Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 96. Dienstag den 1. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **12. November 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Bielohlawek, Dr. Krenn.
Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(13223.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Vergebung des Baues der neuen Wagenremise für die Freiwillige Feuerwehr in Heiligenstadt und beantragt, diesen Bau dem Baumeister Adolf Micheroli um den Pauschalbetrag von 15.000 K und unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu übertragen. (Angenommen.)

(13621.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Österreichischen Touristenklubs um Subvention zur Erhaltung des Rasenweges auf den Leopoldsberg und beantragt die Gewährung einer Subvention von 300 K pro 1903.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13468.) St.-R. Hölzl referiert über den Hundesteuerrückstand des Friedrich Zenter im XIX. Bezirke per 24 K und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(13054.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Marie Punzengruber im XIX. Bezirke um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe per 24 K und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(13717.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Demolierung des städtischen Hauses III., Gärtnergasse 16, und beantragt die Ablehnung der zwei eingelangten Offerte und Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung. (Angenommen.)

(13707.) St.-R. Hörmann referiert über die Herstellung einer Baumpflanzung auf dem Platze vor der Erdberger Kirche im III. Bezirke und beantragt, die Herstellung gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 5. November 1903 mit einem bedeckten Kostenbetrage von 1700 K zu genehmigen. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege sofort vorzunehmen. Rohre und Maschinenbestandteile sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen. Der Spritzhydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 7 hl aus der Hochquellenleitung dotiert. (Angenommen.)

(13709.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Pächterin der Milchtrinkhalle im Arenbergpark Louise Hoffmann um Ermäßigung des Pachtzinses und beantragt, die Ermäßigung von jährlich 500 K auf 400 K ab 1. Dezember 1903 zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13632.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Albert Milde & Komp. um Verlängerung des Arbeitstermines für die Herstellung des Kleistgassensteges im III. Bezirke und beantragt, die Verlängerung um acht Tage zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13549.) St.-R. Hörmann referiert über das Präliminare der städtischen Patronatskirche Maria Geburt im III. Bezirke für das Jahr 1904 und beantragt, den von der Vorstehung der genannten städtischen Patronatskirche vorgelegten Voranschlag für das Jahr 1904 zu genehmigen und die Deckung des Präliminarabganges per 2322 K 84 h aus Gemeindemitteln zu bewilligen. (Angenommen.)

(13527.) St.-R. Hörmann referiert über den Rekurs der Firma H. Weinberg & Komp., Kartonagenfabrik, III., Rennweg 64, gegen feuerpolizeiliche Aufträge und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(13786.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über den Entwurf für die an den k. k. Verwaltungsgerichtshof in Angelegenheit des Maier Hersch Dreßler punkto Verkaufsplatz in der Großmarkthalle zu erstattende Gegenschrift und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13648.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des „Margaretener Kinderhort" um Überlassung der Deckel alter Blocks der Bürgerschulen im V. Bezirke für Papparbeiten der Zöglinge und beantragt, es seien die Leitungen der Bürgerschulen des V. Bezirkes anzuweisen, die Deckel der ausgezeichneten Blocks über Anmelden dem „Margaretener Kinderhort" unentgeltlich zu überlassen. (Angenommen.)

(13535.) St.-R. Büsch referiert über das Offert des Ludwig Mandl wegen Einlösung seiner Realität Einl.-Z. 748 V. Bezirk, und beantragt:

1. Es sei das vorliegende Offert mit Rücksicht auf die übertrieben hohe Forderung abzulehnen.

2. Es sei den Eigentümern der in Rede stehenden Liegenschaft sofort im Sinne der auf derselben intabulierten Reverse der Auftrag zur Demolierung sämtlicher auf derselben stehenden Baulichkeiten zu erteilen. (Angenommen.)

(13712.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Rudolf um Bewilligung zur nachträglichen Einzahlung der Renovationsgebühr per 40 K für ein Einzelgrab im Meidlinger Friedhofe und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13652.) St.-R. Büsch referiert über die Verleihung kommunaler Auszeichnungen an die Armenräte des V. Bezirkes Ludwig Beste, Friedrich Franke, Leopold Gröber, Ignatz Scheichl und Franz Wessely und beantragt, den Genannten in Anerkennung ihrer langjährigen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

(13541.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Beistellung von Kanalräumern zu den Schneeabfuhrschachten und beantragt, die im vorgelegten Verzeichnisse angeführten Preise, welche die bestellten städtischen Unternehmer der Kanalräumung für die seitens der Bezirksvertretungen verlangte Beistellung von Kanalräumergehilfen zu den Schneeabwurfarbeiten bei den Kanalschachten für die Winterperiode 1903/04 beanspruchen, zu genehmigen. (Angenommen.)

(13536.) **St.-R. Wessely** referiert über das Anbot des Karl Dütmär auf käufliche Überlassung seines Hauses VI., Brauergasse 5, und beantragt, dem Gesuchsteller zu bedeuten, daß die Gemeinde das angebotene Haus zu erwerben nicht gesonnen ist. (Angenommen.)

(13703.) St.-R. Wessely referiert über die angesuchte Herstellung eines Glasvorbaues beim Hause Or.-Nr. 6 Millöckergasse, VI. Bezirk (Hotel), und beantragt, den Baukonsens unter der Bedingung zu bestätigen, daß nunmehr für den ganzen Vorbau ein jährlicher Platzzins von 40 K vom Tage der Fertigstellung an jährlich im vorhinein entrichtet, ein intabulationsfähiger Revers ausgestellt und im Sinne dieses Reverses der Vorbau im Falle der künftigen Straßenregulierung entfernt werde.

Gleichzeitig wäre zu genehmigen, daß der bereits intabulierte Revers nach Einverleibung des neuen Reverses zur Löschung gelange, und zwar auf Kosten des Verpflichteten. (Angenommen.)

(13614.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche aus dem VI. Bezirke um Ermäßigung von Wassermehrverbrauchsgebühren im Gesamtbetrage von 1013 K 56 h und beantragt, die Ermäßigung durch Berechnung zum Preise von 9 K per Hektoliter und Jahr auf den Betrag von 633 K 54 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13529.) St.-R. Wessely referiert über den Rekurs des Johann Ferkulj wegen verweigerter Bewilligung zur Aufstellung eines Ofens zum Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln im VI. Bezirke, Windmühlgasse, an der Rampe gegenüber der Barnabitengasse und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1523.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Ignatz Beer um Bewilligung zur Parzellierung der Realitäten Einl.-Z. 401, 404, 403 und 156 in Unter-Baumgarten und beantragt, die Parzellierungsbewilligung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen, sowie unter folgenden weiteren Bedingungen zu erteilen:

1. daß auf sämtlichen Baustellen beziehungsweise erst zu arrondierenden Baustellen nur Wohngebäude bis zu einer Trakttiefe von höchstens 13 m, von der Baulinie an gerechnet, erbaut werden dürfen;

2. daß erst dann eine Baubewilligung für die Ignatz Beer'schen Baustellen hinausgegeben werden darf, bis der Verpflichtung hinsichtlich der Herstellung des richtigen Niveaus in den neu entstehenden Straßen in vollem Umfange entsprochen worden ist.

Diese Verpflichtungen sind auf sämtlichen Baustellen respektive Fragmenten ebenfalls grundbücherlich zugunsten der Gemeinde Wien sicherzustellen. (Angenommen.)

(13682.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Ignatz Beer um Übertragung eines Teiles der Kat.-Parz. 57/4, Einl.-Z. 266 Unter-Baumgarten, per 74·31 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut und beantragt, die Transaktion unter den Bedingungen des Protokolles vom 2. d. M. und unter der weiteren Bedingung zu genehmigen, daß das Anbot auf den Betrag von 3000 K erhöht wird. (Angenommen.)

(13714.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Rosalia Schedl um Rückvergütung eines Teiles der Grabstellgebühr für die erworbene, noch unbelegte einfache Gruft Gruppe G, Nr. 8 im Baumgartener Friedhofe und beantragt, der Gesuchstellerin von der am 19. August 1903 bezahlten Grabstellgebühr per 2000 K für die bezügliche Gruft eine Rückvergütung von 1950 K unter der Bedingung zu bewilligen, daß diese Rückvergütung vor dem 19. Dezember 1903 beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk behoben, sohin diese Gruft bis zu diesem Zeitpunkte der Gemeinde Wien zurückgestellt wird. (Angenommen.)

(13759.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen der Ersten Wiener Walzmühle Bonwiller & Komp. um Bewilligung zur Erbauung eines Kantinengebäudes im XX. Bezirke, Handelskai, Ecke der Innstraße, und beantragt, den Baukonsens unter der Bedingung zu bestätigen, daß das Objekt über jederzeitiges Verlangen der Gemeinde Wien demoliert und zur Sicherstellung der eventuellen Demolierungskosten eine Kaution von 1000 K noch vor Ausfertigung des Baukonsenses erlegt wird. (Angenommen.)

(13642.) St.-R. Straßer referiert über das Ansuchen des Alois F. Simona um Bewilligung zur Vornahme von baulichen

Herstellungen im Hause XX., Jägerstraße 69, und beantragt, den Baukonsens unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu bestätigen. (Angenommen.)

(13533.) St.-R. Straßer referiert über zwei Gesuche aus dem XX. Bezirke um Reduzierung beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung beziehungsweise Abweisung nach dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13791.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Anerbieten der Wiener Ziegelfabriks- und Baugesellschaft vom 23. September, Z. 771, wonach der Gemeinde Wien die Ablagerung des durch das städtische Regiefuhrwerk aus dem V., VI., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirke abgeführten Straßenkehrichts auf den Hauskehrichtableerstätten am „Wienerberg" gegen eine Entschädigung von 25 h per Fuhr bei dreimonatlicher Abrechnung und Bezahlung nach den Ausweisen der Gemeinde gestattet wird, und beantragt, dieses Anerbieten anzunehmen und für das diesbezügliche Übereinkommen eine beiderseits und zu jeder Zeit zustehende einmonatliche Kündigungsfrist festzusetzen. (Angenommen.)

(13368.) St. R. Zatzka referiert über die Sicherstellung der Eisen- und Maschinenbestandteile für Hausabzweigungen von den städtischen Wasserleitungen pro 1904 und beantragt, die Sicherstellnng dieser Lieferung im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Modalitäten zu genehmigen. (Angenommen.)

(13639.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Wasserleitungs- und Abortanlagen im 7. Belagspavillon des neuen Versorgungshauses und des Josef Wild'schen Stiftungshauses in Lainz und beantragt, behufs Zeitersparnis von einer Offertverhandlung Umgang zu nehmen und diese Arbeiten an nachstehende städtische Kontrahenten zu vergeben:

die Arbeiten im 7. Belagspavillon an Alfred Wlassak zu dem bisher angebotenen 20prozentigen Nachlaß;

die Arbeiten im Wild'schen Stiftungshause an G. Horicky zum Nachlasse von 23 Prozent;

zugleich seien die hieraus erwachsenden Kosten von 844 K 46 h für den 7. Pavillon (bedeckt) und von 3163 K 62 h für das Josef Wild'sche Stiftungshaus, wovon 2000 K (als Pauschale) mit Stadtrats-Beschluß vom 22. Mai 1903, Z. 6619, genehmigt wurden, somit die bedeckten Mehrkosten von 1173 K 62 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13633.) St.-R. Zatzka referiert über die Bewilligung von Zulagen für das bei Ausführung der Baulose XI und XII des rechtsseitigen Hauptsammelkanales an der Simmeringerlände in Verwendung stehende Bauaufsichtspersonale und beantragt, für die faktische Dauer der Bauarbeiten vom 1. Oktober 1903 angefangen folgende Zulagen zu bewilligen, und zwar dem Bauaufsichtsrevisor Emil Roeßner und dem Bauaufsichtsassistenten August Kaurzik eine Bauzulage von monatlich 60 K und den beiden Bauaufsehern Max Gradlmiller und Johann Schock eine solche von monatlich 40 K. (Angenommen.)

(13545.) St.-R. Zatzka referiert über die Anschaffung eines Grubenventilators für Betriebszwecke der Hochquellenleitung, und zwar für die Bezirke XII, XIV und XV und die Herstellung eines Schupfens für denselben im Schlauchtrommelwagendepot XV., Zwölfergasse 29, und beantragt, diese Anschaffung beziehungsweise Herstellung zu genehmigen. Die Lieferung des Ventilators sei der Firma Wohanka & Komp. auf Grund ihres Offertes vom 7. d. M., ergänzt am 17. d. M. um das bedeckte Kostenerfordernis von 725 K 60 h zu übertragen; der Schupfen wäre durch den ständigen Kontrahenten um den Betrag von 150 K herzustellen. (Angenommen.)

(13369.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend Vorkehrungen wegen Ermöglichung der Absperrung der Stockwerksleitungen bei Ausführung der neuen Hauswasserleitungen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13411 ex 1901.) **St.-R. Wessely** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des VI. Bezirkes Johann Prutscher und beantragt, die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille. (Angenommen an den Gemeinderat.)

(13484.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das neuerliche Ansuchen des Gastwirtes Rudolf Panz um pachtweise Überlassung der bisher von Johann Riemüller gepachteten und betriebenen verkäuflichen kommunalen Schankgerechtigkeit für den Betriebsort XVIII., Gentzgasse 96, und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Oppenberger beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben.

Antrag Oppenberger angenommen.

(13635.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über neun Gesuche um Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung zum außergewöhnlichen beziehungsweise industriellen Bedarfe in den Bezirken XIII bis XIX und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13612.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das neuerliche Ansuchen der Marie Kopetti um Bewilligung zur Anbringung eines Schutzdaches über dem Marktstande am Kärntnertormarkte und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13752.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Erhöhung des Wasserquantums für das städtische Volksbad VIII., Florianigasse 30, und beantragt, für das bezeichnete städtische Volksbad vom III. Quartal (1. Juli) angefangen ein tägliches Wasserquantum, und zwar in den Monaten Oktober bis März von 400 hl und in den Monaten April bis September von 600 hl zu bewilligen. (Angenommen.)

(13757.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Samuel und Wilhelm Schallinger, I., Postgasse 16 a, um Bewilligung zur Planauswechslung rücksichtlich der Erkeranlage bei dem Hause IX., Alserstraße 26, und um Bestimmung der Schadloshaltung und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den bei dem Hause IX., Alterstraße 26, zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund im Ausmaße von 4·35 m² sei mit 40 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung zu tragen hat.

2. Der von hieramts zu erteilende Baukonsens sei unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Zustimmung der Gemeinde zur Herstellung der Erker mit einer Gesamtausladung von 7·38 m² ein Betrag von 200 K per Quadratmeter, d. i. zusammen ein Betrag von 1476 K noch vor Ausfertigung des Baukonsenses an die Gemeinde Wien zu Handen der städtischen Hauptkassa gezahlt wird. (Angenommen.)

(13750.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Rohrlegung der Wientalwasserleitung auf der Elisabethpromenade im IX. Bezirke und beantragt, die Herstellung eines 80mm Rohrstranges der Wientalwasserleitung auf der Elisabethpromenade im IX. Bezirke in der Strecke vom bisherigen Endpunkt bei der Glasergasse bis zur Mosergasse, weiters die Anbringung der Abzweigungen für die später aufzustellenden Spritzhydranten mit dem bedeckten, detailliert zu verrechnenden Kostenbetrage von 6700 K zu genehmigen.

Rohre und Maschinenbestandteile sind dem Vorrate zu entnehmen, die Arbeiten durch die ständigen Kontrahenten auszuführen. (Angenommen.)

(13732.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Gräfin Rosa Neipperg um Abschreibung rückständiger Wassermehrverbrauchsgebühren für das Haus VIII., Blindengasse 14, und beantragt:

1. Es sei die Mehrverbrauchsgebühr für das II. Viertel 1903 per 134 K 24 h in Abschreibung zu bringen.

2. Bezüglich der Wassermehrverbrauchsgebühr für das I. Viertel 1903 jedoch sei bloß die Reduzierung von 77 K 68 h auf 48 K 55 h zu genehmigen. (Angenommen)

(13793.) **St.-R. Braun** referiert über den Stadtbauamtsbericht über die durch wiederholte Diebstähle im Monate Oktober 1903 an der Einplankung des städtischen Röhrendepots am Laaerberg im X. Bezirke erfolgten Beschädigungen und beantragt, diesen Bericht nebst dem aufgenommenen Kommissionsprotokolle und dem polizeilichen Erhebungsakte zur Kenntnis zu nehmen. Ferner sei die k. k. Polizei-Direktion Wien unter Bekanntgabe des Sachverhaltes dringend zu ersuchen, wegen einer ausgiebigeren polizeilichen Überwachung der das städtische Röhrendepot umgebenden Straßen die erforderliche Anordnung zu treffen. (Angenommen.)

(13708.) St.-R. Braun referiert über die Einbeziehung eines städtischen Grundes in die städtische Baumschule in Albern und beantragt:

1. Die der Gemeinde Wien gehörige Wiese in Albern Kat.-Parz. 122 und 124 im Ausmaße von zirka 10.265 m² ist gleichfalls in die städtische Baumschule in Albern einzubeziehen. Zur teilweisen Anschüttung dieser Wiese, beziehungsweise zur Verführung der beim Baue des rechtsseitigen Sammelkanales auf der Simmeringerlände gewonnenen Humuserde wird ein Betrag von 7700 K bewilligt, welcher zur Deckung auf den Reservefond verwiesen wird. Die Arbeiten sind sofort vorzunehmen; die Verführung der Erde obliegt dem auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 20. Mai 1903, Z. 6538, bestellten Unternehmer Michael Wanko.

2. Der Verzicht des Gastwirtes Johann Kecker, XI., Schmidgunstgasse 22, an welchen diese Wiese verpachtet ist, auf das ihm zustehende Kündigungsrecht wird zur Kenntnis genommen und genehmigt, daß demselben der für die Zeit vom 1. August bis 1. November 1903 erlegte Pachtzins im Betrage von 10 K 50 h rückvergütet wird. (Angenommen.)

(13615.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Michael Wanko um nachträglichen Baukonsens für einen Schupfen XI., Simmeringer Hauptstraße 10, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß dieser Schupfen jederzeit auf Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung zu beseitigen ist und daß diese Verpflichtung des Bauwerbers und seiner Rechtsnachfolger grundbücherlich sichergestellt wird; ferner daß der Schupfen mit Dachpappe gegen Feuersgefahr geschützt und dort keine feuergefährlichen Materialien eingelagert werden. (Angenommen.)

(8811.) St.-R. Braun referiert über den neuerlichen Magistratsbericht, betreffend das Anbot des Johann Berger und Konsorten auf einen Teil der Kat.-Parz. 75/1, 75/6 und 78 in Simmering behufs Arrondierung der Realität XI., Dorfgasse 5, und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Anbotes. (Angenommen.)

(13646.) St.-R. Braun referiert über die Beistellung von zwei Regulierfüllöfen und die Reparatur von zwei Lehrmittelkästen an der Bürgerschule XI., Enkplatz 4, und beantragt, die Beistellung zweier Regulieröfen für die Knaben-Bürgerschule mit dem Erfordernisse von zirka 120 K und die Reparatur der zwei Lehrmittelkästen in der Mädchen-Bürgerschule im Sinne des Bauamts-Antrages mit dem Erfordernisse von 170 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(13740.) St.-R. Braun referiert über die eventuelle Erwerbung der an das Territorium des städtischen Gaswerkes angrenzenden Kat.-Parz. 1594, 1596, 1606 bis 1609 und 1610/1 in Simmering und beantragt, sämtliche diesbezüglich eingelangten Offerte wegen weitaus zu hoher Preisforderungen abzulehnern. (Angenommen.)

(13543.) St.-R. Braun referiert über die Anschaffung von 4 Stück Kanalschiebern und zwei Garnituren gußeiserner Dückerrohre für den Bau des rechtsseitigen Hauptsammelkanales an der Simmeringerlände im XI. Bezirke und beantragt, diese Anschaffung mit den veranschlagten und bedeckten Kosten von 8520 K zu genehmigen und die Lieferung derselben der Eisengießerei R. Ph. Waagner V., Margaretenstraße 70, nach ihrem diesbezüglichen Offerte vom 21. Oktober 1903 zu den Gesamtkosten von 8520 K zu übertragen. (Angenommen.)

(13673.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung der vierten Dienstalterszulage an die Volksschullehrerin Marie v. Cronenberg, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13654.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Systemisierung des Bezuges von Monturstücken für die Aufseher der Rettungsschiffe und beantragt:

Für die Aufseher der Rettungsschiffe wird der Bezug folgender Monturstücke systemisiert:

1 Kautschukregenmantel mit zweijähriger Tragdauer;

1 Lodenpelzsakko mit vierjähriger Tragdauer und Renovierung nach zwei Jahren;

1 Sakko von mohrengrauem Tuche mit zweijähriger Tragdauer;

1 Hose von mohrengrauem Tuche mit einjähriger Tragdauer;

2 Blusen von Löschmanngradl mit zweijähriger Tragdauer;

2 Hosen von Löschmanngradl mit zweijähriger Tragdauer;

1 Dienerkappe mit einjähriger Tragdauer;

ferner ein Stiefelpauschale per 16 K pro Jahr.

Für diese Bediensteten wird eine neue Monturgruppe 30 eröffnet.

Die Berechtigung zum Bezuge beginnt mit 1. April 1904.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13796.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Direktion der Bürgerschule XIII., Feldmühlgasse 26, um Ausschmückung und festliche Beleuchtung des Turnsaales anläßlich eines Besuches Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Rainer und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13746.) St.-R. Hraba referiert über Gesuche von Revisoren und Assistenten des Wienflußaufsichtsdienstes um definitive Anstellung und beantragt, es wären die im Hilfsstatus des Stadtbauamtes für den Aufsichts- und Erhaltungsdienst für die Wienflußregulierungsanlagen systemisierten Stellen den bisherigen provisorischen Beamten vom 29. Oktober 1903 an definitiv zu verleihen, und zwar:

a) die Revisorstelle I. Klasse in der VI. Rangklasse dem Ferdinand Weber;

b) die Revisorstelle II. Klasse in der VII. Rangklasse dem Johann Ratzka, Paul Streicher, Julius Gaspar und Eduard Krepp. (Angenommen.)

(13278.) St.-R. Hraba referiert über Adaptierungen im Kutscherzimmer und in den Stallungen der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling und beantragt, für die Ausführung der im Kommissions-Protokolle vom 19. Oktober 1903 angeführten Adaptierungen einen

Betrag von 600 K zu genehmigen und für diese Auslage zur Ausgabs-Rubrik XX 2 einen gleich hohen Zuschußkredit zu bewilligen.

(Angenommen.)

(13626.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Kumulativzuschußkredites von 20.000 K zur Ausgabs-Rubrik XX 5 a „Instandhaltung der Löschgeräte und Ausrüstungsstücke" und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13625.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites von 10.000 K zur Ausgabs-Rubrik XX 2 „Unterkunftsnebenerfordernisse für das Löschpersonale" und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13548.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht des n.-ö. Landesausschusses an den n.-ö. Landtag, betreffend die Voranschläge des n.-ö. Gewerbeschulfonds für das Jahr 1903, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13738.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Karl Seegner, Bureaudieners der städtischen Elektrizitätswerke, um Erteilung der Altersnachsicht behufs Erlangung einer Kanzleimanipulationsbeamtenstelle und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13640.) St.-R. Hraba referiert über die Schlußrechnung, betreffend den Isolierpavillon für das Wiener städtische Versorgungshaus in St. Andrä, und beantragt, das bedeckte Mehrerfordernis von 549 K 74 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13736.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über den Magistratsbericht wegen Einbeziehung einer Wohnung im städtischen Hause XVII., Knollgasse 4, in das Feuerwehrdepot und beantragt, zu genehmigen, daß die bisher von Louis Gottbrecht gemietete Wohnung vom Februartermin 1904 nicht weiter vermietet, sondern zur eventuellen Einbeziehung in das Feuerwehrdepot bereit gehalten werde. (Angenommen.)

(13710.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Oßwald um Bewilligung zur nachträglichen Einzahlung der Renovationsgebühr per zusammen 80 K für das verfallene Grab der am 15. Dezember 1882 gestorbenen Marie Oßwald im Hernalser Friedhofe und beantragt die Genehmigung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13735.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Gastwirtes Franz Ertl um Platzzinsermäßigung für die Tischaufstellung XVII., Dornbacherstraße 2, und beantragt, den Platzzins mit 1 K 40 h per Quadratmeter, der Gebühr für Nebenstraßen, das ist mit einem Gesamtbetrage von 25 K 20 h vorzuschreiben.

(Angenommen.)

(13734.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungs-Institutes um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule XVII., Kalvarienberggasse 33, zur Abhaltung eines unentgeltlichen Samariterkurses an Sonntagen nachmittags von 2 bis 3 Uhr in der Zeit vom 8. November 1903 bis Mitte Jänner 1904 und beantragt die Genehmigung gegen Bezahlung der allfälligen Beheizungskosten.

(Angenommen.)

(13546.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Schlußrechnung, betreffend den Bau des städtischen Volksbades XVII., Gschwandnergasse 62, und beantragt:

1. Die Schlußrechnung, nach welcher sich die tatsächlichen Herstellungskosten mit Ausschluß jener der Heiz- und Badeeinrichtung auf 108.587 K 64 h belaufen und sich gegenüber den veranschlagten Kosten per 116.968 K 9 h ein Mindererfordernis von 8380 K 45 h ergibt, wird genehmigend zur Kenntnis genommen und sind die Restforderungen auszubezahlen.

2. Der Individual-Ausweis über die anläßlich dieses Baues von städtischen Baracken bezogenen Gebühren per 2656 K, wovon auf das Stadtbauamt 1860 K, auf die Stadtbuchhaltung 605 K und auf die rechtskundigen und auf sonstige städtische Beamte 191 K entfallen, wird zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(13617.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Rosa Bauer um Schadloshaltung für den aus Anlaß des erfolgten Neubaues des Hauses Or.-Nr. 43 Brunnengasse, Ecke Grundsteingasse 27 im XVI. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per zusammen 53·82 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 33 K per Quadratmeter, sohin mit 1776 K 6 h zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung aus eigenem zu tragen hat.

(Angenommen.)

(13618.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Johann Černy um Konsens zu Adoptierungen im Hause XVI., Ottakringerstraße 211, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die in Aussicht genommene, auf städtischen Grund mündende Tür ein jährlicher Anerkennungszins von 2 K entrichtet werde, wobei sich die Gemeinde das Recht des jederzeitigen Widerrufes vorbehält. (Angenommen.)

(13711, 13713.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Louise v. Woat um Bewilligung zur nachträglichen Einzahlung der Renovationsgebühr per je 40 K für die Gräber von weiland Franz und Josefa Menacher und beantragt die Genehmigung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13619.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den durch die Benützung des städtischen Turnsaales XVI., Panikengasse 31, durch den Deutschen Turnverein „Neulerchenfeld" aufgelaufenen Rückstand an Beleuchtungs- und Beheizungskosten per 104 K 21 h und beantragt, diesen Rückstand weiterhin in Evidenz zu halten.

(Angenommen.)

(13616.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Rekurs des Zalell Stermer rekte Ellmann wegen verweigerter Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Spielwarengeschäft XVI., Gürtelstraße 39, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(13783.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Franz Klaus um Abänderung der Grundabteilungsbewilligung, betreffend die Realität Einl.-Z. 1575 Grundbuch Ottakring, und beantragt, es sei die Grundabteilungsbewilligung in der Weise abzuändern, daß die in derselben gestellten Bedingungen als gegenstandslos zu entfallen haben. (Angenommen.)

(13795.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für das beim Schulbaue II., Obere Augartenstraße 38, beschäftigte Arbeitspersonale des Baumeisters und des Zimmermanns und beantragt, die Auszahlung der vom Magistrate beantragten Gleichengelder per zusammen 943 K 50 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13729.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Gemischtwarenverschleißerin Melanie Wolf um Bewilligung zur Anbringung von Warenstellagen bei ihrem Geschäftslokale II., Taborstraße 61, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(13743.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft um Bewilligung zur Herstellung von Hausanschlüssen und beantragt, die Anschlüsse II., Obere Donaustraße 67, Darwingasse 9, Zwerggasse 3, und IX., Eisengasse 14

abzulehnen, den Anschluß III., Erdbergerlände 16, gegen jederzeitigen Widerruf zu genehmigen. Die Anschlußarbeiten sind an einem frostfreien Tage durchzuführen. (Angenommen.)

(13749.) St.-R. Oppenberger referiert über die Herstellung eines Rettungsplatzes bei der Stephaniebrücke und beantragt, den betreffenden Kostenanschlag mit dem voraussichtlich bedeckten Erfordernisse von 397 K 91 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13730.) St.-R. Oppenberger referiert über den Rekurs des Bernhard Kraut gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den II. Bezirk, mit welcher derselbe mit seinem Ansuchen um Bewilligung zum Aufstellen von Öfen zum Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln in der Ausstellungsstraße beim Gaskandelaber Nr. 2594 und in der Nordbahnstraße Nr. 56 gegenüber dem Hause beim Gaskandelaber Nr. 782 abgewiesen wurde, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(13789.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Präliminare für die von der Gemeinde zur Ausführung zu bringenden Verkehrsanlagen pro 1904 und beantragt, es wäre der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien der vom Stadtbauamte aufgestellte Ausweis über das Erfordernis für den Bau der Hauptsammelkanäle beiderseits des Donaukanales im Jahre 1904 zu übermitteln und mitzuteilen, daß bezüglich der Wienflußregulierung die Vorlage eines Präliminares entfällt, weil der bewilligte Maximalkredit voraussichtlich im laufenden Jahre vollständig aufgezehrt werden wird. (Angenommen.)

(13742.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft um Bewilligung des Hausanschlusses für August Ruža, III., Stammgasse 6, und beantragt, den Anschluß gegen jederzeitigen Widerruf unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß die Grabarbeiten on einem frostfreien Tage vorgenommen werden. (Angenommen.)

(13731.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des humanitären Vereines „Die Biene" um Überlassung eines Lehrzimmers der Knaben-Bürgerschule V., Bacherplatz 4, und beantragt die Gesuchsgewährung unter den mit dem Normale M.-Z. 29126/X ex 1891 vorgeschriebenen Bedingungen. (Angenommen.)

(13751.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Margarete Plobner, Kassierin im Theresienbade, um Erholungsurlaub und beantragt, den Fortbezug des Lohnes (monatlich 90 K, also 3 K pro Tag) während des ihr vom Bürgermeister bewilligten 14tägigen Urlaubes zu bewilligen. (Angenommen.)

(13760.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Leopold Muckenhuber um Baubewilligung für einen Schuppen auf dem von ihm gepachteten städtischen Grunde Einl.-Z. 1247 Margareten, V., Wienstraße 53, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß derselbe im Falle der Auflösung des Bestandverhältnisses auf eigene Kosten über Wunsch der Gemeinde wieder abgetragen oder kostenlos der Gemeinde überlassen werde und daß der Bestandnehmer jede aus seinem Fuhrwerksbetriebe sich ergebende Belästigung der Nachbarschaft vermeide. (Angenommen.)

(13745.) St.-R. Büsch referiert über die Einrichtung der öffentlichen Beleuchtung in den neuen Straßenzügen in der Umgebung der im Bau begriffenen Trainkaserne im XII. Bezirke und beantragt, in der sogenannten Wasserleitungsstraße zwischen der Meidlinger Hauptstraße und der Altmannsdorferstraße und in dem angrenzenden Teile der letzeren, dann in der Hohenbergstraße, der verlängerten Schwenkgasse, der Aichholzgasse und schließlich in den zwischen der Wasserleitungsstraße und der Ratschkygasse liegenden Teilen der Ruckergasse Erlgasse und Tannbruckgasse die Errichtung von 64 neuen halbnächtigen und 37 neuen ganznächtigen Flammen mit dem jährlichen Kostenerfordernisse von 51 K 30 h für Gasverbrauch mit dem Beifügen zu genehmigen, daß die neuen Flammen nur dem Bedarfe und der fortschreitendon Verbauung entsprechend in Betrieb zu setzen sind. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **18. November 1903.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.
Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Experten: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Bau-Direktor Berger, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Magistratsrat Dr. Weiß, Magistratsrat Dr. Nüchtern, Direktor der städtischen Straßenbahnen Spängler.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung und gibt bekannt die:

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 14. November 1903:

Reservefond		1,000.000 K — h
Effektive Belastung	1,080.089 K 21 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen	1,574.657 „ 57 „	
zusammen		2,654.746 „ 78 „
daher um		1,654.746 K 78 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden		20.000 „ — „
eigentlich um		1,674.746 K 78 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,441.397 K 21 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(13755.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Honorierung des Med.-Dr. Hans Schmidhuber in Herzogenburg anläßlich der Supplierung des Arztes der städtischen Versorgungsanstalt in St. Andrä

an der Triesting Dr. Adolf Lienerth und beantragt, dem Genannten, gleichwie in den Vorjahren, eine Remuneration von 220 K (10 K täglich) zu bewilligen. (Angenommen.)

(13753.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Betrieb der städtischen Säge in Naßwald vom 1. Jänner 1901 bis 31. Dezember 1902, und beantragt, den vorliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen und die Einstellung einer vierprozentigen Verzinsungs- und Amortisationsquote des mit 21.000 K festgesetzten Anlagekapitales zu genehmigen. (Angenommen.)

(13824.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der Bauverhandlung wegen Umbaues der den Eheleuten Karl und B. Karlhofer gehörigen Häuser Or.-Nr. 23 und 25 Karlsgasse in Baden, und beantragt, zu dem beabsichtigten Umbau die Zustimmung zu erteilen und zu gestatten, daß in der gegen die Wasserleitungsparzellen 873/11, 873/12 und 134 gerichteten Feuermauer des zu erbauenden Hauses zwei je 40 cm breite und 120 cm hohe Fenster angebracht werden. Diese letztere Zustimmung rücksichtlich Gestattung wird nur auf Widerruf erteilt, und haben die Bauwerber mittels eines grundbücherlich einzuverleibenden Reverses sich und ihre Rechtsnachfolger zu verpflichten, diese beiden Fenster auf jedesmaliges, der Gemeinde Wien wann immer freistehendes Verlangen auf ihre Kosten zu beseitigen, rücksichtlich zu vermauern, widrigens der Gemeinde Wien das Recht zustände, diese Fenster auf Kosten der Bauwerber rücksichtlich ihrer Rechtsnachfolger vermauern zu lassen.

Diese Bestimmung ist in den Baukonsens aufzunehmen und die bücherliche Einverleibung vor Erteilung des Benützungskonsenses anzuweisen, weshalb auch die Gemeinde Wien zur seinerzeitigen Benützungs-Kommission beizuziehen sein wird. (Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(14117.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die Herstellung des vertragsmäßigen Zustandes der städtischen Straßenbahnen anläßlich ihrer Zurückstellung durch die betriebführenden Unternehmungen und beantragt:

1. Das im Protokolle vom 17. November 1903 niedergelegte Anbot der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, betreffend einen Ausgleich über die von der Gemeinde hinsichtlich des Zustandes der städtischen Straßenbahnen samt Wagenpark und sonstigem Zubehör auf Grund des Betriebsübereinkommens vom 14. April 1902 erhobenen Forderungen und die gleichzeitige Ablösung von Verbrauchsmaterialien und Reservebestandteilen wird genehmigt.

2. Das im Protokolle vom 17. November 1903 enthaltene Anbot der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft, betreffend einen Ausgleich über die von der Gemeinde hinsichtlich des Zustandes der Straßenbahnen der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft samt Wagenpark und sonstigem Zubehör auf Grund des Betriebsübereinkommens vom 5. August 1902 erhobenen Forderungen, wird genehmigt.

3. Es wird genehmigt, daß von der durch die Ablösung von Verbrauchsmaterialien und Reservebestandteilen gemäß Punkt 1 erwachsenden Auslage per 1,477.629 K 55 h ein Teilbetrag von 456.494 K 13 h auf die Betriebseinnahmen der städtischen Straßenbahnen pro 1903, ein Teilbetrag von 281.000 K auf die von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft zu leistende Ausgleichssumme von 400.000 K, ein Teilbetrag von 220.000 K auf einen aus dem Investitions-Anlehen zu erteilenden und aus den nächstjährigen Betriebseinnahmen zurückzuzahlenden Vorschuß, welchen der Straßenbahnbetrieb mit 3 Prozent zu verzinsen hat, endlich der Rest per 520.135 K 42 h auf das Investitions-Anlehen verwiesen wird.

4. Allen Organen, die beim Abschlusse des Übereinkommens mit der Tramway mitgewirkt haben, wird der Dank ausgesprochen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der Beratung über diesen Gegenstand waren Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Baudirektor Berger, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Magistratsrat Dr. Weiß und Direktor Spängler als Experten beigezogen.

(13537.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Ausstellung eines Reverses an die Kommission für Verkehrsanlagen, betreffend die Anbringung zweier Wandplatten an dem Haltestellengebäude „Unter-Döbling" der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn anläßlich des Baues der Straßenbahnlinie über die Hohe Warte, und beantragt, die Ausstellung des Reverses mit den üblichen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(13539.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 21. September 1903 in Angelegenheit des gewerbebehördlichen Verfahrens über das Projekt des Salza-Syndikats wegen Leitung der elektrischen Energie bis Wien und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13994.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Bestellung eines Advokaten in der Verlassenschaftssache nach Barbara Quaissant und beantragt, den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Robert Swoboda mit der Vertretung der Gemeinde Wien zu betrauen. (Angenommen.)

(13649.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Erhöhung des Wasserbezuges für das städtische Schulhaus XVIII., Schulgasse 57, und beantragt, das Wasserbezugsquantum für das bezeichnete Gebäude vom 1. Jänner 1903 an von täglich 16 hl auf 21 hl zu erhöhen. (Angenommen.)

(13790.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 16. April 1903, Z. 8871/19, betreffend die Anlage eines dritten und vierten Geleises der Westbahn von Hütteldorf-Hacking nach Purkersdorf, und beantragt, gegen diesen Erlaß die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13832.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 6. November 1903, Z. 90757, betreffend die Erteilung des Benützungskonsenses für den Aufbau eines vierten Stockwerkes im n.-ö. Landhaus, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13822.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt um Vergütung des mit 9000 K veranschlagten Aufwandes für die Unterfangung des Straßenkörpers der Tuchlauben anläßlich der Erbauung des Anstaltsgebäudes und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Abgelehnt.)

(13593.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Anbringung einer Revisionsstiege an der Eisenkonstruktion der „Hohen Brücke" im I. Bezirke, sowie über die Bewilligung eines Pauschales von 5000 K für allfällige unvorhergesehene Arbeiten und beantragt:

1. die Anbringung der Revisionsstiege mit dem Erfordernisse von 915 K 45 h zu genehmigen;

2. dem Stadtbauamte ein Pauschale von 5000 K für allfällige unvorhergesehene Arbeiten zu bewilligen.

Es wird Punkt 1 des Referenten-Antrages angenommen; Punkt 2 abgelehnt.

(13728.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Magistratsbericht, betreffend Übelstände bei den Gasöfen der Firma Max

Bode & Komp. in den Schulen I., Stubenbastei, Zedlitzgasse, und IV., Schaumburgergasse, Starhemberggasse, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13624.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Anbringung von elektrischen Glühlampen an einzelnen Masten der elektrischen Ringstraßenbeleuchtung und beantragt:

1. Für die nachmitternächtige Beleuchtung jener Rettungsplätze auf der Ringstraße, von welchen infolge Aufstellung der Bogenlampenmaste die ganznächtigen Gasflammen entfernt werden müssen, wird die Anbringung von je zwei Seitenarmen mit je einer Glühlampe an den vom Stadtbauamte bezeichneten zwölf Bogenlampenmasten mit dem einmaligen Kostenerfordernisse von 1566 K und den jährlichen Betriebskosten von 1197 K genehmigt.

2. Die bezüglichen Arbeiten werden den Firmen, welche die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage auf der Ringstraße erstanden haben, übertragen.

8. Zur Deckung der Betriebskosten im Jahre 1904 ist im Hauptvoranschlage der Betrag von 1200 K sicherzustellen. (Angenommen.)

(14116.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Remunerierung von k. k. Sicherheitswachorganen, welche sich im Jahre 1902 im öffentlichen Rettungswesen besonders hervorgetan haben, und beantragt, für den gedachten Zweck den Betrag von 4000 K zu bewilligen, welcher der k. k. Polizei-Direktion behufs Verteilung an die in Vorschlag gebrachten Sicherheitswachorgane zu übergeben ist. (Angenommen.)

(12294.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offert der Siemens & Halske Aktiengesellschaft auf Verkauf von alten Anhänge- und Pferdebahnwägen an die Gemeinde und beantragt:

Die von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft offerierten 82 Stück Anhängewägen beziehungsweise Pferdebahnwägen der Typen q, r, v, w werden um den Pauschalpreis von 16.325 K übernommen.

Die Gemeinde Wien verzichtet auf den von der Siemens & Halske Aktiengesellschaft für diese Wägen in der Zeit vom 1. Juli 1903 bis zum Übergabstage an die Gemeinde Wien zu entrichtenden Bestandzins.

Für die Reparatur und Adaptierung dieser Wägen, welche durch die Direktion der städtischen Straßenbahnen in eigener Regie auszuführen ist, wird der Kostenbetrag von 47.700 K bewilligt. Dieser Betrag ist der Direktion der städtischen Straßenbahnen aus dem Investitionsanlehen zu vergüten. (Angenommen.)

(14115.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Abänderung des Übereinkommens mit der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft, der k. k. priv Eisenbahn Wien-Aspang und der Société belge de chemins de fer bezüglich Grundtransaktionen im III., X. und XI. Bezirke infolge der seitens des k. k. Eisenbahnministeriums an die Genehmigung dieses Übereinkommens geknüpften Bedingungen und beantragt:

I. Das in dem Protokolle vom 4. November 1903 beantragte Nachtragsübereinkommen zwischen der Gemeinde Wien im eigenen Namen und als Machthaberin der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien einerseits und der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft, der k. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang und der Société belge de chemins de fer andererseits, durch welches die Artikel XIII und XV des mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 7. Mai 1901, Z. 4855, genehmigten Protokollarübereinkommens vom 15. April 1901, M.-Z. 83439 ex 1900, abgeändert werden, wird genehmigt.

II. Dem k. k. Eisenbahnministerium ist in Beantwortung des Erlasses vom 6. August 1901, Z. 25020, folgendes bekanntzugeben:

Die Gemeinde Wien anerkennt die Notwendigkeit der Ausgestaltung der Haltestelle „Rennweg" der Wiener Verbindungsbahn, welche schon lange nicht mehr den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehres entspricht, und ist daher geneigt, der k. k. Staatseisenbahnverwaltung in dieser Angelegenheit das tunlichste Entgegenkommen zu beweisen. Sie vermag jedoch die von der k. k. Staatsbahn-Direktion in Aussicht genommene einseitige Verbreiterung des Bahneinschnittes auf Seite der Linken Bahngasse nicht als eine zweckmäßige Lösung der Frage anzusehen, weil in diesem Falle die Linke Bahngasse eine zu große Verschmälerung erfahren würde. Nach Anschauung der Gemeinde dürfte es sich vielmehr empfehlen, die sich infolge der Ausgestaltung der Haltestelle „Rennweg" ergebende Verbreiterung des Bahneinschnittes auf beide Bahngassen gleichmäßig zu verteilen, was durch eine symmetrische, beiderseitige Ausgestaltung der Haltestelle erreicht werden kann. Die Gemeinde Wien spricht für diesen Fall schon heute ihre prinzipielle Geneigtheit aus, der Staatseisenbahnverwaltung die zur Ausgestaltung der erwähnten Haltestelle erforderlichen Grundflächen der Rechten und Linken Bahngasse unentgeltlich zu überlassen und auf die Einhebung einer Kanaleinmündungsgebühr für die Haltestelle zu verzichten. Nachdem jedoch noch kein Detailprojekt für die Umgestaltung der Haltestelle vorliegt, muß sich die Gemeinde die Stellung allfälliger weiterer Bedingungen für die politische Begehung des Projektes vorbehalten.

III. Es sei der Staatseisenbahnverwaltung unter Bezugnahme auf den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 19. März 1903, Z. 15399/XI, betreffend die Überlassung von Gründen des Wiener Bürgerspitalfondes und der Gemeinde Wien für die projektierte Erweiterung des Aspangbahnhofes in Wien folgendes Anbot zu stellen:

1. Der Wiener Bürgerspitalfond und die Gemeinde Wien, ersterer vorbehaltlich der Genehmigung im Wege der Landesgesetzgebung, sind bereit, dem k. k. Eisenbahnärar ihre für die projektierte Erweiterung des Aspangbahnhofes in Wien erforderlichen Grundflächen an der ehemaligen St. Marxerlinie zu überlassen, müssen jedoch verlangen, daß zu diesem Zwecke von der Staatseisenbahnverwaltung die ganze in dem vorliegenden Plane durch braune Schraffierung angedeutete und mit den Buchstaben l h f c d e' f' a b e v g k i m l umschriebene Grundfläche eingelöst werde.

Die Grundfläche des Wiener Bürgerspitalfondes besteht aus:

a) Figur a b c d e' f' a, Teile der Kat.-Parz. 1232, 1234 und 1235 inneliegend in der n.-ö. Landtafel Einl.-Z. 390, im Ausmaße von zirka . . . . . 7.900 m²

b) Figur v f h g v, Teile der Kat.-Parz. 2860/1, inneliegend in der n.-ö. Landtafel Einl.-Z. 390, im Ausmaße von zirka . . . . . 2.600 „

zusammen daher zirka . 10.500 m²

jene der Gemeinde Wien aus:

c) Figur b c f v e b der Kat.-Parz. 1229, Einl.-Z. 1963 Grundbuch des III. Bezirkes, im Ausmaße von zirka . . . . . 1.400 m²

d) Figur g h l m i k g, Teile der Kat.-Parz. 2861/1 und 3174/2 (öffentliches Gut, III. Bezirk) im Ausmaße von zirka . . . . . 300 „

zusammen daher zirka . 1.700 m²

2. Der Kaufpreis wird mit 50 K per Quadratmeter festgesetzt und ist binnen sechs Monaten nach Vertragsabschluß bei der städtischen

Hauptkassa zu berichtigen, worauf die Übergabe des Kaufobjektes an die Käuferin erfolgt.

Das Ausmaß der einzulösenden Grundfläche wird durch eine gemeinschaftliche Vermessung ermittelt werden.

3. Die Herstellung des richtigen Niveaus in den das Kaufobjekt begrenzenden Straßen wird von der Gemeinde Wien auf ihre Kosten vorgenommen. Dagegen ist die Käuferin gehalten, der Gemeinde Wien die Herstellung der zur Sicherung der Straßen erforderlichen Böschungen auf dem abgetretenen Grunde zu gestatten und diese Böschungen insolange zu dulden, als sie nicht auf ihre Kosten einen anderweitigen Abschluß des Bahnplanums entlang der neuen Straßen ausführt.

4. Sämtliche für den Wiener Bürgerspitalfond oder die Gemeinde Wien mit dem Abschlusse dieses Rechtsgeschäftes etwa verbundenen Stempel- und unmittelbaren Gebühren hat die Käuferin zu tragen.

5. Der Wiener Bürgerspitalfond und die Gemeinde Wien bleiben mit diesem Offerte durch 2½ Jahre im Worte.

IV. Das k. k. Eisenbahnministerium ist — da allen von demselbem gestellten Forderungen entsprochen wurde — dringlichst zu ersuchen, nunmehr die von der k. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang vorbehaltene Genehmigung der mit ihr getroffenen Vereinbarungen ehestens zu erteilen, damit das vorliegende Übereinkommen, welches namentlich für die Entwicklung des III. Bezirkes von der größten Wichtigkeit ist und auch sonst eine Reihe langjähriger Differenzen zwischen der Gemeinde Wien und den vertragsschließenden Gesellschaften beseitigt, endlich Rechtswirksamkeit erlangt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der Beratung über diesen Gegenstand waren Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Bau-Direktor Berger und Magistratsrat Dr. Nüchtern als Experten beigezogen.

(13737.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen der Firma Kupka & Orglmeister um Bewilligung zur vierstockhohen Verbauung für die Front an der Abkappung und in der Döblinger Hauptstraße bei dem auf Realität Einl.-Z. 1300 Ober-Döbling, XIX. Bezirk, Döblinger Hauptstraße, Ecke des Döblingergürtels zur Erbauung gelangenden Wohn- und Geschäftshaus und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(13831.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Georg Löwitsch um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 20 Heiligenstadt, XIX. Bezirk, und beantragt, die angesuchte Grundabteilung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(13744.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektrizitätsgesellschaft um Bewilligung zur Herstellung eines Anschlusses bei dem Hause XIX., Chimanistraße 13, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(13706.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Ratsdiener- und Dienerstellen und beantragt zu ernennen:

1. zu Ratsdienern: Ludwig Fischer, Franz Schwarz, Josef Bergauer und Franz Knaus;

2. zu Amtsdienern II. Klasse: den Telegraphisten II. Klasse Ludwig Arnold, den Löschmeister I. Klasse Anton Schenkel, den Drucker der lithographischen Presse Franz Hanzliczek, die Aushilfsdiener Rudolf Gärtner und Karl Snasel, endlich den Hausdiener Franz Göschelbauer, letzteren unter gleichzeitiger Erteilung der Altersnachsicht. (Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(13862.) Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen von acht Rechnungspraktikanten beziehungsweise Aspiranten der Stadtbuchhaltung um provisorische Verleihung von Rechnungsassistentenstellen und beantragt die Ablehnung des Ansuchens.

(Angenommen.)

(13645.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Herstellung eines Fußbodens aus Asphaltkomprimé auf Betonunterlage im Turnsaal der Schule II., Czerninplatz 3, und beantragt, wegen Vergebung der Herstellung des besagten Fußbodens die Ausschreibung einer Offertverhandlung anzuordnen. (Angenommen.)

(8170.) St.-R. Oppenberger referiert über den Regulierungsplan für das Gebiet des II. Bezirkes zwischen der Donau, der Kagraner Reichsstraße, den Kaisermühlen und der Gemeindegrenze und beantragt, das vom Stadtbauamt mit dem Bericht vom 31. Dezember 1902, Z. 4098/XIII/1393 ex 1902 vorgelegte Regulierungsprojekt, beziehungsweise die in dem Magistratsberichte vom 18. Juni 1903, Z. XIV/85 ex 1903, enthaltenen Anträge zu genehmigen.

Die Beschlußfassung über diese Angelegenheit wird vertagt.

(12371.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Anbot der Elisabeth Prünner auf Verkauf der Realität XVII., Vollbadgasse 3, an die Gemeinde Wien und beantragt, die Ablehnung des Offertes, sowie die Verständigung der Gesuchsstellerin, dahin gehend, daß die Gemeinde Wien auf die Erwerbung des angebotenen Grundkomplexes nicht eingeht. (Angenommen.)

(13977.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Offert des Adolf und Rudolf Pick auf die Baustelle Einl.-Z. 1535, IX., Sechsschimmelgasse, und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen des zu geringen Anbotes. (Angenommen.)

(13504.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Regulierung der Roßauerlände und eines Teiles der Berggasse im IX. Bezirke und beantragt, das Offert des Josef Kaufmann & Sohn (2·5 Prozent Nachlaß) zu genehmigen.

St.-R. Oppenberger beantragt die Genehmigung des Offertes des Johann Schußmann (5·3 Prozent Nachlaß).

Antrag des St.-R. Oppenberger angenommen.

(13810.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Julie Wisterzil um Ermäßigung der Hundesteuer für das Jahr 1903 und beantragt, der Gesuchstellerin die Hälfte der Hundesteuer (4 K) aus Billigkeitsgründen nachzusehen. (Angenommen.)

(13811.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Josefa Wild um Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1903 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13702.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Ignatz und Jakob Kuffner um Abänderung der Bedingungen für die Auflassung der Bachgasse östlich der Feßtgasse im XVI. Bezirke und beantragt:

Es wird von dem Punkte 4 des Gemeinderats-Beschlusses vom 17. April 1903, Z. 3630, wonach sich die Offerenten verpflichten, die Gemeinde Wien gegen alle Ansprüche dritter Personen, welche aus Anlaß der Auflassung der verlängerten Bachgasse eventuell gestellt werden könnten, klag- und schadlos zu halten, Umgang genommen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13244.) **St.-R. Bauer** referiert über das Offert des Julius Frankl auf tauschweise Überlassung mehrerr städtischer Gründe in Inzersdorf, dann im XIII. und XIV. Bezirke gegen die Realitäten Einl.-Z. 522 und 1944 Ottakring, XVI. Bezirk, und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Es werden in das Komitee gewählt: die St.-R. Rauer, Ferdinand Gräf und Büsch.

(13817.) St.-R. Rauer referiert über das Offert der Josefa Kral auf Ankauf der Kat.-Parz. 37/2, Einl.-Z. 225 Sechshaus, XIV. Bezirk, und beantragt, die Ablehnung wegen zu geringen Anbots. (Angenommen.)

(13816.) St.-R. Rauer referiert über das Offert der Aurelie Machowetz und Sophie Kral auf Ankauf der Kat.-Parz. 37/3, Einl.-Z. 226 Sechshaus, XIV. Bezirk, und beantragt, das Offert wegen des zu geringen Anbotes abzulehnen. (Angenommen.)

(13938.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Anna Daranyi und Hermine Rotter um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Realität Kat.-Parz. 108/13 und 108/14, Einl.-Z. 148 XIII. Bezirk, Schanzstraße, Ecke der Schönerergasse, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für den der Ausladung der Erker entsprechenden Grund im Ausmaße von 1·56 m² ein Betrag von 40 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 62 K 40 h vor Ausfertigung der Baubewilligung bei der Hauptkassa-Abteilung für den XIII. Bezirk seitens der Bauwerberinnen bezahlt werde. (Angenommen.)

(13827.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Thekla Wiedmann um Erneuerung des Benützungsrechtes für das eigene Grab Gruppe V, Nr. 456 im Baumgartener Friedhofe, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13947.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines um Baulinienergänzung beziehungsweise um Zugestehung von Bauerleichterungen für die Verbauung der dem Vereine gehörigen, zwischen Veitinger- und Gobergasse, XIII. Bezirk, gelegenen Gründe und beantragt:

1. In teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 5. August 1903, Z. 10005, wird für den dem Ersten Wiener Beamten-Bauvereine gehörigen Grund im XIII. Bezirke in Lainz zwischen Veitinger- und Gobergasse die Herstellung einer 10 m breiten, an den Ecken mit einem Radius von 8 m abgerundeten U-förmigen Straße genehmigt und hiefür die in dem vorliegenden Plane St.-B.-A.-Z. 1394/XIII ex 1903 mit den Buchstaben a b c d e f g h und i k l m bezeichneten Linien als Baulinien bestimmt, unter nachstehenden Bedingungen:

a) daß längs dieser Straße, beziehungsweise deren Baulinien mindestens 5 m tiefe Vorgärten angelegt und dauernd erhalten werden, und daß diese ebenso wie die Vorgärten der Veitinger- und Gobergasse mit eisernen Gittern auf gemauerten Sockel abgeschlossen werden;

b) daß die Herstellung dieser Straße mit einer makadamisierten Fahrbahn mit Unterbau und beiderseitigen, je 2·5 m breiten Trottoirs zu erfolgen habe;

c) daß längs der Baulinien dieser neuen Gasse Baumreihen auf den Trottoirs zu pflanzen sind;

d) daß die Kosten der Herstellung der neuen Gasse, sowie der Baumreihen mit Ausnahme des Kanales, dessen Herstellung die Gemeinde selbst besorgt, und ausschließlich der Pflasterung der Trottoirs, welche gemäß des § 61 der Bauordnung dem einzelnen Baustellenbesitzer obliegt, vom Vereine getragen werden;

e) daß die Ausführung der bezüglichen Arbeiten nach Angabe des Stadtbauamtes zu erfolgen hat, und daß die Straße ein Jahr nach erfolgter Fertigstellung der Gemeinde in klaglosem Zustande in die fernere Erhaltung übergeben werde;

f) daß zur Sicherstellung der Kosten für die Herstellung der Straße und der Baumreihen seitens des Vereines vor Hinausgabe der erst zu erwirkenden Parzellierungsbewilligung der Betrag von 5000 K und als Sicherstellung der jährlichen Erhaltungskosten eine Kaution im Betrage von weiteren 5000 K in pupillarsicheren Wertpapieren erlegt werde, und daß nach erfolgter Herstellung und Übernahme der Straße durch die Gemeinde als einmalige Entschädigung für die künftigen Erhaltungskosten für Straße und Bäume der Betrag von 5000 K an die Gemeinde bezahlt werde, wogegen die vorerwähnten Kautionen per zusammen 10.000 K zur Ausfolgung gelangen; daß ferner die Beleuchtung der U-förmigen Straße auf Kosten des Vereines sichergestellt werde;

g) daß die oben genehmigten Baulinien erst mit dem Zeitpunkte des Erlages der erwähnten Kautionen in Rechtskraft erwachsen.

2. Die Verbauung hat auf Grund des § 82 der Bauordnung, beziehungsweise des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. März 1903, M.-Z. 333027/01, mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Stockwerke besitzen dürfen. Ausnahmsweise wird die Kuppelung von drei oder höchstens vier Häusern dann gestattet, wenn die Gesamtfrontlänge der gekuppelten Häuser das mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99, für die Kuppelung zweier Häuser gestattete Höchstmaß von 36 m nicht überschreitet. Die frei zu lassenden Seitenabstände zwischen den Gebäuden und den Parzellengrenzen sind auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99, nach Maßgabe der Frontlängen zu bestimmen.

3. Für sämtliche durch die künftige Prrzellierung der dem Vereine gehörigen Liegenschaft Einl.-Z. 471 Grundbuch Lainz entstehenden Baustellen werden im Sinne der §§ 82 und 83 der Bauordnung auf die Dauer von zehn Jahren die in den §§ 84 bis 87 des VIII. Abschnittes der Bauordnung vorgesehenen Erleichterungen mit Ausnahme gemeinschaftlicher Feuermauern gewährt.

Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, daß die Verpflichtung des Vereines zur Beleuchtung, Erhaltung, Bespritzung und Reinigung der U-förmigen Straße für immerwährende Zeiten entweder durch eine entsprechende Kaution oder durch grundbücherliche Eintragung, simultan auf sämtlichen Grundparzellen, sichergestellt werde.

Es wird der Referenten-Antrag mit der vom Bürgermeister Dr. Lueger beantragten Abänderung angenommen.

(Punkte 2 und 3 an den Gemeinderat.)

(13954.) **St.-R. Hraba** referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Beamten und Diener des Präsidialbureaus, sowie der Magistrats-Direktion, ferner für das Hauspersonal des Rathauses, endlich für Diener auswärtiger Ämter und beantragt, die vom Vorstand des Präsidialbureaus beantragten Remunerationen zu bewilligen. (Angenommen.)

(13004.) St.-R. Hraba referiert über den Hauptrechnungs-Abschluß der Stadt Wien, sowie über die Rechnungsabschlüsse des Wiener Bezirksschulfondes, des Wiener Lehrerpensionsfondes, des Wiener Bürgerspitalfondes, des Wiener Bürgerladfondes, des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes (einschließlich des Ebersdorfer Fondsgutes), des Großarmenhaus-Stiftungsfondes, des Johannesspital-Stiftungsfondes, des 35 Millionen Kronen-Anlehens, des 60 Millionen Kronen-Anlehens, des 285 Millionen Kronen-(Investitions-)Anlehens, sowie des städtischen Lagerhauses für das Verwaltungsjahr 1902 und beantragt:

1. Der Hauptrechnungsabschluß über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Wien im Verwaltungsjahre 1902, sowie die Rechnungsabschlüsse der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonde und Anstalten, mit Ausnahme der bereits genehmigten Rechnungsabschlüsse der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, werden genehmigt.

2. Die zur budgetären Deckung von Ausgaben-Überschreitungen nach den Ausweisen der Stadtbuchhaltung noch erforderlichen Ergänzungskredite:

a) zur Gebarung der Gemeinde in den einzelnen Verwaltungszweigen mit 669.730 K 70 h;

b) zur Gebarung des Bürgerspitalfondes mit 10.100 K 94 h;

c) zur Gebarung des allgemeinen Versorgungsfondes mit 34.318 K 33 h —

werden nachträglich aus den Gebarungsergebnissen bewilligt.

3. Der Bericht des Lagerhaus-Direktors über die Gebarung des städtischen Lagerhauses wird zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, über die im städtischen Lagerhause notwendigen Reformen ehestens Bericht zu erstatten.

4. Die Verpflegsgebühren für die in den städtischen Versorgungshäusern und im Asyl für verlassene Kinder untergebrachten Pfleglinge werden in dem bisherigen Ausmaße aufrecht erhalten.

5. Die Stiftplätze und Stiftungsbezüge beim Johannesspital- und Großarmenhaus-Stiftungsfond werden in dem bisherigen Ausmaße aufrecht erhalten und die Fruktifikatzinsen zur Deckung des Ausfalles an Zinsenerträgnis infolge der Konvertierung der Obligationen der einheitlichen Staatsschuld verwendet.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

(Niederösterreichischer Amtskalender 1904.) Der vorliegende XXXIX. Jahrgang enthält, aus durchwegs authentischen Quellen geschöpft, nebst einem für alle Konfessionen berechneten Kalendarium einen ausführlichen Schematismus des Allerhöchsten Hofstaates, der legislativen Körperschaften, der Zivil-, Militär- und kirchlichen Behörden der Monarchie, dann aller Gemeindevertretungen, Unterrichts-, Humanitäts- und Krankenanstalten, Advokaten, Notare und Sanitätspersonen Niederösterreichs, endlich der Wiener Aktiengesellschaften, Vereine und registrierten Hilfskassen. Die Vereine sind nach ihrem Zwecke systematisch geordnet und innerhalb jeder Kategorie alphabetisch aufgeführt. Dieser Jahrgang hat durch Aufnahme der städtischen Dienstvermittlungsämter, des neuen Jagdgesetzes für Wien, des Zensurbeirates, der in Niederösterreich bestehenden Frostwehren und Lokalstellen der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt u. a. m. eine wesentliche Erweiterung seines Inhaltes erfahren. In dem Abschnitte „Gemeindeverwaltung von Wien" erscheinen das Verzeichnis der Gemeinde-, Stadt- und Bezirksräte, dann der vollständige Status sämtlicher städtischer Ämter und Anstalten, die neue Diensteinteilung des Magistrates, sowie eine Tabelle über die Rangseinteilung und die Bezüge der städtischen Beamten aufgenommen. Es wird sohin der n.-ö. Amtskalender, dessen Angaben nach dem neuesten Stande richtiggestellt sind, auch in der neuen Ausgabe ein willkommenes Hilfs- und Nachschlagebuch bieten, dessen Preis von 4 K bei der Reichhaltigkeit des Inhaltes als ein sehr mäßiger zu bezeichnen ist.

* * *

(Lehrbuch der allgemeinen Fleischhygiene von August Postolka.) Im Verlage des k. und k. Hof- und Universitätsbuchhändlers Wilhelm Braumüller in Wien ist ein vom Dozenten August Postolka, Amtstierarzt der Stadt Wien, verfaßtes „Lehrbuch der allgemeinen Fleischhygiene" erschienen.

Das Werk, welches nicht allein den Zweck eines Unterrichtsbuches verfolgt, sondern vornehmlich auch als Amtsbehelf für den politischen und gemeindeämtlichen Verwaltungsdienst, sowie für die Gerichtspraxis dienen soll, entspricht dem Inhalte nach seiner Bestimmung im vollsten Maße. Mit Rücksicht darauf sowohl als auch auf die in diesem Lehrbuche enthaltene Nomalien-sammlung stellt sich das Werk als ein sehr brauchbarer Behelf nicht nur für Tierärzte und Sanitätsbeamte, sondern auch für die politischen Verwaltungsbehörden, Gemeindämter, Richter ꝛc. dar, weshalb sowohl das k. k. Ministerium des Innern (Erlaß vom 24. Juli 1903, Z. 29945) als auch die k. k. n.-ö. Statthalterei (Erlaß vom 14. August 1903, Z. 77327) die unterstehenden Behörden auf das Erscheinen dieses Werkes aufmerksam gemacht hat. (Mag.-Abt. XXII, 2291/03.)

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

November 1903.

Eingelegt von 2639 Parteien	1,021.046 K 21 h
Rückgezahlt an 1791 Parteien	753.806 „ 50 „

Mit 30. November 1903 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 19.769 Konti	20,195.106 K 96 h
Hypothekar-Darlehen	12,443.963 „ 19 „

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 22. bis 28. November 1903.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	279.162 kg	Und zwar aus:	
		Wien	214.233 kg
		dem sonst. Niederösterreich	20.895 „
		Oberösterreich	1.089 „
		Mähren	8.582 „
		Galizien	30.531 „
		Bukowina	370 „
		Ungarn	3.462 „
Kalbfleisch	12.912 „	Und zwar aus:	
		Wien	2.558 kg
		dem sonst. Niederösterreich	50 „
		Mähren	153 „
		Galizien	10.093 „
		Ungarn	58 „
Schaffleisch	19.847 „	Und zwar aus:	
		Wien	43 kg
		dem sonst. Niederösterreich	20 „

		Mähren	16 kg
		Galizien	8.237 „
		Bukowina	9.695 „
		Ungarn	1.836 „
Schweinfleisch	150.047 kg	Und zwar aus:	
		Wien	71.673 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.367 „
		Böhmen	582 „
		Mähren	4.660 „
		Galizien	60.050 „
		Ungarn	9.358 „
		Kroatien	1.357 „
Kälber	1.721 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	295 St.
		dem sonst. Niederösterreich	36 „
		Mähren	76 „
		Galizien	1.299 „
		Bukowina	2 „
		Ungarn	13 „
Schafe	234 „	Und zwar aus:	
		Wien	128 St.
		dem sonst. Niederösterreich	15 „
		Galizien	37 „
		Ungarn	54 „
Schweine	623 „	Und zwar aus:	
		Wien	248 St.
		dem sonst. Niederösterreich	4 „
		Mähren	42 „
		Galizien	329 „
Lämmer	1 „	Und zwar aus:	
		Galizien	1 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·72	bis 1·52	per Kg.	
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·20	„ 1·90	„ „	
Kalbfleisch		„ „ —·80	„ 1·60	„ „	
Schaffleisch		„ „ —·60	„ 1·08	„ „	
Schweinfleisch		„ „ —·92	„ 1·50	„ „	
Kälber		„ „ —·84	„ 1·28	„ „	
Schafe		„ „ —·64	„ —·96	„ „	
Schweine		„ „ —·90	„ 1·28	„ „	

Die Zufuhr an Fleischwaren war nahezu gleich, der Marktverkehr flau. Während minderes Rindfleisch und Schweine um 4 h bessere Preise erzielten, wurden Kälber, Kalb- und Schaffleisch um 4 bis 8 h per Kilogramm billiger abgegeben. Die übrigen Fleischwaren notierten wie in der Vorwoche.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 30. November 1903

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 28. November 1903).

1. Gesamtauftrieb: 4232 Stück, und zwar:

Mastvieh	2879 Stück
Weidevieh	475 „
Beinlvieh	878 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	— „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3222 Stück	Kühe	374 Stück
Stiere	487 „	Büffel	149 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2878 Stück
„ Galizien und der Bukowina	734 „
„ dem sonstigen Österreich	620 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von 74	bis 86 K	(extrem bis 88 K)
„ II. „	„ 64	„ 73 „	
„ III. „	„ 54	„ 63 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von 74	bis 80 K	(extrem bis 84 K)
„ II. „	„ 64	„ 73 „	
„ III. „	„ 61	„ 62 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 77	bis 86 K	(extrem bis 88 K)
„ II. „	„ 67	„ 76 „	
„ III. „	„ 60	„ 66 „	
Stiere	„ 62	„ 76 „	(extrem bis 80 K)
Kühe	„ 58	„ 71 „	(extrem bis — K)
Weidevieh aus und über Ungarn	„ 52	„ 66 „	(extrem bis — K)
Weidevieh aus und über Galizien	„ —	„ — „	
Büffel	„ 42	„ 54 „	(extrem bis 61 K)
Beinlvieh	„ 44	„ 58 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 50 bis 250 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3494 Stück
„ „ „ auswärts	716 „
Unverkauft blieben	22 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 22. bis 28. November 1903 für Wien angekauft . . . . . 952 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 135 Stück mehr aufgetrieben.

Der Marktverkehr war trotz des abermals kleinen Auftriebes keineswegs lebhaft. Gute Stallmastsorten behaupteten die vorwöchentlichen Preise, mindere Qualitäten waren um 1 bis 2 K per Meterzentner billiger. Auch die Preise der Stiere und des Beinlvieh notierten um 2 K per Meterzentner niedriger.

* * *

Pferdemarkt vom 27. November 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 538 Pferde (298 Schlachtpferde, 240 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 110—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 40—124 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 22. bis 28. November 1903.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	40
Auszugmehl	"	.	26	.	36
Mundmehl	"	.	24	.	34
Semmelmehl	"	.	22	.	30
Pohlmehl	"	.	16	.	24
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7·5 dkg	.	.	.	.
Mundsemmel " 4 " "	5 bis 10·5 dkg	.	.	.	.
" " 2 " "	2·5 bis 6 dkg	.	.	.	.
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	"	.	18·5	.	35·7
Schwarzgemischtes Brot	"	.	15·8	.	33·1
Schwarzes Brot	"	.	19·0	.	27·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
" gespalten	"	.	28	.	60
Linsen	"	.	32	.	70
Bohnen	"	.	20	.	48
Hirse	"	.	24	.	40
Rollgerste	"	.	28	.	80
Reis	"	.	32	.	80
Kaffee, roh	"	1	80	4	40
" gebrannt	"	2	20	5	20
Kakao	"	5	20	10	40
Schokolade	"	2	80	10	.
Tee	"	5	.	20	.
Zucker	"	.	70	.	80
Honig	"	1	60	3	.
Bohnen, grün	1 kg	.	90	1	60
Erbsen, grün, in Schoten	"	1	80	2	40
Paradiesäpfel	"	.	72	1	40
Kohl, grün	30 St.	.	30	2	.
" "	1 "	.	4	.	12
Kohlrüben	30 "	.	40	1	20
"	1 "	.	4	.	10
Kraut, weißes	30 "	.	80	3	60
" "	1 "	.	6	.	20
Salat, in Häupteln	30 "	1	20	3	.
" " " (französisch)	30 "	5	40	6	.
" " "	1 "	.	6	.	20
" " " (französisch)	1 "	.	20	.	40
Spinat	1 kg	.	40	.	80
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	6
" gelb	"	.	2	.	4
" rot	"	.	4	.	8
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	24
Sauere Rüben	"	.	20	.	24
Knoblauch	"	.	24	.	48
Zwiebel	"	.	10	.	16
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
" "	1 "	.	.	.	.
" heurige, italienische	100 "	5	.	7	.
" " "	1 "	.	6	.	10
" Kipfel, vorjährige	100 "	.	.	.	.
" " "	1 "	.	.	.	.
" " heurige	100 "	8	.	12	.
" " "	1 "	.	10	.	16
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	"	2	10	2	80
Schweinfilz	"	1	36	1	68
Schweinschmalz	"	1	44	1	68
Schweinspeck	"	1	28	1	60

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch	1 l	.	12		32
Rahm	"	.	40	.	96
Topfen	1 kg	.	36	.	64
Butter	"	1	60	3	60
Margarine	"	1	40	2	.
Eier, frische um 2 K	24—40 St.	.	22	.	34
" eingelegte um 2 K	.	.	30	.	45
Barben	1 kg	.	.	.	.
Brachsen	"	1	20	1	40
Regenbogenforellen	"	.	.	.	.
Hechte, lebend	"	2	40	2	80
" tot	"	1	20	1	40
Karpfen, lebend	"	1	50	2	20
" tot	"	1	10	1	30
Lachse	"	7	.	10	.
Schaiden	"	2	80	3	60
Schille	"	1	60	5	.
Sterlete	"	2	80	3	60
Stockfische	"	.	.	.	.
Schellfische	"	.	60	1	30
Weißfische	"	.	40	.	80
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	.	1	60
Masthuhn, geputzt	"	1	60	2	80
Poulard	"	2	40	4	.
" steir.	"	3	.	6	.
Kapaun	"	4	.	7	.
" steir.	"	.	.	.	.
Ente	"	2	40	4	.
Gans	"	4	.	10	.
Indian	"	5	.	10	.
Taube	"	.	80	1	20
Fasan	1 St.	2	70	5	.
Rebhuhn	"	.	80	2	.
Wildente	"	1	20	3	.
Wildgans	"	2	80	4	.
Hase	"	2	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	"	.	60	1	20
Schwarzwild	"	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Rindfleisch, vorderes	88	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	108	200
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	72	160	80	200	72	200
Schweinfleisch	120	180	128	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 28. November 1903.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 7 K	65 h	bis 8 K	70 h
Roggen („ „ 1 „ 71—75 „)	„ 6 „	65 „	„ 7 „	— „
Gerste (Bremer-, Roll-, Futter-)	„ 5 „	50 „	„ 8 „	50 „
Mais	„ 5 „	30 „	„ 7 „	— „
Hafer	„ 5 „	60 „	„ 6 „	65 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 12 K	90 h	bis 13 K	70 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „	20 „	„ 13 „	70 „
Futtermehl	„ 5 „	60 „	„ 6 „	70 „
Roggenmehl	„ 7 „	— „	„ 12 „	25 „
Weizenkleie	„ 4 „	05 „	„ 4 „	50 „
Roggenkleie	„ 4 „	25 „	„ 4 „	50 „

(per 50 Kilogramm).

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 22. bis 28. November 1903.

Niederösterr. Bergheu	von K	4·—	bis	6·80	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „	3·—	„	6·—	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	3·—	„	5·—	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	4·—	„	4·80	„ „ „
Klee	„ „	4·—	„	6·60	„ „ „
Schaubstroh	„ „	2·60	„	6.—	„ „ „
„	„ „	14·—	„	22·—	per Schober.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 19. bis 26. November 1903.

Waren eingelagert . . . . . 40.025 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 28.733 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 11.459 Meterzentner.

Lagerstand vom 26. November 1903: 327.377 Meterzentner, und zwar:

41.128	Meterzentner	Weizen,	59.774	Meterzentner	Roggen,
21.145	„	Gerste,	133.441	„	Hafer,
10.597	„	Mais,	8.155	„	Linsen,
16.149	„	Mehl u. Kleie,	6.839	„	Ölsaaten,
—	„	Zucker,	2.723	„	Wein.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,513.360 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 21. bis 27. November 1903.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1281
Dienstsuchende	851
Lehrstellensuchende	30
Zusammen	2162

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	780
Dienstplätze	520
Lehrstellen	56
Zusammen	1356

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	737
Dienstsuchende	417
Lehrlinge	22
Zusammen	1176

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Feilenhauer (auswärts), Raspelhauer (auswärts), Lustergürtler, Juwelenmonteur, Goldarbeiter, Hohlschleifer auf Rasiermesser (auswärts), Stanzengraveure (Wien und auswärts), Uhrmacher für große und kleine Arbeiten (Wien und auswärts), mehrere Sesseltischler, Kammacher, Spengler, der drucken kann (auswärts), Agenten gegen Provision, Reisende mit Kaution, Wäscher für Dampfwäscherei (nach Schlesien, längere Zeugnisse).

Buchbindermädchen, Emailleurin, Holzpfeifenschleiferin, Kartonagearbeiterin, Weißnäherinnen.

Baubewegung

vom 27. bis 30. November 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Fasangasse, Mohsgasse, Einl.-Z. 2510, von Philippine Langer, Gumpendorferstraße 46, Bauführer A. Langer (7647).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, E.-Z. 721, Parz. 703/6, von Oberländer & Krauß, Bauführer derselbe (39653).

„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 721, Parz. 703/709, von Oberländer & Krauß, Bauführer derselbe (39654).

Zubauten.

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 550, von M. Hoffinger.

Adaptierungen.

I. Bezirk: Mölkerbastei 5, von Ed. Loidold sen., Baumeister (7608).
„ „ Oppolzergasse 6, von Ed. Loidold sen., Baumeister (7609).
„ „ Gonzagagasse 22, von J. A. Klambert & Sohn, Bauführer Richard Stranzky (7616).
„ „ Rudolfsplatz 2, von Johann Warisch, Baumeister (7635).
„ „ Goldschmidgasse 1, von Georg Roth, Baumeister (7644).

II. Bezirk: Kleine Sperlgasse 10, von der Stadt Wien (7604).
„ „ Scherzergasse 14, von Jos. Hermann, Administrator, Bauführer J. Appermann (7611).
„ „ Nordwestbahnstraße 5, von Magdalena Böhm, Bauführer J. Appermann (7612).
„ „ Linnégasse 2, von Franz Josef Hopf, Baumeister (7646).
„ „ Am Tabor 30, von Bartholomäus Kühtreiber, Maurermeister (7660).
„ „ Schiffmühlenstraße 73, von Anton Schwertmann (7687).
„ „ Obere Donaustraße 29/31, von der Militärdampfwäscherei (7694).

IV. Bezirk: Margaretenstraße 5, von Josef Marek, Baumeister (7639).
„ „ Schlüsselgasse 7, von Leopoldine Bittner, Bauführer H. Schätz (7668).

V. Bezirk: Flurschützstraße 16, von Ferdinand Schindler, Baumeister (7619).

VI. Bezirk: Mollardgasse 63, von Konrad Hirschmann, Bauführer Matthias Seidl (7624).
„ „ Getreidemarkt 13, von Karl Michna, Maurermeister (7677).

VII. Bezirk: Dreilaufergasse 11, von Andreas und Adele Lewi, Bauführer F. Nowotny (7674).

VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 31, vom Pensionsinstitut der Südbahn, Bauführer Rudolf Kautz (7673).
„ „ Auerspergstraße 1, von F. Daxelmüller, Baumeister (7636).

IX. Bezirk: Wasagasse 24, von Wilhelm Froebe, Bauführer F. X. Neumann (7610, 7611).
" " Hebragasse 4, von Johann Freytag, Maurermeister (7672).
XIII. Bezirk: Penzing, Nisselgasse 2, von Marie Berger, Bauführer Julius Stättermayer (39380).
XVIII. Bezirk: Währing, Gersthoferstraße 33, von L. Riedl (41675).

Diverse (geringere) Bauten.

III. Bezirk: Schupfe, Schlachthausgasse 41, von Ad. Jg. Mautner & Söhne (7637).
IV. Bezirk: Rohrkanal, Alleegasse 13, von Karl Holzmann, Baumeister (7649).
VIII. Bezirk: Dippelbaum-Auswechslung, Auerspergstraße 1, von Franz Deisenhofer, Mödling (7620).
XIII. Bezirk: Penzing, Linzerstraße 290, von August Reckzugel (39897).

Gesuche um Parzellierungen.

III. Bezirk: Erdbergermais, Einl.-Z. 2820, von Franziska Seidler, VII., Lerchenfelderstraße 73 (7515).
" " Erdbergstraße, Einl.-Z. 398, von Jeanette Anderl (7700).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecknng der Baulinien wurden überreicht:

V. Bezirk: Jahngasse, Einl.-Z. 2147, von Krombholz & Schalberger, Baumeister, noe. F. Martin (7662).
VI. Bezirk: Mariahilferstraße 99, von Karl Hörandner durch Doktor Artur Edlen v. Gschmeidler (7678).
" " Gumpendorferstraße 84, von Wolfgang Dirnbacher (7682).
VII. Bezirk: Zollergasse 9, von Daniel Oberbauer durch Karl Stiegler (7630).
XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 50, von Johann und Anna Gstier (21701).
XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 427, von Oberlaender & Krausz (39416).
" " Unter-St. Veit, Einl.-Z. 114, 118, 203, 217, 258, von Otto Schück (39505).
" " Unter-St. Veit, Einl.-Z. 291, von Siegmund Brunner (39394).
" " Unter-St. Veit, Einl.-Z. 288, von Siegmund Brunner (39395).
" " Ober-St. Veit, Einl.-Z. 1144, von Katharina und Karl Trager und Katharina Garay (39785).
XVII. Bezirk: Hernals, Hauptstraße 30, von Eduard Seitz (51427).
XVIII. Bezirk: Währing, Einl.-Z. 1240, 1753, Währingerstraße 135, von Emil Delhaes (41926).
XIX. Bezirk: Grinzing, Grinzingerstraße 84, von Adolf Micheroli, XIX., Döblinger Hauptstraße 21, nomine der Kommune Wien (25303).
" " Ober-Döbling, Einl.-Z. 39, Hardtgasse 3, von Marie Sonnecker, Hardtgasse 1 (25473).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 2617 ex 1903.

27. November 1903.

Verkauf von altem Eisenmateriale im städtischen Fuhrwerksdepot V., Siebenbrunnenfeld 3.

Bruckner Josef & Sohn — Schmiede- und Stabeisen 6 K 15 h per 100 kg.
Wagenachsen 12 K 60 h per 100 kg.
Federnstahl 8 K 5 h per 100 kg.
Gemischtes Stückeisen 4 K 76 h per 100 kg.
Blech 2 K 30 h per 100 kg.

Weiniger & Sohn — Schmiede- und Stabeisen 6 K 90 h per 100 kg.
Wagenachsen 11 K per 100 kg.
Federnstahl 5 K per 100 kg.
Gemischtes Stückeisen 5 K 2 h per 100 kg.
Blech 3 K 2 h per 100 kg.

Fischer A. & Sohn — Schmiede- und Stabeisen 6 K 62 h per 100 kg.
Wagenachsen 3 K 6 h per 100 kg.
Federnstahl 6 K 50 h per 100 kg.
Gemischtes Stückeisen 4 K 65 h per 100 kg.
Blech 2 K 20 h per 100 kg.

Posamentier J. — Schmiede- und Stabeisen 7 K 45 h per 100 kg.
Wagenachsen 5 K 10 h per 100 kg.
Federnstahl 4 K 50 h per 100 kg.
Gemischtes Stückeisen 4 K 65 h per 100 kg.
Blech 3 K per 100 kg.

Schrecker Theodor — Schmiede- und Stabeisen 6 K 73 h per 100 kg.
Wagenachsen 7 K 16 h per 100 kg.
Federnstahl 5 K 43 h per 100 kg.
Gemischtes Stückeisen 5 K 6 h per 100 kg.
Blech 2 K 73 h per 100 kg.

Weltmann Alois — Generalanbot mit 5 K 50 h per 100 kg.
Klein Anton — Generalanbot mit 5 K per 100 kg.
Malik Franz — Generalanbot mit 4 K 90 h per 100 kg.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Umgestaltung von Kellerräumen im Schlachthause St. Marx zu Rinderstallungen.

Schlosserarbeiten.

Janisch Johann — Nachlaß 36%.

Installation für elektrische Beleuchtung.

Salzer & Thie — 3157 K 86 h.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. November 1903.

(Fortsetzung.)

Köhler Wenzel — Kurzwaren-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 4.
Kosler Julius — Erzeugung kosmetischer Toiletteseife aus fertiger Seife — III., Trubelgasse 10.
Kohn Adolf — Rohproduktenhandel — IX., Schlickplatz 4.
Krumm Franziska — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Johnstraße 7.
Leeb Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 95.
Liebacher Julie — Viktualien-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 12.
Lößl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß (temp.) — XV., Neubaugürtel 45.
Macha Johann — Konzession nach § 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard — IX., Alserbachstraße 29.
Meisels Chane Rifka — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Blumauergasse 7.
Milonig Julie — Viktualien-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 18.
Pelišek (Pellitschek) Alfred — Konzession § 16, lit. e, f G.-O., Verabreichung von Rum, Kognak als Beigabe zu Kaffee und Tee — IX., Sechsschimmelgasse 1.
Peter Georg Niklas — Konzession § 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard — IX., Wagnergasse 20.
Plaček Katharina — Marktviktualienhandel — IX., Porzellangasse 53.
Plaß Bittor — Wiederbetrieb der Konzession nach § 16, lit. f, g G.-O., sowie Verabreichung von Likören aller Art — IX, Spitalgasse 1.
Reinold Sophie — Pfeidlerei — IX., Nußdorferstraße 33.
Römer Ignatz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Hahngasse 34.
Rößler Wilhelm — Friseur und Raseur — IX., Glasergasse 18.
Schedl Anton — Eier- und Geflügelhandel — XIV., Schwendergasse, Markt.
Schiebendrein Marie — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse, Markt.
Schinzel & Komp. (öffentlicher Gesellschafter: Eduard Schinzel) — Gas- und Wasserleitungsinstallation — III., Löwengasse 40.
Schmidt Thomas — Leistenschneider — IV., Stumpergasse 25.
Schuck Wilhelmine — Bäckerei — IX., Schlagergasse 5.
Schuh Leopold — Fahrradhandel — IX., Sobieskigasse 22.
Schumann Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Hahngasse 22.
Semrad Anton — Damenkleidermacher — II., Eberlegasse 4.
Simet Johann — Akademischer Zeichner — III., Heumarkt 3.
Soffer Siegmund (rekte Simon) — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 25.
Stenuf Marie — Bauunternehmung unter Verwendung nur von berechtigten Gewerbetreibenden — IX., Liechtensteinstraße 105.
Stockbauer Aloisia — Privatschule für französische Sprache — IX., Sechsschimmelgasse 18.
Süß Siegmund — Handelsagentie — II., Große Mohrengasse 25.
Toch Franziska — Pfeidlerei — IX., Altmüttergasse 6.
Wanek Franz — Ein- und Verkauf von unedlen Metallen — IX., Lustkandlgasse 41.
Weber Anna Wilhelmine — Viktualien-Verschleiß — VI., Kasernengasse 23.
Weil Max & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Max Weil und Sidonie Weil) — Ziegel- und Baumaterialienhandel — IX., Liechtensteinstraße 32/34.
Weinreb Pinkas Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 22.
Wendler Ludwig — Marktviktualienhandel — IX., Markthalle, Zelle Nr. 36.

Wrana Eleonore — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 63.
Zach Marie — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse.
Zerdahelyi Josef — Viktualienhandel — IX., Müllnergasse 4.
Ziegler Marie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Salzachstraße 22.

* * *

21. November 1903.

Albrecht Florian — Schuhmachergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 20.
Bielohaubek Johann Paul — Gastwirt — XVII., Veronikagasse 38.
Bilka Stephan — Viktualien-Verschleiß — XVII., Palffygasse 18.
Bondy Helene — Lederhandel — XVII., Nattergasse 4.
Bretzelmayer Adolf — Betrieb eines Musikautomaten — II., Franzensbrückenstraße 24.
Buchinger Marie — Papier-Verschleiß — IV., Johann Straußgasse 26.
Burger Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mariengasse 4.
Castellitz Robert — Fabriksmäßige Erzeugung von Rahmen nach dem Privilegium des Josef Feldschmid vom 29. Juli 1903, ausgestellt vom Mag. B.-A. XVII, Z. 14343 ex 1903, und Erzeugung von Hochrahmen und Passepartouts — XVII., Hauptstraße 95.
Cimburek Wilhelm — Verschleiß von Würsteln und Gebäck — IV., Phorushalle.
Dietrich Maria Veronika, geb. Matejka — Porzellanmalerei — VI., Gumpendorferstraße 135.
Eckhaus Rubin — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 1.
Eibert Karl — Fleischhauergewerbe — XVII., Lacknergasse 29.
Eisenberg Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 35.
Erste pharmazeutische Produktiv-Genossenschaft r. G. m. b. H. — Konzession zum Handel mit pharmazeutischen Präparaten im großen zur Erzeugung und Imprägnierung von Verbandstoffen, zur Erzeugung von gestrichenen Kautschukpflastern und anderen Pflastern, ferner zur Erzeugung einer Reihe von pharmazeutischen Präparaten — XVII., Hernalser Hauptstraße 130.
Erste pharmazeutische Produktiv-Genossenschaft r. G. m. b. H. — Gift-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 130.
Erste pharmazeutische Produktiv-Genossenschaft r. G. m. b. H. — Erzeugung und Verschleiß von kosmetischen Artikeln — XVII., Hernalser Hauptstraße 130.
Fiausch Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Lustkandlgasse 46.
Greilinger Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVII., Haslingergasse 11.
Habermann Marie — Goldschlägerhäutchen-Erzeugung — XVII., Teichgasse 1.
Hahn Georg sen — Verschleiß von Naturblumen und Waldgewächsen — IV., Kärtnertormarkt.
Haid Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schopenhauerstraße 23.
Henloth Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Wattgasse 67.
Henloth Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Wattgasse 67.
Herblich Marie — Wäscheputzerei — II., Kleine Pfarrgasse 12.
Hirsch Otto — Branntweinschank — XVII., Klopstockgasse 41.
Höchtl Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Alleegasse 20 a.
Hueber Marie — Viktualien-Verschleiß — XVII., Klopstockgasse 35.
Hummel August — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Barichgasse 33.
Kaufmann Johanna — Klavierunterricht — XVIII., Theresiengasse 16.
Kohn Armin — Pfeidler — IV., Stumpergasse 24.
Kokorian Leokadia — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 6.
Krall Johann — Milchmeier — XVIII., Schalkgasse 3.
Kruspel Thomas — Kleidermachergewerbe — XVIII., Canongasse 12,
Leja Franziska — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Klemens Hofbauerplatz 2/3.
Ludwig Johann — Viktualien-Verschleiß — XVII., Rokitanskygasse 16.
Manz'sche k. u. k. Hof-, Verlags- und Universitäts-Buchhandlung (Jul. Klinkhardt & Komp.) — Buchdruckerei — XVIII., Lustkandlgasse 52.
Neumayer Franz — Handelsagentie — II., Darwingasse 20.
Paiha Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Hauptstraße 66.
Pech Karl — Vogel- und Tierhandel — XVII., Hauptstraße 40.
Petzina Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Syringgasse 19.
Röglsperger Anna — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Lustkandlgasse 39.
Rötzer Karl — Friseur- und Rasenrgewerbe — XVIII., Theresiengasse 66.
Schima Wilhelm — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Paschinggasse 1.
Schlögl Johann — Viktualien-Verschleiß — II., Taborstraße 48.
Schmied Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Weißgasse 33.
Schneider Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — IV., Kleine Neugasse 4.
Sedlmayer Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Theleman-gasse 2.
Seif Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Hauptstraße 172.
Siegl Rudolf — Personentransport mit dem Stadtlohnwagen — XVII., Hauptstraße 119.
Weinmayer Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Sophienbrückengasse 7.
Wesel Friederike — Pfeidlerei — XVIII., Gentzgasse 13.
Ziegler Viktor, Dr. — Zahntechniker — IV., Rainerplatz 9.

* * *

23. November 1903.

Anzinger Barbara — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 73.
Firma: Bazar Brüder Weber (Inhaber Leopold Weber) — Gemischtwarenhandel (Filiale) — I., Graben 17.
Benesch Edmund (Elia) — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XVI., Yppenplatz 1.
Bitsch Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß (ohne Lebensmittel) — XIII., Nissilgasse 2.
Bittner Theresia, geb. Hennig — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 23.
Blau Wilhelm M. — Handel mit Wein in Flaschen und Gebinden — I., Griechengasse 8.
Blumberg Emma — Wäschewaren-Erzeugung — I., Rotenturmstraße 11.
Borger Salomon — Friseur und Raseur — I., Schulerstraße 12.
Chizzali Karl — Gold-, Silber- und Perlenstickerei — XVI., Lindauergasse 30.
Coquelin Cadet — Dramatische Vorstellungen — II., K. k. Prater, Jantsch-Theater.
Protokollierte Firma: Detoma Anton — Beton- und Hochbauunternehmung — IV., Alleegasse 22.
Deutsch Stephanie — Kleider-Verschleiß — I., Brandstätte 5.
Dobrowolny Karoline — Korbflechterei — I., Am Hof (Nachtmarkt).
Eichmann Leib — Marktfierantie — II., Schreigasse 8.
Feifalik Ferdinand — Kaffee-Extrakt-Erzeugung (Filiale) — I., Wollzeile, im Durchhause.
Frank Kamilla — Vervielfältigung von Schriftstücken mittels Schreibmaschine — I., Fleischmarkt 17.
Fritz Theresia, geb. Zigatsek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 58.
Firma: Leopold Gasser's Nachfolger, Hofmann & Ulrich — Handel mit Waffen, Munition, Jagd-, Fecht- und Sportartikeln — I., Kohlmarkt 8.
Glückstern Sarah — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Glockengasse 3.
Goldnagel Leopoldine — Handschuhputzerei — IV., Preßgasse 31.
Gradinger Marie — Marktviktualienhandel — XI., Markt auf dem Enkplatze.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 12. November 1903 2213
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 18. November 1903 2218
Allgemeine Nachrichten:
Niederösterreichischer Amtskalender 1904 2223
Lehrbuch der allgemeinen Fleischhygiene von August Postolka 2223
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing 2223
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 22. bis 28. November 1903 2223
Schlachtviehmarkt vom 30. November 1903 2224
Pferdemarkt vom 27. November 1903 2224
Detailpreise für Lebensmittel vom 22. bis 28. November 1903 . . . 2225
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 28. November 1903 2226
Heu- und Strohmarkt vom 22. bis 28. November 1903 2226
Städtisches Lagerhaus 2226
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 21. bis 27. November 1903 2226
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 27. bis 30. November 1903 . . 2226
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2227
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 2227
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2227
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	2178	—	**Schotter- und Sandlieferung zur Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege und für Zwecke der Straßen- und Wegeerhaltung im Wiener Zentral-Friedhofe, und zwar:** 1. Gebirgsschlägel- und Rieselschotter für die Bezirke XIII, XIX und XX. 2. Maschinenkiesschotter für die Bezirke IV, V und VI. 3. Rundschotter für die Bezirke II, V, VIII, X, XI, XVII, XVIII, XIX und XX. 4. Wientalschotter für die Bezirke XIII und XVI. 5. Schlackenschotter für den Bezirk XI. 6. Gebirgssand für den Bezirk XX. 7. Donausand für die Bezirke II, VIII, XII, XVII und XIX. 8. Kunstquarzsand für die Bezirke IV bis VIII, X und XI. 9. Wientalsand für den Bezirk XIII. 10. Schlackenschotter und Rannersdorfer Sand für den Wiener Zentral-Friedhof. **Sämtlich auf die Dauer eines oder zweier Jahre vom 1. Jänner 1904 an.**	—

1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
2. Dezemb. 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	5219	Städtische Gartenanlagen und Baumpflanzungen in Wien.	**Lieferung der eisernen Baumschützer in den Jahren 1904, 1905 und 1906.**	— Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht in der Magistrats-Abteilung III. 2—2
7. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VIII I., Wipplingerstr. 8, (Mag.-Rat **Schmidbauer**)	2608	Hochquellenleitung und Wientalwasserleitung.	**Lieferung der Eisen- und Maschinenbestandteile für die im Jahre 1904 herzustellenden Abzweigsleitungen der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung und der Wientalwasserleitung.**	— Vorbemerkung: Kostenanschlag und Gruppen-Ausweis im Stadtbauamte. 3—3
7. Dezemb. 11 Uhr	detto	2609	Hochquellenleitung und Wientalwasserleitung.	**Lieferung von zirka 20.000 Kurrentmeter 21/37 mm geschwefelter Bleiröhren für die Herstellung der Abzweigsleitungen an der Kaiser Franz Josef-Hochquellen- und der Wientalwasserleitung.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse im Stadtbauamte. 3—3
10. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Lichtenfelsg.)	48394	Städtisches Versorgungshaus in Mauerbach.	**Sicherstellung der Kanal- und Senkgrubenräumungsarbeiten für die Jahre 1904, 1905 und 1906.**	— 2—3
15. Dezemb. 10 Uhr	detto	51615	Neues Versorgungshaus der Stadt Wien im XIII. Bezirke.	**Kachelöfen** . . . . . **Herde**	10.350 K 6320 K 2—3
10. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung XII (Mag.-Rat **Dr. Seltsam**, V. Stiege) Volkshalle des Neuen Rathauses	17270	—	**Schneider-, Pfeidler- und Schuhmacherarbeiten behufs Anfertigung der im Jahre 1904 erforderlichen Knaben-Winterpaletots, Wasch- und Barchentkleider, Knabenschnürschuhe und Mädchenschuhe, ferner Lieferung der Lodenhüte für die städtischen Kostkinder und für die Pfleglinge des städtischen Asyles für verlassene Kinder.**	— Vorbemerkung: Die Erfordernisausweise, sowie die bezügliche Lieferungs-Vorschrift können in der Magistrats-Abteilung XII eingesehen und Exemplare der Vorschrift in der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
9. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Narožny VII. Stiege, 2. Stock.)	7938	Schulbau II., Obere Augartenstraße 38.	**Bildhauerarbeiten.**	1733 K 90 h Vorbemerkung: Pläne ꝛc. im Stadtbauamte (Abteilung II A).

3—3

Z. 39154 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Mittwoch den 9. Dezember 1903 um 10 Uhr vormittags** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Baumeisterarbeiten.
" " 2. Deichgräberarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 8. Schieferdeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 12. Anstreicherarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 16. Zimmermalerarbeiten.
" " 17. Tapeziererarbeiten.
" " 21. Tonwarenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 29. Möbeltischlerarbeiten.
" " 36. Buchbinderarbeiten.
" " 37. Bürstenbinderarbeiten.
" " 38. Riemerarbeiten.

Für die Kanal(Senkgruben)räumungsarbeiten erfolgt eine besondere Ausschreibung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte Vadium zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht** genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht befreit sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903.

1—3

**

M.-Abt. XI, Z. 43973 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Montag den 14. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Baumeisterarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 7. Ziegeldeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.
" " 21. Tonwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummer des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht** genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903.

1—3

M.-Abt. XXII, Z. 2443 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung für einen Teil der städtischen kurrenten Arbeiten und Lieferungen.)

Wegen Bestellung von Kurrentunternehmern für die folgenden städtischen kurrenten Arbeiten und Lieferungen, welche in den Jahren 1904, 1905 und 1906 bei der Wiener Gemeindeverwaltung innerhalb der Bezirke I bis XX zur Ausführung kommen, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am Montag den 7. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** in der Volkshalle des Neuen Rathauses eine öffentliche Offertverhandlung für folgende kurrente Arbeiten und Lieferungen stattfinden:

Tarif Nr. 1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 15. Asphaltiererarbeiten.
" " 28. Zimmerputzerarbeiten.
" " 42. Eisenwaren.
" " 43. Maschinistenarbeiten.
" " 44. Möbel aus gebogenem Holze.
" " 45. Eisenmöbel.
" " 46. Hölzerne Werkzeuge.
" " 47. Wäscheerfordernisse.
" " 52. Buchdruckerarbeiten, und zwar:
a) für den Bedarf der Ortsschulräte und Armeninstitute,
b) für sonstige städtische Erfordernisse.

Die Übernahme der Anbote seitens der Offertverhandlungs-Kommission findet an dem angegebenen Tage bis zur bezeichneten Stunde ebenfalls in der Volkshalle des Rathauses statt.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse im Stadtbauamte (Abteilung für Hdchbau), sowie in den Bauamts-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter X bis XIX während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa, sowie den Hauptkassa-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter II bis VII und IX bis XX zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

Die nach den Preistarifen Nr. 42, 43, 44, 45, 46, 47 und 52 zu vergebenden kurrenten Arbeiten und Lieferungen werden, wenn möglich, für den Umfang des ganzen Gemeindegebietes vergeben.

Z. 51184 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der Kanalräumungsarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau.)

Wegen Vergebung der Kanalräumungsarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt am **9. Dezember 1903, 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vergebung dieser Arbeiten erfolgt auf Grundlage der neuen allgemeinen Bedingnisse (Auflage 1904) und der speziellen Bedingnisse, welche in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß für die Besorgung dieser Arbeiten nur ein Pauschale bezahlt werden wird und dem Ersteher neben den gewöhnlichen Kanalräumungsarbeiten die Verpflichtung obliegt, nach größeren Wasserschäden und sonstigen Elementarereignissen die Kanäle einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Als **Vadium** sind **5 Prozent** der angebotenen Summe zu erlegen. Hinsichtlich der Form, des Inhaltes, der Verschließung der Anbote, sowie hinsichtlich des Angeldes finden die unter einem wegen Vergebung der sämtlichen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erlassenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 23. November 1903. 1–3

D.-Z. 10878/44, 0.

Kundmachung.

Die Katastralparzelle 1657/29 in Ottakring, an der Herbststraße, Maroltingergasse und Montleartstraße gelegen, 23 m breit und 68·87 m lang, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" gehörig, soll ganz oder teilweise als Lager- oder Werkplatz vermietet werden.

Anbote nimmt die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, entgegen.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.
Wien, am 27. November 1903.
Der Direktor:
Gez. **Spängler.** 1—3

Z. 4968 ex 1903.
XVIII.

Kundmachung.

(Wiener Dienstbotenkrankenkassa.)

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 20. November 1903, Z. 13651, wurde der an die Dienstbotenkrankenkassa von den Dienstgebern zu leistende Jahresbeitrag pro 1904 mit 2 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt.

Die Einzahlung dieses Jahresbeitrages, die An- und Abmeldung der Dienstboten und die Ausfertigung der Spitalsanweisungen erfolgt für die im I. und VIII. Bezirke wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkassa im neuen Rathause und für die in den übrigen Bezirken wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes während der Amtsstunden von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Die Dienstbotenkrankenkassa übernimmt nach den Bestimmungen der Statuten die Zahlung der auflaufenden Spitalsverpflegskosten in der Höhe bis zu einem Monat für erkrankte, bei dieser Kassa angemeldete Dienstboten, welche in den hiesigen öffentlichen k. k. Krankenanstalten, im Spitale der Wiener israelitischen Kultusgemeinde (Rothschild-Stiftung) im XVIII. Bezirke, und in der Allgemeinen Poliklinik im IX. Bezirke oder im Bedarfsfalle in anderen öffentlichen, in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern gelegenen Spitälern verpflegt werden.

Die Vorteile, welche jedem Dienstgeber aus dem Beitritte zur Krankenkassa erwachsen, sind einleuchtend, indem man durch die Entrichtung eines so geringen Betrages für einen erkrankten Dienstboten das Recht auf dessen unentgeltliche Verpflegung in den obigen Krankenhäusern erlangt, ohne die sonst vorgeschriebenen Verpflegskosten entrichten zu müssen.

Die P. T. Dienstgeber werden jedoch auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Nach § 3 der Statuten hat die Einzahlung mit dem ganzjährigen Betrage in den ersten 14 Tagen des Monates Jänner und mit den halbjährigen Beträgen in den ersten 14 Tagen der Monate Jänner und Juli eines jeden Jahres zu geschehen; jede spätere Einzahlung, auch von Parteien, welche bereits Teilnehmer dieser Kassa waren, wird als neuer Beitritt behandelt, daher in einem solchen Falle, wenn ein Dienstbote erkrankt, die unentgeltliche Verpflegung erst 14 Tage nach der geleisteten Zahlung eintritt.

Erfolgt der Beitritt zur Dienstbotenkrankenkassa erst, wenn ein Dienstbote bereits krank und spitalsbedürftig geworden ist, so wird für denselben eine Zahlung aus dieser Kassa nicht geleistet.

Im Falle eines eintretenden Dienstwechsels ist die rechtzeitige Anmeldung der neu aufgenommenen Dienstpersonen zur Zeit des Diensteintrittes bei der betreffenden Zahlstelle der Dienstbotenkrankenkassa nicht außer Acht zu lassen und im Falle der Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in die Spitalspflege die sofortige polizeiliche Abmeldung zu veranlassen.

Wegen des in den ersten 14 Tagen des Monates Jänner bei den obigen Zahlstellen voraussichtlich herrschenden Andranges wurde zur Bequemlichkeit der Dienstgeber die Verfügung getroffen, daß bei diesen Zahlstellen die Beiträge pro 1904 schon im Laufe des Monates Dezember 1903 eingezahlt werden können.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. November 1903. 2—3

Z. 2977 ex 1903.
IV.

Kundmachung.

Auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird verordnet:

Die Durchfahrt durch die Sechshauserstraße im XIV. Bezirke wird für Schwerfuhrwerke zwischen dem Sechshausergürtel und der Stiegergasse nach beiden Richtungen hin verboten.

Derartige Fuhrwerke haben ausschließlich die Ullmannstraße zu benützen.

Übertretungen dieser Anordnung werden nach §§ 100 und 101 des zitierten Gesetzes mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 11. November 1903. 2—3

Z. 40810 ex 1903.

Kundmachung.

(Zwei Versorgungshausplätze des n.-ö. Landbruderschaftsfondes.)

In der allgemeinen städtischen Versorgungsanstalt in Wien, IX. Bezirk, Spitalgasse 23, sind zwei auf Kosten des n.-ö. Landbruderschaftsfondes systemisierte, derzeit erledigte Stiftungsplätze wieder zu besetzen.

Stiftungsgemäß sind nur solche Landarme (Niederösterreicher) zur Unterstützung aus dem Landbruderschaftsfond geeignet, welche

„1. sich in Wien aufhalten, von ihrem Geburtsorte fast immer entfernt sind und in Wien wegen Krankheit, Wahnsinn oder anderen Unglücksfällen eine der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten in Anspruch nehmen müssen;

2. entweder als Findling abgesetzt oder Waisen, oder mangelhaft organisiert, zum Beispiel taubstumm, blind u. s. w. sind und in einer hier bestehenden, solchen Unglücklichen gewidmeten Anstalt untergebracht werden müssen."

In der städtischen Versorgungsanstalt können nur Personen obiger Kategorie Aufnahme finden, die das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben und die der Pflege der Versorgungsanstalt wirklich bedürftig und hiefür geeignet sind.

Bewerber um diese Stiftplätze haben ihre schriftlichen stempelfreien Gesuche mit folgenden Dokumenten zu belegen:

1. Mit dem Nachweise über ihre Heimatsberechtigung in einer Gemeinde Niederösterreichs (außerhalb Wien);

2. mit dem Geburts- eventuell auch Trauscheine;

3. mit einem von einem städtischen Arzte für Armenbehandlung ausgestellten Zeugnisse, welches ausdrücklich ausspricht, daß der Untersuchte der Pflege in einer Versorgungsanstalt bedarf und zur Aufnahme in eine solche geeignet ist;

4. mit einem von dem Bezirksarmenrate, in dessen Sprengel die Heimatsgemeinde liegt, ausgestellten Armutszeugnisse;

5. mit einem von der l. f. Polizeibehörde ausgestellten Zeugnisse über die Dauer des Aufenthaltes im Gemeindegebiete von Wien.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis einschließlich 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XI, I. Bezirk, Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, zu überreichen.

Auf später eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 3. November 1903. 3—3

Z. 6003 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Leon'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1903/04 an gelangt außer dem mit der h. ä. Kundmachung vom 26. September 1903, M.-Abt. XIII, 5032/03, ausgeschriebenen Stipendium, noch ein zweites Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K zur Verleihung.

Anspruch auf dieses Stipendium haben vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren und arm sind, sowie keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert unter der Bedingung, daß gegen den Beteilten rücksichtlich seines sittlichen und staatsbürgerlichen Verhaltens keine Klage erhoben wird, durch drei Jahre.

Die mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dann den Studiennachweisen, eventuell dem Nachweise der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters belegten Gesuche sind **bis längstens 12. Dezember 1903** beim Rektorate der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu überreichen.

Für diejenigen Zöglinge, welche sich bereits anläßlich der ersten Ausschreibung in Kompetenz gesetzt haben, entfällt eine neuerliche Bewerbung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. November 1903. 2—3

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 97. Freitag den 4. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Sitzungen des Gemeinderates.

Donnerstag den 10. Dezember 1903, 5 Uhr nachmittags.
Freitag den 11. Dezember 1903, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 9. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 10. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 11. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **19. November 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Weiser und Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(13858.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Kommission für die Ausstellung „Die Kinderwelt" in St. Petersburg um Vergütung der Mehrkosten für die Beleuchtung der Abteilung der Stadt Wien und um Anweisung der zweiten Rate des mit der Kommission vereinbarten Pauschalbetrages und beantragt:

1. Der Kommission der Ausstellung „Die Kinderwelt" wird für die Mehrinstallation von 16 Amperes über die vertragsmäßige allgemeine Beleuchtung, sowie für die Stromlieferung für 80 Tage ein Betrag von 1190 K 40 h mit der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß außer dieser Zahlung für diese Beleuchtung der Gemeinde keinerlei Nebenauslagen erwachsen dürfen. Im Falle die Dauer der Ausstellung weniger oder mehr als 80 Tage betragen sollte, ist für jede Brennstunde der Betrag von 63 h per Amperes zu vergüten. Für unvorhergesehene Erfordernisse bezüglich der Beleuchtung werden dem mit der Installation der Ausstellung betrauten Stadtbauamtsbeamten 200 K gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt.

2. Über das Ansuchen der Kommission um Flüssigmachung der zweiten Rate des Pauschalbetrages für Platzmiete, Transport, Beaufsichtigung 2c., ist derselben ein weiterer Betrag von 5000 K flüssig zu machen. Die Auszahlung des Restes ist zu veranlassen, sobald der nach St. Petersburg entsendete Bauamtsbeamte die ordnungsmäßige Durchführung der von der Ausstellungs-Kommission bezüglich der Ausstattung übernommenen Verpflichtung bestätigt hat.

(Angenommen.)

(13985.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Adolfine Deabis um Zuerkennung eines gnadenweisen Beitrages zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrer verstorbenen Mutter, der Volksschullehrerin Emilie Deabis und beantragt die Gewährung eines gnadenweisen Beitrages in der Höhe von 350 K aus den eigenen Geldern und Bewilligung des erforderlichen Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XLIII 19 pro 1903.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13781.) St.-R. Tomola referiert über die Verlegung des gewerblichen Vorbereitungskurses XIV., Lehnergasse 4, und beantragt, die Verlegung des Vorbereitungskurses in das neue Schulgebäude XIV., Kauergasse 3, gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(13984.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Angermayer, Witwe des Oberlehrers Josef Angermayer, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1520 K jährlich, einen Erziehungsbeitrag von jährlich 300 K und das Sterbequartal per 950 K gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen. (Angenommen.)

(13906.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche definitiver katholischer Religionslehrer um Herabsetzung der Lehrverpflichtung und beantragt:

In Abänderung der Beschlüsse vom 23. September 1902, ZZ. 11378, 11379, 11582, und vom 26. Oktober 1902, ZZ. 14190, 14199, 14202, 14203 und 14204, wird zur Herabsetzung der Lehrverpflichtung der definitiven katholischen Religionslehrer:

a) Josef Fuchsberger auf 18 wöchentliche Unterrichtsstunden,
b) Bartholomäus Königsöhr auf 22 wöchentliche Unterrichtsstunden,
c) Nikolaus Suska auf 18 wöchentliche Unterrichtsstunden,
d) Heinrich Gamerschlag auf 20 (im Schuljahre 1902/3 auf 18) wöchentliche Unterrichtsstunden,
e) Ernst Müller auf 22 wöchentliche Unterrichtsstunden,
f) Rudolf Graf Mels-Colloredo auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden,
g) Josef Richter auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden,
h) Matthias Leberl auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden,
i) P. Gottfried Horn auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden,
k) Wenzel Böhm auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden,

(ad a bis h) in den Schuljahren 1902/3 und 1903/4, beziehungsweise (ad i und k) im Schuljahre 1903/4 nur unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß dieselben die dadurch dem Wiener Bezirksschulfonde etwa erwachsende Wegentschädigung für jene Religionsunterrichtsstunden, welche sie ohne diese Herabsetzung der Lehrverpflichtung zu erteilen verpflichtet wären, ersetzen.

Den Genannten ist mitzuteilen, daß die Gemeinde in Hinkunft nicht mehr in der Lage ist, die Substitutionskosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten. (Angenommen.)

(13782.) St.-R. Tomola referiert über das Anerbieten des Hans Angeli zur Überlassung von 1000 Exemplaren seiner Broschüre „Die Sachsenklemme in Tirol" um 20 h per Stück und beantragt, den Ankauf von je zehn Exemplaren der Broschüre für die Schülerbibliotheken der Bürgerschulen um 20 h per Stück zu genehmigen. (Angenommen.)

(13923.) St.-R. Tomola referiert über das Programm der volkstümlichen Universitätskurse 2. Serie (November-Dezember) und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13921.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Katholischen Schulvereines für Österreich um unentgeltliche Überlassung eines Exemplares der „Sammlung der das Volksschulwesen betreffenden Gesetze, Verordnungen ꝛc., zusammengestellt von Franz Landsteiner", und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13928.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Johann Großschopf, Faktors der lithographischen Presse, um definitive Anstellung und beantragt:

1. Das Ansuchen des Johann Großschopf, Faktors bei den städtischen lithographischen Pressen, um definitive Anstellung wird abgelehnt.

2. Der Magistrat wird beauftragt, Vorschläge wegen Durchführung der Altersversorgung der bei den städtischen lithographischen Pressen beschäftigten Drucker und Druckergehilfen mit Ausnahme der dortselbst beschäftigten Hausdiener zu erstatten. (Angenommen.)

(14149.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 3. November 1903, Z. 6676, betreffend die Zuerkennung der 6. Dienstalterszulage an den Volksschullehrer Emil Fuchs, und beantragt, gegen diese Entscheidung wird von der Gemeinde Wien als Verwalterin und Dotantin des Wiener Bezirksschulfondes der Rekurs an den k. k. n.-ö. Landesschulrat ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat auf Grund des § 88 G.-St.)

(13819.) **St.-R. Hraba** referiert über die Reparatur der Dampfspritze der Freiwilligen Feuerwehr Hietzing und beantragt, die Instandsetzung der Dampfspritze mit dem Kostenbetrage von 600 K zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XX 5 a einen Zuschußkredit in gleicher Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(13941.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Josef Bauer um Einreihung in den Status der Kanzlisten I. Klasse und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(13885.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXVI 4 „Erhaltung und Betrieb der übrigen öffentlichen Wasserleitungen (ausschließlich Wientalleitung) und Brunnen" und beantragt die Bewilligung eines Zuschußkredites von 1500 K. (Angenommen.)

(13955.) St.-R. Hraba referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Herstellungen am Praterstern für das Kaiserfest am 18. August 1903 und beantragt:

1. Das ausgewiesene Mehrerfordernis von 136 K 99 h für die anläßlich des am 18. August 1903 im Prater veranstalteten Kaiserfestes der Praterbudenbesitzer von der Gemeinde Wien durchgeführte Dekoration des Pratersternes wird genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik LII 14 „Öffentliche Feierlichkeiten" wird ein Zuschußkredit per 868 K 59 h bewilligt. (Angenommen.)

(13820.) St.-R. Hraba referiert über den Magistrats-Antrag auf Genehmigung eines Mehrbezuges von 1000 m³ Gebirgsschotter für den X. Bezirk und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(14150.) St.-R. Hraba referiert über die Anzeige des Feuerwehr-Kommandos von der am 20. d. M. im Arkadenhofe stattfindenden Erprobung der Automobil-Dampfspritze von Busch in Bautzen und beantragt die Kenntnisnahme. Gleichzeitig ist vorzuführen die Dampfspritze der Freiwilligen Feuerwehr Hernals (von Kernreuter) und eine kleine Dampfspritze der Feuerwehr am Hof (von Knaust). (Angenommen.)

(13815.) St.-R. Hraba referiert über die Herstellung der elektrischen Beleuchtung in Bürgerspitalfondshäusern und beantragt, zur Ausgabs-Rubrik II 1 b des Bürgerspitalfondes einen Zuschußkredit von 1933 K 55 h zu bewilligen. (Angenommen.)

(13651.) St.-R. Hraba referiert über die Festsetzung der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkassa und beantragt:

Die für das Jahr 1904 an die Wiener Dienstbotenkrankenkassa zu leistende Versicherungsgebühr wird mit dem Betrage von 2 K 40 h für jeden ganzjährig versicherten Dienstboten festgesetzt.

(Angenommen.)

(13756.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Alois Glasauer um Übertragung der Fleischlieferung für das III. städtische Waisenhaus und beantragt:

Die Lieferung des Fleisches für das III. städtische Waisenhaus wird dem Fleischhauer Alois Glasauer, IX., Marktgasse 19, unter der Bedingung auf Widerruf übertragen, daß Rindfleisch Primaqualität mit 20 dg Zuwage per Kilogramm zum Preise von 1 K 40 h und Kalbfleisch Primaqualität per Kilogramm zum Preise von 1 K 50 h zu liefern und daß diese Preise in dem Falle entsprechend herabzusetzen sind, als der Marktpreis für Primaqualität dieser Fleischsorten auf 120 K per 100 kg sinken sollte. Das Anbot des Rudolf Philipp, IX., Berggasse 30, wird abgelehnt. (Angenommen.)

(13929.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Verlegung des Bezirkswahlkatasters im Gemeindehause des VIII. Bezirkes und beantragt:

1. Im Gemeindehause des VIII. Bezirkes, Schmidgasse 18, wird der Bezirkswahlkataster vom 2. Stock in das Zimmer top. Nr. 46 des 1. Stockes verlegt. Dieses Lokal ist neu auszumalen und sind in demselben ein eiserner Füllofen aufzustellen und zwei Doppelgasluster und ein einfacher Gasarm anzubringen.

2. Das Kabinett top. Nr. 47 im 1. Stock ist als Aktendepotraum zu verwenden. Das Vorzimmer — ehemals Küche — top. Nr. 48 im 1. Stocke ist als Warteraum für die Parteien zu verwenden. In dem Vorzimmer ist ein einfacher Gasarm anzubringen.

3. Für obige Adaptierungen wird ein Gesamtkostenbetrag von 350 K und werden die Kosten für den jährlichen Gasmehrkonsum per 50 K genehmigt.

4. Das Kabinett im 2. Stocke, ober dem Kabinett Nr. 44 des 1. Stockes, welches an die Wohnung des Gem.-Rates Josef Rain angrenzt, wird demselben vierteljährlich gegen eine Jahresmiete von 140 K vermietet. (Angenommen.)

(13931.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Unterrichtsabteilung für taubstumme Kinder IX., Canisiusgasse 2, um Freikarten für mittellose taubstumme Kinder zur Benützung der städtischen Straßenbahn und beantragt:

1. Der Stadtrat wolle genehmigen, daß folgenden mittellosen taubstummen Kindern, und zwar: Albert Klein, Franz Mayer, Marie Eisler, Johann Eisler, Barbara Deyerl, Stephanie Panek, Adele Kratky, Ferdinand Horacek, Anton Seitz und Emil Hoerl; ferner für die Begleitpersonen: Aloisia Klein, XX., Rauscherstraße 19 und Elisabeth Haunold, aus dem Hause der Barmherzigkeit, XVII., Antonigasse 70, Freikarten für die Strecken der städtischen Straßenbahn vom Wohnorte nach der Schule IX., Canisiusgasse 2, und umgekehrt, mit Gültigkeit bis 15. Juli 1904, ausgestellt werden.

2. Der Stadtrat wolle genehmigen, daß ebensolche Freikarten für die mittellosen taubstummen Kinder: Katharina Juß, Wilhelm Kobor, Anton Matula, Berta Roellig, Barbara Ramor und für eine Begleitperson nur dann ausgestellt werden, wenn für die Betreffenden vorschriftsmäßig ausgestellte Mittellosigkeits- oder Armutszeugnisse beigebracht werden. (Angenommen.)

(14007.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Elise Feicht um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 28 Schlößelgasse im VIII. Bezirke im IV. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühr per 126 K 88 h, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(14008.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Leopold Jell um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 39 Strozzigasse im VIII. Bezirke im I. Quartale 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 52 K 84 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(14009.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Moritz Korwill um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 14 Tigergasse im VIII. Bezirke im III. und IV. Quartal 1902 vorgeschriebenen Gebühren per zusammen 166 K 16 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühren auf den Betrag von zusammen 104 K 16 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(14010.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Karl Roskosch um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 34 Florianigasse im VIII. Bezirke im II. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 127 K 88 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 79 K 93 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13976.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Josef Gehringer um Zustimmung zur Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 1342 und 1418 Unter-Meidling haftenden Reallasten, betreffend die Abtretung von Gründen zur Eröffnung der verlängerten Mandlgasse, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13876.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XII. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(13930.) St.-R. Büsch referiert über das Präliminare der städtischen Patronatskirche St. Florian in Matzleinsdorf, V. Bezirk, und beantragt, das von der Vorstehung der Patronatskirche vorgelegte Präliminare pro 1904 zu genehmigen und die Deckung des Präliminarabganges im Betrage von 515 K 75 h aus Gemeindemitteln zu bewilligen. (Angenommen.)

(13979.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Anerbieten des Karl Seefried zur käuflichen Überlassung der (an das Kaiser Franz Josef-Spital grenzenden) Kat.-Parz. 2104 und 2105 Favoriten um 6 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert mit Rücksicht auf die zu hohe Forderung abzulehnen. (Angenommen.)

(13907.) St.-R. Rissaweg referiert über die Namhaftmachung von Vertrauensmännern zur Vorbereitung der Veranlagung der Personaleinkommensteuer für den IV., V. und X. Bezirk.

Die vom Referenten namhaft gemachten Vertrauensmänner werden genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(13733.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Josef Stweratschek um Bestimmung der Schadloshaltung für die zur Verbreiterung der äußeren Gürtelstraße abzutretende Realität Einl.-Z. 709 X. Bezirk, Himbergerstraße, und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung gemäß § 12 der Wiener Bauordnung noch vor der Bauausführung auf Kosten der Partei zu bewilligen und die Gültigkeit der Schadloshaltungsbestimmung auf die Dauer von zwei Jahren einzuschränken. (Angenommen.)

(13954.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vergrößerung der Mannschaftsräume der Feuerwehr-Filiale Favoriten und beantragt:

1. Der Feuerwehr-Filiale des X. Bezirkes wird das dem Wiener Volksbildungsverein als Bibliothekszimmer überlassene Hoflokale im Gemeindehause des X. Bezirkes nach erfolgter Räumung zugewiesen.

2. Die dem Wiener Volksbildungsvereine mit Stadtrats-Beschluß vom 5. Jänner 1894, Z. 9348, gewährte Bewilligung zur Benützung dieses Hoflokales wird mit 1. Dezember 1903 widerrufen und dem genannten Vereine eine von diesem Termin laufende Frist von drei Monaten zur Räumung des Lokales zugestanden.

(Angenommen.)

(13937.) St.-R. Rissaweg referiert über die Abschreibung der nach Amalia Tomayer aushaftenden Fiaker-Lizenzgebühr per 233 K 3 h und beantragt die Abschreibung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13936.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Elise Reisinger, X. Bezirk, um teilweise Nachsicht des Lizenzgebührenrückstandes und beantragt, von dem für die Zeit vom 1. Februar 1898 bis 31. Dezember 1902 aushaftenden Lizenzgebührenrückstand per 384 K 9 h den Betrag von 184 K 9 h in Abschreibung zu bringen und zur Zahlung des sohin verbleibenden Restbetrages Monatsraten von 13 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(14021.) **St.-R. Braun** referiert über die Sicherstellung der Schotter- und Sandlieferung zur Erhaltung der Straßen und Gehwege und beantragt:

1. Die Sicherstellung von Schotter und Sand zur Erhaltung und Herstellung der ungepflasterten Straßen und Gehwege und für Zwecke des Zentral-Friedhofes, insoweit diese Materialien nicht schon bis 31. Dezember 1905 zur Vergebung gelangt sind, ist auf Grund der beigeschlossenen Bedingnisse und Bedarfsausweise im Offertwege vorzunehmen.

2. Das Ansuchen der Kontrahenten Leopold Fellner & Sohn und des Anton Freunschlag um Verlängerung der Lieferungsverträge bezüglich des für den XIII. Bezirk, beziehungsweise XIX. und XX. Bezirk erforderlichen Schlägelschotters und Gebirgssandes wird abgelehnt.

3. Die sub 1 erwähnte Sicherstellung hat vom 1. Jänner 1904 auf die Dauer eines oder von zwei Jahren zu erfolgen.

4. Die von der Stadtbuchhaltung und vom Stadtbauamte vorgenommene Aufteilung der Schotter- beziehungsweise Sandmengen für die einzelnen Gemeindebezirke nach den angeschlossenen Ausweisen wird genehmigt.

5. Der Magistrat wird beauftragt, mit allem Nachdrucke die Verhandlungen mit der Donauregulierungs-Kommission wegen Pachtung eines Schotterplatzes am rechten Ufer des Donaustromes ins Auge zu fassen, um endlich die Erzeugung von Kunstquarzsand mittels einer Brechmaschine ins Leben zu rufen. (Angenommen.)

(13887.) St.-R. Braun referiert über die Anschaffung von zwei Sargversenkungsapparaten für den Zentral-Friedhof und beantragt:

Die Lieferung eines kleineren und eines größeren Sargversenkungsapparates für den Zentral-Friedhof um 600 beziehungsweise 800 K im Jahre 1904 wird gemäß dem Magistrats-Antrage der Firma A. M. Beschorner übertragen.

Über die Rekonstruktion des Apparates System Lovrek ist neuerlich zu berichten. (Angenommen.)

(13888.) St.-R. Braun referiert über die Graberhaltungswidmung des Peter Ritter v. Tschabuschnigg und beantragt:

Die Übernahme der Graberhaltungswidmung des Peter Ritter v. Tschabuschnigg, Ober-Revidenten der Staatsbahn, IV., Paniglgasse 1, für das eigene Grab Gruppe 71 t, Reihe 25, Nr. 30, des Franz und der Anna Döbler im Zentral-Friedhofe, wonach derselbe verlangt, daß von der Gemeinde Wien gegen Erlag von 400 K die alljährliche Ausschmückung des Grabes mit Rosen und Blumen samt Pflege nach Tarif II, Post 6 des Verzeichnisses über Gräberausschmückungen, außerdem allenfalls notwendig werdende Ausbesserungen am Grabdenkmale nach Maßgabe des vorhandenen Zinsenüberschusses übernommen werden, wird abgelehnt. (Angenommen.)

(13889.) St.-R. Braun referiert über die Eingabe der Franziska Hocke, betreffend den Dank für den dem Grabe ihres Gatten Michael Hocke, k. u. k. Major, im Zentral-Friedhofe gewidmeten Grabstein, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(14030.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Edmund Kallich um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 1226 VII. Bezirk, Or.-Nr. 84 Neustiftgasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(13758.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Koloman Tafler und Julius Stern um Bewilligung zur Planauswechslung, betreffend den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Liegenschaft Einl. Z. 702 VI. Bezirk, Or.-Nr. 109 Mariahilferstraße, Ecke Webgasse, und beantragt, den Baukonsens für die Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, daß die durch die segmentartigen Risalite zu beiden Seiten der Ecke in Anspruch genommenen Grundflächen per zusammen 1·096 m² von der Schadloshaltung im dreifachen Ausmaße in Abzug gebracht werden, und daß die Partei die Kosten der Plananfertigung, sowie der Durchführung der erforderlichen Grundabschreibung samt allfälligen Gebühren selbst zu tragen hat. (Angenommen.)

(13875.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Vorstandes des Katholischen Jünglingsvereines „Mariahilf", VII., Westbahnstraße 40, um neuerliche Überlassung des Turnsaales und der Turngeräte der Knaben-Volksschule VII., Kandlgasse 30, und beantragt, dem Vereine bis auf weiteres die Benützung des Turnsaales samt den Geräten an jedem Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends und an Sonntagen von 2 bis 4 Uhr nachmittags unter den üblichen Bedingungen gegen Widerruf und gegen Ersatz der Beheizungs-, Beleuchtungs-, Reinigungs- und allfälligen Reparaturskosten zu gestatten. (Angenommen.)

(13881.) St.-R. Weitmann referiert über die Errichtung eines monumentalen Brunnens zur Erinnerung an Georg Kellermann und beantragt:

1. Die Errichtung eines monumentalen Brunnens auf dem Platze bei der Kreuzung der Schottenhofgasse und Neustiftgasse im VII. Bezirke zur Erinnerung an den im Jahre 1895 verstorbenen Wohltäter und Stifter Georg Kellermann wird genehmigt und zu diesem Zwecke ein Betrag von 30.000 K gewidmet. Für die in das Jahr 1904 fallenden Auslagen ist im Präliminare pro 1904 ein Betrag von 25.000 K einzustellen.

2. Von dem Gesamtkostenbetrage sind 25.000 K für die eigentliche Brunnenherstellung, das sind die künstlerischen Arbeiten und 5000 K für die Herstellung der Brunnenstube, Fundamente, Platzregulierung 2c. in Aussicht zu nehmen.

3. Zur Erlangung geeigneter Projekte für den eigentlichen Brunnen sind die Bildhauer Hans Scherpe, Richard Kauffungen, Gustav Gurschner und Johannes Benk einzuladen, Entwürfe

samt Kostenanschlägen binnen drei Monaten auszuarbeiten. Die Beurteilung der eingelangten Entwürfe findet durch einen Ausschuß statt, welchem drei vom Stadtrate und zwei vom Gemeinderate gewählte Mitglieder dieser Körperschaften angehören.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14029.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Edmund Kallich um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 1226 VII. Bezirk, Or.-Nr. 82/84 Neustiftgasse, Or.-Nr. 73 Zieglergasse, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13828.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes am 24. August 1903 vorgenommenen Neuwahl von (98) Armenräten.

Es wurden gewählt:

Adrigan Franz, Bäcker.
Auinger Ludwig, Volksschullehrer.
Bader Karl, Direktor-Stellvertreter des Wahl- und Steuerkatasters.
Badroth Franz, Volksschullehrer.
Berndt Ludwig, Friseur.
Blaha Josef, Hafner.
Broneder Rudolf, Leihanstaltbesitzer.
Cech Franz, Tischler.
Dechet Josef, Zuckerwaren-Erzeuger.
Endres Edmund, Volksschullehrer.
Engelmann Ferdinand, Milchmeier.
Fastenbauer Johann, Oberlehrer.
Fasching Theodor, städtischer Offizial.
Fink Eduard, Gastwirt.
Forndran Emil, Spengler.
Gaßlberger Albert, Bürstenbinder.
Gerstner Theodor, Tischler.
Glas Karl, Maschinenfabrikant.
Glas Rosalia, Fabrikantensgattin.
Glößl Karl, Gemeinderat.
Glößl Josef, Schuhmacher.
Grechsamer Ferdinand, Cafetier.
Grün Franz, Kunstgießer.
Graß Josef, Milchmeier.
Greyer Michael jun., Kaufmann.
Götzinger Alois, Fabrikant.
Gustine Ludwig, Kanditen-Erzeuger.
Hanus Franz, Mechaniker.
Hanus Marie, Mechanikersgattin.
Haubl Anton, Schuhmacher.
Hieß Rudolf, Bäcker.
Hoffmann August, Emailmaler.
Holzwarth Josef, Modist.
Jettel Ludwig, Volksschullehrer.
Jünger Franz, Magistratsbeamter.
Kantner Franz, Fleischhauer.
Katlein Friedrich, Spengler.
Kaplan Karl, Privatier.
Kauders Karl, städtischer Offizial.
Kerling August, Hausbesitzer.
Kleiner Wendelin, Webwarenfabrikant.
Kochta Alois, städtischer Kontrollor i. P.
Koppacher Rudolf, Cafetier.
Kratochwil Theodor, Schneidermeister.
Krocmar Johann, Drechslermeister.
Kugler Matthias, Schneidermeister.
Kwasny Edmund, Mechaniker.
Mann Kunibert, Gastwirt.
Marek Adolf, Etuimacher.
Mausberger Rudolf, Volksschullehrer.
Mennert Karl, Wäscheputzer.
Mölter Karl, Buchbinder.
Morent Josef, städtischer Ober-Offizial.
Muck Matthias, Kürschner.
Nemec Severin, Schneidermeister.
Neugebauer Wilhelm, städtischer Adjunkt.
Neumann Nikolaus, Fabrikant.
Newes Leopold, Oberlehrer.
Nissen Richard, Leichenbestattungs-Unternehmer.
Paltscho Wilhelm, Küster.
Pfaller Franz, Fabrikant.
Pikall Franz, Bäcker.
Placzek Josef, Schneidermeister.
Pleiner Karl sen., Sonnenschirm-Erzeuger.
Pomaßl Josef, Gastwirt.
Prohaska Wenzel, Schuhmacher.
Prutscher Johann, Tischler.
Questel Josef, Stockgriff-Erzeuger.
Ressel Ferdinand, Drechsler.
Salzborn Eduard, Kürschner.
Seifert Anton, Hauptkassen-Direktor.
Skalnik Johann, Schlosser.
Skolař Johann, Drechsler.
Spatz Karl, Gastwirt.
Stupperger Anton, Handschuhmacher.
Schadek Franz Josef, Bezirksvorsteher.
Scheiber Karoline, Hausbesitzerin.
Schelz Josef, Hausbesitzer.
Schmid Johann, Schneidermeister.
Schorn Josef, Gastwirt.
Schreyer Matthäus, Hausbesitzer.
Schrotter Erdmann, k. k. Postsparkassen-Kontrollor.
Teumer Alfred, Tapezierer.
Tomaschek Johann, Schneidermeister.
Tonkres Franz, k. k. Rechnungsrevident i. P.
Trykar Johann, Taschner.
Wanderer Michael, Schuhmacher.
Wesnitzer Ignatz, Blumenhändler.
Wetischka Johann, Gastwirt.
Weiß Josef, Hausbesitzer.
Wickenhauser Alois, Gastwirt.
Wildner Josef, Schneidermeister.
Winter Anton, Vergolder.
Wittek Josef, städtischer Offizial.
Wöß Felix, Fleischhauer.
Zechmeister Matthias, Fleischhauer.
Zelenka Josef, Fabriksleiter.

Referent beantragt, die von der Bezirksvertretung vorgenommene Wahl von Armenräten zu bestätigen. (Angenommen.)

(14020.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung des Kabsfuhrwerkes zur Schnee-

abfuhr in den Sektionen I bis V und VII des I. Bezirkes für den Winter 1903/04 und beantragt:

1. Die eingebrachten Anbote für die Beistellung des zur Schneeabfuhr in den Sektionen I bis V und VII des I. Bezirkes im Winter 1903/04 erforderlichen Kabsfuhrwerkes werden ausnahmslos abgelehnt.

2. Der Vorsteher für den I. Bezirk wird wie im letztverflossenen Winter ermächtigt, das in den genannten sechs Sektionen des I. Bezirkes in der Winterperiode 1903/04 erforderliche Schneekabsfuhrwerk von Fall zu Fall nach Maßgabe des wirklichen Bedarfes aufzunehmen und die Entlohnung hiefür mit den Unternehmern zu vereinbaren, wobei jedoch über die in der Rubrik B der beigeschlossenen Tabelle Nr. 15 angeführten Maximalpreise nicht hinausgegangen werden darf. Sollten die Forderungen der Kabsbesitzer die festgesetzten Höchstpreise übersteigen, so ist seitens der Bezirksvorstehung der Schnee möglichst nur mit Zuhilfenahme von zweispännigen Fuhrwerken und Handkarren abführen zu lassen.

Dem fallweise aufgenommenen Kabsfuhrwerke ist das zum Beladen der Wägen und zum Abschaufeln des Schnees in die Kanäle erforderliche Personale samt dem nötigen Werkzeuge von der Gemeinde beizustellen. (Angenommen.)

(14006.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des humanitären Vereines „Gumpendorfer Kinderfreunde" um Überlassung des Turnsaales der Volksschule VI., Sonnenuhrgasse 3, für eine Weihnachtsfeier am 13. Dezember 1903 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14033.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Georg Demski um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 238 VI. Bezirk, Or.-Nr. 9 Gumpendorferstraße, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13918.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Johann Klöpfer um Rückerstattung der Kanaleinmündungsgebühr per 703 K 20 h für das Haus Or.-Nr. 3 Dürergasse, VI. Bezirk, und beantragt, den Gesuchsteller auf den rechtskräftigen Beschluß vom 8. Mai 1903, Z. 5046, zu verweisen. (Angenommen.)

(13540.) St.-R. Wessely referiert über den Kostenanschlag für die Straßenherstellung auf den Gründen der ehemaligen Gumpendorfer Kaserne, VI. Bezirk, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 7504 K 62 h zu genehmigen.

Die Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(13825.) St.-R. Wessely referiert über den Stromverbrauch für die elektrische Beleuchtung der Kühlanlage am neuen Zentral-Fischmarkt und beantragt, an Stromverbrauchskosten einen jährlichen Betrag von 490 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(13830.) St.-R. Wessely referiert über die Herstellung eines Kellereinwurfs- beziehungsweise Aufzugsschachtes beim Hause Or.-Nr. 8 Magdalenenstraße, Or.-Nr. 1 Millöckergasse, VI. Bezirk, und beantragt, in Abänderung beziehungsweise Ergänzung des Beschlusses vom 29. Oktober 1903, die Baubewilligung unter der weiteren Bedingung zu bestätigen, daß der den Hauseigentümern im Entwurfe ausgefolgte Revers binnen längstens drei Monaten vom Tage der Baubewilligung angefangen ordnungsmäßig ausgestellt und im Grundbuche einverleibt werde, widrigens die Baubewilligung als nicht erteilt anzusehen ist, die etwa bereits hergestellte Einwurfsöffnung wieder beseitigt und das Trottoir in den früheren Zustand versetzt werde. (Angenommen.)

(13818.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Wiener Elektrizitäts-Gesellschaft um Bewilligung des Hausanschlusses VI., Papagenogasse 5, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13884.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verwertung der in den städtischen Hauptunratskanälen, beziehungsweise den Hauptsammelkanälen zum Abfluß gelangenden Abwässer zur Erzeugung von Gas oder Düngstoffen, und beantragt, der Frage der Verwertung der Abwässer nicht näher zu treten. (Angenommen.)

(12623.) St.-R. Wessely referiert über die Herabsetzung der Mietzinse für Wohnungen in Bürgerspitalfondshäusern und beantragt:

Die ursprünglich festgesetzten jährlichen Mietzinse für die in der beiliegenden Tabelle vom 22. Oktober 1903 ersichtlichen Wohnungen und Lokalitäten der Bürgerspitalfondshäuser VI., Mariahilferstraße 23/25 und Pfauengasse 3, werden zum Zwecke einer rascheren Vermietung der Objekte auf die in vorzitierter Tabelle verzeichneten und ermäßigten Zinsbeträge herabgesetzt.

Diese Zinsermäßigungen bleiben bis zum Zeitpunkte der Demolierung des alten Polizeigefangenhauses, beziehungsweise der Regulierung der Pfauengasse in Kraft. (Angenommen.)

(13679.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Isaak Müller um Auflösung des Mietvertrages bezüglich der Parterrelokalitäten im städtischen Hause Or.-Nr. 2 Lilienbrunngasse, II. Bezirk, und beantragt, dem Ansuchen um Auflösung des pro 1. Mai 1904 gekündigten Mietvertrages ab 20. November 1903 Folge zu geben. (Angenommen.)

(14017.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk, betreffend die Aufteilung der der Falkenau-Egerer Bergbau-Gesellschaft pro 1903 vorgeschriebenen Erwerbsteuer, und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses abzusehen. (Angenommen.)

(14003.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk, betreffend die Aufteilung der der The Vienna Ice Company limited pro 1903 vorgeschriebenen besonderen Erwerbsteuer, und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses abzusehen. (Angenommen.)

(14059.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Dr. J. Lampel, k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivars, um leihweise Überlassung von Blättern aus den städtischen Sammlungen, betreffend den Minoritenplatz und seine Umgebung, für einen vor den Mitgliedern und Gästen des Vereines für Altertumskunde zu haltenden Vortrag im Parterresaale der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Sammlungen. (Angenommen.)

(13170.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volksschule in der Wilhelminenstraße, Ecke der Sandleiten- und Roterdgasse und beantragt: Der Gemeinderats-Beschluß vom 14. Juli 1903, Z. 9123, wird aufrecht erhalten. In Ergänzung desselben wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung genehmigt. Die Mehrkosten für den vollständig dreistöckigen Ausbau per 91.600 K, in welchem Betrage auch die Kosten der elektrischen Beleuchtung enthalten sind, sind im Budget pro 1904 sicherzustellen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13949.) **St.-R. Straßer** referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung einer Remuneration von 80 K an die Bürgerschullehrerin Ida v. Manussi, provisorische Leiterin

der Mädchen-Bürgerschule XX., Jägerstraße 54, für zwei überzählige Klassen, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13946.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Außenbeleuchtung für das neue Versorgungshaus in Lainz und beantragt:

1. Das Projekt für die Einrichtung der Außenbeleuchtung des neuen Versorgungshauses in Lainz mit 36 Gasflammen wird mit einem Kostenaufwande von 30.478 K genehmigt und wird von einer Beleuchtung des Gartens abgesehen.

2. Für die Beleuchtung wird jährlich ein Maximalbetrag von 3380 K genehmigt.

3. Die Arbeiten werden in folgender Weise vergeben:

a) die Gasinstallationsarbeiten zum offerierten Preise von 19.170 K 20 h der Imperial-Kontinental-Gas-Assoziation;

b) die Schlosserarbeiten je nach den erstandenen Baulosen dem Josef Lang, Albert Barnert und der Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser Wiens;

c) die Anstreicherarbeiten je nach den Baulosen dem R. Weidl, Rudolf Bazant und Ludwig Bestle;

d) die Lieferung der Beleuchtungsgegenstände der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke". (Angenommen.)

(Ad 13840.) St.-R. Zatzka referiert über die Weihe der für die Kirche der neuen Versorgungsanstalt in Lainz bestimmten Glocken und beantragt, für die feierliche Glockenweihe den Betrag von 4000 K zu bewilligen. Die Auslage wird auf den Baukonto verwiesen. (Angenommen.)

(14027.) St.-R. Zatzka referiert über die von Josef Münster, Stadtbaumeister, gewidmete, am Baumgartener Friedhofe aufgestellte Christus-Statue und beantragt, zu genehmigen, daß durch den Stadtbaumeister Josef Münster, und zwar auf dessen Kosten an der Vorderseite des Sockels der Christus-Statue am Baumgartener Friedhofe eine Gedenktafel aus Marmor in der Länge von 1·40 m und der Breite von 0·80 m mit der aus einfachen Goldbuchstaben herzustellenden Inschrift: „Gewidmet der Gemeinde Wien vom Baumeister Josef Münster" angebracht werde. (Angenommen.)

(13803.) St.-R. Zatzka referiert über das Teilleitersystem des Dr. Anton Kuchinka in Preßburg für den elektrischen Straßenbahnbetrieb und beantragt, von der Vorführung des Modells abzusehen. (Angenommen.)

(13754.) St.-R. Zatzka referiert über die Herstellung von Speiseaufzügen für das neue Versorgungshaus in Lainz und beantragt:

1. Die Herstellung von zwei Speiseaufzügen für die beiden Krankenpavillons im neuen Versorgungshause in Lainz wird genehmigt.

2. Mit der Lieferung derselben wird die Maschinenfabrik J. v. Petravic, XVII., Schadinagasse 8, zum offerierten Preise von zusammen 3310 K betraut und zugleich diese Auslage, die ein in der Position der Rubrik XXXVII 18 bedecktes Mehrerfordernis bildet, genehmigt. (Angenommen.)

(13823.) St.-R. Zatzka referiert über den Antrag des Karl Lehofer, betreffend die Verwertung der Kanalwässer, und beantragt:

Der Stadtrat wolle den Antrag des Karl Lehofer, der Frage der Verwertung der in den städtischen Hauptunratskanälen beziehungsweise den Hauptsammelkanälen zum Abflusse gelangenden Abwässer näher zu treten und diesbüglich durch den Genannten Versuche auf Kosten der Gemeinde Wien und unter Intervention von Vertrauensmännern oder Organen derselben vornehmen zu lassen, ablehnen. (Angenommen.)

(11679.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Aurel Gillming um Bewilligung von 1000 K als Ersatz für seine vom Bezirksamte über Ersuchen des k. k. Polizeikommissariates Leopoldstadt vom 27. April 1898 sichergestellten, im Jahre 1899 wegen Platzmangels verbrannten Effekten und beantragt die Bewilligung eines Betrages von 50 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13917.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Longin Hetzer um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität II., Kaisermühlendamm 89—91, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 2348 K 49 h gemäß dem Magistrats-Antrage vorläufig mit 1600 K zu bemessen. (Angenommen.)

(13983.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Silvester Marodics um Baubewilligung für einen Riegelwandbau auf dem der Donauregulierungs-Kommission gehörigen Grunde Kat.-Parz. 2157 II. Bezirk (Handelskai) und beantragt die Bestätigung des Baukonsenses. (Angenommen.)

(14025.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Vereines der Kapitäne der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Wien „Danubius" um Überlassung der Lokalitäten top. Nr. 32 und 33 im Gebäude des städtischen Donaustrombades und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13903.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Franz Swoboda um Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer Stelle im städtischen Gaswerke und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(13833.) St.-R. Tomola referiert über den Bericht des Alois Kunzfeld, Leiters des Fortbildungskurses für den Zeichen- und Kunstunterricht, betreffend den Unterrichtsbeginn, und beantragt:

1. den Bericht des Kursleiters Alois Kunzfeld vom 1. November 1903 zur Kenntnis zu nehmen und

2. zu genehmigen, daß die Volksschullehrerin Leontine Keßler sowie die Bürgerschullehrerinnen Berta Jank und Marie Veigl an dem von der Gemeinde Wien veranstalteten unentgeltlichen Fortbildungskurse für den Zeichen- und Kunstunterricht für Lehrpersonen an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen Wiens teilnehmen. (Angenommen.)

(13813.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Anton Haberditz, städtischen Kanzleidiurnisten, derzeit Gemeindesekretärs in Stadlau, um neuerliche Bewilligung eines Urlaubes auf die Dauer eines Jahres gegen Karenz der Bezüge und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13647.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Karoline Rauchmann, Schuldienerswitwe, um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Februar 1903 an bis längstens 31. Dezember 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung, und eines Erziehungsbeitrages für das Kind Anna von jährlich 72 K vom 1. Februar 1903 an längstens bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung und Bewilligung des erforderlichen Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XLIII 13 pro 1903. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13515.) St.-R. Tomola referiert über das verspätet eingelangte Ansuchen der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes um eine Subvention pro 1902/03 und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Oppenberger beantragt: Der Magistrat wird beauftragt, über die Bewilligung einer Subvention unter Nachsicht der Terminüberschreitung zu berichten.

Es wird der Antrag des St.-R. Oppenberger angenommen.

(13510.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung von Lehrpersonen, und beantragt, zu den aus Dienstesrücksichten beabsichtigten definitiven Versetzungen der Marie v. Lackenbacher von der Allgemeinen Mädchen-Volksschule III., Reisnerstraße 43, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule III., Salmgasse 19, der Karoline Matzenauer von der Allgemeinen Volksschule III., Kleistgasse 12, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule III., Reisnerstraße 43, und der Marie Hackl von der Allgemeinen Mädchen-Volksschule III., Reisnerstraße 43, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule III., Kleistgasse 12, die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(13509.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Versetzung des definitiven Bezirks-Aushilfsunterlehrers Julius Seikora von der Allgemeinen Volksschule für Knaben VII., Zollergasse 41, an die Allgemeine Volksschule für Knaben XIII., Lainzerstraße 148, und beantragt, die Zustimmung zu der aus Dienstesrücksichten beabsichtigten definitiven Versetzung zu verweigern. (Angenommen.)

(13508.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zum Diensttausche der definitiven Unterlehrerin an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen V., Nikolsdorfergasse 18, Aloisia Bayer, und der definitiven Unterlehrerin an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen V., Grüngasse 14, Friederike Bayer, und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(13644.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Schuldienerswitwe Anna Dietrich um Neubemessung der Versorgungsgenüsse und beantragt:

Der Stadtrat wolle im Sinne der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien vom 12. August 1903 angefangen die Pension der Anna Dietrich, Witwe nach dem am 29. März 1901 verstorbenen definitiven Schuldiener Friedrich Dietrich, mit jährlichen 550 K für die Dauer des Witwenstandes und die Erziehungsbeiträge für ihre Söhne Alfred, geboren am 21. November 1886, und Otto, geb. am 7. November 1888, mit jährlichen je 100 K bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, beziehungsweise bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung bemessen. (Angenommen.)

(13924, 13925, 13948, 13950, 13951.) St.-R. Tomola referiert über die Noten des Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung von Remunerationen an Lehrpersonen auf Grund des § 6, lit. d des Gesetzes vom 27. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 67, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13856.) St.-R. Tomola referiert über den Ankauf des Werkchens „Der deutsche Sprachunterricht in der Volks- und Bürgerschule ꝛc., von Dr. Franz Wollmann" und beantragt, den Ankauf des Werkchens für die 387 Lokallehrerbibliotheken der Volks- und Bürgerschulen auf Rechnung des Bezirksschulfondes um den Preis von 1 K per Exemplar zu genehmigen. (Angenommen.)

(13919, 13920.) St.-R. Tomola referiert über die Zustimmung zur Bewilligung einer Wegentschädigung im Betrage von 34 K 80 h beziehungsweise 25 K 20 h für die katholischen Religionslehrer Don Klemens Czacha und Franz Lorbek und beantragt die Zustimmung sowie die Bewilligung eines Zuschußkredites in der Höhe des Erfordernisses gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14064.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung des Volksschullehrers Viktor Hoffmann von der Allgemeinen Knaben-Volksschule XII., Ruckergasse 42, an die Allgemeine Knaben-Volksschule XII., Ruckergasse 44, und beantragt, der beabsichtigten definitiven Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(14063.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur Versetzung des Volksschullehrers Theodor Langner von der Allgemeinen Volksschule für Knaben XX., Wintergasse 14 an die Allgemeine Volksschule für Knaben II., Obere Augartenstraße 68, und beantragt, der aus Dienstesrücksichten beabsichtigten definitiven Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(14062.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Versetzung des Volksschullehrers Franz Erb von der Allgemeinen Volksschule für Knaben X., Puchsbaumgasse 55, an die Allgemeine Volksschule für Knaben VI., Sonnenuhrgasse 3, und beantragt, die Zustimmung zu der aus Dienstesrücksichten beabsichtigten definitiven Versetzung zu verweigern. (Angenommen.)

(Ad 13651.) „Festsetzung der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkassa pro 1904."

Über Anregung des Bürgermeisters wird der Beschluß, für das Jahr 1904 einen Beitrag von 2 K 40 h festzusetzen, reassumiert.

Es wird beschlossen:

Die für das Jahr 1904 an die Wiener Dienstbotenkrankenkassa zu leistende Versicherungsgebühr wird mit dem Betrage von 2 K für jeden ganzjährig versicherten Dienstboten festgesetzt.

(14000.) **St.-R. Graba** referiert über den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1904.

Als Experten fungieren Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian und Magistratssekretär Dr. August Mayr.

Anwesend Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner.

Es wird in die Spezial-Debatte eingegangen:

Gruppe I.

Ad Ausgabs-Rubrik III 8 wird über Anregung des Bürgermeisters nachstehende Resolution beschlossen:

Das Stadtbauamt wird beauftragt, die Arbeiten der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion bezüglich der Kabellegungen strengstens zu überwachen und dafür zu sorgen, daß das Pflaster ehestens ordnungsmäßig wieder instandgesetzt werde.

Bei Ausgabs-Rubrik III 17 e wird nun ein Betrag von 10.600 K eingesetzt und unter 17 e ein Betrag von 30.000 K für Remunerationen an Beamte des Steueramtes separat eingestellt.

Ad Einnahms-Rubrik IV 1 wird über Anregung des Vize-Bürgermeisters Strobach und des St.-R. Bielohlawek beschlossen, die seinerzeit erlassene Verfügung, daß die Lokalaugenscheine, wenn möglich, nur nachmittags abgehalten werden, neuerlich in Erinnerung zu bringen.

Einnahms-Rubrik IV 9 wird über Antrag des St.-R. Bielohlawek auf 650 K herabgesetzt.

Ausgabs-Rubrik IV 2 a wird über Antrag des Bürgermeisters auf 10.000 K herabgesetzt.

Die Beratung wird bei Einnahms-Rubrik V abgebrochen.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **20. November 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann.

Experten: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian und Magistrats-Sekretär Dr. Mayr.

Schriftführer: Magistrats-Sekretäre Dr. Weiser und Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(13422.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen der Laura Rust um Rückübertragung der auf Grund des Parzellierungskonsenses bezüglich des Grundkomplexes Einl.-Z. 37 Pötzleinsdorf, zu Straßenzwecken abzutretenden und mit Rücksicht auf die geänderten Baulinien zu einzelnen Baustellen wieder einzubeziehenden Grundflächen und beantragt, der Magistrat werde beauftragt, vorerst die beantragten Zugeständnisse der Gemeinde, sowie die verlangten Gegenleistungen ihrem Werte nach zu detaillieren und in Vergleich zu setzen. (Angenommen.)

(13939.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Anna Steiner im XVIII. Bezirke um Nachsicht eines Lizenzgebührenrückstandes per 280 K 65 h und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(13834.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Ausstellung eines Reverses an die Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft anläßlich der Unterfahrung der Schleppgeleise im Werkshofe der städtischen Elektrizitätswerke in Simmering und beantragt, die Ausstellung des mit der Zuschrift der genannten Unternehmung vom 23. Oktober 1903, Z. 13863, E II, im Entwurfe übersendeten Reverses zu genehmigen. (Angenommen.)

(13940.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Hugo Mück im XVIII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer per 4 K für einen Hund und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(13784.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Heinrich Weiner um Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 1420 XVIII. Bezirk, Gentzgasse 158, auf zwei Bauplätze und beantragt die Genehmigung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(14014.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Theresia Weinmann im XVIII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer pro 1902 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(14013.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungs-Institutes um unentgeltliche Überlassung eines Schulsaales behufs Abhaltung von Vorträgen am Sonntag vormittag in der Zeit vom 15. November 1902 bis 24. Jänner 1904 und beantragt, die unentgeltliche Überlassung eines Turnsaales in der Doppel-Volksschule XVIII., Schulgasse 19, für die betreffenden Vorträge gegen Tragung der Kosten für Beleuchtung, Beheizung, Reinignng und Entschädigung des Schuldieners zu genehmigen. (Angenommen.)

(14012.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Schlossers Thomas Marie um Nachsicht der Lokalaugenscheinsgebühr per 24 K und beantragt die Herabsetzung auf die Hälfte. (Angenommen.)

(13916.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Vermehrung des Wartepersonales im Versorgungshause zu Mauerbach und beantragt:

1. die Vermehrung des Wartepersonales um zwei Krankenwärterinnen (je 26 K Anfangsmonatslohn und volle Verköstigung) und

2. die zur Herstellung eines Schlafraumes für die Wärterinnen nötige Adaptierung mit einem Kostenaufwande von 120 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(13915.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der Verwaltung des städtischen Versorgungshauses in Liesing um weitere Genehmigung des Jahrespauschales zur Haltung auswärtiger Hilfspersonen für die Reinigungsarbeiten und beantragt, das mit Stadtrats-Beschluß vom 9. Juli 1902, Z. 8675, nur für ein weiteres Jahr genehmigte erhöhte Jahrespauschale von 1000 K nunmehr vom 1. Oktober 1903 an für so lange, als geeignete Hilfskräfte aus dem Pfleglingsstande für diese Dienstleistungen nicht herangezogen werden können, zu bewilligen. (Angenommen.)

(14023.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die erfolgte Herstellung einer Straße in Baden längs der Hochquellenleitung zwischen der Welzer- und Flamminggasse, und beantragt die vorläufige Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13739.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das vom k. k. Forstmeister Emil Klier mit dem Berichte vom 19. September 1903 vorgelegte Summarverzeichnis, zugleich Holzhauerlohnverzeichnis und Verwendungsantrag zum Holzschlagsregister Nr. XI ex 1903 über die zufälligen Ergebnisse (Schneedrücke) im Kommunal-Trattnerwalde Abteilung 2 a, 2 b und 3 a und beantragt, den Bericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen, ferner zu genehmigen, daß das aufgearbeitete Holz (57 rm³ Prügel II) unter Zugrundelegung der in den angrenzenden Staatsforsten üblichen Tarifpreise zu den bestmöglichen Preisen im Freihandverkaufe abgegeben werde. (Angenommen.)

(14005.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen des Adam Böhrsch um Belassung seiner Verkaufshütte auf dem Kärntnertormarkte und beantragt, die Belassung bis 1. April 1904 zu genehmigen; dann jedoch habe unwiderruflich die Räumung zu erfolgen. (Angenommen.)

(14119.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Wigo Zeller-Schömig, Pächter des Kursalons und der Milchtrinkhalle im Stadtparke, um Strompreisermäßigung und beantragt:

In Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 27. Februar 1903, Z. 2326, wonach der Pächter des Kursalons und der Milch-

trinkhalle im Stadtparke Wigo Zeller-Schömig den zur Beleuchtung dieser beiden Objekte erforderlichen elektrischen Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerke zu den Tarifpreisen zu beziehen hat, wird dem Genannten vom Beginne seines Pachtverhältnisses angefangen für die elektrische Beleuchtung dieser beiden Objekte der Preis von 5 h pro Hektowattstunde bewilligt; für die Beleuchtung der Eislaufplätze im Stadtparke und auf dem Wienflusse dagegen wird der Preis von 7 h aufrecht erhalten. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13366.) **St.-R. Rauer** referiert über die Verbesserung der Hochquellenwasserversorgung in Hetzendorf und beantragt:

1. Die Verlegung eines Rohrstranges für einen Teil der Feldkellergasse (nach Plan bei Konvolut II) mit den bedeckten Kosten von 3800 K zu genehmigen.

2. Die Versetzung des nächst der Schule in der Hetzendorferstraße stehenden Auslaufbrunnens auf den höchsten Punkt der Hetzendorferstraße nächst der Kerngasse behufs besserer Wasserzirkulation und unter einem die Errichtung eines Feuerhydranten mit den bedeckten Kosten per 650 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(13877.) St.-R. Rauer referiert über die Herstellung des Hauskanales im städtischen Gebäude XIII., Bergmüllergasse 4, und beantragt die Erteilung des Baukonsenses. (Angenommen.)

(13681.) St.-R. Rauer referiert über das Offert des Anton der Magdalena Trillsam auf einen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(14000.) Referent **St.-R. Graba.** Die Beratung über den Hauptvoranschlag der Stadt Wien für das Verwaltungsjahr 1904 wird fortgesetzt.

Anwesend: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian und Magistratssekretär Dr. Mayr.

Ad Gruppe I.

Die Ansätze dieser Gruppe werden im übrigen nach den Anträgen des Magistrates genehmigt.

Gruppe II.

Die Magistrats-Anträge werden genehmigt.

Gruppe III.

Ad Ausgabs-Rubrik XII 4 d beantragt Referent die Streichung des Betrages von 11.500 K für Adaptierungen und Umwandlungen von Aborten in Sturzklosetts im Hause XV., Friedrichsplatz 1.

St.-R. Schreiner beantragt die Belassung.

Letzterer Antrag wird angenommen.

Der Beratung über das Schulbautenpräliminare wird Magistratsrat Narožny beigezogen.

Ad Ausgabs-Rubrik XII 12 e beantragt Referent die Streichung.

Dieser Antrag wird abgelehnt.

St.-R. Nissaweg beantragt den Ankauf eines Platzes zur Erbauung einer Schule in der Gegend des Alten Landgutes.

An den Magistrat zur Berichterstattung.

St.-R. Büsch beantragt, als erste Baurate für die Erbauung eines Schulgebäudes XII., Khleslplatz, einen Betrag von 75.000 K einzustellen.

St.-R. Wessely beantragt die Einsetzung eines Betrages von 50.000 K zu diesem Zwecke.

Antrag Büsch abgelehnt, Antrag Wessely angenommen.

Ad Ausgabs-Rubrik XII 12 n beantragt Referent die Streichung und dafür die Einsetzung eines Betrages von 100.000 K für einen Schulbau im Bezirksteile Breitensee.

St.-R. Rauer beantragt die Belassung der Post XII 12 n.

St.-R. Zatzka beantragt die Belassung eines Betrages von 100.000 K bei letzterer Post und die Einsetzung eines Betrages von 300.000 K für den Schulbau in Breitensee.

St.-R. Brauneiß beantragt die Einsetzung eines Betrages von 380.000 K für letzteren Schulbau.

Die Anträge Brauneiß und Zatzka werden abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen.

Referent beantragt, für den Einbau einer zweiten Stiege im Schulhause XVII., Kalvarienberggasse, einen Betrag von 30.000 K einzusetzen.

Dieser Antrag wird abgelehnt.

Ad Ausgabs-Rubrik XII 15½ beantragt St.-R. Hörmann die Streichung.

St.-R. Büsch beantragt die Belassnng.

Ersterer Antrag wird angenommen.

St.-R. Oppenberger beantragt die Einsetzung eines Betrages von 200.000 K für den Bau eines Amtshauses im II. Bezirke.

St.-R. Weitmann beantragt die Einsetzung eines Betrages von 100.000 K für den Bau eines Amtshauses im VII. Bezirke.

Der Bürgermeister beantragt ad Ausgabs-Rubrik XII 19, 20 und 21 die Einsetzung eines Betrages von 350.000 K für den Bau neuer Amtshäuser.

Der Magistrat werde beauftragt, über den Bau neuer Amtshäuser ein vollständiges Programm vorzulegen.

Letzterer Antrag wird angenommen.

Hierauf werden die Spezialpräliminarien der städtischen Gaswerke, der städtischen Elektrizitätswerke und der städtischen Straßenbahnen genehmigt und hiemit die Beratungen der Gruppe III beendigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

der Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom

18. November 1903.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger.**

Nach Erhebung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung.

Einlauf.

Bürgermeister Dr. Lueger dankt für die ihm seitens der Bezirksvertretung anläßlich seines Namensfestes zum Ausdrucke gebrachten Glückwünsche.

Zur Kenntnis.

(3625.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Veronika-, Friedmann- und Schellhammergasse mit dem Erfordernis von 18.500 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3689.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Maroltingergasse mit dem Erfordernisse von 7800 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3851.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Herbststraße von Or.-Nr. 63 bis zur Klausgasse mit dem Erfordernisse von 5100 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4004.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Nauseagasse zwischen Degengasse und Wilhelminenstraße mit dem Erfordernisse von 6500 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4005.) Der Magistrat hat das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Seitenberggasse von Or.-Nr. 64 bis zur Albrechtskreithgasse mit dem Erfordernisse von 3000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4190.) Der Stadtrat hat den Kostenanschlag für Straßenherstellungen in der Haberlgasse, Habichergasse, Thalheimergasse, Koppstraße und Rückertgasse mit dem Erfordernisse von 21.155 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4072.) Der Stadtrat hat die Aufstellung der im Hause Grundsteingasse 42 deponierten Johannesstatue auf dem Platze vor dem Hause Ottakringerstraße 246 genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3919.) Die k. k. Polizei-Direktion in Wien teilt mit, daß die Errichtung einer Sicherheitswachstube im Liebhartstal nicht nötig erscheint und daß eine Vermehrung des dem XVI. Bezirke zugewiesenen Wachequantums erst nach ausgiebiger Vermehrung des Gesamtstandes der Wiener k. k. Sicherheitswache stattfinden könne.

B.-R. Cermak bemerkt hiezu, daß es gelegentlich der jüngst stattgefundenen Aufläufe der Schuhmachergehilfen einmal der Fall war, daß erst nach einer Stunde ein genügendes Wachequantum zusammengebracht werden konnte, um die Exzedenten zu zerstreuen.

(3713.) Antrag der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes, betreffend die strengere Überwachung des Hausierhandels.

Über Antrag des **B.-V.-St. Priedl** und des **B.-R. Ramharter** wird dem vorstehenden Beschlusse einhellig zugestimmt.

B.-V. Hofinger und **B.-R. Kohotek** beantragen, von dem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse, sich gegen die Gestattung jeglicher Warenausräumung auszusprechen, abzustehen, bis eine gleichmäßige Regelung dieser Angelegenheit in sämtlichen Wiener Bezirken stattgefunden hat.

An den Stadtrat wäre wegen Erlassung einer diesbezüglichen allgemeinen Bestimmung heranzutreten.

Angenommen.

(4006.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Errichtung von Schutzdächern im Zentral-Friedhof.

Zur Kenntnis.

(4071.) Antrag, betreffend die Vergebung von in den einzelnen Bezirken auszuführenden kurrenten Arbeiten an in diesem Bezirke seßhafte Geschäftsleute.

B.-V. Hofinger und **B.-V.-St. Priedl**, sowie die **B.-R. Floymair, Hennig** und **Höllner** befürworten diesen Antrag, worauf derselbe einstimmig angenommen wird.

(4188.) Antrag, betreffend die Anbringung eines Rohrpost-Briefkastens im nordwestlichen Teile des XVI. Bezirkes.

Der **Vorsitzende** verweist auf die wiederholten diesbezüglichen, allerdings vergeblichen Eingaben.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(4189.) Antrag, betreffend die Errichtung einer Bedürfnisanstalt bei der Kreuzung der Montleart- und Ottakringerstraße.

Angenommen.

B.-R. Schmidt beantragt neuerlich die Umwandlung der am Yppenplatz befindlichen Bedürfnisanstalt in eine Beetz'sche.

Angenommen.

B.-R. Höllner beschwert sich über ein Vorkommnis, welches ihm auf dem für die Bezirksräte reservierten Raume beim Empfange des englischen Königs zustieß.

B.-R. Pristinger interpelliert den Vorsitzenden über die Deputation des Dr. Nechansky, Dr. Ellbogen u. s. w. beim Präsidenten des Landesgerichtes in Angelegenheit der Wiener Geschwornen, sowie die Bildung der Geschwornenlisten und die hierüber erschienenen Zeitungsberichte.

Beschluß: Die Bezirksvertretung spricht ihre tiefste Verachtung und Entrüstung über die erhobenen Anwürfe aus.

B.-R. Cermak beantragt die Aufstellung einer Gaslaterne beim letzten Hause in der Herbststraße, da sich daselbst ein tiefer Graben befindet und eine Gefahr für die Passanten besteht.

Angenommen.

Der **Vorsitzende** schließt hierauf die öffentliche Sitzung.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **20. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Resolution.

B.-R. Dr. Hofer, zum Worte gemeldet, erklärt auf die fortgesetzten Angriffe der periodischen Druckschrift „Deutsches Volksblatt" hinweisen zu müssen. Er verwahre sich ganz entschieden gegen die von diesem Blatte aufgestellte Behauptung, daß Vertrauenskundgebungen, wie sie in der Sitzung des Bezirksrates vom 23. Oktober 1903 gefaßt wurden, billig zu haben seien, und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Bezirksrat des XVIII. Gemeindebezirkes Währing in so unverdienter und gröblicher Weise angegriffen wurde.

Er beantragt folgende Resolution:

„In Nr. 5320 des „Deutschen Volksblatt" vom 28. Oktober 1903 wird mit Rücksicht auf das in der Sitzung des Bezirksrates des XVIII. Bezirkes vom 23. Oktober 1903 dem B.-V. Anton Baumann erteilte Vertrauensvotum gesagt, daß es derartige Vertrauenskundgebungen gewöhnt sei, daß sie sogar zu den politischen Requisiten des Herrn Baumann gehören und daß solche Vertrauensvoten billig zu haben seien. Durch diese Darstellung des „Deutschen Volksblatt" wir der Bezirksrat des XVIII. Bezirkes als ein willenloses Werkzeug des Bezirksvorstehers hingestellt, das ohne jede eigene Überzeugung die Geschäfte des Herrn Baumann besorgt. Der Bezirksrat des XVIII. Bezirkes legt gegen eine solche Unterstellung entschieden Verwahrung ein und erklärt hiemit ausdrücklich, daß seine Kundgebung vom 23. Oktober 1903 seiner eigenen Initiative entsprungen ist; daß von derselben Herrn Baumann vorher nichts bekannt war, und nimmt neuerlich Veranlassung, demselben sein unbedingtes Vertrauen auszusprechen."

B.-R. Kulhanek bemerkt, daß sich der Bezirksrat des XVIII. Bezirkes in keiner Weise beeinflussen läßt, daß derselbe seine Pflichten ernst auffasse, und verwahrt sich entschieden gegen den Vorwurf des Komödiantentums. Er bittet schließlich um Annahme der Resolution, welche sodann einstimmig zum Beschlusse erhoben wird.

Der **Vorsitzende** erklärt nochmals, von der ihm gewordenen Vertrauenskundgebung vorher nichts gewußt zu haben, und spricht neuerlich seinen Dank aus.

Anträge.

B.-R. Lohr stellt den Antrag, den in der Gymnasiumstraße beim Hause Nr. 22 am Trottoir befindlichen Hydranten aus Passagerücksichten versetzen zu lassen.

Angenommen.

Derselbe stellt den Antrag, den in der Flucht der Michaelerstraße, anstoßend an das Hotel Wieninger gelegenen, der Gemeinde Wien gehörigen Platz aus Sanitätsrücksichten einplanken zu lassen.

Angenommen.

Referate.

B.-R. Scheidl referiert über die Eingabe des Josef Barta und Konsorten, betreffend Wiedereinführung der aufgelassenen Haltestelle der elektrischen Straßenbahn „Pfarrer Deckertplatz".

B.-R. Kulhanek bemerkt, daß der Referent seinerzeit die Auflassung der betreffenden Haltestelle beantragt hat. Es liegen gar keine Gründe für die Wiedereinführung vor, umsoweniger, als sich auf der rechten Seite gar keine und auf der linken Seite nur einige Häuser befinden. Das Publikum habe Anspruch auf rasche Beförderung, weshalb der Antrag auf Abweisung des Ansuchens gestellt wird.

Der **Referent** schließt sich der Ansicht des Vorredners an.

Die Ablehnung wird angenommen.

Derselbe referiert über den Antrag der Bezirksvorstehung XVII, betreffend Teilung der Firmung in der Firmwoche zwischen St. Stephan und der Votivkirche, und zwar daß die westlich gelegenen Bezirke zur Votivkirche, die östlichen zu St. Stephan kommen, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Wildfeuer referiert wegen Teilnahme zu dem Antrage der Bezirksvorstehung XIV, betreffend das Verbot des Aushängens und Ausräumens von Waren vor den Geschäftslokalen, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

Derselbe referiert wegen Stellungnahme zu dem Antrage der Bezirksvorstehung III gegen die Petroleumverteuerung und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Brenta referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungs-Institutes, Herbeckstraße 9, betreffend unentgeltliche Benützung der Straßenbahn, und beantragt die derzeitige Abweisung.

Angenommen.

B.-R. Trumler referiert über den Antrag der Bezirksvorstehung des X. Bezirkes, betreffend Herstellung von Schutzdächern am Zentral-Friedhof, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

Derselbe referiert wegen Stellungnahme zu dem Antrage des VIII. Bezirkes, betreffend Ausgabe von Fahrkartenblocks bei den städtischen Straßenbahnen, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Schiner referiert über das Ansuchen des Leiters der Knabenbeschäftigungsanstalt „Pestalozzi" wegen Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten für diese Anstalt und beantragt die Befürwortung.

Angenommen.

B.-R. Frömmel referiert wegen Stellungnahme zu dem Antrage der Bezirksvorstehung V, betreffend Herstellung eines einheitliche Asphalttrottoirpflasters in Wien, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Scheidl referiert über das Ansuchen des Pfarrers von Weinhaus Josef Pechmann um Errichtung zweier ganznächtiger Gasflammen neben der Kirche am Pfarrer Deckertplatz und beantragt die Befürwortung.

Angenommen.

Wahl.

Sodann wird die auf der Tagesordnung stehende Wahl eines Ausschußmitgliedes der Kommunal-Sparkassa Währing vorgenommen.

Herr Josef Cerwenka, Bürger und Hausbesitzer, Staudgasse 33, wird als Ausschußmitglied dieser Sparkassa mit der Funktionsdauer bis Mai 1908 einstimmig gewählt.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 1. und 3. Dezember 1903.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	6882 Stück
Fettschweine	5755 „
Summe .	12637 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 580 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11251 Stück
für das Land	460 „
unverkauft blieben . . .	926 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 82	bis 90 h	(extrem bis 100 h)
II. „	„ 76	„ 81 „	
III. „	„ 70	„ 75 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von 108	bis 110 h	(extrem bis 112 h)
II. „	„ 101	„ 107 „	
III. „	„ 92	„ 100 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 1222 Stück Fleischschweine mehr aufgetrieben und um 457 Stück Fettschweine mehr aufgetrieben. Der Marktverkehr war ziemlich lebhaft, jedoch gestaltete sich die Tendenz nur für Fettschweine fest, während die Nachfrage für Fleischschweine ungenügend blieb. Die Preise der Fettschweine, namentlich der schweren Qualitäten, waren gut behauptet und nur mindere Sorten um 1 bis 2 h per Kilogramm billiger.

* * *

Pferdemarkt vom 1. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 625 Pferde (355 Schlachtpferde, 270 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 110—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 42—124 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 3. Dezember 1903.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	18	Schafe lebend	647
Kälber ausgeweidet . .	3368	Schafe ausgeweidet . .	577
Lämmer ausgeweidet .	208	Schweine ausgeweidet .	2392

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):
II. Qualität . . . . . von 90 bis 104 h (extrem bis — h)
III. „ . . . . . „ 80 „ 88 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 102 bis 132 h (extrem bis 148 h)
II. „ . . . . . „ 94 „ 100 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 92 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):
I. Qualität . . . . . von 24 bis 28 K (extrem bis 32 K)
II. „ . . . . . „ 20 „ 22 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 72 bis 80 h (extrem bis 108 h)
II. „ . . . . . „ 60 „ 70 „
III. „ . . . . . „ 52 „ 58 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 102 bis 116 h (extrem bis 136 h)
II. „ . . . . . „ 94 „ 100 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 92 „

Schafe lebend (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 50 bis 55 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ 46 „ 48 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 174 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsverkehre waren die Preise für Kälber im allgemeinen um 2 bis 4 h per Kilogramm höher. Weidelämmer und Weideschafe unverändert. Weidnerschweine waren zumeist um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 116 Stück Schafe mehr aufgetrieben und blieben die Preise gegenüber der Vorwoche gut behauptet.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 3. Dezember 1903 54 Stück Mast-, 31 Stück Weide- und 134 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 1. bis 3. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Schimmelgasse 12, von Michael Wanko, XI., Simmeringer Hauptstraße 10 (7754).

XII. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Meidling, Wilhelmstraße 34 und 36, von Ludwig Ehsler, Bauführer A. Belohlavek (37569).

„ „ Wohnhaus, Unter-Meidling, Grieshofgasse 10, von Josef Bratmann, Bauführer Gießhammer & Komp. (37805).

Zubauten.

II. Bezirk: Magazinstrakt, Praterstraße 60, von Dr. Anton Ritter v. Ölzelt, Bauführer Johann Bittner (7768).

XII. Bezirk: Altmannsdorferstraße 105, von Ernst Kreutzer, Bauführer Alois Schaufler (36731).

„ „ Pferdestall, Unter-Meidling, Hoffmeistergasse 11, von Amalia Bodička, Bauführer Arnold Frieß (40008).

XVII. Bezirk: Vorbau, Hernals, Ölfabrik (51976).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Fleischmarkt 19 (Posthauptgebäude), von der Dikasterialgebäude-Direktion (7722).

„ „ Fleischmarkt 14, von Dr. M. Hitschmann, Bauführer Leop. Klima (7740).

„ „ Singerstraße 7, von Johann Biringer, Bauführer F. Notthaft (7743).

II. Bezirk: Schiffamtsgasse 5, von L. Wagner & Sohn, Bauführer Karl Michna (7745).

„ „ Czerningasse 16, von Alexander Hirschek (7775).

„ „ Fugbachgasse 6, von Josefine Gauß, Bauführer Johann Nowak (7793).

„ „ Springergasse 16, von Johann Nowak, Maurermeister (7794).

„ „ Stephaniestraße 11, von Johann Nowak, Maurermeister (7795).

III. Bezirk: Bechardgasse 2, von Daniel Baruch, Bauführer J. Schweitzer (7734).

IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 23, von Johann Giller, Maurermeister (7742).

„ „ Schleifmühlgasse 1, von C. Stölzle's Söhne, Bauführer Karl Michna (7744).

„ „ Margaretenstraße 25, von Klementine v. Klubus, Bauführer Pleski & Zeeh (7781).

„ „ Brahmsplatz 8, von Nikolaus Ritter v. Scanavi, Bauführer Laske & Fiala (7782).

V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 68, von Al. Schumacher, Baumeister (7717).

„ „ Bräuhausgasse 52, von Karl Hallmann, Bauführer H. Schätz (7751).

IX. Bezirk: Währingerstraße 53, von Johann Nowak, Maurermeister (7796).

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Bonygasse 9, von Franz Schytil, Bauführer Arnold Frieß (36728).

„ „ Gaudenzdorf, Korbergasse 6, von Ignatz Klupp, Bauführer derselbe (36922).

„ „ Unter-Meidling, Hauptstraße 17, von Rosa Laufer, Bauführer August Altmann (37781).

„ „ Unter-Meidling, Krichbaumgasse 34, von Ignatz Kriwanek, Bauführer Josef Neuwirth (37782).

„ „ Altmannsdorf, Pfarrhof, von W. Kemf, Bauführer Alois Schaufler (38012).

„ „ Unter-Meidling, Mandlgasse 18, von Franz Hartwieger, Bauführer Arnold Frieß (38732).

„ „ Unter-Meidling, Bonygasse 8, von Sophie Hospelt, Bauführer Johann Kloiber (39244).

„ „ Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 34, von J. Wolf, Bauführer Karl Grün (390503).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Rohrkanal, Vereinsgasse 3, von Joh. Nowak, Maurermeister (7777).

III. Bezirk: Einwurfschacht, Jacquingasse, von Max Kaiser, Baumeister (7713).

Stockwerkaufsetzungen.

III. Bezirk: Ungargasse 51/53, von Max Kaiser, Baumeister, noe. A. Fix (7714).

Gesuche um Parzellierungen.

XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 31, von Baronin Rosa Rodwitz, Linzerstraße 14 (7789).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Absteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Erdbergstraße, Baustelle XVII, von Viktor Capek, Landstraße Hauptstraße 98 (7752).

V. Bezirk: Jahngasse, Einl.-Z. 2147, von Mart. Ferenschitz, Matzleinsdorferstraße 36 (7772).

VI. Bezirk: Schmalzhofgasse, Hugo Wolfgasse, Einl.-Z. 1260, von Joh. Ev. Hattey, Baumeister, noe. A. Prinz (7719).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 49, von Franz Simmlinger, Baumeister (7747).
VIII. Bezirk: Albertgasse 9, von der Wiener Bezirkskrankenkassa (7753).
XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 424, von Franz Preßler (36463).
XIX. Bezirk: Grinzing, Einl.-Z. 119, Parz. 384/1 und 2, von Marie Engelbrecht, Kobenzlgasse 16 (25529).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Bauernmarkt 7, Widbretmarkt 4, von J. & M. Sturany, Baumeister (7793).
XI. Bezirk: Simmering, Dorfgasse 44/46, von Th. & G. Meichl (21961).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Oktober 1903.

I. Bez., Landtafel, der Altenburg'sche Freihof in Nußdorf, Einl.-Z. 179, bisheriger Besitzer Leopold Luzatto, grundbücherlich übertragen an Bernhard Luzatto, am 5. Oktober 1903.
" " Landtafel, der Altenburg'sche Freihof in Nußdorf, E.-Z. 179, bish. Bes. Bernhard Luzatto, grdb. übertr. an Moritz Edleb v. Kuffner, am 5. Okt. 1903.
" " Landtafel, der Altenburg'sche Freihof in Nußdorf, E.-Z. 179, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner, grdb. übertr. an die Nußdorfer Bierbrauerei Bachofen & Medinger, am 3. Nov. 1903.
" " Börsegasse, E.-Z. 142, bish. Bes. Leopold Reichel, grdb. übertr. an Dr. Oskar Reichel, am 21. Okt. 1903.
" " Börsegasse, E.-Z. 142, bish. Bes. Regine Reichel $^{3}/_{8}$, grdb. übertr. an Richard Reichel $^{2}/_{8}$, Dr. Oskar Reichel $^{1}/_{8}$, am 21. Okt. 1903.
" " Börsegasse, E.-Z. 142, bish. Bes. Leopold Reichel $^{1}/_{4}$, grdb übertr. an Therese Friedmann $^{1}/_{4}$, am 21. Okt. 1903.
" " Dominikanerbastei, E.-Z. 191, bish. Bes. Theresia Mayr, geb. Klee, grdb. übertr. an Leopoldine Freiin v. Liebig, am 14. Okt. 1903.
" " Gartengasse, E.-Z. 595, bish. Bes. Hugo Ritter v. Thoren $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Berta Freiin v. Krauß, geb. v. Thoren $^{1}/_{24}$, Otto Ritter v. Thoren $^{1}/_{24}$, Mathilde Perda, geb. Innerhofer v. Innhof $^{1}/_{72}$, Marie Paar, geb. Poschacher v. Poschach $^{1}/_{72}$, Rosa Gräfin Strassoldo, geb. Freiin v. Kuhnenfeld Luzia, Freiin v. Seckendorff-Gudent, geb. Freiin Kuhn v. Kuhnenfeld, Otto Freiherr Kuhn v. Kuhnenfeld Helene Freiin Kuhn v. Kuhnenfeld, Franz Freiher Kuhn v. Kohnenfeld, Moritz Freiherr Kuhn v. Kuhnenfeld Max Freiherr Kuhn v. Kuhnenfeld, je $^{1}/_{168}$, am 14. Okt. 1903.
" " Kurrentgasse, E.-Z. 682, bish. Bes. Hermine Kluger $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Alois Koblinger $^{1}/_{2}$, am 14. Okt. 1903.
" " Predigergasse, E.-Z. 886, bish. Bes. Theresia Mayr, geb. Klee, grdb. übertr. an Leopoldine Freiin v. Liebig, am 14. Okt. 1903.
" " Predigergasse, E.-Z. 887, bish. Bes. Theresia Mayr, geb. Klee, grdb. übertr. an Leopoldine Freiin v. Liebig, am 14. Okt. 1903.
II. (XX.) Bez., Schüttelstraße, E.-Z. 129, bish. Bes. Marie Mißliwetz $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Josefine Skerjanz $^{1}/_{2}$, am 25. Okt 1903.
" " Kastellezgasse, E.-Z. 222, bish. Bes. Dr. Anton Ritter v. Niebauer $^{1}/_{36}$, grdb. übertr. an Mary Edle v. Hacker $^{1}/_{36}$, am 27. Okt. 1903.
" " Fischergasse, E.-Z. 519, bish. Bes. Johann Smattosch $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Louise Ritzberger, Johann Smattosch, Karoline Göllner, je $^{1}/_{12}$, am 13. Okt. 1903.
" " Greifeneckergasse, E.-Z. 653, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, grdb. übertr. an Anna Mastny, am 19. Okt. 1903.
" " Hannovergasse, E.-Z. 691, bish. Bes. Siegmund Österreicher, grdb. übertr. an Edmund Schack, Rudolfine Schack, je $^{1}/_{12}$, am 5. Okt. 1903.
" " Karmelitergasse, E.-Z. 827, bish. Bes. Johann Kaupp, Josef Kaupp, je $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Eduard Edelmann, Anna Edelmann, je $^{1}/_{6}$, am 20. Okt. 1903.
" " Lilienbrunngasse, E.-Z. 977, bish. Bes. Marie Drasche $^{24}/_{72}$, Rosa Ferkiß, verehelliche Walter $^{24}/_{72}$, Marie Drasche $^{14}/_{72}$, Helene Walter $^{10}/_{72}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Okt. 1903.
" " Am Tabor, E.-Z. 1152, bish. Bes. Marie Turnowsky $^{1}/_{9}$, grdb. übertr. an Dr. Alfred Kraus $^{1}/_{9}$, am 5. Okt. 1903.
" " Kleine Pfarrgasse, E.-Z. 1305, bish. Bes. Franziska Pamberger, geb. Fiedler $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Adele Metzerich, geb. Pamberger, Franz Pamberger, je $^{1}/_{4}$, am 28. Okt. 1903.
" " Raimundgasse, E.-Z. 1529, bish. Bes. Ignatz Singhoffer $^{1}/_{5}$, grdb. übertr. an Marie Ludowika Singhoffer $^{1}/_{5}$, am 21. Okt. 1903.
II. (XX.) Bez., Schiffamtsgasse, E.-Z. 1643, bish. Bes. Anna Winkler, geb. Deisl $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Helene Deisl, am 26. Okt. 1903.
" " Große Schiffgasse, E.-Z. 1676, bish. Bes. Ignatz Singhoffer $^{1}/_{5}$, grdb. übertr. an Marie Ludowika Singhoffer $^{1}/_{5}$, am 21. Okt. 1903.
" " Schiffmühlenstraße, E.-Z 1711, bish. Bes. Elisabeth Dafert, grdb. übertr. an Ignatz Enders, Elisabeth Judmann, Henriette Watzl, je $^{1}/_{3}$, am 8. Okt. 1903.
" " Kleine Stadtgutgasse, E.-Z 1981, bish. Bes. Dr. Karl Berdach, grdb. übertr. an Alois Gutmann, am 21. Okt. 1903.
" " Webergasse, E.-Z 2382, bish. Bes. Wenzel Cizek, grdb. übertr. an Franziska Cizek, am 16. Okt. 1903.
" " Wintergasse, E.-Z. 2422, bish. Bes. Karl Schlimp, grdb. übertr. an Marie Schlimp, verehel. Ploi, m. Marie Schlimp, m. Erich Schlimp, m. Margarete Schlimp, m. Hedwig Schlimp, je $^{1}/_{5}$, am 16. Okt. 1903.
" " Wehlistraße, E.-Z. 3952, bish. Bes. Josefa Weiner $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Josefa Romanek, Helene Skultety, Miroslaw Weiner, Vladimir Weiner, m. Ludomilla Weiner, je $^{1}/_{10}$, am 12. Okt. 1903.
" " Handelskai, E.-Z. 3959, bish. Bes. Josefa Weiner $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Josefa Romanek, Helene Skultety, Miroslav Weiner, Vladimir Weiner, m. Ludmilla Weiner, je $^{1}/_{10}$, am 12. Okt. 1903.
" " Bäuerlegasse, E.-Z. 4115, bish. Bes. „Viktoria zu Berlin", allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an Heinrich Stahl, am 23. Okt. 1903.
" " Unterberggasse, E.-Z. 4130, bish. Bes. Heinrich Weiner, grdb. übertr. an Marie Schatz, am 16. Okt. 1903.
" " Haasgasse, E.-Z. 4741, bish. Bes. Richard Bauer, Franziska Bauer, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Rudolf Dumann, am 15. Okt. 1903.
III. Bez., Erdbergstraße, E.-Z. 373, bish. Bes. Karl Godlewski, grdb. übertr. an Moritz Huttrer, Veronika Huttrer, je $^{1}/_{2}$, am 5. Nov. 1903.
" " Gestettengasse, E.-Z. 543, bish. Bes. Josefa Stumpf, Johann Mayer, je $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Marie Mayer $^{1}/_{2}$, am 4. Nov. 1903.
" " Knappengasse, E.-Z. 778, bish. Bes. Josefa Poppenberger $^{41}/_{1400}$, grdb. übertr. an Andreas Göppel $^{41}/_{1400}$, am 8. Okt. 1903.
" " Knappengasse, E.-Z. 778, bish. Bes. Karoline Gagony, verehelichte Poppenberger $^{861}/_{22400}$, grdb. übertr. an Andreas Göppel $^{861}/_{22400}$, am 8. Okt. 1903.
" " Kugelgasse, E.-Z. 833, bish. Bes. Katharina Jäger $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Emma Biegler, geb. Preglhöft $^{1}/_{4}$, am 14. Okt. 1903.
" " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 941, bish. Bes. Karl Ziegler $^{5}/_{64}$, grdb. übertr. an Franziska Teresia Ziegler $^{5}/_{64}$, am 2. Nov. 1903.
" " Marxergasse, E.-Z. 1092, bish. Bes. Eduard Sieger $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Robert Sieger $^{1}/_{6}$, am 30. Okt. 1903.
" " Marxergasse, E.-Z. 1094, bish. Bes. Eduard Sieger $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Robert Sieger $^{1}/_{6}$, am 30. Okt. 1903.
" " Rabengasse, E.-Z. 1213, bish. Bes. Johann Linek, grdb. übertr. an Marie Linek, am 26. Okt. 1903.
" " Rennweg, E.-Z. 1365, bish. Bes. Karl Kautz, grdb. übertr. an m. Max Kirwitzer, m. Elisabeth Kirwitzer, m. Margarete Kirwitzer, je $^{1}/_{3}$, am 22. Okt. 1903.
" " Sechskrügelgasse, E.-Z. 1470, bish. Bes. Alexander Roman, grdb. übertr. an Franz Bösel, am 8. Okt. 1903.
" " Strohgasse, E.-Z. 2370, bish. Bes. Karl Schlimp, grdb. übertr. an Marie Schlimp, verehelichte Bloi, Marie Schlimp, Erich Schlimp, Margarete Schlimp, Hedwig Schlimp, je $^{1}/_{5}$, am 16. Okt. 1903.
" " Erdbergerlände, E.-Z. 2626, bish. Bes. Andreas Ferdinand Hawel, Rosina Hawel, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an den Donauregulierungsfond, am 20. Okt. 1903.
IV. Bez., Karlsgasse, E.-Z. 321, bish. Bes. Marie Holl $^{1}/_{3}$, grdb. übertr. an die Karl und Marie Holl'sche Waisenstiftung $^{1}/_{3}$, am 2. Nov. 1903.
" " Karolinengasse, E.-Z. 359, bish. Bes. Josef Schwänzl $^{3}/_{4}$, grdb. übertr. an m. Josef Schwänzl, m. Franz Schwänzl, je $^{3}/_{8}$, am 2. Nov. 1903.
" " Starhemberggasse, E.-Z. 776, bish. Bes. Karl Rieß, grdb. übertr. an Franz Rieß, am 31. Okt. 1903.
" " Weyringergasse, E.-Z. 883, bish. Bes. Josef Rothmiller, grdb. übertr. an Jakob Schya Straßberg, Amalia Straßberg, je $^{1}/_{2}$, am 13. Okt. 1903.
" " Wienstraße, E.-Z. 981, bish. Bes. Laura Zauder, geb. Vierthaler, August Vierthaler, m. Theodor Vierthaler, je $^{1}/_{12}$, grdb. übertr. an Adele v. Szabo $^{3}/_{12}$, am 9. Okt. 1903.
" " Wohllebengasse, E.-Z. 999, bish. Bes. Marie Holl, grdb. übertr. an die Karl und Marie Holl'sche Waisenstiftung, am 2. Nov. 1903.
V. Bez., Christophgasse, E.-Z. 126, bish. Bes. Therese Heinz $^{5}/_{8}$, Marie Schuster $^{3}/_{8}$, grdb übertr. an Anton Sirotich, Eduard Zelniczek, je $^{1}/_{2}$, am 3. Okt. 1903.

V. Bez., Fendigasse, E.-Z. 185, bish. Bes. Josef Schwänzl, grdb. übertr. an m. Franz Schwänzl, m. Josef Schwänzl, je 1/2, am 2. Nov. 1903.
" " Matzleinsdorferstraße, E.-Z. 798, bish. Bes. Josef Schwänzl, grdb. übertr. an m. Franz Schwänzl, m. Josef Schwänzl, je 1/2, am 2. Nov. 1903.
" " Embelgasse, E.-Z. 1100, bish. Bes. Johann Perstinger, Marie Perstinger, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Kellner, am 30. Okt. 1903.
" " Wolfganggasse, E.-Z. 1330, bish. Bes. Aloisia Werner 1/2, grdb. übertr. an Johann Werner 1/2, am 6. Okt. 1903.
" " Tichtelgasse, E.-Z. 1806, bish. Bes. Robert Kickmayer 1/8, grdb. übertr. an Marie Muhr 1/8, am 26. Okt. 1903.
" " Ramperstorffergasse, E.-Z. 2019, bish. Bes. Oskar Lewis, grdb. übertr. an Isidor Spira, Marie Spira, je 1/2, am 29. Okt. 1903.

VI. Bez., Dreihufeisengasse, E.-Z. 121, bish. Bes. Serafine Freiin v. Gemmel-Flischbach, grdb. übertr. an Alfred Reichsfreiherrn v. Gemmel-Flischbach, Klementine Gerstenberger v. Reichsegg, Maximilian Reichsfreiherrn v. Gemmel-Flischbach, Marie Freiin Kotz von Dobk, Margarete Jony v. Jamnik, je 1/5, am 1. Okt. 1903.
" " Gumpendorferstraße, E.-Z. 244, bish. Bes. Leopold Luzatto 1/2, grdb. übertr. an Leopoldine Pawlick, Artur Luzatto, Marie Loos v. Losimfeldt, Bernhard Luzatto, je 1/8, am 5. Okt. 1903.
" " Haydngasse, E.-Z. 373, bish. Bes. Heinrich Dinkelacker, grdb. übertr. an Heinrich Dinkelacker jun., am 9. Okt. 1903.
" " Hirschengasse, E.-Z. 383, bish. Bes. Rudolf Frank 1/2, grdb. übertr. an Eduard Frank 1/2, am 23. Okt. 1903.
" " Liniengasse, E.-Z. 540, bish. Bes. Aloisia Nodari 1/6, grdb. übertr. an Dr. Karl Hlawatsch 1/6, am 5. Okt. 1903.
" " Marchettigasse, E.-Z. 651, bish. Bes. Karoline Baumann 2/6, grdb. übertr. an Therese Baumann 2/6, am 24. Okt. 1903.
" " Marchettigasse, E.-Z. 651, bish. Bes. Karoline Baumann 1/6, grdb. übertr. an Therese Baumann 1/6, am 13. Okt. 1903.
" " Sandwirtgasse, E.-Z. 894, bish. Bes. Amalia Hirsch 1/2, grdb. übertr. an Friedrich Hirsch, Hermine Fürst, je 1/4, am 30. Okt. 1903.
" " Strohmayergasse, E.-Z. 940, bish. Bes. Aloisia Nodari 1/6, grdb. übertr. an Dr. Karl Hlawatsch 1/6, am 5. Okt. 1903.
" " Stumpergasse, E.-Z. 959, bish. Bes. Marie Kollpacher 1/2, grdb. übertr. an Marie Haag geb. Kollpacher, Franz Kollpacher, je 1/4, am 2. Nov. 1903.
" " Marchettigasse, E.-Z. 1227, bish. Bes. Franz Dießner, Franz Erthal, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Berau, am 2. Nov. 1903.

VII. Bez., Döblergasse, E.-Z. 218, bish. Bes. Anna Kaschl 1/2, grdb. übertr. an Annie Belici 1/2, am 24. Okt. 1903.
" " Neustiftgasse, E.-Z. 287, bish. Bes. Josef Eiles, Auguste Eiles, je 1/2, grdb. übertr. an Alexander Fitsche, am 30. Okt. 1903.
" " Hermanngasse, E.-Z. 297, bish. Bes. Barebra Worm 1/2, Albert Worm, Wilhelm Worm, Eduard Worm, Robert Worm, Therese Worm, Karoline Winkler, je 1/12, grdb. übertr. an Leopold Hackl, am 5. Nov. 1903.
" " Kaiserstraße, Burggasse, E.-Z. 391, bish. Bes. Marie Harhabny, grdb. übertr. an Therese Hellmann, am 3. Okt. 1903.
" " Lindengasse, E.-Z. 583, bish. Bes. m. Franz Karl, m. Rudolf Karl, je 19/252, grdb. übertr. an die Firma A. Gerngroß 38/252, am 3. Okt. 1903.
" " Neubaugasse, E.-Z. 712, bish. Bes. Simon Bernhardt, grdb. übertr. an Heinrich Böhm, am 27. Okt. 1903.
" " Westbahnstraße, E.-Z. 1151, bish. Bes. Therese Meister, grdb. übertr. an Moritz Wilhelm Meister, am 3. Okt. 1903.
" " Zollergasse, E.-Z. 1248, bish. Bes. Rudolf Nemeczek, Alexander Nemeczek, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Steinhofer, am 13. Okt. 1903.

VIII. Bez., Albertgasse, E.-Z. 18, bish. Bes. Franz Eibeck, Sophie Eibeck, je 1/2, grdb. übertr. an Georg Heinrich Mautner Ritter v. Markhof, am 12. Okt. 1903.
" " Alserstraße, E.-Z. 26, bish. Bes. Otto Schwinner 1/8, grdb. übertr. an Emilie Schwinner 1/8, am 9. Okt. 1903.
" " Blindengasse, E.-Z. 112, bish. Bes. Josef Steiner, grdb. übertr. an die Städtische Sparkasse in Linz, am 17. Okt. 1903.

IX. Bez., Alserstraße, E.-Z. 42, bish. Bes. Dr. Moritz Koposi 1/2, grdb. übertr. an Martha Koposi 1/2, am 21. Okt. 1903.
" " Hahngasse, E.-Z. 266, bish. Bes. Friederike Stick 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Stick, Louise Brabetz geb. Stick, Emilie Flachbart geb. Stick, je 1/6, am 5. Okt. 1903.
" " Hahngasse, E.-Z. 267, bish. Bes. Franz Högl 1/6, grdb. übertr. an Ida Auer v. Welsbach 1/6, am 5. Okt. 1903.
" " Lackiergasse, E.-Z. 334, bish. Bes. m. Rosa Marconi, m. Adalbert Marconi, m. Klara Marconi, m. Karl Marconi, m. Ferdinand Marconi, m. Franziska Marconi, m. Elsa Marconi, je 1/14, grdb. übertr. an Karl Nußleitner 1/2, am 15. Okt. 1903.
" " Marktgasse, E.-Z. 504, bish. Bes. Franz Weidlich, Adelheid Weidlich, je 1/2, grdb. übertr. an Alois Glasauer, Therese Glasauer, je 1/2, am 5. Okt. 1903.

IX. Bez., Rotenlöwengasse, E.-Z. 796, bish. Bes. Hermann Krott, Karoline Krott, je 1/2, grdb. übertr. an Simon Deutsch, am 15. Okt. 1903.
" " Wiesengasse, E.-Z. 1210, bish. Bes. Andreas Grund 1/2, grdb. übertr. an Andreas Grund jun. 1/2, am 16. Okt. 1903.
" " Stroheckgasse, E.-Z. 1319, bish. Bes. Franz Gilly, Anna Gilly, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Siller, geb. Gilly, am 19. Okt. 1903.
" " Elisabethpromenade, E.-Z. 1323, bish. Bes. Franz Gilly, Anna Gilly, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Siller, geb. Gilly, am 19. Okt. 1903.

X. Bez., Favoriten, Eugengasse, E.-Z. 382, bish. Bes. Josef Czernotzky, grdb. übertr. an die A. & M. Baltazzi'sche Brauerei in Napagedl, am 13. Okt. 1903.
" " Favoriten, Himbergerstraße-Alpengasse, E.-Z. 692, bish. Bes. Josefine Hafner, wiederverehelichte Herlin, grdb. übertr. an Siegmund Hochermann, am 22. Okt. 1903.
" " Favoriten, Himbergerstraße, Lehmgasse, E.-Z. 740, bish. Bes. Jakob Weiser, grdb. übertr. an Kopkiwa, am 2. Okt. 1903.
" " Favoriten, Johannitergasse, E.-Z. 818, bish. Bes. Karl Brunn, grdb. übertr. an Marie Brunn, am 14. Okt. 1903.
" " Leibnitzgasse, E.-Z. 1122, bish. Bes. Josef Fürpaß, Margarete Fürpaß, je 1/2, grdb. übertr. an Antoinette Kreif 29/30, Josef Schafer 1/30, am 7. Okt. 1903.
" " Favoriten, Mannhartsgasse, E.-Z. 1134, bish. Bes. Ludmilla Kohler, grdb. übertr. an Franz Kohler, am 19. Okt. 1903.
" " Favoriten, Van der Nüllgasse, Gudrunstraße, E.-Z. 1759, bish. Bes. Josefine Dolainski, grdb. übertr. an Rosa Zifferer, am 14. Okt. 1903.
" " Favoriten, Waldgasse, Eugengasse, E.-Z. 1799, bish. Bes. Klara Bachner, grdb. übertr. an die Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, am 7. Okt. 1903.
" " Inzersdorf-Stadt, Inzersdorferstraße, Alxingergasse, K.-Nr. 255, E.-Z. 255, bish. Bes. Karl Erdreich, grdb. übertr. an Franz Bachner, Anton Bachner, je 1/2, am 14. Okt. 1903.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße, K.-Nr. 121, E.-Z. 114, bish. Bes. Anna Pölleritzer, grdb. übertr. an Anton Pölleritzer, Therese Marschik, Franziska Rosenstingl, je 1/3, am 29. Okt. 1903.
" " Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße, K.-Nr. 180, E.-Z. 152, bish. Bes. Martin Fischer, Marie Fischer, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Groß, Katharina Groß, je 1/2, am 15. Okt. 1903.
" " Kaiser-Ebersdorf, Kopalgasse, K.-Nr. 128, E.-Z. 120, bish. Bes. Therese Schafhauser 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Schafhauser, Michael Schafhauser, je 1/4, am 10. Okt. 1903.
" " Simmering, K.-Nr. 152, E.-Z. 143, bish. Bes. Karoline Cenna 11/240, grdb. übertr. an Malvine Kwokal, geb. Cenna 11/240, am 21. Okt. 1903.
" " Simmering, K.-Nr. 81, E.-Z. 864, bish. Bes. Josef Mück auch Mick 1/2, grdb. übertr. an Marie Stadlmann, Elisabeth Hawlisch, Josef Mück, je 1/6, am 6. Okt. 1903.
" " Simmering, 2. Landengasse, K.-Nr. 85, E.-Z. 916, bish. Bes. Ferdinand Brezina 1/2, grdb. übertr. an Albertine Wagner, geb. Brezina 1/2, am 26. Okt. 1903.
" " Simmering, Birkenstockstraße, K.-Nr. 215, E.-Z. 1007, bish. Bes. Marie Pischinger auch Bischinger 1/2, grdb. übertr. an Marie Grüner, Marie Scherner, Johann Zillinger, Franz Zöchling, Karl Grüner, je 1/10, am 3. Okt. 1903.
" " Simmering, Fuchsröhrengasse, K.-Nr. 160, E.-Z. 1072, bish. Bes. Julius Pfisterer, Josefa Pfisterer, je 1/2, grdb. übertr. an Emma Heier, am 3. Okt. 1903.

XII. Bez., Altmannsdorf, Zöppelgasse, K.-Nr. 129, E.-Z. 13, bish. Bes. Margarete Hanslik, grdb. übertr. an Johann Holuj, Marie Holuj, am 17. Okt. 1903.
" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße, K.-Nr. 15, E.-Z. 15, bish. Bes. Anna Katz 4/5, grdb. übertr. an Johann Riegerl, Katharina, Riegerl, je 4/10, am 16. Okt. 1903.
" " Gaudenzdorf, K.-Nr. 32, E.-Z. 32, bish. Bes. Hermann Schibor 1/4, grdb. übertr. an Anton Nimmerrichter, Antonia Nimmerrichter, je 1/2, am 29. Okt. 1903.
" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße, K.-Nr. 82, E.-Z. 82, bish. Bes. Josef Daubek 1/80, grdb. übertr. an Franziska Hartmann 1/80, am 6. Okt. 1903.
" " Gaudenzdorf, Dunklergasse, K.-Nr. 214, E.-Z. 211, bish. Bes. Heinrich Hauser, grdb. übertr. an Josef Groß, Moritz Groß, Ignatz Groß, je 1/3, am 7. Okt. 1903.
" " Gaudenzdorf, Steinhagegasse, Kat.-Nr. 246, E.-Z. 239, bish. Bes. Josef Daubek 1/40, grdb. übertr. an Franziska Hartmann 1/40, am 6. Okt. 1903.
" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße, K.-Nr. 14, E.-Z. 42, bish. Bes. Adolf Kummer 1/3, grdb. übertr. an Karl Kummer, Anna Kummer, je 1/6, am 21. Okt. 1903.
" " Hetzendorf, Rosenhügelstraße, K.-Nr. 157, E.-Z. 45, bish. Bes. Karoline Seitl 1/2, grdb. übertr. an Franz Hambach, Marie Hambach je 1/4, am 21. Okt. 1903.

XII. Bez., Hetzendorf, Rosenhügelstraße, K.-Nr. 207, E.-Z. 150, bish. Bes. Johann Breicha, Josefa Breicha, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Nitsch, am 26. Okt. 1903.

" " Hetzendorf, Altmannsdorferstraße, K.-Nr. 205, E.-Z. 293, bish. Bes. Jakob Staudenmayer, grdb. übertr. an Rosa Staudenmayer, m. Franz Staudenmayer, m. Karl Staudenmayer, m. Adolf Staudenmayer, je 1/4, am 19. Okt. 1903.

" Ober-Meidling, Rosasgasse, K.-Nr. 58, E.-Z. 45, bish. Bes. Katharina Stephani, grdb. übertr. an Julius Fuchs, Anna Fuchs, je 1/2, am 2. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, K.-Nr. 90, E.-Z. 90, bish. Bes. Gertrud Kerling 69/96, grdb. übertr. an Leopoldine Wenzel, Eduard Kerling, Rudolf Kerling, je 23/96, am 2. Nov. 1903.

" " Unter-Meidling, Rotenmühlgasse, K.-Nr. 174, E.-Z. 174, bish. Bes. Thomas Kožich, Felixa Kožich, je 1/2, grdb. übertr. an Wilhelm Kožich, Pauline Kožich, je 1/2, am 19. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, Rauchgasse, K.-Nr. 249, E.-Z. 249, bish. Bes. Wolfgang Baumann 1/2, grdb. übertr. an m. Josef Baumann, m. Karoline Baumann, m. Gustav Baumann, je 1/6, am 9. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, Krichbaumgasse, K.-Nr. 355, E.-Z. 355, bish. Bes. Jakob Getto, Anna Getto, je 1/2, grdb. übertr. an Ignatz Kriwanek, Marie Kriwanek, je 1/2, am 29. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, K.-Nr. 362, E.-Z. 362, bish. Bes. Karl Vetter 1/2, grdb. übertr. an Marie Straßer 1/2, am 30. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, Spittelbreitengasse, K.-Nr. 1009, E.-Z. 861, bish. Bes. Jakob Klebecek, grdb. übertr. an Josef Biskup, am 12. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, K.-Nr. 904, E.-Z. 945, bish. Bes. Franz Menčik, grdb. übertr. an Ludwig Willichshofer, am 1. Nov. 1903.

" " Unter-Meidling, Pohlgasse, K.-Nr. 910, E.-Z. 1062, bish. Bes. Franz Dobiasch 1/2, grdb. übertr. an Pauline Dobiasch 1/2, am 16. Nov. 1903.

" " Unter-Meidling, Draschegasse, K.-Nr. 988, E.-Z. 1233, bish. Bes. Johann Fabiany, grdb. übertr. an Barbara Sachslehrer, am 30. Okt. 1903.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Hütteldorferstraße, K.-Nr. 124, E.-Z. 49, bish. Bes. Wenzel Wohralik 1/2, grdb. übertr. an Katharina Wohralik 1/2, am 19. Okt. 1903.

" " Ober-Baumgarten, Linzerstraße, K.-Nr. 104, E.-Z. 150, bish. Bes. Sebastian Nowak, grdb. übertr. an Josef Müller, Marie Müller, je 1/2, am 29. Okt. 1903.

" " Breitensee, K.-Nr. 18, E.-Z. 27, bish. Bes. Wilhelm Justus, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 29. Okt. 1903.

" " Breitensee, Hütteldorferstraße, K.-Nr. 227, E.-Z. 113, bish. Bes. die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Okt. 1903.

" " Breitensee, Matzingergasse, K.-Nr. 197, E.-Z. 114, bish. Bes. die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Okt. 1903.

" " Breitensee, K.-Nr. 122, E.-Z. 216, bish. Bes. Klara Schopf, grdb. übertr. an Franz Schopf, Karoline Schopf, je 1/2, am 16. Okt. 1903.

" " Hacking, Auhofstraße, K.-Nr. 47, E.-Z. 74, bish. Bes. Bartholomäus Steiger, grdb. übertr. an m. Rosa Steiger, am 3. Okt. 1903.

" " Hacking, Auhofstraße, K.-Nr. 46, E.-Z. 75, bish. Bes. Bartholomäus Steiger, grdb. übertr. an m. Rosa Steiger, am 3. Okt. 1903.

" " Hietzing, Maxingstraße, K.-Nr. 66, E.-Z. 62, bish. Bes. Johann Mikulka, grdb. übertr. an Therese Mikulka, am 9. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, K.-Nr. 14 u. 15, E.-Z. 25, bish. Bes. Matthäus Bohdal, grdb. übertr. an Josefine Grill, am 6. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, Rettichgasse, K.-Nr. 12, E.-Z. 28, bish. Bes. Marie Ronnek, grdb. übertr. an Margarete Ronnek, am 2. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, K.-Nr. 104, E.-Z. 96, bish. Bes. Josefine Mühlrad 1/3, grdb. übertr. an Ottilie Mühlrad 1/3, am 26. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, K.-Nr. 289, E.-Z. 605, bish. Bes. Franz Fröhlich, grdb. übertr. an Wilhelm Schlag Ritter v. Scharhelm, am 30. Okt. 1903.

" " Lainz, K.-Nr. 92, E.-Z. 63, bish. Bes. Elias Böhm, Katharina Böhm, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Leitinger, Pauline Schoderböck, je 1/2, am 30. Okt. 1903.

" " Lainzerstraße, K.-Nr. 8, E.-Z. 109, bish. Bes. Michael Schenk, grdb. übertr. an Katharina Schenk, am 20. Okt. 1903.

" " Penzing, Hadikgasse, K.-Nr. 36, E.-Z. 43, bish. Bes. Therese Krausgruber, grdb. übertr. an Marie Leinauer-Keck, am 7. Okt. 1903.

" " Penzing, K.-Nr. 203, E.-Z. 205, bish. Bes. Dr. Fritz Wagner Ritter v. Jauernegg, Emil Homann, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Rath, Anna Rath, je 1/2, am 17. Okt. 1903.

" " Penzing, K.-Nr. 158, E.-Z. 223, bish. Bes. Therese Fux, grdb. übertr. an Franz Juill, am 29. Okt. 1903.

" " Penzing, Linzerstraße, K.-Nr. 189, E.-Z. 248, bish. Bes. Ignatz Schwarz Ritter v. Schwarzwald, grdb. übertr. an Paul Kauba, Marie Kauba, je 1/2, am 3. Okt. 1903.

XIII. Bez., Penzing, Diesterweggasse, K.-Nr. 135, E.-Z. 268, bish. Bes. Josef Maier 1/2, grdb. übertr. an Rosalia Maier, Franz Josef Maier, Marie Maier, Josefine Maier, m. Otto Maier, je 1/10, am 26. Okt. 1903.

" " Penzing, K.-Nr. 810, E.-Z. 1438, bish. Bes. Jeanne Oberländer, Rosalia Krauß, je 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Mattausch, am 30. Okt. 1903.

" " Penzing, K.-Nr. 804, E.-Z. 1468, bish. Bes. Johann Rudolf, grdb. übertr. an Josef Felsinger, Marie Felsinger, je 1/2, am 24. Okt. 1903.

" " Speising, Speisingerstraße, K.-Nr. 56, E.-Z. 71, bish. Bes. Franz Ertl 1/2, grdb. übertr. an Antonie Ertl 1/2, am 6. Okt. 1903.

" " Ober-St. Veit, Amaliengasse, K.-Nr. 225, E.-Z. 284, bish. Bes. Anna Weiser, grdb. übertr. an Marie Schmidt, Emilie Schmidt, je 1/2, am 14. Okt. 1903.

" " Unter-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße, K.-Nr. 12, E.-Z. 10, bish. Bes. Franz Wiesner, grdb. übertr. an Georg Wiesner, Marie Sommer, je 1/2, am 21. Okt. 1903.

" " Unter-St. Veit, Feldmühlgasse, K.-Nr. 133, E.-Z. 188, bish. Bes. Franz Wiesner, grdb. übertr. an Georg Wiesner, Marie Sommer, je 1/2, am 21. Okt. 1903.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Reindorfgasse, K.-Nr. 25, E.-Z. 25, bish. Bes. Karl Pollak, Elisabeth Pollak, je 1/2, grdb. übertr. an Emil Reitmann, am 22. Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, Hollergasse, K.-Nr. 957, E.-Z. 1514, bish. Bes. Wilhelm Christof Amirowicz Ritter v. Klodatsch 1/2, grdb. übertr. an Berta v. Amirowicz 1/2, am 21. Okt. 1903.

" " Sechshaus, Prinz Karlgasse, K.-Nr. 54, E.-Z. 54, bish. Bes. Antonia Greiner, grdb. übertr. an Anton Rapprecht, Karl Greiner, Leopoldine Ehrenberger, Christian Greiner, je 1/4, am 14. Okt. 1903.

XV. Bez., Sechshaus, Sechshauserstraße, K.-Nr. 3, E.-Z. 3, bish. Bes. Georg Gansel 1/6, grdb. übertr. an Aloisia Gansel 1/6, am 31. Nov. 1903.

" " Fünfhaus, Österleingasse, K.-Nr. 213, E.-Z. 213, bish. Bes. Karl Müller 3/4, grdb. übertr. an Leopoldine Fasching, geb. Müller, m. Barbara Berta Müller, je 3/8, am 19. Okt. 1903.

" " Fünfhaus, K.-Nr. 494, E.-Z. 484, bish. Bes. Franz Wawrik, grdb. übertr. an Franz Wawrik, Karoline Hanusch, je 1/2, am 19. Okt. 1903.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Friedmanngasse, K.-Nr. 142, E.-Z. 2, bish. Bes. Ernst Hammel 1/2, grdb. übertr. an Marie Hammel 1/2, am 15. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße, K.-Nr. 87, E.-Z. 69, bish. Bes. Ferdinand Kirmayer 1/10, grdb. übertr. an Josef Vidoni, Karoline Vidoni, geb. Kirmayer, je 1/20, am 28. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße, K.-Nr. 51, E.-Z. 160, bish. Bes. Ernst Hammel, grdb. übertr. an Marie Hammel, am 15. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße, K.-Nr. 21, E.-Z. 186, bish. Bes. Therese Faßl, grdb. übertr. an Therese Kaderschafta, am 2. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Grundsteingasse, K.-Nr. 160, E.-Z. 238, bish. Bes. Franziska Bock 1/2, grdb. übertr. an Franz Bock 1/2, am 3. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Gablenzgasse, K.-Nr. 236, E.-Z. 437, bish. Bes. Elisabeth Dufka 1269/10000, grdb. übertr. an Adolf Pöschmann 1269/10000, am 30. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Gablenzgasse, K.-Nr. 236, E.-Z. 437, bish. Bes. Johann Bärner 1665/20000, grdb. übertr. an Ferdinand Bärner 1665/20000, am 2. Nov. 1903.

" " Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse, K.-Nr. 206, E.-Z. 486, bish. Bes. Ernst Hammerl 1/2, grdb. übertr. an Marie Hammerl 1/2, am 15. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Thaliastraße, K.-Nr. 380, E.-Z. 536, bish. Bes. Martin Wagner, grdb. übertr. an Franz Kretschmayer, Justine Kretschmayer, je 1/2, am 23. Okt. 1903.

" " Neulerchenfeld, Gaullachergasse, K.-Nr. 685, E.-Z. 797, bish. Bes. Ernst Hammerl 1/2, grdb. übertr. an Marie Hammerl 1/2, am 15. Okt. 1903.

" " Ottakring, Feßtgasse, K.-Nr. 933, E.-Z. 536, bish. Bes. Adolf Feldsberg, grdb. übertr. an Josef Hofmann, am 16. Okt. 1903.

" " Ottakring, Flötzersteig, E.-Z. 491, bish. Bes. Salomon Schwarz, grdb. übertr. an Alexander Singer, am 31. Okt. 1903.

" " Ottakring, Yppengasse, K.-Nr. 795, E.-Z. 1277, bish. Bes. Anna Kraschl, grdb. übertr. an Anna Belici, am 13. Okt. 1903.

" " Ottakring, Eisnergasse, K.-Nr. 869, E.-Z. 1414, bish. Bes. Wratislav Nejedly 1/2, grdb. übertr. an Edmund Nejedly 1/2, am 29. Okt. 1903.

" " Ottakring, Friedrich Kaisergasse, K.-Nr. 245, E.-Z. 1474, bish. Bes. Wratislav Nejedly 1/2, grdb. übertr. an Edmund Nejedly 1/2, am 29. Okt. 1903.

" " Ottakring, Friedrich Kaisergasse, K.-Nr. 250, E.-Z. 1475, bish. Bes. Wratislav Nejedly 1/2, grdb. übertr. an Edmund Nejedly 1/2, am 29. Okt. 1903.

XVI. Bez., Ottakring, Kuffnergasse, K.-Nr. 1834, E.-Z. 1477, bish. Bes. Wratislav Nejedly 1/2, grdb. übertr. an Edmund Nejedly 1/2, am 29. Okt. 1903.

" " Ottakring, Wichtelgasse, K.-Nr. 1263, E.-Z. 1672, bish. Bes. Therese Stormann, grdb. übertr. an Edmund Wurmbrand, Marie Wurmbrand, je 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, K.-Nr. 68, E.-Z. 1958, bish. Bes. Katharina Stritzl, grdb. übertr. an Jakob Stritzl, Josef Stritzl, Franz Stritzl, Katharina Stritzl, verehel. Loichtl, Johann Stritzl, Leopoldine Stritzl, verehel. Pacher, Rudolf Stritzl, je 1/7, am 14. Okt. 1903.

" " Ottakring, Redtenbachgasse, K.-Nr. 747, E.-Z. 1960, bish. Bes. Martin Ragauer 1/12, grdb. übertr. an Ludmilla Hau 1/12, am 28. Okt. 1903.

" " Ottakring, Mildegasse, K.-Nr. 1002, E.-Z. 2007, bish. Bes. Josef Burtscher (Purtscher) 1/2, grdb. übertr. an Marie Burtscher (Purtscher) 1/2, am 24. Okt. 1903.

" " Ottakring, K.-Nr. 1246, E.-Z. 2336, bish. Bes. Magdalena Vogler, geb. Köstuer, grdb. übertr. an Marie Wolf, geb. Ruda, m. Johann Rudolf, je 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Ottakring, Koppstraße, K.-Nr. 1677, E.-Z. 3150, bish. Bes. Therese Schmidt jun., Helene Hölzl, geb. Schmidt, je 1/2, grdb. übertr. an Georg Nebert, Marie Nebert, je 1/2, am 29. Okt. 1903.

XVII. Bez., Hernals, Weißgasse, K.-Nr. 305, E.-Z. 28, bish. Bes. Wilhelmine Wawrina (auch Bavrina), verwitw. Kubitschek 1/2, grdb. übertr. an Franz Kubitschek 1/2, am 2. Okt. 1903.

" " Hernals, Hernalser Hauptstraße, K.-Nr. 18, E.-Z. 31, bish. Bes. Klemens Elias 1/2, grdb. übertr. an Emil Elias 1/2, am 26. Okt. 1903.

" " Hernals, Haslingerstraße, K.-Nr. 61, E.-Z. 260, bish. Bes. Johann Gramer, Josef Farber, E. Magdalena Hiesinger, Leopold Färber, Julius Färber, Karoline Schönweiler, m. Karl Färber, m. Franziska Aloisia Färber, je 1/12, m. Johann Färber, m. Anton Färber, m. Rosa Färber, m. Helene Färber, m. Josefa Färber, je 1/60, Josef Edlmeier, Christian Edlmeier, je 1/24, Josef Färber, Franz Färber, je 5/120, Christian Färber, Johanna Greiner, Magdalena Hiesinger, Karoline Schönweiler, m. Franziska Färber, Julius Färber, Josef Färber, Leopold Färber, m. Karl Färber, je 1/240, m. Josef Edlmayer, m. Christian Edlmayer, je 1/480, m. Anton Färber, m. Helene Färber, m. Johann Färber, m. Rosa Färber, m. Josefa Färber, je 1/1200, grdb. übertr. an Franz Kowakik, am 31. Okt. 1903.

" " Hernals, Ottakringerstraße, K.-Nr. 591, E.-Z. 290, bish. Bes. Friedrich Kuffner 1/4, grdb. übertr. an Karoline Schwarz jun. 1/4, am 1. Okt. 1903.

" " Hernals, Ottakringerstraße, K.-Nr. 246, E.-Z. 329, bish. Bes. Marie Reisinger 1/3, grdb. übertr. an Josef Schmidt, Anna Barton, je 1/6, am 13. Okt. 1903.

" " Hernals, Kalvarienberggasse, K.-Nr. 50, E.-Z. 425, bish. Bes. Katharina Grünbeck 1/6, grdb. übertr. an Peter Hart, Eleonore Hart, je 1/12, am 17. Okt. 1903.

" " Hernals, Teichgasse, K.-Nr. 1074, E.-Z. 644, bish. Bes. Johann Cerny, Marie Cerny, je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Weber, Marie Weber, je 1/2, am 30. Okt. 1903.

" " Hernals, Geblergasse, K.-Nr. 265, E.-Z. 676, bish. Bes. Susanne Hodny, grdb. übertr. an Ferdinand Hodny, am 23. Okt. 1903.

" " Hernals, Beheimgasse, K.-Nr. 720, E.-Z. 747, bish. Bes. Josef Merklein, grdb. übertr. an Johann Merklein, Anna Marie Amon, Georg Fröschl, je 1/3, am 28. Okt. 1903.

" " Hernals, Weidmanngasse, K.-Nr. 508, E.-Z. 823, bish. Bes. Stephan Heilinger 2/3 Rudolf Heilinger 1/3, grdb. übertr. an Franz Bumm, Anna Bumm, je 1/2, am 31. Okt. 1903.

" " Hernals, Leitermayergasse, K.-Nr. 587, E.-Z. 878, bish. Bes. Adalbert Kostka 1/2, grdb. übertr. an Karoline Kostka 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Hernals, Haslingergasse, K.-Nr. 963, E.-Z. 1348, bish. Bes. Karoline Meyer 1/2, grdb. übertr. an Karl Meyer 1/2, am 20. Okt. 1903.

" " Hernals, Rokitanskygasse, K.-Nr. 1580, E.-Z. 1425, bish. Bes. Heinrich Bittermann, Kunigunde Bittermann, je 1/2, grdb. übertr. an Peter Groß, am 6. Okt. 1903.

" " Hernals, Rokitanskygasse, K.-Nr. 1583, E.-Z. 1427, bish. Bes. Heinrich Bittermann, Kunigunde Bittermann, je 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Kobsik, Rosa Robsik, je 1/2, am 8. Okt. 1903.

" " Hernals, Pezzlgasse, K.-Nr. 1579, E.-Z. 1446, bish. Bes. Josefine Krottenthaler, grdb. übertr. an Johann Baptist Zellert, am 26. Okt. 1903.

" " Hernals, Römergasse, K.-Nr 1452, E.-Z. 1776, bish. Bes. Leopold Moser, Anna Moser, je 1/2, grdb. übertr. an Doktor Anton Eigner, am 28 Okt. 1903.

" " Hernals, Hernalser Hauptstraße, K.-Nr. 1514, E.-Z. 1508, bish. Bes. Wenzel Schulz, grdb. übertr. an Anton Böck, Barbara Böck, je 1/2, am 2. Okt. 1903.

XVIII. Bez., Gersthof, Salierigasse, K.-Nr. 71, E.-Z. 255, bish. Bes. Franz Bieregger, grdb. übertr. an Johanna Soutschek 1/2, Josef Soutschek, m. Georgine Soutschek, je 1/4, am 25. Okt. 1903.

" " Gersthof, K.-Nr. 473, E.-Z. 267, bish. Bes. Johann Hüttinger, Marie Hüttinger, je 1/2, grdb. übertr. an Matthias Erker, am 1. Nov. 1903.

" " Gersthof, Schindlergasse, K.-Nr. 459, E.-Z. 292, bish. Bes. Heinrich Haag 1/2, grdb. übertr. an m. Leopoldine Haag, m. Helene Haag, m. Hedwig Haag, je 1/6, am 10. Okt. 1903.

" " Gersthof, Schindlergasse, K.-Nr. 227, E.-Z. 294, bish. Bes. Heinrich Haag 1/2, grdb. übertr. an m. Leopoldine Haag, m. Helene Haag, m. Hedwig Haag, je 1/6, am 10. Okt. 1903.

" " Gersthof, K.-Nr. 474, E.-Z. 862, bish. Bes. Karl Wenzlik, grdb. übertr. an Alois Thon, Anna Thon, je 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, K.-Nr. 136., E.-Z. 57, bish. Bes. Gisela Ettl, geb. Deutsch, Mathilde Deutsch, Therese Deutsch, geb. Backknecht, je 1/3, grdb. übertr. an Dr. Emanuel Kusý Ritter v. Dubraw, Marie Kusý v. Dubraw, je 1/2, am 10 Okt. 1903.

" " Pötzleinsdorf, Julienstraße, K.-Nr. 127, E.-Z. 188, bish. Bes. Martin Rothmayer, grdb. übertr. an Ignatz Hegyi, am 19. Okt. 1903.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße, K.-Nr. 19, E.-Z. 237, bish. Bes. Franz Bayer, Barbara Bayer, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Schneider, Wilhelmine Schneider, je 1/2, am 7. Okt. 1903.

" " Salmannsdorf, K.-Nr. 2, E.-Z. 93, bish. Bes. Ignatz Beer, grdb. übertr. an Leopold Kautzinger, Emilie Kautzinger, je 1/2, am 22. Okt. 1903.

" " Währing, K.-Nr. 114, E.-Z. 379, bish. Bes. Josef Rigler 1/5, grdb. übertr. an m. Alfred Rigler, m. Margarete Rigler, je 1/10, am 20. Okt. 1903.

" " Währing, Schopenhauerstraße, K.-Nr. 574, E.-Z. 572, bish. Bes. Lorenz Rauscher, Katharina Rauscher, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Fuchs, Barbara Fuchs, je 1/2, am 12. Okt. 1903.

" " Währing, Dempschergasse, K.-Nr. 694, E.-Z. 647, bish. Bes. Isabella Heindl, grdb. übertr. an Anton Lindner, am 8. Okt. 1903.

" " Währing, Schumanngasse, K.-Nr. 541, E.-Z. 662, bish. Bes. Ignatz Beer, grdb. übertr. an Barbara Grechsamer, am 18. Okt. 1903.

" " Währing, Schumanngasse, K.-Nr. 636, E.-Z. 675, bish. Bes. Josef Arco, grdb. übertr. an Marie Arco, am 10. Okt. 1903.

" " Währing, Blumengasse, K.-Nr. 713, E.-Z. 688, bish. Bes. Heinrich Skala 1/2, grdb. übertr. an m. Hermine Skala, m. Marie Skala, m. Hildegarde Skala, m. Rosa Skala, je 1/8, am 26. Okt. 1903.

" " Währing, Schulgasse, K.-Nr. 392, E.-Z. 722, bish. Bes. Marie Rehling 1/2, grdb. übertr. an Emil Mertlik 1/2, am 2. Okt. 1903.

" " Währing, Leitermayergasse, K.-Nr. 696, E.-Z. 724, bish. Bes. Marie Rehling 1/2, grdb. übertr. an Emil Mertlik 1/2, am 2. Nov. 1903.

" " Währing, Schumanngasse, K.-Nr. 1213, E.-Z. 766, bish. Bes. Franz Paul, grdb. übertr. an Franz Diwald, am 24. Okt. 1903.

" " Währing, Schulgasse, K.-Nr. 934, E.-Z. 800, bish. Bes. Josef Czerny 1/2, grdb. übertr. an Marie Czerny 1/2, am 21. Okt. 1903

" " Währing, Canisiusgasse, K.-Nr. 1274, E.-Z. 889, bish. Bes. Georg Zöbl, Berta Zöbl, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Kaplan, Heinrich Slova, je 1/2, am 12. Okt. 1903.

" " Währing, Gersthoferstraße, K.-Nr. 263, E.-Z. 1121, bish. Bes. Karoline Krall, grdb. übertr. an Leopold Watzl, Flora Watzl, je 1/2, am 20. Okt. 1903.

" " Währing, Anastasius Grüngasse, K.-Nr. 982, E.-Z 1364, bish. Bes. Emil Pollak, grdb. übertr. an Marie Stenuf, am 21. Okt. 1903.

" " Währing, K.-Nr. 1354, E.-Z. 1365, bish. Bes. Emil Pollak, grdb. übertr. an Marie Stenuf, am 21. Okt. 1903.

" " Währing, Semperstraße, K.-Nr. 1002, E.-Z. 1528, bish. Bes. Franz Wachter 1/2, grdb. übertr. an m. Josef Seidl, m. Johann Seidl, m. Stephanie Seidl, je 1/6, am 3. Okt. 1903.

" " Währing, Sternwartestraße, K.-Nr. 1108, E.-Z. 1574, bish. Bes. Marie Goldberger, grdb. übertr. an Siegfried Strakosch, am 18. Okt. 1903.

" " Währing, Maynollogasse, K.-Nr. 1142, E.-Z. 1584, bish. Bes. Karl Neumann, Therese Neumann, je 1/4, grdb. übertr. an Dr. Franz Trampus 1/2, am 14. Okt. 1903.

" " Währing, K.-Nr. 1529, E.-Z. 2007, bish. Bes. Anton Gottweis, Hermine Gottweis, je 1/2, grdb. übertr. an Franziska Schmid, am 20 Okt. 1903.

" " Weinhaus, Köhlergasse, K. Nr. 99, E.-Z. 37, bish. Bes. Heinrich Hanika, Aloisia Hanika, je 1/2, grdb. übertr. an Michael Hopfner, Marie Hopfner, je 1/2, am 16. Okt. 1903.

XVIII. Bez., Weinhaus, Gentzgasse, K.-Nr. 98, E.-Z. 110, bish. Bes. Josef Großmann, grdb. übertr. an Helene Schulze, am 14. Okt. 1903.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Hartgasse, K.-Nr. 79, E.-Z. 45, bish. Bes. Barbara Waldmann, grdb. übertr. an Johann Franz Wrana, Katharina Wrana, je 1/2, am 14. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, Nußdorferstraße, K.-Nr. 44, E.-Z. 165, bish. Bes. Dr. Heinrich Steger, grdb. übertr. an Franz Holluber, am 5. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, Pyrkergasse, K.-Nr. 139, E.-Z. 410, bish. Bes. Karl Mayer, grdb. übertr. an Gustav Breitmann, am 20. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, Reithlegasse, K.-Nr. 626, E.-Z. 422, bish. Bes. Dr. Anton Polacsek, Rosa Polacsek, je 1/2, grdb. übertr. an Helene Weiß, am 28. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, K.-Nr. 779, E.-Z. 1294, bish. Bes. Franz Rohleder, grdb. übertr. an Heinrich Denk, Helene Denk, je 1/2, am 19. Okt. 1903.

" " Unter-Döbling, Rudolfinergasse, K.-Nr. 3, E.-Z. 12, bish. Bes. Josef Horwath 1/24, grdb. übertr. an Hermine Trattner 1/24, am 15. Okt. 1903.

" " Unter-Döbling, Pfarrwiesengasse, K.-Nr. 142, E.-Z. 185, bish. Bes. Agnes Kaltenböck 1/2, grdb. übertr. an m. Rosa Kaltenböck, m. Johann Kaltenböck, je 1/4, am 27. Okt. 1903.

" " Unter-Döbling, Pfarrwiesengasse, K.-Nr. 190, E.-Z. 285, bish. Bes. Barbara Waldmann 1/2, grdb. übertr. an Franz Waldmann 1/2, am 17. Okt. 1903.

" " Grinzing, Himmelstraße, K.-Nr. 120, E.-Z. 607, bish. Bes. Anna Marie Weidlein 1/2, grdb. übertr. an Barbara Zika, Anton Weidlein, Karoline Weidlein, Magdalena Weidlein, je 1/8, am 10. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, Armbrustergasse, K.-Nr. 192, E.-Z. 191, bish. Bes. Franz Löwitsch 1/6, grdb. übertr. an Michael Löwitsch 1/6, am 3. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße, K.-Nr. 90, E.-Z. 247, bish. Bes. Anton Krautwurst 1/2, grdb. übertr. an Karl Krautwurst 1/2, am 6. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, Grinzingerstraße, K.-Nr. 36, E.-Z. 384, bish. Bes. Leopold Hengl, grdb. übertr. an Leopold Hengl, Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, am 16. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, Grinzingerstraße, K.-Nr. 36, E.-Z. 384, bish. Bes. Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, grdb. übertr. an Leopold Hengl 3/10, Theresia Hengl 5/10, am 31. Okt. 1903.

" " Nußdorf, Kahlenbergerstraße, K.-Nr. 39, E.-Z. 148, bish. Bes. Josef Kirlinger, grdb. übertr. an Josef Kirlinger (den Jüngeren), am 7. Okt. 1903.

" " Ober-Sievering, K.-Nr. 35, E.-Z. 293, bish. Bes. die Wiener Kommunal-Sparkassa Währing, grdb. übertr. an Dr. Philipp Achselrad, am 10. Okt. 1903.

" " Unter-Sievering, Friedlgasse, K.-Nr. 123, E.-Z. 233, bish. Bes. Anna Marie Czertner 8/9, grdb. übertr. an Marie Czertner 1/9, Johanna Czertner 1/9, Johann Czertner 1/9, Franz Czertner 1/9, Rudolf Czertner 1/9, Karl Czertner 1/9, Stephanie Czertner 2/9, am 13. Okt. 1903.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße, K.-Nr. 18, E.-Z. 262, bish. Bes. Marie Matejka 1/2, grdb. übertr. an Franz Matejka, Marie Matejka, m. Katharina Matejka, je 1/6, am 12. Okt. 1903.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Oktober 1903.

I. Bez., Stubenviertel, Baust. 5, Gruppe A 2, Parz. 790/19, Einl.-Z. 1645, bisheriger Besitzer das k. k. Ärar, grundbücherlich übertragen an Ernst Weiß, am 17. Okt. 1903.

II. (XX.) Bez., Baust. 16, P. 2838, E.-Z. 106, bish. Bes. Elisabeth Dafert, grdb. übertr. an Ignatz Enders, Elisabeth Judmann, Henriette Watzl, je 1/3, am 8. Okt. 1903.

" " Baust. 5, P. 2287/5 Wiese, E.-Z. 130, bish. Bes. Marie Mißliwetz 1/2, grdb. übertr. an Josefine Skerjanz 1/2, am 26. Okt. 1903.

" " P. 3873/5 von hier ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 5157 zugeschrieben, E.-Z. 342, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, am 2. Nov. 1903.

" " Baust. 18, P. 2339/2 Wiese, P. 2339/5 Bauarea, E.-Z. 1710, bish. Bes. Elisabeth Dafert, grdb. übertr. an Ignatz Endres, Elisabeth Judmann, Henriette Watzl, je 1/3, am 8. Okt. 1903.

" " P. 234/3 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1907, bish. Bes. Johann Labner, Cäcilie Labner, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Okt. 1903.

II. (XX.) Bez., Baust. 2, Gruppe S XII, P. 3192/20, E.-Z. 4213, bish. Bes. der Donauregulierungsfond, grdb. übertr. an Johann Kainz, am 12. Okt. 1903.

" " Grund in der Schwedengasse, P. 3825/6 Garten, P. 4239/11 Weg, E.-Z. 4320, bish. Bes. Juliana Traube, geb. Zeinlinger 1/3, grdb. übertr. an Alois Schneck, Manhard Schneck, Siegfried Schneck, je 1/9, am 16. Okt. 1903.

" " P. 3645/32, 4223/12, Baust. 17, Gruppe A, E.-Z. 4815, bish. Bes. Ernst J. Humbert, grdb. übertr. an Leo Stussig, am 19. Okt. 1903.

" " Baust. 2, P. 1496/92, E.-Z. 5108, bish. Bes. Adolf Schramek, August Hochstöger, Ludwig Drucker, je 30/100, Karl Ehrenzweig 10/100, grdb. übertr. an Ludwig Supančić, Marie Supančić, je 1/2, am 19. Okt. 1903.

III. Bez., P. 993/3 von hier ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 3159 zugeschrieben, E.-Z. 613, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Stadterweiterungsfond, am 8. Okt. 1903.

" " P. 3201/7, 3201/6 und 993/5 von hier ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 3159 zugeschrieben, E.-Z. 623, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Stadterweiterungsfond, am 8. Okt. 1903.

" " Grund im Erdbergermais, P. 2313/1 Garten, E.-Z. 2017, bish. Bes. Karoline Poppenberger 861/22400, Josefa Poppenberger 41/1400, grdb. übertr. an Andreas Göppel 1517/22400, am 8. Okt. 1903.

" " Grund im Erdbergermais, P 2597/3 Garten, E.-Z. 2330, bish. Bes. Georg Mickl sen. 1/2, grdb. übertr. an Georg Mickl jun. 1/2, am 30. Okt. 1903.

" " P. 3201/7 von hier ab- und zur E.-Z. 3159 zugeschrieben, prov. E.-Z. 2346/53, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Wiener Stadterweiterungsfond, am 8. Okt. 1903.

" " Baust. 6, P. 1195/25, E.-Z. 2954, bish. Bes. Maximilian Großmann, grdb. übertr. an Hrnriette Großmann, am 30. Okt. 1903.

" " Grund an der Erdbergerlände, P. 2321/7, 2321/8 Garten, E.-Z. 3062, bish. Bes. Jakob Reichart, Josefa Reichart, je 1/2, grdb. übertr. an den Donauregulierungsfond, am 20. Okt. 1903.

IV. Bez., Drei Baustellen, P. 280/4, 280/2, 280/10 Bauarea, 280/5 Garten, E.-Z. 1093, bish. Bes. Josef Rothmiller, grdb. übertr. an Jakob Schya Straßberg, Amalia Straßberg, je 1/2, am 13. Okt. 1903.

" " Baust. XIX in der Schelleingasse, P. 1099/8, E.-Z. 1155, bish. Bes. Josef Singer, grdb übertr. an Otto Wagner jun., am 23. Okt. 1903.

" " Baust. XIX in der Schelleingasse, P. 1099/9, E.-Z. 1156, bish. Bes. Josef Singer, grdb. übertr. an Otto Wagner jun., am 23. Okt. 1903.

V. Bez., P. 1031/9 von hier ab- und zur E.-Z. 2115 zugeschrieben, E.-Z. 50, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Albine Wawruschka, am 9. Okt. 1903.

" " P. 1031/10 von hier ab- und zur E.-Z. 2116 zugeschrieben, E.-Z. 50, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Anton Krenek, Marie Krenek, je 1/2, am 13. Okt. 1903.

" " P. 231/11 von hier ab- und zur E.-Z. 2177 zugeschrieben, E.-Z. 116, bish. Bes. Agnes Kastner, grdb. übertr. an Heinrich Robert Schlesinger, am 17. Okt. 1903.

" " Baust. 9, P. 678/3, E.-Z. 232, bish. Bes. Berta Koch, grdb. übertr. an Albine Wawruschka, am 26. Okt. 1903.

" " Baust. 4, P. 638/3, E.-Z. 1985, bish. Bes. Maximilian Großmann, grdb. übertr. an Henriette Großmann, am 30. Okt. 1903.

" " Prov. P. 1017/7 von hier ab- und zur E.-Z. 50 zugeschrieben, E.-Z. 2116, bish. Bes. Anton Krenek, Marie Krenek, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13 Okt. 1903.

VII. Bez., P. 1271/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 330, bish. Bes. die Stiftung „Erzherzogin Sophienspital", grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Okt. 1903.

" " Subparzelle 1273/4 von hier ab- und zur E.-Z. 334 zugeschrieben, E.-Z. 330, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Johannes Benk, am 10. Okt. 1903.

" " Subparzellen 1273/2 und 1273/3 von hier ab- und zur E.-Z. 330 zugeschrieben, E.-Z. 332, bish, Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Stiftung Erzherzogin „Sophienspital", am 10. Okt. 1903.

" " Subparzellen 1274/3 und P. 1274/2 von hier ab- und zur E.-Z. 330 zugeschrieben, E.-Z. 334, bish. Bes. Johannes Benk, grdb. übertr. an die Stiftung „Erzherzogin Sophienspital", am 10. Okt. 1903.

" " P. 1274/1 und 1274/2 und Subparzelle 1274/4 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 334, bish. Bes. Johannes Benk, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Okt. 1903.

VII. Bez., Subparzellen 1699/4 und 1699/5 von hier ab- und zur E.-Z. 569 zugeschrieben, E.-Z. 418, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Andreas Weitmann, am 14. Okt. 1903.

" " Teil der P. 1306/26 von hier ab- und zur E.-Z. 330 zugeschrieben, E.-Z. 430, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Stiftung „Erzherzogin Sophienspital", am 10. Okt. 1903.

" " Teil der P. 1785 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 569, bish. Bes. Andreas Weitmann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Okt. 1903.

" " Teile der P. 668 und 667/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 971, bish. Bes. Jakob Bradl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Okt. 1903.

" " Grundfläche, P. 1816 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1436, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Stiftung „Erzherzogin Sophienspital", am 10. Okt. 1903.

" " Grundfläche von hier ab- und zur E.-Z. 971 zugeschrieben, E.-Z. 1437, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Jakob Bradl, am 31. Okt. 1903.

VIII. Bez., Teil der P. 11 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 697, bish. Bes. Albert Herzog, Louise Herzog, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Okt. 1903.

IX. Bez., Baust. VI, P. 1058/19 Garten, E.-Z. 1650, bish. Bes. die Firma Dehm & Olbricht in Liquidation, grdb. übertr. an die Firma Kupka & Orglmeister, am 10. Okt. 1903.

" " Baust. IX, P. 1058/42 Garten E.-Z. 1653, bish. Bes. die Firma Dehm & Olbricht, grdb. übertr. an die Firma Kupka & Orglmeister, am 10. Okt. 1903.

" " Baust. XIII, P. 543/2, 533/1, E.-Z. 1696, bish. Bes. Dr. Gustav Heilpern, grdb. übertr. an Heinrich Glaser, am 8. Okt. 1903.

X. Bez., Favoriten, Teil der P. 1421/66 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 64 übertragen, E.-Z. 1328, bish. Bes. Dr. Jonas Braun, grdb. übertr. an Michael Aron, Anton Berger, je 1/2, am 26. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 1581, Baust. 27 in der Weldengasse, E.-Z. 1872, bish. Bes. Karl Prankl, grdb. übertr. an Karl Leonhartsberger, am 27. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 921/1 Acker, E.-Z. 1907, bish. Bes. Julius Frankl, Alfred Sachs, je 1/2, grdb. übertr. an Stephan Irra, Thomas Maschl, je 1/2, am 31. Okt. 1903.

" " Favoriten, Teile der P. 922/13 und 922/14 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 2286, bish. Bes. Franz Wanecek, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 887/7, Baustellenfragment VII, E.-Z. 2669, bish. Bes. Anna Hayek, grdb. übertr. an Stephan Irra, Thomas Maschl, je 1/2, am 2. Nov. 1903

" " Favoriten, P. 1365/5, Baust. V, E.-Z. 2698, bish. Bes. Jakob Schya Straßberg, grdb. übertr. an Josef Rothmiller, am 5. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 1365/6, Baust. VI, E.-Z. 2699, bish. Bes. Jakob Schya Straßberg, grdb. übertr. an Josef Rothmiller, am 5. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 1365/7, Baust. VII, E.-Z. 2700, bish. Bes. Jakob Schya Straßberg, grdb. übertr. an Josef Rothmiller, am 5. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 1365/8, Baust. VIII, E.-Z. 2701, bish. Bes. Jakob Schya Straßberg, grdb. übertr. an Josef Rothmiller, am 5. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 1365/9, Baust. IX, E.-Z. 2702, bish. Bes. Jakob Schya Straßberg, grdb. übertr. an Josef Rothmiller, am 5. Okt. 1903.

" " Favoriten, P. 2037/14 Garten, Baust. 14, E.-Z. 2705, bish. Bes. Heinrich Goldschmid, grdb. übertr. an Barbara Waldmann, im Oktober 1903.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, P. 9 Garten, E.-Z. 225, bish. Bes. Franz Gölb, Amalia Gölb, je 1/2, grdb. übertr. an Georg Petritsch, Anna Petritsch, je 1/2, am 14. Okt. 1903.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 952/1 Acker, E.-Z. 714, bish. Bes. Doktor Hermann Grünbaum 1/4, grdb. übertr. an Elisabeth Luzatto 1/4, am 28. Okt. 1903.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 952/2 Acker, E.-Z. 715, bish. Bes. Doktor Hermann Grünbaum 1/4, grdb. übertr. an Elisabeth Luzatto 1/4, am 28. Okt. 1903.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 952/3 Acker, E.-Z. 716, bish. Bes. Doktor Hermann Grünbaum 1/4, grdb. übertr. an Elisabeth Luzatto 1/4, am 28. Okt. 1903.

" " Kaiser-Ebersdorf, P. 953 Weide, E.-Z. 717, bish. Bes. Doktor Hermann Grünbaum 1/4, grdb. übertr. an Elisabeth Luzatto 1/4, am 28. Okt. 1903.

XI. Bez., Simmering, Subparzelle 1691/4 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1072 übertragen, E.-Z. 1577, bish. Bes. Moritz Eisler, grdb. übertr. an Julius Pfisterer, Josefa Pfisterer, je 1/2, am 2. Okt. 1903.

XII. Bez., Altmannsdorf, P. 233/18, E.-Z. 423, bish. Bes. Julius Frankl 1/2, Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an Franz Preßler, am 26. Okt. 1903.

" " Altmannsdorf, P. 241/7, Baust. 6, E.-Z. 538, bish. Bes. Julius Frankl 1/2, Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an Johann Maier, am 6. Okt. 1903.

" " Altmannsdorf, P. 241/10, Baust. 9, E.-Z. 541, bish. Bes. Julius Frankl 1/2, Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an Marie Tenkrat, am 6. Okt. 1903.

" " Altmannsdorf, P. 241/11, Baust. 10, E.-Z. 542, bish. Bes. Julius Frankl 1/2, Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an Karoline Tenkrat, am 6. Okt. 1903.

" " Altmannsdorf, P. 241/12, Baust. 11, E.-Z. 543, bish. Bes. Julius Frankl 1/2, Moritz Edler v. Kuffner 1/4, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je 1/8, grdb. übertr. an Karoline Tenkrat, am 6. Okt. 1903.

" " Hetzendorf, P. 375/2, 376 Acker, E.-Z. 288, bish. Bes. Doktor Wilhelm Korwin, grdb. übertr. an Theodor Heidenweg, am 13. Okt. 1903.

" " Hetzendorf, P. 341/2, 342/1 Äcker, E.-Z. 598, bish. Bes. Karl Endlweber, Josef Endlweber, Anna Endlweber, Marie Brand, je 1/8, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 14. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 197/12 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 961, bish. Bes. die Allgemeine österr. Baugesellschaft, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 202/7, 202/8, 202/9, E.-Z. 1287, bish. Bes. die Gemeinde Unter-Meidling, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 9. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 67/8 Baustellenfragment, 47/7 Garten, Baust. 7, E.-Z. 1333, bish. Bes. Franzl Peydl, grdb. übertr. an Peter Kandler, Veronika Kandler, je 1/2, am 6. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 67/7, Baust. 8, E.-Z. 1344, bish. Bes. Anton Mandl 13/57, Wilhelmine Nischkomeitsky 14/57, Wilhelmine Kugler, Magdalena Kugler, je 7/57, Leopold Frankfurther, Josef Wundsam, je 2/57, Therese Mandl 10/57, Therese Mandl 2/57, grdb. übertr. an Peter Kandler, Veronika Kandler, je 1/2, am 6. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 67/7 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1333 übertragen, E.-Z. 1334, bish. Bes. Anton Mandl 13/57, Wilhelmine Nischkomeitsky 14/57, Wilhelmine Kugler, Magdalena Kugler, je 7/57, Leopold Frankfurther, Josef Wundsam, je 2/57, Therese Mandl 10/57, Therese Mandl 2/57, grdb. übertr. an Peter Kandler, Veronika Kandler, je 1/2, am 6. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 48/2, E.-Z. 1570, bish. Bes. Georg Gansel 1/6, grdb. übertr. an Aloisia Gansel 1/6, am 19. Okt. 1903.

" " Unter-Meidling, P. 47/15, E.-Z. 1574, bish. Bes. Georg Gansel 1/6, grdb. übertr. an Aloisia Gansel 1/6, am 19. Okt. 1903.

XIII. Bez., Unter-Baumgarten, Teil der P. 315 von hier abgeschrieben und zur E.-Z. 232 zugeschrieben, E.-Z. 154/II, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Karl Kohaut, Leopoldine Kohaut, je 1/2, am 23. Okt. 1903.

" " Unter-Baumgarten, Teile der P. 269/1 und 270/1 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 232, bish. Bes. Karl Kohaut, Leopoldine Kohaut, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Okt. 1903.

" " Unter-Baumgarten, Teil der P. 271 von hier abgeschrieben und zur E.-Z. 232 zugeschrieben, E.-Z. 233, bish. Bes. die Gemeinde Unter-Baumgarten, grdb. übertr. an Karl Kohaut, Leopoldine Kohaut, je 1/2, am 23. Okt. 1903.

" " Breitensee, P. 108/13 Acker, E.-Z. 149, bish. Bes. Josef Dobrowolski, grdb. übertr. an Anna Daranyi, Hermine Rotter, je 1/2, am 9. Okt. 1903.

" " Breitensee, P. 108/14 Acker, E.-Z. 148, bish. Bes. Josef Dobrowolski, grdb. übertr. an Anna Daranyi, Hermine Rotter, je 1/2, am 9. Okt. 1903.

" " Breitensee, P. 168 Acker, E.-Z. 225, bish. Bes. Josefa Zelenka 1/2, grdb. übertr. an Lorenz Zelenka 1/2, am 7. Okt. 1903.

" " Breitensee, P. 169 Acker, E.-Z. 226, bish. Bes. Josefa Zelenka 1/2, grdb. übertr. an Lorenz Zelenka 1/2, am 7. Okt. 1903.

" " Breitensee, P. 106/17 Acker, von hier ab- und zur E.-Z. 947 Penzing zugeschrieben, E.-Z. 666, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Breitensee, P. 106/18 von hier ab- und zur E.-Z. 1633 Penzing zugeschrieben, E.-Z. 667, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

XIII. Bez., Hütteldorf. Teile der P. 52, 54 und 55 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 25, bish. Bes. Matthäus Bohdal, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, P. 55 und 52/3 von hier ab- und zur E.-Z. 26 zugeschrieben, E.-Z. 25, bish. Bes. Matthäus Bohdal, grdb. übertr. an Jakob Kuster, Josefa Kuster, je ½, am 16. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, P. 52/2 von hier ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 671 zugeschrieben, E.-Z. 25, bish. Bes. Matthäus Bohdal, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Bothstieber, Isidor Bothstieber, je ½, am 16. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, P. 645/2 Wiese, E.-Z. 342, bish. Bes. Samuel Reich, Anna Reich, je ½, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 13. Okt. 1903.

" " Hütteldorf, Teil der P. 400 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 548, bish. Bes. Antonia Staudigl ½, Karl Staudigl, Antonia Staudigl, Eleonora Reif, je ⅙, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Sept. 1903.

" " Lainz, P. 245/1 Weingarten, E.-Z. 138, bish. Bes. Michael Schenk ½, grdb. übertr. an Katharina Schenk ½, am 20. Okt. 1903.

" " Lainz, P. 250/1 Weingarten, P. 250/2 Acker, E.-Z. 142, bish. Bes. Emma Klein ½, grdb. übertr. an Arnold Heymann ½, am 2. Okt. 1903.

" " Lainz, P. 261/4 Weingarten, P. 261/5 Acker, E.-Z. 151, bish. Bes. Michael Schenk ½, grdb. übertr. an Katharina Schenk ½, am 20. Okt. 1903.

" " Lainz, P. 58/4 Acker, E.-Z. 259, bish. Bes. Franz Kubaeset, grdb übertr. an Anna Karlinger am 30. Okt. 1903.

" " Lainz, P. 329/14 von hier ab- und zur E.-Z. 473 zugeschrieben, E.-Z. 419, bish. Bes. Franz Leber, grdb. übertr. an Franz Schweitzer, Julie Schweitzer, je ½, am 25. Okt. 1903.

" " Penzing, Baust 39, P. 552/10, E.-Z. 391, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, der Wiener Bankverein, je ½, grdb. übertr. an Johann Helgert, Marie Helgert, je ½, am 10. Okt. 1903.

" " Penzing, Baust. 13, P. 615/1 Acker, E.-Z. 555, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, Subparzellen 786/12, 786/13, 786/14, 786/15 und 786/16 von hier ab- und zur neuen E.-Z. 1703 zugeschrieben, E.-Z 558, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, Subparzellen 786/17 und 786/18 von hier ab- und zur neuen E.-Z. 1704 zugeschrieben, E.-Z. 558, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/68 Acker, von hier ab- und zur neuen E.-Z. 1701 zugeschrieben, E.-Z. 561, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Ferdinand Meißner, am 2. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/7 Acker, P. 10 G D, von hier ab- und zur neuen E.-Z. 1702 zugeschrieben, E.-Z. 561, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Ferdinand Meißner, am 2. Okt. 1903

" " Penzing, P. 628/8 von hier ab- und zur E.-Z. 1633 zugeschrieben, E.-Z. 927, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, Baust. 623/8, P. 106/17 Acker, in die Katastralgemeinde Breitensee gehörig, E.-Z. 947, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, Baust. 1, P. 623/9, E.-Z. 948, bish. Bes. Karl Preysing, grdb übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/26 Straßengrund, E.-Z. 950, bish Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/27, E.-Z 951, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/28 von hier ab- und zur E.-Z. 1644 zugeschrieben, E.-Z. 952, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/30 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1645 übertragen, E.-Z. 954, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 638/31 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1646 übertragen, E.-Z. 955, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/32 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1647 übertragen, E.-Z. 956, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/33 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1648 übertragen, E.-Z. 957, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/35 von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1651 übertragen, E.-Z 959, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/36 Baust. 1, E.-Z. 960, bish Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt 1903.

XIII. Bez., Penzing, P. 628/23, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 1634 übertragen, E.-Z. 961, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 615/10, 615/13, 615/14, 615/15 Äcker, E.-Z. 1455, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 628/1, 628/57, 628/60, 628/56, 628/59, 628/61 Äcker, P. 629/1 bis 5 Wiese, E.-Z. 1456, bish. Bes. Karl Preysing, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 96/5 Garten, 97/2, 97/1 Bauarea, E.-Z. 1548, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Ferdinand Hofer, Karoline Hofer, je ½, am 9. Okt. 1903.

" " Penzing, P. 624/4 Acker, P. 628/23 Bauarea, E.-Z. 1634, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Katharina Schlager, am 26. Okt. 1903.

" " Penzing, Baust. VI, P. 624/8 Acker, E.-Z. 1637, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Otto Friedrich Schlager, am 26. Okt 1903.

" " Penzing, P. 628/102 Acker, E.-Z. 1700, bish. Bes. Stephan Irra ½, grdb. übertr. an Dr. Adolf Fritsch ½, am 20. Okt. 1903.

" " Speising, P. 530/3 Garten, E.-Z. 300, bish. Bes. Franz Huber, grdb. übertr. an Gabriel Kröpfl, am 7. Okt. 1903.

" " Ober-St. Veit, P. 530/134 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut abgetreten, E.-Z. 368, bish. Bes. Graf Julius Reischarctz, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Sept. 1903.

" " Ober-St. Veit, P. 1611/5 von hier ab- und zur E.-Z. 645 zugeschrieben, E.-Z. 386/VI, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma Kupka & Orglmeister, am 31. Okt. 1903.

" " Ober-St. Veit, P. 377/105 Bauplatz, E.-Z. 1161, bish. Bes. Pauline Gebauer, Josef Gebauer, je ½, grdb. übertr. an Anton Trillsam, Magdalena Trillsam, je ½, am 30. Okt. 1903.

" " Ober-St.-Veit, P. 1269/27, E.-Z. 1246, bish. Bes. die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft, grdb. übertr. an Hermine Hauck, am 24. Okt. 1903.

" " Unter-St. Veit, P. 147/7 Bauplatz, E.-Z. 189, bish. Bes. Franz Wiesner ⅓, grdb. übertr. an Georg Wiesner, Marie Sommer ⅙, am 21. Okt. 1903.

XIV. Bez., Rudolfsheim, P. 223/2, 224/4, Baustellen, von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 415, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, P. 548/4, 861, 894, E.-Z 1196, bish. Bes. Wilhelm Justus, Adelheid Justus, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 13. Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, P. 895, E.-Z. 1197, bish. Bes. Wilhelm Justus, Adelheid Justus, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 13. Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, P. 896, E.-Z. 1198, bish. Bes. Wilhelm Justus, Adelheid Justus, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 13. Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, P. 897, E.-Z. 1199, bish. Bes. Wilhelm Justus, Adelheid Justus, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 13 Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, P. 860, E.-Z. 1387, bish. Bes. Wilhelm Justus, Adelheid Justus, je ½, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 13. Okt. 1903.

" " Rudolfsheim, P. 775, 794, E.-Z. 1493, bish. Bes. Karl Blaimschein, grdb. übertr. an Theodor Gielow, am 20. Okt. 1903.

" " Sechshaus, P. 159/5 von hier abgeschrieben und zur E.-Z. 277 zugeschrieben, E.-Z. 154, bish. Bes. die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Okt. 1903.

" " Sechshaus, P. 95/3, von hier ab- und zur E.-Z. 277 zugeschrieben, E.-Z. 181, bish. Bes. die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Okt. 1903.

" " Sechshaus, P. 93/13 93/14, von hier abgeschrieben und in die E.-Z. 278 übertragen, E.-Z. 182, bish. Bes. die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Okt. 1903.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, P. 423/9, E.-Z. 768, bish. Bes. Johann Albertini, Franz Albertini Juliana Schäffer, Franziska Dalusky, je 10/80, Juliana Graner, Josef Färber, Leopold Färber, Magdalena Hiesinger, Julius Färber je 1/14, Franz Edlmayer 1/28, m. Johann Färber, m. Anton Färber, m. Rosa Färber, m. Helene Färber, m. Josefa Färber, je 1/70, m. Josef Edlmayer, m. Christine Edlmayer, je 1/56, grdb. übertr. an Irma Glas, Regine Schlesinger, je ½, am 15. Okt. 1903.

" " Ottakring, P. 2454, E.-Z. 1476, bish. Bes. Bratislav Nejedly ½, grdb. übertr. an Edmund Nejedly ½, am 29. Okt. 1903.

" " Ottakring, P. 2455, 2456, E.-Z. 1478, bish. Bes. Bratislav Nejedly ½, grdb. übertr. an Edmund Nejedly ½, am 29. Okt. 1903.

XVI. Bez., Ottakring, P. 783/4, E.-Z. 1546, bish. Bes. Magdalena Vogler, geb. Köstner, grdb. übertr. an Marie Wolf, geb. Rudolf, m. Johann Rudolf, je 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Ottakring, P. 26, E.-Z. 1869, bish. Bes. Katharina Stritzl, grdb. übertr. an Jakob Stritzl, Josef Stritzl, Franz Stritzl, Katharina Stritzl, verehel. Loichtl, Johann Stritzl, Leopoldine Stritzl, verehel. Bacher, Rudolf Stritzl, je 1/7, am 14. Okt. 1903.

" " Ottakring, P. 2722/2 Baustellenfragment, E.-Z. 2661, bish. Bes. Gustav Reinwart, Karl Reinwart, Georg Reinwart, m. Ludwig Reinwart, Gustav Reinwart, Aloisia Haydn, Anna Haydn, je 1/7, grdb. übertr. an Moritz Edlen v. Kuffner, am 8. Okt. 1903.

" " Ottakring, P. 721/3, E.-Z. 2772, bish. Bes. Heinrich Irmler, Amalia Irmler, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Haslinger, Marie Haslinger, je 1/2, am 17. Okt. 1903.

" " Ottakring, P. 1520/8, Baust. 8 mit einem Teile des Hauses K.-Nr. 337, E.-Z. 3117, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Karoline Matschinger, am 13. Okt. 1903.

XVII. Bez., Dornbach, P. 740, 751 Weingarten, E.-Z. 110, bish. Bes. Franziska Gschwandner 1/2, grdb. übertr. an Georg Gschwandner, Marie Franziska Scheiderbauer, Franziska Johanna Fugger, Hermine Anna Marie Porjer, je 1/8, am 24. Okt. 1903.

" " Dornbach, P. 736, 737 Weingarten, P. 738, 765 Acker, E.-Z. 117, bish. Bes. Franziska Gschwandner 1/2, grdb. übertr. an Georg Gschwandner, Marie Franziska Scheiderbauer, Franziska Johanna Fugger, Hermine Anna Marie Porjer, je 1/8, am 24. Okt. 1903.

" " Dornbach, P. 735 Acker, E.-Z. 424, bish. Bes. Franziska Gschwandner 1/2, grdb. übertr. an Georg Gschwandner, Franziska Marie Scheiderbauer, Franziska Johanna Fugger, Hermine Anna Marie Porjer, je 1/8, am 24. Okt. 1903.

" " Dornbach, P. 815/1 Acker, P. 815/2, 815/3, 815/4 Wiesen, E.-Z. 441, bish. Bes. Josef Konwalina, grdb. übertr. an Aloisia Konwalina, am 5. Okt. 1903.

" " Hernals, P. 326/6, 327/3 Garten, P. 479/1, E.-Z. 1827, bish. Bes. Johann Albertini, grdb. übertr. an Josef Nahler, Anna Schikola (auch Škola), je 1/2, am 9. Okt. 1903.

XVIII. Bez., Gersthof, P. 118 Acker, P. 119 Weingarten, E.-Z. 23, bish. Bes. Christine Köller, grdb. übertr. an Paul Oberst, am 19. Okt. 1903.

" " Gersthof, P. 212 Acker, E.-Z. 138, bish. Bes. Josef Konwalina, grdb. übertr. an Aloisia Konwalina, am 14. Okt. 1903.

" " Gersthof, P. 267 Acker, E.-Z. 440, bish. Bes. Eduard Seitz, Johann Mandl, Elisabeth Weigl, geb. Mandl, Anna Pacher, geb. Mandl, je 1/4, grdb. übertr. an Rosalia Hawetter, am 30. Okt. 1903.

" " Gersthof, P. 102/2 Acker, E.-Z. 609, bish. Bes. Marie Hoch, Emilie Bosma, je 1/3, Antonia Sieber, Franziska Gyorgyi, je 1/6, grdb. übertr. an Friedrich Nowak, Leopoldine Nowak, je 1/2, am 11. Okt. 1903.

" " Gersthof, P. 706/12 Hutweide, E.-Z. 900, bish. Bes. Johann Mandl, grdb. übertr. an Rosalia Hametter, am 30. Okt. 1903.

" " Pötzleinsdorf, Teil der P. 533 Garten von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 212, bish. Bes. Nikolaus Weißböck, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Okt. 1903.

" " Pötzleinsdorf, P. 642/84, Baust. 68, E.-Z. 634, bish. Bes. Paul Oberst, grdb. übertr. an Dr. Johann Sumann, Sophie Sumann, je 1/2, am 3. Okt. 1903.

" " Währing, P. 580/1, 152/4, 582/3, 587/4 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 1097, bish. Bes. Leopold Kainz, Agnes Kainz, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Okt. 1903.

" " Währing, P. 278/1 Garten, E.-Z. 1240, bish. Bes. Sebastian Mayer, Therese Mayer, je 1/2, grdb. übertr. an Emil Delhaes, Marie Leontine Delhaes, je 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Währing, P. 994/1 Weingarten, E.-Z. 1520, bish. Bes. Josef Rigler 1/5, grdb. übertr. an m. Alfred Rigler, m. Margarete Rigler, je 1/10, am 20. Okt. 1903.

" " Währing, P. 278/2, 278/3 Gärten, E.-Z. 1758, bish. Bes. Sebastian Mayer, Therese Mayer, je 1/2, grdb. übertr. an Emil Delhaes, Leontine Delhaes, je 1/2, am 27. Okt. 1903.

" " Währing, P. 263/4, 253/4, 263/5, 264/3 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 2021, bish. Bes. Paul Dumont, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Okt. 1903.

" " Währing, P. 79/2 Garten, P. 80/1 Bauarea, E.-Z. 2037, bish. Bes. Jakob Johann Gerlach, grdb. übertr. an Adolf Eisenmann, Fanni Eisenmann, je 1/2, am 24. Okt. 1903.

" " Weinhaus, P. 43/1 Garten, E.-Z. 32, bish. Bes. Elise Eichelberger, grdb. übertr. an Auguste Schmidt, am 13. Okt. 1903.

" " Weinhaus, P. 46/3 Garten, E.-Z. 149, bish. Bes. Elise Eichelberger, grdb. übertr. an Auguste Schmidt, am 13. Okt. 1903.

XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 777/1, 777/2, 777/4, 777/5, 780/4, 780/5, 780/7, 780/8 Äcker, E.-Z. 43, bish. Bes. Leopold Randnitz, grdb. übertr. an Dr. Isidor Müller, Max Pernetz, je 1/2, am 31. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, P. 776/11 von hier abgeschrieben und in die neu eröffnete E.-Z. 1377 übertragen, E.-Z. 553, bish. Bes. Rosalia Lowatsch, grdb. übertr. an Prokop Wendlberger, Apollonia Wendlberger, je 1/2, am 3. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, P. 708/64 von hier abgeschrieben und zur E.-Z. 331 zugeschrieben, E.-Z. 587, bish. Bes. Vinzenz Polaschek, grdb. übertr. an Marie Fellner, wiederverehelichte Pauer, am 31. Okt. 1903.

" " Ober-Döbling, P. 868/124 von hier abgeschrieben und zur E.-Z. 810 zugeschrieben, E.-Z. 809, bish. Bes. Therese Gindely, grdb. übertr. an Barbara Tomek, geb. Lindner 45/320, Josef Lindner, Johann Lindner, Karoline Lang, geb. Lindner, Max Lindner, Marie Lindner, je 9/320, Leander Schleinzer 30/320, Barbara Tomek 120/320, Marie Lorenz 80/320, am 8. Sept. 1903.

" " Ober-Döbling, P. 870/215 von hier abgeschrieben und zur E.-Z. 1002 zugeschrieben, E.-Z. 1373, bish. Bes. Moritz Edler v. Kuffner 1/2, Wilhelm Kuffner 1/4, Karl Kuffner de Dioszegh 1/4, grdb. übertr. an den Wiener Kottageverein, am 28. Okt. 1903.

" " Grinzing, P. 359 Weingarten, E.-Z. 453, bish. Bes. Leopold Hengl, grdb. übertr. an Leopold Hengl, Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, am 16. Okt. 1903.

" " Grinzing, P. 359, E.-Z. 453, bish. Bes. Leopold Hengl, Karl Hengl, Josefa Hengl, Raimund Hengl, je 2/10, grdb. übertr. an Franz Hengl 3/10, Berta Hengl 5/10, am 2. Nov. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 845/1 Weingarten, 845/2, 845/3, 845/4 Weide, 845/5 Acker, 845/6 Weide, 846 Garten, E.-Z. 63, bish. Bes. Leopold Hengl, grdb. übertr. an Leopold Hengl, Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, am 16. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 845/1, 845/2, 845/3, 845/4, 845/5, 845/6 und 846, E.-Z. 63, bish. Bes. Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 2/10, grdb. übertr. an Theresia Hengl 5/10, Leopold Hengl 3/10, am 2. Nov. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 383/5 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 172, bish. Bes. Karl Kreindl, Anna Kreindl, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 29. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 647/2 von hier abgeschrieben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, E.-Z. 330, bish. Bes. Agnes Burghart, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 644 Acker, 645 Weingarten, E.-Z. 385, bish. Bes. Leopold Hengl, grdb. übertr. an Leopold Hengl, Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, am 16. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 644 und 645, E.-Z. 385, bish. Bes. Leopold Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, grdb. übertr. an Josefa Hengl 4/5, am 2. Nov. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 656/1 Acker, 656/2 Weingarten, E.-Z. 386, bish. Bes. Leopold Hengl, grdb. übertr. an Leopold Hengl, Josefa Hengl, Karl Hengl, Franz Hengl, Raimund Hengl, je 1/5, am 16. Okt. 1903.

" " Heiligenstadt, P. 656/1 und 656/2, E.-Z. 386, bish. Bes. Leopold Hengl, Karl Hengl, Josefa Hengl, Raimund Hengl, je 2/10, grdb. übertr. an Franz Hengl 3/10, Berta Hengl 5/10, am 2. Nov. 1903.

" " Nußdorf, P. 707 Acker, E.-Z. 4, bish. Bes. Josef Marnschka grdb. übertr. an Dr. Julius Bondy, am 12. Okt. 1903.

" " Nußdorf, P. 705/1 Wiese, 705/2 Öde, 706 Wiese, E.-Z. 7, bish. Bes. Josef Marnschka, grdb. übertr. an Dr. Julius Bondy, am 12. Okt. 1903.

" " Nußdorf, P. 480 Weingarten, E.-Z. 122, bish. Bes. Alois Mayer 1/2, grdb. übertr. an Georg Mayer, Alois Mayer (den Jüngeren), je 1/4, am 20. Okt. 1903.

" " Ober-Sievering, P. 486 Wiese, E.-Z. 156, bish. Bes. Marie Matejka 1/2, grdb. übertr. an Franz Matejka, Marie Matejka, m. Katharina Matejka, je 1/6, am 12. Okt. 1903.

" " Ober-Sievering, P. 352 Wiese, E.-Z. 185, bish. Bes. Therese Reisinger, grdb. übertr. an Franz Böhm, am 19. Okt. 1903.

" " Ober-Sievering, P. 195/1 Weingarten und Acker, 195/2 Acker, E.-Z. 204, bish. Bes. Johann Steinzer, Marie Steinzer, je 1/2, grdb. übertr. an Gustav Wacher, am 29. Okt. 1903.

" " Unter-Sievering, P. 284 Weingarten, E.-Z. 147, bish. Bes. Leopold Hölzl 1/2, grdb. übertr. an Franziska Hölzl 1/2, am 2. Okt. 1903.

" " Unter-Sievering, P. 415/1 Acker, 415/2 Weingarten, 416 Acker, E.-Z. 263, bish. Bes. Marie Matejka 1/2, grdb. übertr. an Franz Matejka, Marie Matejka, m. Katharina Matejka je 1/6, am 12. Okt. 1903.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XXII, Z. 2443 ex 1903.

25. November 1903.

Vergebung der städtischen kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Jahre 1904 bis 1906.

Deichgräberarbeiten.

Lovato Pietro — Aufzahlung 28% für den XVI. Bezirk.
Marelli Gioachimo — Aufzahlung 10% für den IV. bis VI. Bezirk.
Schill Karl — Zu den Einheitspreisen für den XII. und XIII. Bezirk.
Balestrin Giovanni — Nachlaß 13% für den XI. Bezirk.
Krasa Franz — Nachlaß 2% für den X. Bezirk.
Calderato Pietro — Aufzahlung 19% für den XVII. Bezirk.
Panozzo Jakob — Aufzahlung 18% für den XIX. Bezirk.

Stukkaturerarbeiten.

Hauschulz Ludwig — Zu den Einheitspreisen für alle Bezirke.
— Aufzahlung 5% für einzelne Bezirke.
Rezabek Anton — Nachlaß 5% für alle Bezirke.
Wapenik Franz — Zu den Einheitspreisen für alle Bezirke.
Probst's Jakob Witwe — Aufzahlung 20% für den I. bis XII., XIV. und XV. Bezirk.
Aufzahlung 30% für den XIII., XVI. bis XX. Bezirk.
Osusky Josef — Nachlaß 4% für den XX. Bezirk.
Wilfinger Felix — Aufzahlung 15% für den VII. bis IX., XVI. und XVII. Bezirk.

Steinmetzarbeiten.

Lichtenecker Johann — Zu den Einheitspreisen für den XV., XVI., XVIII. und XIX. Bezirk.
Aufhauser Franz jun. — Aufzahlung 6% für XIV. und XV. Bezirk.
Schäftner Leopold — Nachlaß 10% für den I., IV. bis VI. und X. Bezirk.
Zu den Einheitspreisen für den II., III., VII., VIII., XIV. und XV. Bezirk.
Aufzahlung 1% für den IX., XI. bis XIII., XVI. bis XX. Bezirk.
Aufhauser Franz sen. — Zu den Einheitspreisen für den IV. bis VI., X., XII., XIII. und XVI. Bezirk.
Hauser Eduard — Nachlaß 7·5 für alle Bezirke.
Potz Wendelin — Nachlaß 3% für den I. bis III., VI. bis VIII., X., XI., XIII. und XIV. Bezirk.
Tarifpreise für fünf Bezirke.
Aufzahlung 3% für drei Bezirke.

Bauspenglerarbeiten.

Domaschka Wenzel — Nachlaß 17% für den IV. und V. Bezirk.
Strobl Michael — Nachlaß 20% für den VI., VII., VIII., XIV., XV., XVI. oder XVII. Bezirk.
Wolf Josef — Nachlaß 21% für den VII. und XV. Bezirk.
Schuhmann Karl — Nachlaß 11% für den I. und IX. Bezirk.
Nachlaß 10·75% für den II. Bezirk.
Nachlaß 11·75% für den III. Bezirk.
Szyja Josef — Nachlaß 15% für den XIII. Bezirk.
Frömel Alois — Nachlaß 10% für den IV., VI. oder XII. Bezirk.
Schauermann Ferdinand jun.
— Nachlaß 22·5% für den VI. Bezirk.
Führer Franz — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Schmalzberger Ludwig — Nachlaß 10% für den VII. und VIII. Bezirk.
Med Josef jun. — Nachlaß 10% für den I., III., IV., V., X. und XI. Bezirke (je ein oder zwei Bezirke).
Bergsmann Karl — Nachlaß 20% für den XII. Bezirk.
Marchart Anton — Nachlaß 10% für den XVII. und XIX. Bezirk.
Zügner Josef — Nachlaß 15% für den III., IV. und XI. Bezirk.
Mayer Karl — Nachlaß 15% für den I. und IX. Bezirk.
Katlein F. — Nachlaß 18% für den V. bis VII. Bezirk.
Dihanitsch Anton — Nachlaß 15% für den I. und III. Bezirk.
Nachlaß 18% für den IV. und X. Bezirk.
Eigner's Franz Witwe — Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Hausmann Karl — Nachlaß 20% für den V. und VI. Bezirk.
Urban Eduard — Nachlaß 15% für den I. bis VI. Bezirk.
Kademsky Franz — Nachlaß 10% für den XX. Bezirk.
Feyereis' Karl Witwe — Nachlaß 2% für den II. Bezirk.
Leskuschek Andreas — Nachlaß 18% für den III. und IV. Bezirk.
Marwan Johann — Nachlaß 22% für den I., II., III. und XI. Bezirk.
Nachlaß 24% für den IV. Bezirk.
Nachlaß 19% für den V. und VI. Bezirk.
Nachlaß 27% für den X. Bezirk.
Knap Josef — Nachlaß 10% für den XVI. Bezirk.
Doleschal Karl — Nachlaß 7% für den XX. Bezirk.
Maurer Josef — Nachlaß 20% für den XIII. Bezirk.
Ziegler Karl — Nachlaß 18% für den VI., XIV. und XV. Bezirk.
Simon Karl — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Rechenmacher Johann — Nachlaß 10% für den VII. oder XVI. Bezirk.
Novy Josef — Nachlaß 18% für den IV., V., VI. oder X. Bezirk.
Polansky Josef — Nachlaß 13% für den I. und XVII. Bezirk.
Styrsky Anton — Nachlaß 15% für den II. Bezirk.
Nowak Franz — Nachlaß 10% für den IX. und XVII. Bezirk.
Demuth Eduard — Nachlaß 15% für den XIII. Bezirk.
Bacher Franz — Nachlaß 18% für den IX. und XX. Bezirk.
Kuhe Albert — Nachlaß 14% für den II. Bezirk.
Holub Josef — Nachlaß 14% für den XVII. Bezirk.
Föderl Georg — Nachlaß 14% für den XVIII. Bezirk.
Holtschek Karl — Nachlaß 25% für den VIII., IX., XVIII. und XIX. Bezirk.
Nachlaß 30% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Weinkopf J. K. — Nachlaß 10% für den I. oder XVIII. Bezirk.
Schneider Franz — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Lerch Karl — Nachlaß 22% für den I. und VII. Bezirk.
Wach Josef — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Nachlaß 12% für den XIV. Bezirk.
Roidner Leonhard — Nachlaß 6% für einen beliebigen Bezirk vom I. bis IX. Bezirk.
Hieß Matthias — Nachlaß 10% für den XVIII. Bezirk.
Nachlaß 18% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 20% für den III. Bezirk.
Bürger Karl — Nachlaß 18% für den VI. und VII. Bezirk.
Reisky Johann — Nachlaß 10% für den III., IV. und X. Bezirk.
Tockstein Alex. — Nachlaß 10% für den I. und XII. Bezirk.
Sladek Johann — Nachlaß 10% für den XII. Bezirk.
Köhler Johann — Nachlaß 16% für den I., IX., XVI. und XVII. Bezirk.
Kokesch Franz — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Funda Anton — Nachlaß 15% für den II. und XX. Bezirk.
Patotzka Franz — Nachlaß 10% für den IV. und V. Bezirk.
Süttinger Wilh. — Nachlaß 14% für den I. oder III. Bezirk.
Feßler Franz — Nachlaß 22% für den XIV. oder XV. Bezirk.
Schiel Franz — Nachlaß 11% für den IV. oder XI. Bezirk.
Denk Josef — Nachlaß 15% für den VIII., XVI. oder XVII. Bezirk.

Ziegeldeckerarbeiten.

Bischof Rudolf — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Polzer Karl — Zu den Einheitspreisen für den V. Bezirk.
Goldmann Kasimir — Nachlaß 11% für den XX. Bezirk.
Dieringer Josefa — Nachlaß 7% für den II. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XX. Bezirk.
Mayer Leopold — Nachlaß 3% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Wanninger Antonia — Nachlaß 3% für den III. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XI. Bezirk.
Niernsee Karl — Zu den Einheitspreisen für den VI. und VII. Bezirk.
Beier Josef — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Radda Wilhelm — Nachlaß 3% für den XIX. oder XX. Bezirk.
Schoderböck Augustin — Nachlaß 10% für den XIII. und XIV. Bezirk.
Hermann Jg. Erben — Nachlaß 5% für den XVIII. Bezirk.
Güttling Robert — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Nikowitz Moritz — Nachlaß 5% für den III. Bezirk.
Führich Leopold — Nachlaß 5% für den I. bis X. Bezirk.
Schoderböck W. C. sen. — Nachlaß 6% für den VII. und XV. Bezirk.

Schieferdeckerarbeiten.

Bischoff Rudolf — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Polzer Karl — Zu den Einheitspreisen für den V. Bezirk.
Goldmann Kasimir — Nachlaß 11% für den XX. Bezirk.
Mayer Leopold — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Nachlaß 3% für den VI. Bezirk.
Wanninger Antonia — Nachlaß 3% für den III. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XI. Bezirk.
Niernsee Karl — Zu den Einheitspreisen für den VI. und VII. Bezirk.
Beier Josef — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Radda Wilhelm — Nachlaß 3% für den XIX. und XX. Bezirk.
Schoderböck Augustin — Nachlaß 10% für den XIII. und XIV. Bezirk.
Hermann Jg. Erben — Nachlaß 5% für den XVIII. Bezirk.
Güttling Robert — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Nikowitz Moritz — Nachlaß 5% für den III. Bezirk.
Fuhrich Leopold — Nachlaß 5% für den I. bis X. Bezirk.
Schoderböck W. C. sen. — Nachlaß 6% für den VII. und XV. Bezirk.

Ziegel- und Schieferdeckerarbeiten.

Fischer Jakob — Nachlaß 5% für den I., XVI. und XVII. Bezirk.
Heigl Karl — Nachlaß 5% für den VII. oder XVI. Bezirk.
Peschkowitz Franz — Nachlaß 8% für den XVI. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVII. Bezirk.
Görlich Josef — Nachlaß 5% für den IV. und X. Bezirk.
Beran Julius — Nachlaß 5% für den VI., XIV. und XV. Bezirk.
Arrer Georg — Nachlaß 4% für den IX. und XIX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVIII. Bezirk.
Nachlaß 3% für den I. Bezirk.
Dorn August — Nachlaß 2% für den XIII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XIV. und XV. Bezirk.
Dorn Hans — Nachlaß 5% für den IV., V. und VI. Bezirk.

Heigl Johann — Nachlaß 5% für den III., IV., V. Bezirk.
Barnert Adolf — Nachlaß 5% für den II., IX., XVII. Bezirk.
Dittrich Raimund — Nachlaß 2% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den I., XVIII., XIX. Bezirk.
Lambrechter Karl — Nachlaß 5% für den XII., XIII., XVI. Bezirk.
Radda Franz — Nachlaß 4% für den IX. und XVIII. Bezirk.
Holler's Franz Witwe — Nachlaß 5% für den V. und VI. Bezirk.
Schwab Stephan — Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Hauser Heinrich — Nachlaß 5% für den VII. und XII. Bezirk.
Schreeb Theodor — Nachlaß 5% für den VI., XII. und XIII. Bezirk.
Nachlaß 3% für den XIV. und XV. Bezirk.
Heigl Josef — Nachlaß 3% für den I., VII. und XVI. Bezirk.
Nachlaß 5% für den II., VI. und XX. Bezirk.
Danzinger Karl — Nachlaß 15% für den VII., IX. und XVII. Bezirk.
Nikowitz Alois — Nachlaß 6% für den III. Bezirk.
Heigl Alois — Nachlaß 5% für den II., XII., XIV., XV. Bezirk.
Jurkowitz Josef — Nachlaß 2% für den III. und VII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den I., II., VIII. und IX. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Schmidt Josef — Nachlaß 5% für den XIV. und XV. Bezirk.
Nemetzky Eduard — Nachlaß 4% für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den VI. und XII. Bezirk.
Gotsch Leopold — Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Heigl Ignatz — Nachlaß 5% für den IV. Bezirk.
Wetzinger Jos. Ed. — Nachlaß 5% für den IV., V. und X. Bezirk.
Mathes Nikolaus — Nachlaß 5% für den I. und X. Bezirk.
Nachlaß 4% für den III. und IV. Bezirk.
Nachlaß 3% für den IX. Bezirk.

Kupferschmiedarbeiten.

Meckel Robert — Nachlaß 15·5% für alle Bezirke.
Nowak Wenzel — Nachlaß 21% für alle Bezirke.

Bautischlerarbeiten.

Miesicz Gustav — Nachlaß 8% für den IX., XVIII. oder XX. Bezirk.
Franek Wenzel — Nachlaß 3% für den I. und IV. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 2% für den X. Bezirk.
Scheiber Robert — Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
Walter Barbara — Nachlaß 10% für den III. und XI. Bezirk.
Ketzlik Adalbert — Nachlaß 7% für den XX. Bezirk.
Ranftl Karl — Nachlaß 5% für den VIII Bezirk.
Rezek, Barth und Görl — Nachlaß 6% für den IV. bis VI. XII., XIV. und XV. Bezirk.
Wissing's Franz Witwe — Nachlaß 3% für den XIV. und XV. Bezirk.
Schmitters Hermann — Nachlaß 11% für den XIII. Bezirk.
Exler Franz — Nachlaß 3% für den IV., V. oder VI. Bezirk.
Riedl Franz — Nachlaß 10% für den XVIII. Bezirk.
Reimer Josef — Nachlaß 5% für den VII. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 2% für den XVIII. Bezirk.
Fadrus Julius — Nachlaß 8% für den I., III. bis V. Bezirk.
Stepanek Karl — Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Nachlaß 4% für einen Nachbarbezirk.
Dworak Franz — Zu den Einheitspreisen für den XVIII. und XIX. Bezirk.
Wanderer Franz — Nachlaß 5% für den I. und VI. Bezirk.
Bauer Konrad — Zu den Einheitspreisen für den XII. Bezirk
Kafka Johann — Nachlaß 2% für den XVI. Bezirk.
Mrugatz Johann — Nachlaß 4% für den XIV. Bezirk.
Sykora Albert — Nachlaß 22% für den III. Bezirk.
Nachlaß 19% für den XI. Bezirk.
Mazuch Franz — Nachlaß 9% für den IX. Bezirk.
Richter Franz — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Lawicek Franz — Nachlaß 3% für den IX. und XX. Bezirk.
Fritsch Anton — Nachlaß 10% für den I., eventuell II. oder XX. Bezirk.
Laube Franz — Zu den Einheitspreisen für den XVII. Bezirk.
Neuwirth Engelbert — Nachlaß 6% für den XI., VII., IX. und XVI. Bezirk.
Mach Johann — Nachlaß 13% für den II., III. und X. Bezirk.
Thiel Franz — Nachlaß 15% für den XVIII. Bezirk.
Söchting Karl F. — Nachlaß 15% für den I., III., V., VI. und XII. Bezirk.
Baumgartner Franz — Nachlaß 8% für den V., VI., XIII. und XIV. Bezirk.
Fellner Johann — Nachlaß 8% für den XIII. Bezirk.

26. November 1903.

Schlosserarbeiten.

Mühl Franz — Nachlaß 15% für den XX. Bezirk.
Switek Josef — Nachlaß 7% für den IV. Bezirk.
Prögschl Franz — Nachlaß 10% für den VII. Bezirk.
Wlasak Franz — Nachlaß 20% für den X. Bezirk.
Fellner Ludwig — Nachlaß 28% für den XV. Bezirk.
Fuchs Johann — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Nachlaß 8% für den IV. Bezirk.
Siroky Matthias — Nachlaß 23% für den III. Bezirk.
Barnert Albert — Nachlaß 11% für den XX. Bezirk.
Skalnik Joh. — Nachlaß 12% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 10% für den VII. Bezirk.
Heger Karl — Nachlaß 12% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 17% für den XVI. Bezirk.
Löwitsch Franz — Nachlaß 15% für den I., II. und III. Bezirk.
Fostl Johann — Nachlaß 18% für den XVIII. Bezirk.
Lopaur Alois — Nachlaß 20% für den XIV. Bezirk.
Heber Anton — Nachlaß 12% für den XIX. Bezirk.
Neubauer Andreas — Nachlaß 18% für den XVIII. Bezirk.
Heidl Rud. — Nachlaß 20% für den XIV. und XV. Bezirk.
Turetschek Michael — Nachlaß 18% für den XVI. Bezirk.
Nachlaß 18·25% für den XVII. Bezirk.
Plitzner Franz — Nachlaß 18% für den II. Bezirk.
Wolf Josef — Nachlaß 20% für den XIII. Bezirk.
Decker David — Nachlaß 12% für den XIV. Bezirk.
Lang Josef — Nachlaß 15% für den XII. Bezirk.
Beran Johann — Nachlaß 10% für den III., X. und XI. Bezirk, eventuell XI. Bezirk allein.
Foit Josef — Nachlaß 5% für den XI. Bezirk.
Hallwachs Joh. — Nachlaß 10% für den XIX. Bezirk.
Blümel Thad. — Nachlaß 25% für den XVII. Bezirk.
Kysela Johann — Nachlaß 15% für den VIII. Bezirk.
Schneider Joh. — Nachlaß 15% für den IX. Bezirk.
Hainosy Karl — Nachlaß 10% für den XIX. Bezirk.
Bidla Franz — Nachlaß 6% für den VIII. Bezirk.
Stach Ludwig — Nachlaß 13% für den XIII. Bezirk.
Kozak Heinrich — Nachlaß 12% für den II. Bezirk.
Pesek Anton — Nachlaß 5% für den VII. Bezirk.
Teuschler Josef — Nachlaß 10% für den III. und XI. Bezirk.
Schmidl Josefa — Nachlaß 24% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 27% für den I. und IX. Bezirk.
Krejci Franz — Nachlaß 18% für den XII. Bezirk.
Nachlaß 20% für den XIII. Bezirk.
Nachlaß 25% für den XIV. Bezirk.
Nachlaß 22% für den XV. Bezirk.
Ruschka Andreas — Nachlaß 7% für den IV. Bezirk.
Maximilian Johann — Nachlaß 8% für den V. Bezirk.
Scheibenreif Wilh. — Nachlaß 28% für den I. Bezirk.
Nachlaß 26% für den III. Bezirk.
Hubner Alois — Nachlaß 25% für den I. Bezirk.
Nachlaß 10% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 15% für den II. Bezirk.
Waldmüller Franz — Nachlaß 20% für den I., II. und XX. Bezirk.
Mens Eduard — Nachlaß 25% für den XIV. Bezirk.
Preißler Max Erben — Nachlaß 18% für den VI. Bezirk.
Kölbl Karl — Nachlaß 18·5% für den I. oder IX. Bezirk.
Kraupa Georg — Nachlaß 15% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 20% für den VIII. Bezirk.
Brosovic Franz — Nachlaß 22% für den XIV. und XV. Bezirk.
Schmidt Alois — Nachlaß 21% für den XVIII. Bezirk.
Bründl Heinrich — Zu den Einheitspreisen für den IX. Bezirk.
Barth Joh. — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Wöhrer Otto — Nachlaß 23% für den VII. und VIII. Bezirk.
Schönich Heinrich — Nachlaß 15% für den XIII. Bezirk.
Wagner Elisabeth — Nachlaß 15% für den XI. Bezirk.
Brager Josef — Nachlaß 16% für den II., III., VI. und XI. Bezirk.
Nachlaß 22% für den I., IV. und V. Bezirk.
Nachlaß 25% für den X. Bezirk.
Karly Franz Söhne — Nachlaß 15% für den VII. Bezirk.

Für die Anstreicherarbeiten:

Weimann Johann — Nachlaß 12% für den V., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk.
Bestle Ludwig — Zu den Einheitspreisen für den XV. Bezirk.
Spittler Wenzel — Nachlaß 6% für den I. bis X. Bezirk.
Schöpflin August — Nachlaß 12% für den I., IX., XVI. und XVII. Bezirk.
Sedlaczek Josef — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Schebl Johann jun. — Nachlaß 10% für den VI. Bezirk.
Zeiler Ludwig — Nachlaß 6% für den I. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XVI. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVII. Bezirk.
Jell Leopold — Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den VI. bis IX. Bezirk.
Radda Josef — Nachlaß 10% für den I., IV. bis VIII., X. und und XII. Bezirk.
Panitzky Leopold — Nachlaß 10% für den I., II., IX., XVII., XVIII. und XX. Bezirk.
Odenal Heinrich — Nachlaß 8% für den XVIII. Bezirk.
Chwajla Josef — Nachlaß 10% für den XVI. Bezirk.
Becher Robert — Nachlaß 10% für den V. und X. Bezirk.
Silwand August — Nachlaß 10% für den XVIII. Bezirk.
Silwand Franz — Nachlaß 10% für den XIX. Bezirk.
Muhr Johann — Nachlaß 16% für den II. Bezirk.
Storch Johann — Nachlaß 8% für den II. Bezirk.
Nachlaß 10% für den I. und IX. Bezirk.

Müllner Matthias — Nachlaß 8% für den XII. Bezirk.
Peckary Franz jun. — Nachlaß 17% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den IV., X. und XI. Bezirk.
Nachlaß 8% für den II., V. und IX. Bezirk.
Weidl Karl — Nachlaß 14% für den I., IV., VII., VIII. und XX. Bezirk.
Nachlaß 15% für den II., III., V., VI., IX., X. und XI. Bezirk.
Trittenwein Anton — Nachlaß 7% für den XIII. Bezirk.
Dorn Engelbert — Nachlaß 10% für den VI., VII., XIV. und XV. Bezirk.
Kartler Karl — Nachlaß 9% für den XVI. Bezirk.
Jaschke Ernst — Nachlaß 10% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Strengsmann Georg — Nachlaß 12% für den I., VI. bis IX. Bezirk.
Butschek Karl — Nachlaß 15% für den I, XVI. und XVII. Bezirk.
Steppner Rudolf und Wolf Max — Nachlaß 10% für den I., VII. und VIII. Bezirk.
Hacker Ludwig — Nachlaß 22% für den XVII. Bezirk.
Lang Edmund — Nachlaß 20% für den IV. und V. Bezirk.
Nachlaß 18% für den I., III., VI., XI. und XII. Bezirk.
Langs Franz Witwe — Nachlaß 16% für den V. und X. Bezirk.
Nachlaß 18% für den III., IV., VI. und XI. Bezirk.
Grün und Widmann — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Brünners Joh. Witwe — Nachlaß 12% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Bazant Rudolf — Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Kolb Alois — Nachlaß 10% für den VI. und VII. Bezirk.
Geißler Franz — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Klofant Richard — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Eckert Anton — Nachlaß 15% für den XVI. Bezirk.
Bermann Leopold — Zu den Einheitspreisen für I. und V. Bezirk.
Jilek Franz — Nachlaß 10% für den XVI. bis XVIII. Bezirk.
Bohrn Rudolf — Nachlaß 8% für den XX. Bezirk.
Brzesovsky Ludwig — Nachlaß 8% für den XVII. Bezirk.
Backhaus F. — Zu den Einheitspreisen für den I., VII. bis IX. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den IV. bis VI., XIV. und XV. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den II., III., X. bis XIII., XVI. bis XX. Bezirk.
Kott Josef — Nachlaß 18% für den IV., eventuell I., V. und X. Bezirk.
Riedl Franz — Nachlaß 20% für den X. Bezirk.
Liszkay Franz — Nachlaß 8% für den XIII., XIV. oder XV. Bezirk.
Reichel Josef — Nachlaß 5% für den VI. Bezirk.
Till Ferdinand — Nachlaß 12% für den VII. oder XVII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XVI. Bezirk.
Kolniak Johann — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.

Glaserarbeiten.

Ledinegg Johann — Nachlaß 10% für den I., VI und VIII. Bezirk.
Fritsch Ernst — Nachlaß 15% für den XIII. Bezirk.
Gay Johann — Nachlaß 10% für den XX. Bezirk.
Dürr Ignatz — Nachlaß 10% für den V. und VI. Bezirk.
Kretschmer Josef — Nachlaß 8% für den VII. Bezirk.
Windisch Gottlieb — Nachlaß 8% für den X. Bezirk.
Nachlaß 12% für den IX. Bezirk.
Schanda Thomas — Nachlaß 20% für den XVI. bis XVIII. Bezirk.
Echer Josef — Nachlaß 12% für den VII. und VIII. Bezirk.
Anderer Georg — Nachlaß 17% für den II. und XX. Bezirk.
Winkler Ignatz — Nachlaß 12% für den X. Bezirk.
Hirsch Josef — Nachlaß 20% für den IV., VI. und VII. Bezirk.
Nachlaß 15% für den V. Bezirk.
Zimmermann Anton — Nachlaß 10% für den V. Bezirk.
Hammerschmidt Ferd. — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Adam Adolf — Nachlaß 15% für den II. und III. Bezirk.
Stauratz Ludwig — Nachlaß 6% für den I. Bezirk.
Hoschitzky Anton Erben — Nachlaß 5% für den IX. Bezirk.
Kreibich Heinrich — Nachlaß 5% für den I. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den VI. und VII. Bezirk.
Jilek Adolf — Nachlaß 16% für den XIV. und XV. Bezirk.
Rainer Michael — Nachlaß 10% für IX., XIV. und XX. Bezirk.
Schulz Emmerich — Nachlaß 20% für den XVII bis XIX. Bezirk.
Ellend Bernhard — Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VI. Bezirk.
Jindracek Ferdinand — Nachlaß 10% für den III und IV. Bezirk.
Walter Josef — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Frank Bernhard — Nachlaß 16% für den IV. Bezirk.
Winkler Frank — Nachlaß 20% ohne Bezirksangabe.
Haidvogel Johann — Nachlaß 12% ohne Bezirksangabe.
Staudigl Rudolf — Nachlaß 10% für den VI. und VII. Bezirk.
Stiefelmayer Paul — Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Hartmann Peter — Nachlaß 31% für den I. Bezirk.
Schmejkal Josef — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Schießling Josef — Nachlaß 12% für den VII. Bezirk.
Netrusal Franz — Nachlaß 15% für den I., VIII. und IX. Bezirk.
Müller Aloisia — Nachlaß 5% für den XI. Bezirk.
Tichy Johann — Nachlaß 12% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den VIII. und IX. Bezirk.
Karasek Wilhelm — Nachlaß 10% für den XVII. Bezirk.
Walk Anton — Nachlaß 5% für den X. Bezirk.
Jilek Franz — Nachlaß 15% für den XIV. und XV. Bezirk.
Schnürer K. & Sohn — Nachlaß 15% für den XIV. und XV. Bezirk.
Krisch Johann — Nachlaß 15% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Kellner Franz — Nachlaß 15% für den XIII. Bezirk.
Habermann Vinzenz — Nachlaß 10% ohne Bezirksangabe.
Fischer Friedrich — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Scholtan Laurenz — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Moser Stephan — Nachlaß 15% für den VIII. und IX. Bezirk.
Schneider Karl — Nachlaß 15% für den IX. und XVIII. Bezirk.
Soukup Josef — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Kirschenhofer Franz — Nachlaß 10% für den XVI. Bezirk.

Tonöfenlieferung.

Feßler E. — Nachlaß 21% für den I. bis X. Bezirk.
de Cente Josef — Nachlaß 25% für den I. bis X. Bezirk.
Wienerberger Ziegelfabriks-Gesellschaft — Nachlaß 25% für den I., II. bis XV. und XX. Bezirk.
Nachlaß 22% für den XVI. bis XIX. Bezirk.
Eckel Johann — Nachlaß 25% für den V. bis VIII., XIV. und XV. Bezirk.
Knechtle Peter — Nachlaß 10% für den XII. und XIII. Bezirk.
Maixner Eduard — Nachlaß 20% für den VII., VIII., XVI. und XVIII. Bezirk.
Roth L. Söhne — Nachlaß 15% für den I. und III. Bezirk.
Nachlaß 10% für den II., IV. und IX. Bezirk.
Prögschl Franz — Zu eigenen Preisen ohne Bezirksangabe, Kachelöfen in Eisenfassung.

Zimmermalerarbeiten.

Petterson Robert — Nachlaß 10% für den VII. und X. Bezirk.
Bestle Ludwig — Zu den Einheitspreisen für den XV. Bezirk.
Spittler Wenzel — Nachlaß 6% für den I. bis X. und XII. Bezirk.
Magauer Philipp — Nachlaß 5% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XVI. und XVIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XVII. Bezirk.
Scholz Josef — Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
Kuda Franz — Nachlaß 5% für den VI., VII., XII. und XIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XIV. und XV. Bezirk.
Patik Ferdinand — Zu den Einheitspreisen für den I, II., IX. und XX. Bezirk, Post 1 bis 4.
Nachlaß 21% für den I., II., IX. und XX. Bezirk. Post 5 bis 25.
Grohmann Heinrich — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Cizek & Süß — Nachlaß 8% für den I., V., VI. und XII. Bezirk.
Maixner Anton — Nachlaß 10% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Skorpik Karl — Nachlaß 10% für den XIX. Bezirk.
Selunka Leopold — Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Strengsmann Georg — Nachlaß 6% für den I., VI. bis IX. Bezirk.
Wagner Pius — Nachlaß 3% für den VIII., IX. und XVIII. Bezirk.
Kaun Franz — Nachlaß 8% für den XI. Bezirk.
Butschek Karl — Nachlaß 10% für den I., II., VI. bis IX., XV. und XVIII. Bezirk.
Hermany Adolf — Zu den Einheitspreisen für den XIV. u. XV. Bezirk.
Fischer Franz — Nachlaß 5% für den I. Bezirk.
Wagner Gustav — Nachlaß 18% für den XV. Bezirk.
Nachlaß 12% für den XVI. Bezirk.
Böhm Josef — Nachlaß 10% für den I., IV. und V. Bezirk.
Nachlaß 6% für den III., VI., VII. u. X. Bezirk.
Nachlaß 4% für den XI. Bezirk.
Schmidtmayer Franz — Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Schlosser Alois — Nachlaß 5% für den I. und IX. Bezirk.
Burger Josef — Nachlaß 10% für den VII. und VIII. Bezirk.
Mons Karl — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Nachlaß 8% eventuell für den I., IV. u. V. Bezirk.
Brehlik Karl — Nachlaß 15% für den VI. oder XIII. Bezirk.
Nowotny M. — Nachlaß 5% für den I., III. und IV. Bezirk.
Mach Eduard — Nachlaß 5% für den XX. Bezirk.
Reichl Josef — Nachlaß 5% für den I. und VI. Bezirk.
Dwerdi Josef — Zu den Einheitspreisen für den XX. Bezirk.
Mach Franz — Nachlaß 5% für den III. Bezirk.
Braun Anton — Nachlaß 5% für den XX. Bezirk.
Marczik Josef — Nachlaß 5% für den XVII. Bezirk.
Klouzek Franz — Nachlaß 10% für den XII. bis XV. Bezirk.
Maurer Karl — Nachlaß 30% für den VIII, IX., XVI. bis XIX. Bezirk.
Bubelik Christine — Nachlaß 10% für den I., IV., V. und X. Bezirk.
Jandl Julius — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.

Tapeziererarbeiten.

Knobloch August Nachfolger
— Aufzahlung 25% für alle Bezirke, Post 84 bis 91, 94 bis 101 und 115 bis 119.
Amtmann Johann — Nachlaß 5% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Winter Moritz — Nachlaß 10% für den I. und XVI. Bezirk.
Ceska August — Nachlaß 10% für den IV., eventuell I., III. und V. Bezirk.
Hippauf Wilhelm — Aufzahlung 5% für den I. und VIII. Bezirk.
Pecnik Heinrich — Nachlaß 15% für den II., III., VIII., XIX. und XX. Bezirk.
Schulz Ludwig — Nachlaß 16% für den III., IV. und V. Bezirk.
Sekera Anton — Nachlaß 12% für den II. und XX. Bezirk.
Dimmel Karl — Nachlaß 15% für den I. bis VII. u. XX. Bezirk.
Nachlaß 10% für den VIII. bis XII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XIII. bis XIX. Bezirk.
Hergl Leopold — Nachlaß 10% für den XIV. bis XVII. Bezirk oder andere.
Freßmandt Rudolf — Nachlaß 15% für Faltenplachen für die Schulen des VII. Bezirkes.
Nachlaß 5% für Rollen für die Schulen des VII. Bezirkes.
Lütge Karl — Nachlaß 7% für den XX. Bezirk.
Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Schiebel Karl — Nachlaß 12% für den VI. Bezirk.
Piesinger Anton — Nachlaß 5% für den I., VII. und VIII. Bezirk.
Zeininger Franziska — Nachlaß 18% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den VI. Bezirk.
Scheuer Friedrich — Nachlaß 10·2% für den I. Bezirk.
Steinfelder Adolf — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Huber Eduard — Nachlaß 12% für den X. und XI. Bezirk.
Listopad Karl — Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Straßky Franz — Nachlaß 15% für den XII. bis XV. Bezirk, eventuell XVI. Bezirk.
Görlich Josef — Nachlaß 15% für den II., III. und XX. Bezirk.
Rupf Franz — Nachlaß 15% für den VIII. und IX. Bezirk.

Holzjalousienlieferung.

Rupf Franz — Nachlaß 15% für den VIII. und IX. Bezirk.
Naßkau Alois — Nachlaß 25% für den XII. bis XVIII. Bezirk.
Schuberth Joh. — Nachlaß 16% für den I. bis XX., oder I. bis IX. und XVI. Bezirk.
Bartha Ludwig — Nachlaß 25% für den XIV. und XV. Bezirk, Post 1 bis 19.
Loquai, Oellert & Pfleger
— Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
— Nachlaß 2% für den VI. Bezirk.
Krinner Christine — Nachlaß 15% für den II., III., X. und XI. Bezirk.
Leppa Franz — Nachlaß 25% für den I., VII. bis IX., XVI. bis XVIII. Bezirk.
Pfleger J. G. — Nachlaß 20% für den I. bis XX. Bezirk.
Truber Johann — Nachlaß 25% für Neuarbeiten für den I. bis X. oder XI. bis XX. Bezirk.
Nachlaß 30% für Reparaturen.

Tonwarenlieferung.

Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 12% für den II. und XX. Bezirk.
Nachlaß 10% für den I., III. und IX. Bezirk.
Nachlaß 8% für die übrigen Bezirke.
Lederer & Nessenyi — Nachlaß 10·5% für den I. bis IX. und XX. Bezirk.
Nachlaß 8·5% für den X. bis XIX. Bezirk.
Spitzer C. — Zu eigenen Preisen für vier Bezirke.
Habenicht Karl — Nachlaß 2% für fünf Bezirke in den Bezirken I bis XI.
Wienerberger Ziegelfabriks-Gesellschaft
— Nachlaß 13% für den I. bis XV. und XX. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XVI. bis XIX. Bezirk.
Unter-Themenauer Tonwarenfabrik
— Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Gebrüder Andreae — Nachlaß 12% für den I. bis XX. Bezirk.

Brunnenmeisterarbeiten.

Bösenkopf Bernhard — Nachlaß 8% für den I., II., III., XI. und XX. Bezirk.
Winkler Franz — Nachlaß 15% für den XI. bis XIII. Bezirk.
Nabl Anton — Nachlaß 18% für den I. bis XX. Bezirk.
Pataurek Albert — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Eipeldauer Heinrich — Nachlaß 5% für den XIX. Bezirk.
Bliem Rudolf — Nachlaß 12% für den XIX. Bezirk.

Gasrohrleitung und Installation.

Horner Leopold — Nachlaß 15·5% für den III., V., X. und XII. Bezirk.
Wlassak & Hadwiger — Nachlaß 18% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den III. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Simmerl Vinzenz — Nachlaß 10% für den XVI. bis XVIII. Bezirk.
Haunold Josef — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Hradezny Friedrich — Nachlaß 15% für den I. und II. Bezirk.
Nachlaß 16·5% für den III. Bezirk.
Nachlaß 14% für den X. Bezirk.
Nachlaß 16% für den III. und einen anderen Bezirk.
Köhler Emil — Nachlaß 15% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Köhler Anton jun. — Nachlaß 15% für den XIV. und XV. Bezirk.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 20% für den I., IV., IX. und XX. Bezirk.
Med Josef — Nachlaß 18% für den I., III., IV., V., X. oder XI. Bezirk.
Nachlaß 20% für zwei oder mehrere Bezirke.
Lerch Karl — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Arocker Friedr. — Nachlaß 20% für den I., IV. bis VIII., XV. und XVI. Bezirk.
Netzer Aug. J. — Nachlaß 24% für den XII. bis XV. Bezirk.
Schinzl & Komp. — Nachlaß 22·6% für den I., III. und IX. Bezirk.
Fruhwirth Franz — Nachlaß 17% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 15% für den XI. Bezirk.
Halwachs Katharina — Nachlaß 10% für den XIX. Bezirk.
Köhler Job. — Nachlaß 16% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Zimmermann Andreas — Nachlaß 20% für den XVIII. Bezirk.
Zivkowitz Franz J. — Nachlaß 22% für den V. und X. Bezirk.
Nachlaß 20% für den IV. und VI. Bezirk.
Nachlaß 18% für den III. und XI. Bezirk.
Bliem Rud. & Gust. — Nachlaß 23% für den XIX. Bezirk.
Fenderl Ettore — Nachlaß 20% für den I., IV. bis VI., IX. und X. Bezirk.
Nachlaß 16% für den II. und XX. Bezirk.
Nachlaß 17% für den III., XIV. und XV. Bezirk.
Nachlaß 18% für den VII., VIII., XVII. bis XIX. Bezirk.
Nachlaß 12% für den XI. bis XIII. und XVI. Bezirk.
Feßler Heinrich — Nachlaß 18% für den XIV. und XV. Bezirk.
Kastner Josef — Nachlaß 15% für den IV. und X. Bezirk.
Plank Franz — Nachlaß 17% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Urban Ed. — Nachlaß 20% für den I., III., IV., XVIII. und XIX. oder II., V., VI., VII., VIII., X. und XIII. Bezirk.
Simon Karl — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Eigner's Franz Witwe — Nachlaß 15% für den I., II., IV. und XI. Bezirk.
Nachlaß 20% für den III. Bezirk.
Fröhlich Stephan F. — Nachlaß 16% für den II. und XX. Bezirk.
Demuth Eduard — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Spieß Benno — Nachlaß 10% für den I., IX., XVIII. und XIX. Bezirk.
Pilat Franz — Nachlaß 22% für den VI. und VII. Bezirk.
Löbl Ferd. — Nachlaß 20% für den III., IX., XVIII. und XIX. Bezirk.

Schriftgießerarbeiten.

Winkler Michael & Sohn
— Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Büchler Anton — Nachlaß 5% für den V., VI., VII., XIV. und XV. Bezirk.
Zu den Tarifpreisen für die übrigen Bezirke.
Lovrek Wilh. — Nachlaß 20% für den I. bis XX. Bezirk.

Schriftenmalerarbeiten.

Sedlaczek Josef — Nachlaß 18% für den X. Bezirk.
Garay Karl — Zu den Tarifpreisen für 5 Bezirke unter den Bezirken I, VIII, IX, XVI, XVII, XVIII und XIX.
Ritter K. H. — Nachlaß 10% für den I., II., IX., XV. bis XX. Bezirk.
Deixler Hans — Nachlaß 10% für den IV. und V. Bezirk.
Butschek K. — Nachlaß 15% für den I., II., VII. bis IX., XVI. bis XVIII. Bezirk.
Rammel Theod. — Nachlaß 20% für den I, VII. bis IX. Bezirk.
Bauer Fr. — Nachlaß 5% für den I. und VIII. Bezirk.
Hurich Jos. — Nachlaß 26% für den IV., X. und XI. Bezirk.
Kreuz Franz — Nachlaß 10% für den IV. und X. Bezirk.
Winkler Mich. & Sohn — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk oder einen beliebigen Teil derselben.
Tutschek Joh. — Nachlaß 16% für den VI., VII., XII. bis XV. Bezirk.
Pichler Joh. — Nachlaß 8% für den VI., XII., XIV. und XV. Bezirk.
Kolniak Joh. — Nachlaß 5% für den XI. Bezirk.

27. November 1903.

Möbeltischlerarbeiten.

Miesicz Gustav — Nachlaß 10% für den IX., XVIII. und XX. Bezirk.
Czabel Bernhard — Nachlaß 6% für den XIV. und XV. Bezirk.
Chladek Johann — Nachlaß 26% für den III. Bezirk.

Wanderer Franz — Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
Nachlaß 8% für den VI. Bezirk.
Samstag Ignatz — Nachlaß 8% für den IV. oder X. Bezirk.
Baumgartner Franz — Nachlaß 3% für den V., VI., XII. und XIII. Bezirk.
Feyth Eduard — Nachlaß 15% für den X. Bezirk aus weichem, Aufzahlung 5% aus hartem Holz.
Sykora Adalbert — Nachlaß 13% für den III. Bezirk.
Nachlaß 11% für den XI. Bezirk.
Kafka Johann — Nachlaß 4% für den XVI. Bezirk.
Neuwirth Engelbert — Nachlaß 6% für den VI., VII., IX. und XVI. Bezirk.
Richter Franz — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Mazuch Franz — Nachlaß 9% für den IX. Bezirk.
Stepanek Karl — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Czech Franz — Nachlaß 10% für den V. und VI. Bezirk.
Ketzlik Adalbert — Nachlaß 8% für den XX. Bezirk.
Dworak Franz — Zu den Einheitspreisen für den XVIII. und XIX. Bezirk.
Mach Johann — Nachlaß 15% für den II., III. und X. Bezirk.
Reimer Josef — Nachlaß 6% für den VII. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 3% für den XVIII. Bezirk.
Fabrus Julius — Nachlaß 10% für den I. Bezirk.
Nachlaß 8% für den III. und IV. Bezirk.
Laube Franz — Nachlaß 5% für den XVII. Bezirk.
Ranftl Karl — Nachlaß 10% für den VIII. Bezirk.
Söchting K. F. — Nachlaß 6% für den I., III., IV., V. und XII. Bezirk.
Riedl Franz — Nachlaß 7% für den XVIII. Bezirk.
Scheiber Robert — Nachlaß 12% für den I. Bezirk.
Walter Barbara — Nachlaß 15% für den I., III., IV. und XI. Bezirk.

Binderarbeiten.

Reim Louise — Nachlaß 15% für den I., II., III., IX. und XI. Bezirk.
Reim Reinhold — Nachlaß 12% für den II. bis VI. Bezirk.
Kreischek Johann — Nachlaß 23% für den I., IX., XIX. und XX. Bezirk.
Fürtinger Josef — Nachlaß 10% für den I., III. bis V., X. bis XII. Bezirk.
Wecera Ferdinand — Nachlaß 16% für den X. Bezirk.
Nachlaß 18% für den XI. Bezirk.

Galanteriespenglerarbeiten.

Lerch Karl — Nachlaß 16% für den I. und VII. Bezirk.
Nagl Johann — Nachlaß 10% für den I. und III. Bezirk.
Hausmann Karl — Nachlaß 20% für den V. und VI. Bezirk.
Feßler Franz — Nachlaß 20% für den XIV. und XV. Bezirk.
Ziegler Karl — Nachlaß 18% für den VI., XIV., XV. Bezirk.
Holtschek Karl — Nachlaß 22% für den VIII., IX., XVIII. und XIX. Bezirk.
Nachlaß 25% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Denk Josef — Nachlaß 10% für den VIII. und XVII. Bezirk.
Dihanitz Anton — Nachlaß 10% für den IV. und V. Bezirk.
Demuth Eduard — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Militky Ferd. — Nachlaß 6% für den XVII. Bezirk.
Simon Karl — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Mauerer Jos. — Nachlaß 15% für den IX. und XIII. Bezirk oder XII. und XIII. Bezirk.
Weinkopf Josef — Nachlaß 10% für den I. und XVIII. Bezirk.
Kokesch Franz — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Schneider Franz — Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Batočka Franz — Nachlaß 10% für den IV. und V. Bezirk.
Lerch Florian — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Sladek Johann — Nachlaß 10% für den IV., V., VI., VII., XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk.
Zügner Josef — Nachlaß 15% für den III., IV., IX. oder XI. Bezirk.
Marwan Johann — Nachlaß 22% für den I. bis inklusive XI. Bezirk.
Bacher Franz — Nachlaß 15% für den IX. und XX. Bezirk.
Schramek Adalbert — Nachlaß 12% für den XII. Bezirk.
Köhler Joh. — Nachlaß 16% für den I. und IX. Bezirk.
Mayer Karl — Nachlaß 15% für den I. und IX. Bezirk.
Marchhart Anton — Nachlaß 10% für den XVII. und XIX. Bezirk.
Schuhmann Karl — Nachlaß 14% für den I. bis X., XIX. und XX. Bezirk.
Doleschal Karl — Nachlaß 20% für den IX. und XX. Bezirk.
Polansky Josef — Nachlaß 10% für den I. und XVII. Bezirk.
Tokstein Alexander — Nachlaß 10% für den I. und XII. Bezirk.
Roitner Karl — Nachlaß 10% für den IX. Bezirk.
Schauermann Ferdinand jun. — Nachlaß 12% für den VI. Bezirk.
Tokstein Jaroslav — Nachlaß 10% für den III., IV., V., VI., X. und XI. Bezirk.
Katlein Ferdinand — Nachlaß 18% für den V. bis VII. Bezirk.
Schmatzberger Ludwig — Nachlaß 5% für den VII. und VIII. Bezirk.

Buchbinderarbeiten.

Becker Johann — Zu den Einheitspreisen für den XI. oder III. Bezirk.
Naglic Felix — Nachlaß 5% für den XVIII. oder XIX. Bezirk.
Scheibe Karl — Nachlaß 30% für den I. Bezirk.
Beer Johann — Nachlaß für den I. und III. Bezirk.
Taloth Franz — Nachlaß 5% für den VI. und VII. Bezirk.
Szygethy Geza — Nachlaß 5% für den X. Bezirk.
Ehn & Günther — Nachlaß 5% für den V. bis VII. Bezirk.
Lichtenecker Alexander — Nachlaß 25% für den I. Bezirk.
Nachlaß 10% für den IX., XVII. und XVIII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XIX. Bezirk.
Schubert Karl — Nachlaß 12% für den XIX. Bezirk.
Dressa Karl — Nachlaß 10% für einen Bezirk, Nachlaß 12% für zwei Bezirke, und zwar für den IX., XVII. und bis XVIII. Bezirk.
Hartmann Adolf — Nachlaß 28% für den I. Bezirk.
Nachlaß 20% für den II., III. und IX. Bezirk.
Onz Karl — Nachlaß 15% für den II. bis VII., IX., X., XII. bis XVIII. Bezirk.
Nemzik Emil — Nachlaß 14% für den XI. Bezirk.
Kreis Karl — Nachlaß 20% für den I. und VII. Bezirk.
Kurzmann August — Nachlaß 10% für den VI. Bezirk, eventuell für einen anderen Bezirk.
Platt Johann — Nachlaß 15% für den VI., VII., XIV. und XV. Bezirk.
Scharf Fanny — Nachlaß 10% für den II., IX., XVIII. und XX. Bezirk.
Supp Karl — Zu den Einheitspreisen für den XV. Bezirk.
Scheibe Hermann — Nachlaß 25% für den I. Bezirk.
Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Werner Ernst — Nachlaß 6% für den II. und XX. Bezirk.
Steiner Laurenz — Nachlaß 15% für den XVI. Bezirk.
Mayer Adolf — Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Fiedler Anton — Nachlaß 10% für einen inneren Bezirk, Nachlaß 15% für zwei Bezirke, Nachlaß 15% für einen äußeren, Nachlaß 20% für zwei Bezirke, und zwar für den VI., VII., XVI. und XVII. Bezirk.
Rellig Alphons — Nachlaß 15% für den VI. und VII. Bezirk.
Seidl Josef — Nachlaß 10% für den II., III. und IX. Bezirk.
Günther Friederike — Nachlaß 5% für den V., VI. und X. Bezirk.
Berger Paul — Nachlaß 5% für den V., XII. und XIII. Bezirk.
Forkert Leopold — Nachlaß 5% für den IX. Bezirk.
Beer Ludwig — Nachlaß 10% für den II. und XX. Bezirk.
Kloß Karl — Nachlaß 5% für den IX. Bezirk.
Heyeck Josef — Nachlaß 15% für den XVII. Bezirk.
Weimann Franz — Nachlaß 5% für den XIV. Bezirk.
Springer Ferdinand — Nachlaß 15% für den V. Bezirk oder einen anderen.
Diernhuber Karl — Nachlaß 36·5% für den I. Bezirk.
Nachlaß 8% für den IV. Bezirk.
Loibl Franz — Nachlaß 10% für den VIII. Bezirk.

Bürstenbinderarbeiten.

Leutner Josef — Nachlaß 5% für den I., II., VII. bis IX. Bezirk.
Jonas Stephan — Nachlaß 13% für den IX., XVI. bis XIX. Bezirk.
Kappel Johann — Nachlaß 12% für den XII. Bezirk.
Nachlaß 15% für den XIII. bis XVI. Bezirk.
Slawik Johann — Nachlaß 15% für den I., III., IV. und X. Bezirk.
Tauber Johann & Söhne — Nachlaß 21% für den I. bis IX., XII., XIV. und XV. Bezirk.
Pundschu Anton — Nachlaß 15% für den I., II., IX. und XX. Bezirk.
Keßler Johann — Zu den Einheitspreisen für den I., IV. bis VII. und X. Bezirk.
Marik Josef — Nachlaß 25% für den I. bis XX. Bezirk.
Malkovsky Anton — Nachlaß 26% für den I. bis XX. Bezirk.
Perczy Felix — Nachlaß 12·5% für den I., II. und XX. Bezirk.
Gaßlberger Albert — Nachlaß 12% für den VI. bis IX. Bezirk.
Weymeyer Alexius — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk.

Riemerarbeiten.

Valenta Anton — Nachlaß 25% für den IV., V., XII. und XIII. Bezirk.
Bergner Robert — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Hruby Jakob — Nachlaß 20% für den I., XVI. bis XVIII. Bezirk.
Haida Ludwig — Nachlaß 20% für den I. bis XX. Bezirk.
Produktiv-Genossenschaft der gelernten Sattler — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Stary Josef — Nachlaß 10% für den I. und X. Bezirk.
Rodl Josef — Nachlaß 15% für den IX. Bezirk.
Roschkot Josef — Nachlaß 25% für den V., XII. bis XVII. Bezirk.
Staniek Franz — Nachlaß 25% für den XI. Bezirk.
Isserstädt Louis — Nachlaß 22% für mehrere Bezirke.
Müller Ferdinand — Nachlaß 20% für den I., II. und XX. Bezirk.
Ledererwaeen-Produktiv-Genossenschaft — Nachlaß 15% für den I. bis III., V. bis VIII., XII., XIV., XVI. und XX. Bezirk.
Ullmann Anton — Nachlaß 5% für den VI. bis VIII. Bezirk.

Taschnerarbeiten.

Ullmann Anton — Nachlaß 15% für den VI. bis VIII. Bezirk.
Stary Josef — Nachlaß 11% für den I. und X. Bezirk.

Roschkot Josef — Nachlaß 15% für den XII. bis XVI. Bezirk.
Isserstädt Louis — Nachlaß 22% für mehrere Bezirke.
Genossenschaft der Taschner
— Zu den Einheitspreisen für den I. bis XX. Bezirk.

Bettwarenlieferung.

Schober Josef — Nachlaß 8% für den I. bis XX. Bezirk.
Ritter Rosalia — Nachlaß 12% für den I. bis XX. Bezirk.
Pauly's Anton Witwe — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Görlich Josef — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk.
Mayer Karl — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk oder VI. bis IX. Bezirk.
Czaba Dominik — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk.
Danninger & Komp. — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Hergl Karl — Nachlaß 11% für den I. bis XX. Bezirk.
Hergl Leopold — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Dimmel Karl — Nachlaß 6% für den I. bis XX. Bezirk.
Pecnik Heinrich — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk.
Schaible Johann — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk.
Ceska August — Nachlaß 12% für den IV., eventuell I., V. und X. Bezirk.
Strasky Franz — Nachlaß 12% für den XII. bis XV. Bezirk.
Amtmann Johann — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk.
Schulz Ludwig — Nachlaß 12% für den I. bis XX. Bezirk.
Hartmann Josef — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk.

Kotzen- und Pferdedeckenlieferung.

Harnisch Rudolf — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Schaumann & Komp. — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Hettinger Karl — Zu den Einheitspreisen für den I. bis XX. Bezirk.
Koch Josef — Nachlaß 11% für den I. bis XX. Bezirk.

Seilerarbeiten.

Kohl August — Nachlaß 20% für den I. bis XX. Bezirk.
Vögl A. — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.

Schuhmacherarbeiten.

Wiener Schuhmachergenossenschaft
— Zu den Einheitspreisen für den I. bis XX. Bezirk.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Lieferung von Verbandmitteln und Verbandstoffen für die offene und geschlossene Armenpflege für die Zeit vom 1. Dezember 1904 bis 30. Juni 1905.

Sans & Peschka — Eigenes Preisverzeichnis.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

23. November 1903.

(Fortsetzung.)

Hagmann Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Tuchlauben 7.
Hampl Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Adlergasse 5.
Firma: Harpner, Schwarz & Komp. — Damenschneider — I., Rotenturmstraße 17.
Hecht Simon, Dr. Med. — Zahntechniker — I., Schwarzenbergstraße 8.
Heigl Karl — Dachdecker — XVI., Stephanieplatz 10.
Firma: Heller & Brot, vertreten durch Hugo Heller — Exporthandel — I., Werdertorgasse 4.
Herrmann Wilhelmine — Kleidermachergewerbe — XIII., Schwendergasse 59.
Herzfeld Max — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Salzgries 7.
Höfler Wilhelm, Firma: W. Höfler — Kommissionswarenhandel — I., Singerstraße 14.
Honauec Karl — Wäscherei und Wäscherputzerei (Filiale) — XIII., Altgasse 17.
Jantay Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Petersplatz 1.
Janoušek Wenzel — Drechsler — XIII., Beckmanngasse 38.
Kaintz Franz — Deichgräber — XVI., Heigerleinstraße 42.
Katzer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Dominikanerbastei 17.
Kirner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Friedrich Kaisergasse 33.
Köller Josef — Fleischhauer — IV., Phorushalle.
Kotic Franz — Kleinhandel mit Brennmaterial — XV., Löhrgasse 19.
Lachmayer Karoline — Mieder-Erzeugung — XIII, Am Platz 6.
Laschitz Kasimir — Fleischselcher — XVI., Koppstraße 39.
Dr. Leitenberger Friedrich Freiherr v. (Alleininhaber: Franz Leitenberger) — Niederlage der Kattunfabrik in Josefstal Kosmanos — I., Franz Josefskai 37.
Severton Alfred Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Heumühlgasse 3.
Lindle Albert — Fleisch-Verschleiß — I., Freyung, Stand Nr. 71.
Luef Johann — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Magdlen Franz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, d, f, g G.-O.) — XIII., Hietzinger Hauptstraße 149.
Maly Auguste — Pfeidlerei — IV., Kolschitzkygasse 4.
Muzik Leopold — Zuckerbäcker — I., Habsburgergasse 14.
Nedomansky Friedrich (Inhaber: Leopold Nedomansky) — Fabriksmäßige Erzeugung von Passepartoutwaren und Rahmen (Filiale) — I., Kärntnerstraße 35.
Neubauer Marie — Massage — IV., Große Neugasse 18.
Novotny Karl Otto — Provisionsagent bei Viktor Schmidt & Söhne — IV., Weyringergasse 30.
Ornstein Leopold — Schuhmacher (Filiale) — I., Kärntnerstraße 44.
Platz Rudolf — Gast- und Schankgewerbe — I., Schottenbastei 4.
Purkhauser Franz — Gastwirt — I., Fleischmarkt 9.
Reichl Johann — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Schulerstraße 1/3.
Roerich Franz — Musikalienhandel — I., Kohlmarkt 11.
Rücker Rosa — Damenkleidermachergewerbe — I., Dorotheergasse 8.
Schindler-Barnay Flora (Firma Karl Schindler-Barnay) — Kommissionshandel mit Apothekerartikeln, und zwar Verpackung von Flakons — I., Freisingergasse 4.
Schleifstein Jonas — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Schwangasse 2.
Schlichting Josef — Tischler (Filiale) — I., Kumpfgasse 9.
Dr. Schurr Gottlieb — Advokatje — I., Tuchlauben 8.
Schwarz Agnes — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 920 — XVI., Thaliastraße 106.
Schwarz Agnes — Zwangsweiser Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 516 — XVI., Thaliastraße 106.
Schwarz Johann & Söhne — Fabriksmäßige Bänder-Erzeugung — XVI., Ottakringerstraße 186.
Selmeczi Leopold — Tuchwaren-Verschleiß — I., Jasomirgottstraße 7.
Selmeczi Leopold — Wirkwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Jasomirgottstraße 7.
Senk Karl — Glaser — V., Einsiedeleigasse 4.
Siska Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Lainzerstraße 47.
Steiner Friedrich — Naturblumen-Verschleiß (Filiale) — I., Operngasse 4.
Trendl Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard) — XII., Meidlinger Hauptstraße 40.
Valentin Rudolf — Betrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — XVI., Neulerchenfelderstraße 14.
Vinzl J. — Spezereiwarenhandel — I., Hegelgasse 9.
Weber Samuel — Kleidermacher — XVI., Hasnerstraße 31.
Weinwurm Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Wipplingerstraße 32.
Winkler Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Steckhovengasse 23.
Zaccaria Eugen — Molkerei — XIII., Kienmayergasse 16.
Zemann Franz — Schneiderei — XI., Simmeringer Hauptstraße 45.
Zitta Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Linzerstraße 16.
Aktiengesellschaft der Wiener Sodawasserfabriken (verantwortlicher Geschäftsführer: Ignatz Jolles, II., Rembrandtstraße 3) — Fabriksmäßige Erzeugung und Vertrieb von Sodawasser — II., Ferdinandsstraße 29.

* * *

24. November 1903.

Altmayer Quirinus — Friseur und Raseur — III., Kölblgasse 3.
Minderjährige Augustin Marie und Josef Hirt, vertreten durch Ludwig Scheuermann — Fortbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1456 und 1457 — XII., Meidlinger Bahnhof, XII., Murlingengasse 13.
Bauer Peter — Deichgräber — XII., Füchselhofgasse 5.
Beck Adolfine — Weißnähergewerbe — XII., Rotenmühlgasse 24.
Bergsleitner Josef — Obst- und Grünwaren-Verschleiß — X., Schröttergasse 1 c.
Breuer Philipp — Kommissionshandel — X., Favoritenstraße 144.
Brenneis Karl, Edler v. — Musiker — VII., Neustiftgasse 19.
Dänemark Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Augartenstraße 30.
Dietz Friedrich — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Brandmayergasse 17.
Engelhardt Henriette, geb. Meier — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Gierstergasse 4.
Erhart Friedrich — Baumeister — VII., Zieglergasse 88.
Exler Theresia, geb. Wiesenhofer — Kleinhandel mit Brennmaterial — XII., Singrienergasse 5.
Fida Rosa — Likör-Erzeugung und -Verschleiß — III., Kleistgasse 5.
Flößler Baltasar — Tabak-Trafik — XII., Trainkasernenbau.
Frühauf Josef — Speisenverabreichung, sowie Bier, Wein und Obstwein an die im k. u. k. Arsenal beschäftigten Zivilpersonen für die Dauer des Vertragsverhältnisses mit dem k. u. k. Militär-Ärar bezüglich der Marketenderei — X., K. k. Arsenal, Objekt 7.

Fuchs Amalia — Milch-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 37.
Gottstein Johann — Herrenkleidermacher — VII., Neubaugasse 59.
Grämmer Leopold — Hühneraugenausschneider — V., Anzengrubergasse 5.
Grubmüller August — Gastwirtsgewerbe, Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., St. Marxerlinie.
Grünhut Ernestine, geb. Spitz — Pfeidlerei — XII., Meidlinger Hauptstraße 55.
Haan Juliana, geb. Zach — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Giersterstraße 1.
Hahner Eustachius — Wäschewaren-Erzeugung — X., Eugengasse 16.
Hananska Anna — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Siebensterngasse 156.
Hastermann Franziska — Gast- und Schankgewerbe, § 16, lit. f G.-O. — XII., Gaudenzdorfergürtel 13.
Heindl Gustav — Schlosser — II., Kaisermühlen, Schüttauftraße 60.
Heisler Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 82.
Kratz, Helf und Komp.; Gesellschafter: Walter Kratz, Alois Sauermann verantwortlicher Geschäftsführer: Alois Sauermann — Buchdruckerei — VII., Neustiftgasse 74.
Herausgabe der periodischen Druckschrift „Illustrierte Sonntagszeitung für unsere Frauen" — VII., Neustiftgasse 74.
Heuduschek Vinzenz — Temporärer Friseur — XII., Vivenotgasse 46.
Höllisch Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 83.
Hoffmann Josef — Tapezierer (Filiale) — V., Mittersteig 19 A.
Holesch Leopoldine — Marktviktualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle 131.
Holocher Barbara — Wirkwaren-Erzeugung — X., Waldgasse 56.
Hrdlička Anna, geb. Berut — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 186.
Jellinek Franz — Schuhwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 68.
Kachler Amalie — Pfeidlerei — V., Reinprechtsdorferstraße 14.
Kalchhauser Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) — XII., Pachmüllergasse 2.
Kasika Josef — Friseur und Raseur — XII., Rotenmühlgasse 15.
Kirschleder Karl — Friseur — XIII., Breitenseerstraße 88.
Krb Johann — Kleidermacher — X., Quellengasse 50.
Kronhuber Franz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Mariahilferstraße 38.
Kubesch Marie, geb. Rathswohl — Viktualien-Verschleiß — XII., Füchselhofgasse 6.
Lachnit Anna — Brot- und Würstel-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 24/26.
Lagler Franz — Einspänner-Lizenz Nr. 1397 — XII., Meidlinger Bahnhof; Wilhelmstraße 42.
Lindner Rosa, geb. Strohmayer — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Murlingengasse 27.
Leinberger Heribert Johann — Pachtweiser Betrieb des Verschleißes von Bilderbüchern, Bilderbogen und Kalendern — VII., Westbahnstraße 4.
Liska Eduard — Erzeugung von Parfümeriewaren, Bartwichsen, Pomaden, Seifen, Kreme, Kopfwässern, Toilettwässern ohne Heilzwecken — VII., Neustiftgasse 27.
Liska Jakob — Huf- und Wagenschmied — XIII., Linzerstraße 414.
Malota Antonia — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — X., Schröttergasse 2.
Wiener Brot- und Gebäckfabrik von Heinrich und Fritz Mendl, Inhaber Heinrich und Fritz Mendl — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 46.
Milbacher Anna Maria, geb. Fiegl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Breitenfurterstraße 11.
Mlčak Johann — Fiaker-Lizenz Nr. 907 — XII., Schönbrunnerstraße 176.
Nachmann Wolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Czerningasse 9.
Negrini Therese — Viktualien-Verschleiß — III., Matthäusgasse 12.
Neumann Rosa — Übernahme von Kleidern, Vorhängen und Stoffen zum chemischen Putzen und Reinigen — VII., Westbahnstraße 39.
Nowak Heinrich — Damen-Stroh- und Filzhutformen-Erzeugung — VII., Siebensterngasse 42.
Orlitta Marie — Wäscheputzerei — VII., Hermanngasse 19.
Peter Josef — Bäcker — XII., Schönbrunnerstraße 169.
Peter Josef — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 169.
Pollenz Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Südbahnviadukt.
Pospischil Antonie, geb. Hesse — Wohnungsvermietung — XII., Seumegasse 6.
Pochaska Franz Josef Karl, Klob Marie — Druckschrift „Deutsche Literatur" — XII., Frauenheimgasse 3.
Pučeк Amalia — Kleinfuhrwerk — III., Arsenalweg 3.
Putz Rudolf — Gürtler — VII., Bernardgasse 4.
Rathauscher Anselm — Mechaniker — VII., Zieglergasse 32.
Roskopf Maria Magdalena, geb. Weczera — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XII., Längenfeldgasse 2.
Roubal Franz — Damenkleidermachergewerbe — VII., Siebensterngasse 23.
Rotzum Konstantin — Fleischhauer — V., Wienstraße 18.
Schartl Josef — Schlosserei (Filiale) — XV., Turnergasse 20.
Schrepfer Julius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Angeligasse 67.
Schütz Karl — Wildbret- und Geflügelhandlung — VII., Lindengasse 32.
Schulbaum Fanni — Federnschmückerei — VII., Kaiserstraße 3.
Schulz Josef — Friseur und Raseur — XII., Krichbaumgasse 9.
Schulz Mathilde — Marktviktualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle 10/11.
Seipel Anton — Friseur und Raseur (Filiale) — X., Gellertgasse 63.
Sieber Josef — Drechsler — XII., Rotenmühlgasse 17.
Sinnhuber Leopold — Schuhmacher — VII., Badhausgasse 3.
Skrivan Eugen Johann — Handelsagentur — VII., Kirchengasse 17.
Spacek Johann — Gastwirtsgewerbe, Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., Pragerstraße 2.
Stamberrar Christof — Fleischhauer — II., Wittelsbachstraße 2.
Stelzl Alois — Glasschleifer — VII., Seidengasse 29.
Summerer Josef — Fleischselcher — X., Hasengasse 28.
Trichter Bartholomäus — Wiederbetrieb des Tischlergewerbes — XII., Schönbrunnerstraße 285.
Trnka Rosalia — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Kaiserstraße 83.
Ulreich Ilka — Modistin — XII., Schönbrunnerstraße 156.
Vollmann Josefa — Bettwaren-Erzeugung — VII., Siebensterngasse 23.
Vondra Julie — Verschleiß von Sodawasser, Fruchtsäften und Kanditen — X., Vor dem Hause Schröttergasse 2, Ecke des Antoniusplatzes.
Weidmann Paul — Kunstblumen-Erzeugung — XII., Schönbrunnerstraße 183.
Wenzel Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Burggasse 42.
Winter Ida — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Ansichtspostkarten-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 112.
Wurz Karoline — Wohnungsvermietung — XII., Stiegergasse 6.
Zappold Josef — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Kaiserstraße 60.
Zarits Andreas — Kleinhandel mit Brennmaterial — XV., Wurzbachgasse 12.
Zehethofer Sebastian — Holz- und Kohlen-Verschleiß — X., Kolumbusgasse 93.

* * *

25. November 1903.

Alleram Julie — Tabak-Trafik — III., Rasumoffskygasse 16.
Altmann Ludwig — Verschleiß von Bau- und Tischlerholz — VIII., Lerchenfelderstraße 28.
Batja Franz — Hutmacher — XVII., Hernalser Hauptstraße 17.
Bauer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 19.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzungen des Gemeinderates 2229
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2229
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 19. November 1903 2229
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 20. November 1903 2237
Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 18. November 1903 2238
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 20. November 1903 2239
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 1. und 3. Dezember 1903 2240
Pferdemarkt vom 1. Dezember 1903 2241
Jung- und Stechviehmarkt vom 3. Dezember 1903 2241
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 1. bis 3. Dezember 1903 . . . 2241
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. Oktober 1903 2242
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. Oktober 1903 2246
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2250
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 2255
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2255
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	2178	—	**Schotter- und Sandlieferung zur Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege und für Zwecke der Straßen- und Wegeerhaltung im Wiener Zentral-Friedhofe, und zwar:** 1. Gebirgsschlägel- und Rieselschotter für die Bezirke XIII, XIX und XX. 2. Maschinenkiesschotter für die Bezirke IV, V und VI. 3. Rundschotter für die Bezirke II, V, VIII, X, XI, XVII, XVIII, XIX und XX. 4. Wientalschotter für die Bezirke XIII und XVI. 5. Schlackenschotter für den Bezirk XI. 6. Gebirgssand für den Bezirk XX. 7. Donausand für die Bezirke II, VIII, XII, XVII und XIX. 8. Kunstquarzsand für die Bezirke IV bis VIII, X und XI. 9. Wientalsand für den Bezirk XIII. 10. Schlackenschotter und Rannersdorfer Sand für den Wiener Zentral-Friedhof. **Sämtlich auf die Dauer eines oder zweier Jahre vom 1. Jänner 1904 an.**	—

2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat Asperger, Parterre, Lichtenfelsg.)	48394	Städtisches Versorgungshaus in Mauerbach.	Sicherstellung der Kanal- und Senkgrubenräumungsarbeiten für die Jahre 1904, 1905 und 1906.	— 3—3
15. Dezemb. 10 Uhr	detto	51615	Neues Versorgungshaus der Stadt Wien im XIII. Bezirke.	Kachelöfen . . . . . . Herde	10.350 K 6320 K 3—3
17. Dezemb. 10 Uhr	detto	52921	Neues Versorgungshaus der Stadt Wien im XIII. Bezirke.	Herstellung von Schotterstraßen und Gehwegen . . . . . . Schotterlieferung . . . . . . Herstellung von Beton-Trottoiren	94.680 K 55.200 „ 32.950 „ 1—3
10. Dezemb 10 Uhr	Abteilung XII (Mag.-Rat Dr. Seltsam, V. Stiege) Volkshalle des Neuen Rathauses	17270	—	Schneider-, Pfeidler- und Schuhmacherarbeiten behufs Anfertigung der im Jahre 1904 erforderlichen Knaben-Winterpaletots, Wasch- und Barchentkleider, Knabenschnürschuhe und Mädchenschuhe, ferner Lieferung der Lodenhüte für die städtischen Kostkinder und für die Pfleglinge des städtischen Asyles für verlassene Kinder.	— Vorbemerkung: Die Erfordernisausweise, sowie die bezügliche Lieferungs-Vorschrift können in der Magistrats-Abteilung XII eingesehen und Exemplare der Vorschrift in der städtischen Hauptkassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 3—3

Z. 39154 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Mittwoch den 9. Dezember 1903 um 10 Uhr vormittags** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Baumeisterarbeiten.
„ „ 2. Deichgräberarbeiten.
„ „ 3. Stukkaturerarbeiten.
„ „ 4. Steinmetzarbeiten.
Tarif Nr. 5. Zimmermannsarbeiten.
„ „ 6. Bauspenglerarbeiten.
„ „ 8. Schieferdeckerarbeiten.
„ „ 9. Kupferschmiedarbeiten.
„ „ 10. Bautischlerarbeiten.
„ „ 11. Schlosserarbeiten.
„ „ 12. Anstreicherarbeiten.
„ „ 13. Glaserarbeiten.
„ „ 14. Tonöfenlieferung.
„ „ 16. Zimmermalerarbeiten.
„ „ 17. Tapeziererarbeiten.
„ „ 21. Tonwarenlieferung.
„ „ 22. Brunnenmeisterarbeiten.
„ „ 29. Möbeltischlerarbeiten.
„ „ 36. Buchbinderarbeiten.
„ „ 37. Bürstenbinderarbeiten.
„ „ 38. Riemerarbeiten.

Für die Kanal(Senkgruben)räumungsarbeiten erfolgt eine besondere Ausschreibung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte Vadium zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht** genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht befreit sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903. 2–3

M.-Abt. XI, Z. 23353 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Liesing.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Liesing während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Donnerstag den 10. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 7. Ziegeldeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 12. Anstreicherarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 17. Tapeziererarbeiten.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.
" " 32. Galanteriespenglerarbeiten.
" " 37. Bürstenbinderarbeiten.
" " 42. Eisenwaren.
" " 46. Hölzerne Werkzeuge.
" " 50. Seilerarbeiten.

Endlich die Rauchfangkehrerarbeiten, die pauschaliert sind.

Für die Kanal(Senkgruben)räumungsarbeiten und die Verführung von Mist und Asche erfolgt eine besondere Ausschreibung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummer des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte **Vadium** zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbe-

sondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht genommen.**

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Die Gemeinde Wien behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903. 2—3

M.-Abt. XI, Z. 43973 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Montag den 14. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Baumeisterarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 7. Ziegeldeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.
" " 21. Tonwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummer des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht** genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903.

2—3

Z. 51184 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der Kanalräumungsarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau.)

Wegen Vergebung der Kanalräumungsarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt am **9. Dezember 1903, 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vergebung dieser Arbeiten erfolgt auf Grundlage der neuen allgemeinen Bedingnisse (Auflage 1904) und der speziellen Bedingnisse, welche in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß für die Besorgung dieser Arbeiten nur ein Pauschale bezahlt werden wird und dem Ersteher neben den gewöhnlichen Kanalräumungsarbeiten die Verpflichtung obliegt, nach größeren Wasserschäden und sonstigen Elementarereignissen die Kanäle einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Als **Vadium** sind **5 Prozent** der angebotenen Summe zu erlegen. Hinsichtlich der Form, des Inhaltes, der Verschließung der Anbote, sowie hinsichtlich des Angeldes finden die unter einem wegen Vergebung der sämtlichen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erlassenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 23. November 1903. 2—3

Z. 50661 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der Senkgruben(Kanal)räumungsarbeiten und der Verführung von Mist, Asche 2c. für das städtische Versorgungshaus in Liesing.)

Wegen Vergebung der Senkgruben(Kanal)räumungsarbeiten und der Verführung von Mist, Asche 2c. für das städtische Versorgungshaus in Liesing während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt am **Donnerstag den 10. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vergebung dieser Arbeiten erfolgt auf Grundlage der neuen allgemeinen Bedingnisse, Auflage 1904, und der speziellen Bedingnisse, welche in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß für die Besorgung dieser Arbeiten von nun an nur ein Pauschale bezahlt werden wird, und daß der Ersteher neben der Senkgruben(Kanal)räumung auch die Verführung von Mist, Asche 2c. zu besorgen hat.

Als **Vadium** sind 5 Prozent der angebotenen Summe zu erlegen.

Hinsichtlich der Form, des Inhaltes, der Verschließung der Anbote, sowie hinsichtlich des Angeldes finden die unter einem wegen Vergebung der sämtlichen kurrenten Arbeiten und Lieferungen kundgemachten Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 21. November 1903. 2—3

Kundmachung.

(Jagdverpachtung im XIII. Bezirke.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk wird **Montag den 14. Dezember 1903 um 10 Uhr vormittags** im Amtsgebäude, XIII., Wattmanngasse 12, 1. Stock, Referat II, die öffentliche Versteigerung der Jagd auf dem Gemeindejagdgebiete des XIII. Bezirkes, südlich vom Wienflusse, umfassend die Katastralgemeinden Hietzing, Unter-St. Veit, Ober-St. Veit, Hacking, Lainz, Speising, im Sinne der §§ 15, 17 und 18 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 22 ex 1903, für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1908 vorgenommen werden.

Die Verpachtungsbedingnisse können täglich während der Amtsstunden im magistratischen Bezirksamte eingesehen werden.

Jeder an der Versteigerung Teilnehmende hat ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz.
1—3

D.-Z. 10878/44, 0.

Kundmachung.

Die Katastralparzelle 1657/29 in Ottakring, an der Herbststraße, Maroltingergasse und Montleartstraße gelegen, 23 m breit und 68·87 m lang, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" gehörig, soll ganz oder teilweise als Lager- oder Werkplatz vermietet werden.

Anbote nimmt die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, entgegen.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.
Wien, am 27. November 1903.
Der Direktor:
Gez. **Spängler.** 2—3

Z. 4968 ex 1903.
XVIII.

Kundmachung.

(Wiener Dienstbotenkrankenkassa.)

Zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 20. November 1903, Z. 13651, wurde der an die Dienstbotenkrankenkassa von den Dienstgebern zu leistende Jahresbeitrag pro 1904 mit 2 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt.

Die Einzahlung dieses Jahresbeitrages, die An- und Abmeldung der Dienstboten und die Ausfertigung der Spitalsanweisungen erfolgt für die im I. und VIII. Bezirke wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkassa im neuen Rathause und für die in den übrigen Bezirken wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes während der Amtsstunden von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Die Dienstbotenkrankenkassa übernimmt nach den Bestimmungen der Statuten die Zahlung der auflaufenden Spitalsverpflegskosten in der Höhe bis zu einem Monat für erkrankte, bei dieser Kassa angemeldete Dienstboten, welche in den hiesigen öffentlichen k. k. Krankenanstalten, im Spitale der Wiener israelitischen Kultusgemeinde (Rothschild-Stiftung) im XVIII. Bezirke, und in der Allgemeinen Poliklinik im IX. Bezirke oder im Bedarfsfalle in anderen öffentlichen, in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern gelegenen Spitälern verpflegt werden.

Die Vorteile, welche jedem Dienstgeber aus dem Beitritte zur Krankenkassa erwachsen, sind einleuchtend, indem man durch die Entrichtung eines so geringen Betrages für einen erkrankten Dienstboten das Recht auf dessen unentgeltliche Verpflegung in den obigen Krankenhäusern erlangt, ohne die sonst vorgeschriebenen Verpflegskosten entrichten zu müssen.

Die P. T. Dienstgeber werden jedoch auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Nach § 3 der Statuten hat die Einzahlung mit dem ganzjährigen Betrage in den ersten 14 Tagen des Monates Jänner und mit den halbjährigen Beträgen in den ersten 14 Tagen der Monate Jänner und Juli eines jeden Jahres zu geschehen; jede spätere Einzahlung, auch von Parteien, welche bereits Teil-

nehmer dieser Kassa waren, wird als neuer Beitritt behandelt, daher in einem solchen Falle, wenn ein Dienstbote erkrankt, die unentgeltliche Verpflegung erst 14 Tage nach der geleisteten Zahlung eintritt.

Erfolgt der Beitritt zur Dienstbotenkrankenkassa erst, wenn ein Dienstbote bereits krank und spitalsbedürftig geworden ist, so wird für denselben eine Zahlung aus dieser Kassa nicht geleistet.

Im Falle eines eintretenden Dienstwechsels ist die rechtzeitige Anmeldung der neu aufgenommenen Dienstpersonen zur Zeit des Diensteintrittes bei der betreffenden Zahlstelle der Dienstbotenkrankenkassa nicht außer Acht zu lassen und im Falle der Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in die Spitalspflege die sofortige polizeiliche Abmeldung zu veranlassen.

Wegen des in den ersten 14 Tagen des Monates Jänner bei den obigen Zahlstellen voraussichtlich herrschenden Andranges wurde zur Bequemlichkeit der Dienstgeber die Verfügung getroffen, daß bei diesen Zahlstellen die Beiträge pro 1904 schon im Laufe des Monates Dezember 1903 eingezahlt werden können.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. November 1903. 3—3

Z. 2977 ex 1903.
IV.

Kundmachung.

Auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird verordnet:

Die Durchfahrt durch die Sechshauserstraße im XIV. Bezirke wird für Schwerfuhrwerke zwischen dem Sechshausergürtel und der Stiegergasse nach beiden Richtungen hin verboten.

Derartige Fuhrwerke haben ausschließlich die Ullmannstraße zu benützen.

Übertretungen dieser Anordnung werden nach §§ 100 und 101 des zitierten Gesetzes mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 11. November 1903. 3-3

Ad Statth.-Z. 105348 ex 1903.

Kundmachung.

(Schiffahrtsverkehr bei der Tullner Donaubrücke.)

Anläßlich des Umbaues der Tullner Eisenbahnbrücke werden in dem ersten, zweiten und dritten Brückenfelde, vom rechten gegen das linke Ufer gezählt, Gerüste aufgestellt, welche die Durchfahrt durch diese Brückenfelder erschweren und für größere Fahrzeuge unmöglich machen.

Im vierten Felde wird nur ein Hängegerüst angebracht, durch welches die lichte Höhe eine Verminderung von 60 cm erfährt.

Im fünften Felde werden Gerüste eingebaut, durch welche die freie Durchfahrtsbreite stromseitig des Leitwerkes gar nicht, die Durchfahrtshöhe nur um 1·50 m eingeschränkt wird.

Es wird daher für die Dauer des Bestandes dieser Gerüste, welche teilweise sofort aufgestellt werden und voraussichtlich vor Oktober 1904 nicht entfernt werden dürften, sowie für die Dauer der Vorarbeiten zu dieser Aufstellung, unter welchen auch die Verstärkung des Steinwurfes beim ersten Strompfeiler begriffen sein wird, für den Schiffahrtsverkehr nachstehende Anordnungen getroffen, welche sofort in Kraft treten.

In der Talfahrt haben Dampfschiffe und Ruderfahrzeuge nur das vierte Brückenfeld zur Durchfahrt zu benützen; die Durchfahrt ist aber nur jenen Fahrzeugen gestattet, deren Höhe nach dem jeweiligen Wasserstande um mindestens 30 cm geringer ist als die zur Verfügung stehende lichte Durchfahrtshöhe.

In der Bergfahrt haben Dampfschiffe nur das vierte Brückenfeld, Ruderschiffe nur das fünfte Brückenfeld zur Durchfahrt zu benützen.

Kreuzungen unter der Brücke und nächst derselben sind verboten. Es haben daher in der Bergfahrt begriffene Dampfschiffe vor der Durchfahrt durch die Brücke Ausschau zu halten, ob nicht ein talwärts fahrendes Fahrzeug in Sicht ist, das bei der Fortsetzung der Fahrt mit dem gegenwärts fahrenden unter oder nächst der Brücke kreuzen würde; in diesem Falle hat das gegenwärts fahrende Dampfschiff stromabwärts der Brücke so lange zu halten, bis die Gegenfahrt frei ist.

Die Aufhebung dieser Kundmachung wird besonders verlautbart werden.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 24. November 1903. 1—1

Z. 4706 ex 1903.
II.

Kundmachung.

(Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1904.)

Zur Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1904 wird der Termin vom 15. Dezember 1903 bis 15. Jänner 1904 festgesetzt.

Diese Einzahlung kann täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und zwar im I. und VIII. Bezirke in der städtischen Hauptkassa im Rathause, in den übrigen Bezirken aber in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags geleistet werden, worüber die Quittung mit der Marke ausgefolgt wird.

Der Wasenmeister ist beauftragt, nach Ablauf des bezeichneten Termines jeden auf der Straße ohne eine für das Jahr 1904 gültige Marke vorfindigen Hund einzufangen.

Um ein genaues Verzeichnis der in Wien befindlichen Hunde für das Jahr 1904 zu erlangen, werden wie im Vorjahre an die Herren Hauseigentümer oder deren Stellvertreter Konskriptionsbogen mit dem Ersuchen zugestellt werden, für die entsprechende Ausfüllung der darin bezeichneten Rubriken zu sorgen und die ausgefüllten Bogen binnen acht Tagen zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Auszug aus den Bestimmungen für die Einhebung der Hundesteuer in Wien.

Wer in Wien einen oder mehrere Hunde hält, hat dafür eine Steuer an die städtische Kassa zu entrichten. Diese Steuer beträgt jährlich 8 K für jeden Hund und ist für jedes Solarjahr im vorhinein, und zwar im I. und VIII. Bezirke in der städtischen Hauptkassa im Rathause, in den übrigen Bezirken in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes zu bezahlen.

Wer erst im Laufe des Jahres in den Besitz eines Hundes gelangt, hat für denselben den ganzjährigen Steuerbetrag des laufenden Jahres zu entrichten.

Bei jungen Hunden tritt die Steuerschuldigkeit mit dem Tage ein, von welchem an die Hunde nicht mehr gesäugt werden.

Über die bezahlte Steuer wird eine amtliche Quittung ausgefertigt und eine Marke hinausgegeben, worauf die Nummer des Steuer-Registers und die Jahreszahl eingeschlagen ist.

Die Marke ist an dem Halsbande des Hundes zu befestigen.

Im Falle der Übertragung des Besitzes eines Hundes an eine andere Person kann die Steuerquittung samt Marke mit übertragen werden.

Wer einen Hund bei der Konskription, später aber binnen drei Tagen, vom Tage an gerechnet, an welchem er in den Besitz eines der Besteuerung nicht bereits unterzogenen Hundes gelangt, oder von welchem an die Steuerschuldigkeit bei jungen Hunden eintritt, nicht anmeldet, hat die dreifache Gebühr zu entrichten.

Auf der Straße herumlaufende, mit der Marke nicht versehene Hunde werden von dem Wasenmeister eingefangen und nach Ablauf von drei Tagen getötet.

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der Hunde ist jeder Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter verpflichtet, das ihnen zu diesem Behufe von Seite des Magistrates zugestellte Formular genau auszufüllen, von sämtlichen Parteien des Hauses unterfertigen zu lassen und binnen acht Tagen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, mit der eigenen Fertigung versehen, zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Fremde, welche Hunde besitzen, unterliegen dieser Vorschrift wie die Einheimischen.

Übrigens ist es den Besitzern von Einkehrgasthöfen gestattet, eine Anzahl von Marken zu lösen und Fremden gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Durch die städtischen Sanitätsaufseher werden periodische Revisionen vorgenommen, wobei sich die Parteien mit den Quittungen über die bezahlte Hundesteuer auszuweisen haben.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 6. November 1903. 2—3

Z. 18445 ex 1903.
XII.

Kundmachung.

(Therese Feyerfeil'sche Stiftung.)

Aus dem Nachlasse des am 9. Juli 1902 verstorbenen Fräuleins Therese Feyerfeil kommt ein Legat in dem runden Betrage von 18.000 K in der Weise zur Verteilung, daß für 15 Knaben und für 15 Mädchen der Betrag von je 600 K bei der Ersten österreichischen Sparkassa fruchtbringend angelegt und das auf den Namen jedes einzelnen Kindes lautende Sparkassabüchel samt den zugewiesenen Zinsen und Zinseszinsen jedem Knaben an seinem 20. Geburstage, jedem Mädchen aber am Tage nach seiner kirchlich vollzogenen Trauung, jedem ledig bleibenden Mädchen aber an seinem 25. Geburtstage zur freien Verfügung eingehändigt wird. Würde eines der Kinder früher sterben, so wird dessen Sparkassabuch auf den Namen eines anderen Waisenkindes der Stadt Wien des gleichen Geschlechtes unter denselben Bedingungen umzuschreiben sein.

Zur Bewerbung sind gemäß den ausdrücklichen Bestimmungen des Testamentes der Erblasserin berufen: 30 sehr arme und brave Waisenkinder der Stadt Wien, im Alter von 12 Jahren, ohne Unterschied der Konfession, mit alleiniger Ausnahme der Judenkinder, also ausschließlich nach Wien zuständige, in einem städtischen Waisenhause untergebrachte oder verwaiste, im Sinne der §§ 47 und 49 der Vorschrift über die Armenpflege mit einem Waisengelde unterstützte, beziehungsweise in magistratischer Kostpflege befindliche Kinder, welche am Tage des Erbanfalles, d. i. am 9. Juli 1902 12 Jahre alt waren, also in der Zeit zwischen dem 10. Juli 1889 und dem 9. Juli 1809 geboren worden sind.

Diese Ausschreibung erfolgt neuerlich zum zweitenmale, nachdem jene vom 5. Jänner 1903 keinen genügenden Erfolg ergeben hat.

Für Kinder, bezüglich deren bereits aus jenem Anlasse Gesuche vorliegen, bedarf es keines neuerlichen Einschreitens.

Den Gesuchen sind die erforderlichen, die angeführten Beteilungsbedingungen zweifellos erweisenden Dokumente anzuschließen.

Dieselben sind bis längstens 15. Jänner 1904 beim Wiener Magistrate (Abteilung XII) zu überreichen, und würde auf später eingebrachte Gesuche keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. November 1903. 1—3

Z. 6003 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Leon'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1903/04 an gelangt außer dem mit der h. ä. Kundmachung vom 26. September 1903, M.-Abt. XIII, 5032/03, ausgeschriebenen Stipendium, noch ein zweites Johann Leon'sches Stipendium im Betrage von jährlich 240 K zur Verleihung.

Anspruch auf dieses Stipendium haben vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren und arm sind, sowie keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters, des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon, unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert unter der Bedingung, daß gegen den Beteilten rücksichtlich seines sittlichen und staatsbürgerlichen Verhaltens keine Klage erhoben wird, durch drei Jahre.

Die mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dann den Studiennachweisen, eventuell dem Nachweise der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters belegten Gesuche sind **bis längstens 12. Dezember 1903** beim Rektorate der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu überreichen.

Für diejenigen Zöglinge, welche sich bereits anläßlich der ersten Ausschreibung in Kompetenz gesetzt haben, entfällt eine neuerliche Bewerbung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. November 1903. 3—3

Z. 5529 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Ignatz Baum'sche Armenstiftung.)

Am 20. Februar 1904 gelangen die verfügbaren Jahresinteressen der Ignatz Baum'schen Armenstiftung im Betrage von 400 K an zehn unbescholtene, in Wien wohnhafte Arme christlicher Religion zur Verleihung.

Hiebei soll vor allem auf Verwandte des Stifters von väterlicher oder mütterlicher Seite, sodann auf diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus der Vaterstadt des Stifters, Bielitz, gebürtig sind, endlich auf Verheiratete, mit zahlreichen Kindern Gesegnete, Rücksicht genommen werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche, welche mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Trauscheine, den Taufscheinen der Kinder, einem legalen Armutszeugnisse und einem von der k. k. Polizei-Direktion in Wien bestätigten Sittenzeugnisse, eventuell mit dem Nachweise über die Verwandtschaft mit dem Stifter belegt sein müssen, **längstens bis 10. Dezember 1903** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. Oktober 1903.

Z. 6062 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Max Springer'sche Stiftung.)

Am 13. April 1904 gelangen aus den Interessen der Max Springer'schen Stiftung des Jahres 1903 7774 K 53 h in Teilbeträgen à 299 K an 26 Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse ohne Unterschied der Konfession, welche in Wien oder dessen Vororten geboren oder dorthin zuständig sind, und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind, zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen außer dem Nachweise, daß sie der dienenden oder arbeitenden Klasse angehören oder angehört haben, den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein und die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, ferner ein legales Armutszeugnis und ein armenärztliches Parere über ihre Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit, Witwen aber außerdem noch den Totenschein ihres verstorbenen Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. November 1903. 2—3

Z. 6014 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde sind zwei Stiftplätze à 160 K jährlich auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. November 1903. 2—3

Z. 6048 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.)

Am 28. Februar 1904 gelangen die verfügbaren Interessen des Adolf Dietz v. Weidenberg'schen Stiftungskapitales per 2590 K 17 h zur Verteilung.

Anspruch auf eine Beteilung aus dieser Stiftung haben 20 arme, in Wien heimatsberechtigte Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Althan, Himmelpfortgrund, Roßau oder Thury wohnen.

Unter den Bewerberinnen haben jene den Vorzug, welche die meisten unversorgten Kinder besitzen.

Die Verteilung dieser Stiftungsinteressen steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerberinnen um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen ein legales Armutszeugnis, den Heimatsrechtnachweis, den Tauf- und Trauschein und die Taufzettel der Kinder, endlich den Totenschein ihres Mannes anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 30. Dezember 1903** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. November 1903. 3—3

Z. 4570 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Vier Bürgermeisterstipendien für Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien.)

Aus dem Bürgermeisterstiftungsfonde sind vier Stipendien jährlicher je 600 K vom Beginne des Studienjahres 1903/04 an auf Studiendauer zu verleihen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre gehörig, insbesondere auch mit dem Impf- und Maturitätszeugnisse, sowie dem Tauf- oder Geburtsscheine belegten Gesuche **bis spätestens 24. Dezember 1903** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen, und müssen nach § 4 des Stiftbriefes

a) der Gemeinde Wien angehören;
b) an der k. k. technischen Hochschule in Wien als ordentliche, immatrikulierte Hörer den Studien obliegen und
c) sich über wahre Dürftigkeit, ein tadelloses sittliches Betragen und eine gute wissenschaftliche Verwendung ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. November 1903. 3—3

„The Gresham"
Lebensversicherungs-Gesellschaft
unter der Controle der österreichischen und englischen Regierung stehend.

Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staats-Central-Cassa in Wien zur Sicherstellung der in Österreich Versicherten betrug am 1. Februar 1902:

Kr. 23,037.438·10

Prospecte und neue Tarife liefert gratis die Filiale für Österreich: Wien, I., Gisela-straße 1
(Eigenthum der Gesellschaft).

Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Provisionen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebens-Assecuranzen eignen.

OESTERREICHISCHE THEERPRODUCTEN U. ASPHALT-WERKE
Ausführung von:
Asphaltirungen, Holzcement & Dachpappe-Dächern
Trockenlegungen, Isolirungen, Rohrumhüllungen etc.
COOPER & Co
Fabrication von:
Dachpappe, Isolirplatten, Carbolsäure, Carbolpulver
Carbolineum, Anthracenöl, Asphalt, Naphtalin etc. etc.
FABRIK: KAGRAN
BUREAUX: WIEN VII., Siegmundsgasse 2.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert

Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

Langjährige Contrahenten der

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

PATENTE

aller Länder erwirkt Ingenieur

M. Gelbhaus, beeideter Patentanwalt

Wien, VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamte).

Wandverkleidung „Metallika". Biegsames Emailmetall. Bester Ersatz für Fayence. 50 Prozent billiger als jede andere Verkachelung.

Rasche und einfache Montierung für Küchen, Badezimmer, Klosetts, Spitäler etc. etc.

Franz Krükl, Wien IV/I. Telephon 4250.

H. W. ADLER & Cie.

concess. Fabrik für **Elektrotechnik** — Wien, X., Rothenhofgasse 34/36 (eigene Gebäude). — Telephon Nr. 2428.

Elektrische Telegraphen, Telephone.

Vorzüglichste **Lautsprech-Mikrophone.**

Blitzableiter nach den bewährtesten Systemen.

Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Installation aller elektrischen Anlagen und sämmtliche Materialien hiezu.

Alle elektrischen Apparate. — Lehrmittel etc.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Niederlagen:

I., Friedrichstraße 8 (Telephon 2375).
II., Praterstraße 39 (Telephon 12717).

Gegründet 1869. **Vielfach prämiirt.**

Hochprima Referenzen.

R. Ditmar

k. u. k. Hoflieferant.

Beleuchtungsgegenstände

für

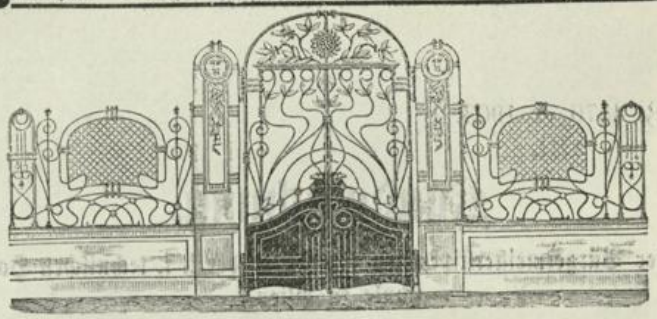
Elektrisches Licht
Gas
Petroleum
Spiritus
Oel

Vorzüglichste transportable Petroleum-öfen für Koch- und Heizzwecke.

Niederlagen: Wien
- I. Weihburggasse 4.
- I. Kärntnerstrasse 13.
- III. Erdbergstrasse 23.
- VII. Mariahilferstrasse 74 b.
- IX. Währingerstrasse 54.

Installationen für elektrisches Licht und Kraft.

Billige und hübsche Einfriedungsgitter



sowie alle einschlägigen Fabrikate liefern in vorzüglichster Ausführung

HUTTER & SCHRANTZ

k. und k. Hof- und ausschl. priv. Siebwaren-Fabrikanten

Wien, VI., Windmühlgasse 18 und **Prag-Bubna.**

Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.

K. u. k. Hof-Lieferanten E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei mit Dampfbetrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19 und 21.

Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction. — **Sonnenplachen** vieler Systeme.

Portale complet und Geschäfts-Einrichtungen.

Brief-, Comptoir- und Garderobe-Kästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. **Telephon 2839.**

Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construktion System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc. Brücken und Durchlässe.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 98. Dienstag den 8. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **4. Dezember 1903** unter dem Vorsitze des Vize-Bürgermeisters Josef Strobach und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Vize-Bürgermeister Strobach: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Bürgermeister Dr. Karl Lueger hat sich infolge seines schon längere Zeit andauernden Unwohlseins auf einige Tage zur Erholung nach Abbazia begeben und entschuldigt daher sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung.

Ebenso entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung die Herren Gem.-Räte: Zifferer wegen Unwohlseins, Dr. Deutschmann, Hölzl, Schlögl, Panosch, Ritter v. Findenigg.

2. Anläßlich der Reise nach St. Petersburg zur Ausstellung hat der Herr Bürgermeister nachstehende Urlaube erteilt: den Herren Gem.-Räten Hraba und Dr. Wesselsky einen Urlaub vom 29. November bis 9. Dezember, den Herren Gem.-Räten Bielohlawek, Tomola und Wessely einen solchen vom 29. November bis einschließlich 14. Dezember.

3. Die Erste österreichische Sparkassa richtet an mich folgendes Schreiben (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Sehr verehrter Herr Bürgermeister!

Die Direktion der Ersten österreichischen Sparkassa hat in ihrer Vollversammlung vom heutigen Tage beschlossen, wie alljährlich:

a) zur Anschaffung und Verteilung von Winterkleidern an die in Privatpflege befindlichen Waisenkinder Wiens 6000 K;
b) zur Anschaffung und Verteilung von Brennmaterial an die Armen Wiens 2000 K;
c) zur Verteilung von Speise-, dann Tee- und Suppenmarken an die Armen Wiens 2000 K

zu widmen.

Wir beehren uns, Euer Hochwohlgeboren diese Beträge zusammen per 10.000 K im Anschlusse mit dem Ersuchen zu überreichen, dieselben den obenangeführten Zwecken gefälligst zuführen zu wollen."

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank aus. (Die Versammlung erhebt sich. — Beifall.)

4. Es liegt folgendes Schreiben vor (liest):

„Die am 20. November 1903 in Wien, IX., Berggasse 9, verstorbene Frau Julie Rädler, geb. Döller hat in ihrem Testamente vom 27. Oktober 1900 im Absatze h die Anordnung getroffen, „zur Verteilung an wahrhaft Arme von Wien durch den Herrn Bürgermeister von Wien bestimme ich 1000 K". In Vertretung der testamentarischen Erben, Alfons Graf Zabeo und Marchesa und Johanna Pia Buzzacarini, geb. Gräfin Zabeo erlegt Herr k. k. Notar Heinrich Giriczek in Wien den obigen Betrag von 1000 K zu Handen des Herrn Bürgermeisters der Stadt Wien, Herrn Dr. Karl Lueger, mit der Bitte um Empfangsbestätigung.

Heinrich Giriczek,
k. k. Notar."

Die Versammlung spricht für diese Spende den Dank aus.

5. Ich erhalte ferner folgendes Schreiben (liest):

„Die Erben des am 22. Juli d. J. verstorbenen Herrn Adolf Kuffner, gewesenen Realitätenbesitzers in Wien, haben mich

beauftragt, Euer Hochwohlgeboren den Betrag von 1000 K für die Armen der Stadt Wien zu übergeben.

Demgemäß gestatte ich mir, Euer Hochwohlgeboren hiemit den gedachten Betrag zur Verteilung an die Armen der Stadt Wien zu übersenden.

Indem ich mir noch die Bitte um gütige Empfangsbestätigung erlaube, zeichne ich mit dem Ausdrucke meiner vollsten Hochverehrung Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Dr. Philipp Neumann."

6. Frau Karoline Schoembs hat aus dem Nachlasse ihres am 1. Juli 1903 in Wien, XIX., Hohe Warte 13, verstorbenen Gatten des Herrn Gottfried Schoembs, je 1000 K zur Verteilung an die Armen der früheren Ortsgemeinden Ober- und Unter-Döbling ohne Unterschied der Konfession und dem Zentralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien zugewendet.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

7. Es ist folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„Seiner Hochwohlgeboren Herrn Dr. Karl Lueger,
Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Anläßlich des Hinscheidens meines teuren Gemahls, des Hofrates und Direktors der Ersten k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft, Ludwig Ritter Ullmann v. Erény, fühle ich das Bedürfnis, der Armen zu gedenken.

Zu diesem Behufe erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren in meinem eigenen Namen, sowie im Namen meiner Kinder beiliegend 1000 K, d. i. eintausend Kronen, mit der Bitte zu übersenden, Euer Hochwohlgeboren wollen für die Verteilung dieses Betrages unter die Armen der Stadt Wien ohne Unterschied der Konfession gütigst im geeigneten Wege Sorge tragen.

Im vorhinein dankend verbleibe ich Euer Hochwohlgeboren ergebenste

Vilma v. Ullmann,
IV., Allegasse 20 A.

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren Dank aus.

8. Der Verband christlicher Radfahrer Österreichs richtet folgendes Schreiben an mich (liest):

„Der Verband christlicher Radfahrer Österreichs hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom Reingewinne des Wiener Großen Radlerfestes (vor dem Rathause) dem löblichen Stadtrate 200 K, sage zweihundert Kronen, für Arme zu übergeben, mit der Verfügung, daß derselbe es nach Gutdünken verwenden möge.

Indem wir die Ehre haben, dies dem löblichen Stadtrate zur gefälligen Kenntnis zu bringen, zeichnen

Für die Leitung
des Verbandes christlicher Radfahrer Österreichs . . ."

Die 200 K sind der Hauptkassa ausgefolgt worden.

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

9. Der Bezirksvorsteher des V. Bezirkes schreibt (liest):

„Herr B.-Rat Josef Feichtinger, Tischlermeister, Jahngasse 26, hat anläßlich der Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen zu meinen Handen den Betrag von 100 K erlegt, mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß diese Spende anläßlich der im V. Bezirke stattfindenden Weihnachtsbeteilung an Arme nach meiner Wahl zur Verteilung gelange.

Herrn Feichtinger wurde von h. a. schriftlich der Dank ausgesprochen.

Hievon beehre ich mich mit dem Bemerken die Mitteilung zu machen, daß der Betrag von 100 K in der Stiftungs- und Fondsverlagsrechnung des V. Bezirkes als Einnahme gebucht und zu Weihnachten dem Wunsche des Spenders gemäß verteilt werden wird."

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

10. Das Armeninstitut des XIV. Gemeindebezirkes teilt mit, daß Herr Josef Spurny einen Betrag von 20 K für die Armen des XIV. Bezirkes erlegt hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

11. Herr Leopold Schönfeld, I., Gonzagagasse 11, spendet anläßlich der Trauung seiner Tochter 10 K für die Armen.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

12. Herr Max Malowan, Mühlenbesitzer, III., Dampfschifffstraße 12, spendet anläßlich der Ziviltrauung seiner Tochter einen Betrag von 200 K.

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

13. Der Christliche Wiener Frauenbund, Ortsgruppe Neubau, übergibt 240 K zur Anschaffung von zwei Bänken für die Kirche im Versorgungshause zu Lainz. Gesammelt von Fräulein Therese Nitsch, VII., Kirchengasse 16, 40 K; Betty Thürfelder 100 K; Johanna Thürfelder 100 K.

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

14. Die Vorstehung des X. Gemeindebezirkes richtet folgendes Schreiben an mich (liest):

„Der k. k. Notar Herr Dr. Guido Müller, X., Landgutgasse 18, hat im Auftrage der in Amerika wohnhaften Frau Viktoria Hartmann als Erbin nach ihrem verstorbenen Onkel Privatier und Hausbesitzer Ferdinand Zimprich, zuletzt X., Quellengasse 74, am heutigen Tage mir den Betrag per 122 K 64 h als freiwillige Spende für sehr bedürftige Arme des X. Bezirkes übermittelt, wovon hiemit geziemend die Meldung geschieht."

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

15. Für die Armen Wiens wurden mir 20 K übergeben.

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

16. Herr Johannes Benk, Bildhauer, hat der Gemeinde Wien eine Kaiserbüste aus Cararamarmor zum Geschenke gemacht.

Diese Büste ist seinerzeit in der österreichischen Abteilung der Pariser Weltausstellung ausgestellt gewesen. Sie ist zu schwer, um herüber transportiert zu werden, sie steht im Rauchzimmer und ich habe sie beleuchten lassen. Wenn es die Herren interessiert, bitte ich, sich dieselbe anzusehen. Es ist ein Kunstwerk ersten Ranges, und ich glaube, es werden alle bereit sein, dem Spender den besten Dank auszudrücken. (Zustimmung.)

17. Ihre Exzellenz die Frau Baronin Dr. Marie Ebner v. Eschenbach hat für das Grillparzerzimmer einen von Betty Fröhlich gewidmeten silbernen Becher gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

18. Herr k. u. k. Hof-Uhrmacher Karl Morawetz, Wien, I., Kohlmarkt 11, spendet eine Bronzebüste des Alois Hanusch, k. u. k. Hof-Bronzewarenfabrikanten, für die städtischen Sammlungen.

Dem Spender wird der Dank ausgesprochen.

19. Frau Anna Held, Schriftstellerswitwe, I., Himmelpfortgasse 1, schreibt folgendes (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Mit der Sichtung des dramatischen Nachlasses meines verstorbenen Gatten, des Schriftstellers Herrn Ludwig Held, beschäftigt, finde ich unter anderem die mitfolgenden Originalphotographien von Josefine Gallmeyer als „Lotti" in der „Näherin" mit eigenhändigen Widmungen derselben an meinen Gatten.

Da ich glaube, daß diese Bilder, aus der Glanzzeit der Gallmeyer stammend und zu ihren besten Aufnahmen zählend, auch wegen der charakteristischen Autogramme der Künstlerin einer Einverleibung in das städtische Museum würdig wären, erlaube ich mir hiemit Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, diese beiden Bilder anbei zur geneigten Verfügung zu stellen, mit der ergebenen Bitte, dieselben zu diesem Zwecke gütigst entgegenzunehmen.

In vorzüglicher Hochachtung Anna Held,
Schriftstellerswitwe,
I., Himmelpfortgasse 11."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

20. Herr Karl Tiesel, VI., Amerlinggasse 19, hat 20 Bruchbänder für Arme der Stadt Wien gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

21. Die Freiwillige Turnerfeuerwehr und Rettungs-Abteilung in Wien, XII. Bezirk, spricht dem Gemeinderate für die bewilligte Subvention von 1400 K den Dank aus.

22. Der Wiener Männergesangverein spricht der Gemeinde Wien für die Widmung eines Ehrengrabes auf dem Zentral-Friedhofe für die sterblichen Überreste des Dr. August Schmidt den Dank aus.

23. Ich erhalte folgende Zuschrift (liest):

„Wie den Zeitungsberichten zu entnehmen war, hat der geehrte Magistrat dem Andenken unseres ausgezeichneten Mitbürgers General Freiherrn v. Smola die hohe Anerkennung widerfahren lassen, ihm auf dem städtischen Zentral-Friedhofe eine Ehrengrab auf Kosten der Stadtgemeinde Wien einzuräumen.

Das Stadtverordneten-Kollegium von Teplitz-Schönau hat in der Sitzung am 12. d. M. den Beschluß gefaßt, dem geehrten Magistrate für diese unserem hochgeachteten ehemaligen Mitbürger erwiesene Ehrung den ergebensten Dank auszusprechen.

Hievon erlaube ich mir in Ausführung obigen Beschlusses ergebenst Mitteilung zu machen."

24. Ich erhalte weiters folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Ich beehre mich, zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein Mandat als vom Gemeinderate gewähltes Ausschußmitglied des Kaiserjubiläums-Theatervereines hiemit zurücklege.

Genehmigen den Ausdruck meiner vollsten Hochachtung, womit ich zeichne Josef Leitner."

Die Ersatzwahl wird in der nächsten Sitzung stattfinden.

25. Ich habe noch die Aufgabe, die Resultate der Wahl in die Gewölbwache-Kommission, welche seinerzeit in der vertraulichen Sitzung verkündet wurde, in öffentlicher Sitzung mitzuteilen.

Gewählt wurden die Herren Gem.-Räte Gustav Becker mit 56, Josef Dobesch mit 49 Stimmen; die Herren Stingl und Stangelberger blieben mit 20, respektive 17 Stimmen in der Minorität.

Ferner habe ich folgende Mitteilung zu machen:

Das Referat Zahl 14686, Post 27 „Beistellung der inneren Einrichtung des städtischen Polizeigefangenhauses", IX., Hahngasse 8 und 10, wird von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abgesetzt; ferner wird das Referat Zahl 13427, Post 15, Bewilligung eines Zuschußkredites von rund 9270 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1903 für die Straßenherstellung in der Belghoferstraße und Schöpfergasse im XII. Bezirke, gleichfalls von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

26. Es ist eine Petition von Herrn Gem.-Rat Obrist eingelangt.

Das Komitee des Vereines der Hausbesitzer im XVIII. Bezirke, Neustift am Walde und Salmannsdorf, erbittet die Einwölbung des Krotenbaches zwischen Döbling und Salmannsdorf.

Es werden übrigens in der heutigen Sitzung noch zwei Interpellationen in dieser Richtung zur Verlesung gelangen.

27. Herr Gem.-Rat Mender hat in der letzten Sitzung eine Anfrage gestellt, welche in folgender Weise seitens der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" beantwortet wird (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Über die von Herrn Gem.-Rat Mender in der Plenar-Sitzung des Gemeinderates vom 20. d. M. gestellte Anfrage berichte ich folgendes:

Es ist vor allem zu konstatieren, daß die Gaswerksleitung sich nicht, wie in der Anfrage behauptet wird, als Exekutivorgan der Spitalverwaltungen gegenüber solchen Arbeitern des Gaswerkes betätigt, die gezwungen waren, Spitalspflege in Anspruch zu nehmen, sondern Tatsache ist, daß die Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke auf Grund der von den zuständigen Gerichten über Ansuchen der k. k. Statthalterei, beziehungsweise Finanzprokuratur erteilten Exekutionsbewilligungen, durch welche die Pfändung der Hälfte der den betreffenden Verpflichteten in ihrer Eigenschaft als Hilfsarbeiter bei den städtischen Gaswerken gegen die Kommune Wien zustehenden Lohnforderung bis zu dem Zeitpunkte, in welchem diese Forderung vollstreckbar wird, bewilligt und die Auszahlung der gepfändeten Bezüge verboten wurde, verpflichtet war, die gepfändeten Bezüge bis zu einer weiteren gerichtlichen Weisung zurückzubehalten.

Im ganzen sind seit 6. August d. J. 14 solche Exekutionsbewilligungen ergangen; vor diesem Zeitpunkte hat aus diesem Grunde eine Exekutionsführung auf den Taglohn von Gasarbeitern nicht stattgefunden.

Es ist nicht richtig, daß diese Exekutionsbewilligungen übereinstimmend immer auf den Betrag von 72 K lauten; vielmehr lautet eine auf 7 K 20 h, eine auf 19 K 20 h, zwei auf 60 K, eine auf 70 K, fünf auf 72 K und vier auf 75 K.

In zehn Fällen wurde die Exekution über die erfolgte Zahlung oder anderweitige Verfügung bereits zur Einstellung gebracht; in einem Falle konnte die Exekution nicht durchgeführt werden, weil der Exekut im Krankenstande ist; in einem Falle

deshalb nicht, weil der Exekut nicht mehr im hierortigen Arbeitsverhältnisse steht.

Derzeit werden sohin überhaupt nur mehr in zwei Fällen die gerichtlich angeordneten Abzüge gemacht.

Daß in einzelnen Fällen der in Exekution gezogene Betrag oft um Bedeutendes höher ist als die faktisch erwachsenen Verpflegskosten, ist vollkommen richtig und darauf zurückzuführen, daß in diesen Fällen es sich um gesetzlich zulässige Exekutionen zur Sicherstellung handelt.

Wenn nämlich ein Gasarbeiter in einem Spitale Aufnahme gefunden hat und dessen Aufenthaltsdauer daselbst bei der Aufnahme unbestimmbar war, so wurde seitens der k. k. Statthalterei im Wege der k. k. Finanzprokuratur um die Sicherstellung der Verpflegskosten vorläufig für einen Monat, das ist im Betrage von 72 K angesucht, und wurden diese Exekutionsansuchen von den zuständigen Gerichten aufrecht erledigt.

Ich habe über Vorweisung der Bestätigung über die durch die betreffenden Arbeiter geleistete Zahlung der Verpflegskosten, ohne erst den Überweisungs- und Einstellungs-Beschluß abzuwarten, die rückbehaltenen Lohnabzüge den betreffenden Arbeitern zurückstellen lassen. Dies ist auch in den Fällen geschehen, welche in der Anfrage des Herrn Gem.-Rates Mender besonders erwähnt sind, und dürften die Arbeiter Josef Nowotny und Michael Feigl, eventuell Josef Steurer gemeint sein.

Die in der Anfrage enthaltene Behauptung, daß die Beschwerde der Arbeiter keine Beachtung fand, dürfte auf einer unrichtigen Information des Gem.-Rates Mender beruhen, da mir eine solche Beschwerde der Arbeiter nicht zugekommen ist, obwohl jeder Arbeiter das Recht hat, bei mir jede Beschwerde oder Bitte anzubringen; in einem einzigen Falle ist ein Arbeiter, nämlich der Koksarbeiter Josef Preißl, welchem noch derzeit Abzüge gemacht werden, im Wege der Werksleitung an mich mit der Bitte herangetreten, daß ihm bei dem Spitalskostenabzug nicht der halbe Lohn, sondern weniger abgezogen werden möge.

Auf diese Bitte bin ich unverzüglich schriftlich an die Finanzprokuratur mit dem Ersuchen herangetreten, nicht die Hälfte, sondern nur eine geringere Quote des Taglohnes in Abzug bringen zu können, und habe weiterhin das allgemein gehaltene Ersuchen gestellt, daß aus Menschlichkeitsrücksichten in sollen Fällen nicht auf die Hälfte des Taglohnes, sondern nur auf einen geringeren Teil desselben gegriffen werden möge. Eine Antwort ist bisher nicht erfolgt.

Auch mich hat die Härte dieser Exekutionen auf das peinlichste berührt und habe ich deshalb schon vor längerer Zeit durch einen meiner Beamten sowohl bei dem Referenten der k. k. Statthalterei als auch bei der k. k. Finanzprokuratur Vorstellung gegen dieses rücksichtslose Vorgehen gemacht, so daß ich mit vollem Rechte behaupten kann, alles getan zu haben, was in den vorliegenden Fällen zugunsten der Arbeiter möglich war.

Ich glaube, daß nach dieser aktenmäßigen Darstellung wohl von einem groben Unfug, welchen die Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke zu verantworten hätte, nicht die Rede sein darf.

Übrigens habe ich mich auch mit dem Magistrate ins Einvernehmen gesetzt, ob nicht Maßnahmen getroffen werden könnten, solche Exekutionen künftighin eventuell ganz hintanzuhalten."

Es hat der Herr Bürgermeister in meiner Anwesenheit noch dem Magistrats-Direktor die Weisung erteilt, daß alles Mögliche in Bewegung gesetzt werden soll, damit diesem wirklich unmenschlichen Zustande ein Ende bereitet werden möge. (Bravo!) Es wird alles geschehen und in der nächsten Zeit ein weiterer Bericht darüber dem Gemeinderat erstattet werden. (Zustimmung.)

28. Herr Gem.-Rat Hanslik hat in der letzten Sitzung eine Interpellation eingebracht, welche in folgender Weise beantwortet wird (liest):

„Daß Stellwägen und andere Straßenfuhrwerke bei den Haltestellen der städtischen Straßenbahnen zwischen dem Motorzug und dem Trottoir ohne Rücksicht auf die aus- und einsteigenden Straßenbahnfahrgäste durchfahren, ist ein Unfug, welcher vielfach beobachtet werden kann und im Interesse der persönlichen Sicherheit der Straßenbahnfahrgäste abzustellen wäre.

Die Straßenbahn-Direktion nimmt daher die Interpellation zum Anlasse, an die Polizei-Direktion das Ersuchen zu stellen, die Sicherheitswachorgane auf diese Unzukömmlichkeit besonders aufmerksam zu machen.

Diese Rücksichtslosigkeit der Straßenfuhrwerkslenker fällt natürlich dort am meisten auf, wo sich bei den Haltestellen besonders viele Fahrgäste ansammeln, wie dies bei der in der Anfrage genannten Haltestelle der Fall ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Expeditionspersonale der Omnibus-Gesellschaft diese Rücksichtslosigkeit seitens der Omnibuskutscher zum Zwecke der Konkurrenz mit den Straßenbahnen fördert.

Wie jedoch die beteiligten Expeditoren der städtischen Straßenbahnen melden, wurde durch dieses Vorgehen der Omnibusbediensteten den städtischen Straßenbahnen eine wirksame Konkurrenz bisher nicht verursacht.

Wenn daher der oben erwähnte Unfug mit Hilfe der Sicherheitswache abgestellt wird, so wäre gegen die weitere Belassung des Stellwagenstandplatzes nächst der Schönbrunnerstraße und Zenogasse nichts einzuwenden, zumal dieser Standplatz mit Rücksicht auf das Schönbrunnerparktor, das Etablissement Weigl und das in der Nähe befindliche Etablissement Tivoli vom Gesichtspunkte des öffentlichen Verkehres günstig gelegen ist."

Es sind noch einige Verlesungen. Ich bitte den Herrn Schriftführer, sie vorzunehmen.

29. Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

„Verein zur Förderung der Interessen des XIII. Bezirkes in Wien. Dem Protokolle über die am 6. November 1903 abgehaltene Sitzung des Gemeinderates entnehmen wir nachstehenden Beschluß:

„„Nachdem der Betrieb der Dampftramwaylinien Hietzing—Mödling innerhalb des Wiener Gebietes und Hietzing—Ober-St. Veit, wie die in letzterer Zeit wiederholt und zuletzt am 1. November 1903 erfolgten Entgleisungen bewiesen haben, bei dem schlechten Zustande des Oberbaues die körperliche Sicherheit sowohl der Passagiere als auch der Straßenpassanten im höchsten Maße gefährdet, wird der Magistrat beauftragt, an das k. k. Eisenbahnministerium das Ansuchen zu richten, es möge der Betrieb der Dampftramwaylinie Hietzing—Mödling im Wiener Gemeindegebiete und Hietzing—Ober-St. Veit sofort eingestellt und seine Wiedereröffnung erst nach vollständiger Behebung der Mängel gestattet werden.

Der Magistrat wird beauftragt, über den Ausbau der unter Nr. 92 der Kundmachung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 24. März 1899, R.-G.-Bl. Nr. 58, konzessionierten Straßenbahnlinie durch die Lainzerstraße Anträge zu stellen.""

Der gefertigte Vorstand des Vereines zur Förderung der Interessen des XIII. Bezirkes in Wien spricht dem löblichen Gemeinderat für diesen Beschluß den ergebensten Dank aus. Der Vereinsvorstand weiß sich hierin eines Sinnes, nicht bloß mit den Vereinsmitgliedern, sondern mit der gesamten Bevölkerung des XIII. Bezirkes — die Aktionäre der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Komp. vielleicht ausgenommen — und benützt den Anlaß, sowohl Euer Hochwohlgeboren als auch den löblichen Gemeinderat zu bitten, Ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Dampftramway aus dem Weichbilde der Stadt endlich verschwinde und durch elektrische Bahnen ersetzt werde. Die Dampftramway hat nie den an sie als Verkehrsmittel gestellten Anforderungen genügt. Sie ist, wie die letzten Fälle beweisen, eine eminente Gefahr für die Bewohner des XIII. Bezirkes, und das einzige Hindernis für den Ausbau der elektrischen Straßenbahnen.

In allen Bezirken sind die Straßenbahnen ausgebaut und durchziehen Straßen und Gassen, welche auch nicht annähernd einen so lebhaften Verkehr wie der XIII. Bezirk aufzuweisen haben. Wir haben im eigentlichen Bezirke Hietzing nur eine Linie, welche am Anfang der Hauptstraße gleich ihr Ende hat. Hiedurch sind die Bezirksteile Hietzing, Meidling und Ober-St. Veit, Lainz und Speising ohne jede Verbindung mit der Stadt; denn die Stadtbahn kommt wegen ihrer Entfernung von den Hauptverkehrsadern der Hauptstraße und der Lainzerstraße nicht in Betracht und doch ist der Verkehr nach unserem Bezirk besonders zur Sommerzeit ein sehr lebhafter und wird nach der Fertigstellung der städtischen Versorgungshäuser noch zunehmen. Es ist daher die Sehnsucht nach der Fortsetzung der elektrischen Bahn nach Lainz und Speising einerseits und Ober-St. Veit anderseits eine begreifliche. Darum erlaubt sich der gefertigte Vereinsvorstand die Bitte zu stellen, der im Bezirke bestehenden Verkehrsnot durch Ausbau der angeregten elektrischen Straßenbahnlinien ehestens ein Ende zu bereiten."

Vize-Bürgermeister Strobach: Es wird das Nötige veranlaßt werden. Ich werde vielleicht mit dem Eisenbahnministerium in Fühlung treten. Es wird freilich nicht leicht sein, aber wir werden doch trachten, etwas zu erreichen.

Der Herr Schriftführer wird einen Magistratsbericht in Ergänzung der bereits erfolgten Beantwortung einer Interpellation des Herrn Gem.-Rates Dr. Klotzberg verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

30. „Interpellation des Gem.-Rates Dr. Klotzberg, betreffend Einlagerung von Wild in die Souterrainräume der neuen Fleischhalle im III. Bezirke, beziehungsweise Hinderung dieser Einlagerung durch die k. k. Finanzorgane.

Hierüber wird berichtet:

Gemäß dem Präsidial-Auftrage vom 24. November 1903, Z. 14197, wird folgendes berichtet:

Wie bereits in der Interpellations-Beantwortung erwähnt wurde, fand am 23. November 1903 eine kommissionelle Verhandlung zur Austragung der obigen Angelegenheit statt; bei derselben intervenierten ein Vertreter der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, der Vorsteher der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler und ein Vertreter des Marktamtes.

Als seinerzeit die Verhandlungen wegen Errichtung eines Marktes für das mittels Bahn zugeführte Fleisch geführt wurden, bestand die Absicht, dieses Fleisch im Souterrain der neu erbauten Halle der veterinär- und verzehrungssteuerämtlichen Behandlung zu unterziehen und sodann im oberen Hallenraume an die Parteien übergeben zu lassen; von dieser Absicht wurde jedoch im späteren Verlaufe der Verhandlungen infolge Stellungnahme der k. k. Staatsbahn-Direktion abgegangen, weil diese die Überstellung der Waren in den oberen Hallenraum nur dann durchzuführen sich verpflichtete, wenn die Waren bis zur Zustellung an die Parteien in bahnämtlicher Behandlung blieben. Es wurde daher am 19. Dezember 1899 die Verlegung aller Manipulationen in den oberen Hallenraum provisorisch in Aussicht genommen und auch tatsächlich eingeführt. Seitens der Finanzbehörde wurde damals die Bedingung gestellt, daß bis zur Beendigung der verzehrungssteuerämtlichen Manipulation sämtliche direkt in die Halle führenden Tore im unteren und oberen Geschosse vollständig gesperrt bleiben und daß die Stiegeneinmündungen in das obere Geschoß entsprechend gesichert werden. Am 28. Mai 1900 wurde als diese Sicherung die Abschließung der Halle an beiden Stirnseiten (bei den Stiegeneinmündungen) durch ein 2 m hohes verschließbares Gitter vereinbart; das Gitter wurde hergestellt (die Finanzverwaltung leistete einen Betrag von 490 K auf 1960 K 40 h). Es stellte sich aber bald heraus, daß es auf der Seite gegen die Landstraße seinen Zweck nicht erfülle; die Türen des Gitters mußten nämlich offen gehalten werden, damit die Parteien in das Kassenlokal der Finanz und der Bahn gelangen konnten; man hatte ursprünglich projektiert, daß der Verkehr der beiden Kassenämter (Finanz und Bahn) mit dem Publikum durch die beiden in den (oberen) Hallenraum einmündenden großen Fenster erfolgen könne; dieser Vorgang erwies sich jedoch als nicht durchführbar, und die Parteien müssen daher die Kassenämter betreten; der Zugang kann nur durch das als Abschluß gedachte Gitter erfolgen. Da also das Gitter den beabsichtigten Abschluß des Hallenraumes nicht bewirkt, so sah sich die k. k. Finanzbehörde bemüssigt, die Sperrung des Tores gegen die Landstraße Hauptstraße während der steuerämtlichen Manipulation vorzunehmen, dieser Vorgang entspricht der von der k. k. Finanzbehörde bei der Verhandlung vom 19. Dezember 1899 gestellten Bedingung.

Was nun die durch die Sperrung des Tores verursachte Hinderung der Einlagerung von Wildbret in den Souterrainraum zwischen der neuen Fleischhalle und der projektierten Viktualienhalle während der Dauer der steuerämtlichen Manipulation in der Halle anbelangt, so gab der Vertreter der k. k. Finanzbezirks-Direktion in loyaler Weise die Erklärung ab, daß die Finanzverwaltung an eine Beeinträchtigung des der Gemeinde zustehenden Hausrechtes nicht gedacht habe, sondern nur jenen tatsächlichen Zustand schaffen mußte, der zur Sicherung der verzehrungssteuerämtlichen Interessen notwendig war und in seiner Form den seinerzeit (Dezember 1899 und Mai 1900) geführten Verhandlungen entsprach. Der Vertreter der k. k. Finanzbehörde erklärte ferner, daß er auf Grund der Aufklärungen, welche er seitens des Magistrates über die Art und den Zweck der Einlagerungen erhalten habe, nicht anstehe, diese Einlagerungen unter gewissen Kautelen auch während der steuerämtlichen Manipulation zuzugestehen; diese Kautelen bestehen vorläufig in der Anmeldung der Einlagerung bei der Finanzwach-Abteilung Großmarkthalle, beziehungsweise in der Beteilung der betreffenden Marktparteien mit marktämtlichen Legitimationen. Zur endgültigen Regelung wäre jedoch der Gitterabschluß derart einzurichten, daß in Zukunft zwar der Verkehr aus dem Hallenraum in die Kassenämter, aber

nicht in den Stiegenraum und auf die Straße möglich ist. Der beiliegende Lageplan zeigt dies an.

Hiemit hängt aber zusammen, daß derzeitige Verhandlungen wegen Erbauung einer bequemen Stiege zu dem Einlagerungsraume auf der Seite der projektierten Viktualienhalle direkt von der Invalidenstraße aus im Zuge sind, weil die Genossenschaft der Wildbrethändler den derzeit benützten Zugang, der eigentlich nur für den Personenverkehr bestimmt war, als unpraktikabel und hinderlich für eine rasche Geschäftsabwicklung erklärt hat. Würde die erwähnte direkte Stiege angebracht, so entfiele die Herstellung eines neuen Gitterabschlusses, weil der Transport des einzulagernden Wildes nicht mehr über die Stiege der Fleischhalle zu erfolgen brauchte. Vorläufig wird es bei der bloßen Anmeldung der einzulagernden beziehungsweise wegzutransportierenden Waren sein Bewenden haben.

Unter den dargelegten Umständen war das Verhalten der k. k. Finanzorgane mit den seinerzeitigen Verhandlungen nicht im Widerspruche und Referent stellt demnach den Antrag:

Der vorliegende Bericht wolle zur Kenntnis genommen werden."

31. Vize-Bürgermeister Strobach: Über die Salzfütterung bei der Firma Geiringer & Neufeld im Schlachthause St. Marx wird folgendes berichtet (liest):

„Über Anzeige des Fleischhauers Emanuel Janda, III., Hauptstraße 157, wurde am 16. Oktober 1903 bei einer für den Kontumazmarkt am 17. Oktober 1903 eingestellten Partie Ochsen der Firma Geiringer & Neufeld in den Stallungen Nr. 65 und 67 der III. Abteilung des Schlachthauses St. Marx das Vorhandensein von Salz unter und zwischen dem Futter in den Barren konstatiert.

Trotz der eingehendsten Erhebungen, Vernehmung der mit der Wartung der Tiere betrauten Markthelfer, des Oberschaffers und des Inhabers der Firma, des Schlachtbrücken-Oberaufsehers, der Tierärzte und des Portiers des Schlachthauses St. Marx, endlich sämtlicher Fleischhauer, die am 16. Oktober 1903 in den den Stallungen der Firma Geiringer & Neufeld gegenüberliegenden Schlachtkammern beschäftigt waren, konnte der Schuldtragende nicht eruiert werden. — Die Firma selbst lehnt jedes Wissen und jede Schuld ab.

Der Einstreuung des Salzes verdächtigt erscheint ein Mann, den der Fleischhauer Anton Nimmerrichter, V., Siebenbrunnengasse 67, nach seiner Angabe um die kritische Zeit in der Stallabteilung Nr. 65 angetroffen hat, den er jedoch nicht näher bezeichnen kann und den er in den ihm gegenübergestellten Personen nicht erkennen konnte.

Auch die im Wege des Marktamtes gepflogenen Erhebungen hinsichtlich des Verkaufes von Salz durch die in der Umgebung des Viehmarktes St. Marx befindlichen Geschäftsleute an Personen, die auf dem Zentral-Viehmarkte beziehungsweise im Schlachthause St. Marx beschäftigt sind, sowie die Einvernahme dieser Geschäftsleute haben kein Resultat zutage gefördert.

Um eine weitere Grundlage für die Erhebungen zu gewinnen, wurde die K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um ein Gutachten über die Art und Zweckmäßigkeit der vorgekommenen Salzfütterung und das k. k. Finanzministerium am 30. Oktober 1903 um ein Gutachten über die Qualität des eingestreuten Salzes und dessen eventueller Identität mit dem Salze zweier anderer Salzproben, die bei der Häuteübernahme der im Schlachthause St. Marx etablierten Österreichischen Fleischhauer-Gesellschaft und der Wiener Fleischhauer-Vereinigung abgenommen wurden, angegangen.

Das Gutachten der K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft ist inzwischen eingelangt und geht dahin, daß es auf die in Rede stehende Weise möglich ist, in den Tieren ein außergewöhnliches Durstgefühl hervorzurufen.

Seitens des k. k. Finanzministeriums ist noch kein Gutachten eingelangt.

Bisher wurden 28 Personen, und zwar: 4 Amtspersonen, 13 Fleischhauer, 5 Markthelfer, 4 Gemischtwaren-Verschleißer und die beschuldigte Firma in 41 Protokollen einvernommen.

Die Magistrats-Abteilung wollte nach Einlangen des Gutachtens des Ministeriums den Stand dieser Angelegenheit an vorgesetzter Stelle zur Kenntnis bringen, sieht sich jedoch veranlaßt, schon jetzt hierüber zu berichten, da nicht abzusehen ist, wann das genannte Gutachten abgegeben wird."

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

32. Anfrage des **Gem.-Rates Helbig**:

Am 23. November 1903 herrschte wie bekannt in Wien ein förmlicher Orkan.

An diesem Tage sah ich, und zwar in der Zeit von 8 bis 9 Uhr in der Ferdinandsstraße 2, von 9 bis 10 Uhr in der Stephaniestraße Kehrichtwägen, sogenannte Deckelwägen, die die Einholung des Hauskehrichts besorgten. Die Deckel der dem Trottoir zugekehrten Seite waren nicht nur beim Einleeren, sondern auch beim Weiterfahren offen. Die Folge davon war, daß bei dem Sturm der ganze Inhalt der Wägen sich entleerte, die Passanten mit Kehricht überschüttete und beschmutzte, die soeben gekehrten Straßen mit Mist förmlich übersäete.

In den Bedingnissen der Einholung von Hauskehricht wird im § 7 wohl gesagt, daß das Entleeren der Gefäße behutsam zu geschehen habe, um eine Belästigung der Passanten und Staubentwicklung tunlichst zu vermeiden, doch ist darin nicht gesagt, daß die Deckel nur beim Aufladen zu öffnen, sonst und insbesondere beim Fahren geschlossen zu halten sind.

Ich erlaube mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist er geneigt, in allen Bezirken ehestens die Hauskehrichtabfuhr in geschlossenen Gefäßen einzuführen und bis dahin solche Vorkehrungen zu treffen, damit eine in hygienischer Beziehung gar nicht zu rechtfertigende Belästigung des Publikums vermieden wird?

Vize-Bürgermeister Strobach (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um etwas Ruhe! Der Magistrat berichtet hierüber folgendes (liest):

„Die Überwachung der Einsammlung und Abfuhr des Haus- und Marktkehrichts durch die städtischen Kontrahenten fällt in den Wirkungskreis der Herren Bezirksvorsteher und ist der bei der fraglichen Manipulation zur Vermeidung der Staubentwicklung einzuhaltende Vorgang in den Bedingnissen vorgeschrieben.

Bei genauer Befolgung der darin enthaltenen Weisungen wird es gelingen, die in der Anfrage angegebenen Übelstände tunlichst hintanzuhalten, und wird der Magistrat Anlaß nehmen, an die Herren Bezirksvorsteher das Ersuchen zu richten, die pünktliche Einhaltung der Anordnungen der Vorschrift durch das Begleitpersonale der Kehrichtwägen überwachen zu lassen und wahrgenommene Fahrlässigkeiten dem Magistrate zur Anzeige zu bringen.

Der Übergang von der gegenwärtigen Art und Weise der Einsammlung des Kehrichts mittels Deckelwägen zur staubfreien Beseitigung desselben mit Anwendung der Wechselkasten oder eines anderen Systems kann wohl erst dann vollzogen werden, wenn die übrigen während der letzteren Jahre mehrfach geprüften und noch in Erprobung stehenden Neuerungen auf diesem Gebiete

sowohl in technischer als auch in finanzieller Richtung derart befriedigen, daß an die Einführung eines der angebotenen Systeme mit Beruhigung geschritten werden kann."

Ich bitte, fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

33. Interpellation des **Gem.-Rates Laßmann:**

Am 18. November fuhr der gefertigte Interpellant um 3/4 10 Uhr abends mit der elektrischen Straßenbahn mittels einer 12 h-Umsteigkarte von der Ausstellungsstraße zum Praterstern.

Nachdem ich bereits vier Wägen abgewartet, in welchen ich trotz Bemühen samt meiner Frau und einer großen Anzahl von Fahrgästen nicht Platz finden konnte, entschloß ich mich, die Strecke Praterstern—Kaiser Josefstraße—Taborstraße gegen Lösung einer neuen 20 h-Karte zu benützen, um mittels Umsteigen zur Nordwestbahn und dort mittels neuerlichen Umsteigens in die Rauscherstraße zu gelangen.

Aber auch hier gelang es mir nicht, einen Platz zu bekommen, und so mußte ich samt Frau bei dem bereits den Abend anhaltenden Regen zu Fuße zur Nordwestbahn gehen.

War es bei den beiden früheren Umsteigstellen sehr schwer einen Platz zu bekommen, so schien es hier geradezu unmöglich, einsteigen zu können, da sich hier 50 bis 60 Personen unter Verwünschungen und Streit mit den Kondukteuren einfach um die Plätze raufen mußten. Nachdem wir hier nach vergeblichem Hoffen eine volle halbe Stunde im Regen umsonst gewartet haben, gingen wir endlich mit einer Anzahl von Passagieren, durch und durch durchnäßt, zu Fuß nach Hause.

In Erwägung, daß die angezogenen Strecken selbst einen sehr belebten Verkehr aufweisen, der durch die aus dem Prater, sowie Jantsch-Theater und Zirkus kommenden Fahrgäste noch mehr gesteigert wird, erscheint es unbegreiflich, auf dieser verkehrsreichen Strecke Motorwägen ohne Beiwägen verkehren zu lassen.

Ich erlaube mir daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, um geregelte und bessere Verkehrsverhältnisse auf dieser Strecke zu bewirken?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, alles zu veranlassen, daß speziell auch in den Abendstunden auf der Strecke Prater—Rauscherstraße—Wallensteinstraße und überhaupt auf den aus dem Prater führenden Strecken Motorwägen mit Beiwägen verkehren?

Vize-Bürgermeister Strobach: Meine Herren! Es war nicht mehr Zeit, das Nötige zu erheben. Es wird demnach die Beantwortung in der nächsten Sitzung erfolgen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

34. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Klotzberg:**

Im „Deutschen Volksblatt" war Mittwoch den 2. Dezember d. J. unter der Aufschrift: „Wichtige Entscheidung für die Wiener Fleischselcher — Der Mehlzusatz für Würste" — eine Gerichtsverhandlung besprochen, bei welcher ein Wiener Fleischselcher namens Rudolf Berger, V., Margaretenstraße 52, wegen Fälschung von Lebensmitteln durch Mehlzusatz bei Würsten angeklagt war und sich dahin verantwortete, daß der Magistrat anfangs September d. J. eine Kundmachung erlassen habe, wonach der Mehlzusatz bei Würsten mit dem Lebensmittelgesetze nicht im Widerspruche stehe und alle Selcher Wiens zu den Würsten Mehl zusetzen, und zwar nach dem Gerichtssaalberichte in einer so ausgiebigen Weise, daß sogar der Preis des Mehls — Kartoffelmehl — bedeutend in die Höhe gegangen ist — von 26 K auf 35 bis 36 K per 100 kg; diese Preiserhöhung dürfte jedoch auf die schlechte Kartoffelernte zurückzuführen sein. Wirklich brachte die „Österr. Fleischselcher-Zeitung" in Nummer 37 vom 11. September 1903 mit sehr fetten Lettern einen Artikel: „Das Mehlzusatzverbot — zurückgezogen", in welchem die Selcher Wiens, richtiger die Genossenschaftsvorstehung der Fleischselcher, die Verordnung des Magistrates, in welcher das Mehlzusatzverbot zurückgezogen wird, als einen Erfolg ihrer Resolution bezeichnet und in Zukunft den Würsten Mehl zusetzen zu dürfen, das heißt Minderwertiges um teueres Geld den Konsumenten anzuhängen, als erlaubt bezeichnet und so durch unlautere Konkurrenz anständige reelle Fleischselcher in ihrem Betriebe und Erwerbe zu schädigen und den guten Ruf der Wiener Selcher durch eine solche auf gemeinstem Gewinn berechnete Wurstbereitung im In- und Auslande zu diskreditieren, so daß jetzt schon Würste aus Österreich nach Deutschland nicht eingeführt werden dürfen, während Deutschland mit seinen Wurstprodukten Österreich förmlich überschwemmt.

Wie kommt der arme Arbeiter mit seinem hart verdienten Lohne, wie der kleine Beamte und der kleine Mann mit seinem fixen unbedeutenden Einkommen, wie der Konsument überhaupt dazu, minderwertige Falsifikate wie Erdäpfelmehl als gutes Fleisch per Kilogramm um 1 K 40 h — das kostet jetzt das gute Wurstfleisch — bezahlen zu müssen, und auf solche Weise einen Betrug der gemeinsten Art an sich öffentlich unter den Augen des Gesetzes begehen zu lassen? (Sehr richtig!)

Wie kommt aber auch ein reeller und anständiger Fleischselcher, welcher junges Stierfleisch prima Qualität zum Preise von 1 K 40 h per Kilogramm bezahlt, dazu, mit einem unreellen Selcher zu konkurrieren, der minderwertiges Fleisch verwendet und die Qualität dieses Fleisches, welches weniger Wasser aufnimmt, und da der Wasserzusatz unbedingt erforderlich ist, durch billiges Kartoffelmehl, welches das Wasser reichlich aufnimmt und gierig verschlingt, erträgnisreicher zu machen?

Ich kann mir nicht vorstellen, daß von dem löblichen Magistrate jemals eine solche Verordnung „Mehlzusatzverbot zu den Würsten — zurückgezogen" erflossen ist, sondern ich bin der Meinung, daß die Magistrats-Kundmachung vom 7. September 1903 an die Genossenschaft von der letzteren vollständig mißverstanden worden ist und es Sache des Magistrates gewesen wäre, die Genossenschaft sofort eines besseren zu belehren, da ja der Mehlzusatz nach dem Lebensmittelgesetze überhaupt verboten ist — auch in Deutschland ist der Mehlzusatz verboten.

Ich richte an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Ist demselben eine Kundmachung des Magistrates bekannt, nach welcher den Selchern gestattet sein soll, zu den Würsten Mehl zuzusetzen, also den Kunden Minderwertiges zu bieten und dieselben dadurch zu schädigen? Und wenn ja, wie kommt der Magistrat

2. dazu, sich mit dem Lebensmittelgesetze, welches Mehlzusatz bei den Würsten als Fälschung bezeichnet, in Gegensatz zu stellen? Und wenn nicht, warum hat

3. der löbliche Magistrat, als die „Österr. Fleischselcher-Zeitung" in ihrer Nummer 37, 11. September 1903, den Artikel „Das Mehlzusatzverbot — zurückgezogen" brachte und die Genossenschaftsvorstehung darüber in einen förmlichen Freudentaumel verfiel, dieselbe nicht eines besseren belehrt, da doch der Magistrat diese Nummer der Zeitung gewiß auch zu Gesicht bekommen hat?

4. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die städtischen Marktorgane zu beauftragen, energisch und rücksichtslos gegen die Lebensmittelfälscher überhaupt vorzugehen und im Reichsrate im Vereine mit allen ehrlich und redlich denkenden Abgeordneten im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, sowie der Bevölkerung überhaupt dahin zu wirken, daß das Lebensmittelgesetz in der Weise abgeändert wird, daß auf Lebensmittelfälschung — besonders bei wiederholter — wodurch der Konsument an Hab und Gut, oft aber an seiner Gesundheit schwer geschädigt wird, nicht Geldstrafe, sondern Arrest- beziehungsweise Kerkerstrafe gesetzt wird. (Zwischenrufe. — Ruf: Die Selcher stehen ohnedies schon mit einem Fuß im Landesgericht!)

Vize-Bürgermeister Strobach: Meine Herren! Ich glaube, da wird sich niemand darüber aufhalten. Gegen einen ehrlichen und gerechten Geschäftsmann geht es nicht, der Fälscher aber muß getroffen werden. Das ist bei der Wurst wie beim Wein. Das geht nur gegen die Leute, die Fälschereien und Lumpereien machen, wer eine ordentliche Ware liefert, gegen den geht es nicht. (Zwischenruf: Mehr als Hofselcher kann man nicht sein und er ist Hofselcher!)

Die Magistrats-Abteilung IX erstattet mir hierüber folgenden Bericht (liest):

„Mit der Kundmachung des Wiener Magistrates vom 22. November 1894, Z. 105816, wurde das Verbot der Beimengung von Mehl bei der Erzeugung von Fleischwürsten ausgesprochen.

Nach § 6 des Lebensmittelgesetzes, R.-G.-Bl. Nr. 89 ex 1897, steht die Erlassung von Vorschriften, welche bestimmte Arten der Herstellung von Lebensmitteln verbieten, den beteiligten Ministerien zu und ist nach § 10 dieses Gesetzes derjenige einer Übertretung schuldig, welcher den bereits vor der Wirksamkeit dieses Gesetzes von der zuständigen obersten Verwaltungsbehörde

erlassenen und gleichzeitig mit diesem Gesetze verlautbarten Vorschriften zuwiderhandelt.

Aus diesen Bestimmungen geht hervor, daß in Hinsicht zur Erlassung von Vorschriften zum Schutze der Gesundheit, welche ein Herstellungsverbot zum Inhalte haben, nur die beteiligten Ministerien berechtigt sind, und daß von den früher erlassenen Vorschriften nur diejenigen weitere Geltung besitzen, welche im Gesetzeswege oder von der zuständigen obersten Verwaltungsbehörde erlassen und von der Regierung gleichzeitig mit dem Lebensmittelgesetze verlautbart wurden.

In dieser Erwägung hat der Magistrat schon mit Ratsbeschluß vom 9. Mai 1901, M.-Z. 34530, erklärt, daß obige Magistrats-Kundmachung mit Rücksicht auf das Lebensmittelgesetz überhaupt und insbesondere mit Rücksicht auf die §§ 6 und 7 dieses Gesetzes als außer Kraft gesetzt anzusehen ist.

Da in der „Österreichischen Fleischselcher-Zeitung", dem offiziellen Organe der Wiener Fleischselcher-Genossenschaft, Beschwerden erhoben wurden, daß Fleischselcher nur mit Bezug auf diese Magistrats-Kundmachung wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes bestraft wurden, hat die Magistrats-Abteilung IX am 5. September d. J. die Genossenschaft der Fleischselcher in Kenntnis gesetzt, daß die Magistrats-Kundmachung vom 22. November 1894, Z. 105816, betreffend das Verbot der Beimengung von Mehl bei der Erzeugung von Fleischwürsten mit Rücksicht auf die Bestimmungen der §§ 6, 7 und 10 des Lebensmittelgesetzes vom 16. Jänner 1896, R.-G.-Bl. Nr. 89 ex 1897, als außer Kraft gesetzt anzusehen ist.

Wenn, wie in der Interpellation erwähnt ist und wie Wiener Zeitungen berichten, ein Bezirksgericht einen wegen Zusatzes von Mehl zu Würsten angeklagten Fleischselcher freigesprochen hat, weil sich dieser Selcher durch diese Verordnung vom 5. September im Irrtume befunden habe, so ist dieser „Verordnung" (richtig Verständigung) ein Inhalt gegeben, der weder aus ihrem Wortlaute noch aus ihrem Sinne hervorgeht.

Mit dieser Verständigung ist nichts gesagt worden, als daß die Magistrats-Kundmachung vom Jahre 1894 keine formale Bedeutung mehr besitze.

Ob die Beimengung von Mehl zu Würsten nach dem Lebensmittelgesetze selbst eine Übertretung bildet, ist offen gelassen und konnte sich hierüber der Magistrat mit Rücksicht auf die hiefür nach § 11 des Lebensmittelgesetzes gegebene Kompetenz des Gerichtes auch nicht aussprechen.

Es besteht sohin:

1. keine Kundmachung des Magistrates, mit welcher den Selchern gestattet wurde, zu den Lebensmitteln Mehl hinzuzusetzen und hat sich daher

2. der Magistrat mit dem Lebensmittelgesetze nicht in Widerspruch gesetzt.

3. Ist der Vorsteher der Fleischselcher-Genossenschaft nachträglich ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden, daß diese Kundmachung nur aus formalen Gründen keine Geltung mehr besitze, und daß es eine irrige Ansicht sei, aus diesem Umstande die Gestattung des Mehlzusatzes zu den Fleischwürsten abzuleiten.

4. Die Beantwortung der Frage 4 der Interpellation steht der Magistrats-Abteilung nicht zu, immerhin wird aber bemerkt, daß konkrete Beschwerden gegen die städtischen Marktorgane wegen lässiger Besorgung des Aufsichtsdienstes in Handhabung der Lebensmittelpolizei hieramts nicht eingelangt sind.

Dr. Konstantin Mayer,
Magistratsrat."

Meine Herren! Ich bin mit dieser Beantwortung der Interpellation seitens des Magistrates nicht ganz zufrieden. Das ist alles so gewunden, so geschraubt, so undeutlich wie nur möglich. (Zustimmung.) Das muß klar und deutlich gesagt werden.

Meine Herren! Ich appelliere an alle Geschäftsleute. Jeder anständige Geschäftsmann wird ohnedies so etwas nicht tun, aber wenn wirklich etwas, was 13 kr. wert ist, um 74 kr. verkauft wird, so ist das kein reelles Gewerbe, da nützt alles nichts. Wir werden trachten, daß der Ruf und das Ansehen unserer Geschäftsleute nicht gefährdet werde. Ich werde den Auftrag geben, daß in diesem Falle strengstens vorgegangen werde; wenn der Herr Bürgermeister eine andere Verfügung trifft, so kann er's ja tun, aber ich bin ganz davon überzeugt, daß er mit mir ganz einverstanden ist. Ich wünsche nicht, daß unsere Geschäftsleute unnötigerweise sekkiert werden. Wenn zufällig in einer Semmel ein Spagatschnürl darinnen ist, daß einer deswegen bestraft wird, wie es bei uns tatsächlich vorgekommen ist, wo eine Anzeige an das Bezirksgericht gemacht wurde, das ist eine Unnötigkeit und eine überflüssige Schikane, das sollte nicht geschehen. Solche Zufälligkeiten können jedem passieren, da kann man nichts machen, aber wenn eine beabsichtigte Schädigung der Konsumenten vorliegt, dann müssen wir alle ganz energisch Abhilfe zu treffen suchen. (Lebhafter Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

35. Anfrage des Gem.-Rates Obrist:

Schon vor der im Jahre 1890 erfolgten Einverleibung der Vorortegemeinden Neustift und Salmannsdorf strebten dieselben die Einwölbung des Krotenbaches an und wurden hierin vom löblichen Landesausschusse durch Subventionsbewilligung von 320.000 K unterstützt. Seither sind zwölf Jahre vergangen und noch immer harren die Bewohner dieser jetzigen Bezirksteile des XVIII. Bezirkes auf die aus sanitären Gründen schon damals so dringende Durchführung der Einwölbung. Alljährlich wiederkehrende Epidemien, heuer über 80 Erkrankungen von Schulkindern von zumeist aus Neustift, zwangen wiederholt zur Schulschließung und schädigen auch wirtschaftlich diesen Bezirksteil und machen die Einwölbung dieses offenen sanitätswidrigen Gerinnes, eines der Haupt- und Residenzstadt Wien unwürdigen Zustandes, zur unaufschiebbaren dringenden Pflicht. Von den erhofften Segnungen der Einverleibung ist bis heute, bis auf den Schulbau, nichts als die alljährlich steigende Steuerleistung eingetroffen. Kein verbesserter Verkehr, kein Hochquellenwasser (dasselbe wird mit Fässern zugeführt), und endlich noch immer das krasseste, das stinkende Gerinne.

Lasten übernahm die Gemeinde Wien mit den beiden einverleibten Gemeinden keine, im Gegenteile übernahm dieselbe von Neustift 34 Joch lastenfreie Gründe, das seither verkaufte Gemeindegasthausobjekt und noch ein kleines Zinshaus. Trotz der immerwährenden Urgenz sowohl von meiner als von Seite der Bezirksvertretung, welch letztere alljährlich beantragte, 200.000 K ins Budget einzustellen, wurde immer vertröstet und endlich im vergangenen Jahre mit den Verhandlungen in Betreff Grundabtretung begonnen.

Seit dem Frühjahre bemühe ich mich fortgesetzt bei dem Herrn Referenten für Kanalbauten, um die Vorarbeiten zu beschleunigen, und wurde von demselben aufgefordert, weder bei dem Herrn Bürgermeister noch sonst in dieser Angelegenheit zu intervenieren, da die Sache in vollem Gange und nur mehr eine Tabelle zu verfassen sei, um sofort nach den Gemeinderatsferien dem löblichen Stadtrate vorgelegt zu werden. Noch im Monate November dieses Jahres, als ich Herrn Referenten für Kanalbau wieder interpellierte und darauf hinwies, daß man doch im Budget 1904 Rücksicht auf die Einwölbung nehmen müsse, erklärte mir derselbe, das Budget sei dem Stadtrate noch nicht vorgelegen und werde bestimmt von seiner Seite auf die Einwölbung Rücksicht genommen werden.

Ich war wie aus Wolken gefallen, als ich dieser Tage las, daß bei der Verhandlung im Stadtrate gerade derselbe Referent es war, welcher nicht nur sich für Einsetzung einer angemessenen Summen nicht einsetzte, sondern im Gegenteil den Antrag des Herrn Stadtrates Dr. Krenn auf Einstellung von 100.000 K für Zwecke der Krotenbacheinwölbung durch seine Erklärungen zu Falle brachte und die ganze Angelegenheit als in weite Ferne gerückt, erscheinen ließ.

Ich erlaube mir die Anfrage:

Ist der hochgeehrte Herr Bürgermeister geneigt, Auftrag zu geben, daß der Akt, betreffend Krotenbach-Einwölbung unverzüglich dem Stadtrate vorgelegt, damit noch für das Jahr 1904 jene Summe ins Budget eingestellt werde, welche erforderlich ist, um die Einwölbung wenigstens im Jahre 1904 beginnen zu können?

Vize-Bürgermeister Strobach: Es liegt noch eine zweite Interpellation vor, ich bitte, sie auch gleich zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

36. Anfrage des Gem.-Rates Dr. Reisch:

In der gestrigen Nummer des „Deutschen Volksblatt" wird von einer Deputation des Hausherrenvereines des XVIII. Bezirkes berichtet, welche wegen der noch ausständigen Einwölbung des Krotenbaches sich an den Herrn Bürgermeister gewendet hat, der jedoch zufolge seiner Erkrankung nicht in der Lage war, die Deputation zu empfangen. Die Zustände, welche unter der Spitzmarke „Der Krotenbach in Neustift a. W. ein Seuchenherd" geschildert werden, sind geeignet, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

In das offene Gerinne des in seinem unteren Laufe bereits mit großem Kostenaufwande eingewölbten Krotenbaches sind mehrere Kanäle von Ober-Salmannsdorf eingemündet, von welchem die Fäkalstoffe offen weitergeleitet werden.

Die Folge ist, daß durch diesen Übelstand die Sommergäste von Neustift vertrieben werden, und daß infektiöse Krankheiten konstatiert werden, weshalb eine weitgehende Entwertung der Liegenschaften in Salmannsdorf und Neustift bei den sich mehrenden exekutiven Versteigerungen zutage tritt.

Angesichts der langjährigen Vorarbeiten, welche für die Fortsetzung der Krotenbacheinwölbung und Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Ober-Döbling und Neustift bereits gemacht wurden und der großen Bedeutung, welche diese Einwölbung in sanitärer und wirtschaftlicher Beziehung für den XVIII. und XIX. Bezirk hat, erscheint wohl folgende Anfrage gerechtfertigt:

1. Sind Herr Vize-Bürgermeister von den oben geschilderten Zuständen betreffs des offenen Gerinnes des Krotenbaches unterrichtet?

2. Sind Herr Vize-Bürgermeister geneigt, Vorsorge zu treffen, daß die Arbeiten der Krotenbacheinwölbung und der Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Ober-Döbling und Neustift im Jahre 1904 in Angriff genommen und budgetär bedeckt werden?

Vize-Bürgermeister Strobach: Die Beantwortung der Interpellation ist vom Herrn Magistratsrat Dr. Nüchtern. Ich bitte Herrn Schriftführer Gem.-Rat Leitner, dieselbe zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

„Die Fortsetzung der Einwölbung des Krotenbaches von ihrem gegenwärtigen Endpunkte beim Notspitale in Ober-Döbling, XIX. Bezirk, aufwärts gegen Neustift und Salmannsdorf und die Herstellung einer Fahrstraße über der Bacheinwölbung bildet schon seit langem einen der brennendsten Wünsche der Bevölkerung der Bezirksteile Neustift und Salmannsdorf.

Die Gemeinde Wien hatte bereits im Jahre 1894 die Absicht, diesem Wunsche der Bevölkerung zu entsprechen, und es wäre damals das vorgelegene und prinzipiell bereits genehmigte Einwölbungsprojekt trotz der ganz außerordentlichen Kosten gewiß zur Ausführung gelangt, wenn die beteiligten Grundeigentümer in ihrem eigensten, wohlverstandenen Interesse der Forderung der Gemeinde Wien entgegengekommen wären, und die zur Herstellung der Bacheinwölbung und der Straße über derselben erforderlichen Grundflächen an die Gemeinde unentgeltlich abgetreten hätten.

Die Feststellung dieser Bedingung, betreffend die unentgeltliche Grundabtretung war ganz gerechtfertigt, da schon die reinen Baukosten einen solchen Aufwand repräsentieren, welcher zur relativen Bedeutung dieser Bezirksteile in einem gewissen Mißverhältnisse steht, und da weiters zu berücksichtigen war, daß infolge der Straßen- und Kanalherstellung den anrainenden Grundbesitzern besondere Vorteile, insbesondere eine ganz außerordentliche Werterhöhung der Grundpreise zugewendet werden.

Die Zahl der Anrainer, welche geneigt war, der Gemeinde Wien durch unentgeltliche Grundabtretung entgegenzukommen, war eine so verschwindende, daß der Herr Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis nach Anhörung des Beirates in der Sitzung vom 11. Februar 1896 sich bestimmt fand, diese Verhandlungen wegen vollständiger Aussichtslosigkeit abzubrechen und von der Durchführung des Einwölbungsprojektes vorläufig abzusehen.

Da die Realisierung der Bacheinwölbung unleugbar ein Bedürfnis für die weitere Entwicklung von Salmannsdorf und Neustift ist, so kam die Agitation in dieser Angelegenheit nicht zur Ruhe und sahen sich die Lokalinteressenten veranlaßt, die Lösung der Grunderwerbungsfrage selbst in die Hand zu nehmen, zu welchem Behufe ihnen sogar vom Magistrate die erforderlichen Grundeinlösungsbehelfe zur Verfügung gestellt wurden.

Auch diese Verhandlungen hatten kein wesentlich besseres Resultat, indem, wie aus einem bezüglichen Rechenschaftsberichte des k. k. Notars Dr. Herlinger an den Hausbesitzerverein von Neustift und Salmannsdorf hervorgeht, von 140 erforderlichen Unterschriften 103 nicht zu erlangen waren.

Dieser Bericht verleiht weiters der Überzeugung Ausdruck, daß es dem Vereine nie gelingen wird, die noch fehlenden Unterschriften zu erlangen.

Um nun endlich in der Frage der Grunderwerbung Klarheit zu erlangen, wurden nunmehr vom Magistrate im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 21. Juni 1900, Z. 5757, die Verhandlungen mit den Grundeigentümern selbst wieder aufgenommen.

Dieselben gestalteten sich abermals außerordentlich schwierig, da neuerdings eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Grundeigentümern zu einer unentgeltlichen Grundabtretung nicht zu bewegen war. Mit Rücksicht auf das negative Ergebnis dieser dreimaligen Verhandlungen kann heute schon konstatiert werden, daß die Krotenbacheinwölbung auf der Basis der unentgeltlichen Grundabtretung nicht realisiert werden kann. Im Gegenstande wäre übrigens in den nächsten Tagen ohnehin an den Stadtrat berichtet worden und ist die Verzögerung der Berichterstattung nur auf den Umstand zurückzuführen, daß sich die Antworten einiger beteiligter Grundbesitzer verzögerten, zum Beispiel jene des Stiftes Klosterneuburg erst am 24. November 1903 beim Magistrate eingelangt ist und es den Referenten nicht zweckmäßig erschien, in einer noch nicht finalisierten Angelegenheit zu berichten.

Nach den vom Magistrate aufgenommenen Offerten der Anrainer würden sich die Kosten der Grundeinlösung auf zirka 154.000 K belaufen, wovon auf die eigentlichen Straßengründe zirka 83.000 K entfallen, während der Rest den seinerzeit wieder zurückzugewinnenden Mehrwert der Remanenzflächen darstellt.

Die Kosten der Bacheinwölbung inklusive Straßenherstellung in der Strecke vom Notspitale bis zur Agnesgasse betragen nach einer oberflächlichen Schätzung rund 600.000 K. Berechnet man noch die Kosten der unabweislichen Fortsetzung der Bacheinwölbung in der Strecke Agnesgasse—Sulzweg mit rund 140.000 K, so kommt man auf eine Gesamtziffer von nahezu 1 Million Kronen für die Durchführung des gesamten Projektes. Da für 1 Million

Kronen im normalen Kanalbauten-Budget keine Deckung gefunden werden kann, es sei denn, daß man die Kanalisierungen in allen anderen Bezirken ganz abnorm einschränken wollte, so wird man es wohl begreiflich finden, wenn sich der Referent anläßlich der Beratung des Budgets im Stadtrate dagegen aussprach, für die Krotenbacheinwölbung irgend einen noch so geringen Betrag einzustellen, bevor nicht vom Gemeinderate ein prinzipieller Beschluß über die Durchführung der Krotenbacheinwölbung im allgemeinen und die Sicherstellung der Kosten im besonderen gefaßt ist, ein Beschluß, welcher, wie bereits angedeutet, schon in der allernächsten Zeit wird gefaßt werden können.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich habe nur noch zu bemerken, daß wie die hochgeehrten Herren aus der Interpellations-Beantwortung entnehmen können, dreimal mit den Grundbesitzern verhandelt wurde.

Die Sache wäre schon lange erledigt, wenn die Herren Grundbesitzer uns nicht die Haut über die Ohren hätten ziehen wollen. Sie wollen ein glänzendes Geschäft machen. Dazu ist die Gemeinde nicht da. Die Herren Grundbesitzer machen schon durch die Einwölbung allein ein gutes Geschäft, und nun wollen sie auch noch den Grund enorm teuer bezahlt haben. Vielleicht dient das auch zur Warnung für andere, vorsichtiger zu sein. Das weitere wird verfügt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

37. Interpellation des **Gem.-Rates Stangelberger:**

Der Lastfuhrwerksverkehr vom Donaukanale herauf durch die Spitalgasse, Alserstraße u. s. w. hindert insbesondere in dem Teile der Alserstraße von der Spitalgasse bis zum Dreilauferhause den übrigen Fuhrwerksverkehr, den regen Verkehr der elektrischen Straßenbahn aber auf das unangenehmste und empfindlichste. Das wurde längst und oft, auch von maßgebenden Faktoren, eingesehen und zu beseitigen versprochen. Als im heurigen Sommer, gelegentlich der Regulierung der Alserstraße in diesem Teile, die Lazarettgasse zu pflastern und den Lastenverkehr über den Zimmermannplatz zu lenken, als praktischer und schöner beschlossen wurde und ausdrücklich als Hauptzweck dieser ganzen Aktion die Verlegung des oben erwähnten Lastfuhrwerkverkehres in die Lazarettgasse betont wurde, hoffte man auf die endliche Abstellung dieses Übelstandes.

Doch hoffte man bis heute vergebens. Beide oben erwähnten Straßenteile sind neu gepflastert — aber eine Verfügung wegen Ablenkung des Lastfuhrwerkes von der Alserstraße wurde bis heute nicht getroffen. In Anbetracht dessen, daß die neugepflasterte Alserstraße mit den gehobenen Straßenbahngeleisen durch diesen Lastfuhrwerksverkehr sehr geschädigt wird, und daß durch die regelmäßige Stauung des Verkehres wegen der bei dem häßlichen alten Auslaufbrunnen vor dem Dreilauferhause immer kreuz und quer stehenden Lastwägen die Sicherheit der Passanten im hohen Grade gefährdet wird und dort tatsächlich viele Unglücksfälle vorkommen, erlaubt sich der Gefertigte die Anfrage zu stellen:

Ist der hochgeehrte Herr Bürgermeister geneigt, die Verlegung des Lastfuhrwerkverkehres im oberen Teile der Alserstraße in die Lazarettgasse zu verfügen und den häßlichen, dann gänzlich überflüssigen Auslaufbrunnen vor dem Dreilauferhause entfernen zu lassen?

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich werde nach dem Ergebnis der zu pflegenden Erhebungen die nötigen Verfügungen treffen, beziehungsweise mich mit der k. k. Polizei-Direktion ins Einvernehmen setzen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

38. Anfrage des **Gem.-Rates Schedifka:**

Seit einiger Zeit wird die Bevölkerung, insbesondere aber die Hausbesitzer von Hetzendorf, durch ein ganz unerklärliches Vorgehen der Bauamtsabteilung für den XII. Bezirk in nicht geringe Aufregung ja Erbitterung versetzt.

Infolge des Baues der elektrischen Straßenbahn in der Hetzendorferstraße wird nämlich eine Regulierung des Straßenkörpers und der Trottoirs vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit wird nun ganz einfach das im guten Zustande befindliche Klinkerpflaster herausgerissen und nicht wieder verwendet, sondern die Trottoirs aus Granitsteinen hergestellt.

Bei dem Umstande nun, daß über ausdrücklichen Beschluß des Stadtrates in Hetzendorf die Trottoirs nur aus Klinkersteinen hergestellt werden dürfen und infolgedessen auch beinahe in ganz Hetzendorf nur Klinkersteintrottoirs vorhanden sind, wird dieser Vorgang um so unerklärlicher, weil einerseits hiedurch die Einheitlichkeit der Pflasterung verloren geht, andererseits aber hiedurch der Gemeinde Wien ganz bedeutende und noch dazu ganz überflüssige Auslagen erwachsen. So wurde bei der alten städtischen Schule das vollständig intakte Klinkerpflaster ganz einfach entfernt und durch Granitpflaster ersetzt.

Die Bezirksvertretung, welche deswegen von allen Seiten mit Klagen und Beschwerden überhäuft wird, muß diesem sonderbaren Gebaren untätig zusehen, da niemand weiß, ob und von welcher Seite der betreffende Beamte des Stadtbauamtes zu diesem Vorgange ermächtigt, beziehungsweise beauftragt wurde.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an den hochverehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu stellen:

1. Ist dem hochverehrten Herrn Bürgermeister dieser Vorgang bei der Umpflasterung in der Hetzendorferstraße bekannt und auf Grund welchen Stadtrats- beziehungsweise Gemeinderats-Beschlusses wird derselbe eingehalten?

2. Ist der Herr Bürgermeister nicht geneigt, im Interesse der Gemeinde Wien und der Hausbesitzer von Hetzendorf die sofortige Abschaffung dieses unerhörten Vorganges zu veranlassen und falls kein legaler Auftrag hiezu vorliegt, den betreffenden Beamten zur strengen Verantwortung zu ziehen?

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich bitte den Herrn Schriftführer, die Beantwortung zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

„Aus Anlaß des in jüngster Zeit durchgeführten Einbaues der Straßenbahngeleise in der Hetzendorferstraße ergab sich die Notwendigkeit der Regulierung dieser Straße unter gleichzeitiger Umpflasterung der Trottoirs. Da diese Trottoirs seinerzeit mit Klinkersteinen ausgeführt worden sind, so bestand auch die Absicht, bei obigem Anlasse das gleiche Material in Verwendung zu nehmen, und ist in dem bezüglichen Kostenanschlage hiefür auch Vorsorge getroffen worden.

Nach Angabe des Stadtbauamtes war jedoch das zum Ersatze der gebrochenen und schadhaft gewordenen Platten und zur teilweisen Verbreiterung der Trottoirs erforderliche Quantum von Klinkerplatten bei dem städtischen Kontrahenten für die Steinzeuglieferungen nicht erhältlich, weshalb vom Stadtbauamte behufs ungestörter Fortsetzung der Arbeiten für einen Teil der Trottoirs die Auspflasterung mit neuen Granittrottoirsteinen veranlaßt wurde. Hiebei fand unter Benützung der noch verwendbaren Klinkersteine die Pflasterung derart statt, daß größere Trottoirflächen zusammenhängend einerseits mit Klinkern, andererseits mit Granitsteinen hergestellt wurden.

Durch die Verwendung der letzteren hat übrigens die Qualität der Trottoirs keineswegs eine Verschlechterung erfahren, nachdem ja das Granitmaterial gegenüber den Klinkersteinen eine größere Dauerhaftigkeit besitzt. Übrigens standen die betreffenden Trottoirs in der Erhaltung der Gemeinde, und konnte daher der Umstand, daß die Trottoirs mit Klinkersteinen ausgepflastert waren, kein Hindernis bilden, bei der Umpflasterung ein anderes Material zu benützen."

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

39. Anfrage des **Gem.-Rates Breuer:**

An den Gefertigten ist folgende Zuschrift gelangt:

„Euer Wohlgeboren!

Wir erlauben uns hiemit Euer Wohlgeboren zur Kenntnis zu bringen, daß die von der löblichen Gemeindevertretung der k. k. Sicherheitswache verliehenen Gratifikationen für die Überwachung der Park- und Straßenanlagen bis zum Jahre 1902 an die in Betracht kommenden Sicherheitswachorgane verteilt wurden. Im Jahre 1903 erhielten diese jedoch nichts mehr, da die Gratifikationen über Auftrag des k. k. Zentral-Inspektorates der Sicherheitswache laut Abteilungsbefehls Nr. 77 vom 18. März 1903 an die Wachzimmer ver-

teilt wurden, mit der Bestimmung, zur Instandhaltung derselben, sowie zur Anschaffung von Gebrauchsgegenständen verwendet zu werden.

Da nun hiefür ohnedies ein ausreichendes Pauschale normiert ist und daher Ersparungsrücksichten für die Vorenthaltung der Gratifikationen nicht als Gründe geltend gemacht werden können, und da dieser Auftrag vom Jahre 1903 betreffs dieser Art der Verwendung auch für die kommenden Jahre zu gelten hat, so möchten wir Euer Wohlgeboren bitten, dahin wirken zu wollen, daß die in Betracht kommenden Sicherheitswachorgane in kommenden Jahren wieder persönlich dieser Gratifikationen teilhaftig werden.

Mit dem Ausdrucke . . ."

Und so weiter.

Angesichts dieser Sachlage beehrt sich der Unterzeichnete an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister folgende Anfrage zu stellen:

Ist derselbe geneigt, an zuständiger Stelle die notwendigen Erkundigungen einzuziehen und dahin zu wirken, daß die seitens der Gemeinde Wien zu Remunerationszwecken gewidmeten Beträge nur zu diesem Behufe Verwendung finden?

Vize-Bürgermeister Strobach: Es hat der Herr Ober-Magistratsrat Appel sich bereits mit der Polizei-Direktion ins Einvernehmen gesetzt und ist folgende telephonische Mitteilung anher gelangt (liest):

„Laut telephonischer Mitteilung des Zentral-Inspektorates der Wiener Sicherheitswache wurden die von der Gemeinde Wien gewidmeten Remunerationen auch tatsächlich ausbezahlt.

Nur in jenen Bezirken, in welchen sehr wenige Anlagen zu überwachen waren und in welchen bei der Verteilung auf die einzelnen Wachleute ein sehr geringer Betrag entfallen wäre, wurde vom Zentral-Inspektor verfügt, daß diese geringfügigen Beträge den Kameradschaftskassen zugewiesen wurden, wodurch sie auch der Mannschaft zugute kommen."

Ich werde übrigens mit dem Herrn Polizei-Präsidenten über die Angelegenheit noch sprechen und dem Herrn Kollegen Breuer von dem Ergebnisse Mitteilung machen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

40. Anfrage des **Gem.-Rates Leitner** und Genossen:

Am 20. November 1903 fand im Dorotheum die Veräußerung zollämtlicher Waren statt und befanden sich unter denselben mehrere Partien Kaffee. Nachdem mich als Fachmann dieser Artikel besonders interessiert, begab ich mich in dasselbe, um dieser Versteigerung anzuwohnen. Ich war sehr überrascht, daß sich unter den ausgestellten Kaffeesorten einige Partien befanden, welche den jetzt bestehenden Lebensmittelgesetzen absolut nicht entsprachen und geradezu zu einer abfälligen Kritik herausforderten. Eine Partie war gefärbt und zwei kleine Partien, als Kehrkaffee bezeichnet, waren mit Rückständen von Fußbodenkehricht vermengt. Eine solche Verunreinigung bildet für den Käufer die größte Gefahr, umsomehr, wenn man bedenkt, daß diese Rückstände mit dem Sputum von an Tuberkulose Erkrankten vermengt sein könnten. Dieser Kaffee wird auf den Böden des Hauptzollamtes, auf welchen täglich viele Arbeiter beschäftigt sind und woselbst sich auch keine hygienischen Spucknäpfe befinden, zusammengekehrt und ist es sehr sonderbar, daß solche Waren an einem Institute, welches der Kontrolle der k. k. n.-ö. Statthalterei untersteht, zur Veräußerung kommen konnten. Ich gab meinem Unmut einem Vertreter eines Londoner Hauses gegenüber mit folgenden Worten Ausdruck: „Wenn derartige Kaffees in einem Geschäfte von einem Marktorgan angetroffen werden, wird der Kaufmann als Lebensmittelfälscher zu 200 K Geldstrafe verurteilt und wurden tatsächlich wegen gefärbtem Kaffee zwei hochanständige Wiener Kaufleute mit empfindlichen Geldstrafen belegt." Wegen dieser von mir gemachten Äußerung wurde ich über Veranlassung eines dortigen Beamten durch die k. k. Sicherheitswache abgeführt und der Direktionskanzlei überstellt, wo ich nach erfolgter Legitimation meine Freiheit wieder erlangte.

Dieser Fall wurde im „Deutschen Volksblatt" ausführlich besprochen und fand es der Herr Hofrat Czack für notwendig, den Fall richtigzustellen. Er führte unter anderem an, daß das Färben des Kaffee von Gesetzeswegen nicht zu beanständen sei, da ja beim Röstprozesse diese Farbbestandteile zerstört werden. Wenn nun diese Ansicht auch vom Richterstande geteilt würde, wäre ja nichts gegen das Färben des Kaffees einzuwenden, jedoch rechtskräftige Urteile beweisen das Gegenteil und es darf absolut nicht vorkommen, daß bei Handhabung des Lebensmittelgesetzes gegenüber k. k. Behörden Ausnahmen gemacht werden, denn zur Schädigung der wahrlich schwer um ihre Existenz ringenden Gewerbe- und Handelstreibenden hat die Gemeinde Wien das Geld zum Baue des Dorotheums nicht hergegeben.

Am 27. desselben Monats wurden im Kaiser Franz-Saal 13 Stück tote Weißfische, 1 Rebhuhn und ein Stückchen geselchtes Fleisch zur Versteigerung gebracht und muß diese Art der Versteigerung als geradezu sanitätswidrig bezeichnet werden, nachdem diese Genußmittel eine förmliche Wanderung mitmachen müssen, von den dort Anwesenden einer eingehenden Begutachtung unterzogen werden, bis sie endlich unter den Hammer kommen, um einen Erlös von 50 h bis 1 K zu erzielen.

Ich erlaube mir daher an den geehrten Herrn Bürgermeister das dringende Ersuchen zu stellen:

1. Das Marktamt sei zu beauftragen, bei Versteigerung von Lebensmitteln mit der rücksichtslosesten Strenge gegen das Dorotheum vorzugehen.

2. Die Kollegen, welche im Beirate des Dorotheums Sitz und Stimme haben, seien anzuweisen, gegen die Ansicht des Herrn Hofrates bezüglich der Versteigerung von Partien Weinen einzeln flaschenweise, welches Vorgehen eine eminente Schädigung des Schankgewerbes und der Handelstreibenden bedeuten würde, Stellung zu nehmen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich muß mein Bedauern darüber aussprechen, daß dem Herrn Kollegen Leitner in dieser Weise mitgespielt wurde. Es ist sehr merkwürdig, daß jemand, der die Leute aufmerksam macht, einfach abgeführt wird. Es wird das Nötige in dieser Weise verfügt werden und wir werden gewiß nicht ermangeln, unseren Vertretern Weisungen zu erteilen, mit Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter Rücksprache zu pflegen. Auch das Marktkommissariat bitte ich gefälligst zu verständigen, daß es in der schärfsten Weise wachen soll.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

41. Antrag des **Gem.-Rates Schmid** und Genossen:

Am 16. November 1903 starb Regierungsrat Kamillo Sitte, ein geborener Wiener, der nicht nur als Schulmann, sondern viel mehr noch als Künstler und Kunstschriftsteller weitbekannt und geschätzt war.

Sitte's Name ist durch dreißig Jahre mit dem gewerblichen Unterrichtswesen Österreichs auf das Engste verknüpft gewesen. Sitte hat viel dazu beigetragen, daß die österreichischen Staatsgewerbeschulen und speziell jene Wiens eine in allen Fachkreisen hochgeachtete Stellung einnehmen und er war einer der eifrigsten Vorkämpfer für die so notwendige Errichtung einer zweiten höheren Staatsgewerbeschule in Wien.

Als Architekt erbaute Sitte die Wiener Mechitaristenkirche, ferner die Kirchen in Oderfurt und Temesvar, das Oderfurter Rathaus und manches andere.

Als Archäologe war Sitte von hoher Bedeutung und er legte seine Kunstanschauungen in zahlreichen Schriften und auch mündlich in vielen Vorträgen, die voll rhetorischen Glanzes waren, dar. Am bedeutendsten war er aber als Reformator des Städtebaues. Das Werk, welches er über Städtebau geschrieben, hat schon viele Auflagen erlebt, wurde in die fremden Kultursprachen übertragen, hat überall lebhafte Anerkennung gefunden, Sitte's Namen in allen Ländern bekanntgemacht und ihm sowohl Aufträge zur Verfassung von Lageplänen als auch Einladungen zur Abhaltung von Vorträgen über Städtebau eingetragen.

Insbesondere ist Sitte's Name in Deutschland hochgeehrt und eine ganze Reihe von Architekten und Stadtingenieuren arbeitet in seinem Geiste fort an der Verschönerung und Vergesundung deutscher Städte. Leider ist es Sitte in seiner Vaterstadt am wenigsten gelungen, mit seinen Prinzipien des Städtebaues durchzudringen — er teilte dieses Schicksal mit vielen anderen bedeutenden Männern, welchen die Heimat erst dann Liebe und Verständnis entgegenbrachte, als sie nicht mehr am Leben waren.

So möge Sitte von seiner Vaterstadt wenigstens im Tode geehrt werden und deshalb stellen die Gefertigten den Antrag:

Die Gemeinde Wien wolle dem Regierungsrate Kamillo Sitte ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentral-Friedhofe widmen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

42. Antrag des **Gem.-Rates Laßmann** und Genossen:

Mit Rücksicht auf den vom Praterstern aus nach den verschiedensten Richtungen hinführenden großen Verkehr der städtischen Straßenbahnen ist es dringend geboten, den dort auf Wägen wartenden Fahrgästen den notwendigen Schutz insbesondere bei schlechter Witterung zu gewähren.

Der Gefertigte erlaubt sich daher unter Bezugnahme auf das Vorangeführte den Antrag zu stellen:

Es wolle die Errichtung von Wartehallen am Praterstern den Verkehrsverhältnissen entsprechend ehestens durchgeführt werden.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

43. Antrag des **Gem.-Rates Gebhart:**

Der Unterricht an den städtischen Abteilungen für schwachsinnige und taubstumme Kinder ist ein äußerst schwieriger und besonders mühevoller; deshalb erhalten die Lehrpersonen dieser Anstalten eine besondere Remuneration. Dieselbe beträgt für Lehrpersonen der Taubstummenschulen jährlich 100 K, für definitive Volksschullehrer der Schwachsinnigen-Abteilung dagegen 200 K.

Da diese Remunerationen lange nicht mehr zeitgemäß sind, war bereits im Jahre 1901 eine Deputation der Lehrpersonen beider städtischen Taubstummen-Abteilungen beim Herrn Bürgermeister und überreichte demselben ein Gesuch, mit der Bitte, die Remunerationen für den Taubstummenunterricht zumindest denen für den Schwachsinnigenunterricht gleichzustellen, d. i. auf jährlich 200 K zu erhöhen.

Mit Rücksicht auf die geringe Zahl der in Betracht kommenden Lehrpersonen (zehn) wären die Gesamtkosten einer eventuellen Erhöhung der Remunerationen nur unbedeutend.

Da bis heute eine Erledigung des in Rede stehenden Gesuches nicht erfolgte, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der löbliche Magistrat möge die Remunerationen der Lehrpersonen an den städtischen Taubstummen-Abteilungen vom Schuljahre 1903/04 auf 200 K an erhöhen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

44. Antrag des **Vize-Bürgermeisters Dr. Neumayer:**

In der Krypta der Kirche der ehemaligen Kartause, jetzt Versorgungsanstalt Mauerbach befindet sich zu Füßen des noch teilweise erhaltenen a fresco ausgeführten Gruftaltarbildes das gemauerte Grab, in welchem nachgewiesenermaßen vom Jahre 1557 bis 1683 der Leichnam des deutschen Kaisers Friedrich III. des Schönen und der seiner jungfräulichen Tochter Elisabeth ruhte, nachdem ersterer bereits im Jahre 1330 in derselben Krypta begraben worden war. Eine die Bestattung Friedrichs in diesem Grabe betreffende Gedenktafel aus dem Jahre 1557 ist noch gegenwärtig in der ehemaligen Stiftskirche und jetzigen Anstaltskirche zu sehen.

Ferner befindet sich in der Sakristei der Pfarrkirche von Mauerbach ein Reliquienschrein, in welchem nach dem Türkenjahr 1683 die Gebeine Friedrichs und Elisabeths bis zum Jahre 1789 aufbewahrt und in der Stiftskirche ausgestellt waren. Dieser Schrein ist einerseits an und für sich eine beachtenswerte Antiquität, andererseits durch diese seine ehemalige Bestimmung ein höchst ehrwürdiges Denkmal, geht aber jetzt dem Verderben entgegen, wenn nicht für seine Instandhaltung gesorgt wird.

Außerdem ist noch im Pfarrhofe zu Mauerbach ein wahrscheinlich im 16. Jahrhundert gemaltes Bild Friedrichs in Lebensgröße vorhanden.

Friedrich der Schöne ist nicht nur als deutscher Kaiser aus Habsburgs Stamme von Bedeutung, sondern hauptsächlich durch seine seltenen Charaktereigenschaften, insbesondere als Urbild deutscher Treue eine der sympathischesten und anmutigsten Erscheinungen der deutsch-österreichischen Geschichte, dessen ergreifendes Lebensbild uns bereits in der Schule umschwebt und angezogen hat. Da außerdem Friedrich in Wien selbst oft geweilt und in dessen nächster Umgebung seine letzten Lebensjahre verbracht und dortselbst die Grabesruhe gefunden hat, Mauerbachs Versorgungsanstalt aber eine Wiener städtische Anstalt ist, so geziemt es der Stadt Wien, das Andenken dieses Habsburgerfürsten würdig zu ehren, und ich stelle daher folgenden Antrag:

Die Gemeinde Wien trifft Vorsorge, daß die ehemalige Grabstätte Friedrichs des Schönen in Mauerbach und die darauf bezüglichen Gegenstände in würdiger Weise gekennzeichnet und instand gehalten werden.

Ferner wäre wegen Ankauf des Reliquienschreines (eventuell auch des Bildes Friedrich des Schönen) mit der kompetenten Kirchenbehörde in Verhandlung zu treten, damit insbesondere ersterer vor dem drohenden Verfalle bewahrt werde und einen würdigen Aufbewahrungsort findet.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

45. Antrag der **Gem.-Räte Hauslick** und **Büsch:**

Die Haltestelle der städtischen Straßenbahn in der Schönbrunnerstraße 192 in Meidling befindet sich derzeit an einer sehr ungeeigneten Stelle, und zwar dadurch, daß an beiden Seiten alte Häuser stehen, welche nach der alten Baulinie um Bedeutendes vorstehen und daher einen Engpaß bilden. An dieser Stelle mündet auch die Aichhorngasse in die Schönbrunnerstraße, durch welche Gasse sich ein starker Fuhrwerksverkehr entwickelt, weshalb es oft zu Verkehrsstörungen kommt und die Passagiere in Aufregung versetzt werden, da sie einen Zusammenstoß fürchten. Auch beim Einsteigen ist es für die Passagiere, sowie für die Straßenpassanten sehr unangenehm und störend, da der Abstand zwischen den Häusern und der Straßenbahn sehr beengt ist.

Nachdem die anstoßenden Häuser bereits in der neuen Baulinie stehen und die Straße um ein Bedeutendes breiter ist, so könnte diesen Übelständen auf sehr leichte und fast kostenlose Art abgeholfen werden, weshalb der Gefertigte folgenden Antrag stellt:

Es sei die Haltestelle in der Schönbrunnerstraße 192 in Meidling um drei bis vier Häuser gegen die Stadt zu — vielleicht an die Ecke der Kobingergasse — zu verlegen.

Vize-Bürgermeister Strobach: An den Stadtrat. (Bravo!)

Meine Herren! Wir sind mit dem Einlaufe fertig; aber wir dürfen wirklich über die Obstruktion im Parlamente nicht viel reden. Bei uns ist es nicht viel anders. Während anderthalb Stunden ist jetzt verlesen worden. (Rufe: Noch länger!) Ich würde doch bitten, sich möglichst kurz zu fassen. Ich habe bereits dem Herrn Oberrat die Weisung erteilt, daß er den Magistrat beauftragen soll, klar, präzise und kurz zu berichten. In so einer Wurst kennt sich kein Mensch aus.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Gemeinderäten.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Hörmann, sein Referat zu erstatten.

46. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 14351. Grundtransaktion mit dem Wiener Stadterweiterungsfond zum Zwecke der Arrondierung am Ballhausplatz Nr. 27 und am Franz Josefskai im I. Bezirke.

Meine Herren! Sie wissen, daß das Theaterbau-Komitee im II. Bezirke im vorigen Jahre sich um einen Teil des ehemaligen Eislaufplatzes auf der Landstraße bewarb. Da nun darauf die Widmung vorgemerkt ist, daß diese Parzelle nur zu Markthallenzwecken verwendet werden dürfe, so mußte beim Ministerium um die Löschung dieser Widmung angesucht werden. Der Magistrat hat darum angesucht und das Ministerium hat uns geantwortet, daß es hiezu geneigt sei, jedoch müßte per Quadratmeter eine Aufzahlung von 100 K geleistet werden, was im ganzen zirka 1,158.400 K ausmacht.

Nun, meine Herren, die Gemeinde hat seinerzeit 583.572 K für den ganzen Block gezahlt, die Aufzahlung ergäbe also eine Summe von zirka 574.828 K. Wir haben damals im Stadtrat beschlossen, auf diese Forderung nicht einzugehen. Das Ministerium hat sodann an den Gemeinderat einen zweiten Antrag gestellt, dahin gehend, man solle ihm den Grund, welcher in der Schauflergasse durch die Baulinie bestimmt wurde, und welcher ein Ausmaß von 547 m² hat — der Quadratmeter wurde dort mit 240 K berechnet, das wäre also eine Summe von 131.280 K — übergeben. Für den in der Schauflergasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 547 m², der mit 70 K per Quadratmeter bewertet wurde, was einen Betrag von 10.290 K ausmacht, geben sie uns am Ballhausplatz den Grund im Ausmaße von 868 m² per Quadratmeter um 60 K, das macht 52.080 K, zusammen 62.370 K. Wenn wir den Platz von der Schadloshaltung abrechnen, so hätte die Gemeinde noch 68.910 K zu bekommen. Wir haben damals den Antrag gestellt, wenn das Ministerium geneigt wäre, die Widmung auf beiden Baublöcken zu löschen, so wäre auf diesen Antrag einzugehen; nach langwierigen Verhandlungen ist es dem Komitee gelungen, daß das Ministerium sich zu folgendem geneigt erklärte: es übergibt uns den Grund, auf welchem die Widmung gelöscht wird und dafür sollen wir den Grund in der Schauflergasse geben, wir brauchen keine

Schadloshaltung zu zahlen; das Ministerium gibt uns den Straßengrund im Ausmaße von 868 m², per Quadratmeter mit 147 K und am Franz Josefskai zwischen der Augartenbrücke und der Stephaniebrücke einen Grund, welcher ein Ausmaß von zirka 11.500 m² hat, unentgeltlich; die Gemeinde zahlt für den Grund, welchen sie übernimmt, die Gebühren und das Ministerium zahlt die anderen Gebühren zu gleichen Teilen; der Stadtrat hat sich zu dem Antrage geeinigt, der Ihnen hier vorliegt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Die Gemeinde Wien überläßt dem Wiener Stadterweiterungsfond den zum Zwecke der Arrondierung der demselben gehörigen Liegenschaft Einl.-Z. 27 am Ballhausplatze im I. Bezirke erforderlichen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1568 I. Bezirk, im Ausmaße von beiläufig 547 m² unter folgenden Bedingungen:

1. Der Wiener Stadterweiterungsfond tritt die nach den derzeit genehmigten Baulinien von der Liegenschaft Einl.-Z. 27 I. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Grundflächen, und zwar:

a) zur Verbreiterung der Schauflergasse zirka . . . . . 147 m²

b) zur Verbreiterung des Ballhausplatzes und zur Durchführung des geplanten Straßenzuges Ballhausplatz—Am Hof zirka 868 „

zusammen somit beiläufig . 1015 m²

ohne weitere Entschädigung lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien ab.

2. Desgleichen überläßt der Wiener Stadterweiterungsfond ohne weitere Entschädigung der Gemeinde Wien Teilflächen der Kat.-Parz. 1460/2, 1462/1, 1462/2, 1779/1 und 1779/2 und die Kat.-Parz. 1460/5 und 1785/2 am Franz Josefskai zwischen der Stephaniebrücke und Augartenbrücke, I. Bezirk, sämtlich inneliegend im Grundbuche Innere Stadt, insoweit sie nicht von der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien für Stadtbahnzwecke dauernd in Anspruch genommen sind, im Ausmaße von zirka 11.500 m².

3. Der Wiener Stadterweiterungsfond erteilt vorbehaltlos seine Einwilligung zur grundbücherlichen Löschung der auf der städtischen Liegenschaft Einl.-Z. 1896 III. Bezirk (ehemaliger Eislaufplatz) zu seinen Gunsten intabulierten Widmung der Verwendung derselben für Markthallenzwecke.

4. Die Gemeinde erklärt sich damit einverstanden, daß auf den sub 2 erwähnten Grundflächen die Widmung derselben für öffentliche Gartenanlagen zugunsten des Wiener Stadterweiterungsfondes grundbücherlich einverleibt wird.

5. Die oberwähnte Teilfläche der Kat.-Parz. 1568 I. Bezirk, wird bis 15. Dezember 1903 in den physischen Besitz des Wiener Stadterweiterungsfondes übergeben werden, und wird die Gemeinde trachten, sobald als tunlich diesen Grund auch in das bücherliche Eigentum des Wiener Stadterweiterungsfondes zu übertragen.

Das Pflastermateriale, sowie eventuell auf oder unter diesem Grunde befindliche städtische Objekte bleiben von der Übergabe ausgeschlossen.

6. Die bei Durchführung dieses Übereinkommens erwachsenden Kosten und Gebühren tragen beide Vertragsteile je zur Hälfte, die Übertragungsgebühren jeder Teil für die von ihm zu erwerbenden Grundflächen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Referate gelangt Gem.-Rat Zatzka für Herrn Gem.-Rat Wessely.

47. Referent Gem.-Rat Zatzka: Kaufoffert des Ludwig Eßler auf die Baustelle Einl.-Z. 1252 VI. Bezirk, Ufergasse. Beilage Nr. 288.

Herr Eßler ist an den Gemeinderat herangetreten und hat für die Baustelle, welche ein Ausmaß von 399·18 m² besitzt, einen Preis von 20.000 K geboten; das entspricht einem Preis von 50 K per Quadratmeter. Der Stadtrat hat jedoch dieses Offert rundweg wegen zu geringen Angebotes abgelehnt. Herr Eßler hat sein Offert erneuert und neuerdings 23.988 K geboten, das macht 60 K per Quadratmeter. Auch dieses Angebot wurde abgelehnt. Im Verhandlungswege war es möglich, ihn auf 26.000 K hinauf zu bringen. Mit Rücksicht auf die dortige triste Lage, da die Gegend dort baulich noch vollständig unentwickelt ist — auf Geschäftslokale ist nicht zu rechnen — wird der vorliegende Antrag gestellt.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Ludwig Eßler die Baustelle Einl.-Z. 1252 an der Ufergasse im VI. Bezirke im Ausmaße von 399·80 m² um den Pauschalbetrag von 26.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die erste Rate des Kaufschillings per 8000 K ist am 15. Februar 1904 fällig und für die Zeit vom 15. Dezember 1903 bis 15. Februar 1904 mit 4·5 Prozent im nachhinein zu verzinsen; der restliche Kaufschilling per 18.000 K ist in drei gleichen am 15. Februar 1905, 1906 und 1907 fälligen Teilzahlungen zu begleichen und mittlerweile mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen. Die Grundübergabe erfolgt am 15. Februar 1904.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren ist auf der Einl.-Z. 1252 VI. Bezirk das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

3. Für die Herstellung eines Erkers an dem auf obiger Baustelle geplanten Neubaue mit einer Aus-

ladung von 1 m und einer Ausladefläche von 4·5 m² wird die Gemeinde, falls diese Erkeranlage baubehördlich genehmigt wird, keine Entschädigung begehren.

4. Die mit der Vertragsausfertigung, der grundbücherlichen Durchführung, sowie der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten, weiters die Übertragungsgebühren trägt Ludwig Eßler.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Kollege Rauer zum Referate.

48. Referent Gem.-Rat Rauer: Zahl 13681, Beilage Nr. 290, betrifft das Kaufoffert des Anton und der Magdalena Trillsam auf einen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit.

Anton und Magdalena Trillsam brauchen diesen Grund zur Arrondierung ihrer Realität. Sie haben ursprünglich für den Bau- und Straßengrund, welchen sie benötigen, 25 K per Quadratmeter geboten und haben dieses Anbot auf 13.000 K erhöht, daher der Quadratmeter Bau- und Straßengrund auf 28 K zu stehen kommt. Der Stadtrat hat dieses Anbot entsprechend gefunden und legt Ihnen die Anträge, die Sie in Händen haben zur Genehmigung vor.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Magdalena Trillsam behufs Arrondierung der Kat.-Parz. 377/105, Einl.-Z. 1161 Ober-St. Veit, einen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, Figur c d k i c schwarz, per zirka 135·28 m² um den Pauschalbetrag von 13.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

2. Die Gemeinde überträgt den mit den Buchstaben i k l m i schwarz umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, per zirka 327·97 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

3. Die Käufer verpflichten sich, auf der sub 2 angeführten Grundfläche auf ihre Kosten das vom Stadtbauamte anzugebende provisorische Niveau herzustellen.

Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung haftet ein Teil des von den Käufern erlegten Vadiums im Betrage von 500 K als Kaution.

4. Sämtliche mit dieser Übertragung verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herrn Kollegen Dr. Krenn bitte ich zum Referate.

49. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14326, Beilage Nr. 289. Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1903.

Die Herren haben ja den Antrag in Händen. Es handelt sich um 82 Posten und ich bitte, die Anträge des Stadtrates nach dem Ihnen vorliegenden Verzeichnisse anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte kontra ist gemeldet Herr Gem.-Rat Schuhmeier.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich gestatte mir darauf aufmerksam zu machen, daß bei Verteilung von Subventionen nicht so vorgegangen wird, wie ich es wünsche. (Gelächter.) Sie wissen ja noch nicht, was ich sagen will. Ich finde, daß Institute, denen man höhere Subventionen zuwenden sollte, mit niederen bedacht sind, dagegen andere, für welche ich glaube, daß eine mindere Subvention genügen würde, mit höheren Subventionen bedacht werden. So finde ich zum Beispiel unter denjenigen Gesuchen, die zu spät eingelangt sind, den Verein „Kollegialität", welchem der Stadtrat 500 K zugesprochen hat, trotzdem der Vorschlag der Bezirksvorstehung abweisend war und auch der Antrag des Magistrates auf Abweisung gelautet hat. Sie finden weiter, daß dem Katholischen Arbeiterinnenverein 600 K zugewendet werden sollen, während der Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen gleichfalls mit 600 K subventioniert erscheint. Und weil mir gerade diese Post zu niedrig erscheint, habe ich mich zum Worte gemeldet, um einen Antrag zu stellen. Der Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen erstreckt seine Tätigkeit auf das ganze Land. Er wird auch vom Landtage subventioniert, und zwar, wenn ich recht gelesen habe, werden ihm 1000 K Subvention gegeben.

Es ist nun erwiesen, daß zwei Drittel der Mitglieder dieses Bezirkskrankenkassenverbandes in Wien wohnen — es kann ja auch nicht anders sein — und ein Drittel ist auf dem Lande draußen. Der Landtag hat die 1000 K Subvention nur mit dem Vermerk gegeben, daß der Nutzen dieser 1000 K nur an jene Mitglieder gelangen soll, welche in dem Lande Niederösterreich draußen wohnen. Der Landtag gibt also 1000 K für ein Drittel und die Kommune Wien soll für zwei Drittel der Mitglieder nur 600 K geben.

Ich finde, daß dies der Gerechtigkeit nicht entspricht, und würde Sie daher im Interesse derjenigen, um die es sich hier handelt — es handelt sich um die Entsendung von Mitgliedern zur Herstellung ihrer Gesundheit in Badeorte u. s. w. — bitten, meinem Antrage zuzustimmen, der dahingeht, daß man die Subvention für den Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen von 600 K auf 1000 K erhöht. Ich verlange nichts Unbilliges und würde daher auch sehr ersuchen, daß der Herr Referent St.-Rat Dr. Krenn sich meinem Antrage zur Unterstützung anschließt.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte zu Post 28 ist Herr Gem.-Rat Schwer gemeldet.

Gem.-Rat Schwer: Es wäre gewiß ein krasser Undank, wenn ich nicht anerkennen wollte, daß seitens des Gemeinderates speziell für humanitäre Vereine alljährlich große Summen als Subventionen ausgesetzt werden. Nichtsdestoweniger will ich in Kürze die Herren Kollegen ersuchen, die vom Stadtrate empfohlene Subvention für den Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein, I., Bartensteingasse 13, zu erhöhen.

Dieser Verein soll nur 4000 K erhalten, während er im vergangenen Jahre 6000 K erhalten hat.

Ich ersuche deshalb um Erhöhung auf 6000 K. Ich erlaube mir dies mit nachfolgendem zu unterstützen. Der Wärme-

stubenverein hat im letzten Winter 1,563.000 Menschen, die bei ihm Schutz gegen die Unbilden der Witterung gesucht haben, nicht nur dadurch unterstützt, daß sie Suppe und Brot bekamen, sondern sie konnten sich auch in den Räumlichkeiten des Vereines erwärmen. Unter diesen 1,563.000 Menschen befanden sich 786.000 Kinder, von welchen wieder 4450 arme Schulkinder sind, welche täglich abgesondert von den erwachsenen Wärmestubenbesuchern in der Zeit von 12 bis 2 Uhr mit Brot und Suppe beteilt wurden. Der Verein ist eminent humanitär und ich bitte im Hinblick auf das enorme Defizit, welches sich im Vorjahre auf etliche 30.000 K belaufen hat, die Erhöhung von 4000 K auf 6000 K gütigst gewähren zu wollen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht sonst noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Wir schreiten daher zur Abstimmung.

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß die Post 34 „Asylverein für Obdachlose in Wien III., Blattgasse 4/6" vorläufig ausgeschieden wird, weil auf der heutigen Tagesordnung ein Antrag steht, der gleichzeitig in Behandlung kommt und über den später abgestimmt werden wird.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier hat beantragt, daß dem Verbande der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen I., Schottenbastei 10, Post 18, statt 600 K 1000 K gewidmet werden.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag erscheint angenommen.

Es hat ferner der Herr Gem.-Rat Schwer eine wesentliche Erhöhung beantragt, und zwar um 2000 K zu Post 28 für den Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein I., Bartensteingasse 13.

Ich ersuche jene Herren, welche für die Erhöhung um 2000 K bei dieser Post sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselbe ist ebenfalls angenommen.

Sonst sind keine Änderungen beantragt; ich ersuche daher jene Herren, welche die übrigen Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben erscheinen angenommen.

Referent: Zahl 14807. Einflußnahme der Gemeinde auf den Asylverein für Obdachlose in Wien III., Blattgasse 4/6. Es ist das die Post 34, welche der Herr Vorsitzende auszuschalten beliebt hat. Der Magistrat beantragt, daß, nachdem die Gemeinde eine so bedeutende Subvention den Zwecken dieses Vereines widmet, mindestens drei Vertreter von Seite der Gemeinde genannt werden, welche an den Beratungen teilnehmen können.

Vize-Bürgermeister Strobach: Das ist nur recht und billig. Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche jene Herren, welche für die beantragten 6000 K sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist ebenfalls angenommen.

Beschluß: Es werden den nachstehend angeführten Vereinen beziehungsweise Korporationen 2c. folgende Subventionsbeträge pro 1903 bewilligt:

1. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, I., Annagasse 9, 500 K.
2. Maria Elisabethenverein, I., Johannesgasse 15, 400 K.
3. Verein der städtischen Rats- und Amtsdiener in Wien, I., Rathaus, 200 K.
4. Verein vom heil. Vinzenz von Paul, I., Bäckerstraße 16, 2000 K.
5. Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt, I., Tiefer Graben 27, 1000 K.
6. Werk des heil. Johannes Franciscus Regis, I., Annagasse 9, 200 K.
7. Wiener Wohltätigkeitsverein für Hausarme, I., Schottenring 4, 400 K.
8. Altersversorgungskassa des Vereines für Kindergärten und Kinderbewahranstalten in Österreich, I. Renngasse 20, 200 K.
9. Mathildenheim bei St. Stephan ob Leoben, I., Maria Theresienstraße 22, 200 K.
10. Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder, I., Herrengasse 23, 400 K.
11. Asylverein der Wiener Universität, I., Stephansplatz 6, 800 K.
12. Komitee für Studentenkonvikte, I., Herrengasse 5, 400 K.
13. Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der k. k. Universität in Wien, I., Reichsratsstraße 29, 1000 K.
14. Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler, Wien, I., Zelinkagasse 10, 600 K.
15. Philosophen-Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien, I., Franzensring 3, 100 K.
16. St. Gregoriusverein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender, I., Schottenhof, 100 K.
17. Unterstützungsverein an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, I., Schillerplatz 3, 200 K.
18. Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen, Wien, I., Schottenbastei 10, 1000 K.
19. Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien, I., Universität, 200 K.
20. Mittagstisch der Wiener Kunstgewerbeschüler, I., Stubenring 3, 500 K.
21. Verein zur Ausbildung von später Erblindeten, I., Schauflergasse 2, Abweisung.
22. Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Rechte an der Universität in Wien, I., Franzensring 3, 100 K.
23. Werk des heil. Philipp Neri (Sektion V: Taubstummen-Fürsorge), I., Himmelpfortgasse 19, 100 K.
24. Frauen-Wohltätigkeitsverein der Inneren Stadt, I., Bäckerstraße 14, 100 K.
25. Katholisches Wohltätigkeits-Komitee für Österreich, Abweisung.
26. Erster Wiener Kranken-Unterstützungsverein der Geschäfts- und Fabriksdiener, I., Bäckerstraße 10, 100 K.
27. Deutsches Erzieherinnenheim, I., Helferstorferstraße 1, Abweisung.

28. Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein, I., Bartensteingasse 13, 6000 K.

29. Immaculata-Verein, I., Seitenstettengasse 5, 200 K.

30. Erster Wiener Witwen- und Waisenfondverein, Wien, II., Praterstraße 67, Abweisung.

31. Bezirksverein Leopoldstadt des Frauen-Wohltätigkeitsvereines für Wien und Umgebung, II., Castellezgasse 2, 100 K.

32. Frauen-Wohltätigkeitsverein im III. Bezirke „Landstraße", III., Sophienbrückengasse 37, 100 K.

33. Marienanstalt Wien der Kongregation der göttlichen Liebe, III., Fasangasse 4, 200 K.

34. Asylverein für Obdachlose in Wien, III., Blattgasse 4/6, 6000 K unter der Bedingung, daß vom nächsten Jahre an der Gemeinde Wien statutenmäßig das Recht zugestanden wird, etwa drei Mitglieder der Vereinsleitung zu ernennen.

35. Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden", IV., Paniglgasse 9, 60 K.

36. Krankenverein der Unterlehrer und Unterlehrerinnen Wiens, V., Schönbrunnerstraße 83, 100 K.

37. Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer an der k. k. technischen Hochschule in Wien, IV., Karlsplatz 13, 400 K.

38. Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich, V., Kohlgasse 39, 100 K.

39. Erster Blindenunterstützungsverein für Niederösterreich, V., Grüngasse 24, 200 K.

40. Verband der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens und Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa in Wien, VI., Hirschengasse 18, 2000 K.

41. Zentralverein für Lehrlingsunterbringung in Wien, VI., Hirschengasse 9, Abweisung.

42. Unterstützungsverein für Arme des VII. Bezirkes Neubau, VII., Neubaugasse 25, 400 K.

43. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung des Pfarrbezirkes Altlerchenfeld, VII., Bernardgasse 27, 100 K.

44. Erster christlicher Hausbesorger- und Portierverein für Niederösterreich, VII., Lindengasse 31, 100 K.

45. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirksverein Neubau, VII., Neustiftgasse 61, 100 K.

46. Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein, VII., Schottenfeldgasse 73, 200 K.

47. Allgemeiner Kranken- und Begräbnis-Unterstützungsverein, VII., Neubaugasse 69, Abweisung.

48. Hilfsverein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen, VII., Schottenfeldgasse 5, 100 K.

49. Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Entlassene und Familien von Verhafteten, VIII., Landesgerichtsstraße 21, 300 K.

50. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirksabteilung Josefstadt (Pfarre Breitenfeld), 100 K.

51. Unterstützungsverein „Kollegialität" für hilfsbedürftige ehemalige Zöglinge des k. k. Waisenhauses, IX., Waisenhausgasse 5, 200 K.

52. St. Josef von Arimathäaverein, IX., Alserstraße 4, 1000 K.

53. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirk Roßau, IX., Servitengasse 9, 100 K.

54. Krankenunterstützungs- und Leichenverein der Depeschenausträger der k. k. Telegraphenanstalt in Wien, IX., Müllnergasse 6, Abweisung.

55. Medizinischer Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien, IX., Währingerstraße 13, 100 K.

56. Verein der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9, 600 K.

57. Mater admirabilis-Verein, X., Buchengasse 108, 400 K.

58. Komitee der St. Vinzenzkonferenzen St. Johann Ev. und St. Anton von Padua im X. Bezirke, X., Salvatorianerplatz, 500 K ein- für allemal zur Herstellung einer Umzäunung des Kinderspielplatzes für das Tagesheim.

59. Theresien-Verein zum Schutze junger verwaister Mädchen in Wien, XII., Hetzendorferstraße 117, 100 K.

60. Schülerlade des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums in Wien, XII., Rosasgasse 1/3, 100 K.

61. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Reindorf", XIV., Pillergasse 14/16, 200 K.

62. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein zu Fünfhaus, XV., Tellgasse 7, 300 K.

63. St. Antonius-Asylverein, XV., Pouthongasse 18/20, 600 K.

64. Kongregation der frommen Arbeiter vom heil. Josef Calasanz von der Mutter Gottes, XV., Tellgasse 7, 300 K.

65. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XVII. Bezirke von Wien (Hernals), XVII., Kalvarienberggasse 31, 250 K.

66. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirksverein Währing, XVIII., Währingerstraße 82, 100 K.

67. Zweigverein für den XVI. bis XIX. Wiener Gemeindebezirk des Österreichischen patriotischen Hilfsvereines, zugleich Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich, XVIII., Währingerstraße 117, 300 K.

68. „Greisenasyl", geleitet von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus in Wien, XVIII., Gentzgasse 106, 1000 K.

69. Haus der Barmherzigkeit (Stiftung), XVIII., Antonigasse 70, 2000 K.

70. Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, XIX., Hochschulstraße 17, 200 K.

71. Verein „Christlicher Arm", XX., Wintergasse 9, 40 K.

72. Blindenheimverein in Melk, 200 K.

73. „Austria", österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Breslau, 60 K.

74. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Moskau, 60 K.

75. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau, 120 K.

76. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg (Osztrák-magyar segélyző egylet Nürnberg) 60 K.

77. Niederösterreichischer Sträflings-Fürsorgeverein Krems a. d. Donau, 200 K.

78. Unterstützungsverein der Deutsch-Österreicher in Dresden, 60 K.

79. Verein „Südmark", Graz, Herrengasse 3, 1000 K.

80. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Turn-Severin, Abweisung.

81. Gesellschaft vom Blauen Kreuze, IX., Berggasse 20, 400 K, ausnahmsweise mit dem Bemerken, daß in Hinkunft ein verspätetes Gesuch a limine abgewiesen wird.

82. Krankenunterstützungskassa „Kollegialität", IV., Wienstraße 15, 500 K, ausnahmsweise mit dem Bemerken, daß in Hinkunft ein verspätetes Gesuch a limine abgewiesen wird.

50. Referent Gew.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14674. Einführung der elektrischen Beleuchtung und Herstellungen im städtischen Versorgungshause in Ybbs. Die Herren haben den Antrag in den Händen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Das nachstehende Übereinkommen mit dem Elektrizitätswerke Ybbs — Gebrüder Wüster — wird genehmigt. Die Installationskosten von 9000 K und die jährlichen Betriebskosten von maximal 3400 K für Beleuchtungs- und von 200 K für motorische Zwecke werden genehmigt.

2. Die Herstellung einer Pumpenanlage und Rohrleitung für die Abortspülung, sowie die Umänderung der Pissoiranlage in Ölurinoirs mit dem Kostenerfordernis per 11.100 K und den jährlichen Betriebskosten für letztere von 80 K werden genehmigt.

3. Zur Deckung der Auslagen für diese Herstellungen wird pro 1903 ein Zuschußkredit zur Rubrik XXXVII 1_{50} im Betrage von 9000 K, zur Rubrik XXI a des allgemeinen Versorgungsfondes im Betrage von 11.100 K bewilligt.

* * *

Übereinkommen

bezüglich der Lieferung von elektrischem Strom für die Wiener städtische Versorgungsanstalt in Ybbs an der Donau.

§ 1.

Die Gemeinde Wien überträgt dem Elektrizitätswerke Ybbs der Brüder Wüster die Stromlieferung für elektrische Beleuchtung und motorische Zwecke in den Gebäuden, Höfen und Gartenanlagen des der Gemeinde Wien gehörigen Versorgungshauses in Ybbs auf die Dauer von zehn Jahren, vom Tage der Inbetriebsetzung der Beleuchtungsanlagen gerechnet.

§ 2.

Das Elektrizitätswerk in Ybbs an der Donau der Brüder Wüster verpflichtet sich, zu jeder Tages- und Nachtzeit Strom mit der erforderlichen Spannung und in genügender Menge für die Beleuchtung des städtischen Versorgungshauses in Ybbs abzugeben; ausgenommen sind an Werktagen die Mittagsstunden von 12 bis 1 Uhr.

Die Firma Brüder Wüster behält sich außerdem vor, an Sonn- und Feiertagen behufs Vornahme größerer Reparaturen längere Betriebspausen eintreten zu lassen, verpflichtet sich jedoch in diesem Falle, dies am Vortage bereits der Anstaltsleitung mitzuteilen und den Betrieb mit Einbruch der Dämmerung wieder aufzunehmen.

Bei etwaigen Betriebsstörungen, welche nicht durch höhere Gewalt hervorgerufen werden und welche länger als 24 Stunden dauern, haftet das Elektrizitätswerk Ybbs für den gesamten der Gemeinde Wien erwachsenden Schaden, und zwar bis zum Höchstbetrage von 1000 K.

§ 3.

Der Preis des für die Beleuchtung der genannten Anstalt erforderlichen elektrischen Stromes wird mit 3·6 h (dreisechszehntel Heller) für die Hektowattstunde festgesetzt.

Der Preis des elektrischen Stromes für einen Elektromotor zu Pump- und anderen Zwecken wird pauschaliert.

Für dieses Pauschale wird als Grundpreis ein Betrag von 120 K pro Jahr und Pferdekraft bei einer täglich dreistündigen Betriebszeit von 6 bis 9 Uhr abends angenommen.

Der verbrauchte Strom wird mittels eines amtlich geeichten Elektrizitätszählers, der unter beiderseitiger Kontrolle steht, gemessen.

Wenn dieser Elektrizitätszähler erwiesenermaßen unrichtige Angaben macht oder ganz stehen bleibt, so wird der Stromverbrauch auf Grund des ordnungsmäßig ermittelten Verbrauches des früheren und des nachfolgenden Monates als Durchschnitt beider ermittelt.

Der Firma steht frei, auf ihre Kosten jederzeit einen Kontrollzähler zwischen Transformator und Anstaltszähler einzuschalten.

Der aufzustellende Elektrizitätszähler wird von der Gemeinde Wien angeschafft, ist demnach Eigentum der Versorgungsanstalt und hat die Gemeinde Wien alle etwaigen Erhaltungs- und Reparaturskosten zu tragen.

§ 4.

Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, dem Elektrizitätswerke Ybbs eine jährliche Mindesteinnahme für Strom zu Beleuchtungszwecken in der Höhe von 3400 K zu gewährleisten.

Sollte jedoch die Versorgungsanstalt aus irgendwelchen Gründen vollständig aufgelassen werden, so erklärt sich das Elektrizitätswerk Ybbs der Brüder Wüster bereit, auf die vorerwähnte Gewährleistung zu verzichten und ist das Übereinkommen als aufgelöst zu betrachten.

§ 5.

Die Bezahlung des Strompreises erfolgt vierteljährig nachhinein. Die Jahresviertel beginnen mit 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober.

Die Ablesungen des Zählers erfolgen täglich durch ein Anstaltsorgan und werden in ein beiden Teilen zur Einsicht jederzeit offen stehendes Buch eingetragen.

§ 6.

Die Gemeinde Wien behält sich vor, auf ihre Kosten alle Leitungen und Apparate, welche hinter dem Elektrizitätszähler liegen, selbst zu verlegen oder durch einen befugten Unternehmer verlegen zu lassen, wobei auf die Wünsche des Elektrizitätswerkes tunlichst Rücksicht genommen werden wird.

Die Leitungen bis zum Elektrizitätszähler (Hausanschlüsse), die Apparate vor dem Zähler (Transformatoren u. s. f.) hat das Werk auf seine eigenen Kosten beizustellen und während der ganzen Dauer dieses Übereinkommens auch auf eigene Kosten zu erhalten.

Die Gemeinde Wien gestattet dem Elektrizitätswerke Ybbs behufs Verlegung dieser Leitungen die zur Versorgungsanstalt gehörenden Gärten, Höfe und Gebäude unter der Bedingung zu benützen, daß diese Arbeiten im Einverständnisse mit der Verwaltung des Versorgungshauses beziehungsweise dem Stadtbauamte vorgenommen werden und das Werk für jede Beschädigung, welche durch seine Arbeiten an dem städtischen Objekte entstehen sollte, aufzukommen hat.

Die Gemeinde Wien behält sich vor, jederzeit an der Inneninstallation Einrichtungen oder Verbesserungen durchzuführen, welche eine Verbilligung des Stromkonsums zur Folge haben können.

§ 7.

Die Firma Brüder Wüster ist nur im Einverständnisse mit der Gemeinde Wien berechtigt, die aus diesem Vertrage entspringenden Rechte und Pflichten an dritte Personen zu übertragen.

§ 8.

Es wird festgesetzt, daß in allen aus diesem Übereinkommen entspringenden Rechtsstreitigkeiten in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig sein sollen.

51. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zur Zahl 14184. Systemisierung von Monturstücken für die den Portierdienst versehenden Pfleglinge im Versorgungshause in Liesing. Es handelt sich um eine Mütze und um einen Pelz.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Mai 1898, Z. 2251, werden für die den Portierdienst versehenden Pfleglinge im Versorgungshause in Liesing nachstehende Monturstücke systemisiert:

1. Ein gemeinsamer Portierpelz mit achtjähriger Tragdauer, bei Erneuerung des Oberstoffes und Ausbesserung des Pelzwerkes nach vier Jahren.

2. Ein gemeinsamer langer Portierpaletot von mohrengrauem Tuche mit dreijähriger Tragdauer, und zwei Portierkappen mit einjähriger Tragdauer.

Die 157 K 20 h betragenden Kosten finden auf Rubrik XXXVII 159 Deckung.

52. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14224. Der amtierende Prorektor der Universität dankt für die zur Abhaltung von volkstümlichen Universitätskursen pro 1903/04 überlassenen Schullokalitäten und übermittelt ein Vortragsprogramm.

Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Dank des amtsführenden Prorektors der k. k. Universität in Wien für die unentgeltliche Überlassung von städtischen Schul- und Gemeindehauslokalitäten unter Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten zur Veranstaltung der „Volkstümlichen Universitätskurse" im Studienjahre 1903/04 wird zur Kenntnis genommen.

53. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14349, Post Nr. 9. Komitee zur Errichtung eines Kriegerdenkmales in Austerlitz um Bewilligung einer Subvention. Da hat der Stadtrat leider die Befürwortung zu dieser Subvention nicht geben können. Es war allerdings diese Schlacht vom 2. Dezember 1805 eine berühmte, aber nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ist der Stadtrat nicht in der Lage, das zu befürworten.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zur Abweisung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Komitees zur Errichtung eines Kriegerdenkmales in Austerlitz um Bewilligung einer Subvention wird mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Nr. 1570, abgelehnt.

54. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14127, Post 4. Bewilligung eines Zuschußkredites von 296.200 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a „Erhaltungsbeiträge für erwachsene Personen" pro 1903. Der Magistrat hat nach einer Berechnung vom Jahre 1901 sich beiläufig den Kalkül gezogen, wie viel an Pfründen und Erhaltungsbeiträgen an erwachsene Personen gegeben werden. Und da haben sich leider die Ausgaben um 300.000 K höher gestellt. Es waren nämlich 3,573.000 K präliminiert und ausgegeben wurden rund 3,870.000 K. Es wird daher gebeten, einen Zuschußkredit von 296.200 K zu dieser Ausgabs-Rubrik zu bewilligen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 296.200 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a „Erhaltungsbeiträge für erwachsene Personen" pro 1903.

55. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14109, Post 5. Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.780 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findelkinder" pro 1903. Es ist da die gleiche Geschichte. Es war auch hier eine enorme Zunahme in den Ausgaben, so daß ich Sie bitten muß, die Mehrausgabe von 30.780 K als Zuschußkredit zu bewilligen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.780 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findelkinder" pro 1903.

56. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14320, Post 8. Subventionierung der Kommission für die Verwaltung der Karl Ritter v. Hacker'schen Erbschaft des St. Vinzenz-Vereines für freiwillige Armenpflege in Wien zur Errichtung, Erhaltung und Unterstützung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien. Es wird hier eine Subvention von 10.000 K beantragt, aber auch unter der Bedingung, daß die Gemeinde mindestens drei Vertreter in den Ausschuß entsendet. Ich glaube, es ist im Interesse der Ritter v. Hacker'schen Stiftung, die Knaben-Beschäftigungsanstalten errichtet. Es ist das ein großer Fond, der schon Ausgezeichnetes geleistet hat. Wenn die Gemeinde schon eine so große Subvention gibt, so ist es billig, daß als Vertreter drei Herren von der Gemeinde normiert werden.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Kommission zur Verwaltung der Karl Ritter v. Hacker'schen Erbschaft des St. Vinzenz-Vereines für freiwillige Armenpflege in Wien wird eine Subvention von 10.000 K zur Errichtung, Erhaltung und Unterstützung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien pro 1903 unter der Bedingung gewährt, daß in der Kommission zur Verwaltung der Hacker'schen Erbschaft dreien vom Gemeinderate zu bestimmenden Vertretern der Gemeinde Wien Sitz und Stimme eingeräumt wird.

57. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Jetzt kommen drei Referate für Herrn Dr. Deutschmann.

Zunächst Zahl 13797, Post Nr. 18, Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. September 1903, Z. 30508, betreffend die Aufbringung der Kosten für Herstellungen an der Kirche und dem Pfarrhofe St. Elisabeth im IV. Bezirke.

Es ist zur Kenntnis zu nehmen, daß eine Entscheidung des Ministeriums vorliegt, wonach uns die Hand- und Zugkosten im Betrage von 676 K 33 h auferlegt werden.

Ich bitte diejenigen Herren, welche dies zur Kenntnis nehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. September 1903, Z. 30508, betreffend die Aufbringung der Kosten für Herstellungen an der Kirche und dem Pfarrhofe St. Elisabeth im IV. Bezirke, wird zur Kenntnis genommen.

58. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zur Zahl 14153 handelt es sich um die Herstellungen an der städtischen Patronatskirche und an dem Pfarrhofe Maria Geburt, III., Rennweg, und wird der Antrag gestellt:

„Die Hand- und Zugkosten werden vorschußweise auf Rechnung der seinerzeit zu konstituierenden Pfarrgemeinde aus Gemeindemitteln bestritten."

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Hand- und Zugkosten für Herstellungen an der städtischen Patronatskirche und an dem Pfarrhofe Maria Geburt, III., Rennweg, werden vorschußweise auf Rechnung der seinerzeit zu konstituierenden Pfarrgemeinde aus Gemeindmitteln bestritten.

59. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 14802, Post Nr. 35, Rückzahlung eines Teiles des vom Bürgerspitalfonde anläßlich der Einlösung der Häuser Or.-Nr. 31 bis 37 Rotenturmstraße, Or.-Nr. 1 Am Bergl und Or.-Nr. 3 Rabenplatz, I. Bezirk, entlehnten Kapitales.

Es handelt sich hier darum, daß das Kapital per 1,700.000 fl. in der Weise zurückgezahlt werde, wie es in dem gedruckten Antrage steht.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Von dem gesamten Darlehensbetrage von 1,808.500 K, welchen die Gemeinde Wien für die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 12. Jänner 1900, Z. 11949, zum Zwecke der Regulierung des unteren Teiles der Rotenturmstraße eingelösten Häuser I., Rotenturmstraße 31, 33, 35 und 37 und Raben-

platz 3, an den Wiener Bürgerspitalfond zurückzubezahlen hat, wird ein Betrag von rund 1,051.800 K Nominale Obligationen auf das Investitionsanlehen, und zwar auf den für die Erwerbung von Gründen und Realitäten zu Straßenzwecken bestimmten Kredit von 7,600.000 K, der restliche Betrag von Nominale 756.700 K auf die eigenen Gelder der Gemeinde verwiesen.

Von dem letzterwähnten Betrage ist die im Budget pro 1903 sub Ausgabs-Rubrik XIII 1 bereits sichergestellte Summe von 450.000 K sofort abzuführen und der Restbetrag von 306.700 K vorläufig vorschußweise aus dem Investitionsanlehen zu bestreiten, jedoch in Teilbeträgen von je 60.000 K, beziehungsweise die letzte Rate mit 66.700 K in den Jahren 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908 an das Investitionsanlehen abzuführen; die jeweilig verbleibenden Restbeträge sind bis zum Rückzahlungstage mit 3 Prozent zu verzinsen.

2. Die Gemeinde Wien hat dem Wiener Bürgerspitalfonde das sub 1 erwähnte Darlehen per 1,808.500 K Nominale in der Weise zurückzuzahlen, daß an Stelle der im Sinne des zitierten Gemeinderats-Beschlusses zur Rückzahlung gelangenden 4prozentigen Staatsanlehens-Obligationen per 1,483.500 K 4prozentige n.-ö. Landes-Eisenbahn-Obligationen, welche seinerzeit als Fruktifikat des Investitionsanlehens erworben wurden, im Nominale von 1,483.500 K zum Kurse von 99·75 Prozent nebst Umsatzsteuer übergeben, die 4·2prozentigen Obligationen per 325.000 K Nominale (83.000 K Nominal-Silberrente mit April-Oktober-Kupons und 242.000 K Nominal-Notenrente mit Februar-August-Kupons) entweder zum Tageskurse aus den zur Bestreitung der Kosten des Baues des neuen Versorgungshauses im XIII. Bezirke zu veräußernden Obligationen des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes erworben oder börsenmäßig angekauft werden.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich ersuche Herrn Kollegen Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, das Referat zu erstatten.

60. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zahl 14043 betrifft die Erledigung der Note des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht wegen Bewilligung einer erhöhten Subvention für das Technologische Gewerbemuseum im Falle der Verstaatlichung dieses Institutes.

Es steht dieser Wunsch im Zusammenhang mit dem Streben, in Wien eine dritte Staatsgewerbeschule, und zwar im XVII. Bezirke zu errichten, wozu die Verhandlungen mit dem k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht und den anderen einschlägigen Organen und Faktoren schon eingeleitet worden sind.

Es wird hauptsächlich, auch vom Ministerium für Kultus und Unterricht, die Unterstützung dieser Bestrebungen davon abhängig gemacht, daß die Gemeinde Wien die Subvention für das Technologische Gewerbemuseum erhöht.

Es soll dies unter der Voraussetzung geschehen, daß dann das Technologische Gewerbemuseum, welches bisher doch eigentlich mehr von privater Seite unterstützt worden ist, und welches auch vom Staate nur subventioniert worden ist, nunmehr in die staatliche Verwaltung übergeht.

Deswegen wird der folgende Antrag gestellt (liest):

„Die Note des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht wird dahin beantwortet, daß die Gemeinde Wien bereit sei, der staatlichen Unterrichtsverwaltung eine Subvention von jährlich 10.000 K als Beitrag zu den Kosten der Erhaltung und Verwaltung des Technologischen Gewerbemuseums für den Fall der Übernahme dieser Anstalt in die staatliche Verwaltung und unter der Bedingung zu gewähren, daß zwischen Regierung und Gemeinde Wien hinsichtlich der Ausgestaltung der Staatsgewerbeschule im X. Bezirke und der Errichtung einer neuen Staatsgewerbeschule im XVII. Bezirke eine Einigung zustande kommt, sowie daß der Gemeinde Wien ein angemessener Einfluß auf die Verwaltung des Institutes eingeräumt wird."

Ich bitte um Annahme dieses Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Strobach: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Reumann kontra.

Gem.-Rat Reumann: Ich habe mich nicht kontra gemeldet, sondern möchte nur einen Zusatz beantragen. Ich möchte anläßlich dieser Subvention, daß die Gemeinde Wien den Wunsch ausspreche, daß bei der Verstaatlichung des Technologischen Gewerbemuseums die Frequenz dieser Schule auch den Kindern minderbemittelter Eltern ermöglicht wird. Das Schulgeld ist ziemlich hoch und außerdem ist eine ganze Reihe von Zuschlägen zu bezahlen für die Abnützung von Werkzeugen 2c., so daß es den minderbemittelten Leuten unmöglich ist, ihre Söhne im Technologischen Gewerbemuseum ausbilden zu lassen. Das Technologische Gewerbemuseum leistet in Bezug auf die gewerbliche Ausbildung Vorzügliches und es liegt im Interesse des Gewerbes, es wirklich dahin zu bringen, daß die Söhne minderbemittelter Leute diese Unterrichtskurse frequentieren können. Das Technologische Gewerbemuseum hat auch praktischen Unterricht an Halbtagen, minderbemittelten Leuten ist es aber unmöglich, ihre Söhne dahin zu schicken, weil eben die Kosten ziemlich hohe sind. Ich möchte daher wünschen, daß die Gemeinde Wien anläßlich des Ansuchens um eine Erhöhung der Subvention gleichzeitig den Wunsch ausspricht, daß das Schulgeld herabgesetzt werde, oder wenn dieses schon nicht herabgesetzt wird, daß wenigstens das Schulgeld für diejenigen, welche Gemeindeangehörige der Stadt Wien sind, herabgesetzt und daß auf Kinder minderbemittelter Eltern, welche die nötigen Fähigkeiten an den Tag legen, Rücksicht genommen werde, damit das Technologische Gewerbemuseum auch in weitergehender Weise als bisher seine Aufgabe erfülle.

Vize-Bürgermeister Strobach: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich muß dessen ungeachtet bitten, den Antrag, so wie er vorliegt anzunehmen. Die Verhandlungen mit dem Unterrichtsministerium wurden teils durch den Herrn Bürgermeister, teils in anderer Weise geführt und haben zu einem Resultat geführt, von dem man sagen kann, daß die Unterrichtsverwaltung in dieser Frage, insbesondere aber in Bezug auf die Schaffung einer dritten Staatsgewerbeschule möglichst entgegengekommen ist. Das einzige Hindernis ist immer nur das Finanzministerium.

Ich glaube nicht, daß auf die Anregung des Herrn Gem.-Rates Reumann von der Unterrichtsverwaltung eingegangen werden kann, daß wir nämlich eine Befreiung oder einen größeren Vorteil in Bezug auf die Schulgeldbefreiung heute schon im

voraus erwirken können. Wenn es möglich ist, wird ja vielleicht noch manches geschehen, aber das sollte man damit nicht in Verbindung bringen; das würde die ganze Sache erschweren. Ich glaube, daß Herr Gem.-Rat Reumann diesbezüglich keinen Antrag stellen sollte.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Reumann, halten Sie Ihren Antrag aufrecht?

Gem.-Rat Neumann: Als Wunsch!

Vize-Bürgermeister Strobach: Jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates und mit dem Zusatz-Antrage des Herrn Gem.-Rates Reumann einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Note des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht wird dahin beantwortet, daß die Gemeinde Wien bereit sei, der staatlichen Unterrichtsverwaltung eine Subvention von jährlich 10.000 K als Beitrag zu den Kosten der Erhaltung und Verwaltung des Technologischen Gewerbemuseums für den Fall der Übernahme dieser Anstalt in die staatliche Verwaltung und unter der Bedingung zu gewähren, daß zwischen Regierung und Gemeinde Wien hinsichtlich der Ausgestaltung der Staatsgewerbeschule im X. Bezirke und der Errichtung einer neuen Staatsgewerbeschule im XVII. Bezirke eine Einigung zustande kommt, sowie daß der Gemeinde Wien ein angemessener Einfluß auf die Verwaltung des Institutes eingeräumt wird.

Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß das Schulgeld als solches oder doch wenigstens das Schulgeld für Gemeindeangehörige der Stadt Wien herabgesetzt und daß auf Kinder minderbemittelter Eltern, wenn sie die nötigen Fähigkeiten an den Tag legen, Rücksicht genommen werde.

61. Referent Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zahl 13857. Dieses Referat betrifft das Ansuchen des Niederösterreichischen Gewerbevereines um Bewilligung einer Subvention pro 1903 für das Technologische Gewerbemuseum. Der Gemeinderat hat schon in verschiedenen früheren Beschlüssen diese Subvention im Betrage von 6000 K pro Jahr bewilligt. Es wird nun auch pro 1903 dieser Antrag erneuert und gleichzeitig gebeten, daß ein Zuschußkredit in der Höhe dieses Betrages zur Ausgabs-Rubrik XLVI 2 a pro 1903 bewilligt werde.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte ist Niemand gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Niederösterreichischen Gewerbeverein in Wien wird pro 1903 für das Technologische Gewerbemuseum eine Subvention von 6000 K bewilligt. Zur Deckung dieser Auslage wird ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLVI 2 a pro 1903 gewährt.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

62. Referent Gem.-Rat Zatzka: Post 30, Zahl 2619, Beilage Nr. 302, betrifft den Ankauf des Hauses XIII. Bezirk, Linzerstraße 12, zur Durchführung der Sturzgasse; dieses Haus steht direkt der Durchführung der Sturzgasse als Hindernis entgegen. Die Bezirksvertretung des XIV. und insbesondere jene des XIII. Bezirkes arbeiten seit Jahren darauf hin, daß dieses Haus endlich einmal eingelöst werde. Hinter dieser Realität befindet sich nämlich ein Haus, welches ungefähr zehn Jahre stehen dürfte, und mit Rücksicht auf die tristen Verhältnisse kann dieser Teil der Sturzgasse nicht kanalisiert werden und so werden die Keller bei jedem Wetter total überschwemmt. Die Eigentümerin dieser Realität betreibt darauf seit zirka 30 Jahren ein Fouragegeschäft. Die bezüglichen Verhandlungen dauern schon seit dem Jahre 1896. Seinerzeit wurde ein Preis von 80.000 K verlangt, nach vieler Mühe ist es uns gelungen, das Verlangen dieser Frau auf 60.000 K herabzudrücken und das Bauamt bezeichnet diesen Preis als angemessen. Es wird daher beantragt, diese Einlösung zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich werde nicht einen Antrag stellen, sondern erlaube mir nur eine Anfrage an den Herrn Referenten.

Meine Herren! Wenn Sie diesen Plan betrachten, werden Sie finden, daß das Haus eine ganz unbedeutende Gassenfront hat, daß es dagegen weit in die Tiefe geht, daß es einen sogenannten langen Darm bildet, wie man sich als Wiener auszudrücken pflegt. Es hat im ganzen ein Ausmaß von 1194 m² und es wird uns angeboten, es um den Preis von 60.000 K zu kaufen. Das heißt also, daß sich in der Linzerstraße ein Quadratmeter auf 50 K stellt. Wenn man bedenkt, daß hier Referate erstattet wurden, nach welchen in der Canisiusgasse städtische Gründe um 70 K verkauft wurden, so muß es wohl wundernehmen, daß dort draußen für den Quadratmeter 50 K gezahlt werden.

Weiters erlaube ich mir an den Herrn Referenten die Anfrage zu richten, ob auch dafür Vorsorge getroffen worden ist, wenn dieses Haus demoliert ist und dadurch die Nachbarsleute von Nr. 14 und 10 das sogenannte Fensterrecht erhalten, ob sie auch etwas zur Einlösung dieses Hauses beitragen, damit der Ankauf desselben der Gemeinde billiger gemacht werde.

Ich bitte diesbezüglich um Auskunft, weil ich mich danach richten werde, ob ich dem Antrage zustimmen kann oder ob ich dagegen sein werde.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend): Der Herr Referent!

Referent: Anscheinend ist der Preis ein hoher, aber man muß bedenken, daß hiebei das Fouragegeschäft, welches die Frau auf der Realität betreibt, inbegriffen ist. (Dr. Klotzberg: Sie demoliert ja!) Wenn die Frau heute um Bestimmung der Baulinie ansucht, müssen wir die Baulinie hinausgeben, sie kann aber nicht bauen, weil das Haus ein Verkehrshindernis bildet, indem es mitten in der Straße steht. Das Haus muß also expropriiert werden oder die Gemeinde muß es ankaufen. Bei der Expropriation wird aber das Geschäft mit expropriiert und bewertet und wir können dann das Vergnügen haben, vielleicht 20.000 K mehr zu bezahlen, als wir im Wege der Verhandlungen erzielt haben. Der Preis an und für sich ist auch nicht ein besonders hoher. Seit dem Jahre 1896 hat sich ja auch im XIII. Bezirke so manches geändert; in schlechterer Lage werden per Quadratklafter 90 fl. bezahlt. (Zustimmung.) Wir werden auch durch Abverkauf der langen Fronten nach links und rechts mehr als die Hälfte des Kaufschillings hereinbringen.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Mein Gewissen ist beruhigt, weil der Herr Referent auch sagte, daß der Preis ein etwas hoher sei; ich bin umsomehr beruhigt, weil uns gesagt wird, daß die Nachbarsleute von Nr. 14 und 10 im Falle, daß sie umbauen, beitragen müssen, so daß dann das Haus der Gemeinde billiger zu stehen kommt. Bitte darauf Rücksicht zu nehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Poyer!

Gem.-Rat Poyer: Gestatten Sie, daß ich für kurze Zeit um Ihre Aufmerksamkeit bitte. Es handelt sich bei diesem Referat hauptsächlich um die Abstellung eines Übelstandes, der absolut nicht weiter fortbestehen kann, da gerade zur Sommerszeit die Bewohner des Hauses Sturzgasse 2 bei jedem Gewitter, das in Aussicht steht, in größter Gefahr für ihr Eigentum und selbst für ihr Leben sind.

Meine Herren! Wenn Sie den Plan zur Hand nehmen, werden Sie finden, daß das im Referat erwähnte Haus die Sturzgasse zu einer Sackgasse abschließt. Das Haus in der Sturzgasse hat eine sehr unglückselige Lage; wahrscheinlich durch eine Fehlberechnung im vorigen Jahre ist die Niveaubestimmung eine so unglückselige gewesen, daß bei der Straßenanlage dieses Haus um einen ganzen Trakt tiefer gestellt wurde. Es ist jetzt mit einem Graben wie ein Festungswerk umgeben. Und nun kommt folgendes in Betracht. Die Sturzgasse hat genau dasselbe Gefälle wie die Johnstraße, die von der Hofallee in die Schmelzgasse führt. Bei einem Unwetter fällt das Wasser wie ein Wildbach in die Sturzgasse hinunter und füllt das Objekt in kurzer Frist an, und nachdem die Keller nicht in der Lage sind das ganze Wasser aufzunehmen, so geht es wie eine Wehr in das Haus und füllt es an. Es hat sich gezeigt, daß im letzten Jahre in einem Zeitraum von 5 bis 10 Minuten die Wohnungen mit Wasser voll waren und die Einrichtungsgegenstände darunter gelitten haben. Sie werden begreifen, daß ein solcher Zustand nicht länger dauern kann. Das ist der Hauptgrund, warum wir für die Einlösung dieses Hauses sprechen und stimmen. Ich möchte noch Herrn Gem.-Rat Dr. Klotzberg darauf verweisen, daß der Preis des Hauses aus dem Grunde nicht als besonders hoch zu bezeichnen ist, weil die Inhaber des Hauses schon seit einem Jahrzehnt ein Fruchtgeschäft betreiben. Sie brauchen also große Räumlichkeiten für ihren Betrieb und sind nicht in der Lage, so leicht einen entsprechenden Posten zu finden.

Ich bitte, aus den dargelegten Gründen für das Referat zu stimmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Kollege Brauneiß pro!

Gem.-Rat Brauneiß: Meine sehr geehrten Herren! Die Angelegenheit berührt mehr oder weniger auch den XIV. Bezirk. Es ist dort die Grenze und das eine Haus gehört in den XIII. Bezirk. Die Sturzgasse ist ziemlich ausgebaut, hat ein großes Gefälle und das eine Haus steht dort um eine ganze Etage tiefer; so oft ein Hochwasser kommt ist dort eine Überschwemmung. Ich möchte daher die Herren bitten, ich habe gehört, daß dagegen gesprochen wird, Sie mögen an Ort und Stelle das anschauen, dann werden Sie eines anderen belehrt werden, und wenn Sie noch dagegen sind, dann würde ich den Antrag stellen, daß diese Herren zur Schadloshaltung herangezogen werden, die dagegen sind. (Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Kollege Hawranek!

Gem.-Rat Hawranek: Meine Herren! Auf diese Drohung des Herrn Gem.-Rates Brauneiß gebe ich gar nichts; es wird nicht so weit kommen, daß ein Gemeindevertreter zahlen soll. Ich bemerke nur folgendes: So oft ein Einlösungsreferat ist, betrifft es den XIII. Bezirk. Was jetzt im XIII. Bezirke an Häusern eingelöst wird, ist schon ungeheuerlich. Das geschieht, weil die beteiligten Stadträte zusammenhalten. (Widerspruch.) Im VIII. Bezirke wäre so viel einzulösen, dort müssen die Kinder, um zur Schule zu kommen, durch ein Haus durchgehen. Der Durchgang wird aber mit Neujahr gesperrt, dann haben sie keine direkte Verbindung und müssen durch die Josefstädterstraße gehen, wo so viel Tramways und andere Wägen verkehren, und wenn Schneeverwehungen sind, haben die Kinder keinen geeigneten Weg zur Schule. In unserem Bezirke geschieht also nichts, alles geschieht nur für den XIII. Bezirk. Sie können beschließen, was Sie wollen. Ich stimme gegen jede Häusereinlösung im XIII. Bezirke, weil sie zu viel Geld kostet. Wir haben das ganze Geld nur für den XIII. Bezirk. Damit schließe ich.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Dr. Mayreder hat das Wort.

Gem.-Rat Dr. Mayreder: Ich stelle den Zusatz-Antrag und ich glaube, der Herr Referent wird nichts dagegen einzuwenden haben, wenn es heißt: „Die Liegenschaften werden in das Privateigentum der Gemeinde Wien eingetragen."

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Siegmeth!

Gem.-Rat Siegmeth: Was der Herr Kollege Hawranek gesagt hat, ist nicht ganz richtig. Der XIV. Bezirk hat auch nur einen Stadtrat und es ist doch auch ein ganz kolossal großer Bezirk, besonders im oberen Teil. Den Herrn Kollegen Dr. Klotzberg kann ich beruhigen, der Grund ist nicht zu teuer; die Gründe an der Straße, auf denen gar nichts steht, werden mit 30 bis 40 K bezahlt.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Meine Herren! Den Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Mayreder, daß die Area in das Privateigentum der Gemeinde Wien übergeht, nehme ich selbstverständlich auf. Was den Einwurf des Herrn Gem.-Rates Hawranek betrifft, so muß ich bemerken, daß, solange ich als Vertreter des XIII. Bezirkes dem Gemeinderate angehöre, bloß eine einzige Realität, und zwar um 15.000 K im XIII. Bezirke eingelöst wurde. Das ist das ganze, was seit acht Jahren an Häusereinlösungen geschehen ist. Wir werden sehr froh sein, wenn wir bei der Durchführung der Pfeilgasse mit fünf Viertelmillionen darauskommen. Das möge sich Herr Gem.-Rat Hawranek merken.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich will nur tatsächlich berichtigen und eine persönliche Bemerkung vorbringen, und zwar zur Beruhigung der Herren Kollegen des XIII. und XIV. Bezirkes, obwohl der betreffende Grund auf der Linzerstraße nicht im XIV., sondern im XIII. Bezirke liegt. Ich möchte nur sagen, daß ich nicht dagegen gesprochen, sondern nur gefragt habe, ob der

Preis nicht zu hoch ist, und ob Vorsorge getroffen ist, daß die Anrainer bezüglich des Fensterrechtes den nötigen Betrag erlegen werden, damit ich bei der Abstimmung salviert bin.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Dr. Mayreder hat den Zusatz-Antrag gestellt, daß die ganze Realität in das Privateigentum der Gemeinde Wien zu schreiben sei.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, daß die ganze Realität in das Privateigentum der Gemeinde Wien geschrieben werde, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Sturzgasse das der Franziska Willnauer gehörige Haus XIII., Linzerstraße 12, wie es liegt und steht, im Ausmaße von zirka 1194 m² um den Kaufschilling von 60.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf obiger Liegenschaft zugunsten der Ersten österreichischen Sparkassa haftende Satzpost per zirka 8000 K hat die Gemeinde auf Abrechnung vom Kaufschilling zur Zahlung zu übernehmen. Der sodann verbleibende Kaufschillingsrest ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

2. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde; die Bezahlung der Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzpost obliegt der Verkäuferin.

3. Letztere verpflichtet sich, binnen drei Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Einlage 209 Grundbuch Penzing auf ihre Kosten zu erwirken.

4. Der Verkäuferin werden die von ihr bisher benützten Wohn- und Geschäftsräume vom Tage der Übernahme des Hauses in den physischen Besitz der Gemeinde bis zum 1. Mai 1904 um den fatierten Mietzins und gegen vierteljährige Kündigung in Bestand gegeben.

II. Nach dem Maitermin 1904 ist das Haus zu demolieren.

III. Die Liegenschaften werden in das Privateigentum der Gemeinde Wien eingetragen.

63. Referent Gem.-Rat Zatzka: Post 3, Beilage Nr. 286. Hier handelt es sich um die Gewährung einer neuen Anleihe für die Ausgestaltung der Elektrizitätswerke. Die Elektrizitätswerke kosteten uns bis jetzt rund 39,400.000 K. Bis heute sind unserem Werke 160.000 Rechnungslampen angeschlossen. Die Anmeldung von elektrischem Licht und elektrischer Kraft geht ungemein flott, und aus der Vorlage, die Sie in Händen haben, können Sie entnehmen, daß wir im nächsten Budget 1,600.000 K als Einnahmen aus dem Elektrizitätswerke präliminiert haben; das entspricht jetzt, im Anfangsstadium, einer Verzinsung des Anlagekapitales von 6·9 Prozent, also fast 7 Prozent.

Es muß nun daran geschritten werden ein neuntes und zehntes Maschinenaggregat aufzustellen. Das achte und neunte ist vom Gemeinderate bereits bewilligt und das zehnte soll nun vergeben werden. Wir ersuchen daher weitere 4 Millionen aus dem Wasserleitungsanlehen zum Bau der zweiten Hochquellenwasserleitung zu bewilligen, welcher Betrag später aus dem Ertrage der Elektrizitätswerke refundiert werden soll.

Ich bitte, diesen Antrag des Stadtrates beziehungsweise Elektrizitäts-Ausschusses zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Dr. Nechansky! Pro oder kontra?

Gem.-Rat Dr. Nechansky: Sagen Sie kontra! (Heiterkeit.) Das Elektrizitätswerk soll ausgestaltet werden. Dagegen ist nichts einzuwenden, wenn der Bedarf vorhanden ist, obzwar es einige Bedenken erregen muß, daß man die Privatgesellschaften gehindert hat, ihre Tätigkeit weiter zu entfalten, bevor die Kommune selbst imstande ist, die nötige Elektrizität für die Beleuchtung herzustellen. Nun, meine Herren, das kommt bei industriellen Unternehmungen vor. Nachdem die Kommune unter die Industriellen gegangen ist, so muß sie das halt auch auf sich nehmen, von Zeit zu Zeit solche Etablissements erweitern und beständig Investitionen machen. Es ist offenbar zur Beruhigung der Bevölkerung und auch des Gemeinderates in dem Berichte gesagt, daß die Elektrizitätswerke eine 7prozentige Verzinsung nunmehr abwerfen. Es wäre ja an und für sich erfreulich. Aber ich glaube, daß in diesen 7 Prozent auch dasjenige darin stecken wird, was die „Kommune — Straßenbahnen" an die „Kommune — Elektrizitätswerke" zu zahlen hat. Es ist darüber im Budget eine klare Angabe nicht zu finden gewesen, nämlich wie viel in dem ausgewiesenen Erträgnisse des Elektrizitätswerkes als Erlös oder Bezahlung für die Kraft, welche die Straßenbahnen abnehmen, enthalten ist. Nun, meine Herren, ich deute nur darauf hin, weil ein Teil des hier ausgewiesenen Erträgnisses von der Kommune an die Kommune selbst gezahlt wird, also die Elektrizitätswerke und Straßenbahnen einander in der Form gegenüberstehen, daß, wenn die Elektrizitätswerke viel tragen, die Straßenbahnen weniger tragen, und wenn die Elektrizitätswerke mehr tragen, die Straßenbahnen weniger tragen werden.

Das wird übrigens ein Gegenstand sein, der beim Budget zu besprechen sein wird. Vorläufig wird er von mir nur gestreift und im allgemeinen bemerke ich, daß ich sehr erschrocken bin über das verhältnismäßig geringe Erträgnis der Straßenbahnen.

Nun, meine Herren, läßt sich gegen die Idee an und für sich nichts einwenden; das Geld für die Zweite Franz Josef-Hochquellenleitung ist augenblicklich noch nicht notwendig. Es wäre vielleicht korrekter, schon jetzt für diese 4 Millionen ein Anlehen aufzunehmen, wenn man nicht die Absicht hat, diese 4 Millionen aus dem Erträgnis des Elektrizitätswerkes zurückzuzahlen. Ich möchte daher an den Herrn Referenten ausdrücklich die Anfrage richten, in welcher Weise die Rückzahlung dieser 4 Millionen an die Zweite Franz Josef-Hochquellenleitung gedacht ist und ob man schon jetzt daran denkt, seinerzeit ein Anlehen aufzunehmen oder diese 4 Millionen aus den Erträgnissen des Elektrizitätswerkes zu refundieren.

Jedenfalls, meine Herren, müssen wir alle den einen Wunsch haben, daß durch diese Operation die Ausführung der Hochquellenleitung nicht verzögert wird. Ich halte das für so wichtig, daß ich mich verpflichtet fühle, in dieser Beziehung einen Zusatz-Antrag zu stellen, und zwar mit folgenden Worten: „unter der

Voraussetzung, daß die Fertigstellung der Zweiten Franz Josef-Hochquellenleitung dadurch nicht verzögert werde."

Meine Herren! Diese Bedingung müssen wir an die Bewilligung knüpfen, da aus einem Zweckanlehen für einen anderen Zweck Geld genommen wird. Es ist das etwas, was nicht allzu häufig geschehen soll; aber wenn es schon in einzelnem Falle gerechtfertigt werden kann, wollen wir keine Einwendung dagegen erheben, müssen aber wiederholt darauf Gewicht legen, daß nicht durch diese Operation dasjenige Werk, welchem dieser Teil der Anlehensgelder besonders gewidmet ist, verzögert werde. Ich bitte daher, den Zusatz anzunehmen: unter der Voraussetzung, daß die Fertigstellung der Zweiten Hochquellenleitung nicht verzögert werde.

Referent: Wo soll derselbe eingeschaltet werden?

Gem.-Rat Dr. Nechansky: Zum Schlusse.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Worte gelangt der Herr Gem.-Rat Nagler!

Gem.-Rat Nagler: Es ist bezeichnend, daß jene Partei, welche sich angeblich hier fortschrittliche Partei nennt, stets dann das Wort nimmt, wenn es gilt, die Entwicklung eines Werkes der Gemeinde Wien durch irgendwelche Anträge zu hemmen; wenn es gilt, dem Fortschritte, der sich in allen Werken der Gemeinde Wien bisher siegreich durchgerungen hat, in irgendwelcher Hinsicht in den Rücken zu fallen. Ich glaube, es kann für jedermann, der die Entwicklung unserer Elektrizitätswerke zu verfolgen Gelegenheit hatte, nur ein erfreuliches Moment sein, daß wir nach so kurzem Bestande des Werkes neuerdings genötigt sind, an den Gemeinderat der Stadt Wien mit dem Bekenntnisse herantreten zu müssen, daß unsere Maschinen in Vollkraft und Tätigkeit sind, daß wir aber nicht in der Lage sind, die Fülle der Arbeiten, welche sich an die Gemeinde Wien herandrängt, mit den vorhandenen Mitteln auch zu bewältigen.

Aus dem Präliminare des nächsten Jahres entnehmen Sie klar und deutlich, daß die Gemeinde Wien mit den Elektrizitätswerken tatsächlich in Progression und erfreulichem Fortschritte begriffen ist, daß das Erträgnis ein außerordentliches und bedeutendes ist. Denn, meine Herren, das Elektrizitätswerk der Stadt Wien, in welchem ungefähr 40 Millionen investiert sind, trägt nicht allein die volle Amortisation und Verzinsung mit $4^1/_8$ Prozent, trägt nicht allein den Erneuerungsfond, der mit 3 Prozent bemessen ist, sondern wirft schon das nächste Jahr, nach kaum $2^1/_2$jährigem Bestande, einen 4prozentigen Reingewinn ab.

Meine Herren! Das bedeutet eine Verzinsung unseres Werkes nicht mit 7 Prozent, wie es pessimistisch heißt im Referate des Elektrischen Ausschusses, sondern ein Erträgnis von 11 Prozent. Und wenn wir, meine Herren, uns denken würden, daß nicht die Gemeinde Wien es ist, welche das Elektrizitätswerk gebaut hat, sondern daß beispielsweise eine Aktiengesellschaft dieses Unternehmen gegründet hätte, würden wir heute auf einen Ertrag zurückblicken können, der sich zusammensetzt aus 4 Prozent Erträgnis, wie es für das nächste Jahr präliminiert ist, plus $4^1/_8$ Prozent Amortisation und Verzinsung für das investierte Kapital; daß wir also heute bereits einen Ertrag von $8^1/_8$ Prozent erzielen, ein Standpunkt, auf welchem das bestgeleitete Privatinstitut, die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft, nach einem Bestande von 15 Jahren gelangt ist.

Ich glaube, meine Herren, daß bei dem Umstande, daß wir schon nach so kurzer Zeit an den Gemeinderat um einen Anlehensbetrag herantreten müssen, ein äußerst erfreuliches Moment für das Elektrizitätswerk gegeben ist, und daß wir diesen erfreulichen Umstand einerseits der Initiative des Elektrizitäts-Ausschusses, insbesondere aber der kraftvollen Energie und Exekutive unseres verehrten Herrn Bürgermeisters im Vorgehen gegen die privaten Werke zu danken haben.

Was nunmehr den Umstand anbelangt, daß wir uns an das Wasseranlehen wenden, so ist das in Folgendem begründet.

Wir haben eine schwere Menge von Millionen bei der Länderbank zu einem Zinsfuß von 2 Prozent erliegen, die deshalb, da die Hochquellenwerke selbstverständlich eine ganze Reihe von Jahren zu ihrer Entwicklung brauchen, nicht in Anspruch genommen werden.

Aus diesen bei der Länderbank zum geringen Zinsfuß von 2 Prozent erliegenden Millionen nehmen wir diese 4 Millionen zu Investitionen bei den Elektrizitätswerken, und für diese vier Millionen erbringt das Elektrizitätswerk nicht bloß die 4 Prozent für die Interessen, sondern auch die volle Amortisation. Ich glaube, meine Herren, daß wir schon in ganz kurzer Zeit aus dem bedeutenden Ertrag der elektrischen Werke imstande sein werden, diese Investition wieder an das Werk zurückzuzahlen. Ich bitte Sie daher, meine Herren, im buchstäblichen Sinne die Worte wahr zu nehmen, welche der verewigte Kronprinz seinerzeit in der Internationalen elektrischen Ausstellung der Gemeinde Wien gesprochen hat. Bewilligen Sie die Mittel, daß thatsächlich ein Meer von Licht ausstrahle aus unserer schönen Stadt, und stimmen Sie wirklich dem Antrage unseres verehrten Herrn Referenten in dieser Hinsicht zu. (Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich ertheile Herrn Gem.-Rat Sebastian Grünbeck das Wort.

Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Ich erlaube mir nur eine ganz kurze Bemerkung. Bei dem Vorwurf, daß ein Defizit von 500.000 K vorhanden sei, vergißt man ganz, daß eigentlich durch unsere Beschlußfassung den Bediensteten der Tramway 1,340.000 K zu gute gekommen sind. Das muß gesagt werden. Wenn man auf der einen Seite von einem Defizit, respektive von der Mindereinnahme spricht — es ist ja kein Defizit — so muß man aber auch wieder schön bei der Wahrheit bleiben und sagen, daß diese Mindereinnahme davon herkommt, weil wir so koulant gegenüber unseren Bediensteten sind, indem wir den Leuten ein Unrecht, das sie durch eine lange Reihe von Jahren erlitten haben, gutgemacht haben, und daß dadurch eigentlich die geringere Mehreinnahme entstanden ist.

Die Firma Siemens & Halske, respektive die Tramway-Gesellschaft hätte gewiß um 1 Million mehr eingenommen.

Meine Herren! Ich glaube, daß gerade dieser Schritt von uns nur der bestmögliche war, den auch unsere Gegner anerkennen müssen.

Übrigens muß man staunen, daß die Elektrizitätswerke so rasch einen Ertrag abwerfen, zumal wenn man die kolossale Gegenagitation in Erwägung zieht. Heute erst habe ich in der Beilage der „Zeit" gelesen, daß der richtige Anschluß eigentlich bei Privatgesellschaften sei. Warum? Weil unser Strom eine viel zu hohe Spannung hat. Sehen Sie, meine Herren, die Presse interessiert sich für Private, während sie über die Unternehmungen der Kommune, die unterstützt werden sollten, hinweggeht. Mit Rücksicht darauf muß es einem wirklich wundernehmen, daß die Elektrizitätswerke so rasch eine Verzinsung von 7 Prozent ergeben.

Da ist nur jenen Faktoren, die dazu geholfen haben, zu gratulieren. Also immer schön bei der Wahrheit bleiben. Wenn man das eine negiert, so muß man das andere zugeben.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat der Herr Referent.

Referent: Ich glaube, Herr Dr. Nechansky legt den größten Wert darauf, zu erfahren, aus welchen Geldern dieses Anlehen zurückerstattet werden soll. Ich glaube, mit Rücksicht auf das sehr günstige Erträgnis unserer Werke werden wir in der Lage sein, es daraus zurückzuzahlen. Vielleicht werden aber auch noch die 4,000.000 K zu wenig sein, wenn die Geschichte so fortgeht; und wir werden dann ein neues Anlehen aufnehmen müssen, speziell für den Ausbau unseres Elektrizitätswerkes, und daraus werden wir es einfach refundieren.

Ich freue mich, das auch von den Gaswerken sagen zu können, daß sie zu klein sind; das ist ein Zeichen, daß wir ein Geschäft machen, und das wollen wir ja.

Ich bitte um die unveränderte Annahme der Anträge.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Dr. Nechansky zur Abstimmung.

Gem.-Rat Dr. Nechansky: Ich habe auch den Referenten gefragt, wie viel im Betriebsüberschuß für den Strom enthalten ist, welchen die Straßenbahnen abnehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Dr. Nechansky hat beantragt, daß nach den Worten „gegen seinerzeitigen Rückersatz" eingeschaltet werde: „unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß die Fertigstellung der Zweiten Hochquellenleitung dadurch keine Verzögerung erleide".

Ich bringe zuerst diesen Gegen-Antrag zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Für den im Jahre 1904 notwendig werdenden weiteren Ausbau der städtischen Elektrizitätswerke wird ein Betrag von 4 Millionen Kronen aus dem für den Ausbau der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung bestimmten Teilbetrage des Investitionsanlehens, welcher derzeit noch nicht benötigt wird, gegen seinerzeitigen Rückersatz bewilligt.

Bis zum Rückersatze dieses Betrages an die Anlehensgelder werden die städtischen Elektrizitätswerke auch die Verzinsung und Tilgung dieses Betrages zu leisten haben.

64. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 14557, Beilage Nr. 297, Post 24. Die Gemeinde Wien hat am 11. Oktober 1898 der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft gestattet, daß sie in einem Teile des XV. Bezirkes Kabel zur Versorgung des Westbahnhofes und des Elisabeth-Spitales mit Licht lege, und zwar auf die Dauer von fünf Jahren, und weiters unter der Bedingung, daß der Vertrag ende, wenn die Gemeinde selbst ein Werk baue. Beide Bedingungen sind eingetreten, denn die fünf Jahre sind vorbei und es wird beantragt, den Vertrag mit der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft diesbezüglich nicht zu erneuern. Gleichzeitig möge Vorsorge getroffen werden, daß auch das Elisabeth-Spital unserem Werke angeschlossen werde.

Vize-Bürgermeister Strobach (den Vorsitz übernehmend): Zum Worte ist niemand gemeldet. Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Die Erneuerung der der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft mit den Gemeinderats-Beschlüssen vom 7. und 11. Oktober 1898, Z. 9641 und 4394, dann mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 23. März 1899, Z. 1728 und 2685, und mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 9. Juni 1899, Z. 5200, erteilten Bewilligungen zur Kabellegung behufs Stromlieferung wird abgelehnt.

2. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß der Westbahnhof und das Elisabeth-Spital im Sinne des mit dem k. k. Finanzministerium noe. des k. k. Ärars abgeschlossenen Stromlieferungsvertrages mit tunlichster Beschleunigung an die städtischen Elektrizitätswerke angeschlossen werden.

65. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 12334, Beilage Nr. 296, Post 23, betrifft das Ansuchen der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft um Richtigstellung des Verzeichnisses Beilage 1 des Übereinkommens vom 3. Juli 1903. Diese Gesellschaft hat irrtümlich in der Liechtensteinstraße einige Häuser angeschlossen, welche wir hätten anschließen sollen; nach der Erneuerung des Vertrages wäre die Gemeinde Wien berechtigt, auf Einhaltung des Vertrages zu bestehen. Die Gesellschaft hat aber vier Häuser im V. Bezirke als Kompensation angeboten. Ich glaube, wir sollen den vorliegenden Antrag annehmen, damit diese Frage aus der Welt geschafft werde.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In das Verzeichnis Beilage 1 des Übereinkommens vom 3. Juli 1903 werden, insofern dieses Verzeichnis für die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft Bezug hat, die Häuser Nr. 75, 77, 79, 81 und 83 Liechtensteinstraße, IX. Bezirk, nachträglich aufgenommen.

66. Referent Gem.-Rat Zatzka: Beilage Nr. 298. Wir haben im heurigen Jahre eine ganze Anzahl von Akkumulatorenhäusern erbaut; Sie haben das ganze Verzeichnis in Händen. Diese Objekte sollen bei der Niederösterreichischen Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt versichert werden um den Betrag, wie er in dem vorliegenden Verzeichnisse enthalten ist.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die im Jahre 1903 errichteten Schalt- und Transformatorenstationen der städtischen Elektrizitätswerke werden auf die Dauer von zehn Jahren mit folgenden Beträgen bei der Niederösterreichischen Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt versichert:

I. Bezirk, Markthalle Zedlitzgasse.

Baulicher Teil	4.100 K
Elektrischer Teil	39.940 „

IV. Bezirk, Obstmarkt.

Baulicher Teil	5.000 K
Elektrischer Teil	23.620 „

X. Bezirk, Kolumbusplatz.

Baulicher Teil	5.000 K
Elektrischer Teil	10.600 „

XIII. Bezirk, Zehetnergasse.

Baulicher Teil	3.200 K
Elektrischer Teil	1.300 „

XX. Bezirk, Kaiserplatz.

Baulicher Teil	5.000 K
Elektrischer Teil	9.700 „

XX. Bezirk, Handelskai.

Baulicher Teil	2.400 K
Elektrischer Teil	9.100 „

Floridsdorf, Neues Rathaus.

Baulicher Teil	1.500 K
Elektrischer Teil	14.400 „

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Referate Herr Gem.-Rat Oppenberger.

67. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 14404 betrifft die Herstellung städtischer Strombäder im Donaukanale. Beilage Nr. 291. Der wasserrechtliche Konsens ist erteilt, und wir schreiten zur Ausführung des ersten Bades bei der Sophienbrücke. Die Herren haben die Anträge in Händen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Helbig pro.

Gem.-Rat Helbig: Ich freue mich außerordentlich, daß ich auch einmal pro reden kann. Herr Kollege Mayer und meine Wenigkeit haben schon seinerzeit bei der Stiegenanlage beantragt, daß man auf die seinerzeit zu errichtenden Strombäder im Kanal Rücksicht nehmen soll. Wir haben die Angelegenheit im März 1902 urgiert und endlich im Mai 1903 hat der Gemeinderat dem zugestimmt, daß fünf solche Bäder erbaut werden sollen. Heute liegt uns aber bedauerlicherweise nur der Antrag vor, vorläufig eines zu bauen. Ich weiß nicht, was das für Ursachen sind, vielleicht sind sie architektonischer Art, daß man zuerst eines baut. Ich glaube, daß das Bad sehr frequentiert werden wird, so daß das Publikum gewissermaßen die Gemeinde zwingen wird, auch die anderen vier zu bauen. Ich begrüße deshalb freudigst, daß jetzt schon im Dezember wenigstens der Plan ausgefertigt wird, so daß das Bad im nächsten Frühjahr oder Sommer dem Publikum bereits zugänglich gemacht werden kann. Ich habe nur den Wunsch, daß auch die anderen vier bewilligten Bäder in möglichst kurzer Zeit errichtet werden.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, wir schreiten daher zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Von den mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 12. Mai 1903, Z. 5623 ex 1903, genehmigten und mit Statthalterei-Erlaß vom 14. Oktober 1903, Z. 88114, wasserrechtlich konsentierten vier städtischen Schwimmbädern im Donaukanale (bei der Augarten-, Verbindungsbahn-, Sophien- und Kaiser Josefbrücke) ist nur jenes bei der Sophienbrücke bis zum Beginne der Badesaison 1904 fertigzustellen.

Wegen Errichtung der restlichen drei Bäder hat der Magistrat separat zu berichten.

Das bereits in Ausarbeitung befindliche Detailprojekt für das Schwimmbad bei der Sophienbrücke ist vom Stadtbauamte bis spätestens 15. Dezember 1903 vorzulegen.

68. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 14647, Beilage 32. Erster Wiener Amateur-Schwimmklub um Bewilligung eines Ehrenpreises.

Es wird beantragt die Gewährung eines Ehrenpreises von 200 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Es wird keine Einwendung erhoben, die Herren, welche zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist angenommen.

Beschluß: Gewährung eines Ehrenpreises von 200 K an den Ersten Wiener Amateur-Schwimmklub und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

69. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 14723, Beilage 36. Niederösterreichischer Gewerbeverein um Bewilligung von Subventionen für die II. Wiener Lokal-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung und für die II. niederösterreichische Zentralausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1903.

Das Gesuch ist verspätet eingelangt und kann daher nicht berücksichtigt werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Es wird keine Einwendung erhoben, die Herren, welche zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Niederösterreichischen Gewerbevereines um Bewilligung von Subventionen für die II. Wiener Lokal-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung und für die II. n.-ö. Zentral-Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1903 wird abgelehnt.

70. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 14722, Beilage 28. Umwandlung der Schulleiterwohnung im neuen Schulgebäude II., Schüttaustraße, in Lehrzimmer. Es wird beantragt (liest):

„1. Die durch die Umwandlung der Schulleiterwohnung in Lehrzimmer bedingten Adaptierungen inklusive der Änderung der Heizungs- und Beleuchtungsanlage werden auf Grund der vorgelegten Auswechslungspläne mit dem Betrage von 2000 K genehmigt und hiefür vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Augenscheins-Kommission die baubehördliche Bewilligung erteilt.

2. Die Beistellung der für die adaptierten Räume erforderlichen Einrichtung wird mit dem Betrage von 2500 K genehmigt."

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Helbig!

Gem.-Rat Helbig: Ich möchte eine Anfrage an den Herrn Referenten richten. Wie viel Lehrzimmer sind vorhanden?

Referent: 12 Lehrzimmer, 1 Zeichensaal, 1 Turnsaal und andere Räumlichkeiten. Im nächsten Schuljahre sind 11 Lehrzimmer erforderlich und 2 für den Kinderhort, daher ist es unmöglich, die Schulleiterwohnung unterzubringen.

Gem.-Rat Helbig: Dieses Haus ist meines Wissens noch im Bau. Soviel ich weiß, ist es noch nicht einmal unter Dach

und jetzt kommt man schon wieder mit der Änderung der Schulleiterwohnung. Dieser Platz wurde um 65.900 K angekauft und für die Einrichtung wurden überdies 305.000 K bewilligt, in Summe 371.000 K. Der Herr Referent sagt, dermalen sind schon 12 Klassen vorhanden. Ich werde nun die Zahl der Kinder sagen. Es sind 7 Klassen Volksschule mit zusammen 303 Kinder. Dann kommt die Bürgerschule: in der I. Klasse 42 Kinder, in der II. Klasse 30 Kinder und in der III. Klasse 13 Kinder, zusammen 85 Kinder; für diese 388 Kinder soll in den 12 Klassen keine Unterkunft sein und es soll auch die Schulleiterwohnung für Lehrzimmer adaptiert werden. Wenn Sie das tun, werden Sie viele Lehrzimmer, aber keine Kinder haben. Das Geheimnis ist, daß in der Bürgerschule noch viel weniger Kinder wären, wenn der Ortsschulrat des II. Bezirkes nicht auch die Kinder von Kagran nehmen würde. Die Gemeinde Wien hat zwar keine Verpflichtung, diese Kinder zu versorgen, aber die Schule existiert und warum sollen diese Kinder nicht davon profitieren? Daß man aber bei einem Baupräliminare von 371.000 K für 388 Kinder mit 12 Lehrzimmern nicht ausreicht und jetzt schon die Schulleiterwohnung in Lehrzimmer adaptieren will, während das Schulhaus noch im Bau ist, halte ich nicht für richtig.

Ich kann mir ja vorstellen, daß es dem Schulleiter nicht paßt, dort unten zu wohnen; aber deshalb kann die Gemeinde Wien nicht 100.000 K hinauswerfen, weil es vielleicht dem Schulleiter nicht paßt, dort zu wohnen.

Vor kurzer Zeit haben wir den Bau, die Detailpläne und die Schulleiterwohnung bewilligt und jetzt ist das Haus noch nicht unter Dach.

Vize-Bürgermeister Strobach (unterbrechend): Ich bitte, Herr Kollege, das haben Sie schon drei- oder viermal gesagt. (Gem.-Rat Helbig: Man kann das nicht oft genug sagen!) Nach meiner Auffassung ist es viel besser, man macht jetzt, was notwendig ist, als wir machen jetzt eine Wohnung und müssen sie im nächsten Jahre zu Lehrzimmern adaptieren; dann haben wir die doppelte Auslage.

Gem.-Rat Helbig: Der verehrte Herr Vorsitzende wird zugeben — er hat ja auch Kenntnisse im Schulfache, weil er früher damit zu tun hatte — daß für 388 Kinder 12 Klassen überflüssig sind.

Vize-Bürgermeister Strobach: Das kommt mir auch so vor.

Gem.-Rat Helbig: Ich bin nicht für die Überfüllung, aber daß für 388 Kinder 12 Klassen nicht genug sind, das muß jeder, der einen Begriff von Schulen hat, als unrichtig erkennen. Ich will keinen harten Ausdruck gebrauchen, aber das ist nahezu eine Vergeudung der Gemeindegelder. (Sehr richtig!)

Was der Herr Referent sagt, wird vielleicht in 30 Jahren notwendig sein, warum sollen wir jetzt schon 100.000 K ausgeben. Der ganze Witz ist, der Schulleiter will sein Quartiergeld haben, weil er nicht unten wohnen will, und dafür soll die Gemeinde so viel Geld ausgeben. Ich habe nicht das Herz, für solche Zwecke Geld zu bewilligen, wenn Sie es haben, ist es Ihre Sache.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wenn das richtig ist, was der Herr Kollege Helbig sagt, erscheint es mir notwendig, daß ich Erhebungen pflegen lasse. Ich setze daher dieses Referat von der heutigen Tagesordnung ab. Unnötige Schulen zu bauen, ist nicht notwendig. Ich werde mir Bericht erstatten lassen.

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

71. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 14715, Post 33, Freiwillige Rettungsabteilung der Turnerfeuerwehr im XI. Bezirke um Bewilligung einer Nachtrags-Subvention pro 1903. Es wird beantragt, die ausnahmsweise Bewilligung einer Nachtrags-Subvention von 1200 K pro 1903.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Freiwilligen Rettungsabteilung der Turnerfeuerwehr im XI. Bezirke wird ausnahmsweise eine Nachtragssubvention von 1200 K pro 1903 bewilligt.

72. Vize-Bürgermeister Strobach: Auf der Tagesordnung stehen zwei Wahlen, und zwar die Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrat der Stadt Wien und die Wahl von zwei Mitgliedern in den Ausschuß zur Beurteilung der Entwürfe für einen monumentalen Brunnen zur Erinnerung an Georg Kellermann.

Ich ersuche die Herren Schriftführer die Namen zu verlesen. (Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Stingl geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche den Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer und den Herrn Schriftführer Gem.-Rat Stingl, das Skrutinium vorzunehmen.

Ich bitte die Herren, hier zu bleiben. Wenn die Tagesordnung nicht erledigt wird, so müßte Mittwoch eine Sitzung stattfinden, und ich glaube, es ist besser, wir bleiben noch eine Viertel- oder Halbestunde da und haben Mittwoch keine Sitzung.

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hörmann.

73. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zur Zahl 10400. Es wird angesucht um eine Baulinienänderung im III. Bezirke, Einl.-Z. 102 und Konskr.-Nr. 102. Das Regulierungsbureau hat nämlich gefunden, daß diese Baulinie, welche uns hier im Plane vorliegt, nicht gut verbaubar ist. Insbesondere der erste Block hat in seinem Ende gegen die Boerhavegasse nur eine Platzbreite von zirka 14 m. Bei einer solchen Breite ist es nicht möglich, einen Doppeltrakt von 12 m zu bauen, da nur 2 m Hofgrund übrigblieben. Ferner sind in der Barichgasse die Häuser so beengt, daß sie im ganzen nur 15 bis 16 m Platztiefe haben. Nachdem die Baulinie noch etwas zurückrücken muß, beantragt das Regulierungsbureau die Baulinienänderung, und zwar so, wie sie hier im Plane vorliegt, nach den Buchstaben A bis D. Früher war die Baulinie in einer Kurve gegeben, jetzt aber in einer geraden Linie.

Ich bitte, dieser Ergänzung zuzustimmen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Im Hinblicke darauf, daß der zwischen Barmherzigen- und Boerhavegasse gelegene Teil der Liegenschaft Einl.-Z. 936 Landstraße bei Aufrechthaltung der bisher genehmigten Baulinie tatsächlich eine für die Verbauung sehr ungünstige Gestalt erhielte, werden die Baulinien für die östliche Seite des Arenbergparkes nach den im Plane A mit a b b' — c' e d eingezeichneten Linien abgeändert.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck gelangt zum Referate.

74. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 14187, Post Nr. 22. Hier handelt es sich um die Bestimmung der Baulinie für die Andergasse im XVII. Bezirke zu dem Zwecke, um die dort bestehende Allee nicht bevastieren zu müssen, zumal dort eine Verbreiterung nicht notwendig ist.

Ich ersuche ganz konform dieser Vorlage um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die Andergasse im XVII. Bezirke vom Hause Or.-Nr. 9 beziehungsweise 10 aufwärts bis zur Wallishaussergasse werden die Baulinien nach dem im Plane 1, Z. 1371 XIII ex 1903, rot gezogenen und schraffierten Linien genehmigt. Hinter diesen Baulinien sind Vorgärten anzulegen und dauernd zu erhalten, deren Breiten mindestens den im Plane eingezeichneten Vorgartenlinien entsprechen müssen. Als neue Straßenhöhen für den genannten Teil der Andergasse haben die im Plane 1 und 2 rot eingeschriebenen Höhenkoten, welche sich auf den Nullpunkt des Pegels an der Ferdinandsbrücke beziehen, zu gelten.

Die Verbauung hat im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1891, mit einzelstehenden oder höchstens zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse enthalten dürfen; höher ragende Türme oder Giebel sind gestattet.

Bezüglich der zwischen den einzelnen Wohngebäuden einzuhaltenden Seitenabstände und bezüglich der Deckung der Feuermauern haben die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604 ex 1899, beziehungsweise vom 2. Dezember 1902, Z. 14105 ex 1902, zu gelten.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Rauer.

75. Referent Gem.-Rat Rauer: Zahl 14102, Post Nr. 10. Bewilligung eines Zuschußkredites von 40.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 a zur Bedeckung der im Jahre 1903 noch zu gewärtigenden Auslagen für die „kurrente Erhaltung der Kanäle" pro 1903.

In diesem Jahre waren 180.000 K präliminiert. Es hat sich aber ergeben, daß sehr viele Kanäle in verschiedenen Bezirken schadhaft geworden sind und daher eine Ausbesserung notwendig wurde. Es muß daher um einen Zuschußkredit von 40.000 K ersucht werden. (Ruf: Für den XIII. Bezirk?) Nein, für den IX., XII., XVI., XVII., XVIII. und XX. Bezirk.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 40.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 a zur Bedeckung der im Jahre 1903 noch zu gewärtigenden Auslagen für die „kurrente Erhaltung der Kanäle" pro 1903.

76. Referent Gem.-Rat Rauer: Zahl 14042, Post 11. Kreuzerverein zur Unterstützung von Gewerbsleuten um Bewilligung einer Subvention pro 1903. Es wird beantragt: Gewährung einer Subvention von 800 K wie im Vorjahre und Bewilligung eines Zuschußkredites in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b pro 1903.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche für den Antrag des Stadtrates stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Kreuzerverein zur Unterstützung von Gewerbsleuten wird eine Subvention von 800 K wie im Vorjahre gewährt. Ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b pro 1903 wird zur Deckung dieser Auslage bewilligt.

77. Referent Gem.-Rat Rauer: Zahl 13359, Post 12. Bewilligung eines Zuschußkredites von 2500 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1903 für die Instandsetzung der Zehetnergasse im XIII. Bezirke.

Diese Arbeiten waren notwendig, aber im Budget nicht bedeckt. Ich bitte daher, den Zuschußkredit in dieser Höhe zu bewilligen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 2500 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1903 für die Instandsetzung der Zehetnergasse im XIII. Bezirke.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Gräf für Herrn Gem.-Rat Bielohlawek.

78. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Zahl 14190, Post 13. Verein „Kinderschutzstationen" um Überlassung des Festsaales und der Volkshalle samt Nebenräumlichkeiten für die Abhaltung einer Weihnachtsfeier.

Die geehrten Herren haben die Vorlage in den Händen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Vereine „Kinderschutzstationen" werden zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am 19. Dezember 1903, eventuell einer Probe am Vortage, der Festsaal und die Volkshalle samt Nebenräumlichkeiten überlassen und die erforderliche Beleuchtung, sowie die gärtnerische Dekoration unentgeltlich beigestellt.

Ferner wird dem Vereine zu diesem Feste ein finanzieller Beitrag von 1000 K gespendet. Die letztere Ausgabe wird auf die Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 B verwiesen und ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe bewilligt.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Büsch.

79. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 14096, Post 14. Herstellung von Wartesälen und eines unterirdischen Durchganges unter dem Bahnkörper am Südbahnhofe in Meidling.

Den geehrten Herren dürfte der Zustand am Meidlinger Bahnhof bekannt sein. Der Bahnhof ist sehr frequentiert, nachdem die Bewohner der westlichen Bezirke dort ein- und aussteigen müssen. Die Bezirksvertretung ist daher mit dem vorliegenden Petit herangetreten, da dort nur eine Überbrückung und ein offener Schupfen besteht. Deshalb wird vom Stadtrate beantragt: „Es wird an das k. k. Eisenbahnministerium mit der Bitte herangetreten, die Südbahn-Gesellschaft zur Schaffung zureichender und entsprechend geschützter Wartesäle und zur Herstellung eines unterirdischen Durchganges unter dem Bahnkörper am Südbahnhofe in Meidling zu verhalten."

Ich bitte womöglich um einstimmige Annahme.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause.) Ich konstatiere, daß der Antrag des Stadtrates einstimmig angenommen ist.

Beschluß: Es wird an das k. k. Eisenbahnministerium mit der Bitte herangetreten, die Südbahn-Gesellschaft zur Schaffung zureichender und entsprechend geschützter Wartesäle und zur Herstellung eines unterirdischen Durchganges unter dem Bahnkörper am Südbahnhofe in Meidling zu verhalten.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Rissaweg zum Referate.

80. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 14099. Bewilligung eines Zuschußkredites von 9005 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1903 für die straßenmäßige Herstellung der verlängerten Schönburgstraße zwischen Schelleingasse und Wiedenergürtel und des letzteren von Or.-Nr. 48 bis zur verlängerten Schönburgstraße im IV. Bezirke.

Ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 9005 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d pro 1903 für die straßenmäßige Herstellung der verlängerten Schönburgstraße zwischen Schelleingasse und Wiedenergürtel und des letzteren von Or.-Nr. 48 bis zur verlängerten Schönburgstraße im IV. Bezirke.

81. Die Wahl hat folgendes Resultat ergeben:

Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrat der Stadt Wien.

Abgegebene Stimmzettel 62, davon leer 1.

Gewählt erscheint: Gem.-Rat Max Ritter v. Findenigg mit 61 Stimmen.

Wahl von zwei Mitgliedern in den Ausschuß zur Beurteilung der Entwürfe für einen monumentalen Brunnen zur Erinnerung an Georg Kellermann.

Abgegebene Stimmzettel 62, davon leer 1.

Gewählt erscheinen: Die Gem.-Räte Karl Costenoble und Karl Stehlik mit je 61 Stimmen.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom 4. Dezember 1903.

Vorsitz: **Vize-Bürgermeister Strobach** und **Dr. Neumayer.**

1. (14300.) **Gem.-Rat Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Karl Dauer um Fristverlängerung zur Zahlung des Kaufschillingsrestes per 34.057 K 20 h für die Liegenschaft Einl.-Z. 1748 IX. Bezirk und beantragt:

Die Frist für die Einzahlung des Kaufschillingsrestes per 34.057 K 20 h wird unter der Bedingung bis 4. Jänner 1904 verlängert, daß der Gesuchsteller binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung seines Ansuchens die für die Zeit vom 4. November 1903 bis 4. Jänner 1904 entfallenden 4·5prozentigen Zinsen des oberwähnten Betrages erlegt.

(Angenommen.)

2. (14176.) **Gem.-Rat Ferdinand Gräf** beantragt, es wird dem Rechnungsrevidenten Leopold Eichberger vom 1. November 1903 an für die Dauer seiner Verwendung bei der Kontrolle der Geldgebarung im Rathauskeller eine Remuneration von monatlich 80 K in monatlich verfallenen Raten mit dem Beifügen bewilligt, daß derselbe im Falle der Verhinderung mit Zustimmung seiner Amtsvorstehung für eine entsprechende Vertretung vorzusorgen hat, und daß diese regelmäßige Kontrolle nur in den Nachmittagsstunden stattzufinden hat.

(Angenommen.)

3. (14316.) **Gem.-Rat Dr. Krenn** beantragt, dem Ansuchen des Ferdinand Wagner, Heizer der städtischen Feuerwehr, um Einrechnung seiner als Druckmann bei der städtischen Feuerwehr einschließlich einer fünfwöchentlichen aushilfsweisen Verwendung im Kanalaufsichtsdienste zugebrachten Dienstzeit von 7 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen in seine Gesamtdienstzeit wird gnadenweise ohne Präjudiz für künftige Fälle und nur in Ansehung des Anfallstermines des Quartiergeldes Folge gegeben.

(Angenommen.)

4. (14278.) **Derselbe** beantragt für Philipp v. Sztankovits, gewesener städtischer Kanzlist II. Klasse, die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. September 1903 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

5. (14684.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Volkssänger Wilhelm rekte Wenzel Seidl anläßlich der Feier seines 40jährigen Jubiläums als Volkssänger das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

6. (12110.) **Gem.-Rat Sebastian Grünbeck** beantragt, es wird dem Armenrate des XVII. Bezirkes Karl Mayer in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit im Interesse der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

7. (8181, 12482.) **Gem.-Rat Rissaweg** beantragt, es wird den Armenräten des IV. Bezirkes Franz Dilger Karl Dimmel, Laurenz Fuchs, Franz Hübl und Karl Lehar, sowie der Waisenmutter Justine Löw in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege, die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

8. (12755.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Armenrate des X. Bezirkes Johann Nölscher in Anerkennung seiner 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

9. (13926.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Dachdeckermeister Nikolaus Mathes im X. Bezirke in Anerkennung seines gemeinnützigen und humanitären Wirkens die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

10. (14683.) **Gem.-Rat Weitmann** beantragt, es wird dem Pfarrer zu St. Ulrich im VII. Bezirke P. Roman Kohlhofer anläßlich der Feier seines 40jährigen Priesterjubiläums die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

11. (14682.) **Gem.-Rat Brauneiß** beantragt, es wird dem Gem.-Rate Josef Schlögl in Anerkennung seiner 30jährigen Tätigkeit als Mitglied kommunaler Vertretungskörper die doppelt große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

12. (8063.) **Gem.-Rat Oppenberger** beantragt, es wird dem Armenrate des II. Bezirkes Johann Hartl in Anerkennung seiner dem allgemeinen Wohle gewidmeten humanitären Wirksamkeit die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

13. (14590.) **Derselbe** beantragt, es wird der Emma Dolezal, Volksschullehrerswitwe, eine Gnadengabe von jährlich 240 K, angefangen vom 1. Jänner 1904 bis längstens Ende Dezember 1905, aus den eigenen Geldern der Gemeinde bewilligt. (Angenommen.)

14. (14654.) **Gem.-Rat Dr. Mayreder** referiert über die Vergebung der Herstellung der Wassergasanlage im städtischen Gaswerke und beantragt:

Die Ausführung der Wassergasanlage für das städtische Gaswerk ist der Firma Julius Pintsch auf Grund des nach den Weisungen des Herrn Betriebs-Direktors Dr. Franz Kapaun modifizierten Offertes gegen eine Pauschalsumme von 961.100 K 77 h unter folgenden Bedingungen zu übertragen:

1. a) Das Bassin des Ausgleichsbehälters, die beiden Ölreservoire und die Theerschieder sind unter Anwendung einer Portlandzementschichte auf Beton zu stellen;
   b) hinter dem Stationsdruckregler ist ein zweiter Wasserabschluß anzuordnen;
   c) es ist eine solche Baueinteilung zu wählen, daß unter allen Umständen mit 31. Oktober 1904 die Anlage vollständig betriebsfähig übergeben wird.

   Zu diesem Behufe ist binnen 14 Tagen, vom Tage des Zuschlages an gerechnet, unter möglichster Einhaltung der Bestimmungen des § 16 der allgemeinen Bedingnisse ein vollständiges Arbeitsprogramm vorzulegen.

   Auf die in diesem Arbeitsprogramm aufgestellten einzelnen Vollendungsfristen haben die Bestimmungen des § 17 der allgemeinen Bedingnisse Anwendung zu finden.
   d) Die gesamten Rohrleitungen, insbesonders die Rohrleitung für die Verbindung der Wassergasanstalt mit der Steinkohlengasanstalt sind auf Betonpfeilern zu fundieren.
   e) Die Firma Julius Pintsch hat nur besten inländischen Portlandzement, sowie besten inländischen Romanzement zu verwenden und vor definitiver Bestellung die Genehmigung der zu wählenden Marken einzuholen.
   f) Die Firma Julius Pintsch hat sich zu verpflichten, die in den Gutachten der Dampfkessel-Versicherungs-Gesellschaft geforderten Bedingungen und Ergänzungen zu akzeptieren.
   g) Die Firma Julius Pintsch hat sich zu verpflichten, kotierte Detailzeichnungen sämtlicher Apparate der Anstalt, Generator ꝛc. vorzulegen und die Konsenspläne im Sinne der Bedingnisse auszuarbeiten.
2. Es ist dahin zu wirken, daß der Baukonsens womöglich unter Anwendung jener Erleichterungen erteilt werde, welche für Industriebauten in isolierter Lage vorgeschrieben sind.
3. Für die von der Gemeinde auszuführenden Leistungen, wie die Beistellung von alten Tramwayschienen zur Armierung des Betonfundamentes des großen Schornsteines, für die Beschaffung von Reservebestandteilen, Reserve-Chamottematerialien, Reserve-Kokswagen, für die Einrichtung der Arbeiter-Aufenthaltsräume, Aborte, Waschvorrichtungen, Einführung der Beleuchtungsanlage, Ausführung der Demolierung entsprechend der endgiltigen Situierung der Gebäude, und für Unvorhergesehenes ist ein Kredit von 40.000 K zu bewilligen.
4. Die Kosten für die Herstellung der gesamten Anlage und der sub 3. genehmigte Kredit sind aus dem für die Erweiterung des Gaswerkes und dem Investitionsanlehen noch vorhandenen Betrage von 2,000.000 K zu bestreiten. (Angenommen.)

15. (14365.) **Vize-Bürgermeister Strobach** beantragt, der Präsidialkanzlei-Direktor Franz Josef Mayer wird ab 1. Dezember 1903 in Anerkennung seiner durch 40 Jahre der Stadt Wien in hingebungsvoller und ausgezeichneter Weise geleisteten Dienste ad personam in die III. Rangsklasse mit den systemisierten Bezügen eingereiht. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Die Heimatgesetz-Novelle und die herrschende Spruchpraxis.

Im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, Wien, I., Kohlmarkt 20, ist ein von Paul Conte Scapinelli verfaßtes Werk: „Die Heimatgesetz-Novelle vom 5. Dezember 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, und die herrschende Spruchpraxis" erschienen.

Der Verfasser — ein politischer Beamter Oberösterreichs — behandelt im ersten Teile seines Werkes an der Hand der bisher erflossenen Entscheidungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes alle auf das Heimatrecht bezüglichen und akut gewordenen Fragen und sucht damit die Lösung strittiger Heimatrechtsfragen herbeizuführen.

Im zweiten Teile seines Werkes schließt der Verfasser an die Behandlung des eigentlich heimatrechtlichen Stoffes eine

„Sammlung der einschlägigen Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes" sowie einige Formularien als praktische Behelfe an.

Nachdem bei Fällung von Entscheidungen in Heimatrechtsstreiten sehr oft auch die älteren Vorschriften und Gesetze über das Heimatrecht in Frage kommen, so gibt der Verfasser im dritten Teile seines Werkes dieselben teils auszugsweise, teils im Urtexte wieder und gliedert daran noch ein sehr genau zusammengestelltes alphabetisches Nachschlageregister.

Der Preis des 16 Bogen (großoktav) umfassenden Werkes stellt sich broschiert auf 4 K 40 h, kartoniert auf 4 K 80 h.

Approvisionierung.

Schlachtviehmarkt vom 7. Dezember 1903

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 5. Dezember 1903).

1. Gesamtauftrieb: 4572 Stück, und zwar:

Mastvieh	3560	Stück
Weidevieh	—	„
Beinlvieh	1012	„
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	—	„

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	582	Stück	Kühe	56	Stück
Stiere	21	„	Büffel	—	„

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3075	Stück
„ Galizien und der Bukowina	845	„
„ dem sonstigen Österreich	652	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von 74	bis 86	K	(extrem bis 89 K)
„ II. „	„ 62	„ 73	„	
„ III. „	„ 52	„ 61	„	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von —	bis 75	K	(extrem bis 80 K)
„ II. „	„ 66	„ 74	„	
„ III. „	„ 60	„ 65	„	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 77	bis 86	K	(extrem bis 88 K)
„ II. „	„ 66	„ 76	„	
„ III. „	„ 58	„ 65	„	
Stiere	„ 64	„ 76	„	(extrem bis 80 K)
Kühe	„ 56	„ 72	„	(extrem bis — K)
Weidevieh aus und über Ungarn	„ —	„ —	„	(extrem bis — K)
Weidevieh aus und über Galizien	„ —	„ —	„	
Büffel	„ 42	„ 53	„	(extrem bis — K)
Beinlvieh	„ 44	„ 60	„	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 50 bis 210 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3885	Stück
„ „ „ auswärts	675	„
Unverkauft blieben	12	„
Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember 1903 für Wien angekauft	240	„

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 340 Stück mehr aufgetrieben. Der Marktverkehr war schleppend. Prima Stallmastsorten erzielten durchaus die vorwöchentlichen Preise. Mittlere und mindere Sorten erfuhren jedoch eine Preisabschwächung von 2 K per Meterzentner.

Beinlvieh und Stiere hatten anhaltend feste Tendenz und blieben die vorwöchentlichen Preise durchaus behauptet.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 26. November bis 3. Dezember 1903.

Waren eingelagert	32.315	Meterzentner
„ ausgelagert	37.882	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 11.699 Meterzentner.

Lagerstand vom 3. Dezember 1903: 321.810 Meterzentner, und zwar:

40.399	Meterzentner	Weizen,	59.306	Meterzentner	Roggen,
20.113	„	Gerste,	130.252	„	Hafer,
10.607	„	Mais,	7.070	„	Ölsaaten,
15.455	„	Mehl u. Kleie,	7.922	„	Linsen,
—	„	Zucker,	2.744	„	Wein.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,466.580 K.

Gewerbe-Angelegenheiten.

Genossenschaft der Uhrmacher.

Bei der am 6. Dezember 1903 unter Intervention des Magistratsrates Viktorin als Genossenschafts-Kommissär stattgehabten Versammlung der Genossenschaft der Uhrmacher in Wien wurde der bisherige Vorsteher Wilhelm Bauer mit 72 Stimmen wiedergewählt. — Zum Vorsteher-Stellvertreter wurde der Großuhrmacher Johann Wolkenstein mit 71 Stimmen gewählt.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 28. November bis 4. Dezember 1903.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1078
Dienstsuchende	770
Lehrstellensuchende	51
Zusammen	1899

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	649
Dienstplätze	568
Lehrstellen	68
Zusammen	1285

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	582
Dienstsuchende	445
Lehrlinge	35
Zusammen	1062

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Tüchtige Stanzengraveure (Wien und auswärts), Feilen- und Raspelhauer (auswärts), Goldarbeiter-Kettenmacher, Hohlschleifer auf Rasiermesser (auswärts), Schleifer, welcher vernickeln kann (auswärts), Uhrmacher (Wien und auswärts), Sitzmöbeltischler, Glasschleifer nach Ungarn, Spengler, der drucken kann, Bandappreteur, Schirmmacher (Deutschland), Posamentierer-Handstuhlarbeiter, Celluloidarbeiter.

Handschuh-Stepperin (Böhmen), Preßvergolderin, Kartonagenarbeiterin, Holzpfeifenschleiferin, Säumchen- und Weißnäherinnen.

Baubewegung

vom 3. bis 7. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

VII. Bezirk: Haus, Zollergasse 9, von Daniel Oberbauer, Bauführer K. Stigler (7869).

XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Hietzing, Einl.-Z. 94, von Josefa Kienast (40712).

" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 721, von Oberländer & Krausz, Bauführer derselbe (40713).

" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1692, von Josef Seichert, Bauführer derselbe (10915).

Zubauten.

III. Bezirk: Fabrikszubau, Erdbergerlände 32/34, von C. Dengg & Komp. (7848).

X. Bezirk: Senefeldergasse 26, von Marie Nakladal, Bauführer Franz Summeraner (73282).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Bartensteingasse 7, von der Stadt Wien (7859).

II. Bezirk: Obere Donaustraße 29/31, von der Militär-Dampfwäscherei und Appreturanstalt (7852).

" " Kleine Pfarrgasse 26, von Josef Schmalzhofer, Baumeister (7879).

III. Bezirk: Geusaugasse 9, von Seitl & Klee, Baumeister (7802).

" " Stammgasse 7, von Alois Klemm, Bauführer Josef Frosch (7821).

" " Landstraßergürtel 27, von E. Rösner, Bauführer F. Nowotny (7875).

V. Bezirk: Rüdigergasse 8, Schönbrunnerstraße 26, von Karl Bamberger, Bauführer J. Hranicka (7850).

" " Margaretenplatz 2, von Franz Pichler, Bauführer G. Parthilla (7813).

VII. Bezirk: Westbahnstraße 8, von Franz Peydl, Maurermeister (7804).

" " Dreilaufergasse 15, von Ferdinand Henneberg jun., Baumeister (7812).

VIII. Bezirk: Skodagasse 8, von Mart. Gasselseder, Baumeister (7860).

IX. Bezirk: Kinderspitalgasse 6, von dem St. Anna-Kinderspital, Bauführer Em. Kamenicky (7874).

" " Garnisonsgasse 18, von M. Gasselseder, Baumeister (7878).

" " Sensengasse 8, von Wladimir Ritter v. Gnewosz, Bauführer A. Friesz (7823).

Diverse (geringere) Bauten.

IX. Bezirk: Hofeindeckung, Alserbachstraße 33, von Dücker & Olbricht, Baumeister (7871).

XIII. Bezirk: Glashaus, Penzing, Einl.-Z. 140, von Dr. Alois Semler, Bauführer Heinrich Stand (40609).

" " Schupfe, Breitensee, von der Österreichisch-amerikanischen Gummifabriks-Aktiengesellschaft (40711).

" " Seitentraktzubau, Speising, Feldkellergasse 14, von Susanne Petrach, Bauführer Gabriel Krövfl (40714).

XVII. Bezirk: Schupfe, Dornbach, Dornbacherstraße 17, von Leopold Burger, ebenda, Bauführer Gotthilf Geßwein (53082).

Gesuche um Parzellierungen.

XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Einl.-Z. 280, von Kurz, Rietschel & Henneberg, XIII., Linzerstraße 221 (7853).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecknng der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Gerlgasse, Kleistgasse, Göschlgasse und Obere Bahngasse, Einl.-Z 2609, von Al. Schumacher, Baumeister (7810).

" " Posthorngasse 2, Krumgasse 2/4 und Ungargasse 38, Einl.-Z. 824 und 1683, vom Priester-Kranken- und Defizienteninstitut (7806).

VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 41/43, von Seitl & Klee, Baumeister (7801).

XIII. Bezirk: Penzing, Cumberlandstraße 52, von Marie Sakrawa (40596).

" " Penzing, Einl.-Z. 1475, von Karl Brunner (40799).

" " Baumgarten Konst.-Nr. 336, von der Pfarre Baumgarten (40095).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Schimmelgasse 12, von Michael Wanko, XI., Simmeringer Hauptstraße 10 (7830).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XI, Z. 50508.
28. November 1903.

Heiz- und Badeanlage für das neue Versorgungshaus.

Kelling & Komp. — Los 1: 51.700 K.
Los 2: 60.000 K.
Los 3: 57.700 K für einen Krankenpavillon.

Kurz, Ritschel & Henneberg — Los 1: 48.757 K 9 h.
Los 2: 48.757 K 9 h.
Los 3: 8215 K 64 h.
Bei Übertragung sämtlicher Lose, oder 1 und 2 0·5% Rabatt.
Aufzahlung 5% für Los 3 allein.

Haag Johannes — Niederdruckdampfheizung für einen Pavillon 41.824 K 50 h.
Alternative 42.704 K 35.
Wasserleitung für einen Pavillon 10.133 K 62 h.
Badeanlage für einen Pavillon 5240 K 41 h.
Bei Offert 1 und 3 exklusive je aller Bau- und Maurerarbeiten.

Bacon J. L. — Los 1: 53.050 K.
Los 2: 53.050 K.
Los 3: 6640 K.
Erste Alternative für Los 3 Dampfwarmwasserniederdruckheizung 13.980 K.
Zweite Alternative: selbständige Warmwasserniedruckheizung 13.746 K.

Kastl & Wentzke — Los 1: 56.087 K 76 h.
Los 2: 56.087 K 76 h.
Los 3: 12.548 K 52 h.

Zentralheizungswerke-Aktiengesellschaft — Los 1: 52.236 K 60 h.
Los 2: 52.236 K 60 h.
Los 3: 9378 K 10 h.
Alternative: ein Flammrohrkessel 13.000 K, der offerierte Kessel 9320 K.

Körting B. J. — Los 1: 60.993 K 86 h.
Los 2: 60.993 K 86 h.
Los 3: für einen Pavillon 4866 K 10 h.

Novelli & Zelle — Los 1: 48.858 K 91 h.
Los 2: 48.858 K 91 h.
Los 3: 13.287 K 40 h.
Alternative für Los 3: 7795 K 14 h.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 3766 ex 1903.
30. November 1903.

Holzstöckelpflasterung.

Rütgers Guido — Nachlaß 8·5% für den I. bis III. Bezirk.
Nachlaß 7% für den IV. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 5·5% für den X. bis XX. Bezirk.
Blythe John B. — Nachlaß 7·4% für den I. bis III. Bezirk.
Nachlaß 8·8% für den IV. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 7·4% für den X. bis XX. Bezirk
Küster Hartwig — Nachlaß 10·8% für den I. bis IX. und XX. Bezirk.

Steinpflasterung.

Huber Leopold — Nachlaß 10% für den XVI. Bezirk.
Chrastek Karl — Nachlaß 17% für den I., III., IV. und V. Bezirk.
Kaufmann K. J. — Zu den Einheitspreisen für den IX. Bezirk.
Brendl Franz — Nachlaß 6% für den V. Bezirk.
Schutzbier Josef — Nachlaß 8% für den V. Bezirk.
Kreitner Franz — Nachlaß 18% für den VII. Bezirk.
Demmel Josef — Nachlaß 16% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 18% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 20% für den XVI. Bezirk.
Nachlaß 19% für den XVII. Bezirk.
Kaiser K. E. — Nachlaß 7% für den XVI. Bezirk.
Berger Eduard — Aufzahlung 5% für den I. Bezirk.
Nachlaß 7% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den III., VIII. und IX. Bezirk.
Gaßner Michael — Nachlaß 1% für den III. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 8% für den VII., VIII. und XX. Bezirk.
Nachlaß 2% für den XIII. Bezirk.
Schlepitzka Anton — Nachlaß 7% für den XX. Bezirk.
Piccardi Josef — Nachlaß 6·5% für den VI. bis VIII. Bezirk.
Nachlaß 7% für den XVII. Bezirk.
Popp Karl — Nachlaß 10% für den IV., VII., XVI. und XX. Bezirk.
Nachlaß 6% für den V. Bezirk.
Nachlaß 8% für den VI. und XVII. Bezirk.
Firnstein Alois — Nachlaß 10% für den II., III., IX. und XX. Bezirk.
Nachlaß 9% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XVI. Bezirk
Fehm Eduard — Nachlaß 10% für den II. und III. Bezirk.
Nachlaß 8% für den IV. und XVI. Bezirk.
Nachlaß 7% für den VI., VII. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 9% für den IX. Bezirk.
Zu den Einheitspreisen für den XII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den XX. Bezirk.
Piccardi Karl und Leopold — Nachlaß 10% für den VII. und XX. Bezirk.
Nachlaß 8·5% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XV. Bezirk.
Wolf Leopold — Zu den Einheitspreisen für den I. Bezirk.
Nachlaß 6% für den III., VI., IX. und XVIII. Bezirk.
Wolf Alexander — Nachlaß 6% für den XIX. und XX. Bezirk.
Böck Franz — Nachlaß 10% für den I., XII. und XVI. Bezirk.
Nachlaß 18% für den III., IV. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 12% für den V. Bezirk.
Nachlaß 20% für den II., VI. und VII. Bezirk.
Pillwein Franz — Nachlaß 8% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 9·5% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XX. Bezirk.
Filistein Leopold — Nachlaß 4% für den V. Bezirk.
Nachlaß 5% für den IV. Bezirk.
Nachlaß 7% für den III. Bezirk.
Nachlaß 9% für den X. Bezirk.
Boitl Georg — Nachlaß 10% für den XVI. und XX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Nachlaß 3% für den XIII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den VIII. Bezirk.
Peters Johann — Nachlaß 10% für den II. und XX. Bezirk.
Rotter Eduard — Nachlaß 5% für den III. Bezirk.
Nachlaß 3% für den IV., VI. und IX. Bezirk.
Zu den Einheitspreisen für den XI., XIV. bis XVIII. Bezirk.
Stribel Julius — Zu den Einheitspreisen für den I. Bezirk.
Nachlaß 7% für den IV. und VII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XVIII. Bezirk.
Putz Therese — Nachlaß 15% für den VII., X. und XIV. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XII. Bezirk.
Kraft Franz — Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Zu den Einheitspreisen für den I. Bezirk.
Nachlaß 7% für den II., VIII., IX., XI. und XX. Bezirk.
Kratochwill Richard — Nachlaß 4% für den XI. Bezirk.
Schußmann Johann — Nachlaß 17% für den I., III., IV., VI., VII. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 19% für den II., IX. und XX. Bezirk.
Nachlaß 15% für den XIV. XV. und XVII. Bezirk.
Riesenberger Leopold — Nachlaß 10% für den VII. Bezirk.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 1956 ex 1902.
1. Dezember 1903

Vergebung der Adaptierungen im Nutzwasserschöpfwerke im k. k. Prater, und zwar der baulichen Herstellungen im veranschlagten Kostenbetrage von 19.200 K und der Erneuerung der Kesselanlage im veranschlagten Kostenbetrage von 32.000 K.

Baumeisterarbeiten.

Spezialunternehmung für Fabriksschornsteinbau ꝛc. L. Gussenbauer & Sohn — Aufzahlung 17·5% auf die Kostenanschlagspreise.
Löwitsch Georg — Aufzahlung 12%.
Holaubek Gustav — Aufzahlung 7%.
Pokorny Johann — Aufzahlung 5%.
Gißhammer & Komp. — Aufzahlung 5%.
Aufzahlung 14% für Regiearbeiten.
Kamenicky Emanuel — Aufzahlung 17%.

Kesselauswechslung.

A. Poppek & Söhne — 29.905 K 40 h Gesamtkosten.
Maschinen- und Waggonbau-Aktiengesellschaft Simmering — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Märky, Bromovsky & Schulz, Prag — 29.101 K 40 h Schlußsumme exklusive Vergütung für alte Kessel.
450 K für Montage der Derveauxapparate.
Komarek F. X. — 29.260 K Gesamtsumme exklusive Wert der alten Kessel.
Röhrenkesselfabrik Mödling, vormals Dürr, Gehre & Komp. — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Eisenwerke und Maschinenfabrik Blansko, vormals Breitfeld, Danek & Komp. — Zu den Kostenanschlagspreisen.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 5219 ex 1903.
2. Dezember 1903.

Vergebung der eisernen Baumschützer für die städtischen Gartenanlagen in den Jahren 1904, 1905 und 1906.

Janisch Joh. — 23 K 45 h per Stück.
Werk- und Rohstoff-Genossenschaft der Schlosser in Wien — 24 K per Stück.
Niederlage der Zöptauer und Stefanauer Bergbau- und Eisenhütten-Aktien-Gesellschaft — 23 K 40 h per Stück.
Löwitsch Franz — 23 K 60 h per Stück.
Teich L. F. — 24 K 37 h per Stück.
Lovrek Wilhelm — 22 K 30 h per Stück.
Hutter & Schrantz — 22 K 50 h per Stück.
Meerkatz Joh. — 22 K 45 h per Stück.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

25. November 1903.

(Fortsetzung.)

Baumann Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 37.

Baumann Michael — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — IV., Alleegasse 69.

Belf Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Thurngasse 12.

Beutter Johann — Gastwirt — VIII., Alserstraße 49.

Blochmann Georg Rudolf — Agent — XII., Breitenfurterstraße 123.

Bohdalek Eduard — Friseur und Raseur — XVII., Elterleinplatz 8.

Braumüller Wilhelm — Herausgabe von Braumüller's literarischem Monatsbericht — VIII., Wickenburggasse 13.

Bumm Franz — Gastwirt — XVII., Weidmanngasse 32.

Chabera Wilhelmine, geb. Nemec — Fortbetrieb der dem Paul Chabera unterm 18. November 1897, Z. 32622, verliehenen Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard nach § 56 G.-O. als Witwe — IX., Wagnergasse 14.

Denninger Karl — Kaffeeschank — VIII., Langegasse 2.

Dittrich Marie — Fragnerei — VIII., Wickenburggasse 9.

Doernberg Viktor — Handelsagentie — VIII., Feldgasse 13.

Dolezel Ferdinand — Konzession zum Betriebe des Hufschmiedgewerbes — IX., Alserbachstraße 4.

Dorner J. B. (Inhaber: Karl Herzog) — Magazin chemischer Präparate — VIII., Josefstädterstraße 57.
Engel Ignatz — Hutmacher und Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 2.
Erben Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 124.
Erber Moritz — Verschleiß von Drogen und Materialwaren — VIII., Maria Treugasse 2.
Florian Jakob — Herrenkleidermacher — XVII., Kastnergasse 4.
Fluß Jakob — Handelsagentur — IX., Nußdorferstraße 4.
Fodemessy Siegmund — Flaschenbier-Verschleiß — XIX., Hardtgasse 17.
Frank Therese — Gastwirtsgewerbe — VIII., Lenaugasse 1.
Fried Paula — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienberggasse 44.
Gag Franz — Musiker — XVII., Kalvarienberggasse 39.
Geiger Isaak — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 42 a.
Geppert Johann — Gastwirt — XVII., Klampfelberggasse 14.
Gregorcsik-Paszti Martin — Handelsagentie — IV., Johann Straußgasse 3.
Grimmich Anna — Damenkleidermacherin — VIII., Stolzenthalergasse 2.
Grübl Josef — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Volksstimme" — IX., Liechtensteinstraße 11.
Gugerell Marie, verehelichte Reischel — Wiederbetrieb des Gemischtwaren-Verschleißes — III., Matthäusgasse 6.
Haiden Pauline — Viktualien-Verschleiß — VIII., Albertgasse 14.
Hatzon Charlotte — Geflügel- und Wildbret-Verschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 29.
Hawranek Rudolf — Friseur und Raseur — VIII., Schlösselgasse 26.
Hemmer Marie — Viktualien-Verschleiß — III., Mohsgasse 7.
Hertl Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Josefstädterstraße 50.
Hörmann Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — IV., Johann Straußgasse 36.
Hohn Karl — Handel mit Sand und Waschseln im Umherziehen (Wiener Gemeindegebiet).
Jandrisowits Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Murlingengasse 11.
Jarolim Martin — Tischlergewerbe — VIII., Josefsgasse 1.
Jiran Emil — Zuckerbäckergewerbe — XVII., Palffygasse 17.
Jurasek Hubert — Strohhut-Erzeugung — VIII., Buchfeldgasse 19.
Kafka Markus — Geflügelhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Kahrer Rudolf — Bier- und Branntweinschank (Pachtbetrieb) — XVII., Kalvarienberggasse 16.
Kaspar Jakob — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Beheimgasse 39.
Kellner Otto — Zuckerbäckergewerbe — VIII., Tigergasse 22.
Köderl Anna, geb. Goralewitsch — Fleisch-Verschleiß (temp.) — XII., Tivoligasse 47.
Krögl Karoline — Damenkleidermacherin — VIII., Florianigasse 70.
Kolnch Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenber (Filiale) — VIII., Josefstädterstraße 29.
Kohlert Konrad Karl — Privatunterricht in französischer und englischer Sprache — V., Kriehubergasse 25.
Koppensteiner Amalia — Wäscheputzerei — IX., Rögergasse 14.
Korinek Franz — Messerschmied (Filiale) — III., Hauptstraße 3.
Kraus Werner — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XII., Mandlgasse 20.
Kruta Ottokar — Herrenkleidermachergewerbe — VIII., Tigergasse 14.
Ladensack Franz — Viehhandel — XII., Vivenotgasse 51.
Leonhard Gustav Alwin — Gastwirt — XVII., Hernalsergürtel 22.
Lenk Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß, hauptsächlich Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — IV., Wienstraße 19 b.
Leutner Johanna — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — IV., Rainergasse 24.
Ligl Marie — Hallentrödlerei — IX., Wiener Trödlerhalle, Zelle 57.
Lotterhas Mathilde — Gemischtwarenhandel — VIII., Langegasse 12.
Lustig Nathan — Fleisch-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 24.
Majer Ferdinand — Selchwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20 a.
Marlikan Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III., Apostelgasse 22.
Marik Wenzel — Tischlergewerbe (Filiale) — VIII., Florianigasse 5.
Mayer Marie — Messerschmied — VIII., Alserstraße 17.
Merklein Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Klemens Hofbauerplatz 2/3.
Miarka Adalbert — Christbaumverkauf — III., Spitzer'scher Grund, Ecke der Heger-, Kleist- und Göschlgasse.
Michelfeit Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Wiederbetrieb) — III., Fasangasse 43.
Michl Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Gürtel 15.
Miko Gisela — Damenkleidermacherin — VIII., Schlößelgasse 24.
Mikschiczek Johann — Friseur und Raseur — VIII., Strozzigasse 2.
Misar Wilhelmine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Gschwandnergasse 13.
Mitschke Theresia — Mechanische Strickerei — XVII., Lacknergasse 8.
Mizner Johann — Viktualien-Verschleiß — VIII., Schlößelgasse 18.
Mohr Karl — Gas- und Wasserleitungs-Installationen — XVII., Haslingergasse 44.
Mücke Karoline — Damenkleidermachergewerbe — VIII., Lenaugasse 19.
Nepala Josef — Handel mit Sand und Waschseln im Umherziehen.
Neumann Alexander & Komp., öffentliche Gesellschafter: Alexander Neumann, Ludwig Feith — Baumwollagentur — IX., Kolingasse 15.
Neunteufel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 16.
Oberhuebner Rudolf — Viktualien-Verschleiß — VIII., Blindengasse 13.
Oehler Reinhold — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XVII., Elterleinplatz 4.
Panzner Klara — Handel mit Schachteln und Papierwaren — XVII., Palffygasse 14.
Papiernik Anna — Fragnerei — VIII., Wickenburggasse 21.
Peschtak Stanislaus — Herrenkleidermacher — VIII., Piaristengasse 22.
Pfaffl Juliana — Wiederbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 243 — XVII., Lascygasse 7.
Piescha Anna — Selchwaren-Verschleiß — III., Rudolfsgasse 13
Plemenik Anton — Schuhmacher — VIII., Zeltgasse 11.
Pollak Josef — Spielwaren-Erzeugung — XVII., Taubergasse 2.
Poller Anna — Verschleiß von Obstwein — VIII., Löwenburggasse 2.
Pülkrabek Cölestin — Kaffeeschank (Pächter) — XVII., Parhammerplatz 17.
Puschner Heinrich, Alleininhaber der Firma: K. Puschner & Komp. — Erzeugung von Bohr- und Schneidewerkzeugen unter Verwendung eines Diamanten — IX., Porzellangasse 18.
Recke Elisabeth — Damenkleidermacherin — XVII., Bergsteiggasse 32.
Richter Ludwig & Komp. — Milch-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 67.
Riedmüller Johanna — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 202.
Riemer Ignatz — Rauchfangkehrer — VIII., Kochgasse 28.
Rohrbacher Josef — Gastwirt — XVII., Bergsteiggasse 22.
Roland Eduard — Uhrmacher, Verschleiß von Uhren, Gold- und Silberwaren- und Bijouteriewaren — IV., Favoritenstraße 6.
Salzgruber Marie — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XII., Hetzendorferstraße 78.
Sauer Josef — Herrenkleidermacher — XVII., Kastnergasse 15.
Saxbacher Josefine — Damenkleidermacherin — IX., Währingerstraße 48.
Schartl Antonie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks (Filiale) — IV., Schäfergasse 11.
Schidlo Lambert — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VIII., Florianigasse 72.
Schleifer Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Große Neugasse 44.
Schmidt Sophie — Fiaker-Lizenz Nr. 673 — III., Landstraße Hauptstraße 22 bis 34; Wohnort: III., Erdbergstraße 88.
Schmied Karl — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Haslingergasse 26.
Schnabl Veronika — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Geblergasse 67.
Schreiner Franz — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Österreichische Krankenpfleger-Zeitung" — IX., Lazarettgasse 5.
Schütz Johann — Wiederbetrieb des Gemischtwaren-Verschleißes — III., Boerhavegasse 5.
Schwammenhöfer Wenzel — Fleischselcher — VIII., Blindengasse 20.
Seidl Franz — Wiederbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 382 — I., Freyung; Wohnort: XVII., Taubergasse 48.
Selmeczi Leopold — Manufaktur- und Kurzwaren — I., Heinrichsgasse 1.
Skala Andreas — Tischler — XII., Vivenotgasse 37.
Skalitzky Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Trappelgasse 9.
Stagl Adalbert — Kaffeehaus — IV., Margaretenstraße 32.
Stepan Rosalia — Kunstblumen-Erzeugung — XVII., Mayßengasse 22.
Stieff Rudolf — Herausgeber der „Agrikultur-Zeitung" — VIII., Josefsgasse 4/6.
Stockinger Christine — Viktualien-Verschleiß — III., Rüdengasse 1.
Tögel geb. Matzura Barbara — Selchwaren-Verschleiß — IV., Kärntnertormarkt.
Totter Josef — Verschleiß von Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten, merkantilen Drucksorten, sowie Kurzwaren — VIII., Albertplatz 8.
Travniček Josef — Kleidermacher — III., Boerhavegasse 7.
Trykar Anastasia — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Klemens Hofbauerplatz 10.
Vincenz Maria Anna — Übernahme zum Feinputzen und chemisch Putzen — VIII., Josefstädterstraße 12.
Blöek Wenzel — Herrenkleidermacher — VIII., Strozzigasse 7.
Voit Georg — Einspänner-Lizenz Nr. 1112 — XII., Leopold Ernstgasse 50.
Walter Franz — Gewerbsmäßige Herstellung von Anlagen für Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung — VIII., Schlösselgasse 8.
Weßely Rudolf — Konzession zur Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — IX., D'Orsaygasse 10.
Wetzl Marie — Kaffeesiedergewerbe — VIII., Kochgasse 36.
Willenz Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IV., Margaretenstraße 27.
Wittmann Franz — Tischler — VIII., Schmidgasse 4.
Wolf Berta — Familienpension — VIII., Josefsgasse 8.

Wolf Therese — Massage (ohne Heilzwecke) — IX., Liechtensteinstraße 17.
Wratschko Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VIII., Lerchenfelderstraße 146.
Wrbas Franziska — Viktualien-Verschleiß — XVII., Geblergasse 69.
Zack Franz — Gastwirt — IV., Preßgasse 26.
Zemlyak Agnes — Handel mit Geflügel und Eiern im Umherziehen in Liesing, Mauer und Kalksburg.
Zenic Milan Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Alserstraße 19.
Zierer Agnes — Viktualien-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 49.
Protalbinwerke-Aktiengesellschaft, Repräsentanz in Wien (verantwortlicher Geschäftsführer: Friedrich Römpler, XVII., Hernalsergürtel 25) — Herstellung von Protalbin nur für photographische Zwecke und Erzeugung photographische Papiere — XVII, Ottakringerstraße 20.

* *
*

26. November 1903.

Adam Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Sechshauserstraße 37.
Adler Hersch — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX, Heinzelmanngasse 1.
Appel Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII,. Währingerstraße 172.
Bastalz Emma — Geflügelhandel — II., Rotensterngasse 24.
Bma geb. Diopa Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Liniengasse 39.
Blimlinger Anna — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse 112.
Blum Johann Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Rüdigergasse 12.
Bratmann Lazar — Ausschank und Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke und Verabreichung von Tee — XIV., Ullmannstraße 53.
Brunhauser Josef — Schuhmacher — V., Rainergasse 31.
Cerny Franz — Leder- und Schuhmacherzugehörhandel — XIV., Braunhirschengasse 38.
Chrumak Anna — Zeitungs-Verschleiß, Schul- und Gebetbücher und Kalender — XVIII., Anastasius Grüngasse 9.
Dolsina Matthias — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Obere Augartenstraße, Ecke der Unteren Augartenstraße.
Dwokak Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Klosterneuburgerstraße 65.
Ellenberger Heinrich — Uhrmacher — XVIII., Martinsstraße 11.
Feteci Josef — Grünwarenhandel — XI., Kopalgasse 19.
Fenz Martin — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Lazaristengasse 32.
Fischer Julius — Pfandleiherei — XVIII., Gentzgasse 15.
Flanger Vinzenz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VI., Hirschengasse 20.
Fritsch Marie — Selchwaren-Verschleiß — XIV., Schweglerstraße 11/13.
Gugenberger Rudolf — Fleischselcher — XVIII., Kreuzgasse 23.
Greilinger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schönbrunnerstraße 53.
Hartl Karl — Friseur und Raseur — XVIII., Höhnegasse 18.
Heger Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Semperstraße 46.
Heiden Emanuel — Korbflechter — II., Scholzgasse 6.
Herlinger Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Braunbirschengasse 51.
Hoffmann Malvine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Storchengasse 26.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 4. Dezember 1903.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und der Gem.-Räte Zifferer, Dr. Deutschmann, Hölzl, Schlögl, Panosch und Ritter v. Findenigg wegen Fernbleibens 2257
2. Beurlaubung der Gem.-Räte Hraba, Dr. Wesselsky, Bielohlawek, Tomola und Wessely 2257
3. Spenden der Ersten österreichischen Sparkassa 2257
4. Legat nach Frau Julie Rödler geb. Döller 2257
5. Spende der Erben nach Herrn Adolf Kuffner 2257
6. Spende der Frau Karoline Schoems 2258
7. Spende der Frau Vilma v. Ullmann 2258
8. Spende des Verbandes christlicher Radfahrer Österreichs . . . 2258
9. Spende des Herrn Bezirksrates Josef Feichtinger 2258
10. Spende des Herrn Josef Spurny 2258
11. Spende des Herrn Leopold Schönfeld 2258
12. Spende des Herrn Max Malowan 2258
13. Spende des Christlichen Wiener Frauenbundes, Ortsgruppe Neubau, für die Kirche im neuen Versorgungshause 2258
14. Spende der Frau Viktoria Hartmann 2258
15. Spende eines Ungenannten 2258
16. Spende des Herrn Bildhauers Johannes Benk (Kaiserbüste) 2258
17. Spende der Frau Baronin Dr. Marie Ebner v. Eschenbach für die städtischen Sammlungen 2258
18. Spende des Herrn Karl Morawetz für die städtischen Sammlungen 2259
19. Spende der Frau Anna Held für die städtischen Sammlungen 2259
20. Spende des Herrn Karl Tiesel 2259
21. Dank der Freiwilligen Turnerfeuerwehr- und Rettungs-Abteilung im XII. Bezirke für die gewährte Subvention 2259
22. Dank des Wiener Männergesang-Vereines für die Widmung eines Ehrengrabes für Dr. August Schmidt 2259
23. Dank des Stadtverordneten-Kollegiums von Teplitz-Schönau für die Widmung eines Ehrengrabes für General Freiherrn v. Smola 2259
24. Verzicht des Gem.-Rates Josef Leitner auf sein Mandat als Ausschußmitglied des Kaiserjubiläums-Theatervereines 2259
25. Bekanntgabe des Resultates der in der Gemeinderats-Sitzung vom 6. November 1903 vorgenommenen Wahl von zwei Mitgliedern in die Gewölbwache-Kommission 2259
26. Petition des Vereines der Hausbesitzer im XVIII. Bezirke, Neustift und Salmannsdorf, um Einwölbung des Krotenbaches. (Überreicht durch Gem.-Rat Obrist 2259
27. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rates Mender betreffend die Pfändung der Wochenlöhne städtischer Gasarbeiter behufs Einbringung von Spitalverpflegskosten 2259
28. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rates Hauslik, betreffend Übelstände bei der Haltestelle der städtischen Straßenbahn in der Schönbrunnerstraße bei Nr. 282 2260
29. Danksagung des Vereines zur Förderung der Interessen des XIII. Bezirkes für die Stellungnahme der Gemeinde in Angelegenheit der Dampftramwaylinien Hietzing—Mödling und Hietzing—Ober-St. Veit 2260
30. Bericht des Magistrates in Angelegenheit der Interpellation des Gem.-Rates Dr. Klotzberg wegen Übelstände bei der Fleischbesteuerung von Wildbret in dem neuen Teile der Großmarkthalle 2261
31. Bericht des Magistrates über den konstatierten Fall von Salzfütterung bei der Firma Geiringer & Neufeld im Schlachthause St. Marx 2262

Interpellationen:

32. Gem.-Rat Helbig, betreffend Übelstände bei der Kehrichteinsammlung 2262
33. Gem.-Rat Laßmann, betreffend Übelstände im Straßenbahnverkehr auf der Strecke Prater—Rauscherstraße—Wallensteinstraße 2263
34. Gem.-Rat Dr. Klotzberg, betreffend den Mehlzusatz bei der Wurstfabrikation 2263
35. Gem.-Rat Obrist, betreffend die Krotenbacheinwölbung . . . 2264
36. Gem.-Rat Dr. Reisch, betreffend dieselbe Angelegenheit . . . 2265
37. Gem.-Rat Stangelberger, betreffend die Verlegung des Lastenfuhrwerkes aus dem oberen Teile der Alserstraße in die Lazarettgasse und die Beseitigung des Auslaufbrunnens beim Dreilauferhause 2266
38. Gem.-Rat Schedifka, betreffend Übelstände bei der Umpflasterung der Hetzendorferstraße 2266
39. Gem.-Rat Breuer, betreffend die Verteilung der von der Gemeinde Wien verliehenen Gratifikationen für die Überwachung der Gartenanlagen an die k. k. Sicherheitswache 2266
40. Gem.-Rat Leitner, betreffend Übelstände bei der Versteigerung von Lebensmitteln im k. k. Versatz- und Versteigerungsamte . 2267

Anträge:

41. Gem.-Rat Schmid, betreffend die Widmung eines Ehrengrabes für den Regierungsrat Kamillo Sitte 2267
42. Gem.-Rat Laßmann, betreffend die Errichtung von Wartehallen am Praterstern 2267
43. Gem.-Rat Gebhart, betreffend die Erhöhung der Remunerationen der Lehrpersonen an den städtischen Taubstummenabteilungen 2268
44. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Restaurierung der Grabstätte Friedrich des Schönen in Mauerbach 2c. 2268
45. Gem.-Räte Hanslick und Büsch, betreffend die Verlegung der Straßenbahnhaltestelle in der Schönbrunnerstraße bei Nr. 192 2268

Referate:

46. Gem.-Rat Hörmann, betreffend eine Grundtransaktion mit dem Stadterweiterungsfonde in Ansehung von Gründen am Ballhausplatze und am Franz Josefskai; Auflassung der auf der Realität Einl.-Z. 1896, III. Bezirk (ehemaliger Eislaufplatz) intabulierten Widmung der Verwendung derselben für Markthallenzwecke 2268
47. Gem.-Rat Zatzka, betreffend den Verkauf der städtischen Baustelle Einl.-Z. 1252, Ufergasse im VI. Bezirke an Ludwig Eßler 2269

Seite

48. Gem.-Rat Rauer, betreffend den Verkauf eines Teiles der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, an Anton und Magdalena Trillsam 2270
49. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1903 2270
50. Derselbe, betreffend die Einführung der elektrischen Beleuchtung im städtischen Versorgungshause in Ybbs und sonstige Herstellungen daselbst 2273
51. Derselbe, betreffend die Systemisierung von Monturstücken für die den Portierdienst versehenden Pfleglinge im Versorgungshause in Liesing 2274
52. Derselbe, betreffend Kenntnisnahme des Dankes des Universitäts-Rektorates für die Lokalitäten-Überlassung zur Veranstaltung der „Volkstümlichen Universitätskurse" pro 1903/4 . 2274
53. Derselbe, betreffend die Ablehnung des Ansuchens des Komitees zur Errichtung eines Kriegerdenkmales in Austerlitz um Subvention 2274
54. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Rubrik: „Erhaltungsbeiträge für erwachsene Personen" pro 1903 2275
55. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Rubrik: „Verpflegskosten für Findelkinder" pro 1903 . . . 2275
56. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Subvention an die Kommission für die Verwaltung der Karl Ritter v. Hacker'schen Erbschaft des St. Vinzenz-Vereines für freiwillige Armenpflege in Wien zur Errichtung, Erhaltung und Unterstützung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien pro 1903 2275
57. Derselbe, betreffend Kenntnisnahme der Ministerialentscheidung in Angelegenheit der Aufbringung der Kosten für Herstellungen an der Kirche und dem Pfarrhofe St. Elisabeth im IV. Bezirke 2275
58. Derselbe, betreffend die Bestreitung der Hand- und Zugkosten für Herstellungen an der städtischen Patronatskirche und an dem Pfarrhofe Maria Geburt vorschußweise auf Rechnung der seinerzeit zu konstituierenden Pfarrgemeinde aus Gemeindemitteln 2275
59. Derselbe, betreffend die Rückzahlung eines Teiles des vom Bürgerspitalfonde anläßlich der Einlösung der Häuser Or.-Nr. 31 bis 37 Rotenturmstraße, Or.-Nr. 1 Am Bergl, und Or.-Nr. 3 Rabenplatz, I. Bezirk, entlehnten Kapitales 2275
60. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Zusicherung eines Jahresbeitrages an die Staatsverwaltung im Falle der Verstaatlichung des Technologischen Gewerbemuseums 2276
61. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Technologischen Gewerbemuseums pro 1903 2277
62. Gem.-Rat Zatzka, betreffend die Einlösung des Hauses XIII., Linzerstraße 12, zur Durchführung der Sturzgasse 2277
63. Derselbe, betreffend die Genehmigung des Investitionspräliminares der städtischen Elektrizitätswerke pro 1904 2279
64. Derselbe, betreffend die Auflösung von Verträgen mit der Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft in Angelegenheit der Legung von Kabelleitungen 2281
65. Derselbe, betreffend die Richtigstellung des für die Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft bezughabenden Häuserverzeichnisses (Beilage 1 des Übereinkommens vom 3. Juli 1903) . . 2281
66. Derselbe, betreffend die Brandschaden-Versicherung der im Jahre 1903 erbauten Schalt- und Transformatorenstationen der städtischen Elektrizitätswerke 2281
67. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend die vorläufige Ausführung nur des bei der Sophienbrücke im Donaukanal projektierten Schwimmbades im Jahre 1904 2282
68. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Betrages zu einem Ehrenpreis für den Ersten Wiener Amateur-Schwimmklub 2282
69. Derselbe, betreffend die Ablehnung des Ansuchens des n.-ö. Gewerbevereines um Bewilligung einer Subvention für die II. Wiener Lokal-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung und für die II. Zentral-Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1903 . . . 2282
70. Derselbe, betreffend die Umwandlung der Schulleiterwohnung im neuen Schulgebäude II., Schüttauftraße, in Lehrzimmer (vertagt) 2282
71. Gem.-Rat Braun, betreffend die Bewilligung einer Nachtrags-Subvention an die freiwillige Rettungs-Abteilung der Turner-Feuerwehr im XI. Bezirke pro 1903 2283
72. Siehe unter Wahlen.
73. Gem.-Rat Hörmann, betreffend die Baulinienänderung für die Liegenschaft III., Landstraße Hauptstraße 102 2283
74. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend die Baulinienbestimmung für die Andergasse im XVII. Bezirke 2284
75. Gem.-Rat Rauer, betreffend die Bewilligung eines Zuschußschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 a zur Bedeckung der im Jahre 1903 noch zu gewärtigenden Auslagen für die „kurrente Erhaltung der Kanäle" pro 1903 2284
76. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Kreuzervereines zur Unterstützung von Gewerbsleuten 2284
77. Derselbe, betreffend die Instandsetzung der Zehetnergasse im XIII. Bezirke 2284
78. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend die Überlassung des Festsaales und der Volkshalle samt Nebenräumlichkeiten für die Abhaltung einer Weihnachtsfeier an den Verein „Kinderschutzstationen" 2284
79. Gem.-Rat Büsch, betreffend die Einbringung einer Petition an das Eisenbahnministerum um Herstellung von Wartesälen und eines unterirdischen Durchganges unter dem Bahnkörper am Südbahnhofe in Meidling 2285
80. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend die Straßenherstellung in der verlängerten Schönburgstraße zwischen Schelleingasse und Wiedenergürtel und am Wiedenergürtel von Nr. 48 bis zur verlängerten Schönburgstraße im IV. Bezirke 2285
81. Bekanntgabe der sub 72 vorgenommenen Wahlen 2285

Wahlen:

72. Vornahme der Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrat der Stadt Wien und von zwei Mitgliedern in den Ausschuß zur Beurteilung der Entwürfe für einen monumentalen Brunnen zur Erinnerung an Georg Kellermann 2283

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 4. Dezember 1903.

Inhalt:

1. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Fristerstreckung zur Zahlung eines Kaufschillingsrestes (Karl Dauer für die Liegenschaft Einl.-Z. 1748 IX. Bezirk) 2285
2. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend Remuneration an den Rechnungs-Revidenten L. Eichberger für die Kontrolle der Geldgebahrung im Rathauskeller 2285
3. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend Dienstzeitanrechnung für Ferdinand Wagner, Heizer der städtischen Feuerwehr 2285
4. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Philipp v. Sztankovits gewesener städtischer Kanzlist 2285
5. Derselbe, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an den Volkssänger W. Seidl 2285
6. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Karl Mayer, Armenrat, XVII. Bezirk 2285
7. 8. 9. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend Verleihung der goldenen Salvator Medaille an die Armenräte des IV. Bezirkes: Franz Dilger, Karl Dimmel, Laurenz Fuchs, Franz Hübl, Karl Lehar und an die Waisenmutter Justine Löw, sowie an den Armenrat Johann Nölscher des X. Bezirkes und Nikolaus Mathes, Dachdeckermeister 2286
10. Gem.-Rat Weitmann, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an P. Roman Kohlhofer, Pfarrer zu St. Ulrich, VII. Bezirk 2286
11. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend Verleihung der doppelt großen goldenen Salvator-Medaille an Josef Schlögl, Gemeinderat 2286
12. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Johann Hartl, Armenrat des II. Bezirkes 2286
13. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Anna Dolezal, Lehrerswitwe 2286
14. Gem.-Rat Dr. Mayreder, betreffend Wassergasanlagen im städtischen Gaswerke 2286
15. Vize-Bürgermeister Strobach, betreffend Einreihung des Präsidialkanzlei-Direktors F. J. Mayer in die III. Rangsklasse 2286

Allgemeine Nachrichten:
Die Heimatgesetz-Novelle und die herrschende Spruchpraxis 2286

Approvisionierung:
Schlachtviehmarkt vom 7. Dezember 1903 2287
Städtisches Lagerhaus 2287

Gewerbe-Angelegenheiten:
Genossenschaft der Uhrmacher 2287
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 28. November bis 4. Dezember 1903 2287

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 7. Dezember 1903 . . . 2288

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2289

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2289

Kundmachungen.

Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Oktober 1903.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß). Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	2178	—	**Schotter- und Sandlieferung zur Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege und für Zwecke der Straßen- und Wegeerhaltung im Wiener Zentral-Friedhofe, und zwar:** 1. Gebirgsschlägel- und Rieselschotter für die Bezirke XIII, XIX und XX. 2. Maschinenkiesschotter für die Bezirke IV, V und VI. 3. Rundschotter für die Bezirke II, V, VIII, X, XI, XVII, XVIII, XIX und XX. 4. Wientalschotter für die Bezirke XIII und XVI. 5. Schlackenschotter für den Bezirk XI. 6. Gebirgssand für den Bezirk XX. 7. Donausand für die Bezirke II, VIII, XII, XVII und XIX. 8. Kunstquarzsand für die Bezirke IV bis VIII, X und XI. 9. Wientalsand für den Bezirk XIII. 10. Schlackenschotter und Rannersdorfer Sand für den Wiener Zentral-Friedhof. **Sämtlich auf die Dauer eines oder zweier Jahre vom 1. Jänner 1904 an.**	—

3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Dezemb. ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3.	13222	—	**Vergebung der Lieferung von Bogenlampenkohlen für das Jahr 1904.**	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse und Zusammenstellung des voraussichtlichen Erfordernisses sind bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags einzusehen und daselbst auch käuflich. 1-3
19. Dezemb. ½11 Uhr	detto	13499	—	**Beiläufig:** 40.000 kg **Hochdruckzylinderöl.** 32.000 kg **Niederdruckzylinderöl.** 28.000 kg **Maschinenöl.** 5000 kg **Extraöl für schwere Lager.**	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 1—3
17. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Lichtenfelsg.)	52921	Neues Versorgungshaus der Stadt Wien im XIII. Bezirke.	**Herstellung von Schotterstraßen und Gehwegen** . . . . . **Schotterlieferung** . . . . . **Herstellung von Beton-Trottoiren**	94.680 K 55.200 „ 32.950 „ 2—3
21. Dezemb. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**) VII. Stiege, 2. Stock.	6961	Schulgebäude II., Czerninplatz 3.	**Herstellung eines Fußbodens aus Asphalt-Komprimee im Turnsaale.**	3610 K Vorbemerkung: Pläne 2c. im Stadtbauamte, Abt. II A. 1—3

Z. 37403 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Donnerstag den 17. Dezember 1903, um ½10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1, 2, 3, 4. Baumeister, Deichgräber-, Stukkaturer- und Steinmetzarbeiten.
„ „ 5. Zimmermannsarbeiten.
„ „ 6. Bauspenglerarbeiten.
„ „ 7. Ziegeldeckerarbeiten.
„ „ 9. Kupferschmiedarbeiten.
„ „ 10. Bautischlerarbeiten.
„ „ 11. Schlosserarbeiten.
„ „ 12. Anstreicherarbeiten.
„ „ 13. Glaserarbeiten.
„ „ 14. Tonöfenlieferung.
„ „ 16. Zimmermalerarbeiten.

Tarif Nr. 21. Tonwarenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 29. Möbeltischlerarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.
" " 32. Galanteriespenglerarbeiten.
" " 36. Buchbinderarbeiten.
" " 41. Töpferwarenlieferung.
" " 42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte **Vadium** zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben derzeit von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen, und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht befreit sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903. 1—3

Z. 39154 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Mittwoch den 9. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Baumeisterarbeiten.
" " 2. Deichgräberarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 8. Schieferdeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 12. Anstreicherarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 16. Zimmermalerarbeiten.
" " 17. Tapeziererarbeiten.
" " 21. Tonwarenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 29. Möbeltischlerarbeiten.
" " 36. Buchbinderarbeiten.
" " 37. Bürstenbinderarbeiten.
" " 38. Riemerarbeiten.

Für die Kanal(Senkgruben)räumungsarbeiten erfolgt eine besondere Ausschreibung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904 Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte Vadium zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

**

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht** genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht befreit sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903. 3—3

M.-Abt. XI, Z. 23353 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Liesing.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Liesing während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Donnerstag den 10. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 7. Ziegeldeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 12. Anstreicherarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 17. Tapeziererarbeiten.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.
" " 32. Galanteriespenglerarbeiten.
" " 37. Bürstenbinderarbeiten.
" " 42. Eisenwaren.
" " 46. Hölzerne Werkzeuge.
" " 50. Seilerarbeiten.

Endlich die Rauchfangkehrerarbeiten, die pauschaliert sind.

Für die Kanal(Senkgruben)räumungsarbeiten und die Verführung von Mist und Asche erfolgt eine besondere Ausschreibung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Druckorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummer des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte **Vadium** zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht genommen.**

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Die Gemeinde Wien behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903. 3—3

M.-Abt. XI, Z. 43973 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Montag den 14. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1. Baumeisterarbeiten.
" " 3. Stukkaturerarbeiten.
" " 4. Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 7. Ziegeldeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 21. Tonwarenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben. Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummer des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann **auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote,** insbesondere daher auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, **wird keine Rücksicht** genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903.

3—3

D.-Z. 11412/31, 1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 25. November 1903, Pr.-Z. 14325,03, sollen die Lieferungen und Arbeiten:

1. für die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage,
2. für die Herstellung der elektrischen Klingelanlage,
3. für die Herstellung der elektrischen Feuermeldeanlage in den neu erbauten und adaptierten Teilen des Zentral-Verwaltungsgebäudes der städtischen Straßenbahnen IV., Favoritenstraße Nr. 9, endlich
4. die Lieferung und Montierung von Tageslicht-Reflektoren für 26 Fenster dieses Hauses im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung vergeben werden.

Diese Verhandlung findet am **Samstag den 12. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr,** im Festsaale des Zentral-Verwaltungsgebäudes IV., Favoritenstraße Nr. 9, IV. Stiege, 1. Stock, statt.

Bewerber können die Lieferungsbedingnisse im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße Nr. 9, IV. Stiege, 1. Stock, an Werktagen zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags einsehen und einzelne Exemplare dieser Bedingnisse um den Betrag von je 20 h beziehen.

Die Offerte sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien, an die Direktion der städtischen Straßenbahnen gerichteten Geschäftsbriefes, dessen Inhalt mit den aufliegenden Bedingnissen übereinstimmen muß, bis zu Beginn der Offertverhandlung im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahnen oder der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Die Offerte sind hiebei in einen Briefumschlag zu schließen, welcher von außen als „Offert zur Verhandlung am 12. Dezember 1903" zu bezeichnen ist.

Vor Überreichung des Offertes ist bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, **ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der bezüglichen Offertsumme** in Barem, in pupillarsicheren inländischen Wertpapieren oder in Einlagsbüchern der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa zu erlegen.

Jeder Offerent bleibt mit seinem Anbote im Worte, bis er von der Erledigung seines Anbotes durch den Stadtrat verständigt ist.

Die Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.
Wien, am 4. Dezember 1903.
Der Direktor:
Spängler.

1—2

Z. 50661 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der Senkgruben(Kanal)räumungsarbeiten und der Verführung von Mist, Asche 2c. für das städtische Versorgungshaus in Liesing.)

Wegen Vergebung der Senkgruben(Kanal)räumungsarbeiten und der Verführung von Mist, Asche 2c. für das städtische Versorgungshaus in Liesing während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt am Donnerstag **den 10. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vergebung dieser Arbeiten erfolgt auf Grundlage der neuen allgemeinen Bedingnisse, Auflage 1904, und der speziellen Bedingnisse, welche in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß für die Besorgung dieser Arbeiten von nun an nur ein Pauschale bezahlt werden wird, und daß der Ersteher neben der Senkgruben(Kanal)räumung auch die Verführung von Mist, Asche 2c. zu besorgen hat.

Als **Vadium** sind 5 Prozent der angebotenen Summe zu erlegen.

Hinsichtlich der Form, des Inhaltes, der Verschließung der Anbote, sowie hinsichtlich des Angeldes finden die unter einem wegen Vergebung der sämtlichen kurrenten Arbeiten und Lieferungen kundgemachten Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 21. November 1903. 3—3

Z. 51184 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der Kanalräumungsarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau.)

Wegen Vergebung der Kanalräumungsarbeiten für das städtische Versorgungshaus in Ybbs a. d. Donau während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt am **9. Dezember 1903, 10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vergebung dieser Arbeiten erfolgt auf Grundlage der neuen allgemeinen Bedingnisse (Auflage 1904) und der speziellen Bedingnisse, welche in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß für die Besorgung dieser Arbeiten nur ein Pauschale bezahlt werden wird und dem Ersteher neben den gewöhnlichen Kanalräumungsarbeiten die Verpflichtung obliegt, nach größeren Wasserschäden und sonstigen Elementarereignissen die Kanäle einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Als **Vadium** sind **5 Prozent** der angebotenen Summe zu erlegen. Hinsichtlich der Form, des Inhaltes, der Verschließung der Anbote, sowie hinsichtlich des Angeldes finden die unter einem wegen Vergebung der sämtlichen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erlassenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 23. November 1903. 3—3

D.-Z. 10878/44, O.

Kundmachung.

Die Katastralparzelle 1657/29 in Ottakring, an der Herbststraße, Maroltingergasse und Montleartstraße gelegen, 23 m breit und 68·87 m lang, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" gehörig, soll ganz oder teilweise als Lager- oder Werkplatz vermietet werden.

Anbote nimmt die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, entgegen.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.
Wien, am 27. November 1903.
Der Direktor:
Gez. **Spängler.** 3—3

Kundmachung.

(Jagdverpachtung im XIII. Bezirke.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk wird **Montag den 14. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** im Amtsgebäude, XIII., Wattmanngasse 12, 1. Stock, Referat II, die öffentliche Versteigerung der Jagd auf dem Gemeindejagdgebiete des XIII. Bezirkes, südlich vom Wienflusse, umfassend die Katastralgemeinden Hietzing, Unter-St. Veit, Ober-St. Veit, Hacking, Lainz, Speising, im Sinne der §§ 15, 17 und 18 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 22 ex 1903, für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1908 vorgenommen werden.

Die Verpachtungsbedingnisse können täglich während der Amtsstunden im magistratischen Bezirksamte eingesehen werden.

Jeder an der Versteigerung Teilnehmende hat ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk
als politischer Behörde I. Instanz.
2—3

Z. 4706 ex 1903.
II.

Kundmachung.

(Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1904.)

Zur Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1904 wird der Termin vom 15. Dezember 1903 bis 15. Jänner 1904 festgesetzt.

Diese Einzahlung kann täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und zwar im I. und VIII. Bezirke in der städtischen

Hauptkassa im Rathause, in den übrigen Bezirken aber in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags geleistet werden, worüber die Quittung mit der Marke ausgefolgt wird.

Der Wasenmeister ist beauftragt, nach Ablauf des bezeichneten Termines jeden auf der Straße ohne eine für das Jahr 1904 gültige Marke vorfindigen Hund einzufangen.

Um ein genaues Verzeichnis der in Wien befindlichen Hunde für das Jahr 1904 zu erlangen, werden wie im Vorjahre an die Herren Hauseigentümer oder deren Stellvertreter Konskriptionsbogen mit dem Ersuchen zugestellt werden, für die entsprechende Ausfüllung der darin bezeichneten Rubriken zu sorgen und die ausgefüllten Bogen binnen acht Tagen zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Auszug aus den Bestimmungen für die Einhebung der Hundesteuer in Wien.

Wer in Wien einen oder mehrere Hunde hält, hat dafür eine Steuer an die städtische Kassa zu entrichten. Diese Steuer beträgt jährlich 8 K für jeden Hund und ist für jedes Solarjahr im vorhinein, und zwar im I. und VIII. Bezirke in der städtischen Hauptkassa im Rathause, in den übrigen Bezirken in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes zu bezahlen.

Wer erst im Laufe des Jahres in den Besitz eines Hundes gelangt, hat für denselben den ganzjährigen Steuerbetrag des laufenden Jahres zu entrichten.

Bei jungen Hunden tritt die Steuerschuldigkeit mit dem Tage ein, von welchem an die Hunde nicht mehr gesäugt werden.

Über die bezahlte Steuer wird eine amtliche Quittung ausgefertigt und eine Marke hinausgegeben, worauf die Nummer des Steuer-Registers und die Jahreszahl eingeschlagen ist.

Die Marke ist an dem Halsbande des Hundes zu befestigen.

Im Falle der Übertragung des Besitzes eines Hundes an eine andere Person kann die Steuerquittung samt Marke mit übertragen werden.

Wer einen Hund bei der Konskription, später aber binnen drei Tagen, vom Tage an gerechnet, an welchem er in den Besitz eines der Besteuerung nicht bereits unterzogenen Hundes gelangt, oder von welchem an die Steuerschuldigkeit bei jungen Hunden eintritt, nicht anmeldet, hat die dreifache Gebühr zu entrichten.

Auf der Straße herumlaufende, mit der Marke nicht versehene Hunde werden von dem Wasenmeister eingefangen und nach Ablauf von drei Tagen getötet.

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der Hunde ist jeder Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter verpflichtet, das ihnen zu diesem Behufe von Seite des Magistrates zugestellte Formular genau auszufüllen, von sämtlichen Parteien des Hauses unterfertigen zu lassen und binnen acht Tagen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, mit der eigenen Fertigung versehen, zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Fremde, welche Hunde besitzen, unterliegen dieser Vorschrift wie die Einheimischen.

Übrigens ist es den Besitzern von Einkehrgasthöfen gestattet, eine Anzahl von Marken zu lösen und Fremden gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Durch die städtischen Sanitätsaufseher werden periodische Revisionen vorgenommen, wobei sich die Parteien mit den Quittungen über die bezahlte Hundesteuer auszuweisen haben.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 6. November 1903. 3–3

Z. 18445 ex 1903.
XII.

Kundmachung.

(Therese Feyerfeil'sche Stiftung.)

Aus dem Nachlasse des am 9. Juli 1902 verstorbenen Fräuleins Therese Feyerfeil kommt ein Legat in dem runden Betrage von 18.000 K in der Weise zur Verteilung, daß für 15 Knaben und für 15 Mädchen der Betrag von je 600 K bei der Ersten österreichischen Sparkassa fruchtbringend angelegt und das auf den Namen jedes einzelnen Kindes lautende Sparkassabüchel samt den zugewiesenen Zinsen und Zinseszinsen jedem Knaben an seinem 20. Geburstage, jedem Mädchen aber am Tage nach seiner kirchlich vollzogenen Trauung, jedem ledig bleibenden Mädchen aber an seinem 25. Geburtstage zur freien Verfügung eingehändigt wird. Würde eines der Kinder früher sterben, so wird dessen Sparkassabuch auf den Namen eines anderen Waisenkindes der Stadt Wien des gleichen Geschlechtes unter denselben Bedingungen umzuschreiben sein.

Zur Bewerbung sind gemäß den ausdrücklichen Bestimmungen des Testamentes der Erblasserin berufen: 30 sehr arme und brave Waisenkinder der Stadt Wien, im Alter von 12 Jahren, ohne Unterschied der Konfession, mit alleiniger Ausnahme der Judenkinder, also ausschließlich nach Wien zuständige, in einem städtischen Waisenhause untergebrachte oder verwaiste, im Sinne der §§ 47 und 49 der Vorschrift über die Armenpflege mit einem Waisengelde unterstützte, beziehungsweise in magistratischer Kostpflege befindliche Kinder, welche am Tage des Erbanfalles, d. i. am 9. Juli 1902 12 Jahre alt waren, also in der Zeit zwischen dem 10. Juli 1889 und dem 9. Juli 1809 geboren worden sind.

Diese Ausschreibung erfolgt neuerlich zum zweitenmale, nachdem jene vom 5. Jänner 1903 keinen genügenden Erfolg ergeben hat.

Für Kinder, bezüglich deren bereits aus jenem Anlasse Gesuche vorliegen, bedarf es keines neuerlichen Einschreitens.

Den Gesuchen sind die erforderlichen, die angeführten Beteilungsbedingungen zweifellos erweisenden Dokumente anzuschließen.

Dieselben sind bis längstens 15. Jänner 1904 beim Wiener Magistrate (Abteilung XII) zu überreichen, und würde auf später eingebrachte Gesuche keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. November 1903. 2–3

Ad Statth.-Z. 104236 ex 1903.

Ad M.-Abt. XIII, 7502 ex 1903.

Kundmachung.

Aus der Maria Ludovika Lautner'schen Stipendienstiftung kommen für das Studienjahr 1903/04 drei Stipendien im Betrage jährlicher je 400 K zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind arme, begabte, fleißige junge Männer, und zwar zwei Hörer der juridischen und ein Hörer der medizinischen Fakultät an der k. k. Universität in Wien berufen.

Das Recht zur Verleihung steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu; dieselbe erfolgt für die ordnungsmäßige Dauer der Studien und ein Jahr darüber.

Dem mit der Würdigkeitsbestätigung des juridischen beziehungsweise medizinischen Dekanates versehenen Gesuche sind anzuschließen: Geburts-(Tauf)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts-(Mittellosigkeits-)Zeugnis und die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnis.

In dem Gesuche muß ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalles ist das Stipendium sowie dessen Betrag genau anzuführen. Diese Angabe ist vom Stipendien-Referenten zu bestätigen.

Gesuche sind bis **längstens 31. Jänner 1904** bei der Magistrats-Abteilung XIII in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei,

Wien, am 27. November 1903. 1—3

Z. 6062 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Max Springer'sche Stiftung.)

Am 13. April 1904 gelangen aus den Interessen der Max Springer'schen Stiftung des Jahres 1903 7774 K 53 h in Teilbeträgen à 299 K an 26 Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse ohne Unterschied der Konfession, welche in Wien oder dessen Vororten geboren oder dorthin zuständig sind, und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind, zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen außer dem Nachweise, daß sie der dienenden oder arbeitenden Klasse angehören oder angehört haben, den Tauf-(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein und die Tauf-(Geburt)scheine der Kinder, ferner ein legales Armutszeugnis und ein armenärztliches Parere über ihre Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit, Witwen aber außerdem noch den Totenschein ihres verstorbenen Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. November 1903. 3—3

Z. 6014 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde sind zwei Stiftplätze à 160 K jährlich auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. November 1903. 3—3

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk. **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 99. Freitag den 11. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Mittwoch den 16. Dezember 1903, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 16. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 17. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 18. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **24. November 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Tomola.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

Der Katholische Schulverein für Österreich, sowie der Verein „Kinderschutzstationen" danken für die Spende von Koks.

(Zur Kenntnis.)

Die Genossenschaft der Taschner dankt für die Zuwendung von Arbeiten für den städtischen Bedarf, sowie für die anläßlich der Neuauflage des städtischen Preistarifes durchgeführte Trennung der Taschner- von den Riemerarbeiten. (Zur Kenntnis.)

(14082.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Stephan Irra und des Thomas Maschl um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf den ihnen gehörigen Liegenschaften Grundb.-Einl.-Z. 2669 und 1907 des X. Bezirkes, Ecke Antonsplatz und Inzersdorferstraße, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(13857.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des n.-ö. Gewerbevereines in Wien um Bewilligung einer Subvention pro 1903 für das Technologische Gewerbemuseum und beantragt die Gewährung einer Subvention von 6000 K und Bewilligung eines Zuschußkredites in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLVI 2 a pro 1903.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14102.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 a „Kurrente Erhaltung der Kanäle" und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14127.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites von 296.200 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 a „Erhaltungsbeiträge für erwachsene Personen" pro 1903 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14042.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kreuzervereines zur Unterstützung von Gewerbsleuten um Bewilligung einer Subvention und beantragt die Gewährung einer Subvention von

800 K wie im Vorjahre und Bewilligung eines Zuschußkredites in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b pro 1903.

(Angenommen.)

(14109.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.800 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 10 d „Verpflegskosten für Findelkinder" pro 1903 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14365.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die Vollendung des 40jährigen Dienstjahres des Kanzlei-Direktors Franz Josef Meyer und beantragt, den Genannten in Anerkennung seiner durch 40 Jahre der Stadt Wien in hingebungsvoller und ausgezeichneter Weise geleisteten Dienste ad personam in die III. Rangklasse zu versetzen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13944.) **St.-R. Hraba** referiert über den Gebarungsausweis der Freiwilligen Feuerwehr Gaudenzdorf über die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Juli 1903, Z. 6208, bewilligte Subvention per 700 K und beantragt, den vorliegenden Gebarungsausweis mit dem Beifügen zur Kenntnis zu nehmen, daß der in Rechnung gestellte Beitrag zum n.-ö. Landes-Feuerwehrverbande per 6 K aus eigenen Mitteln zu bestreiten ist, wodurch sich der ausgewiesene Kassarest von 52 K 5 h auf 58 K 5 h erhöht. (Angenommen.)

(14128.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Herabsetzung des Stiftungsbezuges aus der Marie v. Schwendenwein-Lanauberg'schen Bürgerstiftung und beantragt, den Stiftungsbezug aus der bezeichneten Stiftung entsprechend der durch die Konvertierung verursachten Ertragsverminderung vom 1. Jänner 1904 ab auf jährlich 916 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(13826.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Ergänzung und Richtigstellung der Gräberprotokolle bezüglich der Vororte-Friedhöfe und beantragt, die bezüglichen Arbeiten mit dem Gesamtkostenbetrage von 8490 K zu genehmigen. Die Sicherstellung des Betrages hat im Budget pro 1904 zu erfolgen und ist mit den Arbeiten im Jänner 1904 zu beginnen. (Angenommen.)

(14107.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Beteilung von ehemaligen Waisenhauszöglingen aus dem Zinsenerträgnisse der Franziska Seis'schen Widmung pro 1903 und beantragt, die in der vorliegenden Tabelle angeführten ehemaligen Zöglinge des I., II., III. und IV. städtischen Waisenhauses mit den in der Tabelle ausgeworfenen Beträgen von zusammen 800 K zu beteilen.

Der Rest des Zinsenerträgnisses ist den kurrenten Einnahmen des allgemeinen Versorgungsfondes zuzuführen. (Angenommen.)

(14326.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Gesuche um Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1903 und beantragt, den nachbenannten Korporationen, Vereinen 2c. folgende Subventionen zu bewilligen:

1. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, I., Annagasse 9 . . . . . 500 K

St.-R. Oppenberger beantragt 1000 K.

Dieser Antrag wird abgelehnt; der Referenten-Antrag angenommen.

2. Maria Elisabethen-Verein, I., Johannesgasse 15 . . 400 K

(Angenommen.)

3. Verein der städtischen Rats- und Amtsdiener in Wien, I., Rathaus . . . . . 200 K

(Angenommen.)

4. Verein vom heil. Vinzenz von Paul, I., Bäckerstraße 16 . . . . . 2000 K

(Angenommen.)

5. Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt, I., Tiefer Graben 27 . . 1000 K

(Angenommen.)

6. Werk des hl. Johannes Franziskus Regis, I., Annagasse 9 . . . . . 200 K

(Angenommen.)

7. Wiener Wohltätigkeitsverein für Hausarme, I., Schottenring 4 . . . . . 400 K

(Angenommen.)

8. Altersversorgungskassa des Vereines für Kindergärten und Kinderbewahranstalten in Österreich, I., Renngasse 20 . 200 K

(Angenommen.)

9. Mathildenheim bei St. Stephan ob Leoben, I, Maria Theresienstraße 22 . . . . . 200 K

(Angenommen.)

10. Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder, I., Herrengasse 23 . . . . . 400 K

(Angenommen.)

11. Asylverein der Wiener Universität, I., Stephansplatz 6 . . . . . 800 K

(Angenommen.)

12. Komitee für Studentenkonvikte, I., Herrengasse 5 . 400 K

(Angenommen.)

13. Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der k. k. Universität zu Wien, I., Reichsratsstraße 29 . . . . . 1000 K

(Angenommen.)

14. Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler, Wien, I., Zelinkagasse 10 . . . . . 600 K

(Angenommen.)

15. Philosophen-Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien, I., Franzensring 3 . . . . . 100 K

(Angenommen.)

16. St. Gregorius-Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender, I., Schottenhof . . . . . 100 K

(Angenommen.)

17. Unterstützungsverein an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, I., Schillerplatz 3. . . . . 200 K

(Angenommen.)

18. Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen, I., Schottenbastei 10 . . . . . 600 K

(Angenommen.)

19. Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien, I., Universität . . . . . 200 K

(Angenommen.)

20. Mittagstisch der Wiener Kunstgewerbeschüler, I., Stubenring 3 . . . . . 500 K

(Angenommen.)

21. Verein zur Ausbildung von später Erblindeten, I., Schauflergasse 2 . . . . . (Abweisung)

(Angenommen.)

22. Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Rechte an der Universität in Wien, I., Franzensring 3 100 K

(Angenommen.)

23. Werk des heil. Philipp Neri (Sektion V: Taubstummenfürsorge), I., Himmelpfortgasse 19 . . . . . 100 K

(Angenommen.)

24. Frauen-Wohltätigkeitsverein der Inneren Stadt, I., Bäckerstraße 14 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

25. Katholisches Wohltätigkeits-Komitee für Österreich . . . . . (Abweisung)
(Angenommen.)

26. Erster Wiener Kranken-Unterstützungsverein der Geschäfts- und Fabriksdiener, I., Bäckerstraße 10 . . . . 100 K
(Angenommen.)

27. Deutsches Erzieherinnenheim, I., Helferstorferstraße 1 . . . . . (Abweisung)
(Angenommen.)

28. Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein, I., Bartensteingasse 13 . . . . . 4000 K
(Angenommen.)

29. Immakulata-Verein, I., Seitenstettengasse 5 . . . 200 K
(Angenommen.)

30. Erster Wiener Witwen- und Waisenfondverein, II., Praterstraße 67 . . . . . (Abweisung)
(Angenommen.)

31. Bezirksverein Leopoldstadt des Frauen-Wohltätigkeitsvereines für Wien und Umgebung, II., Castellezgasse 2 100 K

St.-R. Oppenberger beantragt 200 K.

Dieser Antrag wird abgelehnt; der Referenten-Antrag angenommen.

32. Frauen-Wohltätigkeitsverein im III. Bezirke, „Landstraße", III., Sophienbrückengasse 37 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

33. Marien-Anstalt Wien der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe, III., Fasangasse 4 . . . . . 200 K
(Angenommen.)

34. Asylverein für Obdachlose in Wien, III., Blattgasse 4/6 . . . . . 6000 K
(Angenommen.)

35. Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden", IV., Paniglgasse 9 . . . . . 60 K
(Angenommen.)

36. Krankenverein der Unterlehrerinnen Wiens, V., Schönbrunnerstraße 83 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

37. Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer an der k. k. technischen Hochschule in Wien, IV., Karlsplatz 13 . . . . . 400 K

38. Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich, V., Kohlgasse 39 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

39. Erster Blindenunterstützungsverein für Niederösterreich, V., Grüngasse 24 . . . . . 200 K
(Angenommen.)

40. Verband der Genossenschaftskrankenkassen Wiens und Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa in Wien, VI., Hirschengasse 18 . . . . . 2000 K

41. Zentralverein für Lehrlingsunterbringung in Wien, VI., Hirschengasse 9 . . . . . (Abweisung)
(Angenommen.)

42. Unterstützungsverein für Arme des VII. Bezirkes Neubau, VII. Neubaugasse 25 . . . . . 400 K
(Angenommen.)

43. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung des Pfarrbezirkes Altlerchenfeld, VII., Bernardgasse 27 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

44. Erster christlicher Hausbesorger- und Portierverein für Niederösterreich, VII., Lindengasse 31 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

45. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirksverein Neubau, VII., Neustiftgasse 61 . . . 100 K
(Angenommen.)

46. Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein, VII., Schottenfeldgasse 73 . . . . . 200 K
(Angenommen.)

47. Allgemeiner Kranken- und Begräbnis-Unterstützungsverein, VII., Neubaugasse 69 . . . . . (Abweisung)
(Angenommen.)

48. Hilfsverein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen, VII., Schottenfeldgasse 5 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

49. Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Entlassene und Familien von Verhafteten, VIII., Landesgerichtsstraße 21 . . . . . 300 K
(Angenommen.)

50. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirks-Abteilung Josefstadt (Pfarre Breitenfeld) . 100 K
(Angenommen.)

51. Unterstützungsverein „Kollegialität" für hilfsbedürftige ehemalige Zöglinge des k. k. Waisenhauses, IX., Waisenhausgasse 5 . . . . . 200 K
(Angenommen.)

52. St. Josef von Arimathäaverein, IX., Alserstraße 4 400 K

St.-R. Zatzka beantragt 1000 K.

Dieser Antrag wird angenommen.

53. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirk Roßau, IX., Servitengasse 9 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

54. Kranken-Unterstützungs- und Leichenverein der Depeschenausträger der k. k. Telegraphenanstalt in Wien, IX., Müllnergasse 6 . . . . . (Abweisung)
(Angenommen.)

55. Medizinischer Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien, IX., Währingerstraße 13 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

56. Verein der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9 . . . . . 600 K
(Angenommen.)

57. Mater Admirabilis-Verein, X., Buchengasse 108 . 400 K
(Angenommen.)

58. Komitee der St. Vinzenz Konferenzen „St. Johann Ev." und „St. Anton von Padua" im X. Bezirke, X., Salvatorianerplatz . . . . . 500 K
ein- für allemal zur Herstellung einer Umzäunung des Kinderspielplatzes für das Tagesheim.

St.-R. Rissaweg beantragt die Hinweglassung des Zusatzes.

Dieser Antrag wird abgelehnt; der Referenten-Antrag angenommen.

59. Theresien-Verein zum Schutze junger, verwaister Mädchen in Wien, XII., Hetzendorferstraße 117 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

60. Schülerlade des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums in Wien, XII., Rosasgasse 1/3 . . . . . 100 K
(Angenommen.)

61. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Reindorf", XIV., Pillergasse 14/16 . . . . . 100 K

St.-R. Brauneiß beantragt 200 K.

Dieser Antrag wird angenommen.

62. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein zu Fünfhaus, XV., Tellgasse 7 . . . . . 200 K

St.-R. Schreiner beantragt 300 K.

Dieser Antrag wird angenommen.

63. St. Antonius-Asylverein, XV., Fouthongasse 18/20 400 K

St.-R. Zatzka beantragt 600 K.

Dieser Antrag wird angenommen.

64. Kongregation der frommen Arbeiter vom heil. Josef Calasanz von der Mutter Gottes, XV., Tellgasse 7 . . . 300 K
(Angenommen.)

65. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XVII. Bezirke von Wien (Hernals), XVII., Kalvarienberggasse 31 . . . . . 200 K

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt 250 K.

Dieser Antrag wird angenommen.

66. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, Bezirksverein Währing, XVIII., Währingerstraße 82 . . . 100 K
(Angenommen.)

67. Zweigverein für den XVI. bis XIX. Wiener Gemeindebezirk des Österreichischen patriotischen Hilfsvereines zugleich Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich, XVIII., Währingerstraße 117 . . . . 300 K
(Angenommen.)

68. „Greisenasyl", geleitet von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus in Wien, XVIII., Gentzgasse 106 . . . . . 500 K

St.-R. Bielohlawek beantragt 1000 K.

Dieser Antrag wird angenommen.

69. Haus der Barmherzigkeit (Stiftung), XVIII., Antonigasse 70 . . . . . 2000 K
(Angenommen.)

70. Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, XIX., Hochschulstraße 17 . . . . . 200 K
(Angenommen.)

71. Verein „Christlicher Arm", XX., Wintergasse 9 . 40 K
(Angenommen.)

72. Blindenheimverein in Melk . . . . . 200 K
(Angenommen.)

73. „Austria", österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Breslau . . . . . 60 K
(Angenommen.)

74. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Moskau . 60 K
(Angenommen.)

75. Österreisch-ungarischer Hilfsverein in Passau . . . 120 K
(Angenommen.)

76. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg 60 K
(Angenommen.)

77. Niederösterreichischer Sträflings-Fürsorgeverein Krems an der Donau . . . . . 200 K
(Angenommen.)

78. Unterstützungsverein der Deutsch-Österreicher in Dresden . . . . . 60 K
(Angenommen.)

79. Verein „Südmark", Graz, Herrengasse 3 . . . . 1000 K
(Angenommen.)

80. Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Turn-Severin . . . . . (Abweisung.)

81. Gesellschaft vom Blauen Kreuze, IX., Berggasse 20, ausnahmsweise . . . . . 400 K
jedoch mit dem Bemerken, daß in Hinkunft ein verspätet überreichtes Gesuch a limine abgewiesen würde.

St.-R. Weitmann beantragt die Abweisung.

Referenten-Antrag angenommen.

82. Krankenunterstützungskassa „Kollegialität", IV., Wienstraße 15 . . . . . (Abweisung.)

St.-R. Bielohlawek beantragt ausnahmsweise 500 K, jedoch mit dem Bemerken, daß in Hinkunft ein verspätet überreichtes Gesuch a limine abgewiesen würde.

Dieser Antrag wird angenommen.

(An den Gemeinderat.)

(14095.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Gemeindevorstehung Neustift bei Scheibbs um Überlassung von 50 bis 80 Stück alten Straßenbahnschienen behufs Herstellung eines Uferschutzbaues und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, zu erheben, ob die alten Straßenbahnschienen der Anforderung der Gemeinde entsprechen.

Im Falle dieselben entsprechen sollten, so ist das erforderliche Quantum zum Preise von 6 K per 100 kg der Gemeinde Neustift käuflich zu überlassen. (Angenommen.)

(13051.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Helm um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität XII., Ullmannstraße 38, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, die vom Gesuchsteller auf Grund der Komiteeverhandlung vom 24. November 1903 beanspruchte Schadloshaltung von 60 K per Quadratmeter abzulehnen.

Das Bezirksamt wird aufgefordert, zu berichten, mit welchem Betrage die Schadloshaltung aus Billigkeitsgründen bemessen werden könnte. (Angenommen.)

(14031.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Heinrich Stagl um Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 1465 Unter-Meidling, und beantragt, die Abtrennung des in den Plänen mit d g f e (rot) d umschriebenen Teiles von der Liegenschaft Einl.-Z. 1465 des Grundbuches Unter-Meidling behufs Vereinigung dieses Teiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1452 und die Abtrennung des mit (f rot) g e (f rot) umschriebenen Teiles von der erstgenannten Liegenschaft behufs Vereinigung dieses Teiles mit der Liegenschaft Einl.-Z. 1453 desselben Grundbuches zu bewilligen.

(Angenommen.)

(14108.) St.-R. Büsch referiert über die Übertragung der Fleischlieferung für das VIII. städtische Waisenhaus im XII. Bezirke und beantragt, die erwähnte Fleischlieferung dem Fleischhauer Johann Ludwig zu denselben Bedingungen, zu welchen dieselbe seinem Geschäftsvorgänger Alois Glasauer übertragen war, nämlich zum Preise von 1 K 40 h per Kilogramm hinteres Rindfleisch von sehr guter Qualität und mit 20 Prozent Zuwage, ferner zum Preise von

1 K 40 h per Kilogramm hinteres Kalbfleisch von sehr guter Qualität auf Widerruf zu übertragen. (Angenommen.)

(14097.) **St.-R. Braun** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Neupflasterung der Sedlitzkygasse im XI. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des Offertes des Pflasterermeisters Richard Kratochwill. (9 Prozent Aufzahlung.) (Angenommen.)

(14037.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Wenzel Kuhn um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus in der Währingerstraße, Ecke des Währingergürtels, Einl.-Z. 1725 IX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Zustimmung der Gemeinde zur Herstellung des Erkers mit einer Ausladefläche von 2·2 m² eine dem Ankaufspreise der Baustelle von 115 K per Quadratmeter entsprechende Entschädigung von 253 K noch vor Ausfertigung des Baukonsenses an die Gemeinde zu Handen der städtischen Hauptkassa entrichtet wird. (Angenommen.)

(14087.) St.-R. Hölzl referiert über die Kassierung von überständigen Bäumen im Kuglerparke und beantragt:

1. Es wird genehmigt, daß die in dem fahrbaren Parkwege im Kuglerparke im XIX. Bezirke fallenden, alten nicht mehr lebensfähigen, in dem beiliegenden Plane ersichtlich gemachten Bäume kassiert werden dürfen.

2. Die projektierte Einfriedung des Kuglerparkes gegen die Grinzingerstraße zu ist gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 11. November 1903 derart auszuführen, daß die Breite der Grinzingerstraße zirka 15 m an Stelle der ursprünglich in Aussicht genommenen 18·96 m beträgt.

Für die Einfriedung, welche somit bloß um zirka 3·96 m gegenüber der jetzigen Grenze zurück aufzuführen ist, wird gleichzeitig vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Baukommission der Baukonsens erteilt.

3. Das Holz der zu kassierenden Bäume (insoweit es nicht vom Stadtgarten-Inspektorate zur Herstellung von Werkzeugstielen verwendet werden kann) und das im Parke gewonnene Reisig werden dem Herrn Vorsteher des XIX. Bezirkes zur Verteilung an die Armen überlassen. (Angenommen.)

(13878.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Josefine Deutsch um Baubewilligung für ein Wohnhaus XIX., Kahlenbergerstraße 95, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß seitens der Bauwerberin ein grundbücherlich einzuverleibender Revers bezüglich seinerzeitiger unentgeltlicher Straßengrundabtretung, Niveauregulierung und Trottoirherstellung ausgestellt wird. (Angenommen.)

(14015.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Ersten Vienna Football-Club um Pauschalierung der Armenfondsgebühr für die auf der Hohen Warte im Jahre 1903 veranstalteten Spiele und beantragt, die Armenfondsgebühr mit 20 K zu bemessen. (Angenommen.)

(13883.) St.-R. Hölzl referiert über die Schlußrechnung, betreffend den Kanalbau in der Döblinger Hauptstraße zwischen Gebhartgasse und Hofzeile im XIX. Bezirke, und beantragt, das eingetretene Mehrerfordernis von 900 K nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(14098.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Herstellung eines Plattentrottoirs vor den Häusern Or.-Nr. 6 bis 10 Parkring, I. Bezirk, und beantragt, mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Steinplattenbeschaffung den Stadtrats-Beschluß vom 7. Juli 1903, Z. 8520, abzuändern und anstatt eines Steinplattentrottoirs ein Asphalttrottoir mit dem bedeckten Kostenbetrage von 7050 K 2 h samt dem normalmäßigen Zehrungsbeitrage von 3 K täglich zu genehmigen.

Die Asphaltierungsarbeiten sind im Offertwege zu vergeben. Der Magistrat wird mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit ermächtigt, nach Maßgabe der Witterungsverhältnisse die Ausführung der Arbeiten eventuell auf das nächste Jahr zu verschieben. (Angenommen.)

(14093.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion um Bewilligung zur Vornahme von Kabellegungen I., Bräunerstraße—Augustinerstraße und IX., Müllnergasse—Thurngasse im November 1903 und beantragt, die angesuchten Kabellegungen mit Rücksicht auf die besondere Dringlichkeit noch im November 1903, und zwar an frostfreien Tagen zu gestatten. (Angenommen.)

(14208.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Ignatz Weinstein um Herabsetzung des Mietzinses für die Lokalitäten im städtischen Hause I., Seitenstettengasse 3, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14190.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um Überlassung des Festsaales und der Volkshalle samt Nebenräumlichkeiten für die Abhaltung einer Weihnachtsfeier und beantragt:

Dem Vereine „Kinderschutzstationen" werden zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am 19. Dezember 1903, eventuell einer Probe am Vortage, der Festsaal und die Volkshalle samt Nebenräumlichkeiten überlassen und die erforderliche Beleuchtung sowie die gärtnerische Dekoration unentgeltlich beigestellt.

Ferner wird dem Vereine zu diesem Feste ein finanzieller Beitrag von 1000 K gespendet. Die letztere Ausgabe wird auf die Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 B verwiesen und ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14104.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der k. k. Gartenbaugesellschaft um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 12 Parkring, I. Bezirk, im April 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 93 K 75 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 70 K 32 h gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14257.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen des Dr. R. Foregger namens des früheren Pächters des Kaiserjubiläums-Stadttheaters Adam Müller-Guttenbrunn um Verzichtleistung auf die Forderung von 4942 K 66 h für elektrische Stromlieferung seitens der städtischen Elektrizitätswerke und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(14092.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungsinstitutes um leihweise Überlassung eines Ambulanzwagens für den 25. d. M. und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

Über Anregung des **Vize-Bürgermeisters Strobach** wird beschlossen, den bereits in Angriff genommenen Bau eines Depots für die Freiwillige Feuerwehr Heiligenstadt auf der nächst dem Kuglerpark gelegenen Eckrealität mit Rücksicht auf den besonderen Wert dieser Baustelle einzustellen und den Magistrat aufzufordern, einen anderen geeigneten, weniger kostspieligen Platz namhaft zu machen. (Angenommen.)

(14188.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Katharina Träger, des Karl und der Katharina Garay um Be-

willigung zur Parzellierung der Realität Einl.-Z. 1144 Ober-St. Veit und beantragt, die Parzellierung der bezeichneten Liegenschaft auf zwei Baustellen unter Einbeziehung des in den Plänen mit m b (f o l n rot) b umschriebenen Teiles der Liegenschaft Einl.-Z. 293 des Grundbuches Ober-St. Veit und unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(14103.) St.-R. Rauer referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für die beim Baue des Wasserleitungsaufsehergebäudes in Gumpoldskirchen beschäftigten Arbeiter und beantragt, Gleichengelder im Betrage von 93 K zu bewilligen und die Verteilung derselben nach dem Vorschlage der Stadtbuchhaltung vorzunehmen. (Angenommen.)

(14018.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes wegen Einlösung der Häuser Nr. 10 und 12 Josefstädterstraße und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistratsberichtes. (Angenommen.)

(14318.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Vorstehung des VII. Bezirkes um Beistellung von 30 m³ Donausand zur Bestreuung der Fahrbahnen und Gehwege und beantragt:

1. Das Anbot des Gottlieb Köstler auf Lieferung von 30 m³ Donausand für den VII. Bezirk während der Vertragsperiode 1903/04 gegen eine Vergütung von 5 K 80 h per Kubikmeter wird genehmigt.

2. Für die folgenden Jahre wird die Bedarfsmenge für den VII. Bezirk zur Straßen- und Wegbestreuung mit 30 m³ gewöhnlichem Grubensand festgesetzt. (Angenommen.)

(14091.) **St.-R. Wessely** referiert über das Kaufoffert des Ludwig Eßler auf die Baustelle Einl.-Z 1252 VI. Bezirk, Ufergasse, und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Ludwig Eßler die Baustelle Einl.-Z. 1252 an der Ufergasse im VI. Bezirke im Ausmaße von 399·80 m² um den Pauschalbetrag von 26.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die erste Rate des Kaufschillings per 8000 K ist am 15. Februar 1904 fällig und für die Zeit vom 15. Dezember 1903 bis 15. Februar 1904 mit 4·5 Prozent im nachhinein zu verzinsen; der restliche Kaufschilling per 18.000 K ist in drei gleichen am 15. Februar 1905, 1906 und 1907 fälligen Teilzahlungen zu begleichen und mittlerweile mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

Die Grundübergabe erfolgt am 15. Februar 1904.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren ist auf der Einlage 1252, VI., Bezirk, das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde an erster Stelle grundbücherlich einzuverleiben.

3. Für die Herstellung eines Erkers an dem auf obiger Baustelle geplanten Neubau mit einer Ausladung von 1 m und einer Ausladefläche von 4·5 m² wird die Gemeinde, falls diese Erkeranlage baubehördlich genehmigt wird, keine Entschädigung begehren.

4. Die mit der Vertragsausfertigung, der grundbücherlichen Durchführung dieses Kaufgeschäftes, sowie der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten, weiters die Übertragungsgebühren trägt Ludwig Eßler.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14035.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Ferdinand Lichtblau um Bewilligung zur Planauswechslung für den Neubau Or.-Nr. 23 Dürergasse, VI. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung für die beabsichtigte Portalherstellung gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(14304.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Pauline Löwy um Baubewilligung und um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 991 VI. Bezirk, Stumpergasse 47, abzutretenden Grund und beantragt:

1. Die Baubewilligung wird unter der Bedingung bestätigt, daß die Ausladefläche der Erker per 4·05 m² bei Berechnung der Schadloshaltung für den abzutretenden Grund im dreifachen Ausmaße in Abzug gebracht werde.

2. Die Schadloshaltung für den von dieser Realität zur Straße abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 36·67 m² wird mit 35 K per Quadratmeter bemessen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung der Grundabtretung zu tragen hat und wobei diese Bemessung nur auf die Dauer von zwei Jahren erfolgt. (Angenommen.)

(14226.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Schneepflugbespannung für Zwecke der städtischen Straßenbahnen, und beantragt, die Schneepflugbespannung in folgender Weise zu übertragen:

a) die Bespannung der Schneepflüge für den Straßenbahnhof Breitensee dem Fuhrwerksbesitzer Franz Fuschik, XIV., Johnstraße 32, gegen die angeforderte Entlohnung von 6 K per Pferdepaar und Stunde.

b) die Bespannung der Schneepflüge für den Straßenbahnhof Meidling-Fuchsenfeld der Fuhrwerksunternehmung Johann Kemptner's Söhne, XII., Wilhelmstraße 20, gegen die angeforderte Entlohnung von zusammen 11 K für die ersten drei Stunden und 3 K für jede weitere Stunde per Pferdepaar;

c) die Bespannung von 6 Schneepflügen des Straßenbahnhofes Favoriten dem Großfuhrmann Karl Pittner, X., Triesterstraße 19, gegen die angeforderte Entlohnung von 5 K per Pferdepaar und Stunde;

d) die Bespannung der restlichen 12 Schneepflüge des Straßenbahnhofes Favoriten der Vienna General Omnibus Company, I., Jasomirgottstraße 2, gegen die angeforderte Entlohnung von zusammen 18 K für die ersten drei Stunden und 3 K für jede begonnene halbe Stunde und per Pferdepaar.

(Angenommen.)

(14182.) St.-R. Wessely referiert über die Überlassung von Straßenkehricht an Josef Röhrenbacher und beantragt, den durch das städtische Regiefuhrwerk aus den Bezirken II, VII, VIII und IX zur Abfuhr gelangenden Straßenkehricht ab 1. November 1903 auf ein Jahr unkündbar dem Josef Röhrenbacher zum Preise von 1 K 40 h per Fuhr ohne Unterschied der Größe des Wagens und unter den im Magistratsberichte festgesetzten Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(14000.) **Referent St.-R. Graba:**

Die Beratung des Hauptvoranschlages der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1904 wird fortgesetzt.

Anwesende: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Stadtbau-Direktor Berger, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian, Magistrats-Sekretär Dr. Mayr.

Gruppe IV.

Ad Rubrik XVI beantragt St.-R. Gsottbauer, Vorsorge zu treffen, daß durch die Eröffnung des alten Donaubettes eine Überschwemmungsgefahr für Wien verhindert werde.

St.-R. Oppenberger beantragt, zu gleichem Zwecke die Forderung zu stellen, daß die Verbreiterung des Strombettes durchgeführt werde.

Die Anträge Gsottbauer und Oppenberger werden angenommen.

Über Antrag des St.-R. Zatzka wird beschlossen, die Donauregulierungs-Kommission zu ersuchen, behufs Belebung des Verkaufes der Donauregulierungsgründe eine neue, sachgemäße Schätzung dieser Gründe und eine zweckentsprechende Verlautbarung der Verkäuflichkeit derselben vorzunehmen.

Weiters wird der Antrag des St.-R. Zatzka angenommen, wonach das Stadtbauamt angewiesen werden soll, wegen Verwertung des Stromgefälles beim Sperrschiffe Studien zu machen.

Die Posten der Gruppe IV werden unverändert angenommen.

Gruppe V.

Die Ansätze dieser Gruppe werden unverändert belassen.

Gruppe VI.

Einnahms-Rubrik XXII 10 wird über Antrag der Ober-Stadtbuchhaltung auf 350.000 K erhöht.

Es wird nunmehr in die Beratung des Pflasterpräliminares eingegangen.

Als Experten werden der Beratung beigezogen: Magistratsrat Vilimek und Baurat Lehnerl.

Das Pflasterpräliminare wird mit folgenden Ansätzen genehmigt.

I. Ordentliche Ausgaben.

I. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Fichtegasse bei der k. k. Staatsgewerbeschule (geräuschlos) . . . . . 15.000 K

b) Umpflasterungen.

2. Äußerer Burgplatz (der 9 m breite mittlere Streifen mit neuen Steinen, die restlichen Streifen von je 4·5 m Breite mit dem ausgesuchten Materiale des jetzigen Pflasters) . . . . . 50.000 „

3. Hohenstaufengasse von der Ring- bis Maria Theresienstraße . . . . . 16.000 „

4. Rotenturmstraße bei Nr. 14, 16, 18 (geräuschlos mit australischen Holzstöckeln) . . . . . 35.000 „

5. Akademiestraße zwischen Ring- und Maximilianstraße (geräuschlos) . . . . . 13.000 „

6. Morzinplatz . . . . . 20.000 „

7. Wollzeile von der Rotenturmstraße bis Strobelgasse . . . . . 20.000 „

Übertragung ex 1903.

8. Kärntnerstraße bei der Singerstraße (geräuschlos) 12.000 „

c) 9. Straßenherstellungen auf den Kasernengründen und sonstige . . . . . 20.000 „

Gesamterfordernis für den I. Bezirk . 201.000 K

II. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Handelskai von der k. und k. Militärschwimmschule abwärts (mit alten Steinen) . . . . . 20.000 K

b) Umpflasterung.

2. Praterstraße von der Asperngasse bis zur Franzensbrückenstraße (Trottoirverbreiterung) . . . . . 45.000 K

c) 3. Straßenherstellungen . . . . . 20.000 „

Gesamterfordernis für den II. Bezirk . 85.000 K

III. Bezirk.

a) Umpflasterung.

1. Reisnerstraße von der Strohgasse bis zum Rennweg (geräuschlos, Asphalt statt Metallit) . . . . . 46.000 K

2. b) Straßenherstellungen inklusive jener entlang der Wiener Verbindungsbahn und Aspangbahn . . . . 30.000 „

Gesamterfordernis für den III. Bezirk . 76.000 K

IV. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Louisengasse von der Theresianumgasse bis zur Karolinengasse . . . . . 34.000 K

b) Umpflasterung.

2. Gußhausstraße vor dem Elektrotechnischen Institute (mit australischen Holzstöckeln) . . . . . 55.000 „

c) 3. Straßenherstellungen . . . . . 10.000 „

Gesamterfordernis für den IV. Bezirk . 99.000 K

V. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Innere Gürtelstraße von der Schönbrunnerstraße bis Arndtstraße . . . . . 30.000 K

b) Umpflasterung.

2. Schönbrunnerstraße von der Mauthausgasse bis Nr. 138 . . . . . 20.000 „

c) 3. Straßenherstellungen, insbesondere die verlängerte Siebenbrunnen- und Flurschützstraße . . . . . 18.000 „

Gesamterfordernis für den V. Bezirk . 68.000 K

VI. Bezirk.

a) Umpflasterungen.

1. Brückengasse vor der Kirche (geräuschlos) . . . 26.000 K

2. Gumpendorferstraße längs der ehemaligen Kaserne 26.000 „

3. Gumpendorferstraße und Kaunitzgasse . . . . 17.000 „

b) 4. Straßenherstellungen . . . . . 6.000 „

Gesamterfordernis für den VI. Bezirk . 75.000 K

VII. Bezirk.

a) Umpflasterung.

1. Kaiserstraße von der Mariahilferstraße aufwärts 20.000 K

b) 2. Straßenherstellungen . . . . . 6.000 „

Gesamterfordernis für den VII. Bezirk . 26.000 K

VIII. Bezirk.

a) Umpflasterung.

1. Josefstädterstraße von der Fuhrmanns- bis Albertgasse . . . . . 35.000 K

b) 2. Straßenherstellungen . . . . . 6.000 „

Gesamterfordernis für den VIII. Bezirk . 41.000 K

IX. Bezirk.

a) Neupflasterungen.

1. Sensengasse (mit alten Steinen) nächst der Währingerstraße . . . . . 10.000 K

2. Spittelauerlände von der Alserbachstraße bis Spittelauergasse . . . . . 24.000 „

b) Umpflasterungen.

3. Liechtensteinstraße von der Maria-Theresienstraße bis zur Kolingasse . . . . . 20.000 K

4. Waisenhausgasse von der Liechtensteinstraße aufwärts (mit geritzten Steinen) . . . . . 33.000 „

Übertragung ex 1903.

5. Porzellangasse von der Seegasse bis Althanplatz 42.000 „

c) 6. Straßenherstellungen inklusive Roßauerlände . 25.000 „

Gesamterfordernis für den IX. Bezirk . 154.000 K

X. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Laxenburgerstraße vom Quellenplatz bis zur Inzersdorferstraße . . . . . 7.000 K

b) 2. Straßenherstellungen . . . . . 12.000 „

Gesamterfordernis für den X. Bezirk . 19.000 K

XI. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Grillgasse von der Sedlitzkygasse bis Nr. 20 . 20.000 K

b) Straßenherstellungen.

2. Inklusive 1. Heidequerstraße, 2. Teil von der Glockenwiese bis zur Meichelstraße . . . . . 35.000 „

Gesamterfordernis für den XI. Bezirk . 55.000 K

XII. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Arndtstraße von der Meidlinger Hauptstraße bis Grieshofgasse . . . . . 40.000 K

b) Umpflasterung.

2. Arndtstraße von Nr. 34 bis 58 . . . . . 15.000 „

c) Straßenherstellungen.

3. Flurschützstraße bis Oswaldgasse bei der neuen Kaserne ꝛc. . . . . 50.000 „

Gesamterfordernis für den XII. Bezirk . 105.000 K

XIII. Bezirk.

a) Neupflasterungen.

1. Winckelmannstraße von der Pappelallee bis zur Linzerstraße . . . . . 16.000 K

2. Hietzinger Hauptstraße beim Schönbrunner Schloß (Trottoirpflasterung, Fahrbahnverbreiterung) . . . . . 22.000 „

b) Straßenherstellungen.

3. Kai, Anschützgasse bei den Kasernen in Breitensee, beim Versorgungshause ꝛc. . . . . 120.000 „

Gesamterfordernis für den XIII. Bezirk . 158.000 K

XIV. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Felberstraße von der Selzergasse an gegen die Wurmserstraße . . . . . 30.000 K

b) 2. Straßenherstellungen . . . . . 20.000 „

Gesamterfordernis für den XIV. Bezirk . 50.000 K

XV. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Dingelstedtgasse von der Turner- bis Haidmanngasse . . . . . 43.000 K

c) 2. Straßenherstellungen . . . . . 10.000 „

Gesamterfordernis für den XV. Bezirk . 53.000 K

XVI. Bezirk.

a) Umpflasterung.

1. Neulerchenfelderstraße von Nr. 52 abwärts . . 32.000 K

b) 2. Straßenherstellungen . . . . . 25.000 „

Gesamterfordernis für den XVI. Bezirk . 57.000 K

XVII. Bezirk.

a) Neupflasterungen.

1. Hernalsergürtel zwischen Hauptstraße und Ottakringerstraße (äußere, zweite Fahrbahnhälfte) . . . . . 20.000 K

2. Hormayrgasse . . . . . 30.000 „

b) Umpflasterung.

Übertragung ex 1903.

3. Geblergasse von Nr. 29 bis 31 (geräuschlos) . 10.000 „

c) Straßenherstellungen.

4. Darunter die Güpferlingstraße zwischen Dornbacherstraße und Albrechtskreithgasse . . . . . 47.000 „

Gesamterfordernis für den XVII. Bezirk . 107.000 K

XVIII. Bezirk.

a) Neupflasterung.

1. Karl Ludwigstraße zwischen der Währingerstraße und Gentzgasse . . . . . 10.000 K

b) Umpflasterungen.

2. Währingerstraße von der Martins- bis Karl Ludwigstraße . . . . . 20.000 „

3. Trottoirs . . . . . 6.000 „

c) 4. Straßenherstellungen . . . . . 28.000 „

Gesamterfordernis für den XVIII. Bezirk . 64.000 K

XIX. Bezirk.

a) Umpflasterung.

1. Gymnasiumstraße von der Hasenauer- bis zur Billrothstraße . . . . . 15.000 K

b) 2. Straßenherstellungen . . . . . 15.000 „

Gesamterfordernis für den XIX. Bezirk . 30.000 K

XX. Bezirk.

a) 1. Neupflasterung von Trottoirs . . . . . 8.000 K

b) Umpflasterung.

2. Jägerstraße von der Wallensteinstraße bis zur Greiseneckergasse . . . . . 30.000 „

c) 3. Straßenherstellungen . . . . . 12.000 „

Gesamterfordernis für den XX. Bezirk . 50.000 K

Zusammenstellung

der ordentlichen Ausgaben für die Bezirke I bis XX.

1. Kurrente Pflasterungen . . . . . 1,200.000 K
2. Neupflasterungen . . . . . 379.000 „
3. Umpflasterungen . . . . . 679.000 „
4. Straßenherstellungen . . . . . 515.000 „

Summe . 2,773.000 K

II. Außerordentliche Ausgaben.

A. Ausgaben für Restzahlungen und Fortsetzung begonnener Arbeiten.

1. Ausgestaltung des Karlsplatzes und Umgebung (Rest) . . . . . 65.000 K

2. Straßenherstellungen infolge der Wienflußeinwölbung . . . . . 100.000 „

3. Unterfahrung der Staatseisenbahngeleise im Zuge der Gudrun- und Geiselbergstraße, X. Bezirk (Rest und Fortsetzung) . . . . . 360.000 K

4. Straßenherstellung in der Kobenzlgasse, XIX. Bezirk (Rest) . . . . . 100.000 „

5. Regulierung der Straßenzüge vor der Nußdorferlinie zwischen der Döblinger Hauptstraße und dem Franz Josef-Bahnhof, XIX. Bezirk (Rest) . . . . . 140.000 „

6. Neupflasterung des Franz Josefskai von der Augarten- bis zur Stephaniebrücke samt asphaltiertem Gehwege, I. Bezirk (Rest) . . . . . 15.000 „

7. Neupflasterung der Reichsratsstraße von der Stadiongasse bis zum Schmerlingplatze, I. Bezirk (Rest) 6.000 „

8. Neupflasterung der Bartensteingasse, I. Bezirk, von der Lichtenfelsgasse bis zum Schmerlingplatze (Rest) 5.000 „

9. Neupflasterung des Schmerlingplatzes, I. Bezirk (Rest) . . . . . 8.000 „

10. Neupflasterung der Hütteldorferstraße von der Reinlgasse bis zum Ende des Offiziersgebäudes, XIII. Bezirk (Rest) . . . . . 6.000 „

11. Neupflasterung der inneren Gürtelstraße von der Mariahilferstraße bis zur Goldschlagstraße, XV. Bezirk (Rest, falls diese Arbeit im Jahre 1903 zur Ausführung gelangt) . . . . . 85.000 „

Übertragung ex 1903.

14. Neupflasterung der Hütteldorferstraße von der Leyserstraße bis zur Einmündung in die Linzerstraße, XIII. Bezirk (Gesamtkosten zirka 400.000 K — ½ pro 1903 und ½ pro 1904) . . . . . 85.000 „

15. Neupflasterung der Gürtelstraße von Fasan- bis Heugasse, III. Bezirk . . . . . 90.000 „

16. Neupflasterung des Wiedenergürtels von der Allee- bis Heugasse inklusive Louisengasse nächst der Gürtelstraße, IV. Bezirk . . . . . 80.000 „

B. Ausgaben für Neupflasterungen und Straßenregulierungen.

17. Neupflasterung der Ebendorferstraße mit geräuschverminderndem Pflaster, I. Bezirk . . . . . 56.000 K

18. Neupflasterung der Reichsratsstraße von der Universitäts- bis Grillparzerstraße, I. Bezirk, mit geräuschverminderndem Pflaster . . . . . 51.000 „

20. Neupflasterung der Wipplingerstraße beiderseits der Brücke über den Tiefen Graben, I. Bezirk . . . 30.000 „

21. Neupflasterung der Kaiser Josefstraße, Vereinsgasse, Volkertstraße und Lessinggasse, II. Bezirk, und zwar der Kaiser Josefstraße von der Taborstraße bis Vereinsgasse, der Vereinsgasse von der Kaiser Josefstraße bis zur Lessinggasse, der Volkertstraße und Lessinggasse entlang des Realschulgebäudes (vor der Unterrichtsanstalt geräuschvermindernd) . . . . . 95.000 „

22. Neupflasterung der Unteren Viaduktgasse von der Löwengasse bis zur Hansalgasse, III. Bezirk (teilweise geräuschvermindernd) . . . . . 94.000 „

23. Neupflasterung der Gußhausstraße von der Alleegasse bis Technikerstraße, IV. Bezirk . . . . . 72.000 „

24. Regulierung des Wiedener- und Margaretengürtels infolge Auflassung der Vorderen Südbahnstraße nach dem Übereinkommen mit der Südbahn-Gesellschaft inklusive der Verbreiterung der Gudrunstraße beim protestantischen Friedhofe . . . . . 370.000 K

25. Regulierung der Straßen vor der Matzleinsdorferlinie . . . . . 60.000 „

26. Neupflasterung der Köstlergasse, VI. Bezirk . 44.000 „

27. Skodagasse aus Anlaß der Verlegung der Tramwaygeleise . . . . . 65.000 „

28. Regulierung des Platzes vor dem Süd- und Staatsbahnhofe, X. Bezirk . . . . . 130.000 „

29. Neupflasterung der Geiselbergstraße bis zum Gräßlplatz, XI. Bezirk . . . . . 38.000 „

30. Neupflasterung der Pappelallee von der Iheringgasse bis zur Penzingerstraße, XIII. Bezirk . . . . . 65.000 „

31. Neupflasterung der Thaliastraße von der Paniken- bis zur Brüßlgasse, XVI. Bezirk . . . . . 60.000 „

32. Regulierung des Platzes zwischen der Währingerstraße, Gentzgasse, Lazaristengasse und Türkenschanzstraße, XVIII. Bezirk . . . . . 60.000 „

33. Neupflasterung der Wasnergasse von der Unterberggasse bis Streffleurgasse (geräuschlos), XX. Bezirk 45.000 „

Summe . 2,480.000 K

Hiezu wird folgendes bemerkt:

Die Einsetzung eines Betrages von 20.000 K für die geräuschlose Pflasterung der Wollzeile im I. Bezirke zwischen Rotenturmstraße und Strobelgasse erfolgte über Antrag des St.-R. Bielohlawek.

Über Antrag des St.-R. Dr. Deutschmann wurde der für die Herstellung einer Straßenstiege bei der Kaunitzgasse im VI. Bezirke bestimmte Betrag von 10.000 K gestrichen.

St.-R. Oppenberger beantragte die Einstellung eines Betrages von 30.000 K für die Pflasterung des Handelskais im II. Bezirke.

St.-R. Rissaweg beantragte die Einstellung eines Betrages von 23.000 K für die Pflasterung der Landgutgasse im X. Bezirke zwischen Favoritenstraße und Laxenburgerstraße.

St.-R. Braun beantragte die Einstellung eines Betrages für die Pflasterung eines Teiles der Sedlitzkygasse im XI. Bezirke.

St.-R. Brauneiß beantragte die Einstellung eines Betrages von 25.000 K für die Pflasterung der Avedikstraße und eines Betrages von 25 000 K für die Asphaltierung der Guglgasse im XIV. Bezirke bei der Kirche.

St.-R. Schreiner beantragte die Einstellung eines Betrages von 18.000 K für die Pflasterung der Sorbaitgasse und eines Betrages von 40.000 K für die Pflasterung der Wurzbachgasse im XV. Bezirke.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragte die Einstellung eines Betrages von 70.000 K für die Pflasterung der Hormayrgasse im XVII. Bezirke.

Sämtliche Anträge wurden abgelehnt.

Über den letzterwähnten Antrag wurde die Debatte reassumiert und beschlossen, für die Pflasterung der Hormayrgasse einen Betrag von 30.000 K einzustellen.

Weiters wurde über Antrag des St.-R. Ferdinand Gräf für die Pflasterung der Thaliastraße ein Betrag von 60.000 K eingesetzt, worauf die Beratung abgebrochen wird.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **25. November 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann,

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Weiser und Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 21. November 1903:

Reservefond		1,000.000 K — h
Effektive Belastung	1,131.426 K 49 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen	1,583.352 „ 63 „	
zusammen		2,714.779 „ 12 „
daher um		1,714.779 K 12 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden		20.000 „ — „
eigentlich um		1,734.779 K 12 h

überschritten. (Zur Kenntnis.)

2. Antrag des St.-R. Dr. Krenn:

Der Magistrat wird beauftragt, noch in diesem Jahre über die Einführung der „Eigenregie" im Bürgerversorgungshause zu berichten.

(Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.)

(14300.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Karl Dauer um Verlängerung der Frist zur Entrichtung des Kaufschillingsrestes per 34.057 K 20 h für die Baustelle an der Ecke der Kinderspital- und Hebragasse, IX. Bezirk, und beantragt die Verlängerung des Termines bis 4. Jänner 1904 gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14299.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Anerbieten der Karoline Kvetan, Eigentümerin des Hauses VIII., Blindengasse 10, zur käuflichen Erwerbung eines Teiles der städtischen Realität VIII., Blindengasse 12, um 238 K 59 h per Quadratmeter, eventuell zur käuflichen Überlassung ihres Hauses um 108.000 K und beantragt, das Offert gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14081.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Rekurs des Hausbesitzers Andreas Kirchmayer wider die mit Bezirksamtsdekret vom 14. August 1903, Z. 21501, erteilten Aufträge, betreffend die Kündigung von Wohnungen im Hause VIII., Lerchenfelderstraße 110, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14085.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Hausbesitzers Jakob Sčuka um Überlassung der städtischen Kat.-Parz. 230 Ober-Baumgarten (Hackingerstraße) zur Sand- und Schottergewinnung und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(14100.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Ausfolgung von Pflastersteinen an den XVII. Bezirk und beantragt, die Ausfolgung von 2000 Stück Würfelsteinen und 15 m³ großen ordinären Steinen im Kostenbetrage von 1607 K 50 h zur Pflasterung von Straßenübergängen zu genehmigen. (Angenommen.)

(14227.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Bewilligung von Freikarten der städtischen Straßenbahn für schwachsinnige Schulkinder und beantragt:

Für die im beiliegenden Verzeichnisse namhaft gemachten Schulkinder der Unterrichtsabteilung für schwachsinnige schulpflichtige Kinder XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, sowie für deren Begleiterin Marie Fischer sind zur Benützung der daselbst angeführten Strecken der städtischen Straßenbahn Freikarten mit der Gültigkeit bis 15. Juli 1904 auszustellen. (Angenommen.)

(13674.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Franziskanerinnen, Missionärinnen Mariens im Bürgerlichen Versorgungshause, IX., Währingerstraße 45, um Freikarten für zwei Schwestern zum Besuche der Krankenpflegekurse im Rudolfinerhause und beantragt, zu genehmigen, daß den Franziskanerinnen, Missionärinnen Mariens im Bürgerlichen Versorgungshause IX., Währingerstraße 45, eine Freikarte für zwei Schwestern, gültig auf der städtischen Straßenbahnstrecke „Versorgungshaus—Rudolfinergasse" vom 1. November 1903 bis 30. April 1904 ausgestellt wird. (Angenommen.)

(14214.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des gewesenen Pferdewärters der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft Johann Saliter um eine Abfertigung und beantragt die Bewilligung einer Abfertigung von 1350 K. (Angenommen.)

(13932.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Ferienkolonien-Spar- und Unterstützungsvereines um 500 Stück unentgeltliche Einzelfahrscheine für die städtische Straßenbahn und beantragt, zu genehmigen, daß dem Ersten Wiener Ferienkolonien-Spar- und Unterstützungsvereine für Kinder zur Beförderung armer, entfernt wohnender Kinder zu der am 28. November 1903 im Volksgartensaale stattfindenden Festjause 500 Stück Einzelfahrscheine für die städtische Straßenbahn unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. (Angenommen.)

(14225.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Offizierswaise Katharina Clausnitz, Klavierlehrerin, um eine Fahrpreisermäßigung für die städtische Straßenbahn und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahn abzulehnen. (Angenommen.)

(13914.) St.-R. Schreiner referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes am 21. September 1903 vorgenommenen Wahl eines Armenrates und beantragt, die Wahl des Gustav Wagner, Zimmermalers, XV., Zinckgasse 4, zum Armenrate des XV. Bezirkes zu bestätigen. (Angenommen.)

(14323.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Wohltätigkeitsvereines „Mater admirabilis" um Freikarten für die Barmherzigen Schwestern zur Benützung der städtischen Straßenbahn und beantragt, die Ausstellung von vier Freikarten pro 1904, gültig für alle Linien der städtischen Straßenbahn, für die in der Armenpflege des Vereines tätigen Barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuze zu genehmigen. (Angenommen.)

(14324.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Wilhelm Spielberger, Kondukteurs der städtischen Straßenbahn, um eine Freikarte für seinen Sohn Ignatz Spielberger zum Besuche des Technologischen Gewerbemuseums und beantragt, die Ausstellung einer Straßenbahn-Freikarte für den Kondukteurssohn Ignatz Spielberger, gültig auf der Strecke Dresdenerstraße—Währingerstraße bis 31. März 1904, zu genehmigen. (Angenommen.)

(13942.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung der eisernen Baumschützer für die Jahre 1904, 1905, 1906, und beantragt:

Der Magistrat wird beauftragt, unverzüglich eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(14215.) **St.-R. Braun** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Schlosser- und Installationsarbeiten für die Umgestaltung von Kellerräumen im Schlachthause St. Marx zu Rinderstallungen, und beantragt, die Schlosserarbeiten gegen einen Nachlaß von 36 Prozent dem Joh. Janisch und die Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung zum Preise von 3175 K 86 h der Firma Salzer & Thie zu übertragen. (Angenommen.)

(14216.) St.-R. Braun referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für den Bau der neuen Gärtnerei im Zentral-Friedhofe und beantragt, die Auszahlung von Gleichengeldern per zusammen 1018 K 20 h gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(14344.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Vereines „Auf der Heiden" zur Bekleidung armer Schulkinder um Überlassung des Turnsaales der städtischen Volksschule für Knaben und Mädchen XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65, für eine Christbaumfeier am 8. November 1903 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14083.) St.-R. Braun referiert über die Verpachtung der Jagd im XI. Bezirke und beantragt:

Die Verpachtung der Gemeindejagd des XI. Bezirkes an Anton Payer, Kaiser-Ebersdorferstraße 288, für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 1. Jänner 1909 um den Jahrespachtschilling von 990 K wird zur Kenntnis genommen.

Die Verpachtung der Jagd auf den Jagdeinschlüssen Parzellen 2127, 2128 und 2133 in Kaiser-Ebersdorf im Ausmaße von 8 ha 38 a 15 m² an Anton Dreher für die Zeit vom 1. Februar 1904 bis 1. Jänner 1909 um den bisherigen Jagdpachtschilling von 20 K wird genehmigt. (Angenommen.)

(14317.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Verkauf von Altmaterialien der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation und beantragt:

1. Sämtliche bei der Offertverhandlung vom 20. August 1903 eingebrachten Offerte auf Ankauf des beim Umbau der Neuen Wiener Tramway erübrigten Oberbaumaterialien werden abgelehnt.

2. Das Offert des Bezirksstraßen-Ausschusses Mödling auf Ankauf von zirka 2500 kg alter Schienen zum Preise von 6 K per Meterzentner loko Lagerplatz wird genehmigt.

3. Dem V. Wiener Gemeindebezirke werden 800 bis 1000 m alte Schienen zum Preise von 6 K per Meterzentner überlassen.

4. Dem Landes-Ausschusse ist als Verkaufspreis der Schienen der Betrag von 6 K per Meterzentner bekanntzugeben und wird der Magistrat ermächtigt, die Verkaufsverhandlung weiter zu führen.

St.-R. Gsottbauer beantragt, eine Skizze des Schienenprofils, eventuell in Naturgröße, zu vervielfältigen und den Bewerbern zuzumitteln.

Es wird der Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Gsottbauer zum Beschlusse erhoben.

(14303.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Eiskellerkonstruktion im neuen Versorgungshause in Lainz, und beantragt, die Arbeiten der Firma Ludwig Biber, X., Steidlgasse 9, zum offerierten Preise von 3850 K zu übertragen. (Angenommen.)

(14325.) St.-R. Zatzka referiert über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für das Zentral-Verwaltungsgebäude der städtischen Straßenbahn und beantragt:

Für die Lieferung und Montierung der Leitungsanlage und der Beleuchtungskörper für die elektrische Beleuchtung der neu geschaffenen Bureauräume, für die Lieferung und Montage der Klingel- und Feuermeldeanlage und für die Lieferung von Tageslichtreflektoren ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

Die Ausheizung des neu erbauten dritten Stockwerkes wird dem Johann Gasteiger jun. um den Pauschalbetrag von 1000 K übertragen.

Die in der Beilage A ausgewiesenen Gleichengelder mit dem Gesamtbetrage von 172 K 50 h werden bewilligt. (Angenommen.)

(14306.) St.-R. Zatzka referiert über die Parzellierung der Kavalleriekasernengründe in Breitensee, Einl.-Z. 341, 607, 338 und 343 (Breitenseerstraße), und beantragt,

1. die geplante Grundabteilung der dem k. u. k. Ärar gehörigen Realitäten Einl.-Z. 341, 338 und 343 Breitensee, unter den ergänzten beziehungsweise richtiggestellten Bedingungen des Bauamtsberichtes zu genehmigen;

2. dem k. u. k. Militär-Ärar wird behufs Arrondierung des Baublockes H der mit den Buchstaben h y o l bezeichnete Teil der Wegparzelle 465, öffentliches Gut, im Ausmaße von 153·89 m² zum Einheitspreise von 15 K per Quadratmeter überlassen, wobei das Ärar sämtliche mit der Vertragsausfertigung und der grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren zu tragen hat. (Angenommen.)

(14038.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend die Weigerung des Bezirksschulrates zur Bekanntgabe der Gründe für die Beurlaubung des provisorischen Unterlehrers Franz Lejčko, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14221.) St.-R. Tomola referiert über die Verlegung der Stenographiekurse von den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen XVII., Geblergasse 29/31, an die Bürgerschulen XVII., Kalvarienberggasse 33 und Kindermanngasse 1, und beantragt:

Zur Verlegung der Stenographiekurse von den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen XVII., Geblergasse 29/31, an die Bürgerschule für Knaben XVII., Kalvarienberggasse 33, und an die Bürgerschule

für Mädchen XVII., Kindermanngasse 1, wird gemäß dem Magistrats-Antrage die Zustimmung erteilt. (Angenommen.)

(13908.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bauaufsehers Karl Trulay um Fortbezug des Taglohnes für die Dauer seiner achtwöchentlichen Dienstleistung als Ersatzreservist und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14353.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Bewilligung von Ergänzungszulagen für die Arbeitslehrerinnen Karoline Danzinger, Ida Kreuth und Anna Vogl, und beantragt:

Die Entscheidung des Bezirksschulrates vom 14. November 1903, Z. 8920, betreffend die Zuerkennung von Remunerationen und Ergänzungszulagen an die Arbeitslehrerinnen Karoline Danzinger, Ida Kreuth und Anna Vogl, wird zur Kenntnis genommen.

Dem Bezirksschulrate ist mitzuteilen, daß der Stadtrat von der Ergreifung des Rekurses gegen die Zuerkennung der Ergänzungszulagen, wodurch der Wiener Bezirksschulfond in gesetzwidriger Weise geschädigt wird, nur deshalb abgesehen hat, weil es unbillig wäre, genannte Lehrpersonen wegen der mangelhaften Verfassung des Gesetzes einen Schaden erleiden zu lassen. (Angenommen.)

(14308.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Direktors der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen II., Wittelsbachstraße 6, um Erhöhung der Entschädigung für die ihm anläßlich der Nichtbenützbarkeit seiner Naturalwohnung während der Zeit der Erneuerung des Plafondverputzes in den Räumen der Doppelschule II., Wittelsbachstraße 6, vom 18. April bis 23. Mai 1903 erwachsenen Auslagen, und beantragt, die mit dem Beschlusse vom 24. Juni 1903, Z. 7975, bewilligte Entschädigung per 200 K auf 290 K zu erhöhen. (Angenommen.)

(14320.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Kommission für die Verwaltung der Karl Ritter v. Hacker'schen Erbschaft des St. Vinzenz-Vereines für freiwillige Armenpflege in Wien um Bewilligung einer Subvention von jährlich 20.000 K und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 10.000 K zur Errichtung, Erhaltung und Unterstützung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien pro 1903 unter der Bedingung, daß in der Kommission zur Verwaltung der Hacker'schen Erbschaft dreien vom Gemeinderate zu bestimmenden Vertretern der Gemeinde Wien Sitz und Stimme eingeräumt wird. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

In das Komitee zur Verhandlung mit Jakob Sčuka über sein Ansuchen um Überlassung der städtischen Parzelle 230 Ober-Baumgarten, Hackingerstraße, zur Sand- und Schottergewinnung wurden gewählt die St.-R. Gsottbauer, Schreiner und Weitmann mit je 14 Stimmen. (Zur Kenntnis.)

(14000.) **Referent St.-R. Hraba.** Die Beratung über den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1904 wird fortgesetzt.

Anwesend: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Bau-Direktor Berger, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian und Magistrats-Sekretär Dr. Mayr.

Ad Gruppe VI.

Über Antrag des St.-R. Weitmann beschließt der Stadtrat, den Magistrat zu beauftragen, bei der Übernahme von Schotter mit größerer Strenge vorzugehen.

St.-R. Wesselý beantragt, den Magistrat zu beauftragen, über den von ihm seinerzeit gestellten Antrag auf Einführung der nächtlichen Bespritzung der nicht gepflasterten Straßen ehestens Bericht zu erstatten. (Angenommen.)

Ausgabs-Rubrik XXII 11 wird über Antrag des Ober-Stadtbuchhalters Hönig auf 59.140 K erhöht.

St.-R. Rauer beantragt, einen Betrag von 250.000 K für die Fortsetzung der Lainzerbacheinwölbung einzustellen.

St.-R. Dr. Krenn beantragt die Einsetzung eines Betrages von 100.000 K für die Einwölbung des Krottenbaches, St.-R. Zatzka die Einstellung eines Betrages von 50.000 K für die Einwölbung des Marienbaches.

Als Experten werden der Beratung Magistratsrat Dr. Nüchtern und Baurat Kohl beigezogen.

Die Anträge der St.-R. Rauer, Zatzka und Dr. Krenn werden abgelehnt.

Über Antrag des St.-R. Zatzka wird beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, einen neuerlichen Bericht über das Erträgnis der Baumschule in Albern vorzulegen.

Über Antrag des St.-R. Brauneiß wird der Magistrat angewiesen, im nächsten Jahre die Bepflanzung der Schweglerstraße durchzuführen.

St.-R. Zatzka regt an, den Magistrat zu beauftragen, darüber zu berichten, wie dem Übelstande abgeholfen werden kann, daß durch die Beschotterung des Schmelzer Exerzierfeldes die Kanäle der Umgebung versandet werden. (An den Magistrat.)

Es wird in die Beratung des Kanalbauten-Präliminares eingegangen.

Der Antrag des St.-R. Rauer, für die Kanalisierung der Titl- und Sebastian Brunnergasse einen Betrag von 67.000 K einzusetzen, wird abgelehnt und über Antrag des St.-R. Bielohlawek das Kanalbauten-Präliminare unverändert angenommen.

Es ergeben sich für dasselbe folgende Ansätze:

II. Bezirk.

1. Negerlegasse zwischen Or.-Nr. 10 und Lilienbrunngasse (Umbau)	9 000 K
2. Darwingasse zwischen Pazmanitengasse und Nordbahnstraße (Umbau)	28.000 „
3. Engerthstraße von der Teuffenbachstraße abwärts bis zur nächsten unbenannten Straße (Neubau)	12 400 „
Gesamterfordernis	49.400 K

III. Bezirk.

1. Schützengasse von Or.-Nr. 27 bis Ungargasse (Umbau)	24.000 K
2. Rudolfsgasse von Or.-Nr. 36 bis Landstraße Hauptstraße (Umbau)	40.000 „
Gesamterfordernis	64.000 K

V. Bezirk.

1. Schönbrunnerstraße zwischen Or.-Nr. 52 und Wienstraße Or.-Nr. 53 und Ramperstorffergasse, Or.-Nr. 49 und Kettenbrückengasse (Umbau)	56.000 K
Gesamterfordernis	56.000 K

VII. Bezirk.

1. Faßziehergasse von Or.-Nr. 3 bis Spittelberggasse und Spittelberggasse bis Neustiftgasse (Umbau)	10 000 K
Gesamterfordernis	10.000 K

VIII. Bezirk.

1. Kochgasse von Or.-Nr. 1 bis Laudongasse und Mölkergasse von Or.-Nr. 3 bis Kochgasse (Umbau) . . 14.400 K

2. Kanalisierung der Straßenzüge im Bereiche des parzellierten Grundkomplexes der Josefstädter Kaserne (Neubau) . . . . . 74.700 „

Gesamterfordernis . 89.100 K

IX. Bezirk.

1. Säulengasse zwischen Sobieski- und Lustkandlgasse (Umbau) . . . . . 10.000 K

2. Beethovengasse (Umbau) . . . . . 18.000 „

Gesamterfordernis . 28.000 K

X. Bezirk.

1. Inzersdorferstraße zwischen Neilreich- und Fernkorngasse (Neubau) . . . . . 8.000 K

2. Absberggasse von Or.-Nr. 34 bis Feuchtersleben-gasse und Feuchterslebengasse von Or.-Nr. 48 bis Absberggasse (Neubau) . . . . . 9.000 „

Gesamterfordernis . 17.000 K

XII. Bezirk.

1. Gierstergasse von der Arndtstraße bis Schönbrunnerstraße und Arndtstraße von Or.-Nr. 74 bis Gierstergasse (Umbau) . . . . . 20.500 K

2. Arndtstraße von Or.-Nr. 40 bis Korbergasse und Korbergasse von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße (Umbau) . . . . . 23.000 „

3. Haebergasse von Or.-Nr. 2 bis Arndtstraße (Umbau) . . . . . 5.500 „

4. Kollmayergasse von Or.-Nr. 10 bis Arndtstraße (Umbau) . . . . . 9.000 „

5. Albrechtsbergergasse zwischen Wilhelm- und Arndtstraße (Umbau) . . . . . 40.000 „

6. Kanalisierung der Straßenzüge um die im Baue befindliche Trainkaserne (Neubau) . . . . . 70.000 „

7. Kollmayergasse zwischen Or.-Nr. 10 und Schönbrunnerstraße (Neubau) . . . . . 6.500 „

8. Arndtstraße zwischen Or.-Nr. 40 und Aichhorngasse (Neubau) . . . . . 5.000 „

9. Erbauung von Regenwasserkanälen in Hetzendorf (Schönbrunner Allee, Bethlengasse, Bosrgasse, Abermanngasse und Pronaygasse [Neubauten]) . . . . . 40.000 „

Gesamterfordernis . 225.500 K

XIII. Bezirk.

1. Breitenseerstraße von Or.-Nr. 39 bis zur Leyserstraße (Umbau) . . . . . 15.000 K

2. Friedhofstraße zwischen Hütteldorferstraße und dem oberen Tore des Baumgartener Friedhofes (Neubau) . . 29.000 „

3. Diabelligasse zwischen Auhofstraße und Glasergasse (Neubau) . . . . . 7.000 „

4. Jagdschloßgasse, Einwölbung des Lackenbaches (Neubau) . . . . . 85.000 „

5. Gobergasse von Or.-Nr. 4 durch die Wambachergasse zur Jagdschloßgasse (Neubau) . . . . . 8.000 „

6. Sauraugasse zwischen Beitinger- und Jagdschloßgasse (Neubau) . . . . . 11.000 K

7. Roterberggasse von Or.-Nr. 12 bis zur Jagdschloßgasse (Neubau) . . . . . 10 000 „

Gesamterfordernis . 165.000 K

XIV. Bezirk.

1. Sechshausergürtel zwischen Or.-Nr. 11 und Ullmannstraße (Umbau) . . . . . 6.000 K

2. Kellinggasse vom Wienflußsammelkanal bis zur Sechshauserstraße und in der Sechshauserstraße bis zur Grimmgasse (Umbau) . . . . . 35.000 „

3. Rauchfangkehrergasse zwischen Holler- und Kellinggasse (Umbau) . . . . . 19.000 „

4. Heinickegasse zwischen Rauchfangkehrergasse und Sechshauserstraße (Umbau) . . . . . 10.000 „

Gesamterfordernis . 70.000 K

XV. Bezirk.

1. Mariahilfergürtel von Or.-Nr. 1 bis Or.-Nr. 41 (Umbau) . . . . . 58.000 K

Gesamterfordernis . 58.000 K

XVI. Bezirk.

1. Blumberggasse von Or.-Nr. 19 bis Abelegasse (Umbau) . . . . . 5.000 K

2. Lerchenfeldergürtel von der Grundsteingasse bis zur Neulerchenfelderstraße (Umbau) . . . . . 20.000 „

3. Wattgasse von Or.-Nr. 18 bis Friedrich Kaisergasse (Umbau) . . . . . 5.000 „

4. Brunnengasse von Or.-Nr. 37 und Or.-Nr. 51 bis zur Grundsteingasse (Umbau) . . . . . 13.500 „

Gesamterfordernis . 43.500 K

XVII. Bezirk.

1. Hormayrgasse zwischen Antoni- und Pezzlgasse (Umbau) . . . . . 36.000 K

2. Schumanngasse von Or.-Nr. 102 bis in die Hormayrgasse (Umbau) . . . . . 13.500 „

3. Antonigasse von Or.-Nr. 93 in die Hormayrgasse (Umbau) . . . . . 14.500 „

Gesamterfordernis . 64.000 K

XVIII. Bezirk.

1. Kutschkergasse zwischen Schul- und Kreuzgasse (Umbau) . . . . . 23.000 K

2. Schopenhauerstraße zwischen Or.-Nr. 32 und Kutschkergasse (Umbau) . . . . . 3.500 „

3. Staudgasse zwischen Or.-Nr. 18 und Kutschkergasse (Umbau) . . . . . 3.500 „

4. Semperstraße zwischen Währinger- und Schopenhauerstraße und Schopenhauerstraße bis Or.-Nr. 10 (Umbau) . . . . . 15.000 „

Gesamterfordernis . 45.000 K

XIX. Bezirk.

1. Äußerer Döblingergürtel von der Glatzgasse bis zur Döblinger Hauptstraße (Neubau) . . . . . 9.600 K

Gesamterfordernis . 9.600 K

Zusammenstellung
der Kosten für die Bezirke I bis XIX.

A. Kanalneubauten	391.200 K
B. Kanalumbauten	602.900 „
C. Pauschale für unvorhergesehene Kanalbauten	500.000 „
D. Kurrente Erhaltung der Kanäle	180.000 „
Gesamterfordernis	1,674.100 K

Außerordentliche Ausgaben.

1. Entlastungskanal für den Favoritener Sammelkanal im X. und XI. Bezirke zur Fortsetzung der Arbeiten nach dem genehmigten Bauprogramme (zwischen Hausergasse und Aspangbahn, in der Geiselbergstraße zwischen Aspangbahn und dem Volksbade und Überfallkanäle in der Geiereckgasse und Gottschalkgasse) und zur Bestreitung von Restzahlungen für die in den früheren Bauperioden durchgeführten Arbeiten	548.000 K
2. Einwölbung des Nesselbaches, II. Teilstrecke, im XIX. Bezirke, Restzahlungen	20.000 „
Summe	568.000 K

Im übrigen bleiben die Ansätze der Gruppe VI unverändert.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **5. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Josef Schadek.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung und erklärt die Sitzung nach konstatierter Beschlußfähigkeit für eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verifiziert.

Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß er anläßlich des erfolgten Ablebens des allseits hochgeehrten Pfarrers von Mariahilf Seiner Hochwürden Don Benedikt Pochtler im Namen der Bezirksvertretung des VI. Gemeindebezirkes ein Beileidschreiben an das ehrwürdige Barnabitenkollegium abgesendet habe.

Zur Kenntnis.

Weiters macht **derselbe** Mitteilung von einem Schreiben der Frau Oellert, geb. Loquay, in welchem dieselbe für die ehrende Erinnerung an ihren Vater Ferdinand Loquay durch den Vorschlag zur Benennung eines Platzes im VI. Bezirke mit „Loquayplatz" ihren wärmsten Dank erstattet.

Zur Kenntnis.

Einlauf.

(2556.) Beschluß der Bezirksvertretung des XIV. Gemeindebezirkes, betreffend Maßnahmen gegen das unbefugte Hausieren mit Spezerei-, Material- und Kolonialwaren.

V.-V.-St. Dirnbacher pflichtet den bezüglichen Referatausführungen vollkommen bei, mit Ausnahme des Antrages auf Schaffung von städtischen Überwachungsorganen, was sich als sehr schwer durchführbar erweisen dürfte, und empfiehlt, dem in Rede stehenden Beschlusse sich anzuschließen.

V.-R. Schelz unterstützt die Ausführungen des Vorredners und erinnert an einen von ihm seinerzeit gestellten Antrag auf Schaffung von Ergreiferprämien für die Polizeiwachorgane.

V.-R. Nowak und **Schrötter** treten dafür ein, diesen Antrag wieder aufzunehmen, was angenommen wird.

Bei der erfolgten Abstimmung schließt sich die Versammlung dem vorliegenden Beschlusse an und akzeptiert gleichfalls den vom V.-R. Schelz eingebrachten Antrag als Zusatz-Antrag.

(2681.) Beschluß der Bezirksvertretung des IX. Gemeindebezirkes punkto detaillierte Bezeichnung der Befugnis in den Gewerbescheinen für das Feilbieten von Artikeln des täglichen Verbrauches.

An der Besprechung hierüber beteiligen sich insbesondere **V.-R. Reimer** und **Schelz**, welch letzterer auch auf die große Zahl ungarischer Feilbieter hinweist, die den Markt stark beeinflussen, und beantragt, den vorliegenden Beschluß zur Kenntnis zu nehmen, was angenommen wird.

(2807.) Beschluß der Bezirksvertretung des XIV. Gemeindebezirkes, betreffend die Abhängigmachung der Bewilligung von Portalen von der völligen Abstandnahme des Aushängens oder Auslegens von Waren.

V.-R. Reimer unterstützt diese Angelegenheit aus hygienischen und Passagerücksichten.

V.-R. Nowak führt dagegen aus, daß der Handel mit einzelnen Artikeln — ausgenommen Eßwaren — das Aushängen zur Ansicht geradezu benötige, um die Aufmerksamkeit der Passanten wachzurufen, was besonders in den äußeren Bezirken fühlbar ist.

Der **Vorsitzende** bemerkt, daß diese beiden Befugnisse auseinander zu halten seien und um eine Bewilligung zur Ausräumung von Waren stets gesondert angesucht werden müsse; der Bezirksvertretung obliege es, in jedem einzelnen Falle sich hierüber auszusprechen. Er empfehle, diesen Beschluß zur Kenntnis zu nehmen, was bei der Abstimmung angenommen wird.

(2773.) Beschluß der Bezirksvertretung des X. Gemeindebezirkes, betreffend die Errichtung von Schutzdächern für das Publikum am Zentral-Friedhofe bei plötzlichen Gewitterregen.

Der **Vorsitzende** betont diesfalls, daß solche Schutzdächer große Ausdehnung haben müßten, wenn sie dem Zweck entsprechen sollen, und unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würden.

V.-R. Nowak findet, daß eben die große Ausdehnung des Friedhofes das gestellte Verlangen rechtfertigen würde und die Aufstellung in entsprechenden Entfernungen zu erfolgen hätte; allerdings verkenne er nicht den Kostenstandpunkt, der eine wichtige Rolle spiele.

V.-R. Schrötter äußert sich im Sinne des Vorsitzenden und stellt unter Hinweis auf das im gegebenen Falle stets zu gewärtigende Gedränge den Antrag auf Kenntnisnahme, was angenommen wird.

Wahl.

Hierauf wird die Wahl eines zweiten Ersatzmannes in den Ortsschulrat des VI. Wiener Gemeindebezirkes vorgenommen.

Abgegeben werden 16 Stimmzettel.

Zahl der gültigen Stimmen 16.

Auf Grund der abgegebenen Stimmen erscheint Herr Rudolf Stephan Kostrik, Wattafabrikant, Garbergasse 12, zum zweiten Ersatzmann gewählt.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-R. Schelz bespricht die Belästigung des Publikums durch das leider allgemein übliche Erwärmen des Asphalts auf den Straßen, sowohl bei Trottoirherstellungen, wie auch beim Ausgießen der Pflasterfugen. Durch Zufuhr und Erwärmung in eigenen für diesen Zweck gebauten Wägen könnte diesem Übelstande rasche Abhilfe geschaffen werden.

B.-R. Nowak spricht sich in demselben Sinne aus und betont, daß diese üble Gepflogenheit auch auf den Geschäftsverkehr nachteiligen Einfluß ausübe.

Der **Vorsitzende** fügt hinzu, daß in Paris hiefür eigens montierte vierräderige Wägen in Verwendung kommen, die auch heizbar seien. Weiters dringt derselbe darauf, daß bei Neubauten anläßlich der Trottoirherstellung die Asphaltöfen jedenfalls im Hofe aufzustellen wären.

Der zum Gegenstande von B.-R. Schelz eingebrachte Antrag wird gleich dem vom Vorsitzenden im Sinne seiner Anregung gestellten Zusatz-Antrage angenommen.

B.-R. Haas beantragt, der Betriebsleitung der städtischen Straßenbahnen eine genaue Information der Kondukteure über die Ausgabe von zutreffenden Umsteigfahrscheinen an das Publikum zu empfehlen, um Nachzahlungen und unliebsame Erörterungen möglichst zu vermeiden.

Angenommen.

B.-R. Weiß beantragt, sich an die k. k. Polizei zu wenden behufs strenger Überwachung der Anlagen nächst der Stadtbahn, da sich daselbst Leute zweifelhaften Charakters herumtreiben.

Analoges beantragt **B.-V.-St. Dirnbacher** bezüglich der unteren Magdalenenstraße.

Angenommen.

Nach Beantwortung einiger Anfragen wird die Sitzung, nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, für geschlossen erklärt.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **26. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

1. Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XVII, vom 22. Oktober 1903, Z. 4298, betreffend Berücksichtigung der Gutachten der Bezirksvertretungen bei gewerblichen Agenden.

Zur Kenntnis.

2. Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, vom 13. November 1903, Z. 3790, betreffend Auspflasterung der Favoritenstraße beim Hause 20 b.

Zur Kenntnis.

3. Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung III, vom 31. Oktober 1903, Z. 3737, betreffend die Gartenanlage vor dem Staatsbahnhofe.

Zur Kenntnis.

4. Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung III, vom 10. November 1903, Z. 3302, betreffs Übereinkommen mit der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, betreffend Durchführung der Gürtelstraße zwischen Heugasse und Matzleinsdorferlinie.

Zur Kenntnis.

5. Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, vom 9. November 1903, Z. 2545 ex 1903, betreffend die Bestimmung der Schneeableerplätze für den Winter 1903/04.

Zur Kenntnis.

6. Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XVI, vom 20. November 1903, Z. 4718 ex 1903, betreffend die Benennung der neuen Gasse vom Wiedenergürtel zur verlängerten Schelleingasse mit „Petzwalgasse".

Zustimmung.

7. Zuschrift der Bezirksvertretung für den I. Bezirk Innere Stadt vom 21. November 1903, Z. 3324, betreffend Einführung von Steuerbücheln.

Angenommen.

8. Zuschrift der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes Rudolfsheim vom 3. November 1903, Z. 2252, betreffend das Aushängen und Ausräumen von Waren.

Angenommen.

9. Zuschrift der Bezirksvertretung für den III. Bezirk Landstraße vom 11. November 1903, Z. 4506, betreffend die Vorkehrungen gegen die Petroleumteuerung.

Angenommen.

10. Zuschrift der Bezirksvertretung für den V. Bezirk Margareten vom 12. November 1903, Z. 3913, betreffend die Herstellung eines einheitlichen Asphalttrottoirs in Wien.

Beschluß: Die Bezirksvertretung schließt sich diesem Antrage mit dem Bemerken an, daß die Bestimmung eines einheitlichen Trottoirs überhaupt für Wien wünschenswert sei.

11. Zuschrift der Bezirksvertretung für den XVII. Bezirk Hernals vom 13. November 1903, Z. 3395, betreffend die Teilung der Firmung in der Firmwoche zwischen St. Stephan- und Votivkirche.

Beschluß: Übergang zur Tagesordnung.

12. Zuschrift der Bezirksvertretung für den X. Bezirk Favoriten vom 28. Oktober 1903, Z. 3240, betreffend die Herstellung von Schutzdächern auf dem Zentral-Friedhofe.

Beschluß: Übergang zur Tagesordnung.

13. Zuschrift der Bezirksvertretung für den VIII. Bezirk Josefstadt vom 11. November 1903, Z. 3036, betreffend die Ausgabe von Fahrkartenblocks bei den städtischen Straßenbahnen.

Beschluß: Übergang zur Tagesordnung.

14. Antrag des **B.-V. Rienößl,** betreffend die Widmung eines Ehrengrabes am Zentral-Friedhofe für den am 5. September 1900 verstorbenen Bildhauer Josef Friedl. Derselbe hebt die Verdienste des Genannten um die heimische Kunst hervor, und daß namentlich seine Vaterstadt Wien ihm manche herrliche Kunstdenkmäler verdanke.

Einstimmig angenommen.

15. Zuschrift des Stadtgarten-Inspektors Hybler, betreffs Danksagung für die ihm zuteil gewordene öffentliche Anerkennung.

Zur Kenntnis.

Wahlen.

Hierauf wird die mit Zuschrift des Wierer Magistrates, Abteilung XI, vom 21. Oktober 1903, Z. 44367 ex 1903, ausgeschriebene Wahl von zwei Armenräten und einer Armenrätin vorgenommen.

Abgegeben wurden 17 Stimmen. Hievon entfallen auf:

Franz Feucht, Gemischtwaren-Verschleißer, Karolinengasse 21, 17 Stimmen.

Gustav Pernitsch, k. und k. Hoflieferant, Mayerhofgasse 9, 17 Stimmen.

Therese Hanika, Private, Kleinschmidgasse 3, 17 Stimmen.

Die Vorgenannten erscheinen daher als Armenräte, beziehungsweise Armenrätin mit der Funktionsdauer bis 1907 gewählt.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **26. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Zuschrift des Magistrates, betreffend die Rücklegung des Armenratsmandates durch Michael Schießer und Alois Schubert.

Der **Vorsitzende** läßt nunmehr die Ergänzungswahl vornehmen und ersucht die B.-R. Germ und Walter um Übernahme des Skrutiniums.

Dieselben geben bekannt, daß 14 Stimmzettel, lautend auf die Herren:

Ferdinand Happak, Hausbesitzer, Bennogasse 12,

Anton Schütz, Schneidermeister, Piaristengasse 10,

abgegeben worden sind.

Zur Kenntnis.

Die Bezirksvertretung beschließt, dem Antrage des XIV. Bezirkes, betreffend das Verbot des Auslegens von Waren bei Bewilligung zur Errichtung von Portalen, zuzustimmen.

Der Antrag der Bezirksvertretung Margareten, betreffend die Herstellung von Asphalttrottoiren, wird zur Kenntnis genommen.

Die Bezirksvertretung beschließt, dem Antrage der Bezirksvertretung Landstraße auf Hintanhaltung der schädlichen Wirkungen des Petroleumkartells zuzustimmen.

Der Antrag der Bezirksvertretung Innere Stadt, betreffend die Ausgabe von Steuerbücheln anstatt der alljährlich auszugebenden Steuerbogen, wird zum Beschlusse erhoben.

Was die Durchführung betrifft, so werden die diesbezüglichen Vorschläge seitens der Bezirksvertretung lediglich zur Kenntnis genommen.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Hernals auf Teilung der Firmung in der Firmwoche zwischen St. Stephans- und Votivkirche wird nach längerer Debatte zugestimmt, mit dem zum Beschlusse erhobenen Eventual-Antrage des **Vorsitzenden,** die Firmung auf die Dauer von 14 Tagen zu erstrecken.

Anträge.

B.-R. Jell weist neuerdings auf die desolaten Verkehrsverhältnisse der Elektrischen von und nach der Josefstädterstraße und fordert energisch Abhilfe.

B.-R. Germ bestätigt die Beschwerde und schlägt vor, wenigstens einen Pendelverkehr „Stadiongasse—Josefstädterstraße" einzuführen.

Schließlich stellt **B.-R. Appel** den Dringlichkeits-Antrag, kompetenten Ortes dahin zu wirken, damit ein Verkehr von der Josefstädterstraße sowohl Kai-Rund, wie Ring-Rund eingeführt werde.

Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Germ stellt den Antrag, der Magistrat möge die Hausbesitzer veranlassen, die Nummerntafeln an den Häusern wenigstens zweimal im Jahre reinigen zu lassen, damit dieselben stets leserlich bleiben.

Angenommen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **26. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Als Gäste sind anwesend die Herren St.-R. Rissaweg, G.-R. Rieder und Jerzabek.

Öffentlicher Teil.

Kanzleileiter Pirch verliest den öffentlichen Teil des Sitzungsprotokolles vom 26. Oktober 1903.

Das Protokoll wird genehmigt.

Der **Vorsitzende** erstattet den Kommissionsbericht.

Spenden.

Frau Viktoria Hartmann, eine in Milwaukee wohnhafte Wienerin für die Armen des X. Bezirkes 122 K 64 h; eine Unbenannte für die armen Schulkinder 5 K; Herr Johann Sediwy, Gastwirt, Keplergasse 16, anläßlich der Erlangung des Bürgerrechtes 30 K.

Sämtliche Spenden erfolgten zu Handen des B.-V. Hruza, Den Wohltätern wird der Dank ausgesprochen.

Einlauf.

(5032.) Bestätigung der Wahl des Anton Schleimer zum zweiten Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes.

Ersatzwahl.

(4739.) Für die Funktionsperiode bis Ende 1907 wird zum Armenrate Franz Pompé, k. k. Postassistent und Hausbesitzer, Kolumbusgasse 51, einstimmig gewählt.

Anträge.

(5270.) **B.-V.-St. Wippel** beantragt die Errichtung von erhöhten und kotfreien Haltestellen für das Straßenbahnnetz im Bezirke.

Einstimmig zum Beschlusse erhoben.

(269.) **B.-R. Spanner** wünscht, daß die in der Antonskirche einzusegnenden Leichen durch den Bürgerpark im Zuge der Neusetzgasse getragen werden und zur Erzielung eines besseren Ausblickes zur Kirche der Park in englischer Manier zugestutzt werde.

Ersterer Teil wird abgelehnt.

Bezüglich des zweiten Teiles des Antrages erklärt der **Vorsitzende** unter Hinweis darauf, daß vom 1. Jänner 1904 angefangen die

Parkanlagen des Bezirkes in die Obhut des Stadtgarteninspektors Hybler übergehen, diesem den Beschluß der Bezirksvertretung behufs Ausführung zu übermitteln.

(5279.) **Derselbe** ersucht um Umwandlung der Gasflamme Nr. 1166 in der Schleiergasse in eine ganznächtige.

Als Beschluß an die Magistrats-Abteilung IV.

(5278.) **Derselbe** beantragt die Verlängerung des Sammelkanales in die Schleiergasse.

Als Beschluß an die Magistrats-Abteilung VII.

(5046.) Über Antrag des **B.-R. Halbgebauer,** auf Verschönerung der Umgebung des Gemeindehauses, verspricht der **Vorsitzende,** an den Inhaber der Firma Langen & Wolf mit dem Ersuchen heranzutreten, daß derselbe an Stelle der häßlichen Holzplanke in der Gudrunstraße (gegenüber dem Gemeindehause) eine gefälligere Einfriedung herstelle.

(5288.) **B.-R. Jiratko.** Es sei kompetenterseits anzuregen, daß bei Ausführung von staatlichen und Ärarialbauten der X. Bezirk aus wirtschaftlichen und sicherheitspolizeilichen Gründen berücksichtigt werde.

Wird zum Beschlusse erhoben.

Beschwerden.

(5269.) **B.-V.-St. Wippel** beschwert sich darüber, daß von Seite der Hausierer das Verbot der Sonntagsruhe in frechster Weise übertreten werde. Dieselben überschwemmen an Sonntagen vom Morgen bis in die späte Nacht die Restaurationen und etablieren sich förmlich in manchen Gasthäusern zum Schaden und Hohne der ständigen Geschäftsleute.

Es wird beschlossen, an die Polizei-Direktion das Ersuchen zu stellen, die schärfste Kontrolle auszuüben.

B.-R. Spanner erklärt sich bereit, diesen Unfug in der nächsten Vorstands-Sitzung der Genossenschaft der Gastwirte zur Sprache zu bringen.

B.-R. Spanner beschwert sich darüber, daß die Numerierung der Standplätze auf dem Eugenplatze nicht leserlich sei.

Der **Bezirksvorsteher** verspricht Abhilfe.

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, daß er, um den vielen Beschwerden über schlechten Zustand der Straßen ein Ende zu machen, 40 provisorische Straßenarbeiter auf mehrere Wochen aufgenommen habe.

Zur Kenntnis.

Anschlüsse.

Die Anträge der Bezirksvertretung Innere Stadt, Einführung von Steuerbücheln; Landstraße, Bekämpfung des Petroleumkartells; Margareten, Einheitliches Asphalttrottoir für Wien; Josefstadt, Ausgabe von Straßenbahn-Fahrkartenblocks; Rudolfsheim, bedingte Portalbewilligung; Hernals, Firmung in der Stephans- und Votivkirche — erhalten einhelligen Anschluß.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom **26. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Helbling.**

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß auf Grund einer kommissionellen Besprechung vom 1. Jänner 1904 an sämtliche Park- und Gartenanlagen des XVII. Bezirkes in die Pflege des Stadtgarteninspektorates übergehen werden.

Zur Kenntnis.

Es erfolgt sodann die Verlesung des Protokolles der öffentlichen Sitzung vom 27. Oktober 1903 und wird gegen dasselbe kein Einwand erhoben.

Nach Verlesung der Einlaufes stellt **B.-R. Kretschek** sub Zahl 3650 den Antrag, es sei im Hinblicke auf die Bedürfnisse der vereinigten Kanzleien der Bezirksvertretung, des Ortsschul- und Armenrates beim Magistrate um die Bewilligung einer separaten Telephonleitung anzusuchen.

Über diesen Antrag wird mit Stimmen-Einhelligkeit eine Dringlichkeitseingabe an den Magistrat beschlossen.

Desgleichen wird der sub Zahl 3661 eingebrachte Antrag des **B.-R. Scheidl** auf Anbringung je eines Rettungskastens an dem Depot der Freiwilligen Feuerwehr Hernals und am Amtshause des XVII. Bezirkes zum Beschlusse erhoben und die bezügliche Eingabe an den Magistrat beschlossen.

B.-R. Militky interpelliert den Vorsitzenden wegen Hebung der Hernalser- und Dornbacherstraße.

Der **Vorsitzende** erwidert, daß die bezüglichen Anträge und das Resultat der Verhandlungen mit den Vorgartenbesitzern bereits dem Magistrate übermittelt wurden.

Zur Kenntnis.

Über Anregung der **B.-R. Bittermann, Zimmel** und **Kretschek** wird die Einsetzung einer Präliminarpost für Steinmateriale für Zwecke der Verbreiterung schmaler Trottoire des Bezirkes gelegentlich der Um- und Neupflasterung derselben in Vormerkung genommen und bei diesem Anlasse auch von den **B.-R. Raimann** und **Kretschek** auf die mangelhafte Ausführung der Pflasterungsarbeiten im Bezirke hingewiesen.

Schließlich wird über Antrag des **B.-R. Soukal** das Ersuchen an das magistratische Bezirksamt um Einleitung der Gas- oder elektrischen Beleuchtung in das städtische Waghäuschen in der Hormayrgasse, woselbst dem Wagmeister für seine Dienstesverrichtungen in der Nachtzeit nur eine Petroleumlampe zur Verfügung steht, beschlossen.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom **30. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

Mitteilungen.

1. Entschuldigt: Herr B.-R. Lang.

Zur Kenntnis.

2. Mit der Pflasterung des Inneren Neubaugürtels wird, wenn es irgendwie möglich ist, noch in diesem Jahre begonnen werden.

Zur Kenntnis.

3. Dem in der letzten Sitzung gestellten Antrage auf Verbesserung der Beleuchtung Ecke Felberstraße-Neubaugürtel wird durch Versetzung eines Kandelabers an dieser Stelle entsprochen werden.

Zur Kenntnis.

4. Die Herstellung eines Einsteigperrons bei der Straßenbahn-Haltestelle Ecke Mariahilfergürtel-Mariahilferstraße wurde betrieben; hoffentlich wird derselbe nunmehr baldigst gemacht werden.

Zur Kenntnis.

5. Der in der letzten Sitzung gestellte Antrag, betreffend Ausfolgung von Permanenzkarten für die Straßenbahnlinien des Bezirkes an die Straßenaufseher, wurde mit Rücksicht auf die unverhältnismäßig hohen Kosten zurückgezogen.

Zur Kenntnis.

Einlauf.

(1861.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Errichtung von Schutzdächern auf dem Zentral-Friedhofe.

Angenommen.

(1911.) Antrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend das Aushängen und Ausräumen von Waren.

Angenommen.

(2033.) Antrag der Bezirksvertretung Hernals, betreffend Teilung der Firmung in der Firmwoche zwischen Stephans- und Votivkirche.

Der **Bezirksvorsteher** beantragt, diesem Antrage mit dem Zusatze zuzustimmen, daß die Vornahme von Firmungen in gewissen Pfarrkirchen am letzten Sonntage vor Pfingsten aufgelassen werde.

Angenommen.

(2034.) Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt, betreffend die Ausgabe von Fahrkartenblocks bei den städtischen Straßenbahnen.

Angenommen.

(2035.) Antrag der Bezirksvertretung Margareten, betreffend Herstellung eines einheitlichen Asphalttrottoirs in Wien.

Angenommen.

(2049.) Antrag der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend Stellungnahme gegen das Petroleumkartell.

Zur Kenntnis.

(2197.) Antrag der Bezirksvertretung Innere Stadt, betreffend Einführung von Steuerbücheln.

Angenommen.

(1883.) Eingabe eines Gewerbetreibenden, die Bezirksvertretung Fünfhaus möge dafür eintreten, daß die kurrenten städtischen Arbeiten bezirksweite vergeben werden.

Wird mit Rücksicht auf die Beantwortung einer bezüglichen Interpellation seitens des Herrn Bürgermeisters in der Gemeinderats-Sitzung vom 30. Oktober 1903 zur Kenntnis genommen.

(1852.) Die Magistrats-Direktion gibt bekannt, daß in der letzten Bezirksamtsleiter-Konferenz dem Antrage der Bezirksvertretung entsprechende Weisungen über den Vorgang bei Anmeldung von Gewerben nach § 60 G.-O. erlassen wurden.

Zur Kenntnis.

(1876.) Der Magistrat teilt mit, daß dem Antrage der Bezirksvertretung entsprechend die Einhaltung der Sonntagsruhe durch die bosnischen Hausierer scharf überwacht werden wird.

Zur Kenntnis.

(1917.) Der Magistrat verständigt die Bezirksvertretung von dem Ankaufe des Hauses Friesgasse 10 zu Schulbauzwecken durch die Gemeinde Wien.

Zur Kenntnis.

(2389, 2340.) Das Bezirksamt gibt bekannt, daß für den Zirkusbau im XV. Bezirke der Baukonsens erteilt wurde.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-V.-St. Baumgartner beantragt, zu veranlassen, daß die „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke" beauftragt werde, darüber Beratungen zu pflegen, ob es nicht möglich wäre, den Kleingewerbetreibenden elektrische Motore gegen eine Motorrente beizustellen.

Angenommen.

B.-R. Lintner beantragt, den Stadtrat zu ersuchen, daß die Kranzgasse im XV. Bezirke in „Brüder Langgasse" umgetauft werde.

Angenommen.

B.-R. Krauß beantragt, daß an dem Amtshause in der Gasgasse eine elektrische Bogenlampe angebracht werde.

Angenommen.

B.-R. Horak beantragt die Auflassung der Haltestelle der Straßenbahnlinie Gürtelstraße—Meidlinger Bahnhof vor der Westbahnstraße.

Abgelehnt.

B.-V.-St. Baumgartner beantragt, nunmehr den Stadtrat zu ersuchen, der Magistrat möge beauftragt werden, sofort den Bericht über den seinerzeit gestellten Antrag, betreffend Herstellung eines Einsteigperrons bei der Haltestelle der Straßenbahn Kreuzung Mariahilferstraße—Mariahilfergürtel, zu erstatten.

Angenommen.

B.-R. Bauer beantragt, dahin zu wirken, daß die Kondukteure der Straßenbahnen aus Sicherheitsrücksichten angewiesen werden, mit dem Siegnale zur Abfahrt des Zuges von jeder Haltestelle eine entsprechende Zeit zu warten.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

Stand der Einlagen am 31. Oktober 1903	31,945.156 K — h
Einlagen im Monat November 1903 von 4478 Parteien	2,118.097 „ — „
Rückgezahlt an 2972 Parteien	1,368.341 „ — „
Stand der Einlagen am 30. November 1903 in 31.790 Konti	32,694.912 „ — „
Stand der Hypothekardarlehen am 30. November 1903	21,868.972 „ — „
hievon entfallen auf Hernals 347 Posten mit	8,308.301 „ — „
und auf Ottakring 339 Posten mit	7,941.967 „ — „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

November 1903.

Eingelegt von 767 Parteien	276.161 K 42 h
Behoben von 514 Parteien	266.960 „ 38 „
Es ergibt sich daher ein Plus von	9.201 K 04 h
Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende Oktober 1903 per	5,420.798 „ 25 „
gibt mit Ende November 1903 bei 6806 offenen Konti einen Einlagenstand von	5,429.999 K 29 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende November 1903	3,219.186 K 98 h

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

November 1903.

Eingelegt von 4106 Parteien	1,965.684 K 02 h
Rückgezahlt an 3011 Parteien	1,520.262 „ 40 „

Stand am 30. November 1903.

Gesamteinlagen auf 40.010 Konti	45,212.203 K 04 h
Hypothekardarlehen	33,922.457 „ 95 „

Schul-Angelegenheiten.

Bezirksschulrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

(Sitzung vom 18. November 1903.)

Der Vorsitzende widmet dem verstorbenen Mitgliede Josef Deipenbrock einen warmempfundenen Nachruf, welchen die Versammlung stehend anhört.

Hierauf wird die durch das Ableben des Vorgenannten notwendige Neuwahl des I. Schriftführers vorgenommen.

Behufs Vorbereitung einer Abänderung der Geschäftsordnung wird ein fünfgliedriger Ausschuß gewählt.

Der Dringlichkeit halber werden mehrere auf Schulbauten bezügliche Referate erstattet und die Errichtung einer neuen Doppel-Volks- und Bürgerschule im Bezirksteile Breitensee des XIII. Bezirkes als notwendig und dringlich erklärt.

Ein auf die Erbauung eines Schulhauses in Altmannsdorf abzielender Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. Dem mit der interimistischen Leitung der Geschäfte des Ortsschulrates des III. Bezirkes betraut gewesenen Magistrats-Konzeptsbeamten wird der Dank und die Anerkennung des Bezirksschulrates ausgesprochen. Ein Antrag, daß das Amtsblatt der Stadt Wien auch an jene Mitglieder des Bezirksschulrates, welche dasselbe nicht in ihrer sonstigen Eigenschaft erhalten, zugestellt werde, und daß dieselben zu den Veranstaltungen und Festlichkeiten, zu welchen die Gemeinderäte beigezogen werden, gleichfalls geladen werden, wird mit dem Ersuchen um Entsprechung an das Gemeinderatspräsidium geleitet.

Für mehrere verdiente Schulmänner wird die Erwirkung kommunaler Auszeichnungen beschlossen.

Bezüglich der Art der Ausschreibung von Leiterstellen an mehreren Mädchenschulen werden an den k. k. n.-ö. Landesschulrat Anträge gestellt.

Der Gemeinde Wien wird der Entwurf eines Normales für die Altersversorgung der Arbeitslehrerinnen an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen Wiens übermittelt und zur Annahme empfohlen.

Der Voranschlag des Bezirksschulfondes für das Jahr 1904 wird beraten und der Gemeinde Wien vorgelegt.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 29. November bis 5. Dezember 1903.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	293.599 kg	Und zwar aus:	
		Wien	228.335 kg
		dem sonst. Niederösterreich	16.917 „
		Oberösterreich	1.435 kg
		Steiermark	634 „
		Mähren	10.357 „
		Galizien	30.991 „
		Bukowina	241 „
		Ungarn	4.502 „
		Kroatien	57 „
		Serbien	130 „
Kalbfleisch	12.080 kg	Und zwar aus:	
		Wien	2.551 kg
		dem sonst. Niederösterreich	80 „
		Mähren	65 „
		Galizien	9.363 „
		Ungarn	21 „
Schaffleisch	12.588 „	Und zwar aus:	
		Wien	470 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Galizien	8.146 „
		Bukowina	2.818 „
		Ungarn	1.124 „
Schweinfleisch	152.986 „	Und zwar aus:	
		Wien	75.304 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.047 „
		Oberösterreich	186 „
		Böhmen	1.182 „
		Mähren	3.232 „
		Galizien	60.977 „
		Ungarn	9.068 „
		Kroatien	990 „
Kälber	1.518 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	225 St.
		dem sonst. Niederösterreich	12 „
		Oberösterreich	9 „
		Mähren	82 „
		Galizien	1.180 „
		Bukowina	1 „
		Ungarn	9 „
Schafe	108 „	Und zwar aus:	
		Wien	73 St.
		dem sonst. Niederösterreich	18 „
		Ungarn	17 „
Schweine	509 „	Und zwar aus:	
		Wien	199 St.
		dem sonst. Niederösterreich	9 „
		Mähren	9 „
		Galizien	284 „
		Ungarn	8 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·68	bis	1·52	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·12	„	1·80	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·76	„	1·56	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60	„	1·08	„ „
Schweinfleisch		„ „	—·88	„	1·50	„ „
Kälber		„ „	—·88	„	1·40	„ „
Schafe		„ „	—·70	„	—·96	„ „
Schweine		„ „	—·92	„	1·28	„ „

Bei nahezu gleicher Zufuhr war der Marktverkehr während der ganzen Woche flau und konnten nur Kälber, Schweine und Kalbfleisch um 4 h teuerer abgegeben werden. Die übrigen Fleischwaren, mit Ausnahme von Schaf- und Schweinfleisch, welches einen Preisrückgang von 6 h per Kilogramm erfuhr, notierten wie in der Vorwoche.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember 1903.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	40
Auszugmehl	"	.	26	.	36
Mundmehl	"	.	24	.	34
Semmelmehl	"	.	22	.	30
Pohlmehl	"	.	16	.	24
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7·5 dkg	.	.	.	.
Mundsemmel " 4 " "	5 bis 10·5 dkg	.	.	.	.
" " 2 " "	2·5 bis 6 dkg	.	.	.	.
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	"	.	18·5	.	35·7
Schwarzgemischtes Brot	"	.	15·8	.	33·1
Schwarzes Brot	"	.	19·0	.	27·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
" gespalten	"	.	28	.	60
Linsen	"	.	32	.	70
Bohnen	"	.	20	.	48
Hirse	"	.	24	.	40
Rollgerste	"	.	28	.	80
Reis	"	.	32	.	80
Kaffee, roh	"	1	80	4	40
" gebrannt	"	2	20	5	20
Kakao	"	5	20	10	40
Schokolade	"	2	80	10	.
Tee	"	5	.	20	.
Zucker	"	.	70	.	80
Honig	"	1	60	3	.
Bohnen, grün (italienisch)	1 kg	.	90	1	40
Erbsen, grün, in Schoten	"	1	.	1	60
Paradiesäpfel	"	.	48	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	60	2	.
" "	1 "	.	4	.	12
Kohlrüben	30 "	.	30	1	60
"	1 "	.	4	.	10
Kraut, weißes	30 "	.	80	3	60
" "	1 "	.	6	.	20
Salat, in Häupteln (frz.)	30 "	4	20	5	40
" " " "	1 "	.	20	.	40
Spinat	1 kg	.	60	.	80
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	6
" gelb	"	.	2	.	4
" rot	"	.	4	.	8
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	24
Sauere Rüben	"	.	20	.	24
Knoblauch	"	.	24	.	48
Zwiebel	"	.	10	.	16
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
" "	1 "	.	.	.	.
" heurige, italienische	100 "	5	.	8	.
" " "	1 "	.	7	.	10
" Kipfel, vorjährige	100 "	.	.	.	.
" " "	1 "	.	.	.	.
" " heurige	100 "	9	.	12	.
" " "	1 "	.	10	.	16
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	"	2	10	2	80
Schweinfilz	"	1	36	1	68
Schweinschmalz	"	1	44	1	68
Schweinspeck	"	1	28	1	60
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch	1 l	.	12	.	32
Rahm	"	.	40	.	96
Topfen	1 kg	.	36	.	64
Butter	"	1	60	3	60
Margarine	"	1	40	2	.
Eier, frische um 2 K	24—40 St.	.	22	.	29
" eingelegte um 2 K	.	.	34	.	40
Barben	1 kg	.	.	.	.
Brachsen	"	1	20	1	60
Regenbogenforellen	"	.	.	.	.
Hechte, lebend	"	2	.	2	80
" tot	"	1	70	2	.
Karpfen, lebend	"	1	70	2	20
" tot	"	1	20	1	30
Lachse	"	7	.	10	.
Schaiden	"	2	80	3	60
Schille	"	1	70	3	.
Sterlete	"	2	80	3	60
Stockfische	"	.	60	1	.
Schellfische	"	.	60	1	50
Weißfische	"	.	40	.	80
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	.	1	60
Masthuhn, geputzt	"	1	60	2	80
Poulard	"	2	40	4	.
" steir.	"	3	.	6	.
Kapaun	"	2	80	5	.
" steir.	"	3	60	8	.
Ente	"	2	40	4	.
Gans	"	4	.	10	.
Indian	"	5	.	10	.
Taube	"	.	80	1	20
Fasan	1 St.	2	70	5	.
Rebhuhn	"	.	80	2	.
Wildente	"	1	20	3	.
Wildgans	"	2	80	4	.
Hase	"	2	80	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	"	.	60	1	20
Schwarzwild	"	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	88	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	108	200
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	72	160	80	200	72	200
Schweinfleisch	120	180	128	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Pferdemarkt vom 4. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 493 Pferde (252 Schlachtpferde, 241 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 110—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 42—106 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Pferdemarkt vom 7. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 399 Pferde. (279 Schlachtpferde, 120 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 110—1000 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 46—180 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Borstenviehmarkt vom 10. Dezember 1903.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	6520 Stück
Fettschweine	6052 „
Summe .	12572 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 926 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10390 Stück
für das Land	903 „
unverkauft blieben . . .	1279 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 82	bis 88 h	(extrem bis 100 h)
II. „	„ 74	„ 81 „	
III. „	„ 68	„ 73 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von 107	bis 109 h	(extrem bis 112 h)
II. „	„ 99	„ 106 „	
III. „	„ 91	„ 98 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 362 Stück Fleischschweine weniger aufgetrieben und um 297 Stück Fettschweine mehr aufgetrieben. Bei flauem Geschäftsverkehre waren Fettschweine um 1 bis 2 h per Kilogramm, Fleischschweine durchschnittlich um 2 h per Kilogramm billiger.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 10. Dezember 1903.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	15	Schafe lebend	656
Kälber ausgeweidet . .	3122	Schafe ausgeweidet . .	715
Lämmer ausgeweidet .	192	Schweine ausgeweidet .	2416

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

II. Qualität	von 88	bis 100 h	(extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 108	bis 134 h	(extrem bis 140 h)
II. „	„ 100	„ 106 „	
III. „	„ 92	„ 98 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	von 24	bis 28 K	(extrem bis 34 K)
II. „	„ 20	„ 22 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 72	bis 80 h	(extrem bis 100 h)
II. „	„ 60	„ 70 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 100	bis 116 h	(extrem bis 136 h)
II. „	„ 92	„ 98 „	
III. „	„ 86	„ 90 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 50	bis 52 h	(extrem bis — h)
II. „	„ 44	„ 47 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 249 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Marktverkehr war ziemlich lebhaft und konnten Kälber namentlich in mittleren und minderen Qualitäten um 4 bis 6 h per Kilogramm höhere Preise erzielen. Weidelämmer und Schafe notierten unverändert; Fleischschweine waren um 4 h per Kilogramm billiger. Fettschweine hatten keine wesentliche Preisänderung.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre waren die Preise auf dem Schafmarkte um 2 bis 3 h per Kilogramm niedriger.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 10. Dezember 1903 74 Stück Mast- und 86 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Dezember 1903.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 7 K 65 h	bis	8 K 70 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„ 6 „ 60 „	„	6 „ 90 „
Gerste (Bremer-, Roll-, Futter-)	„ 5 „ 50 „	„	8 „ 50 „
Mais	„ 5 „ 30 „	„	7 „ — „
Hafer	„ 5 „ 55 „	„	6 „ 65 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 12 K 80 h	bis	13 K 60 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ 20 „	„	13 „ 70 „
Futtermehl	„ 5 „ 50 „	„	6 „ 50 „
Roggenmehl	„ 6 „ 75 „	„	12 „ — „
Weizenkleie	„ 4 „ 05 „	„	4 „ 50 „
Roggenkleie	„ 4 „ 10 „	„	4 „ 40 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. November 1903, Z. 103384, betreffend die Einfuhr von Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 7101/03.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 12. November 1903, Nr. 260.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. November 1903, Z. 107094, betreffend die Einfuhr von Klauen-

tieren aus Ungarn nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 7442/03). Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 26. November 1903, Nr. 272.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 1. Dezember 1903, Z. 108594, betreffend die Einfuhr von Klauentieren aus Ungarn nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 7666/03.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 2. Dezember 1903, Nr. 277.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. Dezember 1903, Z. 108283, betreffend den für das IV. Quartal 1903 festgestellten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat Dezember 1903 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. (M.-Abt. IX, 7660/03.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 3. Dezember 1903, Nr. 278.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 3. Dezember 1903, Z. 109258, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 7677/03.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 4. Dezember 1903, Nr. 279.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 29. November bis 5. Dezember 1903.

Niederösterr. Bergheu . .	von K	3·60	bis	7·40	per 100	kg
„ Wiesenheu .	„ „	3·60	„	6·20	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „	4·—	„	5·20	„ „	„
Klee	„ „	3·20	„	7·—	„ „	„
Rüttstroh	„ „	—·—	„	2·—	„ „	„
Haferstroh	„ „	—·—	„	2·20	„ „	„
Schaubstroh	„ „	3·—	„	5.—	„ „	„
„	„ „	14·—	„	20·—	per Schober.	

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 30. November 1903.

Waren eingelagert . . . . . 196.796 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 165.417 „

Der Lagerstand betrug am 30. November 1903:

314.687 Meterzentner im Assekuranzwerte von 5,450.590 K
gegen 239.830 „ „ „ „ 4,304.460 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter waren:

39.904	Meterzentner	Weizen	gegen	46.338
53.815	„	Roggen	„	22.292
20.491	„	Gerste	„	21.666
131.604	„	Hafer	„	63.095
8.636	„	Mais	„	18.000
7.872	„	Linsen	„	—
6.836	„	Ölsaaten	„	25.299
15.768	„	Mehl und Kleie . .	„	1.497
2.732	„	Wein	„	3.013

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates November 1903 bezifferte sich auf 14.488 q; es wurden 13 Lagerscheine ausgegeben.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate November 1903.

Volksbäder.			Männliche Personen	Weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 . . (Eröffnet August 1891.)	8598,	davon	7554	1044
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 . (Eröffnet Juni 1893.)	6355,	„	5147	1208
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 . (Eröffnet August 1890.)	9377,	„	7657	1720
VI. Bez., Eßterhazygasse 2 . (Eröffnet August 1892.)	7867,	„	6351	1516
VII. Bez., Mondscheingasse 9 . (Eröffnet Dezember 1887.)	6039,	„	5034	1005
VIII. Bez., Florianigasse 30 . (Eröffnet August 1892.)	8820,	„	7114	1706
IX. Bez., Wiesengasse 17 . . (Eröffnet August 1892.)	5480,	„	4463	1017
X. Bez., Gudrunstraße 163a . (Eröffnet August 1890.)	9564,	„	8188	1376
XI. Bez., Geiselbergstraße . (Eröffnet August 1900.)	2000,	„	1746	254
XIV. Bez., Heinickegasse 3 . (Eröffnet Dezember 1894.)	5623,	„	4732	891
XV. Bez., Reithofferplatz 4 . (Eröffnet Juli 1900.)	6569,	„	5533	1036
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 . (Eröffnet März 1897.)	7671,	„	6244	1427
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62 . . . . . (Eröffnet Juli 1901.)	4585,	„	3729	856
XVIII. Bez., Klostergasse 27 . (Eröffnet Mai 1899.)	4664,	„	3596	1068
XX. Bez., Treustraße 60 . . (Eröffnet August 1892.)	6323,	„	5291	1032
Zusammen .	99535,	davon	82379	17156

Gewerbe-Angelegenheiten.

(Genossenschaft der Kaffeesieder.) Bei der am 9. Dezember 1903 in Anwesenheit des Genossenschafts-Kommissärs Magistrats-Kommissärs Dr. Hecke abgehaltenen Genossenschafts-Versammlung wurde zum Vorsteher Herr Johann Eichinger, Handelskammer-, Bezirks- und Armenrat, einstimmig wiedergewählt.

Baubewegung

vom 8. bis 10. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

V. Bezirk: Haus, Vogelsanggasse, Spengergasse, Einl.-Z. 5102, von Marie Stenuf, IX., Liechtensteinstraße 105 (7908).

VII. Bezirk: Haus, Zieglergasse 73, Neustiftgasse 82, von Ed. Kallich, Schottenfeldgasse 10, Bauführer August Ribak (7883).

Zubauten.

X. Bezirk: Senefeldergasse 26, von Marie Nakladal, Bauführer Franz Summerauer (73282).
XV. Bezirk: Zwei Abortanbauten im Parterre, Kranzgasse 24, von Leopold Zehetgruber, ebenda, Bauführer Friedrich Stagl (25720).
XVII. Bezirk: Werkstätte, Hernals, Mayßengasse 11, von Franz Mohr, Haslingergasse 44, Bauführer Georg Kovarik (53741)

Adaptierungen.

IV. Bezirk: Wohllebengasse 17, von Julius Kohnberger, Bauführer L. Tischler (7887).
VI. Bezirk: Myrtengasse 13, von Donat Zifferer, Baumeister (7886).
„ „ Esterhazygasse 15, von Georg Koimzoglu, Bauführer F. Elsner (7882).
„ „ Esterhazygasse 19, von Emil Deutsch, VII., Dreilaufergasse 4 (7915).
VII. Bezirk: Siebensterngasse 16 a, von Karl Stigler, Baumeister (7884).
IX. Bezirk: Schubertgasse 16, von Andreas Engel, Bauführer A. Micheroli (7906).
„ „ Pramergasse 28, von Nobl & Löwitsch, Baumeister (7909).
X. Bezirk: Herzgasse 83, von Franz Marušak (73797).
„ „ Paltramplatz 3, von Vinzenz Nowak, Bauführer Franz Burchart (73653).
„ „ Kolumbusgasse 10, von Josef Haidinger, Bauführer Anton Niederdorfer (73649).
„ „ Muhrengasse 28, von Johann Križ, Bauführer Franz Summerauer (73792).
XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 33, von Magdalena Knapp, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister (22380).
XVII. Bezirk: Hernals, Syringgasse 11, von L. Morsak, Bauführer Heinrich Zaufall (53389).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Chimanistraße 27, von Franz und Katharina Straub (26238).

Diverse (geringere) Bauten.

XIX. Bezirk: Kelleranbau, Heiligenstädterstraße 29, von der Genossenschaftsbrauerei Pilsen durch Gustav Richter, ebenda (25958).
„ „ Schupfenzubau, Heiligenstadt, Muthgasse 2, von J. K. und J. Weinzinger, ebenda (26162).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecken der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Jlgplatz Einl.-Z. 4436, von Isidor Wünsch, Taborstraße 59, (7892).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 91, von August Scheffel, Baumeister (7926).
VII. Bezirk: Neustiftgasse, Einl.-Z. 834 und 836, von Karl Kellermann durch Franz Mayrhofer (7890).
„ „ Halbgasse 26, von M. und J. Sturany, Baumeister (7903).
X. Bezirk: Inzersdorf-Stadt an der Triesterstraße, Einl.-Z. 116, von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft (74036).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Wällischgasse 9, Thomasplatz, von Leopold Popp, Maurermeister (7901).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. VI, Z. 3801 ex 1903.

2. Dezember 1903.

Vergebung der kurrenten Arbeiten für die Straßenpflege.

Schmiedearbeiten.

Farkas Martin — Nachlaß 10% für den I. und X. Bezirk.
Pascher Wenzel — Für den XV. eventuell einen angrenzenden Bezirk:
Nachlaß 5% für Post 1 bis 820.
Nachlaß 12% für Post 821.
Borzig Franz — Zu den Tarifpreisen für den XIV. und XV. Bezirk.
Meznik Anton — Nachlaß 12% für den I., IV., V. und XI. Bezirk.
Zalaudek Johann — Zu den Tarifpreisen für den XIII. Bezirk.
Zalaudek Franz — Nachlaß 10% für den V., XII., XIV. und XV. Bezirk.
Blecha Matthias — Nachlaß 20% für den I. und II. Bezirk.
Nachlaß 15% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Pemischke Antonia — Nachlaß 17% für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk.
Braun Katharina — Nachlaß 25% für den VI., XIV. und XV. Bezirk.
Haladik Georg — Nachlaß 10% für den I, IX., XVII. und XVIII. Bezirk
Pawlik Johann — Nachlaß 12% für den III., IX., XVIII. und XIX. Bezirk.
Silberbauer Engelbert — Nachlaß 15% für den XI. Bezirk.
Pelzer Ludwig — Nachlaß 2% für den I., VII. und VIII. Bezirk.
Berger A. K. — Nachlaß 19% für den XI. Bezirk.
Schießel Aug. — Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Longin Karl — Ohne Preisangabe für den X. und XI. Bezirk.
Kaniny Alois — Nachlaß 5% für den II. und XX. Bezirk.
Nagl Ferd. — Nachlaß 12% für den I., IV., V. und X. Bezirk.
Podhrazky Wenzel — Nachlaß 14% für den II., IX. und XIX. Bezirk.
Czerwinka Leop. — Nachlaß 15% für den VII., IX. und XIX. Bezirk.
Budin Franz — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Poor Franz — Nachlaß 15% für den V. und XIV. Bezirk.
Nachlaß 20% für den XII. Bezirk.
Herodek Vinzenz — Nachlaß 14% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den II. Bezirk.
Nachlaß 16% für den XX. Bezirk.
Grasel Anton — Nachlaß 10% für den I. und III. Bezirk.
Donatin Franz — Nachlaß 10% für den XII. Bezirk.
Sachers Karl — Nachlaß 15% für den II., V. und XII. Bezirk.
Nachlaß 17% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Tavelmayer Konstantin — Nachlaß 7% für den XIII. Bezirk.
Schwanda Josef — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Stöger Josef — Ohne Preisangabe für den IV. und X. Bezirk.
Zettel Ferd. — Nachlaß 13% für den XVI., XVII. und XVIII. Bezirk.
Thalhammer Josef — Nachlaß 5% für XIV. und XV. Bezirk.
Zettel Josef — Nachlaß 13% für den II., IX. und XX. Bezirk.
Kaiser Josef — Nachlaß 15% für den I., IV. bis VI. Bezirk.

Wagnerarbeiten.

Cerny Josef — Nachlaß 13% für den XVI. bis XVIII Bezirk.
Dlouhy Anton — Nachlaß 15% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Postenrieder Ludwig — Nachlaß 6% für den XIV. und XV. Bezirk.
Fiedler Johann — Nachlaß 10% für den I., V. und XII. Bezirk.
Fröhlich Franz — Nachlaß 10% für den XI. Bezirk.
Schuh Karl — Nachlaß 13% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Brunner Cyrill — Nachlaß 12% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Ruttner Franz — Nachlaß 8% für den I., VII. bis IX. Bezirk.
Schreiner Karl — Nachlaß 8% für den I., IV. bis VI. Bezirk.
Back Nik. — Nachlaß 6% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Böhmberger Leop. — Nachlaß 20% für den V. und XII. Bezirk.
Pichler Anton — Nachlaß 12% für den X. Bezirk.
Seyk Franz — Nachlaß 7·5% für den II. Bezirk.
Blaha Klemens — Nachlaß 8% für den I., II., VIII., IX., XIX. und XX. Bezirk.
Dundler Josef — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Florian Leop. — Nachlaß 8% für den I., III., X. und XI. Bezirk.
Hlawacek Adalbert — Nachlaß 10% für den I., II. und XX. Bezirk.
Stingl Ruppert — Nachlaß 12% für den IV. Bezirk.
Kolbinger Joh. — Aufzahlung 10% für den IV. und V. Bezirk.
Günthner Wilh. — Nachlaß 17% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den II., III., VII. bis IX., XVI. bis XIX. Bezirk.
Wollmik Franz — Nachlaß 10% für den IX., XV. bis XIX. Bezirk.
Soucek Johanna — Zu den Tarifpreisen für den XII., XVI. und XVII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XVIII. Bezirk.
Blozek Albert — Nachlaß 5% für den II., IX. und XX. Bezirk.

Maschinschlosserarbeiten.

Heeger Karl — Zu den Tarifpreisen für den IV. bis IX., XII., XV. bis XVII. Bezirk.
Grün L. — Zu den Tarifpreisen für den I., V. bis VII. und XII. Bezirk
Waldmüller Franz — Nachlaß 5% für den I. und II. Bezirk.
Maximilian Joh. — Zu den Tarifpreisen für den V. Bezirk.

* * *

Mag.-Abt. XXII, Z. 2443 ex 1903.

7. Dezember 1903.

Vergebung eines Teiles der städtischen kurrenten Arbeiten und Lieferungen pro 1904 bis 1906.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Haupt Max — Nachlaß 8% für den VIII. und IX. Bezirk.
Zu den Einheitspreisen für den XVI. und XIX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVII. und XVIII. Bezirk.

Ullrich Heinrich — Nachlaß 5% für den IV., V., IX., eventuell XVIII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den XIX. Bezirk.
Breitenecker Franz jun. — Nachlaß 9% für den IV. und X. Bezirk.
Schlögl Franz — Nachlaß 8·5% für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Feigl Franz — Nachlaß 12% für den XVI. Bezirk.
Nachlaß 15% für den XIX. Bezirk.
Holaubek Gustav — Nachlaß 5% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 8% für den IX. und XVIII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVII Bezirk.
Nachlaß 8% für den XVII. und XVIII. Bezirk zusammen.
Nachlaß 8% für den XVIII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XIX. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XVIII. und XIX. Bezirk.
Wenz C. & J. Leikner — Preise nach den einzelnen Tarifposten mit verschiedenen Nachlässen und Aufzahlungen für den XIII. Bezirk.
Doxelmüller Franz — Nachlaß 4·5% für den I. bis III, IX. und XX. Bezirk.
Heindl Anton — Zu den Einheitspreisen für den XI. Bezirk.
Micheroli A. — Aufzahlung 10% für den XIX. Bezirk.
Proschek's Franz Witwe & Jacques Prokesch
— Nachlaß 5% für den I., VII. und VIII. Bezirk.
Stagl Friedrich — Nachlaß 16% für den XII., XIV. und XV. Bezirk.
Schnatter Josef & Karl Mühlhofer
— Nachlaß 6% für den XIII. Bezirk.
Mitschke Julius — Nachlaß 2% für den XIV. und XV. Bezirk.
Nachlaß 3% für den XVI. Bezirk.
Fröhlich & Schrott — Nachlaß 3% für den X. und XI. Bezirk.
Bohdal Matthias — Nachlaß 3% für den XIII. Bezirk.
Elsner Friedrich — Nachlaß 10% für den V. bis VII. Bezirk.
Sauer Felix — Aufzahlung 3·4% für den IV. und X. Bezirk.
Ganns Robert — Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Salb Oskar — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Kamenitzky Emanuel — Zu den Einheitspreisen für den XII. Bezirk.
Nachlaß 4·7% für den IV. bis VIII. und X. Bezirk.
Witasek Adalbert — Nachlaß 6% für den XIII. Bezirk.
Scheffel August — Zu den Einheitspreisen für den VI. bis IX. Bezirk.
Leopold Martin — Zu den Einheitspreisen für den XIII. Bezirk.

Zimmermannsarbeiter.

Bezchleba Franz jun. — Nachlaß 2% für den XVII. Bezirk.
Pollak Emil — Nachlaß 3% für den XII. bis XV. Bezirk.
Gindra Julius — Nachlaß 6% für den XIX. Bezirk.
Neubauer Martin — Nachlaß 5% für den I. bis IX., XIII. bis XX. Bezirk.
Demal Franz — Nachlaß 12·5% für den I., IX. und XIX. Bezirk.
Tenkrat's Johann Witwe — Nachlaß 8% für den XII., XIV. und XV. Bezirk.
Renner Josef — Nachlaß 7% für den III. und XI. Bezirk.
Janisch Wenzel — Zu den Einheitspreisen für den V. Bezirk.
Nachlaß 5% für den X. Bezirk.
Mayer Josef — Nachlaß 4% für den IV., V. und X. Bezirk.
Stangl Stephan — Nachlaß 12% für den I. bis XI. Bezirk.
Schwarz Anton — Nachlaß 5% für den XIII. Bezirk.
Geiger Peter — Nachlaß 9% für den XIII. Bezirk.
Struhatschek Franz — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Renner Josef jun. — Nachlaß 6% für den XI. Bezirk.
Tröster Wenzel — Nachlaß 3% für den XVI. Bezirk.
Tröster Simon — Zu den Tarifpreisen für den XIII. Bezirk
Sulzbacher Johann — Nachlaß 10% für den I., XVI. bis XX. Bezirk.
Chromy's Adalbert Witwe
— Nachlaß 3% für den XIII. und XIV. Bezirk.
Nierody Ferdinand — Nachlaß 8% für den XIII. Bezirk.
Bisecker Josef — Nachlaß 12% für den XIII. Bezirk.
Hartl Wenzel — Nachlaß 13% für den VIII., IX., XVIII. bis XX. Bezirk.
Dezort Franz — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Nachlaß 12% für den XX. Bezirk.
Biber Ludwig — Zu den Tarifpreisen für den X. bis XII. Bezirk.
Vilecky Andreas — Nachlaß 2% für den II. und XX. Bezirk.
Tauber Anton — Nachlaß 12·5% für den III., IV. und XI. Bezirk.

Asphaltiererarbeiten.

Haumann's C. Witwe & Söhne
— Abschnitt I.:
Nachlaß 9% für den I., II., IX. und XX. Bezirk.
Nachlaß 7% für den VII. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 4% für den XVI. bis XIX. Bezirk.
Grafe's Otto Nachfolger — Abschnitt I.:
Nachlaß 15% für den I. bis III. Bezirk.
Nachlaß 10% für den IV. bis VII. u. IX. Bezirk.
Nachlaß 8% für den VIII., XI., XIX. und XX. Bezirk.
Nachlaß 6% für den X., XII bis XVIII. Bezirk.
Küster Hartwig — II. Abschnitt:
Nachlaß 25% für den I, II. und IX. Bezirk.
Nachlaß 20% für den III. bis VIII. Bezirk.
Bosch Johann — Abschnitt I:
Nachlaß 13% für den I. bis XII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den XIII. bis XVI. und XX. Bezirk.
Zu den Tarifpreisen für den XVII. bis XIX. Bezirk.
Abschnitt II:
Zu den Tarifpreisen für den I. bis XII. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den XIII. bis XVI. und XX. Bezirk
Aufzahlung 15% für den XVII. bis XIX. Bezirk.
Taglöhnungen:
Aufzahlung 40% für Abschnitt I.
Aufzahlung 15% für Abschnitt II.
Cooper & Komp. — Abschnitt I und II:
Nachlaß 12% für alle Bezirke.
Abschnitt I:
Nachlaß 12% für den I. bis III. Bezirk.
Nachlaß 10% für den IV. und XX. Bezirk.
Nachlaß 8% für den V. Bezirk.
Nachlaß 12% für den VI., VII. u. XI. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VIII. und IX. Bezirk.
Nachlaß 2% für den X., XII. bis XIX. Bezirk.
Nachlaß 10% für alle Bezirke.
Abschnitt II:
Nachlaß 12% für den I. bis IV. u. XX. Bezirk.
Nachlaß 6% für den V. bis XIX. Bezirk.
Nachlaß 11% für alle Bezirke.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 22% für den I. Bezirk.
Nachlaß 25% für den II., III. und XX. Bezirk.
Nachlaß 20% für den IV. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 15% für den X. bis XIX. Bezirk.
Weiterer Nachlaß 2% bei 50.000 K Jahresverdienst.
Schneider Franz — Abschnitt I:
Nachlaß 10·25% für den I. bis III. Bezirk.
Nachlaß 10% für den IV. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 9·5% für den X. bis XV. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVI. bis XX. Bezirk.
Neuchatel Asphalt-Aktiengesellschaft
— Abschnitt II:
Nachlaß 14% für den I. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 8% für den X. bis XX. Bezirk.
Nachlaß 10% für alle Bezirke.
Günther Karl — Abschnitt I:
Nachlaß 15% für den I. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den X. bis XX. Bezirk.
Abschnitt II:
Nachlaß 35% für den I. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 20% für den X. bis XX. Bezirk.
Abschnitt I und II:
Nachlaß 22% für den I. bis IX. Bezirk.
Nachlaß 12% für den X. bis XX. Bezirk.
Heigl Karl — Abschnitt I:
Nachlaß 11·5% für den XII. bis XIV., XVI., XVIII. und XIX. Bezirk.
Heigl Alois — Holzzementeindeckung:
Nachlaß 21·5% für den I. bis XI., XVI. bis XX. Bezirk.
Nachlaß 26% für den XII. bis XV. Bezirk.

Zimmerputzerarbeiten.

Weißmann Karl — Nachlaß 10% für den IX., XIX. und XX. Bezirk
Neudecker Franz — Zu den Tarifpreisen für den I. bis III., VII., XIII. und XIX. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den IV. und VI. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den V., VIII., XII. und XV. Bezirk.
Nachlaß 10% für den IX. bis XI., XVI. bis XVIII. Bezirk.
Scholz Ludwig — Preise spezifiziert für den VI. und X. Bezirk, eventuell IV. und X. Bezirk.
Ronge August — Nachlaß 10% für den III., IV., V., X. und XI. Bezirk.
Braunsteiner Anton — Preise spezifiziert für den I. Bezirk.
Polt Johann — Nachlaß 25% für den I. Bezirk.
Nachlaß 15% für den II. bis XX. Bezirk.
Lachmayer Karl — Nachlaß 16% für den XVII. bis XIX. Bezirk.
Nachlaß 12% für den XVIII. Bezirk allein.
Zalesky Josef — Nachlaß 27% für den IX. oder XVII. Bezirk.
Ertl Johann — Nachlaß 24% für den I. Bezirk.
Franke Franz — Nachlaß 8% für den XI. und XVI. Bezirk.

Wachmietta Josef — Nachlaß 20% für den IX. oder XIX. Bezirk (bei einmaligem Bürsten, Anstrich und Einlassen).
Wavruschek Johann — Nachlaß 16% für den V. bis VII. Bezirk.
Gilli Georg — Nachlaß 15% für den II. und XIX. Bezirk.
Bauer Gustav — Nachlaß 30% für den I. Bezirk, bei Tarifpost 1 für harte Fußböden.
Nachlaß 8% bei Tarifpost 2 für weiche Fußböden.
Bauer Otto — Nachlaß 33% für den II., IX., XI., XVI. bis XVIII. Bezirk.
Urbanek Johann — Nachlaß 10% für den XII. und XIII. Bezirk (harter Boden 1 K 20 h, weicher Boden 2 K 20 h).
Nachlaß 15% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Weilguny Jakob — Nachlaß 16% für den VII. bis IX. und XVI. Bezirk.
Lang Franz — Nachlaß 15% für den XIV. und XV. Bezirk.

Eisenwarenlieferung.

Püschl W. J. — Nachlaß 15% für den I. bis V., X. und XI. Bezirk.
Bachmann Hugo — Nachlaß 18% für den I. bis XX. Bezirk.
Nachlaß 15% eventuell für den VII., IX. und XVIII. Bezirk.
Ruschowy Gebrüder — Nachlaß 16% für den I. bis XX., eventuell I. bis III, IX. bis XV. und XX. Bezirk.
Schießl & Komp. — Preise spezifiziert für alle Bezirke.
Weinberger Karl F. — Nachlaß 8% für alle Bezirke.
Roth Karl — Nachlaß 8% für alle Bezirke.
Echinger & Fernau — Nachlaß 12% für alle Bezirke.
Kaindl Josef — Nachlaß 16% für alle Bezirke.
Meyer Alex. — Preise spezifiziert für alle Bezirke.

Maschinistenarbeiten.

Heinrich H. — Zu den Tarifpreisen für den XI. bis XIX. Bezirk.
Waldherr & Komp. — Zu den Tarifpreisen für den I. bis X. und XX. Bezirk.
Hořický Josef — Nachlaß 10% für alle Bezirke.

Lieferung von Möbeln aus gebogenem Holze.

Neuwirth Engelbert — Nachlaß 10% für alle Bezirke.
Thonet Gebrüder — Nachlaß 30% für alle Bezirke.

Eisenmöbellieferung.

Kitschelt Aug. Erben — Nachlaß 40% für alle Bezirke.
Hutter & Schrantz — Nachlaß 25% für alle Bezirke.

Lieferung von hölzernen Werkzeugen.

Herold Franz — Nachlaß 20% für alle Bezirke.
Hauer Alois — Nachlaß 25% für alle Bezirke.
Pesendorfer's Franz Söhne — Nachlaß 15% für alle Bezirke.
Heber Anton — Nachlaß 12% für alle Bezirke (hölzerne Werkzeuge).
Nachlaß 15% für Schneeschaufeln.
1 K 45 h für Eisschaufeln.
3 K für Schneeschieber.

Lieferung von Wäsche-Erfordernissen.

Gratzer C. & Komp. — Preise spezifiziert für alle Bezirke.
Langer Norbert & Söhne — Nachlaß 15% für alle Bezirke.
Meister Julius — Nachlaß 5% für alle Bezirke.

Buchdruckerarbeiten.

Jasper Friedrich — Zu den Tarifpreisen für alle Bezirke.
Opitz Ambros — Nachlaß 6% für alle Bezirke. Abschnitt a, b oder c.
Wassertrüdinger Julius — Nachlaß 30% für alle Bezirke je nach Bedarf.
Weiner Julius — Nachlaß 25% für alle Bezirke.
Rödiger C. N. — Nachlaß 20% für alle Bezirke.
Doll Franz — Nachlaß 15% für alle Bezirke.
Hoffmann Rudolf — Nachlaß 10% für alle Bezirke.
Nedwid Gustav — Nachlaß 15% für den Bedarf der Ortsschulräte, Armeninstitute aller Bezirke und für das Gemeinderats-Präsidium.
Moser Georg — Für Ortsschulräte und Armeninstitute aller Bezirke:
Nachlaß 50% für Neusatz.
Für sonstige städtische Erfordernisse:
Nachlaß 50% für Neusatz.
Nachlaß 10% für Druck bis 10.000 Stück.
Für alle Arbeiten:
Neusatz nicht berechnet.
Nachlaß 10% für Druck.
Kontextarbeiten für Armeninstitute und Ortsschulräte: Nachlaß 10% für Satz und Druck.
Nachlaß 15% für sonstiges.
Nachlaß 20% für alles.

Hierhammer & Geitner — Nachlaß 15% für alle Bezirke.
Gerin Paul — Nachlaß 35% für alle Bezirke.
Nachlaß 50% vom Neusatzpreise für Tabellen und Manipulationsdruckorten der letzten sechs Jahre.
Gistel Gottlieb & Komp. — Nachlaß 15% für alle Bezirke.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 2609.
7. Dezember 1903.

Vergebung der Lieferung von zirka 20.000 m 21/37 mm geschweißter Bleirohre für die Herstellung der Abzweigsleitungen an der Kaiser Franz Josef-Hochquellen- und der Wientalwasserleitung.

Winiwarter G., Blech- und Bleiwarenfabrik — 44 K 85 h per 100 kg.
Alte Bleirohre und Abfälle 33 K per 100 kg (Rücknahme).
Kastl & Wentzke — 45 K 80 h neue Bleirohre.
Altes Materiale 32 K 45 h (Rücknahme).

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 2608.
7. Dezember 1903.

Vergebung der Lieferung der Eisen- und Maschinenbestandteile für die im Jahre 1904 herzustellenden Abzweigsleitungen der Kaiser Franz Josef-Hochquellen- und der Wientalwasserleitung.

Gebauer & Lehrner, Armaturenfabriken und Gießereien — Nachlaß 33⅓%.
Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft, vormals J. A. Hilpert — Nachlaß 36·2%.
Teudloff C. & Dittrich Th., Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft — Nachlaß 39·9%.

* * *

Mag.-Abt. XI, Z. 48394.
10. Dezember 1903.

Sicherstellung der Senkgrubenräumungsarbeiten, sowie der Räumung der Hauskanäle, Ausgüsse, Wasserläufe ꝛc. für das städtische Versorgungshaus in Mauerbach während der Jahre 1904, 1905 und 1906.

Supper Ignatz — Jahrespauschale 5460 K.
Weinelt Ferdinand — Jahrespauschale 5000 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

26. November 1903.

(Fortsetzung.)

Hofmann Julius — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Edelhofgasse 38.

Holzmann Louise — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ausstellungsstraße 21.

Kommandit-Gesellschaft (protokollierte Firma: Leopold Friedrich Hubenthal & Komp., persönlich haftender Inhaber: Leopold Friedrich Hubenthal, Kommanditist: Karl Barlösius) — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 32.

Jarmuth verehel. Stößel Rosalia — Pfeidlerei — II., Czerningasse 14.

Jungböck Michael — Selchwaren-Verschleiß — XI., Ravelinstraße 15.

Kainz Berta — Viktualien-Verschleiß — V., Margaretenstraße 56.

Kalinka Anton — Musiker — XIV., Flachgasse 55.

Kanz Franziska — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Kreuzgasse 23.

Koloschek Leopold — Friseur und Raseur — XX., Wintergasse 37.

Kudrnač Ignatz — Gast- und Schankgewerbe (Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele ohne Billard) — VI., Schmalzhofgasse 10.

Kurz Alois — Kürschnergewerbe — V., Bachergasse 8.

Langthaler Marie — Massage — XX., Spaungasse 22.

Leißer Sebastian — Kürschnergewerbe — V., Franzensgasse 15.

Lenkei Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 28.

Ormezowski & Komp. (offene Handelsgesellschafter: Karl Lesch, Franz Paar) — Erzeugung von Gelatinkapseln — XVIII., Hockegasse 18.

Mark Pesce (Pepi) — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 33.

Merzbacher Paula — Klavierschule — XVIII., Bastiengasse 17.

Mikich Johann — Holzbiegerei — VI., Mollardgasse 56.

Mitschke Karl — Buchhandel nur mit selbstverlegten Werken sportlichen, naturwissenschaftlichen und belletristischen Inhalts — XIV., Schweglerstraße 30.

Moder Emanuel (Firma Inhaber: Josef Moder) — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Strohgasse 24.
Moyses Franziska — Privatlehranstalt für Schnittzeichnen — XVIII., Gentzgasse 35.
Mühlbauer Johann — Fleischergewerbe — XIV., Schwendergasse 32.
Muthammer Christine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Kröllgasse 21.
Neuma Leopold — Tischlerei — V., Margaretenstraße 144.
Neubauer Rudolf — Schuhmacher — V., Brandmayergasse 17
Pogatsch Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Novaragasse 16.
Paulik Mathilde — Übernahme von chemischer Putzerei — V., Matzleinsdorferstraße 31/33.
Peiritsch Ernst — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Bastiengasse 18.
Perstinger Michael — Metalldrucker — VI., Bürgerspitalgasse 20.
Pokora Marie — Verschleiß von Papier und Schreibwaren — XX., Unterberggasse 4
Pollatschek Hugo — Verschleiß von Materialien, Farb- und Spezereiwaren, dann von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Ausstellungsstraße 29.
Protsch Marie — Verschleiß von Spiritus in handelsüblich verschlossenen Gefäßen ohne jeden Ausschank — XX., Wallensteinstraße 69.
Schick Julie — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichnenrequisiten — II., Taborstraße 61.
Schlandosich Therese — Wildbret- und Geflügelhandel — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.
Schlesinger Berta — Lederhandel — XIV., Sechshauserstraße 62.
Scholz Rudolf — Tischlergewerbe — V., Franzensgasse 17.
Simon Gisela — Pfeidlerei — XI., Simmeringer Hauptstraße 63.
Suknpp Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 158
Topolansky Therese — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.
Trakowanitsch Amalia — Handel mit Eiern und Butter — XVIII., Erndtgasse 4.
Tuma Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — XX., Bäuerlegasse 23.
Waldmann Wenzel — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Braunhirschengasse 37.
Wombach Anton — Friseurgewerbe (Filiale) — XX., Klosterneuburgerstraße 100.
Wassermann Salomon — Federaschmückerei — II., Karmelitergasse 5.
Weiß Hermann — Tischlergewerbe — V., Spengergasse 1 a.
Wertheim Cäcilie — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XX., Staudingergasse 9.
Wetzler Amalia — Möbel-Verschleiß — II., Praterstraße 48.
Wunsch Josef — Bauunternehmung — II., Taborstraße 59.
Zebisch Marie — Puppen-Erzeugung — V., Ramperstorfergasse 49.
Zimmermann Franziska — Pfeidlerei — V., Ramperstorfergasse 28.
Zwick Johann — Fleischhauergewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 63.

* * *

27. November 1903.

Achs Christoph Siegmund — Pitsfieranstalt — VII., Lindengasse 7.
Andrasovics Martin — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen — VI., Königsklostergasse 3.
Baier Adolf — Hadernsammler in Wien und Umgebung — XVIII., Ladenburggasse 78.
Berger Nathan, Dr — Zahntechniker — VI., Mariahilferstraße 1 d.
Berka Wenzel — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz, Markt.
Biskup Berta — Privatlehranstalt für Schnittzeichnen ꝛc. — XVIII., Edelhofgasse 25.
Boček Alois — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Mitterweg 23/5.
Eckoldt Marie Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stiegengasse 5.
Geßwein Hugo — Zimmermeister — XVIII., Höhnegasse 1.
Hausar Ludwig — Photograph — III., Reisnerstraße 31.
Huber Elisabeth — Wäscheputzerei — VII., Kaiserstraße 101.
Kedlo Daniel — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen — VI., Königsklostergasse 3.
Krizek August — Wiederbetrieb des Schuhmachergewerbes — XVII., Gschwandnergasse 40.
Lang Juliana — Zeitungs-Verschleiß und Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern und Kalendern — XVIII., Cottagegasse 9.
Lechner Marie — Milch-Verschleiß — XVIII., Antonigasse 35.
Dr. Lilienfeld & Komp., (Firma-Inhaber: Dr. Friedrich Silberstein, Ferdinand Hoffmann — Erzeugung photographischer Papiere — XVII., Ottakringerstraße 20
Löscht Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Anastasius Grüngasse 15.
Münchweyer C. A. & Komp. (Firma-Inhaber: Georg Ferdinand Ernst Aust, Adolf Wilhelm Hetzl) — Verkaufsstelle der Fabrik für versilberte und vergoldete Metallwaren — VI., Mariahilferstraße 1 c.
Naßler Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Herklotzgasse 32.
Nemec Franz — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Tellgasse 1.
Obrlik Matthias — Tischlergewerbe — III., Erdbergstraße 95.
Pawlicek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (Wiederbetrieb) — III., Schützengasse 10
Pernt van der Maria — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Leitermayergasse 41.
Pichler Josef — Kaffeesiedergewerbe — XVIII., Staudgasse 1.
Reichl Adolf — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — VI., Mariahilferstraße 51.
Ruby Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Wallgasse 25.
Schulbaum Fanni — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Kaiserstraße 3.
Swoboda Peter — Zivil- und Uniformschneider — XVIII., Schulgasse 37.
Tonar Anton — Wagner — III., Hauptstraße 90.
Ullmann Adelheid — Damenkleidermacherin — III., Hansalgasse 5.
Wiesinger Anna — Übernahme zum chemischen Putzen — VI., Laimgrubengasse 17.
Wogisreither Karl — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — XVII., Leopold Ernstgasse 17.
Zakostelsky Max — Kürschner — VII., Westbahnstraße 28.

* * *

28. November 1903.

Anzenberger Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Parkgasse 13.
Baumgarten Ester rekte Heinberg — Blusennäherei — II., Rueppgasse 14.
Baumgartner Josefine — Privatlehranstalt für Maschinschreiben — II., Rueppgasse 14.
Bock Emilie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Matzleinsdorferstraße 37.
Bodenstein Josef — Wäscheputzerei — IV., Schlüsselgasse 1.
Braikowich Friedrich — Verkauf und Vermietung von Taxametern — IV., Mayerhofgasse 12.
Brunner Albine — Wildbrethandel — IV., Kärntnertormarkt.
Buchner Josef — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, gebrannten geistigen Getränken, Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XIX., Billrothstraße 64.
Cervinka Franz — Kleidermacher — XVI., Peyerlgasse 23.
Daschek Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Peyerlgasse 23.
Deutsch Emma — Pfeidlerei — VI., Gumpendorferstraße 86.
Diesner Josef — Selchwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 48.
Dobrowolny Franz — Marktvikualien-Verschleiß — II., Im Werd, Markt.
Numa Dupny & Komp. (Emanuel Kollmann) — Erzeugung von Samenbeize — VI., Windmühlgasse 33.
Edler Georg — Einspänner-Lizenz Nr. 1340 — XVI., Hasnerstraße 135.
Fronim Selig — Verschleiß von Fischen und Krebsen — II., Obere Donaustraße, Zentral-Fischmarkt II.
Gach Ludwig Ignatz — Fellfärberei — XIX. Bachofenstraße 8.
Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer & Komp., öffentliche Gesellschafter: Moritz Ortoni, Ignaz Auer) — Erzeugung von Glühstrümpfen — VI., Margaretenstraße 43.
Gerstmann Anna — Pfeidlerei — VI., Damböckgasse 4.
Glaser Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Thaliastraße 129.
Gomolka Hermine — Naturblumenhandel — VI., Gumpendorferstraße 47.
Großenreiter Franz — Stadtlohnfuhrwerk — XVI., Wichtelgasse 43.
M. Gotsch (Paul und Marie Greis) — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 75.
Gramtzer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 73.
Grotz Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — VI., Mollardgasse 81.
Herschmann Ferdinand — Branntwein- und Teeschank — III., Fasangasse 27.
Herz Alexander — Tischlerholzhandel — XVI., Sulmgasse 18.
Hierath Engelbert — Pferdehändler — XVI., Speckbachergasse 3.
Hoipindke Antonia — Wäscheputzerei — III., Bechardgasse 19.
Hruska Franz — Schuhmacher — XVI., Herbststraße 24.
Karpisek Katharina, verw. Marhoun — Friseurgewerbe (temp.) — XVI., Degengasse 39.
Kirchner Georg — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XVI., Blumberggasse 6.
Kleedorfer Franziska, geb. Duspiwa — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — XVI., Neulerchenfelderstraße 32.
König Marie, geb. Schwarz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Neulerchenfelderstraße 86.
Krichl Ernestine — Papier-, Schreib- und Zeichnenrequisiten-Verschleiß — VI., Amerlingstraße 15.
Lehr Samuel — Papierwaren-Verschleiß — III., Geologengasse 1.
Linsbauer Franz — Gastwirtsgewerbe; Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., Klimschgasse 7.

Litschauer Karl — Wildbret-, Geflügel-, Fisch- und Krebsenhandel — IV., Margaretenstraße 47.
Lötz Anna — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — VI., Stumpergasse 42.
Lustig Marie; Inhaber: Adolf Littmann; verantwortlicher Geschäftsführer: Ferdinand Sedlecky — Kürschnergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VI., Mariahilferstraße 1 a.
Muck Richard — Gastwirtsgewerbe; Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., Hörnesgasse 3.
Mühlberger Friederike, geb. Wilhelmseder — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Stephanienplatz 5.
Murlaschitsch Johann — Kleidermacher — XVI., Kirchstetterngasse 19.
Musil Klement — Kleidermacher — XVI., Menzelgasse 15.
Nosek Franz — Kleidermacher — XVI., Hasnerstraße 23.
Nowak Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — III!, Kölblgasse 30.
Paul Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 40.
Pischinger Theresia — Maschinstrickerei — XX., Spaungasse 23.
Pribitzer Heinrich — Agent — III., Hegergasse 15.
Rakauer Frime Heide — Pfeidlerei — II., Taborstraße 52.
Rauch Matthias — Spengler — XVI., Abelegasse 23.
Rehák Marie — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVI., Herbststraße 16.
Riefler Franziska — Wäscherei und Wäscheputzerei — VI., Mollardg. 67.
Rieß Rosalia — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — IV., Mittersteig 3 a.
Schreiber Johann — Spenglergewerbe — XVI,. Wattgasse 14.
Snošel Franz — Herrenkleidermacher — II., Glockengasse 9.
Springer Gitta — Pfeidlerei — II., Floßgasse 6.
Stahl Karl Friedrich — Uhrmacher — III., Ungargasse 31.
Stieber Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 103.
Weber Johann — Metalldrechsler — XVI., Hippgasse 8.
Weber Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Wichtelgasse 25.
Wolf Theresia, geb. Steinmetz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 82.

* * *

30. November 1903.

Babiuk Theodosius — Sammeln von Pränumeranten — VIII., Langegasse 26.
Bauer Anna — (Firma Langer & Komp.) — Verschleiß von photographischen Artikeln — VIII., Alserstraße 27.
Binder Margarete — Damenkleidermacherin — II., Praterstraße 68.
Bloschke Theresia — Viktualien-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 31.
Brož Wenzel — Tischler — VIII., Schmidgasse 4.
Chladek Franz — Pachtbetrieb der Kaffeehauskonzession Anton Förster — IV., Leibenfrostgasse 3.
Chytry Josef — Herrenkleidermacher — VIII., Kochgasse 36.
Crammer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 23.
Cuda Anton — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz, Markt.
Demant Josef Meschel — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 39.
Eywo Max, Ritter v. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Bühnentechniker" — VIII., Lerchenfelderstraße 78.
Feiler Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Im Werd 17.
Fellinger Martin — Fleischhauer — XV., Mariahilfergürtel 33.
Frank Josefa — Marktviktualienhandel — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.
Fuchs & Grünberger — Schuhmacher — VIII., Lerchenfelderstraße 122.
Gelitz Franziska, geb. Lacina — Verschleiß von Fleisch- und Fleckfiederwaren (Filiale) — XI., Kopalgasse 19.
Handl Johann — Gastwirt — VIII., Josefstädterstraße 10.
Hoch Leopoldine — Kurzwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 43.
Jezek Jenny — Agentur in Papier — VIII., Alserstraße 47.
Kraus Theresia Luzia — Wirkwaren-Erzeugung — XV., Pouthongasse 2.
Krause Gustav — Ausübung eines Patentes auf eine Leibbinde — VI., Theobaldgasse 25.
Kühnberg Josef Hersch — Friseur und Raseur — VIII., Blindengasse 1 A.
Leber Johann — Kleinhandel mit Brennmaterial — II., Handelskai 208.
Lehm Wilhelm — Provisionsagent — VIII., Lerchenfelderstraße 36.
Librowicz Stanislaus — Kunsthandelsagentur — VIII., Florianigasse 12.
Lotterhos Ludwig — Tapezierer — VIII., Langegasse 12.
Malli Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — II., Volkertplatz 11.
Němec Gottfried — Kleidermacher — V., Margaretenplatz 8.
Österreicher Friedrich — Provisionsagent — VIII., Josefstädterstraße 48.
Pamlitzka Leopold — Mieder-Erzeugung (Filiale) — VIII., Josefstädterstraße 26 a.
Paschinger Katharina — Viktualien-Verschleiß — V., Kleine Neugasse 13.
Paul Emma — Modistengewerbe — V., Rüdigergasse 7.
Sattler Leontine — Schuhmachergewerbe — VIII., Langegasse 3.
Schabensky Johann — Agentur — VIII., Josefstädterstraße 52.
Schlögl Johann — Fleischhauer — VIII., Strozzigasse 15.
Schmid Augustine — Wiederbetrieb des Wäschergewerbes — XI., 2. Landengasse 85.
Schreyer Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 59.
Schuch Franz — Klaviermacher — IV., Lambrechtgasse 8.
Schünzel Rosalia — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 8.
Spiel Franz — Konzession für das Baumeistergewerbe — IV., Johann Straußgasse 29.
Starsky Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Franzensgasse 17.
Steininger Alois — Handelsagentur — VIII., Josefstädterstraße 20.
Stern Salomon — Filiale des Kommissionshandels mit Reis, Hirse, Rollgerste, Kümmel, Erbsen, Linsen und landwirtschaftlichen Produkten — II., Untere Augartenstraße 9.
Strelka Johann — Optiker — VIII., Albertplatz 1.
Swatosch Franz — Kommissionswarenhandel mit Maschinen und Werkzeugen — V., Wildenmanngasse 2.
Tausig Ignatz — Handelsagentie — II., Afrikanergasse 9.
Wagner Johann — Zuckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — V., Steggasse 1.
Wanek Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Hannovergasse 6.
Weiß Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstr. 78.
Wilhelmy Wendelin — Erzeugungsstelle des Riemer- und Sattlergewerbes — VIII., Langegasse 42.
Wimmer Josefa — Wäschewaren-Erzeugung — V., Margaretenstraße 67.
Wojaček Henriette — Pfeidlergewerbe — VIII., Lerchenfelderstraße 62.
Wybiral Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 156.
Zampis Viktor — Agentur in Papierpatenten — VI., Dürergasse 13.
Ziffer Ignatz Julius und Hermann Jack (Firma: J. J. Ziffer) — Patentanwaltsbureau — VI., Mariahilferstraße 17.
Zweigniederlassung der Wäschefabrik Brüder Niestopil, Karlsbad — Erzeugung und teilweiser Verkauf von Herrenhemden in Wien — VI., Joanelligasse 5.
Österreichische Fleischhauergesellschaft zur Verwertung der Nebenprodukte in Wien, r. G. m. b. H., verantwortlicher Geschäftsführer Ferdinand Eder — Verkauf der von den Genossenschaftsmitgliedern gelieferten, im Fleischhauergewerbe sich ergebenden Nebenprodukte, nämlich Rohunschlitt, Häute und Felle — III., Hauptstraße 131.

* * *

1. Dezember 1903.

Berger Julie — Branntweinschank — I., Dominikanerbastei 17.
Boschan Eduard — Handelsagentur in Papierwaren — I., Kleeblattg. 2.
Brand Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Fichtegasse 2 a.
Brannek Anna — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Zigarettenhülsen-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 21.
Dangl Johann — Fleischhauerfiliale — III., Erdbergstraße 36.
Dunkler Hermann — Weiß- und Kurzwaren-Verschleiß — I., Neuer Markt 14.
Edelsberger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Franz Josefkai 27.
Eimer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Dreihufeisengasse 7.
Elias Friedrich — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Der Rennsport" — I., Fleischmarkt 12/14.
Elias Julius, Dr. — Advokat — I., Gonzagagasse 1.
Faßel Bertold — Schuhwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Tegetthoffstraße 5.
Fischl Marie Barbara — Wäschewaren-Erzeugung — I., Herrengasse 5.
Frank Kamilla — Haltung einer Maschinschreibschule — I., Fleischmarkt 17.
Franzos Emil, Dr. — Hof- und Gerichtsadvokat — I., Lobkowitzplatz 1.
Fried Louise — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung, Gemischtwarenhandel — I., Tuchlauben 8.
Fürst Ernestine — Verschleiß von Militärausrüstungsgegenständen ohne an eine Konzession gebundene Artikel — VII., Neubaugasse 51.
Gaßner Rosina — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten- und Ansichtskarten-Verschleiß — VII., Neubaugasse 84.
Glücksmann Therese — Webwarenzurichtung — I., Hoher Markt 11.
Gruber Aloisia — Marktviktualienhandel — III., Augustinerplatz.
Hahn & Fischer (offene Handelsgesellschafter: Benedikt Fischer, Ludwig Benedikt Hahn) — Handel mit Drucksorten, die bloß dem Bedürfnisse des Gewerbes und des Verkehres bestimmt sind — I., Helferstorferstraße 5.
Haider Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Adamsgasse 10.
Halberstadt Dorothea — Zeitungs-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 4.
Hanel Rudolf — Herausgabe des „Kompaß" — I., Maria Theresienstraße 32/34.
Hartmann Anton — Graveur — I., Bräunerstraße 5.
Heimann Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 13.
Heimerl Johann — Gastwirt — I., Neutorgasse 20.
Herrnfeld Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Teinfaltstraße 4.
Offene Handelsgesellschaft J. Holzmann & Komp., Isidor Hahn, Jakob Holzmann — Gemischtwarenhandel — I., Hoher Markt 6.
Jokl Rosa — Modistin — I., Kärntnerstraße 3.
Kauder Robert, Alleininhaber der Kauder Firma Robert — Gemischtwarenhandel — I., Parkring 2.

Klapesik Rudolf — Tischler — I., Annagasse 16.
Kober Katharina — Massage — III., Kübeckgasse 4.
Köpf Franz — Gast- und Schankgewerbe — I., Wolfengasse 3.
Kramer Alfred Max, Dr. — Advokat — I., Stubenbastei 10.
Kurzholz Leopold — Papierhändler — I, Schottenring 5.
Knotek Adalbert — Kleidermacher — X., Salzachstraße 15.
Lagler Stephan — Fleischhauer — III, Steingasse 25.
Lhotka Rosina — Damenkleidermacherin — I, Singerstraße 28.
Littmann Hermann — Handelsagentie — I., Gonzagagasse 23.
Löbner Alfred — Ausfertigung von Gas- und Wasserleitung und Beleuchtungseinrichtungen ohne elektrische Installation — II., Glockengasse 10.
Marian Oskar, Dr. — Advokat — I., Wollzeile 32.
Marschall Georg — Fleischhauer — I., Am Schanzl.
Martinek Josef — Herrenkleidermacher — II., Pazmanitengasse 21.
Merlet W., Inhaber: Wolfgang Merlet — Niederlage der Wäschereimaschinen — III., Landstraßergürtel 9.
Merz Rudolf — Friseur — I., Führichgasse 9
Palatzky Karl — Industriemaler — XV., Zwölfergasse 3.
Pols Markus — Tischler (Filiale) — I., Fleischmarkt 15.
Pollak Malvine — Betrieb des Gast- und Schankgewerbes zum Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Tee — II, Engerthstraße 202.
Ponti Felice — Schleiferei (Filiale) — I., Hoher Markt 3.
Prohaska Richard — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Hoher Markt.
Reif Emil, Dr. — Advokat — I., Schulerstraße 12.
Reinek Georg — Zuckerbäcker — VII., Spittelberggasse 28.
Reiner H. — Niederlage der Erzeugung chirurgischer Instrumente — I., Franzensring 22.
Ritter Juda Schyja rekte Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stiegengasse 16/18.
Rubasch Eleonore — Damenkleidermacherin — XV., Idagasse 1.
Rüppel Wilhelm Ignatz — Lichtpausenanstalt — VII., Burggasse 117
Schaeflein Rosa — Friseurgewerbe (Witwenbetrieb) — I., Steindlg. 1.
Schätzer Therese Katharina — Weinverschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — I., Landesgerichtsstraße 10.
Scharitzer Julius — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Ansichtskarten-Verschleiß — VII., Neubaugasse 71.
Schimek Emanuel — Kommissionswarenhandel mit den Erzeugnissen der Norddeutschen Wollkämmereien, Kammgarnspinnereien in Bremen — I., Salvatorgasse 10.
Schneider Karl — Kommissions-Verschleiß mit Kleiderstoffen und Tüchern — I., Gonzagagasse 6.
Schnepp Dorothea — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wasserleitungen — IX., Müllnergasse 5.
Schönherz Isaak — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 14.
Scholz Johann — Taschner — I, Seilergasse 8.
Schreiner Anna — Wohnungsvermietung — I., Herrengasse 8.
Seidner Karoline — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Haltung erlaubter Spiele — I., Spiegelgasse 8.
Sitha Karl — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Haltung erlaubter Spiele — III., Hamburgerstraße 66.
Singer Eduard, Dr. — Zahntechniker — XVII, Veronikagasse 41.
Sladek Wenzel — Bäcker — XX., Pappenheimgasse 45.
Stapler Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rotenturmstraße 31.
Stepanek Helene — Grammophonhandel — I., Krugerstraße 6.
Tauschek Wenzel — Damenschneider — I., Seilerstatte 16.
Tewerdy Konrad, Dr. — Advokat — I, Teinfaltstraße 3.
Wagner Katharina — Kleinfuhrwerksgewerbe-Lizenz B. 345 (pag. 156) — II., Rueppgasse 27.
Weiß Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 29.
Werner Aloisia — Fleisch-Verschleiß — I., Stadiongasse, Markthalle.
Zardini Stephan — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Bräuhausgasse 18.
Zöhrer Paula — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — III., Barmherzigengasse 16.
Verein zur Hebung der Spitzenindustrie in Österreich (Geschäftsführerin: Hilde Mühlbacher) — Verschleiß von Erzeugnissen der Hausindustrie, insbesondere von Spitzen — I., Seilergasse 14.
Österreichische Waffenfabriks-Gesellschaft (verantwortlicher Geschäftsführer: Franz Edler) — Verkaufs- und Reparaturwerkstätte für Fahrräder — I., Walfischgasse 3.

* * *

2. Dezember 1903.

Baumann Anna Marie — Zimmermeistergewerbe — XVII., Dornbacherstraße 6.
Butschek Max — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.
Christian Marie — Wäsche-Erzeugung — XVIII., Martinsstraße 24.
Eckstein Josef, Dr. — Zahntechniker — II., Praterstraße 66.
Epply Josef — Privatlehranstalt für Damenfrisieren — XVIII., Währingerstraße 75.
Faltys Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kastnergasse 13.
Feigl Karl — Gastwirt — XVII., Haslingergasse 18.
Felgel Oskar — Architekt — XVIII., Martinsstraße 52.
Feuerstein Jakob — Tapezierer — II., Schmelzgasse 14.
Forstner Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß (temporär) — XVIII., Gürtel 115.
Gärtner Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 10.
Ganzwohl Ernest — Zivilingenieur — XVIII., Karl Beckgasse 9.
Gastgeb Franz — Fleischhauer — XVII., Markt am Dornerplatz.
Geßwein Leopold — Zimmermeister — XVIII., Höhnegasse 1.
Gleicher Josef — Fleisch-Verschleiß — XVII., Veronikagasse 44.
Hajek Alois — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Beheimgasse 83.
Havlicka Emilie — Damenkleidermacherin — XVII., Palffygasse 17.
Henriquez Gustav, Ritter v. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Allgemeine Ritter-Zeitung" — XVIII., Semperstraße 41.
Herz Anna — Pfeidlerei — II., Taborstraße 55.
Hirz Ferdinand jun. — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XVII., Dornbacherstraße 35.
Hufnagel Katharina — Weißnäherei — XVII., Komeniusgasse 8.
Indianer Regina — Schuhmachergewerbe — II., Praterstraße 68.
Kichler Josef — Handel mit Sprechautomaten — XI., Hauptstraße 69.
Kinder Amalia — Gasthauspachtung — XVII., Syringgasse 17.
Kocs-s Karl — Schlosser — XVII., Rötzergasse 111.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 2293

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2293
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 24. November 1903 2293
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 25. November 1903 2303

Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom vom 5. November 1903 2306
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom vom 26. November 1903 2307
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 26. November 1903 2308
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 26. November 1903 2308
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 26. November 1903 2309
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 30. November 1903 2309

Allgemeine Nachrichten:
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals 2310
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling 2310
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 2311
Schul-Angelegenheiten:
Bezirksschulrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien . . 2311

Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 29. November bis 5. Dezember 1903 2311
Detaupreise für Lebensmittel vom 29. November bis 5. Dezember 1903 2312
Pferdemarkt vom 4. Dezember 1903 2313
Pferdemarkt vom 7. Dezember 1903 2313
Borstenviehmärkte vom 10. Dezember 1903 2313
Jung- und Stechviehmarkt vom 10. Dezember 1903 2313
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Dezember 1903 2313
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 2313
Heu- und Strohmarkt vom 29. November bis 5. Dezember 1903 . . 2314
Städtisches Lagerhaus 2314

Sanitäts-Angelegenheiten:
Besuch der städtischen Bäder im Monate November 1903 2314

Gewerbe-Angelegenheiten:
Genossenschaft der Kaffeesieder 2314

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 8. bis 10. Dezember 1903 . . . 2314

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 2315
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2317
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Dezemb. 1/2 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3.	13222	—	Vergebung der Lieferung von Bogenlampenkohlen für das Jahr 1904.	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse und Zusammenstellung des voraussichtlichen Erfordernisses sind bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags einzusehen und daselbst auch käuflich. 2—3
19. Dezemb. 1/2 11 Uhr	detto	13499	—	Beiläufig: 40.000 kg Hochdruckzylinderöl. 32.000 kg Niederdruckzylinderöl. 28.000 kg Maschinenöl. 5000 kg Extraöl für schwere Lager.	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 2—3
21. Dezemb. 1/2 10 Uhr	detto	13478	—	Lieferung von 40.000 kg Ammonialsoda.	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse erliegen an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke zur Einsicht und sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
21. Dezemb. ½11 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke VI., Rahlgasse 3.	13521	—	**Lieferung von 150.000 Tonnen Mineralkohle für den Betrieb der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1905, 1906 und 1907.**	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 5 K per Stück käuflich. 1—3
23. Dezemb. 10 Uhr	detto	13522	—	**Kabellieferung und Montagearbeiten für den weiteren Ausbau des Kabelnetzes der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1904. (Betrag der Lieferung etwa 700.000 K.)**	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse, Zusammenstellung der erforderlichen Kabelsorten und Verzeichnis der Einheitspreise können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 20 K per Stück käuflich. 1—3
17. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung XI (Mag.-Rat **Asperger**, Parterre, Lichtenfelsg.)	52921	Neues Versorgungshaus der Stadt Wien im XIII. Bezirke.	**Herstellung von Schotterstraßen und Gehwegen** . . . . . **Schotterlieferung** . . . . . **Herstellung von Beton-Trottoiren**	94.680 K 55.200 „ 32.950 „ 3—3
21. Dezemb. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Naroždny**) VII. Stiege, 2. Stock.	6961	Schulgebäude II., Czerninplatz 3.	**Herstellung eines Fußbodens aus Asphalt-Komprimee im Turnsaale.**	3610 K Vorbemerkung: Pläne 2c. im Stadtbauamte, Abt. II A. 2—3

D.-Z. 11412/31, 1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 25. November 1903, Pr.-Z. 14325/03, sollen die Lieferungen und Arbeiten:

1. für die Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage,
2. für die Herstellung der elektrischen Klingelanlage,
3. für die Herstellung der elektrischen Feuermeldeanlage in den neu erbauten und adaptierten Teilen des Zentral-Verwaltungsgebäudes der städtischen Straßenbahnen IV., Favoritenstraße Nr. 9, endlich
4. die Lieferung und Montierung von Tageslicht-Reflektoren für 26 Fenster dieses Hauses im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung vergeben werden.

Diese Verhandlung findet am **Samstag den 12. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr,** im Festsaale des Zentral-Verwaltungsgebäudes IV., Favoritenstraße Nr. 9, IV. Stiege, 1. Stock, statt.

Bewerber können die Lieferungsbedingnisse im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße Nr. 9, IV. Stiege, 1. Stock, an Werktagen zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags einsehen und einzelne Exemplare dieser Bedingnisse um den Betrag von je 20 h beziehen.

Die Offerte sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien, an die Direktion der

städtischen Straßenbahnen gerichteten Geschäftsbriefes, dessen Inhalt mit den aufliegenden Bedingnissen übereinstimmen muß, bis zu Beginn der Offertverhandlung im Kanzlei-Sekretariate der städtischen Straßenbahnen oder der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Die Offerte sind hiebei in einen Briefumschlag zu schließen, welcher von außen als „Offert zur Verhandlung am 12. Dezember 1903" zu bezeichnen ist.

Vor Überreichung des Offertes ist bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, **ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der bezüglichen Offertsumme** in Barem, in pupillarsicheren inländischen Wertpapieren oder in Einlagsbüchern der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa zu erlegen.

Jeder Offerent bleibt mit seinem Anbote im Worte, bis er von der Erledigung seines Anbotes durch den Stadtrat verständigt ist.

Die Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 4. Dezember 1903.

Der Direktor:

Spängler. 2—2

Z. 37403 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Donnerstag den 17. Dezember 1903, um ½10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1, 2, 3, 4. Baumeister, Deichgräber-, Stukkaturer- und Steinmetzarbeiten.
" " 5. Zimmermannsarbeiten.
" " 6. Bauspenglerarbeiten.
" " 7. Ziegeldeckerarbeiten.
" " 9. Kupferschmiedarbeiten.
" " 10. Bautischlerarbeiten.
" " 11. Schlosserarbeiten.
" " 12. Anstreicherarbeiten.
" " 13. Glaserarbeiten.
" " 14. Tonöfenlieferung.
" " 16. Zimmermalerarbeiten.
" " 21. Tonwarenlieferung.
" " 22. Brunnenmeisterarbeiten.
Tarif Nr. 29. Möbeltischlerarbeiten.
" " 31. Binderarbeiten.
" " 32. Galanteriespenglerarbeiten.
" " 36. Buchbinderarbeiten.
" " 41. Töpferwarenlieferung.
" " 42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte **Vadium** zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben derzeit von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen, und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht befreit sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 17. November 1903. 2—3

**

M.-D.-Z. 3453.

Kurrende

(für die Herren Bauinspektoren, Ober-Ingenieure, Ingenieure, Bauadjunkten und Praktikanten des Wiener Stadtbauamtes.)

Infolge der Pensionierung des städtischen Baurates Karl Selinger gelangen im Status des Stadtbauamtes außer den bereits mit Kurrende vom 19. Oktober 1903, M.-D.-Z. 2984, ausgeschriebenen Stellen

1 Bauratsstelle in der III. Rangklasse,
1 Bauinspektorstelle in der IV. Rangklasse,
1 Ober-Ingenieurstelle in der V. Rangklasse,
1 Ingenieurstelle in der VI. Rangklasse und
1 Bauadjunktenstelle in der VII. Rangklasse — und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Bauamtsbeamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche **längstens bis einschließlich Donnerstag den 17. Dezember 1903, mittags 12 Uhr,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Bauamtsbeamten und Praktikanten, welche sich bereits anläßlich der Kurrende vom 19. Oktober 1903, M.-D.-Z. 2984, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Kompetenzgesuches.

Wien, am 5. Dezember 1903.

Dr. Sedlaczek m. p.,
Ober-Magistratsrat.

1—1

Kundmachung.

(Jagdverpachtung im XIII. Bezirke.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk wird **Montag den 14. Dezember 1903, um 10 Uhr vormittags,** im Amtsgebäude, XIII., Wattmanngasse 12, 1. Stock, Referat II, die öffentliche Versteigerung der Jagd auf dem Gemeindejagdgebiete des XIII. Bezirkes, südlich vom Wienflusse, umfassend die Katastralgemeinden Hietzing, Unter-St. Veit, Ober-St. Veit, Hacking, Lainz, Speising, im Sinne der §§ 15, 17 und 18 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 22 ex 1903, für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1908 vorgenommen werden.

Die Verpachtungsbedingnisse können täglich während der Amtsstunden im magistratischen Bezirksamte eingesehen werden.

Jeder an der Versteigerung Teilnehmende hat ein Vadium von 10 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,
als politischer Behörde I. Instanz.

3 3

Z. 1333 ex 1903.
III.

Kundmachung.

(Vermietung von Wohnungen und Geschäftslokalitäten.)

In den städtischen Häusern, sowie in den Fondshäusern der Gemeinde Wien sind nachstehende Wohnungen und Geschäftslokalitäten durch die Magistrats-Abteilung III im Neuen Rathause zu vermieten:

I. Bezirk.

Schottenring 32:
Wohnung Nr. 4, 2. Stock: 3 Ringzimmer, Ringkabinett, 3 Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, 2 Dienerzimmer. Per Mai 1904.

Schottenring 30:
Wohnung Nr. 1, 1. Stock: 2 Ringzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Mai 1904.
Wohnung Nr. 2 (ein Teil), 1. Stock: 3 Hofzimmer, Küche, Speis. Per Mai 1904.

Zelinkagasse 3:
Wohnung Nr. 5, 3. Stock: Gassenzimmer, Hofzimmer, 2 Hofkabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Zelinkagasse 11:
Wohnung Nr. 1, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Mai 1904.

Zelinkagasse 13:
Parterre II bis VIII: 4 Gassengewölbe, 2 Handmagazine, Hofmagazin. Per Mai 1904.
Souterrain a bis r: 16 Magazinsöffnungen, 2 Handmagazine. Per Mai 1904.

Gonzagagasse 21:
Wohnung Nr. 1, Mezzanin: 4 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer (Geschäftslokal). Per Mai 1904.
Souterrain a bis h: 8 Magazinsöffnungen. Per sofort.

Gonzagagasse 23:
Parterre II: Gewölbe. Per sofort.

Neutorgasse 20:
Parterre II: Gewölbe. Per sofort.
Wohnung Nr. 4, 2. Stock: Ringzimmer, Ringkabinett, 4 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Riemergasse 1:
Souterrain Nr. 2: Magazin. Per sofort.
Mezzanin Nr. 7: 2 Geschäftsräume, Depot, Vorraum, Gang. Per sofort.
Mezzanin Nr. 8: 3 Geschäftsräume, Abort ꝛc. Per Mai 1904.

Bäckerstraße 9:
Wohnung Nr. 11, 1. Stock: 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Gang. Per Mai 1904.
Wohnung Nr. 15, 3. Stock: 4 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Johannesgasse 13:
Wohnung Nr. 5, 2. Stock: 2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Februar 1904.

Helferstorferstraße 6:

Wohnung Nr. 6, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Dienerzimmer (Kanzlei). Per Mai 1904.

Wipplingerstraße 8:

Wohnung Nr. 21 a, 1. Stock: Gassensaal, Gassenzimmer, Abort. Per Mai 1904.

II. Bezirk.

Lilienbrunngasse 2 (nur bis Mai 1904):

Parterre Nr. 1: 2 Geschäftslokale, Zimmer, 3 Kammern, Küche 2c. Per sofort.

Lilienbrunngasse 4 (nur bis Mai 1904):

Parterre Nr. 1: Gassenladen, Zimmer, Kabinett, Küche. Per Februar 1904.

Parterre Nr. 2: Gassenladen, Zimmer, Kabinett, Küche. Per sofort.

Parterre Nr. 3: Gassenladen, Kabinett, Küche. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 9, 2. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 10, 2. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Kleine Sperlgasse 2 b:

Parterre Nr. 1 a: Eckgewölbe. Per sofort.

Wohnung Nr. 4: 1. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

VI. Bezirk.

Mariahilferstraße 23/25:

Souterrain: a) Magazin. Per sofort.

Souterrain: b) Magazin. Per sofort.

Souterrain: c) Magazin. Per sofort.

Souterrain: d) Magazin. Per sofort.

Souterrain: e) Magazin. Per sofort.

Parterre VII: Geschäftslokal, Abort. Per sofort.

Mezzanin IX: Geschäftslokal, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Mezzanin X: Geschäftslokal, Abort. Per sofort.

Mezzanin XI: 2 Geschäftslokale, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XII: Geschäftslokal, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XIII: 2 Geschäftslokale, Vorraum. Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XIV: Geschäftslokal, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 3, 1. Stock: 5 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 5, 2. Stock: 5 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 6, 3. Stock: 3 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 7, 3. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 9, 4. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 10, Parterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 11, Mezzanin: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 12, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 17, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Pfauengasse 8:

Souterrain: a) Magazin. Per sofort.

Souterrain: b) Magazin. Per sofort.

Souterrain: c) Magazin. Per sofort.

Souterrain: d) Magazin, Abort. Per sofort.

Souterrain: e) Werkstätte, Abort. Per sofort.

Parterre I: Gewölbe. Per sofort.

Parterre III: Gewölbe. Per sofort.

Parterre IV: Gewölbe. Per sofort.

Parterre V: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VI: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VII: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VIII: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre IX: Gewölbe. Per sofort.

Wohnung Nr. 3, Hochparterre: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 4, Mezzanin: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 6, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 8, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 10, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 12, Parterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 13, Hochparterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, Mezzanin: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 17, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 21, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 22, 2. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Gumpendorferstraße 106:

Wohnung Nr. 13, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 14, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 1. Stock: 2 Hofzimmer, Hofkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 2. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 25, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Vor- und Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 26, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 27, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 28, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 29, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 30, 3. Stock: 2 Hofzimmer, Badezimmer, Küche, Vor- und Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 31, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 32, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 34, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 35, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 37, 4. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 39, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 40, 4. Stock: Atelier, Sprechzimmer, Ankleidezimmer, 2 Kammern, Vorzimmer. Per sofort.

Fillgradergasse 8:

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: Kammer. Per 1. Dezember 1903.

IX. Bezirk.

Liechtensteinstraße 135:

Parterre Nr. 1: Gewölbe, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 4: Gewölbe, Magazin, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 5: Gewölbe, Abortvorraum, Abort, 2 Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 8: Gewölbe, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 9: Gewölbe, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 10: Gewölbe, Magazin, Gang, Abort, Keller. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 19, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Spittelauergasse 12:

Das ganze Haus. Per sofort.

XI. Bezirk.

Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 332 (identisch mit Münnichplatz 1):

Wohnung Nr. 10, 1. Stock: Zimmer, Küche, Boden. Per sofort.

Vom Wiener Magistrate,
am 26. November 1903. 1-3

M.-Abt. V ad 3781/03.

Kundmachung.

(Vermietung einer Stadtbahn-Bogenöffnung.)

Die der Gemeinde Wien zur Verfügung stehende Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie gelangt vom **1. Jänner 1904** ab zur Vermietung.

Anbote sind bei der Magistrats-Abteilung V einzureichen, wo auch die Vermietungsbedingnisse eingesehen werden können und allfällige weitere Auskünfte erteilt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise. 1-3

M.-Abt. X, Z. 6626 ex 1903.

Kundmachung.

(Wiederbelegung von verfallenen einfachen Gräbern am Ober-Döblinger Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1904 ab gelangen die in der Zeit vom 20. August 1888 bis zum 19. August 1890 belegten verfallenen einfachen Gräber der Gruppe V, Reihe 1, 2, 3, 4 und 5, und Gruppe XII, Reihe 1, 2, 3, 4 und 5, zur Wiederbelegung.

Gesuche um Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste sind **bis spätestens 15. Jänner 1904** beim Wiener Magistrate, Abteilung X, schriftlich einzubringen.

Die auf den verfallenen einfachen Gräbern befindlichen Grabkreuze werden vorläufig am Friedhofe deponiert und nur jenen Personen ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk bis zum 1. Februar 1905 urkundlich nachweisen.

Nach dem 15. Februar 1905 wird über die nicht reklamierten Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 1-3

Z. 265 ex 1903.
IX.

Kundmachung.

(Schanzlmarkt.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der sogenannte Schanzlmarkt, welcher bisher gegenüber den Häusern Nr. 49 und 51 am Franz Josefskai im I. Bezirke abgehalten wurde, seit Ende November 1903 oberhalb der Augartenbrücke im II. Bezirke auf dem zu diesem Zwecke zwischen der Augartenbrücke und der Station der Dampftramway hergerichteten Platze abgehalten wird.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 1—3

K. u. k. Hof-Lieferanten E. S. Rosenthal's Erben
Schlosserei und Tischlerei mit Dampfbetrieb
Wien, XV., Rosinagasse 19 und 21.
Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction. — **Sonnenplachen** vieler Systeme.
Portale complet und Geschäfts-Einrichtungen.
Brief-, Comptoir- und Garderobe-Kästen mit Rollthüren.
Vertreter gesucht. **Telephon 2839.**

Österreichisch-ungarische Bank.

Bei der am 4. Dezember 1903 vorgenommenen Verlosung wurden ausgelost an:
4%igen 40½jährig. Pfandbriefen K **8,695.200** und
4%igen 50jährigen Pfandbriefen K **1,242.600**.

Die am 4. Dezember 1903 gezogenen Pfandbriefe werden vom **1. April 1904** an sowohl bei der Hypothekarkreditskassa in Wien, als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Das **Nummernverzeichnis** der am 5. Dezember 1903 gezogenen, dann der aus früheren Ziehungen noch unbehobenen 4%igen Pfandbriefe wird von der genannten Kassa und von allen Bankanstalten auf Verlangen unentgeltlich ausgefolgt.

Die Verzinsung verloster Pfandbriefe erlischt mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Kupontermine, daher bezüglich der am 4. Dezember 1903 verlosten Pfandbriefe am **1. April 1904.**

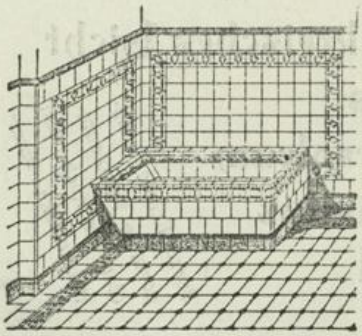
Wien, am 5. Dezember 1903.

ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Biliński,
Gouverneur.

Schoeller, Generalrat. Pranger, Generalsekretär.

Original
Mettlacher Wandfliesen
und Mosaikplatten
Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.
Specialität:
Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslocale etc., Bassins und Majolika-Kachein für Innendecorationen aller Art.


Transportable Fliesen-Badewanne.

Villeroy & Boch
Wien, IX., Porzellangasse 45.
Telephon 15595.

AUFZÜGE und KRAHNE
aus der k. u. k.
Hof-Maschinen- und Aufzüge-Fabrik
Wien, X., Erlachplatz 4. **A. FREISSLER,** Ingenieur. Budapest, VI., Davidgasse 2.
Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von **Aufzügen und Krahnen** nach eigener, bewährter Construction.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk. **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.

Langjährige Contrahenten der

Bedeutendste u. älteste Asphalt Unternehmung
NEUCHATEL ASPHALTE Co
WIEN, I. GISELASTRASSE No 6.
BERGWERKE: VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ u. SCAFA. ITALIEN.

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

PATENTE

aller Länder erwirkt Ingenieur
M. Gelbhaus, beeideter Patentanwalt
Wien, VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamte).

Das
k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Billige und hübsche Einfriedungsgitter

sowie alle einschlägigen Fabrikats liefern in vorzüglichster Ausführung
HUTTER & SCHRANTZ
k. und k. Hof- und ausschl. priv. Siebwaren-Fabrikanten
Wien, VI., Windmühlgasse 18 und **Prag-Bubna.**
Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.

R. Ditmar

k. u. k. Hoflieferant.

Beleuchtungsgegenstände

für

Elektrisches Licht
Gas
Petroleum
Spiritus
Oel

Vorzüglichste transportable Petroleum-öfen für Koch- und Heizzwecke.

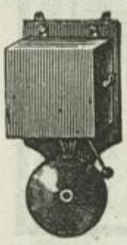
Niederlagen: Wien
- I. Weihburggasse 4.
- I. Kärntnerstrasse 13.
- III. Erdbergstrasse 23.
- VII. Mariahilferstrasse 74 b.
- IX. Währingerstrasse 54.

Installationen für elektrisches Licht und Kraft.

H. W. ADLER & Cie.

concess. Fabrik für **Elektrotechnik**
Wien, X., Rothenhofgasse 34/36 (eigene Gebäude). — Telephon Nr. 2423.

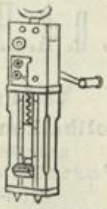
Elektrische Telegraphen, Telephone.
Vorzüglichste **Lautsprech-Mikrophone.**
Blitzableiter nach den bewährtesten Systemen.
Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.



Installation aller elektrischen Anlagen und sämmtliche Materialien hiezu.
Alle elektrischen Apparate. — Lehrmittel etc.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
Niederlagen:
I., Friedrichstraße 8 (Telephon 2375),
II., Praterstraße 39 (Telephon 12717).
Gegründet 1869. **Vielfach prämiirt.**
Hochprima Referenzen.

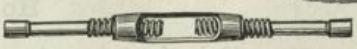
Leutner & Riedl
Wien,

IV., Wiedener Hauptstrasse 30.



Bau-Requisiten,
Werkzeuge,
Maschinen.

Bau-Aufzug für Hand- und elektrischen Betrieb.



Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construktion System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc. Brücken und Durchlässe.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 100. Dienstag den 15. Dezember 1903 Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **10. Dezember 1903** unter dem Vorsitze des Vize-Bürgermeisters Josef Strobach und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Vize-Bürgermeister Strobach: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Dem Herrn Prof. Noltsch wurde ein Urlaub auf die Dauer vom 11. Dezember bis 15. Jänner 1904 bewilligt.

Ich bitte jene Herren, welche für die Bewilligung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

2. Die Herren Gem.-Räte Zifferer und Mayer entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung und den nächsten Sitzungen wegen Krankheit.

Die Herren Gem.-Räte Fickeys und Batsy entschuldigen ebenfalls ihr Fernbleiben von der heutigen Sitzung.

3. Es ist folgendes Schreiben von der kaiserlichen Kabinetts-kanzlei Seiner Majestät eingelangt (liest):

„Seine k. und k. Apostolische Majestät haben zur Anschaffung von Brennmateriale für die Armen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den Betrag von 12.000 K aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu spenden geruht.

Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren von dieser Allerhöchsten Spende Kenntnis zu geben und mitzuteilen, daß der Betrag von 12.000 K Ihnen, Herr Bürgermeister, durch Vermittlung der K. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt in Wien unter Berufung auf dieses Schreiben zugehen wird.

Den Empfang des gedachten Betrages ersuche ich seinerzeit anher gefälligst bestätigen zu wollen."

Das letztere ist geschehen.

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank für die Allerhöchste kaiserliche Spende aus. (Die Versammlung erhebt sich.)

4. Das Präsidium des Vereines zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse in Wien dankt für die Überlassung der Volkshalle zur Ziehung der Waisenhauslotterie, sowie für die Beistellung der beiden Waisenkinder.

Gleichzeitig übermittelt dasselbe für die zwei Waisenkinder, welche bei der Ziehung intervenierten, je ein Sparkassabuch à 100 K.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Mir ist ferner folgendes Schreiben zugekommen (liest):

„Aus Anlaß des Ablebens meiner Gattin Paula erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren den beiliegenden Betrag von 1000 K mit der Bitte zu überreichen, denselben an hundert Arme der Stadt Wien, bei möglichst gleicher Berücksichtigung der Angehörigkeit zur katholischen, evangelischen und israelitischen Konfession, gütigst verteilen zu lassen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ganz ergebener

Dr. Isidor Baumfeld,
k. k. Regierungsrat und Bank-Direktor."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

6. Herr Karl Bayer, Obmann des Armeninstitutes im XIII. Bezirke, sendet folgendes Schreiben (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Mit heutigem gestatte ich mir zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß der gewesene Armenrat Herr Leopold Schwaner für die Armen der ehemaligen Gemeinde Baumgarten den Betrag von 20 K gespendet hat.

Um die Veröffentlichung in der nächsten Sitzung ersuchend, zeichnet mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung und Wertschätzung . . ."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

7. Weiters ist folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„An den Herrn Bürgermeister!

Der Gefertigte berichtet, daß in einem hieramts durchgeführten Mustereingriffsstreite Herr Eduard v. Hein, I., Karlsplatz 3, die ihm zukommenden Gebühren als Sachverständiger dem Wiener Armenfonde gewidmet hat. Dieselben betragen 24 K und wurden laut beiliegender Quittung der städtischen Hauptkassa bereits an den allgemeinen Versorgungsfond abgeführt.

Der Abteilungsvorstand:
Demel,
Magistrats-Sekretär."

Die Versammlung spricht auch hiefür ihren Dank aus.

8. Betreffend die Interpellation des Herrn Gem.-Rates Laßmann wegen des Straßenbahnverkehres auf der Linie Wallensteinstraße—Praterstern erhalte ich folgende Beantwortung (liest):

„Wie auf allen Straßenbahnlinien ist auch auf der sogenannten Transversallinie die Fahrgastfrequenz in den Nachtstunden von 9 bis 11 Uhr durchschnittlich sehr gering, daher in diesen beiden Stunden regelmäßig kein Beiwagen in Verkehr gesetzt worden.

Von Mitte November an wurde jedoch von unseren Betriebsorganen beobachtet, daß die Frequenz auf der Linie Praterstern—Wallensteinstraße, der sogenannten nördlichen Transversallinie, in den Stunden zwischen 9 und 12 Uhr außerordentlich zugenommen hat, wahrscheinlich infolge des ungünstigen Wetters.

Die Straßenbahn-Direktion hat daher seit dem 25. November in der erwähnten Nachtstunde auf dieser Linie jeden zweiten Motorzug mit Beiwagen verkehren lassen, so daß seitdem hinreichend Plätze für die Fahrgäste der Linie vorhanden sind.

So wurden am ersten Tage dieses verstärkten Verkehres von 485 Plätzen in der in Frage stehenden Nachtstunde nur 36 Plätze besetzt gefunden, so daß also 26 Prozent der Plätze an der betreffenden Zählstelle frei waren.

Hiedurch dürfte dem vom Herrn Gemeinderate gerügten Übelstande gewiß abgeholfen sein."

9. Im Nachhange zur Beantwortung der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Mender aus der letzten Sitzung, betreffend die Exekution wegen Spitalsverpflegskosten, teile ich noch folgendes mit (liest):

„Die Kosten der Verpflegung in öffentlichen Krankenhäusern werden, soweit sie nicht anderweitig einbringlich sind, von dem Landesfonde des Kronlandes getragen, in welchem der Verpflegte heimatsberechtigt ist. Demgemäß sind auch die Spitalsverpflegskosten für Arbeiter und Bedienstete der Gemeinde Wien, die in einem untergeordneten und nicht ständigen Dienstverhältnisse stehen und im Erkrankungsfalle ihren Lohn bis zur Dauer von 20 Wochen weiter erhalten, von den Landesfonden getragen worden. Erst in jüngster Zeit hat ein Landesfond sich gegen die Liquidierung solcher Spitalsverpflegskosten mit de Begründung verwahrt, daß die Verpflegskosten, wenn der Verpflegte nach dem Krankenversicherungsgesetze bei einer Krankenkassa versichert gewesen wäre, wenigstens bis zur Dauer von 28 Tagen von der Krankenkassa würden entrichtet worden sein.

Diese Verwahrung war für die k. k. n.-ö. Statthalterei ein genügender Anlaß, um ohneweiters gegen alle Arbeiter und Bedienstete der Gemeinde Wien, die in Spitalspflege standen, durch die Finanzprokuratur Exekution zur Sicherstellung und Bezahlung der Verpflegskosten in der Weise zu führen, daß die Pfändung und Überweisung der halben Löhne der Verpflegten begehrt wurde. Diesem Begehren wurde von den Gerichten auch Folge gegeben, in einigen Fällen allerdings erst im Rekurswege; der vom Magistrate dagegen erhobenen Einsprache wurde als unbegründet keine Folge gegeben. Die Rechtsgrundlage, auf welche die Finanzprokuratur und die Gerichte sich stützen, ist folgende:

Nach § 3 des Gesetzes vom 29. April 1873, R.-G.-Bl. Nr. 68, dürfen nichtständige Dienstbezüge erst in Exekution gezogen werden, wenn der Lohn verdient und der Auszahlungstag abgelaufen ist.

Nach § 7 dieses Gesetzes findet aber diese Exekutionsbeschränkung nicht Anwendung, wenn es sich um die Hereinbringung von Steuern und öffentlichen Abgaben handelt.

Nach dem Einführungsgesetze zur Exekutionsordnung (Artikel IX, 10) sind die Vorschriften dieses Gesetzes mit der Abänderung aufrecht geblieben, daß im Falle einer Exekution wegen Steuern und öffentlichen Abgaben die Hälfte des sonst der Exekution entzogenen Jahresbezuges frei bleiben muß.

Nach der Plenissimarentscheidung des Obersten Gerichtshofes vom 22. März 1901, Nr. 657, findet diese Exekutionsbeschränkung auch auf die Lohnbezüge nicht andauernd angestellter Personen Anwendung.

Nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 28. Februar 1902, Z. 2019, sind die Spitalverpflegskosten aber ebenfalls öffentliche Abgaben.

Daraus wird nun gefolgert, daß auch wegen ausständiger Spitalverpflegskosten Exekution auf nichtständige Lohnbezüge bis zur Hälfte geführt werden kann.

Und tatsächlich wurde von der Finanzprokuratur in einer Reihe von Fällen gegen Straßenkehrer, Garten-, Wasserleitungs- und Gasarbeiter Exekution auf die halben Bezüge geführt, und zwar nicht etwa bloß zur Deckung der Verpflegskosten bis zu einer Verpflegsdauer von 28 Tagen, sondern für die ganze Spitalverpflegsdauer und außerdem der Ersatz der Exekutionskosten beansprucht.

So wurde in einem Falle die Pfändung und Überweisung der halben Lohnbezüge eines Gartenarbeiters, der 20 K Wochenlohn bezieht, zur Deckung von Spitalverpflegskosten von 142 K und von Exekutionskosten von 9 K gefordert und bewilligt.

Der gefertigte Referent hat, auf die Gefahr hin, selbst dafür verantwortlich gemacht zu werden, diese geradezu ungeheuerlichen Exekutionsaufträge bisher nicht zum Vollzuge gebracht, sondern an die k. k. n.-ö. Statthalterei eine Vorstellung des Inhaltes gerichtet:

1. daß die Rechtsanschauung der Finanzprokuratur und der Gerichte eine rechtsirrtümliche sei; denn bei der parlamentarischen Beratung des Entwurfes zum Gesetze vom 29. April 1873 ist von einer Seite der ausdrückliche Antrag gestellt worden, das Exekutionsprivileg der öffentlichen Abgaben auch auf Spitalverpflegskosten auszudehnen, und dieser Antrag ist vom Abgeordnetenhause unter Hinweis des Berichterstatters, daß die

öffentlichen Krankenhäuser Wohltätigkeitsanstalten und die von Verpflegten nicht einbringlichen Kosten vom Landesfond zu tragen seien, abgelehnt worden. Nach der offenbaren Absicht des Gesetzgebers sei also das Exekutionsprivileg der öffentlichen Abgaben auf Spitalverpflegskosten unanwendbar;

2. daß die Rechtsanschauung der Finanzprokuratur und der Gerichte folgerichtigerweise dahin führen müsse, auch die nach dem Krankenversicherungsgesetze bei einer Krankenkassa versicherten Arbeiter, die über vier Wochen in Spitalsverpflegung stehen, durch Exekution ihres halben Taglohnes zur Zahlung der von den Krankenkassen nicht berichtigten Spitalverpflegskosten heranzuziehen;

3. daß ein derartiges Vorgehen lediglich die Bediensteten der Gemeinde Wien, welche die Spitalpflege aufsuchen mußten, dazu nötige, ihre Bedienstung aufzugeben, da sie um den halben Lohn nicht arbeiten können;

4. daß für den Krankenanstaltenfond eine Nötigung zu einem derartigen Vorgehen umso weniger bestehe, als die meisten der in Betracht kommenden Bediensteten der Gemeinde Wien in Niederösterreich zuständig sind, der niederösterreichische Landesfond die Liquidierung derartiger Verpflegskosten aber bisher nicht verweigert habe.

Und es wurde an die k. k. n.-ö. Statthalterei das dringende Ersuchen gestellt, von solchen Exekutionsführungen, welche die Existenz der davon Betroffenen geradezu vernichten, wenigstens vorläufig Umgang zu nehmen, bis die Frage in irgend einer Weise grundsätzlich geregelt ist.

Eine Erledigung über diese am 16. November an die k. k. n.-ö. Statthalterei gerichtete Eingabe ist dem Magistrate bisher noch nicht zugekommen.

Dr. Mayr,
Magistrats-Sekretär."

10. Das Referat Zahl 14686, Post 1 „Beistellung der inneren Einrichtung des städtischen Polizeigefangenhauses, IX., Hahngasse 8/10", wird von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abgesetzt.

Ich ersuche den Herrn Schriftführer, den eingelaufenen Antrag zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

11. Antrag des **Gem.-Rates Seitz** und Genossen:

Die Einrichtung einer mechanischen Getreide- und Gerstenputzerei in unserem städtischen Lagerhause ist schon im Jahre 1899 den Beratungen der beteiligten Kreise vorgelegen und damals vom Stadtrate abgelehnt worden.

Wien, welches von jeher ein bedeutender Handelsplatz für Gerste, besonders Braugerste war, die hauptsächlich aus den südöstlichen Provinzen der Monarchie zum Verkaufe gebracht wird, entbehrt schon seit längerer Zeit der Einlagerung. Obwohl von einer Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses schon sehr viel, auch in Geschäftskreisen gesprochen worden ist, was auch von letzteren mit Freuden begrüßt worden wäre, mangeln demselben doch zeitgemäße technische Einrichtungen.

In der Gemeinderats-Sitzung vom 11. Dezember 1900 wurde eine Kommission gewählt, der anzugehören auch ich die Ehre hatte. Schon nach der zweiten Sitzung löste sich dieselbe auf, ohne eine Beratung in Bezug auf das städtische Lagerhaus und dessen Ausgestaltung gehabt zu haben. An Stelle dieser Kommission wurde vom löblichen Stadtrate ein Ausschuß eingesetzt, in den gewählt zu werden ich abermals die Ehre hatte. Seit der konstituierenden Sitzung ist nun beinahe ein volles Jahr verflossen und ich hatte keine Gelegenheit in demselben, in der so wichtigen Angelegenheit der Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses mich nur im geringsten zu betätigen. Aus dem Jahresabschlusse 1902 erhalte ich Kenntnis von einem weiteren großen Rückgang, der nur dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Gerstenputzerei mit handbetriebenen Maschinen vorgenommen wird, die nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld kostet und den Übelstand mit sich bringt, daß damit nicht dasselbe günstige Qualitätsergebnis erreicht wird wie mit mechanisch betriebenen Maschinen.

Die Folgen dieses Umstandes zeigen sich als ein Rückgang des Gerstengeschäftes im städtischen Lagerhause; wo der Lagerstand im Jahre 1894 mit 66.639 q zu verzeichnen war, sank derselbe bis zum Jahre 1902 auf 16.991 q herab. Aus diesen Zahlen leuchtet der ständige Rückgang des Gerstenhandels auffällig genug heraus und bedarf keines weiteren Kommentars.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Gemeinderat wolle die von Herrn Mag.-Rat Doktor Mayer gegebene Anregung, die aus dem Beratungs- und Abstimmungs-Protokoll ersichtlich ist, zur geneigten Kenntnis nehmen und beschließen:

Es ist ein Betrag von 100.000 K nachträglich zur Gruppe VII, Ausgabs-Rubrik XXXI 2 außerordentliche Auslagen, zur Errichtung einer mechanischen Gerstenputzerei einzustellen und der Magistrat zu beauftragen, die Durchführung der Angelegenheit so zu beschleunigen, daß die mechanische Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause zu Beginn der Getreidekampagne des Jahres 1904 fertig und benützbar sei."

Vize-Bürgermeister Strobach: An den Stadtrat.

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit den hochverehrten Kollegen dafür zu danken, daß sie meinem Appell Folge geleistet haben und daß der Einlauf heute kein solcher war wie das letztemal.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

12. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 14028, Post Nr. 6. Hier handelt es sich um die Beteilung einer Anzahl von Humanitätsanstalten mit Koks aus den städtischen Gaswerken. Ich glaube, mir die Verlesung der verschiedenen Vereine und Anstalten ersparen zu können, nachdem die Herren das ganze Verzeichnis ohnehin in Händen haben. Es sollen 30 bis 100 Meterzentner Koks gegeben werden.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Es werden nachstehenden Korporationen folgende Quantitäten Koks unentgeltlich überlassen:

1. Der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilands, VII., Kaiserstraße 25, 100 q.
2. Der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom St. Vinzenz von Paul, XV., Pouthongasse 18, 100 q.
3. Dem Asylvereine der Wiener Universität (Asyl: IX., Porzellangasse 30), 50 q.
4. Dem Wiener Schutzvereine zur Rettung verwahrloster Kinder (Heim: XIII., St. Veitgasse 25), 100 q.
5. Den Barmherzigen Schwestern von der schmerzhaften Mutter, XI., Simmeringer Hauptstraße 175, 50 q.
6. Der Kinderbewahranstalt Erdberg, III., Apostelgasse 7, 80 q.
7. Dem St. Marien-Knabenasyl, VII., Bernardgasse 27, 50 q.
8. Dem Mädchenasyl der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9, 80 q.
9. Der Kinderbewahranstalt zu Lichtental, IX., Augasse 3, 50 q.
10. Der Genossenschaft der Missionärinnen Mariens, X., Laaerstraße 154, 50 q.

11. Dem Mater admirabilis-Vereine, X., Buchengasse 108, 60. q.

12. Dem Kinderheim in Kaiser-Ebersdorf (Inhaberin Aloisia Reinelt), XI., Kaiser-Ebersdorf 292, 30 q.

13. Dem Kindergarten und der Handarbeitsschule in Unter-St. Veit, XIII., St. Veitgasse 43, 50 q.

14. Der Kleinkinder-Wartanstalt in Penzing, XIII., Cumberlandstraße 15, 50 q.

15. Dem Kaiser Franz Josef-Rekonvaleszentenheim für Frauen, XIII., Rosenthalgasse 11, 100 q.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hraba.

13. Referent Gem.-Rat Hraba: Ich habe die Ehre, über den Hauptrechnungsabschluß für das Jahr 1902 zu berichten.

Der Hauptrechnungsabschluß pro 1902 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 4,180.125 K 62 h und gestaltete sich dem Budget gegenüber, in welchem ein Abgang von 536.810 K in Aussicht genommen war, um 4,716.935 K 62 h günstiger.

Ein so befriedigendes Resultat hat die Gemeinde Wien seit vielen Jahren nicht erzielt (Bravo!), und es sei gleich gesagt — es dürfte auch in den nächsten Jahren nicht zu erreichen sein — da die Einnahmen aus den städtischen Umlagen, den städtischen Zuschlägen und den städtischen Abgaben eine fallende Tendenz zeigen.

Stellt man Vergleiche mit den Vorjahren, so findet man, daß die Grundlage für die finanzielle Kraft und die Leistungsfähigkeit der Gemeinde Wien, das sind eben die erwähnten Eingänge, eine Abnahme zu verzeichnen hat.

So sehen wir die Einnahmen aus dem 30prozentigen städtischen Zuschlag zur Linienverzehrungssteuer, aus dem sogenannten Bierkreuzer und der Kommunalabgabe für gebrannte geistige Flüssigkeiten, schon seit mehreren Jahren — und zwar seit 5 Jahren — in fallender Tendenz.

Die Ursachen liegen hauptsächlich in dem starken Rückgange der staatlichen Biersteuer.

Darum hat sich der Bierkreuzer von 1898 per 5,482.000 K bis 1902 auf 5,047.000 K, und zwar jährlich durchschnittlich um 108.000 K ermäßigt.

Der 30prozentige städtische Zuschlag zur Verzehrungssteuer zeigt seit 1900 einen durchschnittlich jährlichen Rückgang von 9000 K und die kommunale Abgabe für gebrannte geistige Flüssigkeiten seit 1898 einen jährlichen Rückgang von 23.000 K.

Der Anteil der Gemeinde Wien an dem Erträgnis der staatlichen Linienverzehrungssteuer und dem Biersteuerzuschlagsbetrage von der Biererzeugung in Wien, welcher seit 1898 eingehoben wird, zeigte zwar bis inklusive 1900 eine Steigerung von 980.000 K auf 1,171.000 K. Das Jahr 1901 brachte uns einen Abfall von 81.000 K, das Jahr 1902 einen weiteren Rückgang von 52.000 K, so daß sich die diesbezüglichen Einnahmen pro 1902 nur mehr auf 1,038.000 K stellen.

In Anbetracht der allgemeinen geschäftlichen Depression muß angenommen werden, daß wir auch in den nächsten Jahren in den besagten Posten Rückgänge zu erwarten haben.

Wenn aber trotz der negativen Resultate sich die Gesamteinnahmen auf Rubrik IX um 870.000 K höher stellen als im Vorjahre, so ist es dem Umstande zu verdanken, daß auf Grund des neuen Branntweinsteuergesetzes vom Jahre 1901 der niederösterreichische Landtag beschlossen hat, der Gemeinde Wien von dem von Seite des Staates an das Land Niederösterreich überwiesenen Betrage 50 Prozent zur freien Verfügung zu überlassen.

Diese Einnahmen erscheinen zum erstenmale im Hauptrechnungsabschlusse pro 1902 und betragen für die Zeit vom 1. September 1901 bis 30. September 1902 — 13 Monate — 1,120.000 K.

Aber auch die auf Rubrik VIII verrechneten Kategorien der städtischen Umlagen erscheinen bis auf die Renten- und Besoldungssteuer in Abnahme begriffen.

So sind die Zinskreuzer um 153.351 K zurückgegangen. Eine Folge der Herabsetzung von $4^3/_4$ auf $3^3/_4$, trotz der Steigung des Gesamtzinsertrages von 224 auf 237 Millionen Kronen.

Die Hauszinssteuer — fünfprozentige — zeigt ein Minus von 46.229 K, die Grundsteuer ein solches von 768 K.

Der Zuschlag zur allgemeinen Erwerbsteuer I. und II. Klasse zeigt eine Mindereinnahme von 76.639 K und jener der III. und IV. Klasse eine solche von 42.621 K. Die Ursachen liegen in der allgemeinen desolaten Geschäftslage.

Am auffallendsten ist aber der Abfall bei dem städtischen Zuschlag zur landesfürstlichen Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen.

Trotz der Erhöhung von 21 auf 27 Prozent ergibt sich eine Mindereinnahme von 319.337 K. Dieselbe ist hervorgerufen durch die bedeutend niedrigeren Vorschreibungen der landesfürstlichen Steuern für die großen Transport- und Kreditunternehmungen, die wieder ihren Grund in den für die Anstalten günstigen Rekurserledigungen haben.

Freilich zeigt sich bisher im Jahre 1903 eine Besserung der Eingänge und man kann mit Recht das Jahr 1902 ein schlechtes Steuerjahr nennen; jedoch dürften nach dem Sachverhalte die Steuereingänge in Zukunft eher stagnieren, als sich eine steigende Tendenz voraussetzen läßt.

Es ist daher zu empfehlen — und das bitte ich die geehrten Herren geneigtest zur Kenntnis zu nehmen — bei den nächsten Voranschlägen mit großer Vorsicht und tunlichster Sparsamkeit vorzugehen, um das Gleichgewicht, das wir bisher immer im Stadthaushalte aufrecht erhalten haben, auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Ich bitte nach diesen kurzen Bemerkungen in die General-Debatte einzugehen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte kontra gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Mittler.

Gem.-Rat Dr. Mittler: Meine Herren! Als ob der ganze Wiener Gemeinderat oder auch nur der bescheidene Teil desselben, der sich die Opposition nennt, von dem Teufel der Obstruktion besessen wäre, haben wir zur heutigen Sitzung eine Einladung erhalten, welche gleichzeitig für fünf aufeinander folgende, auch als Nachtsitzungen bezeichnete Sitzungen gilt. Ich glaube, daß das Auffahren dieses schweren Geschützes nach den Erfahrungen, die wir in den früheren Jahren gemacht haben, wohl als deplaciert bezeichnet werden kann, da wir doch im vorhinein wissen, daß im Laufe der heutigen und höchstens der morgigen Sitzung die ganzen Fragen, welche heute zur Diskussion gestellt werden, erledigt sein werden. Wir wissen, daß die Opposition, selbst wenn sie wollte, nicht die Möglichkeit hat, weder gegenüber dem Rechnungsabschluß noch gegenüber dem Budget irgend etwas auszurichten, und es wäre wirklich ein müßiges Beginnen, wenn

man den Kampf als einen wirklichen, wie er sich vielleicht in diesem Saale abspielen sollte, betrachten würde. Ich erkläre ganz unumwunden, daß ich für meine Person in dem Umstande, daß ein Redner meiner Partei das Wort ergreift, lediglich die Erfüllung einer Formalität erblicke, einer Formalität, die notwendig ist, damit die faktische Existenz einer Opposition in diesem Saale noch dokumentiert wird, von deren Aussichtslosigkeit und Erfolglosigkeit wir jedoch von vornherein überzeugt sind. Die Aneinanderreihung von Rechnungsabschluß und Voranschlag ist heuer zum erstenmale in einer Weise, wie sie wohl nicht mehr überboten werden kann, erfolgt. Der Rechnungsabschluß des Vorjahres und das Budget des nächsten Jahres stoßen in unmittelbarer Besprechung aneinander, und es wäre nur zu wünschen, daß die Kritik, welche am Rechnungsabschluß geübt wird, einigermaßen bei der Beratung des Budgets ihre Früchte trage.

Sie verwirklichen das Wort des Dichters, daß an ein fröhliches Ende sich ein fröhlicher Anfang knüpfe, und bringen das dadurch zum Ausdrucke, daß sie im Stadtratberichte über den Rechnungsabschluß ihrer Selbstbefriedigung Ausdruck geben und es beim Budget an guten Hoffnungen für das Gelingen des Budgetwerkes nicht fehlen lassen. Wir können Sie darin nicht stören und haben nur die Bemerkungen vorzubringen, welche durch den Überblick des Rechnungsabschlusses sich ergaben.

Es ist eine Tatsache, welche durch den Rechnungsabschluß ziffernmäßig dokumentiert ist, daß sich die Schuldenlast der Gemeinde verdoppelt hat. Die Schuldenlast der Gemeinde war Ende des Jahres 1901 von 297,442.379 K auf 567,146.527 K 98 h gestiegen. Nun weiß ich sehr wohl, daß inmitten dieses Anlehen von 285 Millionen Kronen gekommen ist. Ich konstatiere aber nur die Tatsache; ebenso wie ich konstatiere, daß in dem Jahre, in welchem dieses Darlehen aufgenommen worden ist, eine Verminderung der Schuldenlast der Gemeinde durch Abzahlung nur in der Höhe von 4,622.012 K 42 h eingetreten ist.

Ein weiteres Moment, welches in die Augen springt, ist das Verhältnis der Ergänzungs- und Zuschußkredite zum Budget Es wurden im Jahre 1902 an Ergänzungskrediten votiert 669.730 K und an Zuschußkrediten 3,602.443 K, zusammen 4,272.174 K. Gegen das im Voranschlage festgestellte Nettoerfordernis von 54,072.710 K ergibt sich also eine Nachtragsforderung in der Höhe von 8 Prozent. Sie werden mir bei objektiver Betrachtung zugeben, daß das kein günstiges ziffermäßiges Ergebnis für die Voraussicht ist, mit welcher Sie das Budget zusammenstellen. Ich will nicht in Details eingehen und nur auf den einen Fall verweisen, daß man unmittelbar, vierzehn Tage nach der Beschließung des Budgets wegen eines großen Nachtragskredites und in ganz kurzer Zeit wieder wegen eines noch größeren Zuschußkredites an den Gemeinderat herangetreten ist. Das ist eingetreten, kaum daß der Vorhang vor dem beschlossenen Budget gefallen war, und gegen diesen Übelstand wende ich mich, der wohl gerügt zu werden verdient und vermieden werden kann, wenn man sich bemüht, ein Budget vorzulegen und beschließen zu lassen, welches voraussichtlich den Bedürfnissen der Gemeinde entspricht; das ist ja der Zweck und die Bestimmung des Budgets, hinter welcher man nicht zurückbleiben soll.

Eine weitere Feststellung, die durch den Rechnungsabschluß geboten wurde, ist die, daß nunmehr ziffermäßig genau feststeht, daß bei dem Baue des städtischen Gaswerks eine Überschreitung des Voranschlages um 4,127.812 K 50 h stattgefunden hat, eine Tatsache, die ich nur deshalb konstatiere, weil die Bemerkungen der Opposition, welche sie sich bei Beratung des Gegenstandes zu machen veranlaßt gesehen hat, nunmehr dadurch nachträglich ratifiziert werden. Ich will schweigen von den sonstigen Opfern, welche der Betrieb und die Ergänzung des Gaswerkes noch mit sich bringen wird, aber der Bau des projektierten Gaswerkes hat ebenfalls um 4,127.812 K 50 h mehr gekostet, als bewilligt war.

Nach diesen Vorausschickungen will ich — natürlich mit aller Auswahl und ohne die Möglichkeit zu besitzen, alle Posten des Rechnungsabschlusses durchzugehen, was vielleicht nicht so unlohnend wäre — mich zunächst mit verschiedenen Gruppen möglichst kurz befassen. Ich werde selbstverständlich dies mit aller Ruhe und Sachlichkeit tun, und meine Kritik soll nur dokumentieren, daß die Partei, welcher ich angehöre, sich trotz alledem verpflichtet fühlt, wenn auch mit einer gewissen Selbstbeschränkung, doch ihre Stimme dort zu erheben, wo sie glaubt, für das Gemeindewohl etwas bieten oder sagen zu können.

Die ordentlichen Mehreinnahmen betragen zusammen 13,067.518 K 20 h. Unter diesen Einnahmen fällt eine Reihe von Posten auf. Es sind die Mehreinnahmen aus der Mietzinsumlage — ich weiß nicht, ob ich früher den Herrn Referenten nicht mißverstanden habe, er hat, glaube ich, von einem entgegengesetzten Resultate gesprochen, aber ich kann mich nicht genau entsinnen — um 229.586 K 12 h gestiegen, wozu noch die Beiträge zum Bezirksschulfonde per 236.393 K kommen, so daß konstatiert werden muß, daß diese Einnahmen in einer Zunahme begriffen sind. Ich bin allerdings nicht in der Lage, unmittelbar zu beurteilen, ob diese Mehreinnahmen nicht nur durch den ordentlichen Zuwachs der Bevölkerung begründet sind. Es ist auch eine Vermehrung der Einnahmen aus den Zuschlägen zu den landesfürstlichen Steuern, so der allgemeinen Erwerbsteuer III. und IV. Klasse, der Rentensteuer und Besoldungssteuer zu konstatieren. Diese Vermehrung macht 98.750 K 17 h aus. Auch diesbezüglich muß ich annehmen, daß die Vermehrung im normalen Gang der Dinge begründet ist, obwohl auf der anderen Seite — worauf auch der Herr Referent reflektiert hat — im allgemeinen die Erwerbsverhältnisse zurückgehen.

Ebenso ist der Gemeinde aus dem vom Niederösterreichischen Landtage votierten Anteil an der Personaleinkommensteuer und Ertrage der Branntweinsteuer ein Mehrbetrag von zusammen 157.916 K 71 h zugekommen.

Was die Zuschläge zu den Staatsgebühren bei Besitzveränderungen von Immobilien betrifft, so wird unter den ordentlichen Mehreinnahmen angeführt der Betrag von 168.574 K 64 h, dem jedoch als Gegenpost Rückvergütungen per 35.228 K gegenüberstehen, die davon in Abzug zu kommen haben. Auch diese Ziffer läßt die Deutung in dem Sinne zu, daß der Realitätenverkehr, der arg daniedergelegen ist, einen bemerkbaren Aufschwung genommen hat.

Was die Mehreinnahme aus dem Rathauskeller betrifft, die 889.167 K 16 h ausmacht, der gegenüber eine etwa um 100.000 K geringere Mehrausgabe besteht, so konstatiere ich, daß das Geschäft des Rathauskellers zu gehen scheint; daß nur wir davon eine Freude haben können, andere aber wohl das Gegenteil hievon empfinden müssen, will ich bei diesem Anlasse nicht erörtern.

Es werden auch unter den ordentlichen Mehreinnahmen 1,877.911 K 99 h als Einnahme aus den Straßenbahnen

angeführt. Dieser Einnahme steht der Entfall von 200.000 K gegenüber, welche früher an die Kommune für Häusereinlösungen als Beitrag gezahlt wurden. Auch der verbleibende Rest kann nicht als eine Einnahme der Gemeinde betrachtet werden, weil, wie ich erinnern muß, diese Post eigentlich aus jenen 39½ Millionen Kronen stammt, welche wir der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft im Vertrage mit ihr für die Pauschalübertragung von Rechten und übernommene Leistungen zugestanden haben. Das ist das Erträgnis jenes Jahres oder, weil es nicht ein ganzes Jahr war, jenes Zeitraumes, in welchem die Unternehmung Siemens & Halske Aktiengesellschaft für die Kommune den Betrieb geführt hat. Da wir aber der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft seinerzeit ein besonderes Pauschale von 39½ Millionen gezahlt haben, so ist das nur ein Betrag, der uns gewissermaßen von dem zurückkommt, den wir früher der Firma Siemens & Halske Aktiengesellschaft gegeben haben. Es ist also eine Einnahme im technischen Sinne wohl nicht. Es ist wohl leider nach dem Gebrauche unserer kameralistischen Buchhaltung so zu betiteln, aber als eine reelle Einnahme ist es nicht zu bezeichnen.

Eine besonders für diese Seite des Hauses erfreuliche Post bietet auch die Erhöhung der Einnahmen aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung um 548.151 K 58 h. Wir weisen mit Genugtuung auf diese Post hin, weil wir in derselben die Bestätigung dafür erblicken, daß unsere Partei durch die Schaffung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung ein Werk geschaffen hat, welches, wie zu erwarten stand, nicht sofort, aber immerhin nach seiner Einlebung ein nennenswertes Erträgnis — abgesehen von seinen sonstigen Segnungen — geschaffen hat.

Ich glaube auch, daß diese Ziffer, welche erst jetzt zum Vorschein kommt, eine Lehre für die Majorität insofern sein sollte, daß sie bei künftiger Berechnung der Einnahmen der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung daran denken muß, daß diese erste Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung erst nach 25 oder 30 Jahren ein solches Erträgnis abgeworfen hat, daß man daran eine Freude haben kann.

Es ist auch eine Erhöhung der Einnahmen verzeichnet in der Post der Beiträge für die Erhaltung der Hauskanäle per 164.047 K 75 h. Bei dieser Post muß man darauf aufmerksam machen, daß die Klagen der Hausbesitzer und Parteien über die Art, wie diese Erhaltung von der Kommune jetzt besorgt wird, eine fast allgemeine zu nennen ist. Man stellt Vergleiche zwischen jetzt und früher an und findet, daß in früherer Zeit, wo jeder sich selbst den Kanal räumen lassen konnte, die Dinge besser standen als jetzt. Ich möchte bitten, danach zu trachten, daß diese Erhöhung der Beiträge zur Kanalerhaltung nicht auf Kosten der Bedürfnisse der Hausbesitzer und der Bevölkerung geschieht, nur damit daraus Vorteile gezogen werden, sondern daß diese Einnahmen auch so verwendet werden, daß die Kanalräumung als klaglos bezeichnet werden kann. Es ist auch eine ordentliche Mehreinnahme angeführt bei den Überschüssen des allgemeinen Versorgungsfondes über die Ausgaben für die Verwaltung, und zwar im Betrage von 639.078 K 13 h. Ich glaube aber, daß diese Mehreinnahme etwas problematisch ist, nicht bloß wegen der gegenüberstehenden großen Gegenpost, sondern weil diese Post absolut nicht dauernd sein kann, da ja Pläne und Projekte in Ausführung begriffen sind, wodurch dann diese Post ganz anders erscheinen wird als jetzt hier im Budget respektive Rechnungsabschluß. Die Beiträge zum Bezirksschulfonde habe ich schon erwähnt. Sie dienen zur Verstärkung der Feststellung der Tatsache, daß die Einnahme aus den Immobilien im Steigen begriffen sind.

Ich wende mich nun der Besprechung einiger ordentlichen Mindereinnahmen zu, welche sich gruppenweise zusammenfassen lassen. Mindereinnahmen, die zusammen 1,287.899 K 78 h ausmachen, sind zu verzeichnen, und zwar bei den Zuschlägen zur landesfürstlichen Erwerbsteuer von rechnungspflichtigen Unternehmungen im Betrage von 165.289 K 17 h und bei der allgemeinen Erwerbsteuer I. und II. Klasse.

Ich bin leider nicht in der Lage, über diese Ausfallsposten so hinwegzuziehen, wie es der geehrte Herr Referent getan hat. Ich erblicke in diesem Ausfalle ein Symptom, welchem sich die Gemeinde in ihrer Verwaltung nicht verschließen sollte.

Sie haben die genannten Steuern erhöht und haben trotz dieser Erhöhung bedeutende Mindereinnahmen erzielt. Daraus geht hervor, daß die wirtschaftlichen Grundsätze, die dahin gehen, diese Gesellschaften und größeren Unternehmer von dem Erwerb und dem Betrieb ihrer Unternehmungen abzuschrecken, doch nicht als richtig zu bezeichnen sind. Es ist, ganz abgesehen von einer Reihe anderer Gründe, schon aus diesem Grunde nicht am Platze, solche Unternehmungen zu ersticken oder in ihrem Wirkungskreise einzuschränken.

Meine Herren! Wenn Sie die Verstadtlichung, die Kommunalisierung der Erwerbe, von Unternehmungen noch so weit treiben, auf den privaten Unternehmungsgeist werden Sie nicht verzichten können. Aber Sie werden in dem Momente, wo Sie auf denselben angewiesen sind, ihn nicht finden können, und Sie werden es ihm unmöglich machen, sich auf den Gebieten zu betätigen, die ihm nach altem Herkommen zugewiesen sind. Es ist keine Frage, daß die Bewegung, gewisse Betriebe in kommunale Hände zu bekommen, in Zunahme begriffen ist. Es ist aber die Frage, ob ein großes und kompliziertes Gemeindewesen wie Wien, ob eine Gemeinde wie Wien dazu berufen ist, den Kreis derjenigen Unternehmungen, deren sich das Privatkapital bemächtigen kann, einzuengen, oder ob es nicht eine gute Politik wäre, die Gebiete abzugrenzen und die Berechtigung der Privatunternehmungen anzuerkennen und dem auch praktischen Ausdruck zu verleihen.

Eine Abfallspost ist auch die Verminderung der Zuschläge zur landesfürstlichen Verzehrungssteuer im Betrage von 641.041 K 74 h und des Kommunalbeitrages zur Steuer auf gebrannte geistige Flüssigkeiten von 175.717 K 12 h. Man braucht nicht ein Alkoholist zu sein oder ein Gegner der Antialkoholikerbewegung, um zu beweisen, daß mit Rücksicht auf den natürlichen Zuwachs der Bevölkerung die Verringerung dieser Post ein Symptom der Verringerung des Wohlstandes der Bevölkerung sei. Der Herr Referent hat darauf hingewiesen und hat gesagt, daß das darauf zurückzuführen ist, daß unser Anteil an der staatlichen Steuer um 471.140 K 92 h zurückgegangen ist. Ich muß aber fragen: warum ist die staatliche Steuer zurückgegangen? Sie ist zurückgegangen, weil der Standard of life der weiten Bevölkerungskreise zurückgegangen ist, weil die Genußmöglichkeit der Bevölkerung zurückgegangen ist, und wenn dieser Zustand schon längere Zeit anhält und in mehreren Budgets und Rechnungsabschlüssen der Gemeinde zum Ausdrucke kommt, so muß darauf verwiesen und der Wunsch ausgesprochen werden, daß alles geschehe, was die Genußfähigkeit der Bevölkerung von

Wien zu heben vermag. Unter den Leuten, welche Bier und Branntwein trinken, sind nicht nur Exzedenten, es sind Leute, die diese Getränke zur Erhaltung ihrer Gesundheit benötigen und um ihre Lebenskräfte zu erhöhen. Ob sie sie erhöhen, ist eine wissenschaftliche Frage, die ich nicht erörtern kann. Ein faktischer Zustand ist es aber, wie ich Ihnen sagte und es ist Pflicht der Gemeinde, aus diesen Ziffern ihre Lehren zu ziehen.

Damit im Zusammenhang und zu demselben Urteil führend ist es auch, daß die Schlachtviehmarktgebühren um 17.623 K, die Stallungsbenützungsgebühren um 3582 K, der Ertrag der städtischen Brückenwagen um 3147 K und der Ertrag der städtischen Markthallen um 12.849 K, diese Einnahmengruppe also zusammen um 372.000 K zurückgegangen ist; auch das, meine Herren, hängt notwendig und logisch damit zusammen, daß die Genußmöglichkeit der Bevölkerung im Rückgange begriffen ist, und wenn irgend etwas das Argument, das ich früher vorgebracht habe, gegen den Vorwurf zu schützen geeignet ist, daß ich den Genuß geistiger Getränke damit gewissermaßen fordern oder entschuldigen wollte, so ist es der Parallelismus, der zwischen beiden Ausfallposten besteht, woraus ersichtlich ist und wodurch dokumentiert wird, daß diese beiden Dinge miteinander zusammenhängen. Sehr bedeutsam ist auch das Symptom, daß die Einnahmen aus den städtischen Lagerhäusern um 121.516 K 38 h zurückgegangen sind; allerdings ist damit im Zusammenhang eine Minderausgabe, aber eine Minderausgabe, die uns nicht erfreuen kann, weil das offenbar eine Minderausgabe an Löhnen für die Arbeiter im Lagerhause ist, was dem Umstande Ausdruck gibt, daß im Lagerhause die Arbeit abgenommen hat, wie aus dem geringeren Betrage ohnehin schon ersichtlich ist. Aber auch der Rückgang des städtischen Lagerhauses hängt mit wirtschaftlichen Grundsätzen zusammen, zu deren Trägern Sie sich gemacht haben; und es ist eine Bestätigung dessen, was wir in Bekämpfung dieser Ihrer Anschauung wiederholt hervorgehoben haben, daß die Verfolgung dieser Ihrer Anschauungen naturnotwendig nicht nur zu einem Rückgang des Getreidehandels, sondern von jedem Handel und Wandel in Wien führen muß. Bei dem Lagerhaus, welches ein Thermometer für diese Verhältnisse ist, kommt das ziffermäßig ganz deutlich zum Ausdruck, und ich glaube, daß in Zukunft die Besserung, von welcher der Herr Referent gesprochen hat, wenigstens auf diesem Gebiete nicht zu verzeichnen sein wird, solange Sie Ihre Haltung nicht ändern. Bezeichnend ist es auch, daß der Erlös aus dem Verkauf von Realitäten um 69.000 K zurückgegangen ist. Es ist dies eine außerordentliche Mindereinnahme; sie belehrt ... (Gem.-Rat Oppenberger: Eine Folge der Lagerhäuser!) ... Der Lagerhäuser? ... (Gem.-Rat Oppenberger: Ja!) So? das weiß ich nicht. Ich konstatiere die Tatsache und muß, so lange ich nicht eines anderen belehrt werde, annehmen, daß auch dieser Rückgang darauf zurückzuführen ist, daß das Verlangen, in Wien Realitäten zu erwerben und sich anzukaufen, im Rückgang begriffen sei.

Ich komme nun zur Besprechung des ordentlichen Mehrerfordernisses, und will auch da einige Posten herausgreifen. Das ordentliche Mehrerfordernis beträgt 11,430.312 K 49 h. Bei diesem Mehrerfordernisse muß ich zunächst generaliter die Beschwerde vortragen, daß, wie es sich hiebei am allerbesten zeigt, Ihre Budgetierung diejenigen Grundsätze, die einmal der Herr Referent an die Spitze seiner Ausführungen gestellt hat, nicht zur Wahrheit macht, denn, wenn richtig, vorsichtig und sachgemäß budgetiert wäre, dann könnte dieses ungeheuere Mehrerfordernis nicht erscheinen. Ich sehe zum Beispiel gar nicht ein, warum man sich nicht in der nötigen Weise darüber informieren lassen kann, was die Auslagen für Reparaturen und Erneuerungen der Amtseinrichtungen, die Auslagen für Buchdrucker- und kalligraphische Arbeiten, die Diäten und Kommissionsgebühren, auf die ich im übrigen nicht näher eingehen will, betragen. Warum weiß man nicht, daß verschiedene Amtserfordernisse im kommenden Jahre zur Anschaffung gelangen müssen? Warum ist man sich nicht klar darüber, wie viel der Etat der Pensionen der Beamten ausmacht — es wäre denn, daß man bei der Pensionierung von Beamten in gewissen Fällen denn doch nicht so vorgeht, wie es im Interesse der Gemeinde gelegen wäre; daß man mehr pensioniert als unbedingt notwendig ist, um eben pensioniert zu haben, um an die Stelle der Pensionierten andere Personen zu bringen will ich nicht erörtern. Ich weiß nicht, warum beispielsweise bei der Budgetierung für die Erhaltung der städtischen Realitäten ein Rechnungsfehler von 224.000 K gemacht werden muß. Ich weiß nicht, warum man die Erhaltung und Erneuerung der Löschrequisiten nicht vorher feststellen kann. Es mag die eine oder andere Post nicht bedeutend sein, aber schon diese Aneinanderreihung genügt, um zu zeigen, daß in dieser Summe hohe Beträge als nicht richtig vorhergesehen und in das Budget eingestellt bezeichnet werden müssen.

Das Wichtigste aber auf diesem Gebiete ist die Überschreitung des Voranschlages in der Angelegenheit der Pflasterungen; da ergibt sich, daß für die kurrente Erhaltung des Pflasters ein Mehrbetrag von 868.640 K erforderlich war, für Umpflasterungen ein Betrag von 82.459 K 48 h, für die Straßenherstellungen ein Betrag von 27.709 K 64 h. Diese Posten machen zusammen aus 978.000 K; der hierin zum Ausdruck kommende Fehler übersteigt 100 Prozent des bezüglichen Spezial-Budgets, und es muß doch überraschend sein, daß man diese Pflasterungen nicht hat vorhersehen können. Ich will, um nicht zu weitläufig zu werden, auf die Geschichte der Entstehung der Ziffern des gegenständlichen Budgets in punkto der Pflasterherstellungen nicht eingehen; es würden sich da ganz interessante Aufschlüsse ergeben, aus welchen sich zeigen würde, daß gerade die Pflasterungsfrage, wie die Kanalisierungsfrage zum corpus vile der Rechenkünste der Buchhaltung, des Magistrates und des Plenums des Gemeinderates gemacht wird; wenn man nicht weiß, wie man das Budget in den gewünschten Einklang mit den Verhältnissen der Gemeinde bringen soll, greift man gerade auf diese Posten und ich halte es für verfehlt, gerade diese Leistungen der Gemeinde, welche die Mitbürger am besten zu spüren und zu beurteilen in der Lage sind, zum Gegenstand dieser Auseinandersetzungen, dieses Ausgleiches in der Rechnung zu machen. Ebenso ist es bestellt mit der kurrenten Erhaltung der Kanäle. Ich will, ohne in das Zifferndetail einzugehen, bemerken, daß das, was ich bezüglich der Pflasterung gesagt habe, auch bezüglich der Kanäle gilt.

Ebenso ist es jeder Voraussicht, die zu einem Budget gehört, bar, wenn beispielsweise für die Versorgung und Unterstützung sonstiger Personen, das ist abgesehen von den Subventionen ein Betrag von 203.000 K nachträglich eingestellt, beziehungsweise ausbezahlt und ausgegeben werden muß. Das ist eine Post, auf welche von dieser Seite der Versammlung wiederholt aufmerksam gemacht worden ist. Das ist eine Post, auf welche Sie sich zur Unterstützung gewisser Wünsche der

Gemeinden da und dort auf Städtetagen, bei der Regierung, im Parlamente berufen haben, und doch haben Sie ihr im Budget nicht den richtigen Ausdruck gegeben und so müssen Sie jetzt mit Mehrerfordernisposten in diesem Belange kommen. Ich sehe nicht ein, warum man sich mit einer Ausgabe von 70.000 K für die Instandhaltung von Schullokalitäten überraschen lassen muß! Warum haben Sie sie ins Budget nicht eingestellt?

Unter den außerordentlichen Mehrerfordernissen befindet sich eine Post von 200.000 K für den fundus instructus des Jubiläums-Theaters. Ich will an dieser Post nicht weiter mäkeln.

Das Theater gehört heute ganz und gar Ihnen und Sie behandeln es auch danach. Aber ich glaube, daß Sie diese 200.000 K nicht ausgegeben hätten, wenn Sie nicht damals unmittelbar unter dem Eindrucke des errungenen 285 Millionen Kronen-Anlehens sich befunden hätten. Wenn heute mit solchen Ansinnen an Sie herangetreten würde, würden Sie, glaube ich, Ihre Taschen besser zuhalten als es vormals geschehen ist.

Unaufgeklärt ist mir unter den außerordentlichen Auslagen die Post: „Vorauslagen für die Begebung des 285 Millionen Kronen-Anlehens" von 180.413 K. Ich bin überzeugt, daß das ausgegeben worden ist und vermisse nur die Spezifizierung, nachdem mir bekannt ist, daß seinerzeit schon solche Vorauslagen votiert worden sind. Ich würde aber glauben, und das ist nur ein Vorschlag zur Güte, bezüglich der Rechnungsführung, daß solche Posten auf das Konto dieses Darlehens selbst gehören würden, daß man nicht diese Post durch das Budget durchgehen lassen soll, und daß es entsprechender wäre, das von dem Erlöse des 285 Millionen Kronen-Anlehens abzuziehen, ebenso wie Sie Kursverluste und andere Kosten, die das Anlehen naturgemäß verursachen mußte, vom Anlehen selbst in Abzug gebracht haben.

Nun ein paar Worte über das ordentliche Mindererfordernis. Es heißt in dem Berichte des Magistrates, daß dieses Mindererfordernis ein beachtenswertes sei. Ich finde auch, daß das Mindererfordernis beachtenswert sei, nicht wegen der Ziffer, die es ausmacht und um die sich der Gemeindesäckel quasi nach dem Berichte des Magistrats bereichert fühlt, sondern beachtenswert, weil man sieht, welche Ausgaben nicht gemacht wurden, trotzdem es Ausgaben sind, die dringend notwendig gewesen wären.

An Bezügen der Beamten und Diener wurden 128.737 K erspart; damit hängt eine Ersparung an den Beamten des Steueramtes und an dem Personal des Exekutionsamtes zusammen, und das macht zusammen zirka 260.000 K aus.

Nun, ich muß aufrichtig sagen, wenn man weiß, wie angestrengt viele unserer Beamten sind und insbesondere in gewissen Departements, beispielsweise die Steuerbeamten überbürdet sind, so muß man finden, daß dieses Ersparnis kein Ruhmesblatt der Verwaltung bilden kann. Es findet eine Ausnützung der Kräfte über das Maß des Leistbaren hinaus statt. Es sind mir Fälle bekannt, daß Leute hochgradig nervös, mindestens neurasthenisch geworden, ja unter der Arbeitslast zusammengebrochen sind.

Nicht jeder hat die gleiche Konstitution, es gibt insbesondere unter den jungen Leuten eine Menge, die solchen Anstrengungen, wie ihn der Steueramtsdienst mit sich bringt, nicht gewachsen sind. Auch das Ersparnis an den Exekutionsbeamten bedeutet nicht, daß weniger Steuerexekutionen durchzuführen sind; denn Sie sehen ja, wie diese Gebühren immer anwachsen, es bedeutet nur, daß diese Organe überbürdet sind.

Obwohl ich fürchten muß, daß eine etwaige Ergänzung den Reihen dieser Beamten nicht Ihrer Partei zum Nachteile bei gewissen praktischen Zwecken, die Sie immer im Auge haben und im Auge haben müssen, mit sich bringen wird, muß ich doch glauben, daß Sie trachten sollten, auf diesem Gebiete lieber keine Geldersparungen, sondern Ersparungen dahin zu machen, daß Sie die vorhandenen Kräfte der Beamten schonen. Es würde dadurch eine Menge von Reibereien und Unzukömmlichkeiten, die sich im Verkehre gerade der erwähnten Beamtenkategorien mit dem Publikum ergeben, vermieden werden; denn es ist zweifellos, daß zahlreiche Gerichtsverhandlungen und sonstige Zusammenstöße zwischen Publikum und Magistratsbeamten, insbesondere der Steuerkategorie darauf zurückzuführen, sind, daß die Herren im Dienste so überbürdet sind, daß sie die nötige Ruhe, die im Verkehre mit Parteien, ob arm oder reich, groß oder klein, notwendig ist, nicht besitzen.

Ich möchte in dieser Richtung, ohne, wie Sie vielleicht glauben werden, von einer Seite dazu angeregt zu sein, aus eigener Kenntnis und Wahrnehmung der Verhältnisse bitten, daß man in dieser Richtung doch trachtet, die berechtigten Anforderungen, die hier in Form von Interpellationen und Anträgen wiederholt zum Ausdrucke gekommen sind, zu berücksichtigen.

Es ist ein weiteres Ersparnis zu verzeichnen, es ist das Ersparnis, das sich aus dem Straßensäuberungsdienste ergibt. Das ist ein sehr trauriges Ersparnis und der heutige Tag ist ganz besonders geeignet, zu illustrieren, auf wessen Kosten dieses Ersparnis gemacht wird. Ich glaube auch hier sagen zu können — und der Herr Bürgermeister hat es wiederholt in diesem Saale gesagt — daß diese Zustände in Wien nicht anders als mit dem Worte skandalös bezeichnet werden können. (Lebhafter Widerspruch.) Selbst in der Nähe dieses Hauses ist es unmöglich, ordentlich vorwärts zu kommen, ohne im Kote herumzusteigen. Es ist keine Kunst, 525.000 K an Straßensäuberung zu ersparen. Da sparen Sie an dem Notwendigsten. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf, daß die Straßen ehestens in einen reinlichen Zustand versetzt werden, weil diese Unreinlichkeiten, abgesehen davon, daß sie ungesund sind, auch eine Schädigung von Hab und Gut der Mitbürger herbeiführen. Sie haben jetzt die gesamte Straßensäuberung in eigener Regie, und das hat zu dem bekannten schönen Kompetenzkonflikte geführt zu dessen Lösung nichts geschieht, daß Sie sagen: Die Straßensäuberung ist Sache der Bezirksvorstehungen, die haben für die Straßenreinigung zu sorgen.

Meine Herren! Mit dieser Antwort läßt sich die Bevölkerung nicht abspeisen. Die Bezirksvorstehungen stehen unter dem Bürgermeister und es ist Sache des Bürgermeisters und er ist auch verantwortlich dafür und nicht die Bezirksvorstehungen, daß die Straßen sich in einem solchen Zustande befinden, wie ihn die Bevölkerung erwarten kann. Ich will keinen Vergleich anstellen zwischen jetzt und einst. (Zwischenruf: Das wäre schlecht!) Sie werden sagen, daß es jetzt besser ist. Aber, wenn Sie einen Funken von Objektivität haben, würden Sie mindestens sagen, es ist nicht besser geworden, ebensowenig, wie andere Dinge besser geworden sind, von denen ich hier nicht sprechen will.

Aber die Straßenreinigungsfrage ist eine dringende und die Bevölkerung ohne Unterschied der Partei leidet unter diesen Zuständen, wie sie heute vorhanden sind, und ich würde Ihnen empfehlen, in Hinkunft da nicht zu sparen, sondern auch vor Mehrauslagen nicht zurückzuschrecken, wenn Sie ein appetit-

liches Wien schaffen wollen. (Zwischenruf:) Gehen Sie durch die Hegelgasse oder versuchen Sie durchzugehen, wenn Sie können!) Ich will mich aller starken Ausdrücke enthalten. (Ruf: Gehen Sie nach Venedig, Sie werden was anderes dort sehen!) Ich war gewiß so oft dort als Sie, aber Sie sehen ja niemanden die Straßen reinigen; in Berlin, London, Paris findet eine ununterbrochene Reinigung der Straßen statt; bei uns nicht. (Widerspruch.)

Meine Herren! Ich glaube, daß das ein sehr müßiger Streit zwischen Ihnen und uns ist. Gehen Sie nur auf die Loggia dieses Hauses hinaus und schauen Sie sich die Geschichte an und Sie werden sehen, daß jedes Wort, das ich in dieser Richtung sage, der Wahrheit voll entspricht. (Ruf: Noch zu wenig ist es!)

Sie haben Ersparnisse gemacht an den Beamten- und Lehrergehalten. Ja, meine Herren, das sind keine wünschenswerten Ersparnisse, weil diese Ersparnisse nichts anderes sind als dasjenige, was Ihnen in der Hand bleibt, weil Sie die nötige Anzahl der Lehrer beispielsweise nicht anstellen, beziehungsweise die Lehrerstellen so lange Zeit nicht besetzen. Wahrscheinlich wegen der nötigen Vorberatungen, die bei diesen Lehrerernennungen nötig sind. Die Bevölkerung hat aber auf diese internen Vorgänge zu warten keine Veranlassung. Ihre Pflicht ist es, die Präsentation sofort oder mindestens so rechtzeitig, als es der geordnete Gang der Schule wünschenswert macht, vorzunehmen. Sie können vielleicht schon antizipativ jene Grundsätze aufstellen und jene Auswahl treffen, die bei den Präsentationen der Lehrer bei Ihnen im Schwunge ist; aber die Öffentlichkeit und das Bedürfnis der Schule darf darunter nicht leiden. (Ruf: Das versteht er nicht!)

Nun, meine Herren, komme ich zu einer dem Umfange und der Ziffer nach sehr bedeutenden Post, welche zusammenfassen soll, was überhaupt weniger verausgabt wurde, als das Präliminare an Ausgaben versprochen hat. Das Präliminare hat nämlich unter anderem versprochen an Ausgaben 3,675.427 K 40 h für eine Reihe von Zwecken, die ich Ihnen auswahlweise bekanntgeben werde und die sehr nützlich und notwendig für die Bevölkerung gewesen wären. Diese Ausgaben sind nicht erfolgt, wenigstens im Abschlußjahre nicht. Es wurden beispielsweise für Schulbauten 626.073 K weniger ausgegeben. (Widerspruch.) Nun, meine Herren, ich bitte recht sehr, die Tatsache steht fest. Sie wissen, unter welchen Kämpfen diese Schulbauten präliminiert werden, und daß ohnehin nur das präliminiert wird, was man für dringend notwendig hält. Wenn bei uns ein Schulbau präliminiert wird, sollte man eigentlich schon an den Bau einer neuen Schule denken, welche dem Bedürfnisse, das durch diesen Schulbau unbefriedigt geblieben ist, Abhilfe zu bringen bestimmt ist. Sie haben diese Schulbauten nicht ausgeführt, und ich weiß nicht, welche anderen Gründe als diejenigen der Equilibristik im Budget Sie dazu geführt haben können. Die Bauten sind präliminiert und projektiert, das Bedürfnis ist vorhanden. Sie haben geglaubt, daß Sie das Geld dazu haben werden. Warum haben Sie nicht gebaut? Sie präliminieren in Ihrem Budget solche Ziffern für gewisse Zwecke, damit man Ihnen entweder die Freundlichkeit für eine solche Sache glaubt oder es nicht glaubt, daß Sie dieser oder jener Idee feindlich gesinnt sind, wie es das Gebiet der Schule ist. Aber der Ernst an der Erfüllung dessen, was Sie der Bevölkerung gegenüber im Budget übernommen haben, ist nicht zu finden.

Ich glaube, daß, wenn eine Gemeinde wie Wien beschließt, im Jahre 1902 diese und diese Schulbauten auszuführen, so sollten diese Bauten ausgeführt werden und nur unüberwindliche Hindernisse können dazu führen, daß sie unterbleiben. Sonst haben Sie den Mitbürgern etwas versprochen, was Sie nicht gehalten haben. (Gem.-Rat Laßmann: Sie haben auch viel versprochen und nicht gehalten! — Gem.-Rat Eltbogen zu Gem.-Rat Laßmann: Sind Sie ruhig, sonst packe ich aus!) Sie haben auch Amtshäuser nicht gebaut. Sie haben Straßenherstellungen, die infolge der Wienflußeinwölbung notwendig waren, unterlassen. Sie haben gewisse Unterfahrungen unterlassen; ebenso haben Sie die Errichtung von Stegen, die Sie beschlossen haben und um die die Bevölkerung seit Jahren petitioniert, nicht ausgeführt.

Sie haben für die zweite Hochquellenleitung den Betrag von 491.000 K nicht ausgegeben. Sie haben den Entlastungskanal für den Sammelkanal für den X. und XI. Bezirk nicht gebaut. Sie haben das Zentral-Pferdeschlachthaus, welches schon das trojanische Pferdeschlachthaus genannt werden könnte (Heiterkeit), nicht gebaut. Sie haben die Kühlanlagen nicht ins Leben gerufen. Sie haben die Volksbäder, welche ein so dringendes Bedürfnis der Bevölkerung sind und einen Pappenstiel kosten, nicht gebaut. Sie haben die öffentlichen Anstandsorte, die dringend von der Bevölkerung gewünscht werden und deren Mangel geradezu eine Erschwerung des hauptstädtischen Verkehres bildet, nicht gebaut. (Ruf: Nicht so arg! Da geht man ins Kaffeehaus!) Sie haben beispielsweise die Instandsetzung der Notspitäler für Epidemien unterlassen, trotzdem in diesem Betriebsjahre die Gefahr sehr nahe gewesen ist, daß Epidemien, die auswärts ausgebrochen sind, auch zu uns kommen. Sie können sich also auf diese Wenigerverausgabungen, die zusammen, wie ich schon sagte, 3,675.000 K ausgemacht haben, nichts einbilden. Sie haben hiemit die Ausführung von dringenden Wünschen der Bevölkerung unterlassen. Auf diesem Wege ist es Ihnen möglich dazu zu gelangen, daß Sie entgegen den Erwartungen, die Sie selbst in Ihrem Budget ausgesprochen haben, die Ziffer eines Defizits in die eines Überschusses verwandelt haben. (Heiterkeit.)

Sie kitzeln sich allein und Sie lachen allein. Sie machen den Überschuß selbst, indem Sie Dinge, die Sie selbst als notwendig erkannt haben und die im Budget eingesetzt waren, zum großen Teil unberücksichtigt liegen gelassen haben und wahllos, je nach gewissen Stimmungen, die eine projektierte Sache ausführten, die andere aber nicht. Sie wollen glauben machen, daß Sie erspart haben. In Wirklichkeit haben Sie aber nur nicht ausgegeben, wozu Sie sich verpflichtet haben.

Die Kritik des Rechnungsabschlusses ist eigentlich eine nachträgliche Kritik des früheren Budgets, des Budgets vom Jahre 1902, und sie kann nur dahin ausfallen, daß die Budgetierung eine unaufrichtige, eine unrichtige gewesen ist (Oho-Rufe), daß die Ausführung, die Sie diesem Budget zuteil werden lassen, auch keinen Anspruch darauf hat, von der Bevölkerung mit Genugtuung begrüßt zu werden. (Gelächter.) Sie können darüber lachen, das ist mir ganz gleichgültig. Es ist nicht mein Wunsch, die Lacher auf meiner Seite zu haben. Ich fürchte aber, daß der ernste besonnenere Teil der Bevölkerung, der Kritik zu üben fähig ist, wie ich denke, wenn ich sage, daß Sie sich in der Finanzverwaltung noch keine Lorbeeren geholt haben. (Rufe: Da werden

nicht einmal die Juden auf Ihrer Seite sein!) Es gibt auch dumme Juden. (Heiterkeit.)

Ich kann keinen Antrag stellen und ich werde auch keinen Antrag stellen. Ich wollte diese kritischen Bemerkungen zum Rechnungsabschlusse nur vorgebracht haben, weil dies für mich, den wenigen Männern gegenüber, die sich noch in meiner Umgebung befinden, eine gebieterische Pflicht ist. (Zwischenrufe rechts.) Glauben Sie nicht, daß eine Reduzierung der Anzahl dieser Männer, wenn Sie sie im Schilde führen sollten, für die Gemeinde ein großes Glück wäre.

Gerade, wenn man Ihr Vorgehen bei Durchführung der einzelnen Bedürfnisse der Bevölkerung ins Auge faßt, muß man sagen, daß es für die Stadt Wien besser wäre, wenn der Kreis jener Männer, der Sie bekämpft, ein größerer sein würde. (Zwischenrufe.)

Man könnte] Ihnen die Majorität ja noch längere Zeit belassen (Heiterkeit), die Geschichte kostet vielleicht doch nur Geld und die Erfahrungen, die man mit Ihnen macht, sind gewiß unbezahlbar. Aber ein kluger Mann in Ihrer Partei wird nicht den Wunsch hegen, daß die Opposition aus diesem Saale verschwinde. (Ruf: Aber nein, wir haben Sie ja sehr gerne! — Heiterkeit.)

Wenn einen solchen Wunsch zu erheben jemand berechtigt ist, so ist es die Opposition, die hier ein wahres Martyrium in sachlicher Beziehung durchmacht — von der persönlichen will ich ganz absehen — und zwar durch die Geschäftsordnung und die Art der Handhabung derselben. (Ruf: Der Geschäftsordnung, die Sie selbst gemacht haben!)

Die Geschäftsordnung haben wir nicht gemacht, schreiben Sie die nicht auf unser Kerbholz. Diese Geschäftsordnung ist Geist von Ihrem Geiste und Fleisch von Ihrem Fleische. Es ist nur möglich, daß gerade diese Geschäftsordnung einmal dazu führen wird, daß Ihnen von einer anderen Seite höhnend gesagt wird, daß Sie diese Geschäftsordnung gemacht haben. Ich würde es aber für die erste Pflicht einer wirklich ernst zu nehmenden Partei, die Sie in Ihrer Herrschaft in der Gemeinde ablöst, halten, diese Geschäftsordnung, welche Dienste sie immer Ihnen geleistet haben möge, als ein Schandmal abzuschaffen, sofort zu beseitigen. Ich bin zu diesen Bemerkungen, die ich nicht intendiert habe, durch Zwischenrufe der geehrten Herren von der Majorität genötigt worden — ich hätte sie nicht gemacht — wenn ich aber schon dazu gedrängt war, tut es mir nicht leid, wenigstens einige Worte der Entgegnung vorgebracht zu haben. Ich bin also nicht in der Lage, und ich glaube auch meine Freunde nicht, mich dem Antrage des Herrn Referenten anzuschließen. Wir können natürlich diesem Rechnungsabschlusse für ein abgelaufenes Verwaltungsjahr gegenüber nichts praktisch Wirksames tun, wir hoffen aber auf den großen, großen Rechnungsabschluß, welcher zwischen Ihnen und der Bevölkerung und dabei auch mit uns erfolgen wird. (Gelächter und Zwischenrufe links. — Beifall rechts.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Schlechter pro!

Gem.-Rat Schlechter: Meine Herren! Wenn ich mich in der jetzt beginnenden Debatte über den Hauptrechnungsabschluß für das Jahr 1902 als Proredner habe eintragen lassen, so glaube ich, werden Sie mir gestatten, daß ich mit einigen Worten motiviere, warum ich mich als Proredner eintragen ließ. Ich sehe vor mir den Rechnungsabschluß der Gemeinde Wien für das Jahr 1902, zusammengestellt von dem verantwortlichen Organe der Gemeinde, nämlich der Stadtbuchhaltung, welche dem Magistrate koordiniert ist, welche ein eminentes Kontrollorgan der Gemeinde ist, so daß an den Ziffern nicht zu mäkeln ist. Wenn wir ein Kontrollorgan in der Gemeinde besitzen, so ist es selbstverständlich, daß dieses Organ sich seiner Verpflichtung bewußt ist, und daß das, was uns vorgelegt wird, den Ziffern nach vollständig richtig sein muß.

Ich glaube daher, es ist etwas unlogisch, gegen den Rechnungsabschluß zu stimmen, der doch eigentlich nur die ziffermäßige Darstellung der Verwaltung ist, wenn man nicht wirklich die Ziffern — ich möchte sagen — bemängeln kann. Aber gegen was man stimmen kann, das wäre schließlich der Geist, in dem die Verwaltung geführt wird.

Ich habe also eingangs meiner Rede erklärt, ich bin Proredner, ich stimme für den Rechnungsabschluß. Aber die geehrte Versammlung wird mir schon erlauben, an der Hand einzelner Beispiele und Ziffern wenigstens meine Kritik zu üben. Ich muß nun vor allem anderen darauf hinweisen, daß es eigentlich zwei Momente im Jahre gibt, welche einem Gemeinderate der Stadt Wien so recht das Bewußtsein seiner verantwortlichen Stellung vor Augen führen sollten, und zwar sind das die Beratung über den Voranschlag und die Beratung über den Rechnungsabschluß. Wenn ich aber die Bänke überschaue und „sehr viele von den Gemeinderäten sehe, welche nicht da sind", so kommt es mir beinahe vor, als wenn das, was ich gesagt habe, nicht so ganz richtig wäre; und wie mir scheint, ist diese Verantwortlichkeit, die wir eigentlich bei so großen Angelegenheiten haben sollen, ein bißchen von dem Buffet konkurrenziert wird, welches draußen bereits aufgestellt ist. Und doch, meine Herren, möchte ich sagen, wir haben in diesem Augenblick einen geradezu großartigen lokalhistorischen Moment zu verzeichnen, in dem die Gemeinde Wien, was die Ziffern des Rechnungsabschlusses betrifft, den höchsten Rekord erreicht hat, der überhaupt seit dem Bestande der autonomen Gemeinde Wien dagewesen ist; den höchsten Rekord, denn das sind schon Ziffern — ich muß sagen — die einen beinahe nötigen, daß man in das Buffet hinausgeht, um sich ein bißchen zu stärken. (Rufe: Das ist ja in Kronen!) Das ist allerdings richtig, es schaut alles doppelt so groß aus, aber auch die Hälfte davon ist schon das Dreifache von dem, was früher ausgegeben wurde.

Betrachten wir nun die Ziffern. Da haben Sie vor allem die Ziffer von 259 Millionen Kronen Einnahmen, dann 244 Millionen Kronen Ausgaben dabei sind die Ziffern der durchlaufenden Gebarung nicht enthalten; wenn man die auch noch in Betracht zieht, so kommen wir auf eine Höhe von mehr als 305 bis 306 Millionen Kronen. Sehr schön ist das, was der Herr Referent, ich möchte sagen, mit fetten Lettern hat drucken lassen, nicht, nämlich ein reiner Einnahmenüberschuß von 4,180.125 K ohne die Heller — bei denen macht ja das Doppelte nicht so viel aus. Nun muß ich aufrichtig sagen, wenn ich diese Ziffer bekämpfe, so bitte ich, mich nicht mißzuverstehen. Ich bekämpfe sie nicht darum, weil ich vielleicht doch noch immer eine gewisse oppositionelle Ader in mir habe, sondern ich bekämpfe diese Ziffer geradezu aus Patriotismus für die Stadt, und zwar aus folgendem Grunde: Wir haben durch eine Reihe von Jahren immer das Lied gesungen: wir bringen so viel Opfer für den Staat, wir haben die ganze politische Ver-

waltung übernommen, wir haben die ganze Steuereinhebung und alles Mögliche durchzuführen, und der Staat gibt uns nichts dafür. Auf allen Städtetagen ist immer gesagt worden, und zwar nicht bloß von den Vertretern Wiens, sondern auch von denen aller Städte mit eigenem Statut: Ja der Staat, der beutet uns aus, der verlangt von uns Leistungen, die ja eigentlich ihm zugehören! (Referent: Leider!) Und wenn wir sie durchführen sollen, so muß er uns dafür eine Entschädigung geben. Es ist ja beispielsweise ein recht begreifliches Verlangen, daß wir die Verzehrungssteuer nicht dem Staat belassen wollen, sondern daß, wir dies auch in anderen Städten im Auslande, zum Beispiel in Paris der Fall ist, die Verzehrungssteuer der Stadt überlassen bleiben soll, namentlich mit Rücksicht darauf, daß, wie es ja notorisch ist, durch das neue Heimatsgesetz die Lasten der Stadt Wien immer mehr steigen.

Ich glaube, Sie werden es jetzt begreifen, warum ich mich gegen diese 4 Millionen wehre. Ich wehre mich darum, weil es erstens ganz einfach nicht richtig ist, daß der Einnahmenüberschuß 4 Millionen beträgt, und zweitens aus folgendem Grunde: Wenn ein österreichischer Finanzminister — ich weiß zwar nicht, ob es in 14 Tagen noch derselbe ist, den wir jetzt haben — in einem Berichte liest, die Gemeinde Wien hat einen Einnahmenüberschuß pro Jahr, und zwar für das Jahr 1902 von 4 Millionen Kronen, so wird er sagen, mit der Überlassung der Verzehrungssteuer und mit der Entschädigung für den übertragenen Wirkungskreis ist es nichts. Ich sage also noch einmal, diese Ziffer muß im Interesse der Stadt richtiggestellt werden. Es muß betont werden, daß vielleicht zwar rechnungsmäßig nach der Berechnung der Buchhaltung die 4 Millionen als Überschuß in dem Rechnungsabschlusse stehen, daß sie aber tatsächlich kein Überschuß sind.

Sie werden es mir nun erlauben, und ich glaube, der Herr Referent wird auch nichts dagegen haben, wenn ich ihm ein bißchen in sein Metier pfusche. Es weist ja selbst auf der 2. Seite nach, daß der aus der ordentlichen Gebarung entstandene Einnahmenüberschuß rund 2,300.000 K beträgt.

Auf der 3. Seite spricht er von dem Überschuß, welcher dadurch entsteht, daß wir außerordentliche Einnahmen und außerordentliche Ausgaben haben, und da rechnet er nun einen Überschuß bei den außerordentlichen Einnahmen und außerordentlichen Ausgaben mit dem Betrage von 2,300.000 K, das ist ungefähr das, was mit Berücksichtigung der Detailposten bei den 4 Millionen zum Ausdrucke kommt. Ich bitte den Herrn Referenten, wohlgemerkt bei den ordentlichen Einnahmen und bei den ordentlichen Ausgaben im Jahre 1902. Und für 1902 sind bei den ordentlichen Einnahmen manche Posten hinausgekommen und in das kurrente Budget hinübergegeben worden, welche durch außerordentliche Mittel zu decken sind, und daher ist das Erfordernis für die kurrenten Ausgaben dadurch geringer geworden. Wenn Sie so rechnen, daß ein Überschuß von 2 Millionen da ist, wenn Sie noch die außerordentlichen Einnahmen in Rechnung stellen und diese außerordentlichen Einnahmen so hoch dotieren, daß auch da 2 Millionen übrig bleiben, so ist das eine ganz einfache Rechnung. Da haben Sie nun diese 4 Millionen, aber diese 4 Millionen sind nicht Einnahmenüberschüsse, sondern sie sind einfach teils Überschüsse von dem nicht zur Ausgabe gelangten, also zu viel präliminierten und teils lediglich mit dem, was mit den 285 Millionen Kronen gedeckt worden ist, zu kompensieren.

Ich habe nachgewiesen, daß es weiters unrichtig ist, wenn man davon spricht, daß ein Gebarungsüberschuß von 4 Millionen Kronen da ist. Der ist nicht da, und kann auch nicht da sein und wenn das auf diese Weise für das Jahr 1904 gemacht wurde, nach demselben Prinzipe wie für das Jahr 1902, so kann der Referent einen Überschuß von 6 oder 8 Millionen Kronen herausrechnen.

Was aber das Jahr 1902 ganz besonders charakterisiert, ist der Umstand, daß wir eine große Kreditoperation, vielleicht die größte, welche die Gemeinde bisher vorgenommen hat und je noch vornehmen wird, nämlich die Begebung des 285 Millionen-Kronenanlehens auf einmal effektuiert haben. Freilich haben wir diesen außerordentlich hohen Betrag sofort gebraucht. Die Ziffer für das Jahr 1902 wird deshalb so groß, weil in dieser Ziffer, seien es nun 250 oder 305 Millionen, auch zirka 117 oder 118 Millionen Kronen, darin stecken, welche wir für die Einlösung der elektrischen Straßenbahn bar bezahlt haben. Ein solches Ereignis wird nicht so geschwind wieder vorkommen, es wird nicht so geschwind eine Übernahme eines solchen Werkes stattfinden, wo wir so Bedeutendes brauchen, und daher ist das Jahr 1902 in jeder Richtung eine Ausnahme und ich habe diese Ziffer nur darum angeführt. Und von meinem Standpunkt, daß die Gemeinde eine Entschädigung vom Staat bekommen solle, habe ich im Auge gehabt zu dokumentieren, daß tatsächlich diese Überschüsse, wie nachgewiesen wurde, nur dadurch entstanden sind, daß man auf einer Seite Ausgaben, die präliminiert waren, nicht gemacht hat, und auf der anderen Seite Ausgaben kurrenter Natur als außerordentliche behandelt, so daß jene außerordentlichen Ausgabenüberschüsse von 2 Millionen Kronen herausgekommen sind. Das muß öffentlich gesagt werden, damit man nicht von Seite der Regierung sagt, euer Rechnungsabschluß weist ein so großes Plus aus und ihr braucht keine Unterstützung, ihr befindet euch recht gut dabei. Außerdem: man sagt, der Appetit kommt mit dem Essen, wenn der Finanzminister glaubt, daß wir 2 Millionen Kronen Überschuß haben, so kann es ihm einfallen, er gibt uns noch etwas zu besorgen, wir können es tun, wir sind ja gute Leute.

Nun erlaube ich mir auch ein paar Worte über einige Posten zu sprechen, welche diesmal der Herr Referent ganz ausnahmsweise motiviert hat, während wir sonst gewöhnt waren, das Referat in lapidarer Kürze zu hören. Heute hat er uns die Geschichte nämlich mit negativ wirkenden Posten erläutert. Negativ wirkende Posten sind nicht nur unangenehm für den Referenten, diese negativ wirkenden Posten sind meiner Meinung auch sehr unangenehm für die Bevölkerung. Ich glaube, man kommt darüber nicht leicht hinweg, wenn man einfach sagt, man bedauert, daß man weniger eingenommen hat, aber weder im Magistrats- noch im Stadtratsberichte findet man, daß jemand darüber nachdenkt, wieso man zu dieser Konsequenz kommt und ob es nicht möglich wäre, der Sache auf den Grund zu gehen und eine Besserung herbeizuführen. Ich glaube, die Ziffern sind ungefähr so richtig. Der Herr Referent hat angeführt, daß bei der Verzehrungssteuer ein Minus von 641.000 K entstanden ist, bei der kommunalen Branntweinsteuer ein Minus von 175.717 K. Als Menschenfreund bin ich da nicht so böse. Bei der Erwerbsteuer aber sind zwei elektrische Pole vorhanden — ich glaube, dieser Ausdruck ist gar nicht schlecht — da haben Sie in der

Erwerbsteuer I. und II. Klasse ein Minus, bei der Erwerbsteuer III. und IV. Klasse aber ein Plus, das heißt, es ist bei der Erwerbsteuer I. und II. Klasse weniger eingegangen als die präliminierte beziehungsweise rechnungsmäßig eingestellte Steuersumme, weil dadurch auch die Ziffer der kommunalen Beiträge geringer geworden ist. Was aber die Erwerbsteuer III. und IV. Klasse anbelangt, so erscheint merkwürdigerweise ein Plus gegenüber der präliminierten Summe. Da muß man zur Folgerung kommen, daß das untersucht werde. Soviel ich weiß, haben wir eine Steuerreform und nach dieser wird für jeden Bezirk die Steuersumme festgelegt und diese fatierte Ziffer muß dann von den vier Steuerkategorien aufgebracht werden, und wenn es dahin kommt, daß die Steuern nicht aufgeteilt werden in den hohen Posten, so ist es selbstverständlich, daß bei der niedrigeren III. und IV. Klasse entweder eine Erhöhung überhaupt stattfinden muß oder jener Prozentnachlaß, der sich bei der Ermittlung ergibt, verschwindet.

Das ist im Zusammenhange mit den Exekutionsgebühren eine sehr unangenehme Geschichte. Wir finden, daß bei der Erwerbsteuer I. und II. Kategorie sich ein Minus gegenüber dem Präliminare ergibt, wir finden aber bei der III. und IV. Klasse, und das sind die kleineren Steuerträger, ein Plus ergibt. Wir finden aber, daß dort, wo es sich um Zuschläge handelt, die von den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen gezahlt werden, auch ein Minus von 165.000 K eintritt. Wenn bei den Branntweinsteuerzuschlägen ebenfalls ein Minus von 471.000 K pro Jahr ist, so muß man sagen — und das ist ein sehr schlechter Trost — daß der Ausfall bei dieser Gruppe, wie der Herr Referent sagt, nur ungefähr 800.000 K ausmacht, weil wir das Glück gehabt haben, durch jene neuen Einnahmsquellen, die 1,120.000 K, welche vom Lande als Branntweinsteuerumlagen an uns gekommen sind, einen gewissen Ersatz finden. Da paßt das Sprichwort: Es kommt eben selten ein Unglück allein. Aber es stimmt nicht ganz, denn wir haben Ersatz bekommen. Aber wir müssen daran denken, daß wir nur darum etwas bekommen, um den Ausfall zu decken. Es wäre das Endresultat ein viel günstigeres, wenn dieser Ausfall bei dieser Steuergattung nicht eingetreten wäre und wir doch die neue Gebühr für den Branntweinsteueranteil mit 1,120.000 K auch dazubekommen hätten. Diese Umstände nötigen denn doch nicht dazu, daß man das lediglich als ein fait accompli hinstellt, sondern eine fürsorgliche Gemeindeverwaltung hat auch die Pflicht, solchen Verhältnissen auf den Grund zu gehen, dieselben eingehend zu prüfen und womöglich Abhilfe zu treffen. Wir haben aber umsomehr Not, das zu tun, besonders wenn man annimmt — ich habe das schon früher gestreift — was wir für den Staat alles leisten. Schauen Sie sich nur die Verhältnisse an, die bezüglich der Ziffern, beispielsweise bei der Einhebung im städtischen Steueramte, vorkommen. Ich weiß nicht, warum der Referent in seinem Referat nicht angeführt hat, was wir im städtischen Steueramte einheben. Ich glaube, die Rechnung wäre ganz kurz gewesen, denn es ist eine einzige Ziffer. Es heißt nämlich bezüglich der Gebarung des städtischen Steueramtes (liest): „Die Totalsumme der Einnahmen beträgt," sagen wir rund „170.000.000 K. Hievon entfallen auf die Gemeinde 46,000.000 und auf Landesfondsbeiträge 21,000.000." Wenn Sie das zusammenrechnen, so kann man rund sagen 70,000.000 K entfallen auf beide, Gemeinde und Land. Wir nehmen also für den Staat nicht weniger als 100,000.000 K ein.

Und das Schönste ist, wie ich glaube, daß wir die ganzen Bücher und Drucksorten (Rufe: Und die Haftung!) dazugeben. Alles müssen wir übernehmen und wenn irgend eine Partei etwas braucht, was mit einer Gewerbe- oder Steuerangelegenheit zusammenhängt, steckt der Staat die Stempelgebühr dafür ein. So behandelt der Staat die Gemeinde Wien. (Rufe: Vollkommen wahr!) Ich komme jetzt zu einem Kapitel — nehmen Sie es mir nicht übel. Ich habe gesagt: Ich stimme prinzipiell für den Rechnungsabschluß. Ich werde aber auch das tadeln, was nicht in den Ziffern, sondern mit den Ziffern zusammenhängend zu tadeln ist.

Ich komme zunächst zu etwas, was ich mit Vergnügen ausspreche. Wenn ich so die Ideale meiner Jugend mir vor Augen führe — denn ich bin ziemlich jung in den Wiener Gemeinderat gekommen, nachdem ich über 30 Jahre herinnen bin — so bin ich immer Anhänger des Gedankens gewesen, daß die Gemeinde möglichst solche Unternehmungen, die der Allgemeinheit dienen, in eigener Regie führt. Das war von jeher mein Programm, ich muß sagen: Es freut mich ja, daß ich in meinen alten Tagen die Verwirklichung dieser Idee gefunden habe. (Bravo-Rufe.) Und weil ich das aufrichtig meine, muß ich noch etwas beifügen. Ich sage ganz offen: Es kann sich gar nicht darum handeln, wenn die Gemeinde etwas in eigener Regie durchführt, sei es nun Gasbeleuchtung, sei es elektrische Straßenbahnen, sei es das Elektrizitätswerk als solches, daß man im Rechnungsabschluß dann sagt: Schaut an dieses großartige glänzende Erträgnis. Um das kann es sich nicht handeln. Und warum? Weil, wenn dies der Fall wäre, wäre ja die Kommune nur als Wucherer an die Stelle eines anderen getreten. (Lebhafter Beifall.)

Aber eines möchte ich noch sagen. Man könnte einwenden: wenn die Kommune ein so glänzendes Erträgnis hat, so ist es dann selbstverständlich möglich, die Bevölkerung auf eine andere Weise zu entlasten! Na, das erlebt man in Wien nicht, auch anderswo nicht; denn ich bitte, wenn unser Finanzminister beispielsweise was immer für eine neue Steuer bekommt, der Ertrag derselben geht auf, aber spüren tun wir nichts. Die Bevölkerung hat keinen Vorteil davon. Ich möchte Ihnen ein kleines Beispiel anführen: Den Zeitungsstempel. (Heiterkeit.) Der Zeitungsstempel ist aufgehoben worden. Ich habe geglaubt, ich werde wenigstens im Jahre 3 fl. 65 kr. ersparen. (Heiterkeit.) Ich habe nichts erspart. Und merkwürdig, so gehts bei uns in Österreich überall und in allen Fällen. Meine Herren! Ich sage ganz offen, daß alle diese kommunalen Institutionen zum Besten der Gesamtheit betrieben werden sollen. Sie sollen allerdings eine entsprechende Verzinsung bringen, sie sollen das aufgewendete Kapital zur Verzinsung und Amortisierung bringen. Sie sollen uns auch einen bürgerlichen Gewinn bringen, aber mehr als den bürgerlichen Gewinn dürfte die Gemeinde aus diesen Institutionen nicht herausnehmen, denn da hätte die Bevölkerung wirklich ein Recht, uns zum Teufel zu schicken.

Warum haben wir denn überhaupt diese Institutionen in die eigene Regie übernommen? Warum, weil wir geglaubt haben, daß, da die Allgemeinheit daran interessiert ist, solche Institutionen nicht zum Ausbeutungsobjekt von Aktiengesellschaften und dergleichen gemacht werden sollen, sondern wenn überhaupt ein Nutzen dabei ist, die Gemeinde die erste ist, welche die Hand darauf zu legen hat. Wenn ich dieses Kapitel mit

einen wirklich gewiß mir vergönnten Ausdruck schließen soll, so muß ich sagen: Ich als treuer Wiener und treuer Sohn meiner Vaterstadt, wünsche vom tiefsten Herzen, daß alle diese Institutionen, welche die Gemeinde betreibt, seien es die Gasanstalten, die elektrischen Straßenbahnen, seien es die Elektrizitätswerke, seien es die Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, kurz und gut, sei es was immer für eine Art von Institutionen, blühen und gedeihen mögen, zum Besten der Bevölkerung! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Meine Herren! Jetzt komme ich zur Abwechslung (Heiterkeit), nur zur Abwechslung, auf ein Kapitel, wo man wirklich schimpfen muß; aber ich werde dieses Schimpfen in einer Form tun, daß man mir nichts anhaben kann.

Schauen Sie, meine Herren, es ist wirklich merkwürdig, wenn zwei dasselbe sagen, ist es doch nicht das Gleiche, und ich komme da zu einem Kapitel, welches der erste Herr Kontraredner gestreift hat; meiner Meinung nach hat er mit vielem recht, aber er hätte es nicht sagen sollen. (Heiterkeit.) Mir werden Sie es ja nicht für übel nehmen, ich bringe die Geschichte ein bissel anders heraus. Sie werden mir nur Recht geben und Sie werden mir keinen Zwischenruf machen, wenn ich sage, daß im Kapitel der Straßenreinigung wirklich vieles faul ist. Wir können uns keine Schuld daran beimessen, denn es werden genügend Mittel zur Verfügung gestellt, es werden Versuche genug gemacht, wir haben die eigene Regie eingeführt, die Nachtsäuberung, Verbesserung der Löhne und alles Mögliche, aber ich sage aufrichtig, es ist doch nicht besser geworden. Mir scheint die Geschichte klappt nicht. Sie haben ja gewiß auch schon die Erfahrung gemacht, wenn man in der Nacht zu einer gewissen Zeit nach Hause geht, so sieht man die Leute ziemlich fleißig bei der Arbeit; ich weiß nicht, haben sie einen eigenen Geruch, daß sie erkennen, wenn ein Gemeinderat vorbeigeht, ich weiß nicht wie das ist, aber in einem solchen Moment arbeiten sie recht fleißig. Aber wissen Sie, was ich bemerkt habe? Wenn ich am anderen Tag in der Früh um 8 Uhr beispielsweise durch eine ziemlich frequentierte Gasse gehe, so sehe ich, daß man den durch die Kehrichtmaschine auf die Seite geschobenen Kehricht einfach liegen gelassen hat, und wenn sich dann also der bekannte Wiener Wind erhebt, da ist es dann freilich kein Wunder, wenn dieser Schmutz, da er trocken geworden ist, wieder zu Staub wird. Ich muß aufrichtig sagen: ich denke, die Straßen Wiens sind doch etwas, was unsere vollste Fürsorge verdient. Ich gebe ja sehr gerne zu, daß keiner von uns an diesen Zuständen Schuld ist.

Wir haben nicht gemäkelt, das Verlangte wird zur Verfügung gestellt, und wenn ein Herr Bezirksvorsteher kommt und eine Personalvermehrung braucht, so hat er sie jedesmal bekommen. Allerdings ist etwas dazu gekommen, und das muß hervorgehoben werden, was die Straßenmisère besonders vermehrt hat. Es ist nämlich in den letzten Jahren viel gebaut worden; es ist nicht nur gebaut worden, sondern es ist auch ein großer Teil der Straßen ungepflastert, und überall dort, wo gebaut wird und wo solche ungepflasterte Straßen sind, ist es natürlich, daß der Zustand der Straßenpflege ein miserabler ist. Es ist keine Schande, wenn hier in diesem Saale Übelstände besprochen werden; nehmen Sie es nicht übel, wenn es von der Opposition geschieht. Ich habe eben eine oppositionelle Ader und mache Ihnen persönlich keinen Vorwurf. Wir kommen ja zusammen, unsere guten Meinungen auszutauschen. (Sehr gut!) Kommen wir endlich dazu, daß wir uns gegenseitig nicht alles übel nehmen weil es nicht gerade vom Parteistandpunkte betrachtet wird!

Ich mache nun auch ein Geständnis, ich habe den einseitigen Parteistandpunkt auch schon abgestreift (Bravo!) und ich werde nur meiner eigenen Überzeugung in Zukunft folgen. (Neuerliche Bravo-Rufe und anhaltendes Händeklatschen.)

Es ist mir vielleicht nicht mehr lange beschieden, hier in diesem Saale zu wirken; es kann aber jemandem, der so lange hier gesessen ist wie ich, nicht übel genommen werden, wenn er sagt, lassen wir das Parteiwesen gehen und schauen wir dazu, um für das gemeinsame Interesse der Bevölkerung zu wirken. (Stürmische Bravo-Rufe.)

Meine Herren! Ich habe jetzt das Straßenwesen berührt, ich komme nun wieder zu einem sehr angenehmen und freudigen Kapitel, und zwar zu unseren öffentlichen Gartenanlagen. Die Beratung oder vielmehr Beschlußfassung über den Rechnungsabschluß soll man nicht vorübergehen lassen, ohne daß wir unserer Freude, wenn Sie es nicht tun, so tue ich es — aber Sie werden es ja tun — über das Gartenwesen Ausdruck geben. Ich, als Freund der Natur, gebe meiner großen Freude und meiner besonderen Befriedigung Ausdruck, daß namentlich im Jahre 1902 auf dem Gebiete der öffentlichen Gartenanlagen ganz außerordentliches geschaffen worden ist. (Lebhafter Beifall.)

Mir wird nie um einen Kreuzer leid sein, den ich dafür mitbewilligt habe, denn man sagt ja allgemein, daß das, was wir für die Gärten tun, tun wir für das Wohl der Bevölkerung.

Ich komme nun zu einem Mittelding, und da möchte ich auch einen guten Rat geben. Ein Hauptrechnungsabschluß setzt sich aus einer Masse von Posten zusammen, und so wie es in einer Familienwirtschaft notwendig ist, daß die Hausfrau bei jeder Post sucht, unnötige Ausgaben zu vermeiden, so ist es auch in der Gemeinde nötig, daß das geschieht; eine vernünftige Verwaltung muß aber auch eine gute Einnahmenwirtschaft führen. Hier komme ich leider zu einem Kapitel, bei dem ich wünsche, daß das, was ich sage, beherziget werde, und daß Organe geschaffen werden, welche einigermaßen Abhilfe schaffen.

Durch die verschiedenen Baulinienbestimmungen und durch andere Umstände wurde es wünschenswert, daß alte Zins-, Fonds- und Gemeindehäuser zum Umbau gelangen und es ist tatsächlich in den letzten Jahren ein großer Teil kommunaler Realitäten zum Umbau gelangt.

Man hat schöne Paläste hergestellt, und dabei muß man hervorheben und auch loben, daß man sich, was die Sezession anbelangt, nicht weit vorgewagt hat. Aber tut es nicht weh, wenn man auf der Mariahilferstraße geht und neben der Laimgruben-Pfarrkirche ein vierstöckiges Zinshaus sieht, das die Gemeinde hingebaut hat, und das dem Bürgerspitalfonde gehört, und wenn man bemerkt, daß vom ersten bis zum vierten Stocke Zettel „Zu vermieten" in den Scheiben sind? (Ruf: Es geht anderen auch so!) Dort sind Bürgerspital-Zinshäuser, und der gute Herr Kollege, der dazwischenruft, möge so freundlich sein, seinen Spaziergang auszudehnen von da hinunter bis zur Casa piccola und er wird finden, daß in der Zeile, wo wir das Haus gebaut haben, sechs bis acht neue Häuser dort gebaut worden sind; aber im 1., 2., 3. und 4. Stock steht nicht: „Zu vermieten". Nun sage ich auch, woher das kommt. Das Haus wird fertig, da kommt der Amtsschimmel — nicht ins Haus (Heiterkeit), sondern bei der Verfassung der Zinsfassionen; da wird kommissioniert;

natürlich hätten die Kommissionen eine große Freude, wenn sie ein recht schönes Erträgnis herausbringen. Ich glaube, auf dem Papier macht sich das recht gut, jetzt kommt aber die Partei, die einziehen will, die findet, so viele tausend Kronen kostet die Wohnung, der Nachbarhausherr aber, der zu gleicher Zeit vielleicht ein Haus gebaut hat, ist so gescheit und denkt sich, es ist besser, wenn ich, anfangs zum Austrocknen der Wohnungen wenigstens, wie der Wiener sagt, die Hälfte des Zinses bekomme, denn wenn man gar keinen Preis bekommt, ist das gar miserabel; so steht die Sache. Wir brauchen in dieser Beziehung, ich möchte sagen, eine Art Häuseradministrations-Kommission. Ich hätte auch schon einen Obmann dafür in petto; denn Sie wählen ja doch nur einen Obmann aus Ihrer Mitte, und das wäre der Kollege Eigner, der sehr qualifiziert ist für die Obmannstelle einer solchen Häuseradministrations-Kommission.

Nun erlauben Sie mir - und das wird einer der letzten Punkte sein — hier in diesem Saale eine Bitte auszusprechen. Sehen Sie, es ist gewiß notorisch, daß der Gemeinderat als solcher bezüglich der Subventionen im allgemeinen äußerst splendid und sehr munifizent ist.

Ich glaube, die Subventionen, die angewiesen werden, steigen von Jahr zu Jahr; allerdings hat die Majorität dann und wann so eine gewisse Aversion gegen einzelne Subventionsansucher. Manchmal werden auch ein bißchen Bedingungen darangeknüpft, das kann die Majorität ja tun. Sie haben es ja. Folglich kann sie es tun. Aber um eines bitte ich Sie. Wenn Sie schon Subventionen bewilligen, so bewilligen Sie sie rechtzeitig.

Wir haben jetzt den 10. Dezember und wir haben heuer noch keine Weihnachtssubvention bewilligt. Wir haben noch keine Kindergartensubvention bewilligt, keine Subvention für Kinderbewahranstalten. Für die genossenschaftlichen Fachschulen, die mit 31. Dezember ihr Rechnungsjahr abschließen, haben wir auch keine Subvention bewilligt; denen haben wir noch keinen Kreuzer gegeben; trotzdem sie es, ich gestehe es offen, sehr notwendig brauchen und manche schon besonders wegen der Rechnungslegung in Verlegenheit kommen. Ich bitte Sie also um eines. Wozu soll ich einen Antrag stellen? Ich glaube, es wird besser sein, wenn man hier einen solchen Gedanken bloß zum Ausdruck bringt, er wird so eher in die praktische Wirksamkeit kommen. Bei den Subventionen heißt es, bis 30. April 1903 müssen alle Belege, der Rechnungsabschluß vom Vorjahre und alles nachgewiesen sein. Ich glaube, daß, wenn die Gesuche bis zum 30. April eingereicht sein müssen, doch keine große Zauberei dazu gehört, daß der Magistrat und der Stadtrat sie dann bis anfangs Dezember erledigen. (Rufe: Die Magistratsräte müssen auf Urlaub gehen!) Ich bin da nur ein einfacher Oppositionsmann. Sie können nicht erwarten, daß ich Abhilfe hier treffe. Ich habe die Gelegenheit dazu benützt, um Andeutungen zu geben. Sie im Stadtrat haben aber die Macht. Wenn Sie sagen, das muß geschehen, so bin ich auch überzeugt, daß es geschieht. Wenn aber im Gemeinderate Anregungen gegeben werden, wenn man einen Antrag stellt, geht er der geschäftsmäßigen Behandlung zu, das heißt, er wird dem Magistrat zugewiesen, wo er gerade so lange liegen bleibt, wie die anderen. Es ist einmal so. Ich habe diese Gelegenheit beim Rechnungsabschlusse benützt, um einige Wünsche zum Ausdrucke zu bringen und nachdem Sie mir so lange Ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben und mich so lange ruhig haben reden lassen, nachdem ich bei vielen gesehen habe, daß Sie mit mir übereinstimmen, kann ich nur den einen Wunsch haben — das Jahr 1903 geht zuende und es beginnt mit 1904 ein neues Verwaltungsjahr — daß in diesem Jahre mindestens ein Atom von dem Geiste, welchen ich versucht habe, in meine Bemerkungen hineinzulegen, in die Gemeindeverwaltung einziehen möge. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schuhmeier kontra.

Gem.-Rat Schuhmeier: Jede strenge und sachliche Prüfung erfordert vor allem Objektivität. Ich und meine Parteigenossen nehmen uns schon die Behauptung heraus, daß wir bei der Prüfung, bei welcher wir uns gegenwärtig befinden, objektiv sind, erstens weil wir stets das Gute anerkannt haben, auch wenn wir bei Ihnen selten dazu kommen es zu tun, und zweitens weil wir frei sind von denjenigen Sünden, die Sie fortwährend Ihren Vorgängern vorwerfen, wenn Sie sich zu einer Kritik ihrer Leistungen aufschwingen. Wir können ganz objektiv den vorliegenden Rechnungsabschluß prüfen, und wenn ich mir vorhalte, was ich im Vorjahre bei der Budget-Debatte in diesem Saale teilweise mit Ihrer Zustimmung ausgesprochen habe, und untersuche, ob Sie dem Rechnung getragen haben, was wir von der Kommune Wien verlangt haben, dann muß ich sagen, daß der Rechnungsabschluß nur ziffermäßig zeigt, daß Sie auf dem Gebiete, welches wir angeregt haben, so viel wie gar nichts getan haben.

Ich erinnere daran, daß Sie die Wohnungsinspektion ungeheuer vernachlässigt haben, daß auch im Jahre 1902 dafür nichts geschehen ist, daß die Approvisionierung Wiens heute gerade noch so elend ist, wie sie vor dem Jahre 1902 war. Ich gehe darüber hinweg, einen Vortrag zu halten über die Vorfälle der letzten Zeit. Die Fleischhauerangelegenheit, die die Gemüter so erregt hat, ist ein deutlicher Beweis dafür. Wir haben verlangt, daß Fleischhallen und Großbäckereien errichtet werden sollen; nichts ist geschehen. Wir haben verlangt, daß für die Schulkinder viel mehr Ausgaben gemacht werden sollen, als dies bisher geschehen ist. Alles das ist nicht geschehen!

Ich habe mir im Vorjahre bei der Budget-Debatte Ihre Aufmerksamkeit auf das Sanitätswesen in Wien zu richten erlaubt, auf das Leichenbestattungswesen, richtiger Leichenbestattungsunwesen Wiens. Sie haben mir lebhaft zugestimmt; einige Herren von der Majorität sind sogar zu mir gekommen und haben erklärt, sie sind ganz damit einverstanden. Aber, meine Herren, in dem Jahre, für welches der Rechnungsabschluß vorliegt, ist nach dieser Richtung nichts geschehen, und dieser Rechnungsabschluß, der uns als ungenügend erscheint, zeigt uns, daß eine Majorität, die wahrhaft im Gesamtinteresse der Bevölkerung zu wirken ehrlich bestrebt ist, viel mehr tun müßte, als Sie getan haben; und wenn Sie in die Erfolge genau eingehen und die Ziffern durchnehmen, so finden Sie Posten, die den Beweis dafür zu liefern imstande sind, daß gerade Sie als Majorität in einer Art und Weise wirtschaften, von welcher ich sagen muß, daß auch Sie als Majorität bei dieser Wirtschaft profitieren. In die allgemeinen Bezirksklagen einzustimmen, fällt mir gar nicht ein. Es ist aus dem Bezirke, welchen ich in der vierten Kurie hier vertrete, eine ganze Anzahl Herren hier, und wenn sie wirklich Beschwerden haben, mögen sie dieselben vorbringen.

Aber das eine kann ich schon sagen: Was zum Beispiel die Straßenpflege anbelangt, so geschieht in den ehemaligen Vororten viel zu wenig, um die Straßenmisère in Wien endlich einmal zu beseitigen. Ich will zugestehen, daß innerhalb der alten zehn Bezirke viel geschehen ist, die Stadt ist heute schon wandelbar, aber draußen in den Vororten und gerade im XVI. Bezirke, besonders in dem Teile, wo der Bezirk an die Schmelz grenzt, da wäre es manchmal geradezu notwendig, daß man ein Rettungsboot mit sich führt, um in einer Zeit wie die jetzige Regenperiode die Straßen passieren zu können.

Und wenn Sie Wunder sehen wollen, so lade ich Sie ein — aber da wäre es gut, daß Sie hohe Stiefel anziehen — zu einer Exkursion in den XVI. Bezirk, zu den sogenannten Jubiläumshäusern. Da sammeln sich ganze Seen an, da zeigt es sich, daß die Straßenpflege in Wien sehr viel zu wünschen übrigläßt. Gewiß wird es auch in anderen Bezirken so sein. Auf diesem Gebiete ist sehr viel zu tun und es wäre sehr wünschenswert, daß gerade hier, wie auch bei den Kanalbauten gar keine Sparsamkeit an den Tag gelegt wird. Wie es bei der Straßenpflege manchmal die Unart ist — ich gebrauche absichtlich das Wort „Unart" — dafür ist der beste Beweis die Regulierung der oberen Lerchenfelderstraße. Wenn da so weiter reguliert wird, wird es gut sein, wenn Sie auf Gemeindekosten einen Führer durch die obere Lerchenfelderstraße herausgeben, wo die Abgründe und Erhebungen der Straße verzeichnet sind, damit man das Straßenniveau bei Tag studieren kann, um sich bei Nacht nicht das Genick zu brechen.

Es ist sehr interessant, diese Straßenregulierung zu besichtigen. Daß in Wien die Straßen so ungangbar sind, kommt wohl auch daher — und es ist dies wiederholt hier besprochen worden — daß bei uns ein verkehrtes System herrscht. Im Sommer ruhen die Arbeiten, und im Herbst, wenn die Regenperiode kommt, werden die Straßen aufgerissen, der Kot tritt in Erscheinung und wird natürlich von der Straße in die Wohnungen getragen. Man sollte, um dem zu steuern, das Übel an der Wurzel fassen und die Arbeiten zu einer Zeit ausführen, wo sie weniger gefährlich sind.

Wenn nun von mir vorhin ausgeführt worden ist, daß Sie das Budget der Kommune Wien vielfach einseitig zur Ausführung bringen, so meine ich damit besonders eine Post, die mir sehr unangenehm ist, das ist eine Post, die Ausgaben zeigt, die ich für ganz und gar überflussig halte, nämlich die Post, daß 51.167 K für Empfänge im Jahre 1902 ausgegeben worden sind.

Meine Herren! Ich muß da an der Majorität schon eine strenge Kritik üben, deswegen, weil Sie sich so sehr um die Sozialdemokraten kümmern, und zwar als Partei, und auch um den Einzelnen, ob er einen besseren Rock hat oder ob er anstatt eines blauen oder roten Sacktuches ein weißes in der Tasche trägt. Sie müssen mir gestatten, daß ich auch über Ihre Angelegenheiten spreche, wo Sie in der Gemeindeverwaltung in Erscheinung treten. Sie, die sich über manches aufhalten, das Sie gar nichts angeht, dürfen uns am allerwenigsten dagegen verwehren, daß ich über diese Post spreche. (Zwischenruf.) Sie wollen nie begreifen, daß auch ein Sozialdemokrat für Vergnügungen Sinn hat, daß auch ein Sozialdemokrat nach Erholung verlangt, wenn er krank ist.

Sie dürfen nicht vergessen, daß es in Wien einen großen Teil der Bevölkerung gibt, der es nicht versteht — wie Sie die Lebensart mancher Sozialdemokraten nicht begreifen — daß Sie in der Kommune Wien für Empfänge und Festlichkeiten Geld ausgeben, an denen ein großer Teil von Ihnen teilnimmt. (Zwischenruf links.) Danke schön. Was wir brauchen, kaufen wir uns selber manchmal auch im Rathauskeller. Wir kommen auch dorthin. (Erneuerte Zwischenrufe.) Meine Herren, sehen Sie, da macht ein hochverehrter Herr einen Zwischenruf, daß wir auf die Jagd gehen. Sehen Sie, es wäre im Interesse der Kommune viel besser, wenn Sie auf eigene Kosten auf die Jagd gingen, anstatt daß Sie auf Kosten der Kommune sich zurückziehen und an Trinkgelagen sich beteiligen, hochverehrter Herr! Das ist der wesentliche Unterschied zwischen uns Sozialdemokraten und Ihnen. Weil schon der Zwischenruf gefallen ist, wollte ich Ihnen darauf diese Antwort geben.

Im übrigen muß ich, meine Herren, um eines bitten, nämlich mich ruhig anzuhören. Ich bin physisch nicht in der Lage, daß ich heute mit Ihnen einen Schreikampf eingehe; da würde ich heute unterliegen. Ein anderesmal, wenn ich wieder gesund bin, mit Vergnügen. (Heiterkeit.) Denn heute geht es mir so, wie es letzthin dem Herrn Bürgermeister gegangen ist.

Wenn Sie nun, meine Herren, diese Post durchgehen und finden, daß für einzelne Kongresse und Empfänge 10- oder nahezu 11.000 K ausgegeben worden sind, so bedenken Sie, es gibt in Wien eine große Anzahl Menschen, die es nicht begreifen, daß man auf der einen Seite Empfänge arrangiert, während auf der anderen Seite gerade infolge der erhöhten Krise in den letzten Jahren ungeheuere Not und großes Elend herrschen. (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Wie in Paris!) Ich weiß nicht, Herr Josef oder Sebastian Grünbeck? (Ruf: Sebastian Grünbeck!) Also Herr Sebastian Grünbeck, machen Sie für Paris die Pariser Sozialdemokraten verantwortlich. Wir sind in Wien und nicht in Paris. Wir tragen nicht die Sünden der Leute in Paris, ebensowenig die Sünden Ihrer Parteigenossen. (Rufe: Aber Sie sind doch international!) Meine Herren! Mit solchen Dingen kommen Sie mir gar nicht! Denn das, was in Paris gemacht wird, zahlt die Pariser Bevölkerung und nicht Sie, während wir hier mitzahlen. (Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich bitte recht sehr um Ruhe. Es ist so schön gegangen, selbst wie Herr Dr. Mittler gesprochen hat. Wenn es ruhig ist, geht es viel schöner.

Gem.-Rat Schuhmeier (fortfahrend): Meine Herren! Es kommt dazu, daß diese Empfänge, welche auf Gemeindekosten veranstaltet werden, nicht nur vielfach, sondern immer — und das liegt in der Natur der Sache — zu Ihren Parteizwecken ausgenützt werden. Selbstverständlich glänzen Sie auch dort als Majorität; Sie knüpfen Bekanntschaften, manchmal recht hohe Bekanntschaften an, aber, meine Herren — auf Regimentsunkosten. Sie vergessen immer dabei zu betonen, daß das keine Ausgabe ist, zu der nur Christlichsoziale beitragen, sondern daß es Beiträge sind, die von der Gesamtbevölkerung aufgebracht werden müssen. Diese Ausgaben dienen Parteizwecken und das fordert entschieden zur Kritik heraus. Wenn ich das bedenke und im Rechenschaftsabschluß finde, daß an Diäten, Remunerationen, Kommissionsgebühren, Kostgeldern, Reiseauslagen, Zehrungsbeiträgen u. s. w. 930.422 K ausgegeben wurden, so erlauben Sie mir, daß ich mich da an eine Bemerkung erinnere, die, wie mir scheint, beim Rechnungsabschlusse im Vorjahre gestanden hat, nämlich daß der Magistrat dafür sorgen werde, diese unnützen Ausgaben und Kommissionsgebühren einzuschränken. Es ist dies

ausdrücklich bemerkt (Rufe: Und beschlossen!) worden. Ich würde sehr wünschen, daß man diesen Punkt noch viel strenger durchführt, als es geschehen ist, dann bin ich überzeugt, daß auch bei dieser Post sich etwas ersparen lassen wird.

Ich erkläre Ihnen also, daß alles in allem, was an Funktionsgebühren, an den Herrn Bürgermeister u. s. w. gewidmet ist, nur Ausgaben sind, die der Repräsentation dienen, und daß diese 1,152.134 K ausmachen.

Wir sind in der Lage, den Nachweis zu führen, daß nicht einmal das Erträgnis der Erwerbsteuer aus der III. und IV. Klasse im Betrage von 705.583 K genügt, jenen Betrag zu decken, der an Repräsentationsgebühren u. s. w. aufgewendet wird, und daß auch die Gelder von Leuten, die nicht Erwerbsteuerzahler sind, mit in den Säckel fließen, aus dem Sie schöpfen.

Es nimmt sich sehr schlecht aus, wenn von Ihrer Seite jemand aufsteht und erklärt: Meine Herren Sozi! zuerst zahlen und dann reden. Denn zu dem, was Sie ausgeben, zahlen auch die Sozi ehrlich zu. (Unruhe.) Ich werde Ihnen schon ein Stückel erzählen, wie Sie das machen. Sie haben ein ganz besonderes Subventionierungssystem in der Kommune Wien eingeführt, das Parteizwecken zugute kommt. Die Subventionen dienen Partei- und klerikalen Vereinen, und die Summen, die Sie diesen bewilligen, gehen in die schweren Tausende. Direkt oder indirekt nützen Sie also mit den kommunalen Geldern Ihrer Partei, und Sie werden nicht in der Lage sein, nachzuweisen, daß nur ein Verein, der meiner Partei angehört, jemals zu Ihnen gekommen wäre mit einer solchen Anforderung, wie sie von Ihrer eigenen Parteiorganisation an die Kommune gestellt werden. (Zwischenrufe des Gem.-Rates Sebastian Grünbeck.) Was belieben Herr Sebastian Grünbeck mir zu sagen? Ich weiß nur die eine Subvention, das ist die für den Genossenschaftsverband, in welchem aber nicht alle Mitglieder Sozialdemokraten sind. Sie reden auch von armen Kindern. Während Sie über eine Million für Repräsentation, für Gebühren u. s. w. ausgegeben haben, bringen Sie für Armenlernmittel nur 267.069 K, also kaum ein Viertel der von mir genannten Summe auf. (Zwischenrufe.) Ich kann, meine Herren, nicht schreien, ich höre Sie, aber ich kann heute keine Antwort geben. Auch Ihre Armenkinderpflege läßt viel zu wünschen übrig und Sie haben keine Ursache, damit zu prunken, insolange in Wien nicht erklärt werden kann, daß auf dem Gebiete der Ausspeisung hungriger Schulkinder alles geschehen ist, was geschehen muß.

Man hat uns vom Ehrgefühle erzählt. Wo Not in Betracht kommt, kann man davon nicht reden, da muß Geld ausgegeben werden. (Zwischenrufe: Das ist geschehen!) Was geschehen ist, ist aber zu wenig.

Wir finden im Rechnungsabschlusse auch 10.800 K für Bilder. Na, ich bin ein großer Bilderfreund, insbesondere, wenn sie schön sind! (Lärm.) Ich bedauere nur sehr, daß ich dieser meiner Liebe zu den Bildern nicht freien Lauf lassen kann, weil meine Mittel beschränkter sind, als die der Kommune Wien. Ich frage aber, ob es in der Ordnung ist, für solche Bilder Geld auszugeben, die Sie anschaffen. Wohin man kommt, findet man die heilige Dreifaltigkeit von Wien, Lueger, Strobach und Neumayer und überdies, wenn Sie noch ein übriges wollen, den Doktor Weiskirchner als Erzengel neben der Dreifaltigkeit verzeichnet. Da gehört schon etwas dazu, in einer Kommune, in der der Bürgermeister fortwährend den Jammerschrei ausstößt: „Ich hab' kein Geld!" 10.800 K für Bilder auszugeben, da gehört schon etwas dazu. (Widerspruch. — Zwischenruf des Gem.-Rates Sebastian Grünbeck.) Ich muß bitten, wenn Sie mir eine Grobheit sagen wollen, sagen Sie es so laut, daß ich es höre; es ist nicht anständig, jemanden eine Grobheit zu sagen, ohne daß er sie hören kann.

Nachdem ich Ihnen nun die Lichtseite gezeigt habe . . . (Zwischenruf: Bei Ihnen kommen natürlich erst Marx, Lasalle und der Schuhmeier! — Heiterkeit.) Da irren Sie sich, da ist ein großer Unterschied. Wir prüfen die Vergangenheit, die wir schwarz auf weiß vor uns liegen haben, und fällen ein Urteil über sie, während Sie schon über eine Sache urteilen, die noch gar nicht ist. Sie sind ein Hellseher, dessen Behauptungen in ganz kurzer Zeit sich als hirnrissig erweisen werden.

Nachdem ich nun Ihre Lichtseiten aufgezeigt habe, werden Sie mir doch erlauben, ungefähr zu zeigen, wie Sie die Gelder in der Kommune hereinbringen, und da nimmt sich die andere Seite gar nicht zu Ihren Gunsten aus; ich finde zum Beispiel in dem „Bericht und Antrag des Stadtrates zum Hauptrechnungsabschluß der Gemeinde Wien" auf Seite 2 folgenden Klagelaut (liest):

„Von den negativ wirksamen Posten sind namentlich die Mindereinnahmen bei der Gruppe II beachtenswert. Es sind nämlich die Einnahmen aus der Verzehrungssteuer, der kommunalen Branntweinsteuer, der Erwerbsteuer erster und zweiter Klasse und der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen nicht nur hinter dem Voranschlage, sondern auch hinter dem Ertrage des Vorjahres zurückgeblieben, und zwar so stark, daß die Steigerung der Einnahmen aus der Mietzinsumlage, aus den Zuschlägen zur Gebäudesteuer, Erwerbsteuer dritter und vierter Klasse, Renten- und Besoldungssteuer, zur Vermögensübertragungs- und Äquivalentgebühr, aus dem Anteil am Personaleinkommensteuer- und Branntweinsteuerertrage den Ausfall nicht wett zu machen vermochten."

Also hier ist eine Klage, während Sie auf der anderen Seite so froh sind, Feste arrangieren, Empfänge und so weiter, die im Jahre 1902 über 50.000 K gekostet haben. Meine Herren, wenn ich vorhin gesagt habe, daß Sie auf der einen Seite so mit dem Ausgaben splendid sind, so muß ich schon auch sagen, wie Sie auf der anderen Seite sehr streng mit dem Eintreiben sind; ich habe gar nichts dagegen, daß jeder, der zahlungsfähig ist, das leistet, was er der Kommune schuldig ist, und Sie dürfen nicht bei uns etwa Leute suchen, die auf dem Standpunkte stehen, daß man die Vermögenden schützen soll, wie es im Landtag einer Ihrer Parteigenossen getan hat, der von der Schikanierung der armen Millionäre in Wien gesprochen hat und der darauf hingewiesen hat, daß oft mit einer Stupidität von Seite der Beamten vorgegangen werde.

Meine Herren! Während die Kommune so große Festlichkeiten zu arrangieren weiß, ist sie anderseits imstande, Aufträge hinauszugeben, wo es sich um die Leistung von 73 h handelt. Nachdem hier die Sprache war von der Steigerung der Einnahmen aus den Mietzinsumlagen, so will ich vorführen, mit welcher Strenge Sie vorgehen, um diese Steigerung hereinzubringen. (Gem.-Rat Purscht: Das ist ein Beweis, daß die Sozialdemokraten nicht einmal 73 h bezahlen!) Ich möchte doch wissen, ob Sie imstande sind, nachzuweisen, daß das ein Sozialdemokrat ist. Sie kennen ihn ja gar nicht! Es kann ja ebensogut ein Christlichsozialer sein, wie Sie einer sind! (Heiterkeit.) Im

Behaupten sind Sie kühn! Im Behaupten sind Sie großartig! (Rufe: Sie sind großartiger!) Sie irren sich. Ich habe noch gar nicht gesagt, um wen es sich dreht und Herr von Purscht weiß schon, daß das ein Sozi ist. Natürlich, es gibt keinen Christlichsozialen, der die Steuer schuldig bleibt, es gibt keine Abschreibungen in jedem Jahre von soundsovielen Kronen! Immer sind es nur Sozialdemokraten, denen sie abgeschrieben werden.

Es kommen Fälle vor, wo jemand den Zins nicht bezahlen kann. Im vorliegenden Fall handelt es sich um jemand, der 10 K an Zins schuldig blieb und von dem verlangt die Kommune, daß er per Krone 8½ h Schul- und Wasserkreuzer bezahlt, was eine Auslage von 73 h ausmacht. In dem Zahlungsauftrag wird gleich die zwangsweise Eintreibung dieser 73 h angedroht. Ich bin ja dafür, daß man das, was hereinbringlich ist, eintreibt, obwohl ich meine, daß eine allzu große Rigorosität das Gegenteil von dem herbeiführen kann, was man will. Wenn wir bedenken, daß dieser arme Teufel nicht aus Vergnügen diese 10 K schuldig geblieben ist — er mußte ja ausziehen — und wenn Sie da glauben, daß man von ihm die 73 h hereinbringen kann und wenn zu diesem Zwecke Papier beschrieben wird, so werden Sie mir schon zugeben, daß sich das auf der einen Seite recht merkwürdig ausnimmt im Vergleiche zu dem, was Sie auf der anderen Seite tun. (Zwischenrufe.) Erlauben Sie, meine Herren, ich habe ja selbst eine Hauswirtschaft und vielleicht können Sie sich bei objektiven Leuten erkundigen, ob meine Hauswirtschaft in guter Ordnung geführt wird. Ich weiß ganz genau, daß Heller Kronen machen. Ich weiß auch, daß zweimal zwei vier ist. So klug bin ich auch und brauche das nicht erst von Ihnen zu lernen. Ich begreife daher nicht — auch die Bevölkerung wird das nicht begreifen — daß Sie auf der einen Seite Gelder zu Ihrem Vergnügen hinauswerfen und auf der anderen wegen 73 h eine Pfändung durchführen. (Gem.-Rat Eigner: Das zahlt ja nicht die Partei!) O ja, das zahlt die Partei. Die Hausherren überlasse ich Ihnen zu Ihrer Verteidigung; ich kümmere mich nur um die Parteien. (Gem.-Rat Eigner: Das wird von den Hausherren verlangt!) Mir wäre es ja recht, aber wenn das nicht möglich wäre, so hätte ich es nicht schwarz auf weiß vor mir. Aber es ist leider möglich und darum spreche ich darüber. Ich werde Sie dann Einsicht nehmen lassen, Herr Kollege Eigner, damit Sie es sehen. Sie werden es also, wenn die Dinge so ausarten, begreifen, daß wir unmöglich den Rechnungsabschluß zur Kenntnis nehmen können. Ich habe es auch gar nicht notwendig, mich in Lobeshymnen einzulassen, wie es ein Vorredner getan hat. Was gut ist, soll als gut anerkannt werden. Aber dabei haben Sie kein Recht, zu verlangen, daß man Ihnen Lobeshymnen singe. Das ist nicht notwendig. Denn was Sie tun, bestreiten Sie aus dem Säckel der Allgemeinheit. Wir haben Ihnen nicht das Budget pro 1902 bewilligt und wir können daher auch Ihren diesbezüglichen Rechnungsabschluß nicht genehmigen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Ströbl zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Ströbl: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Vize-Bürgermeister Strobach: Es ist Schluß der Debatte beantragt worden. Die Herren, welche dafür sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte gelangt nur noch Herr Gem.-Rat Doktor Wesselsky.

Gem.-Rat Dr Wesselsky: Meine sehr geehrten Herren! Wenn auch die Bedenken, die Kritik, die wir über den Hauptrechnungsabschluß gehört haben, meines Erachtens in meritorischer Richtung keinen Anlaß geben könnten, darauf zu erwidern, so ist doch die Art und Weise, wie seitens zweier Vorredner über die Gemeindewirtschaft gesprochen worden ist, danach angetan, ganz kurz einige Erwiderungen darauf vorzubringen. Gestatten Sie mir, daß ich zuerst mit dem unmittelbaren Herrn Vorredner mich etwas beschäftige. Ich stelle von vornherein fest, daß nicht ich es war, der vielleicht von den gewissen Jagden gesprochen hat, und daß ich auf solche Dinge nicht zurückkommen werde.

Ich werde aber auf etwas anderes zurückkommen. Der Herr Gemeinderat, der vor mir gesprochen hat, hat zwar verhältnismäßig ruhig gesprochen, aber immerhin die scharfe Behauptung gewagt, daß das, was die Majorität tut, nur geschieht, damit sie profitiere. Meine sehr geehrten Herren Kollegen, das ist derselbe Herr, der vor 14 Tagen gesagt hat — ich weise da auf das Protokoll hin — er werde Geschichten vom Stadtrate erzählen, und er hat keine erzählt. Damit scheint mir diese Art von Anwürfen vollständig gerichtet. (Rufe: So ist es!) Wer solche Anwürfe macht, der sollte mindestens so weit objektiv sein, daß er sich vorher überzeugt, ob sie einen reellen Grund haben oder nicht.

Meine sehr geehrten Herren! Er verfolgt nicht nur unser Vorgehen nicht, er verfolgt nicht nur unsere Presse nicht, sondern mir scheint, er liest nicht einmal die „Arbeiter-Zeitung". (Gem.-Rat Gräf: Er liest nicht einmal die „Volkstribüne"!) Ja, mir wird da ein Zwischenruf gemacht, der sehr richtig ist, er liest nicht einmal die „Volkstribüne", denn wenn er diese Organe lesen würde, wenn er wüßte, wie seitens der Judenpresse, wie seitens der großen Organe, die leider im Auslande verbreitet sind, unser Vaterland, unsere Heimat, unsere Vaterstadt, die auch er vertritt oder die er zu vertreten verpflichtet ist, verleumdet wird, dann könnte er nur sagen, diese Beträge, die für Empfänge ausgegeben werden, sind viel zu wenig. (Beifall.) Meine Herren, Sie wissen gerade so wie ich, wir gehen nicht hin, um zu essen oder um zu trinken, sondern wir gehen hin, weil es erstens eine Pflicht der Gastfreundschaft und Repräsentation einer Stadt wie Wien ist (Beifall), und zweitens ist es aber nicht nur eine Pflicht der Repräsentation, sondern eine Pflicht der Verteidigung. (Rufe: Sehr richtig!)

Ich komme unmittelbar aus dem Auslande her und habe die Wahrnehmung gemacht, wie sehr der unmittelbare Eindruck, die unmittelbare Begegnung von Aug' zu Aug', wo man sich aussprechen kann, wichtig ist für unsere Stadt, weil wir leider die Organe, die hauptsächlich im Auslande verbreitet sind, nur als Feinde unserer Stadt betrachten können.

Die Herren, mit denen ich mich auszusprechen Gelegenheit hatte, staunen geradezu, daß gewisse Dinge sich nicht so verhalten. Viel ärger ist es, wenn die Herren erst nach Wien kommen. Wenn man die Organe liest, glaubt man, daß in Wien jeden Tag mangels Beleuchtung der Straßen viele Hunderte sich das Genick brechen, man staunt, daß es in Wien überhaupt ein Licht gibt. Wenn die Herren dann den Bürgermeister, seine Liebenswürdigkeit und seine überragende Persönlichkeit sehen, so wundern sie sich, daß sie denselben Mann infolge der Blätter-

berichte für einen so schrecklichen Menschen gehalten haben. Gewiß haben wir nicht die Absicht, vor diesen Judenorganen zu kriechen, damit sie anders werden, Nein, aber wir laden die Herren ein, hieher zu kommen und wir gehen zu ihnen hinaus, weil wir nichts zu scheuen haben und weil, wenn sie kommen, es nur zu unseren Gunsten sein kann. (Beifall.) Gestatten Sie, noch auf etwas hinzuweisen. Es geht nicht uns allein so; es wird uns alle Tage die amerikanische Freiheit und die amerikanische Volkswirtschaft vorgehalten.

Es hat ein Herr Vorredner gesagt, daß das sogenannte Laisser faire, die freie Betätigung so wichtig ist, das war der erste Redner. Der Sozialdemokrat hat wieder gemeint, daß zu wenig verstadtlicht werde. Das Richtige liegt wohl in der Mitte. Aber da war neulich in Neuyork die Bürgermeisterwahl und da ist ein Herr Loew durchgefallen. Und was steht in der „Neuen Freien Presse": „Eine so unanständige, rückständige, unglaubliche und barbarische Bevölkerung wie in Neuyork gibt es überhaupt in der ganzen Welt nicht." (Lebhafte Heiterkeit.) So beiläufig steht es in der „Neuen Freuen Presse" vom 8. November 1903. Wenn ein Herr vielleicht Gelegenheit hat, das nachzulesen, wird er noch viel mehr darin finden. Mir ist gerade ein anderer Zeitungsausschnitt überreicht worden; da steht folgendes darinnen (liest):

„Schöne Dinge erfährt man jetzt über die Musterwirtschaft, welche die Sozialdemokraten in Marseille etabliert hatten; die eingeleitete Untersuchung des finanziellen Zustandes der Stadt hat für das laufende Jahr einen Abgang von 2,600.000 Francs ergeben. (Rufe: Hört!) Weiters wurde an den Tag gebracht, daß seitens der sozialdemokratischen Verwaltung die Stadtfinanzen einen Abgang von über 14 Millionen aufweisen." (Hört-Rufe.)

Das sind die Geschichten, die wir von der sozialdemokratischen Verwaltung erzählen.

Ich möchte darauf hinweisen, daß gewiß manches nicht geschehen ist, was gut wäre, wenn es geschehen hätte können. Es ist gar kein Zweifel, daß jeder Mensch, der die Verwaltung eines großen Gemeinwesen kennt, gar viele Dinge weiß, von denen es prachtvoll wäre, wenn sie sofort eintreten könnten. Es ist uns vollständig bewußt, das wir keineswegs ein Paradies hergestellt haben, und eine Opposition, die sachlich ist, wird uns gewiß immer willkommen sein. Das ist zweifellos; aber die Art der Kritik, die vom ersten Herrn Redner und auch von dem letzten gemacht worden ist, berechtigt zur folgenden Frage: Haben die Herren seit Ende des liberalen Regimes und seit Beginn der kurzen Frist, seit welcher unsere Bürgermeister die Verwaltung führen, geschlafen? Die Herren haben ja Zustände geschildert, wie sie im liberalen Regime waren. Gehen die Herren doch hinaus und schauen Sie sich Wien an; es ist ja furchtbar leicht zu sagen, es ist nichts geschehen, aber es ist sehr schwer zu arbeiten. Ist nicht gearbeitet worden?

Die beste Antwort für den Hauptrechnungsabschluß der vergangenen Jahre und insbesondere des letzten Jahres, ist ein Gang durch Wien, meine Herren! (Beifall.) Die vielen Schulbauten, diese Paläste, die da gemacht wurden! Es ist notorisch die dreifache Anzahl von Schulbauten seit unserem Regime gebaut worden gegenüber dem liberalen.

Ich bitte, meine Herren, schauen Sie sich die elektrische Bahn an. Ist das nichts? (Rufe: Die Juden, die sehen nichts!) Und erlauben Sie mir, daran zu erinnern, daß gerade den Arbeitern viel gegeben worden ist, und daß gerade die Herren Sozialdemokraten veranlaßt wären, das anzuerkennen (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: 1,300.000 K sind ihnen gegeben worden!), daß diese Fortschritte nicht auf Kosten der Arbeiter, sondern gleichzeitig zugunsten jener gesunden Sozialpolitik gemacht worden sind, die wir vertreten. (Beifall. — Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Das hat er nicht gestreift!) Wenn jetzt bei den elektrischen Bahnen ein kleiner Rückstand gegenüber den Vorjahren erscheint, so darf man darauf hinweisen, daß dies mindestens jenen Betrag ausmacht, der den Arbeitern gegeben worden ist. (Ruf: Noch mehr, das Doppelte wurde gegeben!) Wir beklagen es nicht, aber wir durften hoffen, daß man das wenigstens ein bißchen anerkennt. Es ist aber nicht geschehen.

Es ist geradezu wunderbar oder eigentlich unglaublich, daß diejenigen, welche die Gemeinwirtschaft, also Verstaatlichung und Verstadtlichung überall predigen, kein Wort dafür finden, daß hier allein in dieser Stadt am meisten in der ganzen Welt verstadtlicht wird (Lebhafter Beifall), und zwar in einer Weise, die im Gegensatze steht zu der Art, wie ich sie da eben von Marseille vorlesen mußte.

Wenn man so hinausgeht und alles sieht, erkennt man, daß es geradezu einem Bedürfnisse der Bevölkerung entgegenkommen heißt, wenn man die Bilder derjenigen Männer, die dieser Bewegung vorangegangen sind, auch zeigt, verewigt und irgendwo anbringt. (Lebhafter Beifall.) Das ist erstens menschlich, weil man mächtige Persönlichkeiten geradeso wie auf Monumenten, auch auf Bildern darstellt, und zweitens — seien wir offen — eine Pflicht der Dankbarkeit. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nun, meine Herren, mir ist bei dieser Debatte — ich hatte ursprünglich nicht die Absicht, zu sprechen — manches aufgefallen, was ich jetzt vielleicht übergehe. Ich will mich kurz fassen und daher nur auf folgendes noch hinweisen:

Anläßlich der Wahlen hat es sich gezeigt, daß massenhaft Steuerfassionen nur zu dem Zwecke gemacht wurden, um wählen zu können. Wenn dann die Wahl vorüber ist, kümmert sich niemand um die Steuer. Das ist ein Moment, welches den bezüglichen Ausführungen der Gegenseite entgegenzuhalten ist. (Ruf: Dann kommen die Abschreibungen!)

Meine Herren! Ich möchte noch von einem Vorwurf sprechen; Herr Gem.-Rat Dr. Mittler hat gemeint, daß die Geschäftsordnung, welche hier herrscht, ein Unglück ist. (Ruf: Die haben ja nicht wir gemacht!)

Herr Gem.-Rat Dr. Mittler hat darauf hingewiesen, daß diese Geschäftsordnung — ich weiß nicht, wie er sich ausgedrückt hat — der Gemeinde Wien nicht zur Ehre gereicht.

Nun, meine Herren, ich erlaube mir darauf zu erwidern, daß ich ohne Scheu gestehe, es wäre, wenn es jemand mit unserem Vaterland ernst meint und sich wirklich als Österreicher fühlt, wünschenswert, daß auch im Parlamente eine solche Geschäftsordnung wäre. (Beifall.) Denn, meine sehr geehrten Herren, hier ist, Gott sei Dank, die Obstruktion unmöglich (Bravo-Rufe), hier wird verwaltet, gearbeitet, und viel gearbeitet.

Ich erlaube mir auch darauf hinzuweisen, daß im Stadtrate, in den Kommissionen viel gearbeitet wird. Es wird manches erspart, von dem natürlich rechnungsgemäß niemand etwas weiß. Und wenn man weiß, was unser Bürgermeister von früh bis abends

arbeitet, so wird man sagen müssen, daß das wirklich großartig ist.

Wenn man davon reden wollte, daß es destruktive Elemente gibt, so müßte man sagen, Sache dieser destruktiven Elemente ist es, eine Geschäftsordnung anderer Art zu wünschen. Wenn im Parlamente – man kann vergleichen — die Geschäftsordnung eine solche wäre wie hier, so würde der österreichisch-ungarische Ausgleich, soweit er schlecht ist, abgelehnt werden. Weil sie aber nicht so ist, so kann der § 14 in Kraft treten.

Wer aber für das Volkswohl ist, muß für diese Geschäftsordnung sein. Ich glaube, der erste Herr Redner ist auch in politischer Hinsicht etwas zu weit gegangen. Er hat uns die Gnade erwiesen, daß wir noch einige Zeit als Majorität hier bleiben dürfen. (Heiterkeit.)

Er hat nicht gewußt, daß unmittelbar nach seiner Rede eine andere Rede folgen werde, bezüglich der man, wenigstens was den Zusammenschluß mit seiner Partei anbelangt, wird fragen können, wie lange noch seine Partei hier sitzen werde.

Immerhin erlaube ich mir, folgendes dem ersten Herrn Redner zu antworten: Wer Wien sieht, wird den Hauptrechnungsabschluß gewiß annehmen, aber der andere Hauptrechnungsabschluß, den Herr Gem.-Rat Dr. Mittler in der Zukunft sieht, der liegt schon in der Vergangenheit.

Den Hauptrechnungsabschluß in politischer Richtung hat das Volk von Wien schon früher gemacht. (Beifall.) Infolgedessen machen wir nun den anderen, und darum werden wir ihn auch annehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Gem.-Rat Schuhmeier: Herr Vize-Bürgermeister, ich bitte um das Wort zu einer persönlichen Richtigstellung! (Rufe: Das hat ihm der Herr Baurat Wurm eingesagt! — Bravo, Herr Baurat!)

Vize-Bürgermeister Strobach: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Die Kritik über den Rechnungsabschluß hat mit dem Vorwurfe begonnen, daß die Schuldenlast verdoppelt worden ist. Meine Herren! Das ist so gelassen ausgesprochen worden, und wenn das jemand hört oder liest, der mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, so muß er sich denken, der Wiener Gemeinderat macht das ganze Jahr lang nichts als Schulden.

Man vergißt ganz darauf, daß man ja eine Tramway gekauft hat, man vergißt ganz darauf, daß verschiedene große Investitionen gemacht worden sind, und der Herr Redner vergißt auch darauf, daß noch ein Reservekapital von 70 Millionen vorhanden ist, um die Wasserleitung auszubauen. Das muß man beifügen, sonst kann eine solche Kritik nicht ernst genommen werden.

In ganz gleicher Weise zu behandeln ist dieser so bös versteckte Vorwurf, daß man bei den Beamten und Dienern, wie der Herr Redner gesagt hat, einen Betrag von 118.000 K erspart habe. Das schaut so aus, als wenn wir den Beamten und Dienern etwas entzogen oder vorenthalten hätten. Ich erkläre: es ist nicht ein Beamter, nicht ein Diener, nicht ein Arbeiter in seinen Bezügen in irgendeiner Weise verkürzt worden, sondern diese Ersparnisse beziehungsweise Minderausgaben entstehen dadurch, daß zwischen dem Abgange eines Bediensteten und der Neubesetzung dessen Stelle ein gewisser Zwischenraum besteht. Heute stirbt einer, in acht Tagen kommt die Stelle zur Ausschreibung, dann läuft die Kompetenzzeit und endlich kommt die Besetzung. Dadurch entsteht eine Minderausgabe, weil der Betreffende, wenn er tot ist, nichts mehr bezieht.

Der Vorwurf über das Straßenwesen ist eigentlich in eine direkte Beschuldigung gegen den Herrn Bürgermeister ausgeklungen. Der Redner sagte nämlich, Schuld an dem miserablen Straßenwesen sei der Bürgermeister und nicht die Vorsteher. Ich will mich darauf gar nicht einlassen, wen eigentlich ein Vorwurf trifft; ich gebe ja auch zu, daß das Straßenwesen bei uns noch nicht auf der Höhe der Situation angelangt ist, aber wie soll man denn das machen? Hätten Sie diese gottverfluchte Vereinigung der Vororte mit Wien nicht durchgeführt, könnten wir ganz anders dastehen, aber es ist absolut unmöglich, aus den vorhandenen Mitteln dem Straßenwesen die entsprechende Ausgestaltung zu verschaffen, und überdies gar so arg ist es denn doch nicht.

Ich komme jetzt aus einer ganz jungen Stadt, aus St. Petersburg, dort haben sie kolossal schöne Straßen, die bedeutend schöner und breiter sind als in Paris; es gibt aber auch ganz elende Straßen dort, die, wenn der Schnee schmilzt, sehr schmutzig sind. Freilich die Petersburger machen es sehr schlau, sie schreien und schimpfen nicht, sondern sie kaufen einfach Galloschen und kommen damit ganz gut aus. Ich würde auch dem Herrn Kritiker empfehlen, das Gleiche zu tun, dann wird er sich die Stiefel nicht beschmutzen. (Heiterkeit.)

Ich komme zu den Schulbauten, das ist auch ein altes Lied, welches nahezu in jeder Debatte gesungen wird. Da wurde gesagt, daß wir 900.000 K erspart hätten, dagegen hätten wir 300.000 K mehr ausgegeben; das klingt auch so als wenn absichtlich etwas budgetiert worden wäre, das man gar nicht die Absicht hatte, auszuführen. In Wirklichkeit steht die Sache so, es handelt sich im ganzen nur um 21 Schulbauten. Bei diesen sind Minderausgaben: 4 Schulen, welche ein effektives Ersparnis sind, 14 Schulen, bei welchen weniger Baufortschritte gemacht worden sind, 2 Schulen sind zurückgeblieben, weil die Verhandlungen bezüglich der Grundkäufe nicht durchgeführt wurden, und eine Schule, nämlich die auf der Zamarsky-Realität im XIII. Bezirke, ist nicht in Angriff genommen worden, weil man dafür eine Schule im XIV. Bezirke ausgestaltet hat. Die von der Gegenseite gemachten Ausfälle waren also vollständig ohne Berechtigung.

Nun erlaube ich mir auf die Kandidatenrede des Herrn Kollegen Schlechter zu reagieren. (Heiterkeit.)

Ich freue mich vorerst ungemein darüber, daß er nunmehr die politische Parteirichtung außeracht läßt und seiner eigenen freien Überzeugung folgen wird. (Bravo-Rufe und Heiterkeit.) Das zeigt und beweist mir, daß das junge demokratische Herz in ihm wieder lebendig geworden ist, und ich hoffe, den Herrn Kollegen Schlechter demnächst als Mitglied des Bürgerklubs begrüßen zu können. (Heiterkeit.)

Und nun übergehe ich rasch die anderen Bemerkungen des Herrn Kollegen Schlechter und komme auf den letzten Herrn Redner zu sprechen, denn es müssen gewisse Behauptungen widerlegt werden. Der letzte Herr Kontraredner hat auch über die „Supperln" gesprochen.

Das ist auch sehr böse, denn das wird nur zu dem Zwecke immer wiedergekäut, damit der arme Arbeiter, der nur dreiviertel Tag machen kann und der überhaupt im Winter keine Beschäftigung hat, auch über die Gemeindevertretung erbost wird. Er stellt sich vor, bei so einem Empfange kommen alle Gemeinderäte

zusammen und da wird in Saus und Braus gelebt. Die Kongresse werden nicht nur aus den Gründen abgehalten, die mein geehrter Herr Vorredner angeführt hat, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen, damit der Fremdenverkehr sich hebe. Wir wollen, daß unsere Gewerbetreibenden, unsere Fabrikanten und Geschäftsleute ein Geschäft machen. Das haben wir auch erreicht, Denn heuer im Oktober hätten Sie in keinem Hotel ein Zimmer bekommen können. Alle unseren großen Hotels, Hotel „Bristol", „Grand-Hotel" und auch Hotel „Metropole" waren voll besetzt, weil eben diese großen Kongresse nacheinander hier in Wien gewesen sind. Und was ist die Basis des Ganzen? Es wird dadurch Arbeit und Verdienst geschaffen. (Beifall.) Und dieser Verdienst soll nicht verhindert werden, sondern wir sollen froh sein, wenn er der arbeitenden Bevölkerung zugute kommt. Das Eine aber erkläre ich ganz offen! Auf Regimentsunkosten zu leben fällt keinem von uns ein. Ja es kommt sehr oft vor, daß der Herr Bürgermeister den einen oder den anderen von uns oder viele erst bitten muß, daß sie sich zu solchen Festen herbeilassen. Und schließlich, meine Herren, auf Regimentsunkosten lebt nur eine Sorte von Menschen auf der Welt, und das sind die Führer der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten haben bezüglich der Kongresse überhaupt nichts dreinzureden, denn sie zahlen keinen Sou dazu. Zuerst zahlen, dann reden. Den Beweis wird das Exekutionsamt liefern.

Es wird uns noch der Vorwurf gemacht, daß der Kinderschutz, die Kinderpflege und die Schulen bei uns schlecht sind. Nun, ich komme jetzt von der internationalen Ausstellung in St. Petersburg. Diese Ausstellung befaßt sich ausschließlich mit dem Schulwesen und dem Kinderschutz. Die Freude, die wir Vertreter der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich dort erlebt haben, kann ich Ihnen nicht beschreiben. (Lebhafter Beifall.) Es genüge Ihnen, wenn ich Ihnen erkläre, daß sowohl der Hof wie die Finanz- und die Geschäftswelt und die Presse einstimmig des Lobes voll waren über die Wiener und die niederösterreichische Ausstellung. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Wir sind, ich möchte sagen, der Stern der Ausstellung gewesen, das haben auch die anderen Aussteller demütig anerkannt und der Gehilfe des Finanzministers hat auf dem Bankett, dem auch ich angewohnt habe, die Äußerung getan, bis nun war das russische Schulwesen voraus, bis jetzt hat die russische Flagge auf der Ausstellung geweht, aber seit dem die österreichische Exposition besteht, herrscht die schwarz-gelbe Fahne. (Lebhafter Beifall.)

Also man darf über sein eigenes Nest wirklich nicht so schimpfen, namentlich wenn es ungerecht ist.

Ich habe keine Lust, weiter in Details einzugehen und komme zum Schluß wieder auf den Hauptrechnungsabschluß, aber nur auf den Abschluß, den Herr Gemeinderat Dr. Mittler gemeint hat. Ich glaube, die Bevölkerung der Stadt Wien hat mit dem Wiener Gemeinderat in den Jahren 1895 und 1896 so abgeschlossen, daß noch längere Zeit vergehen wird, bis sie neuerlich die Bücher zum Abschluß bringen wird. Wir haben halt das getan, was die Bevölkerung von uns verlangt hat. (Beifall.) Wenn andere Herren nicht zufrieden sind, nun so werden wir das nicht ändern; aber wenn die Bevölkerung mit uns den Rechnungsabschluß macht, bin ich überzeugt, daß er so traurig für unsere Partei nicht abschließen wird. (Beifall.) Damit, meine Herren, bin ich mit meinen Ausführungen zu Ende und bitte ich Sie, die Güte zu haben, in die Spezial-Debatte einzugehen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zu einer tatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rat Schuhmeier.

Gem.-Rat Schuhmeier (zu einer tatsächlichen Berichtigung): Ich muß zu einer kleinen Richtigstellung das Wort ergreifen. Herr Gem.-Rat Dr. Wesselsky hat gegen mich polemisiert und seine Behauptung damit begründet, daß er sagt, ich hätte behauptet, was die Majorität tut, tut sie, damit sie profitiere, und er hat daran eine Serie von Bemerkungen geknüpft und hat behauptet, welche Zeitungen und Bücher ich nicht lese. Er hat sich sehr viel um meine Privatverhältnisse gekümmert, wobei er sich aber sehr irrt. Ich lese in Wien alles was an Zeitungen erscheint bis auf jene Zeitungen, welchen Dr. Wesselsky als Mitarbeiter angehört. Die „Deutsche Zeitung", die lese ich nicht, und eine andere Zeitung, das „Deutsche Volksblatt", höre ich vielleicht auf zu lesen, weil ich behaupte, daß mancherlei darinnen steht, welches beitragen könnte zur Verminderung eines gesunden Sinnes. (Lebhafte Heiterkeit.) Zum Beispiel steht in dieser Zeitung im Abendblatte vom 4. Dezember die Behauptung, daß Port Arthur und Yokohama und alle diese genannten Städte auf der Balkanhalbinsel liegen . . . .

Vize-Bürgermeister Strobach: Das ist aber doch keine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Schuhmeier: Und deshalb tut man gut, eine solche Zeitung nicht zu lesen. Ich will mich nicht weiter einlassen auf das, was Dr. Wesselsky weiter ausgeführt hat, sondern ich konstatiere nur, daß ich nicht gesagt habe, die Majorität will damit profitieren, sondern daß ich folgendes gesagt habe: „Wenn man die Ziffern durchgeht, finden Sie Posten, die den Beweis zu liefern imstande sind, daß gerade Sie als Majorität in einer Art und Weise wirtschaften, von welcher ich sagen muß, daß auch Sie, die Majorität, bei der Wirtschaft profitieren."

Das habe ich gesagt. Das Wort „damit Sie profitieren" ist von mir nicht gesprochen worden und infolgedessen fällt alles in sich zusammen, was Herr Dr. Wesselsky so schön aufgebaut hat. Er hat gemeint, ich sei gerichtet, weil ich auf eine Aufforderung, die das letztemal auf einen Zwischenruf meinerseits selbst gefallen ist, nicht geantwortet habe. Ich bin nicht gerichtet. Ich erkläre aber, daß, wenn ich werde reden wollen, ich reden werde, daß ich mich aber nicht kommandieren lasse in das Zimmer zum Herrn Bürgermeister und daß ich mich auch nicht kommandieren lasse von Ihnen. Ich will aber zur Richtigstellung folgendes vorbringen . . .

Vize-Bürgermeister Strobach: Das ist doch keine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich berichtige doch tatsächlich.

Vize-Bürgermeister Strobach: Nein, Sie polemisieren.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich will sagen, daß der Zwischenruf nicht mißzuverstehen war. Gerade Sie, der immer von uns zu erzählen wissen, könnten in der Tat, anstatt sich um uns zu kümmern, sich um sich selber mehr kümmern und diese Geschichte zum besten geben.

Vize-Bürgermeister Strobach: Wenn Sie nicht tatsächlich berichtigen, entziehe ich Ihnen das Wort.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich berichtige tatsächlich, daß die mir unterschobenen Worte nicht gesprochen worden sind und daß

das, was Dr. Wesselsky gegen mich gesprochen hat, in sich selbst zusammenfällt.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zu einer tatsächlichen Berichtigung hat das Wort Herr Gem.-Rat Dr. Mittler.

Gem.-Rat Dr. Mittler (zur tatsächlichen Berichtigung): Ich habe gegenüber dem Herrn Referenten tatsächlich zu berichtigen, daß er gesagt hat, daß die Vereinigung der Vororte eine gottverfluchte Sache gewesen sei, welche an den Übelständen bezüglich der Pflasterung und anderer Dinge die Schuld trägt. Ganz abgesehen davon, daß ohne diese gottverfluchte Tatsache wir wahrscheinlich nicht den Genuß hätten, den Herrn Referenten in der Mitte der Versammlung zu sehen, so muß ich bestreiten, daß die Vereinigung der Vororte mit Wien irgendwelche Nachteile für die gesamte Stadt gebracht hat. Wenn irgend jemand Nachteile gehabt hat, die mit den Vorteilen, die sie gehabt haben, korrespondiert, so ist es die liberale Partei, die diese Vereinigung durchgeführt hat. Aber ich stelle tatsächlich fest, daß alle Unternehmungen, in deren Glanze Sie sich jetzt sonnen: die elektrische Beleuchtung, die Gasbeleuchtung, die Tramway, all dies nicht möglich wäre, wenn diese Vereinigung der Vororte nicht stattgefunden hätte.

Ich berichtige auch tatsächlich, daß diese Idee nicht so gottverflucht sein kann, nachdem ich auf eine Erweiterung dieser Idee hinweisen kann, da noch andere — Latifundien will ich sagen — mit der Stadt vereinigt werden sollen. Diese Behauptung entbehrt daher gänzlich der Richtigkeit.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zur tatsächlichen Berichtigung hat der Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg das Wort.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Herr Gem.-Rat Schuhmeier ist in seiner Rede nach einem alten Rezepte vorgegangen. Er hat überall etwas genommen und hat eine Summe herausgebracht, um den Wiener Gemeinderat, beziehungsweise die Majorität bei der Bevölkerung zu diskreditieren. Er hat gesprochen von Kommissionsgebühren, Empfängen und Repräsentation und hat eine Summe zuerst von 51.000 K herausgebracht, dann hat er noch von Repräsentationen gesprochen, wieder einige Summen genannt und dann war schon die Million Kronen für Empfänge „2c." beisammen. (Heiterkeit.) So wird gearbeitet und der Bevölkerung Sand in die Augen gestreut, die Ziffern werden einfach verschoben.

Demgegenüber konstatiere ich tatsächlich, daß wir für Gastereien und Empfänge im ganzen leider nur 22.821 K und 26 h ausgegeben haben, während andere Städte viel größere Beträge für solche Zwecke opfern. Der übrige Betrag von 930.422 K 59 h ist nicht für solche Gastereien und Empfänge, sondern für Kommissionsgebühren 2c.

Ich bin verpflichtet, das Tatsächliche zu konstatieren, aus dem Grunde, damit es nicht in die Bevölkerung hinauskommt, als ob der Gemeinderat nur essen und trinken würde auf Kosten der Gemeinde Wien. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Die General-Debatte ist geschlossen. In die Spezial-Debatte hat sich niemand gemeldet. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Die Angelegenheit ist erledigt.

Beschluß: 1. Der Hauptrechnungsabschluß über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Wien im Verwaltungsjahre 1902, sowie die Rechnungsabschlüsse der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonde und Anstalten, mit Ausnahme der bereits genehmigten Rechnungsabschlüsse der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, werden genehmigt.

2. Die zur budgetären Deckung von Ausgabenüberschreitungen nach den Ausweisen der Stadtbuchhaltung noch erforderlichen Ergänzungskredite:

a) zur Gebarung der Gemeinde in den einzelnen Verwaltungszweigen mit 669.730 K 70 h,
b) zur Gebarung des Bürgerspitalfondes mit 10.100 K 94 h,
c) zur Gebarung des allgemeinen Versorgungsfondes mit 34.318 K 33 h

werden nachträglich aus den Gebarungsergebnissen bewilligt.

3. Der Bericht des Lagerhaus-Direktors über die Gebarung des städtischen Lagerhauses wird zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, über die im städtischen Lagerhause notwendigen Reformen ehestens Bericht zu erstatten.

4. Die Verpflegsgebühren für die in den städtischen Versorgungshäusern und im Asyl für verlassene Kinder untergebrachten Pfleglinge werden in dem bisherigen Ausmaße aufrecht erhalten.

5. Die Stiftplätze und Stiftungsbezüge beim Johannesspital- und Großarmenhaus-Stiftungenfonde werden in dem bisherigen Ausmaße aufrecht erhalten und die Fruktifikatzinsen zur Deckung des Ausfalles an Zinsenerträgnis infolge der Konvertierung der Obligationen der einheitlichen Staatsschuld verwendet.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich unterbreche die Sitzung auf eine halbe Stunde.

(Die Sitzung wird um ½9 Uhr abends unterbrochen.)

* * *

(Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten abends:)

Vize-Bürgermeister Strobach: Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Ich erteile dem Herrn Referenten Gem.-Rat Hraba das Wort zum Hauptvoranschlage.

14. Referent Gem.-Rat Hraba: Meine Herren! Das Gesamterfordernis stellt sich nach den Anträgen des Stadtrates auf 128,380.190 K. Hievon entfallen auf kurrente Auslagen 100,490.150 K und auf Investitionen und größere einmalige Auslagen, welche den Etat eines Jahres nicht belasten können, 27,881.040 K, also um 6,323.000 K mehr als im Vorjahre.

Zu den Ausgaben nicht kurrenter Natur auf Rechnung der eigenen Gelder wurden 9,777.000 K und auf Rechnung des Investitionsanlehens 18,103.000 K beigezogen. In Berücksichtigung der Präliminarbelastung des Investitionsanlehens pro 1903 und 1904 verbleiben mit Ende 1904 noch 108½ Millionen Kronen verfügbar.

Bezüglich der Einnahmen mache ich vorher aufmerksam: Der Ertrag der städtischen Umlagen wurde vorsichtsweise und in Be-

rücksichtigung der allgemeinen Geschäftslage nur mit 52,113.910 K, also um 323.450 K geringer präliminiert als im Vorjahre.

Bei den Fruktifikatzinsen in der IV. Gruppe ersehen wir einen Ausfall von 918.510 K, welcher hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, weil wir im Jahre 1903 30 Millionen Kronen an den Investitionsanlehen und im Jahre 1904 die gleiche Summe abheben müssen, um damit die 4·1 Prozent Fruktifikatzinsen der Deutschen Bank in Berlin auf drei, beziehungsweise 2½ Prozent bei der Länderbank zu ermäßigen.

In der Gruppe III finden wir die Betriebsüberschüsse der städtischen Unternehmungen ausgewiesen. Dieselben repräsentieren die respektable Summe von 5,082.720 K, darunter die städtischen Gaswerke, welche einen Gebarungsüberschuß zuzüglich der Kosten für die öffentliche Beleuchtung von 4,286.720 K ausmachen. (Rufe: Hört! Hört!)

Ich bemerke hiebei, daß wir in unserem Budget die Ausgaben für die öffentliche Gasbeleuchtung in den Bezirken I bis XI und XX im Betrage von 1,109.000 K effektiv ersparen.

Die städtischen Elektrizitätswerke nehmen einen unerwartet erfreulichen Aufschwung. (Rufe: Hört! Hört!) Dieselben verzinsen das Anlagekapital mit 6 Prozent und weisen einen Gebarungsüberschuß von 1,594.070 K aus.

Für die unbedingt notwendige Erweiterung ist ein Betrag von 4,239 000 K erforderlich. Ich bemerke aber gleich, daß wir wahrscheinlich auch pro 1905 und 1906 zumindest den gleichen Betrag zur Erweiterung der Werke brauchen werden, weil die Anmeldungen erfreulicherweise so zunehmen, daß wir dieselben nur dann befriedigen können, wenn das Werk erweitert wird. (Beifall.) Vorläufig will ich bemerken, daß dieser Betrag vorschußweise von den Geldern für die Wasserleitung aus dem Investitionsanlehen entnommen werden wird. Ich hebe das deshalb hervor, weil ich im Auslande gelesen habe, daß die Gemeinde Wien miserabel wirtschaftet, daß man es anderen Gemeinden zum Vorwurfe macht, wenn sie aus einem anderen Anlehen Elektrizitätswerke bauen. Und in Wien geschehe dasselbe. Die eine Gemeindevertretung wurde aufgelöst und der anderen sieht man durch die Finger. Bei uns ist das ganz anders. Hier haben wir einen Vorschuß, der zurückgezahlt und verzinst wird, und wo die entfallenden Annuitäten bezahlt werden. Es ist selbstverständlich, daß ein solches Geschäft ohne Betriebskapital nicht geführt werden kann. Ich werde aber nicht ein neues Anlehen zu 4 Prozent aufnehmen, wenn ich in der anderen Hand Gelder habe, die ich für 2 bis 2½ Prozent bekomme. (Rufe: Sehr richtig!)

Die städtischen Straßenbahnen hingegen ergeben ein minder befriedigendes Resultat. Sie bringen uns zwar einen Betriebsüberschuß von 1,650.000 K. Jedoch verweise ich darauf, daß wir zufolge Übereinkommens mit Siemens & Halske Aktiengesellschaft einen fixen Betrag von 2,189.000 K für die Straßenbenützung zugesichert haben, und daß wir außerdem noch die Mehreinnahme über diesen Betrag bekommen hätten.

Es ergibt sich demnach de facto ein Abgang von 539.000 K. Ich glaube aber, daß dieses ungünstige Ergebnis nicht zum geringsten Teil auf die bedeutenden Gehaltsregulierungen der Bediensteten, die eine fortlaufende jährliche Belastung von 1 Million ausmachen, zurückzuführen ist.

Ich verweise auch darauf, daß im Budget für die Regulierung der Bezüge der Kanalaufseher, des Sanitätspersonales und der Feuerwehrmannschaft mit dem Betrage von 92.000 K Vorsorge getroffen ist. Ich verweise weiters darauf, das die bedeutenden Erhöhungen der Bezüge der Beamten gegen das Vorjahr und Beobachtungsjahr darauf zurückzuführen sind, daß die Gemeinde die Regulierung der Quartiergelder heuer vorgenommen hat. Schließlich mache ich die Herren noch auf etwas aufmerksam, was mindestens sehr interessant ist, und in finanzieller und in anderer Beziehung von großem Vorteile ist.

Wir machen nämlich jetzt den Versuch mit Elektromobilen bei der Feuerwehr. Es stehen zwei Geräte in Verwendung, und zwar seit anfangs Juni. Die Resultate geben ungefähr in Ziffern folgendes:

Bis jetzt kommt die Bespannung und die Reparatur der Berufsfeuerwehr auf 240.000 K pro Jahr, und zwar stehen 44 Geräte in Dienst, die von 110 Pferden und 68 Kutschern betreut sind. Ein Paar Pferde kostet uns 3423 K pro Jahr, die Reparaturkosten stellen sich auf 50.000 K. Wenn wir elektrisieren, so machen die Gesamtbetriebsauslagen 45.000 K pro Jahr. Wir würden also in dem Falle, als alle Geräte automobilisiert werden, 200.000 K ersparen. Die Umwandlung in den elektrischen Betrieb kostet allerdings zirka ½ Million. Man könnte die Umwandlung also in 2½ Jahren getilgt haben. Ich erwähne das, weil dadurch unsere Feuerwehr nicht nur noch schlagfertiger wird, sondern weil wir auch geringere Auslagen hätten und weil es in sanitärer Beziehung von Vorteil wäre.

Über die Stallungen in den Amtshäusern klagen die Bezirksvorsteher, am Hof klagt man, man kennt sich vor Gestank nicht aus, kurz der Betrieb ist jetzt unangenehm und teuer. Endlich ist es auch für die freiwilligen Feuerwehren von ganz bedeutendem Werte. Freilich kostet die Elektrisierung dann mehr, weil wir für diese Feuerwehren die Bespannung nicht mehr selbst beistellen könnten.

Nach dem Stadtrats-Antrage schließt das Budget mit einem Überschusse von 20.200 K. Der Stadtrat hat die wichtigsten Positionen nahezu überhäuft mit Dotationen und hat die Bezirkswünsche nach Tunlichkeit berücksichtigt. Ich bitte die geehrten Herren, in die General-Debatte einzugehen. (Anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Rechansky.

Gem.-Rat Dr. Rechansky: Meine Herren! Die Sitzungen für die Beratung des Budgets haben sich heuer noch um eine vermehrt. In früheren Jahren waren immer vier Sitzungen in Aussicht genommen, heuer sind es fünf geworden. Ich möchte wohl raten, auch in dieser Frage Beobachtungsjahre zu Hilfe zu nehmen. Die Beobachtungsjahre, sagen wir die letzten drei Jahre, haben nämlich ergeben, daß die Budgetberatung in längstens zwei Sitzungen, ja, im vorigen Jahre sogar in einer einzigen Sitzung zu Ende geführt worden ist. Ich halte es daher nicht für notwendig, von vornherein die Mitglieder des Gemeinderates durch fünf hintereinander folgende oder nahezu hintereinander folgende Nachtsitzungen zu schrecken. Das schaut auf dem Papier wirklich wie eine kleine Tortur aus, die dem Gemeinderate da angetan werden soll, indem man ihm droht: Wenn ihr viel über das Budget redet, dann steht ihr in der Gefahr, daß ihr fünf Tage hintereinander oder mit der Unterbrechung am Samstag und Sonntag, daß ihr zwei Nachtsitzungen hintereinander und noch in der nächsten Woche drei Nachtsitzungen mit

der Beratung des Budgets zubringen sollet! (Ruf: Der Schabbes ist auch ausgelassen!) Daran habe ich nicht gedacht, ich habe nur daran gedacht, daß der Samstag deswegen ausgenommen wurde, weil das der Zahlungstag bei den Gewerbsleuten ist, und es keinem Gewerbsmann angenehm ist, am Samstag, am Ende der Woche, durch eine öffentliche Tätigkeit von seinem Privaterwerbe abgezogen zu sein.

Meine Herren! Daß es in all den vergangenen Jahren möglich war, das Budget in so kurzer Zeit durchzuberaten, war auch mit ein Verdienst, ja, vielleicht das alleinige Verdienst der Opposition. Wir haben in keinem der vergangenen Jahre eine andere Absicht gehabt, als eine sachliche Kritik an der Verwaltung der Gemeinde zu üben. Allerdings haben wir die traurige Erfahrung gemacht, daß uns das nicht geglaubt wurde. Namentlich in dem einen Jahre, wo der Bürgermeister über die Kritik, welche wir an der Verwaltung übten, sehr nervös geworden ist und sich in den Glauben verrannt hat, wir wollen Obstruktion treiben. Das ist niemals unsere Absicht gewesen; wir wollten immer nur sachliche Kritik üben; allerdings ist in diesem Hause das Verständnis für die sachliche Kritik ein sehr geringes. (Widerspruch.)

Die Herren verzeihen mir, wenn ich das sage. Ich bin auf diesen Gedanken durch das gewiesen, was nicht lange vorher erst heute Herr Gem.-Rat Dr. Wesselsky gesagt hat. Er sagte: „O, eine sachliche Kritik vertragen wir ganz gut, die wünschen wir sogar von der Opposition." Nun, wir haben doch nie etwas anderes geübt als eine sachliche Kritik. (Widerspruch.) Allerdings, meine Herren, unsere Meinungen waren verschieden, das ist die Geschichte. Also was nennt man sachlich? (Ruf: Geschimpft ist worden! — Gem.-Rat Orel: O ja, von der anderen Seite!) Das ist nicht wahr. Also was nennt man sachlich?

Meine Herren! Ich habe heute die Budget-Debatten der letzten drei Jahre flüchtig durchgegangen und habe gesehen, daß von unserer Seite, sowohl von mir als von Zifferer und Dr. Vogler seinerzeit immer nur in sachlicher Weise gesprochen wurde, und daß die Majorität jeden Tadel ihrer Verwaltung eben als eine böswillige und sie verletzende Kritik aufgefaßt hat. Wenn man verschiedener Meinung ist und irgend eine Handlung und irgend einen Beschluß der anderen Partei als verwerflich kritisiert, so hat man eben eine andere Meinung. Wenn man sie aber aus der Sache begründet, so ist es eine sachliche Kritik; wenn man irgend etwas spricht, was nicht in der Sache begründet ist und was nur durch die Fenster hinausdringen soll, da gebe ich Ihnen zu, daß das keine sachliche Kritik ist. Eine solche Kritik ist aber von uns nicht geübt worden, wohl ist aber eine solche Kritik in früherer Zeit geübt worden und sie wird noch heute an der Wirtschaft der liberalen Partei geübt. Seien Sie gerecht gegen die Wirtschaft der liberalen Partei und wir werden gerecht sein gegen Ihre Wirtschaft, dann wird sich vielleicht eine Objektivität finden lassen. Leider sind aber seit Jahren die Parteigegensätze sehr heftige geworden. Das ist eben eine Sache, die schon seit Dezennien geht, daß eine objektive Beurteilung desjenigen, was der eine sagt, von der anderen Seite kaum zu erwarten ist.

Aber, meine Herren, ich will dasjenige vermeiden, was sich bei jeder Budget-Debatte bisher abgespielt hat und was eigentlich der Gegenstand der soeben durchgeführten Debatte über den Rechnungsabschluß war: immer der Streit darüber, wer besser gewirtschaftet hat, die Liberalen oder die Antisemiten. Ich habe schon einmal gesagt, und das wiederhole ich: jede Verwaltung muß arbeiten, und es haben die Liberalen gearbeitet und es arbeiten auch die Antisemiten; die Antisemiten haben über die Liberalen geschimpft (Widerspruch) und die Liberalen . . . (Gem.-Rat Weitmann macht Zwischenrufe.) Das ist eine lächerliche Bemerkung. Herr Gem.-Rat Weitmann weiß nicht, wie die Liberalen gearbeitet haben.

Das ist also ganz müssig. Ich bleibe da bei meiner Meinung. Ich enthalte mich einer solchen gegenseitigen Kritik und überlasse die Beantwortung der Frage, was und wie die eine und die andere Partei gearbeitet hat, der Beurteilung der Geschichte.

Meine Herren! Es muß einen immerhin mit Sorge erfüllen, wenn man das Budget der Stadt Wien beständig wachsen sieht. Auch das heurige Jahr weist mehr als ein 60 Millionen-Gulden-Budget auf; ich spreche noch immer von Gulden, weil dies eine bessere Vergleichung zu den Budgets der früheren Jahre darbietet. Bevor die Vororte mit dem alten Wien vereinigt waren, hat man mit einem Budget von 20 Millionen Gulden, später mit einem solchen von 25 Millionen Gulden gerechnet und gedacht, es wird nach der Vereinigung der Vororte auf 30 oder 35 Millionen Gulden steigen. Es hat sich aber im Laufe von wenigen Jahren auf das Doppelte derjenigen Summe gestellt, die damals erwartet wurde und erwartet werden konnte. Ich weiß recht gut, daß ein Teil der Bedürfnisse Investitionen sind, aber man kann aus dem Budget dasjenige herausschälen, was ein beständiges Bedürfnis der Kommunalverwaltung ist und sein wird, und ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich sage, daß als beständiges Budget der Kommunalverwaltung künftig 50 Millionen Gulden oder 100 Millionen Kronen betrachten werden sollen und müssen.

Meine Herren! Im Augenblick ist allerdings die Lage der Kommunalverwaltung keine unbequeme. Sie haben einen reichen Vorrat von Anlehensgeldern und können sich wirklich augenblicklich sorglos ins Bett legen, ohne sich nicht viel den Kopf zu zerbrechen über das Budget der nächsten Jahre. Aber, meine Herren, es wird eine Zeit kommen, wo die Anlehensgelder erschöpft und voll zu verzinsen sein werden. (Gem.-Rat Doktor Klotzberg: Dann sind schon die Reineinnahmen da!) Dann wird es sich ergeben, ob die Steuerkraft des Wiener Volkes ausreicht, um diese Last zu tragen, ob die bisherigen Umlagen genügend sein werden oder ob nicht zur Erhöhung oder zur Schaffung von anderen Einnahmen geschritten werden muß. In dem Budget der Kommune Wien wird und muß in den nächsten Jahren die Einnahme aus der städtischen Straßenbahn eine große Rolle spielen. Die Gaswerke tragen gerade denjenigen Betrag welchen ich mir erlaubt habe, seinerzeit, ich möchte sagen, ahnungsweise auszusprechen. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: In prophetischer Weise!) Nur das eine habe ich mir in meiner Prophetengabe nicht gedacht, daß Gem.-Rat Dr. Klotzberg mich einmal als Gegner unterbrechen werde. (Gelächter.) Wenn man schon von einer Seite zur anderen geht, so sollte man doch still sein. Ich habe damals, weil ich niemals den Sachverhalt entstelle, gesagt: Es ist ganz außer Frage, daß das Gaswerk ein Unternehmen sein wird, welches eine Verzinsung und einen Ertrag abwerfen wird, ich warne nur davor, daß man diesen Ertrag übertrieben annimmt, aber ich bin überzeugt, daß der Ertrag 1,000.000 fl. sein werde. Und genau diese Ziffer ist der Ertrag des Gaswerkes.

Ich rechne da nur dasjenige, was an die eigenen Gelder abgeführt wird. (Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Die Straßenbeleuchtung!) Die Kosten der Straßenbeleuchtung kompensieren sich, Sie nehmen sie aus der einen Tasche heraus und stecken sie in die andere hinein. (Lebhafter Widerspruch — Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Früher ist es in eine andere Tasche gegangen!) Ich weiß ja, täuschen Sie sich nicht, wenn Sie diese 800.000 K für die öffentliche Beleuchtung als Einnahme einstellen, so könnten Sie sie gerade so gut als eigene Einnahme des Gaswerkes einstellen und dann müßte die Kommune das aus den eigenen Geldern dem Gaswerke bezahlen und dann kriegen Sie das wieder als Mehrerträgnis zurück. (Widerspruch.) Sie könnten es bei dem Elektrizitätswerke ebenso machen. Warum machen Sie es da nicht so, daß Sie auch die öffentliche Beleuchtung umsonst einstellen? Weil Sie bei dem Elektrizitätswerke ein hohes Erträgnis ausweisen wollen. Streiten wir uns darum nicht.

Ich gestehe Ihnen zu, daß gewisse Kosten der eigenen Beleuchtung noch zum Erträgnisse des Gaswerkes hinzugezählt werden müssen. (Rufe: Na also!) Natürlich, ich rede auch nicht von dem rechnungsmäßigen Erträgnisse des Gaswerkes, sondern von dem, was an die eigenen Gelder abgeführt wird. Denn nur das ist ein Nutzen für die andere kommunale Wirtschaft; was diese drei Unternehmungen an die eigenen Gelder abwerfen, was sonst ausgerechnet wird, ist nur auf dem Papier da. (Ruf: Nein, es liegt in der Kassa! — Unruhe.)

Die Herren hören, daß ich infolge der Witterungsverhältnisse von einem Katarrh angegriffen bin, erschweren Sie mir doch das Reden nicht noch. Da haben wir beim Gaswerke zwei Millionen Kronen, die an die eigenen Gelder abgeführt werden sollen. Nur die können für andere Bedürfnisse der Gemeindewirtschaft verwendet werden, Das Elektrizitätswerk soll 1,500.000 K abliefern. Allerdings muß ich sagen, das Budget der Elektrizitätswerke ist gerade so wie das Budget der Straßenbahnen sehr flüchtig gearbeitet, und ich muß den Wunsch aussprechen, daß in künftigen Jahren, wo Ihnen vielleicht schon mehr Erfahrungen in dieser Beziehung zur Verfügung stehen, dieses Budget von den betreffenden Herren genauer gearbeitet wird, daß die Ziffern begründet werden, daß begründet wird, warum so viel an Einnahmen zu erwarten und warum so viel an Ausgaben anzunehmen ist.

Erstaunt war ich über das geringe Erträgnis der Straßenbahnen, nicht angenehm erstaunt, und zwar deshalb nicht, weil die Einnahme der Straßenbahnen die Basis für das ganze Anlehensgeschäft ist, das Sie gemacht haben. Denn damals war — daran erinnere ich mich ganz bestimmt — in der Vorlage ausgerechnet worden, daß die Überschüsse aus den Straßenbahnen denjenigen Teil des Anlehens verzinsen müssen, welcher für die nichtzinstragenden Investitionen verwendet wird.

Wenn also die Straßenbahnen die 4 Millionen Kronen, von denen damals meines Erinnerns gesprochen worden ist, nicht tragen, so wäre diesem ganzen Anlehensgeschäft die Basis entzogen. Denn es wird eine Zeit kommen, wo die zweite Hochquellenleitung fertiggestellt ist, wo also die vollen Zinsen und die Amortisationsquote des Anlehens schon zu zahlen sein werden und wo die zweite Hochquellenleitung noch nichts trägt. Ebenso wenig werden diejenigen Beträge etwas tragen, welche für Feuerwehrzwecke, für Amtsgebäude, für Straßenpflasterungen 2c. investiert worden sind.

Diese Teile des Anlehens müssen in dem Erträgnisse der Straßenbahnen ihre Verzinsung finden können, und wenn das mit dem jetzigen Tarif nicht gehen wird, so wird die Gemeindeverwaltung dann genötigt sein, den Fahrtarif zu erhöhen. Aus den Straßenbahnen — da nützt gar nichts – muß sich auch das Erträgnis ergeben, um das für die zweite Hochquellenleitung verwendete Geld zu verzinsen, solange diese sich nicht selbst verzinst. Daher liegt in den Straßenbahnen eine gewisse Gefahr.

Wenn wir dieses Erträgnis aus den Straßenbahnen nicht herausbringen, so sind wir eben genötigt, dem fahrenden Publikum einen teuereren Preis abzunehmen, als es bei den Privatgesellschaften der Fall gewesen ist. (Widerspruch — Ruf: Früher waren zehn Kreuzer!) Wann waren zehn Kreuzer? (Rufe: Früher! — Gem.-Rat Dr. Reisch: Das sieht man schon, daß der Preis erhöht wird!) Natürlich, ich habe das vorausgesehen. Und dann dürfen Sie sich nicht darauf berufen, daß einstmals auch zehn Kreuzer waren (Ruf: Früher waren auch zwölf Kreuzer!) oder auch zwölf Kreuzer. Das war aber unter gewissen Zeiten und Verhältnissen. (Rufe: Jawohl!) Da hat die Tramway auch mit zehn und zwölf Kreuzern kein Erträgnis abgeliefert. (Widerspruch – Ruf: Reitzes!) Das war eine spätere Zeit. Der Reitzes hat das Tramwaygeschäft gut gemacht. Das ist etwas anderes.

Kommen wir auf diese Zeit nicht zurück. Aber die Herren müssen es zugestehen, daß das Programm Ihrer Partei und speziell Ihres Bürgermeisters gewesen ist, dem fahrenden Publikum einen billigen Tarif zu verschaffen. Das ist doch mit der Grund gewesen, daß man die Tramway verstadtlicht hat. Man hat gesagt, daß der Tarif ein 10 h-Tarif sein soll. Man hat auch der Betriebsgesellschaft diesen Tarif diktiert. Also was für die Betriebsgesellschaft gut war, sollte auch für die Kommune gut sein. Und jedenfalls macht das fahrende Publikum kein gutes Geschäft dabei, wenn es bei der Betriebsgesellschaft um 5 kr. fahren durfte und jetzt vielleicht für jede Karte wird 20 h zahlen müssen. (Gem.-Rat Benda: Was ist es mit den Bediensteten?)

Ja, meine Herren, die Bediensteten! Ich erinnere mich sehr gut, daß ich den Herrn Bürgermeister in einem Privatgespräche darauf aufmerksam gemacht habe, daß er nicht gegen die Betriebsgesellschaft so hart sein soll. Ich sagte ihm: „Sie schaffen sich selbst das Bett, in welches Sie sich selbst einmal hineinlegen müssen.“ Und das ist zugetroffen. Man hat aus taktischen Gründen gewisser Art die Betriebsgesellschaft mit den Forderungen der Bediensteten — wie soll ich sagen, entschuldigen Sie — drangsaliert, schikaniert, sekkiert, damit man die Tramway billig bekommt. Ja, das hat man damit erreicht. Der Herr Bürgermeister hat aber damals selbst eingesehen, daß, wenn die Betriebsgesellschaft das alles machen müßte, was hier im Saale von der Majorität diktiert worden ist, sie in zwei Jahren zugrunde gehen müßte. Das hat der Herr Bürgermeister mir selbst zugestanden. Nun ist etwas davon übriggeblieben. Das konnte man voraussehen, wenn man das ruhig bedachte, daß die Wünsche der Bediensteten dadurch aufgereizt werden. Daher war man geneigt, einen Teil (Gem.-Rat Schlögl: Einen großen!) dieser Wünsche zu befriedigen, und zwar auf Kosten des fahrenden Publikums. (Ruf: Das gleicht sich aus!) Das gleicht die Sache gar nicht aus. Also ich will nur das eine konstatieren — und davon bin ich ausgegangen — daß die Straßenbahnen ein gewisses Erträgnis abwerfen müssen. Und wie ich glaube, ist meine Besorgnis, die

ich ausgesprochen habe, eine begründete, nämlich daß das Erträgnis der Straßenbahnen ein äußerst geringes ist. Ich weiß nicht, ob die Straßenbahnen in den nächsten Jahren, also unter der Verwaltung der Kommune, durch den vollständigen Ausbau der Linien und den erhöhten Verkehr ein größeres Erträgnis abwerfen werden, ohne daß der Tarif erhöht wird.

Meine Herren! Wenn ich von den Straßenbahnen schon spreche, so kann ich nicht übergehen, daß der Verkehr der Straßenbahnen als kein tadelloser anzusehen ist.

Es sind aus Ihrem eigenen Kreise in letzter Zeit darüber lebhafte und — wie ich aus eigener Beobachtung sagen kann — berechtigte Wünsche laut geworden. Man muß sich da von alten Traditionen, die vielleicht noch immer bei den Straßenbahnen bestehen, losreißen. Es hat bei den Straßenbahnen eine Finanzpolitik bestanden, dadurch, daß Karten zweier Kategorien vorhanden waren, nämlich 10 h- und 20 h-Karten. Man hat die Linien so geleitet, daß man womöglich umsteigen mußte. Das ist nunmehr nicht mehr nötig, nachdem eine einheitliche 12 h-Karte geschaffen worden ist und auch in den meisten Fällen umgestiegen werden kann. Möge man jetzt nur Linien bilden, wie sie dem Verkehre nützlich sind. Ich glaube, daß einmal ein ernstlicher Versuch gemacht werden muß, den Ringverkehr vom Radialverkehr zu trennen. (Rufe: Das ist der Wunsch des Herrn Bürgermeisters!) Das ist dasjenige, was der Herr Bürgermeister das letztemal ausgesprochen hat. Aber das ist nicht ein Gedanke des Herrn Bürgermeisters, sondern schon ein altes Projekt, und ich habe mich gefreut, daß sich der Herr Bürgermeister mit diesem Projekte identifiziert hat. Meines Erachtens hätte dieser Versuch schon längst gemacht werden sollen. Eigentlich hat man ihn teilweise schon gemacht, und zwar gezwungen durch die Verhältnisse zur Zeit, als die Übergangskurven noch nicht ausgebaut waren, damals ist ein Ring- und Radialverkehr instradiert worden.

Ich habe gefunden, daß zu jener Zeit der Verkehr sich am besten abgewickelt hat, und zwar speziell auf einem Punkte, wo ein sehr lebhafter Umsteigverkehr ist, nämlich beim Schottentor, wo es nach drei oder selbst nach vier Richtungen, wenn Sie es nehmen wollen, geht. Dort sind Züge von zwei Waggons gestanden, und zwar große Waggons, und es haben diejenigen, welche umgestiegen sind, in den Wägen Platz gefunden.

Diese Wägen sind in raschen Zwischenräumen gefahren und es hat sich ein für das Publikum ganz angenehmer Verkehr herausgebildet, bei dem es nur auf das Umsteigen angekommen ist, was bei günstiger Witterung ja auch nicht unangenehm ist. Mißlich ist es nur, wenn man umsteigen muß und dann im nächsten Wagen keinen Platz findet. Wenn aber so viele Wägen da stehen, daß alle Platz finden, wird das Publikum das Umsteigen nicht genieren. Man konnte damals größere Wägen verwenden, weil diese Wägen die Kurven nicht machen mußten — so ist es mir erklärt worden. Und gerade diese großen Wägen haben es mit sich gebracht, daß das umsteigende Publikum, wie ich schon erwähnt habe, nicht zu warten brauchte. Ich muß aber die Verwaltung darauf verweisen, daß es gut wäre, ja eine Pflicht wäre, daß die Zwischenräume, in welchen die Wägen zu verkehren haben, auch genau eingehalten werden. Das ist nach den Beobachtungen des fahrenden Publikums nicht mehr der Fall, seitdem die Kommune den Betrieb selbst in der Hand hat. (Widerspruch.) Früher sind überwachende Bedienstete aufgestellt worden, die darauf zu achten hatten, daß die Zwischenräume eingehalten wurden, weil sonst der Gesellschaft gleich ein Pönale aufgerechnet worden ist.

Heute muß die Kommune aber auch diese Zwischenräume genau einhalten und darf da nicht irgendwelche List eintreten lassen. Wenn das nicht geschieht, bekommt dann derjenige Recht, der so wie ich heute noch sagt: Mir ist der Privatbetrieb, der von öffentlichen Instanzen überwacht wird, viel lieber, der ist für das Publikum billiger und auch besser in gewisser Richtung; denn wenn ein Übelstand eintritt, ist eine Instanz da, welche diesen Übelstand abschaffen kann, während man jetzt dem Staate und der Stadt gegenüber als Konsument machtlos ist. Ich glaube, daß jeder Telephonabonnent es an seinem eigenen Leibe fühlt, wie ein öffentlicher Betrieb ausschaut. Als das Telephon in Privathänden war, ist der Verkehr ein viel exakterer gewesen als jetzt, wo es im öffentlichen Betriebe ist und wo alle Augenblicke Störungen vorkommen, wo alle Augenblicke Abonnenten sich beschweren, daß sie keine Verbindung bekommen. Und zur Beseitigung dieser Übelstände geschieht von Seite der Staatsverwaltung nichts, so sehr man sich auch darüber beschwert.

Die öffentliche Beleuchtung wird ja, wie ich aus dem Magistratsprotokoll entnommen habe, auch teilweise in eine elektrische umgestaltet. Das ist ja sehr erfreulich, denn die elektrische Beleuchtung ist nun einmal die Beleuchtung der modernen Zeit, und eine Großstadt wie Wien bedarf dieser elektrischen Beleuchtung ebenso wie jede andere Stadt; es wäre ein rückständiger Zustand, wenn man diese Beleuchtung in Wien, mindestens in den verkehrsreichsten Straßen nicht einführen würde. Aber ich glaube, daß es nicht gut ist, die Ständer gar so hoch zu machen. (Ruf: Sehr gut!) So hohe Ständer sind gut auf Plätzen; sie sind ganz richtig angebracht auf Plätzen wie vor dem Schottentor oder auf dem Hof oder auf der Freyung, kurz dort, wo auf einem breiten Raum das Licht zerstreut ist. Sie sind aber nicht gut auf der Ringstraße zum Beispiel oder auf breiten Straßen überhaupt. Man sieht, daß die elektrischen Lampen auf der Ringstraße eigentlich nur die Beleuchtung für die Tramwaygeleise und für die mittlere Fahrbahn bilden, daß aber die Fußgänger auf den Trottoirs davon nur einen geringen Nutzen haben. Ich glaube, daß diese Erfahrung, die man auf der Ringstraße gemacht hat, bei der weiteren Verwendung der elektrischen Beleuchtung in den anderen Straßen Wiens von der Verwaltung berücksichtigt werden muß. (Zwischenrufe.)

Es hat mich gewundert, daß in den Budgets des heurigen Jahres die Ausbildung der Volksbäder eine geringe Berücksichtigung gefunden hat. Man scheint den Volksbädern augenblicklich nicht sehr günstig gesinnt zu sein. Ich habe da im Magistratsabstimmungsprotokoll gelesen, daß die Volksbäder verhältnismäßig gering besucht seien und daß sie ein geringes Erträgnis abwerfen. Nun, die Volksbäder sind nicht dazu bestimmt, daß sie ein großes Erträgnis abwerfen. Aber ich glaube, es wäre Pflicht der öffentlichen Organe, die Bevölkerung in einer entsprechenden Weise darauf aufmerksam zu machen, wie nützlich und gesund die Benützung dieser Volksbäder ist. Wenn die Bevölkerung die Volksbäder nicht gehörig benützt, so liegt vielleicht darin ein gewisses Trägheitsmoment des Volkes, und Sie, meine Herren, welche ja in dem Volke einen so großen Anhang haben, Sie, die so viele Versammlungen abhalten und

dort manches in das Volk hinaus lanzieren, was vielleicht nicht richtig ist. Sie sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, das Volk darauf aufmerksam zu machen, die Volksbäder mehr zu benützen, wenn es der Wahrheit entsprechen sollte, daß sie derzeit wenig benützt werden. Es ist mir auch im Budget aufgefallen, daß die Vermehrung der Bedürfnisanstalten wenig berücksichtigt worden ist; insbesondere ist mir im Budget aufgefallen, daß eine Bedürfnisanstalt, deren Errichtung vom Gemeinderate ja schon beschlossen worden ist, einfach nicht ausgeführt worden ist und daß der Magistrat Anlaß hat, anzunehmen, daß diese Bedürfnisanstalt auch im Jahre 1904 nicht ausgeführt werden wird — das ist die Bedürfnisanstalt am Stephansplatze. Meine Herren! Ich bin der Anschauung, daß dasjenige, was der Gemeinderat beschlossen hat, auch auszuführen ist; das auszuführen hat der Herr Bürgermeister nach dem Statute die Verpflichtung, und es geht nicht an, weil irgend welche Persönlichkeiten mit der Errichtung dieser Bedürfnisanstalt am Stephansplatze nicht einverstanden sind, einen Gemeinderats-Beschluß einfach unter den Tisch zu werfen.

Es ist auch die Errichtung der Bedürfnisanstalten in der Inneren Stadt eine Notwendigkeit; allerdings besteht eine Verordnung, die jedes Gast- und Kaffeehaus verpflichtet, seine Bedürfnisanstalt benützen zu lassen. Aber das ist für den einzelnen und insbesondere für die Frauen doch genant, und gerade auf die Frauen muß Rücksicht genommen werden bei Errichtung dieser Bedürfnisanstalten. Es entstehen sonst Zustände, welche für die Bewohner einzelner Häuser unangenehm sind. Ich kann es nicht vermeiden, bei dieser Gelegenheit die Sprache darauf zu bringen. Es würde vielleicht auch der eine oder andere der Herren in dem Hause, in welchem er wohnt, die Erfahrung gemacht haben, daß es sehr häufig vorkommt, daß Frauen auf die Stiege eines Hauses gehen und dort ihre Notdurft verrichten. Das hat seinen Grund darin, daß es in Wien sehr wenig Bedürfnisanstalten gibt, welche Frauen besuchen können. Das aber muß uns ein Motiv sein, insbesondere auf belebten Straßen darauf zu sehen, daß solche Bedürfnisanstalten aufgestellt werden.

Die Beetz'schen Bedürfnisanstalten sind, das kann ich sagen, wirklich eine der besten Einrichtungen von Wien. Man findet kaum in einer anderen Stadt so gute, reinliche und so hübsche Bedürfnisanstalten wie die von Beetz, und die man in anderen Städten findet, sind, wie ich glaube, eine Nachahmung dieser Bedürfnisanstalten. Lassen wir uns also diesen Ruhm nicht entgehen (Heiterkeit) und sorgen wir dafür, daß Bedürfnisanstalten auf belebten Plätzen und in belebten Straßen errichtet werden. Das Auge gewöhnt sich daran. Ich weiß schon, daß es hyperästhetische Leute gibt, bei denen so eine Bedürfnisanstalt Anstoß erregt, aber schließlich kann man in einer großen Stadt nicht immer nur der Ästhetik leben, sondern muß auch auf die Zweckbedürfnisse einer Stadt Rücksicht nehmen.

Die Armenpflege wird auch zu einem Schmerzenskind der Kommune, aber ich glaube, daß es bezüglich der Armenpflege ein schlechter Standpunkt wäre, wenn man sagen würde, man solle den Betrag, welcher für die Armenpflege notwendig ist, einschränken. Dasjenige, was für die Armenpflege in Rücksicht auf das neue Heimatgesetz notwendig ist, wird die Kommune Wien aufbringen müssen. In dem Punkte soll eine falsche Sparsamkeit nicht einreißen. Sie können eher sparsam sein mit der Ernennung von Bürgern. (Rufe: Aha!) Das kann auch für die Kommune zu einer etwas teueren Versorgung mit der Zeit führen. Aber ich weiß recht gut, daß diese noblen Verleihungen (Ruf: Wir haben einen Fond!) — der Bürgerversorgungsfond kann aber zu klein werden — von Bürgerrechten damit im Zusammenhange sind, daß man Wähler in den II. Wahlkörper bekommt. Ich möchte aber die Herren ergebenst aufmerksam machen, daß das auch finanzielle Folgen haben kann.

Meine Herren! Wir haben den Beschluß gefaßt, uns an der Spezialdebatte nicht zu beteiligen. (Ironischer Beifall.) Es ist sehr traurig, daß auf diese Bemerkung wohl ironische Bravorufe, aber immerhin Bravorufe zu hören sind.

Meine Herren! Das ist ein ungesundes Verhältnis, daß die ganze Beratung des Budgets eigentlich ein überflüssiger Staatsakt geworden ist. Das Budget ist von vornherein im Bürgerklub so und so beschlossen worden. (Ruf: Wie der das weiß!) Das kann man sich doch an den Fingern abzählen (Vize-Bürgermeister Strobach: Das war bei den Liberalen auch so!), daß jedes Jahr im Bügerklub beschlossen worden ist. Wir lassen eine Abänderung des Budgets nicht zu. (Rufe: Ist auch so!) Wir haben die Erfahrung gemacht . . . (Ruf: Das ist gut!) Das ist gut? Ich halte das für ein Sklaventum, wir waren keine Sklaven, es ist aber eine Zertrümmerung (Ruf: Zwischen Disziplin und Sklaventum ist ein Unterschied!) nicht nur einer guten Tradition, sondern eine Zertrümmerung des Rechtes des Gemeinderates. Wenn der Gemeinderat sagt, er lasse eine Abänderung nicht zu, dann macht nicht der Gemeinderat, sondern dann machen der Magistrat und der Stadtrat das Budget. (Rufe: O nein!) Es werden daher die Instanzen dadurch verrückt. (Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das ist zum Verrücktwerden!) Das sieht man bei Ihnen, Herr Doktor. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Anträge, die von unserer Seite gestellt werden, deren sachliche Natur außer jedem Zweifel gestanden ist, abgelehnt worden sind. (Ruf: Waren halt nichts nutz!) O nein! Auf einmal ist er auf der Tagesordnung des Gemeinderates erschienen und ist beschlossen worden. Aber das durfte natürlich nur auf Antrag des Stadtrates geschehen. Daß es auf Antrag des Gem.-Rates Helbig oder des Gem.-Rates Zifferer oder des Dr. Rechansky geschehen wäre, das wäre ein verwerfliches Beginnen gewesen, sondern auf dem Umwege ist es dann doch von dem Gemeinderate beschlossen worden. (Widerspruch.) Dafür kann ich Belege geben. Es hat Gem.-Rat Zifferer beantragt, daß für zwei Pavillons in Lainz ein Betrag ins Budget eingestellt werde; das ist abgelehnt worden, und dann ist für die Erweiterung des Versorgungshauses doch ein Betrag eingestellt worden. Gem.-Rat Helbig hat den Antrag gestellt, daß 1,000.000 K für den Umbau der Ferdinandsbrücke eingestellt werden; der Antrag ist abgelehnt worden und dann ist die ganze Angelegenheit der Ferdinandsbrücke in den Gemeinderat gekommen und der Betrag natürlich im Budget dann vorzusorgen gewesen. Er hat die Verbilligung des Wassers aus der Wientalwasserleitung beantragt; das ist abgelehnt worden, im jetzigen Budget ist die von ihm beantragte Verbilligung eingeführt worden. So könnte ich Ihnen mehrere Beispiele anführen, zum Beispiel eines aus meiner eigenen Erfahrung. Das war allerdings nicht beim Budget, sondern bei der Pensionsfestsetzung für den Herrn Bürgermeister.

Ich habe beantragt, man solle nicht die Beziehung auf die Ministerpension in das Gesetz hineinnehmen, sondern soll

einen Betrag einstellen. Das ist hier abgelehnt und im Landtage beschlossen worden, wie ich es beantragt habe. (Rufe: Das ist die Berücksichtigung der Opposition!) Das tun Sie gütigst hier, wenn Sie Einsicht haben, und nicht erst auf dem Umwege im Landtage. Diese Einwendungen sind schwach, gegen Tatsachen können Sie nicht kämpfen; die Wahrheit ist, daß prinzipiell bei Ihnen alles das, was von uns beantragt wird, und wenn es noch so gut ist, in der Budget-Debatte abgelehnt wird. (Rufe: Nur wenn es vom Luzian Brunner beantragt wird!) Wir wollen uns nicht neuerlich dieser vergeblichen Mühe unterziehen. Daher werden wir in der Spezial-Debatte keine aussichtslosen Anträge stellen (Ironischer Beifall links), sondern uns der Beteiligung an der Spezial-Debatte überhaupt enthalten. (Neuerlicher ironischer Beifall links.) Die Herren freuen sich darüber, aber ich muß sagen, ich kann das nur bedauern.

Sie werden von mir auch nicht verlangen, daß auch ich mit dem Geiste der Verwaltung einverstanden bin. (Rufe links: Nein!) Sie werden das von uns überhaupt nicht verlangen. Da trennt uns eine tiefe Kluft. Über das Wirtschaftliche könnte man sich ja noch in mancher Beziehung einigen, da könnte man vielleicht auf den objektiven Standpunkt kommen, von dem ein ehemaliges Mitglied unserer Partei heute geschwärmt hat. (Heiterkeit und Rufe: Schlechter!) Ja, es ist Gem.-Rat Schlechter. Er ist leider nicht da. (Rufe: Ein einsichtsvoller Mann!) Aber ein untreuer Mann. Ich stelle die Treue höher als die Einsicht. (Rufe: Da müßte er seine Einsicht verleugnen!)

Wenn ich meine Ansicht geändert habe, verlasse ich den Schauplatz des politischen Lebens. Das halte ich für das korrekte Handeln eines Politikers. Die Ehre eines Politikers ist darin gelegen, daß er seiner Anschauung treu bleibt. Bilden sich die Verhältnisse so, daß er sieht, ich bin anderer Meinung geworden, dann geht er, meine Herren! Aber er soll dann nicht zur herrschenden Partei übergehen, um dort an der Krippe mitessen zu können. (Rufe: Das hat er nicht getan! — Gem.-Rat Benda: Sie werden ja immer weniger!)

Ja, meine Herren, es ist nur ein kleiner Teil der alten liberalen Bürgerpartei übriggeblieben. Das wissen Sie. (Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Reden Sie nicht von der Bürgerpartei! — Ruf: Judenpartei!) Der Dr. Neumayer weiß ganz genau, daß es der sehr kluge, taktische Feldzugsplan der Generalstäbler der Klerikalen gewesen ist, den Liberalismus (Ruf: O je!) in den Winkel der Judenfrage zu drängen. Sie haben der Bevölkerung vorgemacht, daß der Liberalismus nichts anderes ist als der Judenschutz. (Ruf: Gewiß! — Gem.-Rat Benda: Das war jetzt Wahrheit!) Das ist nicht wahr, oder ich gestehe es Ihnen zu, wenn Sie mir zugestehen, daß Sie Klerikale sind. In demselben Verhältnisse stehen wir. (Ruf: Aber, aber! Ihr seid ja verjudet durch und durch!) Sie wissen gar nicht, daß Sie von anderen geführt werden, nämlich von den Jesuiten. (Lebhafte Heiterkeit und Gelächter.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Tragen Sie lieber gleich Kupletts vor!

Gem.-Rat Orel: Ich konstatiere, daß hier Herren mitsprechen, welche nicht Mitglieder des Gemeinderates sind! (Rufe zu Gem.-Rat Orel: Seht den Juden an!)

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich staune, daß der Gem.-Rat Hohensinner sich nicht setzt!

Gem.-Rat Hohensinner: Sie, Herr Stary, haben nicht das Recht hier zu sprechen! Wir werden von Leuten, die nicht herein gehören, zurechtgewiesen. (Widerspruch.)

Gem.-Rat Eltbogen (zum Präsidium): Wollen Sie Ordnung machen oder nicht?

Vize-Bürgermeister Strobach (das Glockenzeichen wiederholt gebend): Ich bitte, Ruhe zu behalten. Es hat keinen Sinn, zu schreien. Lassen Sie ihn reden. (Gem.-Rat Eltbogen macht Zwischenrufe. — Rufe: Hinaus mit ihm! — Unruhe und Zwischenrufe.)

Gem.-Rat Eltbogen: Ja ich habe gesagt: Hier geht es zu wie in einem Branntweinhäusel!

Vize-Bürgermeister Strobach (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte, Ruhe zu behalten. Es ist eine Schande, daß nicht einmal der Vorsitzende alles hören kann. Ich habe nichts gehört.

Gem.-Rat Benda: Hinaus mit ihm, er hat gesagt: Wir seien Branntweinhäusler!

Gem.-Rat Eltbogen: Sie, Herr Benda, machen Sie lieber Gewända!

Gem.-Rat Benda: Ich bin hier Gemeinderat und nicht Schneider! (Lebhafte Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Strobach (das Glockenzeichen gebend): Meine sehr verehrten Herren! In erster Linie ersuche ich meine Parteigenossen, Ruhe zu halten. Es ist eine Schande, daß man dem Vorsitzenden nicht einmal erlaubt zuzuhören. Ich habe nicht gehört, daß der Herr Gem.-Rat Eltbogen gesagt hat: „Das ist hier ein Branntweinhäusel.". (Rufe: Ähnliches hat er gesagt!) Ich bitte um Ruhe. Haben Sie das gesagt, Herr Gem.-Rat Eltbogen oder nicht?

Gem.-Rat Eltbogen: Nein! (Widerspruch und Rufe: Ja, er hat es gesagt! Er hat gesagt: „Hier geht es zu wie in einem Branntweinhäusel!" — Gem.-Rat Benda ruft dazwischen.)

Vize-Bürgermeister Strobach (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe! Herr Gem.-Rat Benda, ich rufe Sie zur Ordnung! Ich wünsche Ruhe. Wenn der Herr Gem.-Rat Eltbogen erklärt, er hat es nicht gesagt, so hat es vielleicht ein anderer Herr gesagt. (Gem.-Rat Schuhmeier: Vielleicht war es ein Sozi! — Rufe: Nein, die waren ruhig!) Wenn es ein anderer Herr gewesen ist, dann ersuche ich ihn, sich zu melden. (Pause.) Meine Herren! Der Herr Gem.-Rat Eltbogen erklärt, daß er es nicht gesagt hat. Damit ist die Sache erledigt. (Lebhafte Unruhe und Rufe: So?) So? Was soll ich denn machen?

Ich würde doch bitten, meine Herren, selbst wenn eine solche Äußerung gemacht wird, so können Sie sich doch denken, warum. Behalten Sie ruhig Blut. Wenn ich so etwas höre, werde ich schon wissen, was ich zu tun habe. Wenn Sie es mir aber nicht möglich machen, zu hören, so kann ich auch von keinem Disziplinarmittel Gebrauch machen.

Herr Gem.-Rat Dr. Nechansky, ich bitte jetzt fortzufahren.

Gem.-Rat Dr. Nechansky (fortfahrend): Ich habe nur noch eines zu sagen. Wir sind allerdings eine kleine Partei geworden, worauf ja immer mit einem Hochmut, der eines aufständig fühlenden Menschen nicht würdig ist, hingewiesen wird. Die liberale Partei wird behandelt, wie die Parias. (Rufe: Wie sie es verdient!)

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich bitte, fangen Sie nicht wieder an, zu stänkern, Herr Gem.-Rat Dr. Nechansky; sprechen Sie zur Sache.

Gem.-Rat Dr. Nechansky (fortfahrend): Ich bin schon am Schlusse. Das ist die Erwiderung auf das, was Herr Gem.-Rat Dr. Wesselsky gesagt hat. Er hat gesagt, daß das Volk mit uns den Hauptrechnungsabschluß längst gemacht hat, und wir haben es schon oft zu hören bekommen, hier sowohl als an anderen öffentlichen Stellen, daß wir nur die schäbigen Überreste der liberalen Partei sind.

Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Das habe ich nicht gesagt!

Gem.-Rat Dr. Nechansky: Das hat Herr Gem.-Rat Bielohlawek gesagt.

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Doktor Nechansky, lassen Sie doch den Herrn Gem.-Rat Bielohlawek in Ruhe, er ist ja gar nicht da!

Gem.-Rat Dr. Nechansky: Gott sei Dank, daß er nicht da ist. (Gelächter.) Ich habe das schon mit Freuden bemerkt. Ich sage, ich bin lieber ein Mitglied der kleinen liberalen Partei als ein Mitglied Ihrer Partei. Das sage ich Ihnen. (Unruhe.) Und wenn Sie jetzt am hohen Rosse sitzen, so wird sich auch die Meinung des Volkes einmal wandeln. (Widerspruch. — Unruhe.) Es hat einmal eine Zeit gegeben, wo man die Ligourianer hinausgejagt hat, es wird eine Zeit geben, wo man die Luegerianer hinausjagen wird. (Rufe: Er hat die Geschichte studiert!)

Vize-Bürgermeister Strobach: Herr Gem.-Rat Doktor Wesselsky pro!

Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Ich erlaube mir, damit zu beginnen, daß ich sage, wir sind stolz, der antisemitischen Partei anzugehören. (Beifall.) Unsere Fahne ist nicht die gelbe und wir sind auch nicht klerikal; es ist nicht die schwarze, sondern die schwarzgelbe Fahne, die ist unsere Fahne und auf unserer Fahne steht geschrieben: die Größe Österreichs, die Größe Wiens, die Liebe zu unserem Vaterlande (Lebhafter Beifall), die Befreiung von unseren Ausbeutern. (Beifall.) Das ist unsere Fahne, und der anzugehören sind wir stolz. (Erneuerter Beifall.)

Wenn uns gesagt wird, daß wir die Budgets schnell verhandeln, so bedeutet das, daß wir sie dreimal verhandeln; wir verhandeln das Budget im Stadtrate, wir verhandeln es im Bürgerklub und wir verhandeln es hier. Die Wünsche, die unsere Wähler haben, kommen dreimal zum Ausdrucke. Wenn aber die Liberalen erklären, daß sie keine Anträge stellen und sich nicht an der Spezial-Debatte beteiligen, weil ihre Anträge nicht berücksichtigt werden, so weise ich auf die Beispiele hin, die Herr Gem.-Rat Dr Nechansky selbst vorgebracht hat und aus denen hervorgegangen ist, daß die sachlichen Anträge der Partei von uns fast immer aufgegriffen werden. Er selbst hat bei der Hervorhebung der sachlichen Kritik, die seine Parteigenossen angeblich immer üben, gewiß nicht an seine heutige Rede gedacht und er hat gewiß auch nicht ohne Absicht einige Hauptredner seiner Partei bei den Beispielen, die er hervorgehoben hat, nicht erwähnt.

Nun, ich werde ganz kurz auf einige seiner Erwägungen zurückkommen. Daß das Budget der Stadt Wien wächst, ist nicht nur eine Folge der Angliederung der Vororte, sondern das ist eine Folge der kommunalen Werke, der kommunalen Unternehmungen, und das ist eine Folge dessen, daß Wien ein Kulturzentrum im besten Sinne des Wortes ist (Beifall) und alle modernen Bedürfnisse, die sich einstellen, auch zu befriedigen sucht.

Es ist geradezu, trotzdem ein Budget nur trockene Zahlen aufweist — das ist gar kein Zweifel — ein Vergnügen, das Budget zu studieren. Das Budget der Stadt Wien mit seinen 127 Millionen ist das Bild des intensiven Kulturlebens einer aufstrebenden Bevölkerung. (Rufe: Sehr gut!) Das ist gar kein Zweifel. Und wenn darauf hingewiesen wurde, daß die Anlehen eine Gefahr bedeuten, so gestatten Sie mir zu bemerken, daß ja einerseits die Amortisierung vorgesehen ist und daß es auf der anderen Seite ein volkswirtschaftliches Prinzip ist, gewisse Einrichtungen, die investiert werden müssen und die vor allem den künftigen Generationen zugute kommen werden, nicht ganz auf die Schultern der gegenwärtigen Generation zu legen. (Ruf: So ist es!) Das ist ein volkswirtschaftlich vollständig zu rechtfertigender Gedanke. Das Investitionsanlehen ist bisher, wie dies neulich der Herr Ober-Buchhalter nachgewiesen hat, vollständig programmgemäß benützt worden, und wenn Revirements gemacht wurden, so sind sie nur dann gemacht worden, wenn auf der anderen Seite Ersparungen vorgelegen sind.

Meine sehr geehrten Herren! Der Ertrag des Gaswerkes ist größer, als er nach dem Betrage erscheinen würde, der der Kommune bar ausbezahlt wird.

Herr Dr. Nechansky hat bei der Besprechung der öffentlichen Beleuchtung vollständig darauf vergessen, daß der gesamte Unternehmergewinn, den die Engländer bezogen haben, uns erspart wird. Wenn ich auch zugebe, daß wir die öffentliche Beleuchtung bezahlen, weil wir sie herrichten, weil wir das Gas erzeugen müssen, so geben wir den Unternehmergewinn nicht fremden Leuten, und das ist ein großes Ersparnis.

Ferner, wenn Sie das Gasbudget anschauen, werden Sie finden, daß große Abschreibungen vorgekommen sind und daß sehr vorsichtig budgetiert worden ist. Die Reserven, die da vorgesehen sind, halten jede Kritik aus.

Bezüglich der Straßenbahnen habe ich schon in meiner früheren Rede darauf hingewiesen, daß den Arbeitern sehr viel gegeben worden ist und daß mindestens der Betrag, der den Arbeitern gegeben worden ist, gegen den Ertrag des vorigen Jahres in Abbruch kommt. Aber man muß auch bedenken, daß sehr viele neue Linien instradiert worden sind und daß bekanntlich solche neue Linien zum Teile erst den Verkehr schaffen, den sie befriedigen werden. Ich glaube, daß man mit guter Voraussicht sagen kann, daß sich die Straßenbahnen rentieren werden.

Abgesehen davon, sind die Ausgaben für das Sanitätswesen, für Schulen 2c. auch eine Befriedigung eines volkswirtschaftlichen Bedürfnisses. Wenn hervorgehoben wird, daß wir sehr viel ausgeben, was sich doch nicht unmittelbar rentiert, so sind darunter wahrscheinlich vor allem die Schulausgaben gemeint gewesen.

Wir stehen da auf dem Standpunkt, daß das, was wir für die Bildung unserer Kinder ausgeben, ein fruchtbar angelegtes Gut ist. (Zustimmung.) Freilich kommt es nicht nur auf die Bildung, sondern auch auf die Ehrlichkeit an.

Ferner möchte ich etwas von dem großen Armenbudget sprechen. Ich glaube, das Armenbudget beträgt ungefähr 13 Millionen, es ist seit dem neuen Heimatrecht — darauf kann nicht genug Gewicht gelegt werden — um 2 Millionen Kronen gewachsen; der eine Herr Redner hat sich darüber beklagt, daß für die Armen zu wenig geschieht. Wissen Sie, meine Herren, wer vor allem daran schuld ist, wenn nicht alles geschehen kann, was man da tun möchte?

Diejenigen, die aus Parteitaktik andere Arme heranlocken (Lebhafte Zustimmung), die für das Heimatsrecht eintreten, das den Eingewanderten zugute kommen soll, während die Wiener dabei zu Grunde gehen. (Zustimmung.) 300.000 neue Heimatsberechtigte haben wir seit dem neuen Heimatsgesetze, das ist ja geradezu kolossal. (Hört! Hört!) Im Jänner dieses Jahres sind in die offene Armenpflege 46 Prozent Leute aufgenommen worden, die nach dem neuen Heimatsrecht aufgenommen werden mußten (Hört!), und die Partei, die geradezu alles daran gesetzt hat, daß das neue Heimatsrecht durchdringt, und die die Bewerbung um das neue Heimatsrecht durch Broschüren propagiert; diese Partei erlaubt sich darüber zu klagen, daß für die Einheimischen zu wenig geschieht. (Rufe: Sehr gut!)

Ich hoffe, daß bei dem Umstande, als das Heimatsrecht so unklar gefaßt ist und leider von der Behörde, die darüber in letzter Instanz zu urteilen hat, immer zu Ungunsten der Gemeinde ausgelegt wird, ich hoffe, daß bei dem weiteren Umstande, als Städte wie Wien, die ein geordnetes Meldewesen haben, im vollständigen Nachteil sind gegenüber jenen anderen Städten, die kein öffentliches Meldewesen haben, daß unter allen diesen Umständen der Antrag, der im Landtag eingebracht worden ist, daß Ausländer die Taxe zahlen müssen, wenigstens sanktioniert wird. Das wäre eine kleine Erleichterung, und wir im Gemeinderate müssen darauf das größte Gewicht legen, daß das vom Landtage beschlossene Gesetz auch wirklich sanktioniert werde.

Ich möchte noch darauf hinweisen, daß das Gartenwesen — das ist übrigens schon erwähnt worden — wirklich nichts zu wünschen übrigläßt und daß auch das volkswirtschaftlich eine fruchtbare Ausgabe ist.

Was die Kinderpflege anbelangt, hat schon der Herr Referent erwähnt und es kann der Augenschein bezeugen, daß wir auf ganz außerordentliche Erfolge hinweisen können, und daß unsere Kinderpflege die beste weit und breit ist, wie die Petersburger Ausstellung zeigt, daß wir uns also auch in dieser Richtung nicht zu schämen brauchen.

Wenn Sie noch betrachten, was auf anderen Gebieten, zum Beispiel auf sanitärem Gebiete gemacht worden ist, was in das Pflasterpräliminare und Kanalisierungswesen eingesetzt ist, so können Sie uns nicht vorwerfen, daß in dieser Richtung zu wenig geschehen ist.

Ich hätte einen speziellen Wunsch, den ich vorderhand zurückstellen muß; das ist die Einwölbung des Krotenbaches, der heute eine Misère bedeutet.

Ich möchte noch bezüglich des Klerikalismus Herrn Doktor Nechansky fragen, was er zum Kampfe in Tirol sagt, zwischen den Klerikalen und unserer Partei; was sagt er dazu? Das kann doch kein Beweis für seine Theorie sein (Ruf: Das glaubt er selber nicht!), sondern das ist ein Beweis für unsere Theorie.

Ich will nicht weiter in die Details eingehen. Wir von unserer Partei haben die Interessen unserer Wähler gewahrt, wir haben positiv gearbeitet und haben in drei Debatten unsere Wünsche zum Ausdrucke gebracht. Wenn Ihre Wähler keine Bedürfnisse haben, so ist das ihre Sache.

Ich möchte noch erwähnen, daß diejenigen, die an der positiven Arbeit sich nicht beteiligen, wahre Feinde des Fortschrittes sind, das sind die, die angeblich das Bessere wollen, aber das Gute, welches andere schaffen, wollen sie nicht. Nun, ich glaube wirklich, wenn wir sachlich hier arbeiten, wenn die Opposition sachlich ihre Anträge stellt, dann könnten wir sehr gut zusammen arbeiten.

Herr Dr. Nechansky hat uns Lichtfeindlichkeit vorgeworfen. Wenn wir aber hinausschreiten auf die Straße, so fällt vor allem das Licht auf, welches von uns gegeben worden ist. In Wien ist erst seit jener Zeit Licht eingekehrt, seit welcher die liberale Partei verschwunden ist, und wer nicht für unsere Arbeit ist, wer diese Arbeit nicht anerkennt, der ist ein Finsterling im wahren Sinne des Wortes. (Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Neumann.

Gem.-Rat Neumann: Ich habe zunächst zu erklären, daß wir nach einer vorangangenen Pause in den Voranschlag nicht eingehen, das hat auch die vorangehende Debatte gezeigt, daß Pausen einer solchen Beratung nicht zuträglich sind, und wir sehen daher von einer eingehenden Budget-Debatte vollständig ab, unbekümmert darum, daß der Vorredner Dr. Wesselsky erklärt hat, wenn unsere Wähler keine Bedürfnisse haben, dann mögen wir überhaupt nichts reden.

Was unsere Wähler anbelangt, so haben diese weitgehende Bedürfnisse. Breite Schichten der Wählermassen sind von dieser gegenwärtigen Gemeinderats-Majorität nicht berücksichtigt worden, denn wenn noch so sehr mit dem Brusttone der Überzeugung davon gesprochen wird, daß hier in eminentester Weise die Interessen der arbeitenden Bevölkerung gewahrt werden, sehen wir immer wieder, daß ein Schritt vor und zwei oder drei Schritte zurück gemacht werden. Schon wenn wir das Budget flüchtig betrachten, sehen wir, wie wenig die Interessen der arbeitenden Bevölkerung gewahrt werden. Wir finden beispielsweise, daß bei den Einkünften, welche die Stadt Wien hat, die Steuerklassen III und IV zu dem Haushalte der Stadt Wien 700.000 K steuert; wir finden dabei, daß Ihre hervorragendsten Agitatoren, welche hier im Gemeinderate alle jene führenden Stellungen einnehmen, zirka 500.000 oder gegen 600.000 K für sich in Anspruch nehmen; wir sehen, daß die arbeitende Bevölkerung nach der Zusammenstellung des Budgets durch die Verzehrungssteuer und die Personaleinkommensteuer ganz gewaltig belastet ist. Wenn ich noch etwas hervorhebe, so ist es, daß ich jenen Einwurf mit aller Entschiedenheit zurückweisen muß, der dahin geht, daß die Arbeiter, welche Personaleinkommensteuer (Rufe: Nicht bezahlen!) zu bezahlen haben, sich einer Steuerhinterziehung schuldig machen. Das können Sie nur sagen, wenn Sie keine Idee von der Veranlagung der Personaleinkommensteuer haben. Die Fatierung ist eine zweifache, es fatiert der Personaleinkommensteuerträger selbst und es fatiert der Unternehmer, bei dem der betreffende Arbeiter beschäftigt ist, und sofort stellt es sich heraus, wenn irgendwo ein unrichtiges Steuerbekenntnis vorhanden ist. Aber diejenigen, welche Steuern hinterziehen, sind nicht in den Kreisen der Personaleinkommensteuerträger aus dem Stande der Arbeiter zu suchen, sondern sie sind in den Reihen der Erwerb- und Personaleinkommensteuerträger aus dem Stande der Gewerbetreibenden zu suchen. (Lebhafte Oho-Rufe.) Und wenn unsere Leute, welche in der Personaleinkommensteuer-Kommission sitzen, nicht mit der größten Genauigkeit alles das hielten, was das Steuergesetz vorschreibt, das heißt, wenn sie indiskret sein wollten, so würden sie Ihnen ganz andere Nachweise der Steuerhinterziehung liefern können, unter denen auch der Staat sehr bedenklich leidet. Und warum befleißt sich denn der Staat gerade, in die

Personaleinkommensteuer-Kommissionen Arbeiter hineinwählen zu lassen? Aus dem einfachen Grunde, weil er weiß, daß hier objektiv urteilende Leute sitzen (Gelächter); daß mit dem Moment, wo solche objektiv urteilende Leute in den Personaleinkommensteuer-Kommissionen sitzen, dieses Handwerk der Steuerhinterziehung denjenigen Personen gründlich gelegt werden wird, welche bis jetzt immer die Steuer hinterzogen haben, den anderen aber zugerufen haben: „Haltet den Dieb!" (Ruf: Die Beweise bleiben Sie schuldig!) Die Beweise kann ich Ihnen nicht bringen, weil unsere Kommissionen an das Siegel der Verschwiegenheit gebunden sind.

Es wird budgetiert, daß über 800.000 K der Zuschläge für den Gemeindehaushalt von den Erwerbsteuerklassen III und IV betragen. Ich habe gesagt, daß dieser Umstand an und für sich Ihnen zeigt, daß eine kolossale Ungerechtigkeit der Gemeindevertretung hier im Gemeinderate selbst zu bemerken ist. Wenn wir hier im Gemeinderate irgend einmal zur Budget-Debatte sprechen werden, dann werden wir hervorheben, daß, weil wir wirklich Vertreter der Arbeiterbevölkerung sind, wir gegen die Beseitigung des Wahlunrechtes seien und auf dem Standpunkt des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes uns befinden. Wenn dieselbe in Geltung wäre, dürften Sie nicht Ihre Situation in einer solchen Weise verbessert haben, als Sie es in der gegenwärtigen Gemeindewahlordnung getan haben. Sie haben durch dieselbe in erster Linie Ihren Besitzstand in der Gemeinde vollständig zu sichern gesucht und gehen hinaus in die Volksmassen und sagen dort: Ihr seht, wir haben eine kolossale Erweiterung des Wahlrechtes herbeigeführt. (Ruf: Gewiß!) Wir haben an den III. Wahlkörper einen IV. angegliedert. Und damit dieser IV. nicht ein reiner Arbeiterwahlkörper sei, haben wir noch ein übriges getan: wir haben noch allen denjenigen, welche im I., II. und III. Wahlkörper das Wahlrecht haben, auch noch im IV. Wahlkörper das Wahlrecht gegeben. Sie haben sich dabei in die Brust geworfen und gesagt: In diesem Wahlkörper haben wir das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht eingeführt. Ja, meine Herren, Sie haben gesagt, Sie seien stets Freunde des Wahlrechtes gewesen. Und der Bürgermeister, dessen Bildnis mit 10.800 K bewertet worden ist, welches im Festsaale prangt, hat mit dem Brusttone der Überzeugung davon gesprochen, daß er ein Freund des gleichen, allgemeinen, direkten Wahlrechtes sei. (Gem.-Rat Schuhmeier: Aber nicht im Parlament!) Aber Sie wissen genau, daß das eine platonische Liebeserklärung ist. Wenn es Ihnen ernst um das allgemeine, direkte und gleiche Wahlrecht ist, dürfen Sie nicht jenen Einfluß, den Sie auf den Hintertreppen haben, geltend machen, damit nur jenes Wahlrecht durchgeführt wird, welches Ihnen genehm ist.

Ich habe gesagt, ich spreche zu dem Budget nicht. Und ich halte auch in dieser Beziehung vollständig mein Wort. Eines muß ich allerdings sagen: Wir vermissen auch in den diesjährigen Budgetvoranschlägen Ihre so sehr gerühmte Arbeiterfreundlichkeit.

Vorerst will ich auf eine Bemerkung des Herrn Doktor Wesselsky zurückkommen. Derselbe hat bei der Verhandlung des Rechnungsabschlusses zu uns gesagt: „Ihr seid Gegner der Verstadtlichung. Ihr wollt nicht, daß die Gemeinde verstadtlicht. Die Gemeinde hat aber sehr viel verstadtlicht." Herrn Doktor Wesselsky ist aber dabei der Irrtum unterlaufen, daß er doch bemerken mußte, daß, als es sich um die Verstadtlichung der Straßenbahnen handelte, wir mit aller Entschiedenheit für die Verstadtlichung der Bahn eingetreten sind. Aber wir machen ihm gerade im Gegenteil den Vorwurf, daß Sie in Ihrer Verstadtlichungsaktion stecken blieben. (Gem.-Rat Schuhmeier zu Gem.-Rat Axmann: Geben Sie acht, Herr Axmann, daß nicht etwas Falsches in das „Volksblatt" kommt!) Wir haben einen Antrag anläßlich der Budget-Debatte seinerzeit eingebracht, welcher dahin gegangen ist, daß endlich das Beerdigungswesen verstadtlicht werden soll.

Herr Kollege Schuhmeier hat auch damals die wärmsten Sympathien beim Herrn Bürgermeister gefunden. (Gem.-Rat Schuhmeier: Die kosten nichts!) Ich bemerkte aber schon damals, daß der Einfluß der Meßner wahrscheinlich ein so starker sein werde, daß diese Sympathien untergraben werden. Und ich sehe hier im heurigen Voranschlag nicht eine Post, welche davon spricht, daß Sie sich mit der Verstadtlichung des Beerdigungswesens beschäftigen würden.

Ja, meine Herren, ich gehe noch weiter. Sie wissen, daß jetzt ein neues Apothekergesetz im Abgeordnetenhause vorliegt. Ich habe aber noch nichts von Ihnen hierüber gehört; es liegt keine Resolution des Stadtrates vor anläßlich dieser Budget-Debatte, welche dahin gehen würde, daß die Gemeinde ihre Vertreter im Parlamente beauftragt, daß sie mit aller Entschiedenheit eine solche Abänderung des Apothekergesetzes verlangen, daß die Gemeinde als solche berechtigt sei, ihre Gemeindeapotheken zu errichten, und daß dieses Recht der Gemeinde gewahrt werde. Wenn Sie einen solchen Antrag stellen ... (Ruf: Antrag Schmid!)

Ja, was nützt ein Antrag, der hier liegen bleibt. Der nützt nichts. Bringen Sie ihn ins Plenum, halten Sie hier eine Besprechung darüber ab. Da würden wir Ihnen gesagt haben: Das ist ein Schritt weiter in der Verstadtlichung, ein Schritt, den wir akzeptieren und für den wir an Ihrer Seite gehen, wenn wir auch in jeder Budget-Debatte erklären müssen, daß wir dieses Budget nicht bewilligen können und nicht bewilligen werden, bis uns nicht ein gewisser Einblick in die Geschäftsführung der Kommune Wien zusteht.

Wir sind berechtigt, zu verlangen, daß auch uns ein gewisser Einblick in die Geschäftsführung gewährt wird. Wenn wir die Verantwortung für das Budget mit übernehmen, wenn wir die einzelnen Posten des Budgets mit gutheißen sollen, dann müssen wir auch in der Lage sein, zu beurteilen, ob diese einzelnen Anträge im Interesse der gesamten Bevölkerung gelegen sind oder nicht. Sie werden sagen, es sind ja Referate erstattet worden; aber die Art, wie die Referate hier gebracht werden, die führt nicht dazu, daß wirklich jener tiefgehende Einblick in die Geschäfte der Kommune Wien gefunden werden kann, der eigentlich notwendigerweise gewährt werden muß, wenn man für irgend etwas die Verantwortung zu tragen hat. Ich sage Ihnen hier unumwunden, daß die gegenwärtige Gemeinderatsmajorität so manche Unternehmungen durchgeführt hat, welche zeigen, daß die Erfahrungen, die man in anderen Staaten macht, nicht vollständig spurlos an Ihnen vorübergegangen sind. Wenn Sie sich deshalb in die Brust werfen und sagen: „Seht, wie fortschrittlich wir sind, wir machen alles", dann muß ich sagen, Sie werden fast mit eisernen Ruten dazu getrieben, daß Sie diesen Fortschritt mitmachen. (Widerspruch. — Gem.-Rat Schuhmeier: Die Notwendigkeit ist die beste Rute!)

Sie mußten verstadtlichen, Sie mußten das tun, weil sonst die finanzielle Notlage, in der sich die Kommune befindet, zu auffällig würde. Sie mußten verstadtlichen, Sie mußten das Beleuchtungswesen in der gegenwärtigen Form schaffen, weil diese Frage längst reif war, sie ist Ihnen als reife Frucht in den Schoß gefallen! Diese Reform hätten auch die starrsten Liberalen bestimmt durchgeführt (Ruf: Aber wann?); es war der Impuls dazu vorhanden, und diesem Impuls mußten Sie Folge geben, zähneknirschend mußten Sie ihm Folge geben! (Widerspruch. — Unruhe. — Ruf: Ein solcher Unsinn!)

Man wird sich vielleicht daran erinnern, daß hier im Gemeinderate einstens eine Verstadtlichungsfrage besprochen worden ist, der wir unsere Zustimmung nicht erteilt haben. Es war bei der Verstadtlichung der Kohlengruben. (Zwischenrufe. — Unruhe.)

Wenn ich im Jahre 1885 für Dr. Lueger agitiert habe, dann können Sie sich denken, wie schlecht ich diesen Systemwechsel gefunden habe, wenn ich nicht mehr für ihn agitiere; dann können Sie sich beiläufig vorstellen, welchen Rückschritt der Mann gemacht hat.

Es hat eine Zeit gegeben, wo dieser Bürgermeister einmal Demokrat gewesen ist. Heute ist er leider kein Demokrat mehr. Aber daß man da deswegen, weil er vom Demokraten zum Klerikalen sich zurückentwickelt hat, diese Mauserung nach rückwärts mitmachen soll, das, meine Herren, ist doch eine sehr starke Zumutung, die Sie an einen stellen. Übrigens die Verhältnisse, die damals geherrscht haben, kennen Sie alle mitsammen nicht, die jetzt groß geworden sind und sich dazu drängen, daß Sie auch mit anerkannte Parteigenossen werden.

Erlauben Sie nach dieser Abschweifung, daß ich wieder auf das eigentliche Thema komme. Man wird mir vielleicht sagen, es sei einmal hier die Verstadtlichung der Kohlengruben besprochen worden und ich sei ein Gegner gewesen. Das ist allerdings richtig, weil ich von vornherein erkannt habe, daß dieser Antrag nicht durchführbar ist und bestimmt nicht in dem Momente durchgeführt werden kann, wo die Bevölkerung ein Interesse und einen Gewinn davon haben soll. Ich habe damals beantragt, daß die Verstadtlichung des Kohlenhandels durchgeführt werden soll, und wir haben es glücklich so weit gebracht, daß die Kohlenverteuerung längst geschwunden ist, und der Ausschuß, der da zusammengetreten ist, hat noch immer keinen Bericht erstattet.

Wir sind also große Freunde der Verstadtlichung, aber es gehört zweierlei dazu, um unserer Freundschaft dafür Ausdruck zu verleihen. In erster Linie gehört dazu, daß man der arbeitenden Bevölkerung jenen Einfluß auf die Gemeindeverwaltung einräume, der ihr kraft ihrer Leistungen, die man von ihr für die Gemeinde in Anspruch nimmt, zukommt.

Und nun will ich mich wieder einen Augenblick mit etwas beschäftigen, was hier besprochen wurde, und zwar mit der Armenversorgung.

Herr Dr. Wesselsky hat sich in die Brust geworfen und gesagt: „Jetzt kommt uns schon die Armenversorgung um 2 oder 4 Millionen höher durch die Wirkungen des neuen Heimatsrechtes." Das war sehr schlimm, daß der Herr Dr. Wesselsky über das Heimatsrecht gesprochen hat. Beim Heimatsrecht haben sich unsere Rathausjuristen eine ziemlich große Blamage geholt. Alle ihre Auslegungen des Heimatsrechtes sind bis jetzt vom Verwaltungsgerichtshofe als unrichtig erkannt worden und die Gemeinde Wien ist so und so oft sachfällig geworden. Wir haben von vornherein gesagt, daß diese Auslegungen des Heimatsrechtes, wie sie von unseren Rathausjuristen . . . (Widerspruch. — Gem.-Rat Schuhmeier: Melden Sie sich zum Worte und halten Sie einmal zur Abwechslung eine Rede!) . . . Jedenfalls habe ich das Recht zu dieser Kritik, das werden Sie mir nicht nehmen, und je mehr Sie dazwischen reden, desto länger wird die Geschichte dauern, obwohl ich mich sehr kurz fassen werde.

Meine Herren! Es wurde gesagt, daß hier eine Menge Leute sitzen, Oppositionelle, welche die Armen geradezu heranlocken und daß sie diese Armen der Stadt Wien geradezu an den Hals werfen. Ja, meine Herren, über die Wirkung des Heimatsrechtes hat man sich ja hier in diesem Saale nicht getäuscht. Man hat ja einen viel höheren Posten der Mehrbelastung angenommen, welche das Heimatsrecht veranlassen wird, als sich gegenwärtig zeigt, daß die Kosten wirklich betragen. Ich bin davon überzeugt, es wird eine kolossale Steigerung eintreten; aber vergessen Sie nicht einen Moment darauf: Sie haben auch von der Regierung ein gewisses Äquivalent für diese Kosten verlangt. Sie haben ja verlangt, daß Ihnen die Hälfte der Verzehrungssteuer überwiesen werde. (Gem.-Rat Axmann: Die sollten wir ganz bekommen!) Ich habe ja nichts dagegen. Wenn ich Finanzminister wäre, Herr Axmann, so würde ich Ihnen die Steuer bewilligen. Aber wenn Sie auf der einen Seite sagen, das kostet uns zu viel, dann dürfen Sie nicht sagen, daß diejenigen Verräter an der Sache der Gemeinde sind, welche entweder den einen oder den anderen belehren, daß diese oder jene Auslegung der Rathausjuristen eine unrichtige ist, und welche ihn aufmerksam machen, welche Wege er eigentlich einzuschlagen hat, damit er sein Recht erlange.

Aber, meine Herren, Sie dürfen nicht auf eines vergessen. Die Stadt Wien ist in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung, in ihrer ganzen Anlage wirklich darauf angewiesen, daß die Bevölkerung eine möglichst dichte werde, und die Stadt Wien hat ein Interesse daran, diese Bevölkerungsschichten an diese Stadt zu fesseln. Diese Bevölkerungsschichten wirken ebenfalls mit zur Vermehrung des Einkommens im Haushalte der Stadt Wien. Das dürfen Sie keinen Augenblick vergessen, und wenn Sie auf der einen Seite einen Zufluß von Heimatsberechtigten sehen, so wird auch auf der anderen Seite ganz bestimmt eine Erhöhung der Einnahmen der Gemeinde zu verzeichnen sein.

Es ist ganz unrichtig, wenn Sie dagegen wettern, daß diese Leute nicht heimatsberechtigt werden sollen. Sie müssen vielmehr mit aller Energie und zu jeder Zeit darauf hinweisen, daß die Gemeinde Wien ihre Verpflichtung in Bezug auf die Armenversorgung nicht erfüllen kann, Sie müssen darauf hinweisen, daß den Gemeinden überhaupt die Verpflichtung zur gegenwärtigen Armenversorgung nicht zusteht; Sie müßten darauf hinweisen, daß die Verstaatlichung des Unterstützungswesens eintritt; Sie müßten immer und immer wieder bei solchen Gelegenheiten sagen: Wir verlangen die Einführung der staatlichen Alters- und Invaliditäts- und die Witwen- und Waisenversorgung.

Meine Herren! Das ist der richtige Standpunkt, das ist christlich, das ist sozial. Aber es ist unsozial, wenn Sie beispielsweise sagen: Wir müssen alles anwenden, damit diese armen Teufel weggehalten werden, damit sie uns nicht zur Last fallen, weil uns das an und für sich zuviel kostet.

Meine Herren! Ich vermisse auch weiters in dem Budget, daß bezüglich der Schulen noch nicht das geschieht, was eigent-

lich notwendigerweise geschehen müßte. Herr Dr. Wesselsky hat mit der Phrase geschlossen: was wir als Kapital bei den Schulen anlegen, verzinst sich. Sagen Sie sich das ja immer und legen Sie so viel an, als Sie anlegen können; ein sehr gut verzinsbares Kapital ist es, wenn Sie auch für die Schulhygiene gewisse Institutionen machen. (Heiterkeit.) Ja, meine Herren, lachen Sie, die Schulbäder, die von Ihnen so verachteten Schulbäder sind bereits eine solche Notwendigkeit geworden (Widerspruch), daß Sie sie nicht mehr abweisen können, und je mehr Sie darüber lachen, destoweniger zeigen Sie, das Sie eine soziale Partei sind, desto unsozialer ist es, wenn Sie darüber lachen, und Sie rühmen sich ja, daß Sie Reisen gemacht haben, daß Sie was gesehen haben, daß Sie wissen, wie man in anderen Ländern vorgeht.

Aber gewiß werden Sie die Bemerkung gemacht haben, daß man in zahlreichen Städten Deutschlands bereits Schulbäder mit sehr gutem Erfolge eingeführt hat; daß es eine Menge von Städten gibt, wo fakultativ die Schulbäder eingeführt sind, und daß 75 Prozent der Schulkinder freiwillig diese Bäder benützen.

Im Magistratsberichte werden von den für die Volksbäder eingesetzten Beträgen Abstriche gemacht; dies wird damit motiviert, daß die städtischen Volksbäder nicht gehörig benützt werden. Meine Herren! Das ist ein trauriges Zeichen. Das ist ein Zeichen, daß wir die Bevölkerung sehr viel zu lehren haben und vor allem zu lehren haben, ihren Körper zu pflegen. Wenn wir darauf dringen, daß bereits in der Schule die Kinder zur Körperpflege angehalten werden, so ist das auch eine Entlastung des Budgets, denn, wenn man dafür sorgt, daß die Gesundheitsverhältnisse in den Schulen bessere werden, als sie bis heute sind, werden auch die Gemeinden dadurch sehr stark entlastet.

Ich muß also sagen, wie recht wir gehabt haben, wenn wir uns auf dieses Budget nicht einlassen. Schauen Sie, im Jahre 1902 ist das Präliminare für die Kanalbauten total verschoben worden, keine Spur blieb von dem Voranschlage. 800.000 K waren die Nachtrags- und Zuschußkredite und ganz andere Kanäle sind gebaut worden, als sie im Voranschlage 1902 enthalten gewesen sind.

Vieles ist noch zu machen und wir haben die feste Überzeugung, daß Sie dasjenige, was Sie heute im Voranschlage bieten, mit der Überzeugung bieten, daß es nicht eingehalten wird, sondern daß Sie, wenn die Budget-Debatte vorüber ist, die Beschlüsse fassen werden, die Ihnen genehm sind, und daß dann neue Überschreitungen stattfinden werden, wie sie bisher stattgefunden haben.

Was die Straßenpflege anbelangt, so ist im X. Bezirke eine Straße, wo nicht einmal eine Laterne ist, und diese Straße wird stark frequentiert.

In Bezug auf die Kanalisierung bleibt noch alles zu wünschen übrig. Für die Anlegung neuer Straßen haben Sie heute noch nicht Vorsorge getroffen, auch nicht dafür, daß das ewige Aufreißen der Straßen endlich aufhört. Sie haben sich noch nicht damit beschäftigt, daß Schächte gemacht werden, damit die Kabeln eingelegt werden können, damit das Aufreißen der Straßen vermieden wird.

Sie sehen, daß Sie bedeutende Rückstände aufzuarbeiten haben, und wenn heute der Herr Referent sich in die Brust wirft und sagt, ich habe ein schönes Budget, so muß ich sagen: Uns fehlt der Glaube; wir selber kennen dieses Budget; wir haben es einige Jahre mitgemacht und sind nicht in der Lage, weder in den Voranschlag, noch in die Spezial-Debatte einzugehen, wir erklären vielmehr, daß wir dieses Budget aus den bereits angeführten Gründen keinesfalls bewilligen können.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat der Herr Gem.-Rat Axmann.

Gem.-Rat Axmann: Auf die Ausführungen des ersten der beiden Kontraredner hat bereits Herr Kollege Dr. Wesselsky erwidert, und ich erlaube mir aber doch zu diesen Ausführungen einiges nachzutragen. Wenn es den Herren der Opposition auffällt, daß man bei unserem gegenwärtigen antisemitischen Regime an einem, höchstens zwei Abenden mit der Budgetberatung fertig wird, so erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß das auf folgenden Umstand zurückzuführen ist. Bei uns wird für jede wichtige Frage eine Klubsitzung einberufen, wo jeder reden kann; das haben die Herren Liberalen nicht getan, die Herren Liberalen haben bis zur Budget-Debatte warten müssen, um das vorzubringen, was sie vorzubringen hatten. Wenn aber darauf hingewiesen und als Verdienst hingestellt wird, daß durch das Verhalten der Opposition die Verhandlung über das Budget so rasch vor sich gehen kann, so muß ich offen gestehen, daß das, was wir bis jetzt gehört haben, den Beweis ergibt, daß die Herren nicht imstande und nicht in der Lage wären, noch mehr zu sprechen. (Sehr richtig!) Eine wirklich sachliche Kritik, wie sie angeführt wurde, haben wir weder von Herrn Dr. Nechansky, noch vom Herrn Gem.-Rat Neumann gehört, absolut nicht. Wenn ich mir nun erlaube, auf einzelne Details einzugehen, die Herr Dr. Nechansky vorgebracht hat, so geschieht es, weil sie wirklich kleinlicher Natur waren. Sein Hauptaugenmerk hat er auf die Anstandsorte gelegt, die etabliert sind; namentlich soll auch den Frauen Rechnung getragen werden, damit sie ihre Notdurft in den Straßen Wiens leichter verrichten können. Ob das gerade so delikat war, was er da vorgebracht hat, daß, wenn man heute in die Häuser geht und sieht, was oft manche Frauen aufführen — wenn das in die Öffentlichkeit kommt, wird es, glaube ich, für das Renommee der Partei, welche er zu vertreten die Ehre hat, nicht besonders vorteilhaft sein. (Heiterkeit.) Aufgefallen ist mir auch von einem Manne, der gewiß länger in der Gemeindeverwaltung sitzt als ich, daß er auf den reichen Vorrat der Anlehensgelder hingewiesen hat, welche uns in die Lage versetzen sollen, daß wir uns ruhig zu Bette legen und ruhig der Zukunft entgegensehen können; er meinte, daß diese Anlehensgelder einmal auch aufgebraucht sein werden, daß eine Zeit sein wird, wo der Gemeinderat in Verlegenheit kommen und neue Bedeckungstitel wird finden müssen, um sie, wenn die Anlehensgelder nicht mehr vorhanden sind, entsprechend im Budget ausweisen zu können. Vergißt er denn, daß diese Anlehensgelder doch nicht als niemals rückzahlbar behandelt werden? Er findet ja, daß auch die Amortisationsquote, die für diese Gelder jährlich zu bezahlen sind, im Budget behandelt ist, und wenn wirklich die Zeit da sein wird, wo dieser Vorrat erschöpft sein wird, so kann ich Sie versichern, daß die Amortisationsquote schon wieder einen großen Teil von dem ergeben haben wird, was das ursprüngliche Anlehen repräsentiert hat. (Zustimmung.) Soweit sollte ein Gemeinderat, der schon viele Jahre in der Gemeindeverwaltung sitzt, sich klar sein und einen solchen Vorwurf nicht vorbringen.

Aber noch interessanter war, was er über das Gaswerk gesagt hat, und man sieht, mit welcher Leichtfertigkeit man hier über den Voranschlag hinweggeht. Man merkt, daß Herr Doktor Nechansky den Voranschlag und jene Titel, die er angefaßt hat, nicht studiert hat, weil gerade diejenigen Kapitel, die er in Rede gezogen hat, erschöpfend behandelt sind. Wenn er zum Beispiel sagt, die Beleuchtung kostet 800.000 K, das geht von dem einen Sack heraus und in den anderen Sack hinein, so ist das nicht wahr.

Er wird finden, daß für die Gasbeleuchtung nur für jene Bezirke etwas eingestellt ist, welche heute noch von der englischen Gasgesellschaft mit Leuchtgas versorgt werden (Lebhafter Beifall), daß die ersten elf und der XX. Bezirk diesbezüglich nicht im Budget behandelt sind. Er hat auch übersehen, daß eine so wichtige Post doch als Einnahme behandelt werden muß, da sie unter anderen Umständen hätte als Ausgabe betrachtet werden müssen. Was aber das Wort anbelangt: „Von einem Sack heraus, in den anderen hinein," so ist es wohl richtig, daß Sie unter der liberalen Ära dieses Prinzip beobachtet haben. Es handelt sich nur darum, in welchen Sack es hineingeht. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir eine solche Post wirklich budgetär in der Form behandeln sollten: „Von einem Sack heraus, in den anderen hinein," so kann man sagen, es kommt doch wieder in eine andere Seitentasche des ganz gleichen Körpers, der Gemeinde, zum Wohle der Allgemeinheit, der Bevölkerung. (Lebhafter Beifall.) Bei Ihnen war das allerdings anders.

Was die Straßenbahnen anbelangt, so hat Herr Doktor Nechansky wahrscheinlich vergessen, daß die städtischen Straßenbahnen, soweit wir sie jetzt in unserem Betrieb haben, uns noch gar kein klares Bild geben können, wie der rechnungsmäßige Ausweis zu jener Zeit aussehen wird, wo das ganze Betriebsnetz, wie es heute vorhanden ist, vom Publikum auch vollständig ausgenützt werden wird. Und ich muß es noch einmal erwähnen, trotzdem es schon Kollege Dr. Wesselsky getan hat: wenn über eine Million Mehrerfordernis für die Bediensteten der Straßenbahnen budgetär behandelt ist, so ist das auch ein Betrag, über den nicht so leicht hinwegzugehen ist.

Der Herr Dr. Nechansky hat sich auch darüber beschwert oder eigentlich hat uns empfohlen, wir sollen mit den Bügerernennungen etwas sparsamer sein. Nun, meine Herren, wir haben gar keine Ursache, vorläufig sparsam zu sein, aus dem einfachen Grunde, weil er, wenn er zum Beispiel den Ausweis des Bürgerspitalfondes genau studiert hätte, gefunden hätte, daß derselbe über einen Betrag von mehr als 600.000 K jährlich verfügt und daß das feste Kapital, die Liegenschaften, mit nicht weniger als 16,000.000 fl. gleich 32,000.000 K eingestellt sind, wobei der Einkaufswert, ich weiß nicht (Hört! Hört!) auf wie viele Jahre zurückdatiert, angenommen ist. Wenn wir heute zu einer Realisierung dieser Liegenschaften schreiten würden, könnten wir mindestens das Doppelte einnehmen. Also vorläufig braucht man keine Angst zu haben, daß irgend eine Gefahr droht, daß der Bürgerspitalfond durch eine zu massenhafte Ernennung von Bürgern erschöpft werden könnte. Es werden übrigens jährlich 300.000 fl. zugeschrieben.

Was die politische Seite anbelangt, so finde ich es begreiflich, daß, wenn ein Dr. Nechansky hier an einer Budgetberatung teilnimmt und sieht, daß er nur mit einem Reste der Partei sich zusammen befindet, es ihm wehtun muß. Aber da, meine Herren, müssen Sie selbst an dieser Schuld teilnehmen, und zwar müssen Sie sagen: „Hätten wir damals verstanden oder es getan, mit dem guten, ehrlichen Wollen derer, die heute hier sitzen, dann würden wir nicht als ein Rest hier sein." (Lebhafter Beifall.) Ich kann ihm das eine sagen: Wenn er mit dem vollen Pathos gesagt hat, es werde eine Zeit kommen, wo man die Luegerianer hinauswerfen wird, dann soll er achtgeben, ob nicht auch eine Zeit kommt, wo dieser letzte kleine Rest des Liberalismus auch hinausgeworfen werden wird. (Gelächter.)

Er meint: Ja, das hätte seine Partei ja auch alles machen können, was wir gemacht haben. Warum haben Sie es nicht getan? (So ist es!) Was ist denn eigentlich die Ursache gewesen, daß Sie so zusammengeschrumpft sind? Weil das Volk erkannt hat, daß Ihre Wirtschaft nicht eine Wirtschaft für das allgemeine Wohl ist, daß sie vielmehr nichts anderes ist als eine Protektionswirtschaft im wahren Sinne des Wortes (So ist es!), weil Sie den Geldbeutel derjenigen gefüllt haben, die hinter Ihnen gestanden sind. (Beifall.) Das Gericht, das über Sie gehalten wurde, ist ein gerechtes. Sehen Sie sich unsere Arbeitsleistung an in der kurzen Zeit, während wir hier in der Verwaltung sitzen. Was haben wir alles durchgeführt? Ich will das eine noch sagen: Seien Sie nicht päpstlicher als der Papst. Sie werden doch den Doktor v. Plener als Ihren Parteimann anerkennen. Hier auf dem internationalen Friedensrichterkongreß bin ich dabei gewesen, wie Dr. v. Plener, Ihr Führer, der berühmte Helmbusch-Plener gesagt hat: „Was die Stadt Wien aufzuweisen in der Lage ist und was heute die Fremden in Wien hochpreisen, und daß die Stadt Wien in erster Linie steht, haben wir dem gegenwärtigen Gemeinderate mit dem Dr. Lueger zu verdanken." (Lebhafter Beifall.)

Dr. Nechansky hat noch erwähnt, er sei lieber Mitglied seiner Partei als unserer. Ich muß sagen: Das ist Geschmacksache. (Gelächter.) Ich möchte nicht bei seiner Partei sein. Ich muß auch sagen, daß es mich außerordentlich gefreut hat, zu hören, wie ein so treuer Parteimann Ihrer Richtung, Gem.-Rat Schlechter, beim Hauptrechnungsabschluß das Geständnis gemacht hat, daß er nach 30jähriger Tätigkeit zur Erkenntnis gelangt ist, daß es nicht gut ist, bei einem einseitigen Standpunkt zu verbleiben, sondern daß man auch einen anderen Standpunkt in rechten und billigen Dingen vertreten soll. (Beifall.)

Sie, meine Herren, werden von dem letzten Reste wahrscheinlich noch den einen oder anderen Zweig oder Stamm verlieren, und dann werden Sie sich beschränken können auf Dr. Mittler und Zifferer und vielleicht auf zwei oder drei Herren von dort oben, die Ihnen Sukkurs leisten. Er meint, Sie werden nur eine Judenschutztruppe genannt, ich sage Ihnen aber, Sie sind auch nichts anderes als eine Judenschutztruppe. Ich sage es Ihnen hier offen und ehrlich: So weit hat man es in Wien und in Niederösterreich gebracht, daß jeder Arier und Christ zur Überzeugung gekommen ist, daß der Liberalismus nur ein Scheinmanöver ist, daß er ein Unglück für die ganze öffentliche Verwaltung war. (Sehr richtig! — Beifall.)

Und wenn wir es nicht gewesen wären, die dem Liberalismus den Garaus gemacht haben, würde es heute ganz anders bei uns aussehen, so daß wir vielleicht nicht einmal den Karren aus dem Dreck herausheben könnten, in den Sie ihn hineingefahren haben.

Sie entschuldigen, meine sehr verehrten Herren, daß ich mich so unhöflich ausgedrückt habe. Was die Ausführungen des Herrn

Gem.-Rates Reumann anbelangt, so muß ich sagen, es hätte mich gefreut von einem Sozialdemokraten, nachdem ja die Sozialdemokraten für die kommunale Wirtschaft ein so hohes Interesse in der Presse und in Versammlungen kundgeben, auch etwas zu hören, auch eine sogenannte sachliche Kritik zu vernehmen. Was er aber gebracht hat, das ist ein altes Evangelium von Ihnen, das niemand mehr liest. Wirklich praktische Vorschläge mit Ausnahme der sogenannten Schulbäder, auf die ich noch kurz zu sprechen kommen werde, habe ich eigentlich gar nicht gehört. Wenn er aber Anlaß genommen hat, wieder auf den sogenannten Wahlrechtsraub hinzuweisen und darauf hinzuweisen, daß eine Zeit kommen muß, wo die breiten Massen des Volkes auch an den Gemeindeverwaltungen durch das allgemeine Wahlrecht werden teilnehmen können, glaube ich berechtigt zu sein, im Namen meiner Parteigenossen zu sagen: Wir haben uns auf Grund der praktischen Erfahrungen vor diesem allgemeinen Wahlrecht nicht zu fürchten. Es ist vielleicht in Erwägung zu ziehen, ob in einer Gemeindeverwaltung nicht Vorrechte bestehen, die aus den Abgaben und Lasten, die der einzelne Bewohner einer Stadt auf sich nimmt, hergeleitet werden können, gegen jene, die nur in indirekter Form eine Steuerleistung vollführen. Ich will nichts gesagt haben, aber es wäre diese Frage zu ventilieren. Wie kann man uns aber Wahlrechtsräuber nennen! Es ist von hohem Interesse und vielleicht noch nicht so genau beobachtet worden, daß gerade durch das Gemeindestatut, das aus unserem Geist hervorgegangen ist, die letzten Landtagswahlen in Wien und Niederösterreich durchgeführt wurden.

Was hat sich gezeigt? Vor sechs Jahren waren 89.811 Wähler. Durch das neue Wahlrecht sind 250.000 Wähler geschaffen worden. Es hat also eine Vermehrung von nahezu 160.000 Wählern stattgefunden, wo man uns gewiß das Zeugnis geben wird, daß wir nicht die letzten waren, welche diesen Leuten das Wahlrecht verschafft haben. Nun gestatten Sie noch eines, und das ist für die Herren Sozialdemokraten nicht ganz angenehm zu hören. Wie ich für die Liberalen den Herrn v. Plener angezogen habe, erlaube ich mir für die Sozialdemokraten (Gelächter) auch einen hervorragenden Obergenossen zu zitieren. Es ist das der berühmte belgische Sozialdemokrat Van der Velde. Den Herrn kenne ich persönlich und dessen Ausspruch ist ein förmliches Evangelium für die Sozialdemokraten der ganzen Erde. Und hören Sie, was dieser über die sozialdemokratischen Gemeinderäte gesprochen hat; das ist bestätigt, daß das wörtlich wahr ist, was er sagt. Ich werde mir erlauben das zu verlesen (liest): „Wir haben" — sagt Genosse Van der Velde — „in den letzten Jahren vielfach ganze Gemeinderäte an uns gerissen; doch was haben wir geleistet? Hier gab es Verrat, dort ließ man sich kaufen, an dem einen Ort verlor man sich in persönlichen Eifersüchteleien und Reibereien, in dem anderen mißbrauchte man die Unwissenheit der gewählten Vertreter."

Das ist der Ausspruch des Van der Velde, dessen Bedeutung gewiß die Herren in Wien nicht in Abrede stellen werden und anerkennen müssen.

Nun, es wird Einblick in die Geschäftsführung verlangt. Wenn ich mir das Budget der Stadt ansehe und als Abgeordneter mir anderseits den Staatsvoranschlag zur Hand nehme, so muß ich Ihnen sagen, daß das Budget der Stadt Wien viel genauer und gewissenhafter und auch viel erläuternder gearbeitet ist, als das große Staatsbudget, und ich bin überzeugt, daß über jede einzelne Post, über jeden einzelnen Titel die vollste Aufklärung darin vorhanden ist; und ich bin auch überzeugt, daß in der Spezial-Debatte der Herr Referent nie sich dem verschließen wird, wenn von ihm eine Aufklärung über einzelne Posten verlangt wird, jedem voll und ganz gewiß die Wahrheit zu geben. Davon bin ich überzeugt. Das sind Verdächtigungen, und ich muß sagen, man muß sich schämen, daß man in einer Vertretungskörperschaft sitzt, wo derartige Pauschalverdächtigungen stattfinden. Die Gewerbetreibenden sind hier im allgemeinen als Steuerhinterzieher hingestellt worden. Daß muß hinausgetragen werden (Beifall), und ich bin neugierig, was für eine Antwort nun die selbständigen Gewerbetreibenden auf eine derartige Anschuldigung und auf eine derartige öffentliche Denunziation geben werden. (Ruf: Hört, Genossen!)

Es heißt dann weiter — das war auch so ein Teil der Ausführungen des Herrn Gem.-Rates Reumann: „Sie werden ja mit eisernen Ruten getrieben, dem Fortschritte zu folgen." Aber wissen Sie, daß das, was Sie heute als Fortschritt anerkennen, Postulate waren, die wir zu einer Zeit aufgestellt haben, wo von uns noch weit weniger Männer hier gesessen sind. Das eine ist sicher, und das ist der Unterschied zwischen uns und der früheren Majorität, daß wird das, was wir den Wählern versprochen hatten, auch voll gehalten haben.

Ja, es wurden vom Herrn Gem.-Rat Reumann die Herren Liberalen förmlich unterstützt; es hat ihm weh getan, welcher Kampf gegen sie geführt wird. Ich kann es mir lebhaft vorstellen, warum. Sie sind ja doch Bundesgenossen. (Beifall links.) Sie können sagen, was Sie wollen, Sie können behaupten, daß Sie mit den Liberalen nichts gemein haben, aber man braucht da nur im Reichsrate zuzusehen, wie da zwischen den Herren Liberalen und Sozialdemokraten gewispelt, gezischelt und getuschelt wird. Wenn wir zu einer Wahl kommen, so besteht zwischen den Herren kein Unterschied. Es wurden da bereits die geheimen Verpflichtungen übernommen, damit der gemeinsame Kampf gegen die Christlichsozialen, die Antisemiten aufgenommen wird.

Er meinte bei diesem Punkte, die Liberalen hätten wahrscheinlich auch das Gaswerk, die städtische Beleuchtung verallgemeinert, die Elektrisierung der Straßenbahn durchgeführt. Ja, durchgeführt hätten sie das — gewiß. Aber wie? Wir hätten die Straßenbahn nie in kommunalen Besitz bekommen; das wäre nie geschehen; jüdische Gesellschaften hätten sie wahrscheinlich dazugenommen — das wäre der von ihnen angestrebte Zweck gewesen — und sie hätten das Geld, das solche Unternehmungen tragen, nicht in den Sack der Allgemeinheit fließen lassen, sondern, wie es das Prinzip dieser Leute ist, in den Säckel des Judentums und des damit verbundenen Ausbeutertums kapitalistischer Richtung. (Lebhafter Beifall.)

Das neue Heimatsgesetz! Das war auch interessant. Ich verstehe nicht, wie Männer, die eine öffentliche Kritik üben und die sich daher ihrer Worte klar sein müssen, nicht mehr nachdenken über das, was sie aussprechen. Herr Reumann sagt: Als das neue Heimatsgesetz gekommen ist, haben Sie einen Aufwand von viel größerem Ausmaße in den Kalkül genommen, als dies faktisch der Fall ist. Das zu sagen, hat er nicht das Recht. Die volle Wirkung des neuen Heimatsgesetzes wird erst dann zu verspüren sein, wenn nach den zehn Jahren, welche von dem Zeitpunkte, wo das neue Heimatsgesetz in Kraft getreten ist, abgelaufen sein werden und die Betreffenden die Seßhaftigkeit auf Grund dieses

Gesetzes erlangt haben werden. Dann hat er von der Verzehrungssteuer gesprochen. Wenn wir die Verzehrungssteuer verlangen, so ist eigentlich gar nichts daran. Er hat recht, es ist nichts daran, wir verlangen die Verzehrungssteuer auch nicht zur Hälfte, sondern auf Grund von Beschlüssen des Städtetages, wo die Gemeinde Wien mit ihren Vertretern das Referat geführt hat, haben wir verlangt, daß die Verzehrungssteuer uns im vollen Umfange zugewendet werde, und zwar aus dem Grunde, weil die Verzehrungssteuer nichts anderes ist, als eine kommunale Konsumabgabe, als eine Konsumabgabe, wo die Stadt einzig und allein die Urheberin ist, daß eine solche Steuer eingehoben werden kann, und daß außerdem doch ein kleiner Teil der Kosten für den übertragenen Wirkungskreis ersetzt werden soll, wie bereits Gem.-Rat Schlechter angedeutet hat.

Nun, meine Herren, ist er auf die Schule zu sprechen gekommen und es muß natürlich wieder diese alte Leier aufgeführt werden.

Meine Herren! Wer das Schulwesen der Stadt Wien kennt und wer gerade jene Zeit verfolgt, seitdem wir, die Antisemiten, die Verwaltung der Stadt haben, der muß sagen, daß die Liberalen nicht in der dreifachen Zeit das für Unterrichtszwecke geleistet haben, was wir geleistet haben, und wenn Sie heute alle großen Städte betrachten und ihr Schulbudget im Verhältnisse zur Bewohnerschaft ansehen, so werden Sie zugeben, daß die Stadt Wien, was die Höhe der Kosten anbelangt, sich primo loko befindet, das ist zweifellos.

Und nun, meine Herren, zu den Schulbädern. Diese Geschichte haben wir schon gehört, und wir wissen, daß zum Beispiel in Floridsdorf ein solches Schulbad bereits besteht und daß die Eltern ihren Kindern verbieten, diese Schulbäder zu benützen. Aber er hat mit Recht auf die Hygiene hingewiesen, es muß etwas geschehen. Er hätte auch beantragen sollen, daß außer der Errichtung von Schulbädern auch die Einführung von sogenannten Schulhebammen notwendig sei. Sie werden ja gelesen haben, daß vor kurzem ein elfjähriges Schulmädchen entbunden hat, vielleicht ist es also auch notwendig, daß wir Schulhebammen bekommen.

Meine Herren! Man soll nach dieser Richtung nicht zu weit gehen, absolut nicht so weit gehen. Gewisse Einrichtungen haben ja auch ihre Begründung, aber man muß einerseits die technische Durchführung in Betracht ziehen, andererseits die damit verbundenen Kosten und in dritter Linie die Frage, ob die Bevölkerung selbst im Prinzip damit einverstanden ist. Die verhältnismäßig so kleine Stadt Floridsdorf besitzt ein solches Schulbad bereits. Und das ist nicht die Unwahrheit, was ich gesagt habe, nämlich daß die Eltern von Floridsdorf ihren Kindern untersagen, in diese Bäder zu gehen. Und wenn wir in Wien uns mit dieser Frage praktisch betätigen und solche Bäder einführen, und wenn die Eltern in Wien das gleiche wie in Floridsdorf sagen, was wird der Herr Gem.-Rat Reumann darauf für eine Antwort geben? Werden wir recht getan haben oder unrecht? (Zwischenruf: Brave Eltern waschen ihre Kinder selber zu Hause! — Heiterkeit.)

Meine Herren! Ich glaube, gerade aus der Art, wie diese Budget-Debatte abgeführt wird, und aus der Haltung der Opposition ergibt sich, daß, wenn die Herren mehr zu sagen hätten, sie es gewiß täten, damit die Zeitungen ihrer Richtung damit angefüllt werden und damit man wieder endlich einmal etwas von ihrer Tätigkeit vernehme. Sie wissen nichts mehr zu sagen. Weh tut es ihnen allerdings, daß es uns gelungen ist, eine nach allen Richtungen so musterhafte Wirtschaft herzustellen, und wenn sie Männer wären, welche gerecht und sich auch dessen bewußt sind, als Menschen im entscheidenden Moment objektiv und gerecht zu sein, dann müßten sie schweigen und sagen: „Die Sünden, die wir begangen haben, büßen wir schwer und müssen sie büßen, weil wir Verbrechen am Volke begangen haben."

Ich glaube, wir können stolz sein, daß wir mit einem solchen Budget dastehen; wir können stolz sein über das Ersparnis im Hauptrechnungsabschlusse; wir können aber auch auf unsere Wirtschaft stolz sein. Wir werden nicht hinausgejagt werden, wie das Herr Kollege Dr. Nechansky sagt, sondern es wird die Zeit kommen, wo der Rest der Gegenpartei, der hier sitzt, auch noch Adieu wird sagen müssen.

Mit dem schließe ich und bitte, in die Spezial-Debatte einzugehen. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet; es hat weder von der einen noch von der andern Seite jemand das Wort verlangt. Es sind nicht Generalredner gewählt worden, es haben alle reden können, die haben reden wollen.

Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Meine Herren! Das heutige Budget hat eine besondere Charakteristik. Es sind sämtliche Redner der Opposition krank; die beiden Hauptredner Mayer und Zifferer haben sich wegen Krankheit entschuldigen lassen und jeder der einzelnen Herren, die gesprochen haben, hat gesagt: „Haben Sie Rücksicht, wir sind heiser." Aber am meisten krank ist Kollege Reumann. Den haben die Anstrengungen im Gemeinderate so hergenommen, daß er vollständig fertig ist. Ich hoffe, daß er die kurze Zeit bis zum nächsten April aushält und dann werden ihn die Wähler des X. Bezirkes seines schwierigen Amtes entheben. (Heiterkeit und Rufe: Erst in zwei Jahren!)

Die Behauptung, die er aufgestellt hat, überhaupt seine ganze Rede zeigt, daß er sich von irgend jemandem hat etwas aufschreiben lassen, denn wenn er selbst das studieren würde und könnte, wäre es nicht möglich gewesen, derartige Behauptungen aufzustellen. Er sagt zum Beispiel: Eure Funktionäre beziehen 600.000 K. Das ist gar nicht wahr; wir haben 40 Funktionäre, die honoriert sind, und die beziehen zusammen 174.000 K. Aber das wird nur gesagt, damit der arme Arbeiter sich wieder vorstellt: Jesus, die kriegen eine Unmasse Geld! Und natürlich stellt sich der in seinem beschränkten Untertanenverstande noch vor, daß die 600.000 K der Bürgermeister allein einsteckt. Er hat eine lange Auseinandersetzung über die Personaleinkommensteuer gehalten. Diese ist keine Gemeindesteuer und hat mit dem Budget nichts zu tun. Er hat den Wunsch ausgesprochen, man solle nur Arbeiter in die Kommissionen wählen. Da bilden sich dann die armen Arbeiter ein, daß sie hineingehören in solche Kommissionen. Die sind gar nicht in der Lage, eine solche Funktion auszuüben, weil sie von ihren Arbeitgebern nicht die Zeit dazu bekommen, abgesehen davon, daß sie auch nicht die Bekanntschaften und Fähigkeiten haben, solche Mandate auszuüben.

Ich glaube, es wäre viel besser, wenn die Herren anstatt solche hirnverbrannte Ideen zu predigen, ihren Genossen Gottesfurcht, Achtung vor dem Gesetze und Bescheidenheit lehren würden. Das wäre viel besser; denn mit solchen Predigten, die die Herren

hier und in ihren Versammlungen halten, verstärken sie nur die Krankenhäuser, Zuchthäuser und Irrenhäuser.

Ein Moment hat er hervorgehoben, wegen der Apotheken. Wir haben von der Gemeinde aus keinen Einfluß auf die Anzahl der Apotheken. Aber sie sollen es so machen wie wir: wir sind alle Kneippianer und brauchen keine Apotheke, und wenn er seine Genossen lehrt, daß sie weniger Schnaps trinken, so werden sie weniger Apotheken brauchen.

Wirklich unbegreiflich war mir, daß er gesagt hat: Ja die Herren haben bei Verstadtlichung der Unternehmungen die verschiedenen Errungenschaften, die in anderen Städten und Ländern gemacht worden sind, nicht verwertet. Hat denn der Mann darauf vergessen, daß eine eigene Kommission auf eigene Kosten ins Ausland gefahren ist und sich einige Wochen herumgeschlagen hat, um alle Gaswerke, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen zu studieren; daß ein großer Bericht dem Gemeinderate vorgelegt worden ist und daß auf dieser Basis unsere Unternehmungen entstanden sind?

Dann sagt er: „Sie mußten die Verstadtlichung vornehmen aus finanziellen Gründen, die finanzielle Not war schon so groß." Was war unser Hauptprogrammpunkt bei den Wahlen? Was war denn unser Drängen seit jeher? Immer die Verstadtlichung des Gaswerkes und die Verstadtlichung der Tramway. Mit diesem Programme haben wir die Bevölkerung auf unsere Seite bekommen, mit diesem Programme haben wir die Gegner der Verstadtlichung besiegt. Und er schwätzt ruhig und phrasenhaft hin, daß wir verstadtlichen mußten.

Wegen der Schulbäder verzeihen Sie mir auch einige Worte. Die Schulbäder wären im Ideal recht schön, aber ein bürgerliches Kind wird, wie ein Herr richtig dazwischengerufen hat, zuhause gereinigt. Die Erfahrung zeigt, daß die Sozialdemokraten Feinde vom Waschen sind. (Heiterkeit.) Ich führe hiefür einen drastischen Beweis an: Simmering, der elfte Bezirk, ist ein Bezirk, der eine starke Arbeiterbevölkerung hat; auf vieles Drängen der Herren aus dem elften Bezirke wurde mit großen Opfern ein Bad eröffnet; das Bad ist da, aber hinein geht niemand. Das Volksbad hat dreimal so viel Defizit, als jedes andere in den verschiedenen Bezirken. Das ist auch so eine Phrase, die man hinausschleudert.

Mit Dr. Nechansky will ich mich nicht näher beschäftigen, weil er wirklich krank war, aber eine seiner Behauptungen will ich widerlegen. Er sagte mit einer gewissen Überhebung, daß von der Opposition wiederholt sehr praktische und gute Anträge gestellt wurden, die nur deshalb abgelehnt worden sind, weil sie von der Opposition ausgegangen sind, und da zitierte er den Antrag des Gem.-Rates Zifferer bezüglich der Errichtung weiterer Pavillons in Lainz. Stimmt! Das ist einmal abgelehnt worden. (Gem.-Rat Gregorig: Der Spengler von Margareten!)

Er ist damals in ganz berechtigter Weise abgelehnt worden, weil man erst den Bau der anderen Pavillons durchführen wollte und sich ein Bedürfnis nicht herausgestellt hat. Nach einem Jahre ist uns aber gesagt worden: Wenn wir jetzt noch zwei Pavillons im Rohbau aufführen, wird der Bau bedeutend billiger bewerkstelligt werden können, weil die Schleppbahn da liegt und der Unternehmer seine Gerüste dort hat u. s. w. Das ist uns auch sehr gut eingegangen. Wenn sie also auch jetzt noch ein weiteres Jahr seit der Erbauung leer stehen, so ist das durch die billigere Herstellung wettgemacht. An den Antrag des Herrn Zifferer haben wir gar nicht gedacht, sondern die Veranlassung ging von Herrn Vize-Baudirektor Helmreich aus. Solche Behauptungen sind also immer nur zum Fenster hinausgesprochen.

Es wurde auch das alte Lied gesungen, daß wir Klerikale sind. Herr Dr. Neumayer soll sogar ein Führer der Klerikalen sein. Ich gestehe offen: in gewissem Sinne bin ich ja und wahrscheinlich Sie alle klerikal. Was wollen wir eigentlich? Wir wollen die Blüte der Stadt und des Reiches. Wir wollen den weiteren Bestand der Monarchie und der Dynastie. (Beifall.) Wir wollen das Glück und das Wohlergehen der Bevölkerung; wir wollen, daß unsere christliche Religion nicht besudelt und verunglimpft werde (Lebhafter Beifall), und wir wollen, daß die österreichischen Völker angenehmer zusammenleben, aber wir wollen keine Juden und keine Judenknechte. (Lebhafter, andauernder Beifall und Händeklatschen.)

Nun bitte ich, in die Spezial-Debatte einzugehen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Zur formalen Geschäftsordnung hat sich Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck zum Worte gemeldet.

Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Nachdem ja der ganze Voranschlag im Magistrat wie auch im Stadtrat und auch im Bürgerklub genau beraten worden ist — und ich glaube, auch die Liberalen haben sich genau damit befaßt, weil sie ja gesagt haben, daß sie denselben ganz kennen — beantrage ich die gruppenweise Abstimmung. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Es wird die gruppenweise Abstimmung beantragt.

Ich ersuche jene Herren, welche mit der gruppenweisen Abstimmung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Gruppe I. Verwaltung im allgemeinen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche der Gruppe I zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe II. Steuerwesen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche der Gruppe II zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe III. Gemeindevermögen.

Wünscht einer der Herren das Wort? Herr Gem.-Rat Franz Schneeweiß!

Gem.-Rat Franz Schneeweiß: Nachdem der Voranschlag schon geprüft ist und von den Ämtern für gut befunden wurde, beantrage ich die en bloc-Annahme desselben.

Vize-Bürgermeister Strobach: Es könnte ja noch jemand irgend einen Wunsch vorbringen wollen.

Gem.-Rat Franz Schneeweiß: Ich bitte aber doch abstimmen zu lassen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage auf en bloc-Annahme einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Gruppe III. Gemeindevermögen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche dieser Gruppe zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe IV. Gemeindeschuld.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche Gruppe IV annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe V. Sicherheitswesen — mit Ausschluß der Markt-, Sanitäts-, Straßen- und Baupolizei.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dieser Gruppe einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe VI. Öffentliche Arbeiten — mit Ausschluß der Hochbauten.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dieser Gruppe einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe VII. Markt- und Approvisionierungswesen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche Gruppe VII annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe VIII. Sanitätswesen.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche Gruppe VIII annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe IX. Armenwesen.

Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche Gruppe IX annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe X. Kultusangelegenheiten.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dieser Gruppe einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht). Angenommen.

Gruppe XI. Unterrichtswesen.

Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche mit dieser Gruppe einverstanden sind, die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe XII. Konskriptions- und Militärangelegenheiten.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dieser Gruppe einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gruppe XIII. Einnahmen und Ausgaben für verschiedene in den Gruppen I bis XII nicht enthaltene Zwecke.

Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche mit Gruppe XIII einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche jene Herren, welche die Zusammenstellung der Spezialvoranschläge annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht). Angenommen.

Wünscht einer der Herren zur Bilanz und Bedeckung das Wort? Der Herr Referent!

Referent: Meine Herren! Ich erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß auf Seite 73 des Budgets unter Gruppe III zwei Beträge eingestellt worden sind für Ankauf von Gründen für Schulbauten, und zwar als Ersatzbau für das alte Schulgebäude Rosinagasse-Viktoriagasse 165.000 K, und für den Ankauf der Realität Friesgasse 10 76.000 K. Diese Beträge sind vor zwei Tagen bezahlt worden, müssen sonach aus dem Budget eliminiert werden und erhöht sich sonach der Überschuß von 20.200 K auf 261.200 K. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Jetzt kommt die Darstellung der Einnahmen und Ausgaben, getrennt nach Ordinarium und Extraordinarium, ferner die Nachweisung über die Begebung des 285 Millionen Kronen-Anlehens vom Jahre 1902, über die bisherige Verwendung des Erlöses und dermalige Belastung desselben.

Ich ersuche jene Herren, welche beide Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt kommen noch folgende Abstimmungen:

1. Voranschlag des Wiener Bezirksschulfondes für das Jahr 1904;
2. Voranschlag des Wiener Bürgerspitalfondes für das Jahr 1904;
3. Voranschlag des Bürgerladfondes der Gemeinde Wien für das Jahr 1904;
4. Voranschlag des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes für das Jahr 1904;
5. Voranschlag für das städtische Zentral-Gaswerk pro 1904;
6. Voranschlag der städtischen Elektrizitätswerke für das Jahr 1904;
7. Voranschlag der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1904.

Wünscht jemand zu einem dieser Voranschläge das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit diesen Voranschlägen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche jene Herren, welche das Budget im ganzen annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Das Budget ist einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Zum Worte hat sich Herr Gem.-Rat Costenoble gemeldet.

Gem.-Rat Costenoble: Ich glaube in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich dem hohen Präsidium, welches die schwere und mühevolle Arbeit auf sich genommen hat, das Budget festzustellen, unseren herzlichen Dank ausspreche. (Beifall.) Ich glaube auch, daß wir besonders unserem hochgeehrten Herrn Vize-Bürgermeister Strobach unseren herzlichsten Dank für seine feste und objektive Leitung dieser Versammlung aussprechen sollen. Auch ist es mein herzlicher Wunsch, daß die Herren auch noch ein Hoch ausbringen auf unseren hochgeehrten, leider abwesenden Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger. (Lebhafter Beifall. — Die Versammlung bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch auf den Bürgermeister Dr. Lueger aus.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Nachdem es sich nicht nur um meine Person, sondern auch um jene des Herrn Bürgermeisters handelt, muß ich um die Abstimmung bitten. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Costenoble

einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich danke, meine sehr verehrten Herren; ich werde es dem Herrn Bürgermeister melden. (Rufe: Huldigungstelegramm!)

Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Es wäre ein Akt der Undankbarkeit, wenn wir bei der Budgetberatung nicht auch der übrigen Faktoren gedenken würden, welche es ermöglicht haben, daß wir das Budget so klar erläutert bekommen haben und so rasch durcharbeiten konnten.

Ich meine damit in erster Linie den Herrn Budget-Referenten, den Magistrat, den Herrn Ober-Buchhalter, sowie die Beamten der Buchhaltung, die Beamten des Präsidiums und unsere Stenographen. Wir sind verpflichtet, allen den Dank auszudrücken.

Weiters würde ich den Antrag stellen, ich glaube damit allen aus dem Herzen zu sprechen, daß wir, nachdem leider unser hochverehrter Herr Bürgermeister nicht in unserer Mitte weilt, unseren hochverehrten Herrn Vize-Bürgermeister Strobach ersuchen, er möge dem Herrn Bürgermeister telegraphieren, daß der Gemeinderat das Budget erledigt hat.

Der Herr Bürgermeister möge daher vorläufig im Süden bleiben und sich zu erholen trachten, um gestählt und gestärkt an Leib und Seele wieder in unserer Mitte zu erscheinen und die Geschicke der Stadt Wien zu lenken und zu leiten. (Lebhafter, stürmischer Beifall.)

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich ersuche die Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Klotzberg annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich danke sehr. Der zweite Antrag ist bereits erledigt.

Ich danke auch Ihnen, meine sehr verehrten Herren, für Ihre Ausdauer und für Ihre Disziplin. Es ist außerordentlich ehrend, wenn eine Partei so vorgeht, wie unsere Partei heute vorgegangen ist. Es hätte ja Mancher Wünsche im Herzen gehabt, die auch in der Klubsitzung zum Ausdruck gebracht wurden; was möglich ist, geschieht ohnehin jederzeit, das können Sie überzeugt sein. Dem Herrn Bürgermeister wird es gewiß Freude bereiten, daß das Budget in der Weise, wie es im Stadtrate beschlossen wurde, angenommen wurde, weil er im Stadtrate persönlich dabei war und genaue Kenntnis von demselben hat.

Ich danke Ihnen Allen also im Namen des Herrn Bürgermeisters und in meinem eigenen Namen von ganzem Herzem. Es ist selbstverständlich, daß die morgige Sitzung und auch die Sitzungen am Montag und Dienstag entfallen. Die Mittwoch-Sitzung wird aufrecht erhalten bleiben, aber nicht als Nacht-Sitzung. Wir haben noch eine Menge Subventionsgesuche, die erledigt werden müssen. Auch zwei Hunderterstücke sind noch auf der Tagesordnung. (Rufe: Dienstag!)

Das geht nicht gut, weil Herr Gem.-Rat Tomola, der das Referat darüber zu erstatten hat, erst am Montag oder Dienstag zurückkommt. Es könnte wohl ein anderer Herr für ihn referieren. Ich bitte, mir also das zu überlassen Wenn es möglich ist, werden wir die Sitzung Dienstag abhalten. Ich halte es für wichtig, je früher, desto besser, weil ja einzelne Herren noch geschäftlich zu tun haben und je näher die Weihnachtswoche heranrückt, es für sie umso schwerer wird, hieher zu kommen.

Beschluß: I. Der Hauptvoranschlag der Stadt Wien für das Verwaltungsjahr 1904 wird mit den vom Stadtrate beantragten Ziffern genehmigt.

II. Nachstehende Anträge des Stadtrates werden genehmigt:

Ad Gruppe III.

Ad Ausgabs-Rubrik XII 12 „Schulbauten": Der Magistrat wird beauftragt, eine Vorlage über die Erwerbung eines Bauplatzes in der Nähe des Alten Landgutes (X. Bezirk) behufs Errichtung eines Schulbaues zu machen.

Ad Ausgabs-Rubrik XII 19 bis 21 „Bau von Amtshäusern": Der Magistrat hat ein Programm über die Errichtung neuer Amtshäuser vorzulegen.

Ad Gruppe IV.

Ad Einnahms-Rubrik XVI 1 „Anteil an den Einnahmen des Donauregulierungsfondes":

1. Die Gemeinde Wien spricht die Erwartung aus, daß die Überschwemmungsgefahr teils durch die Eröffnung des alten Donaukanales, teils durch die Verbreiterung des Strombettes vermindert werde.

2. Die Donauregulierungs-Kommission wird ersucht, behufs Belebung des Verkaufes der Donauregulierungsgründe eine neue sachgemäße Schätzung dieser Gründe und eine zweckentsprechende Verlautbarung der Verkäuflichkeit derselben vorzunehmen.

Ad Gruppe VII.

Ad Ausgabs-Rubrik XXVIII „Märkte": Der Magistrat wird beauftragt, wegen Errichtung eines — wenn auch nur provisorischen — offenen Marktes auf dem städtischen Grunde nächst dem Schmelzer Hochquellenleitungsreservoir Bericht zu erstatten.

Ad Ausgabs-Rubrik XXXI „Lagerhaus": Der Magistrat hat Studien darüber anzustellen, ob nicht das bestehende unbenützte Reservoir nächst der Kaiser Franz Josefbrücke zur Anlage eines modern eingerichteten Lagerhauses Verwendung finden könnte. Auch ist die Einführung moderner Einrichtungen (elektrischer Elevatoren 2c.) im bestehenden städtischen Lagerhause in Erwägung zu ziehen.

III. Dem Vorsitzenden Vize-Bürgermeister Strobach, dem Referenten des Gemeinderates, Gem.-Rat Hraba, sowie den Organen des Magistrates und der Buchhaltung wird der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen.

IV. Dem abwesenden Bürgermeister Dr. Lueger wird gleichfalls der Dank des Gemeinderates ausgesprochen und ist derselbe hievon im telegraphischen Wege zu verständigen.

Vize-Bürgermeister Strobach: Ich danke Ihnen nochmals und schließe die Sitzung.

(Schluß der Sitzung um 12 Uhr nachts.)

* * *

(**Richtigstellung.**) Im Amtsblatte Nr. 98 ex 1903 hat es auf Seite 2278, erste Spalte, in der Rede des Gem.-Rates Poyer, und zwar in der 26. Zeile von oben statt „in die Schmelzgasse" richtig „auf die Schmelz" und in der 28. Zeile von oben statt „Keller" richtig „Kanäle" zu heißen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 6. bis 12. Dezember 1903.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	283.807 kg	Und zwar aus:	
		Wien	210.417 kg
		dem sonst. Niederösterreich	15.727 „
		Oberösterreich	1.082 „
		Steiermark	140 „
		Kärnten	63 „
		Böhmen	703 „
		Mähren	10.610 „
		Galizien	40.777 „
		Ungarn	4.288 „
Kalbfleisch	13.570 „	Und zwar aus:	
		Wien	2.067 kg
		dem sonst. Niederösterreich	65 „
		Oberösterreich	7 „
		Böhmen	30 „
		Mähren	91 „
		Galizien	11.117 „
		Ungarn	193 „
Schaffleisch	12.194 „	Und zwar aus:	
		Niederösterreich	30 kg
		Mähren	16 „
		Galizien	6.018 „
		Bukowina	4.816 „
		Ungarn	1.314 „
Schweinfleisch	167.121 „	Und zwar aus:	
		Wien	70.632 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.629 „
		Oberösterreich	115 „
		Böhmen	1.456 „
		Mähren	8.459 „
		Galizien	72.922 „
		Ungarn	9.563 „
		Kroatien	1.345 „
Kälber	1.806 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	257 St.
		dem sonst. Niederösterreich	23 „
		Mähren	100 „
		Galizien	1.416 „
		Ungarn	10 „
Schafe	174 „	Und zwar aus:	
		Wien	140 St.
		Mähren	2 „
		Galizien	31 „
		Ungarn	1 „
Schweine	646 „	Und zwar aus:	
		Wien	188 St.
		dem sonst. Niederösterreich	18 „
		Mähren	24 „
		Galizien	364 „
		Ungarn	52 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·68	bis	1·52	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·08	„	1·80	„ „
Kalbfleisch		„ „ —·80	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „ —·56	„	1·06	„ „
Schweinfleisch		von K —·92	bis	1·56	per Kg.
Kälber		„ „ —·92	„	1·30	„ „
Schafe		„ „ —·70	„	1·—	„ „
Schweine		„ „ —·96	„	1·32	„ „

Bei gleicher Zufuhr war der Marktverkehr während der ganzen Woche flau. Während Rind-, Schweinfleisch und Schweine um 4 bis 8 h billiger abgegeben wurden, konnten für Kälber, Kalb- und Schaffleisch um 4 bis 8 h per Kilogramm bessere Preise erzielt werden. Alle übrigen Fleischwaren notierten wie in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 11. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 611 Pferde (384 Schlachtpferde, 227 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 54—160 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Dezember 1903.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 7 K 65 h	bis	8 K 70 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„ 6 „ 55 „	„	6 „ 85 „
Gerste (Bremer-, Roll-, Futter-)	„ 5 „ 50 „	„	8 „ 50 „
Mais	„ 5 „ 30 „	„	7 „ — „
Hafer	„ 5 „ 55 „	„	6 „ 65 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 12 K 80 h	bis	13 K 60 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ 20 „	„	13 „ 70 „
Futtermehl	„ 5 „ 50 „	„	6 „ 50 „
Roggenmehl	„ 6 „ 75 „	„	12 „ — „
Weizenkleie	„ 4 „ 05 „	„	4 „ 50 „
Roggenkleie	„ 4 „ 20 „	„	4 „ 50 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Bierpreise in den Monaten Oktober und November 1903.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10 bis 11·5°	K 17.80	bis	K 19.—
„ mährisches II.	9 „ 10°	„ 17.20	„	„ 17.80
Lager, Wiener	12 „ 13°	„ 26.—	„	„ 28.—
Märzen, Wiener (Export)	13 „ 14°	„ 28.—	„	„ 30.—
Böhmisches nach Pilsner Art	11 „ 12°	„ 28.—	„	„ 30.80
Pilsner	11 „ 12°	„ 33.—	„	„ 33.20
Bayrisches (importiert)	12 „ 14°	„ 42.—	„	„ 48.—

(Diese Preise verstehen sich franko Zustellung, inkl. Verzehrungssteuer, per Kassa, ohne Skonto.)

En détail.

Abzug	24 bis 28 h	per Liter über die Gasse.
„	24 „ 32 „	„ „ im Lokale.
Lager und Märzen	36 „ 48 „	„ „ über die Gasse.
„ „ „	40 „ 60 „	„ „ im Lokale.
Böhmisches (Pilsner)	56 „ 72 „	„ „
Bayrisches (importiert)	60 „ 68 „	„ „

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter 22 bis 28 h
Lager „ „ „ „ „	„ „ 34 „ 48 „
Pilsner „ „ „ „ „	„ „ 48 „ 60 „

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 6. bis 12. Dezember 1903.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	40
Auszugmehl	"	.	26	.	36
Mundmehl	"	.	24	.	34
Semmelmehl	"	.	22	.	30
Pohlmehl	"	.	16	.	24
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7·5 dkg	.	.	.	.
Mundsemmel " 4 " "	5 bis 10·5 dkg	.	.	.	.
" " 2 " "	2·5 bis 6 dkg	.	.	.	.
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	"	.	18·5	.	35·7
Schwarzgemischtes Brot	"	.	15·8	.	33·1
Schwarzes Brot	"	.	19·0	.	27·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
" gespalten	"	.	28	.	60
Linsen	"	.	32	.	70
Bohnen	"	.	20	.	48
Hirse	"	.	24	.	40
Rollgerste	"	.	28	.	80
Reis	"	.	32	.	80
Kaffee, roh	"	1	80	4	40
" gebrannt	"	2	20	5	20
Kakao	"	5	20	10	40
Schokolade	"	2	80	10	.
Tee	"	5	.	20	.
Zucker	"	.	70	.	80
Honig	"	1	60	3	.
Bohnen, grün (italienisch)	1 kg	.	90	1	40
Erbsen, grün, in Schoten	"	1	.	1	60
Paradiesäpfel	"	.	64	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	80	2	.
" "	1 "	.	4	.	12
Kohlrüben	30 "	.	40	1	60
"	1 "	.	4	.	10
Kraut, weißes	30 "	1	.	3	60
" "	1 "	.	6	.	20
Salat, in Häupteln (frz.)	30 "	5	.	5	40
" " " "	1 "	.	20	.	40
Spinat	1 kg	.	60	.	80
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	6
" gelb	"	.	2	.	4
" rot	"	.	4	.	8
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	24
Sauere Rüben	"	.	20	.	24
Knoblauch	"	.	24	.	48
Zwiebel	"	.	10	.	16
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
" "	1 "	.	.	.	.
" heurige, italienische	100 "	6	.	8	.
" " "	1 "	.	7	.	10
" Kipfel, vorjährige	100 "	.	.	.	.
" " "	1 "	.	.	.	.
" " heurige	100 "	9	.	12	.
" " "	1 "	.	12	.	16
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	"	2	10	2	80
Schweinfilz	"	1	36	1	68
Schweinschmalz	"	1	44	1	68
Schweinspeck	"	1	28	1	60
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch	1 l	.	12		32
Rahm	"	.	40	.	96
Topfen	1 kg	.	36	.	64
Butter	"	1	60	3	60
Margarine	"	1	40	2	.
Eier, frische um 2 K	24—40 St.	.	22	.	29
" eingelegte um 2 K	.	.	34	.	40
Barben	1 kg	.	.	.	.
Brachsen	"	1	20	1	60
Regenbogenforellen	"	.	.	.	.
Hechte, lebend	"	2	20	2	80
" tot	"	1	40	1	80
Karpfen, lebend	"	1	50	2	40
" tot	"	1	.	1	20
Lachse	"	10	.	12	.
Schaiden	"	2	80	3	60
Schille	"	1	70	3	60
Sterlete	"	3	20	3	60
Stockfische	"	.	.	.	80
Schellfische	"	.	60	1	50
Weißfische	"	.	60	1	20
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	.	1	60
Masthuhn, geputzt	"	1	60	2	80
Poulard	"	2	40	4	.
" steir.	"	3	.	6	.
Kapaun	"	2	80	5	.
" steir.	"	3	60	8	.
Ente	"	2	40	4	.
Gans	"	4	.	10	.
Indian	"	5	.	10	.
Taube	"	.	80	1	20
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	"	.	80	2	.
Wildente	"	1	20	3	.
Wildgans	"	2	80	4	.
Hase	"	2	40	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	"	.	60	1	20
Schwarzwild	"	1	60	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Rindfleisch, vorderes	88	140	100	150	88	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	108	200
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	72	160	80	200	72	200
Schweinfleisch	120	180	128	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Schlachtviehmarkt vom 14. Dezember 1903

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 12. Dezember 1903).

1. Gesamtauftrieb: 4655 Stück, und zwar:

Mastvieh	3746	Stück
Weidevieh	—	„
Beinlvieh	882	„
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	27	„

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3425	Stück	Kühe	474	Stück
Stiere	574	„	Büffel	182	„

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3317	Stück
„ Galizien und der Bukowina	810	„
„ dem sonstigen Österreich	—	„
„ dem Auslande	528	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 71	bis 85 K	(extrem bis 88 K)
„	II. „	„ 60	„ 70 „	
„	III. „	„ 50	„ 59 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von 73	bis 78 K	(extrem bis 80 K)
„	II. „	„ 64	„ 72 „	
„	III. „	„ 56	„ 63 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 76	bis 85 K	(extrem bis 89 K)
„	II. „	„ 66	„ 75 „	
„	III. „	„ 60	„ 65 „	
Stiere		„ 58	„ 72 „	(extrem bis 77 K)
Kühe		„ 52	„ 68 „	(extrem bis 17 K)
Weidevieh aus und über Ungarn		„ —	„ — „	(extrem bis — K)
Weidevieh aus und über Galizien		„ —	„ — „	
Büffel		„ 38	„ 51 „	(extrem bis — K)
Beinlvieh		„ 40	„ 56 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 51 bis 220 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3702	Stück
„ „ „ auswärts	822	„
Unverkauft blieben	131	„

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 8. bis 14. Dezember 1903 für Wien angekauft . . . . . 191 „

Auf den Rindermärkten vom 12. und 14. Dezember wurden gegen die Vorwoche um 83 Stück mehr aufgetrieben. Der Marktverkehr war sehr schwerfällig, die Tendenz während des ganzen Marktverlaufes sehr flau. Prima Sorten waren zumeist um 1 K, mittlere um 2 bis 3 K und mindere Mastsorten um 4 K per Meterzentner billiger.

Die Preise der Stiere und des Beinlviehes erfuhren ebenfalls eine Abschwächung von 3 bis 4 K per Meterzentner.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 6. bis 12. Dezember 1903.

Niederösterr. Bergheu	von K	4·—	bis	7·60	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „	4·—	„	6·—	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	—·—	„	4·80	„ „ „
Klee	„ „	3·—	„	6·40	„ „ „
Rüttstroh	„ „	—·—	„	—·—	„ „ „
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	3·40	„ „ „
Schaubstroh	„ „	3·40	„	5·40	„ „ „
„	„ „	14·—	„	20·—	per Schober.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 3. bis 10. Dezember 1903.

Waren eingelagert	38.348	Meterzentner
„ ausgelagert	43.299	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.329 Meterzentner.

Lagerstand vom 10. Dezember 1903: 316.859 Meterzentner, und zwar:

40.578	Meterzentner	Weizen,	61.789	Meterzentner	Roggen,
18.621	„	Gerste,	126.586	„	Hafer,
10.725	„	Mais,	5.433	„	Ölsaaten,
13.825	„	Mehl u. Kleie,	7.863	„	Linsen,
—	„	Zucker,	2.875	„	Wein.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,373.000 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 5. bis 11. Dezember 1903.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	869
Dienstsuchende	558
Lehrstellensuchende	35
Zusammen	1462

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	506
Dienstplätze	452
Lehrstellen	32
Zusammen	990

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	485
Dienstsuchende	333
Lehrlinge	27
Zusammen	845

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Stanzengraveure (auswärts), Flachgraveure (Wien und auswärts), Uhrmacher auf große und kleine Arbeit (Wien und auswärts), Feilenhauer (auswärts), Metalldrucker (auswärts), Kammmacher, 2 Stockdrechsler (Fertigmacher), Pfeifenschneider, Pfeifenspitzendrechsler (auswärts), Faßpipendrechsler (auswärts), 10 Schuhmacher (Wien und Provinz), Schirmmacher (Deutschland), Bandappreteur, 2 Marmorschleifer, Glasätzer, tüchtiger Metalllackierer (Schlesien), Glasschleifer (Ungarn), Spengler, der drucken kann.

Handschuh-Stepperin (Böhmen), Preßvergolderin, Kartonagenarbeiterin, Säumchen- und Weißnäherinnen.

Baubewegung

vom 11. bis 14. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Landstraße Hauptstraße, Baumgasse 117, von Michael Wanko, XI., Simmeringer Hauptstraße 10 (7963).

V. Bezirk: Haus, Jahngasse, Einl.-Z. 2147, von Marie Ferenschitz, Bauführer Krombholz & Schalberger (7950).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1062, von Josef Stein, Bauführer Ferd. Baldia's Witwe (41511).

XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Grundsteingasse 8, von G. Dobruschka und F. Schafhauser, Bauführer Aug. Ribak (73742).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Obere Donaustraße 45 a, von Karl Krepp, Maurermeister (7941).

" " Komödiengasse 3, von Joh. Fesemayer, Maurermeister (7953).

III. Bezirk: Linke Bahngasse 3, von Franz Huschauer (7962).

IV. Bezirk: Mayerhofgasse 16, von Andreas Donner, Maurermeister (7936).

" " Margaretenstraße 23, von S. Reich & Komp., Bauführer A. Paar (7943).

" " Johann Straußgasse 35, von Dr. Julius Löw, Zwangsverwalter, Bauführer H. Ulrich (7945).

V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße 42, von Alois Karlik, Bauführer A. Niederdorfer (7973).

VI. Bezirk: Mittelgasse 27, von Philipp Abeles, Bauführer H. Zaufall (7974).

VII. Bezirk: Breitegasse 12, von Joh. Heinrich Kühn (7938).

" " Westbahnstraße 8, von Heinrich Lefnär, Bauführer Franz Peydl (7991).

" " Bandgasse 2, von Karl und Helene Burkhart, Bauführer Josef Drbal (7934).

IX. Bezirk: Währingerstraße 2/4, von S. Weiß jun., Bauführer Dücker & Olbricht (7966).

XI. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, Simmeringer Hauptstraße 493, von Richard Schmid, ebenda, Bauführer Johann Mitsch (22800).

XIII. Bezirk: Baumgarten, Hütteldorferstraße 245, von Franz Kraus, Bauführer Franz Quidenus (41646).

XVII. Bezirk: Hernals, Kainzgasse 7, von Kath. Achatzy, ebenda, Bauführer Georg Kovarik (53873).

" " Hernals, Kulmgasse 34, von Josef Leitner, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (54296).

" " Hernals, Klopstockgasse 39, von Josef Leitner, Kulmgasse 34, Bauführer Franz Haslinger (54296).

XX. Bezirk: Burghardtgasse 16, von Dr. Josef Schnabl, Bauführer Joh. Schäffer (7955).

Diverse (geringere) Bauten.

III. Bezirk: Rohrkanal, Wällischgasse 29, von Franz Schneider, Bauführer Joh. Stadlbauer (7933).

" " Rohrkanal, Göllnergasse 10, von Gebrüder Andreae, IV., Rainergasse 3 (7990).

XI. Bezirk: Hölzerner Schupfen, Simmering, Felsgasse 3, vom Arbeiter-Konsum- und Sparverein „Vorwärts", Bauführer Anton Heindl (22643).

XIII. Bezirk: Schupfen, Penzing, Linzerstraße 26, von Anton und Karoline Stelzhammer, Bauführer Ferd. Frühschitz (41399).

" " Veranda, Speising, Gallgasse 36, von Agnes Altmann, Bauführer Gabriel Kröpfl (41496).

XVI. Bezirk: Ottakring, Wattgasse 17, von Franz Wlasak, Bauführer Franz Bock (74701).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecken der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Teinfaltstraße, Oppolzergasse 10, Einl.-Z. 1275, von der Allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt (7979).

IV. Bezirk: Rainergasse, Einl.-Z. 656, von Dr. Anton Gassauer noe. Alois Fürst v. Schönburg-Hartenstein (7971).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 721, von Oberländer & Krausz (41671).

" " Baumgarten, Einl.-Z. 365, von Daniel Schimek (41724).

" " Penzing, Einl.-Z. 1166, von Leopold Schneider (41864).

XVI. Bezirk: Ottakring, Albrechtskreithgasse, Parz. 2430, von Viktor Hesky und Wilhelm Zech (73521).

" " Neulerchenfeld, Einl.-Z. 397, 398, Neumayrgasse, Ecke Koflerpark, von der Brunner Brauerei (73946).

" " Ottakring, Koppstraße 26, Ecke Fröbelgasse 25, von Josef Baldia (74542).

Demolierungsanzeigen.

XIII. Bezirk: Speising, Gallgasse 36, von Agnes Altmann (41496).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 2178 ex 1903.

12. Dezember 1903.

Vergebung der Schotter- und Sandlieferung zur Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege und für Zwecke der Straßen- und Wegerhaltung im Wiener Zentral-Friedhofe.

Fellner Leopold & Sohn — Gebirgsriesel für den XIII. Bezirk 7 K 60 h für 1 Jahr, 7 K 40 h für 2 Jahre.

Baxa Adolf — Gebirgsschotter für den XX. Bezirk 14 K 50 h für 1 Jahr.

Kraliček Johann — Gebirgsschlägel für den XIX. Bezirk, 1. Sektion, 7 K 80 h für 1 oder 2 Jahre.
Aufzahlung 50 h per Kubikmeter für Teile außerhalb der Stadtbahnlinie.

Freunschlag Anton — Feiner Gebirgsschlägel und Gebirgsriesel für den XIX. Bezirk 10 K 30 h für 1 oder 2 Jahre.
Grober Gebirgsschlägel, Gebirgsriesel und Sand für den XX. Bezirk 10 K.

Schaumberger Marie — Grober Rundschotter für den X. Bezirk 3 K 70 h für 1 oder 2 Jahre.

Endlweber Karl — Wientalschotter und Wientalriesel für den XVI. Bezirk 6 K 80 h für 1 oder 2 Jahre.

Schediwy Wilhelm — Donausand für den XII. Bezirk 7 K für 1 Jahr.
Wientalschotter für den XVI. Bezirk für 1 Jahr:
1. Sektion 7 K 60 h.
2. Sektion 7 K.

Weinzinger Karl — Grober Rundschotter für 1 oder 2 Jahre:
Für den XVIII. Bezirk 4 K 80 h.
Für den XIX. Bezirk 5 K 50 h.
Grober Riesel:
Für den XVIII. Bezirk 5 K 80 h.
Für den XIX. Bezirk 4 K 98 h.
Feiner Riesel:
Für den XVIII. Bezirk 6 K 10 h.
Für den XIX. Bezirk 5 K 85 h.

Hoffinger's Michael Nachfolger — Für den II. Bezirk für 1 Jahr:
Donaurundschotter 2 K 78 h.
Donausand 3 K 86 h.
Für den VIII. Bezirk Donausand 5 K 56 h für 1 Jahr.
Für den XX. Bezirk für 1 Jahr:
Donauschotter 2 K 68 h.
Donausand 3 K 70 h.

Mayer Johann — Donaurundschotter für 1 Jahr:
Für den II. Bezirk 3 K 40 h.
Für den XVII. Bezirk 5 K 58 h.
Für den XVIII. Bezirk 5 K 44 h.
Für den XIX. Bezirk 3 K 88 h.
Für den XX. Bezirk 2 K 88 h.

Grober Donauriesel für 1 Jahr:
Für den XVIII. Bezirk 5 K 98 h.
Für den XIX. Bezirk 5 K 44 h.
Für den XX. Bezirk 3 K 74 h.
Donaurundschotter für den II. Bezirk 4 K 16 h für 2 Jahre.
Feiner Donaurundriesel für 2 Jahre:
Für den XVII. Bezirk 6 K 34 h.
Für den XVIII. Bezirk 6 K 28 h.
Für den XIX. Bezirk 6 K 24 h.
Für den XX. Bezirk 4 K 20 h.
Rescher Donausand für den XVII. Bezirk 6 K 34 h.

Wanko Alois — Kiesschlägelschotter für den IV. und VI. Bezirk 6 K 80 h für 1 Jahr.
Grober Gstättensand für 1 Jahr:
Für den V. und VIII. Bezirk 4 K 20 h.
Für den XI. Bezirk 3 K 20 h.
Rundriesel für 1 Jahr:
Für den V. und VIII. Bezirk 4 K 20 h.
Für den XI. Bezirk 3 K 60 h.
Feiner Rundriesel für den V., VIII., X. und XI. Bezirk 4 K 80 h.
Kiesquarz für den IV., V., VI, VII., VIII., X. und XI. Bezirk 7 K 30 h.
Für 2 Jahre um 10 bis 30 h billiger.

Kümmerle & Mosbacher — Wientalschotter und Wientalriesel für den XIII. Bezirk 6 K 20 h für 1 Jahr.
Sand für den XIII. Bezirk 7 K 20 h für 1 Jahr.
Für 2 Jahre um 20 h billiger.

Reuther Hermann — Donausand für den II. und XX. Bezirk 4 K 20 h für 1 Jahr.
Gebirgsrundschotter für 1 Jahr:
Für den II. Bezirk 2 K 95 h.
Für den XX. Bezirk 2 K 80 h.

Jaschky Josef — Gebirgsrundschotter für den X. Bezirk 4 K 50 h für 1 Jahr.
Feiner oder grober Riesel für den X. Bezirk 4 K 90 h für 1 Jahr.
Für 2 Jahre um 20 h billiger.

Jungreithmayer Peter — Rundschotter für 1 Jahr:
Für den V. Bezirk 5 K 20 h.
Für den X. Bezirk 4 K 80 h.
Gebirgsriesel für 1 Jahr:
Für den V. Bezirk 5 K 20 h.
Für den X. Bezirk 4 K 50 h.
Feiner Riesel für 1 Jahr:
Für den V. Bezirk 5 K 40 h.
Für den X Bezirk 5 K.
Für 2 Jahre um 20 h billiger.

Endlweber Johann — Riesel für den V. Bezirk 4 K 50 h.

Deim Katharina — Rannersdorfer Sand für den Zentral-Friedhof 5 K für 1 Jahr.

Ennberger Marie — Rannersdorfer Sand für den XIX. Bezirk, 1. Sektion, 5 K 60 h, 6 K und 7 K.

Lechner Karl — Basalt für den XI. Bezirk:
6 K 50 h, 6 K 20, 5 K 60 h und 4 K 20 h.
Metallksand 5 K 80 h und 4 K 40 h.
Für den Zentral-Friedhof:
Basaltschlackensand 5 K.
Basaltriesel 6 K.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von zwei Versenkungsapparaten für den Zentral-Friedhof.

Beschorner A. M. — Ein größerer Versenkungsapparat 800 K.
Ein kleinerer Versenkungsapparat 600 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

2. Dezember 1903.

(Fortsetzung.)

Kondor Marie — Viktualien-Verschleiß — II., Schönngasse 30.
Korecka Marie — Milchgeschäft — V., Margaretenstraße 134.
Kraus Samuel — Erzeugung von Fischkonserven — II., Stuwerstraße 18.
Lackmeyer Josef — Pachtweiser Betrieb des auf dem Hause Einl.-Z. 345 XVIII. Bezirk radizierten Wirtsgewerbes — XVIII., Währingerstraße 149.
Lawicka Marie — Pferdefleisch-Verschleiß — III., Wällischgasse 29.
Leonhard Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Antonigasse 31.
Lerch Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Kompertgasse 13.
Lihotzky Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Steingasse 15.
Luvvig Rosina — Viktualien-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 4.
Mauksch Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Gürtel 17.
Mertlik Emil — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Schulgasse 51.
Mick Leopold — Pfeidler — XVII., Gilmgasse 7.
Nitsche Franz — Einspänner-Lizenz Nr. 1777 — XVII., Rokitanskygasse 28.
Panz Rudolf — Pachtweiser Betrieb des der Gemeinde Wien gehörigen verkäuflichen Schankgewerbes — XVIII., Gentzgasse 96.
Primer Peter — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. a, b, c und g ohne Billard — II., Kagraner Reichsstraße 171.
Rath Franz — Bäcker- und Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — XVII., Weißgasse 43.
Razdowitz Amalia — Vordruckerei und Pfeidlerei — II., Stephaniestraße 10.
Rehberger Gisela — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Wachauſtraße 21.
Reimann Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XI., Simmeringer Hauptstraße 72.
Riemer Rosina — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Gürtel 41.
Rohrmann Marie — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 25.
Ruprecht Marie — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 369 — III., Erdbergstraße 86.
Schäfer Franz — Dekorationsmalergewerbe (Wiederbetrieb) — III., Erdbergstraße 72.
Schaller Johanna — Damenblusenmacherin — XVII., Gschwandnergasse 4.
Schneckenreiter Josef — Verschleiß von Schulheften und Kurzwaren — XVII., Kainzgasse 19.
Spiegelberger Franziska — Kleinhandel mit Holz, Kohle und Koks — XVIII., Anastasius Grüngasse 2.
Thyri Josef — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 27.
Träger Josef — Steinmetz — XVIII., Währingerstraße 168.
Urbik Anton — Flaschenbierhandel — XVII., Kapitelgasse 8.
Volek Franziska — Tabak-Trafik und Verschleiß von Papier und Rauchrequisiten — III., Bechardgasse 1.
Weingarten Schulim — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Dittesgasse 14.
Weiß Johann — Holz- und Kohlenhandel (Filiale) — XVIII., Hameaustraße 41.
Wichart Rudolf — Baumeister — XVII., Dornbacherstraße 80.
Widicek Rosina — Marktviktualienhandel — III., Radetzkyplatz, Stand 11.
Wieliczkowski Wladimir — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Wolfgang Schmälzlgasse 1.
Wolf M. & Sohn — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 104.
Zentral-Speditionsbureau Philipp Leitner & Moritz Ullmann — Spediteur Station „Michelbeuern" — XVIII., Karl Ludwigstraße 44.
Zakora Franz — Schuhmacher — XVII., Kalvarienberggasse 5.

* * *

3. Dezember 1903.

Auböck Heinrich — Selchwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 80, Markthalle.
Baumgartner Martin — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 56.
Ciner Josef — Tischler — XII., Steinackergasse 3.
Dolejsi Wenzel — Tischler — XII., Pachmüllergasse 6.
Gaßner Rikka, geb. Krieger — Trödlerei — VII., Neustiftgasse 139.
Goldstein Julius — Peidlerei — XII., Vivenotgasse 32.
Guttera Maximilian Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) ohne Billard — XII., Arndtstraße 88.
Hartig Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Heggergasse 26.
Jeschek Johann — Zimmerputzer und Reinigung von Portalen und Fenstern — VII., Mariahilferstraße 124.
Luef Anna, geb. Fetenka — Handel mit Geflügel, Obst und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiet Wien.
Mayer Ferdinand — Bildhauer — XII., Viertalergasse 24.
Pichl Heinrich — Verschleiß von Sonn- und Regenschirmen — VII., Westbahnstraße 6 a.
Rudolf Eduard — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) ohne Billard — XII., Ignatzgasse 12.
Spott Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O. ohne Billard) — XII., Krichbaumgasse 34.
Stanek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XII., Schönbrunnerstraße 203.
Stepf Michael Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Jörgerstraße 57.
Svozil Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — VII., Burggasse 81.

Tanne Samuel Naftali, rekte Rappoport — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 21.

Tausky Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Bäuerlegasse 25.

Firma: Terp Max, Betonunternehmung Max Terp, Inhaber: Max Terp, verantwortlicher Leiter: Max Terp — Bohrunternehmung zur Untersuchung des Erdinnern — III., Landstraße Hauptstraße 103.

Weiß Leopoldine, geb. Winkler — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XII., Pohlgasse 17.

Weißmann Elisabeth, geb. Steffel — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Singrienergasse 38.

* * *

4. Dezember 1903.

Barsi Alberto — Gipsfiguren-Erzeugung — V., Nikolsdorfergasse 19.

Braun Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 7.

Braunegger Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Auhofstraße 129.

Bremser Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Kölblgasse 20.

Brötzenberger Ignatz — Zimmerputzer — XVI., Eisnerstraße 17.

Cerny Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 108.

Dux Kamilla — Mechanische Strickerei — II., Hammer-Purgstallgasse 4.

Felsinger Johann — Fleischhauergewerbe und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Effingergasse 5.

Frohwanger Josef — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. — XIII., Gurkgasse 55.

Gredlar Stephan — Feilbieten von Obst und Naturblumen im Umherziehen von Haus zu Haus im Gemeindegebiete von Wien ohne Prater.

Groißinger Romus — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. — XIII., Auhofstraße 29.

Hafenbrödl geb. Schreyer Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 72.

Herberth Michael — Fleischhauer — XIII., Linzerstraße 383.

Herzfeld Albert Ignatz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Asperngasse 3.

Holtriedt Josef — Milch-Verschleiß — V., Nikolsdorfergasse 7.

Jedzyka geb. Czada Florentine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Flachgasse 11.

Jirsa Franz — Friseur — V., Wimmergasse 31.

Karman Ernst, Dr. — Zahntechniker — XIII., Hietzinger Hauptstraße 4.

Körbler Wilhelmine — Mechanische Strickerei — XVI., Neulerchenfeldergürtel 8.

Kubelka Josef — Friseur und Raseur — V., Reinprechtsdorferstraße 28.

Libisch Leopoldine — Damenkleidermacherin — XV., Mariahilferstraße 152.

Löchelbauer Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Flachgasse 11.

Lövy Betty — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 28.

Mareda Johann — Weinhandel — XIII., Amalienstraße 28.

Matzka Karl — Tischler — XIII., Wenzgasse 3.

Meßner geb. Grzesiczky Marie Klementine — Geschirrhandel — XIII., Linzerstraße 230.

Michel Hermine — Übernahme von Wäsche zum Putzen — II., Schrotzbergstraße 4.

Michna Therese — Kleidermacherin — V., Ramperstorffergasse 24.

Müller Emma — Wildbret- und Geflügelhandel — XIII., Am Platz 6.

Nagy Karl — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Feßtgasse 6.

Nowotny Wenzel — Viktualien-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 20.

Pokorny Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Reinlgasse 64.

Poschinger Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lindauergasse 18.

Prusa Anton — Kunstblumen-Erzeugung — V., Ramperstorffergasse 19.

Reixenartner Franz — Selchwaren-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 172.

Renz Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 96.

Ridlo Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Beckmanngasse 18.

Ruprecht Marie — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 24 — III., Erdbergstraße 86.

Rybak Anastasia — Tischlergewerbe (Fortbetrieb nach dem verstorbenen Gatten Josef Rybak) — XVI., Possingergasse 49.

Seidl geb. Hayek Leopoldine Elisabeth — Fabriksmäßige Tischlerei — XIII., Reinlgasse 60.

Skalsky Franz — Mechaniker — XVI., Koppstraße 22.

Spandl Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Wattmanngasse 7.

Stadler Anton — Privatgeschäftsvermittlung — XVI., Wurlitzergasse 20.

Stephan Karl — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d, f und g G.-O. — XIII., Auhofstraße 224.

Wögenstein geb. Holzmaier Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 22.

* * *

5. Dezember 1903.

Ankermüller Gustav — Konzession nach § 16, lit. f, g G.-O., sowie zur Verabreichung von Likören aller Art — IX., Mariannengasse 32.

Ast Eduard — Behördlich autorisierter Bauingenieur — IX., Maria Theresienstraße 5.

Bauer Engelbert — Konzession nach § 16, lit. b, c, g G.-O., ohne Billard — IX., Rögergasse 4.

Billek Franz — Vervielfältigung von Schriftstücken kaufmännischen und geschäftlichen Inhaltes mit Cyklastil- beziehungsweise Rotary-Apparaten oder Mimigraphen — IX., Alserstraße 14.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 10. Dezember 1903.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Beurlaubung des Gem.-Rates Noltsch 2321
2. Entschuldigung der Gem.-Räte Zifferer, Mayer, Fickeys und Dr. Batsy wegen Fernbleibens 2321
3. Spende Seiner Majestät des Kaisers zur Anschaffung von Brennmateriale für die Armen Wiens 2321
4. Dank des Vereines zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse für die Überlassung der Volkshalle zur Ziehung der Waisenhauslotterie; Spenden des Vereines für die Waisenkinder, welche bei der Ziehung intervenierten 2321
5. Spende des k. k. Regierungsrates Dr. Isidor Baumfeld . 2321
6. Spende des Herrn Leopold Schwaner 2321
7. Spende des Herrn Eduard v. Hein 2322
8. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rates Laßmann, betreffend Übelstände im Straßenbahnverkehr auf der Strecke Prater—Rauscherstraße—Wallensteinstraße 2322
9. Bericht des Magistrates in Angelegenheit der Interpellation des Gem.-Rates Mender, betreffend die Pfändung der Wochenlöhne städtischer Gasarbeiter behufs Einbringung der Spitalverpflegskosten 2322
10. Absetzung des Referates Z. 14686 von der Tagesordnung . . 2323

Antrag:

11. Gem.-Rat Seitz, betreffend die Errichtung einer mechanischen Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause 2323

Referate:

12. Gem.-Rat Zatzka, betreffend die Beteilung einer Anzahl von Humanitätsanstalten mit Koks 2323
13. Gem.-Rat Hraba, betreffend den Hauptrechnungsabschluß der Gemeinde Wien pro 1902 2324
14. Derselbe, betreffend den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien pro 1904 2341

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierung:

Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 6. bis 12. Dezember 1903 2359

Pferdemarkt vom 11. Dezember 1903 2359

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Dezember 1903 2359

Bierpreise in den Monaten Oktober und November 1903 2359

Schlachtviehmarkt vom 14. Dezember 1903 2361

Heu- und Strohmarkt vom 6. bis 12. Dezember 1903 2361

Städtisches Lagerhaus 2361

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 5. bis 11. Dezember 1903 2361

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 11. bis 14. Dezember 1903 . . 2362

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2362

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 2363

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2363

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903/04.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Dezemb. 1/2 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3.	13222	—	**Vergebung der Lieferung von Bogenlampenkohlen für das Jahr 1904.**	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse und Zusammenstellung des voraussichtlichen Erfordernisses sind bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags einzusehen und daselbst auch käuflich. 3–3
19. Dezemb. 1/2 11 Uhr	detto	13499	—	**Beiläufig:** 40.000 kg Hochdruckzylinderöl. 32.000 kg Niederdruckzylinderöl. 28.000 kg Maschinenöl. 5000 kg Extraöl für schwere Lager.	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 3–3
21. Dezemb. 1/2 10 Uhr	detto	13478	—	**Lieferung von 40.000 kg Ammonia soda.**	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse erliegen an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke zur Einsicht und sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 2–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
21. Dezemb. ½11 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke VI., Rahlgasse 3.	13521	—	**Lieferung von 150.000 Tonnen Mineralkohle für den Betrieb der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1905, 1906 und 1907.**	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 5 K per Stück käuflich. 2—3
23. Dezemb. 10 Uhr	detto	13522	—	**Kabellieferung und Montagearbeiten für den weiteren Ausbau des Kabelnetzes der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1904. (Betrag der Lieferung etwa 700.000 K.)**	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse, Zusammenstellung der erforderlichen Kabelsorten und Verzeichnis der Einheitspreise können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 20 K per Stück käuflich. 2—3
23. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Vilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	3058	—	**Lieferung der bei der Gemeinde Wien zur Straßenreinigung und für die städtischen Objekte während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1906 erforderlichen Rutenbesen.**	Jahresbedarf: 21- bis 25.000 Bund à 15 Stück. 1—3
8. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Komers**, VI. Stiege, 1. Stock)	88435 ex 1901	Kärntertormarkt.	**Brückenwage für Straßenfuhrwerk.**	3500 K 1—3
21. Dezemb. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**, VII. Stiege, 2. Stock)	6961	Schulgebäude II., Czerninplatz 3.	**Herstellung eines Fußbodens aus Asphalt-Komprimee im Turnsaale.**	3610 K Vorbemerkung: Pläne 2c. im Stadtbauamte, Abt. II A. 3—3

Z. 3763 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten, welche bis 31. Dezember 1906 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasverteilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" außerhalb des Gaswerkes erforderlich werden, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Monag den 28. Dezember 1903, präzise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind nach dem den Bedingnissen beiliegenden Muster in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuwert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das **vorgeschriebene Vadium** in der Höhe von 12.000 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 12. Dezember 1903.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner.

1—3

Z. 37403 ex 1903.
XI.

Kundmachung.

(Sicherstellung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen.)

Wegen Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für das städtische Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen während der Jahre 1904, 1905 und 1906 findet in der Verwaltungskanzlei der Anstalt **am Donnerstag den 17. Dezember 1903, um ½10 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Zur Vergebung gelangen:

Tarif Nr. 1, 2, 3, 4. Baumeister-, Deichgräber-, Stukkaturer- und Steinmetzarbeiten.
„ „ 5. Zimmermannsarbeiten.
„ „ 6. Bauspenglerarbeiten.
„ „ 7. Ziegeldeckerarbeiten.
„ „ 9. Kupferschmiedarbeiten.
„ „ 10. Bautischlerarbeiten.
„ „ 11. Schlosserarbeiten.
„ „ 12. Anstreicherarbeiten.
„ „ 13. Glaserarbeiten.
„ „ 14. Tonöfenlieferung.
„ „ 16. Zimmermalerarbeiten.
„ „ 21. Tonwarenlieferung.
„ „ 22. Brunnenmeisterarbeiten.
„ „ 29. Möbeltischlerarbeiten.
„ „ 31. Binderarbeiten.
„ „ 32. Galanteriespenglerarbeiten.
„ „ 36. Buchbinderarbeiten.
„ „ 41. Töpferwarenlieferung.
„ „ 42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen neuen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes, Auflage vom Jahre 1904. Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse bis zum Tage der Offertverhandlung in der dortigen Kanzlei einsehen und diese Drucksorten gegen Erlag der hiefür festgesetzten Verkaufspreise bei der städtischen Hauptkassa beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Schließlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Anbotsteller das festgesetzte **Vadium** zu erlegen hat und eine Berufung auf Kautionen früherer Jahre unzulässig ist, da dieselben derzeit von dem Kautionsbande noch nicht frei sind.

Das für jede Arbeitsgattung bestimmte Angeld, dessen Höhe in der Verwaltungskanzlei zu erfahren ist, ist drei Tage vor dem Offertverhandlungstage in der Verwaltungskanzlei zu erlegen, und ist es verboten, die Angelder selbst den Anboten beizuschließen; bei Außerachtlassung dieses Verbotes übernimmt die Gemeinde keinerlei Haftung für derartig erlegte Angelder.

**

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Auch ist es unzulässig, sich auf Kautionen zu berufen, welche für die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in Ausführung gekommenen kurrenten Arbeiten und Lieferungen erliegen, da dieselben von dem Kautionsbande noch nicht befreit sind.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 17. November 1903. 3—3

Mag.-Z. 2846 ex 1903.
VIII.

Kundmachung.

(Maschinistenstelle II. Klasse)

Infolge Versetzung des bisherigen Maschinisten II. Klasse im Wasserwerke im XIII. Bezirke (Breitensee) auf einen anderen Dienstposten ist eine Maschinistenstelle II. Klasse mit dem Jahresgehalte von 1800 K, freier Dienstwohnung, unentgeltlichem Bezuge des Heizmaterials und Arbeitskleidung, bestehend aus zwei blauen Blusen und zwei solchen Beinkleidern jährlich, zu besetzen.

Die Bewerber sollen eine längere Werkstättenpraxis als Maschinenschlosser und Monteur nachweisen und haben ferner die Nachweise über die mit gutem Erfolge abgelegte staatliche Prüfung als Maschinenwärter und Dampfkesselheizer, sowie über die Absolvierung der Volksschule und einer gewerblichen Fortbildungsschule oder Maschinenfachschule (Werkmeisterschule) zu erbringen.

Die Besetzung erfolgt provisorisch, gegen beiderseitige einmonatliche Kündigung. Die definitive Anstellung kann erst nach vollendeter zweijähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung erfolgen, wobei die zweijährige Probezeit in die Dienstzeit eingerechnet wird.

Die Bewerber müssen nach § 1 der Dienstpragmatik österreichische Staatsbürger, wenigstens 18 Jahre und zur Zeit der Bewerbung nicht über 40 Jahre alt sein und haben, falls sie verheiratet sind, dies und die Zahl der Familienmitglieder, sowie das allfällige Militärverhältnis nachzuweisen.

Die mit einem 1 K-Stempel zu versehenden Gesuche sind unter Anschluß der entsprechenden Belege, als: des Tauf- oder Geburts- und des Heimatsscheines, der Schul-, Prüfungs- und der Arbeitszeugnisse, der Familien- und Militärdokumente **längstens bis 29. Dezember 1903, 12 Uhr mittags,** in der Mag.-Abt. VIII, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 2. Stock, zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,

am 11. Dezember 1903.

Der Abteilungsvorstand:

Schmidbauer,

Magistratsrat.

1—3

Z. 1333 ex 1903.
III.

Kundmachung.

(Vermietung von Wohnungen und Geschäftslokalitäten.)

In den städtischen Häusern, sowie in den Fondshäusern der Gemeinde Wien sind nachstehende Wohnungen und Geschäftslokalitäten durch die Magistrats-Abteilung III im Neuen Rathause zu vermieten:

I. Bezirk.

Schottenring 32:
Wohnung Nr. 4, 2. Stock: 3 Ringzimmer, Ringkabinett, 3 Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, 2 Dienerzimmer. Per Mai 1904.

Schottenring 30:
Wohnung Nr. 1, 1. Stock: 2 Ringzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Mai 1904.
Wohnung Nr. 2 (ein Teil), 1. Stock: 3 Hofzimmer, Küche, Speis. Per Mai 1904.

Zelinkagasse 3:
Wohnung Nr. 5, 3. Stock: Gassenzimmer, Hofzimmer, 2 Hofkabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Zelinkagasse 11:
Wohnung Nr. 1, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Mai 1904.

Zelinkagasse 13:
Parterre II bis VIII: 4 Gassengewölbe, 2 Handmagazine, Hofmagazin. Per Mai 1904.
Souterrain a bis r: 16 Magazinsöffnungen, 2 Handmagazine. Per Mai 1904.

Gonzagagasse 21:
Wohnung Nr. 1, Mezzanin: 4 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer (Geschäftslokal). Per Mai 1904.
Souterrain a bis h: 8 Magazinsöffnungen. Per sofort.

Gonzagagasse 23:
Parterre II: Gewölbe. Per sofort.

Neutorgasse 20:
Parterre II: Gewölbe. Per sofort.
Wohnung Nr. 4, 2. Stock: Ringzimmer, Ringkabinett, 4 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Riemergasse 1:
Souterrain Nr. 2: Magazin. Per sofort.
Mezzanin Nr. 7: 2 Geschäftsräume, Depot, Vorraum, Gang. Per sofort.

Mezzanin Nr. 8: 3 Geschäftsräume, Abort 2c. Per Mai 1904.

Bäckerstraße 9:

Wohnung Nr. 11, 1. Stock: 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Gang. Per Mai 1904.

Wohnung Nr. 15, 3. Stock: 4 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Johannesgasse 13:

Wohnung Nr. 5, 2. Stock: 2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Februar 1904.

Helferstorferstraße 6:

Wohnung Nr. 6, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Dienerzimmer (Kanzlei). Per Mai 1904.

Wipplingerstraße 8:

Wohnung Nr. 21 a, 1. Stock: Gassensaal, Gassenzimmer, Abort. Per Mai 1904.

II. Bezirk.

Lilienbrunngasse 2 (nur bis Mai 1904):

Parterre Nr. 1: 2 Geschäftslokale, Zimmer, 3 Kammern, Küche 2c. Per sofort.

Lilienbrunngasse 4 (nur bis Mai 1904):

Parterre Nr. 1: Gassenladen, Zimmer, Kabinett, Küche. Per Februar 1904.

Parterre Nr. 2: Gassenladen, Zimmer, Kabinett, Küche. Per sofort.

Parterre Nr. 3: Gassenladen, Kabinett, Küche. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 9, 2. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 10, 2. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Kleine Sperlgasse 2 b:

Parterre Nr. 1 a: Eckgewölbe. Per sofort.

Wohnung Nr. 4: 1. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

VI. Bezirk.

Mariahilferstraße 23/25:

Souterrain: a) Magazin. Per sofort.

Souterrain: b) Magazin. Per sofort.

Souterrain: c) Magazin. Per sofort.

Souterrain: d) Magazin. Per sofort.

Souterrain: e) Magazin. Per sofort.

Parterre VII: Geschäftslokal, Abort. Per sofort.

Mezzanin IX: Geschäftslokal, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Mezzanin X: Geschäftslokal, Abort. Per sofort.

Mezzanin XI: 2 Geschäftslokale, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XII: Geschäftslokal, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XIII: 2 Geschäftslokale, Vorraum. Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XIV: Geschäftslokal, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 3, 1. Stock: 5 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 5, 2. Stock: 5 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 6, 3. Stock: 3 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 7, 3. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 9, 4. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 10, Parterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 11, Mezzanin: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 12, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 17, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Pfauengasse 8:

Souterrain: a) Magazin. Per sofort.

Souterrain: b) Magazin. Per sofort.

Souterrain: c) Magazin. Per sofort.

Souterrain: d) Magazin, Abort. Per sofort.

Souterrain: e) Werkstätte, Abort. Per sofort.

Parterre I: Gewölbe. Per sofort.

Parterre III: Gewölbe. Per sofort.

Parterre IV: Gewölbe. Per sofort.

Parterre V: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VI: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VII: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VIII: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre IX: Gewölbe. Per sofort.

Wohnung Nr. 3, Hochparterre: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 4, Mezzanin: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 6, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 8, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 10, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 12, Parterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 13, Hochparterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, Mezzanin: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 17, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 21, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 22, 2. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Gumpendorferstraße 106:

Wohnung Nr. 13, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 14, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 1. Stock: 2 Hofzimmer, Hofkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 2. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 25, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Vor- und Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 26, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 27, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 28, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 29, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 30, 3. Stock: 2 Hofzimmer, Badezimmer, Küche, Vor- und Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 31, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 32, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 34, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 35, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 37, 4. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 39, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 40, 4. Stock: Atelier, Sprechzimmer, Ankleidezimmer, 2 Kammern, Vorzimmer. Per sofort.

Fillgradergasse 8:

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: Kammer. Per 1. Dezember 1903.

IX. Bezirk.

Liechtensteinstraße 135:

Parterre Nr. 1: Gewölbe, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 4: Gewölbe, Magazin, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 5: Gewölbe, Abortvorraum, Abort, 2 Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 8: Gewölbe, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 9: Gewölbe, Keller. Per sofort.

Parterre Nr. 10: Gewölbe, Magazin, Gang, Abort, Keller. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 19, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Spittelauergasse 12:

Das ganze Haus. Per sofort.

XI. Bezirk.

Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 332 (identisch mit Münnichplatz 1):

Wohnung Nr. 10, 1. Stock: Zimmer, Küche, Boden. Per sofort.

Vom Wiener Magistrate,

am 26. November 1903. 2–3

M.-Abt. V ad 3781/03.

Kundmachung.

(Vermietung einer Stadtbahn-Bogenöffnung.)

Die der Gemeinde Wien zur Verfügung stehende Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie gelangt vom **1. Jänner 1904** ab zur Vermietung.

Anbote sind bei der Magistrats-Abteilung V einzureichen, wo auch die Vermietungsbedingnisse eingesehen werden können und allfällige weitere Auskünfte erteilt werden.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise. 2–3

M.-Abt. X, 6734 ex 1903.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Meidlinger Friedhofe.)

Vom 1. März 1904 gelangen sämtliche am Meidlinger Friedhofe befindlichen infolge Nichteinzahlung der Renovationsgebühr verfallenen eigenen Gräber zur Wiederbelegung.

Den vormals Benützungsberechtigten bleibt es freigestellt, entweder das Benützungsrecht an diesen Gräbern durch Erlag der tarifmäßigen Gebühren beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk neuerlich zu erwerben oder aber beim Magistrate, Abteilung X, um die Exhumierung der in diesen Gräbern ruhenden

Leichenreste behufs Wiederbeerdigung in einer anderen Grabstelle des Meidlinger Friedhofes oder auf einem anderen Friedhofe anzusuchen; doch hat die Erneuerung des Benützungsrechtes, beziehungsweise das Ansuchen um Exhumierung **spätestens am 15. Februar 1904** zu erfolgen.

Die in den verfallenen wieder zu belegenden Gräbern ruhenden Leichenreste werden nach Ablauf dieser Frist vor Wiederbelegung unter die Grabessohle vertieft und die auf den Gräbern befindlichen Grabsteine und Grabkreuze vom Grabe entfernt, vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk bis zum 15. März 1905 urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 1—3

M.-Abt. X, Z. 6626 ex 1903.

Kundmachung.

(Wiederbelegung von verfallenen einfachen Gräbern am Ober-Döblinger Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1904 ab gelangen die in der Zeit vom 20. August 1888 bis zum 19. August 1890 belegten verfallenen einfachen Gräber der Gruppe V, Reihe 1, 2, 3, 4 und 5, und Gruppe XII, Reihe 1, 2, 3, 4 und 5, zur Wiederbelegung.

Gesuche um Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste sind **bis spätestens 15. Jänner 1904** beim Wiener Magistrate, Abteilung X, schriftlich einzubringen.

Die auf den verfallenen einfachen Gräbern befindlichen Grabkreuze werden vorläufig am Friedhofe deponiert und nur jenen Personen ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk bis zum 1. Februar 1905 urkundlich nachweisen.

Nach dem 15. Februar 1905 wird über die nicht reklamierten Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 2—3

Z. 265 ex 1903.
IX.

Kundmachung.

(Schanzlmarkt.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der sogenannte Schanzlmarkt, welcher bisher gegenüber den Häusern Nr. 49 und 51 am Franz Josefskai im I. Bezirke abgehalten wurde, seit Ende November 1903 oberhalb der Augartenbrücke im II. Bezirke auf dem zu diesem Zwecke zwischen der Augartenbrücke und der Station der Dampftramway hergerichteten Platze abgehalten wird.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 2—3

Z. 104 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Verteilung der Interessen der Salomon Mayer Freiherr von Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker im Jahre 1903.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr von Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker hätte auch im Jahre 1903 infolge der seinerzeitigen Konvertierung der Metalliksobligationen in 4·2prozentigen Rentenobligationen statt des Betrages per 3150 K nur ein Betrag von 2520 K zur Verteilung gelangen können.

Um jedoch die Persolvierung dieser Stiftung in ihrem vollen Umfange zu ermöglichen, hat Herr Albert Freiherr von Rothschild den Betrag von 630 K gleich wie in den Vorjahren, so auch heuer gespendet.

Der Magistrat bringt diesen Humanitätsakt unter dem Ausdrucke des verbindlichsten Dankes zur allgemeinen Kenntnis.

Gleichzeitig wird verlautbart, daß bei der Verteilung des erwähnten Betrages per 3150 K, zehn mittellose Gewerbsleute mit Unterstützungsbeträgen von je 105 K, fünf Techniker mit Stipendien von je 210 K und ein Ingenieur mit dem Reisestipendium per 1050 K bedacht worden sind.

Überdies wurde der im Vorjahre wegen Ablebens eines Beteilten nicht zur Auszahlung gelangte Betrag von 105 K einem Gewerbetreibenden verliehen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 26. November 1903. 1—3

Z. 7470 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Drei Ludwig Sabl'sche Stipendien für studierende eltern- und mittellose Findlinge der n.-ö. Landesfindelanstalt.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. November 1903, Z. 101997, gelangen mit Beginn des Studienjahres 1903/04 nach Inhalt des Amtsblattes der „Wiener Zeitung" vom 17. November 1903, Nr. 264, drei Ludwig Sabl'sche Stipendien für elternlose und mittellose Findlinge der n.-ö. Landesfindelanstalt ohne Unterschied der Zuständigkeit, welche gute Talente zum Studieren besitzen, fleißig sind und gut lernen, und zwar im Betrage von 400 K jährlich zur Besetzung.

Die Genußdauer erstreckt sich bis zur ordnungsmäßigen Vollendung der Mittel- und Hochschulstudien.

Die Gesuche sind bis längstens 24. Dezember 1903 unmittelbar bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Verspätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Dem Gesuche sind anzuschließen:

1. Tauf(Geburts)schein.
2. Impfzeugnis.
3. Heimatschein.
4. Die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnisse; Hörer der technischen Hochschule und der Hochschule für Bodenkultur haben überdies das vorgeschriebene Einheitenverzeichnis beizubringen.
5. Armuts- eventuell Mittellosigkeitszeugnis, woraus die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers, sowie seiner Eltern oder sonstiger alimentationspflichtiger Personen genau zu entnehmen sein müssen.

Nur die mit einem Armutszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Alles Nähere ist aus der genannten Kundmachung der „Wiener Zeitung" zu entnehmen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Dezember 1903. 1—3

Z. 18445 ex 1903.
XII.

Kundmachung.

(Therese Feyerfeil'sche Stiftung.)

Aus dem Nachlasse des am 9. Juli 1902 verstorbenen Fräuleins Therese Feyerfeil kommt ein Legat in dem runden Betrage von 18.000 K in der Weise zur Verteilung, daß für 15 Knaben und für 15 Mädchen der Betrag von je 600 K bei der Ersten österreichischen Sparkassa fruchtbringend angelegt und das auf den Namen jedes einzelnen Kindes lautende Sparkassabüchel samt den zugewiesenen Zinsen und Zinseszinsen jedem Knaben an seinem 20. Geburstage, jedem Mädchen aber am Tage nach seiner kirchlich vollzogenen Trauung, jedem ledig bleibenden Mädchen aber an seinem 25. Geburtstage zur freien Verfügung eingehändigt wird. Würde eines der Kinder früher sterben, so wird dessen Sparkassabuch auf den Namen eines anderen Waisenkindes der Stadt Wien des gleichen Geschlechtes unter denselben Bedingungen umzuschreiben sein.

Zur Bewerbung sind gemäß den ausdrücklichen Bestimmungen des Testamentes der Erblasserin berufen: 30 sehr arme und brave Waisenkinder der Stadt Wien, im Alter von 12 Jahren, ohne Unterschied der Konfession, mit alleiniger Ausnahme der Judenkinder, also ausschließlich nach Wien zuständige, in einem städtischen Waisenhause untergebrachte oder verwaiste, im Sinne der §§ 47 und 49 der Vorschrift über die Armenpflege mit einem Waisengelde unterstützte, beziehungsweise in magistratischer Kostpflege befindliche Kinder, welche am Tage des Erbanfalles, d. i. am 9. Juli 1902 12 Jahre alt waren, also in der Zeit zwischen dem 10. Juli 1889 und dem 9. Juli 1809 geboren worden sind.

Diese Ausschreibung erfolgt neuerlich zum zweitenmale, nachdem jene vom 5. Jänner 1903 keinen genügenden Erfolg ergeben hat.

Für Kinder, bezüglich deren bereits aus jenem Anlasse Gesuche vorliegen, bedarf es keines neuerlichen Einschreitens.

Den Gesuchen sind die erforderlichen, die angeführten Beteilungsbedingungen zweifellos erweisenden Dokumente anzuschließen.

Dieselben sind bis längstens 15. Jänner 1904 beim Wiener Magistrate (Abteilung XII) zu überreichen, und würde auf später eingebrachte Gesuche keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 28. November 1903. 3—3

Ad Statth.-Z. 104236 ex 1903.

Ad M.-Abt. XIII, 7502 ex 1903.

Kundmachung.

Aus der Maria Ludovika Lautner'schen Stipendienstiftung kommen für das Studienjahr 1903/04 drei Stipendien im Betrage jährlicher je 400 K zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind arme, begabte, fleißige junge Männer, und zwar zwei Hörer der juridischen und ein Hörer der medizinischen Fakultät an der k. k. Universität in Wien berufen.

Das Recht zur Verleihung steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu; dieselbe erfolgt für die ordnungsmäßige Dauer der Studien und ein Jahr darüber.

Dem mit der Würdigkeitsbestätigung des juridischen beziehungsweise medizinischen Dekanates versehenen Gesuche sind anzuschließen: Geburts-(Tauf)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts-(Mittellosigkeits-)Zeugnis und die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnis.

In dem Gesuche muß ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalles ist das Stipendium sowie dessen Betrag genau anzuführen. Diese Angabe ist vom Stipendien-Referenten zu bestätigen.

Gesuche sind bis **längstens 31. Jänner 1904** bei der Magistrats-Abteilung XIII in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei,

Wien, am 27. November 1903. 2—3

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 101. Freitag den 18. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 22. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 23. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **26. November 1903.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka, Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann.

Experten: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Baudirektor Berger, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian und Magistrats-Sekretär Dr. Mayr.

Schriftführer: Magistrats-Sekretäre Dr. Weiser und Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(14096.) **St.-R. Büsch** referiert über die Herstellung von Wartesälen und eines unterirdischen Durchganges unter dem Bahnkörper am Südbahnhofe in Meidling und beantragt:

Es wird an das k. k. Eisenbahnministerium mit der Bitte herangetreten, die Südbahn-Gesellschaft zur Schaffung zureichender und entsprechend geschützter Wartesäle und zur Herstellung eines unterirdischen Durchganges unter dem Bahnkörper am Südbahnhofe in Meidling zu verhalten. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14112.) St.-R. Büsch referiert über die Zuschrift des Pfarramtes Meidling, betreffend die Messenstiftung des Martin Konrad v. Kottmann, und beantragt, die seit dem Jahre 1899 sistierte Gebühr für die Martin Konrad v. Kottmann'sche Messenstiftung im jährlichen Betrage von 5 K 4 h für die Jahre 1899 bis 1903 im Gesamtbetrage von 25 K 20 h an das Pfarramt Meidling auszuzahlen und zur Ablösung dieser Verbindlichkeit ein- für allemal den Betrag von 126 K, welcher auf den Reservefond zu verweisen ist, bar zu erlegen. (Angenommen.)

(14218.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Johann Bojer um Bewilligung zur nachträglichen Einzahlung der Renovationsgebühr per 80 K für das seit 5. Oktober 1896 verfallene eigene Grab Gruppe 4 b, Reihe 5, Nr. 23, der am 3. Oktober 1886 verstorbenen Katharina Bojer im neuen Teile des Meidlinger Friedhofes und beantragt die Genehmigung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14203.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Anna Fischer, Gemischtwarenhändlerin, XII., Schönbrunnerstraße 285, um Bewilligung zur Herstellung dreier Schaukästen bei ihrem Geschäftslokale und beantragt die Abweisung aus den von der Bezirksvertretung geltend gemachten Gründen. (Angenommen.)

(14084.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Peter und der Veronika Kandler um Bewilligung zur Planauswechslung für den Neubau auf der Realität Einl.-Z. 1333 Grundbuch Unter-

Meidling, XII., Arndtstraße, und beantragt, der Anbringung des projektierten Balkons zuzustimmen. (Angenommen.)

(14210.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Adele Braun um Eintritt in den Pachtvertrag nach ihrem verstorbenen Vater Josef Braun bezüglich der Abteilung Nr. 8 b, Teil der Kat.-Parz. 630 (Bürgerspitalfond) im V. Bezirke und beantragt, diesem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

Bei der Beratung und Abstimmung über dieses Referat war St.-R. Braun nicht anwesend.

(14202.) St.-R. Büsch referiert über das Anbot des Josef Jarosch auf Ablösung der an der rückwärtigen unverbauten Front des ihm gehörigen Hauses Konskr.-Nr. 26 in Ober-Meidling anläßlich der letzten Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers von Rußland in Wien seitens der Gemeinde Wien auf städtischem Grunde hergestellten Planke in der Zenogasse und beantragt, diese Planke dem genannten Hauseigentümer um den Ablösungspreis von 75 K unter der Bedingung zu überlassen, daß derselbe für die fernere Erhaltung der Planke zu sorgen und behufs Wahrung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien am Grunde, auf welchem sich dieselbe befindet, vom 1. November 1903 angefangen einen jährlichen Anerkennungszins von 1 K an die Gemeinde Wien zu entrichten habe.

(Angenommen.)

(13469.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen der Aktiengesellschaft der k. k. priv. Teppich- und Möbelstofffabriken vormals Philipp Haas & Söhne um Ausstellung einer Löschungserklärung über die auf Grund des Kommissions-Protokolles vom 5. September 1829 auf der Einl.-Z. 953 des VI. Bezirkes haftende Verbindlichkeit zur vorgeschriebenen Wölbung der Werkstätte und Waschküche, falls solche zu einem anderen Zweck verwendet werden sollte, und beantragt die Genehmigung gegen Kostenersatz.

(Angenommen.)

(14189.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Dr. S. Sachs als Erbenvertreters nach Bernhard B. Teubner, dem ehemaligen Inhaber der Firma Johann Felsinger jun., um Ausfolgung eines als Schadenersatz verwendeten Verdienstbetrages per 210 K 63 h für Asphaltiererarbeiten und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(14101.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Josef Richter um Verlängerung des Vollendungstermines für den Kanalbau in der Ladenburggasse im XVIII. Bezirke und beantragt, die eingetretene Überschreitung des zwölftägigen Arbeitstermines um drei Tage nachzusehen. (Angenommen.)

(14204.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Karl Mayer um Bewilligung zur Herstellung eines ebenerdigen Wächterhauses, zweier gedeckter hölzerner geschlossener Schupfen und eines gemauerten Abortes mit Senkgrube auf der der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft gehörigen Realität Kat.-Parz. 314/1, Grundb.-Einl.-Z. 486 Gersthof, XVIII. Bezirk, und beantragt, die gegen den üblichen Demolierungsrevers auszustellende Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(13812.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Trinitarier-Konventes um Enthebung von der Entrichtung der Wassergebühren vom Hause XVIII., Gersthoferstraße 99, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14206.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Offert des Alois Czech auf einen Teil der Kat.-Parz. 278/1, Einl.-Z. 1884 Währing, im Tauschwege gegen Teile der Kat.-Parz. 280, Einl.-Z. 1243 Währing, und beantragt, das Offert abzulehnen und den vorgeschlagenen Grundtausch unter den Bedingungen des Protokolles vom 14. November 1903 und unter der weiteren Bedingung zu genehmigen, daß Offerent einen Pauschalbetrag von 230 K an die Gemeinde bezahlt. (Angenommen.)

(14213.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Gärtners August Culik um Herabsetzung des Pachtzinses für die Realität XVIII., Währingergürtel 33, und beantragt, den Pachtzins per 1280 K aus Billigkeitsrücksichten vom nächsten Quartal an auf 900 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(14094.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Ausstellung eines Reverses an die k. k. Staatsbahn-Direktion über zwei Rohrmaste auf Bahngrund nächst der Station „Klein-Schwechat" im Zuge der Straßenbahnlinie „Zentral-Friedhof—Schwechat" und beantragt, die Ausstellung des im Entwurfe vorgelegten Reverses zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14088.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten für das Palmenhaus im städtischen Reservegarten und beantragt, diese Arbeiten dem Stadtbaumeister Emanuel Kamenitzky zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages zu übertragen.

(Angenommen.)

(14310.) St.-R. Oppenberger referiert über die auf Kosten der k. k. Staatsverwaltung erfolgte Aufstellung einer Gipsdielenwand im Lehrzimmer Nr. 38 der Knaben-Bürgerschule II., Wittelsbachstraße 6, für Zwecke der in diesem Schulhause untergebrachten k. k. Staatsrealschule und beantragt, die Genehmigung dieser Herstellung unter der Bedingung nachträglich zu erteilen, daß über Verlangen der Gemeinde Wien der frühere Zustand aus Staatsmitteln hergestellt werde. (Angenommen.)

(14490.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidungen des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 12. Juni 1903, Z. 6356, und des Wiener Bezirksschulrates vom 14. März 1903, Z. 5084 ex 1902, betreffend die Zuerkennung einer Remuneration für die provisorische Leitung der Mädchen-Bürgerschule III., Kleistgasse 12, an den Bürgerschul-Direktor Eduard Bauer, und beantragt:

1. Es sei seitens der Gemeinde Wien als Verwalterin und Dotantin des Wiener Bezirksschulfondes gegen die Entscheidung des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 14. November 1903, Z. 5084 ex 1902, mit welcher der Bürgerschul-Direktor Eduard Bauer nach § 9 des Substitutionsnormales vom 9. September 1901 an die Remuneration jährlicher 240 K für die provisorische Leitung der Mädchen-Bürgerschule III., Kleistgasse 12, zuerkannt wurde, die Beschwerde an den k. k. n.-ö. Landesschulrat zu ergreifen.

2. Es sei dem Bezirksschulrate der Stadt Wien in Erledigung seiner Zuschrift vom 11. Juli 1903, Z. 3905, mitzuteilen, daß dem Bürgerschul-Direktor Eduard Bauer ein Remunerationsbetrag aus Anlaß der von ihm besorgten Leitung der beiden Bürgerschulen im III. Bezirke, Kleistgasse 12, mit zusammen zwölf Klassen erst dann flüssig gemacht werden kann, bis eine rechtskräftige Entscheidung über den Rechtstitel der Remuneration vorliegt. (Angenommen.)

(14039.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung einer Wegentschädigung an den katholischen Religionslehrer P. Ludwig Kurane aus Anlaß der von ihm besorgten Erteilung des Religionsunterrichtes an der Allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen XIII., Siebeneichengasse 17, in der Zeit vom 16. September 1902 bis 15. Juli 1903 im Betrage von 282 K 80 h, und beantragt, die

Zustimmung zu erteilen und zur Ausgabs-Rubrik XLIII 21 einen Zuschußkredit in der erforderlichen Höhe zu bewilligen.

(Angenommen.)

(13681.) **St.-R. Rauer** referiert über das Kaufoffert des Anton und der Magdalena Trillsam auf einen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Magdalena Trillsam behufs Arrondierung der Kat.-Parz. 377/105, Einl.-Z. 1161 Ober-St. Veit, einen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, Figur c d k i c (schwarz) per zirka 135·28 m² um den Pauschalbetrag von 13.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

2. Die Gemeinde überträgt den mit den Buchstaben i k l m i (schwarz) umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 377/62, Einl.-Z. 292 Ober-St. Veit, per zirka 327·97 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

3. Die Käufer verpflichten sich, auf der sub 2 angeführten Grundfläche auf ihre Kosten das vom Stadtbauamte anzugebende provisorische Niveau herzustellen.

Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung haftet ein Teil des von den Käufern erlegten Vadiums im Betrage von 500 K als Kaution.

4. Sämtliche mit dieser Übertragung verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14024.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Franz Kerbler, Pächter des Hütteldorfer Bades, um Nachsicht des auf die Zeit vom 18. Oktober 1902 bis 30. April 1903 entfallenden Beitrages zu den Kosten der Einleitung des Hochquellenwassers per 107 K 22 h und beantragt, dem Ansuchen aus Billigkeitsgründen Folge zu geben. (Angenommen.)

(14319.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung Gißhammer & Komp. um Nachsicht der bei der Herstellung der Hauptunratskanäle in der Ameisgasse und Goldschlagstraße im XIII. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung von fünf Arbeitstagen und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(14129.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Bäckermeisters Ludwig Haun um Bewilligung zur Herstellung von Lichteinfallsöffnungen in der Siegmundsgasse bei Or.-Nr. 15 = Or.-Nr. 29 Burggasse, VII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß seitens der Hauseigentümer für die neuen Lichteinfallsschachte der übliche Revers ausgestellt und für dieselben der jährliche Platzzins von 34 K 98 h vom Tage der Baubewilligung an entrichtet werde. (Angenommen.)

(14307.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Irma Glas und der Regine Schlesinger um Bewilligung zur Planauswechslung für den Neubau auf der Realität Einl.-Z. 1444 Neustiftgasse, VII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Bauwerberinnen vor Ausfertigung der Bewilligung für die Zustimmung der Gemeinde zur Erkerherstellung entsprechend der vor die Baulinie vortretenden Ausladefläche per 0·25 m² der Betrag von 35 K (140 K per Quadratmeter) zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlege.

(Angenommen.)

(14305.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Wilhelm Spitzer um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 374, 376 und 431 VII. Bezirk, und beantragt, diese sich als Parzellierung darstellende Grundabteilung unter der Bedingung zu genehmigen, daß das mit Gemeinderats-Beschluß vom 26. Mai 1903, Z. 6601, genehmigte Übereinkommen mit der Gemeinde Wien genau eingehalten wird. (Angenommen.)

(14000.) **Referent St.-R. Hraba:** Die Beratung über den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien wird fortgesetzt.

Anwesende: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Baudirektor Berger, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian, Magistrats-Sekretär Dr. Mayr.

St.-R. Weitmann beantragt, die innere Gürtelstraße vom Durchbruche bei der Lerchenfelderstraße bis zur Bernardgasse, VII. Bezirk, auszupflastern. (Angenommen.)

Über Antrag des St.-R. Zatzka wird die Debatte über Ausgabs-Rubrik XII 12 n reassumiert und sohin beschlossen, hiefür einen Betrag von 75.000 K einzustellen.

Gruppe VII.

Ausgabs-Rubrik XXVIII 1 e wird über Antrag des Ober-Stadtbuchhalters auf 3500 K erhöht.

Unter Ausgabs-Rubrik XXVIII 15 wird über Antrag des St.-R. Tomola für Vorarbeiten zur Errichtung eines eigenen Geflügelmarktes ein Betrag von 10.000 K eingestellt.

St.-R. Wessely beantragt, für die Erweiterung der Großhalle, und zwar durch Errichtung einer Viktualienhalle einen Betrag von 400.000 K als erste Teilrate einzustellen. (Ausgabs-Rubrik XXIX 8.) (Angenommen.)

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt die Erhöhung der Ausgabs-Rubrik XXX 7. (Abgelehnt.)

St.-R. Brauneiß beantragt, den Magistrat anzuweisen, wegen Errichtung eines offenen Marktes im XIV. Bezirke, in dem Teile zwischen Westbahn und Schmelz, Bericht zu erstatten.

St.-R. Zatzka regt die Errichtung eines solchen, wenn auch nur provisorischen Marktes auf dem städtischen Grunde nächst dem Schmelzer Hochquellenleitungsreservoir an.

Antrag Brauneiß mit der Modifikation Zatzka angenommen.

St.-R. Gsottbauer beantragt, den Magistrat anzuweisen, Studien darüber anzustellen, ob nicht das bestehende unbenützte Reservoir nächst der Kaiser Franz Josefbrücke zur Anlage eines modern eingerichteten Lagerhauses Verwendung finden könnte. Auch sei die Einführung moderner Einrichtungen (elektrischer Elevatoren 2c.) im bestehenden städtischen Lagerhause in Erwägung zu ziehen.

(Angenommen.)

Die übrigen Positionen der Gruppe VII werden unverändert angenommen.

Gruppe VIII.

St.-R. Dr. Krenn beantragt, für die Regelung der Bezüge der Sanitätsdiener, Desinfektionstaglöhner und Leichenwächter eine Reserve von 20.000 K einzustellen. (Angenommen.)

Über Anregung des Referenten wird beschlossen, an die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion wegen Gewährung gleichmäßiger Gebühren für die Telephonbenützung heranzutreten.

St.-R. Gsottbauer beantragt ad Ausgabs-Rubrik XXXIV 1 d Erhebungen zu pflegen, ob die Gemeinde Wien zu dieser Auslage verpflichtet ist, nachdem die heutige Stromregulierung ganz anders durchgeführt wurde, als sie ursprünglich geplant war.

(Angenommen.)

Ausgabs-Rubrik XXXIV a wird auf 38.650 K herabgesetzt.

Ausgabs-Rubrik XXXVI 4 g wird auf 1000 K erhöht.

Die übrigen Positionen der Gruppe VIII bleiben unverändert.

Gruppe IX.

Die Ansätze dieser Gruppe, sowie der Spezialpräliminarien des Wiener Bürgerspitalfondes, Bürgerladfondes, sowie des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes werden genehmigt.

St.-R. Hraba beantragt, den Magistrat anzuweisen, über das Schicksal der auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. Jänner 1903 eingebrachten Petition um Errichtung von Depositenkassen in den Bezirken I bis IX und XX als kumulative Waisenkassen beim Justizministerium Erhebungen zu pflegen und darüber zu berichten.

(Angenommen.)

Gruppe X.

Die Ansätze dieser Gruppe, sowie das Spezialpräliminare des Wiener Bezirksschulfondes werden genehmigt.

Gruppe XI.

Wird unverändert genehmigt.

Gruppe XII.

Wird unverändert genehmigt.

Gruppe XIII.

St.-R. Zatzka beantragt, für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung der Turmuhr an der Pfarrkirche in Breitensee 1500 K zu bewilligen.

Denselben Betrag zum gleichen Zwecke beantragt St.-R. Weitmann für die Altlerchenfelderkirche einzustellen.

Beide Anträge werden genehmigt.

St.-R. Oppenberger beantragt, die Errichtung eines Glockenspieles auf dem Rathausturme in Erwägung zu ziehen.

(Abgelehnt.)

St.-R. Schreiner regt an, anläßlich der Fertigstellung der Gartenanlagen längs der Gürtelstraße einen Steinobelisken mit entsprechender Votivinschrift bei der ehemaligen Mariahilferlinie zur Aufstellung zu bringen.

St.-R. Oppenberger beantragt, den Magistrat überhaupt anzuweisen, wegen Errichtung von Votivtafeln in den neu errichteten und noch zu errichtenden Gartenanlagen Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen.

Antrag Oppenberger angenommen.

Die übrigen Ansätze dieser Gruppe werden unverändert angenommen.

Über Antrag des Referenten wird die Ausgabs-Rubrik XII 4 c reassumiert und beschlossen, den Betrag von 490.000 K herabzusetzen.

Weiters beantragt Referent (ad Z. 14161) dem Gemeinderate zu empfehlen, für die im Jahre 1904 in den städtischen Elektrizitätswerken erforderlichen Investitionen den Betrag von 4 Millionen Kronen aus dem für den Ausbau der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung bestimmten Teilbetrage des Investitionsanlehens, welcher derzeit noch nicht benötigt wird, gegen seinerzeitigen Rückersatz zu bewilligen.

Bis zum Rückersatz dieses Betrages an die Anlehensgelder werden die städtischen Elektrizitätswerke auch die Verzinsung und Tilgung dieses Betrages zu leisten haben.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14395). **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Projekt der Donauregulierungs-Kommission für die Überbrückung des Waldlgrabens im Zuge der Kuchelauerhafenstraße und beantragt, es wäre der Donauregulierungs-Kommission mitzuteilen, daß die Gemeinde gegen das vorliegende Projekt grundsätzlich keine Einwendung erhebt, jedoch darauf bestehen muß, daß das Projekt einer neuerlichen politischen Begehung und wasserrechtlichen Verhandlung unterzogen wird, weil es eine Abänderung des bei der politischen Begehung vom 6. September 1901 konsentierten Projektes darstellt und weil an den Abflußverhältnissen des Waldlgrabens sowohl die Gemeinde Wien als auch die k. k. Staatsbahn-Direktion Wien und andere Anrainer interessiert erscheinen. Die Gemeinde Wien behält sich vor, bei der durchzuführenden politischen Begehung und wasserrechtlichen Verhandlung entsprechende weitere Forderungen zu stellen. (Angenommen.)

(14390.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Herstellung der elektrischen Beleuchtung des Eislaufplatzes im Wienflußbette und beantragt:

1. Das Projekt für die Herstellung einer provisorischen elektrischen Beleuchtung des Eislaufplatzes im Wienflußbette in der Strecke von der Johannesgasse bis zur Markthallenbrücke auf Kosten der Gemeinde wird mit einem Kostenbetrage von 2500 K genehmigt und wird zur Ausgabs-Rubrik XII 10 ein Zuschußkredit in dieser Höhe pro 1903 bewilligt. Der Pächter der Milchtrinkhalle Zeller-Schömig ist jedoch verpflichtet, die zehn erforderlichen Bogenlampen zu 12 Ampère samt Widerständen in natura beizustellen, den erforderlichen Strom aus den städtischen Elektrizitätswerken zu den Tarifpreisen zu beziehen und den Betrieb auf seine Kosten zu besorgen. Das Eigentum an den Bogenlampen bleibt dem Pächter gewahrt.

2. Die elektrische Ausrüstung wird der Firma Salzer & Thiel zu den in ihrem Offerte vom 22. Oktober 1903 eingestellten Einheitspreisen, die Aufstellung der Maste dem Zimmermeister Stephan Stangl um den Pauschalbetrag von 400 K übertragen. Die erforderlichen Maste samt Knäufen sind dem städtischen Vorrat zu entnehmen.

3. Die Installation der elektrischen Beleuchtung ist sofort vom Stadtbauamte durchzuführen. (Angenommen.)

(14464.) **St.-R. Zatzka** referiert über die für den 2. Dezember 1903 ausgeschriebene politische Begehung über das Projekt der Aspangbahn für ein Schleppgeleise zum Lagerplatz der Simmeringer Waggonfabrik und beantragt, die Vertreter des Magistrats zu ermächtigen, bei dieser Kommission die vom Magistrat vorgeschlagenen, nach Bedarf zu ergänzenden Bedingungen zu stellen.

(Angenommen.)

(13840.) St.-R. Zatzka referiert über die Verschiebung der für den 12. Dezember 1903 anberaumten Glockenweihe bei der städtischen Versorgungsanstalt auf einen späteren Zeitpunkt, wodurch die erfolgte Bewilligung eines Betrages per 4000 K für diese Feierlichkeit dermalen gegenstandslos erscheint, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(11627.) St.-R. Zatzka referiert über die Anregung wegen Anbringung von Fahrtrichtungs-Aufschrifttafeln an den Waggons der städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Anbringung von Routentafeln im Innern der Wagen vorläufig bei den Wägen der Bezirkslinie und der Pötzleinsdorfer und Gersthofer Ring-Rundlinie mit dem Kostenbetrage von 360 K zu genehmigen. (Angenommen)

(14219.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von Verbandmitteln und Verbandstoffen für die offene und geschlossene Armenpflege, und beantragt, diese Lieferung an die Firma Sans & Peschka für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 30. Juni 1905 zu übertragen.

(Angenommen.)

(14211.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den vom Forstamte Spitz a. d. Donau vorgelegten Holzfällungsantrag pro 1903/04

und beantragt, denselben, sowie die hiezu vom Magistrat gestellten Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(14302.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Zuschrift des Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Majors Driancourt, mit welcher derselbe für die Widmung eines Ehrengrabes für Professor Dr. Karl v. Lützow, eines Verwandten seiner Frau, den Dank ausspricht, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(14184.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Systemisierung von Monturstücken für die den Portierdienst versehenden Pfleglinge im Versorgungshause in Liesing und beantragt:

Im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Mai 1898, Z. 2251, werden für die den Portierdienst versehenden Pfleglinge im Versorgungshause in Liesing nachstehende Monturstücke systemisiert:

1. Ein gemeinsamer Portierpelz mit achtjähriger Tragdauer, bei Erneuerung des Oberstoffes und Ausbesserung des Pelzwerkes nach vier Jahren.

2. Ein gemeinsamer langer Portierpaletot von mohrengrauem Tuche mit dreijähriger Tragdauer und zwei Portierkappen mit einjähriger Tragdauer.

Die 157 K 20 h betragenden Kosten finden auf Rubrik XXXVII 159 Deckung. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14186.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anzeige des k. k. Hofrates und Professors Dr. Adam Politzer, daß er seine Stelle als Armen-Ohrenarzt der Stadt Wien niederlege, und beantragt, diese Anzeige zur Kenntnis zu nehmen und dieselbe mit Rücksicht darauf, daß dem Genannten die fragliche Stelle seinerzeit von der k. k. n.-ö. Statthalterei verliehen wurde, dahin zur zuständigen Erledigung vorzulegen. (Angenommen.)

(14195.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Verlagsfirma Heinrich Kirsch um Genehmigung einer geringfügigen Abänderung des Programmes für die Herausgabe von P. Abraham a Santa Klaras Schriften und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(14159.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot des Hans Makart auf käufliche Überlassung eines Gemäldes seines Vaters Hans Makart (Studie: Kopf eines alten bärtigen Mannes) und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(14389.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Holzfällungs-Antrag pro 1904 für die Wiener Bürgerspitalfondsforste „Wurzbach-, Rotwasser- und St. Marxerwald und beantragt:

1. Der vom k. k. Forstmeister Ferdinand Söllner vorgelegte Holzfällungs-Antrag pro 1904 wird genehmigt.

2. Die Fällungs-, Hacker-, Rücker- und Stockerlöhne werden in der von der Stadtbuchhaltung vorgeschlagenen Höhe genehmigt.

3. Mit dem aufbereiteten Brennholz ist vor allem der Bedarf der städtischen Versorgungsanstalt in Mauerbach zu decken, der Rest ist im Freihandverkaufe zu den bestmöglichen Preisen zu veräußern.

(Angenommen.)

(14400.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den von der Forstverwaltung Kaiserbrunn vorgelegten Holzfällungs-Antrag pro 1904 und beantragt die Genehmigung nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(14402.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Auszahlung von Neujahrsgeldern in der Aquäduktsstrecke der Hochquellenleitung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate beantragten Betrages von zusammen 112 K, ferner Auszahlung einer Gratifikation von 50 K an den Gendarmerieposten in Schwarzau. (Angenommen.)

(14407.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anzeige des Stadtvorstandes Baden, betreffend die Ausführung einer geschlossenen Rohrleitung anstatt eines offenen Gerinnes auf den Wegparzellen 883/1 bis 3 für das Überfallwasser des Reservoirs der Badener Wasserleitung, und beantragt, diese Anzeige unter der Bedingung zur Kenntnis zu nehmen, daß seitens der Stadtgemeinde Baden für das tadellose Funktionieren der Rohrleitung Sorge getragen werde.

(Angenommen.)

(14036.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Valerie Höller, geb. Freytner, und der Therese Thurner, geb. Freytner, um Erfolglassung der anläßlich der Bauführung auf der Realität XX., Brigittaplatz 19, erlegten Kaution und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(14404.) St.-R. Oppenberger referiert über die Herstellung städtischer Schwimmbäder im Donaukanale und beantragt:

Von den mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 12. Mai 1903, Z. 5623, genehmigten und mit Statthalterei-Erlaß vom 14. Oktober 1903, Z. 88114, wasserrechtlich konsentierten vier städtischen Schwimmbädern im Donaukanale (bei der Augarten-, Verbindungsbahn-, Sophien- und Kaiser Josefbrücke) ist nur jenes bei der Sophienbrücke bis zum Beginne der Badesaison 1904 fertigzustellen.

Wegen Errichtung der restlichen drei Bäder hat der Magistrat separat zu berichten.

Das bereits in Ausarbeitung befindliche Detailprojekt für das Schwimmbad bei der Sophienbrücke ist vom Stadtbaumte bis spätestens 15. Dezember 1903 vorzulegen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14412.) **St.-R. Bauer** referiert über die Errichtung von Grüften im Lainzer Friedhofe und beantragt, die Errichtung von drei einfachen Grüften im Lainzer Friedhofe in der im Bauamtsplane ersichtlichen Weise mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 1800 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(14391.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen des Tischlermeisters Karl Hirsch um Ablösung der Abschlußwände und der inneren Einrichtung der von ihm gemieteten Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie und beantragt, das Anbot des Genannten, wonach er sich verpflichtet, die von ihm gemietete Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie am 31. Dezember 1903 gegen eine an ihn zu leistende Entschädigung von 2000 K für die Abschlußwände und den Fußboden zu räumen, anzunehmen. (Angenommen.)

(14403.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Moses Ausländer um Löschung der auf dem Hause XVIII., Canongasse 14, haftenden Servituts- und Pfandrechte bezüglich der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung und beantragt, die Ausstellung der bezüglichen Löschungserklärung unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Bittsteller die Kosten der Ausstellung der Löschungsurkunde bezahlt, wozu außer den Stempel- und Legalisierungsauslagen auch die Kosten einer zweimaligen Intervention im Grundbuche Währing per 12 K kommen. (Angenommen.)

(14301.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für den Bau der Sanitätsstation im XVII. Bezirke, Gilmgasse 18, und beantragt, die Auszahlung der vom Magistrate beantragten Gleichengelder per zusammen 826 K 50 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(12110.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des XVII. Bezirkes Karl Mayer und beantragt, dem Genannten in An-

erkennung seiner langjährigen Tätigkeit im Interesse der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13886, 13981, 13982, 14105, 14217.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über fünf Gesuche um Bewilligung zur nachträglichen Einzahlung der Renovationsgebühr per 40 beziehungsweise 80 K für verfallene Gräber im Hernalser Friedhofe und beantragt die Genehmignng nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14124.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Robert Gumpl und Konsorten um Reduzierung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XVII. Bezirk, Neuwaldeggerstraße 11, und beantragt, die Gebühr vorläufig auf zwei Drittel des vollen Betrages per 756 K 60 h, d. i. auf 504 K 40 h herabzusetzen. (Angenommen.)

(14187.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Baulinienbestimmung für die Andergasse im XVII. Bezirke und beantragt, die diesbezüglich vom Magistrate gestellten Anträge zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(4752 ex 1902.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Marktviktualienhändler um Errichtung einer Straßenbrückenwage für den Kärntnertormarkt und beantragt:

1. Die Errichtung einer Brückenwage und eines Waghäuschens auf dem erweiterten Kärntnertormarkte wird mit dem Kostenerfordernisse von 6558 K 5 h nach dem bauämtlichen Projekte genehmigt.

2. Die Lieferung der Brückenwage ist auf Grund einer öffentlichen Offertverhandlung zu vergeben und die Isolierungsarbeiten mit Korkstein sind im Verhandlungswege an die Firma Kleiner & Bokmayer in Mödling zu übertragen; alle übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die Ersteher der kurrenten Arbeiten auszuführen.

4. Von der Abwage sind Wagen mit Heu, Stroh und Baumaterialien vorläufig ausgeschlossen.

5. Die Baubewilligung wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Lokalkommission erteilt. (Angenommen.)

(14416.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Karl Suchy um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 807, Penzing und beantragt die beabsichtigte Abteilung, welche sich als Parzellierung darstellt zu genehmigen.

Es wird die Ablehnung beschlossen.

(14383.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Wilhelm Gröger um Bewilligung einer Verkaufszelle in der Markthalle des VI. Bezirkes und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

(11341.) St.-R. Wessely referiert über das Anbot des Karl Furtner, betreffend sein patentiertes Kehrichtbehältersystem, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(14413.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Alice Würth um Baubewilligung für Or.-Nr. 91 Gumpendorferstraße im VI. Bezirke, Einl.-Z. 309, sowie um Bestimmung der Schadloshaltung und beantragt:

1. den zu erteilenden Baukonsens hinsichtlich der Erker und Balkone unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Ausladefläche der Erker per zusammen 5·99 m² bei der Berechnung der Schadloshaltung im dreifachen Ausmaße in Abzug gebracht werde;

2. die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 50·96 m² mit 30 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Partei die Kosten der Plananfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes aus eigenem zu tragen hat. (Angenommen.)

(14396.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Rekonstruktion des fünfständigen eisernen Pavillonpissoirs am Schottenring nächst der Börsegasse im I. Bezirke und beantragt, die vollständige Instandsetzung, Umwandlung für Ölbehandlung und die gänzliche fernere Instandhaltung des erwähnten Pissoirs dem Wilhelm Beetz auf Grund der Bestimmungen des mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 14. Juli 1903, Pr.-Z. 3513, genehmigten Übereinkommens gegen eine jährliche Entschädigung von 750 K zu übertragen.

(Angenommen.)

(14415.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des J. Gartner um Baulinienbekanntgabe für die Realität Einl.-Z. 1643 I. Bezirk (Baustelle 3, Gruppe A 2, Stubenring-Rosenbursenstraße und beantragt, die Hinausgabe der Baulinie zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(14345.) **St.-R. Wessely** referiert über den Rekurs des David Leßner gegen feuerpolizeiliche Aufträge bezüglich seines Warenhauses, VI., Mariahilferstraße 81/83, und beantragt, dem Rekurse nur bezüglich des Punktes 10 des bezirksamtlichen Dekretes vom 4. September 1903, Z. 26628, Folge zu geben und von der Forderung der Sicherung des Glasoberlichtes und der drei Hoffenster in der Plüschabteilung durch Siemens'sches Drahtglas unter der Bedingung Abstand zu nehmen, daß die eisernen Fensterbalken bei Schluß des Geschäftes und im Falle der Entstehung eines Brandes in oder nächst dem Betriebe auch tatsächlich stets geschlossen werden, im übrigen aber den Rekurs abzuweisen. (Angenommen.)

Der Beratung des vorstehenden Referates wohnte Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner bei.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **27. November 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely. Bürgermeister Dr. Karl Lueger. Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Weiser und Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Die St.-R. Dr. Krenn und Zatzka entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

(Ad Z. 13737.) „Ansuchen der Firma Kupka & Orglmeister um Bewilligung zur vier Stock hohen Verbauung der Realität Einl.-Z. 1300 Ober-Döbling (Döblinger Hauptstraße und Döblinger Gürtel)".

Referent St.-R. Hölzl beantragt, in Abänderung des Beschlusses vom 18. November 1903 dem Ansuchen mit Rücksicht auf die vorgelegten Fassadenskizzen Folge zu geben.

St.-R. Rauer beantragt hiezu: Der Magistrat wird beauftragt, mit Rücksicht auf die vorgelegten Fassadenskizzen neuerlich zu berichten.

Es wird der Antrag des St.-R. Rauer angenommen.

(14099.) **St.-R. Rissaweg** referiert über den Kostenanschlag für die straßenmäßige Herstellung der verlängerten Schönburgstraße zwischen Schelleingasse und Wiedenergürtel und des Wiedenergürtels von Or.-Nr. 48 bis zur verlängerten Schönburgstraße im IV. Bezirke, und beantragt:

1. Der vorliegende Kostenvoranschlag mit dem Erfordernisse von 9005 K wird genehmigt;

2. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1d wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(14185.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes am 26. August 1903 vorgenommenen Wahl von fünf Armenräten.

Es wurden gewählt:

1. Matthias Böhm, k. k. Postunterbeamter i. P.;
2. Eduard Kluger, k. k. Postoffizial;
3. Gottlieb Schlesinger, Kooperator;
4. Martin Wagner, Bürger und Hausbesitzer;
5. Johann Kerzner, Hufschmied.

Referent beantragt, die Wahl der ad 1 bis 4 Genannten zu bestätigen, dagegen die Bestätigung des ad 5 Genannten mangels des erforderlichen Alters zu verweigern. (Angenommen.)

(14205.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Karl Rieß um Zustimmung zur Löschung der auf dem Hause Einl.-Z. 776 im IV. Bezirke (Or.-Nr. 40 Starhemberggasse), auf Grund des Bescheides des k. k. n.-ö. Landrechtes vom 10. November 1819 haftenden Verbindlichkeiten, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14209.) St.-R. Rissaweg referiert über das Anerbieten der Hedwig Schödl zur käuflichen Überlassung der Parzellen 1586 und 1587, Grundbuch Favoriten (Ecke der Weldengasse und projektierten äußeren Gürtelstraße), und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt die der Hedwig Schödl gehörige Kat.-Parz. 1586 Favoriten, im Ausmaße von 292·92 m², welche im Wege einer gemeinschaftlichen Vermessung in natura richtig zu stellen ist, um den Preis von 10 K per Quadratmeter zum Zwecke der Straßenregulierung. Die Vertragskosten und eventuellen Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.

Die Grundfläche ist lastenfrei zu übergeben.

Der Kaufschilling ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

Die Verkäuferin verpflichtet sich, binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung bei der Grundbuchs-Einlage 1876 Favoriten auf eigene Kosten zu erwirken.

2. Der Offerentin ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde die Erwerbung der Kat.-Parz. 1587 Favoriten nicht beabsichtigt.

(Angenommen.)

(12309.) St.-R. Rissaweg referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Gußhausstraße (von Or.-Nr. 23 bis Karlsgasse), und beantragt, das vorliegende Projekt mit den veranschlagten und bedeckten Kosten von 10.000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(14392.) St.-R. Rissaweg referiert über den Bericht des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Robert Swoboda, betreffend die Erweiterung des Bahnhofes Inzersdorf der Donauländebahn, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14089.) St.-R. Rissaweg referiert über das Anerbieten des Steinmetzmeisters Leopold Schäftner zur unentgeltlichen Überlassung eines Granitobelisken, und beantragt:

1. Das Anerbieten des Steinmetzmeisters Leopold Schäftner zur unentgeltlichen Überlassung des ihm gehörigen Granitobelisken wird angenommen und dem Spender hiefür der Dank ausgesprochen.

2. Der Obelisk ist in der Gartenanlage auf dem Landstraßergürtel auf dem Hügel südlich des Teiches gemäß dem Vorschlage des Generalregulierungsbureaus im Frühjahre 1904 aufzustellen. Für die Fundierung und Aufstellung des Obelisken, sowie für die Herstellung der Inschriften gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 9. Oktober 1903 für die Herstellung eines neuen Adlers 2c. wird ein Kostenbetrag von rund 3800 K gegen Detailverrechnung bewilligt; die Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

Bürgermeister Dr. Lueger beantragt die Aufstellung des Obelisken im Rondeau an der Einmündung der Fasangasse in die Marx-Meidlingerstraße.

Es wird der Referenten-Antrag mit der vom Bürgermeister Dr. Lueger beantragten Abänderung angenommen.

(14180.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Firma Leopold Schäftner um Verlängerung des Termines zur Räumung des gepachteten Bürgerspitalfondsgrundes, Teil der Parz. 99 im X. Bezirke (Landstraßergürtel), und beantragt die Verlängerung des Termines bis 12. April 1904 gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(14425. St.-R. Rissaweg referiert über den Anschluß des Verwaltungsgebäudes der städtischen Straßenbahn an die städtische Telephonleitung und beantragt:

1. Der Stadtrat wolle genehmigen, daß das Verwaltungsgebäude der städtischen Straßenbahn in der Favoritenstraße in das städtische Telephonnetz eingebunden und daselbst ein Umschalter für zehn Nebenstationen aufgestellt werde, von welchen vorläufig sieben angeschlossen werden sollen.

2. Der Stadtrat wolle die hiefür notwendigen Kosten von rund 5000 K aus dem Investitionsanlehen genehmigen.

3. Mit der Ausführung der ganzen Anlage ist das städtische Feuerwehr-Kommando zu betrauen. (Angenommen.)

(14423.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Emil Ritter v. Förster um Bewilligung zur teilweisen Abtragung der Gartenabschlußmauer der k. k. Staatsrealschule im IV. Bezirke und beantragt, dem Emil Ritter v. Förster, Hausbesitzer, IV. Bezirk, Schaumburgergasse 11, die Bewilligung zu erteilen, den vor sein Haus vorspringenden Teil der Abschlußmauer des zur k. k. Staatsrealschule im IV. Bezirke, Waltergasse 7, gehörigen Gartens zu entfernen und die Herstellung eines Gitters auf seine Kosten zu veranlassen, jedoch muß der gemauerte Sockel samt der Steindeckplatte, sowie das herzustellende Gitter in der gleichen Weise wie das bestehende Abschlußgitter des Realschulgartens ausgeführt werden und hat sohin die gesamte Herstellung unentgeltlich in das Gemeindeeigentum überzugehen.

(Angenommen.)

(13821.) St.-R. Rissaweg referiert über die Straßenverbreiterung vor dem Hause Or.-Nr. 20 b Favoritenstraße, IV. Bezirk, und beantragt, von der Herstellung einer Baumpflanzung in dem Zwischenplatze bei Or.-Nr. 20 bis 22 Favoritenstraße Umgang zu nehmen und lediglich die Pflasterung desselben nach dem beiliegenden Kostenanschlage mit dem Betrage von 2252 K 70 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14130.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Friedrich Böhler um Bewilligung zur Planauswechslung, betreffend den Bau des Wohnhauses Or.-Nr. 27 Theresianumgasse, IV. Bezirk, und beantragt, die Bewilligung zur Planauswechslung für die Risalitanlage gegen Einlösung des erforderlichen Grundes per 1·64 m² um 175 K per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(12755.) St.-R. Rissaweg referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des X. Bezirkes Johann Nölscher und beantragt:

Es wird dem Genannten in Anerkennung seiner 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13926.) St.-R. Rissaweg referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Dachdeckermeister Nikolaus Mathes im X. Bezirke und beantragt:

Es wird dem Genannten in Anerkennung seines gemeinnützigen und humanitären Wirkens die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14222.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Kommission um Überlassung des Lehrzimmers Nr. 35 der Knaben-Volksschule XVI., Abelegasse 29, für den gewerblichen Vorbereitungskurs und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14223.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Hrast um Zuerkennung des Sterbequartales nach seiner am 11. März 1894 verstorbenen Gattin, der Volksschullehrerin Marie Hrast, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14224.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschriften des amtsführenden Prorektors der k. k. Universität, betreffend den Dank für die Überlassung von Lokalitäten zur Veranstaltung volkstümlicher Universitätskurse, und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Zuschriften des amtsführenden Prorektors der k. k. Universität Wien, mit welchen derselbe für die unentgeltliche Überlassung von städtischen Schul- und Gemeindehauslokalitäten samt kostenloser Beheizung und Beleuchtung zur Veranstaltung der „volkstümlichen Universitätskurse" im Studienjahre 1903/04 dem Gemeinde- und Stadtrate den verbindlichsten Dank ausspricht und das Programm der ersten Serie, sowie die vorläufige Übersicht über die in der zweiten bis vierten Serie abzuhaltenden volkstümlichen Universitätskurse übermittelt, zur Kenntnis nehmen, beziehungsweise dem Gemeinderate zur Kenntnis bringen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14041.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Hoßner, Bürgerschullehrerswitwe, um gnadenweise Belassung des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Ernestine, Lehramtskandidatin, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

Der Bezirksschulrat ist auf die Würdigkeit der Ernestine Hoßner aufmerksam zu machen und zu ersuchen, deren baldige Einberufung im Auge zu behalten. (Angenommen.)

(13986.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend die erfolgte Zuerkennung einer Überklassenremuneration an den provisorischen Leiter der Volksschule XI., Brehmstraße 5, Karl Weidschacher, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14040.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bürgerschullehrers Karl Kristinus um gnadenweise Einrechnung der an der deutschen Privatschule in Prerau vollstreckten Dienstzeit in die Pension und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14309.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Oberlehrerin Karoline Tröthann um Überlassung des Turnsaales der Mädchen-Volksschule V., Wienstraße 97, für den 19. Dezember 1903 zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier für arme Kinder und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(14503.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Antonia Rehak, Witwe des Bürgerschullehrers Ludwig Rehak, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 960 K jährlich, einen Erziehungsbeitrag von jährlich 192 K, das Sterbequartal per 600 K und das Quartiergeld per 150 K gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen. (Angenommen.)

(14428.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Versetzung des Bürgerschullehrers Viktor Eichler von der Bürgerschule für Knaben II., Schwarzingergasse 4, an die Bürgerschule für Mädchen II., Wolfgang Schmälzlgasse 13 und beantragt, der aus Dienstesrücksichten beabsichtigten definitiven Versetzung zuzustimmen. (Angenommen.)

(14043.) **St.-R. Hraba** referiert über die Note des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, betreffend die Verstaatlichung des Technologischen Gewerbemuseums, und beantragt:

Die Note des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht wird dahin beantwortet, daß die Gemeinde Wien bereit sei, der staatlichen Unterrichtsverwaltung eine Subvention von jährlich 10.000 K als Beitrag zu den Kosten der Erhaltung und Verwaltung des Technologischen Gewerbemuseums für den Fall der Übernahme dieser Anstalt in die staatliche Verwaltung und unter der Bedingung zu gewähren, daß zwischen Regierung und Gemeinde Wien hinsichtlich der Ausgestaltung der Staatsgewerbeschule im X. Bezirke und der Errichtung einer neuen Staatsgewerbeschule im XVII. Bezirke eine Einigung zustande kommt, sowie daß der Gemeinde Wien ein angemessener Einfluß auf die Verwaltung des Institutes eingeräumt wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14504.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrer Rudolf Ekhart und Gustav Krützner um Reisebeiträge zum Besuche der Ausstellung „Die Kinderwelt" in St. Petersburg und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(14502.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Turnerfeuerwehr und Rettungs-Abteilung im XII. Bezirke um unentgeltliche Überlassung von Koks und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(14500.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Louise Thürridl, Kanzlei-Offizialswitwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwen-

pension im Jahresbetrage von 1000 K und einen Erziehungsbeitrag von je 110 K jährlich für ihre Kinder Anton und Marie anzuweisen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(13503.) St.-R. Hraba referiert über die Verwertung des Schotter- und Sandmateriales aus den Bassins der Wienflußregulierungsanlagen in Weidlingau und beantragt, die im Protokolle vom 29. Oktober 1903 enthaltenen Vereinbarungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13359.) St.-R. Hraba referiert über die provisorische Instandsetzung der umzulegenden Zehetnergasse im XIII. Bezirke, und beantragt:

1. Für die Instandsetzung der Zehetnergasse im XIII. Bezirke, welche infolge der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 20. Februar 1903, Z. 923, genehmigten Grundtransaktion mit den Eheleuten Karl und Leopoldine Kohout umzulegen ist, wird ein Betrag von 2500 K genehmigt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(14207.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites für die Einleitung des elektrischen Lichtes in die Wohnung Nr. 6 im Bürgerspitalfondshause I., Zelinkagasse 11, und beantragt die Bewilligung eines Zuschußkredites von 500 K zur Rubrik II 1 b des Bürgerspitalfondes. (Angenommen.)

(14321.) St.-R. Hraba referiert über die Deckung des Präliminarabganges der städtischen Patronatskirche St. Josef in Margareten im V. Bezirke und beantragt, den Präliminarabgang für das Jahr 1903 provisorisch bis zur Fertigstellung und Prüfung der Kirchenrechnung pro 1902 nach dem Durchschnitte der letzten drei Jahre zu berechnen und im Betrage von 1569 K 78 h aus Gemeindemitteln zu decken. (Angenommen.)

(14349.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Komitees zur Errichtung eines Krieger-Denkmales in Austerlitz um Bewilligung einer Subvention und beantragt: Dieses Ansuchen wird mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Nr. 1570, abgelehnt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14278.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Philipp v. Sztankovits, gewesenen städtischen Kanzlisten II. Klasse, um eine Gnadengabe und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. September 1903 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12696.) St.-R. Hraba referiert über Gesuche von Beamten und Bediensteten der städtischen Straßenbahn um Freikarten, beziehungsweise ermäßigte Karten für ihre Angehörigen und beantragt, dem Ansuchen des Revisors I. Klasse Eduard Mařík um eine Freikarte für seinen taubstummen Sohn samt Begleitung für die Strecke „Simmeringer Hauptstraße—Nußdorferstraße" zum Schulbesuch Folge zu geben, die übrigen Ansuchen dagegen abzulehnen.

St.-R. Oppenberger beantragt, auch den Gesuchstellern, deren Kinder Mittelschulen besuchen, für ihre Kinder Freikarten zum Schulbesuche zu bewilligen.

Der Antrag des St.-R. Oppenberger wird abgelehnt.

Der Referenten-Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

(14411.) St.-R. Hraba referiert über die Zuschrift des Stadtverordneten-Kollegiums von Töplitz-Schönau, betreffend den Dank für das dem General Freiherrn v. Smola gewidmete Ehrengrab im Zentral-Friedhofe, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(13302.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Aushilfswagenführers der städtischen Straßenbahn Johann Riegelbauer um Einrechnung seiner früheren Dienstzeit vom 21. September 1901 (Tag der Entlassung) bis zu seiner Wiederaufnahme am 3. November 1902, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahn.

(Angenommen.)

(14334.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt um Auflösung des Mietvertrages bezüglich der Wohnung Nr. 1 im Bürgerspitalfondshause Nr. 11 Zelinkagasse, I. Bezirk, ab Mai-Termin 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(14179.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht der städtischen Hauptkassa, betreffend den am 6. und 9. November 1903 erfolgten Rückersatz des am 26. Oktober 1903 aus dem 285 Millionen Kronen-Anlehen für die eigenen Gelder entnommenen Betrages von 1,610.000 K und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14316.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Ferdinand Wagner, Heizers der städtischen Feuerwehr, um Dienstzeiteinrechnung und beantragt: Dem Ansuchen des Genannten um Einrechnung seiner als Druckmann bei der städtischen Feuerwehr einschließlich einer fünfwöchentlichen aushilfsweisen Verwendung im Kanalaufsichtsdienste zugebrachten Dienstzeit von 7 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen in seine Gesamtdienstzeit wird gnadenweise ohne Präjudiz für künftige Fälle und nur in Ansehung des Anfallstermines des Quartiergeldes Folge gegeben.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(14177.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Ratsdieners Karl Zimmerl um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung. Der Ruhegehalt wird gemäß dem Magistrats-Antrage mit jährlich 2000 K bemessen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(13913.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Rauchfangkehrer um Aufhebung der Schliefgebühren der städtischen Feuerwehr und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14212.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites für die Einleitung der elektrischen Beleuchtung in die Wohnungen des Simon Laufer und der Charlotte Hirsch im Bürgerspitalfondshause I., Schottenring 32, und beantragt die Bewilligung eines Zuschußkredites von 400 K zur Rubrik II 1 b des Bürgerspitalfondes. (Angenommen.)

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(14178.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanzlisten II. Klasse Hans Wolf um Beförderung zum Kanzlisten I. Klasse und beantragt die Gesuchsgewährung.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(14280.) St.-R. Hraba referiert über das neuerliche Ansuchen des Hauptkassa-Adjunkten Karl Müller, Leiters der Kassa-Abteilung für den XV. Bezirk, um eine Remuneration für sich, für den Kassier

Ludwig Breuer und den Hauptkassa-Akzessisten Edmund Vasdinycy und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13303.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Aushilfskondukteurs Josef Schrom um Beförderung zum ständigen Bediensteten vor Ablauf des vollendeten zweiten Dienstjahres und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(14538.) St.-R. Hraba referiert über die vorschußweise Rückzahlung von Darlehen aus dem Investitionsanlehen und beantragt, die folgenden, von einverleibten Vorortegemeinden übernommenen Satzforderungen, nämlich:

a) eine von der Gemeinde Nußdorf bei der Sparkassa in St. Pölten aufgenommene Satzpost im Betrage von 58.396 K 6 h;

b) eine Darlehensforderung der Kleinkinderbewahranstalt in Neulerchenfeld per 9450 K;

c) eine Kaufschillingsforderung derselben Anstalt per 1168 K 44 h

ordnungsmäßig in der Weise zu kündigen, daß die Darlehensbeträge am 1. Juli 1904 in den dann aushaftenden Beträgen per 54.416 K 80 h, 9450 K und 1168 K 44 zur Rückzahlung gelangen.

Die Rückzahlung hat vorschußweise aus den Beständen des Investitionsanlehens zu erfolgen.

Die Rückzahlung des Vorschusses an das Investitionsanlehen hat nach einem einheitlichen Tilgungsplane, welcher von der Stadtbuchhaltung zu entwerfen und zu genehmigen ist, zu erfolgen und die jeweiligen noch aushaftenden Beträge bis zur Tilgung mit 3 Prozent zu verzinsen. (Angenommen.)

(14422.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Franz Josef Zitterbart um Bewilligung zur Herstellung eines Wasserablaufes in der städtischen Markthalle in der Damböckgasse, VI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14469.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der k. und k. Militärbau-Abteilung des 2. Korps um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt:

Die auf die Kriegsschule entfallende Wassermehrverbrauchsgebühr per 1506 K 32 h wird nachgesehen, dagegen das Ansuchen um Abschreibung der Mehrverbrauchsgebühr für die Erzherzog Wilhelm-Kaserne gemäß dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(Angenommen.)

(14466.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Detailprojekt für die Herstellung eines neuen Eingangsweges in den Kinderpark, III. Bezirk, zur Vermeidung der Kreuzung der Stadtbahneindeckung und beantragt die Zurückweisung an das Stadtbauamt zur Abgabe eines ganz bestimmten Gutachtens, ob die Eindeckung ohne Gefahr befahren werden kann. (Angenommen.)

(14351.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Grundtransaktion mit dem Stadterweiterungsfonde, betreffend Gründe am Ballhausplatz und Franz Josefskai im I. Bezirke, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Wiener Stadterweiterungsfonde den zum Zwecke der Arrondierung der demselben gehörigen Liegenschaft Einl.-Z. 27 am Ballhausplatze im I. Bezirke, erforderlichen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1568, I. Bezirk, im Ausmaße von beiläufig 547 m² gemäß dem Magistrats-Antrage.*)

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

*) Siehe Amtsblatt Nr. 98 vom 8. Dezember 1903, Seite 2269.

(10400.) St.-R. Hörmann referiert über die Baulinienabänderung für die Liegenschaft Grundb.-Einl.-Z. 936 Landstraße, Or.-Nr. 102 Landstraße Hauptstraße, und beantragt:

Im Hinblicke darauf, daß der zwischen Barmherzigen- und Boerhavegasse gelegene Teil der Liegenschaft Einl.-Z. 936 Landstraße bei Aufrechthaltung der bisher genehmigten Baulinie tatsächlich eine für die Verbauung sehr ungünstige Gestalt erhielte, werden die Baulinien für die östliche Seite des Arenbergparkes nach den im Plane A mit a b b' — c' c d eingezeichneten Linien abgeändert.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14393.) St.-R. Hörmann referiert über die Überlassung von Bogenöffnungen der Stadtbahn an die städtischen Gaswerke und beantragt, den städtischen Gaswerken die Bogenöffnungen Nr. 206 bis einschließlich Nr. 213 der Gürtellinie der Stadtbahn, die Verlängerung der Bogenöffnungen Nr. 206 und 207, die erste an diese Verlängerungen anschließende Bogenöffnung der Verbindungskurve der Stadtbahn und den zwischen der Verbindungskurve und der Gürtellinie gelegenen Grund bis zur Grundgrenze der Pilsener Genossenschaftsbrauerei für Lagerzwecke zu überlassen. (Angenommen.)

(14019.) St.-R. Hörmann referiert über das Anerbieten der Anna Erm zur käuflichen Erwerbung eines Teiles der städtischen Realität III., Gärtnergasse 16, um 142 K per Quadratmeter, und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu geringen Anbotes.

(Angenommen.)

(14032.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Eigentümers des Hauses Or.-Nr. 82 Landstraße Hauptstraße, Moritz Strelez, um Abänderung der Baulinie für die Hintergasse, III. Bezirk, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14034.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Agnes Riedl um Baubewilligung für Stallgebäude auf der der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Kat.-Parz. 1231/36, Einl.-Z. 1958 Grundbuch Landstraße (Arsenalweg), und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(13945.) St.-R. Hörmann referiert über den Stromverbrauch für den Betrieb der Luftbahn in der Großmarkthalle und beantragt die Genehmigung des jährlichen Stromverbrauches mit dem Kostenbetrage von rund 2600 K. (Angenommen.)

(13980.) St.-R. Hörmann referiert über die Einleitung des Leuchtgases in die Dienstwohnung des Ober-Tierarztes Franz Dauscher am Zentral-Viehmarkt und beantragt, die Herstellung der Gaszuleitung in der Dienstwohnung des Ober-Tierarztes Franz Dauscher bis zu den Auslässen (Beleuchtungskörpern) auf Kosten der Gemeinde um den Betrag von 85 K zu genehmigen. Die Aufstellung des Kontrollgasmessers hat auf Kosten des Bittstellers zu erfolgen, welcher auch die Beleuchtungskörper beizustellen und die Gasmesserrente, wie die Kosten des Gasverbrauches unmittelbar an die städtische Gasanstalt zu entrichten hat. (Angenommen.)

(14417.) St.-R. Hörmann referiert über die Bauverhandlung, betreffend die Errichtung einer Fleischbank in der k. u. k. Heumarktkaserne, und beantragt, gegen die geplante Bauführung vom Standpunkte der Gemeinde keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(14419.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Georg Legat um Adaptierungsbewilligung für das Haus Or.-Nr. 17 Hegergasse im III. Bezirke und beantragt die Bestätigung der Adaptierungsbewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(14408.) St.-R. Hörmann referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Vergrößerung der Eis-Erzeugung und den Bau eines Eismagazins im Schlachthause St. Marx, und beantragt, zur Rubrik XXX 11 „Vergrößerung der Eis-Erzeugungsanlage in der Kühlanlage des Schlachthauses St. Marx" einen Zuschußkredit per 4239 K 14 h aus den Geldern des Investitionsanlehens zu bewilligen und das Mehrerfordernis per 2867 K 2 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14387.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Anerbieten des Johann Tutschek zur Erwerbung des Geschäftsschildes der bestandenen Pfandleihanstalt der Gemeinde im XIV. Bezirke um 30 K und beantragt die Genehmigung des Anbotes gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14011.) St.-R. Brauneiß referiert über den Rekurs des Gustav Schmidt wider das Bezirksamtsdekret, betreffend die sanitätswidrige Hausbesorgerwohnung im Hause Or.-Nr. 40 Grimmgasse im XIV. Bezirke, und beantragt, zu erheben, ob der Raum für eine Person zu Schlafzwecken groß genug erscheint. (Angenommen.)

(14472.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die Herstellung einer Baracke für bakteriologische Untersuchungen im 10. Hofe des k. k. allgemeinen Krankenhauses, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der ex commissione erteilten Baubewilligung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(14348.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Sophie v. Popelka um Zustimmung zur Löschung der auf dem Hause Konskr.-Nr. 721 Stolzenthalergasse im VIII. Bezirke auf Grund des Abteilungskonsenses vom 10. August 1854, Z. 69162, haftenden Verbindlichkeiten und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14385.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Pauline Bisenz, IX. Bezirk, um Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(14352.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion erteilte Baubewilligung für die Erhöhung des im Inquisitentrakte des k. k. Landesgerichtsgebäudes VIII., Landesgerichtsstraße 21, befindlichen, zum Betriebe der Wirtschaftsgebäude dienenden Rauchfanges, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14426.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Wilhelmine Jaeger, Klavierlehrerin, um eine Anweisung zur Fahrt auf der städtischen Straßenbahn gegen Lösung einer Kinderkarte pro 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahn. (Angenommen.)

(14420.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Arnold Schmid um Baubewilligung für einen Schupfen auf dem Bürgerspitalsfondsgrunde Parz. 705/4, Einl.-Z. 815 Grundbuch Margareten (an der Marx-Meidlingerstraße), und beantragt, zu erheben, zu welchem Zwecke der fragliche Schupfen gebaut werden soll und zu welchem Zwecke die Parzelle verpachtet wurde. (Angenommen.)

(13943.) **St.-R. Hölzl** referiert über den neuerlichen Antrag der Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes auf Demolierung des städtischen Hauses Kahlenbergerstraße 12 beziehungsweise Durchführung der Schätzgasse und beantragt:

Der Magistrat wird beauftragt, mit den Eheleuten Karl und Anna Kreindl wegen unentgeltlicher Abtretung aller von ihrer Liegenschaft Greinergasse Or.-Nr. 43, Einl.-Z. 538, zur Straßenverbreiterung entfallenden Gründe zu verhandeln. (Angenommen.)

(14220.) St.-R. Hölzl referiert über die Benennung der neu entstandenen, vom Springsiedelweg, XIX. Bezirk, in westlicher Richtung abzweigenden Gasse und beantragt, die neu entstandene Gasse nach dem der Lokalgeschichte angehörenden Dietmar von Heiligenstadt „Dietmargasse" zu benennen.

St.-R. Tomola beantragt, die neu entstandene Gasse nach dem freien Bauern Amalger, welcher mit seinem Gefährten Waltilo als erster deutscher Ansiedler in der Nähe von Heiligenstadt urkundlich genannt wird, „Amalgergasse" zu benennen.

Es wird der Antrag des St.-R. Tomola zum Beschlusse erhoben.

(14468.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Doktor Richard Foregger um Bewilligung zur Herstellung einer Zweigleitung von der Hochquellenleitung seines Hauses XIX., Huschkagasse 1, in den jenseits der Straße gelegenen Garten, sowie um Abgabe von täglich 5 hl Hochquellenwasser für die Sommermonate zum außergewöhnlichen Bedarfe und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14016.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Josef Wilhelm Meinl um Verpachtung des vor seiner Realität XIX., Hohe Worte 25, gelegenen Straßengrundes und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(14506.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Entscheidung des Magistrates als politischer Behörde I. Instanz vom 16. November 1903, Z. 2539, betreffend die Aufbringung der Hand- und Zugkosten für Reparaturen an der Kirche und dem Pfarrhofe St. Josef im II. Bezirke, und beantragt, den Rekurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen. (Angenommen.)

(14465.) St.-R. Oppenberger referiert über die Aufstellung einer Werkzeughütte für Gartengerätschaften im Depot Am Tabor und beantragt:

1. Die Aufstellung einer Werkzeughütte zur Unterbringung von Gartengerätschaften im Hofraume des städtischen Depots Am Tabor wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 21. November 1903 genehmigt. Die Aufstellung ist vom Stadtgarten-Inspektor sofort in eigener Regie auszuführen.

2. Es wird bewilligt, daß von den im städtischen Depot Am Tabor untergebrachten, alten unbrauchbaren Schulbänken zirka 200 Stück dem Stadtgarten-Inspektor zur Verwendung im städtischen Reservegarten sofort abgegeben werden. (Angenommen.)

(14090.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Anerbieten des David Hitschmann, Eigentümers der Realität XVI., Huttengasse 19, zur tauschweisen Überlassung eines Teiles seiner Realität gegen Teile der städtischen Realität Kat.-Parz. 1668 und 1734/1 Ottakring (aufgelassener Teil des Flötzersteiges) und beantragt, das vorliegende Offert mit Rücksicht auf das weitaus zu geringe Anbot abzulehnen und den Gesuchsteller aufzufordern, den zu seiner Liegenschaft eingefriedeten städtischen Grund binnen 14 Tagen zu räumen, beziehungsweise die Planke in die richtige Grenzlinie zu setzen, widrigenfalls die Gemeinde gezwungen wäre, gerichtliche Schritte gegen denselben einzuleiten. (Angenommen.)

(14276.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Magdalena Neuwirt, XVI. Bezirk, um Nachsicht der Hundesteuer pro 1903 und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(14277.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines Ottakring um Nachsicht der an-

läßlich des Ansuchens um Bewilligung zu Theatervorstellungen im Gasthause XVI., Ottakringerstraße 128 vorgeschriebenen Augenscheinstaxe per 13 K und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(14388.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Josef und der Magdalena Lang um Bewilligung zur Herstellung eines Einwurfschachtes im Trottoir des Hauses Or.-Nr. 133 Thaliastraße, XVI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(14409.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Rosalia Täuber um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab, Gruppe I, Reihe 14, Nr. 11 im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(6627.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Betrieb des Rathauskellers im Jahre 1902 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14176.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Bestellung des Rechnungsrevidenten Leopold Eichberger als Kontrollor für die Geldgebarung im Rathauskeller und beantragt:

Es wird dem Genannten vom 1. November 1903 an für die Dauer seiner Verwendung bei der Kontrolle der Geldgebahrung im Rathauskeller eine Remuneration von monatlich 80 K in monatlich verfallenen Raten mit dem Beifügen bewilligt, daß derselbe im Falle der Verhinderung mit Zustimmung seiner Amtsvorstehung für eine entsprechende Vertretung vorzusorgen hat, und daß diese regelmäßige Kontrolle nur in den Nachmittagsstunden stattzufinden hat.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14079.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Erwerbung von Gründen in Gumpoldskirchen für einen Lagerkeller und beantragt:

Der Magistrat wird ermächtigt, die Weingärten der Josefa Haschek und des Adolf Bründl, sowie des Wirtschaftsbesitzers Eigner in Gumpoldskirchen zur Erbauung eines Lagerkellers für den Rathauskeller um den Einheitspreis von höchstens 10 K per Quadratmeter anzukaufen und die Zahlung der Übertragungsgebühr und der Kosten der Vertragserrichtung für Rechnung der Gemeinde zu übernehmen. (Angenommen.)

(14077.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die von Dr. Viktor Capesius der Gemeinde Wien letztwillig gespendeten Besitzungen in der Gemeinde Ramsau und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13953.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. November 1903, Z. 95921, betreffend die Aufbringung von Hand- und Zugkosten für die Vergrößerung des Pfarrhofes „Zur Erhöhung des heil. Kreuzes" in Ottakring im XVI. Bezirke und beantragt, den Rekurs an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu ergreifen.

(Angenommen.)

(14322.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des Magistrates als politischer Behörde I. Instanz vom 12. November 1903, Z. 2565, betreffend die Aufbringung der Hand- und Zugkosten für die Malerarbeiten in der Kirche in Kaiser-Ebersdorf im XI. Bezirke, und beantragt, den Rekurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen. (Angenommen.)

(14381, 14382.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Steuer-Administration für den I. Bezirk, betreffend die Aufteilung der der Böhmischen Montan-Gesellschaft pro 1902 und 1903 vorgeschriebenen Erwerbsteuer per 234.344 K 65 h und beantragt, von der Ergreifung des Rekurses Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(14153.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des Magistrates als politischer Behörde I. Instanz vom 10. November 1903, Z. 2358, betreffend die Sicherstellung der mit 6000 K veranschlagten Kosten für Renovierungsarbeiten an der städtischen Patronatskirche und dem Pfarrhofe Maria Geburt am Rennweg im III. Bezirke und beantragt:

1. Die Entscheidung des Magistrates wird zur Kenntnis genommen.

2. Die auf die Gemeinde Wien als Kirchenpatron entfallenden Kosten für Materialien und Professionistenarbeiten werden übernommen.

3. Die Hand- und Zugkosten werden vorschußweise auf Rechnung der seinerzeit zu konstituierenden Pfarrgemeinde aus Gemeindemitteln bestritten.

(Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderat.)

(13797.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. September 1903, Z. 30508, betreffend die Aufbringung der Kosten für Herstellungen an der Kirche und dem Pfarrhof St. Elisabeth im IV. Bezirke und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(12235.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Anerbieten des Karl Rieß zur käuflichen Erwerbung der städtischen Baustelle Einl.-Z. 145 im IV. Bezirke (nächst dem Favoritenplatz) im Ausmaße von 747·09 m² um 65 K per Quadratmeter und beantragt, das Offert abzulehnen. (Angenommen.)

(14414.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Bertold Ausländer um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 577 und 757 Penzing (Linzerstraße und Reinlgasse) und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

Auf allen drei Baustellen dürfen nur Wohngebäude bis zu einer Trakttiefe von höchstens 13 m von der Baulinie weg gerechnet erbaut werden. Diese Verpflichtung ist auf allen drei Baustellen grundbücherlich sicherzustellen. (Angenommen.)

(13341.) St.-R. Rauer referiert über das Anerbieten des Gastwirtes Anton Fritsch zur käuflichen Überlassung der ihm gehörigen, dermalen im Gasthausgarten XIII., Nisselgasse 16, aufgestellten Venusstatue und beantragt, das Anbot gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen und dem Genannten mitzuteilen, daß die Gemeinde die Erwerbung der Statue nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(14000.) **Referent St.-R. Graba.** Die Beratung über den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien wird fortgesetzt. Anwesende: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner, Ober-Stadtbuchhalter Hönig, Stadtbuchhalter Christian und Magistrats-Sekretär Dr. Mayr.

Bilanz und Bedeckung wird in nachstehender Weise festgestellt:

Bilanz.

		Beträge in Kronen	
Gesamterfordernis	128,380.190	.	.
Hievon entfallen auf kurrente Auslagen	.	100,499.150	.
und auf Auslagen für die Erweiterung und Ergänzung der ersten Hochquellenwasserleitung, sowie für den Bau der zweiten Hochquellenwasserleitung und den Bau der Wientalwasserleitung, ferner die Investitionen, sowie für größere einmalige Auslagen, welche nicht den Etat eines Jahres belasten können	.	.	27,881.040
Eigene Einnahmen	57,477.660	.	.
Hierunter an laufenden Einnahmen	.	51,730.500	.
und an Einnahmen aus nicht kurrenten Mitteln	.	.	5,747.160
Durch die eigenen Einnahmen nicht bedecktes Netto-Erfordernis	70,902 530	.	.
wovon für kurrente Zwecke	.	48,768.650	.
und für nicht kurrente Zwecke	.	.	22,133.880

durch Umlagen und in anderer Weise zu bedecken verbleiben.

Bedeckung.

Ertrag der städtischen Umlagen, und zwar:			
die Zinsumlage für allgemeine Gemeindezwecke im vorjährigen Ausmaße von 3·75 h von der Mietzinskrone		9,377.410 K	
des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Hauszinssteuer		13,133.840 „	
des städtischen Zuschlages von 30 Prozent zur 5prozentigen Steuer hauszinssteuerfreier Gebäude		183.480 „	
des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Grundsteuer		57.050 „	
des städtischen Zuschlages von 27 Prozent zur landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der I. und II. Klasse		1,651.740 „	
des städtischen Zuschlages von 20 Prozent zur landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der III. und IV. Klasse		817.680 „	
des städtischen Zuschlages von 27 Prozent zur landesfürstlichen Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen		4,510.790 „	
des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Rentensteuer		293.590 „	
des städtischen Zuschlages von 25 Prozent zur landesfürstlichen Besoldungssteuer von höheren Dienstbezügen		235.880 „	
des städtischen Zuschlages zur landesfürstlichen Verzehrungssteuer, und zwar:			
a) im Ausmaße von 30 Prozent für sämtliche Artikel des Verzehrungssteuer-Tarifes mit Ausnahme des Bieres	4,065.000 K		
b) im Ausmaße von 100 Prozent für Bier (Landesgesetz vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 58)	5,170.000 „	9,235.000 „	
der kommunalen Abgabe für gebrannte geistige Flüssigkeiten (Landesgesetz vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 59)		1,103.000 „	
der Schulumlage im vorjährigen Ausmaße von 4·5 h der Zinskrone		11,252.890 „	
der Einquartierungsumlage im Ausmaße wie im Vorjahre von $^1/_{10}$ h von der Zinskrone		250.090 „	
der Vorspannsumlage im bisherigen Betrage von 30 h für jedes vorspannspflichtige Pferd		11.470 „	
	zusammen	52,113.910	.
wovon für kurrente Zwecke		.	48,788.850
und für nicht kurrente Zwecke		.	. 3,325.060
zur Verwendung bleiben.			

		Beträge in Kronen	
Aus dem 285 Millionen Kronen-Anlehen (Investitions-Anlehen) zur Bedeckung der für verschiedene Zwecke pro 1904 veranschlagten Kosten	17,978.820	.	17,978.820
Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien aus den Ersparnissen des Kommissions-Anlehens zur Verfügung gestellten Betrage von 2,500.000 K für die Vollendung der Wienflußregulierung	830.000	.	830.000
Summe	70,922.730	48,788.850	22,133.880
Gegenüber dem durch die eigenen Einnahmen nicht bedeckten Netto-Erfordernisse	70,902.530	48,768.650	22,133.880
ergibt sich ein Überschuß von	20.200	20.200	.

(Schluß der Sitzung.)

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien am **26. November 1903.**

Vorsitzende: Obmann G.-R. Josef Rauer.
Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf.

Anwesende: Bielohlawek, Breuer, Dany, Dechant, Dürbeck, Götz, Hallmann, Hölzl, Hütter, Nagler, Oppenberger, Pichler, Pilder, Poyer, Purscht, Rain, Schneeweiß Martin, Sturm, Wessely, Wimberger, Zoder.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: G.-R. Bock.
Krank: G.-R. Fickeys.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Obmann G.-R. Rauer eröffnet die Sitzung.

(13607.) **G.-R. Wimberger** referiert über das Gesuch des Ferdinand Lein, Drechslermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)
(Angenommen.)

(13602.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:
Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Konrad Spiller, Holz- und Kohlenhändler;
Karl Ferenzi, Geschäftsreisender. (IV. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14286.) **G.-R. Hallmann** referiert über das Gesuch des Rudolf Tauscher, Privatier, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(13604.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Josef Schmid, Fleischhauermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14285.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Ignatz Kreibich, Fleischhauergehilfe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(13411.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Johann Weich, Drechslergehilfe, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit.
(Angenommen.)

(13410.) G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt:
Die Verleihung der Zuständigkeit an:
Franziska Schmid, Private;
Ludwig Herwei, Mechanikergehilfe;
Pauline Girzik, Milch-Verschleißerin. (Angenommen.)

(14288.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:
Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Peter Hugl, Gastwirt;
Stanislaus Soucek, Schneidermeister;
Franz Wutka, Geschäftsleiter. (IX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(5227.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Adalbert Bouschka, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(13611.) **G.-R. Dechant** referiert über das Gesuch des Johann Steinböck, Hotelier, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14343.) G.-R. Dechant referiert über das Gesuch des Heinrich Schildberg, Schilder- und Schriftenmaler und Anstreichermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14296.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:
Die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Ludwig Schredl, Zimmermalermeister;
Anton Jägerndorfer, Preßhefe-Erzeuger. (XVIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(14295.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Prochaska, Gastwirt;

Ignatz Zopf, Gemischtwaren-Verschleißer. (XVIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(8605 ex 1901.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Gesuch des Johann Podiwinsky, Optiker, um Verleihung des Bürgerrechtes nd beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9078.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Karl Wanek, Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14122.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Fischer, Wäschereibesitzer;

Franz Budin, Schmiedmeister;

Rudolf Hohenberger, Rauchfangkehrermeister. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14294.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Prochaska, Gemischtwaren-Verschleißer;

Josef Zisser, Harmonika-Erzeuger. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14290.) G.-R. Ferdinand Gräf (für G.-R. Fickeys) referiert über das Gesuch des Georg Pönninger, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.) (Angenommen.)

(13804.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Anton Beer, Fremdenführer;

Theodor Wenzlik, Schauspieler und Schriftsteller;

Josef Stadlbauer, Gemischtwaren-Verschleißer;

Franz Hasenauer, Küchengärtner. (III. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13869.) **G.-R. Wessely** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Friedrich Novak, Hauptkassier der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft;

Franz Kopensteiner, Fabrikant;

Josef Bernhard, Holz- und Kohlen-Verschleißer;

Moritz Walz, Färbermeister;

Otto Mayerhöfer, Bäckermeister. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14373.) G.-R. Wessely referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ludwig Pohle, Anstreichermeister;

Johann Heubel, Spirituosen-Erzeuger;

Franz Wodwarzka, Gold- und Silberarbeiter. (VI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14289.) **G.-R. Pilder** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Slanař, Wagnermeister;

Anton Pelikan, Mithausbesitzer;

Anton Vopička, Gastwirt. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf übernimmt den Vorsitz.)

(7644.) G.-R. Pilder referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Agsthofer, Einspänner-Eigentümer;

Leopold Erdreich, Hausbesitzer. (X. Bezirk.)

(Angenommen.)

(13873.) **G.-R. Hölzl** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Michael Ruf, Anstreichermeister;

Ignaz Lurz, Marktfierant. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(14341.) G.-R. Hölzl (für G.-R. Zoder) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Andreas Haldenwang, Gastwirt;

Johann Görblich, Schuhmachermeister. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(12498.) G.-R. Hölzl (für G.-R. Zoder) referiert über das Gesuch des Georg Noibinger, Kaffeesieder, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(14298.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Paul Hillinger, Zillen- und Obsthändler, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.) (Angenommen.)

(14121.) **G.-R. Pichler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Wenzel Eisner, Schneidermeister;

Albert Montzka, Ober-Revident der Südbahn;

Johann Etzenberger, Damenkleidermachermeister;

Hubert Janeček, Gemischtwaren-Verschleißer;

Anton Wittmayer, Kleidermachermeister;

Anton Hönig, Zimmerputzer. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14376.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Paul Plöch, Inhaber einer Hypothekargeschäftskanzlei;

Ignaz Maurer, Gastwirt;

Johann Stupperger, Geschäftsleiter. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14375.) G.-R. Pichler referiert über das Gesuch des August Moder, Damenkleiderhändler, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14378.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Saboy, Uhrmachermeister;

Josef Schovanec, Schneidermeister;

Karl Foltin, Schneidermeister. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14377.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Heinrich Schütz, Schuhmachermeister;

Karl Patek, Schneidermeister;

Moritz Lina, Buchbinder;

Georg Weinberger, k. und k. Oberleutnant a. D., Kunstfeuerwerker. (VII. Bezirk.) (Angenommen)

(14342.) **G.-R. Purscht** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Petrovicky, Tischlermeister;

Eduard Spielvogel, Fiaker-Eigentümer;

Wenzel Hornof, Schuhmachermeister. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(12960.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Julius Ziegelmüller, Posamentierer;

Josef Bednarz, Galvaniseur;

Ludwig Pohler, Zuckerbäcker. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(12191.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Felix Hraba, Gemeinde- und Stadtrat, Beamter der Ersten österr. Sparkassa i. P., um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13522.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Josef Szabo, Vereinskassier, Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13606.) G.-R. Poyer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Schindler, Schlossermeister;

Moritz Seidel, Fabriksbesitzer;

August Bauer, Gastwirt. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13521.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Augustin Gort, Privatier;

Michael Schöffmann, Drechslermeister;

Anton Daubravsky, Gelbgießer und Hausbesitzer;

Theodor Heider, Friseur;

Anton Prašek, Schuhmachermeister;

Michael Mayer, Kaffeesieder;

Ludwig Brecht, Fiaker-Eigentümer;

Josef Zimmermann, Fleischselcher;

Josef Dannerbauer, Gastwirt. (XII. Bezirk.) (Angenommen.)

(Obmann G.-R. Rauer übernimmt den Vorsitz.)

(14282.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Adolf Beran, Kaffeesieder;

Theodor Breuer, Graveur;

Anton Freudenreich, Bettwaren-Erzeuger;

Anton Klein, Kleidermacher;

Johann Schulz, Kleidermacher;

Franz Weghuber, Kaffeeschenker;

Karl Schönauer, Gastwirt;

Georg Medek, Bürstenbindermeister;

Anton Rimrich, Druckereileiter;

Urban Seidl, Holz- und Kohlen-Verschleißer;

Anton Martin, Wirkwarenhändler;

Peter Fürst, Schuhmachermeister. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(13806.) **G.-R. Sturm** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Gastein, Schuhmachermeister;

Franz Zizala, Kleidermachermeister. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(11918.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerechtes an:

Gustav Jakobi, Drechslermeister;

Johann Zouzalik, Baupolier. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(12491.) G.-R. Sturm referiert über das Gesuch des Josef Schmidt, Kantineur in der Landwehrkaserne, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(13603.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt:

Die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Wagner, Baupolier;

Rudolf Hampl, Uhrmachermeister;

Anton Paul, Selchwaren-Verschleißer. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(13518.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an

Josef Ihasz, Schriftsetzergehilfe;

Adalbert Geringer, Privatbeamter;

Fabian Celekovic, k. u. k. Armeediener;

Otto Haberer, Privatbeamter. (Angenommen.)

(14120.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch der Gabriele Chauvet, Beamtin der städtischen Straßenbahnen, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(13601.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch des Johann K. Legmann, Agent, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Abgelehnt.)

(13610.) **G.-R. Dechant** referiert über das Gesuch des Lorenz Pausch, Diener, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14284.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:

Matthias Raidl, Buchbindergehilfe;

Josef Starkbauer, Kellermeister;

Julius Donner, Fabriksbeamter. (Angenommen.

(14339.) G.-R. Nagler referiert über das Gesuch der Berta Habs, Buchhalterin, um Zusicherung der Aufnahme in den

Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14338.) G.-R. Nagler referiert über das Gesuch des Siegmund Regelsperger, Privatbeamter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(11623.) G.-R. Nagler referiert über das Ansuchen des Simon Griebl um Aufrechthaltung der mit Beschluß vom 23. Mai 1902 erteilten Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für sich und seine zweite Gattin Karoline, geb. Weishäupl, beziehungsweise um Ausfertigung eines neuen Zusicherungsdekretes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13412.) **G.-R. Wessely** referiert über das Gesuch des Georg Koimzoglu, Hausbesitzer, um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.) (Angenommen.)

(13872.) G.-R. Purscht referiert über das Gesuch des Alfred Copony, Maschinentechniker, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewähung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14292.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:

Josef Jurik, Motorführer;

Julius Eckardt, Bürsten-Erzeuger. (Angenommen.)

(13808.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch der Anna Marie Meßner, Näherin, um Zusicherung der Aufnahme in Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14424.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch der Marie Pedain, provisorische Unterlehrerin in Mauerbach, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(14340.) **G.-R. Sturm** referiert über das Gesuch des Konstantin Sretkow, k. und k. Oberst, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(14372.) G.-R. Sturm referiert über das Gesuch des Oskar Bittermann, Prokurist, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(11676.) G.-R. Sturm referiert über das Gesuch der Leopoldine Wegscheidler, Expedientin des „Neuigkeits-Weltblatt", um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(12492.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt:

Die Zusicherung der Aufnahme an:

Johann Brunner, Brot- und Würstel-Verschleißer;

Kaspar Malinovszky, Grünwarenhändler.

(Angenommen.)

(13519.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Lorenz Deutsch, Stadtmaurermeister;

Josefa Reinthaler, Hausbesorgerin. (Angenommen.)

(14287.) G.-R. Rain referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karl Lehner, Schuhmachergehilfe;

Albert Meixner, Aushilfsgefangenaufseher. (Angenommen.)

(14293.) **G.-R. Wimberger** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XV. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Johann Hollick, Heizer;

Rosina Kainz, Hausbesorgerin;

Anna Scholz, Handarbeiterin;

Theresia Ruzicka, Wirtschafterin. (Angenommen.)

(13524.) **G.-R. Dechant** referiert über das Gesuch des Robert Jiresch, Konzeptspraktikant der schlesischen Landesregierung, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13609.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVIII. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Steurer, Student;

Johann Wallisch, Schlossergehilfe;

Heinrich Stierschneider, Buchhalter. (Angenommen.)

(13600.) **G.-R. Nagler** referiert über das Gesuch des Alfred Stourač, Kassier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(13409.) G.-R. Nagler referiert über das Gesuch des Anton Hawlik, Aushilfstechniker bei den städtischen Elektrizitätswerken, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(14337.) G.-R. Nagler referiert über das Gesuch des Adolf Karrer, städtischer Zeugswart, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(13525.) **G.-R. Hölzl** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Johann Kafka, Hilfsarbeiter;

Jakob Pröll, Robischaufschneider bei der städtischen Straßenflege. (Angenommen.)

(14297.) G.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Heinrich Schubert, Magazineur;

Marie Kaufmann, Näherin. (Angenommen.)

(14123.) G.-R. Hölzl (für Zoder) referiert über das Gesuch des Gottfried Fitsche, um Herabsetzung der Zuständigkeitstaxe von 200 K auf 100 K und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(13870.) **G.-R. Purscht** referiert über das Gesuch des Anton Mareš, Privatier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13871.) G.-R. Purscht referiert über das Gesuch des Franz Schubert, Fleischhauergehilfe, um Aufnahme in den Wiener

Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13523.) **G.-R. Purscht** referiert über das Gesuch des Johann Stroß, Tischlergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(13608.) G.-R. Purscht referiert über das Gesuch des Josef Cermak, Ziegeldeckergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14379.) **G.-R. Dany** referiert über das Gesuch der Anna Mazanek, Feilenfabriksinhaberin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(14291.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch der Friederike Pavek, Handarbeiterin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung unter gnadenweiser Einbeziehung der drei minderjährigen ehelichen Kinder. (Angenommen.)

(14201.) **G.-R. Oppenberger** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Marie Wotoczek, Wäscherin;

Vinzenz Lhotka, Schneidergehilfe. (Angenommen.)

(13406.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt:

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karoline Brix, Bedienerin;

Ferdinand Kneifel, städtischer Gärtnergehilfe.

(Angenommen.)

(13408.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Alois Colombo, Hilfsbeamter des k. k. Postsparkassenamtes, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

Ferner wurde eine Anzahl von Gesuchen um Aufnahme beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Heimatsgesetz-Novelle erledigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **30. November 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Mitteilungen.

Das Protokoll der am 5. November 1903 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Geschäftsausweis für den Monat November 1903 wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

B.-V.-St. Spitaler gibt zunächst bekannt, daß am 10. Februar 1904 der Landstraßer Bürgerball stattfinden wird, und daß behufs Besorgung der Musik mit den Kapellen Johann Strauß und Drescher Verträge abgeschlossen worden seien.

Zur Kenntnis.

Einlauf.

Die Leiter der Volks- und Bürgerschulen in der Kleistgasse berichten, daß Exzellenz Graf Lanckoronski den Betrag von 800 K zur Beschaffung von Schuhen für arme Schulkinder gespendet hat.

Es wird der einstimmige Beschluß gefaßt, dem Spender den Dank der Bezirksvertretung auszusprechen.

Die Zuschrift der Mag.-Abt. III, betreffend die Ausgestaltung der Gartenanlage vor dem Staatsbahnhofe wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

B.-V.-St. Spitaler bespricht sodann in längerer Rede und an der Hand von Plänen das seitens der Gemeinde mit der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft, der k. k. priv. Eisenbahngesellschaft Wien-Aspang und der Societé belge de chemins de fer getroffene Übereinkommen, betreffend die Neubegründung und Regelung von Rechtsverhältnissen rücksichtlich der an der Verbindungsbahn gelegenen, den genannten Gesellschaften gehörigen Grundflächen.

Redner erörtert sodann die Vorteile, die insbesondere dem III. Bezirke aus diesem Übereinkommen erwachsen werden.

Über Antrag des Bezirksvorstehers wird dem Bürgermeister, dem Referenten in dieser Angelegenheit St.-R. Hörmann, dem Mag.-Rat Dr. Nüchtern, sowie allen jenen Beamten und Funktionären, welche beim Zustandekommen dieses Übereinkommens mitgewirkt haben, einstimmig der Dank der Bezirksvertretung votiert.

Den Ausführungen des **Bezirksvorstehers** über eine in Aussicht genommene Abänderung der Baulinienbestimmung an der Peripherie des Arenbergparkes wird zugestimmt.

Es gelangen sodann die beiden Zuschriften der Mag.-Abt. XVI zur Verhandlung, betreffend die Erstattung neuerlicher Vorschläge behufs Benennung dreier neuer Straßenzüge beim Betriebsbahnhofe III., Erdberg und der Zufahrtsstraße zum Bahnhofe „Hauptzollamt".

B.-R. Schack stellt den Antrag, es sei, da in letzter Zeit die von der Bezirksvertretung abgegebenen Äußerungen über die Benennung neuer Straßenzüge seitens des Stadtrates keine Berücksichtigung erfahren haben, von der Erstattung neuerlicher Vorschläge in den vorliegenden Fällen Umgang zu nehmen.

B.-R. Langer stellt den Zusatz-Antrag, der Bürgermeister sei durch den Bezirksvorsteher zu ersuchen, er möge dahin wirken, daß den Gutachten und Vorschlägen der Bezirksvertretung seitens des Stadtrates ein größeres Gewicht beigelegt werde.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

Dem Antrage der Bezirksvertretung des I. Bezirkes auf Einführung von Steuerbücheln an Stelle der Steuerbögen wird, nachdem B.-V. Spitaler darauf hingewiesen hat, daß er bereits vor mehreren Jahren einen ähnlichen Antrag gestellt habe, zugestimmt.

Der Antrag der Bezirksvertretung Margareten, an den Magistrat beziehungsweise Gemeinderat mit dem Ersuchen um Erlassung einer Verordnung heranzutreten, daß in Zukunft Trottoire nur mit Asphalt mit guter Betonunterlage und Granitrandsteinen hergestellt werden dürfen, erhält gleichfalls die Zustimmung.

Der Antrag der Bezirksvertretung Hernals, betreffend die Teilung der Firmung zwischen St. Stephan- und Votivkirche wird zur Kenntnis genommen.

Zu dem Antrage der Bezirksvertretung Neubau, es sollen bei Vergebung kommunaler Arbeiten die Namen der Bewerber seitens des Magistrates den betreffenden Genossenschaften behufs Erstattung gutächtlicher Äußerung bekanntgegeben werden, sprechen die **B.-R. Kutschera** und **kais. Rat Vogl**.

Dem Antrage wird sodann zugestimmt.

Es liegt weiters ein Antrag der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes vor, durch welchen die Ausgabe von Fahrkartenblocks seitens der städtischen Straßenbahnen in Anregung gebracht wird.

B.-R. kais. Rat Vogl stellt hiezu den Zusatz-Antrag, es sei dahin zu wirken, daß die Fahrkarten der städtischen Straßenbahnen in ein einfacheres System gebracht werden sollen.

Der Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt und der Zusatz-Antrag des B.-R. Vogl werden sodann einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Favoriten wegen strenger Überwachung der Einhaltung der Sonntagsruhe seitens der Hausierer wird zugestimmt.

Wahlen.

Auf Grund der Note der Mag.-Abt. XI vom 11. November 1903, Z. 44944, wird sodann die Wahl von drei Armenräten des Armeninstitutes Landstraße vorgenommen.

Von den anwesenden 23 Mitgliedern der Bezirksvertretung üben sämtliche das Stimmrecht aus.

Nach beendetem Skrutinium gibt der **Vorsitzende** das Resultat bekannt. Es erscheinen demnach mit sämtlichen 23 Stimmen zu Armenräten des III. Bezirkes gewählt:

Adalbert Ricker, Messerschmiedmeister, Fasangasse 8.
Wenzel Drewojan, Schneidermeister, Rennweg 72.
Edward Wensky, Kaffeesieder, Erdbergstraße 69.

Anträge.

B.-R. Goldeband stellt den Antrag auf Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf der Hauptstraße, Ecke der Baumgasse.

B.-V. Spitaler führt aus, daß auf diesem Platze die Errichtung einer solchen Anstalt untunlich sei; dagegen werde eine Bedürfnisanstalt auf der Hauptstraße bei der Oberzellergasse zur Aufstellung gelangen, rücksichtlich welcher ein Lokalaugenschein bereits stattgefunden habe.

B.-R. Goldeband zieht seinen Antrag zurück.

B.-R. Nosek stellt den Antrag, es sei dahin zu wirken, daß mit Rücksicht auf den täglich zu beobachtenden Andrang von Fahrgästen die ersten Motorwägen der städtischen Straßenbahnen auf der Strecke St. Marx—Wollzeile mit Beiwägen zu verkehren haben.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

B.-R. Langer führt aus, daß über die Tarifierung einzelner Routen der städtischen Straßenbahnen im III. Bezirke gegründete Klage geführt werden müsse, und beantragt, den Bezirksvorsteher zu ersuchen, er möge bei den in Betracht kommenden Faktoren dahin wirken, daß ehestens eine gerechtfertigte Tarifierung der Straßenbahnrouten des III. Bezirkes platzgreife, und daß in den Tramway-Tarif die Bestimmung aufgenommen werde, daß für Fahrten in demselben Bezirke, gleichgültig ob mit oder ohne Umsteigen, ausnahmslos der Betrag von 12 h entrichtet werden solle.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Presburger weist darauf hin, daß trotz vielfach erhobener Beschwerden gegenüber dem Übelstande bei der Radetzkybrücke, daß Passanten durch die durch die Öffnungen der Brückendecke herabträufelnden, mit Öl und Schmutz vermischten Flüssigkeiten besudelt werden, noch immer keine Abhilfe getroffen worden sei.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde in der nächsten Sitzung der Verkehrsanlagen-Kommission eindringlichst auf diesen Übelstand aufmerksam machen und Abhilfe verlangen.

B.-R. Schack weist darauf hin, daß durch die Erbauung des Kleistgassensteges einem dringenden und in der Bevölkerung tief empfundenen Bedürfnisse Rechnung getragen worden sei; Beweis hiefür sei der enorme Passantenverkehr, den der Steg seit dem Tage der Eröffnung vermittle. Daß das Projekt der Überbrückung der Verbindungsbahn der Verwirklichung zugeführt worden sei, verdanke man in erster Linie dem Herrn Bezirksvorsteher, welcher mit unermüdlicher Ausdauer die entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen gesucht habe, bis das Ziel endlich erreicht worden sei. Ihm gebühre daher der wärmste Dank der Bezirksvertretung.

B.-V. Spitaler erwidert, er habe sich bei diesen seinen Bestrebungen nur von den Interessen der Bevölkerung leiten lassen und glaube daher lediglich seine Pflicht erfüllt zu haben.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom **30. November 1903**.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz**.

Mitteilungen.

Der **Bezirksvorsteher** begrüßt die erschienenen Mitglieder der Bezirksvertretung, konstatiert die ordnungsmäßige Einberufung und die Beschlußfähigkeit und eröffnet sodann die öffentliche Sitzung.

Zunächst berichtet der **Bezirksvorsteher** über die dem Herrn Bürgermeister anläßlich seines Namenstages gesendeten Glückwünsche und verliest das Dankschreiben desselben.

Dasselbe wird beifällig zur Kenntnis genommen.

Hierauf wird das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Note der Magistrats-Abteilung XI vom 27. Oktober 1903, Z. 42755, laut welcher die Wahl des Amand Zetschok zum ersten Obmann-Stellvertreter und des Hugo Schauer zum Schriftführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Rudolfsheim bestätigt worden ist.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Direktion vom 23. Oktober 1903, Z. 3012, derzufolge Gewerbescheine unter der Kumulativbezeichnung „Feilbieten von Artikeln des täglichen Verbrauches" nicht mehr ausgefertigt werden.

Zur Kenntnis.

Note der Magistrats-Abteilung IV vom 11. November 1903, Z. 2977, daß der Schwerfuhrwerksverkehr aus der Sechshauserstraße in der Strecke zwischen dem Gürtel und der Stiegergasse in die Ullmannstraße abgelenkt wird.

Zur Kenntnis.

Schreiben der Magistrats-Direktion vom 21. November 1903, Z. 3329, daß die Bürgerbeeidigungen nicht am 3., sondern erst am 17. Dezember 1903 stattfinden werden.

Zur Kenntnis.

Note der Magistrats-Abteilung XVII vom 22. Oktober 1903, Z. 4298, betreffend die Berücksichtigung der Gutachten der Bezirksvertretungen bei gewerblichen Agenden.

Zur Kenntnis.

Die Anfrage der Magistrats-Abteilung I, ob sich der Ankauf der Realitäten Einl.-Z. 153, 252 Sechshaus und Einl.-Z. 425, 775 Rudolfsheim für kommunale Zwecke empfiehlt, wird verneint.

Hierauf teilt der **Bezirksvorsteher** mit, daß fast sämtliche Bezirksvertretungen sich den Anträgen der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend das Hausieren mit Spezerei-, Material- und Kolonialwaren, sowie das Verbot des Aushängens oder Ausräumens von Waren außerhalb der Portale angeschlossen haben.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung Margareten auf Herstellung eines einheitlichen Asphalttrottoirs in Wien.

Angenommen.

Antrag der Bezirksvertretung Landstraße vom 11. November 1903, Z. 4506, betreffend die Stellungnahme gegen die Petroleumteuerung.

Angenommen.

Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt vom 11. November 1903, Z. 3036, betreffend die Ausgabe von Fahrkartenblocks bei den städtischen Straßenbahnen.

Angenommen.

Antrag des Ortsschulrates Rudolfsheim vom 10. November 1903, Z. 6885, betreffend die Beseitigung der zwei Verkaufsstände Ecke der Dadlergasse und das Verbot der Aufstellung leerer Wägen in dieser Gasse.

Angenommen.

Antrag der Bezirksvertretung Hernals, Z. 3395, betreffend die Teilung der Firmung in der Firmwoche zwischen St. Stephan- und Votivkirche.

Angenommen.

Antrag des Ortsschulrates Rudolfsheim vom 26. November 1903, Z. 7233, betreffend die Errichtung einer kunstgewerblichen Mittelschule.

Über diesen Antrag referiert **B.-R. Stix** als Obmann des Ortsschulrates und beantragt die Wahl eines Exekutiv-Komitees aus der Bezirksvertretung.

Dieser Antrag wird angenommen und werden die Bezirks-Räte Schrepfer, Wenninger, Wicha, Wimmer und Schmidt gewählt.

Gleichzeitig wird über Anregung des **B.-R. Stix** dem Direktor Bock der Dank für seine schriftlichen Ausführungen zu diesem Antrag ausgesprochen.

B.-V. Kunz beantragt, es seien bei Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen für die einzelnen Bezirke durch den Stadtrat im Interesse der im Bezirke wohnhaften Gewerbetreibenden die Bezirksvorsteher beizuziehen.

Angenommen.

Wahlen.

Note der Magistrats-Abteilung XI vom 10. Oktober 1903, Z. 35281, laut welcher die durch Resignation der Herren Martin Mühlstraßer und Franz Woschnak erledigten Armenratsstellen durch Wahl zu besetzen sind.

Das Armeninstitut bringt hiefür Julius Scharer, Kartonagewaren-Erzeuger, und Heinrich Berger, k. k. Pfänderverwahrer, in Vorschlag.

Bei der hierauf stattfindenden Wahl werden dieselben einstimmig gewählt.

Anträge.

B.-R. Buchinger bespricht das Hausierunwesen.

B.-R. Stix beanständet, daß beim Transportieren der Fässer aus der Springer'schen Fabrik und in dieselbe das Trottoir benützt wird.

B.-R. Löscher verlangt, daß die Haltestelletafel der städtischen Straßenbahn Ecke der Sechshauserstraße und Kärnbergergasse vom Trottoir weg versetzt werde.

Endlich wird noch von mehreren Bezirksräten das übermäßige und auffallend vorschriftswidrige Ausräumen von Waren beanständet.

Der **Vorsteher** verspricht, diesen Anregungen zu entsprechen, und schließt hierauf die öffentliche Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

(Das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern mit dem Beiblatte für die Angelegenheiten der staatlichen Veterinärverwaltung.) Dieses Verordnungsblatt, das zunächst den Zweck verfolgt, den dem Ministerium des Innern unterstehenden Behörden die verläßliche Grundlage zu einer raschen und sicheren Rechtsprechung, zu einer von klaren Zielen geleiteten Verwaltung zu bieten, und welchem demgemäß die Aufgabe zufällt, ein Organ für die gesamte politische Verwaltung zu werden, enthält in seinen Spalten alle dieses Ressort betreffenden, im Reichsgesetzblatte zur Verlautbarung gelangenden Gesetze und Verordnungen vollinhaltlich, dagegen solche, welche die politische Verwaltung nur teilweise oder mittelbar berühren, in den hienach in Betracht kommenden Stellen auszugsweise.

Gleichzeitig wird in demselben auch das Erscheinen neuer, die politische Verwaltung betreffender Landesgesetze für die einzelnen im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder angezeigt.

Im Interesse der Sicherheit als der Schnelligkeit der Rechtsdurchsetzung, ist dem Verordnungsblatte auch eine Sammlung von Indikaten des Reichsgerichtes, des Verwaltungsgerichtshofes, des Obersten Gerichts- und Kassationshofes, sowie des Ministeriums des Innern beigegeben.

Unter der Rubrik „Verschiedene Mitteilungen" enthält das Verordnungsblatt das politische Ressort berührende Verfügungen anderer Ministerien, Auszüge aus Sitzungsprotokollen, Nachrichten über intern-organisatorische Einrichtungen, über die Einbringung wichtiger Gesetzesvorlagen in den parlamentarischen Körperschaften, sowie über die weiteren Stadien ihrer verfassungsmäßigen Behandlung, über bemerkenswerte Gesetze und Einrichtungen des Auslandes, namentlich auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiete ferner statistische Daten, Literaturanzeigen ꝛc.

Endlich bieten die im Verordnungsblatte erscheinenden Personalnachrichten (Auszeichnungen, Ernennungen, Diensteszuweisungen ꝛc.), sowie Konkursausschreibungen über erledigte Beamtenstellen den Lesern aus amtlichen Berufskreisen eine gewiß willkommene Informationsquelle.

Ein besonderes Beiblatt des Verordnungsblattes des k. k. Ministeriums des Innern ist speziell den Angelegenheiten der staatlichen Veterinärverwaltung gewidmet.

Dasselbe gelangt getrennt vom Hauptblatte zur Ausgabe und besteht auf dasselbe auch eine selbständige Pränumeration.

Die Pränumerationsbedingungen sind folgende:

A. Auf das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern samt Beiblatt:

Für Behörden, öffentliche Ämter und deren Beamte jährlich . . . . . 4 K

Für sonstige Pränumeranten jährlich . . . . . 5 „

B. Auf das Beiblatt allein:

Für Behörden, öffentliche Ämter und deren Beamte jährlich . . . . . 3 „

Für sonstige Pränumeranten jährlich . . . . . 4 „

Pränumerationsanmeldungen werden beim k. k. Postzeitungsamte in Wien, bei sämtlichen k. k. Postämtern, sowie bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen.

Einzelne Nummern des Verordnungsblattes samt Beiblatt sind zum Preise von 40 h, des Beiblattes allein zum Preise von 30 h bei der k. k. Staatsdruckerei erhältlich.

Hervorzuheben ist noch, daß neu eintretenden Abonnenten die Begünstigung zugestanden wird, die bisher erschienenen Jahrgänge, soweit der Vorrat reicht, zum halben Preise beziehen zu können.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 15. und 17. Dezember 1903.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5766 Stück
Fettschweine	5376 „
Summe .	11142 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1279 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10051 Stück
für das Land	503 „
unverkauft blieben . . .	588 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 84	bis 90 h	(extrem bis 100 h)
II. „	„ 78	„ 83 „	
III. „	„ 70	„ 77 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von 106	bis 109 h	(extrem bis 112 h)
II. „	„ 99	„ 105 „	
III. „	„ 90	„ 98 „	

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten wurden gegen die Vorwoche um 754 Stück Fleischschweine weniger und um 676 Stück Fettschweine weniger aufgetrieben.

Bei sehr schleppendem Geschäftsverkehre konnten die vorwöchentlichen Fettschweinpreise im allgemeinen behauptet werden; jedoch waren vereinzelt auch Preisabschwächungen, namentlich für leichtere Ware zu verzeichnen. Für Fleischschweine herrschte eine etwas günstigere Nachfrage und gingen die Preise um 2 bis 4 h per Kilogramm höher.

* * *

Pferdemarkt vom 15. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 645 Pferde (465 Schlachtpferde, 180 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 24—126 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 17. Dezember 1903.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	40	Schafe lebend	1289
Kälber ausgeweidet . .	3700	Schafe ausgeweidet . .	721
Lämmer ausgeweidet .	593	Schweine ausgeweidet .	3189

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

II. Qualität	von 96	bis 100 h	(extrem bis — h)
III. „	„ —	„ 80 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 100	bis 128 h	(extrem bis 140 h)
II. „	„ 90	„ 98 „	
III. „	„ 80	„ 88 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	von 24	bis 28 K	(extrem bis 30 K)
II. „	„ 20	„ 22 „	
III. „	„ 14	„ 18 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 70	bis 80 h	(extrem bis 98 h)
II. „	„ 58	„ 68 „	
III. „	„ —	„ 56 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 96	bis 112 h	(extrem bis 136 h)
II. „	„ 84	„ 94 „	
III. „	„ 76	„ 82 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 47	bis 50 h	(extrem bis 52 h)
II. „	„ 44	„ 46 „	
III. „	„ 40	„ 42 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 603 Stück Kälber mehr zugeführt. Der Marktverkehr war sehr schwerfällig; die Tendenz für alle Marktartikel sehr flau, Kälber um 6 bis 8 h, im weiteren Marktverlaufe auch um 8 bis 12 h per Kilogramm billiger. Lämmer erreichten noch vorwöchentliche Preise, Weidnerschafe waren jedoch ebenfalls um 4 h per Kilogramm billiger. Weidnerfleischschweine erfuhren eine Preisabschwächung von 8 bis 12 h; Fettschweine eine solche von 4 bis 8 h per Kilogramm.

Auf dem Schafmarkte wurden um 633 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei flauem Verkehr gingen die Preise abermals um 1 bis 2 h per Kilogramm zurück.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 17. Dezember 1903 138 Stück Mast- und 84 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 15. bis 17. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Nottendorferstraße (Erdbergermais), von Franziska Seidler, Bauführer A. Schwertmann (8041).

Zubauten.

III. Bezirk: Eishaus, Paulusgasse 8, von Michael Wanko, Bauführer C. Hörmann (8028).

VI. Bezirk: Werkstätte, Webgasse 19, von Viktor und Josefine Kögel, Bauführer Rudolf Graf (8027).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Fleischmarkt 20, Postgasse 15, von der Wiener Baugesellschaft (8011).

" " Hegelgasse 13, von M. Engl, Administrator, Bauführer Paul Hoppe (8012).

" " Augustinerstraße 8, von Dr. F. Rechen, Bauführer Rudolf Göd (8025).

" " Wipplingerstraße 14, von der Ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft gegen Einbruch, Bauführer Fr. Quidenus (8050).

" " Fleischmarkt 7, von Julius Meinl, XVII., Pointengasse 6, Bauführer R. Reichelt (8054).

II. Bezirk: Malzgasse 11, von Laurenz Deutsch, Maurermeister (8017).

" " Sterneckplatz 21, von Heinrich Nemetschek (7997).

III. Bezirk: Bechardgasse 23, von Karl Habig, Bauführer Ferd. Erm (8003).

IV. Bezirk: Rainerplatz 3, von Anton Bock, Bauführer Holzmann & Komp. (8002).

" " Waaggasse 13, von Johann Passecker, Bauführer Ferdinand Hofer (8024).

" " Favoritenstraße 20 b, von Marie Weber, VII., Lindengasse 2, Bauführer Franz X. Neumann (8042).

VI. Bezirk: Mariahilferstraße 1 c, von der Wiener Baugesellschaft (8009).

VIII. Bezirk: Laudongasse 44, von Lorenz Deutsch, Maurermeister (8016).

" " Langegasse 15, von Franz Nöbauer (8022).

XV. Bezirk: Karmeliterhofgasse 3, von Julius Anstoß, Hauseigentümer, ebenda, Bauführer Arnold Frieß (25997).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Hüttenaufstellung, Handelskai, Baust. 28, von Albert Winkler, Bauführer Rudolf Wagner (8036).

VII. Bezirk: Feuermauerdurchbruch, Schottenhofgasse 4, Neustiftgasse 28, von Josef Feichtinger, Bauführer R. Reichelt (8030).

" " Rohrkanal, Lerchenfelderstraße 94, von Karl Hofmann, Maurermeister (8021).

" " Kanalrekonstruktion, Siebensterngasse 43, von Therese Eckl, Bauführer W. Zahourek (8035).

XIX. Bezirk: Realität, Nußdorf, Hammerschmidtgasse 6, von Theodor Skorpil, Greinergasse 6 (26592).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

IV. Bezirk: Freundgasse 13, von Josef G. Ritter v. Schön (8052).

V. Bezirk: Diehlgasse, Einl.-Z. 1511 bis 1513, von Ed. Popper, Kaiser Josefstraße 35 (7994).

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 247, 1106, Liebhartstalstraße Konstr.-Nr. 592, von Pauline Gruber (75144).

" " Neulerchenfelderstraße 2, Einl.-Z. 83, von Ignaz Ehrenfels (75481).

XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Einl.-Z. 198, Heiligenstädterstraße, von Dr. Max Strauß, I., Schottenring 14 (26591).

" " Heiligenstadt, Parz 89/1, 89/2 und 90, Armbrustergasse 15, von Karl Hörandner, VI., Wollgasse 29 (26723).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Petroleum, Kristallsoda, Kernseife, Stearin-Paraffin-Wachskerzen, Wachskränze für die städtischen Humanitätsanstalten.

Bienkowski T., Generalvertreter der Petroleum-Raffinerie in Lipinki — Galizisches Salonpetroleum, exklusive Faß:
Für Wien 35 K per 100 kg.
Auswärts 37 K 50 h per 100 kg.

Erste österr. Seifensiedergewerksgesellschaft „Apollo" — Kristallisierte Soda:
Für Wien 8 K per 100 kg.
Auswärts 8 K 50 h per 100 kg.
2% Skonto; franko Wien und Eisenbahnstation.
Leere Kisten werden per 50 kg um 60 h, per 100 kg um 1 K zurückgenommen.

Erste österr. Seifensiedergewerksgesellschaft „Apollo" (I. Hälfte) — Kernseife:
Muster 9. Für Wien 50 K per 100 kg.
Auswärts 51 K per 100 kg.
Nachlaß vide Soda.

Fanta Karl Julius (II. Hälfte) — Kernseife:
Muster 9. Für Wien und auswärts 52 K per 100 kg.

Wiener Fleischhauer-Kompagnie — Stearinkerzen:
Muster „Vindobona". Wien und auswärts 122 K per 100 kg.

Brüder Schellinger — Paraffinkerzen:
Wien und auswärts 100 K per 100 kg.

Doblinger A. — Wachskerzen:
Wien und auswärts 3 K per 1 kg.
Nach auswärts Berechnung der Emballage ꝛc. zum Selbstkostenpreis.

Doblinger A. — Wachskränze:
Wien und auswärts 2 K 50 h per 1 kg.
Vide Wachskerzen.

* * *

Herstellung und Lieferung von Kachelöfen und Herdlieferung.

Skalnik Joh. — 55 K per Stück, Post 1 bis 4.
140 K per Stück, Post 5, 6, 8 und 11.
80 K per Stück, Post 7.
60 K per Stück, Post 9, 13.
35 K per Stück, Post 10.
200 K per Stück, Post 12, 14.
350 K per Stück, Post 16.

Rotter Wilhelm — Nachlaß 18% für Maschinherde.

Wolf Josef — Nachlaß 5% für Kochherde.

Nowotny Josef — Nachlaß 10% für Küchenherde.

Rath August — Nachlaß 25% für Kachelöfen.

Maixner Eduard — Nachlaß 20% für Kachelöfen für Nonnen- und Dienergebäude.

Roth L. & Söhne — Nachlaß 32% für Kachelöfen.

Eckl Johann — Nachlaß 12% für Tanöfen für Dienergebäude.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

5. Dezember 1903.

(Fortsetzung.)

Cesany Alois, Edler v. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Konservative Korrespondenz" — VII., Kirchengasse 39.

Divis Gottlieb — Marktviktualienhandel — XVII., Dornerplatz.

Föderl Georg — Fleischhauer — IX., Newaldgasse 3.

Frankenstein Julie — Pfeidlergewerbe — IX., Pramergasse 25.

Friedländer Arnold — Agentur — IX., Glasergasse 16.

Fritzmann Adele — Damenkleidermacherin — IX., Alserstraße 6.

Gebauer Genovefa — Damenkleidermacherin — IX., Servitengasse 8.

Getzl Emma — Konzession zur Verabreichung von koscheren Speisen — IX., Spitalgasse 1 a.

Goldschmid Ludwig — Agentur in Baumaterialien — IX., Sechsschimmelgasse 14.

Grammer Leopold — Tischler — IX., Berggasse 18.

Grasl Rosina — Verschleiß von Gebetbüchern und Kalendern — VII., Kaiserstraße 86.

Grozensky Josef Lippmann — Branntweinschank — XVII., Leopold Ernstgasse 1.

Grünwald Hanni, geb. Spielmann — Konzession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie zur Verabreichung von Likören aller Art, insolange der Sohn der Gesuchstellerin Karl nicht mehr im Familienverbande mit ihr lebt — IX., Liechtensteinstraße 56.

Herling Nathan — Handelsagentur — IX., Währingerstraße 66.

Heral Anna — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Römergasse 79.

Höfermayer Adolf — Wildbret- und Geflügelhandel (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 116.

Höfermayer Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Hernalser Hauptstraße 116.

Höflinger Konrad — Mechaniker — IV., Schönbrunnerstraße 66.

Hofer Adolf — Fisch-Verschleiß — VII., Burggasse 74.

Kainz Adolf — Gastwirt — XVII., Hernalser Hauptstraße 162.

Keil Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Meynertgasse 9.

Kellner Amalia — Wächeputzergewerbe — IX., Nußdorferstraße 61.

Klöckner Karl — Photograph — VII., Mariahilferstraße 112.

Koch Adolf — Branntweinschenker — XVII., Zimmermannplatz 1.

König Julius — Pferdefleisch-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 43.

Kohn Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Ottakringerstraße 92.

Kohorn Heinrich — Behördlich autorisierter Bauingenieur — IX., Eisengasse 16.

Kolb Josefa — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — VII., Westbahnstraße 6 a.

Kaumar Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Spittelauergasse 3 b.

Kuhn Adolf — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Zentralorgan der Portiere und Hausbesorger Wiens" — IX., Bleichergasse 4.

Löw Heinrich — Provisionsagentie — XVII., Kalvarienberggasse 10.

Löw Robert — Agentur — IX., Hebragasse 2.

Mannhardt Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Burggasse 98.

Mohr Josef — Handelsagentur — IX., Porzellangasse 22 a.

Opanzky Josef — Sandgewinnung — XVII., Kat.-Parz. 1130, Einl.-Z. 26 Dornbach.

Polley Georg — Viktualien-Verschleiß — XV., Geibelgasse 18.

Parkert Rudolf Franz — Agentur — IX., Grünetorgasse 37.

Patzelt Josef — Zimmermaler — VII., Neubaugasse 30.

Peyerl Josef — Handelsagentur — IX., Rotenlöwengasse 9.

Pollak Heinrich — Handelsagentur — IX., Türkenstraße 33.

Popiel Leon — Agentur — IX., Elisabethpromenade.

Puhalovic Franz — Weinhandel — XV., Viktoriagasse 3.

Radschuh Emilie — Wäscheputzerei — VII., Bandgasse 11.

Römer Ignatz — Handelsagentur — IX., Hahngasse 34.

Rosenzweig Ignatz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Leopold Ernstgasse 15.

Rok Josef — Verschleiß von Giften und von zu arzneilicher Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, insofern dieselben nicht ausschließlich den Apotheken vorbehalten sind — IX., Kolingasse 1.

Rychlik Marie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Liechtensteinstr. 110.

Schefranek Gustav — Konzession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie zur Verabreichung von Likören aller Art — IX., Porzellangasse 22.

Scheibenhofer Emma — Zeitungs-Verschleiß — IX., Nußdorferstraße 29.

Schlanger Ignaz — Agentur — IX., Glasergasse 10.

Schönbach Josef — Konzession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie zur Verabreichung von gebrannten geistigen Getränken und Likören als Zusatz zu Kaffee und Tee — IX., Lazarettgasse 10.

Schrammel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 105.

Schüler Emil — Vermittlung von Börsegeschäften — IX., Universitätsstraße 6.

Siegel Hedwig — Übernahme zum Wäscheputzen — IX., Grünetorgasse 11.

Soukup Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 86.

Spitzer Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 60.

Spitzer Josef — Agentur — IX., Elisabethpromenade.

Stadler Josef — Konzession zur Verabreichung von Speisen — IX., Servitengasse 11.

Stefko Helene — Pfeidlerei — VII., Kirchengasse 20.

Stricker Ludwig, Dr. — Herausgabe der „Sozialärztlichen Presse" — VII., Neubaugasse 50.

Sytora Josef — Erzeugung von Kautschukstampiglien und Schildern, Übernahme von Graveurarbeiten, Vordruckmodellen, merkantilen Druckiorten, Visitkarten zum Drucken, wobei diese Arbeiten nur durch hiezu befugte Gewerbsleute ausgeführt werden dürfen — IX., Nußdorferstraße 16.

Tachau Siegmund — Handelsagentur — IX., Sechsschimmelgasse 5.

Tauber Heinrich — Handelsagentur — IX., Glasergasse 4 a.

Theodorovits Nikolaus — Handelsagentur — IX., Liechtensteinstraße 63.

Töplich Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 12.

Bas Samuel — Handelsagentur — IX., Rögergasse 18.

Walter Samuel — Handelsagentur — IX., Altmüttergasse 5.

Weiß Artur — Handelsagentur — IX., Berggasse 29.

Weiß Berta, geb. Burian — Konzession zur Verabreichung von Speisen — IX., Rotenlöwengasse 9.

Weiß Leopold — Verschleiß von Büchern — IX., Franz Josefbahnhof, Zeitungspavillon.

Weiß Malvine, geb. Ripper — Konzession zum Ausschank von Branntwein — IX., Alserstraße 10.

Wilhelm Rudolf — Wäsche-Erzeugung — IX., Eisengasse 9 a.

Wimmer Samuel — Handelsagentur — IX., Säulengasse 6.

Zahorz Marie — Übernahme zum chemischen Putzen und Färben — IX., Sechsschimmelgasse 25.

Ziperzik August — Handelsagentur — IX., Pfluggasse 3.

* * *

7. Dezember 1903.

Aigner Rosa — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art, Haltung erlaubter Spiele, Verabreichung kalter Speisen, Ausschank von Flaschenbier und Wein — I., Schulerstraße 20.

Arnold Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 29.

Augustin Katharina — Tabak-Trafik, Zeitungs- und Postwertzeichen-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 98.

Bärnfeind Marie — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Burggasse 115.

Beer Sebastian — Schuhmacher (Filiale) — I., Michaelerplatz 6.

Bleckmann Joh. E. (Gesellschafter: Eugen Bleckmann und Walter Bleckmann) — Zweigniederlage der Phönix-Stollwerke in Mürzzuschlag — VI., Amerlingstraße 17.

Bitz Hugo — Handelsagentur — I., Petersplatz 4.

Büchler Anna — Milch- und Milchprodukten-Verschleiß — XVIII., Theresiengasse 43.

Butz Philipp — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — VII., Halbgasse 16.

Capouch Rudolf — Schuhmacher — V., Gießaufgasse 7.

Deutsch Karoline — Pfeidlerei (Filiale) — XIV., Mariahilferstraße 202.

Deutsch Siegmund — Zweigniederlassung der in Brünn fabriksmäßig erzeugten Bau-, Möbel- und Kunsttischlerwaren, Holzbildhauer-, Holzdrechsler-, Vergolder- und Tapeziererwaren, sowie von sonstigen Wohnungseinrichtungen — I, Bognergasse 7.

Drechsler Fritz Paul — Agent — XIV., Ullmannstraße 45.

Eichler Wilhelm — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken, von Erfrischungen, sowie Rum und geistigen Getränken als Beigabe zu Kaffee und Tee — VII., Zieglergasse 2.

Engelmann Guido, Dr. — Orthopädisches Institut — I., Rathausstraße 7.

Fasching Amalia — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Märzstraße 110.

Fiala Franz — Zuckerbäcker — II., Untere Augartenstraße 4.

Figner Leopold — Erzeugung chemischer Produkte — VI., Wallgasse 3.

Fischer Barbara — Zimmermalergewerbe — XIV., Reichsapfelgasse 29.

Frank Richard — Handel mit ungefaßten Edelsteinen und Perlen — I., Neuer Markt, Hotel Krantz.

Fuchs & Komp. (Inhaberinnen: Sidonie und Ludowika Fuchs; vertreten durch Sidonie Fuchs) — Erzeugung giftfreier Präparate für Ungezieferertilgung — VII., Mariahilferstraße 38, 1. Stock.

Gallinszky Emilie, geb. Beninger — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 19.

Grün Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Schmalzhofgasse 12.

Had Anna — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse (Markt).

Harnisch Rudolf — Kotzen- und Deckenhandel — II., Holzhausergasse 4.

Hach Adalbert — Handwerksmäßige Erzeugung von Bettwaren — V., Margaretenstraße 121.

Holik Barbara — Schuhmachergewerbe — VI., Wallgasse 14.

Juris Josef — Friseur und Raseur (Filiale) — I., Jordangasse 1.

Jurković Karoline — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XIV., Sechshauserstraße, vor dem Hause Nr. 76.

Keller Edmund — Modistengewerbe — I., Wollzeile 27.

Keller Karoline — Modistengewerbe — I., Wollzeile 27.

Klein Karl — Fleischhauer (Filiale) — XIV., Kellinggasse 4.

Koberwein Marie — Viktualien-Verschleiß — V., Franzensgasse 2.

Koch Regine — Konzession zur Verabreichung von Speisen — VII., Kaiserstraße 121.

König Adele — Verschleiß von Kanditen und Zuckerbäckerwaren — VII., Burggasse 124.

Kohn Brüder (offene Handelsgesellschaft) — Handel mit illustrierten Postkarten (Filiale) — I., Kärntnerstraße 39.

Kordina Anton — Tabak-Trafik, Zeitungs- und Postwertzeichen-Verschleiß, sowie Verschleiß von Zündwaren — XIV., Prinz Karlgasse 11.

Kraus Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Magdalenenstraße 39.

Kristufek Alois — Drechslerei — V., Schwarzhorngasse 5.

Kunz F. C. (offene Handelsgesellschafter: Emilie Kunz, Walter Kunz) — Betrieb einer Buchdruck-Schnellpresse für Visit- und Adreßkarten, Merkantil-Druckiorten mit den Kopfeindrucken bei Geschäftsbüchern — I., Schottenring 3.

Lauterbach Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Rustengasse 2.

Lengyel Adolf — Fleisch-Verschleiß — II., Czerningasse, Stand 402.
Lurion Menache — Verabreichung von Speisen, Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken, sowie Erfrischungen und von Likören aller Art, Bier, Wein und Haltung erlaubter Spiele — I., Wollzeile 41.
Matzner Hermine — Pfeidlerei — II, Taborstraße 33.
Maurer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 46.
Mendl Heinrich und Fritz, Wiener Brot- und Gebäckfabrik — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Neubaugasse 8.
Menzel Theodor — Handelsagentie — II., Franzensbrückenstraße 11.
Mittelbach Ferd. Nik., Mag. Pharm. — Apotheker (Pachtbetrieb) — I., Hoher Markt 8.
Mundsberger Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VI., Luftbadgasse 12.
Nachazel Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerstraße 35.
Nowotny Amalia — Pfeidlerei — XIV., Stiegergasse 12.
Poganini Karl — Deichgräber — XVIII., Bastiengasse 13.
Poriz Georg — Verschleiß von Schweinfleisch und Selchwaren — VII., Westbahnstraße 39.
Pula Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Färbergasse 4.
Rainer Franz — Weinhandel — XIV., Felberstraße 36.
Ranninger Katharina — XIV., Ullmannstraße 45.
Richter Johanna, verehel. Reithofer — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — XIV., Braunhirschengasse 37.
Ritter Josef — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Westbahnstraße 18.
Röhrl Georg — Weiß- und Schwarzbäckerei und Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 117.
Samet Isaak Mosel vel Beer — Buchbinder — II., Adambergergasse 5.
Sautner Johann — Kleinfuhrwerk — XIV., Ullmannstraße 45.
Schimek Anna — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XIII., Linzerstraße 230.
Schöngut Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 63.
Sigall Samuel Ascher — Verschleiß von Regenschirmen — I., Judengasse 11.
Skorocky Johann — Friseur — II., Fugbachgasse 21.
Spiske Josef — Tischler — VI., Magdalenenstraße 8.
Streitriedl Josef — Schuhmacher — XVII., Geblergasse 102.
Stöner Heinrich — Friseur (Filiale) — XIV., Felberstraße 54.
Stoklasa Michael — Tischler — XIV., Illekgasse 20.
Strauß Karoline — Fleischselcherei (Filiale) — I, Franziskanerplatz 3.
Strömberg Esther — Privatschule für Turnen für schwedische Gymnastik ohne jede Art Heilgymnastik — I., Goldschmidgasse 7.
Tenschert Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Hütteldorferstraße 851.
Trost Therese — Geflügel- und Wildbrethandel — VI., Markthalle, Zelle 94.
Tunčić Franz — Friseur und Raseur — VII., Burggasse 61.
Url Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Weitlofgasse 20.
Virano Pietro — Übersetzungsbureau — I., Wollzeile 34.
Waciak Marie — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — II., Am Tabor 17.
Wallerstein & Bachstez, Inhaber Adolf Bachstez und Josef Lovasy, vertreten durch Adolf Bachstez — Kommissions- und Exporthandel mit Beschränkung auf jene Waren, deren Verkauf an keine besondere Konzession gebunden ist — VII., Neubaugasse 59.
Weiß Franz — Verschleiß von Kohlenbriketts — I., Landesgerichtsstr. 10.
Weiß Joachim — Handelsagentie — XIV., Mariahilferstraße 201.
Winkler Bernhard — Handelsagentie — VI., Hirschengasse 25.
Winter Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Fugbachgasse 12.
Wunder Franz — Fleisch-Verschleiß — XIV., Märzstraße 103.
Wunder Franz — Selchwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 103.
Zboril Franz Anton — Schneider — I., Steindlgasse 4.
Zehngraf Rudolf — Möbel-Verschleiß (Filiale) — I., Kärntnerstraße 29.
Zeiger Louise — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten-, Ansichtskarten- und Kurzwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 71.

* * *

9. Dezember 1903.

Assem Franz — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. d und f G.-O. — XIII., Penzingerstraße 68.
Aust Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göschlgasse 5.
Bierleutgeb Ludwig — Christbaumhandel — XVI., Brunnengasse 13.
Böhm Jakob — Verschleiß von Särgen, Einbettungen und Leichenkleidern — XV., Märzstraße 21.
Bruckner Franz — Fischhandel — II., Am Schanzelmarkt.
Budischofsky Karl & Söhne (offener Gesellschafter: Emil Ernst August Budischofsky in Wien) — Zweigniederlassung der in Trebitsch (Mähren) betriebenen fabriksmäßigen Erzeugung von Riemen und technischen Bedarfsartikeln aus Leder — III., Hintere Zollamtsstraße 13.
Dlouhy Eduard — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 98.
Grob Katharina — Gast- und Schankgewerbe, § 16, lit. b, c und g G.-O. — XV., Kranzgasse 24.
Haas Hedwig — Viktualien-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 12.
Haug Antonie — Schuhmachergewerbe (Fortbetrieb der Witwe) — XVI., Haberlgasse 37.
Huber Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 40.
Hubmayer Karl — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. f G.-O. — XV., Mariahilferstraße 158.
Kandl Amalia — Geflügelhandel und Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Rembrandtstraße 21.
Koch Katharina — Gast- und Schankgewerbe, § 16, lit. b, c und g G.-O. — XV., Pelzgasse 22.
Kocsekova Johanna — Christbaumhandel — XVI., Lerchenfeldergürtel 16.
Krasny Anna — Gemischtwaren-Verschleiß, Handel mit altem Eisen, Kleinhandel mit Brennmaterial — XVI., Hasnerstraße 20.
Lamla Anna — Gast- und Schankgewerbe, lit. f und g G.-O. — XV., Viktoriagasse 14.
Markwart, geb. Baška — Schuhperlenstickerei — XVI., Speckbachergasse 12.
Mayerhofer Josef — Bäckergewerbe — XVI., Herbststraße 42.
Mößl Alexander — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XV., Staglgasse 12.
Neuhold Amalie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Schlachthausgasse 9.
Nowak Franz — Gastwirtsgewerbe (temp.) — III., Untere Viaduktgasse 25.
Pazourek Marie — Fortbetrieb des Tischlergewerbes — XVI., Albrechtskreithgasse 32.
Pospischil Franz — Viktualien-Verschleiß — III., Schimmelgasse 23.
Samuel Franz — Schuhmachergewerbe — XVI., Herbststraße 66.
Schopp Marie, geb. Schwarz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Koppstraße 67.
Skrabek Viktor — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 18.
Steinschneider Cäcilie — Marktvikualienhandlung — II., Am Schanzelmarkt.
Surner Johann — Wäscheputzerei — II., Stuwerstraße 37.
Swaton Josef — Kleidermachergewerbe — XVI., Hippgasse 30.
Trimmel Edmund — Christbaumhandel — II., Volkerplatz, Markt.
Weiermann Andreas — Korkstoppel-Erzeugung — XVI., Brunnengasse 18.
Willim Anna — Tabak-Trafik — XVI., Neulerchenfelderstraße 6/8.
Wotroubek Matthias — Fleischhauer (Filiale) — III., Großmarkthalle.
Zakrajsek Gertrude — Sodawasser-, Fruchtsäfte- und Bäckerei-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 2.

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2365
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 26. November 1903 2365
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 27. November 1903 2370
Gemeinderats-Ausschuß:
Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 26. November 1903 2378
Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 30. November 1903 2382
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 30. November 1903 2383
Allgemeine Nachrichten:
Das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern mit dem Beiblatte für die Angelegenheiten der staatlichen Veterinärverwaltung 2384
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 15. und 17. Dezember 1903 2385
Pferdemarkt vom 15. Dezember 1903 2385
Jung- und Stechviehmarkt vom 17. Dezember 1903 2385
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 15. bis 17. Dezember 1903 . . 2386
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 2386
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2386
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903/04.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
21. Dezemb. 1/2 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3.	13478	—	Lieferung von 40.000 kg Ammoniaksoda.	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse erliegen an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke zur Einsicht und sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 3—3
21. Dezemb. 1/2 11 Uhr	detto	13521	—	Lieferung von 150.000 Tonnen Mineralkohle für den Betrieb der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1905, 1906 und 1907.	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen zwischen 9 und 12 Uhr vor- und 3 und 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 5 K per Stück käuflich. 3—3
23. Dezemb. 10 Uhr	detto	13522	—	Kabellieferung und Montagearbeiten für den weiteren Ausbau des Kabelnetzes der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1904. (Betrag der Lieferung etwa 700.000 K.)	— Vorbemerkung: Allgemeine und besondere Bedingnisse, Zusammenstellung der erforderlichen Kabelsorten und Verzeichnis der Einheitspreise können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 20 K per Stück käuflich. 3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
29. Dezemb. ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke VI., Rahlgasse 3.	13523	—	Lieferung von Installationsmaterial für den Bedarf des Jahres 1904.	35.071 K Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 1—3
23. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Bilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	3058	—	Lieferung der bei der Gemeinde Wien zur Straßenreinigung und für die städtischen Objekte während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1906 erforderlichen Rutenbesen.	Jahresbedarf: 21- bis 25.000 Bund à 15 Stück. 2—3
29. Dezemb. 10 Uhr	detto	4113	—	Vergebung der ersten Teillieferung von Pflastersteinen für das Jahr 1904, und zwar: 1. 700.000 Stück Würfelsteine, von je 0·184 m Kantenlänge. 2. 12.000 Stück Zwickelsteine (diagonal halbierte Würfel) mit 0·184 m Länge der kurzen Kanten. 3. 120.000 Stück doppelt geritzte Pflastersteine. 4. 500 m³ große ordinäre Steine. 5. 200 m³ kleine ordinäre Steine. 6. 30.000 Stück Halbgut-Trottoirsteine. 7. 6000 Stück Trottoirplatten. 8. 5000 m teils gerade, teils gekrümmte Randsteine.	— 1—3
12. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Hulka, Stiege III, Hochparterre)	6883	Zentral-Friedhof.	Veräußerung von alten, gußeisernen Grabkreuzen.	— Vorbemerkung: Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und behoben werden. 1—3
8. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Konstantin Mayer, V. Stiege, 2. Stock)	88435 ex 1901	Kärntnertormarkt.	Brückenwage für Straßenfuhrwerk.	3500 K 1—3

Z. 3763 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten, welche bis 31. Dezember 1906 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasverteilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" außerhalb des Gaswerkes erforderlich werden, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Montag den 28. Dezember 1903, präzise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind nach dem den Bedingnissen beiliegenden Muster in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuwert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das **vorgeschriebene Vadium** in der Höhe von 12.000 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 12. Dezember 1903.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 2—3

G.-Z. 11150.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung erledigter Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Schulleiterstellen zur Besetzung:

eine **Bürgerschuldirektorstelle** an der Bürgerschule für Mädchen im XIV. Bezirke, Meiselstraße Nr. 47, mit welcher die in demselben Schulgebäude untergebrachte allgemeine Volksschule für Mädchen unter gemeinsamer Leitung verbunden ist;

eine **Oberlehrerstelle** an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Keplerplatz Nr. 7;

eine **Oberlehrerstelle** an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Schrankenberggasse Nr. 32.

Mit jeder dieser Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse, und zwar von 2800 K für den Bürgerschuldirektor und von je 2400 K für die Oberlehrer, sowie der Genuß einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigestellt wird, eine Quartiergeldentschädigung, und zwar von jährlich 1000 K für den Bürgerschuldirektor und von jährlich je 900 K für die Oberlehrer, ferner der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je fünf Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben für jede von ihnen angestrebte Stelle ein gehörig belegtes Gesuch an den Wiener Stadtrat zu richten.

Die Gesuche müssen **längstens bis einschließlich 8. Jänner 1904** im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortsschulräten eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Stellen zu vergeben sind.

Die Gesuche sind zu belegen mit: dem Taufscheine; dem Heimatscheine von solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; dem Reifezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung; dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen von den Bewerbern um die ausgeschriebene Bürgerschuldirektorstelle; dem Lehrbefähigungszeugnisse für allgemeine Volksschulen und dem Nachweise der Befähigung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes von sämtlichen Bewerbern; dem Nachweise der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungsdekreten u. dgl.); schließlich mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden, mit dem Vermerke: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen", versehenen Diensttabelle (das ist mit dem amtlichen Gesuchsauszuge).

Die geforderten Gesuchsbelege sind in Urschrift oder in gesetzlich beglaubigter Abschrift beizubringen. Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Konkurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Konkurstermines nicht gehörig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,

am 3. Dezember 1903.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:

Gugler. 1—1

Mag.-Z. 2846 ex 1903.
VIII.

Kundmachung.

(Maschinistenstelle II. Klasse.)

Infolge Versetzung des bisherigen Maschinisten II. Klasse im Wasserwerke im XIII. Bezirke (Breitensee) auf einen anderen Dienstposten ist eine Maschinistenstelle II. Klasse mit dem Jahresgehalte von 1800 K, freier Dienstwohnung, unentgeltlichem Bezuge des Heizmaterials und Arbeitskleidung, bestehend aus zwei blauen Blusen und zwei solchen Beinkleidern jährlich, zu besetzen.

**

Die Bewerber sollen eine längere Werkstättenpraxis als Maschinenschlosser und Monteur nachweisen und haben ferner die Nachweise über die mit gutem Erfolge abgelegte staatliche Prüfung als Maschinenwärter und Dampfkesselheizer, sowie über die Absolvierung der Volksschule und einer gewerblichen Fortbildungsschule oder Maschinenfachschule (Werkmeisterschule) zu erbringen.

Die Besetzung erfolgt provisorisch, gegen beiderseitige einmonatliche Kündigung. Die definitive Anstellung kann erst nach vollendeter zweijähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung erfolgen, wobei die zweijährige Probezeit in die Dienstzeit eingerechnet wird.

Die Bewerber müssen nach § 1 der Dienstpragmatik österreichische Staatsbürger, wenigstens 18 Jahre und zur Zeit der Bewerbung nicht über 40 Jahre alt sein und haben, falls sie verheiratet sind, dies und die Zahl der Familienmitglieder, sowie das allfällige Militärverhältnis nachzuweisen.

Die mit einem 1 K-Stempel zu versehenden Gesuche sind unter Anschluß der entsprechenden Belege, als: des Tauf- oder Geburts- und des Heimatsscheines, der Schul-, Prüfungs- und der Arbeitszeugnisse, der Familien- und Militärdokumente **längstens bis 29. Dezember 1903, 12 Uhr mittags,** in der Mag.-Abt. VIII, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 2. Stock, zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
am 11. Dezember 1903.
Der Abteilungsvorstand:
Schmidbauer,
Magistratsrat.

2—3

Z. 1333 ex 1903.
III.

Kundmachung.

(Vermietung von Wohnungen und Geschäftslokalitäten.)

In den städtischen Häusern, sowie in den Fondshäusern der Gemeinde Wien sind nachstehende Wohnungen und Geschäftslokalitäten durch die Magistrats-Abteilung III im Neuen Rathause zu vermieten:

I. Bezirk.

Schottenring 32:
Wohnung Nr. 4, 2. Stock: 3 Ringzimmer, Ringkabinett, 3 Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, 2 Dienerzimmer. Per Mai 1904.

Schottenring 30:
Wohnung Nr. 1, 1. Stock: 2 Ringzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Mai 1904.
Wohnung Nr. 2 (ein Teil), 1. Stock: 3 Hofzimmer, Küche, Speis. Per Mai 1904.

Zelinkagasse 3:
Wohnung Nr. 5, 3. Stock: Gassenzimmer, Hofzimmer, 2 Hofkabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Zelinkagasse 11:
Wohnung Nr. 1, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Mai 1904.

Zelinkagasse 13:
Parterre II bis VIII: 4 Gassengewölbe, 2 Handmagazine, Hofmagazin. Per Mai 1904.
Souterrain a bis r: 16 Magazinsöffnungen, 2 Handmagazine. Per Mai 1904.

Gonzagagasse 21:
Wohnung Nr. 1, Mezzanin: 4 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer (Geschäftslokal). Per Mai 1904.
Souterrain a bis h: 8 Magazinsöffnungen. Per sofort.

Gonzagagasse 23:
Parterre II: Gewölbe. Per sofort.

Neutorgasse 20:
Parterre II: Gewölbe. Per sofort.
Wohnung Nr. 4, 2. Stock: Ringzimmer, Ringkabinett, 4 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Riemergasse 1:
Souterrain Nr. 2: Magazin. Per sofort.
Mezzanin Nr. 7: 2 Geschäftsräume, Depot, Vorraum, Gang. Per sofort.
Mezzanin Nr. 8: 3 Geschäftsräume, Abort ꝛc. Per Mai 1904.

Bäckerstraße 9:
Wohnung Nr. 11, 1. Stock: 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Gang. Per Mai 1904.
Wohnung Nr. 15, 3. Stock: 4 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Johannesgasse 13:
Wohnung Nr. 5, 2. Stock: 2 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Februar 1904.

Helferstorferstraße 6:
Wohnung Nr. 6, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Dienerzimmer (Kanzlei). Per Mai 1904.

Wipplingerstraße 8:
Wohnung Nr. 21 a, 1. Stock: Gassensaal, Gassenzimmer, Abort. Per Mai 1904.

II. Bezirk.

Lilienbrunngasse 2 (nur bis Mai 1904):
Parterre Nr. 1: 2 Geschäftslokale, Zimmer, 3 Kammern, Küche ꝛc. Per sofort.

Lilienbrunngasse 4 (nur bis Mai 1904):
Parterre Nr. 1: Gassenladen, Zimmer, Kabinett, Küche. Per Februar 1904.
Parterre Nr. 2: Gassenladen, Zimmer, Kabinett, Küche. Per sofort.
Parterre Nr. 3: Gassenladen, Kabinett, Küche. Per Februar 1904.
Wohnung Nr. 9, 2. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer. Per Februar 1904.
Wohnung Nr. 10, 2. Stock: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Kleine Sperlgasse 2 b:

Parterre Nr. 1 a: Eckgewölbe. Per sofort.

Wohnung Nr. 4: 1. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

VI. Bezirk.

Mariahilferstraße 23/25:

Souterrain: a) Magazin. Per sofort.

Souterrain: b) Magazin. Per sofort.

Souterrain: c) Magazin. Per sofort.

Souterrain: d) Magazin. Per sofort.

Souterrain: e) Magazin. Per sofort.

Parterre VII: Geschäftslokal, Abort. Per sofort.

Mezzanin IX: Geschäftslokal, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Mezzanin X: Geschäftslokal, Abort. Per sofort.

Mezzanin XI: 2 Geschäftslokale, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XII: Geschäftslokal, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XIII: 2 Geschäftslokale, Vorraum. Abort. Per Februar 1904.

Mezzanin XIV: Geschäftslokal, Vorzimmer, Abort. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 3, 1. Stock: 5 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 5, 2. Stock: 5 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 6, 3. Stock: 3 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 7, 3. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 9, 4. Stock: 4 Gassenzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 10, Parterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 11, Mezzanin: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 12, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 17, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Pfauengasse 8:

Souterrain: a) Magazin. Per sofort.

Souterrain: b) Magazin. Per sofort.

Souterrain: c) Magazin. Per sofort.

Souterrain: d) Magazin, Abort. Per sofort.

Souterrain: e) Werkstätte, Abort. Per sofort.

Parterre I: Gewölbe. Per sofort.

Parterre III: Gewölbe. Per sofort.

Parterre IV: Gewölbe. Per sofort.

Parterre V: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VI: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VII: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre VIII: Gewölbe, Nebenraum, Abort. Per sofort.

Parterre IX: Gewölbe. Per sofort.

Wohnung Nr. 3, Hochparterre: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 4, Mezzanin: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 6, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 8, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 10, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, 2 Gassenkabinette, Küche, Bade-, Vor- und Dienerzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 12, Parterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 13, Hochparterre: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, Mezzanin: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 17, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 21, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 22, 2. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche. Per sofort.

Gumpendorferstraße 106:

Wohnung Nr. 13, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 14, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 16, 1. Stock: 2 Hofzimmer, Hofkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 18, 2. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 20, 2. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 24, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per Februar 1904.

Wohnung Nr. 25, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Badezimmer, Küche, Vor- und Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 26, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 27, 3. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 28, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.

Wohnung Nr. 29, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 30, 3. Stock: 2 Hofzimmer, Badezimmer, Küche, Vor- und Dienerzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 31, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 32, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 34, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 35, 4. Stock: Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 37, 4. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per sofort.
Wohnung Nr. 39, 3. Stock: Hofzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon. Per Februar 1904.
Wohnung Nr. 40, 4. Stock: Atelier, Sprechzimmer, Ankleidezimmer, 2 Kammern, Vorzimmer. Per sofort.

Fillgradergasse 8:
Wohnung Nr. 20, 2. Stock: Kammer. Per 1. Dezember 1903.

IX. Bezirk.

Liechtensteinstraße 135:
Parterre Nr. 1: Gewölbe, Keller. Per sofort.
Parterre Nr. 4: Gewölbe, Magazin, Keller. Per sofort.
Parterre Nr. 5: Gewölbe, Abortvorraum, Abort, 2 Keller. Per sofort.
Parterre Nr. 8: Gewölbe, Keller. Per sofort.
Parterre Nr. 9: Gewölbe, Keller. Per sofort.
Parterre Nr. 10: Gewölbe, Magazin, Gang, Abort, Keller. Per sofort.
Wohnung Nr. 16, 1. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.
Wohnung Nr. 19, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Hofkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per Februar 1904.
Wohnung Nr. 20, 2. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.
Wohnung Nr. 24, 3. Stock: 2 Gassenzimmer, Gassenkabinett, Küche, Vorzimmer, Dienerzimmer. Per sofort.

Spittelauergasse 12:
Das ganze Haus. Per sofort.

XI. Bezirk.

Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 332 (identisch mit Münnichplatz 1):
Wohnung Nr. 10, 1. Stock: Zimmer, Küche, Boden. Per sofort.

Vom Wiener Magistrate,
am 26. November 1903. 3 3

M.-Abt. V ad 3781/03.

Kundmachung.

(Vermietung einer Stadtbahn-Bogenöffnung.)

Die der Gemeinde Wien zur Verfügung stehende Bogenöffnung Nr. 10 der Gürtellinie gelangt vom **1. Jänner 1904** ab zur Vermietung.

Anbote sind bei der Magistrats-Abteilung V einzureichen, wo auch die Vermietungsbedingnisse eingesehen werden können und allfällige weitere Auskünfte erteilt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise. 3-3

M.-Abt. XVI, Z. 7033 ex 1903.

Kundmachung.

(Waffenübungen der Landwehrmannschaft.)

Hinsichtlich der im Jahre 1904 vorzunehmenden Waffenübungen der Landwehrmannschaft hat das hohe k. k. Ministerium für Landesverteidigung mit dem Erlasse vom 23. Oktober 1903, Z. 43656/II, auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 25. Dezember 1893 über die Landwehr der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder und des § 13 des Gesetzes vom 10. März 1895, betreffend das Institut der Landesverteidigung für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg, sowie mit Bezug auf den § 54 des Wehrgesetzes vom Jahre 1889 nachstehendes angeordnet:

A. Landwehr-Fußtruppen.

Für die Einberufung sind in Aussicht genommen:
a) alle unmittelbar in die k. k. Landwehr Eingereihten der Assentjahrgänge 1901, 1899, 1897, 1895 und 1893, welche eine zweijährige Präsenzdienstzeit, sowie jene der Assentjahrgänge 1900, 1898, 1896 und 1894, welche eine dreijährige Präsenzdienstzeit abgeleistet haben;
b) die aus der Reserve des Heeres in die Landwehr übersetzten Angehörigen des Assentjahres 1893;
c) von den Ersatzreservisten der k. k. Landwehr die Angehörigen der Assentjahrgänge 1903, 1900 und 1897; ferner
d) diejenigen, welche in den Vorjahren waffenübungspflichtig waren und zur Waffenübung nicht herangezogen wurden.

B. Berittene Landwehr-Truppen.

Bei der Landwehr-Kavallerie werden außer der nichtaktiven Mannschaft des Assentjahrganges 1893 nach Bedarf auch solche Leute des Assentjahrganges 1892 herangezogen werden, welche eine oder mehrere der gesetzlich vorgeschriebenen Waffenübungen in der Reserve des Heeres, beziehungsweise in der Landwehr, aus was immer für Ursachen nicht abgeleistet haben.

Die Einberufung der unmittelbar aus der Landwehr hervorgegangenen nichtaktiven Mannschaft der Landwehr-Uhlanen, dann der berittenen Tiroler- und Dalmatiner-Landesschützen wird wie bei den Landwehr-Fußtruppen durchgeführt werden.

C. Landwehr-Ausrüstungs-Hauptdepot.

Die Einberufung der nichtaktiven waffenübungspflichtigen Mannschaft dieser Anstalt erfolgt nach den organischen Bestimmungen für dieselbe in der bisherigen Weise.

D. Im allgemeinen.

Grundsätzlich wird jene in die Landwehr unmittelbar eingereihte Mannschaft, welche zwei Jahre aktiv gedient hat, in

ihrem dritten, fünften, siebenten, neunten und elften Dienstjahre, — jene welche drei Jahre aktiv gedient hat, in ihrem vierten, sechsten, achten und zehnten Dienstjahre — endlich die aus der Reserve des Heeres stammende Mannschaft im ersten Jahre ihrer Landwehr-Dienstpflicht zur Waffenübung herangezogen.

Bezüglich der Gesuche um Enthebung von der Waffenübung wird auf den Punkt 36 der im Landwehrpasse enthaltenen Belehrung aufmerksam gemacht und ist diesfalls insbesondere nachstehendes zu beachten:

1. Die Gesuche sind spätestens 14 Tage vor Beginn der betreffenden Waffenübung im Wege des magistratischen Bezirksamtes des Wohnortes einzureichen und mit den erforderlichen Nachweisen zu belegen. Nicht gehörig instruierte oder verspätet eingebrachte Gesuche, insofern die letzteren nicht nachträglich eingetretene Hindernisse betreffen, werden zurückgewiesen.

2. Gesuchswerber, welchen bis zum Tage der Einrückung eine Erledigung ihrer Enthebungsgesuche nicht zugekommen ist, haben die Erledigung nicht weiter abzuwarten, sondern einzurücken.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß jene nichtaktive Mannschaft, welche erwiesenermaßen die Zustellung der Einberufungskarte zur Waffenübung durch eigenes Verschulden vereitelte, beziehungsweise zur Waffenübung nicht eingerückt ist, unnachsichtlich bestraft wird und diese Übung unbedingt nachzutragen hat.

Schließlich wird noch auf die im Landwehrpasse enthaltene Belehrung betreffs der Meldevorschriften hingewiesen, laut welcher sich jeder Waffenübungspflichtige vor dem Einrücken bei dem Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes — in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte seines Wohnortes — abzumelden und nach beendigter Übung binnen acht Tagen wieder anzumelden hat.

Die zu auswärtigen Landwehrtruppenkörpern einberufene nicht aktive Mannschaft kann sich beim k. k. Landwehr-Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 1, Wien, XIII., Hütteldorferstraße 138, täglich um 9 Uhr vormittags zur Präsentierung und Absendung im Transportwege melden.

Zur Präsentierung hat sich diese Mannschaft derart rechtzeitig einzufinden, damit sie an dem in der Einberufungskarte festgesetzten Tage bei ihrem Truppenkörper eintrifft.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz
am 6. Dezember 1903. 1 1

Z. 265 ex 1903.
IX.

Kundmachung.

(Schanzlmarkt.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der sogenannte Schanzlmarkt, welcher bisher gegenüber den Häusern Nr. 49 und 51 am Franz Josefskai im I. Bezirke abgehalten wurde, seit Ende November 1903 oberhalb der Augartenbrücke im II. Bezirke auf dem zu diesem Zwecke zwischen der Augartenbrücke und der Station der Dampftramway hergerichteten Platze abgehalten wird.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 3 3

M.-Abt. X, 6734 ex 1903.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Meidlinger Friedhofe.)

Vom 1. März 1904 gelangen sämtliche am Meidlinger Friedhofe befindlichen infolge Nichteinzahlung der Renovationsgebühr verfallenen eigenen Gräber zur Wiederbelegung.

Den vormals Benützungsberechtigten bleibt es freigestellt, entweder das Benützungsrecht an diesen Gräbern durch Erlag der tarifmäßigen Gebühren beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk neuerlich zu erwerben oder aber beim Magistrate, Abteilung X, um die Exhumierung der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste behufs Wiederbeerdigung in einer anderen Grabstelle des Meidlinger Friedhofes oder auf einem anderen Friedhofe anzusuchen; doch hat die Erneuerung des Benützungsrechtes, beziehungsweise das Ansuchen um Exhumierung **spätestens am 15. Februar 1904** zu erfolgen.

Die in den verfallenen wieder zu belegenden Gräbern ruhenden Leichenreste werden nach Ablauf dieser Frist vor Wiederbelegung unter die Grabessohle vertieft und die auf den Gräbern befindlichen Grabsteine und Grabkreuze vom Grabe entfernt, vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk bis zum 15. März 1905 urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 2 3

M.-Abt. X, Z. 6626 ex 1903.

Kundmachung.

(Wiederbelegung von verfallenen einfachen Gräbern am Ober-Döblinger Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1904 ab gelangen die in der Zeit vom 20. August 1888 bis zum 19. August 1890 belegten verfallenen einfachen Gräber der Gruppe V, Reihe 1, 2, 3, 4 und 5, und Gruppe XII, Reihe 1, 2, 3, 4 und 5, zur Wiederbelegung.

Gesuche um Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste sind **bis spätestens 15. Jänner 1904** beim Wiener Magistrate, Abteilung X, schriftlich einzubringen.

Die auf den verfallenen einfachen Gräbern befindlichen Grabkreuze werden vorläufig am Friedhofe deponiert und nur jenen Personen ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk bis zum 1. Februar 1905 urkundlich nachweisen.

Nach dem 15. Februar 1905 wird über die nicht reklamierten Grabkreuze von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 3–3

Z. 7470 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Drei Ludwig Sabl'sche Stipendien für studierende eltern- und mittellose Findlinge der n.-ö. Landesfindelanstalt.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. November 1903, Z. 101997, gelangen mit Beginn des Studienjahres 1903/04 nach Inhalt des Amtsblattes der „Wiener Zeitung" vom 17. November 1903, Nr. 264, drei Ludwig Sabl'sche Stipendien für elternlose und mittellose Findlinge der n.-ö. Landesfindelanstalt ohne Unterschied der Zuständigkeit, welche gute Talente zum Studieren besitzen, fleißig sind und gut lernen, und zwar im Betrage von 400 K jährlich zur Besetzung.

Die Genußdauer erstreckt sich bis zur ordnungsmäßigen Vollendung der Mittel- und Hochschulstudien.

Die Gesuche sind **bis längstens 24. Dezember 1903** unmittelbar bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Verspätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Dem Gesuche sind anzuschließen:

1. Tauf(Geburts)schein.
2. Impfzeugnis.
3. Heimatschein.
4. Die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnisse; Hörer der technischen Hochschule und der Hochschule für Bodenkultur haben überdies das vorgeschriebene Einheitenverzeichnis beizubringen.
5. Armuts- eventuell Mittellosigkeitszeugnis, woraus die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers, sowie seiner Eltern oder sonstiger alimentationspflichtiger Personen genau zu entnehmen sein müssen.

Nur die mit einem Armutszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Alles Nähere ist aus der genannten Kundmachung der „Wiener Zeitung" zu entnehmen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. Dezember 1903. 2–3

Z. 6014 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde sind zwei Stiftplätze à 160 K jährlich auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. November 1903.

Z. 6062 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Max Springer'sche Stiftung.)

Am 13. April 1904 gelangen aus den Interessen der Max Springer'schen Stiftung des Jahres 1903 7774 K 53 h in Teilbeträgen à 299 K an 26 Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse ohne Unterschied der Konfession, welche in Wien oder dessen Vororten geboren oder dorthin zuständig sind, und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind, zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen außer dem Nachweise, daß sie der dienenden oder arbeitenden Klasse angehören oder angehört haben, den Tauf-(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein und die Tauf-(Geburt)scheine der Kinder, ferner ein legales Armutszeugnis und ein armenärztliches Parere über ihre Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit, Witwen aber außerdem noch den Totenschein ihres verstorbenen Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. November 1903.

Z. 104 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Verteilung der Interessen der Salomon Mayer Freiherr von Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker im Jahre 1903.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr von Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker hätte auch im Jahre 1903 infolge der seinerzeitigen Konvertierung der Metalliksobligationen in 4·2prozentigen Rentenobligationen statt des Betrages per 3150 K nur ein Betrag von 2520 K zur Verteilung gelangen können.

Um jedoch die Persolvierung dieser Stiftung in ihrem vollen Umfange zu ermöglichen, hat Herr Albert Freiherr von Rothschild den Betrag von 630 K gleich wie in den Vorjahren, so auch heuer gespendet.

Der Magistrat bringt diesen Humanitätsakt unter dem Ausdrucke des verbindlichsten Dankes zur allgemeinen Kenntnis.

Gleichzeitig wird verlautbart, daß bei der Verteilung des erwähnten Betrages per 3150 K, zehn mittellose Gewerbsleute mit Unterstützungsbeträgen von je 105 K, fünf Techniker mit Stipendien von je 210 K und ein Ingenieur mit dem Reisestipendium per 1050 K bedacht worden sind.

Überdies wurde der im Vorjahre wegen Ablebens eines Beteilten nicht zur Auszahlung gelangte Betrag von 105 K einem Gewerbetreibenden verliehen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 26. November 1903. 2—3

Ad Statth.-Z. 104236 ex 1903.
Ad M.-Abt. XIII, 7502 ex 1903.

Kundmachung.

Aus der Maria Ludovika Lautner'schen Stipendienstiftung kommen für das Studienjahr 1903/04 drei Stipendien im Betrage jährlicher je 400 K zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind arme, begabte, fleißige junge Männer, und zwar zwei Hörer der juridischen und ein Hörer der medizinischen Fakultät an der k. k. Universität in Wien berufen.

Das Recht zur Verleihung steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu; dieselbe erfolgt für die ordnungsmäßige Dauer der Studien und ein Jahr darüber.

Dem mit der Würdigkeitsbestätigung des juridischen beziehungsweise medizinischen Dekanates versehenen Gesuche sind anzuschließen: Geburts-(Tauf)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts-(Mittellosigkeits-)Zeugnis und die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnis.

In dem Gesuche muß ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalles ist das Stipendium sowie dessen Betrag genau anzuführen. Diese Angabe ist vom Stipendien-Referenten zu bestätigen.

Gesuche sind bis **längstens 31. Jänner 1904** bei der Magistrats-Abteilung XIII in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei,

Wien, am 27. November 1903.

Planierung.

Straßenanschüttung am Meidling—Atzgersdorfer Linienamte
(Wienerstraße)
wird unter sehr günstigen Bedingungen **vergeben.** — Reflektanten erhalten Auskunft beim Eigentümer

Anton Patak, Wien, V., Anzengrubergasse 11.

OESTERREICHISCHE THEERPRODUCTEN U.
ASPHALT-WERKE
Ausführung von:
Asphaltirungen, Holzcement & Dachpappe-Dächern
Trockenlegungen, Isolirungen, Rohrumhüllungen etc.
COOPER & Co
Fabrication von:
Dachpappe, Isolirplatten, Carbolsäure, Carbolpulver
Carbolineum, Anthracenöl, Asphalt, Naphtalin etc. etc.
FABRIK: KAGRAN
BUREAUX: WIEN VII., Siegmundsgasse 2.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert

Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

Langjährige Contrahenten der

Bedeutendste u. älteste Asphalt Unternehmung
NEUCHATEL ASPHALTE Co
WIEN, I. GISELASTRASSE No 6.
BERGWERKE: VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ u. SCAFA. ITALIEN.

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Drahtziegel der beste Putzmörtelträger, als feuersichere Wand, feuersicherer Drahtziegelputz unter Decken etc., zur Gewölbeconstruction etc. das beste Material.

Verlangen Sie Prospecte.

Franz Krükl,
WIEN, IV., Wiedener Hauptstrasse Nr. 19.

PATENTE

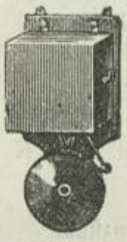
aller Länder erwirkt Ingenieur
M. Gelbhaus, beeideter Patentanwalt
Wien, VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamte).

H. W. ADLER & Cie.

concess. Fabrik für **Elektrotechnik**

Wien, X., Rothenhofgasse 34/36 (eigene Gebäude). — Telephon Nr. 2423.

Elektrische Telegraphen, Telephone.
Vorzüglichste **Lautsprech-Mikrophone.**
Blitzableiter nach den bewährtesten Systemen.
Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.



Installation aller elektrischen Anlagen und sämmtliche Materialien hiezu.
Alle elektrischen Apparate. — Lehrmittel etc.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
Niederlagen:
I., Friedrichstraße 8 (Telephon 2375),
II., Praterstraße 39 (Telephon 12717).
Gegründet 1869. **Vielfach prämiirt.**
Hochprima Referenzen.

Billige und hübsche Einfriedungsgitter

sowie alle einschlägigen Fabrikats liefern in vorzüglichster Ausführung

HUTTER & SCHRANTZ

k. und k. Hof- und ausschl. priv. Siebwaren-Fabrikanten

Wien, VI., Windmühlgasse 18 und **Prag-Bubna.**
Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.

K. u. k. Hof-Lieferanten E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei mit Dampfbetrieb
Wien, XV., Rosinagasse 19 und 21.
Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction. — **Sonnenplachen** vieler Systeme.
Portale complet und Geschäfts-Einrichtungen.
Brief-, Comptoir- und Garderobe-Kästen mit Rollthüren.
Vertreter gesucht. **Telephon 2839.**

Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,
I., Walfischgasse 11.
Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**
Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc. Brücken und Durchlässe.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 102. Dienstag den 22. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **16. Dezember 1903** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Vize-Bürgermeister Strobach läßt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung durch Krankheit entschuldigen.

Weiter sind entschuldigt die Herren Gem.-Räte Bock, Gebhart, Czermak und Becker.

2. Meine sehr geehrten Herren! Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer (Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen) hat vor einigen Tagen sein 60jähriges Jubiläum als Angehöriger der österreichischen Armee gefeiert. Dieser Tag gibt uns allen Gelegenheit, der großen Verdienste zu gedenken, welche Seine k. und k. Hoheit sich um das Vaterland erworben hat.

Wir Wiener gedenken insbesonders dankbar seiner Teilnahme an der Entwicklung der Stadt Wien. Wir bringen ihm dafür unsere Liebe und Verehrung entgegen. (Beifall.) Wir alle wünschen, daß es Gott dem Herrn gefallen möge, ihm noch viele Jahre des Lebens in voller Kraft und Gesundheit zu schenken. Ich glaube mit dem Gemeinderate eines zu sein, wenn ich an Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer ein diesbezügliches Glückwunschschreiben der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gerichtet habe. (Lebhafter Beifall.)

Es ist auch bereits ein Antworttelegramm eingelangt, welches lautet (liest):

„Seine kaiserliche Hoheit dankt herzlichst Euer Hochwohlgeboren für die im Namen der Haupt- und Residenzstadt Wien dargebrachten Glückwünsche. Der Obersthofmeister:

Rosenberg."

3. Aber es gibt keine Freude ohne Tränen und so ist jetzt wieder das Allerhöchste Kaiserhaus von einem schweren Verlust getroffen worden.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Klotilde Maria Raineria ist am 14. Dezember 1903 nach kurzem Leiden verschieden.

Ich habe aus Anlaß dieses traurigen Ereignisses im Allerhöchsten Kaiserhause, sowohl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, als auch den Eltern der verstorbenen Erzherzogin Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef und Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Klotilde das innigste Beileid der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ausgesprochen.

4. Der Herr Bezirksvorsteher des XIV. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Am 12. Dezember 1903 wurden dem Gefertigten von Herrn Karl Preysing 200 K zur Verteilung an Arme des XIV. Bezirkes übergeben. Dieser Betrag ist laut beiliegender Empfangsbestätigung dem Armeninstitut Rudolfsheim zur widmungsgemäßen Verwendung übermittelt worden."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

5. Der Bezirksvorsteher des XX. Bezirkes schreibt mir (liest):

„Herr August Kroi, Besitzer der Maschinenfabrik A. Kroi, XX., Marchfeldstraße 18, hat zu meinen Handen den Betrag von 100 K mit dem besonderen Wunsche erlegt, daß derselbe zur Bekleidung von vier armen Schulkindern des XX. Bezirkes nach meiner Wahl verwendet werde. Dieser Betrag wurde in die Verlagsrechnung für Stiftungen und Fonde als Einnahmen gebucht und wird ordnungsmäßig verrechnet werden."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

6. Der Vorsteher des XII. Wiener Gemeindebezirkes schreibt mir (liest):

„Der Gefertigte beehrt sich, die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß die österreichische Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft in Wien (Gasanstalt Gaudenzdorf) heute zu seinen Handen den Betrag von 200 K für Arme des XII. Bezirkes erlegt hat."

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

Ich ersuche einen der Herren Schriftführer, die Zuschrift des Herrn Polizeipräsidenten zu verlesen.

7. Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

„Mit Bezug auf die vertrauliche telephonische Anfrage vom 4. Dezember 1903, betreffend eine Interpellation, welche am 4. Dezember 1903 im Wiener Gemeinderate über die Verwendung der für die Überwachung der städtischen Parkanlagen bewilligten Remunerationen eingebracht worden ist, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Diese Remuneration kommt alljährlich an 21 Bezirksabteilungen, die Reserve und berittene Abteilung und unter diesen wieder an die an der Überwachung der städtischen Gartenanlagen beteiligten Wachzimmer, respektive Posten zur Verteilung.

Die fortschreitende Ausgestaltung der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen, welche besonders in den letzten Jahren an Zahl und Umfang bedeutend zugenommen haben, hat es von Jahr zu Jahr schwieriger erscheinen lassen, einen entsprechenden Modus für eine gerechte Verteilung der fraglichen Remuneration an die einzelnen Wachorgane zu finden,

Aus diesem Grunde wurden im vorigen Jahre über Wunsch eines großen Teiles der Sicherheitswachorgane die auf die einzelnen Wachzimmer entfallenden Beträge den Kameradschaftskassen derselben zugewiesen, und wurde es den Wachorganen überlassen, diese Beträge unter sich zur Verteilung zu bringen oder nach eigenem Belieben zu verwenden.

Zu Herstellungen in Wachlokalitäten wurden diese Gelder selbstverständlich nicht nur nicht verwendet, sondern es muß in dieser Hinsicht auch jedes Mißverständnis als vollkommen ausgeschlossen erklärt werden, da diese Kameradschaftskassen von den Wachorganen selbständig ohne jede Einflußnahme der Dienstbehörde verwaltet werden.

Um aber mit dieser Remuneration gerade für die Verdienstlichsten eine Anerkennung zu schaffen und um den anderen Wachorganen gleichzeitig einen Ansporn zu erhöhter Tätigkeit zu geben, würde es sich empfehlen, diese Remuneration in Hinkunft ebenso wie die Prämien „für ersprießliche Leistungen auf dem Gebiete des Hilfeleistungs- und Rettungsdienstes" alljährlich in Form von Prämien (und zwar 50 Prämien à 20 K und 100 Prämien à 10 K, zusammen 2000 K) jenen Wachorganen zuzuerkennen, welche hinsichtlich des Schutzes der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen die erfolgreichsten Leistungen aufzuweisen haben."

Bürgermeister: Ferner bitte ich, eine Zuschrift zur Verlesung zu bringen, welche seitens des Zentralvereines für Bienenzucht in Österreich an mich eingelangt ist.

8. Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

„Die vom Zentralverein für Bienenzucht in Österreich veranlaßte und durchgeführte „Internationale Bienenzucht-Ausstellung in Wien 1903" hat mit der am 18. November 1903 stattgefundenen Auflösung des Ausstellungs-Komitees das ganze Unternehmen der Ausstellung als abgeschlossen erklärt. Die freigewählten Rechnungsrevisoren haben die Rechnungslegung genau geprüft, alles für gut und geordnet befunden und hat das Komitee dem Präsidium der Ausstellung das Absolutorium erteilt.

Die Ausstellung hat die in sie gesetzten Erwartungen bei weitem übertroffen und tatsächlich an Inhalt, Umfang, Reichhaltigkeit und Ausgestaltung noch nie ihresgleichen gehabt, und gereichte somit der österreichischen Bienenzucht zur Zierde und zum Vorteil.

Auch dadurch, daß selbst Seine Majestät unser erhabener Kaiser Franz Josef I. und viele Mitglieder des Allerhöchsten Hofes die Ausstellung mit einem Besuche beehrten, daß ferner ebenfalls viele hervorragende Persönlichkeiten der offiziellen Kreise des Inlandes, dann etliche Vertreter vieler ausländischer Staaten die Ausstellung eingehend besichtigten und einstimmig ein sehr günstiges Urteil darüber aussprachen, wurde für die Bienenzucht im allgemeinen und für jene unseres Vaterlandes im besonderen ein ganz außerordentlicher Erfolg errungen.

Die Ausstellung war trotz des äußerst schlechten Wetters sehr gut besucht. Unzählige Schüler, teils unentgeltich, teils um einen sehr erniedrigten Eintrittspreis, und Tausende aus allen Kronländern und Hunderte vom Auslande fanden hier Belehrung. Im ganzen betrug die Besucherzahl über 80.000. Im ganzen gingen ein 43.813 K 88 h, während 42.528 K 91 h ausgegeben wurden, so daß ein Reingewinn von 1284 K 97 h erzielt werden konnte, gewiß ein Erfolg, wie er bei so großer Ausstellung und im Hinblick auf die ausnahmsweise schlechte Witterung während der ganzen Dauer der Ausstellung nicht leicht zu erringen ist. Daß außer dem bienenwirtschaftlichen Interesse auch Handel, Gewerbe und Verkehr gewonnen haben, ist ebenfalls mit Befriedigung zu konstatieren.

Das gefertigte Präsidium der Ausstellung und des Zentralvereines für Bienenzucht in Österreich spricht der hochlöblichen Gemeindevertretung und -Verwaltung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für die zuteilgewordene Unterstützung den innigsten Dank aus."

9. Bürgermeister: Seitens des Vereines „Kinderschutzstationen", charitativer Verein für arme Kinder, ist mir folgende Zuschrift zugekommen (liest):

„Das gefertigte Präsidium des Vereines „Kinderschutzstationen" in Wien erlaubt sich einen hochlöblichen Gemeinderat zu der Samstag den 19. Dezember 1903, präzise 3 Uhr nachmittags, im Beisein der hohen Protektorin des Vereines Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josefa, im großen Festsaale des Neuen Rathauses stattfindenden Christbescherung ergebenst einzuladen und die Bitte und Hoffnung auszusprechen, die verehrten Mitglieder des hochlöblichen Gemeinderates mögen diese Feier durch ihr gütiges Erscheinen auszeichnen."

Ich bemerke, daß die Karten beim Herrn Ober-Mag.-Rat Appel erhältlich sind.

10. Das k. k. n.-ö. Statthalterei-Präsidium verständigt mit Zuschrift de dato 8. Dezember 1903, Präs.-Z. 1533, die Vorstehung des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder, daß dem Vereine eine Unterstützung im Betrage von 400 K bewilligt worden ist und die Niederösterreichische Landeshauptkassa

angewiesen wurde, diesen Betrag dem Vereine zur Verfügung zu stellen.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

11. Ein Ungenanntseinwollender hat für die Armen des Bezirkes Rudolfsheim einen Betrag von 100 K gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

12. Frau Professor Prückner schreibt an mich (liest):

„Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Erlauben Sie mir in dankbarer Erinnerung dem Wiener Bürgerspitale 20 K zu spenden.

Mit dem Ausdruck der größten Hochachtung Herrn Bürgermeister ergebenst . . ."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

13. Magistrats-Sekretär Dr. Don schreibt mir (liest):

„Anschließend an meinen Bericht vom 14. Dezember erlaube ich mir das von dem ungenannt sein wollenden Kunstfreund für die Einsegnungskapelle des neuen Versorgungshauses gewidmete Bild, darstellend „Christus am Kreuze", das am heutigen Tage übersendet wurde, vorzulegen.

Das Bild hat nach der Mitteilung des Spenders einst den Altar der Thury-Kapelle geschmückt, ist durch Kauf in seinen Besitz gelangt und wurde auf seine Kosten vom akademischen Maler Hans Rintersbacher restauriert.

Es soll seinerzeit von einem Mitgliede des fürstlichen Hauses Liechtenstein der Thury-Kapelle gespendet worden sein und dürfte von einem italienischen Meister aus dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts stammen. Ich erlaube mir die Bitte zu stellen, Herr Bürgermeister wollen gütigst veranlassen, daß dem Spender der Dank des Gemeinderates ausgesprochen werde."

Es geschieht dies hiemit.

Ich habe weiters folgende Zuschrift bekommen (liest):

„Ein ungenannt sein wollender Kunstfreund, der erst kürzlich das Altarbild der ehemals bestandenen Thury-Kapelle für das neue Versorgungshaus gespendet hat, das sich dermalen auf Kosten des Spenders bei einem Restaurator befindet und worüber ich seinerzeit berichten werde, wenn das Bild tatsächlich übergeben worden ist, hat sich im Verlauf unserer mündlichen Verhandlungen bereit erklärt, der Gemeinde Wien acht Landschaften aus Dornbach von Anton Fidler, die nicht nur historischen, sondern auch künstlerischen Wert haben, für ihre Sammlungen zu spenden.

Ich stelle den Antrag, diese acht mir heute übersendeten Bilder in schönen Goldrahmen, die ich gleichzeitig vorlege, anzunehmen und dem ungenannt sein wollenden Kunstfreund den Dank des Gemeinderates in der nächsten Sitzung gütigst aussprechen lassen zu wollen."

Es geschieht dies hiemit.

Meine Herren! Diese acht Bilder haben deswegen einen verhältnismäßig großen Wert für uns, weil es an Erinnerungen an vergangene Zeiten, respektive Zustände der ehemaligen Vororte vollständig mangelt, und es ist gewiß sehr angenehm, daß jetzt diese Gemälde uns übergeben worden sind, welche die alten Zustände in Dornbach und dessen Park darstellen.

14. Herr F. X. Seitschek, XVIII., Schindlergasse 4, spendete für die städtischen Sammlungen ein Ölgemälde aus dem Nachlasse seines Sohnes, des Malers Alfred Seitschek, darstellend: „Mutter und Kind".

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

15. Herr Gem.-Rat Hans Schwer teilt mit Schreiben vom 16. Dezember mit, daß er sein Mandat als Ausschußmitglied des Kaiserjubiläums-Stadttheatervereines, in welchen er seitens des löblichen Gemeinderates entsendet worden ist, zurücklegt.

16. Es liegt mir hier eine Zuschrift der Genossenschaft der Handschuh- und Bandagenmacher vor, um deren Verlesung ich bitte.

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Sehr verehrter Herr Vize-Bürgermeister!

In einer jüngst stattgehabten Gemeinderats-Sitzung, bei welcher Euer Hochwohlgeboren, sehr verehrter Herr Vize-Bürgermeister, den Vorsitz führten, fand unter anderem auch eine Spende des Herrn Karl Tiesel, VI., Amerlingstraße, Erwähnung, welcher 20 Stück Bruchbänder für die Armen des VI. Bezirkes dem löblichen Magistrate zur Verfügung stellte.

Die ergebenst gefertigte Genossenschaft der Handschuh- und Bandagenmacher in Wien erlaubt sich nun Euer Hochwohlgeboren, sehr verehrter Herr Bürgermeister, zur Illustrierung dieser Schenkung die Mitteilung zu machen, daß Herr Karl Tiesel kein Bandagist, sondern ein Privilegieninhaber eines von ihm konstruierten sogenannten Bruchbandes ist und hat die ergebenst gefertigte Genossenschaft bereits seit längerem durch ihren Anwalt Herrn Dr. Anton Kastner die geeigneten Schritte eingeleitet, damit dem Herrn Karl Tiesel das unbefugte Handwerk gelegt wird. Es diene Euer Hochwohlgeboren zur Aufklärung, daß das Tiesel'sche Bruchband durchaus keine Heilwirkung hat, eher schädlich als nützlich ist, den leidenden Armen damit also durchaus kein Samariterwerk geübt wird. Herrn Tiesel ist es mit der Schenkung vielmehr um Befriedigung seiner Reklamesucht zu tun, die ihm durch Annahme der Schenkung auch gelungen wäre.

Die ergebenst gefertigte Genossenschaft ersucht nun in Würdigung der angeführten Tatsachen, die Spende des Herrn Karl Tiesel rückweisen zu wollen und macht sich erbötig, dem löblichen Magistrate der Stadt Wien für die Armen des VI. Bezirkes ebenfalls 20 Stück Bruchbänder zu spenden.

Nachdem aber Bruchbänder nicht etwa wie Holzkohle und Viktualien an jedermann einfach verteilt werden können, sondern je nach der Art und dem Sitz des Leidens erst nach Maß angefertigt werden müssen, bittet die ergebenst gefertigte Genossenschaft, an 20 arme Bruchleidende des VI. Bezirkes Anweisungen zur kostenfreier Verabfolgung je eines Bruchbandes ausfertigen zu wollen.

Indem wir um Würdigung dieser unserer ergebenen Zuschrift ersuchen, verharren wir ꝛc."

Bürgermeister: Ich bitte jetzt um Verlesung der eingelangten Interpellationen.

Ich bitte um etwas Ruhe.

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

17. Anfrage des **Gem.-Rates Arbau:**

Gestern Abends fand in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses eine Versammlung der Genossenschaften der Fiaker und Einspänner statt, in der hauptsächlich über die Lage des Lohnfuhrwerkes gesprochen werden sollte.

Nach den ersten einleitenden Worten des Vorsitzenden Herrn Genossenschaftsvorsteher Himmelmayer gelangte eine Resolution zur Verlesung, in

welcher in sehr gemäßigter Form dem Herrn Statthalter von Niederösterreich das Bedauern über seine gegenüber dem Lohnfuhrwerke eingenommene Haltung ausgesprochen wurde. Diese Resolution wurde auch von den Versammlungsteilnehmern bei der Abstimmung hierüber einstimmig angenommen, worauf sich sofort der Regierungsvertreter erhob und die Versammlung für aufgelöst erklärte.

Die Gründe für diese Maßregel blieben wohl für jeden Anwesenden unfaßbar, sollen auch nicht Gegenstand vorliegender Anfrage sein, wohl aber folgendes: Ohne die geringste Veranlassung drangen plötzlich zirka 30 Sicherheitswachleute in die Volkshalle und räumten dieselbe von den Anwesenden.

Der Gefertigte ist nun der Meinung, daß auch die Volkshalle einen integrierenden Bestandteil des aus den Steuergeldern der Wiener erbauten Rathauses bildet, in welcher ohne zwingende Gründe die k. k. Sicherheitswache nicht Zutritt hat.

Von dieser Voraussetzung ausgehend richtet der Gefertigte an den sehr geehrten Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

1. Ist der sehr geehrte Herr Bürgermeister in Kenntnis gesetzt worden von dem gestrigen Eindringen der k. k. Sicherheitswache in die Volkshalle?

2. Ist der sehr geehrte Herr Bürgermeister geneigt, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß in Zukunft ehrliche, schwer bedrängte Gewerbetreibende in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses über ihre Lage in ruhiger, sachlicher Weise beraten können, ohne unnötigen Störungen ausgesetzt zu sein?

Bürgermeister: Meine Herren! Solche Interpellationen sind nur geeignet, den Bügermeister in Verlegenheit zu bringen. (Rufe: Sehr richtig!) Der hochgeehrte Herr Anfragende muß ja selbst genau wissen, daß diese Angelegenheit gar nicht in meine Kompetenz fällt, und daß es für mich außerordentlich schwer ist, mich in die Agenden der Polizei einzumengen. Wenn ich das letztere täte und mich in die Agenden der Polizei einmengen würde, würde ich dadurch wieder der Polizei das Recht geben, sich auch in meine Agenden einzumengen. (Rufe: Sehr richtig!) Ich würde, wenn das geschehen würde, eine solche Einmischung mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Aber ich würde es auch dem Polizeipräsidenten nicht verübeln, wenn er mir auf eine solche Anfrage sagen würde: Herr Bürgermeister, das geht Sie nichts an.

Ich müßte mir das einfach gefallen lassen, und der Herr Anfragende möge mir glauben, daß ich mich einem Refus unter gar keiner Bedingung aussetzen möchte. Wenn einmal die Volkshalle zu einer öffentlichen Versammlung bewilligt wird, so untersteht dieser Raum geradeso wie irgend ein anderer Raum den betreffenden Gesetzen. Wenn, sagen wir, in einem Gasthauslokale eine Versammlung stattfindet, so muß es sich der Eigentümer des betreffenden Lokales gefallen lassen, daß, wenn es notwendig ist, die Polizei zu ihm hineinkommt und Ordnung macht. Das muß er sich gefallen lassen, und wenn ich die Volkshalle hergebe, damit sie zu einer öffentlichen Versammlung benützt wird, muß auch ich es mir gefallen lassen, wenn eventuell die Polizei in Ausübung der ihr zustehenden Gewalt eindringt und in der Volkshalle Ordnung macht.

Es ist mir übrigens mitgeteilt worden, daß sich die Polizeiorgane außerordentlich taktvoll und höflich benommen haben, und ich sehe nicht ein, warum ich das Los dieser armen Herren, die ohnehin von allen Seiten sekkiert und molestiert werden, noch dadurch erschweren soll, daß jetzt auch der Bürgermeister sich zu den betreffenden Beschwerdeführern gesellt und sagt: So etwas soll und darf nicht stattfinden. Meine persönliche Meinung über den Zwist zwischen den Fuhrwerksbesitzern und Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter brauche ich wohl nicht bekanntzugeben. Meine Herren! Der Herr Statthalter hat in vielen Dingen Recht, was die Fuhrwerke betrifft. (Sehr richtig!) Das muß zugestanden werden. Ich habe das auch den Herren von den Einspännern und Fiakern ganz trocken und offen erklärt. Daß vielleicht Seine Exzellenz der Herr Statthalter in der Vergebung von Lizenzen an den gewissen Baron Czedik viel zu weit gegangen ist (Zustimmung), daraus mache ich nie ein Geheimnis und werde nie ein Geheimnis daraus machen. Aber das alles berechtigt mich nicht, dem Herrn Polizeipräsidenten Vorschriften über die Leitung einer Versammlung zu geben, sondern ich muß es den kompetenten Organen überlassen, sich diesbezüglich ein Urteil zu bilden.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

18. Anfrage des Gem.-Rates Schwer:

Der vom Altertumsvereine zu Wien soeben zur Ausgabe gelangte 3. Band der II. Abteilung des Regestenwerkes: „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien", enthält in der von dem Ober-Archivar der Gemeinde Wien Herrn Professor Dr. Karl Uhlirz verfaßten Vorrede verletzende Bemerkungen über die Förderung, welche die Gemeinde Wien der archivalischen Forschung angedeihen läßt, die nicht unerwidert bleiben dürfen.

Dieser Angriff in einem Werke, das, wie es auf seinem Titelblatte ausdrücklich heißt: „mit Unterstützung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien" herausgegeben wird, entspricht so wenig den landläufigen Begriffen von Lebensart, daß die Frage, welche Beweggründe den Altertumsverein zu Wien veranlaßten, in dem von der Gemeinde Wien bisher mit nahezu 90.000 K subventionierten Werke, eine unverdiente Kränkung der leitenden Kreise unserer Stadtverwaltung — sozusagen auf Kosten der Gemeinde — zuzulassen, erörtert werden muß.

Aus diesem Grunde gestatte ich mir die höfliche Anfragen an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate bekanntzugeben, in welcher Weise die „leitenden Kreise der Stadtverwaltung" die archivalischen Forschungen des Altertumsvereines und jene des Herrn Professors Dr. Karl Uhlirz unterstützte?

2. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, um in Hinkunft derartige unbegründete Vorwürfe gegen die Gemeinde Wien in dem vom Altertumsvereine zu Wien herausgegebenen Quellenwerke hintanzuhalten?

Bürgermeister: Bevor ich die mir bekanntgegebenen Daten seitens des Archivs zur Verlesung bringe, erlaube ich mir zu konstatieren, daß der Herr Professor Uhlirz Ober-Archivar der Gemeinde Wien gewesen ist, und zwar bis zur jüngsten Zeit, bis zu seiner Ernennung zum Professor an der Grazer Universität.

Zweitens erlaube ich mir den betreffenden Passus in der Vorrede, die von Herrn Dr. Karl Uhlirz gefertigt ist, zur Verlesung zu bringen. Der betreffende Passus lautet (liest):

„Möge endlich die Offenlegung eines Teiles der reichen Schätze, welche das städtische Archiv verwahrt, die leitenden Kreise der Stadtverwaltung zu der Erkenntnis führen, daß das Archiv der größten Stadt unseres Vaterlandes eifrigere Förderung und sorgsameres Verständnis für die Eigenart seiner Bedürfnisse finden muß, als sie ihm bisher zuteil geworden sind."

Das schreibt der Oberbeamte des Archivs. (Heiterkeit.)

Ich glaube, es gibt kein vernichtenderes Urteil, welches über den gewesenen Herrn Archivar gesprochen werden kann, als das, was er hier hat drucken lassen. (Zustimmung und Heiterkeit.) Die Sache ist — ich muß sagen — geradezu unbegreiflich.

Jetzt wollen wir auch noch ein bißchen den Herren zur Kenntnis geben, was alles die Gemeinde Wien für dieses Regestenwerk getan hat (liest:)

„Zur Beantwortung der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Schwer habe ich erhoben, wie sich die Gemeinde zu der Herausgabe der „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien" durch

den Wiener Altertumsverein im allgemeinen und insbesondere zu der Herausgabe der von Professor Uhlirz für den Altertumsverein bearbeiteten „Regesten aus dem Wiener Stadtarchive" gestellt hat.

Ich kann Ihnen darüber folgende Mitteilungen machen;

1. Hat die Gemeinde in den Jahren 1893 bis 1902 dem Wiener Altertumsverein zur Herausgabe der Wiener Geschichtsquellen eine Subvention von 80.000 K gewährt." (Rufe: Hört!)

„2. Hat die Gemeinde beschlossen, von jedem Bande der Quellen, welcher Urkunden aus dem Wiener Stadtarchive enthält, je 60 Exemplare anzukaufen, von welchen sie eine nicht geringe Anzahl wissenschaftlichen Instituten und gelehrten Persönlichkeiten widmete; für die drei Bände „Regesten aus dem Wiener Stadtarchive" beträgt diese Anschaffung 4320 K.

3. Hat die Gemeinde dem Wiener Altertumsvereine in bereitwilligster Weise die Benützung ihres reichen, unter allen bisher vom Vereine veröffentlichten Quellen reichsten Archivmaterials zur Herstellung der „Regesten aus dem Wiener Stadtarchive" eingeräumt.

4. Hat es die Gemeinde nicht gehindert, daß der vormalige Ober-Archivar, jetzige Universitätsprofessor in Graz, Dr. Uhlirz zur Herstellung der vom Wiener Altertumsvereine herausgegebenen, Dr. Uhlirz separat honorierten Regesten" (Rufe: Hört!) „seine von der Gemeinde besoldeten Amtsstunden verwendet hat." (Rufe: Hört!)

„5. Hat die Gemeinde nicht gehindert, daß Dr. Uhlirz den zweiten im Status des Archivs stehenden Beamten während des größten Teiles der diesem Beamten gleichfalls von der Gemeinde besoldeten Amtsstunden durch neun Jahre für eben diese Arbeit verwendete." (Rufe: Hört!) — Es ist das nur ein kleiner Beweis, wie viel die Herren zu tun haben. (Rufe: Sehr richtig!)

„6. Hat ihm die Gemeinde, gemäß seinem eigenen Ansuchen, einen dritten Beamten für das städtische Archiv anläßlich der Herausgabe des Regestenwerkes zugewiesen.

Für diese Zuweisung bedankt sich Dr. Uhlirz ausdrücklich in der Vorrede zum ersten Bande, ebenso dankt er beiden Beamten des Archivs für die ihm mit rühmenswertem Fleiße und vollem Verständnisse geleistete Unterstützung." (Gelächter.)

„Seiner Behauptung am Schlusse des dritten Bandes, er sei durch den Mangel einer „entsprechend vorgebildeten Hilfskraft" verhindert gewesen, andere wichtige Arbeiten für das Archiv in Angriff zu nehmen, steht die Tatsache gegenüber, daß Dr. Uhlirz vor und neben Verfassung des Regestenwerkes umfangreiche andere Arbeiten aus den Materialien des städtischen Archives, zum Teile abermals „mit dankenswerter Unterstützung" eines städtischen Archivsbeamten, alle aber gleichfalls unter Benützung der ihm von der Gemeinde besoldeten Amtszeit hergestellt und wieder gegen separates Honorar veröffentlicht hat" (Rufe: Hört!), „während der amtliche Urkundenkatalog des städtischen Archivs gegenwärtig, nach 14jähriger selbständiger Amtsführung durch Dr. Uhlirz, mit dem letzten, im dritten Bande gedruckten Regestenblatte überhaupt endigt, also genau nur der den Dr. Uhlirz interessierenden Publikation angepaßt erscheint." (Rufe: Hört!)

„Nach diesem Sachverhalte hat Professor Uhlirz wahrscheinlich kein Recht gehabt, sich in so auffallendem, mehr auf persönliche als auf sachliche Motive deutendem Gegensatze zu den Dankesbeteuerungen seiner früheren Vorreden nunmehr über Mangel an Förderung und Verständnis von Seite der Stadt zu beklagen, sondern hätte und hat vielmehr allen Grund, seiner Dienstzeit bei der Gemeinde Wien, welche es ihm ideell und materiell ermöglichte, sich die Stufen zu seiner akademischen Bewerbung herzustellen, sehr dankbar zu gedenken." (Rufe: Sehr richtig!)

„Jedenfalls aber weist die Gemeinde, da die vom Wiener Altertumsverein bestellte Redaktion das Unpassende des Vorganges leider nicht wahrgenommen und verhindert hat, die Anmaßung, mit der Dr. Uhlirz ein von der Gemeinde mit größtem Entgegenkommen gefördertes, der heimischen Geschichtsforschung und keinem privaten Redebedürfnisse gewidmetes Werk benützt, um aus seinem übrigens ja freiwillig herbeigeführten Verlassen des hiesigen Dienstes den künftigen Unwert eines städtischen Amtes abzuleiten, sowie überhaupt seine vordringliche und wenig höfliche Einmengung in die Verwaltung eines solchen entschieden zurück!" (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

19. Interpellation des Gem.-Rates Eigner:

Am Graben ist bei dem Hause Nr. 29 vor dem Toreingange das Trottoir in seiner ganzen Breite mit Klinkerplatten zu Reklamezwecken einer Firma gepflastert. Beim Eintritt des Winters wird gegen Frost und Glatteis diese Fläche immer mit einer gewöhnlichen, zusammengenagelten Bretterschalung, die obenauf noch Bretter als Befestigungsleisten hat, zugedeckt. Daß die Sicherheit der unzähligen Passanten über diese „zierliche" Bretterdecke im höchsten Grade gefährdet ist, wird jedermann einleuchten, aber nicht, daß ein derartiger Unfug in einer Großstadt und noch dazu im Zentrum der Stadt gestattet ist. Ich erlaube mir daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister folgende Anfrage zu richten:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß am Graben 29 vor dem Toreingange schon jahrelang eine Trottoirpflasterung mit Klinkerplatten zu Reklamezwecken besteht?

2. Hat der betreffende Hausbesitzer hiezu die Bewilligung im magistratischen Bezirksamte erhalten?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, diese Klinker-Annonzenpflasterung samt der Bretterschalungsdecke sofort zu entfernen und an Stelle dessen wieder die Granitpflasterung wie in dem bestehenden Trottoir herstellen zu lassen?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet darüber folgenden Bericht (liest):

„Mit Stadtrats-Beschluß vom 20. Juli 1892, Z. 3622, B.-A.-Z. 27950, wurde dem Johann Vogl, Restaurateur „Zur großen Tabakspfeife", I., Graben 29, über seinen gegen den abweislichen Bescheid des magistratischen Bezirksamtes eingebrachten Rekurs die Herstellung eines Klinkerpflasters mit gerippten Steinen vor obigem Hause unter denselben Vorbehalten, wie sie bei der Restauration „Zur Linde" in der Rotenturmstraße bestimmt sind, genehmigt, nämlich Bezahlung eines jährlichen Platzzinses von 20 K, Entfernung des Winterpflasters auf seine Kosten über Verlangen der Gemeinde Wien, Erlag einer Kaution von 100 K für die eventuelle Herstellung des Granitplattentrottoirs.

Über die Belegung des Klinkerpflasters mit Brettern und ob hiefür eine Bewilligung vorliegt, konnte wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit (die Interpellation wurde heute um 1 Uhr nachmittags zur Beantwortung zugewiesen) nicht erhoben worden."

Ich werde über das letztere mir noch Mitteilung machen lassen.

Ich glaube aber, daß die Belegung mit Brettern, wenn ich nicht irre, über Auftrag des Magistrates geschehen ist.

Es ist nämlich richtig, daß das Klinkerpflaster sehr glatt ist und daß es leicht möglich ist, daß Menschen darauf zum Sturze gelangen und sich beschädigen. Aus diesem Anlasse glaube ich mich erinnern zu können, daß ein diesbezüglicher Auftrag seitens des Magistrates oder sogar des Stadtrates ergangen ist. Ich werde die Sache noch näher erforschen. Wenn der Herr Gem.-Rat Eigner die Beseitigung des Klinkerpflasters haben will, so muß er die Güte haben, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. (Gem.-Rat Eigner: Das werde ich in der nächsten Sitzung tun!)

Aus eigenem Antriebe halte ich mich nicht für berufen, dies zu tun, denn es handelt sich um die Abänderung eines Stadtrats-Beschlusses.

Ich bitte den Herrn Schriftführer nun fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

20. Interpellation des **Gem.-Rates Dobesch:**

Bereits seit einem Jahre bildet der desolate, bodenlose Zustand der verlängerten Arndtstraße im XII. Bezirke zwischen der Meidlinger Hauptstraße und Grieshofgasse den allgemeinen Gesprächsstoff nicht nur im XII., sondern in allen angrenzenden Bezirken. Nachdem diese Straße fast ganz ausgebaut ist, die Häuser ganz bewohnt sind, so hätte ihr längst schon eine fürsorgliche Gemeindeverwaltung ihr Augenmerk zuwenden sollen und dieselbe mit einem harten Grund versehen. Aber nein! Gerade wie zu Fleiß wird dieser Bezirk, welcher von der im Rathause herrschenden Partei der allzeit getreue genannt werden muß — insbesondere was Straßen anbelangt — wie zum Hohn vernachlässigt.

In obbesagter Straße bleiben täglich einige Wägen stecken, Leute versinken paarweise, ja, sogar der hochgeehrte Amtsleiter des XII. Bezirkes Herr Magistratsrat Komers ist auf einem Gange zu einem Leichenbegängnisse dort buchstäblich stecken geblieben und niedergefallen.

Durch hunderte Beschwerden gedrängt, ersuchte der Bezirksvorsteher Herr Kasson telegraphisch um eine Kommission, welche auch vor drei, sage drei Wochen stattfand, und seither ist wieder — nichts geschehen.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister nachstehende Fragen zu richten:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister der Zustand dieser Straße bekannt?

2. Wenn nicht, ist er geneigt, schleunigste Ordnung zu schaffen und die unglaubliche Schwerfälligkeit und Saumseligkeit der kompetenten Organe anzutreiben, eventuell, wenn es sein müßte, auch zu rügen?

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich werde in erster Linie dem Herrn Bezirksvorsteher Kasson den Auftrag erteilen, Ordnung zu machen. Das ist die Antwort auf eine solche Interpellation. Das muß doch jeder Gemeinderat und auch der Herr Gem.-Rat Dobesch — ich glaube, er ist doch anwesend (Zustimmung) — wissen, daß die kurrente Erhaltung der ungepflasterten Straßen dem Herrn Bezirksvorsteher obliegt. Es ist das seine Sache und wenn er nicht die nötigen Mittel dazu hat, so steht es ihm frei, beim Magistrat um Zuwendung solcher anzusuchen, und jeder weiß, daß diese auch immer erfolgt. Dem Bürgermeister aber sagen, er soll Ordnung machen, das ist keine Kunst; selber aber seine Pflicht tun, das ist manchmal eine Kunst. Die vorliegende Sache betrifft den Herrn Bezirksvorsteher Kasson, welchem ich selbstverständlich eine Abschrift der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Dobesch zumitteln werde, mit dem Auftrage, die Verhältnisse genau zu erheben und seiner Pflicht entsprechend dort Ordnung zu machen. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

21. Interpellation des **Gem.-Rates Nagler:**

In der Gemeinderats-Sitzung vom 4. Dezember 1903 (ad Z. 14557) wurde das Gesuch der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft um Verlängerung des im Juni 1903 abgelaufenen Vertrages bezüglich der Kabel zur Versorgung des Westbahnhofes und des Kaiserin Elisabeth-Spitales auf weitere fünf Jahre abgelehnt und die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke beauftragt, mit Beschleunigung dafür Sorge zu tragen, daß der Westbahnhof und das Kaiserin Elisabeth-Spital an die städtischen Werke angeschlossen werden.

Dieser Beschluß des Gemeinderates ist zweifelsohne der Ausdruck der Erbitterung über die fortgesetzte illoyale Kampfesweise der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft der Gemeinde Wien gegenüber, einer Kampfesweise, welche nicht davor zurückscheut, das mit der Gemeinde Wien geschlossene Übereinkommen durch Herstellung heimlicher Anschlüsse, durch schikanöse Vertragsauslegungen, durch Erhebung aller möglichen Einwände und Anstände beim Anschlusse der Staatsgebäude fortwährend zu brechen oder zu verletzen. Als Illustrationsfaktum hiezu ist mir soeben die Nachricht zugekommen, daß die gemeinsamen Ministerien, bei welchen sich das k. k. Finanzministerium in loyaler Erfüllung des zwischen dem Ärar und der Gemeinde Wien abgeschlossenen Vertrages wegen Übertragung der Stromlieferung an die städtischen Elektrizitätswerke verwendet hatte, an unser Werk die Mitteilung gelangen ließen, daß sie dermalen von dem Anschlusse an das städtische Werk absähen. Ich glaube sicherlich nicht fehl zu gehen, wenn ich annehme, daß diese Mitteilung nicht allein auf die alte Antipathie gewisser verknöcherter Bureaukratenkreise gegen die Gemeinde Wien, sondern vorzugsweise auf das Konkurrenzmanöver der privaten Elektrizitäts-Gesellschaften zurückzuführen ist.

Diesen Gesellschaften gegenüber nun weiter Konivenz zu bekunden, wäre ein verderblicher Fehler. Die Gemeinde Wien hat die Macht und soll sie üben. Deshalb erlaube ich mir den Herrn Bürgermeister auf jenes außerhalb des Konzessionsgebietes der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft gelegene, jederzeit kündbare Kabel, welches in der Mariahilferstraße liegt und zur Versorgung des Verwaltungsgebäudes der österreichischen Staatsbahnen dient, aufmerksam zu machen und folgende Anfragen zu stellen:

1. Ist der hochgeehrte Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, daß das Kabel der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft, welches zur Versorgung des Administrationsgebäudes der k. k. Staatsbahn-Direktion dient, sofort aus dem städtischen Grunde entfernt werde?

2. Ist der hochverehrte Herr Bürgermeister mit Rücksicht auf die skizzierte illoyale Haltung der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft geneigt, mit aller Energie die Interessen der Gemeinde Wien und ihres elektrischen Werkes gegen Vertragsbruch und Übergriffe zu schützen?

Bürgermeister: In Beantwortung dieser Interpellation ist ein Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke eingelangt. Wenn die geehrten Herren es mir gestatten, werde ich diesen Bericht durch einen der Herren Schriftführer zur Verlesung bringen lassen. (Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

„Was den Auftrag des löblichen Gemeinderates vom 4. Dezember 1903 an die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wegen sofortiger Veranlassung des Anschlusses des Westbahnhofes und des Kaiserin Elisabeth-Spitales an das städtische Kabelnetz anbelangt, so hat die Direktion bereits bei der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion, welche namens des k. k. Ärars mit der Durchführung der Anschlüsse der Staatsgebäude an das städtische Werk betraut ist, interveniert und finden am 17. und 18. Dezember 1903 Lokalaugenscheine statt, bei welchen die Anschlußmodalitäten festgestellt werden sollen.

Die Dikasterialgebäude-Direktion wird darüber schlüssig werden müssen, ob der Westbahnhof durch die städtischen Elektrizitätswerke oder aber im Sinne des zwischen der Gemeinde Wien und der k. k. Regierung am 24. Februar 1902 abgeschlossenen Übereinkommens an das Heiligenstädter Elektrizitätswerk angeschlossen werden soll. Da letzteres voll belastet sein dürfte und eine Erweiterung nach dem vorangezogenen Übereinkommen ausgeschlossen ist, ist der Anschluß des Westbahnhofes und des Elisabeth-Spitales an das städtische Elektrizitätswerk zu erwarten.

Die gefertigte Direktion wird nicht verfehlen, über den Verlauf der Kommission sofort zu berichten und geeignete Anträge zu stellen.

Was die in der Interpellation erwähnte unerlaubte Ausführung von Hausanschlüssen durch die Internationale Elektrizitäts-

Gesellschaft anbelangt, so wird konstatiert, daß nicht nur die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft, sondern auch die Allgemeine österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft entgegen dem mit der Gemeinde Wien abgeschlossenen Übereinkommen ohne deren Bewilligung je einen Hausanschluß hergestellt haben, und zwar die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft für den Neubau des Hauses II., Laufbergergasse 6. und die Allgemeine österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft für das Haus IX., Nußdorferstraße 86. Die Direktion hat hievon dem Gemeinderats-Ausschusse, beziehungsweise dem Stadtrate die Anzeige erstattet.

Im ersten Falle, welcher die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft betrifft, muß der hergestellte Sekundäranschluß beseitigt werden, und erfolgt nach Fertigstellung des Gebäudes dessen Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk.

Im zweiten Falle wurde von der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft entsprechende Kompensation geboten, indem der Gemeinde eine andere entsprechend große Anlage abgetreten wurde. Außerdem wurde bedungen, daß die Stromlieferung für sämtliche übrigen Parteien des betreffenden Hauses den städtischen Elektrizitätswerken vorbehalten bleibt.

Was die Erschwerung des Anschlusses von Staatsgebäuden an die städtischen Elektrizitätswerke anbelangt, so hat die Direktion dem Gemeinderats-Ausschusse berichtet, daß der Anschluß des k. k. Justizpalastes nicht erfolgen konnte, weil die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft, trotzdem sie den Abschaltungstermin bereits bekanntgegeben hatte, nachträglich dem Ärar gegenüber geltend machte, daß sie nicht nur einen Stromlieferungsvertrag, sondern auch einen Vertrag wegen Ausführung der Installation der elektrischen Beleuchtung dieses Objektes abgeschlossen habe und ersterer nicht eher kündbar sei, als bis die Installation vertragsmäßig fertiggestellt ist.

Über diesen Bericht der Direktion hat der Herr Bürgermeister persönlich mit dem Direktor der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft, Herrn Dr. Stern, Rücksprache genommen, welcher einen Vergleich in Aussicht stellte. Die Angelegenheit wird entschieden werden, sobald die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft, wie ihr Direktor versprochen, den bezüglichen Vertrag der Gemeinde zur Einsicht vorgelegt haben wird.

Es wird weiters konstatiert, daß, wie in der Interpellation angeführt ist, tatsächlich das k. und k. Ministerium des Äußern, ferner das Reichs-Finanzministerium und der k. k. gemeinsame Oberste Rechnungshof es laut Zuschrift des k. k. Finanzministeriums vom 10. Dezember 1903, Z. 80004, abgelehnt haben, dem zwischen der Gemeinde Wien und den k. k. Ministerien bestehenden Stromlieferungsvertrage beizutreten. Mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Laut § 7 des vorangezogenen Vertrages hat es nämlich das k. k. Finanzministerium übernommen, sich bei den gemeinsamen Ministerien dahin zu verwenden, daß diese den städtischen Elektrizitätswerken gleichfalls die Stromlieferung für die in ihrer Verwaltung befindlichen und im Wiener Gemeindegebiete liegenden Gebäude und Räumlichkeiten unter den Bedingungen dieses Übereinkommens übertragen.

Da diese Bedingungen für den Staat äußerst vorteilhaft und insbesondere der Strompreis ein viel billigerer ist als der bisher von den privaten Elektrizitätsgesellschaften gewährte, so werden wohl die Gesellschaften ihre Preise und Bedingungen derart reduziert haben, daß die vorerwähnten Ministerien es für vorteilhafter fanden, Konsumenten der Privatunternehmungen zu bleiben. Bestimmtes kann jedoch nicht angegeben werden, weil infolge der Kürze der Zeit, die seit der Mitteilung des k. k. Finanzministeriums verflossen ist, Informationen nicht eingeholt werden konnten.

Schließlich wird berichtet, daß die Direktion sich am 12. Dezember 1903 auch wegen Anschlusses des Verwaltungsgebäudes der k. k. Staatsbahnen in der Mariahilferstraße an die k. k. Dikasterialgebäude-Direktion gewendet hat und am 21. Dezember 1903 eine Kommission wegen Feststellung der Anschlußmodalitäten stattfindet.

Ferner sind am 10. Dezember 1903 sub Z. 14080 die bezüglichen Vertragsakten beim Magistrate, Abt. IV, requiriert worden, und werden nach Erhalt derselben, sowie auf Grund des Ergebnisses des Lokalaugenscheines unverzüglich die nötigen Anträge gestellt werden.

Wien, am 16. Dezember 1903.

Hubert Sauer."

Bürgermeister: Erlauben Sie mir, daß ich einige Bemerkungen hinzufüge. Die unangenehmen Formen, welche der Konkurrenzkampf zwischen der Gemeinde Wien einerseits und den Elektrizitätsgesellschaften anderseits annimmt, werden mich dazu zwingen, meine Friedensliebe vollständig aufzugeben und an Mittel und Wege zu denken, durch welche sich die Gemeinde Wien einer solchen unangenehmen Konkurrenz eventuell vollständig entledigt. (Beifall.) Entweder — oder. Wollen die Gesellschaften den Frieden, so bin ich gerne bereit, einen solchen zu akzeptieren. Er muß aber immer ehrlich sein. Wenn aber fortwährend herumgenörgelt wird, wenn eine Konkurrenz ausgeübt wird, welche nicht gerade als anständig bezeichnet werden kann, dann muß ich, ob ich will oder nicht, wieder zur Waffe greifen und den Kampf gegen die privaten Elektrizitätsgesellschaften aufnehmen. (Bravo-Rufe.) Das möchte ich nur öffentlich bekanntgeben, damit nicht ein Irrtum über meine Haltung irgendwo platzgreife. (Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

22. Interpellation des **Gem.-Rates Neumann:**

Die Kassiere der städtischen Gaswerke werden von dem städtischen Kokskontrahenten August Hochstöger zur Austeilung von Reklamezetteln an Gaskonsumenten verwendet. Mit der Präsentierung der Gasrechnung wird den Parteien ein der Interpellation beigelegter Zettel zugesteckt, in welchem zum Bezug von Koks aus den städtischen Gaswerken eingeladen wird. Dieses Vorgehen kann umsoweniger gutgeheißen werden, als die Firma Hochstöger ein Privatunternehmen ist und bleibt, in dessen Interesse die Ausnützung städtischer Organe für Reklamezwecke untunlich ist.

Will die Firma Hochstöger Reklamezettel verteilen lassen, so findet sie Arbeitslose genug, die für kargen Lohn dieses Geschäft besorgen, froh, wenige Kreuzer unmittelbar vor den Weihnachtsfeiertagen verdienen zu können. Die Verteilung von Reklamezetteln durch die Angestellten der städtischen Gaswerke, welche die Privatunternehmung Hochstöger veranlaßt, bedeutet auch eine schwere Schädigung der steuerzahlenden kleinen Geschäftsleute, die den Handel mit Koks oder Kohle betreiben und keine Gelegenheit haben, von städtischen Beamten die Reklame für ihre Geschäfte besorgen zu lassen.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage:

1. Ist er bereit, die Verbreitung dieser Reklamezettel durch die städtischen Gaskassiere als untunlich einstellen zu lassen?

2. Will der Herr Bürgermeister mitteilen, ob etwa diese Zettel auf Kosten der Gemeinde Wien, beziehungsweise auf Rechnung der städtischen Gaswerke hergestellt wurden, und wer die Verteilung derselben durch die Kassiere der städtischen Gaswerke veranlaßte?

Bürgermeister: Die Direktion der städtischen Gaswerke erstattet mir hierüber folgenden Bericht (liest):

„Um den Koksverkauf zu heben, hat die Firma August Hochstöger das Ersuchen gestellt, zu gestatten, daß auf ihre Kosten auf alle Gasrechnungen Zettel (mit dem in der Interpellation angeführten Inhalte) aufgeklebt werden.

Dem Vernehmen nach ist dieselbe Einrichtung – daß nämlich den Gasrechnungen Zettel mit Anempfehlungen zum Kokseinkaufe beigeheftet werden — auch bei der Imperial-Kontinental-Gas-Assoziation und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft bereits seit längerer Zeit eingeführt.

Im Hinblick darauf, daß diese Einrichtung die Koksabnahme eventuell zu fördern geeignet ist, woran die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" ein sehr großes Interesse hat, und nachdem überdies hieraus dem Gaswerksunternehmen keinerlei Kosten erwachsen, hat der Gemeindeausschuß für die städtische Gasbeleuchtung zufolge Beschlusses vom 27. November 1903, Pr.-Z. 14631 ex 1903, über meinen Antrag dem eingangs erwähnten Ansuchen der Firma August Hochstöger Folge gegeben."

Meine Herren! Ich erlaube mir hiezu noch folgendes zu bemerken. Es liegen jetzt kolossale Koksmengen auf dem Gaswerkplatz und es liegt im Interesse der Gemeinde Wien, daß diese Koksmengen sich soviel als möglich verringern; je länger sie lagern bleiben, desto größeren Schaden erleidet nicht Hochstöger, sondern desto größeren Schaden erleidet die Gemeinde Wien. (Zustimmung.) Der Koks verbröselt sich und wird dadurch entwertet. Übrigens ist es geradezu im Interesse der Gemeinde Wien gelegen, daß die Aufmerksamkeit auf diese Einkaufsquelle gelenkt wird, weil es ja ganz gewiß ist, daß die Gemeinde Wien den Verkauf von Koks in eigener Regie durchführen wird. (Beifall.)

Wenn das der Fall sein wird, ist es ja gut, wenn vorgearbeitet wird.

Es wäre ja recht gut, wenn einige, die nichts zu tun haben, mit dem Vertrieb solcher Zettel beschäftigt würden. Wenn aber Kollege Neumann sagt, die würden das um kargen Lohn tun, so bin ich überzeugt, es würde in der nächsten Sitzung Herr Gem.-Rat Neumann mich interpellieren, warum die Leute so kargen Lohn ausgezahlt bekommen. (Lebhafte Heiterkeit und Rufe: Sehr gut!)

Es ist eine sehr schwierige Sache, es den geehrten Herren recht zu tun. Ich glaube aber, die Maßregel, die wir getroffen haben, ist eine im Interesse der Gemeinde Wien gelegene (Sehr richtig!), und jeder Unbefangene muß anerkennen, daß hiedurch der Vertrieb von Koks außerordentlich gefördert wird, ein Vertrieb, der geradezu vom Interesse der Gemeinde Wien geboten ist.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

23. Interpellation des **Gem.-Rates Nagler:**

Im Sommer dieses Jahres hat der Hausherrenverein des III. Bezirkes eine Beschwerde an das hohe k. k. Eisenbahnministerium gerichtet, in welcher über die geradezu unerträgliche Rauchentwicklung Klage geführt wurde, unter welcher die an der Stadt- respektive Verbindungsbahn gelegenen Häuser und deren Bewohner zu leiden haben. Vom frühen Morgen bis spät nachts rasseln mit Kohlen und Gütern aller Art beladene Lastzüge meist mit zwei Lokomotiven ältesten Systems bespannt, welche einen ohrenbetäubenden Lärm verursachen und einen fast undurchdringlichen Qualm hinter sich lassen, durch Teile des I., II. und III. Bezirkes. Das schlechte Heizungsmateriale der Lastzugslokomotiven und deren für den Verkehr durch volkreiche Stadtteile ungeeignete Konstruktion begünstigt eine derartige Entwicklung von Rauch, Ruß und Gasen, daß ein Öffnen der Fenster in den Wohnungen, welche gegen den Bahnkörper liegen, ganz unmöglich ist, will man nicht die Einrichtung mit Ruß und Asche überzogen und statt Luft Stickstoff im Zimmer haben. Aber selbst durch geschlossene Fenster dringen die schädlichen Kohlengase, und es können Fälle nachgewiesen werden, daß kränkliche und empfindliche Personen infolgedessen von schweren Erstickungsfällen heimgesucht wurden, so daß die Ärzte ihnen das fernere Verbleiben in einer solchen Wohnung untersagten. Das Resultat dieser bedauerlichen Zustände ist, daß jedermann das Wohnen in diesen Häusern vermeidet und Wohnungen und Geschäftslokale entweder leer bleiben oder weit unter dem Werte vermietet werden müssen.

Eine Deputation des Hausherrenvereines für den III. Bezirk hat seinerzeit dem Herrn Bürgermeister von dieser schwere sanitäre und ökonomische Schäden für die Bevölkerung des III. Bezirkes in sich bergenden Sachlage Mitteilung gemacht und das Versprechen erhalten, über das Tatsächliche der Beschwerde durch den Magistrat Erhebungen einleiten zu lassen und sodann nachdrücklichst auf die Abschaffung dieser Übelstände dringen zu wollen.

Nachdem nun die Rauchbeläftigung noch immer ungemindert fortdauert und die Klagen aus den Kreisen des Hausbesitzes wie der Bevölkerung in steter Zunahme begriffen sind, erlaube ich mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Wie steht es mit dieser Angelegenheit, und welcher Art war das Ergebnis der durch den Magistrat gepflogenen Erhebungen.

Bürgermeister: Meine Herren! Diese Interpellation ist mir leider etwas zu spät zugekommen, ich war daher nicht in der Lage, dieselbe dem Magistrate behufs Beantwortung zu überweisen. Ich werde dies tun und beschränke mich für heute darauf, zu bemerken, daß ich gewiß alles daran setzen werde, um den berechtigten Beschwerden der Bevölkerung des II. und III. Bezirkes, betreffend der Rauchbeläftigung, wenn möglich, abzuhelfen.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

24. Antrag des **Gem.-Rates Stanglberger:**

Die Pflasterung der Laudongasse und der Albertgasse war schon vor mehr als 15 Jahren ein Postulat der Bevölkerung der Josefstadt an die damalige liberale Gemeinderatsmehrheit. Die Rücksichtslosigkeit, mit der die letztere über die Wünsche der Bevölkerung zur Tagesordnung überging, bewirkte, daß sich dieselbe von der liberalen Partei ab- und der neu aufstrebenden christlichsozialen Partei zuwandte. Nun sind diese Gassen noch immer nicht gepflastert. Der jetzige Zustand derselben ist ein so elender, daß ihn die Bewohner dieses Bezirkes als unerträglich empfinden und dringende Abhilfe verlangen.

Der Gefertigte stellt daher den Antrag:

Die Pflasterung dieser Gassen sei sofort in Angriff zu nehmen.

Bürgermeister: Der Herr Kollege Stangelberger hat die Güte, darauf zu verweisen, daß die zwei Straßen, nämlich die Albertgasse und Laudongasse im VIII. Bezirke nicht gepflastert sind. Er hat die Güte, darauf zu verweisen, daß die Bevölkerung sich von der liberalen Partei abgewendet hat und unserer Partei zugewendet hat, in der Hoffnung, daß diese beiden Straßen werden gepflastert werden. Ich mache den sehr geehrten Herrn Kollegen aufmerksam, daß ich kaum glaube, daß die politische Gesinnung einer politisch so reifen Bevölkerung wie die des VIII. Bezirkes davon abhängig ist, ob die Albertgasse und die Laudongasse gepflastert sind oder nicht. Ich füge weiters bei, daß die Albertgasse ja heuer nicht gepflastert werden konnte. So oft ich durch diese Gasse durchgefahren bin, ist dort furchtbar herumgearbeitet worden. Es ist doch notwendig, daß zuerst ein gewisser Ruhestand eintrete, bevor die kostspielige Pflasterung vorgenommen wird. Ich erwähne übrigens, daß die Pflasterung im nächsten Jahre gewiß durchgeführt werden wird.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Stingl (liest):

25. Antrag des **Gem.-Rates Hermann:**

Die herannahende Weihnachtszeit und die damit verbundene rege Kauflust des Publikums benützen manche Gewerbetreibende dazu, ihre Waren nicht nur durch marktschreierische Annonzen anzupreisen, sondern dieselben auch vor den Läden auszuhängen und auch am Trottoir mit Hintansetzung aller diesfälliger Vorschriften auszuräumen und auszustellen. Hiedurch werden jene Gewerbetreibenden, die eine solche Reklame verschmähen, eine Bewilligung zum Ausräumen nicht besitzen oder dieselbe nicht überschreiten wollen, arg geschädigt.

Ich stelle daher den Antrag:

Der Herr Bürgermeister wird demnach dringend gebeten, die Bezirksämter noch vor Weihnachten anzuweisen, diesen Übelständen energisch entgegenzutreten und die einlangenden Beschwerden und Anzeigen sofort in Amtshandlung zu nehmen, und insbesondere in jenen Fällen, wo Überschreitungen der Platzausmaße oder ganz eigenmächtige Benützung des städtischen Grundes vorliegt, mit strengen Strafen, Entziehung der Bewilligung und allsogleicher Veranlassung des Einräumens der Waren vorzugehen.

Das letztere Mittel scheint in gegebenen Fällen als das wirksamste.

Bürgermeister: Ich werde diesen Antrag, sowie auch den vorigen an den Stadtrat weisen, bemerke aber gleich jetzt schon, daß ich den Magistrat beauftragen werde, sein strenges Augenmerk darauf zu richten, daß nicht eine ungebührliche Benützung der Straßenfläche eintrete. Ich tue das auch deswegen, weil hiedurch einer gewissen Schmutzkonkurrenz vorgebeugt wird. Der eine Geschäftsmann, der anständig ist, benützt die Straße nicht, weil er weiß, daß er hiezu nicht berechtigt ist. Der andere Geschäftsmann, der unanständig ist, benützt die Straße und bewirkt dadurch auch eine unanständige Konkurrenz. Ich werde das Möglichste tun, um dem Wunsche gerecht zu werden.

Wir schreiten endlich zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates. Wir gelangen daher zunächst zur Erledigung jener Stücke, welche nur in Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates beraten und erledigt werden können.

Herr Dr. Krenn zum Referate.

26. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zur Zahl 4928 zu referieren; es ist dies Beilage 316 ex 1901. Die Herren haben den Antrag in den Händen. Es handelt sich nämlich um ein kleines Versehen unserer Forstverwaltung in Spitz. Es soll das Übermaß, welches das Stift Göttweig an Grund bekommt, durch Bezahlung von 200 K an den Bürgerspitalfond ausgeglichen werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Mayer!

Gem.-Rat Mayer: Ich werde jedenfalls nach den Aufklärungen, welche der Herr Referent geben wird, zustimmen. Aber nach diesen wenigen Zeilen, welche dieses Referat begleiten, bin ich der Sache nicht ganz sicher. Es werden hier 5902 m² um 200 K weggegeben. Das ist sehr wenig. Jedenfalls liegt das am Grund, weil er vielleicht steil ist. Denn hier nach der Zeichnung ist das ein sehr großer Grund und für das Stift Göttweig auch wertvoll, weil es seinen Grund arrondiert.

Ich bitte also gütigst mir zu sagen, wie es kommt, daß ein so großes Ausmaß um nur 200 K verkauft wird.

Referent: Da muß ich die Äußerung des Forstamtes Spitz vorlesen (liest):

„In Angelegenheit des Grundtausches mit dem Stifte Göttweig hat das Forstamt dieser Tage im k. k. Steueramte bei nochmaliger Revision der Parzellen folgenden Fehler entdeckt:

Laut vorgelegtem, vom Stifte Göttweig genehmigten Grundtausch-Parzellenverzeichnisse sub F.-A.-Z. 40 ex 1903, Mag.-Abt. III 1105 ex 1903, wurde an das Stift Göttweig auch die Parzelle 147 in Groß-Heinrichschlag, Acker III. Klasse, mit 230·19 m² vertauscht und das gesamte Flächenausmaß von 921·98 m² respektive 748·56 m² gegenseitig genehmigt."

Das ist der Gemeinderats-Beschluß, den wir gefaßt haben.

„Die Parzelle 147 ist jedoch im Kataster in zwei Klassen geteilt und wurde nur die III. Klasse mit 230·19 m² in das Verzeichnis zum Austausche aufgenommen und die IV. Klasse mit 5902 m² dieser Parzelle übersehen; es ist daher nach der Ansicht des Forstamtes die Fläche per 5902 m² von der Parzelle 147 auszuscheiden, da bei den Tauschunterhandlungen dem Herrn Abt des Stiftes Göttweig immer der Flächenunterschied ein zu großer war, weshalb selber noch einen Teil der Parzelle 240 in der Katastralgemeinde Wiesmannsreit beansprucht und erst nach Zustimmung den Austausch einging, da der gegenseitige Wert vorwiegend auf Grund der Fläche, Bonität und Pachtergebnis ermittelt wurde. Da nun aber die Parzelle 147 um 5902 m² größer ist, als bei den Unterhandlungen angenommen wurde, so wäre das Stift Göttweig um diese 5902 m² im Vorteil."

Nämlich diese 5902 m² hätten wir plus, nicht das Stift Göttweig. (Liest weiter:)

„Das Forstamt hat dem Stifte Göttweig zugesagt, die Parzellen 145, 146 und 147 zu vermarken und nach Abschluß des Vertrages zu übergeben."

Bürgermeister: Die 200 K kriegt der Wiener Bürgerspitalfond und das Mehrausmaß bekommt das Stift Göttweig. Vielleicht ist es ein schlechter Grund?

Gem.-Rat Mayer: Nein, es ist Wiesengrund, Herr Bürgermeister!

Referent (fortfahrend): Der Magistrat sagt folgendes (liest):

„Auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 3. November 1903, Z. 13257, wurde der Magistrat ermächtigt, mit dem Stifte Göttweig Verhandlungen in der Richtung einzuleiten, daß das Stift für das Mehrausmaß per 5902 m², welches die auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Juli 1903, Z. 8347, an dasselbe zu übergebende Kat.-Parz. 147 Groß-Heinrichschlag gegenüber dem ursprünglich angenommenen Ausmaße besitzt, entweder eine Entschädigung an den Fond bezahlt oder demselben eine andere gleichmäßige Grundfläche abtritt, oder endlich auf das Mehrausmaß verzichtet und in eine Unterabteilung der Parzelle einwilligt.

Das Stift Göttweig hat sich nun bereit erklärt, für die in Frage stehende Grundfläche, welche nach dem Berichte des Forstamtes von minderwertiger Güte ist, eine Entschädigung von 200 K an den Bürgerspitalfond zu leisten. Da das Forstamt und das Stadtbauamt mit dieser Summe, welche dem ortsüblichen Grundwerte entspricht, einverstanden sind, stelle ich den Antrag, in Ergänzung des mit dem obzitierten Gemeinderats-Beschlusse genehmigten Tauschgeschäftes das Mehrausmaß per 5902 m² der Kat.-Parz. 147 Grundbuch Heinrichschlag dem Stifte Göttweig gegen Bezahlung eines Betrages von 200 K an den Wiener Bürgerspitalfond zu überlassen."

Gem.-Rat Mayer: Darf ich nun fortsetzen, Herr Bürgermeister?

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Mayer hat das Wort.

Gem.-Rat Mayer: Wir haben gehört, daß das richtig ist, was hier im Antrage steht. Der Bürgerspitalfond bekommt für 5902 Quadratmeter 200 K, das sind ungefähr 3 h per Quadratmeter. Nachdem mir einerseits dieser Verkauf viel zu gering im

Preise zu sein scheint, andererseits dem Bürgerspitalfonde mit 200 K nicht gedient ist, sondern es viel besser wäre, wenn er den Grund behalten und ihn verpachten würde — oder aber das Stift Göttweig soll, wenn es den Grund erwerben will, ein konvenableres Anerbieten stellen, eventuell einen Grundtausch vorschlagen — erlaube ich mir den Antrag zu stellen, den Antrag an den Stadtrat zur neuerlichen Berichterstattung zurückzuweisen. (Ruf: Sie haben keine Idee, was der Grund dort wert ist!)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich mache die Herren darauf aufmerksam, daß das gewiß der ortsübliche Preis ist. Ich kann mich erinnern, daß ganz schöne Wiesengründe um 200 K per Joch verkauft wurden, und das hier ist gar kein vollwertiger Wiesengrund. Bei den vielen Grundtransaktionen, die wir in letzterer Zeit durchgeführt haben, sind wir immer ganz gut gefahren. Wir bekommen für das Joch 100 K; das ist nicht zu wenig, insbesondere wenn es nicht vollwertiger Wiesengrund ist.

Ich bitte deshalb, den Stadtrats-Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rat Mayer beantragt die Rückverweisung des Gegenstandes an den Stadtrat.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag ist abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Referenten einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: In Ergänzung des mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 7. Juli 1903, Z. 8347 (Beilage Nr. 175), genehmigten Tauschgeschäftes wird das Mehrausmaß per 5902 m² der Kat.-Parz. 147 Groß-Heinrichschlag dem Stifte Göttweig gegen Bezahlung eines Betrages von 200 K an den Wiener Bürgerspitalfond überlassen.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Gem.-Rat Bielohlawek zum Referate.

27. Referent Gem.-Rat Bielohlawek: Zahl 15181, Post Nr. 16. Vereinbarung mit dem Eigentümer der Realität Einl.-Z. 973, I. Bezirk (früheres Haus Nr. 17 Rothgasse) betreffend die Grundeinbeziehung und -Abtretung.

Es ist dies eine Grundtransaktion mit Frau Louise Obermüllner. Wie die Herren aus dem beiliegenden Plane ersehen, handelt es sich um eine Verbreiterung und einen Grundzuwachs. Den Antrag haben die Herren in Händen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien spricht ihre Geneigtheit aus, in dem Falle, wenn Frau Louise Obermüllner, Eigentümerin der Realität Einl.-Z. 973 I. Bezirk die von dieser Realität nach der genehmigten Baulinie zur Verbreiterung der Rotgasse, beziehungsweise Verlängerung des Fleischmarktes entfallenden Grundflächen (zirka 41·85 m²) an die Gemeinde Wien unentgeltlich und lastenfrei als öffentliches Gut der Gemeinde abtritt, und die Verpflichtung, das richtige Niveau dieses Straßengrundes bis längstens zum Zeitpunkte der Erwirkung des ersten Benützungskonsenses für den Neubau herzustellen, als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf dieser Realität sicherstellt, der Frau Louise Obermüllner die zur Arrondierung der Realität Einl.-Z. 973 I. Bezirk nach der Baulinie erforderlichen Grundflächen per 87·73 m² aus den Straßenparzellen 1639 und 1640, sowie aus der städtischen Realität Einl.-Z. 1639 I. Bezirk, um den Übernahmspreis beziehungsweise Kaufpreis von 40.000 K und unter der Bedingung zu überlassen, daß Frau Louise Obermüllner die Kosten der Vertragserrichtung samt Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung aus eigenem bestreitet und die Übertragungsgebühren auf sich nimmt.

Die Gemeinde Wien wird sohin die Übertragung des vor der Eckabkappung befindlichen Dreieckes ihrer Realität Einl.-Z. 1639 ins öffentliche Gut veranlassen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf!

28. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Zahl 14583, Post Nr. 2. Kaufoffert des Alexander Lainer auf einen Teil der Kat.-Parz. 1746/1 Ottakring. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an Alexander Lainer behufs Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 3198 und 3200 Ottakring den mit den Buchstaben a b c d e f g a umschriebenen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1746/1 Ottakring per zirka 344·43 m² um den Pauschalbetrag von 8000 K, welcher bei Vertragsunterfertigung fällig ist.

Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer."

Der Preis übersteigt die bauamtliche Schätzung.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hörmann!

29. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 14707. Offert des Moritz Lampel auf käufliche Überlassung der Baustelle Einl.-Z. 396 im III. Bezirke, an der Erdbergstraße.

Der Antrag lautet (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an Moritz Lampel die Baustelle Einl.-Z. 396 im III. Bezirke, per 521·83 m² um den Preis von 72 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 9000 K ist unmittelbar nach Ablauf eines Monates nach Intimation der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

Letzterer ist mit 4·75 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf obiger Baustelle an erster Stelle pfandrechtlich zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

b) Letztere wird das bestehende Pachtverhältnis sofort nach Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes monatlich kündigen.

c) Die mit diesem Kaufgeschäfte, sowie mit der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen sämtlichen Kosten und Gebühren trägt der Käufer."

Der Gesamtbetrag macht 37.571 K 76 h aus. Der daneben befindliche Grund ist zum Preise von 60 K verkauft worden. Der Preis ist also dem Grunde angemessen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Jetzt sind wir mit den Hunderterstücken fertig.

Zum Referate Herr Gem.-Rat Wessely.

30. Referent Gem.-Rat Wessely: Zur Zahl 15023 liegt der Antrag vor: Für den Aufseher, Portier, in der Großmarkthalle wird der Bezug eines Lodenpelzjakkos mit vierjähriger Tragdauer und Erneuerung des Überzuges und Ausbesserung des Pelzwerkes nach zwei Jahren systemisiert.

Ich ersuche um die Annahme.

Bürgermeister: Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit diesem hochwichtigen Antrage (Heiterkeit) einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist beinahe einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Für den Aufseher (Portier) in der Großmarkthalle wird der Bezug eines Lodenpelzjakkos mit vierjähriger Tragdauer und Erneuerung des Überzuges und Ausbesserung des Pelzwerkes nach zwei Jahren systemisiert.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Hraba!

31. Referent Gem.-Rat Hraba: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 14893, Post Nr. 9, Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1903. Beilage Nr. 311.

Es wird beantragt... (Beginnt mit der Verlesung der in Beilage Nr. 311 gestellten Anträge. — Rufe: Das ist ja gedruckt!)

Bürgermeister: Wünschen die Herren die Verlesung der Anträge oder nicht? (Rufe: Nein!) Dann müssen sich die Herren mit dem begnügen, was Sie aus dem gedruckten Berichte erfahren können.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier kontra!

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich habe mich zu Post Nr. 13 und Post Nr. 31 zum Worte gemeldet. Post 13 betrifft die Gewährung einer Subvention an die „Frauen vom guten Hirten", V., Siebenbrunnengasse 78, und Post 31 betrifft die Abweisung des Ersuchens um eine Subvention seitens des Ottakringer Lehrer-Hilfskomitees im XVI. Bezirke.

Von dem Verein „Frauen vom guten Hirten" wird behauptet, er sei eine Wohltätigkeitsanstalt zur unentgeltlichen Aufnahme armer verwahrloster Mädchen und zur Beschäftigung von 100 Kindern an schulfreien Nachmittagen.

Wer die „Frauen vom guten Hirten" sind, haben wir aus den Zeitungen erfahren und aus einer Interpellation. (Rufe: Aus der „Arbeiter-Zeitung"!) Sie brauchen nicht an die „Arbeiter-Zeitung" zu glauben, aber vielleicht glauben Sie an die Interpellations-Beantwortung des Herrn Ministerpräsidenten Doktor v. Koerber, dem gegenüber gerade Sie sonst nicht allzu mißtrauisch sind und der in dieser Interpellations-Beantwortung direkt zugegeben hat, daß es richtig sei, daß in dieser Wohltätigkeitsanstalt die Zwangsjacke eingeführt ist; daß von der Zwangsjacke Gebrauch gemacht wurde gegenüber einer Korrigendin, die infolge krankhafter Veranlagung sich Ungehörigkeiten hat zu Schulden kommen lassen.

Es wurde auch in dieser Interpellations-Beantwortung zugestanden, daß die Klagen, die erhoben wurden bezüglich der Benützung der Bettwäsche, der Bäder oder betreffend die Einrichtung der Isolierzellen richtig sind; nichtsdestoweniger wollen Sie, vielleicht um anzuerkennen, daß das gut ist, was hier geschieht, 200 K als Subvention geben.

Wir sind ganz entschieden dagegen, daß das geschieht, und ich mache Sie auf folgendes aufmerksam. Als im Landtage über diese Sache gesprochen wurde, war es ein Herr von Ihnen, der die Behauptung aufgestellt hat, daß in dieser Besserungsanstalt lauter Genossinnen untergebracht sind. (Ruf: Was auch wahr ist!) Es hat jetzt jemand gerufen: „Was auch wahr ist!" Wenn dieser Herr die Liebenswürdigkeit haben und das mit Daten belegen würde, so könnte man es ihm glauben, aber insolange er diese Behauptung nur ausstößt, kann ich ihr keinen Glauben beimessen.

Ich möchte nur feststellen, daß es etwas ganz neues ist, daß Sie für Anstalten, wo Genossinnen untergebracht sind, 200 K Subvention geben. Was aber diesen Zwischenruf selbst anbelangt, so erkläre ich hier im Gemeinderate, daß es nichts als eine ganz außerordentliche Roheit ist, Leute anzugreifen, von denen man nicht behaupten kann, daß es wahr ist, daß sie in Besserungsanstalten untergebracht sind.

Was das Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee im XVI. Bezirke anbelangt, würde ich Sie freundlichst ersuchen, daß Sie in der Tat diesem Komitee eine Subvention zukommen lassen. Das Lehrer-Hilfskomitee wirkt schon seit einer Reihe von Jahren und hat draußen schon zu einer Zeit gewirkt, wo sich die Lehrer anderswo noch nicht gekümmert haben um das Elend der Schulkinder, das bei uns in Ottakring sehr groß ist. (Zwischenruf.) Ein Herr von der christlichsozialen Partei hat bemerkt, Sozilehrer werden nicht unterstützt; dafür unterstützen Sie christlichsoziale Vereine wahrscheinlich deswegen, weil Sie glauben, daß Sie als Majorität dazu verpflichtet und berechtigt sind. Wenn gesagt wird, dieser Verein sei kein humanitärer, so möchte ich den hochgeschätzten Herrn Zwischenrufer doch bitten, daß er sich die Leistungen des Vereines im abgelaufenen Jahre ansieht. Es wurden 1095 Paar Schuhe, 1265 Paar Strümpfe und 18.130 Speisemarken verteilt. Wenn das kein wohltätiger Zweck ist, würde ich sehr bitten, daß der hochgeschätzte Herr Zwischenrufer mir vielleicht sagt, welche Wohltätigkeit ein katholischer Arbeiterinnenverein u. s. w. aufbringt, der von Ihnen in ausgiebigster Weise subventioniert worden ist. Ich habe das deswegen ausgeführt, um den Herrn auf seinen eigenen Zwischenruf festzunageln.

Der Verein, um den es sich hier handelt, wirkt seit Jahren in Ottakring und sein Wirken wird anerkannt nicht nur von denjenigen Leuten, von denen Sie glauben, daß sie Sozi sind,

sondern auch von denjenigen, die unbefangen zu urteilen vermögen und sich ein unbefangenes Urteil in der Sache überhaupt bewahrt haben. Es sitzen aus dem XVI. Bezirke mehrere Gemeinderäte hier; die sollen in der Sache sprechen.

Ich kann Sie versichern, daß der Verein seine Arbeiten, Schuhmacherarbeiten und so weiter vergibt, unbekümmert darum, wer die Meister sind. (Gelächter.) Das kann ich Ihnen ganz genau sagen — Sie können sich darüber erkundigen, wenn Sie es nicht glauben, aber von vornherein dürfen Sie daran nicht zweifeln — daß auch christlichsoziale Meister Arbeiten bekommen. Das Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee mag ja Sozialdemokraten als Mitglieder zählen, aber gewiß ist das eine ganz unpolitische Vereinigung. Es ist vielleicht nicht einmal ein Zufall, daß hier Sozialdemokraten mittätig sind, aber deswegen, weil einer Sozialdemokrat ist, dürfen Sie ihm nicht das Recht absprechen, auch Wohltätigkeit zu üben, und ich würde bitten, das Verdienst des Ottakringer Lehrer-Hilfskomitees und das, was es bisher geleistet, anzuerkennen, das Ansuchen nicht abzuweisen, sondern wenigstens anzuerkennen, was die Leute schon gemacht haben, indem Sie dem Vereine neben den vielen anderen, die Sie da haben und die ich nicht aufzählen will, auch eine Subvention zukommen lassen. Ich bin sehr bescheiden, wie es halt die Sozialdemokraten überhaupt sind (Gelächter), und erlaube mir in dieser sozialdemokratischen Bescheidenheit den Antrag zu unterbreiten:

Es möge beschlossen werden, dem Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee 300 K zuzuwenden.

Ich würde den Herrn Referenten, von dem wir in diesem Saale schon so viele Grobheiten gehört haben, ersuchen, daß er sich zur Abwechslung einmal zu einer guten Tat aufschwinge und dafür eintrete, daß diese 300 K bewilligt werden.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung hat Herr Gem.-Rat Dürbeck das Wort.

Gem.-Rat Dürbeck: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet: pro die Herren Gem.-Räte Bielohlawek und Gräf, kontra die Herren Gem.-Räte Neumann und Hohensinner.

Herr Gem.-Rat Bielohlawek hat das Wort.

Gem.-Rat Bielohlawek: Ich habe schon erwartet, daß Herr Schuhmeier bei den „Frauen vom guten Hirten" etwas sprechen wird, aber ich habe nicht geglaubt, daß er die alten Geschichten anführen werde, die er heute wieder erzählt hat. Ich muß konstatieren, daß dasjenige, was in der „Arbeiter-Zeitung" und den ihr gleichgesinnten Organen gestanden ist, von A bis Z als Unwahrheit erwiesen wurde. Daß die Zwangsjacke in Verwendung stand, hat niemand geleugnet, es ist aber auch kein Zweifel, daß man gewisse Rangen nicht anders bändigen kann, als daß man sie vielleicht eine Stunde oder dergleichen in die Zwangsjacke steckt, die übrigens nicht gar so ein scheußliches Mittel ist, wie die Herren erzählen; die tun, als wäre die Zwangsjacke etwas wie ein spanischer Stiefel oder dergleichen; so arg ist es nicht. Die Zwangsjacke ist ein Leinensack, mit welchem die Hände zusammengebunden werden, damit die betreffenden Individuen nicht so herumhauen. (Zustimmung.) Gar so arg ist es also mit der Zwangsjacke nicht. Die Informationen über die „Greueltaten" beim „Guten Hirten" sind bekanntermaßen aus der Quelle des bekannten Kanalstrotters geflossen. Das ist jenes Individuum, welches als Spezialredakteur in der „Arbeiter-Zeitung" fungiert, welches im Interesse des Fortschrittes und der Bildung in die Kanäle und in die Senkgruben hinuntersteigt und dort bei den Genossen, welche dort nach verloren gegangenen Kaffeelöffeln suchen, die sie natürlich nicht zurückgeben (Heiterkeit), genaue Erkundigungen im Interesse des Sozialismus und der Gesellschaft einzieht; dieses Individuum ist der Herr Winter von der „Arbeiter-Zeitung" . . .

Bürgermeister: Darf ich bitten, keine Namen zu nennen!

Gem.-Rat Bielohlawek: Er sagt es selbst, er hat kein Geheimnis daraus gemacht. Der hat die ganze Wirtschaft beim „Guten Hirten" draußen inszeniert. Es wurden Genossen draußen aufgestellt und ein Indianergeheul inszeniert, die betreffenden Korrigendinnen wurden instruiert, daß sie mit aufgehobenen Händen bei den Fenstern agieren sollen, als ob sie hinter den Mauern eines furchtbaren Gefängnisses sich befinden würden. Es ist also gar keine Ursache, dem Vereine vom „Guten Hirten" die Subvention zu entziehen.

Wenn sich heute Herr Gem.-Rat Schuhmeier auf den Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber beruft, so muß da wieder eine Wendung eingetreten sein; denn in den letzten Tagen waren die Herren auf Herrn v. Koerber sehr schlecht zu sprechen. Ist vielleicht wieder gepackelt worden, Herr Gem.-Rat Schuhmeier?

Bei Ihnen wird einmal Herr v. Koerber belobt; das ist dann, wenn zum Beispiel eine Versammlung in der Rotunde ist. Da ist Herr v. Koerber ein ausgezeichneter Ministerpräsident. Wenn etwas geschieht, wo mit brutaler Gewalt das Recht mit Füßen getreten wird, dann ist der Ministerpräsident ein ausgezeichneter Mann. Wenn er aber einmal Gerechtigkeit walten läßt, wobei die christlichsoziale Partei einen Nutzen hat, dann werden alle Hebel in Bewegung gesetzt. Und jetzt wird wieder diesseits der Leitha stark geschürt, damit der Kopf dieses Ministerpräsidenten zu Füßen jemandes von der Defraudantengesellschaft gelegt werde.

Wenn der Genosse Schuhmeier, pardon, Gem.-Rat Schuhmeier gesagt hat: „Wir können alles mit Daten belegen", so hat er das gewiß nicht so ernst gemeint; denn wenn Gem.-Rat Schuhmeier alles mit Daten belegen müßte, was er erzählt, so wäre es sehr traurig bestellt. (Gem.-Rat Schuhmeier: Na, na!) Da käme er unmöglich heraus. Mit dem Fall des Ottakringer Lehrervereines würde es, wenn man nicht eingeweiht ist, sehr arg aussehen; man würde glauben, daß das eine Unbarmherzigkeit ist gegen einen Verein, der tatsächlich auf dem Gebiete der Humanität etwas leistet. Nur muß hier etwas festgestellt werden.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier hat bemerkt, daß die Parteizugehörigkeit der Gewerbetreibenden nicht maßgebend dafür ist, daß ihnen die Lieferung der Bekleidungsstücke zugewendet wird. Ich glaube, das hätte Herr Gem.-Rat Schuhmeier nicht sagen sollen, denn das kann er nicht mit Daten belegen; wohl aber können wir mit Daten belegen, daß die Gemischtwaren-Verschleißer und überhaupt die Geschäftsleute in Ottakring in der erbärmlichsten Weise von den Sozialdemokraten boykottiert werden. (Rufe: So ist es!) Aber nicht etwa deswegen, weil sie vielleicht schlechte Ware liefern, sondern einzig und allein darum,

weil sie angeblich christlichsozial gewählt haben. Das ist ja kein Geheimnis. Sie erzählen es ja in Ihren Versammlungen, Sie sagen es ja offen: „Diese Leute müssen gedemütigt werden, die Leute, die sich gegen uns stellen, müssen boykottiert werden." So schaut die Humanität und die Unparteilichkeit dieser Herren aus.

Ich würde sehr für die Subventionierung dieses Vereines sein, aber einem Verein, an dessen Spitze Männer stehen, welche den Bürgermeister oder unsere Partei in der unqualifizierbarsten Weise angegriffen haben, eine Subvention zu geben, hat die Gemeinde gar keine Ursache. Ich bitte Sie daher, die Anträge des Stadtrates anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Reumann kontra!

Gem.-Rat Neumann: Es freut mich, daß der Herr Vorredner konstatiert hat, daß Subventionen nur dort gewährt werden, wo gute Sitten sind, nämlich nur dort, wo man dem Herrn Bürgermeister alle Anerkennung spendet, daß aber diejenigen nicht subventioniert werden, die etwa Gegner des Herrn Bürgermeisters sind. Das freut mich, und gerade der Umstand, daß Herr Bielohlawek das hier in diesem Saale konstatiert hat. Ich habe daher auch die Verpflichtung, das hier sofort zu konstatieren. Wenn Herr Bielohlawek sagt, daß die Verwendung der Kommunalgelder in dem Sinne geschehen soll, wie er es meint, so ist dies denn doch eine kolossale Ungehörigkeit, die endlich einmal hier angenagelt werden muß. (Lebhafter Widerspruch.)

Es ist eine Tatsache, daß Sie sich lediglich von Parteiinteressen leiten lassen, sonst hätten Sie auch nicht in einem Zwischenruf erklären können, den Sozi werde nichts gegeben. Hier, meine Herren, bei diesem Vereine ist ein Komitee, welches in den Geruch gekommen ist, daß es aus Sozialdemokraten bestehe. Dieses Lehrerkomitee hat eine Subvention von Ihnen gefordert, es hat auf seine wohltätige Wirksamkeit hingewiesen, es ist nachgewiesen, daß die Kinder von diesem Komitee nicht nach ihrer Parteizugehörigkeit beteilt werden. Was hier ausgeworfen werden soll, wird nicht ausgeworfen für einige sozialdemokratische Lehrer oder vielleicht für einige andere Sozialdemokraten, die dem Komitee angehören, sondern das gehört überhaupt zur Unterstützung armer Kinder.

Also, meine Herren, es ist ein ganz verwerfliches Beginnen, die Subventionierung einer solchen humanitären Gesellschaft aus dem einfachen Grunde nicht zu unterstützen, weil man sagt: „Die gehören einer Partei an, der wir gerade nicht grün sind."

Wenn Sie zum Beispiel den Unterschied machen zwischen Sozialdemokraten und anderen Parteianhängern, dann müßten Sie auch auf einer anderen Seite einen Unterschied machen. Dann müßten Sie natürlich so weit gehen, daß Sie auch von den Sozialdemokraten die Gemeindeumlagen, die sie bei den Zinskreuzern mitleisten, zurückweisen. Zu den Geldern der Kommune Wien steuern Sie, meine Herren, nicht allein bei, sondern die gesamte Bevölkerung ohne Unterschied der Partei. Es ist infolgedessen ein verwerflicher Standpunkt, den Sie einnehmen, der hier immer und immer aufs neue festgenagelt werden muß.

Im Bezug auf das Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee erkläre ich, daß ich vollständig auf dem Standpunkte meines Kollegen Schuhmeier stehe und daß es für die Gemeinde nicht ehrend wäre, wenn wir zur Bevölkerung hinausgehen und ihr sagen: Seht, es ist hier im Gemeinderate eingestanden worden, daß die kommunalen Mittel einzig und allein im Parteiinteresse verwendet werden. (Widerspruch.)

Es ist hier von Gem.-Rat Bielohlawek erklärt worden, daß nur diejenigen aus den Gemeindegeldern Subventionen erhalten, die die guten Freunde des Herrn Bürgermeisters sind. Das werden wir auch konstatieren (Lebhafte Unruhe), wenn auch Herr Bielohlawek eine kleine Korrektur im Protokoll vornehmen wird. Er hat zu deutlich gesprochen, als daß das mißverstanden werden könnte.

Und nun, meine Herren, zu den „Guten Hirtinnen"! Der Herr Gem.-Rat Bielohlawek hat gefunden, daß bei den „Guten Hirtinnen" gar nichts geschehen ist. Es sei nicht einmal der spanische Stiefel angewendet worden. Er ist darüber ganz entzückt, daß nur die Zwangsjacke angewendet wird und nicht der spanische Stiefel, und daß man gegen ein solches sanftes Zuchtmittel nichts einwenden kann. Ja, meine Herren, es gibt halt doch Gemütsmenschen, welche gegen ein solches Zuchtmittel Einwendungen umso eher erheben, wenn es ohne vorherige ärztliche Untersuchung in Anwendung gebracht wird. Daß das geschehen ist, ist im Reichsrate vom Herrn Ministerpräsidenten konstatiert worden, da gibt es kein Ableugnen.

Auf die anderen Tiraden von dem Herrn Winter, der in den Kanälen schliefe, lasse ich mich nicht ein. Das richtet sich von selbst.

Nun möchte ich eine Anfrage an den Herrn Referenten richten, und zwar auch in Bezug auf die Abweisung einer Post.

Es ist da am Schlusse die Post 37. Der Ortsschulrat von Schwertberg hat das Ansuchen um Subventionierung der dortigen Suppenanstalt für die Wintermonate gestellt. Es ist im Vorjahre auch ein Betrag von 60 K dafür bewilligt worden, und im heurigen Jahre soll diese Subvention abgewiesen werden. Ich möchte nun den Herrn Referenten fragen, warum denn die Abweisung dieser Subvention erfolgt ist. Soviel ich mich erinnern kann, ist in Schwertberg ein großer Teil . . . (Rufe: Wird ja nicht abgewiesen!)

Bürgermeister (unterbrechend): Es ist das nur ein Druckfehler. In meinem Exemplar ist er ausgebessert und sind 60 K eingestellt.

Gem.-Rat Neumann: Dann bin ich schon zufrieden. Denn das wäre eine Ungerechtigkeit, wenn diese Post abgewiesen würde.

Bürgermeister: Ich konstatiere gegenüber dem Herrn Gem.-Rat Reumann folgendes. Es ist nicht richtig, daß der Herr Gem.-Rat Bielohlawek erklärt hat, daß nur jene Vereine unterstützt werden, die für den Dr. Lueger sind. (Gem.-Rat Schuhmeier: Das hat ja schon vorher jemand gesagt!) Das ist nicht so, ich muß das richtigstellen. Ich erkläre übrigens, daß ich betreffs Wohltätigkeit irgend einen Unterschied zwischen Parteien gar nicht kenne; daß es mein Prinzip ist: wer arm ist, wird unterstützt. Aber, Herr Gem.-Rat Reumann, mit der Drohung, daß eventuell die Sozialdemokraten das zurückverlangen werden, was sie an die Gemeinde bezahlen, kommen Sie mir nicht (Gelächter), denn wenn die Sozialdemokraten das alles zahlen möchten, was sie kosten, gebe ich ihnen noch etwas darauf auf das, was sie zahlen. (Bravo-Rufe.)

Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf!

Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Ich hätte mich nicht zum Worte gemeldet, wenn nicht der Herr Gem.-Rat Schuhmeier versucht hätte, die Tätigkeit des Ottakringer Lehrer-

Hilfskomitees als vollständig farblos hinzustellen. Es muß richtiggestellt werden, daß das Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee insbesondere vor den Landtagswahlen ein Agitationsherd, ein Agitationskomitee war (Hört! Hört!) und daß es das Bestreben des Ottakringer Lehrer-Hilfskomitees war, vor den Landtagswahlen sämtliche Lehrkräfte in seine Netze zu bekommen. (Hört! Hört!)

Daß dem so ist, bin ich in der Lage, jedermann zu beweisen. Ich kann beweisen, daß das Lehrer-Hilfskomitee nur an alle jene Lehrkräfte, beziehungsweise an die armen Schüler jener Klassen Spenden verabfolgt hat, wo Lehrer oder Lehrerinnen tätig waren, die Mitglieder des Ottakringer Lehrer-Hilfskomitees waren. (Hört! Hört!) Es konnten noch so viele Arme aus anderen Klassen namhaft gemacht werden, es wurde nicht ein Kreuzer gegeben, weil man gesagt hat: „Wir teilen an Schüler von Lehrern der gegnerischen Gesinnung nichts aus." (Hört! Hört! — Unruhe.)

Das ist eine feststehende Tatsache.

Dieser Umstand hat eine Anzahl von Männern im XVI. Bezirke bewogen — es waren Schulfreunde und Lehrer — ein neues Hilfskomitee zu gründen.

Die Herren werden ja den Aufruf in den Zeitungen gelesen haben, ich habe ihn auch mitgezeichnet. Wir sind nun in der Lage, in solchem Sinne vorzugehen, wie es Herr Gem.-Rat Reumann wünscht. Wir werden nicht fragen, ob das arme Kind das Kind eines Sozialdemokraten oder eines Christlichsozialen ist.

Wir sind der Meinung, daß vor der Armut die Parteien zu kapitulieren haben (So ist es!), und wir versprechen uns für die armen Kinder des XVI. Bezirkes etwas leisten zu können. Der Grund, warum wir es abgelehnt haben, das Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee zu subventionieren, liegt darin, weil es das zweite Hilfskomitee auch abgelehnt hat, um eine Subvention beim Gemeinderate anzusuchen.

Ich teile noch mit, daß dem Bezirksvorsteher des XVI. Bezirkes nach Beschlüssen des Stadtrates heuer um 1000 K mehr als im Vorjahre, nämlich 9000 K zur Beschaffung von Schuhen und Kleidern für die armen Schulkinder zugewiesen wurden und daß auch die kommunalen Kinderbewahranstalten in ihrer Subvention bedeutend höher gestellt wurden. Wir werden es so machen, daß wir hinsichtlich der Gelder, die wir zur Verfügung haben, einfach den betreffenden Schulleitern das Vorschlagsrecht konzedieren, daß also diese die Kinder namhaft zu machen haben, welche beteilt werden sollen. Auf diese Weise glauben wir, daß wirklich Arme und Bedürftige beteilt werden. (Beifall.) Im Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee ist man einfach nach Parteien gesondert vorgegangen und durch dieses Vorgehen ist das Prinzip der Humanität auf den Kopf gestellt. (So ist es!) Ich bitte daher, den Antrag anzunehmen, wie ihn der Referent gestellt hat. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hohensinner kontra!

Gem.-Rat Hohensinner: Ich habe mich zum Worte gemeldet, um den Antrag des Herrn Gem.-Rates Schuhmeier zu unterstützen. Ich kann nur sagen, daß ich hoch erstaunt war, als ich den Antrag, den der Stadtrat stellt, in die Hände bekam, daß das Lehrer-Hilfskomitee mit seinem Ansuchen abgewiesen werde. An der Spitze dieses Vereines stehen Männer und Frauen, die sich wirklich in so edler und selbstloser Weise in den Dienst der Humanität gestellt haben, daß ich glaube, sie hätten mit ihrem Ansuchen entschieden ein besseres Schicksal verdient. (Unruhe. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.) Sie haben gesehen, welch großartige Leistungen dieser Verein aufzuweisen hat. Ich glaube, wenn der Verein heute seine Tätigkeit einstellen würde, so würde dies in gewisser Beziehung für den ganzen Bezirk geradezu eine Katastrophe bedeuten.

Meine Herren! Sie wollen den Verein nicht subventionieren, weil derselbe nach Ihrer Ansicht von Sozialdemokraten geleitet wird. Das entspricht keineswegs den Tatsachen. (Unruhe.)

Ich bitte, Herr Bürgermeister, mir Ruhe zu verschaffen.

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

Gem.-Rat Hohensinner (fortfahrend): An der Tätigkeit des Vereines nehmen fast sämtliche Lehrpersonen des Bezirkes teil, also auch die christlichsozialen, und diese würden gewiß dagegen auftreten, wenn die Humanität in unobjektiver Weise geübt würde. Es stehen aber tatsächlich auch keine Sozialdemokraten an der Spitze. Dies geht deutlich daraus hervor, daß der Obmann des Vereines nicht der sozialdemokratischen Partei angehört, sondern einer dieser Partei äußerst feindlich gesinnten Gruppe. Der Herr Vorredner hat nun gemeint, daß das Lehrer-Hilfskomitee in keineswegs objektiver Weise Wohltätigkeitsakte übe.

Darauf muß ich erwidern: So niedrig und so gemein handeln Lehrer niemals (Gelächter links), daß sie arme Kinder, denen die Not und das Elend aus den Augen schaut, die Sünden ihrer Väter entgelten lassen. Ihnen aber, meine Herren, die sich so demonstrativ zum Christentum bekennen, möchte ich zurufen: Denken Sie an das Gleichnis, das Christus gebraucht hat vom barmherzigen Samaritaner! Ihnen gegenüber ist es notwendig, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß man im Dienste der Humanität keinen politischen und konfessionellen Gegensatz berücksichtigen darf. Ich ersuche die Herren, den Antrag Schuhmeier zum Beschlusse zu erheben. (Lärm.) Das Musterparlament! Ich danke.

Bürgermeister: Was ist denn geschehen? (Heiterkeit.) Das ist rein lächerlich. Ich halte soviel als möglich die Ruhe und Ordnung aufrecht. (Gem.-Rat Hohensinner: Diese Behandlung ist keineswegs anständig!) Ich nehme Sie immer in Schutz. Daß die Herren in Sie nicht verliebt sind, das ist doch selbstverständlich.

Gem.-Rat Hohensinner: Aber die anderen benehmen sich nicht in der Weise, wie es sich für Männer gehört.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Bei Erteilung von Subventionen läßt sich der Stadtrat immer von folgenden Motiven leiten: erstens begutachtet er, ob die Leistungen entsprechende und würdige sind, und zweitens, ob er auch der betreffenden Vereinigung das Vertrauen schenken kann, daß die gewidmeten Steuergelder auch im Sinne der Allgemeinheit und im allgemeinen Interesse verwendet werden.

Von diesem Standpunkte haben wir auch den „Frauen vom guten Hirten", welche 60 Mädchen aufgenommen haben und 100 arme, verwahrloste Mädchen an schulfreien Nachmittagen unterrichten, eine kleine Subvention von 200 K zugewiesen. Wenn sie da eine etwas strenge Disziplin halten, nun so ist ja das notwendig, denn es handelt sich ja hier um arme und verwahrloste Mädchen. Die kann man natürlich nicht mit einfachem

Zureden und mit Liebe allein behandeln, sondern da muß man schon andere pädagogische Mittel auch anwenden.

Was nun das Lehrer-Hilfskomitee in Ottakring anbelangt, so ist das hiemit aufgeklärt. Für mich ist das Lehrer-Hilfskomitee ein einfaches Agitationskomitee und die Humanität nur ein Aushängeschild. Wenn die Herren agitieren wollen, so sollen sie agitieren, aber wir haben keine Ursache, ihre Agitation mit unserem Gelde zu unterstützen. Was schließlich die Bemerkung des Gem.-Rates Reumann anbelangt, daß die Sozialdemokraten ihre Gemeindeumlagen zurückverlangen werden, so erkläre ich zum xtenmale, daß ich in meiner Praxis bei der Gemeinde Wien noch sehr wenig sozialdemokratisches Geld gesehen habe.

Ich bitte um Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Zur tatsächlichen Berichtigung hat das Wort Herr Gem.-Rat Schuhmeier.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich möchte mir zunächst die ganz kurze Bemerkung gestatten, daß man, was solche humanitäre Angelegenheiten anbelangt, von einer Parteizugehörigkeit weder sprechen soll, noch darf.

Sie als Gemeinderäte und jeder, der im öffentlichen Leben steht, weiß, daß zu Zeiten Bettelbriefe von allen möglichen Seiten kommen und daß man Rücksicht nimmt auf solche Vereine, daß man vielleicht weniger gibt, aber den Parteistandpunkt nicht sprechen läßt, und wir tun das am allerwenigsten. (Zwischenrufe.) Ich für meinen Teil habe noch nie gefragt. Ich gebe, soweit ich geben kann. Ich kann da nur von mir selbst sprechen.

Herr Gem.-Rat Gräf hat die Behauptung aufgestellt, daß das Lehrer-Hilfskomitee nicht farblos ist, daß es ein Agitationsherd ist, und mir scheint, der Herr Bürgermeister hat diese Behauptung nachträglich bestätigt.

Ich möchte tatsächlich berichtigen, daß die Mitglieder des Lehrer-Hilfskomitees zur Zeit der Wahlen wohl als freie Staatsbürger zu betrachten sind und tun können, was sie wollen; ob sich aber der Nachweis erbringen läßt, daß die Leute sich als Hilfskomitee politisch betätigen, erlaube ich mir füglich zu bezweifeln.

Ich stelle gegenüber der Behauptung des Herrn Gem.-Rates Gräf, der nun glaubt, in welch feiner Weise er das hier herausspintisiert hat, tatsächlich richtig, daß in demselben Momente, wo man die Behauptung des Herrn Gem.-Rates Gräf als richtig anerkennt, wir dasselbe von allen Ihren vielen Vereinen behaupten können, die Sie das ganze Jahr subventionieren. Es sind das katholische Vereine, Radfahrvereine, Schwimmvereine, für die Sie Preise stiften . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Herr Gem.-Rat Schuhmeier. Das was Sie vorbringen, ist alles keine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Schuhmeier (fortfahrend): Ich berichtige tatsächlich, daß, wenn — ich hätte beinahe gesagt: Herr Gem.-Rat Bielohlawek sagt — aber ich bin berechtigt zu sagen: das Individuum Bielohlawek sagt . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Das sind Sie nicht berechtigt zu sagen; ich erlaube mir Sie zum erstenmale zu rügen. Ich dulde keine Beschimpfung weder von der einen, noch auch von der anderen Seite. Ich wäre gezwungen, Sie zur Ordnung zu rufen, wenn Sie noch einmal ein solches Wort gebrauchen.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich konstatiere tatsächlich, daß Herr Gem.-Rat Bielohlawek genau dasselbe gesagt hat, ohne daß Sie sich gerührt haben, und ich konstatiere tatsächlich, daß Sie sich, als ich dieselben Worte vom Herrn Gem.-Rate Bielohlawek gebraucht habe, sofort erhoben haben und den Herrn Gem.-Rat Bielohlawek, der auch ein Individuum sein kann, in Schutz genommen haben.

Bürgermeister: Ich schütze Sie, aber ich dulde auch nicht eine Beleidigung eines Gemeinderates.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich erlaube mir weiters tatsächlich zu berichtigen, daß, wenn vom Herrn Gem.-Rate Bielohlawek behauptet wird, daß die Zwangsjacke nicht so gefährlich ist als der spanische Stiefel, daß er da wohl recht hat, aber es muß richtiggestellt werden, daß die Anwendung der Zwangsjacke in der Anstalt behördlich verboten worden ist. Etwas muß an der Sache daran sein, weil in der Tat festgestellt wurde, daß die humanitäre Auffassung derjenigen, welche die Aufhebung der Zwangsjacke verfügen, im Widerspruche steht mit diesen Zwangsmitteln.

Wenn man davon gesprochen hat, daß wir mit der Regierung und mit Koerber gepackelt haben, darüber, glaube ich, brauche ich in dem Saale, wo die christlichsoziale Gesellschaft in überwiegender Majorität vorhanden ist, kein Wort mehr zu verlieren, denn wenn jemand hier aufsteht und behauptet, Doktor v. Koerber hätte die Interpellation nur deshalb beantwortet, weil wir Sozialdemokraten mit ihm gepackelt haben, dann richtet sich der Mensch als Politiker von selbst.

Bürgermeister: Darf ich bitten, Herr Gem.-Rat Schuhmeier, das ist keine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich danke, Herr Bürgermeister, für die Liebenswürdigkeit. Ich bin schon fertig. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Bielohlawek zur tatsächlichen Berichtigung, aber nur zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Bielohlawek (zur tatsächlichen Berichtigung): Nachdem ich weiß, daß ich so viel Wohlwollen beim Herrn Bürgermeister nicht genieße wie die Herren drüben, so berichtige ich tatsächlich, daß ich nicht gesagt habe, daß wir dem Ottakringer Hilfskomitee deshalb nichts geben, weil Sozialdemokraten darunter sind, sondern daß ich erklärt habe: Einer solchen Vereinigung, bei der Elemente an der Spitze sind, welche unseren Gemeinderat und den Chef des Gemeinderates, abgesehen von den Dingen, die Herr St.-Rat Ferdinand Gräf erzählt hat, in so unqualifizierbarer Weise beschimpft haben — und das erkläre ich offen, das ist keine Parteiangelegenheit . . . (Zwischenrufe. — Gem.-Rat Hohensinner: Wo denn?) Reden Sie nichts, Herr Gem.-Rat Hohensinner, reden Sie über die Fleischpreise, die sind noch immer nicht billiger. (Rufe: Das Mehl und das Brot auch nicht! — Gegenrufe des Herrn Gem.-Rates Hohensinner. — Lärm.)

Bürgermeister: Ich bitte, keine Zwiegespräche zu führen!

Gem.-Rat Bielohlawek: Nachdem Herr Gem.-Rat Reumann erklärt hat, daß er das in der „Arbeiter-Zeitung" ausnützen wird, konstatiere ich tatsächlich, daß ich das, was er behauptet, absolut nicht gesagt habe, und daß ich das, was ich gesagt habe, auch offen und überall vertreten werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Ich berichtige, weil von gegnerischer Seite wiederholt davon gesprochen wird, daß wir

Kinder, wenn sie Sozialdemokraten gehören, nicht unterstützen, folgendes: Gehen Sie hinaus in unser Kinderheim, welches von der Gemeinde Wien verwaltet wird — da sind 600 Kinder — und fragen Sie nach, so werden Sie finden, daß gewiß mindestens die Hälfte Kinder von Sozialdemokraten sind. (Zustimmung.) Wir machen gewiß keinen Unterschied, weil wir aus der Armut nicht Nutzen ziehen und sie nicht zur Agitation verwenden. (Zustimmung.)

Ich möchte die Listen der Herren nehmen, die früher am Ruder waren; was da verteilt worden ist und was jetzt verteilt wird! (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hierhammer zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Hierhammer: Es ist von gegnerischer Seite behauptet worden, daß Wohltaten unsererseits nur dann geübt werden, wenn sie Christlichsoziale betreffen. Demgegenüber konstatiere ich, daß ich Herrn Gräf als Angehörigen des Christlichsozialen Wohltätigkeitsvereines einen Sozialdemokraten geschickt habe, einen armen Teufel, der vier Kinder und nichts zu beißen hat, worauf demselben im vorigen Jahre für seine Kinder eine Beteilung gegeben wurde und heuer ebenfalls. (Hört!) Damit ist also erwiesen, daß wir nicht nur für Christlichsoziale ein Herz haben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Ich berichtige Herrn Gem.-Rat Schuhmeier gegenüber, daß wir dem Lehrer-Hilfskomitee nicht deswegen die Subvention verweigert haben, weil in dem Komitee als solchem sich einige Sozialdemokraten befinden, sondern deshalb, weil sie die wirkliche Armut im vorigen Jahre bei der Beteilung nicht berücksichtigt haben.

Bürgermeister: Da die Herren so viel tatsächlich berichtigt haben, erlauben Sie mir auch eine kleine tatsächliche Berichtigung vorzubringen. (Heiterkeit.)

Gem.-Rat Schuhmeier: Aber, Herr Bürgermeister, nur eine tatsächliche Berichtigung! (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Der Bezirksschulrat der Stadt Wien hat ersucht, mit diesem berühmten Lehrer-Hilfskomitee, von dem so viel gesprochen worden ist, eine Einigung behufs eines gemeinsamen Wirkens zustande zu bringen. Das Lehrer-Hilfskomitee hat diese Bemühungen zurückgewiesen. (Hört! Hört!) Ich glaube, es genügt diese tatsächliche Konstatierung. (Beifall.) Nur nicht sich schöner machen, als man ist.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Es ist nur gegen die Punkte 13 und 31 eine Einwendung erhoben worden; gegen die übrigen nicht.

Diejenigen Herren, welche mit den übrigen Punkten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß dieselben mit weit überwiegender Majorität zum Beschlusse erhoben sind.

Bei Punkt 13 wurde die Abweisung beantragt.

Dieser Punkt betrifft die „Frauen vom guten Hirten". Ich bringe den positiven Antrag des Stadtrates zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit der Subvention einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieser Punkt ist ebenfalls angenommen.

Bei Punkt 31 beantragt der Stadtrat die Abweisung.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier beantragt eine Subvention von 300 K.

Ich bringe den positiven Antrag zu Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Gem.-Rates Schuhmeier sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe erscheint abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen und hiemit erscheint die Sache erledigt.

Beschluß: Nachstehenden Vereinen, Korporationen ꝛc. werden die angeführten Beträge und Subventionen pro 1903 bewilligt:

1. Katholischer Waisenhilfsverein in Wien, I., Wollzeile 20, 1500 K.
2. Kaiser Franz Josef-Schutzhausstiftung in Naßwald, I., Kärntnerstraße 45, 200 K.
2. Wiener Zentral-Krippenverein, I., Seilerstätte 10, 2000 K.
4. Werk des heil. Philipp Neri in Wien, I., Himmelpfortgasse 19, 100 K.
5. Wiener Pestalozzi-Stiftung, I., Renngasse 20, Abweisung.
6. Kleinkinderbewahranstalt in Kaisermühlen, II., Mendelssohngasse, 2000 K.
7. Frauen-Wohltätigkeitsverein „Franz Josef-Kinderhort", II., Große Pfarrgasse 13, 100 K.
8. Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern, III., Untere Weißgärberstraße 12, 1000 K.
9. Verein zur Ausspeisung armen Schulkinder, III., Schimmelgasse 13, 200 K.
10. Erster Wiener Ferienkolonienverein, IV., Karlsgasse 3, 600 K.
11. Evangelischer Waisenversorgungsverein, V., Wienstraße 51, 200 K.
12. Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder, V., Wildenmanngasse 7, 1200 K.
13. Frauen vom „Guten Hirten", V., Siebenbrunnengasse 78, 200 K.
14. Kinderbewahranstalt, VI., Gumpendorferstraße 106, 1680 K.
15. Erster evangelischer Unterstützungsverein für Kinder (evangelischer Ferienkolonienverein in Wien), VII., Andreasgasse 7, 200 K.
16. St. Marien-Knabenasyl (Werk des heil. Johann Franziskus Regis), VII., Bernardgasse 27, 100 K.
17. Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt Breitenfeld, VIII., Uhlplatz 3, 500 K.
18. Kleinkinderwartanstalt, IX., Mariannengasse 26, 200 K.
19. Erste Kleinkinderbewahranstalt des X. Bezirkes und Erster Knabenhort in Wien, X., Leibnitzgasse 17, 4400 K.
20. Die barmherzigen Schwestern von der schmerzhaften Mutter Gottes in Simmering, XI., Hauptstraße 175, 800 K.

21. Kinderbewahranstalt im XI. Bezirke, Greifgasse 1, 600 K.

22. St. Josef-Kinderasylverein, XIII., Breitenseerstraße 104, 240 K, für Handarbeitsmateriale 300 K.

23. Verein der Kinderfreunde, XIII., Hägelingasse 11, 400 K.

24. Verein „Kinderfreunde", XIII., Felbigergasse 46, 200 K.

25. Kinderbewahranstalt und weibliche Arbeitsschule, XIV., Herklotzgasse 35, 3000 K.

26. Kleinkinderbewahranstalt, XV., Tellgasse 3, 1200 K.

27. Knabenasyl „St. Josef-Vinzentinum", XI., Tellgasse 3, 400 K.

28. Kleinkinderbewahranstalt in Neulerchenfeld, XVI., Grundsteingasse 37, 800 K.

29. Kleinkinderbewahranstalt XVI., Ottakringerstraße 125, 300 K.

30. Verein „Kommunal-Kinderbewahranstalt", XVI., Arnethgasse 30, 3000 K.

31. Ottakringer Lehrer-Hilfskomitee, XVI. Bezirk, Abweisung.

32. Verein von Kinder- und Jugendfreunden, XVII., Hauptstraße 93, 300 K.

33. „Kinderhort", XVIII., Anton Frankgasse 16, 1000 K.

34. Unterrichtsabteilung für schwachsinnige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, 350 K.

35. Komitee zur Erhaltung des Asyls für schulpflichtige Kinder „Tagesheimstätte", XIX., Vormosergasse 3, 400 K.

36. Kleinkinderbewahranstalt, XIX., Osterleitengasse 14, 120 K.

37. Ortsschulrat in Schwertberg 60 K.

Für den nicht bedeckten Teil der Auslagen wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b des Voranschlages pro 1903 genehmigt.

32. Referent Gem.-Rat Hraba: Bei Post 10, Zahl 15022, handelt es sich um Bewilligung von Krediten an die Bezirksvorsteher zur Beteilung armer Kinder mit Kleidern und Schuhen. Die Gesamtsumme beträgt 54.000 K, also um 4400 K mehr als im Vorjahre. Die Verteilung selbst finden Sie im Antrage.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Ich möchte es sehr gerne haben, daß wir das ohne Debatte erledigen. (Nach einer Pause:)

Herr Gem.-Rat Helbig hat das Wort.

Gem.-Rat Helbig: Ich gestatte mir bei dieser Post zu bemerken, daß speziell der II. Bezirk viel zu stiefmütterlich behandelt wird. Ich will ja nicht sagen, daß andere Bezirke weniger bekommen sollen oder nicht berechtigt sind, mehr zu bekommen. Es ist ja zum Beispiel gar keine Frage, daß der X. Bezirk oder Ottakring gewiß mehr brauchen, aber wir sehen, daß der XIX. Bezirk, der keine so große Arbeiterbevölkerung hat und nur 16 Schulen hat, 2000 K bekommt; der II. Bezirk aber, der 40 Schulen hat, bekommt auch nur 2000 K zugewiesen. Es sind ja in diesem Jahre zwei neue Doppelschulen auf dem Sterneckplatz zugewachsen, die heute schon eine Anzahl von 1260 Kinder haben. Sie wissen auch, daß in diesem neuen Viertel Parteien sind, welche größtenteils zum Wohnungsausheizen genommen wurden, daß dieselben daher nicht die reichsten sind und daß eine große Anzahl armer Kinder dort ist. Außerdem befindet sich in den Schulen in den Kaisermühlen, in der Freudenau und auf dem „Volkert" und in der Vorgartenstraße eine Unzahl armer Kinder; die Not im II. Bezirke ist also eine äußerst große. Der Herr Bürgermeister hat richtig gesagt — ich anerkenne das bei ihm gewiß — daß er nie einen Unterschied macht. Vielleicht dürfte aber bei Ihnen der Umstand, daß dort auch arme Judenkinder sind, die unterstützt werden sollen, die Veranlassung sein, daß Sie dagegen sind. Über diesen Punkt sollten Sie jedoch hinweggehen. Ich versichere Sie, es sind auch genug arme christliche Kinder dort.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, diese Post von 2000 K auf 2500 K, um welche angesucht worden ist, zu erhöhen. Ich glaube, dieses Ansuchen ist nicht unbillig und ich bitte Sie daher, meinen Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Die Subventionen werden nicht verteilt nach der Anzahl der in den Bezirken befindlichen Schulen, sondern nach der Anzahl der hilfsbedürftigen Kinder, die sich daselbst befinden. Ich bemerke, daß der II. Bezirk 2000 K und der XX. Bezirk 2800 K hat. Die Mehrzahl der armen Kinder befindet sich aber zweifellos im XX. Bezirke.

Ich denke sonach, daß die Beteilung des II. Bezirkes mit 2000 K eine genügende ist.

Ich bitte also um die Annahme unserer Anträge.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen die Post 1, III. Bezirk und so weiter bis XX. Bezirk ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche mit denselben einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei dem II. Bezirke beantragt der Herr Gem.-Rat Helbig statt 2000 K 2500 K. Ich bringe die höhere Summe zuerst zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche für die Summe von 2500 K für den II. Bezirk sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag ist abgelehnt.

Nun bitte ich diejenigen Herren, welche für 2000 K sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Majorität. Der Antrag erscheint angenommen.

Beschluß. 1. Die nachstehend angeführten Beträge werden als Höchstkredite zum Zwecke der Beteilung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen pro 1903 in der Gesamtsumme von 54.000 K bewilligt und wird für den nicht bedeckten Teil der Gesamtsumme per 4400 K ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b pro 1903 genehmigt.

I.	Bezirk	800 K
II.	„	2000 „
III.	„	2500 „
IV.	„	800 „
V.	„	3000 „
VII.	„	600 „
VIII.	„	1000 „

IX.	Bezirk	2500 K
X.	„	5000 „
XI.	„	2000 „
XII.	„	3500 „
XIII.	„	3000 „
XIV.	„	3000 „
XV.	„	2000 „
XVI.	„	9000 „
XVII.	„	4500 „
XVII.	„ für die Christbaumfeier im Schmidt-Elterlein'schen Kinderheim	1000 „
XVIII.	„	3000 „
XIX.	„	2000 „
XX.	„	2800 „

2. Die Verwendung dieser Beträge wird wie in den Vorjahren für jeden Bezirk einem Komitee übertragen, welchem mit beschließender Stimme Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortsschulrates und des Armeninstitutes, mit beratender Stimme die Obmänner der von der Gemeinde Wien subventionierten Vereine, welche in dem betreffenden Bezirke ihren Sitz haben, angehören.

33. Referent Gem.-Rat Hraba: Jetzt kommt die Post Nr. 11. Bewilligung von Subventionen an die fachlichen Fortbildungsschulen der Genossenschaften. Es wird hier beantragt, Subventionen im Gesamtbetrage von 21.200 K zu bewilligen. Die Verteilung selbst befindet sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Ich bemerke noch, daß wir im nächsten Jahre darauf dringen werden, daß die Gesuche früher erledigt werden als heuer, nachdem der Einreichungstermin der 30. April ist und jetzt die Sache denn doch schon etwas zu spät ist. Wir werden Vorsorge treffen, daß die Sache künftighin, wie auch einige Herren gewünscht haben, dem Gemeinderate früher vorgelegt wird. Im übrigen bitte ich um Annahme der Stadtrats-Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Reumann kontra! — Ich bitte jedoch vorher die Versammlung, folgende prinzipielle Frage zu entscheiden. Der Herr Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer ist Obmann der Gewerbeschul-Kommission. Es entsteht daher die Frage, ob nicht hier eine Kollision der Pflichten eintritt, wenn Herr Dr. Neumayer sich nicht entfernt. Ich bin der Meinung, es sei nicht so. (Zustimmung.) Ich ersuche daher den Dr. Neumayer, hier zu bleiben.

Gem.-Rat Reumann: Ich habe natürlich gegen die Subventionierung von Fachschulen gar nichts einzuwenden, sondern ich will nur einen Zusatz-Antrag stellen. Die Sache ist nämlich so. Es gibt eine ganze Reihe von solchen fachlichen Fortbildungsschulen, die auch ein gewisses Schulgeld von den Lehrlingen einheben, dagegen existieren wieder andere genossenschaftliche Fachschulen, die kein Schulgeld einheben.

Ich möchte infolgedessen beantragen, daß, wenn schon der Gemeinderat die Fachschulen subventioniert, er gleichzeitig ausspricht, daß diese subventionierten Fachschulen Lehrlinge armer zahlungsunfähiger Eltern oder Waisen vom Schulgeld befreien. Es ist beispielweise im heurigen Jahre vorgekommen, daß bei der Fleischhauergenossenschaft ein solcher Lehrling die Lehre verlassen mußte, aus dem einfachen Grunde, weil niemand da war, der für ihn das Schulgeld zahlen wollte. Das sind sehr harte Bedingungen, und wenn solche Genossenschaften, die so harte Verfügungen treffen, an die Gemeinde Wien um Subventionen herantreten, muß die Gemeinde die Gelegenheit nehmen, solchen Genossenschaften wenigstens nahezulegen, sie sollen gewisse Rücksichten auf die Lehrlinge armer Eltern nehmen, wenigstens in der Weise, daß sie ihnen Schulgeldbefreiung zusichern.

Die Schule der Fleischhauer-Genossenschaft wird hier beispielsweise mit 1000 K subventioniert. Ich erkläre dabei nochmals, daß ich nichts gegen die Subvention habe. Sie nimmt für das Schulwesen außerdem 5510 K ein. Die Ausgaben betragen 8100 K. Die Fleischhauer-Genossenschaft hat außerdem noch 24.000 K verschiedene Einnahmen, nämlich von ihren Mitgliedern die Einverleibungsgebühren, Aufding- und Freisprechgebühren u. s. w. Die Genossenschaften könnten also wirklich eine gewisse Rücksicht diesen armen Lehrlingen gegenüber beobachten. Ich möchte daher wünschen, daß die Gemeinde anläßlich dieser Subventionen den Genossenschaften nahelegt, daß sie gewisse Rücksicht auf die Lehrlinge armer Eltern nehmen.

In zweiter Linie möchte ich auch, daß anläßlich dieser Subventionierung der Genossenschaft nahegelegt wird, ihre Fortbildungsschulen so einzurichten, daß ein größerer Lehrerfolg erzielt wird. Wenn schon die Kommune Wien zur Subventionierung der genossenschaftlichen Fachschulen angerufen wird, dann möge auch die Gemeinde Wien immer und immer wieder darauf hinwirken, daß die Genossenschaften, respektive deren Vorstehungen die Pflicht haben, dahin zu wirken, daß sukzessive der Tagesunterricht in den genossenschaftlichen Fachschulen eingerichtet wird, weil dadurch ein ungleich größerer Lehrerfolg erzielt wird. Mein heutiger Antrag geht dahin, daß den subventionierten Genossenschaften nahegelegt wird, Kinder armer Eltern vom Schulgelde zu befreien.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte vorgemerkt. Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich habe den Redner nicht gehört und habe daher auch keine Ursache, etwas zu bemerken.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen den Antrag des Stadtrates ist keine Einwendung erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Reumann lautet (liest):

„Die subventionierten Fachschulen übernehmen die Verpflichtung, Lehrlinge, die von armen zahlungsunfähigen Eltern stammen, insbesondere Waisen, von der Entrichtung des Schulgeldes zu befreien."

Sind Sie vielleicht damit einverstanden — das kann man nicht recht beschließen — wenn ich diesen Antrag Reumann als meinen persönlichen Wunsch den einzelnen Genossenschaften bekanntgebe? (Zustimmung.) Die Sache ist erledigt.

Beschluß: Den nachstehend angeführten Genossenschaften (Gremien) werden die beigesetzten Beträge bewilligt:

1. Genossenschaft der Gürtler, Bronzearbeiter und Ziseleure 2000 K.

2. Genossenschaft der Drechsler für die Schule VI., Spörlingasse 6, 2000 K.

3. Genossenschaft der Drechsler für die Schule XVI., Grundsteingasse 65 1000 K.

4. Genossenschaft der Buchbinder 2c. 1000 K.

5. Genossenschaft der Zuckerbäcker 2c. 800 K.

6. Genossenschaft der Tischler 1000 K.

7. Genossenschaft der Friseure 2c. 400 K.

8. Genossenschaft der Schlosser 1000 K.

9. Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder 2000 K.

10. Genossenschaft der Kleidermacher 1000 K.

11. Genossenschaft der Zimmer- und Dekorationsmaler 800 K.

12. Genossenschaft der Zimmer- und Dekorationsmaler für die Gehilfenfachkurse im Winter 1903/04 200 K für 10 Kommunalplätze à 20 K.

13. Handelsgremium Hernals 600 K.

14. Genossenschaft der Tapezierer 1200 K.

15. Genossenschaft der Lithographen, Stein- und Kupferdrucker 800 K.

16. Gremium der Hoteliers 1000 K.

17. Genossenschaft der Fleischhauer 1000 K.

18. Genossenschaft der Klavier- und Orgelbauer 400 K.

19. Genossenschaft der Korbflechter 400 K.

20. Genossenschaft der Glaser 600 K.

21. Genossenschaft der Anstreicher und Lackierer 400 K.

22. Genossenschaft der Kupferschmiede 400 K.

23. Genossenschaft der Optiker 400 K.

24. Genossenschaft der Schuhmacher 800 K.

25. Genossenschaft der Weber, Wirker und Posatierer 600 K.

26. Genossenschaft der Kamm- und Fächermacher 400 K. Der Genossenschaft der Kamm- und Fächermacher wird auch die für das Jahr 1901 bewilligte Subvention von 400 K nachträglich gnadenweise flüssig gemacht.

27. Gremium der Buchdrucker und Schriftgießer 1000 K.

28. Genossenschaft der Spengler 400 K.

34. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 12, Zahl 14920. Es wird beantragt, an städtische Aushilfstechniker, Diurnisten und Kanzlisten II. Klasse eine Weihnachtsgratifikation im Gesamtbetrage von 7490 K zu gewähren und außerdem die Diurnen am 23. Dezember flüssig zu machen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. 1. Den städtischen Aushilfstechnikern, welche bereits über ein Jahr bei der Gemeinde dienen und welche ein Taggeld bis einschließlich 5 K erhalten, wird ein Weihnachtsgeschenk, und zwar den Aushilfstechnikern mit einem Taglohne von 4 K ein solches von je 40 K und jenen mit einem Taglohne von mehr als 4 bis 5 K ein solches von je 50 K bewilligt.

2. Den über ein Jahr bei der Gemeinde dienenden Diurnisten, sowie jenen Kanzlisten II. Klasse, welche einen Monatsbezug von 100 K besitzen, wird ein Weihnachtsgeschenk von je 30 K gewährt.

Die Gesamtkosten betragen 7490 K und sind auf den Reservefond zu verweisen.

II. Weiters wird die Bewilligung erteilt, daß auch heuer die am 31. Dezember 1903 fälligen Taggelder der städtischen Diurnisten bereits am 23. Dezember 1903 ausbezahlt werden.

Eine Vorausbezahlung der Monatsbezüge der städtischen Kanzlisten hat nicht stattzufinden.

35. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 13, Zahl 14780. Bewilligung eines Zuschußkredites von 82.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Erziehungsbeiträge, Waisen- und Kostgelder pro 1903". Das ist eine Folge des neuen Heimatsgesetzes. Wir haben pro 1903 eine bedeutende Summe, und zwar 821.710 K präliminiert und trotzdem ist eine Überschreitung von 82.000 K zu verzeichnen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 82.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 9 b „Erziehungsbeiträge, Waisen- und Kostgelder" pro 1903.

36. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 18, Zahlen 14849 und 13502. Beitragsleistung der Gemeinde Wien zu dem Betriebskostenabgange der Wiener Stadtbahn pro 1902.

Die Wiener Stadtbahn hat im Jahre 1902 einen Betriebsabgang von 427.725 K gehabt. Jetzt verlangt man nach dem Gesetze vom 8. Juli 1892 einen Beitrag der Gemeinde Wien, und zwar für die Hauptbahnen von 7·5 Prozent und für die Lokalbahnen 10 Prozent. Dieser Beitrag macht 40.172 K 39 h aus. Obzwar der Stadtrat der Anschauung ist, daß wir nicht verpflichtet sind, diesen Betrag zu bezahlen, liegen die Verhältnisse jedoch so, daß wir unter der im Antrage klargelegten Verwahrung den Antrag stellen, der Gemeinderat möge die Flüssigmachung dieses Betrages genehmigen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zifferer kontra!

Gem.-Rat Zifferer: Wenn der Herr Referent uns eben sagt, daß der Stadtrat der Ansicht ist, daß wir nicht zu bezahlen haben, dann bezahle ich um des lieben Friedens willen nicht. Denn wenn unsere Rechtsanschauung die richtige ist, dann werden wir nicht zu bezahlen brauchen, denn daß wir das Geld zurückbekommen, glaube ich nicht. Ich sehe auch nicht unsere Kulanz in dieser Sache ein. Entweder ist meine Rechtsüberzeugung, daß wir nichts zu bezahlen haben, dann zahle ich nicht und ich betrete den Rechtsweg. Wenn ich aber das erstemal zahle, habe ich ein Präjudiz für die Zukunft geschaffen und darum möchte ich mit der ersten Zahlung zurückhalten. Ich weiß nicht, warum wir dieser Verwaltung, gegen die wir so viele berechtigte Klagen haben, da unsere Wünsche nicht berücksichtigt werden, deshalb, weil sie plötzlich mit unklaren Verhältnissen kommt und uns zur Zahlung des Betriebsdefizites heranziehen will, gleich zahlen sollen.

Ich möchte die Herren aufmerksam machen, daß die österreichische Regierung in anderen Fällen anders gehandelt hat. Wie es sich um die Garantie der Bahnen handelte, die ein Betriebsdefizit lange Zeit nicht bezahlt haben, hat es langer Prozesse bedurft, bis die Regierung das Betriebsdefizit bezahlt hat. Warum sollen wir auf einmal kulanter sein, wo es sich um die

Steuergelder unserer Stadt handelt. Wenn ein Zweifel darüber sein kann, so betrete ich den Rechtsweg und zahle nicht früher, als bis die Gerichte anerkennen, ob ich zur Zahlung verpflichtet bin. Aus Kulanz zu zahlen und zu sagen: „Ich wahre mir meine Rechte" oder: „Bei der Anerkennung des Umstandes, daß ich nicht verpflichtet bin, zu zahlen, zahle ich doch," das ist ein verfehlter Standpunkt, und ich muß mich dagegen ganz entschieden aussprechen. Solange nicht ganz unzweifelhaft festgestellt ist, daß die Zahlungspflicht begründet ist, zahle ich nicht, weil ein Rückersatz nicht zu erwarten ist und wir dadurch ein Präjudiz schaffen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg zu einer Anfrage.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Der Wiener Gemeinderat ist in der Kommission für die Verkehrsanlagen in Wien vertreten und ich frage, ob die Mitglieder dieser Kommission in alles und jedes dreinzureden haben und ob sie auch von diesem Rechte Gebrauch machen, um die Rechte des Gemeinderates respektive der Stadt Wien zu schützen?

Bürgermeister: Ich bin zwar nicht Vertreter der Gemeinde Wien in dieser Kommission, ich kann aber sagen, daß es selbstverständlich ist, daß die Mitglieder des Gemeinderates, welche in diese Kommission entsendet werden, von ihrem Rechte, dreinzureden, Gebrauch machen. Ich könnte auf die vorliegende Frage auch des näheren eingehen, möchte Sie aber nur ersuchen, den Antrag des Stadtrates anzunehmen. Die Frage ist eben eine außerordentlich strittige und es ist — unter uns gesagt — das vernünftigste, in der vorgeschlagenen Weise vorzugehen, um eventuell auch für die Zukunft einen guten und die Interessen der Gemeinde Wien befriedigenden Ausgleich herbeizuführen. Ich denke, die geehrten Herren werden mich zur Genüge verstanden haben (Rufe: Jawohl!), daß eine nähere Erörterung dieser ganzen Frage derzeit nicht am Platze ist. Ich bedauere das, aber ich kann es leider nicht ändern. Die Frage ist nur die: Sollen wir durch Bezahlung des Betriebsabganges, beziehungsweise des auf uns entfallenden Teiles desselben weiter unsere Hände bei den Eisenbahnen darin behalten oder nicht? Das ist die große Frage. Die kann ich aber heute nicht gut beantworten, weil die Anschauungen darüber außerordentlich geteilte sind. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Und da will man die anderen Bahnen verstaatlichen!)

Herr Gem.-Rat Dr. Mittler!

Gem.-Rat Dr. Mittler: Ich möchte mir an den Referenten eine Anfrage erlauben. Was geschieht, um dem Rechtsstandpunkte der Gemeinde, wenn wir uns schon mit einer Verwahrung zufrieden geben, Geltung zu verschaffen? Wollen Sie warten, bis man wieder mit einer Anforderung herantritt, oder irgend etwas zur Klarstellung der Sache machen? Es geht nicht an, zu sagen, man zahlt mit einer Verwahrung, und eine Lücke in der Richtung offen zu lassen, was geschieht, um die Frage festzustellen, ob die Gemeinde zu zahlen verpflichtet ist oder nicht.

Bürgermeister: Ich habe es ja gesagt. (Gem.-Rat Doktor Mittler: Man hört nichts!) Wenn ich auch nicht bei voller Stimme bin, meine Stimme hört man schon. Ich habe gesagt, es ist die Frage eine außerordentlich strittige und ich erbitte mir den Beschluß, damit der Annahme eines günstigen Ausgleiches gut vorgearbeitet wird. Das ist der Zweck. Es ist ja die Verwahrung drinnen. Wenn man unter Verwahrung zahlt, kann man das immer wieder zurückfordern, weil man ja dadurch nicht das Recht des Gegners anerkannt hat. So steht die Sache.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier!

Gem.-Rat Schuhmeier: Es ist bezeichnend, daß man eine so wichtige Angelegenheit erst in der Sitzung auflegt. Es ist sehr notwendig, daß darüber gesprochen wird. Das werden Sie zugeben. Vielleicht könnte das in der vertraulichen Sitzung geschehen.

Bürgermeister: Ich kann Ihnen in der vertraulichen Sitzung nicht viel mehr sagen als hier. Sie werden mir zugeben, daß man, wenn Ausgleichsverhandlungen stattfinden, nicht mitten während der Verhandlungen darüber Mitteilungen machen kann. Das ist eine reine Unmöglichkeit. Ich täte es sonst mit Vergnügen. Ich halte nie mit etwas zurück. Das ist nicht meine Gewohnheit. Aber ich kann nicht sagen, was ich beabsichtige, das hieße ja dem anderen in die Hände arbeiten. Ich glaube, da sollte man sich wirklich auf mich verlassen.

Gem.-Rat Schuhmeier: Dann beantrage ich die Rückverweisung.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Es ist so deutlich und klar die Sache besprochen worden, daß jeder Vernünftige sich auskennt. So viel Vertrauen müssen Sie uns schenken.

Ich bitte um Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Rückverweisungs-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Es ist die Minorität.

Ich bitte nun die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Stadtrats-Anträge sind mit großer Majorität angenommen.

Beschluß: 1. Unter ausdrücklicher Verwahrung gegen irgendeine Verpflichtung bewilligt die Gemeinde Wien die Auszahlung des verlangten Beitrages zu dem Betriebskostenabgange der Wiener Stadtbahn pro 1902 per 40.172 K 39 h.

2. Die verlangte Vergütung von Verzugszinsen wird mit der Begründung abgelehnt, daß der zwischen der Kommission für Verkehrsanlagen und der Staatseisenbahn-Verwaltung abgeschlossene Betriebsvertrag und daher auch die in ihm angegebenen Termine für die Gemeinde keinerlei Rechtswirkungen herbeiführen können.

3. Die Kommission für Verkehrsanlagen in Wien wird ersucht, im Sinne des dem Beschlusse vom 29. September 1903 zugrunde gelegten Berichtes des Stadtbuchhalters Willheim entsprechende Erhebungen und Studien bezüglich der in diesem Berichte erwähnten Punkte sowie darüber zu veranlassen, ob die einzelnen Bestimmungen des Vertrages beziehungsweise der Verrechnungsvorschrift eine Änderung erfordern; das gesammelte Materiale ist sodann der Gemeinde Wien zur Prüfung zu übermitteln.

4. Die Beitragsleistung zu dem Betriebskostenabgange der Wiener Stadtbahn pro 1902 per 40.172 K 39 h ist auf den Reservefond zu verweisen.

37. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 19, Zahl 15086. Bewilligung eines Zuschußkredites von 5800 K zur Ausgabs-Rubrik XXII „Barrieren und Schranken, Straßenwesen" pro 1903.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 5800 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 8 „Barrieren und Schranken, Straßenwesen" pro 1903.

38. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 20, Zahl 15082. Zuschußkredit zur Rubrik XXII 11 pro 1903. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„1. Für den auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 3. Jänner 1900, Zahl 12433, genehmigten Beitrag zu den Kosten der Errichtung der von der Privilegierten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft projektierten Haltestelle bei der Simmeringer Hauptstraße km 3·9 bis 4·0 der Bahnlinie Wien—Strelitz in der Höhe von 16.000 K wird ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXII 11 im Betrage von 16.000 K genehmigt.

2. Für die Forderungen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien in Liquidation aus dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. Dezember 1901, Zahl 15142, genehmigten Übernahmsübereinkommen vom 14. April 1902, Beilage 4 B, soweit sich dieselben auf die Rückvergütung von Pachtzinsen für die Benützung nicht städtischer Grundflächen zur Einlegung und zum Betriebe der Streckengeleise beziehen, im Gesamtbetrage von 15.465 K 97 h wird ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXII 11 in der Höhe von 13.084 K 69 h bewilligt."

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluß: 1. Für den auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 3. Jänner 1900, Z. 12433, genehmigten Beitrag zu den Kosten der Errichtung der von der Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft projektierten Haltestelle bei der Simmeringer Hauptstraße km 3·9 bis km 4·0 der Bahnlinie Wien—Strelitz in der Höhe von 16.000 K wird ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXII 11 im Betrage von 16.000 K genehmigt.

2. Für die Forderungen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien i. L. aus dem mit Gemeinderats-Beschluß vom 27. Dezember 1901, Z. 15142, genehmigten Übernahmsübereinkommen vom 14. April 1902, Beilage Nr. 4 B, soweit sich dieselben auf die Rückvergütung von Pachtzinsen für die Benützung nicht städtischer Grundflächen zur Einlegung und zum Betriebe der Streckengeleise beziehen, im Gesamtbetrage von 15.465 K 97 h wird ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXII 11 in der Höhe von 13.084 K 69 h bewilligt.

39. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 21, Zahl 14874. Bewilligung eines Zuschußkredites von 29.124 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 2a pro 1903 zur Bedeckung der für die Räumung des Alsbachkanales im Jahre 1903 sich noch lediglich infolge einer buchmäßigen Durchführung ergebenden Kosten.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 29.124 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 2a pro 1903 zur Bedeckung der für die Räumung des Alsbachkanales im Jahre 1903 sich noch ergebenden Kosten.

40. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 22, Zahl 14776. Bewilligung eines Zuschußkredites von 38.000 K zur Ausgabe-Rubrik XXVII 5 pro 1903 zur Bedeckung der für den Bau des Entlastungskanales zur Entlastung der bestehenden Sammelkanäle im X. und XI. Bezirke im Jahre 1903 noch zu gewärtigenden Auslagen im Betrage von 38.000 K, die infolge der Verschiebung der einzelnen Baujahre erforderlich geworden sind.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 38.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 5 pro 1903 zur Bedeckung der für den Bau des Entlastungskanales zur Entlastung der bestehenden Sammelkanäle im X. und XI. Bezirke im Jahre 1903 noch zu gewärtigenden Auslagen.

41. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 23, Zahl 15452. Gewährung von Weihnachts- beziehungsweise Neujahrsremunerationen an Angestellte der städtischen Elektrizitätswerke im Betrage von 5033 K 50 h.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluß: Gewährung von Weihnachts- beziehungsweise Neujahrsremunerationen an Angestellte der städtischen Elektrizitätswerke im Betrage von 5033 K 50 h.

42. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 24, Zahl 15453. Bewilligung eines Zuschußkredites von 13.037 K zur Ausgabs-Rubrik IV 18f pro 1903 für die Auszahlung von Kostgeldern an die städtischen Steueramtsbeamten, die nun die Rückstände nahezu aufgearbeitet haben.

Ich bitte um die Bewilligung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 13.037 K zur Ausgabs-Rubrik IV 18f pro 1903 für die Auszahlung von Kostgeldern an die städtischen Steueramtsbeamten.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Oppenberger.

43. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Post 25, Zahl 15151. Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Bezirksschulrates um Umwandlung der Schulleiterwohnung im neuen Schulgebäude II., Schüttaustraße, in Lehrzimmer.

Die Herren haben die Anträge in ihren Händen und ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig kontra!

Gem.-Rat Helbig: Meine Herren! Ich kann eigentlich nur wiederholen, was ich schon zum letztenmale gesagt habe. Es handelt sich da um eine Adaptierung. Ich hätte nun erwartet, daß der Herr Referent uns heute Gründe angibt, welche dafür sprechen, um das zu machen. In der letzten Sitzung hat der Vorsitzende Herr Vize-Bürgermeister Strobach den Antrag zurückgezogen, mit dem Auftrage, neue Erhebungen zu pflegen, und nun sagt der Herr Referent so und so, und damit ist die Sache fertig. Ich weiß nicht, woran das liegt, aber ich hätte erwartet, daß das begründet wird. Dermalen bestehen in dieser Schule 6 Volksschul- und 3 Bürgerschulklassen. In den 6 Volksschulklassen sind 303 Kinder, in den 3 Bürgerschulklassen zusammen 85 Kinder, und es sind daher 388 Kinder in diesen 9 Klassen untergebracht.

Es wird eine Schule gebaut, die zwölf Klassen hat; der Zuwachs von den Kaisermühlen ist kein so außerordentlich großer, und ich habe schon das letztemal gesagt, wenn wir in die Bürgerschule nicht Kinder von Kagran gehen ließen, so wäre die Zahl der Schüler eine minimale; in der III. Klasse der Bürgerschule sind 13 Kinder, trotz der Kinder aus Kagran. Ich weiß also nicht, warum wir das machen sollen. Das letztemal sind die Detailpläne für die Schulleiterwohnung dagelegen, und warum sollen wir, nachdem wir zwölf Klassen haben, von denen ohnehin nur neun besetzt sind, jetzt die Schulleiterwohnung adaptieren? Ich begreife das nicht. Ich bin gewiß nicht gegen Schulbauten, aber wie wird da mit den Gemeindegeldern gewirtschaftet! Man kann ja die Schulleiterwohnung derart einrichten, daß sie seinerzeit zu Lehrzimmern adaptiert werden kann, aber daß man heute schon die Schulleiterwohnung zu Lehrzimmern umwandelt, begreife ich nicht. (Gem.-Rat Eiger ruft dazwischen.) Reden Sie nach mir, Herr Kollege Eigner, Sie haben dasselbe Recht wie ich. Erlauben Sie mir, zu sagen, daß in den neun Lehrzimmern eine Überfüllung nicht besteht; vielleicht wird in Zukunft ein Lehrzimmer mehr notwendig sein, heute aber sind ohnehin um drei Lehrzimmer mehr. Ich gebe zu, vielleicht wird ein Zuwachs von einem Lehrzimmer notwendig sein, dann bleiben dennoch zwei Lehrzimmer frei. Und jetzt sollen wir die Schulleiterwohnung als Lehrzimmer adaptieren. Es wurde mir von Herrn Kollegen Oppenberger gesagt, daß dort ein Kinderhort geplant ist. Dafür kann man bei einem Schulbau, der 370.000 K kostet, schon beim Baue Vorsorge treffen. Aber jetzt, wo der Bau im Gange ist, zu sagen, wir lassen die Schulleiterwohnung auf, weil wir sie in x Jahren brauchen werden, das geht nicht. (Zwischenrufe.) Gewiß; wenn Sie die Vereinigung mit den äußeren Vororten vornehmen, brauchen Sie die Räume, vielleicht, weil die Kinder, die näher bei den Kaisermühlen als bei Kagran wohnen, diese Schule besuchen werden, aber bis dorthin können wir die Zimmer nicht leer lassen. Richten Sie die Schulleiterwohnung so ein, daß Sie seinerzeit die Adaptierung machen können, aber sie heute schon nicht zu benützen, um Lehrzimmer zu haben, die man leer stehen lassen will, das halte ich nicht für eine richtige Verwendung der Gemeindegelder. Ich weiß ja nicht, vielleicht will der Oberlehrer die Wohnung unten nicht, vielleicht paßt sie ihm nicht, aber Sie müssen ihm während der Zeit das Quartiergeld zahlen und die Zimmer haben Sie leer; ich halte das für eine Vergeudung von Gemeindegeldern, der ich nicht zustimmen kann. Ich glaube, auch Sie hätten, nachdem vom Herrn Bürgermeister neue Erhebungen angeordnet worden sind, erwartet, daß heute der Herr Referent uns sagt: Die Erhebungen haben das und das Resultat ergeben, infolgedessen ist das und das notwendig. Aber jetzt gar nichts darüber zu sagen, ist eine Zumutung, die auch Sie nicht ertragen sollten. Wenn Erhebungen vom Herrn Bürgermeister angeordnet werden, dann sollen sie auch gepflogen und es soll hier berichtet werden; das ist eine Rücksicht, die man von jedem Referenten zu verlangen berechtigt ist, deshalb habe ich mich zum Worte gemeldet. Ihre Sache ist es, das abzulehnen oder dem zuzustimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Franz Schneeweiß!

Gem.-Rat Franz Schneeweiß: Wenn uns von einem Vertreter der liberalen Partei Verschwendung von Gemeindegeldern in Schulangelegenheiten zum Vorwurf gemacht wird, so muß man annehmen, daß etwas daran ist. Tatsache ist, daß der Zuwachs von Kindern in Kaisermühlen ein sehr mäßiger ist, und ich schließe mich deshalb den Ausführungen des Herrn Vorredners an. Ich glaube, daß er in dieser Beziehung vollständig recht hat und daß man die Schulleiterwohnung in der Schule unterbringen sollte.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent zum Schlußworte.

Aber ich bitte, wirklich zu sagen, ob Kagraner Kinder in der Schule sind, und wie die Verhältnisse überhaupt sind.

Referent: Es handelt sich um die Volksschule. Bis jetzt sind es sieben Volksschulklassen. (Gem.-Rat Helbig: Sechs!) Also sind es im nächsten Jahre sieben, respektive acht. In der I. Klasse werden im nächsten Jahre 60 Kinder zuwachsen, dazu 21 Repetenten, sind zusammen 81; in der II. Klasse sind 62 Kinder und 18 Repetenten, das macht 80; in der III. Klasse 58 Kinder und 14 Repetenten, das macht 72. Alle diese drei genannten Klassen brauchen Parallelklassen. Es sind also $5 + 3 = 8$ Volksschulklassen. Das Gebäude ist für zwölf Lehrzimmer gebaut, zwei von diesen bekommt der Knabenhort. Wer die Verhältnisse dort kennt, weiß, daß der Hort dort unbedingt notwendig ist. $2 + 9 = 11$. Es bleibt also ein Lehrzimmer frei. Sollen wir die Kosten aufwenden, um die Schulleiterwohnung jetzt herzurichten und sie im nächsten Jahre wieder zu adaptieren, so wäre das hinausgeworfenes Geld. Wenn Herr Gem.-Rat Helbig sagt, ich mute den Herren etwas zu, so erkläre ich, daß meine Kollegen im Gemeinderate jedenfalls so viel Vertrauen haben werden, daß, wenn ich ein Referat erstatte, dasselbe vollkommen in der Ordnung sein muß und ich dasselbe auch vertrete. Verzeihen Sie, wenn ich noch hinzufüge, daß die Leopoldstädter, unter anderem auch der Ortsschulrat, außerordentliche Gegner der Errichtung einer Bürgerschule in Kaisermühlen waren. Es ist das begreiflich, weil Kaisermühlen keine Juden besitzt. (Widerspruch seitens des Gem.-Rates Helbig.) Ich bitte, Friedmann war der ärgste Gegner der Errichtung dieser Bürgerschule. Ich bin aber der Meinung, daß gerade die arme christliche Bevölkerung einen Anspruch darauf hat, daß ihre Kinder etwas lernen (Beifall), und Kaisermühlen ist ein exponierter Ort. Darum war es eine außerordentliche Notwendigkeit, daß die Bürgerschule in den Kaisermühlen errichtet wurde. Ich habe mich im Stadtrate dafür eingesetzt und meine Kollegen sind mir dabei entgegengekommen, und auf diese Weise war es möglich, die Bürgerschule in den Kaisermühlen zu errichten.

Ich ersuche die geehrten Herren, dem ihnen vorgelegten Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Wie ist es mit den Kagraner Schülern?

Referent: Ein paar sind in der Bürgerschule drin.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig zur tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Helbig: Ich bemerke, daß es richtig ist, daß ich seinerzeit gegen die Errichtung dieser Bürgerschule gesprochen habe, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ich sie dort unten nicht für unbedingt notwendig gehalten habe. Ich habe damals der Meinung Ausdruck gegeben, daß es für die Gemeinde viel rentabler und billiger wäre, den Kindern, welche das Bedürfnis haben, die Bürgerschule zu besuchen, Tramway-Freikarten zu geben, damit die Kinder hin und her umsonst fahren. Wenn acht oder neun Kinder in einer Klasse sind, so würde die Errichtung einer Bürgerschule viel mehr kosten als diese Tramway-

karten, denn eine Klasse Bürgerschule kostet rund 5000 K pro Jahr.

Es ist Tatsache, daß aus Kagran nur wenige Kinder in die Bürgerschule gehen. Da muß ich aufrichtig sagen — ich glaube, der Herr Bürgermeister ist auch meiner Meinung, und ich habe dies auch als Obmann des Ortsschulrates gesagt — daß wenn schon eine Bürgerschule vorhanden ist, durch den Besuch seitens einiger Schüler mehr keine Mehrkosten erwachsen. Warum sollen wir also die acht oder zehn Kinder aus Kagran, die dort keine Bürgerschule haben, nicht unsere Bürgerschule besuchen lassen? Wenn der Herr Referent recht hätte, daß ich überhaupt gegen eine Bürgerschule war, so hätte ich bezüglich der Zulassung der Kagraner Kinder zum Besuche der bestehenden Bürgerschule keine Bemerkung gemacht, denn ich hätte dann erst recht demonstrieren können, daß die Errichtung der Bürgerschule keine Notwendigkeit ist, da dann noch weniger Kinder für dieselben da gewesen wären.

Ich bin vor allem für die Bildungsverhältnisse von Kaisermühlen eingetreten.

Der Herr Referent hat ferner gesagt, daß für den Kindergarten zwei Lehrzimmer benötigt werden . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, das geht über den Rahmen einer tatsächlichen Berichtigung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die vom Stadtbauamte beantragten Adaptierungen im Schulgebäude II., Kaisermühlen, inklusive der Änderung der Heizungs- und Beleuchtungsanlage werden auf Grund der vorgelegten Auswechslungspläne mit dem Betrage von 2000 K genehmigt und hiefür vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Augenscheins-Kommission die baubehördliche Bewilligung erteilt.

2. Die Beistellung der für die adaptierten Räume erforderlichen Einrichtung wird mit dem Betrage von 2500 K genehmigt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Büsch zum Referate.

44. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 14782, Beilage 309, betrifft die Abänderung der Baulinie für die Haebergasse im XII. Bezirke.

Wie die geehrten Herren aus der Beilage entnehmen, befindet sich dieser Teil der Haebergasse zwischen der Kobingergasse und der Haebergasse. Anläßlich eines Ansuchens um Baulinienbestimmung wird nun hier beantragt, diese Haebergasse von 12 m auf 15 m zu verbreitern. Es befindet sich in dieser Gasse eine Schule, und ich bitte die geehrten Herren, den Antrag des Stadtrates anzunehmen.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die südliche Baulinie der Haebergasse im XII. Bezirke zwischen der Kobingergasse und dem Hause Or.-Nr. 9 Haebergasse wird unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 15 m nach der im Originalplane Z. 1317/XIII ex 1903 rot gezogenen Linie A B abgeändert.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Kreun!

45. Referent Gem.-Rat Dr. Kreun: Post 14, Zahl 15371. Es handelt sich hier um die Einführung der Eigenregie in der Wiener Bürgerversorgung. Ich Jahre 1898 haben wir den Zwang an den Versorgungsanstalten aufgehoben, von dem Grundsatze ausgehend, daß wir den Insassen der Versorgungshäuser ihren freien Willen und die freie Verwaltung ihres Geldes gönnen wollen. Dasselbe wollen wir auch bei den Bürgern. Es ist selbstverständlich, daß wir den Bürgern gerade dieselben Annehmlichkeiten verschaffen wollen, die das Versorgungshaus hat. Natürlicherweise in dem Rahmen, wie es das Versorgungshaus hat, wird es den Bürgern nicht gegeben werden, sondern wie ich hoffe, viel besser. Heute haben wir nur darüber schlüssig zu werden, ob der Gemeinderat einverstanden ist, daß dort die eigene Regie eingeführt wird oder nicht.

Ich bitte um die Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrates.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Beschluß: Die Ausspeisung der Pfleglinge im Bürgerversorgungshause hat vom 1. April 1904 ab in eigener Regie der Gemeinde zu erfolgen.

Bürgermeister: Herr Dr. Wesselsky zum Referate.

46. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Post Nr. 1, Zahl 15019. Es handelt sich um die Kündigung des Darlehens des ehemaligen Straßen-Konkurrenzbezirkes Hernals bei der Bodenkreditanstalt. Die Herren haben den ausführlichen Antrag, aus dem Sie das Wissenswerte ersehen, in Händen. Ich füge nur hinzu, daß die Verzinsung $5^1/_4$ Prozent beträgt und daß der Vorteil der ist, daß der Barbetrag, den wir haben, besser fruktifiziert werden soll, trotz der Vergütung von 3 Prozent Zinsen, was eine Ersparung von 5697 K ergeben wird.

Ich bitte daher um Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zifferer kontra!

Gem.-Rat Zifferer: Ich möchte mir zunächst nur eine Anfrage erlauben. Hier ist von einem Zinsfuß von 3 Prozent die Rede. Als wir das Anlehen bei der Deutschen Bank kontrahierten, wurde uns die Zusicherung gemacht, daß die Gelder, die wir nicht verwenden, mit 4·1 Prozent verzinst werden. Wenn wir also das Geld von der Deutschen Bank auf dem Konto „Investitionsanleihe" herausnehmen, kostet uns das Geld nicht 3 Prozent, wie es hier heißt, sondern 4·1 Prozent, wie es uns sonst die Deutsche Bank vergütet hätte, es sei denn, daß das Abkommen mit dieser Bank nur auf beschränkte Zeit gemacht worden wäre. Der dreiprozentige Zinsfuß erscheint mir also absolut unrichtig, da das Geld aus dem Investitionsanlehen uns unter allen Umständen über 4 Prozent kostet. Dann scheint mir — ich bitte da nur um Aufklärung — die Stilisierung unklar; so sehr ich nachgedacht habe, ist mir der Passus unverständlich (liest):

„. . . auch die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 27. November 1903, Z. 14538 ex 1903, gekündigten und ebenfalls aus dem Investitionsanlehen vorschußweise zu bestreitenden Satzforderungen umfassenden . . ."

Ich weiß nicht, was das für Satzforderungen sind. Ich meine — vorausgesetzt, daß der Zinsfuß richtiggestellt wird — daß dieser Antrag so zu lauten hat (liest):

„Dieses Darlehen wird ab 1. Jänner 1904 halbjährig zum 1. Juli 1904 notariell gekündigt und die Rückzahlung desselben im seinerzeitigen Restbetrage von so und so viel und der laut Zuschrift der K. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt vom 3. Dezember 1903 einheitlich mit so und so viel Prozent Vergütung von dem vorzeitig zur Rückzahlung gelangenden Betrage von so und so viel per so und so viel vorschußweise aus dem Investitionsanlehen bestritten. Die Rückzahlung dieses Vorschusses an das Investitionsanlehen hat unter Zugrundelegung von so und so viel Prozent im vorhinein fälligen Zinsen von dem jeweiligen Vorschußreste nach einem einheitlichen von der Stadtbuchhaltung zu entwerfenden und dem Gemeinderate vorzulegenden Tilgungsplane zu erfolgen."

Dieser eingeschobene Satz mit den Satzforderungen macht die Sache unverständlich und unklar und hat mit dem Antrage gar nichts zu tun. Heute haben wir nur darüber zu sprechen, ob wir die 180.000 K kündigen wollen und in welcher Weise. Wir dürfen die Sache nicht mit anderen Dingen, die nicht vorliegen, verbinden. Das ist das eine.

Nun bitte ich auch um Aufklärung bezüglich der 3 Prozent. Denn ich kann mir nicht denken, daß wir dieses Darlehen mit 3 Prozent verzinsen, während alle anderen Gelder höher verzinst werden. Wenn ich sie aus dem Investitionsanlehen nehme, kosten sie mich ja 4 Prozent und darüber.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hraba!

Gem.-Rat Hraba: Ich bemerke nur, daß im Vertrage mit der Deutschen Bank bezüglich der 4·1 Prozent Zinsen bestimmt wurde, daß von den dort elozierten Geldern jährlich 30 Millionen abgehoben werden müssen, und zwar pro 1903, 1904, 1905 und 1906. Wir müssen also alljährlich im ersten Semester 30 Millionen abheben, und das haben wir heuer schon getan und haben die Gelder bei der Länderbank elozierl, und zwar auf einen Zinsfuß von 3 Prozent und für kurzfristige Einlagen zu 2·5 Prozent.

Nun will der Magistrat, daß wir die Schulden, die wir haben, in der Weise konvertieren, daß wir die Gelder, die wir bei der Länderbank zu 3 Prozent verzinslich liegen haben, zur Schuldentilgung verwenden und daß wir diese Gelder in einer bestimmten Annuität, die festgesetzt werden soll, wieder zurückzahlen.

Bürgermeister: Das geht nach meiner Auffassung von einem Sack der Gemeinde in den andern. (Referent: Wir ersparen aber die Differenz auf $5^1/_4$ Prozent!) Das wird aber aus unserem Sacke erspart, das bleibt sich demnach gleichgültig.

Ich wäre daher für den Antrag, der sehr vernünftig ist und nur im letzten Absatze unverständlich erscheint. Das hat wieder einer gemacht, der geglaubt hat, daß der Antrag nicht gelesen wird. Es soll demnach heißen: „Die Rückzahlung dieses Vorschusses an das Investitionsanlehen hat unter Zugrundelegung von 4·1 Prozent im vorhinein fälligen Zinsen von dem jeweiligen Vorschußreste zu erfolgen, und das gilt auch für die anderen aus der Investitionsanleihe vorschußweise zu bestreitenden Satzforderungen."

Wie es aber hier steht, das versteht keine Katz'!

Herr Gem.-Rat Zifferer hat das Wort!

Gem.-Rat Zifferer: Das, was der Herr Referent gesagt hat, ist sehr wichtig und interessant. Auch ist das, was der Herr Bürgermeister gesagt hat, ganz deutlich und unwiderleglich. Es ist eine optische Täuschung, der wir uns hingeben, wenn wir sagen: Weil wir für unser, bei der Länderbank erliegendes, zeitweise und täglich kündbares Geld nur 3 Prozent Zinsen bekommen, wollen wir Satzposten, die in so viel Jahren fällig sind, auch aus diesen Geldern bestreiten. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir, wenn das so fortgeht, daß wir alljährlich 30 Millionen abheben müssen, eine ganz kolossale Belastung an Zinsen bekommen. Sicher ist das eine, daß wir lieber die Zinsen uns als der Bodenkreditanstalt zahlen. Daß wir uns aber täuschen und sagen, jetzt verzinsen wir unser Geld mit 3 Prozent, weil wir momentan Gelder bei der Länderbank zu diesem Zinsfuße erliegen haben, das hat keinen Sinn. Wir sind nicht auf dem Standpunkte, mit 3 Prozent zu arbeiten. Wir müssen mit dem gewöhnlichen 4prozentigen Zinsfuß rechnen. Ich schließe mich aber dem an, daß es in der Textierung heißen soll: 4·1 Prozent.

Es ist notwendig, daß man uns ein Finanzprogramm vorlegt, daß wir wissen, was mit den 30 Millionen geschehen soll, die zu 3 Prozent erliegen.

Bürgermeister: Ich beantrage also, daß es statt 3 Prozent 4·1 Prozent heißen soll. Zahlen müssen wir; aber es ist eine effektive Ersparung, wenn man an die Bodenkreditanstalt anstatt $5^1/_4$ Prozent nur 4·1 Prozent zahlt; das wäre ein heller Wahnsinn, an die Bodenkreditanstalt $5^1/_4$ Prozent zu zahlen, wenn wir für unser Geld nur 3 Prozent bekommen. Das ist also ein Unrecht, daß wir uns nur 3 Prozent rückvergüten lassen. Sagen wir also statt 3 Prozent 4·1 Prozent und das Ganze muß dann heißen:

„Die Rückzahlung dieses Vorschusses an das Investitionsanlehen hat unter Zugrundelegung von 4·1 Prozent im vorhinein fälliger Zinsen von dem jeweiligen Vorschußreste nach einem einheitlichen Tilgungsplane zu erfolgen. Dieser Tilgungsplan ist von der Stadtbuchhaltung zu entwerfen und zur Genehmigung vorzulegen. Derselbe gilt auch für die anderen aus der Investitionsanleihe vorschußweise zu bestreitenden Satzforderungen."

Ich glaube, das ist klar und deutlich und ich werde in dieser Weise abstimmen lassen. Sind die Herren einverstanden? (Zustimmung.) Auch der Herr Referent? (Referent: Ja!)

Diejenigen Herren, welche mit dieser Fassung einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dieses Darlehen wird ab 1. Jänner 1904 halbjährig zum 1. Juli 1904 notariell gekündigt und die Rückzahlung desselben im seinerzeitigen Restbetrage von 180.238 K 50 h und der laut Zuschrift der k. k. priv. allg. österr. Bodenkreditanstalt vom 3. Dezember 1903 einheitlich mit 3 Prozent bemessenen Vergütung von dem vorzeitig zur Rückzahlung gelangenden Betrage von 165.942 K 50 h per 4978 K 27 h vorschußweise aus dem Investitionsanlehen bestritten. Die Rückzahlung dieses Vorschusses an das Investitionsanlehen hat unter Zugrundelegung von 4·1 Prozent im vorhinein fälligen Zinsen von dem jeweiligen Vorschußreste nach einem einheitlichen Tilgungsplane zu erfolgen. Dieser Tilgungsplan ist von der Stadtbuchhaltung zu entwerfen und zur Genehmigung vorzulegen. Derselbe gilt auch für die anderen aus der Investitionsanleihe vorschußweise zu bestreitenden Satzforderungen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Tomola!

47. Referent Gem.-Rat Tomola: Zu Zahl 15295, Beilage 318, wird beantragt, den zehn städtischen Kindergärten die in der Beilage verzeichneten Subventionen oder vielmehr Beiträge zur Abhaltung von internen Weihnachtsfeiern zu bewilligen.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Den nachstehend angeführten Leiterinnen städtischer Kindergärten werden die folgenden Beträge als Subventionen für die Abhaltung von Weihnachtsfeiern im Jahre 1903 gegen nachträglich zu erbringenden detaillierten Verwendungsnachweis bewilligt.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XLVI 1 a wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 150 K bewilligt.

1. Kindergarten XI., Enkplatz 2 (Therese Laiter), 100 K.

2. Kindergarten XII., Schönbrunnerstraße 187 (Adele Seeliger), 200 K.

3. Kingergarten XII., Vierthalergasse 17 (Angela Kirchgatterer), 730 K.

4. Kindergarten XVI., Gaullachergasse 51 (Helene Schwab), 100 K.

5. Kindergarten XVI., Hasnerstraße 26 (Josefine Prokoph), 100 K.

6. Kindergarten XVIII., Staudgasse 78 (Paula v. Thierry), 200 K.

7. Kindergarten XIX., Hammerschmidtgasse 26 (Amalia Kummenecker) 120 K.

8. Kindergarten XIX., Obkirchergasse 8 (Marie Kummenecker), 200 K.

9. Kindergarten XIX., Windhabergasse 8 (Hedwig Sadil), 80 K.

10. Kindergarten XIX., Kindergartengasse 17 (Anna Richter), 120 K.

48. Referent Gem.-Rat Tomola: Zu Zahl 15374, Post Nr. 26, wird beantragt, dem Karl Haller, Herausgeber der Zeitschrift „Wiener Kinder", den Betrag von 900 K gegen dem zu bewilligen, daß er diese Zeitschrift in gebundenen Exemplaren sämtlichen städtischen Volks- und Bürgerschulen zur Verfügung stelle. Ich bemerke, daß der Betrag von 900 K ungefähr dem Ladenpreise entspricht, welcher für diese Anzahl von Exemplaren zu entrichten wäre.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Karl Haller, Bürgerschullehrer, wird zur Herausgabe seiner Zeitschrift „Wiener Kinder" eine Subvention von 900 K gegen die Verpflichtung gewährt, daß der Gesuchsteller den Schülerbibliotheken sämtlicher Volks- und Bürgerschulen in Wien je einen gebundenen Jahrgang des Werkes unentgeltlich zur Verfügung stellt. Es wird ein Zuschußkredit von 900 K zur Ausgabs-Rubrik XLVI 2 a für Bildungs- und wissenschaftliche Zwecke pro 1903 bewilligt.

49. Referent Gem.-Rat Tomola: Zur Zahl 13814, Beilage 110, liegen 42 Gesuche um Bewilligung von Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport, sowie für verschiedene Zwecke vor. Die Vereine, sowie die Beträge, welche der Stadtrat beantragt, sind in der Beilage verzeichnet.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Reisch kontra!

Gem.-Rat Dr. Reisch: Zunächst erlauben Sie mir eine Anfrage zu stellen und nicht kontra zu sprechen. Unter Post 18 „Wiener Volksbildungsverein" ist angeführt, daß pro 1901 eine Subvention von 1000 K bewilligt wurde. Der Antrag des Stadtrates lautet auf 1000 K. Heißt das, daß das Jahr 1902 ausgefallen ist?

Referent: Es ist ein Druckfehler. Es ist im vorigen Jahre auch eine Subvention bewilligt worden.

Gem.-Rat Dr. Reisch: Was ich kontra zu sprechen habe, betrifft die Unvollständigkeit der beantragten Bewilligung für nationale und vaterländische Zwecke. Es sind die Posten 22 bis 26, zusammen fünf Posten, von welchen aber eine zu bewilligen nicht beantragt wird.

Es ist das der Verein der niederösterreichischen Landesfreunde in Baden. Die Abweisung wird beantragt, da die Durchführung des angegebenen Zweckes nicht sichergestellt ist.

Vorn wird aber gesagt (liest):

„Zweck der Subvention ist die Errichtung eines eigenen Gebäudes für das Museum."

Ferner wird angeführt (liest):

„Vom Stadtvorstande Baden wird die Gewährung einer Subvention zur Erhaltung der Museal-Sammlungen befürwortet."

Diese Sammlung ist großartig; trotzdem wird die Abweisung beantragt. Das finde ich bei dem schönen Zwecke, den dieses Museum hat und der als vaterländischer Zweck gewiß anerkannt wird, nicht recht. Ich enthalte mich aber eines Antrages in diesem Falle.

Ich gehe auf die nationale Seite über, welche durch drei Posten repräsentiert ist. Post 22 „Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz" 100 K; Post 23 „Verein Deutsches Haus in Triest" 1000 K und Post 25 „Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg" 200 K, zusammen 1300 K für nationale Zwecke und ich kann füglich bemängeln, daß diese Beitragsleistung für nationale Zwecke einen sehr geringen Betrag erreicht, welcher gar nicht im Verhältnisse steht zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde Wien in nationaler Beziehung.

Ich weiß allerdings, daß diese Subventionsliste nur eine Nachlese ist, und daß in der früheren Liste die „Südmark" mit 1000 K und vielleicht noch das eine oder andere vorgekommen ist. Auf jeden Fall ist damit der Pflicht, welcher die Stadt Wien gegenüber dem deutschen Volke in Österreich obliegt, nicht genüge geleistet und wird insolange den nationalen Pflichten von Wien nicht genüge geleistet werden, als der Forderung, die der Deutsche Schulverein an die Gemeinde Wien richten kann, nicht genügt ist. (Gem.-Rat Bielohlawek: Judenvereine werden nicht unterstützt!) Entschuldigen Sie, diese Rede vom Judenverein ist schon so veraltet, daß darüber nichts zu reden ist. Schauen Sie

den Deutschen Schulverein an. Sie werden, wenn Sie nicht verleumden wollen, nicht sagen können, daß das ein Judenverein ist.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, von Verleumdung und dergleichen nicht zu sprechen. Sie sind der Anschauung, daß der Deutsche Schulverein kein Judenverein ist, und die Herren sind der Anschauung, daß er ein Judenverein ist. Das ist kein Unglück, aber deswegen verleumdet man nicht.

Gem.-Rat Dr. Reisch (fortfahrend): Der Deutsche Schulverein ist kein Judenverein, sondern er ist die kräftigste Schutzwehr des Deutschtums in Österreich, welcher seine segensreiche Wirksamkeit schon durch 23 Jahre fortsetzt. (Ruf: Um undeutsch zu handeln!) Der Deutsche Schulverein hat einen Anspruch darauf, daß die Stadt Wien seiner auch gedenkt. Seit dem Jahre 1899 ist kein Beitrag von der Gemeinde Wien geleistet worden und ich beantrage daher die Nachzahlung für diese fünf Jahre von 1899 bis 1903 mit 10.000 K (Gelächter) und den Beitritt für das Jahr 1904 mit 2000 K, als einen sehr bescheidenen Mitgliedsbeitrag für die große deutsche Stadt Wien. (Gelächter.)

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Porzer.

Ich bitte die Herren, sich kurz zu fassen, es ist noch sehr viel zu tun und es ist nicht der Mühe wert, darüber zu reden.

Gem.-Rat Dr. Porzer: Was den Antrag betrifft, den Deutschen Schulverein zu unterstützen, so glaube ich, daß diesem Antrage aus formellen Gründen nicht Folge gegeben werden kann, weil ein Ansuchen dieses Vereines meines Wissens nicht vorliegt. Der Deutsche Schulverein hat sich in seinen Versammlungen so abträglich über die Gemeinde Wien und die an der Spitze stehenden Persönlichkeiten ausgesprochen, daß es wahrhaftig nicht unsere Sache sein kann, diesen Verein zu unterstützen.

Was die Post 26 „Verein der niederösterreichischen Landesfreunde in Baden" betrifft, so haben wir auch hier keinen Anlaß, eine Unterstützung zu geben, nachdem die Stadt Baden in erster Linie selbst aufkommen muß, wenn sie ein Museum gründen will, und nachdem, soviel mir bekannt ist, auch der Niederösterreichische Landtag für die Errichtung des Museums einen nicht unbeträchtlichen Beitrag gegeben hat.

Weshalb ich mich eigentlich zum Worte gemeldet habe, ist Post 2, „Altertumsverein" Subvention 10.000 K. Wir haben zu Beginn der heutigen Sitzung in einer Interpellation die Tatsache erwähnen gehört, daß dieser Verein in einer Publikation, welche er mit einer Subvention der Gemeinde Wien herausgibt, die Gemeindevertretung von Wien angegriffen hat in einer Weise, welche absolut nicht zu rechtfertigen ist, und es ist in der Interpellation des Gem.-Rates Schwer die Frage gestellt, in welcher Weise einem derartigen Vorgehen in Hinkunft vorgebeugt werden wird. Ich glaube, die beste Antwort auf diese Frage würde die heutige Erledigung dieses Subventions-Antrages geben. Wir können natürlich nicht die Subvention von 10.000 K verweigern, weil es sich um die Fortsetzung eines bereits begonnenen Werkes handelt, aber wir können eine Bedingung daran knüpfen. Und da möchte ich beantragen, daß die weiteren Lieferungen des Werkes „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien" vor der Drucklegung der Gemeinde Wien vorgelegt werden müssen, und daß die Bewilligung der Subvention an diese Bedingung geknüpft wird. (Beifall.)

Endlich möchte ich noch zu Post 35 sprechen. Das ist das Ansuchen des Katholischen Lehrerbundes für Österreich um eine Subvention. Dieser Verein beziehungsweise Bund ist ein sehr wichtiger, weil doch die Gemeinde Wien ein großes Interesse daran hat, tüchtige und auch gesinnungstüchtige Lehrer zu besitzen.

Ich will keine große Subvention beantragen, aber ich glaube, daß wenigstens ein kleiner Beitrag als moralische Anerkennung der Bestrebungen dieses Vereines bewilligt werden sollte, und erlaube mir daher den Antrag zu stellen, diesen Verein mit einer Subvention von 200 K zu unterstützen. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Müller kontra!

Gem.-Rat Müller: Unter Post 36 hat der Stadtrat für die Deutschösterreichische Schriftsteller-Genossenschaft eine Subvention von 1000 K beantragt. Diese Genossenschaft hat um eine Unterstützung von 3000 K gebeten, und zwar um diesen verhältnismäßig höheren Betrag aus dem Grunde, um einen alten und gewiß sehr berechtigten Wunsch ihrer Mitglieder der Verwirklichung zuführen zu können. Diese Journalisten-Genossenschaft ist verhältnismäßig jung und finanziell sehr ungünstig gestellt; sie ist nicht in der Lage, ihren Mitgliedern jene Bonifikation für den Fall der Erwerbsunfähigkeit und für den Todesfall zu garantieren, wie dies eine andere Schriftsteller-Genossenschaft tun kann.

Mit Rücksicht darauf nun, daß sie wenigstens etwas für ihre Mitglieder tun will, hat sie beschlossen, ihre Mitglieder für den Todesfall auf ein bestimmtes Kapital zu versichern, damit die Hinterbliebenen wenigstens für diesen äußersten Notfall ein paar Gulden in die Hand bekommen. Dieses Bestreben ist ganz gewiß vom menschlichen Standpunkte vollkommen zu billigen und zu unterstützen.

Mit Rücksicht darauf, daß gerade diese Schriftsteller-Genossenschaft aus Mitgliedern besteht, welche die Ehre der Stadt Wien im In- und Auslande jederzeit hochgehalten haben, mit Rücksicht darauf, daß die Mitglieder dieser Schriftsteller-Genossenschaft eine Unterstützung von jener Seite nicht beanspruchen können, welche sonst ihre Presse in munifizentester Weise zu honorieren pflegt, haben wir eine gewisse Verpflichtung, diese Schriftsteller-Genossenschaft von unserer Seite zu unterstützen, und ich bitte den Herrn Referenten und die hochgeehrten Kollegen, diese Subvention auf den Betrag von 2000 K zu erhöhen.

Ich beantrage also, daß dieser Schriftsteller-Genossenschaft der Betrag von 2000 K zugewiesen werde.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr vorgemerkt. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Bezüglich der Bemerkung, welche der Herr Kollege Dr. Reisch erhoben hat, kann ich darauf verweisen, daß das Referat eben nur über solche Vereine erstattet werden kann, bezüglich deren Gesuche vorliegen; ein Gesuch des Deutschen Schulvereines liegt nicht vor, es kann also darüber auch nicht Bericht erstattet werden. Übrigens bin ich der Meinung, daß, bevor nicht der Deutsche Schulverein der Gemeinde Wien Genugtuung geleistet hat, in diesem Saale über diesen Verein nicht gesprochen werden soll und gesprochen werden kann. (Beifall.)

Es wurde vom Kollegen Dr. Porzer zu Post 2 ein Zusatz-Antrag gestellt, mit welchem ich mich sehr gerne einverstanden erkläre.

Bezüglich Post 35 „Katholischer Lehrerbund für Österreich" möchte ich bemerken, daß der Verein nichts anderes tut, als seine statutarischen Zwecke, welche im wesentlichen auf die Förderung

der beruflichen Zusammengehörigkeit hinauslaufen, zu unterstützen. Wollten wir alle derartigen Vereine unterstützen, so würde die Zahl der zu subventionierenden Vereine ins Endlose anwachsen. Es ist im Stadtrate die Frage gerade dieses Vereines sehr genau erwogen worden; die Majorität des Stadtrates hat sich — gegen meinen Antrag — gegen die Gewährung einer Subvention ausgesprochen.

Kollege Müller hat von der Deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft gesprochen. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß diese im Referate zweimal, wenn auch unter verschiedenen Titeln, erscheint. Kollege Müller hat vom Pensionsfond gesprochen. Dieser Pensionsfond erscheint unter Nr. 42 unter dem Namen „Klub Wiener Presse", und es wird tatsächlich dieser Körperschaft für ihren Pensionsfond eine Subvention von 1000 K bewilligt.

Tatsächlich bekommt die Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft unter zwei verschiedenen Rubriken jedesmal 1000 K, im ganzen also 2000 K, welche Herr Kollege Müller beantragt hat.

Ich würde Sie deswegen bitten, in dieser Richtung es auch bei dem Antrage des Stadtrates bewenden zu lassen.

Gem.-Rat Dr. Porzer: Ich ziehe meinen Antrag, betreffend den Katholischen Lehrerbund, zurück.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Gegen Post 1 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu Post 2 beantragt Herr Gem.-Rat Dr. Porzer, daß die Subvention von 10.000 K an die Bedingung geknüpft werde, daß die weiteren Lieferungen des Werkes: „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien" vor ihrer Drucklegung der Gemeinde Wien vorgelegt werden.

Ich glaube man könnte noch beifügen, „und daß die in der heutigen Sitzung vorgebrachten Stellen der Vorrede richtiggestellt werden."

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Dr. Reisch zur Abstimmung.

Gem.-Rat Dr. Reisch: Ich möchte bemerken, daß ich meinen Antrag bloß in dem Sinne gestellt habe, daß er dem Stadtrate zugewiesen werden soll. Ich bitte also, in dieser Richtung die Unterstützungsfrage zu stellen.

Bürgermeister: Gegen Post 3 inklusive 25 ist keine Einwendung erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche für die Posten 3 bis 25 sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen Post 26 „Verein der niederösterreichischen Landesfreunde in Baden" ist eigentlich ein Gegen-Antrag nicht gestellt worden.

Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen Post 27 bis inklusive 35 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Post 36 wurde vom Kollegen Müller der Antrag gestellt, statt 1000 K 2000 K zu bewilligen.

Diejenigen Herren, welche für 2000 K sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Die Herren, die für den Stadtrats-Antrag sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen die übrigen Posten ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche mit denselben einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun kommt der Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Reisch zur Abstimmung.

Herr Dr. Reisch meint, ich solle nur die Unterstützungsfrage stellen. Ich kann auch so vorgehen, aber referiert wird hier darüber nicht, das sage ich gleich. Unnötige Debatten haben gar keinen Sinn. Der Betreffende soll Abbitte leisten für die Rohheiten die er gegenüber der Gemeinde begangen hat, dann ja, früher nicht. (Beifall.)

Ich bitte diejenigen Herren, welche den Antrag des Herrn Dr. Reisch unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist knapp, gerade mit der nötigen Anzahl von Stimmen unterstützt und wird daher an den Stadtrat geleitet.

Beschluß: Nachstehenden Vereinen, Korporationen 2c. werden die angeführten Beträge als Subventionen pro 1903 bewilligt:

I. Wissenschaft und Kunst.

1. „Albrecht Dürer-Verein", VI., Gumpendorferstraße, 600 K.

2. Altertumsverein, I., Krugerstraße 13, 10.000 K, unter der Bedingung, daß die weiteren Lieferungen des Werkes „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien" vor ihrer Drucklegung der Gemeinde Wien vorgelegt und daß die in der Gemeinderats-Sitzung vom 16. Dezember 1903 beanständeten Stellen der Vorrede zum 3. Bande der II. Abteilung richtiggestellt werden.

3. Anthropologische Gesellschaft in Wien 400 K.

4. Elektrotechnischer Verein in Wien, I., Nibelungengasse 1, Abweisung mit Rücksicht auf die sehr günstige materielle Lage des Vereines.

5. Kais. königl. Geographische Gesellschaft in Wien, I., Universitätsplatz 2, 600 K.

6. Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, I., Karlsplatz 5, 2000 K.

7. Künstlerbund „Hagen", I., Zedlitzg. 6, 1000 K.

8. Verein für Landeskunde von Niederösterreich, I., Herrengasse 13, 600 K.

9. Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon", I., Stubenbastei 3, 400 K.

10. Verein „Wiener Urania", I., Stubenbastei 2, 3000 K.

11. Verein für österreichische Volkskunde, I., Wipplingerstraße 34, 1200 K.

12. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft, Wien,

II. Volksbibliotheken.

I., Wollzeile 12, 1000 K.

13. „Katholischer Arbeiterverein Landstraße", III., Dietrichgasse 10, 200 K.

14. „Verein der Jugendfreunde", Freibücherei, IV., Heumühlgasse 3, 100 K. (Rubrik XXXVIII 1 b Zuschußkredit 100 K.)

15. „St. Vinzenz-Leseverein", VI., Stumpergasse 31, 200 K.

16. Katholische Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz an der Pfarre Neulerchenfeld, XVI., Kirchstetterngasse 50 a, 200 K.

17. Erster Wiener Volksbibliotheksverein, VII., Neubaugasse 25, 100 K.

18. Wiener Volksbildungsverein, I., Tegetthoffstraße 4, 1000 K.

19. Volkslesehalle, XVIII., Anastasius Grüngasse 48, 5000 K.

20. „Wiener Jugendfreunde", V., Schönbrunnerstraße 48, 50 K. (Rubrik XXXVIII 1 b Zuschußkredit 50 K).

21. Zentral-Bibliothek, I., Rotenturmstraße 19, 3000 K.

III. Nationale und vaterländische Zwecke.

22. Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz, 100 K.

23. Verein „Deutsches Haus" in Triest 1000 K.

24. Wiener Dombauverein, I., Rotenturmstraße 2, 10.000 K (Zuschußkredit zur Rubrik LII 12.)

25. Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg 200 K.

26. Verein der niederösterreichischen Landesfreude in Baden, Abweisung, da die Durchführung des angegebenen Zweckes nicht sichergestellt ist.

IV. Fremdenverkehr und Sport.

27. Niederösterreichischer Gebirgsverein, VIII., Lerchenfelderstraße 162, 300 K.

28. Illustrierte Fremden-Zeitung „Reisebegleiter", I., Kärtnerstraße 23, 300 K.

29. „Illustrierte Reise- und Bäder-Zeitung", V. Zeinlhofergasse 5, Abweisung, da der Wert der Veröffentlichung kaum den Kosten entsprechen dürfte.

30. Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr, I., Jasomirgottstraße 2, 500 K.

31. Österreichischer Touristenklub, I., Bäckerstraße 3, 1000 K. (200 K für die Erweiterung des Schutzhauses auf der Rax, 800 K für sonstige statutarische Zwecke.)

32. Wiener Trabrennverein, I., Nibelungengasse 3, Abweisung, da die Gemeinde Wien den Verein mit einer Subvention in entsprechender Höhe nicht dotieren kann.

V. Verschiedene Zwecke.

33. Athenäum weiblicher Bildung, IV., Große Neugasse 14, 200 K.

34. Niederösterreichischer Frauen-Gewerbeverein, I., Canovagasse 5, Abweisung mit Rücksicht auf die ohnehin günstige Vermögenslage.

35. Katholischer Lehrerbund für Österreich in Wien, VII., Schottenfeldgasse 76, Abweisung.

36. Deutsch-österreichische Schriftstellergenossenschaft, I., Fahnengasse 5, 1000 K. (Rubrik XXXVIII 1 b Zuschußkredit 1000 K.)

37. Deutsch-österreichischer Stenographenbund (System Gabelsberger), XVI., Neulerchenfelderstraße 52/54, 100 K und ein einmaliger Beitrag von 700 K zur Deckung des vorhandenen Defizits unter der Bedingung, daß die „Wiener Stenographen-Zeitung" in Wien gedruckt wird.

38. Allgemeiner technischer Verein, III., Salesianergasse 8, Abweisung.

39. Wiener Verein der Vivisektionsgegner, I., Erzherzog Karlplatz 6, 100 K.

40. Katholischer Volksbildungsverein für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, III., Thomasplatz 7, 2000 K.

41. Deutscher Volksgesangverein in Wien, I., Auerspergstraße 6, 400 K.

42. Klub „Wiener Presse", I., Fahnengasse 1, 1000 K.

50. Referent Gem.-Rat Tomola: Post Nr. 7, Beilage 312. Es liegen 85 Gesuche um Weihnachtssubventionen, für humanitäre Vereine vor. Die Vereine sind in der Beilage 312 genau aufgeführt und ich möchte nur folgendes dazu bemerken: Bei den Vereinen Post Nr. 73, 74 und 78 hat der Setzer aus Versehen die Beträge, welche der Stadtrat bewilligt hat, ausgelassen; dem Verein Post 73 „Humanitärer Geselligkeitsverein Vindobona", XVII., Bergsteiggasse wurden 50 K bewilligt, dem Verein Post Nr. 74 wurden 200 K und dem Verein Post Nr. 78 400 K wie im Vorjahre bewilligt.

Ich bitte um die Annahme der Stadtrats-Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hohensinner!

Gem.-Rat Hohensinner: Ich möchte nur die Anfrage stellen, warum der Leopoldstädter Kinderschutzverein abgewiesen wurde. Der Verein hat im Vorjahre 100 K bekommen und hat 145 Kinder bekleidet; andere Vereine, welche auch in demselben Bezirke sind, haben nur 42 Kinder bekleidet und erhalten 200 K. Wie Sie aus Post 9 ersehen, hat der betreffende Verein nur 48 Kinder bekleidet und erhält trotzdem 200 K. Ich möchte mir daher an den Herrn Referenten die Anfrage erlauben, warum im heurigen Jahre der „Leopoldstädter Kinderschutz" leer ausgehen soll?

Referent: Ich gebe sehr gerne darauf die Antwort. Wir müssen doch annehmen, daß die Bezirksvertretung am besten mit den Verhältnissen vertraut ist. Und diese spricht sich dagegen aus. (Gem.-Rat Hohensinner: Das ist ja der erste Bezirk. Es heißt hier doch „Wien, I., Wollzeile 11".) Der Verein ist aber für den II. Bezirk. Er heißt „Leopoldstädter Kinderschutz". Es wird auch die Abweisung von der Bezirksvertretung beantragt. (Gem.-Rat Hohensinner: Aber von der Bezirksvertretung Innere Stadt!)

Bürgermeister (zu Gem.-Rat Hohensinner gewendet): Stellen Sie also einen Gegen-Antrag?

Referent: Ich habe übrigens gar nichts dagegen, wenn die Herren irgend etwas bekommen.

Gem.-Rat Helbig: Ich beantrage 100 K.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Helbig beantragt 100 K. Ich glaube, wir geben ihnen die 100 K. Also wir schreiten zur Abstimmung.

Gegen die Post 1 und 2 und von Post 4 abwärts ist keine Einwendung erhoben.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Bei Post 3 beantragt Gem.-Rat Helbig eine Subvention von 100 K wie in früheren Jahren.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Majorität. Die Sache ist erledigt.

Beschluß: I. Nachstehenden Vereinen, Korporationen 2c. werden die angeführten Beträge als Weihnachtssubventionen pro 1903 bewilligt:

1. Humanitärer Verein „Erzengel Gabriel", Wien, I., Tiefer Graben 39, 50 K.

2. Humanitärer Verein „Gute Herzen", Wien, I., Franzensring 18, 50 K.

3. „Leopoldstädter Kinderschutz", Wien, I., Wollzeile 11, 100 K.

4. Humanitärer Geselligkeitsverein „Rudolfsbund", II., Zirkusgasse 42, 50 K.

5. „Freudenauer Kinderfreunde", II., Handelskai 426, 40 K.

6. Verein der Kinderfreunde im II. Bezirke, II., Große Stadtgutgasse 11, 200 K.

7. Humanitärer Verein „Zum Armenvater", II., Rotensterngasse 7 a, 50 K.

8. Leopoldstädter Humanitätsverein, II., Karmelitergasse 12, 200 K.

9. Erster Kaisermühlner Humanitätsverein, II., Schüttaustraße 64, 200 K.

10. Leopoldstädter humanitärer Geselligkeitsverein „Brüder Lustig", II. Bezirk, 50 K.

11. Verein „Kindesliebe", III., Kölblgasse 15, 200 K.

12. Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Urbanitas", III., Hauptstraße 73, 100 K.

13. Verein zur Bekleidung armer Schulkinder in Erdberg, III., Hauptstraße 116, 200 K.

14. Verein zur Bekleidnng und Unterstützung armer und würdiger Schüler der städtischen Doppelschule im III. Bezirke, Eslarngasse 23, 100 K.

15. Humanitäre Tischgesellschaft „Calafati", III., Barichgasse, 50 K.

16. „Wohltätigkeitsverein Unter den Weißgärbern", III., Pragerstraße 13, 100 K.

17. Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Patria", III., Fasangasse 33, 50 K.

18. Erdberger Kinderfreunde, III., Apostelgasse 13, 50 K.

19. Humanitärer Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Landstraßer Kinderliebe", III., Hauptstraße 45, 100 K.

20. St. Josef-Knabenasylverein, III., Rennweg 11, 100 K.

21. Humanitäre Tischgesellschaft „Grüne Eiche", IV., Hauptstraße 78, 100 K.

22. Humanitärer Verein „Kinderherzen", IV., Wiedener Hauptstraße 78, 50 K.

23. Humanitärer Geselligkeitsverein „Wiedener Herzen", IV., Favoritenstraße 46, 50 K.

24. Weihnachtsbaum „Die Biene", V., Siebenbrunnengasse 24, 200 K.

25. Erster Margaretener humanitärer Nikolobrüderverein, V., Grüngasse 21, 200 K.

26. Humanitärer Verein „Weihnachtsbaum", V., Reinprechtsdorferstraße 53, 200 K.

27. Christbaumfeier-Komitee für arme Buchdrucker- und Schriftgießerwaisen, V., Schönbrunnerstraße 94, 100 K.

28. Humanitärer Verein „Christkindl", V., Schönbrunnerstraße 69, 60 K.

29. „Margaretener Schlüsselbund", V., Matzleinsdorferstraße 76, 50 K.

30. Humanitärer Geselligkeitsverein „Karolinenhain", Wien, V., Grüngasse 21, 50 K.

31. Erster Gumpendorfer humanitärer Verein „Christkindl", VI.. Liniengasse 49, 50 K.

32. „Gumpendorfer Kinderfreunde", VI., Strohmeyergasse 13, 200 K.

33. Humanitärer Geselligkeitsverein „Wienerwaldfreunde", VI., Stumpergasse 19/21, 50 K.

34. Kinderunterstützungsverein „Lasset die Kleinen zu mir kommen", VII., Seidengasse 4, 50 K.

35. St. Marien-Knabenasyl, VII., Bernardgasse 27, gegründet vom Werk des heil. Johann Franziskus Regis, 100 K.

36. Erster Roßauer Spar-, Humanitäts- und Geselligkeitsverein „Edelweiß", IX., Roßauerlände 23, 50 K.

37. Humanitärer Verein „Roßauer Blüten", zur Bekleidung armer Schulkinder, IX., Rotenlöwengasse 17, 100 K.

38. Humanitärer Geselligkeitsklub „Freundschaft", IX., Liechtensteinstraße 111, 50 K.

39. Verein zur Bekleidung armer Schulkinder vom Lichtentaler- und Himmelpfortgrund, IX., Sechsschimmelgasse 9, 100 K.

40. Humanitätsverein „Keplerbund", X., Himbergerstraße 79, 200 K.

41. Favoritener Wohltätigkeitsverein „Senefelderbund", X., Senefeldergasse 25, 100 K.

42. „Favoritener Edelherzen", X., Landgutgasse 5, 50 K.

43. Humanitärer Geselligkeitsverein „Ettenreichbund", X., Ettenreichgasse 12, 50 K.

44. Pfeifenklub „Kudlich", X., Laaerstraße 5, Abweisung.

45. Unterstützungsverein für arme Schulkinder im XI. Bezirke, 500 K.

46. Wilhelmsdorfer Kinderfreunde, XII., Krichbaumgasse 8, 100 K.

47. Humanitärer Geselligkeitsverein „Gute Freunde", XII., Ignazgasse 12, 50 K.

48. Verein „Kinderfreunde" in Hetzendorf, Wien, XII. Bezirk, 120 K.

49. Verein der Kinderfreunde, XII., Albrechtsbergergasse 1, 100 K.

50. „Altmannsdorfer Kinderfreunde", XII., Altmannsdorf, 50 K.

51. Erster Neu-Penzinger Wohltätigkeitsklub „Herz und Sinn", XIII., Winckelmannstraße 12, 100 K.

52. „Penzinger Kinderfreunde", XIII., Linzerstraße 45, 100 K.

53. Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe", XIII., Breitensee, Hütteldorferstraße 42, 200 K.

54. Verein der Kinderfreunde in Wien, XIII., Hägelingasse 11, Abweisung.

55. Humanitärer Verein „Kinderfreunde", XIV. Bezirk, 200 K.

56. Humanitärer Klub „Edelsinn", XIV., Grenzgasse 9, 100 K.

57. Humanitärer Verein „Rudolfsheimer Weihnachtsfreude", XIV., Goldschlagstraße 61, 50 K.

58. Humanitärer Bund „Die lustigen Rudolfsheimer", XIV., Märzstraße 43, 50 K.

59. Erster Fünfhauser Wohltätigkeitsverein „D' Höllensteiner", XV., Mariahilferstraße 156, 200 K.

60. Humanitärer Geselligkeitsverein „Fröhlichkeit", XV., Mariahilferstraße 138, 50 K.

61. Waisenerziehungsanstalt „Mater misericordiæ" in Wien, XV., Klementinengasse 25, 50 K.

62. Humanitärer Verein „Zwölferbund der Wiener Volkssänger und Artisten", XVI., Grundsteingasse 1, 50 K.

63. Verein der Kinderfreunde in Neulerchenfeld, XVI., Koppstraße 2, 300 K.

64. Humanitärer Geselligkeitsverein „Lustige Brüder", XVI., Lerchenfeldergürtel, St.-B.-V. 19—21, 150 K.

65. Wohltätigkeitsverein „Kinderfreuden", XVI., Speckbachergasse 29, 60 K.

66. Humanitärer Verein „Weihnachtsfreude" der Lithographen und Steindrucker in Wien, XVI. Bezirk, 50 K.

67. Humanitärer Spar- und Geselligkeitsverein „Die Tanzlustigen", XVI., Neulerchenfelderstraße 92, Abweisung.

68. „Marienheim", Privat-Arbeitsschule in Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 49, Abweisung.

69. Humanitärer Spar-, Gesang- und Geselligkeitsverein „Das Christkindl der weißen Taube", XVII., Antonigasse 71, 100 K.

70. Patriotischer Wohltätigkeitsverein „Edelsinn", XVII., Parhamerplatz 17, 150 K.

71. Humanitätsverein „Austria", XVII., Jörgerstraße 26, 200 K Subvention und 300 K als einmaligen Betrag zur Deckung des durch den Brand angerichteten Schadens.

72. Wohltätigkeitsverein „Merkur", XVII., Hauptstraße 71, 300 K.

73. Humanitärer Geselligkeitsverein „Vindobona", XVII., Bergsteiggasse 37, 50 K.

74. Christlicher Wohltätigkeitsverein „Nächstenliebe", XVIII., Martinsstraße 68, 200 K.

75. Humanitärer Geselligkeitsverein „Schuljugendfreund", XVIII., Martinsstraße 57, 100 K.

76. Genossenschaft der „Barmherzigen Schwestern des heil. Vinzenz von Paul", XVIII., Antonigasse 72, 200 K.

77. Humanitärer Geselligkeitsverein Freundschaftsbund „Fidelitas", XVIII., Semperstraße 48, 60 K.

78. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulkinder im XVIII. Bezirke, 400 K.

79. Erster Währinger Kinderhort, XVIII., Gürtel 35, 100 K.

80. Humanitärer Geselligkeitsverein „Flugrad" XIX., Nußdorf, 40 K.

81. Schwestern vom Armen Kinde Jesu, XIX., Döbling, 200 K.

82. Christlich-humanitärer Verein „Kinderliebe", XX., Wallensteinstraße 6, 60 K.

83. Erster Brigittenauer Spar- und Vorschußverein, XX., Klosterneuburgerstraße 56, 40 K.

84. „Kernige Brigittenauer", XX., Wallensteinstraße 70, 300 K.

85. Suppenanstalt „Wildalpe" 50 K.

II. Die Vereine, deren Ansuchen verspätet überreicht wurden, sind besonders zu verständigen, daß, wenn das nächstemal wieder eine Verspätung eintritt, sie unnachsichtlich mit ihrem Gesuchsbegehren abgewiesen werden.

III. Für die nicht bedeckte Auslage wird ein Zuschußkredit in gleicher Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b des Voranschlages pro 1903 bewilligt.

51. Referent Gem.-Rat Tomola: Zur Zahl 15310 wird der Antrag gestellt, dem Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien eine Jahressubvention von 80.000 K zu bewilligen. Ich bemerke, daß dabei abermals eine Erhöhung um 10.000 K eintritt und daß seit Inaugurierung unserer Herrschaft im Rathause die Subvention geradezu verdoppelt wurde, nämlich von 40.000 auf 80.000 K.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Beschluß: Dem Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien wird die angesuchte erhöhte Subvention per 80.000 K pro 1904 bewilligt.

52. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 5, Zahl 14898. Brigittenauer Kindergartenverein um Bewilligung einer weiteren Subvention von 400 K.

Dem genannten Verein wurde vor wenigen Wochen eine Subvention von 1600 K, um die er angesucht hatte, bewilligt. Nun stellt sich heraus, daß der Schriftführer des Vereines irrtümlich nur um 1600 K angesucht hat in der Meinung, daß der Verein auch im Vorjahre so viel erhielt. Er wurde aber im

Vorjahre mit 2000 K subventioniert. Der Verein erhält zwei Kindergärten und jeder Kindergarten in Wien wurde bisher mit wenigstens 1000 K subventioniert, so daß eine geringere Subvention der herrschenden Usanze nicht entspräche.

Ich bitte also um Annahme des Stadtrats-Antrages, respektive um nachträgliche Bewilligung der 400 K.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Brigittenauer Kindergartenverein wird eine weitere Subvention von 400 K gewährt. Es wird ferner ein Zuschußkredit in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLVI 1 a pro 1903 bewilligt.

Bürgermeister: Die Wahlen, welche auf der Tagesordnung stehen, sind nicht dringend, ich lasse dieselben daher heute nicht vornehmen.

Meine Herren! Ich glaube, daß die heutige Sitzung des Gemeinderates (Die Versammlung erhebt sich) die letzte im Jahre 1903 sein dürfte. Es könnten zwar Ereignisse eintreten, die die Einberufung des Gemeinderates notwendig machen, aber ich glaube, daß dies nicht der Fall sein wird und daß wir heute, wie bereits erwähnt, die letzte Sitzung in diesem Jahre gehalten haben.

Ich denke, der Gemeinderat der Stadt Wien kann auf das vergangene Jahr mit voller Befriedigung zurückblicken. (Beifall.) Es war auch das vergangene Jahr ein Jahr fruchtbringender Arbeit für die gesamte Bevölkerung. Der Gemeinderat der Stadt Wien ist eine der wenigen Korporationen, welche die ihr zugewiesenen Aufgaben auch wirklich erfüllt. (Beifall.) Hier im Wiener Gemeinderate wird mit Ernst und Eifer gearbeitet und hier im Wiener Gemeinderate kennt man nur eines: das Interesse der Bevölkerung und die Wahrung desselben. (Erneuerter Beifall.)

Nun, meine Herren, wenn wir auf das, was erreicht worden ist, blicken, können wir wohl sagen, daß an der Verschönerung der Stadt Wien, an der Vervollkommnung der kommunalen Einrichtungen weiter fortgearbeitet wurde. Wir sind nicht so eitel, zu sagen, daß wir den Gipfel der Vollkommenheit erreicht haben. Das ist Menschen überhaupt nicht beschert, aber das eine ist sicher, meine Herren, daß selbst die verbissensten Gegner an unserer Gemeindeverwaltung beinahe gar nichts auszusetzen haben. (Lebhafter Beifall.) Selbst jene Gegner in der Presse, die es sich, ich könnte sagen, zur Aufgabe machen, die Stadt Wien zu verkleinern und den Gemeinderat herabzusetzen, selbst diese müssen schweigen gegenüber den großen Errungenschaften, die gerade unser Gemeinderat gemacht hat. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Ich glaube, auch wir können für die Zukunft sagen, wir werden hier immer nur im Interesse des Volkes arbeiten, ohne Rücksicht auf irgend welche andere Verhältnisse.

Wenn man uns immer vorwirft, wir seien parteiisch, so bemerke ich folgendes: Jede Gruppe muß sich ja zusammenfassen, und so muß auch die Majorität des Wiener Gemeinderates sich zusammenfassen, das heißt im parlamentarischen Sinne, sie muß eine Partei bilden. Es kommt nicht darauf an, ob man eine Partei ist, sondern darauf, wie die Partei ihre Aufgabe auffaßt, da kann man sagen, was man will. Wir haben nicht darauf gesehen, ob das dem A, dem B oder dem C zugute kommt, sondern wir haben nur darauf gesehen, ob es der gesamten Bevölkerung zugute kommt, und nach diesem Grundsatze haben wir auch gehandelt. (Beifall.)

Es ist meine Aufgabe, Ihnen, meine Herren, heute meinen wärmsten Dank für Ihre Tätigkeit auszusprechen; aber nicht nur Ihnen, sondern auch dem Magistrat und allen anderen Ämtern der Stadt, welche mit großer Hingebung ihre Aufgaben erfüllt haben. Ich bin überzeugt, daß dieser Eifer auch fernerhin anhalten wird und daß der Gemeinderat immer von sich wird sagen können, daß er in der Erfüllung seiner Aufgaben allen anderen vorangeschritten ist.

Wir müssen aber auch der Grundlagen unserer Macht gedenken, und das ist die Bevölkerung der Stadt Wien, und ich spreche gewiß aus dem Herzen aller, wenn ich sage: Wir wünschen der gesamten Bevölkerung glückliche Weihnachten, wir wünschen der gesamten Bevölkerung ein glückseliges Neujahr! (Lebhafter Beifall.) Mögen die Geschäfte in Wien gehen so gut als nur möglich, mögen alle zufrieden sein, die schenken und beschenkt werden, und möge auch das Jahr 1904 für die Stadt Wien ein Jahr des Segens sein. Wir wollen vom Jahre 1903 Abschied nehmen mit Worten des Dankes, daß es uns gegönnt war, so zu wirken. Wir wollen aber auch froh in die Zukunft blicken und ich glaube den Wunsch aussprechen zu können: Gott erhalte und Gott beschütze unser liebes Vaterland Österreich, unsere Vaterstadt Wien und unser Kaiserhaus!

Mit diesen Worten möchte ich heute die Sitzung schließen. (Lebhafter andauernder Beifall und Händeklatschen.)

Meine Herren. Wir schicken einander keine Gratulationskarten zu, wir kennen uns alle so gut und es wäre wirklich überflüssig, wenn wir uns damit belästigen würden.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 15 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom 16. Dezember 1903.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (8627.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt: Es wird dem Bezirksrat des VIII. Bezirkes Leopold Jell in Anerkennung seiner vieljährigen, selbstlosen und hervorragenden Tätigkeit auf dem Gebiete der Verwaltung und der Humanität die große goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

2. (14886.) **Gem.-Rat Wessely** beantragt: Es wird dem Wenzel Polak, provisorischer städtischer Wasserleitungsaufseher I. Klasse, eine Gnadengabe von jährlich 1460 K auf Lebensdauer vom Zeitpunkte seiner aus Altersrücksichten erfolgenden Dienstesenthebung bewilligt. (Angenommen.)

3. (14687.) **Gem.-Rat Rauer** beantragt: Es sei Johann Kolleritsch, provisorischer Maschinist der elektrischen Anlage im Rathause, unter Belassung seiner bisherigen Bezüge (2000 K Gehalt, 600 K Quartiergeld und Bezug der systemisierten Montursstücke) ad personam definitiv anzustellen.

(Angenommen.)

4. (13031.) **Gem.-R. Büsch** beantragt: Es wird den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling August Freihaut und Johann Thesmer anläßlich ihrer zwanzigjährigen ersprießlichen Tätigkeit im Vereine eine Ehrengabe von je 5 Dukaten bewilligt. (Angenommen.)

5. (14816.) **Gem.-Rat Sebastian Grünbeck** beantragt, die Bezüge des mit Dekret des Bürgermeisteramtes Hernals vom 17. Juli 1890, Z. 16890, definitiv angestellten bisherigen Bezirksgärtners des XVII. Bezirkes Johann Zodl werden ab 1. Jänner 1904 von monatlich 90 K auf monatlich 100 K erhöht. (Angenommen.)

6. (14891.) **Gem.-Rat Tomola** beantragt für Marie Brenner, Waisenhausvaterswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1904 bis Ende des Jahres 1904, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

7. (14923.) **Gem.-Rat Hraba** referiert über die Pensionierung des Magistrats-Oberkommissärs Dr. Viktor Budau und beantragt: Bemessung des Ruhegenusses unter gnadenweiser Erhöhung der ihm nach seiner (gemäß der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien) anrechenbaren Dienstzeit von 12 Jahren, 1 Monat und 22 Tagen gebührenden Ruhebezüge von 1530 K Pension und 600 K Mietzinsbeitrag auf den Ruhegehalt von 1870 K vom 1. des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und auf den Mietzinsbeitrag per 660 K vom 1. Mai 1904 an, d. i. zusammen auf 2530 K. (Angenommen.)

8. (15328.) **Derselbe** erstattet einen Bericht über die Auslagen für den Empfang der Teilnehmer des Geologen-Kongresses und der Interparlamentarischen Union im Jahre 1903 und beantragt, es wird zur Kenntnis genommen, daß von dem bewilligten Kredite von 50.000 K ein Betrag von 36.302 K 47 h verausgabt, sohin ein Betrag von 13.697 K 53 h in Ersparung gebracht wurde. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom **4. Dezember 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Wenzel Kuhn.**

Einlauf.

(2725.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten auf Errichtung von Schutzdächern auf dem Zentral-Friedhofe.

Zur Kenntnis.

(2774.) Antrag der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend das Verbot des Aushängens von Waren.

Zur Kenntnis.

(2837.) Antrag der Bezirksvertretung Josefstadt, betreffend Ausgabe von Fahrkartenblocks bei den Straßenbahnen.

Zustimmung.

(2841.) Antrag der Bezirksvertretung Hernals, betreffend die Teilung der Firmung in der Firmwoche zwischen der St. Stephans- und Votivkirche.

Zustimmung.

(2851.) Antrag der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend Stellungnahme gegen die Petroleumteuerung.

Zur Kenntnis.

(2926.) Antrag der Bezirksvertretung Innere Stadt, betreffend Einführung von Steuerbücheln.

Zustimmung.

(3005.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Überwachung der Einhaltung der Sonntagsruhe seitens der Hausierer.

Zustimmung.

(2978.) Antrag der Bezirksvertretung Neubau, betreffend die Verständigung der Gewerbegenossenschaften bei Abgabe von städtischen Arbeiten an kleinen Gewerbsleute.

Zur Kenntnis.

(3023.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend Gutachten über die Verleihung eines Dienstabzeichens für die Bezirksräte.

Beschluß: Übergang zur Tagesordnung.

Anträge.

(3013.) **B.-R. Dr. Duschnitz** beantragt, eine Tramwayverbindung zwischen der Döblinger Hauptstraße und dem Kottage und Währing.

Angenommen.

(3045.) **Derselbe** beantrogt die Errichtung von Tramway-Wartehäuschen beim Schottentor und bei der Sternwartestraße, sowie Anbringnng der Fahrtrichtungsscheiben auf der Rückseite der Tramwaywägen.

Angenommen.

(3019.) **B.-V.-St. Drößler** beantragt die Ausbesserung der Pflasterung in der Billrothstraße von der Leidesdorfgasse bis zur Kreuzung.

Angenommen.

(3020.) **Derselbe** beantragt die Beleuchtung des Weges, welcher von der Krotenbachstraße zur Weinberggasse und von da zur Sieveringerstraße führt, mit Petroleumlampen.

Angenommen.

(3032.) **Derselbe** beantragt die Vertretnng des XIX. Bezirkes Döbling im Wiener Bezirksschulrate.

Angenommen.

(3034.) **Derselbe** beantragt die Schaffung einer neuen Armenarztensstelle im XIX. Bezirke für die Bezirksteile Unter-Döbling und Krim.

Angenommen.

(3024.) **B.-R. Seefried** beantragt die Errichtung eines gepflasterten Überganges beim Annahof in der Heiligenstädterstraße.

Angenommen.

(3025.) **Derselbe** beantragt die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 81 in der Eisenbahnstraße in eine ganznächtige.

Angenommen.

(3026.) **B.-R. Spieß** beantragt die Widerherstellung der Straßenübergänge zur Wenzinger- und Medlergasse im XIX. Bezirke.

Angenommen.

(3027.) **Derselbe** beantragt die Gangbarmachung einiger Seitengäßchen der Sieveringerstraße und die Vermehrung der Petroleumflammen in der Erbsenbach- und Hackenberggasse.

Angenommen.

(3028.) **B.-R. Just** beantragt die Umpflasterung der Gymnasiumstraße zwischen der Hasenauer- und Billrothstraße.

Angenommen.

(3029.) **Derselbe** beantragt die Beschotterung und Walzung der Hasenauerstraße.

Angenommen.

(3030.) **B.-R. Westermayer** beantragt die Beleuchtung des Beethovenganges im XIX. Bezirke.

Angenommen.

(3031.) **B.-R. Müller** beantragt die Herstellung eines gepflasterten Überganges in der Pantzergasse.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Donauregulierungs-Kommission.

(Sitzungsbericht vom 14. Dezember 1903.)

Am 14. Dezember 1903 fand unter Vorsitz des k. k. Statthalters Erich Grafen Kielmansegg eine Plenarsitzung der Donauregulierungs-Kommission statt.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Errichtung einer selbsttätigen Wasserstandfernmelde-Anlage an der Donau, wobei beschlossen wurde, für diese Anlage den Betrag von 84.000 K zu widmen.

Der Gemeinde Markt Fischamend wurde als Entschädigung für die Schaffung eines baumfreien Inundationsgebietes der Betrag von 23.000 K zugesprochen.

Hinsichtlich der Weiterführung der Donauregulierungsarbeiten vom 1. Jänner 1904 an, mit welchem Zeitpunkte der mit der Bauunternehmung Brüder Redlich & Berger, Karl und Emil Hollitzer für die Donaustrecke Dürnstein—Theben bestehende Vertrag abgelaufen sein wird, wurde beschlossen, die Arbeiten auch für die letzte Bauperiode der Donauregulierungs-Kommission, das ist bis 1911 zur Ausschreibung zu bringen, wobei dem Ersteher der Arbeiten eine Bausumme von 4 Millionen Kronen zu garantieren ist und allfällige weitere Arbeiten um den Betrag von ebenfalls 4 Millionen Kronen in Aussicht zu stellen sind.

Die Arbeiten für den Bau der Schleusenanlage im Donaukanale beim ehemaligen Kaiserbade wurden in mehrere Gruppen, und zwar: Erd-, Maurer- und Pilotierungsarbeiten, Werksteinlieferungen, Eisenarbeiten für den Grundbau, für den Wehrbau und für die Schleuse, Arbeiten für das Administrationsgebäude, Pflasterungsarbeiten und Pflastersteinlieferungen eingeteilt, von welchen Gruppen die ersten drei in nächster Zeit zur Ausschreibung kommen werden.

Weiters wurde beschlossen, das Projekt über die Ausgestaltung der Kahlenbergerdorfer Lände den Wünschen der Interessenten gemäß abzuändern, so daß jetzt der zum Anlegen der Ruderschiffe bestimmte Platz bedeutend größer werden wird, was ein leichteres Zufahren und Landen der Schiffe ermöglichen wird.

Nach Genehmigung der alljährlich üblichen Weihnachtsremunerationen für das Kanzlei- und Dienerpersonale der Donauregulierungs-Kommission und Erledigung einiger Personalangelegenheiten, wurde eine Reihe von Mitteilungen zur Kenntnis genommen. Von denselben wären hervorzuheben die Bekanntgabe des k. k. Ministeriums des Innern, daß der Donauregulierungs-Kommission aus dem Kredite von 75 Millionen Kronen für Flußregulierungen, welche mit den Wasserstraßen zusammenhängen, zum Zwecke der Verbesserung der Fahrrinne in der gesamten niederösterreichischen Stromstrecke, beziehungsweise zum Zwecke der Wiedereröffnung des alten Strombettes bei Wien keinerlei Mitteln zugewendet werden können, worauf der k. k. Regierung geantwortet wurde, daß die Donauregulierungs-Kommission weder gesetzlich verpflichtet, noch materiell in der Lage sei, diese durch das Gesetz über die Wasserstraßen notwendig gewordene Verbesserung der Fahrrinne auszuführen.

Wegen des alten Donaubettes, hinsichtlich dessen zukünftiger Verwendung noch technische Fragen zu lösen sind, behielt sich die Donauregulierungs-Kommission ihre definitive Stellungnahme vor.

Hinsichtlich der Linienverzehrungssteuer und der zollämtlichen Überwachung des Freudenauer Hafens wurde mit dem k. k. Finanzministerium ein jährlicher Pauschalbetrag vereinbart.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 13. bis 19. Dezember 1903.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	252.978 kg	Und zwar aus:	
		Wien	180.437 kg
		dem sonst. Niederösterreich	19.758 „
		Oberösterreich	1·759 „
		Mähren	11.353 „
		Galizien	33 441 „
		Bukowina	388 „
		Ungarn	4.202 „
		Serbien	1.640 „
Kalbfleisch	13.296 „	Und zwar aus:	
		Wien	2.632 kg
		dem sonst. Niederösterreich	21 „
		Oberösterreich	30 „
		Mähren	86 „
		Galizien	10.516 „
		Ungarn	11 „
Schaffleisch	8.021 „	Und zwar aus:	
		Wien	200 kg
		dem sonst. Niederösterreich	60 „
		Galizien	6.133 „
		Bukowina	714 „
		Ungarn	914 „
Schweinfleisch	145.993 „	Und zwar aus:	
		Wien	61.900 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.867 „
		Oberösterreich	6 „
		Böhmen	969 „
		Mähren	5.789 „
		Galizien	65.796 „
		Ungarn	7.812 „
		Kroatien	854 „

Kälber	1.945 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	478 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	51 „
		Mähren	46 „
		Galizien	1.364 „
		Ungarn	6 „
Schafe	206 „	Und zwar aus:	
		Wien	198 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	6 „
		Galizien	2 „
Schweine	648 „	Und zwar aus:	
		Wien	308 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	6 „
		Steiermark	3 „
		Mähren	8 „
		Galizien	318 „
		Ungarn	5 „
Lämmer . . .	4 „	Und zwar aus:	
		Wien	4 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . .	von K —·72	bis	1·52	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·20	„	1·90	„ „
Kalbfleisch	„ „ —·80	„	1·60	„ „
Schaffleisch	„ „ —·60	„	1·08	„ „
Schweinfleisch	„ „ —·84	„	1·56	„ „
Kälber	„ „ —·90	„	1·28	„ „
Schafe	„ „ —·70	„	—·92	„ „
Schweine	„ „ —·92	„	1·20	„ „
Lämmer	„ „ —·—	„	18·—	per Paar.

Bei schwächerer Zufuhr und geringerer Kauflust entwickelte sich der Marktverkehr schleppend, so daß trotz reduzierter Preise bedeutende Fleischmengen — namentlich Wiener Schlachtung — unverkauft blieben. Rind-, Kalb- und Schweinfleisch, Kälber und Schweine wurden um 12 h, Schaffleisch und Schafe um 8 h per Kilogramm billiger abgegeben als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 18. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 590 Pferde (380 Schlachtpferde, 210 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 30—140 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember 1903

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 19. Dezember 1903).

1. Gesamtauftrieb: 3086 Stück, und zwar:

Mastvieh	2480	Stück
Weidevieh	—	„
Beinlvieh	606	„
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	28	„

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2333 Stück	Kühe	355 Stück
Stiere	272 „	Büffel	126 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2261	Stück
„ Galizien und der Bukowina	416	„
„ dem sonstigen Österreich	409	„
„ dem Auslande	—	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . .	von 70	bis 84 K	(extrem bis 87 K
„ II. „ . . .	„ 60	„ 69 „	
„ III. „ . . .	„ 50	„ 59 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . .	von 73	bis 78 K	(extrem bis 80 K)
„ II. „ . . .	„ 65	„ 72 „	
„ III. „ . . .	„ —	„ — „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . .	von 76	bis 84 K	(extrem bis 89 K)
„ II. „ . . .	„ 66	„ 75 „	
„ III. „ . . .	„ —	„ 64 „	
Stiere	„ 58	„ 73 „	(extrem bis 78 K)
Kühe	„ 52	„ 67 „	(extrem bis 70 K)
Büffel	„ 36	„ 50 „	(extrem bis — K)
Beinlvieh	„ 40	„ 56 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 220 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	2587	Stück
„ „ „ auswärts	489	„
Unverkauft blieben	10	„

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 14. bis 21. Dezember 1903 für Wien angekauft . . . . . 206 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1569 Stück weniger aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war ruhig, doch konnten trotz des kleinen Auftriebes keineswegs Preisaufbesserungen erzielt werden. Primasorten waren um 1 K per Meterzentner billiger, mittlere und mindere Mastsorten notierten im allgemeinen die vorwöchentlichen Preise. Stiere waren in guten Qualitäten um 1 bis 2 K per Meterzentner teuerer. Beinlvieh erfuhr keine Preisänderung.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 13. bis 19. Dezember 1903.

Niederösterr. Bergheu . .	von K	3·60	bis	7·60	per 100 kg
„ Wiesenheu .	„ „	3·60	„	6·—	„ „ „
Slovakisches Heu . . .	„ „	4·20	„	5·20	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	4·40	„	5·40	„ „ „
Klee	„ „	4·—	„	6·40	„ „ „
Rüttstroh	„ „	2·—	„	3·20	„ „ „
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	3·40	„ „ „
Schaubstroh	„ „	3·20	„	5·—	„ „ „
„	„ „	14·—	„	21·—	per Schober.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 13. bis 19. Dezember 1903.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	40
Auszugmehl	„	.	26	.	36
Mundmehl	„	.	24	.	34
Semmelmehl	„	.	22	.	30
Pohlmehl	„	.	16	.	24
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7·5 dkg	.	.	.	.
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 10·5 dkg	.	.	.	.
„ „ 2 „ „	2·5 bis 6 dkg	.	.	.	.
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	.	18·5	.	35·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	15·8	.	33·1
Schwarzes Brot	„	.	19·0	.	27·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
„ gespalten	„	.	28	.	60
Linsen	„	.	32	.	70
Bohnen	„	.	20	.	48
Hirse	„	.	24	.	40
Rollgerste	„	.	28	.	80
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	1	80	4	40
„ gebrannt	„	2	20	5	20
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	.
Zucker	„	.	70	.	80
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (italienisch)	1 kg	.	90	2	40
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	.	1	60
Paradiesäpfel	„	.	60	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	80	2	.
„ „	1 „	.	4	.	12
Kohlrüben	30 „	.	40	1	60
„	1 „	.	4	.	12
Kraut, weißes	30 „	.	60	2	80
„ „	1 „	.	4	.	20
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	5	.	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	30
Spinat	1 kg	.	60	.	80
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	8
„ gelb	„	.	2	.	4
„ rot	„	.	4	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	24
Sauere Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	20	.	48
Zwiebel	„	.	10	.	28
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige, italienische	100 „	5	40	7	.
„ „ „	1 „	.	8	.	10
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	8	.	12	.
„ „ „	1 „	.	10	.	16
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	36	1	68
Schweinschmalz	„	1	44	1	68
Schweinspeck	„	1	28	1	60
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch	1 l	.	12		32
Rahm	„	.	40	.	96
Topfen	1 kg	.	36	.	64
Butter	„	1	60	3	60
Margarine	„	1	40	2	.
Eier, frische um 2 K	24–40 St.	.	22	.	28
„ eingelegte um 2 K	.	.	36	.	45
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	„	1	20	1	60
Forellen	„	10	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	20	3	20
„ tot	„	1	20	3	.
Karpfen, lebend	„	1	90	2	20
„ tot	„	1	.	1	20
Lachse	„	8	.	10	.
Schaiden	„	2	80	5	.
Schille	„	1	80	3	80
Sterlete	„	3	20	4	.
Stockfische	„	.	80	1	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	10	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	60	2	80
Poulard	„	2	40	4	.
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	2	80	5	.
„ steir.	„	3	60	8	.
Ente	„	2	40	4	.
Gans	„	4	.	10	.
Indian	„	5	.	10	.
Taube	„	.	80	1	20
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	.	80	2	.
Wildente	„	1	20	3	.
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	40	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	60	1	20
Schwarzwild	„	1	20	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage): Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische		In den Markthallen		In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer	
Fleischgattungen	von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch, vorderes	88	140	100	150	88	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	108	200
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	72	160	80	200	72	200
Schweinfleisch	120	180	128	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Dezember 1903.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 7 K 65 h	bis	8 K 70 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„ 6 „ 50 „	„	6 „ 85 „
Gerste (Bremer-, Roll-, Futter-)	„ 5 „ 50 „	„	8 „ 50 „
Mais	„ 5 „ 30 „	„	7 „ — „
Hafer	„ 5 „ 55 „	„	6 „ 65 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 12 K 80 h	bis	13 K 60 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ 20 „	„	13 „ 70 „
Futtermehl	„ 5 „ 50 „	„	6 „ 50 „
Roggenmehl	„ 6 „ 75 „	„	12 „ — „
Weizenkleie	„ 4 „ 05 „	„	4 „ 50 „
Roggenkleie	„ 4 „ 20 „	„	4 „ 50 „

(per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 10. bis 17. Dezember 1903.

Waren eingelagert . . . . . 49.114 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 48.634 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.291 Meterzentner.

Lagerstand vom 17. Dezember 1903: 317.339 Meterzentner, und zwar:

49.012	Meterzentner	Weizen,	58.104	Meterzentner	Roggen,
18.988	„	Gerste,	121.659	„	Hafer,
12.389	„	Mais,	5.380	„	Ölsaaten.
11.979	„	Mehl u. Kleie,	7.669	„	Linsen,
—	„	Zucker,	2.895	„	Wein.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,269.520 K.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate November 1903 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen (Konsignierten)	462
Zugeschobenen (Einheimischen)	83
Durchschüblinge	306
Gesamtzahl	851

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate November durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von Kranken: gewöhnlichen	Kranken: Infektions-	Leichen	Zusammen
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61	373	89	78	540
Station, XIV., Billergasse 21	209	47	43	299
Depot, XVI., Thaliastraße 113	107	21	101	229
Depot, XVII., Rötzergasse 31	59	9	29	97
Depot, XVIII., Sommarugagasse 4	30	5	14	49
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5	220	82	100	402
Zusammen	998	253	365	1616
	1251			

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 12. bis 18. Dezember 1903.

Vorgemerkt wurden:	
Arbeitsuchende	779
Dienstsuchende	541
Lehrstellensuchende	29
Zusammen	1349
Angemeldet wurden:	
Arbeitsposten	597
Dienstplätze	510
Lehrstellen	35
Zusammen	1142
Vermittelt wurden:	
Arbeitsuchende	562
Dienstsuchende	394
Lehrlinge	29
Zusammen	985

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Stanzengraveure (Wien und auswärts), Flachgraveure (Wien und auswärts), Feilenhauer auf Raspeln (auswärts), Uhrmacher auf große und kleine Arbeit (auswärts), Kleinuhrmacher, Schuhleistenschneider (auswärts), Glasschleifer, Glasätzer, Steinbildhauer, Schuhmacher (Wien und auswärts).

Handschuh-Stepperin (Böhmen), Preßvergolderin, Falzerinnen und Hefterinnen, Weißnäherinnen.

Baubewegung

vom 18. bis 21. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

I. Bezirk: Haus, Bauernmarkt 7, Wildbretmarkt 4, von Joh. Zacherl, Bauführer J. Sturany (8068).

VI. Bezirk: Haus, Mariahilferstraße 99, von Karl und Antonia Hörandner, VI., Wallgasse 29, Bauführer Rud. Santoll (8099).

VII. Bezirk: Haus, Zieglergasse 73, Neustiftgasse 82, von Edm. Kallich, VII., Schottenfeldgasse 10, Bauführer A. Ribak (8097).

X Bezirk: Randhartingergasse, Erlachgasse, Grundb.-Einl.-Z. 2590, von Isaak Münz, Bauführer Peregrin Zimmermann (76610).

XI. Bezirk: Provisorisches Wohnhaus, Simmering, Mitterweg. Parz. 1316, von Johann Haumer, XI., Simmering, Heidequerstraße 231, von Franz Rubens, Maurermeister (23021).

Zubauten.

XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 129, von Franz Hasenöhrl, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Stadtbaumeister (23050).

XVI. Bezirk: Ottakring, Liebhartgasse 41, von Josef und Barbara Otto, Bauführer Josef Ganser (75663).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Goldschmidgasse 7, von Johann Meidl, Maurermeister (8062).

I. Bezirk: Dominikanerbastei 17, von Arnold M. Böhm durch Doktor Daniel Bach, Bauführer E. Melcher (8071).
„ „ Spiegelgasse 9, von Marie Stieböck, Bauführer H. & F. Glaser (8108).
II. Bezirk: Ausstellungsstraße 39, von Karl Stephann, VI., Schmalzhofgasse 39 (8059).
„ „ Glockengasse 18, von Johann Kohn, Bauführer A. Schumacher (8061).
VII. Bezirk: Breitegasse 22, von J. Heinrich Kühn, Bauführer A. Zwerina jun. (8073).
„ „ Neustiftgasse 74, von Kratz, Helf & Komp., Bauführer J. Prokesch (8108).
VIII. Bezirk: Blindengasse 35, von der Firma Moritz Richter, Bauführer Johann Ludwig (8072).
X. Bezirk: Eugengasse 49, von Franz Klepetko, Bauführer Anton Ipser (76494).
„ „ Gudrunstraße 150, von Donat Zifferer (75628).
„ „ Favoritenstraße 176, von Siegmund Hochermann, Bauführer Johann Schweitzer (76607).
XVI. Bezirk: Hasnerstraße 69, von Richard Gärtner, Bauführer Josef Drbal (75863).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Hängestätte, Engerthstraße 173, von Rudolf Löwi, Bauführer J. Förscher (8074).
V. Bezirk: Schupfe, Schönbrunnerstraße 7, von Schubert & Both, Bauführer Johann Ludwig (8075).
„ „ Schupfe, Matzleinsdorferstraße 29, von Dr. Emil Friedländer, Bauführer Michna & Herzberg (8091).
IX. Bezirk: Rohrkanal, Harmoniegasse 10, von Severin Swoboda, Bauführer M. K. Hofmann.
XI. Bezirk: Hütte, Kaiser-Ebersdorf, Simmeringer Hauptstraße 347, von Karl Seefried, Simmeringer Hauptstraße 164, Bauführer Robert Benesch, Baumeister (23163).

Stockwerkaufsetzungen.

XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 31, von Rudolf Pohl, ebenda, Bauführer Richard Heidrich (55762).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Franz Josefskai, Einl.-Z. 1705, Kat.-Parz. 790/65, von Hermann Stierlin (8076).
III. Bezirk: Lustgasse, Einl.-Z. 3048, von Wilhelm Philipp, Baumeister, noe. Wendelin Kühnel (8112).
„ „ Hainburgerstraße, Einl.-Z. 3141, 3142, von Wilh. Philipp, Baumeister, noe. Wendelin Kühnel (8113).
X. Bezirk: Randhartingergasse, Erlachgasse, Grundb.-Einl.-Z. 2590, von Isaak Münz (76608).
XI. Bezirk: Evangelischer Friedhof, Kaiser-Ebersdorf, Grundkomplex Wachteltoen, Einl.-Z. 292, von dem Komitee für die Errichtung des evangelischen Friedhofes in Kaiser-Ebersdorf, I., Dorotheergasse 18 (23098).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 871, Wurlitzergasse 9, von Johann und Marie Bauer (75661).
„ „ Ottakring, Einl.-Z. 1446, 1420, Lindauergasse 7/9, von Marie Voitl (76164).
„ „ Ottakring, Einl.-Z. 2187, 2169, 2168, 2167, 2164, 2163, 2162, von Franz Albertini, XIII., Maxingstraße 12 (76301 bis 76307).
XVII. Bezirk: Hernals, Röttergasse 106, Salomon Weitzmann (55104).

Demolierungsanzeigen.

VIII. Bezirk: Florianigasse 4, von Jakob Kößler, X., Marx-Meidlingerstraße 23 (8066).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XV, Z. 7938.
9. Dezember 1903.

Bildhauerarbeiten für den Schulbau II., Obere Augartenstraße 38.

Schuber Richard — Nachlaß 40%.
Bilohaubek Ludwig — Nachlaß 50%.
Wenzl's Josef Witwe — Nachlaß 20%.
Brix Franz — Nachlaß 32%.
Hausleitner Heinrich — Nachlaß 10%.
Völk August — Nachlaß 31%.

* * *

Mag.-Abt. XV, Z. 6961.
21. Dezember 1903.

Asphaltiererarbeiten behufs Herstellung eines Fußbodens aus Asphaltkomprimee im Turnsaale des Schulgebäudes II., Czerninplatz 3.

Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft — Nachlaß 15% dem Kostenanschlage entsprechend.
Alternativ-Offert:
Nachlaß 15% bei Lieferung von 3 cm starken Asphaltkomprimeeziegeln.
Elsinger M. J. & Söhne — Korklinoleum:
6 K 60 h per Quadratmeter 7 mm stark.
6 K 50 h per Quadratmeter 5·5 mm stark.
Küster Hartwig — Nachlaß 15% dem Kostenanschlage entsprechend.
Nachlaß 7·5% bei Verwendung von Sizilianer Asphaltkomprimeeplatten.
Cooper & Komp. — Nachlaß 25%.
Günther Karl — Nachlaß 23·1%.
Neuchatel Aspalt-Kompanie — Nachlaß 15% bei Verwendung von Schweizer Naturasphalt.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Sicherstellung der Lieferung von Verbandstoffen und sonstigen Requisiten für die städtischen Rettungsanstalten und Sanitätsstationen der Gemeinde Wien pro 1904, 1905 und 1906.

Firma „Äskulap", Sans & Besicka — Gruppe I und V („Verbandstoffe, welche eine chemische Zubereitung erfordern" und „diverse andere Behelfe").
Produktivgenossenschaft der vereinigten Weber im niederösterreichischen Waldviertel in Hirschbach — Gruppe II („Gewöhnliche Verbandmittel und Einrichtungsgegenstände").
Esterlus Moritz — Gruppe III, IV und VI („Krankentransportmittel und sonstige Behelfe", „Reinigungsbehelfe und einschlägige Geräte" und „Tragbetten").
Leiter Josef — Gruppe VII („Komplette Rettungskästen").

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

10. Dezember 1903.

(Fortsetzung.)

Demmer Gustav — Pachtweiser Betrieb des Therese Stauber'schen Gastwirtsgewerbes — V., Kohlgasse 32.
Fränkel Pessel — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Untere Weißgärberstraße 28.
Haitzer Franz — Sattler — XIX., Billrothstraße 41.
Herzog Emanuel — Trödler — V., Nikolsdorfergasse 29.
Hogl Josef — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen und Flaschenbier an Sitz- und Stehgäste, sowie Gemischtwaren-Verschleiß (Pachtbetrieb) — XIX., Heiligenstädterstraße 15.
Janovics Jakob — Fleischhauergewerbe — V., Margaretenstraße 149.
Koberger Franz — Wildbret- und Geflügelhandel — XIX., Hohenauergasse 12.
Kronberger Alfred — Friseur und Raseur — XVI., Huttengasse 41.
Lauscher Josef Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Wienstraße 28.
Mayer Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Brauhausgasse 18.
Mottl Stephanie — Kantinenbetrieb — XVI., Am Bau des Schlosses Galitzinberg.
Pfortner Alois — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XVII., Kalvarienberggasse 1.
Reßler Heinrich — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Jahngasse 39.
Röki August — Handelsagentie — XIX., Kahlenbergerstraße 105.
Schmidt Josef — Handel mit Beleuchtungsgegenständen — XVI., Friedmanngasse 24.
Schuldesfeld Josef — Fleischselchergewerbe — XVI., Arnethgasse 54.
Trauner Ignaz — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Lerchenfeldergürtel 17.
Vetter Berta — Tabak-Trafik. Verschleiß von Papier und Rauchrequisiten — III., Stubentorbrücke, Hütte.
Weiniger Josef — Fleischhauergewerbe — III., Großmarkthalle.

* * *

11. Dezember 1903.

Abraham Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Hirschvogelgasse 12.

Brandscheid & Löb (Gesellschafter: Sophie Brandscheid, Marie Löb) — Fabriksmäßiger Betrieb des Sticker- und Bordruckergewerbes — XVIII., Gymnasiumstraße 22.

Brauner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Gerhardusgasse 37.

Cerveny Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Beingasse 3.

Fink Marie, geb. Pitsch — Papier-, Zeichen- und Schreibwaren-Verschleiß — VI., Mittelgasse 19.

Gehr Leopold — Fleischhauerei-Filiale — XVIII., Gürtel 146.

Gubsch Katharina — Kürschnergewerbe — XV., Hütteldorferstraße 31.

Hejda Petronida — Wäscheputzerei — III., Barichgasse 33.

Jellinek Berthold — Schuhmacher — X., Traunfelsgasse 1.

Kalab Wenzel — Herrenkleidermacher — XX., Wintergasse 41.

Kohn Josef — Sattler — XV., Neubaugürtel 96.

Kuntschka Franz — Zuckerbäcker — X., Wallensteinstraße 29.

Lang Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Jägerstraße 5.

Mann Anton — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz Markt.

Mesenich Peter — Mechaniker (Schnitt und Stanzen) — VI., Stumpergasse 28.

Oberhofer Josef — Pfeidlerei — XVIII., Michaelerstraße 31.

Pasching Marie — Viktualien-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 42.

Petz Juliana — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz Markt.

Rauscher Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Denisgasse 6.

Sladek Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Pappenheimgasse 45.

Steindl Th. (alleinige Inhaberin Therese Steindl) — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 24.

Steindl Th. (alleinige Inhaberin Therese Steindl) — Automobilparage — VI., Magdalenenstraße 24.

Tatarek Karl — Handelsagentie — III., Kölblgasse 29.

Troxler Theresia — Kleinhandel mit Brennmaterial — XV., Würffelgasse 8.

Wahrhaftig Charlotte — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 45.

Wallner Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gentzgasse 164.

Winternitz Paul — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 29.

Zacher Albert — Kleinfuhrwerker — VI., Garbergasse 22.

* * *

12. Dezember 1903.

Bauer Franz — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 143.

Baumgartner Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Gürtel 19.

Blaschke Regina — Milch- und Kanditen-Verschleiß — X., Erlachgasse 131.

Jiwisek Franz — Stuhlrohrhandel — XVI., Gablenzgasse 21.

Feigl Alexander — Gold- und Silberarbeiter — XVII., Beheimgasse 28.

Fischer Christine — Zuckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 23.

Fitz Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe-Lizenz Nr. 358 — XIX., Greinergasse 53.

Gleich Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Dingelstedtgasse 9.

Halbig Rudolf — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XVI., Thaliastraße 19.

Hamperl Josef — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) — XIII., Kendlerstraße 20.

Hanzak Michael jun. — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 565 — XVI., Ottakringerstraße 45.

Höllrigl Josefa — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Kaffee, Tee und Schokolade — XIX., Heiligenstädterstraße 295.

Holub Georg — Landschaftsmaler — XVIII., Schulgasse 34.

Iby Adam — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XIII., Penzingerstraße 63.

Jezek Karl — Zuckerbäckergewerbe — XVI., Payergasse 5.

Kammerer Michael — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 137.

Kania Hermine — Marktviktualien-Verschleiß — X., Eugenplatz 60.

Kienesberger Katharina, geb. Schenck — Viktualien-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 59.

Killian Anna — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — X., Hadikgasse 40.

Klatz Katharina — Viktualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 148.

Kleparnik Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Leetermayergasse 8.

Knisel Stephan — Musiker — XVI., Effingergasse 13.

Kohl Johann — Fleisch-Verschleiß — X., Puchsbaumgasse 40.

Koller Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 86.

Krammer Josef — Kleinfuhrwerker — III., Kollergasse 12.

Kreitler Wolf (auch Baß) — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstraße 28.

Maly Anna — Viktualien-Verschleiß — X., Senefeldergasse 52.

Mayerhofer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 42.

Nakladal Marianne — Witwenfortbetrieb des Wirtsgewerbes nach Franz Nakladal — X., Kolumbusgasse 53.

Novotny Katharina — Christbaum-Verschleiß (temp.) — XV., Löhrgasse (beim Schmelzer Friedhof).

Paar Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Plenergasse 16.

Papauschek Marie, geb. Mrazek — Wäscheputzerei — XVI., Hasnerstraße 27.

Papie Berta, geb. Mattner — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 137.

Petternell August — Spielwaren- und Papiermacheewaren-Erzeugung — X., Arthaberplatz 5.

Pöllabauer Marie — Hufschmiedgewerbe — X., Alxingergasse 34.

Rauscher Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Blumengasse 39.

Rittler Karl — Vertilgung von Ratten und Mäusen — X., Arthaberplatz 8.

Sigmund Marie — Wäscheputzerei — X., Buchengasse 67.

Simek Franziska — Viktualien-Verschleiß — X., Kudlichgasse 46.

Steinkellner Franz — Christbaum-Verschleiß — XVII., Hernalsergürtel, Ecke der Ottakringerstraße vis-a-vis von Seifert's Etablissement.

Stibi Rosina — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XIII., Linzerstraße 121.

Szolovicz Martin — Handel mit Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne k. k. Prater — XVI., Lindauergasse 34.

Tomsa Wenzel — Baumeister — III., Löwengasse 7.

Toth Nikolaus — Friseurgewerbe — XVI., Richard Wagnerplatz 17.

Valaschek Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Buchengasse 43.

Wawrinka Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Sikkardsburggasse 6.

Weißenböck Franziska — Spirituosen- und Branntwein-Verschleiß — X., Schröttergasse 35.

Willig Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Erlachgasse 137.

Zaufal Marie, geb. König — Geflügel-, Wildbret-, Fisch- und Christbaumhandel (Filiale) — XVII., Hauptstraße 79 a.

Zika Johann — Musiker — X., Wienerberg (Werk I).

Zötl Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 168.

* * *

14. Dezember 1903.

Acker Mayer — Pfeidler — VII., Kaiserstraße 76.

Aether Georgine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Ullmannstraße 53.

Blaha Marie — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — II., Wehlistraße 153.

Bauer Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 394 — V., Wolfganggasse 23.

Berger Karl — Friseur (Filiale) — II., Nordbahnstraße 28.

Domes Rosa — Fragnerei — III., Thomasplatz 7.

Faist Anna — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — III., Kölblgasse 14.

Fischer Michael — Gemüsegärtnerei — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 117.

Fochler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Scholzgasse 2.

Freier Gustav — Verabreichung von Speisen — II., Schiffamtsgasse 20.

Fritsch Franziska — Verabreichung von Speisen aus Pferdefleisch über die Gasse ohne Sitzgäste — XX., Klosterneuburgerstraße 32.

Fuchs Aurelia — Wildbret- und Geflügelhandel, Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Kürnbergergasse 6.

Gasser Franziska — Bäckerei — XI., Sedlitzkygasse 22.

Gießwein Anton — Pachtweiser Betrieb eines radizierten Schankgewerbes — II., Haidgasse 8.

Goldsand Anna — Schuhwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 39.

Groß Alois — Christbaum-Verschleiß — II., Am Volkert, Markt.

Gruschy Mauritius — Friseur (Filiale) — II., Taborstraße 46.

Haas Ignaz — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Pavillon der k. k. Stadtbahn, Ev.-Nr. 412 Praterstern.

Hahn Theodor — Leihbibliothek — VI., Gumpendorferstraße 65.

Handler Marie — Wäscheputzerei — II., Paffrathgasse 4.

Herlinger Eduard Elias — Pachtweiser Betrieb eines radizierten Wirtsgewerbes — II., Taborstraße 36.

Hirschberg Julius — Ausführung von Gasrohrleitungen, Wasserleitungen, Beleuchtungseinrichtungen ohne Anlagen für Erzeugung und Leitung von Elektrizität — II., Untere Augartenstraße 1 a.

Hromadnik Ludwig — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittenauerlände, Markt.

Hübner Emil — Gips- und Betonbau-Unternehmung — XI., Leberstraße 447.

Jellinek Netti — Gast- und Schankgewerbe, § 16, lit. b, beschränkt auf Selchwaren — XV., Mariahilferstraße 172.

Jorda Johann — Christbaum-Verschleiß — XX., Bei der Brigittabrücke.

Kautz Wilhelm, Dr. — Zahntechnik und Zahnheilkunde — VII., Mariahilferstraße 124.
Kayser Jetti — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Rum und Kognak als Beigabe zu Tee und Kaffee, Ausschank von Bier, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — VII., Burggasse 75.
Klein Therese — Gast- und Schankgewerbe — II., Rembrandtstraße 18.
Klemisch Marie — Marktfierantie — Alle Kirchweihfeste und Märkte in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern.
Klosl Max — Zahntechniker — II., Aspernsgasse 5.
Koch Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Hugogasse 18.
Köhrer Theresia — Marktviktualienhandel — II., Im Werd, Markt.
Kreuz Karl — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz.
Kriz Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Schweglerstraße 22.
Kupel Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Sechshauserstraße 55.
Lambor Philipp — Trödler — XIV., Kürnbergergasse 8.
Lauter Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Springergasse 28.
Leb Vinzenz — Gast- und Schankgewerbe, § 16 G.-O., lit. b, c und d (temporär) — II., Ausstellungsstraße 145.
Leimer Ferdinand — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz, Markt.
Lorenz Karl Wilhelm, v. — Gast- und Schankgewerbe, § 16 G.-O., lit. b, c und g ohne Billard — II., Engerthstraße 201.
Lukacs Robert — Mechaniker — VI., Kaunitzgasse 4 a.
Macher Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Taborstraße 44.
Mandl Adolf — Tischlergewerbe — V., Grohgasse 10.
Melchior Amon — Sattlergewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 108.
Metzker Karl — Fleischhauer — XIV., Braunhirschengasse 51.
Müller Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Krößlgasse 17.
Nespore Anton — Christbaum-Verschleiß — XX., Brigittaplatz, Markt.
Oszternik Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe, § 16 G.-O., lit. b, c, d und f auf einem Dampfschiff der k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.
Pertl Karl Ludwig — Gast- und Schankgewerbe, 17. und 18. Okt. 1903 — II., Ausstellung, k. k. Prater 173.
Pesics Dominik — Schuhmachergewerbe — III., Große Sperlgasse 19.
Piwetz Franz — Marktfahrer — V., Diehlgasse 50.
Plescha Johann — Kastanienbrater (Filiale) — II., Volkertplatz, vis-a-vis dem Hause Nr. 10.
Poeffel Gisela Eugenie Adrienne Christine — Musikalienhandlung — II., Wolfgang Schmälzlgasse 8.
Pollatschek Hugo — Verschleiß von Giften und von zu arzneilicher Verwendung bestehenden Stoffen und Präparaten — II., Ausstellungsstraße 29.
Prager Leopoldine — Viktualien-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 93.
Pramel Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Meinhardsdorfergasse 7.
Prikla Johann — Kaffeesieder — III., Landstraße Hauptstraße 82.
Reichmann Karoline — Pfeidlerei — II., Negerlegasse 3.
Reismüller Johann — Bäckergewerbe — VII., Lerchenfelderstraße 65.
Rennes Josef jun. — Zimmermalergewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 26.
Rupp Josef — Wäscheputzerei (Filiale) — II., Erzherzog Karlplatz 13.
Schinko August — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Kaunitzgasse 31.
Schneider Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Apollogasse 3.
Schön Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Rueppgasse 10.
Seel Josef — Kleinfuhrwerk — III., Kollergasse 12.
Sinek Therese — Gast- und Schankgewerbe, § 16, lit. f, d (Liköre), g G.-O. — II., Tandelmarktgasse 19.
Skacel Franz — Musiker — XIV., Prinz Karlgasse 2.
Skokanek Josef — Bürstenbinder (Filiale) — XIV., Stiegergasse 16.
Stastny Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Stättermayergasse 2.
Stauber Edmund, Dr. med. — Zahntechniker — III., Seidlgasse 41.
Steinbauer Anna — Pachtbetrieb der zwei Kantinen des Bernhard Franzl — II., Nordbahnhof (2. Kohlenhof).
Stepka Martin — Christbaumverkauf — III., Hühnergasse (Platz).
Stetka Aloisia — Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, Ansichtspostkarten — VII., Neubaugasse 71.
Stindl Karl — Pachtweiser Betrieb eines radizierten Wirtsgewerbes — II., Tandelmarktgasse 15.
Straka Franz — Handelsagentie — V., Arbeitergasse 17.
Stuböck Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 57.
Studinka Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 51.
Teichmann Anna — Christbaum-Verschleiß — X., Brigittaplatz (Markt).
Thiel Barbara — Damenkleidermachergewerbe — VII., Burggasse 36.
Trimmel Katharina — Photographengewerbe — VII., Kaiserstraße 53.
Urban Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Preysinggasse 20 a.
Vogt Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Talgasse 12.
Wallisch Karl — Tischlergewerbe (Filiale) — XIV., Pillergasse 13.
Weiß Anna, geb. Thurn — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Lerchenfeldergürtel 21.
Weiß Julius — Uhrmacher (Filiale) — II., Schmelzgasse 6.
Wimmer Franz — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Kaffee, Tee, Schokolade, Likören, warmen Getränken und von Erfrischungen auf dem Eislaufplatze — III., Heumarkt.
Wendlinger Johanna — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes der Therese Frund (§ 16, lit. b, c, g G.-O. ohne Billard) — II., Kaiser Josefstraße 40.
Widhalm Agnes — Damenkleidermachergewerbe — V., Schönbrunnerstraße 121.
Winter Jakob — Handel mit Leinen und Wollwaren (Filiale) — II., Kleine Sperlgasse 1.
Zeitlinger Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Märzstraße 47.
Zonfaly Franz — Gastwirt — XI., Rinnböckstraße 23.
Österreichischer Maschinistenbund (Obmann: Robert Lang, XX., Brigittenauerlände 24) — Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Mitteilungen des Österreichischen Maschinistenbundes" — XI., Simmeringer Hauptstraße 66.

* * *

15. Dezember 1903.

Andes Louis Edgar — Schriftsteller und technischer Konsulent — III., Rasumoffskygasse 13.
Breuer Max, Dr. — Zahnarzt — III., Auenbruggergasse 2.
Buchheim Franz — Selchwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 38.
Buchheim Franz — Fleischhauergewerbe — X., Buchengasse 38.
Doubek Adalbert — Selchwaren- und Fleisch-Verschleiß — X., Wielandplatz 11.
Effert Andreas — Fiaker-Lizenz Nr. 451 — III., Hauptstraße 126.
Felbermaier Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schönbrunnerstraße 68.
Fuchs Karl — Christbaumhandel — X., Eugenplatz.
Gruber Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier einschließlich Detailverkauf von Petroleum — V., Obere Amtshausgasse 19.
Haus Rupert — Wäscheputzerei — V., Spengergasse 36.
Hanus Marie — Christbaumhandel — X., Eugenplatz beim Baum Nr. 4 von der Leibnitzgasse.
Heyek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 20.
Hirschfeld Karl Ludwig, Med.-Dr. — Zahntechnikergewerbe — III., Seidlgasse 2.
Hönig Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 92.
Horky Johann — Spengler — II., Große Sperlgasse 30.
Hruby Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Gudrunstraße 182. (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 16. Dezember 1903.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung des Vize-Bürgermeisters Strobach und der Gem.-Räte Bock, Gebhart, Czermak und Becker wegen Fernbleibens 2389
2. Beglückwünschung Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer zu dessen 60jährigem Jubiläum als Angehöriger der österreichischen Armee; Dank desselben hiefür 2389
3. Trauerkundgebung anläßlich des Ablebens der Erzherzogin Klotilde Maria Raineria 2389
4. Spende des Herrn Karl Preysing 2389
5. Spende des Herrn August Kroi 2389
6. Spende der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft (Gasanstalt Gaudenzdorf) 2390
7. Zuschrift des k. k. Polizei-Präsidenten, betreffend die Verteilung der von der Gemeinde Wien verliehenen Gratifikationen für die Überwachung der Gartenanlagen an die k. k. Sicherheitswache 2390
8. Dankschreiben des Präsidiums der Ausstellung und des Zentralvereines für Bienenzucht in Österreich für die gewährte Unterstützung und Förderung 2390
9. Einladung des Präsidiums des Vereines „Kinderschutzstationen" zu der am 19. Dezember stattfindenden Christbescherung . . . 2390
10. Zuschrift des k. k. n.-ö. Statthalterei-Präsidiums, betreffend die Bewilligung einer staatlichen Subvention an den Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder 2390
11. Spende eines Ungenanntseinwollenden 2391
12. Spende der Frau Professor Prückner 2391
13. Spende eines Altarbildes für die Einsegnungskapelle des neuen Versorgungshauses und von acht Ansichten aus Dornbach für die städtischen Sammlungen seitens eines ungenannt sein wollenden Kunstfreundes 2391

Seite

14. Spende des Herrn Franz X. Seitschek für die städtischen Sammlungen 2391
15. Verzicht des Gem.-Rates Schwer auf sein Mandat als Ausschußmitglied des Kaiserjubiläums-Stadttheatervereines 2391
16. Zuschrift der Genossenschaft der Handschuh- und Bandagenmacher, betreffend die Spende von 20 Bruchbändern für Arme seitens Karl Tiesel 2391

Interpellationen:

17. Gem.-Rat Urban, betreffend das Eindringen der Sicherheitswache in die Volkshalle während einer Versammlung der Genossenschaften der Fiaker und Einspänner 2391
18. Gem.-Rat Schwer, betreffend die in der vom Ober-Archivar Dr. Karl Uhlirz verfaßten Vorrede zum 3. Bande des Regestenwerkes „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien" enthaltenen Angriffe gegen die „leitenden Kreise der Stadtverwaltung" . 2392
19. Gem.-Rat Eigner, betreffend das Klinkertrottoir vor dem Hause I., Graben 29 2393
20. Gem.-Rat Dobesch, betreffend den schlechten Zustand der Arndtstraße zwischen der Meidlinger Hauptstraße und der Grieshofgasse 2394
21. Gem.-Rat Nagler, betreffend die illoyale Haltung der Elektrizitätsgesellschaften 2394
22. Gem.-Rat Neumann, betreffend die Verteilung von Reklamezetteln zugunsten des Koksverkaufes durch die Firma Hochstöger durch die städtischen Gaskassiere 2395
23. Gem.-Rat Nagler, betreffend die infolge der Rauchentwicklung der Verbindungsbahn im III. Bezirke hervorgerufenen Übelstände 2396

Anträge:

24. Gem.-Rat Stangelberger, betreffend die Pflasterung der Laudon- und Albertgasse 2396
25. Gem.-Rat Hermann, betreffend die Hintanhaltung der ungebührlichen Benützung von Straßenflächen durch Ausräumen von Waren seitens mancher Gewerbetreibender 2396

Referate:

26. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Ergänzung des Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Juli 1903, Z. 8347, betreffend die tauschweise Erwerbung mehrerer Grundstücke zur Arrondierung des dem Wiener Bürgerspitalfonde gehörigen Besitzes in den Gemeinden Groß-Heinrichschlag, Habruck, Lobendorf und Wiesmannsreit 2397
27. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend die Vereinbarung mit dem Eigentümer der Realität Einl.-Z. 973 I. Bezirk (früheres Haus Or.-Nr. 17 Rotgasse), betreffend die Grundeinbeziehung und -Abtretung 2398
28. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend den Verkauf eines Teiles der Kat.-Parz. 1746/1 Ottakring an Alexander Lainer 2398
29. Gem.-Rat Hörmann, betreffend den Verkauf der Baustelle Einl.-Z. 396 III. Bezirk an Moritz Lampel 2398
30. Gem.-Rat Wessely, betreffend die Monturfystemisierung für den Aufseher (Portier) in der Großmarkthalle 2399
31. Gem.-Rat Hraba, betreffend die Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1903 2399
32. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Krediten an die Bezirksvorsteher zur Beteilung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen 2405
33. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Subventionen für die fachlichen Fortbildungsschulen der Genossenschaften 2406
34. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Weihnachtsgratifikationen für die städtischen Aushilfstechniker, Diurnisten und Kanzlisten II. Klasse 2407
35. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik „Erziehungsbeiträge, Waisen- und Kostgelder" pro 1903 2407
36. Derselbe, betreffend die Leistung eines Beitrages zu dem Betriebskostenabgang der Wiener Stadtbahn pro 1902 2407
37. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik „Barrieren und Schranken, Straßenwesen" pro 1903 2408
38. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Rubrik XXII pro 1903 2409
39. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites von 29.124 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 2 a pro 1903 zur Bedeckung der für die Räumung des Alsbachkanales im Jahre 1903 sich noch ergebenden Kosten 2409
40. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXVII 5 pro 1903 zur Bedeckung der für den Bau des Entlastungskanales zur Entlastung der bestehenden Sammelkanäle im X. und XI. Bezirke im Jahre 1903 noch zu gewärtigenden Auslagen 2409
41. Derselbe, betreffend die Gewährung von Weihnachts- beziehungsweise Neujahrsremunerationen an Angestellte der städtischen Elektrizitätswerke 2409
42. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik IV 18 f pro 1903 für die Auszahlung von Kostgeldern an die städtischen Steueramtsbeamten 2409
43. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend die Umwandlung der Schulleiterwohnung im neuen Schulgebäude II., Schüttaustraße in Lehrzimmer 2409
44. Gem.-Rat Büsch, betreffend die Abänderung der Baulinie für die Haebergasse im XII. Bezirke 2411
45. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Einführung der Eigenregie der Pfleglingsverköstigung im Bürgerversorgungshause . 2411
46. Gem.-Rat Dr. Wessely, betreffend die Kündigung des Darlehens des ehemaligen Straßenkonkurrenzbezirkes Hernals . 2411
47. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Bewilligung von Subventionen zur Abhaltung von Weihnachtsfeiern in den städtischen Kindergärten 2413
48. Derselbe, betreffend die Subventionierung der Karl Haller'schen Zeitschrift „Wiener Kinder" 2413
49. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr, Sport ꝛc. 2413
50. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Weihnachtssubventionen an 85 verschiedene Körperschaften 2416
51. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder pro 1904 2418
52. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer weiteren Subvention für den Brigittenauer Kindergartenverein 2418

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 16. Dezember 1903.

Inhalt:

1. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an Leopold Jell, Bezirksrat des VIII. Bezirkes 2419
2. Gem.-Rat Wessely, betreffend Gnadengabe an Wenzel Polak, prov. städtischer Wasserleitungsaufseher 2419
3. Gem.-Rat Rauer, betreffend definitive Anstellung des Johann Kolleritsch, provisorischer Maschinist 2419
4. Gem.-Rat Büsch, betreffend Ehrengabe von je 5 Dukaten an August Freihaut und Johann Thesmer, Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling 2420
5. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Bezugserhöhung für Johann Zodl, Bezirksgärtner 2420
6. Gem.-Rat Tomola, betreffend Gnadengabe an Marie Brenner, Waisenhausvaterswitwe 2420
7. Gem.-Rat Hraba, betreffend Ruhegehalt des pensionierten Magistrats-Oberkommissärs Dr. Viktor Budau 2420
8. Derselbe, betreffend Ersparungen bei den Kosten des Geologen- und Interparlamentarischen Union-Kongresses . . . 2420

Bezirksvertretungen:

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 4. Dezember 1903 2420

Allgemeine Nachrichten:

Donauregulierungs-Kommission 2421

Approvisionierung:

Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 13. bis 19. Dezember 1903 2421
Pferdemarkt vom 18. Dezember 1903 2422
Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember 1903 2422
Heu- und Strohmarkt vom 13. bis 19. Dezember 1903 2422
Detailpreise für Lebensmittel vom 13. bis 19. Dezember 1903 2423
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Dezember 1903 2424
Städtisches Lagerhaus 2424

Öffentliche Sicherheit 2424

Sanitäts-Angelegenheiten:

Ausweis über die im Monate November durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 2424

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 12. bis 18. Dezember 1903 2424

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 18. bis 21. Dezember 1903 . . 2424

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2425
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 2425

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2425

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903/04.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Dezemb. 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Groll V. Stiege, 2. Stock)	3029	—	**Der zum Gutsbestande des Fondsgutes Spitz a. d. Donau (N.-Ö.) gehörige Steinbruch im Thürtal bei Spitz-Schwallenbach gelangt auf zwei Jahre, das ist vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1905 zur Verpachtung. Der Steinbruch liefert vorzügliche Steine für Hoch- und Wasserbauten, der Abfall eignet sich als sehr gutes Schottermaterial. Nähere Auskünfte werden an Ort und Stelle seitens des Wiener Bürgerspital-Forstamtes in Spitz a. d. Donau erteilt.**	Anmerkung: Es sind schriftliche Offerte einzureichen und ist ein Vadium in der Höhe des halben angebotenen Jahreszinses bei der städtischen Hauptkassa (Neues Rathaus) oder bei der Forstamtskassa in Spitz zu erlegen und der Erlagschein beizubringen. 1—2
29. Dezemb. ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke VI., Rahlgasse 3.	13523	—	Lieferung von Installationsmaterial für den Bedarf des Jahres 1904.	35.071 K Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich. 2—3
23. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	3058	—	Lieferung der bei der Gemeinde Wien zur Straßenreinigung und für die städtischen Objekte während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1906 erforderlichen Rutenbesen.	Jahresbedarf: 21- bis 25.000 Bund à 15 Stück. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
29. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	4113	—	Vergebung der ersten Teillieferung von Pflastersteinen für das Jahr 1904, und zwar: 1. 700.000 Stück Würfelsteine, von je 0·184 m Kantenlänge. 2. 12.000 Stück Zwickelsteine (diagonal halbierte Würfel) mit 0·184 m Länge der kurzen Kanten. 3. 120.000 Stück doppelt geritzte Pflastersteine. 4. 500 m³ große ordinäre Steine. 5. 200 m³ kleine ordinäre Steine. 6. 30.000 Stück Halbgut-Trottoirsteine. 7. 6000 Stück Trottoirplatten. 8. 5000 m teils gerade, teils gekrümmte Randsteine.	— 2—3
30. Dezemb. 10 Uhr	detto	4162	—	Lieferung von neuen und Instandsetzung (Neubeborstung) von abgenützten Piassava-Walzenbürsten für die städtischen Straßen-Kehrmaschinen während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis Ende 1906.	— 1—3
8. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, V. Stiege, 2. Stock)	88435 ex 1901	Kärntnertormarkt.	Brückenwage für Straßenfuhrwerk.	3500 K 2—3
12. Jänner 1904 10 Uhr	detto	6773	Erneuerung des Gasrohrnetzes und Auswechslung von 65 Pendenten in den Rinderstallungen im Schlachthause Meidling, XII., Spittelbreitengasse 21.	Gasinstallationsarbeiten.	8400 K 1—3
12. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Hulka, Stiege III, Hochparterre)	6883	Zentral-Friedhof.	Veräußerung von alten, gußeisernen Grabkreuzen.	— Vorbemerkung: Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und behoben werden. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Dezemb. 10 Uhr	Volkshalle des Neuen Rathauses	9583	Doppel-Volksschule im XVI. Bezirke in der Sandleitengasse Ecke der Wilhelminenstraße und Roterdgasse.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten. 2. Hydraulische Bindemittel. 3. Flachziegelgewölbe. 4. Stukkaturerarbeiten. 5. Lieferung der Traversen. 6. Steinmetzarbeiten. 7. Zimmermannsarbeiten. 8. Spenglerarbeiten. 9. Ziegeldeckerarbeiten. 10. Bautischlerarbeiten. 11. Schlosserarbeiten. 12. Anstreicherarbeiten. 13. Glaserarbeiten. 14. Asphaltiererarbeit. 15. Zimmermalerarbeiten. 16. Tapeziererarbeiten. 17. Terrazzopflasterung. 18. Granitsteinpflasterung. a) Pflastererarbeit. b) Steinwert. 19. Steinzeug, Ton-, Schamottefabrikate. 20. Möbeltischlerarbeiten. 21. Lieferung der Schulbänke. 22. Lieferung der Schultafeln. 23. und 24. Turnsaaleinrichtung. 30. Elektrische Beleuchtung. 31. Wasserleitungseinrichtung und Klosetts. 32. Niederdruckdampfheizung. 33. Regulierfüllöfen.	— 1—3
2. Jänner 10 Uhr	Abteilung XXII (Mg.-Sekr. Dr. Spaeth, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	1274	Städtisches Polizeigefangenhaus, IX., Hahngasse 8/10.	Möbeltischlerarbeiten . . . . . 400 eiserne Kawaletts . . . . 5 Kohlenlorys . . . . . . Waschapparate und Installation derselben	5400 K 18.000 „ 400 „ 9000 „ 1—3

Z. 3763 ex 1903.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten, welche bis 31. Dezember 1906 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasverteilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" außerhalb des Gaswerkes erforderlich werden, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Montag den 28. Dezember 1903, präzise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und

2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind nach dem den Bedingnissen beiliegenden Muster in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Kuwert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das **vorgeschriebene Vadium** in der Höhe von 12.000 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 12. Dezember 1903.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 3—3

G.-Z. 11150.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung der erledigten Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen 1 Bürgerschul-Direktorstelle und 2 Oberlehrerstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 8. Jänner 1904.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 101.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,

am 3. Dezember 1903.

Für den Vorsitzenden:

Viktorin,

Magistratsrat. 1—2

Mag.-Z. 2846 ex 1903.
VIII.

Kundmachung.

(Maschinistenstelle II. Klasse.)

Infolge Versetzung des bisherigen Maschinisten II. Klasse im Wasserwerke im XIII. Bezirke (Breitensee) auf einen anderen Dienstposten ist eine Maschinistenstelle II. Klasse mit dem Jahresgehalte von 1800 K, freier Dienstwohnung, unentgeltlichem Bezuge des Heizmaterials und Arbeitskleidung, bestehend aus zwei blauen Blusen und zwei solchen Beinkleidern jährlich, zu besetzen.

Die Bewerber sollen eine längere Werkstättenpraxis als Maschinenschlosser und Monteur nachweisen und haben ferner die Nachweise über die mit gutem Erfolge abgelegte staatliche Prüfung als Maschinenwärter und Dampfkesselheizer, sowie über die Absolvierung der Volksschule und einer gewerblichen Fortbildungsschule oder Maschinenfachschule (Werkmeisterschule) zu erbringen.

Die Besetzung erfolgt provisorisch, gegen beiderseitige einmonatliche Kündigung. Die definitive Anstellung kann erst nach vollendeter zweijähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung erfolgen, wobei die zweijährige Probezeit in die Dienstzeit eingerechnet wird.

Die Bewerber müssen nach § 1 der Dienstpragmatik österreichische Staatsbürger, wenigstens 18 Jahre und zur Zeit der Bewerbung nicht über 40 Jahre alt sein und haben, falls sie verheiratet sind, dies und die Zahl der Familienmitglieder, sowie das allfällige Militärverhältnis nachzuweisen.

Die mit einem 1 K-Stempel zu versehenden Gesuche sind unter Anschluß der entsprechenden Belege, als: des Tauf- oder Geburts- und des Heimatsscheines, der Schul-, Prüfungs- und der Arbeitszeugnisse, der Familien- und Militärdokumente **längstens bis 29. Dezember 1903, 12 Uhr mittags,** in der Mag.-Abt. VIII, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 2. Stock, zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,

am 11. Dezember 1903.

Der Abteilungsvorstand:

Schmidbauer,

Magistratsrat. 3—3

Z. 1392 ex 1902.
IV.

Kundmachung.

(Regelung des Schwerfuhrwerkverkehres in der Alserstraße.)

Auf Grund des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, wird der Verkehr des aus dem II., IX. und XX. Bezirke kommenden, durch die Alserbachstraße und Spitalgasse gegen den VIII. Bezirk und die Gürtelstraße fahrenden, sowie auch des in entgegengesetzter Richtung verkehrenden Schwerfuhrwerkes durch die Alserstraße verboten und hat dieses Fuhrwerk ausschließlich die Lazarettgasse und den Zimmermannplatz zu benützen.

Die Zu- und Abfuhr von Lasten für Parteien oder Gewerbetreibende in der genannten Straße wird jedoch von diesem Verbote nicht getroffen.

Übertretungen dieses Verbotes werden nach § 100 und § 101 des Gemeindestatutes mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 5. Dezember 1903. 1—1

M.-Abt. X, 6734 ex 1903.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Meidlinger Friedhofe.)

Vom 1. März 1904 gelangen sämtliche am Meidlinger Friedhofe befindlichen infolge Nichteinzahlung der Renovationsgebühr verfallenen eigenen Gräber zur Wiederbelegung.

Den vormals Benützungsberechtigten bleibt es freigestellt, entweder das Benützungsrecht an diesen Gräbern durch Erlag der tarifmäßigen Gebühren beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk neuerlich zu erwerben oder aber beim Magistrate, Abteilung X, um die Exhumierung der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste behufs Wiederbeerdigung in einer anderen Grabstelle des Meidlinger Friedhofes oder auf einem anderen Friedhofe anzusuchen; doch hat die Erneuerung des Benützungsrechtes, beziehungsweise das Ansuchen um Exhumierung **spätestens am 15. Februar 1904** zu erfolgen.

Die in den verfallenen wieder zu belegenden Gräbern ruhenden Leichenreste werden nach Ablauf dieser Frist vor Wiederbelegung unter die Grabessohle vertieft und die auf den Gräbern befindlichen Grabsteine und Grabkreuze vom Grabe entfernt, vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht beim magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk bis zum 15. März 1905 urkundlich nachweisen.

Nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Dezember 1903. 3—3

Z. 7470 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Drei Ludwig Sabl'sche Stipendien für studierende eltern- und mittellose Findlinge der n.-ö. Landes-Findelanstalt.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. November 1903, Z. 101997, gelangen mit Beginn des Studienjahres 1903/04 nach Inhalt des Amtsblattes der „Wiener Zeitung" vom 17. November 1903, Nr. 264, drei Ludwig Sabl'sche Stipendien für elternlose und mittellose Findlinge der n.-ö. Landes-Findelanstalt ohne Unterschied der Zuständigkeit, welche gute Talente zum Studieren besitzen, fleißig sind und gut lernen, und zwar im Betrage von 400 K jährlich zur Besetzung.

Die Genußdauer erstreckt sich bis zur ordnungsmäßigen Vollendung der Mittel- und Hochschulstudien.

Die Gesuche sind **bis längstens 24. Dezember 1903** unmittelbar bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Verspätet eingebrachte oder nicht gehörig belegte Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Dem Gesuche sind anzuschließen:

1. Tauf(Geburts)schein.
2. Impfzeugnis.
3. Heimatschein.
4. Die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnisse; Hörer der technischen Hochschule und der Hochschule für Bodenkultur haben überdies das vorgeschriebene Einheitenverzeichnis beizubringen.
5. Armuts- eventuell Mittellosigkeitszeugnis, woraus die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers, sowie seiner Eltern oder sonstiger alimentationspflichtiger Personen genau zu entnehmen sein müssen.

Nur die mit einem Armutszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Alles Nähere ist aus der genannten Kundmachung der „Wiener Zeitung" zu entnehmen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. Dezember 1903. 3—3

Kundmachung.

(Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung zur Unterstützung erwerbsunfähiger armer Wiener.)

Verteilt werden die derzeit verfügbaren Interessen des Stiftungskapitales.

Zur Bewerbung sind nur in Wien zuständige Arme ohne Unterschied der Konfession berufen, welche entweder infolge hohen Alters oder infolge von Krankheit oder Leibesgebrechen vorübergehend oder dauernd erwerbsunfähig sind. Die Unterstützungen können je nach den Umständen vorübergehend, für bestimmte Zeit und selbst auf lebenslang verliehen werden.

Für die Bewerbung ist die Ausfertigung eines besonderen Fragebogens erforderlich, welcher im Einreichungs-Protokoll der Magistrats-Abteilung XIII (Stiftungs-Abteilung) im Rathause der Stadt Wien jedem Bewerber kostenlos ausgefolgt wird.

Jeder Bewerber muß diesen Fragebogen in allen Rubriken wahrheitsgetreu ausfüllen, mit den darin bezeichneten Dokumenten und Behelfen belegen, mit seiner Unterschrift versehen und sodann an Stelle jedes förmlichen Gesuches im Einreichungs-Protokoll der Magistrats-Abteilung XIII im Neuen Rathause, I., Lichtenfelsgasse 2, an einem Wochentage zwischen 8 und 2 Uhr bis **längstens Ende Jänner 1904** überreichen.

Jede wissentlich unwahre Gesuchsangabe hat die Ausschließung des Bewerbers von der Beteilung aus dieser Stiftung zur Folge.

Von der Unterstützungssektion des Stiftungskuratoriums.
1—3

Ad Statth.-Z. 100678/03.
Ad M.-Abt. XIII, 6795/03.

Kundmachung.

Vom Beginne des Studienjahres 1903/04 an ist ein Franziska Schwarz'sches Stipendium jährlicher 600 K erledigt.

Zu dem Genusse ist ein aus der Freundschaft der im Jahre 1762 in Wien verstorbenen Fleischhauermeisterswitwe Franziska Schwarz geb. Appel stammender, der männlichen oder weiblichen Linie der Familie Appel angehöriger, studierender Knabe, dessen Eltern einigermaßen einen Beitrag nötig haben, berufen.

***

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf- (Geburts-) und Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, dem Mittellosigkeitszeugnisse, den beiden letzten Semestralzeugnissen, sowie mit dem Nachweise der Verwandtschaft belegten Gesuche bis **längstens 31. Jänner 1904** bei dem Wiener Magistrate (Abteilung XIII) zu überreichen.

Hiebei wird bemerkt, daß der Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin nur durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburts)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge erbracht werden kann.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse belegten Gesuche sind samt Beilagen stempelfrei.

In dem Gesuche ist abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse auch ausdrücklich anzuführen, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalls sind der Jahresbetrag und die Daten des Verleihungsdekretes anzugeben.

Diese Angaben sind vom Studienvorstande nebst der Würdigkeit eigens zu bestätigen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 12. November 1903. 1—3

Z. 7573 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hietzing und Penzing.)

Im Studienjahre 1903/04 kommen die Zinsen der aus dem Vermögen des „Gymnasiumbauvereines im politischen Bezirke Sechshaus" errichteten Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hietzing und Penzing im einmaligen Jahresbetrage von 100 K an einen bedürftigen Gymnasialschüler, und zwar heuer aus der bestandenen Gemeinde Hietzing, zum Zwecke der Anschaffung von Lehrmitteln zur Verleihung.

Berufen zur Stiftung sind Schüler an einem Gymnasium in Wien, deren Eltern beziehungsweise Vorfahren zur Zeit der Einverleibung der ehemaligen Gemeinde Hietzing in die Gemeinde Wien in der ersteren Gemeinde heimatsberechtigt waren, und in Ermangelung solcher Bewerber jene Schüler an einem Wiener Gymnasium, deren Eltern Gemeindeangehörige von Wien sind und in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hietzing ihren Wohnsitz haben.

Die Verleihung der Stiftung erfolgt durch den Herrn Bezirksvorsteher des XIII. Wiener Gemeindebezirkes, und zwar nur auf die Dauer eines Jahres; die Flüssigmachung des Zinsenbetrages erfolgt durch den Magistrat.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche **bis längstens 20. Jänner 1904** in der Gemeindebezirkskanzlei des XIII. Bezirkes, Fasholdgasse 8, zu überreichen. Dem Gesuche sind ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, der Tauf(Geburts)schein, der Heimatschein, eventuell der Nachweis über die Zuständigkeit der Eltern oder deren Vorfahren am 19. Dezember 1890 in Hietzing, der polizeiliche Meldezettel der Eltern und das Impfzeugnis beizulegen.

Nur die mit einem ordnungsmäßigen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. Dezember 1903. 1—3

Z. 104 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Verteilung der Interessen der Salomon Mayer Freiherr von Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker im Jahre 1903.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr von Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker hätte auch im Jahre 1903 infolge der seinerzeitigen Konvertierung der Metalliksobligationen in 4·2prozentigen Rentenobligationen statt des Betrages per 3150 K nur ein Betrag von 2520 K zur Verteilung gelangen können.

Um jedoch die Persolvierung dieser Stiftung in ihrem vollen Umfange zu ermöglichen, hat Herr Albert Freiherr von Rothschild den Betrag von 630 K gleich wie in den Vorjahren, so auch heuer gespendet.

Der Magistrat bringt diesen Humanitätsakt unter dem Ausdrucke des verbindlichsten Dankes zur allgemeinen Kenntnis.

Gleichzeitig wird verlautbart, daß bei der Verteilung des erwähnten Betrages per 3150 K, zehn mittellose Gewerbsleute mit Unterstützungsbeträgen von je 105 K, fünf Techniker mit Stipendien von je 210 K und ein Ingenieur mit dem Reisestipendium per 1050 K bedacht worden sind.

Überdies wurde der im Vorjahre wegen Ablebens eines Beteilten nicht zur Auszahlung gelangte Betrag von 105 K einem Gewerbetreibenden verliehen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 26. November 1903. 3—3

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 103. Freitag den 25. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 29. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 30. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **2. Dezember 1903.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Josef Strobach.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Weitmann, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Bielohlawek, Hraba, Tomola, Dr. Wesselsky, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung und gibt bekannt die:

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 28. November 1903:

Reservefond		1,000.000 K — h
Effektive Belastung	1,297.908 K 88 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen	1,426.270 „ 24 „	
zusammen		2,724.179 „ 12 „
daher um		1,724.179 K 12 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden		20.000 „ — „
eigentlich um		1,744.179 K 12 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,367.932 K 58 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(14471.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Straßenkonkurrenz-Ausschusses Gloggnitz um Bewilligung zur Ablagerung des anläßlich eines Unwetters im August 1903 auf die Bezirksstraße im Höllental niedergegangenen Erd- und Steinmateriales auf die städtische Parzelle 952/4 Gemeinde Klein- und Groß-Au und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(14470.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der k. k. Telegraphenlinien-Sektion II in Wiener-Neustadt um Bewilligung zur Versetzung von zehn auf der Straße von Payerbach nach Reichenau befindlichen Telegraphensäulen auf städtischen Wasserleitungsgrund anläßlich der Herstellung eines Radfahrweges und beantragt, die Versetzung der zehn Telegraphensäulen längs des Böschungsfußes des Wasserleitungsdammes zwischen Station 76 und 78 bis auf Widerruf zu bewilligen. (Angenommen.)

(14509.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Sicherstellung der Gummibereifung für acht neue Krankenwägen für die städtischen Sanitätsstationen und beantragt, diese Lieferung der Firma Josef Reithoffer's Söhne zum Gesamtpreise von 932 K per Garnitur inklusive 4 Stück Felgen und des Aufmontierens unter Festsetzung einer Haftung für Material- und Fabrikationsmängel durch sechs Monate vom Tage der Lieferung und gegen Erlag einer Kaution von 5 Prozent des Gesamtpreises zu übertragen. (Angenommen.)

(14068.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung von neun städtischen Freiplätzen am Wiener Konservatorium für das Schuljahr 1903/04 und beantragt:

1. Die endgültige Erledigung des dem Johann Reichelt seinerzeit verliehenen städtischen Freiplatzes am Konservatorium wird zur Kenntnis genommen.

2. Dem Konservatoriumsschüler Friedrich Ruprecht wird in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 5. August 1903, Z. 9851, der städtische Freiplatz für das Schuljahr 1903/04 unter der Bedingung belassen, daß die bis längstens Ende Dezember 1903 mit vorzüglichem oder lobenswertem Erfolg abzulegende Nachprüfung nachgewiesen wird. (Angenommen.)

Ferner wird nachstehenden Bewerbern je ein städtischer Freiplatz am Konservatorium für das Schuljahr 1903/04 verliehen:

Helene Parger, Paul Dostal, Marie Hraba, Roman Leitinger, Maximilian Merz, Ferdinand Proboscht, Leopoldine Gold, Marie de Gelli, Kornelius Czarniawsky.

(14807.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung einer Subvention für das Asyl für Obdachlose und beantragt:

In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 24. November 1903 wird dem Asylverein für Obdachlose in Wien, III., Blattgasse 4/6, die Subvention von 6000 K unter der Bedingung bewilligt, daß vom nächsten Jahre an der Gemeinde Wien statutenmäßig das Recht zugestanden wird, etwa drei Mitglieder der Vereinsleitung zu ernennen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13879.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Josef Muth um Erteilung des Benützungskonsenses XIX., Nußberggasse Einl.-Z. 238, gegen Erlag einer Kaution und beantragt, als Sicherstellung für die Erfüllung der im Baukonsens gestellten Bedingung, den vor der Baulinie in der Nußberggasse liegenden Grund unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei im richtigen Niveau vor Erteilung des Benützungskonsenses in das öffentliche Gut zu übertragen, den Kautionserlag von 50 K seitens Josef Muth anzunehmen.

(Angenommen.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(14086.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Rosa Hirzel um Bewilligung zur Legung eines Wasserleitungsrohres in der Wigandgasse behufs Versorgung ihres Hauses Or.-Nr. 9 mit Trinkwasser und beantragt, der Gesuchstellerin zum Zwecke des Bezuges von Hochquellenwasser aus dem Hause XIX., Heiligenstädterstraße 271, für ihr Haus XIX., Wigandgasse 9, die Bewilligung zur Legung einer Leitung in den Straßenkörper der Wigandgasse auf Widerruf gegen Begleichung eines jährlichen Anerkennungszinses von 10 K und gegen Einhaltung der sonstigen in der Bauamtsäußerung vom 11. November 1903 gestellten Bedingungen zu erteilen.

(Angenommen.)

(14410.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Johann Oehler um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Abteilung II, Gruppe III, Nr. 13, im Sieveringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14467.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Pachtung von Grundteilen auf dem Großen Bruckhausen von dem Stifte Klosterneuburg zum Zwecke der Kehricht- und Kotablagerung und beantragt:

Die Gemeinde Wien pachtet vom Stifte Klosterneuburg die im vorliegenden Plane rot umränderten, mit den Buchstaben a d c k m N, Q P O S T U V W X Y Z C D B C (schwarz) D (schwarz) J I L b a umschriebenen Grundteil auf dem Großen Bruckhausen zum Zwecke der Kehricht- und Kotablagerung für die Zeit vom 1. März 1903 bis 1. März 1906 gegen einen jährlichen Pachtzins von 3000 K und unter den bisher in Geltung gewesenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(14427.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Marie Juliana Edlen v. Nagy um Ausstellung einer Freikarte für die städtischen Straßenbahnen und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(14394.) St.-R. Schreiner referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Aufstellung von Prellsteinen auf der Schönbrunner Schloßbrücke und beantragt, die Überschreitung der Kosten mit dem die Gemeinde treffenden Betrag von 51 K 76 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(14501.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert der Eheleute Josef und Marie Hellar auf Verkauf des Hauses III., Rudolfsgasse 18, sowie über das Offert der Anna Scharetzer auf Verkauf des Hauses III., Rudolfsgasse 16, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung beider Offerte.

Den Offerenten ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde auf die Einlösung der Häuser nicht reflektiert. (Angenommen.)

(14498.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen der Josefine Weitz um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 98 Schumanngasse im XVII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 31·02 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 15 K per Quadratmeter, somit mit dem Gesamtbetrag von 465 K 30 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(14473.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Riedl und Josef Manner um Bewilligung zur Grundabteilung Einl.-Z. 1377 XVII. Bezirk und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(15000.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes wegen Einführung eines Pendelverkehres zwischen Elterleinplatz und Neuwaldegg, beziehungsweise Herstellung eines Stockgeleises am Elterleinplatz respektive Zimmermannplatz und beantragt, die Herstellung eines Stockgeleises am Elterleinplatz zu genehmigen. (Abgelehnt.)

(14682.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Gem.-Rat Josef Schlögl und beantragt, dem Genannten in Anerkennung seiner 30jährigen Tätigkeit als Mitglied kommunaler Vertretungskörper die doppelt große goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14524.) **St.-R. Rauer** referiert über die Einführung der Gasbeleuchtung in der Bujattigasse, XIII. Bezirk, an Stelle der bestehenden Petroleumbeleuchtung und beantragt, an Stelle der derzeit in der Bujattigasse im XIII. Bezirke bestehenden Petroleumflammen die Errichtung von acht ganznächtigen Gasflammen in den im Plane

des Stadtbauamtes mit I bis VIII bezeichneten Punkten mit dem jährlichen Kostenerfordernisse von 528 K für Gasverbrauch zu genehmigen. (Angenommen.)

(14586.) St.-R. Rauer referiert über die Bewilligung eines Zuschußkredites per 375 K zur Ausgabs-Rubrik LII 8 pro 1903 anläßlich der Anschaffung einer zweiten Schablone für das Mozartdenkmal und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(14703.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen des Frauen-Wohltätigkeitsvereines „Josefstadt" um Überlassung des Turnsaales der Volksschule VIII., Piaristengasse 45, für den 20. Dezember 1903 zur Abhaltung einer Christbaumfeier und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14648.) St.-R. Gsottbauer referiert über das neuerliche Offert des Alois und Rudolf Pick auf Ankauf der Baustelle Einl.-Z. 1535 IX. Bezirk und beantragt die Ablehnung mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot. (46.000 K, d. i. zirka 86 K per Quadratmeter.) (Angenommen.)

(14665.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Vereines „Volkslesehalle" im VIII. Bezirke um unentgeltliche Überlassung eines Exemplares des Amtsblattes der Stadt Wien und beantragt, dem genannten Verein vom 1. Jänner 1904 an ein Gratisexemplar des Amtsblattes zu bewilligen. (Angenommen.)

(2619.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Ankauf des Hauses XIII., Linzerstraße 12, zur Durchführung der Sturzgasse und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Sturzgasse das der Franziska Willnauer gehörige Haus XIII., Linzerstraße 12, wie es liegt und steht, im Ausmaße von zirka 1194 m² um den Kaufschilling von 60.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf obiger Liegenschaft zugunsten der Ersten österreichischen Sparkassa haftende Satzpost per zirka 8000 K hat die Gemeinde auf Abrechnung vom Kaufschillinge zur Zahlung zu übernehmen. Der sodann verbleibende Kaufschillingsrest ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

2. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde; die Bezahlung der Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzpost obliegt der Verkäuferin.

3. Letztere verpflichtet sich binnen drei Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Einlage 209 Grundbuch Penzing auf ihre Kosten zu erwirken.

4. Der Verkäuferin werden die von ihr bisher benützten Wohn- und Geschäftsräume vom Tage der Übernahme des Hauses in den physischen Besitz der Gemeinde bis zum 1. Mai 1904 um den fatierten Mietzins und gegen vierteljährige Kündigung in Bestand gegeben.

II. Nach dem Mai-Termin 1904 ist das Haus zu demolieren. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14418.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Stiftes Schotten um Bewilligung zur Parzellierung der Realität Einl.-Z. 502 Breitensee im XIII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(14044.) St.-R. Zatzka referiert über die Anweisung des Quartiergeldes für den zum Maschinisten im Neuen Rathause ernannten Karl Neukam und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, dem Genannten das systemisierte Quartiergeld von jährlich 600 K ab 1. November 1903 anzuweisen, wenn derselbe den Nachweis erbringt, daß er seine bisherige Naturalwohnung im Wasserwerk Breitensee verlassen und eine dem Dienst im Rathaus entsprechend gelegene Mietwohnung gemietet hat. (Angenommen.)

(14582.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Offert der Karoline Neppach auf Verkauf des Hauses VI., Hirschengasse 12, sowie über das Offert der Elisabeth Blümel auf Verkauf eines Teiles der Liegenschaft Einl.-Z. 296 VI. Bezirk, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung beider Offerte. (Angenommen.)

(14655.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Erneuerung des Abonnements für Zeitungen, Zeitschriften, Gesetze und Verordnungsblätter für das Jahr 1904 und beantragt die Erneuerung des Abonnements der in den vorliegenden Verzeichnissen A und B namhaft gemachten Zeitungen, Zeitschriften ꝛc. zu genehmigen. (Angenommen.)

(14679.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Offert des Anton Büchler auf Lieferung der Gedenktafel für das Holl'sche Stiftungshaus IV., Wohllebengasse 14, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(14721.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Oberlehrersgattin Elisabeth Rutsky, verwitwete Morscher um Gewährung einer Abfertigung nach ihrem verstorbenen Gatten dem Bürgerschullehrer Josef Morscher und beantragt, der Genannten im Sinne des § 70 des Gesetzes vom 5. April 1870, L.-G.-Bl. Nr. 35, eine Abfertigung von 1600 K aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(14711.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen den Genossenschaft der Marktviktualienhändler um Verlängerung der Verkaufszeit anläßlich des Nikolo- und Weihnachtsfestes und beantragt, den Verkauf von Obst- und Südfrüchten am 5. Dezember, ferner den Verkauf von Obst, Südfrüchten und Christbäumen am 18., 19., 21., 22., 23. und 24. Dezember 1903 auf den Viktualienmärkten und auf einzelnen Straßenständen bis 8 Uhr abends zu gestatten. (Angenommen.)

(14569.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Ausstellung eines Reverses anläßlich der Befreiung vom Kautionserlag hinsichtlich des Bezuges von undenaturiertem Fabrikssalz für Zwecke der städtischen Straßenbahnen und beantragt, zu genehmigen, daß die Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen dem mit Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 19. November 1902, Z. 78047, geforderten Revers behufs Befreiung von der Verpflichtung zum Erlag der im § 11 des Finanzministerial-Erlasses vom 27. Juni 1851, R.-G.-Bl. Nr. 169, vorgeschriebenen Kaution hinsichtlich des zufolge Erlasses der k. k. Finanz-Landes-Direktion Wien vom 30. Oktober 1903, Z. 54018/VII, bezogenen undenaturierten Fabrikssalzes zur Freihaltung der Geleise von Schnee ausstelle. (Angenommen.)

(14584.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Offerte des Matthias und der Johanna Hawlin auf Verkauf des Hauses VI., Kaunitzgasse 19 an die Gemeinde, des Ignaz und der Theresia Österreicher auf käufliche Überlassung eines Teiles der Kat.-Parz. 474 und 1563, VI. Bezirk, endlich des Ferdinand Lichtblau auf käufliche Überlassung eines Teiles der Kat.-Parz. 1561, VI. Bezirk und beantragt:

I. Das Offert des Matthias und der Johanna Hawlin auf Verkauf des Hauses VI., Kaunitzgasse 19 an die Gemeinde um den Preis von 9000 K wird mit Rücksicht auf die zu hohe Forderung abgelehnt. Die Einlösung dieser Liegenschaft wird jedoch unter den im Protokolle vom 18. Juni 1203, Mag.-Abt.-Z. III, 3096 ex 1903

angeführten Bedingungen dann genehmigt, wenn die Forderung auf den Betrag von 8000 K ermäßigt wird.

II. Für den Fall der Einlösung des Hauses VI., Kaunitzgasse 19 durch die Gemeinde werden folgende Transaktionen genehmigt:

A. Die Gemeinde Wien verkauft an Franz und Aloisia Österreicher:

a) den nach der genehmigten Baulinie zur Arrondierung des Hauses VI., Kaunitzgasse 21, einzubeziehenden Straßengrund (Teil der Kat.-Parz. 1563, VI. Bezirk) per zirka 1·42 m²;

b) an Ignaz und Theresia Österreicher:

α) den zur Arrondierung des Hauses VI., Kaunitzgasse 23, einzubeziehenden Straßengrund (Teil der Kat.-Parz. 1563, VI. Bezirk) per zirka 8·04 m²;

β) die Kat.-Parz. 474, Einl.-Z. 462 VI. Bezirk, per zirka 40·56 m².

Diese sämtlichen Grundflächen um den Pauschalbetrag von 5000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der oberwähnten Grundfläche in den physischen Besitz der Käufer, welche nach der im Maitermine 1904 seitens der Gemeinde zu bewerkstelligenden Demolierung des Hauses VI., Kaunitzgasse 19, erfolgen wird, fällig.

2. Franz und Aloisia Österreicher übernehmen die auf der Einl.-Z. 463 VI. Bezirk als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellende Verpflichtung, den vom Hause VI., Kaunitzgasse 21 zu Straßenzwecken entfallenden Grundteil per 0·22 m² im Falle des Umbaues dieses Gebäudes unentgeltlich, lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten.

3. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen sämtlichen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

4. Das auf den sub a und b erwähnten Flächen befindliche Pflastermateriale bleibt vom Verkaufe ausgeschlossen.

B. Die Gemeinde Wien verkauft an den Eigentümer der Liegenschaft, Einl.-Z. 35 VI. Bezirk, Ferdinand Lichtblau, den mit den Buchstaben a b c d a umschriebenen Teil der Straßenparzelle 1561, VI. Bezirk, per zirka 20 m² um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach der Verständigung von der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes fällig.

2. Der Käufer übernimmt die auf der Grundb.-Einl. 35 und 37 VI. Bezirk, als Reallast zugunsten der Gemeinde zu intabulierende Verpflichtung, den Ablauf des Niederschlagswassers aus dem zur Auflassung bestimmten Teile der Kaunitzgasse über die oberwähnten Liegenschaften zu dulden und die zu diesem Zwecke erforderlichen Herstellungen auf denselben auf eigene Kosten zu veranlassen und zu erhalten.

3. Sämtliche mit der Durchführung dieses Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

4. Das Pflastermateriale ist vom Verkaufe ausgeschlossen.

5. Die Übergabe des Grundes erfolgt unmittelbar nach der im Maitermine 1904 stattfindenden Demolierung des Hauses VI., Kaunitzgasse 19. (Angenommen.)

(14701.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Vertretung der Gemeinde Wien bei der am 9. d. M. stattfindenden mündlichen Verhandlung vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe in Angelegenheit der Trottoirherstellung vor dem Hause Or.-Nr. 65 a Rennweg im III. Bezirke und beantragt, von der Entsendung eines Advokaten zur Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(14575.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Rekurs des niederösterreichischen Landesfondes gegen das Erkenntnis des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk vom 28. Oktober 1903, Z. 35154, womit die Verpflichtung der Wiener Dienstbotenkrankenkassa zur Zahlung des Krankengeldes für die in der Niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt zu Klosterneuburg internierte Dienstmagd Marie Stockinger abgelehnt wird, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14718.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Freiwerden des Fruchtgenusses nach der verstorbenen Marie Smetana für die Georg Schredt'sche Stiftung für dienstuntaugliche Dienstboten in Mariahilf, und beantragt, den im Entwurfe vorliegenden Bericht an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu genehmigen. (Angenommen.)

(13613.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Dr. Heinrich Münch um Rückvergütung des von ihm für das im Zwangsversteigerungswege erstandene Haus, Evid.-Nr. 432 V. Bezirk, an Zins- und Schulheller einbezahlten Betrages und beantragt, dem Ansuchen im Sinne des Berichtes des Bezirksamtes für den V. Bezirk Folge zu geben, sowie die Abschreibung der bei der bezeichneten Realität noch aushaftenden Zins- und Schulkreuzer per 2131 K 92 h aus dem Titel der Uneinbringlichkeit zu genehmigen. (Angenommen.)

(14722.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Umwandlung der Schulleiterwohnung im neuen Schulgebäude II., Schüttaustraße, in Lehrzimmer und beantragt:

1. Die durch die Umwandlung der Schulleiterwohnung in Lehrzimmer bedingten Adaptierungen inklusive der Änderung der Heizungs- und Beleuchtungsanlage werden auf Grund der vorgelegten Auswechslungspläne mit dem Betrage von 2000 K genehmigt und hiefür vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Augenscheins-Kommission die baubehördliche Bewilligung erteilt.

2. Die Beistellung der für die adaptierten Räume erforderlichen Einrichtung wird mit dem Betrage von 2500 K genehmigt.

3. Die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sind den Erstehern der Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau II., Kaisermühlen, unter sinngemäßer Anwendung der allgemeinen und besonderen Bedingnisse für diesen Schulbau zu den genehmigten Offertpreisen zu übertragen.

(Angenommen; Punkte 1 und 2 an den Gemeinderat.)

(14639.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Emil Hoffmann um Bewilligung zur Aufstellung von vier Schaukästen vor seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 36, und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(14592.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Leopoldstädter Kinderbewahranstalt um Ausstellung von zwei Freikarten für die städtischen Straßenbahnen und beantragt, zwei Freikarten, lautend auf eine Ordensschwester der Leopoldstädter Kinderbewahranstalt und gültig auf sämtlichen Linien der städtischen Straßenbahnen pro 1904 auszufertigen. (Angenommen.)

(14520.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Philipp Adler, Mieter der Wohnungen Nr. 21 und 11 im Bürgerspitalfondshause I., Wipplingerstraße 8, um Bewilligung zur Anbringung von Firmatafeln und beantragt, dem Gesuchsteller die Bewilligung zu erteilen, folgende Firmatafeln anbringen zu dürfen:

1. Im Parapet des ersten Stockes beziehungsweise ober dem Kordongesimse über dem Gassenaufgange der gemieteten Lokale eine

höchstens 10 m lange zirka 79 cm hohe, schwarz gestrichene Holztafel mit Goldbuchstaben.

2. An den Mauerpfeilern rechts und links vom Gassenaufgange je eine entsprechend große Glasfirmatafel.

3. An den Mauerpfeilern zwischen den Gassenfronten der Wohnung Nr. 21 drei Glasfirmatafeln in der Größe von 1·5 m : 2 m.

Dagegen wird das Ansuchen, eine zirka 14 m lange, schwarz angestrichene Holzfirmatafel mit Goldbuchstaben oberhalb des Kordongesimses anbringen zu dürfen, abgelehnt. (Angenommen.)

(14579.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Baurates Karl Seliger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 2 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien: Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 39 Jahren, 1 Monat, 1 Tag, mit dem vollen letzten Aktivitätsgehalte, das ist mit 5600 K vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und des Mietzinsbetrages mit 100 Prozent des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. 1600 K vom 1. Mai 1904 an, zusammen daher mit 7200 K.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(14687.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Johann Kolleritsch, provisorischer Maschinist der elektrischen Anlage im Neuen Rathause, um definitive Anstellung und beantragt:

1. Der provisorische Maschinist Johann Kolleritsch wird unter Belassung seiner bisherigen Bezüge ad personam definitiv angestellt.

2. Demselben wird die Altersnachsicht erteilt.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(14688.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Installation der elektrischen Beleuchtung im letzten Bauviertel des Neuen Rathauses, und beantragt:

1. Die Lieferung der Kabel und Drähte wird an Franz Tobisch gegen den angebotenen Nachlaß von 25 Prozent (d. i. 9225 K) vergeben.

2. Die Lieferung der Beleuchtungskörper wird an Johann Jiretz's Witwe zu den im Offerte vom 20. November 1903 eingesetzten Einheitspreisen um den Endbetrag von 3642 K 50 h übertragen. (Angenommen.)

(14646.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Helene Prätorius, Feuerwehrmannswitwe, um Anweisung der Pension und der Erziehungsbeiträge für ihre Kinder und beantragt die Anweisung der normalmäßigen Witwenpension von jährlichen 540 K vom 1. Dezember 1903 an unter gleichzeitiger Einstellung der Pensionsbezüge des verstorbenen Gatten, sowie eines Erziehungsbeitrages von je 90 K für ihre vier Kinder.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(14571.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Graus um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 63, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(14640.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Lazar Frankl um Bewilligung zur Aufstellung von Warenstellagen und zur Warenausräumung vor dem Geschäftslokale II., Große Sperlgasse 23, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14642.) St.-R. Oppenberger referiert über die Hereinbringung eines Wassermehrverbrauchs-Gebührenrückstandes nach Rudolf Specht im Betrage von 236 K 94 h und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(14641.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Julie Sonnenschein um Bewilligung zur Anbringung von Schaukästen vor seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 33, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14685.) St.-R. Oppenberger referiert über den Ankauf des von Dr. Hillischer erbauten Pavillons in der Felder-, Ebendorfer- und Rathausstraße im I. Bezirke und beantragt:

1. Den Ankauf dieses Pavillons um den Betrag von 6000 K zu genehmigen.

2. Es wird die Zustimmung erteilt, daß die Rückstände des Dr. Hillischer an Platzzins- und Kanaleinmündungsgebühr im Gesamtbetrage von 3110 K 67 h mit der Forderung an die Gemeinde Wien für die Benützung des Pavillons seit März 1903 zur Ausstellung der Museumsmodelle kompensiert werde.

(Angenommen.)

(14683.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Pfarrer zu St. Ulrich im VII. Bezirke P. Roman Kohlhofer und beantragt, dem Genannten anläßlich der Feier seines 40jährigen Priesterjubiläums die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14710.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Projekt für die Adaptierung des Schulgebäudes XIV., Lehnergasse 4, zu einem Zinshaus und beantragt:

1. Das vom Stadtbauamte vorgelegte Projekt der Adaptierung des bisherigen Schulgebäudes XIV., Lehnergasse 4, in ein Zinshaus wird mit der Änderung genehmigt, daß im Parterre statt einer aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnung, eine aus Zimmer, Kabinett und Küche bestehende Wohnung hergestellt werde.

2. Die in der Position der Ausgabs-Rubrik XII 4 a (Erhaltung der Zinshäuser) sowohl im laufenden Jahre als auch im kommenden Verwaltungsjahre bedeckten Kosten der Adaptierung im veranschlagten Betrage von 5000 K werden bewilligt.

3. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, mit der Vornahme der Adaptierung der einzelnen Räume erst nach dem Einlangen spezieller Mietofferte zu beginnen, um den Bedürfnissen der Mietofferenten nach Tunlichkeit entgegenkommen zu können.

4. Die Jahresbruttozinse für die einzelnen Wohnungen werden folgendermaßen festgesetzt:

I. Im Parterre:

für die aus 1 Zimmer, 1 Kabinett und Küche bestehende Wohnung 320 K,

für die Werkstätte 400 K.

II. Im I. Stock:

für die aus 2 Zimmer, 1 Küche bestehende Wohnung 560 K,

für die aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten und 1 Küche bestehende Wohnung des Oberlehrers Exel 600 K,

für die aus 2 Zimmern, 1 Kabinett und Küche bestehende Hofwohnung 500 K.

III. Im II. Stock:

für die aus 2 Zimmern und 1 Küche bestehende Wohnung 540 K,

für die aus 2 schmalen Zimmern (im Plane als Kabinett bezeichnet) und 1 Küche bestehende Wohnung 460 K,

für die aus 1 Zimmer und 1 Küche bestehende Wohnung 280 K,

für die aus 2 Zimmern, 1 Kabinet und 1 Küche bestehende Hofwohnung 480 K. (Angenommen.)

(14674.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Einführung der elektrischen Beleuchtung und Herstellungen im städtischen Versorgungshause zu Ybbs und beantragt:

1. Das im Entwurfe vorliegende Übereinkommen mit dem Elektrizitätswerke Ybbs — Gebrüder Wüster — wird genehmigt. Die Installationskosten von 9000 K und die jährlichen Betriebskosten von maximal 3400 K für Beleuchtungs- und von 200 K für motorische Zwecke werden genehmigt.

2. Die Herstellung einer Pumpenanlage und Rohrleitung für die Abortspülung, sowie die Umänderung der Pissoiranlage in Ölurinoirs mit dem Kostenerfordernis per 11.100 K und den jährlichen Betriebskosten für letztere von 80 K werden genehmigt.

3. Zur Deckung der Auslagen für diese Herstellungen wird pro 1903 ein Zuschußkredit zur Rubrik XXXVII 1_{50} im Betrage von 9000 K, zur Rubrik XXI a des allgemeinen Versorgungsfondes im Betrage von 11.100 K bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14519.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des A. Goldscheider um Abschreibung der für das Haus XVIII., Staudgasse 9, pro I. Quartal 1903 vorgeschriebenen, infolge der sub B.-A.-Z. 14752 erhöhten Wasserabgabe bereits von 75 K 28 h auf 57 K 68 h herabgesetzten Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14652.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Benennung der parallel mit der Minoritengasse laufenden, den Minoritenplatz und die Bankgasse verbindende Gasse im I. Bezirke und beantragt, diese Gasse „Abraham a Santa Claragasse" zu benennen.

(Angenommen.)

(14645.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Eheleute Ferdinand und Aloisia Schindler um Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1948, 1949, 2034 und 2035 Währing haftenden Verbindlichkeit zur Straßengrundabtretung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

Die Kosten der auszufertigenden Löschungserklärung, sowie der Löschung haben die Gesuchsteller zu tragen. (Angenommen.)

(14684.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Volkssänger Wilhelm rekte Wenzel Seidl und beantragt, dem Genannten anläßlich der Feier seines 40jährigen Jubiläums als Volkssänger das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14681.) **St.-R. Rissaweg** referiert über die Anbringung einer Gedenktafel an dem Karl und Marie Holl'schen Waisenstiftungshaus, IV., Wohllebengasse 14, und beantragt:

1. Die Herstellung und Anbringung einer 2 m hohen und 1·10 m breiten Gedenktafel aus Laaser Marmor an dem Karl und Marie Holl'schen Waisenstiftungshause in Wien, IV., Wohllebengasse 14, wird dem akademischen Bildhauer Wilhelm Seil, II., Prater, Amateurpavillon, auf Grund seines Kostenanschlages vom 17. November 1903 um den Kostenbetrag von 6252 K, zahlbar nach den im Protokolle vom 17. November 1903 angegebenen Bedingungen übertragen.

2. Die Gedenktafel ist nach der vorgelegten Alternative A auszuarbeiten und an der im Augenscheinsprotokolle vom 14. November 1903 angegebenen Stelle der Gassenfassade des Hauses standfest anzubringen.

3. Für die Standfestigkeit der Tafel und die Qualitätmäßigkeit des Marmors wird eine zweijährige Haftzeit festgesetzt.

(Angenommen.)

(14676.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Favoritener Waisenrat" um Bewilligung zur direkten Unterbringung armer Kinder im Asyl für verlassene Kinder und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, binnen drei Monaten über eine zeitgemäße, den Anforderungen des Kinderschutzes entsprechende Reform des städtischen Asyls für verlassene Kinder zu berichten, wobei auf das Petit des genannten Vereines Bedacht zu nehmen ist.

Derselbe ist auch von diesem Beschluß zu verständigen.

(Angenommen.)

(14572.) St.-R. Rissaweg referiert über die Beschwerde der Rosina Fahrbach gegen die abweisliche Erledigung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte für Würstel und Brot auf dem Kärntnertormarkt und beantragt, der Beschwerde keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(14686.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Beistellung der inneren Einrichtung des städtischen Polizeigefangenhauses, IX., Hahngasse 8/10, und beantragt:

1. Für die Beistellung der inneren Einrichtung des städtischen Polizeigefangenhauses, IX., Hahngasse 8/10, wird eine Kostensumme von 41.975 K 90 h genehmigt und der im Präliminarentwurfe pro 1904 als Bausumme eingesetzte Betrag von 125.000 K auf 165.000 K erhöht.

2. Zur Sicherstellung der Lieferungen und Arbeiten wird die Ausschreibung öffentlicher Offertverhandlungen unter Zugrundelegung der allgemeinen und speziellen Bedingnisse, sowie der in den Kostenanschlägen B und C des Stadtbauamtes festgesetzten Einheitspreise angeordnet, und zwar Möbelarbeiten mit 5400 K, 400 eiserne Kawaletts mit 18.000 K, fünf Kastenlavoirs mit 400 K und Herstellung der Waschapparate mit 9000 K.

3. Durch die Ersteher der kurrenten Arbeiten wird ausgeführt: die Instandsetzung der im Kostenanschlag A verzeichneten Einrichtungsstücke und die Lieferung der Ofengarnituren.

4. Im Handeinkauf werden angeschafft: die im Kostenanschlag B sub IV verzeichneten Gegenstände, sodann 400 Stück Eßschalen, 400 Stück Häferl, sowie 400 Kotzen, 300 Handtücher und 200 Abstaubtücher unter Zugrundelegung der im Kostenanschlage B angeführten Kostenpreise.

5. Dem Wäschedepot des Notspitals im X. Bezirke, Triesterstraße, werden die noch erübrigenden Bettzeuge und Leinenwaren (nach dem Kostenanschlag B sub III) entnommen.

6. Die Ausführung der Mikrophon- und Telegraphenanlage wird der Firma Nikola Bostelmann zum Kostenbetrage von 975 K 90 h übertragen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(12874.) **St.-R. Rauer** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Herstellung der Feinklinkerpflasterung im neuen Versorgungshause zu Lainz, Baulose I und II, und beantragt, die Arbeiten für beide Baulose der Firma Gebrüder Andreae gegen

den angebotenen Nachlaß von 45 beziehungsweise 50·5 Prozent auf Grund der vorgelegten Muster zu übertragen.

Das durch diese Herstellungen gegenüber dem genehmigten Pauschale für sämtliche Fußböden und Pflasterungen im Betrage von 354.400 K bedingte Mehrerfordernis per 2540 K 74 h wird genehmigt. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **3. Dezember 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Weitmann, Zatzka. Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn.

Beurlaubt: St.-R. Bielohlawek, Hraba, Tomola, Dr. Wesselsky, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Antrag des **St.-R. Schreiner:**

Das Stadtbauamt wird aufgefordert, für die Errichtung einer Rettungsinsel, beziehungsweise eines Einsteigperrons am Mariahilfergürtel, Ecke der Mariahilferstraße, einen Plan samt Kostenberechnung mit aller Beschleunigung vorzulegen.

Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

(14705.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Zuschrift des k. k. Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Beschwerde der Helene Dlauhy, Eigentümerin der Realität im XIX. Bezirke, Billrothstraße 68, wider den Auftrag zur Herstellung eines Kanalanschlusses und Beseitigung der Senkgruben, und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(14577.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Rosa Hirzel um Bewilligung zur Einfriedung der Realität Einl.-Z. 162 Kahlenbergerdorf, Wigandgasse im XIX. Bezirke und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14576.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Leopold Kirch, Eigentümers der Realität im XIX. Bezirke, Sieveringerstraße 85, um Verpachtung des von der Realität zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grundes per 152·42 m² und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14720.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Edmund und der Therese Baumgartner, Eigentümer des Hauses Or.-Nr. 6 Matzleinsdorferstraße, Ecke der Hartmanngasse, um Bewilligung zur Herstellung von Lichteinfallsschachten im Straßenkörper der Hartmanngasse, und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 24 K. (Angenommen.)

(14644.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Johann Mayer um Zustimmung zur Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 2148 bis 2151 im V. Bezirke haftenden Verpflichtung, betreffend die Abtretung von Gründen zur Straßenverbreiterung, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14702.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Josefa Knottinger um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufsstandes für Bäckerei und Zuckerwaren in der Matzleinsdorferstraße, Ecke der Nikolsdorfergasse im V. Bezirke und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(14518.) St.-R. Büsch referiert über das Anerbieten des Johann Krätzer zur käuflichen Erwerbung der auf städtischem Grunde, angrenzend an die rückwärtige Front seiner Realität in der Zenogasse, hergestellten Planke um 270 K und beantragt die Genehmigung des Offertes gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

Bedungen wird, daß es der Gemeinde unbenommen bleibt, jederzeit dreimonatlich zu kündigen.

Diese Bedingung hat auch für den Beschluß bezüglich des Pächters Josef Jarosch zu gelten. (Angenommen.)

(14525.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Schotterabfuhr vom städtischen Steinbruche am Exelberg, und beantragt, die Abfuhr des im städtischen Schotterbruche am Exelberg erzeugten Schotters, Riesels und Sandes für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis zum 31. Dezember 1906 an die Bestbieter in nachstehender Weise und zu den nachbenannten Preisen zu übertragen:

1. Gottlieb Köstler, XVII., Hormayrgasse 25, für den VIII. Bezirk: Schotter 2 K 60 h, Riesel 2 K 90 h, Sand 2 K 90 h per Kubikmeter.

2. Adolf Baxa, XV., Gasgasse 6, für den IX. Bezirk: Schotter 3 K, Riesel 3 K 20 h, Sand 3 K 20 h per Kubikmeter.

3. Karl Rousseau, XVII., Geblergasse 47:

a) für den XVI. Bezirk: 1. Sektion: Schotter 2 K, Riesel 2 K 30 h, Sand 2 K 30 h per Kubikmeter; 2. Sektion: Schotter 2 K 20 h, Riesel 2 K 50 h, Sand 2 K 50 h per Kubikmeter;

b) für den XVII. Bezirk: 1. Sektion: Schotter 1 K 90 h, Riesel 2 K 10 h, Sand 2 K 10 h; 2. Sektion: Schotter 2 K 10 h, Riesel 2 K 30 h, Sand 2 K 30 h per Kubikmeter.

4. Josef Konrath's Erben durch Paul Konrath, XVII., Dornbacherstraße 97, für den XVIII. Bezirk: 1. Sektion: Schotter 2 K 20 h, Riesel 2 K 70 h, Sand 2 K 70 h; 2. Sektion: Schotter 2 K 45 h, Riesel 2 K 80 h, Sand 2 K 80 h per Kubikmeter.

Die Zuweisung des XVIII., eventuell eines anderen Bezirkes an die Erben nach Josef Konrath wird an die Bedingung geknüpft, daß die kompetente Abhandlungs- beziehungsweise Vormundschaftsbehörde mit dem diesfälligen Vertragsabschluß durch Paul Konrath sich einverstanden erklärt. (Angenommen.)

(13809.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp" um Überlassung von Schullokalitäten und beantragt, dem Vereine die Benützung des Turnsaales der städtischen Volks- und Bürgerschule II. Bezirk, Schüttaustraße 78,

an Sonntagen in der Zeit von 3 bis 7 Uhr nachmittags zu geselligen Zusammenkünften gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(8063.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat des II. Bezirkes Johann Hartl und beantragt:

Es wird dem Genannten in Anerkennung seiner dem allgemeinen Wohle gewidmeten humanitären Wirksamkeit die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14647.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Amateur-Schwimmklubs um Bewilligung eines Ehrenpreises und beantragt die Gewährung eines Ehrenpreises von 200 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14574.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Abschreibung der nach Johann Kaltenbrunner aushaftenden Lizenzgebühr per 197 K 82 h und beantragt die Abschreibung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14704.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Julius Micca um Bewilligung zum Bezuge von täglich 3 hl Hochquellenwasser für industrielle Zwecke im Hause Or.-Nr. 15 Blumengasse, XVII. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14712.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Mathilde Fauland um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe E, Nr. 41 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14713.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Martin Wagner um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe K, Nr. 142 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14714.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Errichtung von Grüften im Ottakringer Friedhofe und beantragt:

In teilweiser Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 12. August 1903, Z. 7726, wird die Herstellung von noch zwei einfachen Grüften im Ottakringer Friedhofe in der im Bauamtsplane ersichtlichen Weise mit dem bedeckten Betrage von 1200 K bewilligt.

Bei diesen Grüften ist aus ästhetischen Gründen mit Rücksicht auf die in derselben Reihe befindlichen Gartengrüfte an beiden Seiten der Grüfte je ein 30 cm breiter Grundstreifen zur gärtnerischen Ausschmückung den Erwerbern der Grüfte zu überlassen.

Der Preis für die Grüfte einschließlich der zur Ausschmückung dienenden Grundstreifen wird mit 2000 K für dem Friedhofe Zugewiesene, beziehungsweise mit 4000 K für dem Friedhofe nicht Zugewiesene bestimmt. (Angenommen.)

(14583.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Kaufoffert des Alexander Lainer auf einen Teil der Kat.-Parz. 1746/1 Ottakring und beantragt:

Die Gemeinde verkauft an Alexander Lainer behufs Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 3198 und 3200 Ottakring den mit den Buchstaben a b c d e f g a umschriebenen Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1746/1 Ottakring per zirka 344·43 m² um den Pauschalbetrag von 8000 K, welcher bei Vertragsunterfertigung fällig ist.

Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt der Käufer. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14706.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Zustimmung zur Bildung des Fischerei-Eigenreviers des Gutes Els in der Kleinen Krems und beantragt:

Gegen das Einschreiten der Herrschaft Els um Zuerkennung des Eigenrevieres in der Kleinen Krems wird gegen dem keine Einwendung erhoben, daß die derzeit einen Teil des Fischereipachtreviers VI bildende Wasserstrecke des Bürgerspitalfondsgutes Spitz an der Donau, nämlich die Kleine Krems, in der halben Bachbreite über Kat.-Parz. 811, 990/1 und 990/2, von der Einmündung des Moigenerbaches aufwärts bis zum sogenannten Gemshofe, diesem zukünftigen Eigenrevier zur Bewirtschaftung zugewiesen wird.

Die jährliche Entschädigung an das Fondsgut Spitz, über deren Höhe von Jahr zu Jahr ein Übereinkommen mit der Herrschaft Els zu treffen wäre, ist zu bemessen unter Zugrundelegung jenes Erträgnisses, welches dieses Fischwasser bei einer den örtlichen Verhältnissen angemessenen Bewirtschaftung jährlich abzuwerfen geeignet ist.

(Angenommen.)

(12854.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Polizei-Direktion, sowie der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion um Vergütung der Auslagen für die Sicherung der staatlichen Schwachstromleitungen gegen die Berührung mit der Oberleitung der städtischen Straßenbahnlinien und beantragt:

1. Der k. k. Polizei-Direktion ist der für die Anbringung der Schutzvorrichtungen an den Schwachstromleitungen der k. k. Polizei-Direktion verausgabte Betrag von 1843 K 74 h auf Rechnung des im Übereinkommen vom 24. November 1902 zugesicherten Höchstbetrages von 300.000 K auszubezahlen.

2. Aus der Note der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vom 20. Juli 1903, Z. 80958/X, wird zur Kenntnis genommen, daß für die Anbringung von Erdschlingen und Erdschienen an den staatlichen Schwachstromleitungen im Bereiche der Oberleitung der städtischen Straßenbahnen neuerdings der Betrag von 14.080 K 13 h von den seitens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion erlegten Bauvorschüssen in Anspruch genommen worden ist, wonach von diesen Bauvorschüssen ein Betrag von 71.329 K 21 h verfügbar bleibt.

(Angenommen.)

(14399.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Vergütung von Übersiedlungskosten an den Unterschaffer Franz Blaha und beantragt die Vergütung der Übersiedlungskosten im ausgewiesenen Betrage von 24 K gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(14022.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma John B. Blythe, betreffend die Haftzeit für Holzstöckelpflasterungen, und beantragt:

Dem Ansuchen der Firma John B. Blythe um Feststellung des Beginnes der Haftzeit bezüglich der von derselben für die Gemeinde ausgeführten Holzstöckelpflasterungen unabhängig von dem Zeitpunkte der Schlußkollaudierung wird dahin Folge gegeben, daß die normierte Haftung für die Objekte in der Ottakringerstraße und am Karlsplatze mit Beginn des dritten Monates nach Vollendung der gesamten Bauarbeiten zu berechnen ist.

In Ansehung des weiteren Begehrens um Fixierung der Haftzeit für die künftighin von dieser Firma auszuführenden Straßenbauarbeiten unabhängig von der Schlußkollaudierung entfällt eine Ver-

fügung, weil die Vorschrift eine dem vorstehenden Antrage entsprechende Änderung erfahren wird.

St.-R. Oppenberger beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

Es wird der Referenten-Antrag, beziehungsweise das Ansuchen abgelehnt.

(8181, 12482.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Armenräte des IV. Bezirkes Franz Dilger, Karl Dimmel, Laurenz Fuchs, Franz Hübl und Karl Lehar, sowie an die Waisenmutter Justine Löw und beantragt: Es wird den Genannten in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14570.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Vereines „Kindesliebe" zur Bekleidung armer Schulkinder im II. Bezirke um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule III., Kleistgasse 12, für Montag den 7. Dezember 1903 zur Weihnachtsbeteilung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(14708.) St.-R. Hörmann referiert über das Anerbieten der Philippine v. Edeskuty zur käuflichen Überlassung des Hauses I., Tiefer Graben 36 um 220.000 K und beantragt die Ablehnung des Offertes mit Rücksicht auf die zu hohe Forderung.

(Angenommen.)

(14526.) St.-R. Hörmann referiert über die Instandhaltung der Gasglühlichtbrenner der Transparentuhr der Kirche Maria vom Siege und beantragt, die Instandhaltung der Gasglühlichtbrenner dem Josef Schicker, Hausbesorger im Pfarrhofgebäude der Kirche, gegen eine jährliche Remuneration von 100 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu übertragen. (Angenommen.)

(14707.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Moritz Lampel auf käufliche Überlassung der Baustelle Einl.-Z. 396 III. Bezirk, an der Erdbergstraße, und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien verkauft an Moritz Lampel die Baustelle Einl.-Z. 396 III. Bezirk per 521·83 m² um den Preis von 72 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 9000 K ist unmittelbar nach Ablauf eines Monates nach Intimation der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

Letzterer ist mit 4·75 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf obiger Baustelle an erster Stelle pfandrechtlich zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

b) Letztere wird das bestehende Pachtverhältnis sofort nach Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes monatlich kündigen.

c) Die mit diesem Kaufgeschäfte, sowie mit der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen sämtlichen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

2. Das Anerbieten des Stephan Stangl zur tauschweisen Überlassung der von den Kat.-Parz. 2481 bis 2484 III. Bezirk (am Umschlagplatze an der Erdbergerlände) als Baugründe verbleibenden Gründe gegen die städtische Baustelle Einl.-Z. 290 III. Bezirk (gegenüber dem Betriebsbahnhofe der städtischen Straßenbahn in Erdberg) wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(14690.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Schwestern der heil. Felix-Kongregation in Galizien um zwei Anweisungen zur freien oder ermäßigten Fahrt auf der städtischen Straßenbahn und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(14384.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Rekurs der Firma Aug. Knobloch's Nachfolger wider das Bezirksamtsdekret vom 31. Oktober 1903, Z. 34612, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände im Hause VII., Breitegasse 10/12, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

V. Gemeindebezirk, Margareten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom **7. Dezember 1903.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und schreitet an die Verlesung des Einlaufes.

(4437.) Note der Magistrats-Abteilung XXII, Z. 2704 ex 1903, um Äußerung der Bezirksvertretung wegen Einführung äußerer Dienstesabzeichen der Bezirksräte bei Kommissionen, Bränden ꝛc.

Über Antrag des **B.-R. Picher** spricht sich die Bezirksvertretung für die Einführung solcher Dienstesabzeichen aus.

(3880.) Magistrats-Abteilung XI, Z. 49047 ex 1903, teilt mit, daß der Stadtrat die Wahl des Franz Balzeweit, da dieser noch nicht das 30. Lebensjahr erreicht hat, nicht bestätigt hat und eine Neuwahl notwendig erscheint.

Abgegeben werden 21 Stimmzettel (alle gültig) und erscheint Edmund Schwingl, Schlossermeister, Margaretenstraße 112, mit 21 Stimmen als Armenrat gewählt.

Über die Wahl selbst wird ein besonderes Protokoll aufgenommen.

(5067.) **B.-V. Schwarz** beantragt, die probeweise in 20 Häusern der Grüngasse und Wienstraße vorgenommene Aufstellung von 20 Kästen des neuen Hauskehrichteinsammelsystems (Patent der Stadt Wien) wegen der vorzüglichen Verwendbarkeit auf 120 Häuser im V. Bezirke auszudehnen.

Einstimmig angenommen.

(5157.) **B.-V. Schwarz** beantragt, an den Stadtrat mit dem Ersuchen heranzutreten, auf dem Margaretenplatz zwei Bogenlampen zur Aufstellung zu bringen.

Einstimmig angenommen.

(5056.) **B.-R. Hoch** beantragt, daß die Fockygasse zwischen Arndtstraße und Steinbauergasse mit neuen Würfeln gepflastert werde.

Einstimmig angenommen.

(3933.) Beschluß der Bezirksvertetung Josefstadt, Z. 3036 ex 1903, bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen die Ausgabe von Fahrkartenblocks zu erwirken.

Über Antrag des **B.-R. Dörsam** wir der Anschluß einstimmig beschlossen.

(4432.) Anregung der Bezirksvertretung Favoriten, Z. 5269, die k. k. Polizei-Direktion wolle auf die strenge Einhaltung der Sonntagsruhebestimmungen hinsichtlich der Hausierer ihr besonderes Augenmerk richten.

Angenommen.

(3935.) Beschluß der Bezirksvertretung Landstraße, Z. 4506, den Gemeinderat zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den schädlichen Wirkungen des Petroleumkartells entgegenzutreten.

Der Anschluß an diesen Antrag wird einstimmig beschlossen.

(3934.) Anregung der Bezirksvertretung für den XVII. Bezirk, Z. 3395, die Firmung zwischen St. Stephans- und Votivkirche zu teilen.

Zur Kenntnis.

(4086.) Antrag der Bezirksvertretung Innere Stadt, Z. 3324 ex 1903, statt der Steuerbogen Steuerbücheln einzuführen.

Zur Kenntnis.

(4290.) Antrag der Bezirksvertretung Neubau, Z. 2967, vor Vergebung der städtischen Arbeiten die Namen der offerierenden Gewerbetreibenden den betreffenden Genossenschaften zur Begutachtung bekanntzugeben.

Zugestimmt.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß B.-R. Feichtinger anläßlich der Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen zugunsten der Armen des V. Bezirkes 100 K und Herr Alois Karlik, wie alljährlich, heuer wieder 200 K zugunsten verarmter Geschäftsleute des V. Bezirkes gespendet hat.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Bericht des Marktamtes

über die im Monate Oktober 1903 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung von Lebensmitteln vorgenommenen Konfiskationen nachstehender Artikel.

Konfisziert wurden:

Nach Stücken: 225 Hausgeflügel, 74 Haar- und 59 Federwild, 190 marinierte Fische, 1432 Eier, 990 Südfrüchte, 30 Salzgurken, 1 Geheimmittel, 5 Geschäftsutensilien, 37 Maße und Gewichte, 400 Feuerwerkskörper und 75 Gläser und Flaschen.

Nach Kilogrammen: 13 Rindfleisch, 522 Kalbfleisch, 21 Schaffleisch, 51 rohes und 28 geräuchertes Schweinfleisch, 7 Fleckfiederwaren, 30 Zuwagsteile, 15 diverse Organteile, 22 Wurstwaren, 62 Wildbret, 12 Geflügel, 340 Fische, 12 Fettwaren, 14 Topfen, 15 Käse, 2 Mehl und Grieß, 2·5 Brot, 17 Zucker- und 19 Zuckerbäckerwaren, 51 Mohn, 16 Hülsenfrüchte, 17.594 Obst, 2·5 Pflaumenmus, 5 Südfrüchte, 1772 Grünwaren, 750 Pilze, 1224 Kartoffel, 17 Zwiebel, 193 Paradiesäpfel, 9 Sauerkraut, 0·5 Gewürze, 34 Medizinalkräuter, 16 Weinlaub und 11 Emballagepapier.

Nach Litern: 28 Milch und Rahm, 77 Bier und 2 Laugenessenz.

Baubewegung

vom 22. bis 24. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

XIX. Bezirk: Realität, Ober-Döbling, Ecke Hardtgasse und Meridianstraße, vom Verein zur Schaffung eines Studentenheims an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, Bauführer die Wiener Baugesellschaft (27254).

XIX. Bezirk: Realität, Ober-Döbling, Einl.-Z. 113 und 872, Or.-Nr. 15 Döblinger Hauptstraße, von Wanda Rehak und M. Dobrowolsky, XVI., Brunnengasse 6 (27242).

Umbauten.

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Weidmanngasse 29, von Franz Linner, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (55548).
" " Villa, Dornbach, Andergasse 46, von Georg Fritz, ebenda, Bauführer H. & F. Glaser (55929).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Vorgartenstraße 193, von Berta Bloch, Bauführer Johann Freitag (8116).
" " Schüttelstraße 13, von Schenker & Komp., Bauführer R. Reichelt (8120).
" " Malzgasse 14, von Johann Kreutzer, Maurermeister (8135).
III. Bezirk: Marxergasse 11, von Stanislaus Hanusch, Bauführer J. Hauf (8157).
V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße 42, von Alois Karlik, Bauführer A. Niederdorfer (8121).
IX. Bezirk: Lackierergasse 4, von Dücker & Olbricht jun., Baumeister (8128).
XVII. Bezirk: Hernals, Rosensteingasse 96, von Johann Führer, ebenda, Bauführer Karl Pfann (55547).
" " Hernals, Jörgerstraße (Stalehner), von Karl Steinlechner, ebenda, Bauführer Johann Meidl (55832).
" " Hernals, Gschwandnergasse 32, von Karl Göbel, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (55995).
XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 123, von Johann Lackner, Maurermeister (8115).
" " Heinzelmanngasse 8, von Johann Stein, Lessinggasse 8, Bauführer A. F. Simona (8168).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Dachstuhlrekonstruktion, Volkertplatz 4, von Otte & Komp., Seegasse 12 (8142).
XI. Bezirk: Wagenschupfen, Simmering, Simmeringer Hauptstraße, Kat.-Parz. 238, von Michael Wanko, Simmeringer Hauptstraße 10, Bauführer Robert Benesch, Stadtbaumeister (20372).

Gesuche um Parzellierungen.

II. Bezirk: Gredlerstraße, Negerlegasse, Untere Augartenstraße, Einl.-Z. 386, von Schoeller & Komp., durch Dr. Ignaz Pollak (8137).
XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 558, von Karl Preysing, XIV., Mariahilferstraße 200 (8178).
XVIII. Bezirk: Währing, Herbeckstraße 56, von Josef Münster (42974).
" " Währing, Pötzleinsdorferstraße 78, von Anna und Ignaz Petzl (45848).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecken der Baulinien wurden überreicht:

XVI. Bezirk: Haberlgasse, Einl.-Z. 807, von Anna Schwabl (76904).
" " Effingergasse, Einl.-Z. 1607, von A. Herzog & Söhne (77182).
" " Effingergasse, Einl.-Z. 1603, von A. Herzog & Söhne (77183).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 223, Kat.-Parz. 728, Bach- und Hutweidengasse, von Karl und Anna Seibert durch Rudolf Prohaska (27315).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XI, Z. 52921.

17. Dezember 1903.

Betontrottoire und Straßenschotterlieferung.

Baxa's Matthias Nachfolger Adolf Baxa — 8 K 40 h für Gebirgsschlägel, Riesel und Muster.
Meisgeyer & Komp., Atzgersdorf — 8 K 20 h für Gebirgsschlägel. 8 K 20 h für Riesel oder Sand.
Fellner Leopold & Sohn — 8 K 20 h für Gebirgsschlägel. 8 K 20 h für Riesel oder Sand.
Calderato Pietro — Aufzahlung 5% für Erdarbeiten, Unterbau und Steinlieferung.
Maresch Hubert, Liesing — Aufzahlung 40% für Post 1 per Quadratmeter. Aufzahlung 20% für Post 2 per Quadratmeter. Zu den Kostenanschlagspreisen für Post 3.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 85% für Post 1, 2 und 3.
Cooper & Komp. — 5 K 60 h per Quadratmeter für Asphalttrottoire (Alternative).
Rella & Komp. — Aufzahlung 102·3% für Profil 1, 2 und 3.
Diß & Komp. — 4 K 60 h per Quadratmeter für Profil 1.
6 K per Quadratmeter für Profil 2.
5 K 40 h per Quadratmeter für Profil 3.
Gesamtkosten 50.040 K.

* * *

Mag.-Abt. XXII, Z. 2423 ex 1903.

21. Dezember 1903.

Vergebung der städtischen kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Jahre 1904 bis inklusive 1906, und zwar:

Tarif Nr. 2 Deichgräberarbeiten für die Bezirke I, II, III, IV, VII, VIII und XIV,
Tarif Nr. 30 Schultafellieferung,
Tarif Nr. 40 Turnsaaleinrichtung,
Tarif Nr. 41 Töpferwaren,
Tarif Nr. 53 Lösch- und Rettungsgeräte für alle 20 Bezirke.

Tarif Nr. 2. Deichgräberarbeiten.

Kein Offert eingelangt.

Tarif Nr. 30. Schultafellieferung.

Helbig August — Nachlaß 5% für den IV., V., XII. und XIV. Bezirk.
Groll Franz — Nachlaß 5% für den XI. bis XX. Bezirk.
Feßler August — Nachlaß 5% für den I. bis X. Bezirk.

Tarif Nr. 40. Turnsaaleinrichtung.

Erste Lederwaren-Produktivgenossenschaft — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk (IV. Abschnitt).
Isserstedt Louis — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk (IV. Abschnitt).
Nachlaß 12% für den I. bis XX. Bezirk (VI. Abschnitt).
Vogel A. — Tarifpreise für den I. bis XX. Bezirk (III. Abschnitt).
Dimmel Karl — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk (V. Abschnitt).
Kohl August — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk (III. Abschnitt).
Richter Franz — Nachlaß 30% für den I. bis XX. Bezirk (I. Abschnitt).
Nachlaß 30% für den I. bis XX. Bezirk (V. Abschnitt).
Meister Julius — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk (VI. Abschnitt).
Pečnik Heinrich — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk (V. Abschnitt).
Hergl Leopold — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk (V. Abschnitt).
Kölbl Karl — Nachlaß 18·5% für den I. bis XX. Bezirk (II. Abschnitt).
Plaschkowitz J. — Nachlaß 26% für den I. bis XX. Bezirk (I. Abschnitt).
Nachlaß 20% für den I. bis XX. Bezirk (II. Abschnitt).
Nachlaß 24% für den I. bis XX. Bezirk (VI. Abschnitt).
Reimer Josef — Nachlaß 14% für den I. bis X. Bezirk (I. Abschnitt).
Nachlaß 10% für den IX. bis XX. Bezirk (I. Abschnitt).

Tarif Nr. 41. Töpferwaren.

Wassizek Math. — Nachlaß 10% Post Nr. 1 bis 19.
Offeriert nur für das Versorgungshaus Mauer.
Glogar Ernst — Nachlaß 15% für den I. bis XX. Bezirk.
Eckl Johann — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk.
Reitzenstein Julius v. — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk.

Tarif Nr. 53. Lösch- und Rettungsgeräte.

Isserstedt Louis — Nachlaß 12% für den I. bis XX. Bezirk (Post Nr. 144 bis 147, 153, 155 bis 158, 163 bis 173, 181, 182, 202 bis 209, 223, 247, 265, 598, 732 bis 735, 780 bis 790, 819 bis 823).
Kernreuter Fr. — Nachlaß 5% für den I. bis XX. Bezirk.
Neupert's O. Söhne — Nachlaß 10% für den I. bis XX. Bezirk (Post Nr. 20, 27, 28, 29, 30, 31, 47 bis 51, 74 bis 82, 91 bis 113, 139 bis 141).
Knaust Wilhelm — Tarifpreise für den I. bis XX. Bezirk.
Müller Adolf & Söhne — Nachlaß 12% für den I. bis XX. Bezirk (Post Nr. 174 bis 182, 763 bis 771).
Dobrowolski Josef — Nachlaß 15% für Post Nr. 174 bis 182, 763 bis 771.
Glaubinger Johann — Nachlaß 15% für Post Nr. 174, 175, 180 bis 182.
Nachlaß 5% für Post 176 bis 179.
Eventuell Nachlaß 10% für alle angegebenen Postnummern.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

15. Dezember 1903.

(Fortsetzung.)

Illibauer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinergasse 31.
Jecho Anton — Gastwirt — X., Favoritenstraße 148.
Juracsics Martin — Marktviktualien-Verschleiß — X., Eugenmarkt.
Kulser Stephan — Einspänner-Lizenz Nr. 220 — Wohnort: III., Rudolfsgasse 4.
Karasek Ida — Fleisch-Verschleiß — X., Favoritenstraße 130.
Kickinger Leopoldine — Christbaumhandel — X., Eugenplatz, 2. Baum.
Klečka Anastasia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Meiselstraße 52.
Klepetko Franz — Fleischselchergewerbe — X., Eugengasse 55.
Klepzig S. A. in Leipzig (vertreten durch Konrad Siegel) — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Österr.-ungar. Anzeiger für Berg-, Hütten-, Metall- und Maschinenindustrie" — V., Anzengrubergasse 4.
Klingler Johann — Christbaumhandel — III., Rudolfsgasse 3.
Kluger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wimmergasse 31.
Kowanda Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 90.
Kroupa Josef — Schuhmacher — V., Hauslabgasse 31.
Kurzek Marie — Naturblumenhandel — X., Favoritenstraße 146/148.
Kutzler Mathilde — Fleisch-Verschleiß — V., Kriehubergasse 21.
Leberbauer Franz — Schlosser — X, Waldgasse 26.
Leonhartsberger Johann — Verschleiß von Christbäumen — VI., Blaugasse 4.
Lorenz Josefa — Zimmermalergewerbe — X., Favoritenstraße 140.
Madl Rudolf — Seifen-Erzeugung ohne Erzeugung von Grundseife — XIV., Sueßgasse 9.
Miniböck Kreszentia — Viktualien-Verschleiß — V., Pilgramgasse 16.
Ohem Josef — Sattler — X., Waldgasse 35.
Pahler Josef — Fiaker-Lizenz Nr. 300 — XV., Herklotzgasse 11.
Pecsi Paul — Kleinfuhrwerk-Lizenz Nr. 343 — V., Siebenbrunnengasse 65.
Pfaffel Ernst — Gastwirt — X., Siccardsburggasse 46.
Pfeifer Josefine — Holzschlichtergewerbe — X., Gudrunstraße 123.
Ribisch Martin — Gastwirt — X., Leibnitzgasse 44.
Sänger Karl — Fiaker-Lizenz Nr. 199 — III., Erdbergstraße 86.
Schäfler Simon — Pfeidler — II., Pazmanitengasse 16.
Schiller Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Quellengasse 98.
Schmeichler Adolf — Geldverleiher — II., Rueppgasse 11.
Sima Thomas — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Im Werd (Markt).
Simon Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 93.
Skopik Cäcilia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Rochusgasse 10.
Smrz Elisabeth — Holz-, Kohlen- und Koks-Verschleiß — X., Raaberbahngasse 9.
Söllner Josef — Verschleiß von Milch und Gebäck — X., Leebgasse 28.
Strnad Karl — Fiaker-Lizenz Nr. 935 — XV., Lichtgasse 8.
Taußig Edmund — Fiaker-Lizenz Nr. 45 — VI., Webgasse 24.
Widhofner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Ausstellungsstraße 55.
Weidmann Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 59.

* * *

16. Dezember 1903.

Ableidinger Karl — Holzhandel — IV., Hechtengasse 14.
Barcheles Siegfried — Pferdeagentie — II., Große Mohrengasse 38.
Barta Katharina, geb. Diwisch — Gemischtwaren-Verschleiß, Papier-, Zeichen- und Schreibwarenhandel — XVI., Gürtel 6.
Bauer Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 102.
Biczowsky Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Grashofgasse 2.
Bonač Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — IV., Wiedener Hauptstraße 48, Ecke Fleischmanngasse (Gaskandelaber Nr. 83).
Braun Eduard — Annonzen- und Inseraten-Vermittlung — I., Liebenbergasse 2.
Brüll Anna, geb. Kohn — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes (§ 16, lit. d, f G.-O.) — XVI., Ottakringerstraße 148.

Brunetti Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 25.

Carlé Rudolf — Maschinenagentur und Kommissionshandel — IV., Schleifmühlgasse 8.

Ceravsky Josef — Tischler — IV., Leibenfrostgasse 4.

Deutsch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Zirkusgasse 39.

Eigner Johann — Fisch- und Krebsenhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Färber Therese — Beherbergung von Fremden für keine kürzere Dauer als 14 Tage — I., Weihburggasse 12.

Fäßleitner Rosa — Wildbret- und Geflügelhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Formanek Karoline — Kleidermachergewerbe — IV., Mühlgasse 19.

Frankl & Strauß, Inhaber: Alfred Frankl, I., Rudolfsplatz 6, Edwin Strauß, IX., Hahngasse 9 — Pfeidler — I., Rudolfsplatz 6.

Fuchshofer Johann — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie Rum und Kognak als Beigabe zu Kaffee und Tee, Haltung erlaubter Spiele — XIV., Felberstraße 58.

Geburt Paul — Gemischtwarenhandel — I., Bellariastraße 6.

Goldbach Malvine — Wäsche-Verschleiß — I., Petersplatz 9.

Grabner Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f G.-O.) — XVI., Stillfriedplatz 4.

Greiner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Cottagegasse 3.

Grünwald Sidonie, verehelichte Lichtblau — Pfeidlergewerbe — I., Rotenturmstraße 23.

Harrant Albine — Maniküre — IV., Rittergasse 6.

Heller Karl — Verschleiß von Tuchstoffen aus der Fabrik G. Heller's Witwe & Sohn in Mährisch-Weißkirchen — I., Griechengasse 7.

Hoffmann Klementine, geb. Karasek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hyrtlgasse 30.

Holmberg Adelheid — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, Ansichtskarten und Photographien — I., Franzensring 22.

Holomek Anton — Kürschner — IV., Margaretenstraße 17.

Honas Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XVI., Herbststraße 2.

Ipmiller Konrad — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Wallnerstraße 5.

Irringeder Franziska, geb. Dwokak — Pfeidlerei und Vordruckerei — IV., Heumühlgasse 5.

Jank Moritz — Buchbinder — I., Schottenring 7.

Kainz Karl — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Kirchberger Matthäus — Geräteträger — XVI., Reinhartsgasse 43.

Klinger Johann — Kürschner — IV., Favoritenstraße 33.

Kraus Eleonore — Selchwaren-Verschleiß — IV., Schleifmühlgasse 23.

Kruspel Hermine — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 58.

Launer Cäcilie — Viktualien-Verschleiß — IV., Alleegasse 67.

Levay Elsa — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Himmelpfortgasse 5.

Löwinger Moritz — Schlosser — I., Dominikanerbastei 17.

Löwy Leopold — Verschleiß von Kurzwaren — I., Rudolfsplatz 1.

Lovrek Wilhelm — Verkaufsstelle der in Liesing betriebsmäßig erzeugten Grabausstattungsgegenstände, Aufschriftstafeln und sonstigen Gegenständen aus Metall — I., Opernring 13.

Gebrüder Makri (Inhaber: Konstantin Makri, Nikolaus Makri) — Schneider — I., Köllnerhofgasse 3.

Meisner Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastr. 17.

Obenaus Anton — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — IV., Alleegasse 66.

Perger Marie — Auskocherei — IV., Starhemberggasse 23.

Pervutka Anton — Schuhmacher — XVI., Enenkelstraße 31.

Pichler Johann — Zahntechniker — I., Stephansplatz 6.

Pröller & Petz — Sodawasser-Erzeugung und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — V., Luftgasse 3.

Ramboseck Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum-Verschleiß — IV., Wiedenergürtel 36.

Reich Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rotenturmstraße 23.

Riebenbauer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Klagbaumgasse 17.

Sand Jakob — Friseur und Raseur (Filiale) — II., Malzgasse 7.

Schmidt Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Postgasse 11.

Schnabl Leopold — Musiker — II., Nordbahnstraße 28.

Schön Jakob Friedrich — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — IV., Karlsplatz 14.

Schön Jakob Friedrich — Verschleiß von Schulbüchern — IV., Karlsplatz 14.

Schwarzbarth Alfred — Pfeidler (Filiale) — I., Rabensteig 3.

Sebris Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Seilerstätte 20.

Skarka Barbara, geb. Vaneček — Wäscheputzerei — XVI., Habichergasse 45.

Stadlbauer Moritz — Material-, Spezerei- und Farbwarenhandel — I., Vorlaufstraße 1.

Stadlbauer Moritz — Verschleiß von Giften von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten — I., Vorlaufstraße 1.

Stern Adolf — Uhrenhandel — I., Fischhof 3.

Steurer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Sulmgasse 13 a.

Stowasser Franz — Fleischhauer (Filiale) — IV., Karolinengasse 15.

Straß Josef — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. d, Liköre f g G.-O. — II., Praterstraße 43.

Stubel Eleonore (Lory) rekte Kleinmond — Theaterschule für Gesang, Tanz, Mimik, zur Ausbildung für Operette, Posse, zur Erteilung des dramatischen Unterrichtes — IV., Wienstraße 1.

Thaute Wilhelm — Übernahme von Zeitungen behufs Zustellung an außerhalb Wiens wohnende Besteller — I., Grünangergasse 2.

Trentsensky M. — Buchdruckerei — I., Domgasse 2.

Vetter Franz — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Koks — IV., Mittergasse 6.

Volkmann Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Grundsteingasse 48.

Waidringer Franz Karl — Pachtweiser Betrieb des auf dem Hause XVI., Neulerchenfelderstraße 5, radizierten Schankgewerbes.

Wallner Marie, geb. Mally — Viktualien-Verschleiß — IV., Schönbrunnerstraße 5.

Wanek Marie — Krawattennäherin — I., Fleischmarkt 8.

Weiner & Meisel — Papierhandel — I., Stadiongasse 7.

Weiß Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 51.

Wenzka Elisabeth — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, warmen Getränken und von Erfrischungen, Flaschenbier, Likören aller Art, Haltung erlaubter Spiele — I., Judenplatz 6.

Wimmer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Preßgasse 22.

Zankel Helene — Chemische Putzerei (Aufnahmsstelle) — XV., Märzstraße 15.

Zischka Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Rauchfangkehrergasse 39.

* * *

17. Dezember 1903.

Batek Leopoldine, geb. Bernhaus v. Bernhausen — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 49.

Bauer Johann — Friseur — VIII., Lerchenfelderstraße 94/96 98.

Benesch Edmund — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Yppenplatz 1.

Beznous Margarete — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 27.

Brunner Julius — Schlosser — XII., Premlechnergasse 6.

Chalupa Josef — Schuhmacher — VIII., Josefsgasse 14.

Chamrath & Luzatto (Bernhard Luzatto) — Weinhandel — XIX., Heiligenstädterstraße 205.

Eisengram Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Burggasse 51.

Fiala Franz — Gastwirtsgewerbe — VIII., Josefstädterstraße 83.

Fleischmann Johann — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 187.

Folgl Anna — Viktualien-Verschleiß — XII., Aichholzgasse 11 a.

Fried Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Lederergasse 30.

Gaginelli Anna — Rauchfangkehrergewerbe, Fortbetrieb durch die Witwe — VII., Neubaugasse 45.

Ganisch Wilhelm — Schlosser — VIII., Florianigasse 40.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2429
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 2. Dezember 1903 2429
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 3. Dezember 1903 2435

Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Margareten 7. Dezember 1903 2437

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Bericht des Marktamtes über die im Monate Oktober 1903 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Konfiskationen 2438

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 22. bis 24. Dezember 1903 . . 2438

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 2438
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2439
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903/04.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Dezemb. 10 Uhr	Volkshalle des Neuen Rathauses	9583	Doppel-Volksschule im XVI. Bezirke in der Sandleitengasse Ecke der Wilhelminenstraße und Roterdgasse.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten. 2. Hydraulische Bindemittel. 3. Flachziegelgewölbe. 4. Stukkaturerarbeiten. 5. Lieferung der Traversen. 6. Steinmetzarbeiten. 7. Zimmermannsarbeiten. 8. Spenglerarbeiten. 9. Ziegeldeckerarbeiten. 10. Bautischlerarbeiten. 11. Schlosserarbeiten. 12. Anstreicherarbeiten. 13. Glaserarbeiten. 14. Asphaltiererarbeit. 15. Zimmermalerarbeiten. 16. Tapeziererarbeiten. 17. Terrazzopflasterung. 18. Granitsteinpflasterung. a) Pflastererarbeit. b) Steinwert. 19. Steinzeug, Ton-, Schamottefabrikate. 20. Möbeltischlerarbeiten. 21. Lieferung der Schulbänke. 22. Lieferung der Schultafeln. 23. und 24. Turnsaaleinrichtung. 30. Elektrische Beleuchtung. 31. Wasserleitungseinrichtung und Klosetts. 32. Niederdruckdampfheizung. 33. Regulierfüllöfen.	—

2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Dezemb. 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat Groll V. Stiege, 2. Stock)	3029	—	Der zum Gutsbestande des Fondsgutes Spitz a. d. Donau (N.-Ö.) gehörige Steinbruch im Thürtal bei Spitz-Schwallenbach gelangt auf zwei Jahre, das ist vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1905 zur Verpachtung. Der Steinbruch liefert vorzügliche Steine für Hoch- und Wasserbauten, der Abfall eignet sich als sehr gutes Schottermaterial. Nähere Auskünfte werden an Ort und Stelle seitens des Wiener Bürgerspital-Forstamtes in Spitz a. d. Donau erteilt.	Anmerkung: Es sind schriftliche Offerte einzureichen und ist ein Badium in der Höhe des halben angebotenen Jahreszinses bei der städtischen Hauptkassa (Neues Rathaus) oder bei der Forstamtskassa in Spitz zu erlegen und der Erlagschein beizubringen. 2—3
29. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	4113	—	Vergebung der ersten Teillieferung von Pflastersteinen für das Jahr 1904, und zwar: 1. 700.000 Stück Würfelsteine, von je 0·184 m Kantenlänge. 2. 12.000 Stück Zwickelsteine (diagonal halbierte Würfel) mit 0·184 m Länge der kurzen Kanten. 3. 120.000 Stück doppelt geritzte Pflastersteine. 4. 500 m³ große ordinäre Steine. 5. 200 m³ kleine ordinäre Steine. 6. 30.000 Stück Halbgut-Trottoirsteine. 7. 6000 Stück Trottoirplatten. 8. 5000 m teils gerade, teils gekrümmte Randsteine.	— 3—3
30. Dezemb. 10 Uhr	detto	4162	—	Lieferung von neuen und Instandsetzung (Neubeborstung) von abgenützten Piassava-Walzenbürsten für die städtischen Straßen-Kehrmaschinen während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis Ende 1906.	— 3—3
29. Dezemb. ½10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke VI., Rahlgasse 3.	13523	—	Lieferung von Installationsmaterial für den Bedarf des Jahres 1904.	35.071 K Vorbemerkung: Kostenanschläge und Bedingnisse können bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden und sind daselbst auch zum Preise von 2 K per Stück käuflich.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer,** V. Stiege, 2. Stock)	88435 ex 1901	Kärntnertormarkt.	**Brückenwage für Straßenfuhrwerk.**	3500 K 3—3
12. Jänner 1904 10 Uhr	detto	6773	Erneuerung des Gasrohrnetzes und Auswechslung von 65 Pendenten in den Rinderstallungen im Schlachthause Meidling, XII., Spittelbreitengasse 21.	**Gasinstallationsarbeiten.**	8400 K 2—3
12. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka,** Stiege III, Hochparterre)	6883	Zentral-Friedhof.	**Veräußerung von alten, gußeisernen Grabkreuzen.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und behoben werden. 2—3

D.-R.-K.-Z. 3700 ex 1903.

Kundmachung.

(Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Regulierung der Donau.)

Die Donauregulierungs-Kommission hat beschlossen, für die Übertragung und Ausführung von Strombauten, sowie von Erhaltungsarbeiten zur Regulierung der Donau in der Strecke vom Talgraben bei Dürnstein bis zur Landesgrenze unterhalb Theben für die Zeit vom 1. April 1904 bis zum 31. Dezember 1911 eine allgemeine Offertverhandlung auszuschreiben.

Situationspläne, aus welchen die für die Donauregulierung in Niederösterreich in den nächsten acht Jahren in Aussicht genommenen Strombauten im allgemeinen ersichtlich sind, sowie Konstruktionstypen der geplanten Bauwerke können im Bureau der Strombau-Direktion der Donauregulierungs-Kommission in Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 4. Stock, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Daselbst liegen auch die allgemeinen Bestimmungen, unter welchen die Übertragung der Arbeiten und Lieferungen erfolgt, dann die speziellen Bedingungen, nach welchen die Ausführung zu geschehen hat, ferner der Preistarif und die Transporttabellen zur Einsicht auf und werden diese Behelfe in gedruckten Exemplaren von 6 K an Bewerber ausgefolgt.

Die Gesamtarbeiten für den Zeitraum bis 31. Dezember 1911 umfassen einen Maximalbetrag von 8,000.000 K, von welchem jedoch dem Unternehmer nur Arbeiten und Lieferungen im Betrage von 4,000.000 K zugesichert werden.

Die Offerte sind schriftlich, in versiegeltem Umschlage bis **Mittwoch den 20. Jänner 1904, 11 Uhr mittags,** im administrativen Bureau der Donauregulierungs-Kommission, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, einzureichen

Jeder Offerent hat vor Einbringung seines Offertes, und zwar **spätestens bis 30. Jänner 1904, 11 Uhr vormittags,** ein Vadium im Betrage von 100.000 K bei der Donauregulierungs-Fondskassa, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, zu erlegen.

Die Eröffnung der Offerte findet **am 20. Jänner 1904, um 1 Uhr nachmittags,** in einer öffentlichen Sitzung der Donauregulierungs-Kommission statt.

Die Donauregulierungs-Kommission.

1—3

**

G.-Z. 11150.

Kundmachung.

(Konkurs zur Besetzung der erledigten Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen 1 Bürgerschul-Direktorstelle und 2 Oberlehrerstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 8. Jänner 1904.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 101.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 3. Dezember 1903.

Für den Vorsitzenden:
Viktorin,
Magistratsrat. 2—2

Kundmachung.

(25-Millionen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1867.)

Am 2. Jänner 1904, vormittags ½9 Uhr, findet im Rathause die 74. Verlosung des mit dem Landesgesetze vom 18. Jänner 1867 genehmigten Anlehens der Stadt Wien per 25 Millionen Gulden statt.

Die bei dieser Ziehung ausgelosten 416 Stück Obligationen zu 1000 fl. und 440 Stück Obligationen zu 100 fl. ö. W. werden vom **1. Juli 1904** ab bei der städtischen Hauptkassa gegen Rückstellung der Obligationen samt den nicht verfallenen Kupons eingelöst werden.

Gleichzeitig werden auch die bis dahin fälligen Kupons ausbezahlt.

Wien, am 21. Dezember 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 1—1

Kundmachung.

(5 Prozent-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

Der am 1. Jänner 1904 fällige Kupon der auf 1000 fl. lautenden Schuldverschreibungen des 5 Prozent-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 wird in:

Wien bei der Kassa der Reichshaupt- und Residenzstadt mit 25 fl. ö. W. nach dem Kurse des österreichischen Goldguldens,

Berlin bei der Mitteldeutschen Kreditbank-Filiale „Berlin",
Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, } mit 50 Reichsmark,

London { bei der Anglo-Austrian-Bank / bei Mss. Raphael and Sons } mit 2 Livres 10 sh Sterling,

Brüssel / Genf { bei der Succursale der Banque de Paris et de Pays-Bas } mit 62½ Franks in Gold,

eingelöst.

Bei den hier bezeichneten Zahlstellen wird der am 1. Jänner 1904 fällig werdende Kupon der auf 200 fl. ö. W. lautenden Teilschuldverschreibungen dieses Anlehens, und zwar in

Wien mit 5 fl. ö. W. in Gold,
Berlin
Frankfurt a. M. } mit 10 Reichsmark,
Hamburg
London mit 10 sh Sterling,
Brüssel / Genf } mit 12½ Franks in Gold

eingelöst.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am **2. Jänner 1904,** vormittags 12 Uhr, die 60. Ziehung von 173 Obligationen des vorgedachten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die hiebei verlosten Obligationen werden vom **1. Juli 1904** ab bei den oben bekanntgegebenen Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 21. Dezember 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 1—1

Kundmachung.

(60-Millionen-Kronen-[Gas-]Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1898.)

Die am 2. Jänner 1904 fälligen Zinsscheine und ausgelosten Stücke der obigen Anleihe werden in Deutschland vom Fälligkeitstage ab zum jeweiligen Tageskurse für kurz Wien:

in Berlin	bei der Deutschen Bank;
	„ „ Dresdener Bank;
	„ „ Mitteldeutschen Kreditbank;
in Breslau	„ dem Schlesischen Bankverein;
in Dresden	„ der Dresdener Bank;
	„ „ Dresdener Filiale der Deutschen Bank;
in Elberfeld	„ „ Bergisch-Märkischen Bank;
in Frankfurt a. M.	„ „ Deutschen Vereinsbank;
	„ „ Mitteldeutschen Kreditbank;
	„ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank;
in Hannover	„ „ Hannoverschen Bank;
	„ dem Bankhause Hermann Bartels;
in Mannheim	„ der Oberrheinischen Bank;
in München	„ „ Bayerischen Filiale der Deutschen Bank;

sowie bei den übrigen Niederlassungen obiger Institute eingelöst.

Wien, am 21. Dezember 1903.

Dr. Karl Lueger, 1—1
Bürgermeister.

Kundmachung.

(4%iges 285-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1902. — Investitions-Anlehen.)

Die am 2. Jänner 1904 fälligen Kupons und ausgelosten Stücke des 4%igen 285-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt

Wien vom Jahre 1902 (Investitions-Anlehen) werden vom Fälligkeitstermine ab eingelöst:

In Wien bei der Hauptkassa der Stadt Wien, bei der K. k. priv. Österreichischen Länderbank und beim Wiener Bankverein.

Wien, am 21. Dezember 1903.

Dr. Karl Lueger,
Bürgermeister.

1–1

M.-Z. 6199 ex 1903.
II.

Kundmachung.

(Gemeindeumlagen.)

Zufolge Beschlusses des Wiener Gemeinderates vom 10. Dezember 1903, Z. 14000, werden für das Verwaltungsjahr 1904, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1904, zur Deckung der Gemeindebedürfnisse auf Grund des § 59, lit. l des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 17, nachstehende Gemeindeumlagen eingehoben werden:

1. 25 h von jeder Krone der landesfürstlichen Grundsteuer.

2. 25 h von jeder Krone der landesfürstlichen Hauszinssteuer.

Diese Umlage trifft alle der Hauszinssteuer unterliegenden Gebäude, dann die von der Hauszinssteuer zeitlich befreiten Gebäude mit Ausnahme jener, welche nach den n.-ö. Landesgesetzen vom 10. Jänner 1883, L.-G.-Bl. Nr. 32, und vom 5. April 1893, L.-G.-Bl. Nr. 16, die Befreiung von den nach Maßgabe der landesfürstlichen Steuern entfallenden Gemeindeumlagen genießen.

3. 30 h zur 5prozentigen Steuer vom Zinsertrage der von der Hauszinssteuer befreiten Gebäude, welchen nach den Landesgesetzen vom 10. Jänner 1883, L.-G.-Bl. Nr. 32, und vom 5. April 1893, L.-G.-Bl. Nr. 16, auch die Befreiung von den Gemeindeumlagen nach Maßgabe der landesfürstlichen Hauszinssteuer zukommt.

4. 27 h von jeder Krone der landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der I. und II. Klasse.

5. 20 h von jeder Krone der landesfürstlichen allgemeinen Erwerbsteuer der III. und IV. Klasse.

6. 27 h von jeder Krone der landesfürstlichen Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen.

7. 25 h von jeder Krone der landesfürstlichen Rentensteuer.

8. 25 h von jeder Krone der landesfürstlichen zuschlagspflichtigen Besoldungssteuer von höheren Dienstesbezügen.

9. Der städtische Zuschlag zur landesfürstlichen Verzehrungssteuer, und zwar:

a) im Ausmaße von 30 Prozent für sämtliche Artikel des Verzehrungssteuertarifes mit Ausnahme des Bieres;

b) im Ausmaße von 100 Prozent für Bier (auf Grund des Landesgesetzes vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 58).

10. Die kommunale Abgabe von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in dem durch das Landesgesetz vom 19. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 59, festgesetzten Ausmaße.

11. $3^3/_4$ h von jeder Krone des Mietzinses als Umlage für Volksschulzwecke.

12. $4^1/_2$ h von jeder Krone des Mietzinses als Umlage für Volksschulzwecke.

Die unter 11 und 12 angeführten Umlagen sind von sämtlichen hievon nicht befreiten Mietparteien und von den Hauseigentümern bezüglich der von ihnen selbst benützten Lokalitäten nach Maßgabe des richtiggestellten Zinsanschlages zu bezahlen.*)

Auf Grund der Regierungsverordnung vom 14. Oktober 1785 haben die Hausinhaber (Administratoren, Sequester) diese Umlagen (11 und 12) von den Wohnparteien bei eigener Haftung einzuheben und nebst ihren eigenen Abgaben an die städtischen Steuerkassen abzuführen. Jene Wohn- oder Mietparteien, welche die Entrichtung der Mietzinsumlage verweigern, sind dem magistratischen Bezirksamte, und zwar längstens binnen 4 Wochen nach dem Einzahlungstermine der betreffenden Rate, zur weiteren Vorkehrung anzuzeigen.

13. $^1/_{10}$ h von jeder Krone des Mietzinses als Militäreinquartierungsbeitrag, welcher von jedem zur Tragung der Militärbequartierung verpflichteten Hauseigentümer zu leisten ist.

14. Die Vorspannsumlage im Betrage von 30 h für jedes vorspannpflichtige Pferd.

Die Gemeindeumlagen zu den direkten Steuern sind gleichzeitig mit jener Steuer, auf welche sie umgelegt werden, die Mietzinsumlagen aber gleichzeitig mit der Hauszinssteuer, somit in den nachstehenden Terminen fällig und einzuzahlen:

a) die Gemeindeumlagen zur allgemeinen Erwerbsteuer und zur Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen vierteljährig am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober;

b) jene zur Grundsteuer und Hauszinssteuer, ferner zur 5prozentigen Steuer vom Zinsertrage hauszinssteuerfreier Gebäude, sowie die Mietzinsumlagen vierteljährig am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November;

c) die Gemeindeumlage zur Rentensteuer, sofern dieselbe dem Steuerpflichtigen unmittelbar vorzuschreiben ist, halbjährig am 1. Juni und 1. Dezember;

d) Die Gemeindeumlage zur Besoldungssteuer, sofern sie vom Steuerpflichtigen unmittelbar einzuzahlen ist, halbjährig am 1. Juni und 1. Dezember; sonst seitens der zum Abzuge und zur Abfuhr Verpflichteten binnen 14 Tagen nach Schluß eines jeden Monates, sofern aber für bestimmte Fälle andere Abfuhrstermine im Verordnungswege festgesetzt, beziehungsweise gewährt worden sein sollten, in diesen Terminen.

---

*) Befreite Mietparteien sind die am kaiserlichen Hofe beglaubigten Gesandtschaften. Die Hausinhaber, in deren Häuser derlei Gesandtschaften wohnen, haben an das magistratische Bezirksamt die schriftliche Anzeige zu überreichen, um die Abschreibung der aufgerechneten Umlagen veranlassen zu können.

Diese Anzeigen haben die von der Mietpartei unterfertigte, mit dem Siegel der Botschaft oder Gesandtschaft versehene Bestätigung nachstehenden Inhaltes zu enthalten, und zwar:

a) wenn in der vereinbarten Zinssumme keine Zins- und Schulheller enthalten sind:

„Der Unterzeichnete bestätigt hiemit, daß er die Wohnung Nr. . . . im Hause Nr. . . . . während der Zeit vom . . . . . bis . . . . . um den Jahreszins von . . . . . , in welcher Summe keine Zins- und Schulheller enthalten sind, benützt und vermöge seiner exterritorialen Stellung für diese Zeit keine Zins- und Schulheller an den Hauseigentümer bezahlt hat.

Dagegen b), wenn in dem vereinbarten Zinse die Zins- und Schulheller enthalten sind:

„Der Unterzeichnete bestätigt hiermit, daß er die Wohnung Nr. . . . im Hause Nr. . . . . während der Zeit vom . . . . . bis . . . . . um den Jahreszins von . . . . . benützt hat und vermöge seiner exterritorialen Stellung für diese Zeit die Rückvergütung der in obigem Zinsbetrage enthaltenen Zins- und Schulheller vom Hauseigentümer beansprucht."

Werden die Gemeindeumlagen zu den direkten Steuern oder die Mietzinsumlagen nicht spätestens 14 Tage nach dem anberaumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Jänner 1895, Z. 10234, im Sinne des Landesgesetzes vom 6. Juli 1877, L.-G.-Bl. Nr. 18, insofern die Gesamtschuldigkeit der den Steuerumlagen zugrunde liegenden ordentlichen Steuergebühr, oder bei Mietzinsumlagen die Gesamtschuldigkeit der ordentlichen Steuergebühr von der Hauszinssteuer des der Mietzinsumlage zugrunde liegenden Mietzinserträgnisses für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen ein, welche für je 100 K und jeden Tag mit $1^3/_{10}$ h von dem nach Ablauf der 14tägigen Frist nächstfolgenden Tage bis zur Abstattung der Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuheben sind.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 11. Dezember 1903. 1—1

Z. 822 ex 1903.

Kundmachung.

Im Einvernehmen mit der Donauregulierungs-Kommission wird die kurrente Schiffahrt im Wiener Donaukanale pro 1903 mit 22. Dezember 1903 eingestellt, und findet von diesem Zeitpunkte an eine Schleusung der Fahrzeuge nicht mehr statt.

Wien, am 18. Dezember 1903. 1—1

Kundmachung.

(Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung zur Unterstützung erwerbsunfähiger armer Wiener.)

Verteilt werden die derzeit verfügbaren Interessen des Stiftungskapitales.

Zur Bewerbung sind nur in Wien zuständige Arme ohne Unterschied der Konfession berufen, welche entweder infolge hohen Alters oder infolge von Krankheit oder Leibesgebrechen vorübergehend oder dauernd erwerbsunfähig sind. Die Unterstützungen können je nach den Umständen vorübergehend, für bestimmte Zeit und selbst auf lebenslang verliehen werden.

Für die Bewerbung ist die Ausfertigung eines besonderen Fragebogens erforderlich, welcher im Einreichungs-Protokoll der Magistrats-Abteilung XIII (Stiftungs-Abteilung) im Rathause der Stadt Wien jedem Bewerber kostenlos ausgefolgt wird.

Jeder Bewerber muß diesen Fragebogen in allen Rubriken wahrheitsgetreu ausfüllen, mit den darin bezeichneten Dokumenten und Behelfen belegen, mit seiner Unterschrift versehen und sodann an Stelle jedes förmlichen Gesuches im Einreichungs-Protokoll der Magistrats-Abteilung XIII im Neuen Rathause, I., Lichtenfelsgasse 2, an einem Wochentage zwischen 8 und 2 Uhr bis **längstens Ende Jänner 1904** überreichen.

Jede wissentlich unwahre Gesuchsangabe hat die Ausschließung des Bewerbers von der Beteilung aus dieser Stiftung zur Folge.

Von der Unterstützungssektion des Stiftungskuratoriums.

2—3

Z. 6014 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde sind zwei Stiftplätze à 160 K jährlich auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. November 1903.

Z. 6062 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Max Springer'sche Stiftung.)

Am 13. April 1904 gelangen aus den Interessen der Max Springer'schen Stiftung des Jahres 1903 7774 K 53 h in Teilbeträgen à 299 K an 26 Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse ohne Unterschied der Konfession, welche in Wien oder dessen Vororten geboren oder dorthin zuständig sind, und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind, zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen außer dem Nachweise, daß sie der dienenden oder arbeitenden Klasse angehören oder angehört haben, den Tauf-(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein und die Tauf-(Geburt)scheine der Kinder, ferner ein legales Armutszeugnis und ein armenärztliches Parere über ihre Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit, Witwen aber außerdem noch den Totenschein ihres verstorbenen Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Jänner 1904** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. November 1903.

Ad Statth.-Z. 100678/03.
Ad M.-Abt. XIII, 6795/03.

Kundmachung.

Vom Beginne des Studienjahres 1903/04 an ist ein Franziska Schwarz'sches Stipendium jährlicher 600 K erledigt.

Zu dem Genusse ist ein aus der Freundschaft der im Jahre 1762 in Wien verstorbenen Fleischhauermeisterswitwe Franziska Schwarz geb. Appel stammender, der männlichen oder weiblichen Linie der Familie Appel angehöriger, studierender Knabe, dessen Eltern einigermaßen einen Beitrag nötig haben, berufen.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf- (Geburts-) und Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, dem Mittellosigkeitszeugnisse, den beiden letzten Semestralzeugnissen, sowie mit dem Nachweise der Verwandtschaft belegten Gesuche bis **längstens 31. Jänner 1904** bei dem Wiener Magistrate (Abteilung XIII) zu überreichen.

Hiebei wird bemerkt, daß der Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin nur durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburts)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge erbracht werden kann.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse belegten Gesuche sind samt Beilagen stempelfrei.

In dem Gesuche ist abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse auch ausdrücklich anzuführen, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalls sind der Jahresbetrag und die Daten des Verleihungsdekretes anzugeben.

Diese Angaben sind vom Studienvorstande nebst der Würdigkeit eigens zu bestätigen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 12. November 1903. 2—3

Z. 7573 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hietzing und Penzing.)

Im Studienjahre 1903/04 kommen die Zinsen der aus dem Vermögen des „Gymnasiumbauvereines im politischen Bezirke Sechshaus" errichteten Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hietzing und Penzing im einmaligen Jahresbetrage von 100 K an einen bedürftigen Gymnasialschüler, und zwar heuer aus der bestandenen Gemeinde Hietzing, zum Zwecke der Anschaffung von Lehrmitteln zur Verleihung.

Berufen zur Stiftung sind Schüler an einem Gymnasium in Wien, deren Eltern beziehungsweise Vorfahren zur Zeit der Einverleibung der ehemaligen Gemeinde Hietzing in die Gemeinde Wien in der ersteren Gemeinde heimatsberechtigt waren, und in Ermangelung solcher Bewerber jene Schüler an einem Wiener Gymnasium, deren Eltern Gemeindeangehörige von Wien sind und in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hietzing ihren Wohnsitz haben.

Die Verleihung der Stiftung erfolgt durch den Herrn Bezirksvorsteher des XIII. Wiener Gemeindebezirkes, und zwar nur auf die Dauer eines Jahres; die Flüssigmachung des Zinsenbetrages erfolgt durch den Magistrat.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche **bis längstens 20. Jänner 1904** in der Gemeindebezirkskanzlei des XIII. Bezirkes, Fasholdgasse 8, zu überreichen. Dem Gesuche sind ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, der Tauf(Geburts)schein, der Heimatschein, eventuell der Nachweis über die Zuständigkeit der Eltern oder deren Vorfahren am 19. Dezember 1890 in Hietzing, der polizeiliche Meldezettel der Eltern und das Impfzeugnis beizulegen.

Nur die mit einem ordnungsmäßigen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. Dezember 1903. 2-3

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

AUFZÜGE und KRAHNE

aus der k. u. k.
Hof-Maschinen- und Aufzüge-Fabrik

Wien, X., Erlachplatz 4. **A. FREISSLER**, Ingenieur. **Budapest**, VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von **Aufzügen und Krahnen** nach eigener, bewährter Construction.

PATENTE

aller Länder erwirkt Ingenieur
M. Gelbhaus, beeideter Patentanwalt
Wien, VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamte).

Langjährige Contrahenten der

Bedeutendste u. älteste Asphalt Unternehmung
NEUCHATEL ASPHALTE Co
WIEN, I. GISELASTRASSE No 6.
BERGWERKE: VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ u. SCAFA, ITALIEN.

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Billige und hübsche Einfriedungsgitter

sowie alle einschlägigen Fabrikats liefern in vorzüglichster Ausführung

HUTTER & SCHRANTZ

k. und k. Hof- und ausschl. priv. Siebwaren-Fabrikanten

Wien, VI., Windmühlgasse 18 und **Prag-Bubna.**

Mit Musterbüchern, Skizzen, Voranschlägen stehen gerne zu Diensten.

Planierung.

Straßenanschüttung am Meidling—Atzgersdorfer Linienamte (Wienerstraße)

wird unter sehr günstigen Bedingungen **vergeben.** — Reflektanten erhalten Auskunft beim Eigentümer

Anton Patak, Wien, V., Anzengrubergasse 11.

K. u. k. Hof-Lieferanten E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei mit Dampfbetrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19 und 21.

Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction. — **Sonnenplachen** vieler Systeme.

Portale complet und Geschäfts-Einrichtungen.

Brief-, Comptoir- und Garderobe-Kästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. **Telephon 2839.**

Original

Mettlacher Wandfliesen

und Mosaikplatten

Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.

Specialität:

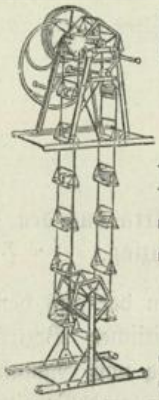
Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslocale etc., Bassins und Majolika-Kacheln für Innendecorationen aller Art.

Villeroy & Boch

Wien, IX., Porzellangasse 45.

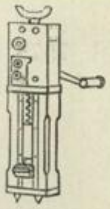
Telephon 15595.

Transportable Fliesen-Badewanne.



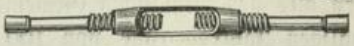
Leutner & Riedl Wien,

IV., Wiedener Hauptstrasse 30.



Bau-Requisiten, Werkzeuge, Maschinen.

Bau-Aufzug für Hand- und elektrischen Betrieb.



Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc. Brücken und Durchlässe.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 104. Dienstag den 29. Dezember 1903. Jahrgang XII.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **4. Dezember 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Weitmann, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Bielohlawek, Hraba, Tomola, Dr. Wesselsky, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Dr. Bibl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(14794.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Rosalia Wertheim um Ausstellung eines Duplikates für ihre abhanden gekommene Halbjahreskarte Nr. 3181 und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(14804.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Wiederbesetzung der erledigten Maschinistenstelle II. Klasse im Wasserwerke Breitensee und beantragt, es sei diese Stelle unter Anberaumung eines 14tägigen Einreichungstermines sofort auszuschreiben, dies durch das Amtsblatt der Stadt Wien, sowie durch Mitteilung an den Verein „Christliche Familie" zu verlautbaren und den vorgelegten Entwurf der bezüglichen Kundmachung zu genehmigen. (Angenommen.)

(14806.) **St.-R. Rauer** referiert über die Eingabe der Firma Gebrüder Andreae, mit welcher drei neue Muster für die Klinkerpflasterungen im neuen Versorgungshause vorgelegt werden, und beantragt, diese Eingabe als durch die mit Stadtrats-Beschluß vom 2. Dezember 1903, Z. 12874, erfolgte Vergebung der fraglichen Lieferung an die genannte Firma erledigt zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(14784.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Eduard und der Leopoldine Haberl um Bewilligung zur Parzellierung der Liegenschaft Einl.-Z. 608 in Hütteldorf im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Es sei die Genehmigung zu folgendem Übereinkommen zu erteilen:

Die Gemeinde Wien übernimmt den zur Keißlergasse (Kat.-Parz. 482/1) gehörigen eisenbahnärarischen Graben unter Aufrechthaltung des ärarischen Eigentumsrechtes zur Benützung für öffentliche Zwecke und verpflichtet sich, für die klaglose Ableitung der sich in diesem Graben etwa sammelnden Wässer Sorge zu tragen, sowie auch ein zur klaglosen Wasserableitung etwa herzustellendes Ersatzgerinne entsprechend zu erhalten. Auch sollen aus den von der k. k. Eisenbahnärar gemachten Zugeständnisse weder dermalen noch in Hinkunft der k. k. Staatseisenbahnverwaltung irgendwelche Auslagen erwachsen.

Die Erklärung des Ed. Haberl bezüglich des Ersatzes der Herstellungs- und Erhaltungskosten für die Wasserabläufe und der Erlag einer Kaution von 600 K und 200 K wird zur Kenntnis genommen, und es hat die letztere Kaution so lange zu haften, als der Bestand des Grabens die Wasserläufe erforderlich macht.

2. Die Parzellierung der Liegenschaft Einl.-Z. 608 des Grundbuches Hütteldorf auf 7 Baustellen und 3 Baustellenfragmente sei unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(14715.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Rettungsabteilung der Turnerfeuerwehr im XI. Bezirke um Bewilligung einer Nachtragssubvention pro 1903 und beantragt

die ausnahmsweise Bewilligung einer Nachtragssubvention von 1200 K pro 1903, sowie Genehmigung eines Zuschußkredites zur Ausgabs-Rubrik XXXVI 4 d in der Höhe des Erfordernisses.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14588.) St.-R. Braun referiert über die Widmung eines Ehrengrabes im Wiener Zentral-Friedhofe für den verstorbenen Hofschauspieler und Regisseur am k. k. Hof-Burgtheater Karl Ludwig Costenoble und beantragt, für den Genannten ein Ehrengrab im Wiener Zentral-Friedhofe in den Anlagen für historisch denkwürdige Persönlichkeiten, und zwar an der Kapellenstraße unter den vom Magistrate beantragten Modalitäten zu widmen.

(Einstimmig angenommen.)

(14850.) St.-R. Braun referiert über die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Unterfahrung der Geleise der Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge der Gudrun-Geiselbergstraße und für die Makadamisierung der Arsenalstraße beim städtischen Asyl- und Werkhause und beantragt, diese Arbeiten in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 12. November 1903, Z. 13792, der Bauunternehmung Leo Arnoldi mit 4·5 Prozent Nachlaß und unter Annahme der gestellten Bedingung, betreffend die Materialverführung mittels Rollbahn zu übertragen. (Angenommen.)

(14573.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Leopold Preinthaler um Bewilligung für eine Bauführung auf der Gartenparzelle 5013/2 an der Geringergasse im XI. Bezirk und beantragt, die angesuchte Bauerleichterung, bestehend in der Verwendung von ausgemauerten Riegelwänden bei dem Hofseiten- und Quertrakte, zuzugestehen und die Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(14530.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des H. D. Schmid und G. Scharfetter um Gestattung der Verwendung von Sargschirmen in bereits mit einer Leiche besetzten eigenen Gräbern in sämtlichen städtischen Friedhöfen im Falle der Verzichtleistung auf die Beilegung einer dritten Leiche in den betreffenden Gräbern und beantragt, dieses Ansuchen auf Widerruf zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14508.) St.-R. Braun referiert über die Herstellung des unterirdischen Personendurchganges beim zweiten Zentral-Friedhofstore und beantragt:

Der Stadtrat wolle namens der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" die folgenden Bedingungen, unter welchen die k. k. n.-ö. Statthalterei mit Erlaß vom 6. Oktober 1903, Z. 92922, die Bewilligung für die Benützung der Preßburger Reichsstraße zum Einbau eines unterirdischen Personendurchganges beim zweiten Tore des Zentral-Friedhofes erteilt hat, annehmen:

1. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" erkennt an, daß durch die gestattete Benützung des Straßengrundes eine Dienstbarkeit nicht erwächst, der Charakter desselben als eines öffentlichen Gutes nicht berührt und das freie Verfügungsrecht der Reichsstraßenverwaltung über diese Straße in keiner Weise beschränkt wird.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" haftet für die Bezahlung allfälliger Kosten, die aus der Herstellung, dem Bestande, der Rekonstruktion oder der Entfernung der Anlage, sowie aus allenfalls notwendig werdenden Verfügungen hinsichtlich dieser Anlage entstehen.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" hat auch für die Kosten der aus den gleichen Anlässen notwendigen Dienstreisen und Erhebungen, sowie für die eventuell durch die erforderliche Aufsichtsvermehrung erwachsenden Auslagen aufzukommen.

2. Für alle aus dem Bau oder Bestande der Anlage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht gesetzlich ausschließlich vor einen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der k. k. Finanzprokuratur in Wien ausschließlich zuständig.

3. Die Anlage ist in tadelloser Weise so zu erhalten, daß durch den Bestand derselben weder die gute Beschaffenheit des Straßenkörpers noch die Sicherheit des Verkehres auf demselben irgend beeinträchtigt wird.

4. Die aus Anlaß der Herstellung, künftigen Erhaltung, Abänderung oder Entfernung der Anlage notwendig werdenden Arbeiten dürfen erst nach Zustimmung der Reichsstraßenverwaltung nach deren Angaben, ohne wesentliche Behinderung des Verkehres und unter genauer Beobachtung aller straßen- und baupolizeilichen Vorschriften durchgeführt werden.

Die Kosten der erforderlichen Absperrungen und Sicherheitsvorkehrungen, sowie die Verantwortung für die Sicherheit des Verkehres während des Baues trägt die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

Während der Ausführung der Arbeiten ist der Verkehr in entsprechender Weise abzulenken und ist für die Sicherheit desselben bei Tag und Nacht zu sorgen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" obliegt insolange die Erhaltung der Fahrbahn des benützten Straßenteiles, als sich an den betreffenden Stellen Senkungen zeigen und als nicht die Straßenverwaltung nach zwei Jahren des Bestandes den klaglosen Zustand der Straßenfahrbahn festgestellt hat.

5. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" hat alle an dem Straßenkörper, an den ärarischen Straßenobjekten, sowie an allenfalls im Straßenkörper rechtmäßig bestehenden fremden Objekten durch die Herstellung, den Bestand oder die Schadhaftigkeit der Anlage entstehenden Schäden sofort aus eigenen Mitteln zu beheben und erklärt sich vorbehaltlos damit einverstanden, daß im Falle der eigenen Säumnis die Straßenverwaltung nach der ersten kurzfristigen Aufforderung ohneweiters auf ihre Kosten derlei Gebrechen beseitige.

Beschädigte Gegenstände, wie Streifsteine, Schleuderpflöcke ꝛc., sowie wegen der Arbeiten entfernte Gegenstände, welche nicht mehr zur Wiederverwendung von der Reichsstraßenverwaltung zugelassen werden, sind durch neue zu ersetzen.

In diesem Falle kann von Seite des k. k. Straßenärars ein entsprechender Beitrag geleistet werden.

6. Falls es das Interesse der Straße oder öffentliche Rücksichten erheischen sollten, bleibt der Straßenverwaltung das Recht gewahrt, die Umlegung, Abänderung oder gänzliche Beseitigung der Anlage innerhalb einer von der Straßenverwaltung zu bestimmenden Frist zu verlangen, beziehungsweise diese Arbeiten auf Kosten der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" vorzunehmen, falls diese einer diesbezüglichen Aufforderung nicht nachkommen kann oder will.

Nach Ausführung derartiger Abänderungs- oder Beseitigungsarbeiten ist die Straße in den früheren Zustand zu versetzen. Sowohl die Kosten dieser Rekonstruktion der Straße, als etwa veranlaßte Mehrkosten der Straßenerhaltung treffen die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

Selbstverständlich hat dieselbe in keinem Falle einen Anspruch auf Ersatz jener Kosten oder Nachteile, welche aus einer solchen Ursache für sie entstehen.

Die Straßenverwaltung wird Sorge tragen, daß anläßlich von ihr vorgenommener Arbeiten keine Beschädigungen des der Gemeinde Wien

gehörigen Objektes erfolgen; doch übernimmt die Straßenverwaltung in dieser Richtung keinerlei Haftung und verwahrt sich gegen jeden Ersatzanspruch.

7. Bei allen Aufgrabungen des Straßenkörpers ist jede Minierarbeit zu unterlassen und darf nur in offenen Gräben gearbeitet werden, die nach Notwendigkeit zu pölzen sind. Der Aushub ist so zu deponieren, daß weder der Abfluß des Wassers von und längs der Straße noch der Verkehr behindert wird. Im Falle die Straßenverwaltung es notwendig findet, muß der Aushub außerhalb der Straße deponiert werden.

Der bei der Aushebung gewonnene Schotter, sowie größere Steine sind getrennt zu deponieren und bei der Wiederanschüttung zunächst der Straßenoberfläche zu verwenden.

Die Anschüttung hat in höchstens 20 cm hohen, sorgfältig zu stampfenden Schichten zu erfolgen, und ist das Fahrbahnpflaster in den früheren klaglosen Zustand zu versetzen.

Der nach der Wiederanschüttung verbleibende Aushub ist auf Kosten der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" sofort zu entfernen.

8. Detailbaupläne sind in angemessener Frist vor Inangriffnahme jeder Neuherstellung, Abänderung oder sonstigen Rekonstruktion der Reichsstraßenverwaltung behufs Zustimmung vorzulegen und darf vor Einlangen dieser Zustimmung mit den Arbeiten nicht begonnen werden. Der tatsächliche Beginn, sowie die Vollendung der Arbeiten ist der Straßenverwaltung schriftlich anzuzeigen.

Der Beginn jeder Arbeit überhaupt ist mindestens 48 Stunden früher, in Fällen besonderer Dringlichkeit wegen Gefahr im Verzuge wenigstens gleichzeitig mit der Inangriffnahme der Arbeiten zu melden.

Alle Arbeiten sind mit größter Beschleunigung und ohne Unterbrechung bis zur gänzlichen Vollendung fortzusetzen.

Nach Beendigung jeder Herstellung ist ein Ausführungsplan der Arbeit vorzulegen; die Straßenverwaltung behält sich vor, die Richtigkeit des Planes auf Kosten der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu prüfen.

9. Die projektierte Verbreiterung der Reichsstraße von 9·5 m auf 11·5 m ist vollständig auf Kosten der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" auszuführen, wobei die Umpflasterung der ganzen Fahrbahn an der verbreiterten Stelle behufs Erhaltung des Straßenmittels und der Konvexität durchzuführen sein wird.

10. Das an Stelle des Straßengrabens projektierte Betonrohr ist dem größten benetzten Grabenumfange entsprechend zu dimensionieren.

11. Die Breite der Betondeckenbalken, die im Ergänzungsplane A für die Decke von 4 m Spannweite mit 25 cm angegeben ist, ist auch für die Decke von 3 m Weite 25 cm stark zu halten.

12. Die Entfernung der Armierungseisen im Untergurte der Betonbalken ist mit 4 cm von der Unterkante der Träger zu bemessen.

13. Das Mischungsverhältnis des Betons ist mit dem für Betoneisenkonstruktionen üblichen Ausmaße von 1 : 3, d. h. 500 kg Portlandzement auf 1 m³ Sand und Schotter, sowie die Minimalzeit, innerhalb welcher die Decke vor der Erhärtung des Betons nicht befahren werden darf, mit drei Wochen fixiert. Der Bau wird von der Reichsstraßenverwaltung nach Bedarf revidiert werden.

(Angenommen.)

(14803.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Fällungs-Antrag pro 1903/04 für die im Forstwirtschaftsbezirke Neuwaldegg gelegenen Gemeindewälder und beantragt:

1. Der vom k. k. Forstmeister Emil Klier vorgelegte Fällungs-Antrag pro 1904 wird genehmigt.

2. Die für diese Fällungsperiode zu zahlenden Hacker-, Stocker- und Rückerlöhne werden genehmigt.

3. Mit der Vornahme der Hauptrevision über alle im abgelaufenen Dezennium 1894 bis 1903 erfolgten Nutzungen aus den Gemeindewäldern durch Vermessungen in der Natur, definitive Eintragung in die Karten und Abschluß der Wirtschaftsbücher, ferner mit der Verfassung des neuen Wirtschaftsplanes für die Nutzungen und Aufforstungen pro Dezennium 1904 bis 1913, beziehungsweise mit der Aufstellung des generellen Hiebsplanes wird k. k. Forstmeister Emil Klier in Neuwaldegg betraut. (Angenommen.)

(14757.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Oberlehrers Franz Menschik als Obmann des Pötzleinsdorfer Schulfest-Komitees um Überlassung des Turnsaales XVIII., Celtesgasse 2, für eine Weihnachtsfeier und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(14785.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot der Buchhandlung Gilhofer & Ranschburg, I., Bognergasse 2, auf geschenkweise Überlassung eines Briefes Kaiser Maximilians I. aus dem Jahre 1514, betreffend die Lösung des Wiener Stadtrichters und späteren Bürgermeisters Hans Rinner vom Kirchenbanne, für das Archiv und beantragt, das Geschenk anzunehmen und der Firma den Dank des Stadtrates bekanntzugeben. (Angenommen.)

(14781.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verpflegskostenforderung der Gemeinde Wien für das Kind Ludwig Kobsin und beantragt, auf die seitens der Heimatsgemeinde begehrte Restringierung der Verpflegskostenforderung per 245 fl. 80 kr. auf 162 fl. 31 kr. einzugehen. (Angenommen.)

(14758.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Betti Wicka um Anweisung der Witwen- und Waisenbezüge und beantragt die Anweisung der normalmäßigen Witwenpension im Jahresbetrage von 700 K und je eines Erziehungsbeitrages von 100 K jährlich für die Kinder Johann und Justinus Alois nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14818.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Komitees der Internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung und Gährungsgewerbe in Wien 1904 um Genehmigung des Beitrittes des Stadtgarten-Inspektorates zum Park-Komitee und Überlassung von Material aus dem städtischen Reservegarten und beantragt:

1. Dem Stadtgarten-Inspektor Wenzel Hybler wird gestattet, dem zu bildenden Park-Komitee der genannten Ausstellung beizutreten.

2. Es wird genehmigt, daß aus dem städtischen Vorrate das entbehrlichste Pflanzenmateriale für die Ausgestaltung des Ausstellungsparkes auf die Dauer dieser Ausstellung unentgeltlich überlassen wird und die diesbezüglichen Arbeiten durch das Perrsonale des Stadtgarten-Inspektorates besorgt werden.

Referenten-Antrag angenommen.

(14689.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Versetzung des definitiven ersten Beamten der städtischen Straßenbahnen Johann Pauer in den Ruhestand und beantragt, die Pensionierung des Genannten mit 1. Dezember 1903 zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14847.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Ansuchen von humanitären Vereinen um Gewährung von Begünstigungen bei der Veranstaltung von Christbaumfeierlichkeiten und beantragt, zu genehmigen, daß die Christbauminstallation für die in nächster Zeit in den Sophiensälen stattfindenden Christbaumfeierlichkeiten und Weihnachtsbescherungen

kostenlos beigestellt, für die Stromlieferung dagegen der mit der Sophienbad-Aktiengesellschaft vereinbarte Strompreis aufgerechnet wird. (Angenommen.)

(13485.) St.-R. Zatzka referiert über die Besetzung von fünf Assistentenstellen im Hilfsstatus des Stadtbauamtes für den Beleuchtungsdienst und beantragt, diese Stellen den Bewerbern:

Nr. 10. Robert Janata,
Nr. 22. Johann Palatzy,
Nr. 31. Emil Rybiczka,
Nr. 39. Josef Wolf und
Nr. 36. Rudolf Schörghuber — zu verleihen.

(Angenommen.)

(13378.) St.-R. Zatzka referiert über die Besetzung einer Bauaufsichts-Assistentenstelle in der VIII. Rangklasse und beantragt, diese Stelle, und zwar vorerst provisorisch auf die Dauer eines Jahres, nach dessen Ablauf um die definitive Anstellung eingeschritten werden kann, dem provisorischen Bauaufseher Anton Schwalb zu verleihen. (Angenommen.)

(14266.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Otto Jung um Altersnachsicht behufs Erlangung einer Stelle bei den städtischen Gaswerken und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(14817.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das von Therese Lewicky einverständlich mit der Vereinsmolkerei XVII., Ottakringerstraße 72, gestellte Ansuchen um Übertragung des bezüglich der Milchtrinkhalle im Rathausparke zwischen ersterer und der Gemeinde Wien geschlossenen Pachtvertrages an die genannte Molkerei und beantragt, diesem Ansuchen Folge zu geben und der neuen Pächterin zugleich zu gestatten, gegen Einhaltung der vom Stadtbauamte aufgestellten Bedingungen eine Gaseinrichtung in der Milchtrinkhalle herzustellen. (Angenommen.)

(14824.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Eingabe des Zimmermalers Karl Maurer, mit welcher derselbe sein bei der Offertverhandlung vom 26. November 1903 gestelltes Anbot auf Übernahme der kurrenten Zimmermalerarbeiten in den Bezirken VIII, IX und XVI bis XIX für die Jahre 1904 bis 1906 gegen 30 Prozent Nachlaß zurückzieht und beantragt, diese Offertzurückziehung abzulehnen. (Angenommen.)

(14763.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Direktorswitwe Marie Fellinger um weitere bestandweise Überlassung der ihr bisher gegen halbjährige, im Mai- und November-Termin zulässige Kündigung vermieteten Wohnung Nr. 7 a im städtischen Hause III., Hauptstraße 66, gegen halbjährige, beiderseits an jedem Zinsquartal zulässige Kündigung, sonst unter den bisherigen Bedingungen und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(14773.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Neu-, beziehungsweise Umlegung von Wasserleitungsrohrsträngen im II. Bezirke und beantragt:

1. Anläßlich der Erbauung einer neuen Brücke über den Donaukanal im Zuge der Lilienbrunngasse und der damit verbundenen Straßenregulierungen sind in der aus dem angeschlossenen Plane ersichtlichen Art der 80 mm-Rohrstrang der Hochquellenleitung in der Oberen Donaustraße auf eine Länge von 130 m umzulegen und die 80 mm-Rohrstränge in der Gredlerstraße und Lilienbrunngasse behufs Anschlusses an die Rohrstränge in letzterer Gasse, beziehungsweise in der Oberen Donaustraße zu verlängern.

2. Sind die 80 mm-Rohrstränge in der Stephaniestraße und Hamer-Purgstallgasse mit zu verbinden.

Die sub Rubrik XXVI 6 a bedeckten Kosten hiefür per 5000 K, wovon 2051 K 68 h auf Rohre und Maschinenbestandteile aus dem städtischen Vorrate entfallen, nach dem beiliegenden Kostenanschlage und die Ausführung der Arbeiten durch die kurrenten Unternehmer werden genehmigt. (Angenommen.)

(14723.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Niederösterreichischen Gewerbevereines um Bewilligung von Subventionen für die II. Wiener Lokallehrlingsarbeiten-Ausstellung und für die II. niederösterreichische Zentralausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1903 und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14822.) St.-R. Oppenberger referiert über die Anbringung der Ventilationsapparate „System Zeus" bei den Fenstern des Schulbaues II., Obere Augartenstraße 38, beziehungsweise des Turnsaalzubaues II., Leopoldsgasse 3, und beantragt, die Beistellung der Ventilationsapparate für die Fenster der erwähnten Objekte im Sinne des Magistrats-Antrages unter Zugrundelegung der allgemeinen und besonderen Bedingnisse für die Schlosserarbeiten zu dem offerierten Preise per 20 K 47 h für das gewöhnliche Fenster und per 25 K für das Turnsaalfenster dem Josef Kotsch jun., XV., Turnergasse 18, zu übertragen. (Angenommen.)

(14750.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Engelbert Moser um Bewilligung zur Aufstellung eines 2·20 m breiten, 3 m hohen und 1·15 m vom Mauergrunde vorspringenden Windfanges vor der Aufgangsstiege zu seinen Kaffeehauslokalitäten im Hause Nr. 52 Praterstraße, II. Bezirk, und beantragt, diesem Ansuchen gegen Widerruf, Entrichtung eines Bestandzinses von 20 K jährlich und unter den weiteren im Augenscheins-Protokolle vom 16. Oktober 1903 aufgestellten Bedingungen zu erteilen. (Angenommen.)

(14590.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Emma Doležal, Volksschullehrerswitwe, um gnadenweise Erhöhung der Pension und beantragt: Es wird der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 240 K angefangen vom 1. Jänner 1904 bis längstens Ende Dezember 1905 aus den eigenen Geldern der Gemeinde bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14751.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Gemischtwarenhändlers Moritz Schwarz um Bewilligung zur Anbringung von drei Schaukästen am Hause II., Taborstraße 4, und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(14699.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Fechtklubs der Beamten der Stadt Wien um Schullokalüberlassung und beantragt, die Überlassung des Turnsaales der städtischen Knaben-Volksschule I., Schellinggasse 11, am Dienstag und Freitag jeder Woche in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends unter den üblichen Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(14760.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Franz Eisler, Mieters der Wohnung Nr. 13 im 2. Stock des Bürgerspitalfondshauses I., Neuer Markt 3, um weitere Herabsetzung des bereits ermäßigten Zinses von jährlich 4200 K auf 3800 K und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(14258.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke um Übernahme der Monturswirtschaft für die Bediensteten der Werke durch den Magistrat und beantragt, zu bewilligen, daß die Monturswirtschaft der Elektrizitätswerke durch den Magistrat, beziehungsweise durch das Marktamt gegen Rückersatz der Kosten besorgt werde, wobei die Aufteilung nach dem

Verhältnisse der Kostensummen, welche auf die Gemeinde und die einzelnen Unternehmungen, für welche das Marktamt die Monturswirtschaft besorgt, erfolgen soll. (Angenommen.)

(14753.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Kongregation „Notre Dame de Sion" um Bewilligung zur gemeinsamen Abrechnung (Revirement) des Wassermehrverbrauches aus der Hochquellenleitung für die Häuser Nr. 35, 37/39 und 41 Burggasse, VII. Bezirk, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(13427.) **St.-R. Büsch** beantragt die Reassumierung der Verhandlung über das am 27. November 1903 erstattete Referat, betreffend Straßenherstellung in der Belghoferstraße und Schöpfergasse im XII. Bezirke.

Die Verhandlung wird wieder aufgenommen.

Referent beantragt sohin, den Magistrats-Antrag auf Genehmigung des vorgelegten Kostenanschlages per 9270 K 96 h und Genehmigung eines Zuschußkredites in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 1 d pro 1903 abzulehnen. (Angenommen.)

(14756.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Firma Leopold Wolf's Söhne um Bewilligung zu Adaptierungen im Hause XII., Breitenfurterstraße 44, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(14766.) St.-R. Büsch referiert über das Anbot der Bauunternehmung Jakob Ludwig Münz auf Abnahme von 30 km Vignolschienen und beantragt, es sei der genannten Unternehmung mitzuteilen, daß die Gemeinde außer den beim Umbaue der Neuen Wiener Tramway gewonnenen Vignolschienen mit einer Gesamtlänge von ungefähr 8000 m keine weiteren Vignolschienen abgeben kann. (Angenommen.)

(14759.) St.-R. Büsch referiert über die eventuelle Einlösung eines Teiles der Realität XII., Schönbrunnerstraße 257, und beantragt, den Magistrat zur Einleitung von Verhandlungen zu ermächtigen. (Abgelehnt.)

(14761.) St.-R. Büsch referiert über den Antrag der Bezirksvertretung für den XII. Bezirk auf Einlösung des Hauses XII., Tivoligasse 37, und beantragt, das Offert der Eigentümer Leopold und Marie Maly mit Rücksicht auf die übertrieben hohe Forderung abzulehnen. (Angenommen.)

(14709.) St.-R. Büsch referiert über das Offert des Rudolf Zillig und Genossen auf Verkauf der Kat.-Parz. 48/2 und 47/15 an der Arndtstraße, XII. Bezirk, an die Gemeinde und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees.

Es wird beschlossen, das Offert wegen zu hoher Preisforderung abzulehnen.

(14386.) St.-R. Büsch referiert über das Gesuch von zehn Parteien im XII. Bezirke um Reduzierung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung nach den Bezirksamts-Anträgen. (Angenommen.)

(14650.) **St.-R. Rauer** referiert über das Offert des Wiener Schutzvereines zur Rettung verwahrloster Kinder auf einen Teil der Straßenparzelle 263/10 Unter-St. Veit und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder behufs Arrondierung der Liegenschaft Einl.-Z. 98 Unter-St. Veit den nach der genehmigten Baulinie einzubeziehenden Teil der Straßenparzelle 263/10 Unter-St. Veit per 88·63 m² um den Preis von 3 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes fällig.

Sämtliche mit demselben verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin. (Angenommen.)

(14815.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl und der Katharina Garay um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Realität Einl.-Z. 1144 in Ober-St. Veit, Amalienstraße, Ecke der Testarellogasse und beantragt, die angestrebte Bauerleichterung, bestehend in der Herstellung einer separaten Kelleranlage, zu genehmigen. (Angenommen.)

(14778.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Armeninstitutsvorstehung des XIII. Bezirkes um Anschaffung von Haussammelbüchsen und beantragt, die Anschaffung von 500 Stück Haussammelbüchsen à 2 K 40 h bei Josef Mihldrexler pro 1903 zu genehmigen und für diese Auslage per 1200 K zur Ausgabs-Rubrik I b des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes einen Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(14774.) St.-R. Rauer referiert über die Aktivierung eines elektrischen Omnibusses zwischen Wiener-Neustadt und der Munitionsfabrik in Wöllersdorf und beantragt, die seitens der Vertreter des Magistrates am 23. November 1903 abgegebene Erklärung, wonach gegen die Aktivierung eines elektrischen Omnibusses zwischen Wiener-Neustadt und der Munitionsfabrik in Wöllersdorf keine Einwendung erhoben wird, da es sich laut empfangener Information nur um ein schienenloses elektrisches Personenfuhrwerk von normalem Gewichte (3·5 t) handelt, welches die Trace der Hochquellenleitung nur an einer Stelle der Bezirksstraße Wiener-Neudorf—Wöllersdorf kreuzt und da das bereits bestehende Gestränge der elektrischen Fernleitung den Wasserleitungskörper nicht tangiert, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(14906.) **St.-R. Dr. Kreun** referiert über das Ansuchen der Firma Th. Soini um Bewilligung zur Anbringung von Ankündigungstafeln an den Wintergehäusen der beiden Brunnen am Graben, und zwar zwischen der letzten Stufe und der Bedachung des Bassins gegen jederzeitigen Widerruf und Zahlung eines im vorhinein zu entrichtenden Bestandzinses von 60 K per Brunnen und Jahr, sowie gegen Einhaltung der mit dem Beschlusse vom 10. Juni 1902, Z. 7342, aufgestellten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(14801.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Anberaumung der Verhandlung vor dem k. k. Verwaltungsgerichtshofe, betreffend die Bestreitung der Hand- und Zugkosten für die Pfarrkirchen „Neun Chöre der Engel" Am Hof, „St. Anton" im X. Bezirke, Altmannsdorf, Rudolfsheim und „Maria vom Siege" im XV. Bezirke, und beantragt, für diese Verhandlung den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Robert Pattai als Vertreter zu bestellen. (Angenommen.)

(14082.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Rückzahlung eines Teiles des vom Bürgerspitalfonde anläßlich der Einlösung der Häuser Or.-Nr. 31 bis 37 Rotenturmstraße, Or.-Nr. 1 Am Bergl und Or.-Nr. 3 Rabenplatz, I. Bezirk, entlehnten Kapitales und beantragt:

1. Von dem gesamten Darlehensbetrage von 1,808.500 K, welchen die Gemeinde Wien für die zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 12. Jänner 1900, Z. 11949, zum Zwecke der Regulierung des unteren Teiles der Rotenturmstraße eingelösten Häuser I., Rotenturmstraße 31, 33, 35 und 37 und Rabenplatz 3, an den Wiener Bürgerspitalfond zurückzubezahlen hat, wird ein Betrag von rund 1,051.800 K Nominale Obligationen auf das Investitionsanlehen, und zwar auf den für die Erwerbung von Gründen und Realitäten zu Straßenzwecken

bestimmten Kredit von 7,600.000 K, der restliche Betrag von Nominale 756.700 K auf die eigenen Gelder der Gemeinde verwiesen.

Von dem letzterwähnten Betrage ist die im Budget pro 1903 sub Ausgabs-Rubrik XIII 1 bereits sichergestellte Summe von 450.000 K sofort abzuführen und der Restbetrag von 306.700 K vorläufig vorschußweise aus dem Investitionsanlehen zu bestreiten, jedoch in Teilbeträgen von je 60.000 K, beziehungsweise die letzte Rate mit 66.000 K in den Jahren 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908 an das Investitionsanlehen abzuführen, die jeweilig verbleibenden Restbeträge sind bis zum Rückzahlungstage mit 3 Prozent zu verzinsen.

2. Die Gemeinde Wien hat dem Wiener Bürgerspitalfonde das sub 1 erwähnte Darlehen per 1,808.500 K Nominale in der Weise zurückzuzahlen, daß an Stelle der im Sinne des zitierten Gemeinderats-Beschlusses zur Rückzahlung gelangenden 4prozentigen Staatsanlehens-Obligationen per 1,483.500 K 4prozentige niederösterreichische Landeseisenbahn-Obligationen, welche seinerzeit als Fruktifikat des Investitionsanlehens erworben wurden, im Nominale von 1,483,000 K zum Kurse von 99·75 Prozent nebst Umsatzsteuer übergeben, die 4·2prozentigen Obligationen per 325.000 K Nominale (83.000 K Nominale Silberrente mit April-Oktober-Kupons und 242.000 K Nominale Notenrenten mit Februar-August-Kupons) entweder zum Tageskurse aus den zur Bestreitung der Kosten des Baues des neuen Versorgungshauses im XIII. Bezirke zu veräußernden Obligationen des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes erworben oder börsenmäßig angekauft werden. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **10. Dezember 1903.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Weitmann, Dr. Wesselsky, Zatzka.

Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Beurlaubt: St.-R. Bielohlawek, Tomola, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und gibt bekannt die Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 5. Dezember 1903:

Reservefond		1,000.000 K — h
Effektive Belastung	1,401.700 K 03 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effektuierte Auslagen	1,367.081 „ 02 „	
zusammen		2,768.781 „ 05 „
daher um		1,768.781 K 05 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden		20.000 „ — „
eigentlich um		1,788.781 K 05 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 1,338.919 K 3 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(14884.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die pachtweise Überlassung eines Teiles der Kat.-Parz. 144/4 Payerbach an die Gemeinde Reichenau anläßlich der Herstellung einer Brückenwage und beantragt:

Die Gemeinde Wien verpachtet an die Gemeinde Reichenau an der Südbahn das im vorliegenden Plane A rot lasierte Teilstück der Kat.-Parz. 144/4 Payerbach im beiläufigen Ausmaß von 84 m² auf unbestimmte Zeit und gegen eine beiden Teilen jederzeit zustehende halbjährige Kündigung um den Jahrespachtschilling von 10 K zum Zwecke der Errichtung einer Brückenwage, wobei die im Magistratsberichte angeführten Bedingungen zu gelten haben.

(Angenommen.)

(14880.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Errichtung eines Depots zur Aufbewahrung von Exerzierpatronen bei der im Bau befindlichen neuen k. u. k. Militär-Akademie in Mödling und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 26. November 1903 stattgehabten Lokalverhandlung abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(14941.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 17. November 1903, Z. 95994, betreffend die Erteilung des Benützungskonsenses für das Physiologische Institut in Wien und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(14859.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Rekurs des Ignaz Drab gegen die seitens des Bezirksamtes für den IX. Bezirk erfolgte Entziehung der Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokal IX., Alserstraße 46, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11959.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Bericht der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke" betreffend die Verwendung von Koks in den städtischen Elektrizitätswerken und beantragt, zu genehmigen, daß über Vorschlag des Stadtbauamtes ein Fachmann berufen werde, welcher über die Frage der Brikettierung, sowie über die umfangreichere Verwendung von Koks zur Kesselfeuerung bei den städtischen Elektrizitätswerken ein Gutachten abzugeben habe. (Angenommen.)

(14791.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des k. k. Bezirksgerichtes Döbling vom 3. November 1903, Z. C 538/3/3, um Übersendung des Baujournals und der Baupläne für den Schulbau XIX., Weinberggasse 25, behufs Durchführung des vom Gerichte zugelassenen Beweises in dem Rechtsstreite der Firma Gißhammer & Komp. gegen Angelo Polese und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(14873.) St.-R. Hölzl referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung eines provisorischen Gehweges und einer 3 m breiten Zufahrt in der Kobenzlgasse, XIX. Bezirk, und beantragt:

1. Der vorliegende Kostenanschlag für die Herstellung eines provisorischen Gehweges und einer provisorischen 3 m breiten Zu-

fahrt in der Kobenzlgasse, XIX. Bezirk, mit dem bedeckten Betrage von 1900 K wird genehmigt.

2. Der aus dem Steinbruche von Eduard Hauser unentgeltlich zur Verfügung gestellte Schotter ist durch Florian Dracka zum Preise von 70 h per Kub (= 0·45 m³) auf das Objekt zu verführen und auszuplanieren.

3. Die Schlägelung der oberen Schichte einschließlich der Robischkontrolle ist vom Bezirksvorsteher in eigener Regie zu veranlassen und demselben auch die Beistellung der Kohlenlösche für den Gehweg zu übertragen; zum gedachten Behufe ist dem Bezirksvorsteher ein Gesamtkredit von 470 K zur Verfügung zu stellen. (Angenommen.)

(14578.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Kongregation vom Armen Kinde Jesu um Baubewilligung, XIX., Döblinger Hauptstraße 83, und beantragt:

1. Von dem neuerlichen Abschlusse eines Vertrages hinsichtlich der weiteren von der Kat.-Parz. 955 als Vorgarten einbezogenen Grundfläche wird abgesehen.

2. Für die einbezogene Fläche wird kein weiterer Bestandzins vorgeschrieben.

3. In den Baukonsens ist die Bedingung aufzunehmen, daß die Bestimmungen des Vertrages vom 30. April 1903, Z. 266, auch auf die neu einbezogene Grundfläche ausgedehnt werden.

(Angenommen.)

(14762.) St.-R. Hölzl referiert über das Offert der Agnes Burghart auf Verkauf der Realität XIX., Nußwaldgasse 24/26 an die Gemeinde und beantragt die Abweisung. Der Offerentin ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde auf die Erwerbung dieser Realität nicht reflektiert. (Angenommen.)

(14871.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Josef Rößner, Kontrahent für die Straßenbespritzung im XIX. Bezirke, um Herabsetzung der über ihn verhängten Konventionalstrafe und beantragt, die Konventionalstrafe von 200 K auf 100 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(14890.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Johanna Bihler um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab, Gruppe 17 D, Reihe 15, Nummer 11, im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14916.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Anna Koch um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 2 Dopplergasse, XI. Bezirk, im III. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 640 K 8 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(14862.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Ignaz Hofstätter um pachtweise Überlassung eines Teiles des Bürgerspitalfondsgrundes Abt. VII, Kat.-Parz. 1333/1 und 1329/1 und 2, XI. Bezirk, Nikolaiwiese, und beantragt:

Dem im Einverständnisse mit Josef Floh als Pächter der Abt. VII, Teil der Kat.-Parz. 1333/1 und 1329/1 und 2 im XI. Bezirke „Nikolaiwiese" (Bürgerspitalfondsgrund) gestellten Ansuchen des Ignaz Hofstätter, Küchengärtners, um Abtrennung eines Teiles per 1 Joch vom vorbezeichneten Pachtgrunde und direkte Inpachtnahme dieser Teilfläche bis 31. Oktober 1909 gegen Bezahlung eines jährlichen Pachtzinses von 80 K für die Zeit vom 1. November 1903 bis 31. Oktober 1906 und eines jährlichen Zinses von 125 K für die restliche Pachtzeit, sowie zu den bisherigen allgemeinen und besonderen Pachtbedingnissen (stipuliert zur M.-Z. 11035/1897) wird stattgegeben. (Angenommen.)

(14865.) St.-R. Braun referiert über die Ausstellung von Reversen wegen Anbringung von Wandplatten anläßlich des Baues der elektrischen Straßenbahnlinie nach Schwechat und beantragt, zu genehmigen, daß der Kommission für Verkehrsanlagen und der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion in Wien die von denselben geforderten Reverse, betreffend die Anbringung von Wandplatten an der bahnseitigen Stützmauer der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn in der Gunoldstraße beziehungsweise an dem Ärarialgebäude (ehemaliges Mauthaus) in Klein-Schwechat Nr. 22 Hauptstraße ausgestellt werden.

(Angenommen.)

(14124.) St.-R. Braun referiert über die Benennung des sogenannten Gasrohrsteges zwischen der Kaiser Josef- und der Stadlauer Brücke und beantragt, den bezeichneten Steg „Gasrohrsteg" zu benennen.

St.-R. Büsch beantragt die Bezeichnung „Gaswerksteg".

St.-R. Ferdinand Gräf beantragt die Bezeichnung „Wasserwiesensteg".

Es wird der Antrag des St.-R. Ferdinand Gräf abgelehnt, der Antrag des St.-R. Büsch angenommen.

(15058.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann Schilder um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 30 B, Reihe 12, Nummer 3, im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14621.) St.-R. Braun referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der verlängerten Kopalgasse zwischen Dorfgasse und Rappachgasse im XI. Bezirke und beantragt, die plangemäße Errichtung von 4 neuen halbnächtigen und 2 neuen ganznächtigen Flammen mit dem Beifügen zu bewilligen, daß derzeit nur die beiden ganznächtigen Flammen jedoch erst nach Bedarf und der fortschreitenden Verbauung entsprechend in Betrieb zu setzen sind und die Aufforderung hiezu jeweilig seitens der hiezu berufenen städtischen Ämter an die Betriebsleitung der städtischen Gaswerke zu erlassen ist.

(Angenommen.)

(14622.) St.-R. Braun referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Geiselbergstraße, XI. Bezirk, und beantragt, die Umwandlung der halbnächtigen Gasflamme Nr. 232 in eine ganznächtige, sowie die Anbringung der Aufschrift „Rettungsstation" an dem Glasmantel der Laterne zu genehmigen. (Angenommen.)

(15012.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Offert der Barbara Wicha auf mietweise Überlassung der Wohnung Nr. 5 im städtischen Hause XIV., Grimmgasse 36/38, nach ihrem verstorbenen Gatten, dem Amtsdiener Johann Wicha, und beantragt, der Gesuchstellerin die bezeichnete Wohnung um den Jahreszins von 320 K ab 26. Dezember 1903 gegen vierteljährige Kündigung zu überlassen.

Aus Billigkeitsgründen wird der Mieterin der für die Zeit vom 26. Dezember 1903 bis 31. Jänner 1904 entfallende Teilbetrag des Mietzinses per 31 K erlassen; obiger Mietzins ist ab 1. Februar 1904 zu bezahlen. (Angenommen.)

(14779.) St.-R. Brauneiß referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von Petroleum, Soda, Seife und Kerzen für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1904, und beantragt, die Lieferung in nachstehender Weise zu vergeben:

1. Die Lieferung von Petroleum an die Firma F. Bienkowski, XVI., Ottakringerstraße 211: Galizisches Salonpetroleum zum Preise

von 35 K für die Wiener Anstalten und zum Preise von 37 K 50 h für die auswärtigen Anstalten per 100 kg netto, loko Verbrauchsstelle, exklusive Faß.

2. Die Lieferung von kristallisiertem Soda der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerksgesellschaft „Apollo" zum Preise von 8 K für die Wiener Anstalten und zum Preise von 8 K 50 h für die auswärtigen Anstalten per 100 kg, gegen 2 Prozent Skonto, franko Wien beziehungsweise Eisenbahnstation auswärts; leere Kisten per 50 kg werden um 60 h, per 100 kg um 1 K zurückgenommen.

3. Die Lieferung von Kernseife wird je zur Hälfte der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerksgesellschaft „Apollo" nach dem Muster Nr. 9 zum Preise von 50 K per 100 kg für die Wiener Anstalten und zum Preise von 51 K per 100 kg für die auswärtigen Anstalten gegen 2 Prozent Skonto, franko Wien beziehungsweise Eisenbahnstation auswärts (leere Kisten per 50 kg werden um 60 h, per 100 kg um 1 K zurückgenommen) und dem Karl Julius Fanta zum Preise von 52 K per 100 kg für die Wiener und auswärtigen Anstalten, franko Emballage und jeder Station.

4. Die Lieferung der Stearinkerzen der Wiener Fleischhauer-Kompagnie nach dem Muster „Vindobona" zum Preise von 122 K per 100 kg für die Wiener und auswärtigen Anstalten, franko Emballage netto Kassa, ohne Skonto.

5. Die Lieferung der Paraffinkerzen der Firma Brüder Schellinger zum Preise von 100 K per 100 kg.

6. und 7. Die Lieferung von Wachskerzen und Wachskränzen dem A. Doblinger zum Preise von 3 K beziehungsweise 2 K 50 h per Kilogramm franko Wien, auswärts mit Berechnung der Emballage und Frankatur zum Selbstkostenpreise. (Angenommen.)

(14861.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Wenzel Schulz um mietweise Überlassung des ein Kabinett enthaltenden Teiles des ihm zur Demolierung übergebenen Gebäudes XVI., Ottakringerstraße 155 (ehemalige Tramwayremise) als Baukanzlei und beantragt, dem Ansuchen gegen einen Pauschalzins von 40 K und unter Festsetzung einer der Gemeinde jederzeit zustehenden vierzehntägigen Kündigung stattzugeben.

Bei Auflösung des Bestandverhältnisses ist der Gebäudeteil zu demolieren und der Grund der Gemeinde planiert zu übergeben.

Als Sicherstellung haftet die erlegte Kaution von 300 K.

(Angenommen.)

(14930.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Anbot des Leopold Binder zur unentgeltlichen Abtretung eines Teiles der Kat.-Parz. 487/7, Einl.-Z. 400 Ottakring, und beantragt, das Anerbieten des Genannten, den Vorgarten seines Hauses XVI., Wilhelminenstraße 137 (Teil der Kat.-Parz. 487/7, Einl.-Z. 400), per zirka 54 m² unter der Bedingung unentgeltlich und lastenfrei im derzeitigen Niveau an die Gemeinde abzutreten, daß letztere vor dem erwähnten Hause unter Verwendung von neuen Steinen ein 1·5 m breites, im Eigentume der Gemeinde verbleibendes Trottoir herstellen wird, anzunehmen.

Die Kosten der Vertragsausfertigung und der grundbücherlichen Durchführung trägt die Gemeinde; die Einplankung und die Bäume bleiben Eigentum des Leopold Binder, welcher dieselben auf seine Kosten entfernen lassen wird. (Angenommen.)

(15016.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Anna Müller und Christine Seitenberg um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 25 Arnethgasse, XVI. Bezirk, im III. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 86 K 40 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 54 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(15015.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Leopold Stern um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 52 Brunnengasse, XVI. Bezirk, im I. und II. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 116 K 96 h beziehungsweise 65 K 88 h, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 72 K 98 h beziehungsweise 41 K 18 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15017.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Johann Tremel um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 8 Menzelgasse im XVI. Bezirke im III. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr per 60 K 72 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 37 K 95 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15057.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Karl Ondrejek um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe D, Nr. 161 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(14919.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Klara Martini um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XVII., Andergasse 21, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 792 K vorläufig mit 528 K zu bemessen. (Angenommen.)

(St.-R. Ferdinand Gräf verläßt den Sitzungssaal.)

(15014.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Ferdinand Gräf um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 205 Ottakringerstraße im XVI. Bezirke im III. Quartal 1903 vorgeschriebenen Gebühr von 15 K 52 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 9 K 70 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15055.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Nahler um Bewilligung zur nächträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe C, Nr. 184 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(15056.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Leopoldine Köpf um Brwilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe F Nr. 27 im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14876.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Eduard Rzehaczek um Liquidierung einer Nachtragsforderung von 322 K 97 h anläßlich der Kanalisierung der Haidgasse im II. Bezirke und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(15044.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Johann Kovařik um Bewilligung zur Aufstellung eines Kastanienbratofens beim Albrechtsbrunnen im I. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(15010.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Jakob Blumberg um Bewilligung zur Aufstellung eines Schaukastens vor seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 3, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15009.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Berl Baken um Bewilligung zur Aufstellung von Schaukästen vor seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 15, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15006.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Arnold Paßmentierer um Bewilligung zur Aufstellung von vier Schaukästen vor seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 17, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15020.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offert des Josef Sonnenschein auf Verkauf des Hauses II., Große Pfarrgasse 24, an die Gemeinde und beantragt, auf den Ankauf des Hauses nicht einzugehen. (Angenommen.)

(15111.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offert des Hermann Tennenbaum auf mietweise Überlassung der Wohnung Nr. 7 im Bürgerladfondshause I., Riemergasse 1, und beantragt, dem Gesuchsteller die bezeichnete Wohnung von jetzt ab bis 12. Mai 1904 gegen Entrichtung eines Pauschalzinses von 1000 K und unter den im Magistratsberichte festgesetzten Bedingungen zu vermieten. (Angenommen.)

(14948.) St.-R. Oppenberger referiert über die Eingabe des n.-ö. Gewerbevereines in Wien, betreffend die Veranstaltung der Zweiten Wiener Lokal-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung, sowie der Zweiten n.-ö. Zentral-Ausstellung prämiierter Lehrlingsarbeiten, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(14614.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am neuen Schanzelmarkte im II. Bezirke nächst der Augartenbrücke und beantragt, die Errichtung von drei ganznächtigen Flammen in den Punkten a 1, II und b des bauämtlichen Planes, sowie die Umwandlung der halbnächtigen Flammen Nr. 73, 76 und 77 in ganznächtige und die plangemäße Versetzung der bestehenden Doppelflamme Nr. 69 zu genehmigen. (Kosten 1230 K.) (Angenommen.)

(15007.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Friederike Koeß um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Schaukästen, zur Anbringung einer elektrischen Reformlampe und eines Steckschildes vor ihrem Geschäftslokale II., Taborstraße 7, und beantragt, das Ansuchen rücksichtlich der Schaukästen abzuweisen. (Angenommen.)

(14868.) St.-R. Oppenberger referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Herstellung zweier Rettungsplätze in der Straße Am Tabor nächst der Einmündung der Prager Reichsstraße und Pazmanitengasse, und beantragt, die eingetretene Kostenüberschreitung von 80 K 85 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(15053.) St.-R. Oppenberger referiert über das Pachtoffert des Karl Stepanek auf den restlichen Teil der Abt. XI b 1, Kat.-Parz. 1623/1 und 2, II. Bezirk, Kronprinz Rudolfstraße, und beantragt, dem Gesuchsteller den bezeichneten Grund im Ausmaße von 300 □° als Lagerplatz um den jährlichen Bestandzins von 650 K vom 15. Dezember 1903 an auf unbestimmte Zeit gegen beiden Teilen jederzeit zustehende vierteljährige Kündigung unter den allgemeinen Bestandbedingungen zu verpachten. (Angenommen.)

(14613.) St.-R. Oppenberger referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der Schüttelstraße zwischen der Waldmüllergasse und Kaiser Josef-Brücke und beantragt, die Errichtung von 15 neuen halbnächtigen und acht neuen ganznächtigen Flammen in den im Plane des Stadtbauamtes mit 1 bis 15 beziehungsweise I bis VIII bezeichneten Punkten mit dem Beifügen zu genehmigen, daß die ganznächtigen Flammen nach Fertigstellung der Regulierungsarbeiten, die halbnächtigen Flammen jedoch nur dem Bedarf und der fortschreitenden Verbauung entsprechend in Betrieb zu setzen sind. (Angenommen.)

(15005.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Leopold Löwinger um Nachsicht der anläßlich der Herstellung von Schaukästen bei seinem Geschäftslokal vorgeschriebenen Kanzlei- und Augenscheinstaxen per 22 K 30 h und beantragt, das Gesuch aus prinzipiellen Gründen abzuweisen. (Angenommen.)

(15011.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ausgleichsanbot des Oskar Marmorek, betreffend Wassermehrverbrauchsgebühren für das Haus II., Taborstraße 108, im Betrage von 559 K 36 h und beantragt, das Ausgleichsanbot per 300 K anzunehmen. (Angenommen.)

(15063.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Alois Hampel, Oberlehrer an der Knaben- und Mädchen-Volksschule X., Laaerstraße 274, um käufliche Überlassung der Einrichtungsgegenstände der beiden aufgelassenen Wohnzimmer in dem bezeichneten Schulgebäude und beantragt dem Gesuchsteller die Einrichtungsgegenstände um den Preis von 250 K zu überlassen. Der Kaufreis ist in Monatsraten von 50 K vom 1. Jänner 1901 an zu bezahlen. (Angenommen.)

(14755.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales X., Puchsbaumgasse 55, und beantragt, dem genannten Vereine den bezeichneten Turnsaal an jedem Mittwoch und Samstag von 1 bis 3 Uhr nachmittags für die Zeit bis Ende April 1904 zu Vereinszwecken unentgeltlich unter den üblichen Bedingungen, jedoch gegen Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten zu überlassen.

St.-R. Ferdinand Gräf beantragt die Bewilligung jedoch gegen Entrichtung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten.

Letzterer Antrag wird angenommen.

(14915.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Firma Graßl, Schenk & Komp. um Baubewilligung für ein Kanzleigebäude auf der Realität Einl.-Z. 2036, X., Gudrunstraße, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen daß das Objekt jederzeit auf Verlangen der Gemeinde ohne Anspruch auf Entschädigung beseitigt wird. (Angenommen.)

(14870.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Beitragsleistung der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen i. L. zur teilweisen Erwerbung der Kat.-Parz. 2188/2, Einl.-Z. 398, III. Bezirk nächst dem Betriebsbahnhof Erdberg und beantragt, die von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien i. L. im Sinne des § 3, Absatz 2 des Übereinkommens vom 14. April 1902 angebotene Entschädigung für die zu Straßenzwecken erfolgte Erwerbung eines Teiles der Kat.-Parz. 2188/2, Einl.-Z. 398, III. Bezirk, von 1200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(14616.) St.-R. Hörmann referiert über die Beleuchtung des Gehsteges über die Verbindungsbahn im Zuge der Kleistgasse, III. Bezirk, und beantragt, die Anbringung je einer Laterne nach dem Muster der für die öffentliche Straßenbeleuchtung in Verwendung stehenden Laternen auf den acht Kandelabern des bezeichneten Gehsteges sowie die ganznächtige Beleuchtung der im beiliegenden Plane mit I bis V bezeichneten fünf Laternen zu genehmigen. (Angenommen.)

(14615.) St.-R. Hörmann referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am Landstraßergürtel zwischen Fasan- und Kärchergasse im III. Bezirke und beantragt, die Errichtung von drei neuen halbnächtigen und drei neuen ganznächtigen Flammen in den

im Plane des Stadtbauamtes mit 1 bis 3 beziehungsweise I bis III bezeichneten Punkten, sowie die plangemäße Versetzung mehrerer bereits bestehender Flammen zu genehmigen. (Angenommen.)

(14872.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Albert Milde & Komp. um Bewilligung zur Anbringung von Firmatafeln an dem von ihr erbauten Kleistgassensteg und beantragt, die Firma aufzufordern, vorerst eine Skizze vorzulegen. (Angenommen.)

(14949.) St.-R. Hörmann referiert über die Vergebung der Revision der Blitzableiteranlagen auf städtischen Gebäuden für die Jahr 1904 bis 1906, und beantragt, die in der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1906 vorzunehmenden Revisionen dem Nikola Bostelmann zum Preise von 6 K pro Jahr und Gebäude zu übertragen. (Angenommen.)

(14895.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Paul Ritter v. Leon um Bewilligung zur Planauswechslung anläßlich der Herstellung eines Kohleneinwurfschachtes bei dem Hause III., Jacquingasse 11, und beantragt die Bestätigung der Planauswechslungsbewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(15087.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen der Direktion der städtischen Straßenbahnen um Ausdehnung der den Bediensteten der städtischen Straßenbahnen gewährten Begünstigungen auf jene Bäder, für welche den städtischen Beamten und Bediensteten bisher keine solchen zuteil wurden, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(14885.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Oskar Keller in Genua, Vertreter der Thomson-Meter-Kompagnie in New-York, um probeweise Einführung der Thomson-Scheibenwassermesser und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(15089.) St.-R. Weitmann referiert über die Verleihung der Losy v. Losenau'schen Handwerkerstiftung und beantragt, diese Stiftung dem Messerschmiedgehilfen Ernst Walcher zu verleihen. (Angenommen.)

(14770.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von Rutenbesen, und beantragt, die vorliegenden Anbote abzulehnen und die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung unter Zugrundelegung des vorliegenden Musterstückes anzuordnen. (Angenommen.)

(15013.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Emilie Krasser um Baubewilligung für einen Zubau XIII., Glasauergasse Konskr.-Nr. 93, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der zur Verbauung einzubeziehende Grund per 3·8 m² im dreifachen Ausmaße von dem zur Verbreiterung der Straße abzutretenden Grund per zirka 26 m² in Abzug gebracht werde.

Der Einheitspreis für den Baugrund wird mit 24 K per Quadratmeter, für den Straßengrund mit 8 K per Quadratmeter festgesetzt. (Angenommen.

(15088.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Hackinger Verschönerungsvereines um unentgeltliche Abgabe von Wientalwasser zur Bespritzung der Wege und Anlagen in der Hackinger Au und beantragt:

Dem Hackinger Verschönerungsverein wird zur Bespritzung der Wege und Anlagen in der Hackinger Au außer dem mit Stadtrats-Beschluß vom 10. Juli 1902, Z. 8713, bereits bewilligten unentgeltlichen Wasserquantum von 40 hl täglich ein weiteres unentgeltliches Wasserquantum von 40 hl täglich aus der Wientalwasserleitung für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober pro Jahr bewilligt.

Diese Bewilligung wird ab 1904 auf Widerruf und unter den sonstigen Bedingungen des vorzitierten Stadtrats-Beschlusses erteilt.

Für die Abgabe des neu bewilligten Wasserquantums wird die Errichtung eines Spritzhydranten in der Hackinger Au mit dem sub Rubrik XXVI 11 b bedeckten Betrage von 250 K im kurrenten Wege bewilligt. (Angenommen.)

(15059.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Marie Madlsperger um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe F, Nr. 315 im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(15045.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Eheleute Anton und Johanna Kubicek um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIII., Preindlgsse 11/13, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Kanaleinmündungsgebühr im normalen Betrage von 548 K vorläufig mit 383 K zu bemessen. (Angenommen.)

(14782.) **St.-R. Büsch** referiert über die Abänderung der Baulinie für die Haebergasse im XII. Bezirke und beantragt:

Die südliche Baulinie der Haebergasse im XII. Bezirke zwischen der Kobingergasse und dem Hause Or.-Nr. 9 Haebergasse wird unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 15 m nach der im Originalplane Z. 1317/XIII ex 1903 rot gezogenen Linie A B abgeändert. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13031.) St.-R. Büsch referiert über die Verleihung von kommunalen Auszeichnungen an die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling August Freihaut und Johann Thesmer und beantragt, den beiden genannten Mitgliedern anläßlich ihrer 20jährigen ersprießlichen Tätigkeit im Vereine eine Ehrengabe von je 5 Dukaten zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15109.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Kaiser Franz Josef-Stiftung für Versorgung von k. u. k. Offizierswitwen und Waisen um Ausstellung einer Straßenbahn-Freikarte für den Kanzleidiener und beantragt die Gesuchsgewährung. (Abgelehnt.)

(15107.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Verwaltung der n.-ö. Landes-Gebär- und Findelanstalt um Ausstellung von drei Freikarten für alle Linien der städtischen Straßenbahnen für die Amts- und Hausdiener und beantragt, die Ausstellung von drei Freikarten, gültig auf allen Linien der städtischen Straßenbahnen pro 1904, zu genehmigen. (Abgelehnt.)

(15108.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Stephan Brunner um Ausstellung einer Freikarte für seinen dreijährigen Sohn Stephan zur Benützung der städtischen Straßenbahnlinie „Sophienbrücke—Schwarzenbergplatz" und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15106.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Franz Ciz um Ausstellung einer Freikarte für die städtischen Straßenbahnen für seinen schwachsinnigen Sohn und beantragt, für den Schüler der Unterrichtsabteilung für schwachsinnige schulpflichtige Kinder XVIII., Anastasius Grüngasse, Franz Ciz eine Freikarte für die Strecke „Remise Favoriten—Sternwartestraße" mit der Gültigkeitsdauer bis 15. Juli 1904 auszustellen. (Angenommen.)

(15104.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Sprachenlehrerin Nora Resch um Fahrpreisermäßigung auf den städtischen Straßenbahnen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15103.) St.-R. Schreiner referiert über die Ausstellung von Straßenbahn-Freikarten für mehrere Zöglinge des Taubstummeninstitutes und beantragt, für die taubstummen Zöglinge Josef Hoffmann, Olga Fischer und Adam Casek Freikarten mit Gültigkeit bis 15. Juli 1904 für die Strecken „Hofmühlgasse—Favoritenstraße" weise „Erdbergstraße—Favoritenstraße" und „Burggasse—Favoritenstraße" auszustellen. (Angenommen.)

(15102.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Lokaloberin der Barmherzigen Schwestern von der Schmerzhaften Mutter um Fahrpreisermäßigung auf den städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Ausstellung von 12 Anweisungen zur ermäßigten Fahrt auf allen Linien der städtischen Straßenbahnen gegen Lösung von Kinderkarten für die Barmherzigen Schwestern von der Schmerzhaften Mutter, XI., Hauptstraße 75, zu genehmigen. (Angenommen.)

(15079.) St.-R. Schreiner referiert über den Holzfällungs-Antrag pro 1904 für den Wiener Bürgerspitalfonds-Kalksburgerwald und beantragt:

Der vom k. k. Forstmeister Pius Fritsch vorgelegte und auf 471 fm richtiggestellte Holzfällungs-Antrag pro 1904 für den Wiener Bürgerspitalfonds-Kalksburgerwald wird genehmigt. Das aufbereitete Holz ist unter Zugrundelegung der in den angrenzenden Staatsforsten üblichen Tax- beziehungsweise Verkaufspreise, jedoch unter Anstrebung noch besserer Preise im Freihandverkaufe abzugeben. (Angenommen.)

(14924.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Adolf Jaeger um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 748 Fünfhaus zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallasten und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(14918.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Karl Rußleitner um Bewilligung zur Anbringung einer Ankündigungstafel an dem Hause XV., Thalgasse 4, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(14917.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Julie Weiner um Bewilligung zur Belassung der am Hause XV., Klementinengasse 20, angebrachten Ankündigungstafel und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(14819.) St.-R. Schreiner referiert über das Projekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage an der Ecke der Florianigasse und Landesgerichtsstraße im VIII. Bezirke und beantragt:

Das Projekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage an der Ecke der Florianigasse und Landesgerichtsstraße im VIII. Bezirke wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 24. August 1903 mit einem im Präliminare pro 1904 bedeckten Kostenbetrage von 1100 K, wovon 600 K auf die gärtnerischen Herstellungen und die Einfriedung und 500 K auf die Aufstellung eines Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1904 vorzunehmen.

Rohre und Maschinenbestandteile sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen. Der Spritzhydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 1 m³ aus der Wientalwasserleitung dotiert. (Angenommen.)

(14816.) St.-R. Schreiner referiert über die Übernahme der Gartenanlagen des X., XVII. und XX. Bezirkes in die Erhaltung des Stadtgarten-Inspektorates und beantragt:

1. Sämtliche städtische Gartenanlagen und Baumpflanzungen des X., XVII. und XX. Bezirkes einschließlich der sogenannten Haus- und Vorgärten sind über Ansuchen der betreffenden Bezirksvorsteher vom 1. Jänner 1904 an vom Stadtgarten-Inspektorate instand zu halten.

2. Die im Jahre 1904 erwachsenden Auslagen für die kurrente Instandhaltung der Anlagen des XVII. Bezirkes sind vom Stadtgarten-Inspektorate aus der im Präliminare pro 1904 eingestellten Teilposition von 12.000 K der Rubrik XXIV 2 a für die Erhaltung der Gartenanlagen des XVII. Bezirkes zu bestreiten.

3. Für die Ausgestaltung und Regenerierung der zu übernehmenden Anlagen gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommissionen vom 23. November 1903 (X. Bezirk) und vom 27. November 1903 (XX. Bezirk) sind die erforderlichen Beträge im Präliminare pro 1904 bereits eingestellt, beziehungsweise im Präliminare pro 1905 einzustellen. Für die Ausgestaltung und Regenerierung der Anlagen des XVII. Bezirkes gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 9. November 1903 sind die erforderlichen Beträge in dem Präliminare pro 1905 einzustellen. Es ist jedoch die Herstellung der Einfriedungen der Gartenanlagen auf dem Klemens Hofbauerplatze und dem Elterleinplatze noch im Jahre 1904 durchzuführen und sind die diesbezüglichen Auslagen aus der Budgetposition XXIV 19 per 50.000 K des Präliminares pro 1904 zu bestreiten.

4. Der vom Vorsteher des X. Bezirkes mit der Erhaltung der Gartenanlage bisher betraut gewesene Johann Berka ist ab 1. Jänner 1904 vom Stadtgarten-Inspektorate als städtischer Gärtnergehilfe mit 26 K Wochenlohn und 6 K wöchentlichen Wohnungsbeitrag zu übernehmen.

5. Der zufolge Dekretes des Bürgermeisteramtes Hernals vom 17. Juli 1890, Z. 16890, definitiv angestellte Bezirksgärtner des XVII. Bezirkes Johann Zodl ist vom 1. Jänner 1904 vom Stadtgarten-Inspektorate als städtischer Gärtner zu übernehmen und wird dessen Monatsbezug auf 100 K erhöht. Die mit Stadtrats-Beschluß vom 30. August 1903, Z. 5104, bewilligte Jahresremuneration von 100 K für den Straßenaufseher Franz Mang für die Instandhaltung der Baumschule in Dornbach ist ab 1. Jänner 1904 einzustellen. (Angenommen; Punkt 5 an den Gemeinderat.)

(14869.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Anbringung von Rosetten am Stadtbahn-Viadukte und Aufstellung eines Mastes auf Stadtbahngrund anläßlich der Herstellung eines zweiten Geleiseprovisoriums auf der Heiligenstädterstraße und beantragt, die Länderbank zu ermächtigen, den von der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien aus diesem Anlasse verlangten Revers auszustellen. (Angenommen.)

(15042.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Erkenntnis des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 23. Oktober 1903, Nr. 10700, betreffend die Beschwerde der Österreichisch-amerikanischen Gummifabriks-Aktiengesellschaft in Wien gegen die Entscheidung des Stadtrates vom 13. August 1902, Z 10264, rücksichtlich des Auftrages zur Herstellung einer feuersicheren Stiege, und beantragt die Kenntnisnahme.

Das Bezirksamt für den XIII. Bezirk wird beauftragt, den in Frage kommenden Auftrag nunmehr auf Grund der Gewerbeordnung zu erlassen. (Angenommen.)

(15019.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Kündigung des Darlehens des ehemaligen Straßenkonkurrenzbezirkes Hernals und beantragt:

Dieses Darlehen wird ab 1. Jänner 1904 halbjährig zum 1. Juli 1904 notariell gekündigt und die Rückzahlung desselben im seinerzeitigen Restbetrage von 180.238 K 50 h und der laut Zuschrift der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt vom 3. Dezember 1903 einheitlich mit 3 Prozent bemessenen Vergütung von dem vorzeitig zur Rückzahlung gelangenden Betrage von 165.942 K 50 h per 4978 K 27 h vorschußweise aus dem Investitionsanlehen bestritten. Die Rückzahlung dieses Vorschusses an das Investitionsanlehen hat unter Zugrundelegung von 3 Prozent im vorhinein fälligen Zinsen von dem jeweiligen Vorschußreste nach einem einheitlichen, auch die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 27. November 1903, Z. 14538 ex 1903, gekündigten und ebenfalls aus dem Investitionsanlehen vorschußweise zu bestreitenden Satzforderungen umfassenden Tilgungsplane zu erfolgen. Dieser Tilgungsplan ist von der Stadtbuchhaltung zu entwerfen und zur Genehmigung vorzulegen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14925.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Herabsetzung der Mietzinse für die noch nicht vermieteten Geschäftslokale im Hause IX., Liechtensteinstraße 135, und beantragt, die Herabsetzung der Mietzinse um je 100 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(15078.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Offert des Karl Heil auf die Baustellen 3, 4 und 5 Ecke der Ottakringerstraße und des Hernalsergürtels und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Anbotes. (Angenommen.)

(14620.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der Prechtlgasse und dem angrenzenden Teil der Michelbeuerngasse und beantragt, die plangemäße Errichtung von fünf neuen halb- und zwei neuen ganznächtigen Flammen, sowie die Versetzung mehrerer bereits bestehender Flammen zu genehmigen. (Kosten 1120 K.) (Angenommen.)

(14939.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Adolf Tichy um Baubewilligung für die Herstellung von vier Vorlegstufen bei dem Hause IX., Liechtensteinstraße 109, sowie um Erlassung des diesbezüglichen Platzzinses und beantragt, die Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen, das Ansuchen um Erlassung des Platzzinses jedoch mangels berücksichtigungswerter Gründe abzuweisen. (Angenommen.)

(14623.) **St.-R. Braun** referiert über die Beleuchtung der Simmeringerlände unterhalb der Staatsbahnbrücke und beantragt, auf der Simmeringerlände in der Strecke vom städtischen Elektrizitätswerke bis zur chemischen Fabrik die Errichtung von neun neuen ganznächtigen Flammen in den im Plane des Stadtbauamtes bezeichneten Punkten zu genehmigen. (Angenommen.)

(15074.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Michael Weißenböck um Herabsetzung des Pachtschillings für die Gartenparzelle Nr. 1255/2 in Simmering und beantragt die Abweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(15075.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Ignaz Nentwich um pachtweise Überlassung der Grundparzelle 1490 Simmering nach Josef Stammer und beantragt, die vorzeitige Auflösung des mit Josef Stammer bezüglich der Gartenparzelle 1490 Simmering bestehenden Pachtverhältnisses und die bestandweise Überlassung derselben an Ignaz Nentwich um den bisherigen Jahrespachtzins von 350 K 72 h und unter den allgemeinen Bestandbedingungen vom Zeitpunkte der Genehmigung angefangen auf die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 31. Oktober 1906 zu genehmigen. (Angenommen.)

(12873, 14028.) **St.-R. Zatzka** referiert über die unentgeltliche Überlassung von Koks aus dem städtischen Gaswerke an Korporationen und beantragt:

Es werden nachstehenden Korporationen folgende Quantitäten Koks unentgeltlich überlassen:

1. der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilands, VII., Kaiserstraße 25, 100 q;
2. der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, XV., Pouthongasse 18, 100 q;
3. dem Asylverein der Wiener Universität (Asyl: Porzellangasse 30), 50 q;
4. dem Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder (Heim: XIII., St. Veitgasse 25), 100 q;
5. den Barmherzigen Schwestern von der Schmerzhaften Mutter, XI., Simmeringer Hauptstraße 175, 50 q;
6. der Kinderbewahranstalt Erdberg, III., Apostelgasse 7, 80 q;
7. dem St. Marien-Knabenasyl, VII., Bernardgasse 27, 50 q;
8. dem Mädchenasyle der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9, 80 q;
9. der Kinderbewahranstalt zu Lichtental, IX., Augasse 3, 50 q;
10. der Genossenschaft der Missionärinnen Mariens, X., Laaerstraße 154, 50 q;
11. dem Mater admirabilis-Verein, X., Buchengasse 108, 60 q;
12. dem Kinderheim in Kaiser-Ebersdorf (Inhaberin: Aloisia Reinelt), XI., Kaiser-Ebersdorf 292, 30 q;
13. dem Kindergarten und der Handarbeitsschule in Unter-St. Veit, XIII., St. Veitgasse 43, 50 q;
14. der Kinderwartanstalt in Penzing, XIII., Cumberlandstraße 15, 50 q;
15. dem Kaiser Franz Josef-Rekonvaleszentenheim für arme Frauen, XIII., Rosentalgasse 11, 100 q.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(14989.) St.-R. Zatzka referiert über die Kabellegung im sogenannten Bellaria-Durchgang beim k. k. Volksgarten behufs Stromlieferung an das Volksgarten-Restaurant und beantragt, die aus diesem Anlaß vom Obersthofmeisteramte mit Zuschrift vom 27. November 1903, Z. 10723, bekanntgegebenen Bedingungen anzunehmen. (Angenommen.)

(14553.) St.-R. Zatzka referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, betreffend die unerlaubte Ausführung von Hausanschlüssen durch die Internationale Elektrizitätsgesellschaft und die Allgemeine österreichische Elektrizitätsgesellschaft und beantragt, den vorliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Der Sekundäranschluß der Allgemeinen österreichischen Elektrizitätsgesellschaft vom Hause IX., Nußdorferstraße 88 in das Haus Nr. 86 wird unter der Bedingung nachträglich genehmigt, daß die von den städtischen Elektrizitätswerken im Hause XVIII., Kutschkergasse 26 angeschlossene Anlage des Josef Bock an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen bleibt und weiters dem städtischen Elektrizitätswerke sämtliche übrigen Räume des Hauses Nr. 86 in der Nußdorferstraße für eventuelle Stromlieferung reserviert bleiben. Ferner wird die Allgemeine österreichische Elektrizitätsgesellschaft unter Berufung auf das Übereinkommen vom 29. Mai 1903, Z. 6874, dazu verhalten, die Anlage des Hubert Lorenz im Hause XVII., Geblergasse 46, abzuschalten und denselben zu beauftragen, sich mit den städtischen Elektrizitätswerken wegen Stromlieferung ins Einvernehmen zu setzen.

(Angenommen.)

(15018.) **St.-R. Hölzl** referiert über den neuerlichen Bericht des Bezirksamtes für den XIX. Bezirk, betreffend das Ansuchen der Firma Kupka & Orglmeister um Bewilligung zur vierstockhohen Verbauung für die Front an der Abkappung und in der Döblinger Hauptstraße beim Hause XIX., Döblinger Hauptstraße, Ecke des Döblingergürtel, Einl.-Z. 1300, und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Es werden in das Komitee gewählt die St.-R. Hölzl, Hörmann und Zatzka.

(15081.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Nußdorf um Auflassung des Feuerwehr-Depots in Kahlenbergerdorf und beantragt die Genehmigung des Ansuchens. (Angenommen.)

(15101.) St.-R. Hölzl referiert über die Abänderung des Regulierungsplanes für die Kuglerpark-Realität im XIX. Bezirke und beantragt, die geringfügige Abänderung der Ausmündung des fahrbaren Hauptweges durch den Kuglerpark gegen die Wollergasse zu nach den im Stadtbauamtsplane Z. 1608/XIII ex 1903 blau schraffierten Linien zu genehmigen. (Angenommen.)

(14893.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Oskar Neumann um Bewilligung zur Parzellierung der Liegenschaft Einl.-Z. 473 IV. Bezirk auf zwei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(14677.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Errichtung eines Stiftbriefes für die Ignaz Kuffner'sche Stiftung für zwei aus einer Volksschule in Ottakring in eine Mittelschule übertretende Kinder und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, wegen Tragung der Kosten des Stiftbriefes sich bei Ignaz Kuffner, eventuell wenn derselbe schon verstorben sein sollte, bei dessen Erben anzufragen und hierüber zu berichten. (Angenommen.)

(14867.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma Albert Milde & Komp. um Reduzierung der Kaution für die Ausführung der Rechenanlage in der Mauerbachverteilungshaltung der Wienflußregulierung in Weidlingau und beantragt dem Ansuchen keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(14932.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Errichtung eines neuen Feuerwehrdepots „Mariahilf" und beantragt, die Überweisung des Betrages per 593 K 19 h als Restforderung des Kontrahenten Peter Adamek für die Gas- und Wasserleitungsinstallation auf den Reservefond zu bewilligen. (Angenommen.)

(14793.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Vorstehers des IV. Bezirkes um nachträgliche Passierung eines Betrages von 23 K 10 h für die Anschaffung von Dienstkappen für die Partieführer der Straßensäuberungssektionen des IV. Bezirkes und beantragt, dem Ansuchen stattzugeben. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 20. bis 24. Dezember 1903.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	150.436 kg	Und zwar aus:	
		Wien	112.700 kg
		dem sonst. Niederösterreich	8.038 „
		Oberösterreich	433 „
		Steiermark	150 „
		Mähren	5.703 „
		Galizien	18.050 „
		Ungarn	5.029 „
		Serbien	333 „
Kalbfleisch	14.584 „	Und zwar aus:	
		Wien	2.632 kg
		dem sonst. Niederösterreich	35 „
		Oberösterreich	76 „
		Mähren	61 „
		Galizien	11.717 „
		Ungarn	63 „
Schaffleisch	5.211 „	Und zwar aus:	
		Wien	420 kg
		dem sonst. Niederösterreich	40 „
		Galizien	3.762 „
		Ungarn	784 „
		Bosnien	205 „
Schweinfleisch	128.346 „	Und zwar aus:	
		Wien	59.406 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.150 „
		Böhmen	886 „
		Mähren	5.186 „
		Galizien	50.113 „
		Ungarn	7.960 „
		Kroatien	1.645 „
Kälber	2.025 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	236 St.
		dem sonst. Niederösterreich	25 „
		Oberösterreich	7 „
		Mähren	70 „
		Galizien	1.675 „
		Ungarn	12 „
Schafe	41 „	Und zwar aus:	
		Wien	35 St.
		Ungarn	6 „
Schweine	600 „	Und zwar aus:	
		Wien	169 St.
		dem sonst. Niederösterreich	9 „
		Mähren	27 „
		Galizien	356 „
		Ungarn	39 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·68	bis	1·52	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20	„	1·80	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·80	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60	„	1·04	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·—	„	1·60	„ „
Kälber		„ „	—·92	„	1·40	„ „
Schafe		„ „	—·70	„	1·—	„ „
Schweine		„ „	—·96	„	1·40	„ „

Bei schwächerer Zufuhr und reger Nachfrage entwickelte sich der Marktverkehr sehr lebhaft. Kälber und Kalbfleisch wurden um 10 bis 12 h, Schweine und Schweinfleisch um 16 h per Kilogramm teuerer abgegeben. Die übrigen Fleischwaren notierten wie in der Vorwoche.

* * *

Borstenviehmärkte vom 22. und 23. Dezember 1903.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	7212 Stück
Fettschweine	4955 „
Summe .	12167 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 588 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11698 Stück
für das Land	469 „
unverkauft blieben . . .	749 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 84	bis 94 h	(extrem bis 100 h)
II. „	„ 78	„ 83 „	
III. „	„ 70	„ 77 „	

Fettschweine:

I. Qualität	von 106	bis 109 h	(extrem bis 111 h)
II. „	„ 98	„ 105 „	
III. „	„ 90	„ 97 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden um 1446 Stück Fleischschweine mehr und um 421 Stück Fettschweine weniger aufgetrieben.

Bei schwerfälligem Geschäftsverkehre blieben die Fettschweinpreise im allgemeinen unverändert. Von den Fleischschweinen hatten nur untergewichtige Sorten flotteren Absatz und notierten demgemäß um 2 bis 4 h per Kilogramm höher. Die übrigen Qualitäten erzielten die vorwöchentlichen Preise.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 24. Dezember 1903.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	4	Schafe lebend	158
Kälber ausgeweidet . .	4094	Schafe ausgeweidet . .	204
Lämmer ausgeweidet .	529	Schweine ausgeweidet .	2137

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von —	bis 104 h	(extrem bis — h)
II. „	„ 96	„ 100 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 112	bis 132 h	(extrem bis 140 h)
II. „	„ 100	„ 110 „	
III. „	„ 92	„ 98 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	von 22	bis 28 K	(extrem bis 32 K)
II. „	„ 16	„ 20 „	
III. „	„ 12	„ 14 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 72	bis 84 h	(extrem bis 108 h)
II. „	„ 62	„ 70 „	
III. „	„ —	„ 60 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 112	bis 116 h	(extrem bis 138 h)
II. „	„ 92	„ 100 „	
III. „	„ 84	„ 90 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 50	bis 52 h	(extrem bis — h)

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 358 Stück Kälber mehr zugeführt. Der Geschäftsverkehr war ziemlich lebhaft, die Tendenz für alle Marktartikel fest. Kälcer waren in Primaqualitäten um 4 h, in leichteren Sorten um 8 bis 10 h per Kilogramm teuerer. Lämmer behaupteten die vorwöchentlichen Preise.

Die Preise der Weidnerschafe gingen um 4 h, die der Weidnerschweine um 4 bis 8 h per Kilogramm höher. Der Verkehr auf dem Schafmarkte war ganz belanglos, die vorwöchentlichen Preise blieben unverändert.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 23. Dezember 1903 14 Stück Mast- und 23 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Pferdemarkt vom 22. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 440 Pferde (267 Schlachtpferde, 173 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde	120—1100 K	per Stück
„ Schlachtpferde	44—138 „	„ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Pferdemarkt vom 24. Dezember 1903.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 182 Pferde. (92 Schlachtpferde, 90 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde	120—960 K	per Stück
„ Schlachtpferde	56—112 „	„ „

Der Markt war flau.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Dezember 1903.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 7 K 65 h	bis	8 K 80 h
Roggen („ „ 1 „ 71—74 „)	„ 6 „ 50 „	„	6 „ 85 „
Gerste (Bremer-, Roll-, Futter-)	„ 5 „ 50 „	„	8 „ 50 „
Mais	„ 5 „ 35 „	„	7 „ — „
Hafer	„ 5 „ 55 „	„	6 „ 65 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 12 K 80 h	bis	13 K 60 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ 20 „	„	13 „ 70 „
Futtermehl	„ 5 „ 50 „	„	6 „ 50 „
Roggenmehl	„ 6 „ 75 „	„	12 „ — „
Weizenkleie	„ 4 „ 05 „	„	4 „ 50 „
Roggenkleie	„ 4 „ 20 „	„	4 „ 50 „

(per 50 Kilogramm).

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 20. bis 26. Dezember 1903.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	40
Auszugmehl	„	.	26	.	36
Mundmehl	„	.	24	.	34
Semmelmehl	„	.	22	.	30
Pohlmehl	„	.	16	.	24
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	4 bis 7·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 10·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2·5 bis 6 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	18·5	.	35·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	15·8	.	33·1
Schwarzes Brot	„	.	19·0	.	27·7
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
„ gespalten	„	.	28	.	60
Linsen	„	.	32	.	70
Bohnen	„	.	20	.	48
Hirse	„	.	24	.	40
Rollgerste	„	.	28	.	80
Reis	„	.	32	.	80
Kaffee, roh	„	1	80	4	40
„ gebrannt	„	2	20	5	20
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	10	.
Tee	„	5	.	20	.
Zucker	„	.	70	.	80
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün	1 kg	.	90	1	60
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	.	1	60
Paradiesäpfel	„	.	64	1	20
Kohl, grün	30 St.	.	40	2	.
„ „	1 „	.	6	.	16
Kohlrüben	30 „	.	40	1	60
„	1 „	.	4	.	12
Kraut, weißes	30 „	1	20	3	20
„ „	1 „	.	6	.	30
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	5	.	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	30
Spinat	1 kg	.	60	.	80
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	8
„ gelb	„	.	2	.	6
„ rot	„	.	4	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	20	.	24
Sauere Rüben	„	.	20	.	24
Knoblauch	„	.	24	.	48
Zwiebel	„	.	10	.	28
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	6	.	6	50
„ „	1 „	.	8	.	10
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	9	.	11	.
„ „ „	1 „	.	10	.	16
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	36	1	68
Schweinschmalz	„	1	44	1	68
Schweinspeck	„	1	28	1	60
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch	1 l	.	12		32
Rahm	„	.	40	.	96
Topfen	1 kg	.	36	.	64
Butter	„	1	60	3	60
Margarine	„	1	40	2	.
Eier, frische um 2 K	22–30 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	34–38 „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	40	1	60
Brachsen	„	1	.	1	60
Forellen	„	9	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	.	3	.
„ tot	„	1	40	2	40
Karpfen, lebend	„	1	90	2	40
„ tot	„	1	.	1	60
Lachse	„	10	.	12	.
Schaiden	„	2	40	6	.
Schille	„	2	.	3	60
Sterlete	„	3	60	4	.
Stockfische	„	.	80	1	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	60	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	10	1	60
Masthuhn, geputzt	„	1	60	2	80
Poulard	„	2	40	4	.
„ steir.	„	3	.	6	.
Kapaun	„	2	80	5	.
„ steir.	„	3	60	8	.
Ente	„	2	40	4	.
Gans	„	4	.	10	.
Indian	„	5	.	10	.
Taube	„	.	80	1	20
Fasan	1 St.	3	.	6	.
Rebhuhn	„	.	80	2	.
Wildente	„	1	20	3	.
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	40	4	.
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	60	1	40
Schwarzwild	„	1	20	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage): Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Rindfleisch, vorderes	88	140	100	150	88	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	108	200
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	72	160	80	200	72	200
Schweinfleisch	120	180	128	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Schlachtviehmarkt vom 28. Dezember 1903

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 24. Dezember 1903).

1. Gesamtauftrieb: 2476 Stück, und zwar:

Mastvieh	1824	Stück
Weidevieh	—	„
Beinlvieh	652	„
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	—	„

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	1684	Stück	Kühe	328	Stück
Stiere	357	„	Büffel	107	„

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	1550	Stück
„ Galizien und der Bukowina	438	„
„ dem sonstigen Österreich	488	„
„ dem Auslande	—	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 76	bis 88 K	(extrem bis 91 K
„	II. „	„ 66	„ 75 „	
„	III. „	„ 56	„ 65 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von 79	bis 84 K	(extrem bis 86 K)
„	II. „	„ 70	„ 78 „	
„	III. „	„ —	„ — „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 81	bis 88 K	(extrem bis 91 K)
„	II. „	„ 73	„ 80 „	
„	III. „	„ 67	„ 72 „	
Stiere		„ 60	„ 76 „	(extrem bis 80 K)
Kühe		„ 56	„ 72 „	(extrem bis — K)
Büffel		„ 42	„ 57 „	(extrem bis 58 K)
Beinlvieh		„ 48	„ 58 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 111 bis 240 K

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	2189	Stück
„ „ „ auswärts	287	„
Unverkauft blieben	—	„

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 20. bis 26. Dezember 1903 für Wien angekauft . . . . . 242 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 610 Stück weniger aufgetrieben. Der heutige Auftrieb genügte sowohl quantitativ als qualitativ nicht den Anforderungen des Bedarfes, so daß bei außerordentlich lebhaftem Geschäftsverkehre die Preise aller Mastsorten sich ausgiebig erhöhten. Primaware war um 2 bis 3 K, die übrigen Sorten um 4 bis 6 K per Meterzentner teuerer. Auch Beinlvieh und Stiere notierten um 4 bis 6 K per Meterzentner höher.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 20. bis 26. Dezember 1903.

Niederösterr. Bergheu	von K	4·20	bis	7·60	per 100	kg
„ Wiesenheu	„ „	4·20	„	5·60	„ „	„
Slovakisches Heu	„ „	4·80	„	5·40	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „	4·20	„	4·60	„ „	„
Klee	„ „	4·40	„	6·60	„ „	„
Rüttstroh	„ „	2·60	„	3·60	„ „	„
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	3·40	„ „	„
Schaubstroh	„ „	3·20	„	3·80	„ „	„
„	„ „	14·—	„	20·—	per Schober.	

Städtisches Lagerhaus.

Vom 17. bis 23. Dezember 1903.

Waren eingelagert	34.209	Meterzentner
„ ausgelagert	27.593	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 12.360 Meterzentner.

Lagerstand vom 23. Dezember 1903: 323.955 Meterzentner, und zwar:

47.656	Meterzentner	Weizen,	55.585	Meterzentner	Roggen,
18.843	„	Gerste,	115.617	„	Hafer,
19.967	„	Mais,	5.387	„	Ölsaaten.
18.022	„	Mehl u. Kleie,	7.826	„	Linsen,
99	„	Zucker,	4.346	„	Wein.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,541.670 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 19. bis 24. Dezember 1903.

Vorgemerkt wurden:	
Arbeitsuchende	340
Dienstsuchende	201
Lehrstellensuchende	13
Zusammen	554
Angemeldet wurden:	
Arbeitsposten	288
Dienstplätze	221
Lehrstellen	22
Zusammen	531
Vermittelt wurden:	
Arbeitsuchende	274
Dienstsuchende	235
Lehrlinge	18
Zusammen	527

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Keine.

Baubewegung

vom 25. bis 28. Dezember 1903.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Neubauten.

V. Bezirk: Haus, Vogelsanggasse, Spengergasse, Einl.-Z. 2186, von Marie Stenuf, Liechtensteinstraße 105, Bauführer Joh. Freitag (8208).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 757, 677, von Bertold Ausländer, Bauführer Adolf Slaby (42273, 42274).

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 2774, Wattgasse 53, von Lorenz Naimer, Bauführer Anton Engerth (77943).

Zubauten.

XIII. Bezirk: Glasveranda, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 92, von Josef Herrmann, Bauführer Franz Abel (42259).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Dorotheergasse 12, vom Vereine „Humanitas", Bauführer Michna & Herzberg (8228).

" " Bauernmarkt 10, von M. Loew, Bauführer Michna & Herzberg (8229).

II. Bezirk: Taborstraße 65, von Karl Adam, Bauführer Joh. Nowak (8182).

III. Bezirk: Erdbergstraße 132, von Joh. Haag, Bauführer K. Michna (8183).

" " Landstraße Hauptstraße 120, von Karl Kronsteiner, Bauführer F. Reitbauer (8234).

" " Landstraße Hauptstraße 125, von Cäcilia Bohdanetzky, Bauführer F. Reitbauer (8235).

V. Bezirk: Einsiedlerplatz 5, Gießaufgasse 13, von Leopold Walzhofer, Bauführer H. Schätz (8185).

VII. Bezirk: Neustiftgasse 133, von Em. Skolnik, Bauführer Ludwig Müller (8210).

IX. Bezirk: Elisabethpromenade 13, von Friedrich Bayer, Maurermeister (8227).

X. Bezirk: Puchsbaumgasse 45, von Kaspar und Karoline Hinterleitner, Bauführer Johann Schweitzer (78344).

" " Laaerstraße 82, von Mathilde Zawlacky, Bauführer Andreas Donner (78034).

" " Inzersdorferstraße 17/19, von Elsinger & Söhne, Bauführer W. Stadler (77274).

" " Brunnwegstraße 1, von Samuel Richter (77265).

XIII. Bezirk: Hietzing, Woltergasse 1, von Heubeck und Konsorten, Bauführer Franz Abel (42260).

" " Penzing, Ameisgasse 7, von Karl Birnöcker, Bauführer Karl Ziegelwanger (43015).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecknng der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Taborstraße 34, von Josef Schmalzhofer, Baumeister (8225).

III. Bezirk: Baumannstraße 4, von Jakob Wohlschläger, Bechardgasse 9 (8186).

IV. Bezirk: Favoritenstraße, Walthergasse (Trainkaserne), Konsortium für den Verkauf der Wiener Kasernengründe (8217).

VII. Bezirk: Kaiserstraße 30, von Ignaz Beer, Gumpendorferstraße 25 (8222).

IX. Bezirk: Berggasse 25/27, Servitengasse 4, von Heinrich Giriczek noe. Erben nach Th. Bruckmüller (8218).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 525 und 526, von Leopold und Johann Mann (42361).

" " Hacking, Einl.-Z. 17, von B. Heller & Sohn (42523).

" " Hacking, Einl.-Z. 26 und 27, von Franz Kobierski (43269).

XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 31, von Rudolf Pohl (56225).

XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße, von Baron Otto Starnbacher, Döblinger Hauptstraße 4, und Kupka & Orglmeister, III., Strohgasse 43 (27433).

Demolierungsanzeigen.

VI. Bezirk: Mariahilferstraße 99, von R. Santoll, Baumeister (8197).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Direkt. d. städt. Elektrizitätswerke Z. 13449.

19. Dezember 1903.

Vergebung der Lieferung von Mineralöl für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1904.

Cooper Edwin — Zylinderöl per 100 kg:
Amerikanisches Vacuum-Zylinderöl „World renowed" 78 K.
Amerikanisches Zylinderöl „Wilson" 74 K.
Economy-Zylinderöl:
„Hekla-Phönix" 69 K 50 h.
„Dark special" 48 K 75 h.
„Ohio" 51 K 25 h.
„Extra" 53 K 50 h.
Maschinenöl per 100 kg:
Amerikanisches Economy-Vacuum-Maschinenöl „F" 39 K 25 h.
Russisches Maschinenöl „Visconsine de Baku SS" 32 K.
Amerikanisches Vacuum-Dynamoöl 28 K.
Für leere zurückgehende Gebinde werden per Stück 2 K 80 h vergütet.
Die Preise verstehen sich einschließlich Barrel.

Eysler Siegfried — 40.000 kg Hochdruckzylinderöl „Surchauffite" à 58 K 70 h.
32.000 kg Niederdruckzylinderöl à 39 K 90 h.
28.000 kg Maschinenöl à 28 K 90 h.
5000 kg Extra-Maschinenöl für schwere Lager à 30 K 90 h.
Per 100 kg netto franko Zentrale Simmering, gegen Kassa 2% Skonto innerhalb 30 Tagen oder 3 Monate Ziel.
Preise exklusive Faß.

Ebert & Steppes — Per 100 kg:
40.000 kg Hochdruckzylinderöl 64 K 20 h.
32.000 kg Niederdruckzylinderöl 40 K 80 h.
28.000 kg Maschinenöl 25 K 50 h.
5.000 kg Extra-Maschinenöl für schwere Lager 34 K 80 h.
Preise inklusive Barrel franko Zentralen.

Vacuum Oil Company — Per 100 kg:
Hochdruckzylinderöl Marke „A" 60 K.
Niederdruckzylinderöl Marke „B" 48 K.
Extraöl für schwere Lager Marke „Atua" 50 K 40 h.
Preise netto inklusive Faß.

Kailan A. — Per 100 kg:
Hochdruckzylinderöl 59 K 75 h.
Niederdruckzylinderöl 49 K 75 h.
Maschinenöl 33 K 25 h.
Extra-Maschinenöl 38 K.
Preise inklusive Faß.

Peyrl Ludwig — Per 100 kg:
Peyrl's Vacuumzylinderöl 62 K 50 h.
Vacuumzylinderöl 53 K 50 h.
Amerikanisches Zylinderöl für Niederdruck:
Marke „Hartford" 44 K 50 h.
Marke „Star" 40 K 50 h.
Schweres russisches Maschinenöl prima Qualität 33 K 50 h.
Extraöl für schwere Lager 48 K.
Die Preise verstehen sich exklusive Faß.
Spesenfrei loko Zentrale per Kassa innerhalb 30 Tagen mit 2% Skonto oder gegen 4 Monate Ziel.
Bei Übertragung der Lieferung von mehr als einer Ölgattung wird noch ein Rabatt von 5% gewährt.

Weber W. & Komp. — Ragosinöl per 100 kg netto 30 K 50 h loko Werk exklusive Barrel.

Steffanides Karl — Per 100 kg:
Amerikanisches Zylinderöl:
„Duplex extra" 64 K.
„Redstar" 40 K.
Inländisches Transmissions-Maschinenöl 28 K.
Russisches Ragosinöl extra Dynamoöl 39 K.
Franko Werk, franko Barrel, welche mit 2 K in brauchbarem Zustande zurückgenommen werden.

Felten, Loll & Komp — Per 100 kg:
40.000 kg Hochdruckzylinderöl 63 K 50 h.
32.000 kg Niederdruckzylinderöl 44 K 50 h.

28 000 kg Maschinenöl 34 K 50 h.
5.000 kg Extra-Maschinenöl 39 K
Franko Zentrale exklusive Faß.
Bei Preisrückgang am offenen Markte während der Vertragsdauer wird dieser Preisrückgang bei der jeweiligen Rechnungslegung voll berücksichtigt werden.

Anglo-Österreichische Bank — Per 100 kg:
40.000 kg Hochdruckzylinderöl Marke „Dziediter Vacuum-Extrazylinderöl" 52 K 25 h.
32.000 kg Niederdruckzylinderöl Marke „Dziediter Vacuumzylinderöl D" dunkel 37 K 25 h.
28.000 kg Maschinenöl:
Marke „Dziediter Vacuummaschinenöl A" 33 K.
Marke „Dziediter Vacuummaschinenöl B" 31 K.
5000 kg Extraöl für schwere Lager Marke „Dziediter Vacuummaschinenöl AA" extra schwer 34 K.
Loko Simmering inklusive Barrel.

Mussard A. — Per 100 kg:
Hochdruckzylinderöl 61 K.
Niederdruckzylinderöl:
Sorte I 43 K.
Sorte II 40 K.
Maschinenöl 34 K 50 h.
Extra-Maschinenöl für schwere Lager 53 K.
Faß frei, leere Fässer werden, wenn sie mit beiden Böden zurückgehen, mit 3 K per Stück zurückgenommen.

* * *

Direkt. d. städtischen Elektrizitätswerke, Z. 13222
19. Dezember 1903.

Lieferung von Bogenlampenkohlen für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1904.

Sturm & Komp. — A. Dochtkohlen per Meter:

20 mm Durchmesser	— K	98 h
18 „ „	— „	79 „
16 „ „	— „	62 „
12 „ „	— „	40 „
13 „ „	— „	43 „
14 „ „	— „	47 „
22 „ „	1 „	20 „
19 „ „	— „	90 „

B. Homogenkohle per Meter:

14 mm Durchmesser	— K	44 h
12 „ „	— „	36 „
11 „ „	— „	32 „
8 „ „	— „	22 „
9 „ „	— „	25 „
10 „ „	— „	29 „

Effektbogenlampenkohlenstifte, weiß per 100 m:

7 mm Durchmesser	37 K	40 h
8 „ „	42 „	50 „
9 „ „	49 „	30 „

Effektbogenlampenkohlenstifte, gelb und rot per 100 m:

7 mm Durchmesser	24 K	20 h
8 „ „	27 „	50 „
9 „ „	31 „	90 „

Bei Übertragung der ganzen Lieferung 30 Prozent Rabatt auf die Docht- und Homogenkohlenpreise, bei Übertragung der halben Lieferung oder weniger 25 Prozent Rabatt. Die Preise der Effektbogenlampenkohlen verstehen sich rein, netto, ohne Rabatt.

Seidl Willi — A. Für die öffentliche Beleuchtung:
Dochtkohlen per 100 m:

20 mm Durchmesser	98 K	— h
18 „ „	79 „	— „
16 „ „	62 „	— „

Homogenkohle per 100 m:

14 mm Durchmesser	44 „	— „
12 „ „	36 „	— „
11 „ „	32 „	— „

B. Für das Installationsbureau:
Dochtkohlen per 100 m:

12 mm Durchmesser	40 K	— h
13 „ „	43 „	— „
14 „ „	47 „	— „
16 „ „	62 „	— „
18 „ „	79 „	— „
20 „ „	98 „	— „

Homogenkohlen per 100 m:

8 mm Durchmesser	22 K	— h
9 „ „	25 „	— „
10 „ „	29 „	— „
11 „ „	32 „	— „
12 „ „	36 „	— „

C. Für Zentralen und Unterstationen:
Dochtkohlen per 100 m:

22 mm Durchmesser	120 K	— h
18 „ „	79 „	— „
16 „ „	62 „	— „
19 „ „	90 „	— „

Homogenkohlen per 100 m:

14 mm Durchmesser	44 K	— h
12 „ „	36 „	— „

Effektbogenlampenkohlenstifte, weiß per 100 m:

7 mm Durchmesser	35 K	20 h
8 „ „	40 „	— „
9 „ „	46 „	40 „

Effektbogenlampenkohlenstifte, gelb oder rot per 100 m:

7 mm Durchmesser	22 K	— h
8 „ „	25 „	— „
9 „ „	29 „	— „

Bei Vergebung der ganzen ausgeschriebenen Lieferung 40 Prozent Rabatt, bei Vergebung der halben ausgeschriebenen Lieferung 35 Prozent Rabatt und bei Vergebung von weniger als der Hälfte 30 Prozent Rabatt; bei Qualität A auf Effektbogenlampenkohlenstifte kein Rabatt. Auf die Dimensionen 18/360 und 16/310 für Drehstrom Marke W wird ein Rabatt von 45 Prozent und falls eine oder die andere der ausgeschriebenen Dimensionen in Qualität G bezogen wird, für diese Marke ein Rabatt von 60 Prozent offeriert.

Henckel & Jordan — Marke Blitz:
Dochtkohlen per 100 m:

12 mm Durchmesser	24 K	— h
14 „ „	28 „	20 „
16 „ „	37 „	20 „
18 „ „	47 „	40 „
19 „ „	54 „	— „
20 „ „	58 „	80 „

Homogenkohlen per 100 m:

8 mm Durchmesser	13 K	20 h
9 „ „	15 „	— „
10 „ „	17 „	40 „
11 „ „	19 „	20 „
12 „ „	21 „	60 „
14 „ „	26 „	40 „

Marke Linkoln:
Dochtkohlen per 100 m:

12 mm Durchmesser	16 K	— h
14 „ „	18 „	80 „
16 „ „	24 „	80 „
18 „ „	31 „	60 „
19 „ „	36 „	— „
20 „ „	39 „	20 „

Homogenkohlen per 100 m:

8 mm Durchmesser	8 K	80 h
9 „ „	10 „	— „
10 „ „	11 „	60 „
11 „ „	12 „	80 „
12 „ „	14 „	40 „
14 „ „	17 „	60 „

Effektbogenlampenkohlenstifte, weiß, gelb oder rot per 100 m:

7 mm Durchmesser	23 K	10 h
8 „ „	26 „	60 „
9 „ „	30 „	80 „

Siemens & Halske Aktiengesellschaft — Marke T:
Dochtkohlen per 100 m:

14 mm Durchmesser	24 K	10 h
16 „ „	32 „	— „
18 „ „	40 „	60 „
20 „ „	49 „	85 „
21 „ „	54 „	45 „

Homogenkohlen per 100 m:

9 mm Durchmesser	12 K	— h
10 „ „	14 „	35 „
12 „ „	18 „	40 „
13 „ „	20 „	40 „
14 „ „	22 „	30 „

Marke A:

Dochtkohlen per 100 m:

12 mm Durchmesser	28 K 50 h
14 „ „	34 „ 85 „
16 „ „	46 „ 40 „
18 „ „	58 „ 30 „
20 „ „	72 „ 20 „
21 „ „	79 „ 70 „

Homogenkohlen per 100 m:

9 mm Durchmesser	17 K 65 h
10 „ „	21 „ 20 „
12 „ „	26 „ 25 „
13 „ „	29 „ 50 „
15 „ „	36 „ 05 „
16 „ „	43 „ 15 „

Effektbogenlampenkohlen, weiß oder rot per 100 m:

7 mm Durchmesser	24 K 65 h
8 „ „	29 „ 50 „
9 „ „	34 „ 10 „

Effektbogenlampenkohlen, gelb per 100 m:

7 mm Durchmesser	22 K 40 h
8 „ „	26 „ 15 „
9 „ „	30 „ 95 „

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 3058 ex 1903.

23. Dezember 1903.

Vergebung der Lieferung der bei der Gemeinde Wien zur Straßenreinigung und für die städtischen Objekte während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1906 erforderlichen Rutenbesen.

Herold Franz — 1 K 94 h per Bund.
Hauer Alois — 1 K 96 h per Bund.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

17. Dezember 1903.

(Fortsetzung.)

Gradl Leopold — Ziseleur — VII., Neustiftgasse 84.

Herlinger Regine, geb. Feldsberg — Schuhwarenhandel — XII., Giersterngasse 11.

Hierzer Karl — Schuhmacher — VIII, Strozzigasse 9.

Hlobil Theodor — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f, g und d G.-O.), beschränkt auf den Ausschank von Likör — XII., Stiegergasse 6.

Holanik Josef — Handel mit Tapezierermöbeln — XV., Märzstraße 24.

Hospudka Josefa, geb. Dobszai — Schneidergewerbe (Witwenbetrieb) — XII., Bendlgasse 13.

Jahnl Franz — Fleischhauer — XIII., Linzerstraße 398.

Klabeček Franz — Kleidermacher — V., Wimmergasse 36.

Kovar Ferdinand — Viktualien-Verschleiß (Filiale) — VII., Ziegleraasse 37.

Kratz, Helf & Komp, Gesellschafter: Walter Kratz, Alois Richard Lauermann; Geschäftsführer: Alois Richard Lauermann — Buchdruckerei, Herausgabe der periodischen Druckschrift: „Illustrierte Sonntagszeitung" — VII., Neustiftgasse 74.

Kreuzer Ferdinand — Pächter des Gast- und Schankgewerbes — XIX., Obkirchergasse 5.

Löwy Julie, geb. Schwer — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XIX., Hauptstraße 57.

Mayerhofer Julius — Kaffeeschank — VIII., Piaristengasse 46.

Mollner Johann — Wildbret-, Geflügel- und Eier-Verschleiß — VIII., Laudongasse 20.

Müller Georg — Gast- und Schankgewerbe — (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) ohne Billard — XII, Bonygasse 53.

Musil Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Fenzlgasse 33.

Nagel geb. v. Oppolzer Leopoldine — Kaffee-Extrakt-Erzeugung — XIX., Hofzeile 7.

Nagel Marie — Modistin — VIII., Josefstädterstraße 31.

Nemeček Henriette — Damenkleidermacherin — XIII., Penzingerstraße 66.

Niedermayer Rudolf — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f, g G.-O.) und Ausschank von Likören aller Art — XII., Schönbrunnerstraße 142.

Opper Chaim Jakob — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-O., Wein) — II., Obere Donaustraße 57.

Pernica geb. Dibelka Marie — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XII, Meidlinger Hauptstraße 12.

Raiffeis Johann Karl — Verschleiß von Brot und Würsteln — VIII., Lerchenfelderstraße, Ecke der Blindergasse.

Reitter geb. Planer Karoline — Stadtlohnwagengewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 282.

Rosenthal David — Verschleiß von neuen Kleiderstoffen — VIII., Lerchenfelderstraße 128.

Rotter Josef & Laa (öffentliche Gesellschafter: Josef Rotter, Georg Laa) — Lederwaren-Erzeugung — V., Ziegelofengasse 29.

Scheder Franz — Holzbildhauer — XII., Schönbrunnerstraße 204.

Schimek Matthias — Kaffeeschank — VIII., Blindengasse 26.

Schmidl Friedrich — Kunstschlosser zur Erzeugung von Möbelbeschlägen in Eisen und allen unedlen Metallen — XII., Arndtstraße 96.

Schober Aloisia — Fragnerei — VIII., Kochgasse 25.

Schön Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 110.

Schuß Gabriele — Kleidermacherin — VII., Kaiserstraße 121.

Schwarz Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Aichholzgasse 7.

Steinitz Adolf — Schuhmacher — XII., Schönbrunnerstraße 186.

Steinwender Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Missindorfstraße 12.

Stejskal Marie — Pfeidlerei — VIII., Laudongasse 18.

Stotz Marie — Mädchenbeherbergung — VII., Spittelberggasse 10.

Straukmüller Antonia — Damenkleidermacherin — VII., Mariahilferstraße 46.

Subak Julius — Reinigungsanstalt — VI., Mariahilferstraße 105.

Toth Elias — Trödlerei — II., Blumauergasse 24.

Trißl Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Lederergasse 31.

Ußner Aurelia — Familienpension mit den Berechtigungen des § 16, lit. a (beschränkt auf Mieter, welche mindestens 14 Tage in Pension bleiben) lit. b und f (beschränkt auf die Mieter) — XII., Schlöglgasse 38.

Weishappel Amalia — Fragnerei — VIII., Lerchengasse 24.

Wölflinger Karl — Schlosser — XIII., Linzerstraße 69.

Zeier August — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 136.

* * *

18. Dezember 1903.

Atzl Eduard — Lithographengewerbe ohne jede Vervielfältigung, ohne Anwendung einer Presse und ohne der aus eigener oder anderen Herstellungen resultierenden Vervielfältigungen — IX., Alserstraße 14.

Drussa Peter — Agentur — IX., Salzergasse 42.

Deli Michael — Hutmachergewerbe — XVII., Klopstockgasse 20.

Domes Rosa — Christbaum-Verschleiß — III, Thomasplatz.

Eisengram Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Marchfeldstraße 21.

Eisengram Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Burggasse 21.

Eisler Gustav — Agentur — IX., Lazarettgasse 10.

Engel Sidonie — Wäscheputzerei — IX., Lazarettgasse 7.

Falk Heinrich — Agentur — IX., Berggasse 29

Falzner Karoline — Christbaum-Verschleiß — XVII., Gürtel, Ecke der Ottakringerstraße, vis-a-vis 3.

Gelbwachs Salomon — Handelsagentur — IX., Glasergasse 5.

Glaninger Franz — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — IX., Mariannengasse 13.

Glanz Chaim Osias — Agentur — IX., Schulz-Straßnitzkygasse 6.

Glückner Lotti — Pfeidlerei — IX., Grünetorgasse 16.

Goldstein Karl — Viehhandel — III, St. Marx, Zentral-Viehmarkt.

Grasl Stephan — Christbaum-Verschleiß — IX, Fuchsstallergasse, Ecke Nußdorferstraße.

Großmann Jakob — Agentie — III., Kübeckgasse 4.

Hahn Jakob — Maschinstrickerei (Filiale) — IX., Sobieskigasse 22.

Heiligenstädter Metallwarenfabrik (Grohmann & Bosch) — Metallwarenfabrik — XIX., Heiligenstädterstraße 83.

Heindl Josef — Zeitungs-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 75.

Herles Anton — Pacht der Einspänner-Lizenz Nr. 601 — XVII., Hormayrgasse 23.

Herschthal Markus — Handelsagentur — IX., Glasergasse 16.

Hetzer Therese — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III, Schützengasse 10.

Hodek Wenzel — Handel mit Tieren, Käfigen, Vogelfutter jeder Art — XX., Klosterneuburgerstraße 34.

Hödl Albert — Christbaumhandel — III., Renngasse 33.

Holubek Josef — Herrenkleidermachergewerbe — IX., Hahngasse 12.

Huber Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Reisnerstraße 8.

Jäger Leopold — Gastwirt — XVII., Hauptstraße 162.

Kirsch Adolf & Komp., Offene Handelsgesellschaft (Gesellschafter: Adolf Kirsch und Salomon Nebenzahl; Geschäftsführer: Adolf Kirsch) — Tapeten-Erzeugung — IX., Maria-Theresienstraße 19.

Kliwanda Viktoria — Wäscherei und Wäscheputzerei — XVII., Syringgasse 17.

Korompay Betty v. — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — III., Ungargasse 10.

Krasnicka Ignaz — Schuhmacher — IX., Pramergasse 13.

Löliger Adolf — Erzeuger von Stiefellack und Stiefelwichse — XIX., Sommergasse 5.

Löw Maximilian — Agentur — IX., Georg Siglgasse 4

Markl Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Liechtensteinstraße 36.

Mandl Emanuel — Handelsagentur — IX., Porzellangasse 50.
Nagl Theresia — Hallentrödlerei — IX., Trödlerhalle, Zelle 49.
Nefzger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kainzgasse 19.
Ostrichansky Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Veronikagasse 44.
Pollak Friedrich — Kommissionshändel mit Feuerlöschgeräten und Ausrüstungsgegenständen — XVII., Gürtel 47.
Prinner Karl — Gold-, Silber- und Perlenstickerei — IX., Maximilianplatz 3.
Rathbauer Josefine — Christbaumhandel — XIV., Zentralmarkt.
Rester Josef — Christbaumhandel — IX., Althanplatz.
Specht Ladislaus jun. — Agentur — IX., Schlickplatz 4.
Spergel Simon — Agentur — IX., Severingasse 15.
Thorn Moritz — Agentur — IX., Glasergasse 17.
Urban Franz — Gastwirt — XVII., Hernalser Hauptstraße 132.
Wagner Marianne — Kaffeesiedergewerbe — XVII., Leitermayergasse 27.
Weigend Adolf — Agentur — IX., Währingerstraße 72.
Weigang Georg — Friseur und Raseur — IX., Sechsschimmelgasse 11
Weiner Leopold — Agentur — IX., Glasergasse 3.
Weiner Sarah — Kunstblumenhandlung — IX., Porzellangasse 50.
Worliczek Marie — Marktviktualienhandel — XIV., Zentralmarkt.
Zak Emilie — Übernahme zum Wäscheputzen — IX., Sobieskigasse 22.

* * *

19. Dezember 1903.

Aberle Johann — Handel mit Christbäumen — II., Am Schanzel.
Bakalla Franz — Taschner — V., Ramperstorffergasse 36.
Benischek Josef — Handel mit Christbäumen — II., Am Schanzel.
Bilek Franz — Kleidermacher — XVIII., Staudgasse 70.
Eisner Anna — Wäscherei — V., Matzleinsdorferstraße 6.
Felgel Eugen — Architekt — XVIII., Martinsstraße 52.
Forsthuber Josefine — Zeitungs-Verschleiß, Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — III., Hauptstraße 38.
Fröhlich Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Blumengasse 28.
Gerhat Stephan — Verschleiß von Christbäumen — II., Volkertplatz (Markt).
Graßl Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Zentagasse 8.
Gratzl Andreas — Verschleiß von Tabak, Stempeln, Postwertzeichen und Zeitungen — XVIII., Herbeckstraße 36.
Heckermann Georg — Kleinfuhrwerks-Lizenz Nr. 348 — V., Ramperstorffergasse 35.
Johne Agnes — Viktualien-Verschleiß — III., Klimschgasse 6.
Kalisch Benjamin — Agentur mit Hülsenfrüchten und Sämereien — II., Börse für landwirtschaftliche Produkte.
Kappel Josef — Christbaumhandel — XVIII., Währingerstraße (vis-a-vis dem Gasthause „Schwarzer Adler".
Kappel Josef — Christbaumhandel — XVIII., Johann Nepomuk Voglplatz 4.
Keil Leopoldine, geb. Wingarth — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 2.
Kleß Anna — Privatschule für französische und englische Sprache — XVIII., Währingerstraße 93.
Kovačić Johann — Friseur — II, Lichtenauergasse 17.
Lackner Irma — Übernahme zum Wäscheputzen — XVIII., Währingerstraße 133.
Machek Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kutschkergasse 9.
Mateyka Marie — Wäscheputzerei — XVIII., Zimmermanngasse 15.
Sotek Franz — Selchwaren-Verschleiß — II., Hollerstraße 3.
Strohmeier Marie — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 145.
Wagner Therese — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 136.
Wenzlick Karl — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken, sowie von Erfrischungen und Likören aller Art und Haltung erlaubter Spiele — XVIII., Kreuzgasse 30.
Wohlwendt Gertrud — Marktviktualienhandel — XVIII., Kutschkergasse (Markt).

* * *

21. Dezember 1903.

Bauer Edmund — Christbaumhandel — VI., Stumpergasse 34 (im Hausflur).
Bayer Eduard — Pachtweiser Betrieb einer verkäuflichen Wirtshausgerechtigkeit — IV., Wiedener Hauptstraße 52.
Bernhard Josef — Obsthandel — IV., Obstmarkt.
Böhm Leopold — Singspielhalle und Berechtigung zur Veranstaltung von gymnastischem und equilibristischem Tanz, Bauchredner- und Zauberproduktionen bis 1. Dezember 1904 — IV., Schleifmühlgasse 16.
Botaček Antonio — Herrenkleidermachergewerbe — II., Novaragasse 16.
Burgstaller Johanna — Christbaum-Verschleiß — IV., Hauptstraße 71.
Dallinger Franz — Hufschmied — IV., Weyringergasse 35.
Eckelhart Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Schweidlgasse 7.
Ernst Rosalia — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Essers H. Sohn (Firma-Inhaber: Karl Essers) — Erzeugung von Lederkonservierungsmitteln — VI., Gumpendorferstraße 63 a.
Frey Anton — Friseur- und Raseurgewerbe — XV., Sechshauserstraße 28.
Glaser Leopold — Pferdehandel (temp.) — XVI., Effingergasse 26.
Göstel Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Magdalenenstraße 56.
Groß Aloisia, geb. Pischitz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 82.
Groß Betti — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Wachauſtraße 21.
Havelka Johann — Kleidermachergewerbe — XVI, Hasnerstraße 80.
Kleedorfer Marie — Viktualien-Verschleiß — XVI., Ganglbauergasse 67.
Klement Johann — Chemische Putzerei und Annahme zum Färben — XVI., Neulerchenfelderstraße 2.
König Isidor — Gasnetz-Erzeugung — XVI., Fröbelgasse 6.
König Johann — Fleischhauergewerbe (Filiale) — IV., Phorushalle.
Kränzl Julius — Kaffeesiedergewerbe — IV., Schleifmühlgasse 2.
Kuhn Karl & Komp. (Gesellschafter: Karl Brandauer, verantw., Friedrich Brandauer) — Stahlschreibfedern-Erzeugung — IV., Theresianumgasse 7.
Kuhn Karl & Komp. (Gesellschafter: Karl Brandauer, verantw., Friedrich Brandauer) — Nürnbergerwarenhandel — IV., Theresianumgasse 7.
Lejonig Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — IV., Kettenbrückengasse 24.
Mandelik Max — Uhren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 47.
Michitsch Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — IV., Hauptstraße 79, Ecke der Blechturmgasse.
Mühlbauer Franz — Christbaumhandel — XVI., Koppstraße (vor den Häusern 37, 39 und 41).
Münzinger Antonia — Friseurgewerbe — IV., Rainergasse 7.
Nagl Gustav — Gastwirt — IV., Favoritenstraße 20 B.
Neunteufel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Herbststraße 46.
Pasternak Albrecht — Tischlergewerbe (Filiale) — IV., Heumühlgasse 4.
Pastorek Stephan — Handel mit Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ohne k. k. Prater — XVI., Wichtelgasse 40.
Petanjek Alois — Feilbieten von frischem Obst und Grünwaren im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete ohne k. k. Prater.
Platz Isaak vel Ignaz — Kommissionswaren-Verschleiß — II., Lilienbrunngasse 19.
Pohl Johann — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — IV., Favoritenstraße 66.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 4. Dezember 1903 2441
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 10. Dezember 1903 2446
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 20. bis 24. Dezember 1903 2453
Borstenviehmärkte vom 22. und 23. Dezember 1903 2454
Jung- und Stechviehmarkt vom 24. Dezember 1903 2454
Pferdemarkt vom 22. Dezember 1903 2454
Pferdemarkt vom 24. Dezember 1903 2454
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Dezember 1903 2454
Detailpreise für Lebensmittel vom 20. bis 26. Dezember 1903 2455
Schlachtviehmarkt vom 28. Dezember 1903 2456
Heu- und Strohmarkt vom 20. bis 26. Dezember 1903 2456
Städtisches Lagerhaus 2456
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 19. bis 24. Dezember 1903 2456
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 25. bis 28. Dezember 1903 . . 2457
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 2457
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2459
Kundmachungen.
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates. (XII.)

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1903/04.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Dezemb. 10 Uhr	Volkshalle des Neuen Rathauses	9583	Doppel-Volksschule im XVI. Bezirke in der Sandleitengasse Ecke der Wilhelminenstraße und Roterdgasse.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten. 2. Hydraulische Bindemittel. 3. Flachziegelgewölbe. 4. Stukkaturerarbeiten. 5. Lieferung der Traversen. 6. Steinmetzarbeiten. 7. Zimmermannsarbeiten. 8. Spenglerarbeiten. 9. Ziegeldeckerarbeiten. 10. Bautischlerarbeiten. 11. Schlosserarbeiten. 12. Anstreicherarbeiten. 13. Glaserarbeiten. 14. Asphaltiererarbeit. 15. Zimmermalerarbeiten. 16. Tapeziererarbeiten. 17. Terrazzopflasterung. 18. Granitsteinpflasterung. a) Pflastererarbeit. b) Steinwert. 19. Steinzeug, Ton-, Schamottefabrikate. 20. Möbeltischlerarbeiten. 21. Lieferung der Schulbänke. 22. Lieferung der Schultafeln. 23. und 24. Turnsaaleinrichtung. 30. Elektrische Beleuchtung. 31. Wasserleitungseinrichtung und Klosetts. 32. Niederdruckdampfheizung. 33. Regulierfüllöfen.	—

3-3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. Dezemb. 10 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	4162	—	Lieferung von neuen und Instandsetzung (Neubeborstung) von abgenützten Piassava-Walzenbürsten für die städtischen Straßen-Kehrmaschinen während der Zeit vom 1. Jänner 1904 bis Ende 1906.	— 2—2
12. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, V. Stiege, 2. Stock)	6773	Erneuerung des Gasrohrnetzes und Auswechslung von 65 Pendenten in den Rinderstallungen im Schlachthause Meidling, XII., Spittelbreitengasse 21.	Gasinstallationsarbeiten.	8400 K 3—3
12. Jänner 1904 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat Hulka, Stiege III, Hochparterre)	6883	Zentral-Friedhof.	Veräußerung von alten, gußeisernen Grabkreuzen.	— Vorbemerkung: Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Wiener Zentral-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und behoben werden. 3—3

D.-R.-K.-Z. 3700 ex 1903.

Kundmachung.

(Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Regulierung der Donau.)

Die Donauregulierungs-Kommission hat beschlossen, für die Übertragung und Ausführung von Strombauten, sowie von Erhaltungsarbeiten zur Regulierung der Donau in der Strecke vom Talgraben bei Dürnstein bis zur Landesgrenze unterhalb Theben für die Zeit vom 1. April 1904 bis zum 31. Dezember 1911 eine allgemeine Offertverhandlung auszuschreiben.

Situationspläne, aus welchen die für die Donauregulierung in Niederösterreich in den nächsten acht Jahren in Aussicht genommenen Strombauten im allgemeinen ersichtlich sind, sowie Konstruktionstypen der geplanten Bauwerke können im Bureau der Strombau-Direktion der Donauregulierungs-Kommission in Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 4. Stock, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Daselbst liegen auch die allgemeinen Bestimmungen, unter welchen die Übertragung der Arbeiten und Lieferungen erfolgt, dann die speziellen Bedingungen, nach welchen die Ausführung zu geschehen hat, ferner der Preistarif und die Transporttabellen zur Einsicht auf und werden diese Behelfe in gedruckten Exemplaren von 6 K an Bewerber ausgefolgt.

Die Gesamtarbeiten für den Zeitraum bis 31. Dezember 1911 umfassen einen Maximalbetrag von 8,000.000 K, von welchem jedoch dem Unternehmer nur Arbeiten und Lieferungen im Betrage von 4,000.000 K zugesichert werden.

Die Offerte sind schriftlich, in versiegeltem Umschlage bis **Mittwoch den 20. Jänner 1904, 11 Uhr mittags**, im administrativen Bureau der Donauregulierungs-Kommission, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, einzureichen.

Jeder Offerent hat vor Einbringung seines Offertes, und zwar **spätestens bis 30. Jänner 1904, 11 Uhr vormittags**, ein Vadium im Betrage von 100.000 K bei der Donauregulierungs-Fondskassa, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, zu erlegen.

Die Eröffnung der Offerte findet **am 20. Jänner 1904, um 1 Uhr nachmittags**, in einer öffentlichen Sitzung der Donauregulierungs-Kommission statt.

Die Donauregulierungs-Kommission.

2—3

M.-Abt. V, ad 4450/03.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. Dezember 1903, Z. 111753, findet über das Projekt der Gemeinde Wien für die Herstellung einer Geleiseschleife um das k. k. Hofoperntheater die Tracenrevision, Stationskommission und politische Begehung **am Montag den 28. Dezember 1903** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um ½10 Uhr vormittags** unter den Arkaden des k. k. Hofoperntheaters in der Operngasse.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 19. Dezember 1903 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. Dezember 1903. 1–1

M.-Abt. V, ad 4451 ex 1903.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. Dezember 1903, Z. 109950, findet über das Projekt der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien für die Verlegung der längs der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn geführten Telegraphen- und Telephonleitungen in Kabel die politische Begehung am **Montag den 4. Jänner 1904** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Kommissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um ½10 Uhr vormittags** im großen Sitzungssaale der k. k. n.-ö. Statthalterei, I., Herrengasse 11.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 19. Dezember 1903 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. Dezember 1903. 1–1

Z. 7573 ex 1903.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hietzing und Penzing.)

Im Studienjahre 1903/04 kommen die Zinsen der aus dem Vermögen des „Gymnasiumbauvereines im politischen Bezirke Sechshaus" errichteten Stiftung zur Unterstützung von Gymnasialschülern aus den ehemaligen Gemeinden Hietzing und Penzing im einmaligen Jahresbetrage von 100 K an einen bedürftigen Gymnasialschüler, und zwar heuer aus der bestandenen Gemeinde Hietzing, zum Zwecke der Anschaffung von Lehrmitteln zur Verleihung.

Berufen zur Stiftung sind Schüler an einem Gymnasium in Wien, deren Eltern beziehungsweise Vorfahren zur Zeit der Einverleibung der ehemaligen Gemeinde Hietzing in die Gemeinde Wien in der ersteren Gemeinde heimatsberechtigt waren, und in Ermangelung solcher Bewerber jene Schüler an einem Wiener Gymnasium, deren Eltern Gemeindeangehörige von Wien sind und in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hietzing ihren Wohnsitz haben.

Die Verleihung der Stiftung erfolgt durch den Herrn Bezirksvorsteher des XIII. Wiener Gemeindebezirkes, und zwar nur auf die Dauer eines Jahres; die Flüssigmachung des Zinsenbetrages erfolgt durch den Magistrat.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihre Gesuche **bis längstens 20. Jänner 1904** in der Gemeindebezirkskanzlei des XIII. Bezirkes, Fasholdgasse 8, zu überreichen. Dem Gesuche sind ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, der Tauf(Geburts)schein, der Heimatschein, eventuell der Nachweis über die Zuständigkeit der Eltern oder deren Vorfahren am 19. Dezember 1890 in Hietzing, der polizeiliche Meldezettel der Eltern und das Impfzeugnis beizulegen.

Nur die mit einem ordnungsmäßigen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. Dezember 1903. 3–3

**

Kundmachung.

(Wilhelm Ritter v. Lucam'sche Stiftung zur Unterstützung erwerbsunfähiger armer Wiener.)

Verteilt werden die derzeit verfügbaren Interessen des Stiftungskapitales.

Zur Bewerbung sind nur in Wien zuständige Arme ohne Unterschied der Konfession berufen, welche entweder infolge hohen Alters oder infolge von Krankheit oder Leibesgebrechen vorübergehend oder dauernd erwerbsunfähig sind. Die Unterstützungen können je nach den Umständen vorübergehend, für bestimmte Zeit und selbst auf lebenslang verliehen werden.

Für die Bewerbung ist die Ausfertigung eines besonderen Fragebogens erforderlich, welcher im Einreichungs-Protokoll der Magistrats-Abteilung XIII (Stiftungs-Abteilung) im Rathause der Stadt Wien jedem Bewerber kostenlos ausgefolgt wird.

Jeder Bewerber muß diesen Fragebogen in allen Rubriken wahrheitsgetreu ausfüllen, mit den darin bezeichneten Dokumenten und Behelfen belegen, mit seiner Unterschrift versehen und sodann an Stelle jedes förmlichen Gesuches im Einreichungs-Protokoll der Magistrats-Abteilung XIII im Neuen Rathause, I., Lichtenfelsgasse 2, an einem Wochentage zwischen 8 und 2 Uhr bis **längstens Ende Jänner** 1904 überreichen.

Jede wissentlich unwahre Gesuchsangabe hat die Ausschließung des Bewerbers von der Beteilung aus dieser Stiftung zur Folge.

Von der Unterstützungssektion des Stiftungskuratoriums.

3—3

Ad Statth.-Z. 100678/03.
Ad M.-Abt. XIII, 6795/03.

Kundmachung.

Vom Beginne des Studienjahres 1903/04 an ist ein Franziska Schwarz'sches Stipendium jährlicher 600 K erledigt.

Zu dem Genusse ist ein aus der Freundschaft der im Jahre 1762 in Wien verstorbenen Fleischhauermeisterswitwe Franziska Schwarz geb. Appel stammender, der männlichen oder weiblichen Linie der Familie Appel angehöriger, studierender Knabe, dessen Eltern einigermaßen einen Beitrag nötig haben, berufen.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf- (Geburts-) und Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, dem Mittellosigkeitszeugnisse, den beiden letzten Semestralzeugnissen, sowie mit dem Nachweise der Verwandtschaft belegten Gesuche bis **längstens 31. Jänner 1904** bei dem Wiener Magistrate (Abteilung XIII) zu überreichen.

Hiebei wird bemerkt, daß der Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin nur durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburts)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge erbracht werden kann.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse belegten Gesuche sind samt Beilagen stempelfrei.

In dem Gesuche ist abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse auch ausdrücklich anzuführen, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalls sind der Jahresbetrag und die Daten des Verleihungsdekretes anzugeben.

Diese Angaben sind vom Studienvorstande nebst der Würdigkeit eigens zu bestätigen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 12. November 1903.

3—3

Ad Statth.-Z. 104236 ex 1903.
Ad M.-Abt. XIII, 7502 ex 1903.

Kundmachung.

Aus der Maria Ludovika Lautner'schen Stipendienstiftung kommen für das Studienjahr 1903/04 drei Stipendien im Betrage jährlicher je 400 K zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind arme, begabte, fleißige junge Männer, und zwar zwei Hörer der juridischen und ein Hörer der medizinischen Fakultät an der k. k. Universität in Wien berufen.

Das Recht zur Verleihung steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu; dieselbe erfolgt für die ordnungsmäßige Dauer der Studien und ein Jahr darüber.

Dem mit der Würdigkeitsbestätigung des juridischen beziehungsweise medizinischen Dekanates versehenen Gesuche sind anzuschließen: Geburts-(Tauf)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts-(Mittellosigkeits-)Zeugnis und die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnis.

In dem Gesuche muß ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahendenfalles ist das Stipendium sowie dessen Betrag genau anzuführen. Diese Angabe ist vom Stipendien-Referenten zu bestätigen.

Gesuche sind bis **längstens 31. Jänner 1904** bei der Magistrats-Abteilung XIII in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei,

Wien, am 27. November 1903.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN I. Bezirk. **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.